Liturg. Gesang-Buch

1363 v

103

Joh. Zahn
K. Seminarinspektor.

Jaueriſches
Geſang-Buch,

darinn eine

große Sammlung alter und neuer Lieder

aus den vornehmſten

in den Königl. Preußiſchen und Churbrandenburgiſchen, auch Schleſiſchen Landen und Orten Evangel. Religion, herausgekommenen

Lieder-Büchern

zum

Kirchen- und Haus-Gebrauch

zu finden.

Zwölfte Auflage 1818.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Das Jaueriſche Geſang-Buch iſt zeither in mehrern Auflagen erſchienen. Daſſelbe enthält eine große Sammlung von Liedern, nicht nur über ſämmtliche Wahrheiten der heiligen Schrift, ſondern auch faſt über alle Verhältniſſe und Umſtände des menſchlichen Lebens, nach einer ſorgfältig gefertigten Eintheilung derſelben unter mehrern allgemeinen und beſondern Ueberſchriften.

Die den bisherigen Auflagen deſſelben vorangeſetzte Vorrede des gottesfürchtigen Herrn D. Johann Friedrich Burg, Ober-Conſiſtorial-Raths und Inſpectors der evangeliſchen Kirchen zu Breslau, enthält eine vorzügliche Empfehlung des Inhalts und der Brauchbarkeit dieſes Geſang-Buchs, und die vielen bisher im Druck erſchienenen Ausgaben deſſelben beſtättigen den reichen Segen, welchen der Gebrauch deſſelben geſtiftet hat.

Noch jetzt, da keine Exemplare von demſelben mehr vorhanden und zu haben ſind, geſchehen häufige Nachfragen nach demſelben.

Dieſes hat den Herausgeber dieſer neuen Auflage bewogen, um den Wunſch und das Verlangen derer, welche dieſes Geſang-Buch beſitzen und zu ihrer Erbauung benutzen wollen, zu befriedigen, dieſelbe zu veranſtalten, und zwar mit den bisher erſchienenen

übereinſtimmend. Jedoch hat man, um den Ankauf deſſelben für den möglichſt niedrigen Preis zu erleichtern, die Aufſätze und Anhänge, welche nicht nothwendig zu demſelben gehören, aus demſelben weggelaſſen.

Die Haupt-Abſicht des Herausgebers hierbey war: die ächt bibliſchen Wahrheiten, welche ſich in dieſer Lieder-Sammlung befinden, ferner verbreitet zu ſehen, weshalb auch ſolche Lieder, deren Vers-Art und Ausdruck einer Verbeſſerung bedurft hätten, dennoch beybehalten worden ſind; weil diejenigen, welche Erbauung für ihre Herzen ſuchen, mehr auf die ihrem Geiſte Nahrung gewährenden Wahrheiten, als auf die äußere Wort-Einkleidung derſelben ihr Augenmerk gerichtet ſeyn laſſen.

Der Herr unſer Gott und Heiland laſſe den öffentlichen und beſondern Gebrauch dieſes Geſang-Buchs, zur Förderung des Seelen-Heils Seiner Erlößten und zur Verherrlichung Seines großen Namens ferner mit Seinem Segen reichlich begleitet ſeyn.

Regiſter.

Numer der Melodien.	A.	Seite.
180. 181.	A und O, Anfang und Ende, nimm mein Herz	76
169=171.	Abba, lieber Vater, höre, wenn dein Kind gen	739
251.	Abend heller als der Morgen, weil mein	916
104.	Ach, allerliebſtes Herzenslamm, was fühle ich	917
132.	Ach, alles, was Himmel und Erden umſchließet	399
107.	Ach bleib bey uns, Herr Jeſu Chriſt, weil es	611
98.	Ach bleib mit deiner Gnade bey uns, Herr Jeſu	628
265.	Ach bringe, mein Abba, den kindlichen Geiſt	240
179.	Ach, daß ein jeder nähm in acht, was heut Maria	754
253=255.	Ach, ein Wort von großer Treue, das theu'r und	301
183=185.	Ach freundlichſter Herr Jeſu Chriſt, der du die	542
216. 217.	Ach Gott, es hat mich ganz verderbt der Ausſatz	307
119.	Ach Gott, in was für Freudigkeit ſchwingt ſich	409
242.	Ach Gott, mich drückt ein ſchwerer Stein, wer	204
275.	Ach Gott, thu dich erbarmen, durch Chriſtum	608
149.	Ach Gott und Herr, wie groß und ſchwer ſind	313
209.	Ach Gott, vom Himmel ſieh darein und laß dich	607
108.	Ach Gott, wie manches Herzeleid begegnet mir zu	678
1.	Ach Gott, wie ſchwer iſt doch die Laſt der Sünden	329
232.	Ach Herr, mich armen Sünder ſtraf nicht in deinem	314
210.	Ach Herre du gerechter Gott, wir habens wohl	716
249. 250.	Ach Herr, lehre mich bedenken, daß ich einmal	917
210.	Ach Herre Gott, wir loben dich und preiſen	717
189.	Ach hört doch und faßt guten Muth, merkts wohl	54
218.	Ach ja, Herr Jeſu, deine Macht bleibt ungebunden	666
134. 135.	Ach, Jeſu, deſſen Treu im Himmel und auf Erden	74
104.	Ach komm, du ſüßer Herzens=Gaſt, du Labſal	379
210.	Ach, lieben Chriſten, ſeyd getroſt, wie thut ihr ſo	724
124.	Ach Liebſter, zeuch mich von der Erden, laß m.	479
256.	Ach, mein Geiſt iſt ganz erſtorben, meine Seel	314
169=171.	Ach mein Herz, was ſoll ich ſprechen, daß dir	137
167. 168.	Ach mein Jeſu, ſieh ich trete, da der Tag nunm.	793
173=175.	Ach mein Jeſu, welch Verderben wohnet nicht in	308
173=175.	Ach muß denn der Sohn ſelbſt leiden und erdulden	16[illegible]

Num. d. M.		Seite.
190 = 192.	Ach, ſagt mir nichts von Gold und Schätzen	918
182 = 185.	Ach, ſehet, welche Lieb und Gnad der Vater uns	430
190 = 192.	Ach, ſüßes Wort für arme Sünder, das man mir	919
155.	Ach, treib aus meiner Seel, o mein Immanuel	493
166.	Ach, was bin ich, mein Erretter und Vertreter	309
249. 250.	Ach, was hab ich angerichtet, ach, was hab ich	315
173 = 175.	Ach, was ſind wir ohne Jeſu, dürftig, jämmerlich	308
168.	Ach, was ſoll ich Sünder machen, ach, was ſoll	330
134. 135.	Ach, wenn ich mich doch könnt in Jeſu Liebe	273
163.	Ach, wenn werd ich aufgelößt? wenn zerſpringen	986
190 = 192.	Ach, wie betrübt ſind fromme Seelen allhier in	919
213.	Ach, wie elend iſt unſre Zeit allhier auf dieſer	832
210.	Ach, wie erſchrickt die böſe Welt vor Gottes Fr.	749
2.	Ach, wie glückſelig iſt ein Herze, das ſeinen rechten	981
167. 168.	Ach, wie groß iſt deine Gnade, du getreues Vater	22
253 = 255.	Ach, wie hat das Gift der Sünden mich an Seel	20
148.	Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig iſt der Menſchen	832
249. 250.	Ach, wo ſoll ich Ruhe finden, als bey dir mein	112
165.	Adam hat im Paradis ſeinen Bund mit Gott	53
134. 135.	Ade o Vaterherz, ade o Mutter = Liebe, es muß	920
204. 205.	All Obrigkeit Gott ſetzet als ſeine Ordnung ein	806
165.	Alle, die gottſelig hie und unſträflich wollen leben	694
253.	Alle Menſchen müſſen ſterben, alles Fleiſch	854
211.	Allein Gott in der Höh ſey Ehr und Dank für	638
190 = 192.	Allein und doch nicht ganz alleine bin ich in meiner	920
280.	Allein zu dir Herr Jeſu Chriſt, mein Hoffnung	330
105.	Allenthalben, wo ich gehe, ſitze, liege oder ſtehe	921
180.	Alles iſt an Gottes Segen und an ſeiner Gnad	520
122.	Allmächtiger und ſtarker Gott, du Herr der Welt	721
278. 279.	Allwiſſender, vollkommner Geiſt, des Auge alles	7
298.	Als am Creuz mein Jeſus hinge und in das	158
107 = 109.	Als Jeſus Chriſtus Gottes Sohn mit ſeiner	222
104.	Als Jeſus Chriſtus in der Nacht, darinn er ward	743
107 = 109.	Als vierzig Tag nach Oſtern war'n und Chriſtus	208
252.	Alſo hat Gott die Welt geliebt, das merke, wer es	22
277.	Alſo hat Gott die Welt geliebt, daß er Chriſtum	24
4.	Alſo heilig iſt der Tag, daß ihn niemand mit Lob	922
249. 250.	Alſo hoch hat Gott geliebet dich, du arge böſe	24
121.	An Jeſum denken oft und viel bringt Freud und	410
290.	An Waſſerflüſſen Babylon, da ſaßen wir	922
236 = 239.	Anders konnts nun ſchon nicht ſeyn, unſre	166
283.	Angenehme Taube, die der Väter Glaube	923
121.	Arm und gebeugt im Geiſte ſeyn und unterm	295

Auf,

Num. d. M.		Seite.
100.	Auf, auf, es iſt geſchehen, ich hab ihn angeſehen	273
233.	Auf, auf, ihr müden Herzen, auf, auf, Beladne	286
230. 231.	Auf, auf, ihr Reichsgenoſſen, der König	924
267.	Auf, auf, mein Geiſt, auf, auf, den Herrn zu	1
233.	Auf, auf, mein Geiſt, zu loben, auf, auf, und werd	925
235.	Auf, auf, mein Geiſt, betrachte, wie iſts mit dir	575
229.	Auf, auf, mein Herz, mit Freuden, nimm wahr	186
126.	Auf, auf, mein Herz, und du mein ganzer Sinn	340
176. 177.	Auf, auf, o Menſch, es iſt nun Zeit zu ſuchen die	245
5.	Auf, auf, weil der Tag erſchienen, der uns muß	31
172.	Auf, Chriſten=Menſch, auf, auf, zum Streit	507
211.	Auf Chriſti Himmelfahrt allein ich meine Nachf.	217
218.	Auf dieſen Tag bedenken wir, daß Chriſt gen	209
283.	Auf, du arme Seele, in des Leibes Höhle denke	663
173=175.	Auf, ermuntert euch, ihr Chriſten, auf der	494
211.	Auf, freuet euch von Herzens=Grund, ihr, die ihr	55
167.	Auf, frohlocket, Chriſti Glieder, denn des Vaters	55
247.	Auf, hinauf, o Seele, in Himmel, reiß dich von	480
247.	Auf, hinauf zu deiner Freude, meine Seele, Herz	694
132.	Auf Jeſum ſind unſre Gedanken gerichtet, dem	396
170.	Auf, ihr Chriſten, Chriſti Glieder, die ihr noch	508
163. 164.	Auf, ihr Heyden, lobet Gott, der euch aus des	750
163. 164.	Auf, mein Geiſt, und lobe Gott, der dich dieſe	773
100.	Auf, mein Gemüth, und ſinge, und Gott Lobopfer	671
163. 164.	Auf, mein Herz, des Herren Tag hat die Nacht	187
173=175.	Auf, mein Herz, geh mit zu Grabe, dein ſehr	177
163. 164.	Auf, mein Herze, rüſte dich, Jeſus läßt zur T.	262
158.	Auf meinem lieben Gott trau ich in Angſt und	675
101.	Auf, Seele, auf, und ſäume nicht, es bricht das	750
213.	Auf, Seele, Jeſus Gottes Lamm hat dich zur	380
155.	Auf, Seele, ſchicke dich, dein Heiland nahet ſich	262
155.	Auf, Seele, ſey gerüſt, dein Heiland Jeſus Chriſt	263
101.	Auf, Tochter, auf, was ſäumeſt du, dein König	905
99.	Aus der Tiefen rufe ich, Herr, zu dir, erhöre mich	925
190=192.	Aus Gnaden ſollt du (ſoll ich) ſelig werden,	287
230.	Aus meines Herzens Grunde ſag ich dir Lob	768
212.	Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir, Herr Gott	331
	B.	
232.	Bedenke Menſch das Ende, bedenke deinen Tod	827
190=192.	Befiehl dem Herren deine Wege und mache dich	524
233.	Befiehl du deine Wege und was dein Herze	673
222. 223.	Beglückter Stand getreuer Seelen, die Gott	480

Num. d. M.		Seite.
121.	Begrabet mich nur immer hin, da ich ſo lang	879
291.	Beſchränkt ihr Weiſen dieſer Welt, die Freundſch.	364
292.	Bewahre mich, o Freund der Seelen, durch deine	435
292.	Bewährter Arzt der kranken Seelen, ich bin	700
202.	Bin ich ſelig, Herr, ſo zeig es mir, wie	436
6.	Blut, ach Blut, was ſeh ich fließen, mein	926
104.	Blut=Bräutigam, die rothe Fluth, aus deinen	152
145. 146.	Brich durch, mein angefochtnes Herz, brich	926
213.	Bringt her, dem Herren, Lob und Ehr, aus	647
227.	Brunnquell aller Güter, Herrſcher der Gemüther	927
	C.	
110.	Chriſt, der du biſt der helle Tag, vor dir die	801
137.	Chriſt fuhr gen Himmel, was ſandt er uns hern.	218
137.	Chriſt iſt erſtanden von der Marter alle, des ſoll'n	188
242.	Chriſt lag in Todes=Banden für unſre Sünd	201
278.	Chriſt, unſer Herr, zum Jordan kam, nach	741
111.	Chriſte, der du biſt Tag und Licht, vor dir iſt	802
130.	Chriſte, du Beyſtand deiner Creuz=Gemeine	613
7.	Chriſte, du Lamm Gottes, der du trägſt die	907
147.	Chriſte, mein Leben, mein Hoffen, mein	396
236=239.	Chriſte, wahres Seelen=Licht, deiner Chriſten	770
197. 198.	Chriſten erwarten in allerley Fällen Jeſum mit	688
121.	Chriſti Blut und Gerechtigkeit ſoll ſeyn mein	978
103.	Chriſti tiefgeſchlagne Wunden ſtrömen nur den	146
173=175.	Chriſti Tod, iſt Adams Leben, Chriſti Leben	928
112.	Chriſtum wir ſollen loben ſchon, der reinen	56
240.	Chriſtus, Chriſtus, Chriſtus iſt, dem ich mich	929
98.	Chriſtus, der iſt mein Leben, Sterben iſt mein	864
239.	Chriſtus, der uns ſelig macht, kein Bös hat beg.	105
8.	Chriſtus iſt erſtanden, hat überwunden, Gnad	183
	D.	
207.	Da Chriſtus geboren war, freuten ſich der Engel	42
178.	Da der Herr Chriſt zu Tiſche ſaß, zuletzt das	105
107=109.	Da Gottes Zeit erfüllet war, brach an das ang.	906
190=192.	Da hängt mein Heil im höchſten Hohne am	138
141.	Da Jeſus an dem Creuze ſtund und ihm ſein	159
141.	Da Jeſus an des Creuzes Stamm der ganzen	159
107=109.	Da Jeſus nach des Vaters Rath für aller	244
121.	Dank ſey dir g'ſagt, Herr Jeſu Chriſt, der du	171
233.	Dank ſey Gott in der Höhe in dieſer Morgenſtund	774
96.	Danket dem Herren, denn er iſt ſehr freundlich	788
169=171.	Dankt dem Herrn, ihr Gottes=Knechte	647

Num. d. M.		Seite.
194.	Das Abendmahl iſt zubereitet zum ſeligen und	911
113.	Das alte Jahr vergangen iſt, wir danken dir	744
172.	Das iſt ein theures werthes Wort, ein Wort	86
123.	Das Leben unſers Königs ſiegt und hat ſich	508
112. 113.	Das neugeborne Kindelein, das herzeliebe Jeſul.	745
9. 96.	Das wahre Chriſtenthum iſt warlich leichte	512
149. 150.	Das walt Gott, die Morgenröthe treibet weg	775
114.	Das walt Gott, Vater und Gott Sohn, Gott	776
10.	Das walt mein Gott, Gott Vater, Sohn und	777
158.	Das Wetter iſt vorbey, durch Gottes Vater.	722
114-117.	Daß Gottes Sohn, der wahre Chriſt, mein	72
141.	Daß Jeſus Chriſtus in der That für uns den	113
134. 135.	Dein Evangelium, das Troſt-Wort müder	434
187.	Dein Erbe, Herr, das du erkauft, mit dem du	509
292.	Dein Mittler kömmt, auf, blöde Seele, die	33
134. 135.	Dein Wort befiehlt, o Herr, daß wir uns prüfen	264
262.	Dein Wort, o Herr, bringt uns zuſammen	606
154.	Dem blut'gen Lamme, das ſich für meine Noth	397
11.	Dem Vater dort oben wollen wir nun loben	789
122.	Den die Engel droben mit Geſängen loben	42
134. 135.	Den meine Seele liebt, hat gar nicht ſeines	366
249. 250.	Denket doch, ihr Menſchen-Kinder, an den	827
163. 164.	Dennoch bleib ich ſtets an dir, wenn mir alles	930
249. 250.	Der am Creuz iſt meine Liebe, meine Lieb iſt	695
190-192.	Der beſte Freund iſt in dem Himmel, auf Erden	930
232.	Der Bräutgam wird bald rufen, kommt all ihr	893
195.	Der du biſt A und O, Anfang und Ende, der	745
134. 135.	Der erſte Adam war von Gott ſehr ſchön formir.	15
213.	Der Glaub iſt eine Zuverſicht zu Gottes Gnad	582
183-185.	Der Glaub iſt Gottes Werk und Gab, den ich	582
183-185.	Der Glaub iſt oft ſo ſchwach und matt, daß er	588
199.	Der Glaube macht gerecht, dieweil er Jeſum	583
134. 135.	Der Glaube macht gerecht, nicht aber unſre	584
12.	Der Glaube ſiegt und bricht durch alle Schwier.	930
134. 135.	Der Gnaden-Brunn fleußt noch, den jedermann	555
248.	Der güldnen Sonnen Licht und Pracht hat nun	798
100.	Der Herr, der aller Enden regiert mit ſeinen	354
1.	Der Herr hat alles wohl gemacht, das zeigt des	931
291.	Der Herr hat alles wohl gemacht, erwecke dich	663
190-192.	Der Herr hat nie ſein Wort gebrochen, noch	8
211.	Der Herr iſt mein getreuer Hirt, dem ich mich	354
218.	Der Herr iſt mein getreuer Hirt, hält mich in	932
268.	Der Herr iſt mein Hoffen, mein einziges Leben	520

Num. d. M.		Seite.
290.	Der Herr kömmt mit der Gnaden-Fluth, wer	932
211.	Der Höllen Pforten ſind zerſtöhrt, der Tod iſt	188
212.	Der Menſch lag tief im Sünden-Koth und konnt	246
13.	Der ſchmale Weg iſt breit genung zum Leben	459
289.	Der Tag, der iſt ſo freudenreich aller Creature	56
246.	Der Tag iſt hin, ich lebe noch, mein Schöpfer	934
136.	Der Tag iſt hin, mein Geiſt und Sinn ſehnt	799
190 - 192.	Der Tod kommt an, da ſoll ich ringen, darauf	834
117.	Des Glaubens Saam iſt Gottes Wort, des	584
115.	Des Morgens, wenn ich früh aufſteh, und	769
112. 113.	Des Vaters eingeborner Sohn verließ im Him.	73
230. 231.	Die Erndt iſt nun zum Ende, der Segen eingebr.	713
132.	Die Güte des Herren, die ewige Güte	664
257.	Die Kraft des Himmels wird bewegt, des Höchſt.	884
214.	Die Krankheit, du gerechter Gott, die ich an mir	701
190 - 192.	Die Liebe leidet nicht Geſellen, im Fall ſie treu	576
122.	Die Liebe zeigt ohn Heucheley, ob einer neugebor.	543
265.	Die lieblichen Blicke, die Jeſus mir giebt, die	381
136.	Die Nacht iſt hin, mein Geiſt und Sinn ſehnt	770
14.	Die Nacht iſt kommen, darinn wir ruhen ſollen	803
159.	Die Nacht iſt vor der Thür und liegt ſchon auf	804
139.	Die Nacht iſt nun verjaget und alle Furcht	777
121.	Die Seele Chriſti heilge mich, ſein Geiſt verſ.	114
292.	Die Seele ruht in Jeſu Armen, der Leib ſchläft	894
129.	Die Sonn hat ſich mit ihrem Glanz gewendet	799
133.	Die wahre Herzens-Buß iſt unumgänglich noth	282
158.	Die Zeit iſt nunmehr nah, Herr Jeſu, du biſt	895
194.	Dir, dir, Jehova will ich ſingen, denn wo iſt	621
144.	Dis ſind die heilgen zehn Gebot, die uns gab	737
134. 135.	Dreyeinig großer Gott, dem Erd und Himmel	12
218.	Du, an das Holz geheftes Lamm, du König	166
153.	Du biſt A und O, Lamm, des bin ich froh, du	354
252.	Du biſt ein Menſch, das weißt du wohl, was	703
172.	Du biſt getauft, o Herrlichkeit, Gott hat	910
15. 264.	Du biſt ja, Jeſu, meine Freude, warum iſt denn	546
235.	Du Bräutgam meiner Seelen, ich bin ſehr hoch	381
208.	Du Friede-Fürſt, Herr Jeſu Chriſt, wahr'r	727
126.	Du Geiſt des Herrn, der du von Gott ausgeheſt	228
134. 135.	Du großer Allmachts-Gott, zugleich auch	16
134. 135.	Du großer Schmerzens-Mann, vom Vater	114
172.	Du grüner Zweig, du edler Reis, du Honigr.	146
261.	Du haſt mir das Herz genommen, meine	373
218.	Du haſt, o allerhöchſter Gott, Herr über Tod	459

Num. d. M.		Seite
263.	Du heiligs Luſtſpiel reiner Seelen, Immanuel	533
134. 135.	Du Hocherbarmender, du Heiland großer Sünd.	343
218.	Du Lebens-Brodt, Herr Jeſu Chriſt, mag dich	265
252.	Du Lebens-Fürſt, Herr Jeſu Chriſt, der du biſt	209
230. 231.	Du Lehrer der Blinden, gnadenreicher Geiſt	223
134. 135.	Du liebes Bibel-Buch, du biſt mein Roſeng.	934
235.	Du, meine Seele, ſinge, wohl auf und ſinge	648
179.	Du Menſchen-Sohn, Herr Jeſu Chriſt, der du	471
96.	Du Oberhirte deiner gläubgen Heerde biſt	909
254.	Du, o ſchönes Welt-Gebäude, magſt gefallen	855
230. 231.	Du reicher Gott der Armen, du Schöpfer aller	717
134. 135.	Du ſagſt, ich bin ein Chriſt, wohlan, wenn	591
134. 135.	Du ſagſt, ich bin gerecht, weil ich an Chriſtum	593
233.	Du Schöpfer zarter Liebe, der du die Liebe biſt	811
208.	Du Sieges-Fürſt, Herr Jeſu Chriſt, ein	727
297.	Du Stern aus Jacob Gottes Sohn, mein	752
121.	Du unbegreiflich höchſtes Gut, an welchem klebt	633
233.	Du Urſprung aller Güte, der Sanftmuth	543
213.	Du Volk, das du getaufet biſt und deinen Gott	254
190-192.	Du weiſer Schöpfer aller Dinge, der alles ganz	8
172.	Du weſentliches Ebenbild der allerhöchſten Liebe	96
286.	Durch Adams Fall iſt ganz verderbt menſchlich	25
121.	Durch Adams Fall und Miſſethat, die er ehmals	309
283.	Durchgegrabne Füße, die ich thränend küße	38
	E.	
284.	Ehre ſey Gott in der Höhe, alſo tön' ihm alle	43
276.	Ein' feſte Burg iſt unſer Gott, ein gute Wehr	616
172.	Ein Jahr geht nach dem andern hin, der	935
95.	Ein Kind geborn zu Bethlehem, des freuet ſich	57
187.	Ein Kind iſt uns geboren heut, der liebſte Sohn	78
289.	Ein Kindelein ſo löbelich iſt uns geboren heute	56
290.	Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld	115
213.	Ein neugebornes Gottes-Kind ſchmeckt ſeines	588
232.	Ein Tröpflein von den Reben der ſüßen Ewigkeit	897
241.	Ein von Gott geborner Chriſt wird auch herzlich	536
158.	Ein Wetter ſteiget auf, mein Herz, zu Gott	719
216. 217.	Ein Würmlein bin ich arm und klein, mit	835
103.	Eine von den Lebens-Stunden wird die	835
197.	Einer iſt König, Immanuel ſieget, gehet	982
240.	Einen guten Kampf hab ich auf der Welt gek.	935
243.	Einer ſey mein Herzens-Freund, meiner	381
197. 198.	Ein's Chriſtenherz ſehnt ſich nach ewgen Dingen	623
212.	Eins hab ich, liebſter Vater, dir, bittend	820
256.	Eins iſt noth, ach Herr, dis Eine, lehre mich	437

Num. d. M.		Seite.
16	Entbinde mich mein Gott von allen meinen Band.	555
223.	Entfernet euch, ihr matten Kräfte, von allem	481
291.	Er, Jeſus, nimmt die Sünder an, o ſüßes	287
258.	Erbarm dich mein, o Herre Gott, nach deiner	310
236 = 239.	Erbſünd iſt dem Ausſatz gleich und uns angeboren	21
233.	Erhalt uns deine Lehre, Herr, zu der letzten	612
116.	Erhalt uns Herr bey deinem Wort und ſteure	613
268 = 270.	Erhebe den Herren, der alles in allen, o meine	344
211.	Erhebe dich, o meine Seel, die Finſterniß vergehet	771
203.	Erleucht mich, Herr, mein Licht, ich bin mir ſelbſt	600
271.	Ermuntert die Herzen, erweckt die Gemüther	418
236.	Ermuntert euch, ihr Frommen, zeigt eurer Lampen	897
140.	Ermuntre dich, Herz, Muth und Sinn, es iſt die	778
352.	Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt, und trage	45
119.	Erneure mich, o ewigs Licht, und laß von deinem	463
119.	Erneure mich, o ewigs Licht, und laß von deinem	464
266.	Eröffnet euch, ihr ſüßen Jeſus=Wunden, die meine	344
193.	Erquicke mich, du Heil der Sünder, durch dich	311
146.	Erſchienen iſt der herrliche Tag, dran ſich niemand	185
	Erſtanden iſt der heilige Chriſt, halleluja	983
275.	Erwach, o Menſch, erwache, ſteh auf vom Sünden.	708
190 = 192.	Erwach, o Seel, erwach und ringe, damit dein	830
17.	Erweck, o Herr, mein Herz, und zeuch es Himmel	936
193.	Erwünſchter Brunnquell aller Freuden, wirſt du	129
196.	Erwürgtes Lamm, das die verwahrten Siegel zu	214
122.	Es donnert ſehr, o lieber Gott, ach ſteh uns bey	719
271.	Es glänzet der Chriſten inwendiges Leben, ob	431
234.	Es hat uns heißen treten, o Gott, dein lieber	787
213.	Es iſt das Heil uns kommen her, von Gnad und	296
272.	Es iſt genung, ſo nimm, Herr, meinen Geiſt zu	855
214.	Es iſt gewißlich an der Zeit, daß Gottes Sohn	885
189.	Es iſt nicht ſchwer, ein Chriſt zu ſeyn, und nach	513
292.	Es iſt noch eine Ruh vorhanden, auf, müdes	898
272.	Es iſt vollbracht, Gottlob, es iſt vollbracht, mein	936
272.	Es iſt vollbracht, ſo ruft das Gottes=Lamm auf	161
272.	Es iſt vollbracht, vergiß ja nicht dis Wort, mein	162
189.	Es koſtet viel ein Chriſt zu ſeyn und nach dem	514
189.	Es koſtet viel erlößt zu ſeyn, die eigne Hülfe	297
290.	Es ſey, Herr, deine Gütigkeit, mit Freuden hoch	27
249. 250.	Es ſind ſchon die letzten Zeiten, drum mein Herz	610
215.	Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl, den rechten	608
204.	Es ſtehn vor Gottes Throne, die unſre Diener ſind	761
279.	Es woll uns Gott genädig ſeyn, und ſeinen	730

253. 255.	Ewig treuer Hirt der Seelen, auserwähltes	274
249. 250.	Ew'ge Liebe, mein Gemüthe waget einen tiefen	29
99.	Ew'ge Weisheit Jeſu Chriſt, du mein rechter	382
289.	Ey nun, Herre Jeſu Chriſt, weil du Menſch geboren	69
	F.	
273.	Fahr hin, o Welt, du bittres Thränen-Zelt, ich	856
251.	Fahre fort mit Liebes-Schlägen, ſüßer Jeſu	698
201.	Fahre fort :,: Zion, fahre fort, im Licht, mache	500
249. 250.	Fließt, ihr Augen, fließt von Thränen und beweinet	108
19.	Folget mir, ruft uns das Leben, was ihr bittet, will	471
249.	Freu dich ſehr, o meine Seele, und vergiß all	864
284.	Freuet euch, ihr Chriſten alle, freue ſich, wer	57
163.	Freund der Seelen, Bräutigam! der mich	988
121.	Freu't euch, ihr Menſchenkinder	69
197. 198.	Friede! ach Friede! ach göttlicher Friede, vom	482
248.	Friſch, friſch hinauf, mein Geiſt und Herz, auf	695
244.	Frölich ſoll mein Herze ſpringen dieſer Zeit, da	63
253-255.	Frommes Lamm, durch deſſen Wunden unſer	132
146.	Früh Morgens, da die Sonn aufgeht, mein Heiland	205
149.	Fünf Brünnlein ſind, daraus mir rinnt Fried	147
117.	Für deinen Thron tret' ich hiermit, o Gott, und	778
20.	Für Freuden laßt uns ſpringen, ihr Chriſten allz.	64
	G.	
190-192.	Gebundner Jeſu, deine Stricke, womit man dir	133
188.	Gecreuzigter, mein Herze ſucht im Glauben mit	168
226.	Gecreuzigtes Lämmlein, holdſeliges Herz, dein	139
272.	Gedenke mein, mein Gott, gedenke mein	983
230. 231.	Geduld iſt euch vonnöthen, wenn Sorge, Gram	679
189.	Geduld iſt noth, wenns übel geht, und uns das	680
21.	Geheimniß, voller Lieb, o Lieb, Geheimniß voll, die	116
249. 250.	Geht, ihr traurigen Gedanken, die ihr mir mein	557
288.	Geiſt der Kraft, der Zucht und Liebe, der ſich in	229
130. 131.	Geliebten Freund, was thut ihr ſo verzagen, mit	937
218.	Gelobet ſey der große Gott, der nun die Hülf	815
134. 135.	Gelobet ſey der Herr, gelobt itzund und immer	669
134. 135.	Gelobet ſey der Herr mein Gott, mein Licht, mein	638
266.	Gelobet ſey Jehova der Heerſchaaren, der heute	214
112. 113.	Gelobt ſey Iſraelis Gott, der Herr, der ſein Volk	760
22.	Gelobet ſeyſt du, Jeſu Chriſt, daß du Menſch geb.	57
230. 231.	Gelobt ſey Gott mit Freuden, der uns beſuchet	759
232.	Gelobt ſey Gott, wir haben an ihm doch einen	725
212.	Gerechter Gott, ich bin in Sünd empfangen und	312

Num. d. M.		Seite.
214.	Gerechter Gott, uns liegt im Sinn die ſchwere	723
214.	Gerechter Gott, vor dein Gericht muß alle Welt	9
188.	Getreuer Hirt, dein armes Schaaf haſt du geſucht	302
201.	Glaub an Gott, Zion, glaub an deinen Gott, der	681
163. 164.	Glaub und Liebe ſenken ſich, Herr, in deinen Lieb.	525
132.	Glorwürdiges Lämmlein, dir iſt es gelungen, du	188
225.	Gott aller Genaden, o ſüßer Erbarmer, vollende	241
23.	Gott, den ich als Liebe kenne, der du Krankheit	701
301.	Gott, der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht	708
283.	Gott, der wirds wohl machen, dem ich meine	674
169.	Gott des Himmels und der Erden, Vater, Sohn	779
249. 250.	Gott, des Scepter, Stuhl und Crone herrſchet	303
165.	Gott, du haſt in deinem Sohn mich von Ewigkeit	229
253-255.	Gott, in deſſen Hand wir leben, du biſt Meiſter	813
	Gott hat das Evangelium gegeben, daß wir	983
293-295.	Gott iſt die wahre Liebe, die ihn ohn Maaß und	514
235.	Gott, meines Lebens Meiſter, du Herr der großen	762
99.	Gott ſey Dank in aller Welt, der ſein Wort beſt.	38
24.	Gott ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber	275
230. 231.	Gott ſey gelobt mit Freuden, der Iſrael beſucht	760
94.	Gott ſey uns gnädig und barmherzig, und geb'	737
230. 231.	Gott über alle Götter, du Hüter Iſrael	938
105.	Gott und Welt, und beyder Glieder ſind einander	483
117.	Gott Vater, der du deine Sonn läßt ſcheinen über	711
216. 217.	Gott Vater, der du deiner Schaar haſt zu	711
179.	Gott Vater, ſende deinen Geiſt, den uns dein	223
213.	Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, du Gott	255
134. 135.	Gott Vater, welcher du mit deinem lieben Sohne	816
103. 151.	Gott wills machen, daß die Sachen gehen, wie es	682
298.	Gott wohnt in ſeiner Himmels-Höhe, will, daß	483
156.	Gottes Sohn iſt kommen, uns allen zu frommen	36
163. 164.	Gottes und Marien Sohn, liebſter Jeſu, ſey willk.	51
163. 164.	Gottes und Marien Sohn, Prieſter, König und	86
102.	Gottlob! die Reiſe iſt vollbracht, der Weg zurückg.	826
161.	Gottlob! die Stund iſt kommen, da ich werd aufg.	873
110. 111.	Gottlob! die Woch iſt auch dahin, drum ich dir	805
218.	Gottlob! ein Schritt zur Ewigkeit iſt abermal	383
190-192.	Gottlob! es geht nunmehr zum Ende, das meiſte	865
129. 136.	Gottlob! es iſt nunmehr der Tag vollendet und	802
262.	Gottlob! ich hab den Weg gefunden, der gar zu	400
292.	Gottlob! ich hab in Jeſu Wunden Vergebung	355
190-192.	Gottlob! ich habe Friede funden, das Täublein	345
190-192.	Gottlob! ich ſchließe meine Wochen und preiſe	816

Gott-

Num. d. M.	Regiſter.	Seite.
211.	Gottlob! mein Jeſus macht mich rein von allen	856
176. 177.	Greif, meine Seele, gläubig zu, nun kömmt das	755
296.	Großer Gott, der mich erſchaffen hat zu ſeinem	2
169 = 171.	Großer Gott, von alten Zeiten, deſſen Hand die	730
253 = 255.	Großer Mittler, der zur Rechten ſeines großen	212
173 = 175.	Gute Nacht, ihr eitlen Freuden, gute Nacht, du	117
163. 164.	Guter Hirte, willſt du nicht deines Schäfleins dich	857
	H.	
225.	Habt Glauben, ihr Blöden, ſeyd fröliches Muthes	356
282.	Halleluja! das Leben iſt erſchienen, die Liebes.	64
202.	Halleluja! Gott ſey hoch gepreißt, Jeſus iſt da :,:	87
297.	Halleluja! Lob, Preis und Ehr ſey unſerm Gott	638
297.	Halleluja! ſtimmt an ein Lied und preißt des	189
218.	Halt im Gedächtniß Jeſum Chriſt, o Menſch, der	438
259.	Heiland, deine Menſchen-Liebe war die Quelle	97
173 = 175.	Heiland, Jeſu, Freud und Leben, der du mein	624
298.	Heiligſter Jeſu, Heiligungs = Quelle, mehr als	473
231.	Helft mir Gottes Güte preiſen, ihr lieben Kinderl.	746
232.	Herr, aller Liebe Spiegel, du Muſter aller Huld	147
110. 111.	Herr, aller Weisheit Quell und Grund, dir iſt all	634
249. 250.	Herr, auf Erden muß ich leiden, und bin voller	221
204. 205.	Herr Chriſt, der ein'ge Gottes Sohn, Vaters in	69
209.	Herr, dein Geſetz, das du der Welt zur Richtſchn.	738
212.	Herr, deine Recht und dein Gebot, darnach wir	464
210.	Herr, deine Treue iſt ſo groß, daß wir uns wund.	614
196.	Herr, der du dich ſo willig dargegeben, und ſelbſt	526
126.	Herr, der du voller Gnad und Wahrheit biſt, aus	460
134. 135.	Herr, der du würdig biſt Preis, Ehr und Ruhm	814
243.	Herr der Zeit und Ewigkeit, ſey von Herzensgr.	747
249. 250.	Herr, des Ruhm an Laub und Klippen jedes	809
183 = 185	Herr, du erforſcheſt inniglich, was an mir ſey	10
249. 250.	Herr, du haſt für arme Sünder einen reichen	266
288.	Herr, du haſt im Waſſerbade mir viel Gnade mitg.	316
163. 164.	Herr, du haſt in deinem Reich große Schaaren	939
134. 135	Herr, es iſt alles dein, was Vieh und Menſchen	939
167. 168.	Herr, es iſt ein Tag erſchienen, der mich in den	730
249. 250.	Herr, es iſt von meinem Leben wiederum ein Tag	792
187.	Herr, gieb, ach gieb mir wahre Treu, zu thun, was	814
117.	Herr Gott, dich loben alle wir, und ſollen billig	762
25.	Herr Gott, dich loben wir, Herr Gott, wir danken	639
158.	Herr Gott, durch deine Hand führ mich in meinen	821
220.	Herr Gott, mein Jammer hat ein End, ich fahr	865
210.	Herr Gott, mein Vater, deine Huld und herzliches	304

205.	Herr Gott, nun ſey gepreiſet, wir ſagen dir Lob	789
301.	Herr Gott Vater wohn uns bey, daß wir dein	731
293 = 295.	Herr Gott, was ſoll ich ſagen, daß du mir heut ſo	940
253 = 255.	Herr, hier ſind wir, dich zu hören, öffne unſer Herz	731
230. 231.	Herr, Himmels und der Erden, du Gott der	940
173.	Herr, ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der	317
249. 250.	Herr, ich zähle Tag und Stunden, und der Jahre	941
121.	Herr Jeſu Chriſt, dein theures Blut iſt meiner	836
118.	Herr Jeſu Chriſt, dich zu uns wend, deinen heilgen	732
216.	Herr Jeſu Chriſt, du haſt bereit für unſre matte	267
217.	Herr Jeſu Chriſt, du höchſtes Gut, du Brunnquell	318
216. 217.	Herr Jeſu Chriſt, ich ſchrey zu dir aus hochbetr.	692
216. 217.	Herr Jeſu Chriſt, ich weiß gar wohl, daß ich	836
119.	Herr Jeſu Chriſt, mein's Lebens Licht, mein	837
119.	Herr Jeſu Chriſt, wahr'r Menſch und Gott, der	838
146.	Herr Jeſu Chriſt, zieh uns dir nach, ſo wie dein	211
119.	Herr Jeſu, du gecreuz'gter Gott, von Tugend weis	438
204. 205.	Herr Jeſu, Gnaden=Sonne! wahrhaftes Lebens.	465
216. 217.	Herr Jeſu, trautſter Gott und Herr, wie weh iſt	693
119.	Herr Jeſu, wahrer Menſch und Gott, ach wie viel	133
105.	Herr, laß mich im Worte bleiben, und an dieſem	434
134. 135.	Herr, laß uns deinen Tod beſonders recht bedenken	168
195.	Herr, lehr mich thun nach deinem Wohlgefallen	466
300.	Herr, meines Herzens Troſt und Theil, mein Fels	839
157.	Herr, nun laß im Friede, Lebensſatt und müde	866
133.	Herr, öffn' uns doch die Schrift, und zeige ſtets	628
131.	Herr, ſtärke mich, dein Leiden zu bedenken	986
190 = 192.	Herr, ſtelle nun die letzten Dinge durch deinen	831
251.	Herr und Gott der Tag und Nächte, der du ſchläfſt	794
130. 131.	Herr, unſer Gott, laß nicht zu ſchanden werden die	728
190 = 192.	Herr, von unendlichen Erbarmen, du unergründlich	640
284.	Herr, wenn wirſt du Zion bauen, Zion, die	617
216. 217.	Herr, wie du willt, ſo ſchicks mit mir, im Leben	637
286. 287.	Herr Zebaoth, dein heiligs Wort, welchs du uns	765
290.	Herr Zebaoth, ſoll denn dein Grimm und Eifer	718
197. 198.	Herrlichſte Majeſtät, himmliſches Weſen, deine	617
225.	Herz, freue dich ſolcher höchſtſeligen Stunden	384
300.	Herzlich lieb hab ich dich, o Herr, ich bitt, du	637
232.	Herzlich thut mich verlangen nach einem ſelgen	857
131.	Herzliebſter Jeſu, was haſt du verbrochen, daß	118
163.	Heute mir und morgen dir, ſo hört man die	984
146.	Heut iſt des Herren Ruhetag, vergeſſet aller	732
229.	Heut iſt dein Tag vorhanden, in welchem du, o	190

Num. d. M.	Regiſter.	Seite.
97.	Heut iſt, o Menſch, ein großer Trauer-Tag, an	128
173-175.	Heut iſt uns der Tag erſchienen, worauf Adam	756
26.	Heut ſind die lieben Engelein bey hellem Schein	43
182.	Heut triumphiret Gottes Sohn, der von dem Tod	191
124.	Hier legt mein Sinn ſich vor dir nieder, mein	546
216. 217.	Hier lieg ich armer Erden-Klos, voll Jammer	318
183-185.	Hier lieg ich armes Würmelein, und ruh in	877
129.	Hier lieg ich nun, mein Gott, zu deinen Füßen	319
130. 131.	Hier lieg ich, o mein Lamm, zu deinen Füßen	153
206.	Hilf, Gott, daß mirs gelinge, du edler Schöpfer	109
290.	Hilf, Gott, wie gehts doch itzo zu, was ſind doch	610
119.	Hilf, Helfer, hilf in Angſt und Noth, du kannſt	672
119.	Hilf, Helfer, hilf in Angſt und Noth, erbarm dich	672
249. 250.	Hilf, Herr Jeſu, laß gelingen, hilf, das neue Jahr	747
121.	Hilf, Jeſu, daß ich immerzu in deinem Creuzes.	439
209.	Hilf, lieber Gott, wie große Noth hat unſre Zeit	594
249. 250.	Hilf, mein Gott, wie muß ſich leiden deine Wahrh.	696
286. 287.	Hilf mir, mein Gott, hilf, daß nach dir von Herzen	467
110. 111.	Hinunter iſt der Sonnen-Schein, die finſtre	805
262.	Hinzu, mein Herz, zur offnen Quelle, hinzu, hinzu	547
283.	Hirte deiner Schaafe, der von keinem Schlafe	942
27. 181.	Höchſte Luſt und Herz-Vergnügen, auserkohrner	367
224.	Höchſter Formirer der löblichen Dinge, der du	649
28.	Höchſter Prieſter, der du dich ſelbſt geopfert haſt	397
249. 250.	Hört, ihr Menſchen, Gottes Klage, daß ihr doch ſo	889
167. 168.	Hoſianna, Davids Sohne, der ſoll hochgelobet	38
99.	Hoſianna, unſer Hort, Gottes ewigliches Wort	39
283.	Hüpft, ihr hohen Hügel, meine Glaubens-Flügel	758
166.	Hüter, wird die Nacht der Sünden nicht verſchw.	772
	J.	
125.	Ja, höchſt ſelig ſind wir, lieben Brüder, unſer	880
226.	Ja, Seele, bis dahin hats Liebe gebracht, die hat	139
190-192.	Ich armer Menſch, ich armer Sünder, ſteh hier	321
286. 287.	Ich armer Sünder komm zu dir mit höchſt betr.	322
293-295.	Ich beuge, großer König, mich jetzt vor deiner	807
232.	Ich bin bey Gott in Gnaden durch Chriſti Blut	689
29.	Ich bin bey Gott in Gnaden, mich irret keine	255
257.	Ich bin der Herr, mein Wort bleibt wahr, was	886
232.	Ich bin ein Gaſt auf Erden und hab hier keinen	833
272.	Ich bin erlößt durch meines Mittlers Blut	867
146.	Ich bin getauft auf Chriſti Blut, dis iſt mein	256
190-192.	Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott Vater	252

Num. d. M.		Seite
182.	Ich bin getauft, o Herrlichkeit, wie hat mich	257
190=192.	Ich bin gewiß in meinem Glauben, der mich in	404
207.	Ich bin Gottes Bild und Ehr, bin ſein Kind, was	357
260.	Ich bin ja, Herr, in deiner Macht, du haſt mich	839
190=192.	Ich bin im Himmel angeſchrieben, ich bin ein Kind	405
146.	Ich bin nach Gottes eignem Spruch in Chriſto	357
202.	Ich bin ſelig nach der Gnaden-Wahl, wie unzehl.	418
282.	Ich bin verlobt, der Schönſte aller Schönen hat	385
272.	Ich bin verſöhnt, o freuden-voller Spruch, o	169
30.	Ich dank dir Gott für alle Wohlthat, daß du mich	769
238.	Ich dank dir, lieber Herre, daß du mich haſt	780
104. 105.	Ich dank dir ſchon durch deinen Sohn, o Gott	769
183=185.	Ich danke dir, liebreicher Gott, daß du mich heut	795
134. 135.	Ich danke dir, mein Gott, daß du mir haſt gegeb.	467
31.	Ich danke dir, o Gott, in deinem Throne, durch	780
134. 135.	Ich danke dir, o Herr, für all' dein ängſtlich Zagen	172
211.	Ich danke Gott in Ewigkeit, dem Vater aller	346
232.	Ich denk an dein Gerichte, du Richter aller Welt	887
190=192.	Ich ehre deine große Liebe, ich rühme deine	821
234. 235.	Ich freu mich in dem Herrn aus meines Herz.	414
297.	Ich freue, freue mich im Herrn, in meinem hellen	410
134. 135.	Ich freue mich in dir und heiße dich willkommen	46
117.	Ich gläub an einen Gott, der heißt Gott Vater	739
278. 279.	Ich grüße dich, du frömmſter Mann, der herzlich	149
134. 135.	Ich hab ihn dennoch lieb, und bleibe an ihm hang.	942
286. 287.	Ich hab in Gottes Herz und Sinn mein Herz	943
143.	Ich hab mein Sach Gott heimgeſtellt, er machs	858
272.	Ich habe gnung, mein Herr iſt Jeſus Chriſt	944
272.	Ich habe gnung, mein Jeſus lebet noch, der mich	191
232.	Ich habe Luſt zu ſcheiden, mein Sinn geht aus	859
192.	Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen	346
286. 287.	Ich habs verdient, was will ich doch mich wieder	699
211.	Ich hange doch an dir, mein Gott, und will nicht	558
120.	Ich heb mein Augen ſehnlich auf, und ſeh die	823
134. 135.	Ich hör dich donnern, Gott, und ſehe deine Blitzen	720
249. 250.	Ich kann mich im Herrn erfreuen, denn wo nehm	412
132.	Ich liebe dich herzlich, o Jeſu, vor allen, du biſt es	386
119.	Ich liebe dich, mein Herr und Gott, dein bin ich	515
263.	Ich lobe dich von ganzer Seelen, daß du auf	607
134. 135.	Ich muß mich, o mein Gott, mit meiner Sorg	630
134. 135.	Ich reiſ' anjetzo aus, o Herr, in deinem Namen	824
277.	Ich ruf zu dir, Herr Jeſu Chriſt, ich bitt, erhör	624
85.	Ich ſage, wie Gott will, das ſoll mein	988

Ich

Num. d. M.		Seite.
190 = 192.	Ich ſchließe mich zu allen Stunden in Jeſu tiefe	401
190 = 192.	Ich ſchrey aus meinen Sünden=Banden, o Lebens	313
292.	Ich ſeh in mir wohl nichts als Sünden, und weiß	405
222.	Ich ſehe nur auf Gottes Willen, ſo wahr mich	860
101.	Ich ſinge dir mit Herz und Mund, Herr meines	650
211.	Ich ſteh an deiner Krippen hier, o Jeſulein, mein	47
190 = 192.	Ich ſterbe täglich und mein Leben eilt immer fort	841
216. 217.	Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, das ſoll mir	880
218.	Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, der ſich für mich	945
143.	Ich weiß ein Blümlein hübſch und fein, das	268
193.	Ich weiß, ich weiß, an wen ich glaube, ich glaub	358
142. 177.	Ich weiß, mein Gott, daß all mein Thun und	636
292.	Ich will dich immer treuer lieben, mein Heiland	398
190 = 192.	Ich will dich lieben, meine Stärke, ich will dich	387
212.	Ich will von meiner Miſſethat zum Herren mich	323
186.	Ich zieh mich auf den Sabbath an, ſo prächtig	899
252.	Jehova, dein Regieren macht, daß Menſchen=Witz	650
292.	Jehova iſt mein Hirt und Hüter, nun wird kein	359
32.	Jeſaia dem Propheten das geſchah, daß er im	946
253 = 255.	Jeſu, allerliebſter Bruder, ders am beſten mit	946
165.	Jeſu Blut, du biſt es werth, daß von dir die Lieder	908
207.	Jeſu Blut komm über mich, ſo ſo ruf ich durſtigl.	268
106.	Jeſu, dein Wort läßt uns leſen, daß du auch	820
240.	Jeſu, deine Paſſion will ich jetzt bedenken, wolleſt	99
249. 250.	Jeſu, deine tiefe Wunden, deine Qual und bitter	119
283.	Jeſu, deine Wunden ſeh ich alle Stunden mir	842
33.	Jeſu, deine Wunden ſind zu allen Stunden	119
253 = 255.	Jeſu, der du meine Seele haſt durch deinen bittern	331
240.	Jeſu, der du ſelbſten wohl haſt den Tod geſchm.	843
169 = 171.	Jeſu, der du Thor und Riegel der Verdammniß	206
253 = 255.	Jeſu, der du wollen büßen für die Sünden aller	120
104.	Jeſu, du Gottes=Lämmelein, wie tief ſind unſre	100
253 = 255.	Jeſu, frommer Menſchen=Heerden guter und getr.	947
34.	Jeſu, gieb mir deine Fülle, ſiehſt du nicht, was	947
153.	Jeſu, Gottes Sohn, von des Himmels Thron	912
227.	Jeſu, großer König, ich bin gar zu wenig, dich	948
169 = 171.	Jeſus Güte hat kein Ende, ſie iſt alle Morgen	781
198.	Jeſu, hilf ſiegen, du Fürſte des Lebens, ſieh, wie	559
249. 250.	Jeſu, Jeſu, du mein Leben, Jeſu meiner Seelen	340
99.	Jeſu, komm doch ſelbſt zu mir und verbleibe für	388
163. 164.	Jeſu, komm, hier in der Zeit, mir ein Tröpflein	844
175.	Jeſu, Kraft der blöden Herzen, Troſt in aller	560
256.	Jeſu, lehre mich recht thätig, was die wahre	457

Num. d. M.		Seite.
240.	Jeſu Leiden, Pein und Tod, Jeſu tiefe Wunden	110
197. 198.	Jeſu, mein Heiland, mein einziges Leben, meine	388
147.	Jeſu, mein Sehnen, mein Wünſchen, Begehren	913
35.	Jeſu, meine Freud und Wonne, Jeſu, meines	679
283.	Jeſu, meine Freude, du und ich, wir beyde ſind	949
283.	Jeſu, meine Freude, meines Herzens Weide	689
283.	Jeſu, meine Liebe, die ich oft betrübe hier in dieſer	671
283.	Jeſu, meine Stärke, deine Wunder=Werke	949
236=239.	Jeſu, meiner Seelen Licht, Freude meiner Fr.	121
99.	Jeſu, meiner Seelen Ruh und mein beſter Schatz	368
253=255.	Jeſu, meiner Seelen=Wonne, Jeſu meine beſte	440
36.	Jeſu, meines Herzens Freud, ſüßer Jeſu, meiner	950
255.	Jeſu, meines Lebens Leben, Jeſu, meines Todes	172
153.	Jeſu, nimm den Sinn, nimm mir alles hin, in	629
153.	Jeſu, nimm mich ein, denn du biſt doch mein	442
37.	Jeſu, rufe mich von der Welt, daß ich zu dir	752
253=255.	Jeſu, ſüßes Licht der Gnaden, ſieh mein Elend	332
283.	Jeſu, unſer Friede, Labſal für die Müde, ſüßer	389
163. 164.	Jeſu, wahrer Gottes=Sohn, der du haſt den	122
163. 164.	Jeſu, wenn ich mein Gemüth chriſtlich in mich	420
165.	Jeſus Chriſtus, Gottes Lamm, iſt für unſre	359
38.	Jeſus Chriſtus, unſer Heiland, der den Tod	192
39.	Jeſus Chriſtus, unſer Heiland, der von uns	269
169=171.	Jeſus, Jeſus, nichts als Jeſus, ſoll mein Wunſch	526
163. 164.	Jeſus iſt das ſchönſte Bild aus des Vaters Herz	70
243.	Jeſus iſt das ſchönſte Licht, Jeſus iſt des Vaters	390
164.	Jeſus iſt der ſchönſte Nam aller, die vom Himmel	75
197. 198.	Jeſus iſt kommen, Grund ewiger Freuden, A	79
244.	Jeſus iſt nun ganz mein eigen, ja, mein Heil	374
163. 164.	Jeſus mein Erlöſer lebt, ich ſoll auch mit Jeſu	881
163.	Jeſus meine Zuverſicht und mein Heiland iſt im	882
163. 164.	Jeſus nimmt die Sünder an, ſaget doch dis	333
179.	Ihr armen Sünder kommt zu Hauf, kommt	305
218.	Ihr Chriſten ſeht, das ihr ausfegt, was ſich	201
40.	Ihr Glieder Chriſti kommt, kommt, Zeugen	98
248.	Ihr Herzen, die da reine Lieb in Chriſto hat	484
126.	Ihr Jungfraun, wacht, füllt eure Lampen an	495
225.	Ihr Kinder des Höchſten, wie ſtehts um den	683
225.	Ihr Kinder des Höchſten, wie ſtehts um die	537
101.	Ihr Kinder, ſeht das Kindlein an	66
213.	Ihr Töchter Zions, kommt herbey	391
146.	Ihr Menſchen, hört das große Wort von	249
264.	Ihr Sünder, die ihr an den Brüſten der	160

232.	Ihr wunderſchönen Geiſter, die anfangs hat	763
260.	Immanuel, dein Eigenthum, ein Kind, das du zu	547
41.	Immanuel, des Güte nicht zu zählen, der Kranken	561
42.	Immanuel, du Gott in unſerm Blut, du heller	72
292.	Immanuel, in deinen Wunden hat deine Taube	360
43.	Im ſüßen Jubilo ſingt alle und ſeyd froh, unſers	70
161.	In allen meinen Thaten laß ich den Höchſten	521
103.	In der Welt iſt kein Vergnügen, das die Seele	485
209.	In Gottes Reich geht niemand ein, er ſey denn	253
121.	In Jeſu Wunden ſchlaf ich ein, die machen mich	867
176.	In dich hab ich gehoffet, Herr, hilf, daß ich nicht	696
139.	In dieſer Abend-Stunde erheb ich meine Stimm	800
130. 131.	In dieſer Morgen-Stund will ich dich loben	782
117.	In Gottes Namen reiſen wir, ſein heilger Engel	825
134. 135.	In keinem andern Heil, noch eignem guten Leben	585
145.	Iſt dieſer nicht des Höchſten Sohn, der Sünder	150
232.	Iſt Gott für mich, ſo trete gleich alles wider mich	697
297.	Iſts, oder iſt mein Geiſt entzückt, mein Auge hat	900
	K.	
44.	Kein Stündlein geht dahin, es liegt mir in dem	950
237.	Keinen hat Gott verlaſſen, der ihm vertraut	521
253-255.	Keuſcher Jeſu, hoch von Adel, unbeflecktes Gottes.	534
163. 164.	Komm, du angenehmer Gaſt, Mund und Herze	951
226.	Komm, Geiſt der Genaden; komm, Geiſt des	225
45.	Komm, Gott Schöpfer, heilger Geiſt, beſuch das	225
172.	Komm, heilger Geiſt, du höchſtes Gut, du wund.	226
119. 46.	Komm, heiliger Geiſt, zeuch bey uns ein, erfüll	951
281.	Komm, heiliger Geiſt, Herre Gott, erfüll mit	230
190-192.	Komm, Herz, das Sünd und Strafe drücket, den	289
172.	Komm, Herzens-Jeſu, liebſter Schatz, zeuch ein	474
269.	Komm, himmliſcher Regen, erquicke die Erden	230
249. 250.	Komm, mein Herz, zu deiner Taufe; tauche dich	250
169-171.	Komm, o komm, du Geiſt des Lebens, wahrer	232
190-192.	Komm, Seele, Chriſtum zu beſchauen, wie er ſo	134
161.	Komm, Sünder, ſchau die Plagen, mit welchen du	137
230. 231.	Komm, Tröſter, komm hernieder vom hohen H.	238
147.	Kömmſt du nun, Jeſu, vom Himmel herunter	70
132.	Kommt, danket dem Helden mit freudigen Zungen	192
132.	Kommt, helft mir den Schönſten der Schönen	406
128.	Kommt her, ihr Armen, hört eurem Jeſu zu	290
130. 131.	Kommt her, und ſchaut, kommt, laßt uns doch	122
179.	Kommt her zu mir, ſpricht Gottes Sohn, all	684

Num. d. M.	Regiſter.	Seite.
103.	Kommt, ihr armen blöden Seelen, die ihr matt	290
282.	Kommt, ihr armen Heiden, preißt mit allen	753
249. 250.	Kommt, ihr Menſchen, laßt euch lehren; kommt	580
103.	Kommt, ihr Sünder, dem zu klagen, der allein	291
230. 231.	Kommt, Kinder, laßt uns gehen, der Abend	485
117.	Kommt, Menſchen-Kinder, rühmt und preißt	652
293-295.	Kommt, Seelen, und beſchauet des ewgen Sohnes	71
123.	Kommt, ſeyd gefaßt, zum Lammes-Mahl, am	193
249. 250.	Kommt, und laßt euch Jeſum lehren; kommt	589
106.	Kommt, und laßt uns Chriſtum ehren, Herz	67
271.	Kommt, wertheſte Seelen, betrachtet die Ehe	374
180. 181.	Kommt zu ſchauen, an dem Söhnlein der	48
259.	König, dem kein König gleichet, deſſen Ruhm	213
261.	König, Jeſu, den wir lieben, aber tauſend	630
50.	Kyrie, eleiſon! Chriſte, eleiſon! Kyrie, eleiſon	625
47.	Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit, groß iſt deine	733
	L.	
188.	Lamm Gottes, hier bey deinem Pfahl, find ich	142
159.	Lamm Gottes, ſchaue mich vor deinem Creuze	803
201.	Lammes-Blut :,: du allein behältſt den Preis	154
233.	Laß mich dein ſeyn und bleiben, du treuer Gott	612
190-192.	Laß mich mit unverwandten Blicken, mein Heil.	443
124.	Laß uns in Lieb, o Herr, geneſen, daß dich das	538
230. 231.	Laſſet die Kindlein kommen zu mir, ſpricht	249
288.	Laſſet uns den Herren preiſen, o ihr Chriſten	193
296.	Laſſet uns den Herren preiſen, und vermehren :,:	641
288.	Laſſet uns mit Jeſu ziehen, ſeinem Vorbild	475
204. 205.	Laßt uns mit Ernſt betrachten den Grund der	87
292.	Lebſt du in mir, o wahres Leben, ſo ſterbe nur	475
146.	Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt; ich weiß	194
163. 164.	Licht vom Licht, erleuchte mich bey dem frühen	952
171.	Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit	399
48. 243.	Liebes Herz, bedenke doch deines Jeſu große	34
249. 250.	Liebſter Gott, wenn werd ich ſterben, meine	844
163. 164.	Liebſter Heiland, biſt du mein; ach ſo ſchenke	123
228.	Liebſter Heiland, nahe dich, meinen Geiſt berühre	487
105. 106.	Liebſter Jeſu, du wirſt kommen, zu erfreuen	952
165.	Liebſter Jeſu, wir ſind hier, deinem Worte	250
253-255.	Liebſter Jeſu, in den Tagen deiner Niedrigkeit	334
285.	Liebſter Jeſu, liebſtes Leben, der du biſt das	901
165.	Liebſter Jeſu, wir ſind hier, dich und dein Wort	733
241.	Liebſter Vater, ich dein Kind, komm zu dir	334

112. 113.	Lob ſey dem allmächtigen Gott, der unſer ſich	36
142.	Lobe den Herren, den mächtigen König der	652
51.	Lobe den Herren, o meine Seele, ich will ihn	653
285.	Lobe, lobe, meine Seele, den, der heißt Herr	665
52.	Lobe, meine Seele, deines Jeſu Thaten, die für	549
138.	Lobet den Herren :,: alle, die ihn ehren	783
138.	Lobet den Herren :,: denn er iſt ſehr freundlich	653
130. 131.	Lobet den Herrn und dankt ihm ſeiner Gaben	789
233.	Lobet Gott unſern Herren in ſeinem Heiligthum	654
183 = 185.	Lobſinget Gott, weil Jeſus Chriſt von Todten	185
101.	Lobt Gott, ihr Chriſten allzugleich, in ſeinem	58
	M.	
228.	Mache dich, mein Geiſt, bereit, wache, fleh	496
172.	Machs mit mir, Gott, nach deiner Güt, hilf	861
293 = 295	Man lobt dich in der Stille, du hocherhabner	670
134. 135.	Man ſagt, ich bin ein Chriſt, was ſoll ich mich	595
134. 135.	Man ſpricht, ich wollte wohl mich auch zu Gott	285
133.	Mein Augen ſchließ ich itzt in Gottes Namen	796
211.	Mein Element, mein höchſtes Gut, mein Schatz	155
163. 164.	Mein Erlöſer, ſchaue doch, wie mein armer Geiſt	563
179.	Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein, ihm	868
149.	Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein, wir	375
229.	Mein Freund iſt Mittler worden, vereinigt	88
195.	Mein Friedens-Fürſt, du haſt mich aufgenommen	443
176. 177.	Mein Geiſt und Sinn iſt hoch erfreut in Gott	413
102.	Mein Geiſt verlangt zu Jeſu hin	922
190 = 192.	Mein Gott, ach lehre mich erkennen den Selbſt.	603
102.	Mein Gott, das Herze bring ich dir zur Gabe	341
96.	Mein Gott, der du aus Gnad und Huld die	733
134. 135.	Mein Gott, die arme Welt hat lauter eitle	052
130. 131.	Mein Gott, du haſt für mich den Sohn gegeb.	242
190 = 192.	Mein Gott, du weißt am allerbeſten das, was	468
179.	Mein Gott, erleuchte mein Geſichte durch deines	581
232.	Mein Gott, ich fühl es leider, daß ich ein	702
190 = 192	Mein Gott, ich klopf an deine Pforte mit	953
218.	Mein Gott, ich ſoll dich vor der Welt mit	401
190 = 192.	Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich ſterbe	845
190 = 192.	Mein Gott, nun iſt es wieder Morgen, die	788
196.	Mein großer Freund wird klein um meinetwillen	92
190 = 192.	Mein großer Heiland, deine Treue ſoll meines	96
292.	Mein Heiland, du haſt mich gezogen und oft	305
130. 131.	Mein Heiland iſt in unſerm armen Orden für	170

194.	Mein Heiland iſt nun ganz mein eigen mit ſeiner	376
—194.	Mein Heiland kam in meinen Orden und nahm	377
190=192.	Mein Heiland, laß mich in dir bleiben, und nie	444
139.	Mein Heiland, mache mich recht wacker und	501
248.	Mein Heiland, nimm mich ein zur Ruh, und	803
291.	Mein Heiland nimmt die Sünder an, die	292
265.	Mein Heiland, o nimm doch mich gänzlich	445
174.	Mein Herze, denk an deine Buße, da noch des	985
159.	Mein treuer Heiland in der Zeit, mein theurer	989
161.	Mein Herz! gieb dich zufrieden, und bleibe	686
179.	Mein Herz ſey Gottes Lobethal, darinn der	654
252.	Mein Herze, ſchwinge dich empor, ſey froh	52
265.	Mein Herze, wie wankeſt und flatterſt du noch	487
211.	Mein Herzens=Jeſu, meine Luſt, an dem	81
189.	Mein Hirt iſt gut, der mich ſein Schäflein	361
230. 231.	Mein Hirte, wie ſo treulich gehſt du dem Sünder	954
262.	Mein Jeſu, dem die Seraphinen im Glanz	335
193.	Mein Jeſu, der du vor dem Scheiden in	269
54.	Mein Jeſu, du biſt meines Herzens Freude	362
222. 223.	Mein Jeſu, gieb mich mir zu kennen, weil ich	631
193.	Mein Jeſu, laß mich an dich gläuben, und	446
229.	Mein Jeſu, ſchönſtes Leben, du rechtes Oſterl.	202
297.	Mein Jeſu, ſüße Seelen=Luſt, mir iſt nichts	414
134. 135.	Mein Jeſu, wie du willſt, ſo laß rc. im Leben	955
134. 135.	Mein Jeſu, wie du willſt, ſo laß rc. wenn	955
132.	Mein Jeſus der ruft uns, kommt zu mir, ihr	306
	Mein Jeſus iſt mein, dem hab ich mein Leben	407
130. 131.	Mein Jeſus kommt, mein Sterben iſt vorhand.	868
190=192.	Mein Jeſus lebt, was ſoll ich ſterben	956
55.	Mein Jeſus wohnt in mir, mein Glaube nahm	378
218.	Mein Lamm, mein ganzes Herze glaubt, daß	167
132.	Mein liebſtes Kind, ſollteſt du lieber mich haben	386
56.	Mein Mittler iſt nun da, mein Bürge ſtellt	89
195.	Mein Salomo, dein freundliches Regieren ſtillt	550
119.	Mein theurer Heiland, Jeſu Chriſt, der du bey	171
57.	Mein Troſt, damit ich Nacht und Tag Sünd	407
158.	Mein Vater, deine Gnad, die du mir früh und	655
194.	Mein Vater, dir ſey hier auf Erden, ja dort	446
190=192.	Mein Vater, hier ſind deine Kinder, ach ziehe	461
199.	Mein Vater, zeige mir, was wahre Treue	502
58.	Mein Vater, zeuge mich, dein Kind, nach deinem	83
166.	Meine Armuth macht mich ſchreyen zu dem	957
243.	Meine Liebe lebet noch, hat den Tod in Sieg	883

Num. d. M.		Seite.
261.	Meine Luſt und Herzens-Freude iſt mein	392
165.	Mein Seel, ermuntre dich, deines Jeſu Lieb	124
283.	Meine Seel iſt ſtille zu Gott, deſſen Wille mir zu	526
94.	Meine Seel erhebt den Herren, und mein Geiſt	758
163. 164.	Meine Seele geht zur Ruh nur in meines Heil.	462
251.	Mein Seele, laß es gehen, wie es in der Welt	957
163. 164.	Meine Seele ſenket ſich hin in Gottes Herz und	527
180-181.	Meine Seele will itzt ſingen und Jehova Opfer	347
162.	Meine Seele, willt du ruhn, und dir immer	516
243.	Meinen Jeſum, der ſich hat durch ſein Leiden	914
163. 164.	Meinen Jeſum laß ich nicht, ach, was wollt ich	448
163. 164.	Meinen Jeſum laß ich nicht, Jeſus wird mich	448
163. 164.	Meinen Jeſum laß ich nicht, weil er ſich für mich	449
158.	Meinen erſten Augenblick ich dir, Herr Jeſu	770
169-171.	Meines Lebens beſte Freude iſt der Himmel	368
163.	Menſch, was ſuchſt du in der Nacht dieſer Welt	488
144.	Menſch, willt du leben ſeliglich und bey Gott	957
156.	Menſchen-Kind, merk eben, was da ſey dein	37
163. 164.	Menſchgeborner Gottes-Sohn, Mittler für die	91
123.	Merk, Seele, merk, was Jeſus ſagt, ich lebe	203
292.	Mir iſt der Heiland heut geborn, des Vaters	58
119.	Mir iſt ein geiſtlich Kirchelein erbauet in dem	363
172.	Mir nach, ſpricht Chriſtus unſer Held, mir nach	476
59.	Mit Fried und Freud ich fahr dahin, in Gottes	869
230. 231.	Mit Gott will ichs anfangen, ſein Name ſey	958
134. 135.	Mit Jeſu fang ich an, mit Jeſu will ich	979
60.	Mitten wir im Leben ſind mit dem Tod umf.	845
61.	Morgen-Glanz der Ewigkeit, Licht vom unerſch.	772
173.	Müſſen allbereits die Wunden, heilig, zartes	94
	N.	
122.	Nach dir, o Herr, verlanget mich, du biſt mein	626
300.	Nicht ins Gericht, gerechtſter Herr, ich bin dein	324
119.	Nichts beſſers iſt auf dieſer Welt, nichts meinen	958
232.	Nichts kann mich ſo erquicken, als Jeſu Wunden	148
183.	Nimm von uns, Herr, du treuer Gott, die	708
62.	Nimm von uns, lieber Herr, unſre Sünd und	709
63.	Nun bitten wir den heiligen Geiſt, um den	232
102.	Nun bricht die finſtre Nacht herein, des Tages	743
101.	Nun danket all, und bringet Ehr, ihr Menſchen	656
134.	Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und	656
146.	Nun danket Gott, ihr Chriſten all, und jauchzet	195
117.	Nun freut euch all' und jubiliret, und lobet	196
146.	Nun freut euch, Gottes Kinder all, der Herr	218

Num. d. M.		Seite.
64.	Nun freut euch, ihr Hirten, ach freut euch mit	392
218.	Nun freut euch, lieben Chriſten g'mein, und laßt	26
119.	Nun giebt mein Jeſus gute Nacht, nun iſt ſein	178
165.	Nun Gottlob, es iſt vollbracht, Singen, Bethen	736
235.	Nun hab ich überwunden durch Chriſti theures	877
98.	Nun hab ich überwunden, zu guter Nacht, o Welt	878
121.	Nun hat des Herren Noth ein End, der Geiſt	179
173 = 175.	Nun, Herr, treufle deinen Regen, da dein Saamen	737
230. 231.	Nun jauchzet all, ihr Frommen, in dieſer Gnaden	40
283.	Nun iſt auferſtanden aus des Todes Banden	196
190 = 192.	Nun iſt der Creuzberg überſtiegen, mein Thabor	914
143.	Nun iſt es alles wohlgemacht, weil Jeſus ruft	163
158.	Nun iſt der Regen hin, wohl auf mein Herz und	715
65.	Nun, Kindlein, bleibt, bleibt, bleibt an Jeſu kleben	449
99.	Nun kommt der Heiden Heiland, der Jungfrauen	40
100.	Nun laßt uns allzuſammen in Jeſu Chriſti	642
293 = 295.	Nun laſſet uns Gott danken für ſeine Gnad	713
121.	Nun laßt uns den Leib begraben, daran wir kein'n	879
100.	Nun laßt uns gehn und treten, mit Singen und	748
100.	Nun laßt uns Gott den Herren Dank ſagen und	790
119.	Nun lieg ich armes Würmelein und ruh in mein.	874
295.	Nun lob mein Seel den Herren, was in mir iſt	642
66.	Nun nimm mein Herz und alles, was ich bin	399
154.	Nun preiſet alle Gottes Barmherzigkeit, lob ihn	656
161.	Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt	801
101.	Nun ſchlaf, mein liebes Kindelein, und thu dein	817
216. 217.	Nun ſey getroſt und unbetrübt, du mein Geiſt	846
102.	Nun ſich der Tag geendet hat und keine Sonn	804
190 = 192.	Nun wachen Gottes Straf = Gerichte bey überh.	723
290.	Nun wollen wir Lob, Ehr und Preiß, Gott	726
152.	Nur Jeſus Blut macht wohlgemuth, entzünde	156
190 = 192.	Nur immer nach, durch dick und dünne, mein	959
	O.	
139.	O Chriſte, Morgen=Sterne, leucht uns mit hellem	773
190 = 192.	O, daß ich tauſend Zungen hätte und einen	657
103.	O, der alles hätt verlohren, und nur Jeſu Heil	488
200.	O der angenehmen Zeit, da die große, große	45
249. 250.	O du allerſüßte Freude, o du allerſchönſtes Licht	233
134. 135.	O du dreyeinger Gott, den ich mir auserleſen	846
251.	O du Liebe meiner Liebe, du erwünſchte Seligkeit	173
249. 250	O du Schöpfer aller Dinge, höre, höre mein	336
251.	O du Stiller banger Schmerzen, du erhöhter	103
153.	O du ſüße Luſt aus der Liebes = Bruſt, du erw.	415

O

Num. d. M.		Seite
251.	O Durchbrecher aller Bande, der du immer bey	563
200.	O ein guter Bothſchafts=Tag, da das theure	45
163.	O es iſt mir herzlich leid, daß ich dich nicht	371
257.	O Ewigkeit, du Donner=Wort, o Schwerdt das	890
257.	O Ewigkeit, du Freuden=Wort, das mich erq.	902
257.	O Ewigkeit, du Freuden=Wort, o Freude, die	960
232.	O Freude über Freude, wie bin ich doch entzückt	861
127.	O Freuden=Wort, der Herr iſt auferſtanden	197
122.	O frommer und getreuer Gott, ich hab gebrochen	742
200.	O geheimniß=volles Werk, Gottes Sohn iſt	44
278. 279.	O Gott, da ich ſonſt keinen Rath für meine Seel	258
213.	O Gott, der du aus Herzens=Grund die	764
134. 135.	O Gott, der du befiehlſt, daß wir einander lieb.	540
209.	O Gott, der du das Firmament mit Wolken	715
190=192.	O Gott, der du zu meinem Leben den Sohn	337
134. 135.	O Gott, du frommer Gott, du Brunnquell	627
302.	O Gott, du Tiefe ſonder Grund, wie kann ich	3
190=192.	O Gott, es ſteht dein milder Segen in unſern	712
230. 231.	O Gott, ich thu dir danken, daß du durch	783
278. 279.	O Gott, mein Schöpfer, edler Fürſt	469
190=192.	O Gott, von dem wir alles haben, die Welt iſt	714
212.	O Gott, vor deſſen Majeſtät ſich Erd und	822
278. 279.	O Gott, wir ehren deine Macht und Gnade	643
136.	O Gottes=Lamm, mein Bräutigam, du biſt für	180
209.	O Gottes Sohn, Herr Jeſu Chriſt, daß man	628
282.	O Gottes=Lamm, voll Striemen, voller	148
67.	O große Freude, die auf der Weide die	67
195.	O große Gnad, o wunderreiche Liebe, des Höchſt.	93
299.	O große Seligkeit, die allen Adamskindern, den	420
134. 135.	O große Seligkeit, wenn man den Heiland kennet	422
266.	O großer Geiſt, o Urſprung aller Dinge, o Maj.	10
246.	O großer Gott im Himmelsthron, hilf, daß ich	164
68.	O großer Gott von Macht, und reich von Güt.	961
213.	O großer König, Jeſu Chriſt, der du vom Geiſt	91
232.	O Haupt voll Blut und Wunden, voll	143
126.	O heilger Geiſt, du Gott von Ewigkeit, du biſt	239
117.	O heilige Dreyfaltigkeit, du hochgelobte Einigk.	788
211.	O heiligſte Dreyfaltigkeit, voll Majeſtät und	643
297.	O heilger Geiſt, kehr bey uns ein, und laß uns	234
69.	O heilger Geiſt, o heilger Gott, du Tröſter	235
281.	O heiliger und guter Geiſt, den Chriſtus ſelbſt	226
211.	O heiliger und guter Geiſt, du Taube voller Liebe	234
126.	O Herr, du Sonne der Gerechtigkeit, in mir iſt	734

Num. d. M.		Seite.
212.	O Herr mein Gott, ich habe dich durch mich erz.	338
293.	O Herre Gott, dein göttlich Wort iſt lang	667
183 = 185.	O Herre Gott, in meiner Noth ruf ich zu dir	847
127.	O Herrlichkeit, mein Haupt iſt aufgefahren	219
130. 131.	O Herzens-Angſt, o Bangigkeit und Zagen	961
152.	O Jeſu Chriſt, dein Kripplein iſt mein Paradis	68
70.	O Jeſu Chriſt, der du mir alles biſt, mein Schatz	369
211.	O Jeſu Chriſt, ich preiſe dich mit frölichem Gem.	259
277.	O Jeſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht, der du in	517
117.	O Jeſu Chriſte, wahres Licht, erleuchte die dich	615
71.	O Jeſu, der du dich von Sünden und des Todes	962
122.	O Jeſu, du mein Bräutigam, der du aus Lieb	270
276.	O Jeſu, einig wahres Haupt der heiligen Gem.	612
134. 135.	O Jeſu, Gottes Lamm, für unſre Sünd geſchl.	174
119.	O Jeſu, Gottes Lämmelein, ich leb oder ſterb	848
224.	O Jeſu, hilf du mir ſelbſt überwinden, ich kämpfe	511
297.	O Jeſu, Jeſu, Gottes Sohn, mein Bruder und	393
72.	O Jeſu, mein Vergnügen, wie reich werd ich in	962
230. 231.	O Jeſu, mein Verlangen, was thuſt du mir zu	275
100.	O Jeſu, meine Wonne, du meiner Seelen Sonne	276
232.	O Jeſu, meine Wonne, gecreuzigt Marter-Bild	175
260.	O Jeſu, ſchönſte Seelen-Zier, mein Herze brennet	450
134. 135.	O Jeſu, ſiehe drein und hilf mir Armen ſiegen	564
134. 135.	O Jeſu, ſüßes Licht, nun iſt die Nacht vergangen	784
245.	O Jeſu, unſer Fleiſch und Bein, der uns nun	817
134. 135.	O Jeſu, willſt du noch ſo gnädig an mich denken	276
261.	O ihr auserwählten Kinder, ihr Jungfrauen	496
261.	O ihr Menſchen, laßt euch lehren, Jeſu folgen :,:	477
290.	O König, deſſen Majeſtät weit über alles ſteiget	963
130. 131.	O Lamm, das keine Sünde je beflecket, das	125
129.	O Lamm, das meine Schulden-Laſt getragen	180
288.	O Lamm Gottes, hoch erhaben, ſchaue mich den	216
73.	O Lamm Gottes unſchuldig, am Stamm des	126
183 = 185.	O Lehrer, dem kein andrer gleich an Eifer, Lieb	211
196.	O Liebe, die den Himmel hat zerriſſen, die ſich	60
218.	O Liebes-Glut, wie ſoll ich dich mit Preis und	644
298.	O mein Bürge, der unſchuldig, o Hoherprieſter	126
173 = 175.	O mein Jeſu, mein Vergnügen, o wie ſehn ich	632
261.	O mein Jeſu, o mein Alles, o was bin ich ohne	369
278. 279.	O meine Seel, erhebe dich, mit Andacht zu betr.	5
179.	O Menſch, beweine nichts ſo ſehr, als deine Sünd	907
213.	O Menſch, der Himmel iſt zu fern, durch Werke	298
232.	O Menſch, gedenk ans Ende, willt du nicht	964

Num. d. M.		Seite.
215.	O Menſch, wie iſt dein Herz beſtellt, hab Achtung	735
129.	O Menſchen-Kind, was haſt du in Gedanken	477
262.	O reines Weſen, lautre Quelle, o Licht ohn alle	964
216. 217.	O Seele, thu itzt einen Blick in die verfloßnen	17
121.	O Seele, was für veſten Grund thut dir der	408
292.	O Seele, willt du Ruhe finden, ſo ſuche ſie nicht	246
194.	O Seligkeit, ich bin in Gnaden, ich bin von Gott	423
134. 135.	O ſtill und ſanftes Lamm, laß mich doch hier	544
263.	O ſüßer Stand, o ſelig Leben, das aus der wahr.	457
134. 135.	O ſüßes Gnaden-Wort, das Jeſu Mund läßt	279
129.	O ſüßes Lamm, laß mich doch mit dir gehen auf	478
281.	O theurer Tröſter, heilger Geiſt, der du dich in	235
136.	O theures Blut, o rothe Fluth, wie quillſt du	157
131.	O theures Lamm, was ſind doch das für Wund.	151
134. 135.	O thörichtes Geſchlecht, o ſehr verkehrtes Weſen	596
130. 131.	O tiefe Demuth, wer kann dich ermeſſen, der	95
161.	O Tod, was willſt du ſchrecken, mein Jeſus will	883
211.	O Tod, wo iſt dein Stachel nun, wo iſt dein Sieg	198
136.	O Traurigkeit, o Herzeleid, iſt das nicht zu bekl.	181
213.	O treuer Heiland, Jeſu Chriſt, der du am Creuz	615
246.	O treuer Jeſu, der du biſt mein Hirte, Troſt	848
209.	O unausſprechlicher Verluſt, den wir gelitten	18
257.	O unerhörte Höllenquaal, o Marter ohne End	891
226.	O Urſprung des Lebens, o ewiges Licht, da niem.	634
209.	O Vater der Barmherzigkeit, ich falle dir zu	325
292.	O Vater-Herz, o Licht, o Leben, o treuer Hirt	527
195.	O Vater-Herz, wer mag dich wohl erkennen	243
133.	O wahrer Gott, der du regierſt in einem Thron	13
244.	O was für ein herrlich Weſen hat ein Chriſt	432
173-175.	O was ſind wir in dir, Jeſu, ſelig, mächtig	423
278. 279.	O welch ein unvergleichlichs Gut giebſt du, Herr	260
161.	O Welt, ich muß dich laſſen, ich fahr dahin	869
161.	O Welt, ſieh hier dein Leben am Stamm des	143
148.	O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten	424
99.	O wie ſelig iſt die Seel, die in dieſer Jammer-Höhl	425
125.	O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr Frommen, die	880
181.	O wie ſelig ſind die Seelen, die mit Jeſu ſich	425
74.	O wir armen Sünder, unſre Miſſethat, darinn	165
293-295.	O Wohlfarth über alle, nun weiß der Menſch	965
136.	O Wunderfluth, das höchſte Gut beweint die	99
296.	Oeffne mir die Perlen-Thoren, o du Schmuck der	902
	P.	
249. 250.	Prange Welt mit deinem Wiſſen, das du itzt ſo	402

Num. d. M.		Seite
187.	Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Dank, Kraft und Macht	644
281.	Preis ſey dem Vater, der verheißt, daß er woll	236
	R.	
172.	Recht freundlich ruft der Sünder-Freund	294
75.	Rein ab und Chriſto an, rein ab von allen Sünd.	489
103.	Ringe recht, wenn Gottes Gnade dich nun ziehet	503
298.	Rüſtet euch, ihr Chriſten-Leute, die Feinde ſuchen	510
	S.	
266.	Sag an, o Menſch, wer iſt wohl werth zu ſchätz.	518
134. 135.	Sagt, habt ihr nicht geſehn, den meine Seele	566
158.	Sagt unſerm Gotte Dank mit vielem Lobgeſ.	729
218.	Schaff in mir Gott ein reines Herz, mein Herz	470
163. 164.	Schaffet eure Seligkeit allezeit mit Furcht und	504
249. 250.	Schaffet, ſchaffet, Menſchen-Kinder, ſchaffet eure	504
203.	Schau meine Armuth an, o Herr, nach deiner	566
112. 113.	Schau, ſchau, was iſt für Wunder da, die ſchw.	49
76.	Schaut ihr Sünder, ihr macht mir große Pein	127
235.	Schatz über alle Schätze, o Jeſu, liebſter Schatz	370
112. 113.	Schlaf ſanft und wohl, ſchlaf, liebes Kind	819
259.	Schmücke dich, o liebe Seele, laß die dunkle	271
249. 250.	Schönſter Jeſu, liebſtes Leben, meiner Seelen	966
197. 198.	Schönſter Immanuel, Herzog der Frommen	394
249. 250.	Schutz-Gott, deſſen ſtarke Rechte, Zuflucht	765
247.	Schwing dich auf, o meine Seele, ſteig aus	551
241.	Schwing dich auf zu deinem Gott, du betrübte	567
249. 250.	Seele, dein Gott wecket wieder dich aus deines	784
197. 198.	Seele, dem Vater befiehl deine Wege, ſo wird	529
163. 164.	Seele, denke, wer du biſt, und wie hoch du ſeyſt	426
163. 164.	Seele, geh auf Golgatha, ſetz dich unter Jeſu	145
236-239.	Seele, mach dich eilig auf, Jeſum zu begleiten	757
163. 164.	Seele, was ermüdeſt du dich in den Dingen dieſer	490
162.	Seele, wenn du ſtets willſt ruhn und dir immer	530
163.	Seelen-Bräutigam, Jeſu, Gottes-Lamm, habe	451
283.	Seelen-Gaſt, erſcheine, komm im Brodt und	272
288.	Seelen, laſſet euch doch rathen, wenn ihr wollt	299
299.	Seht, da iſt euer Gott, Immanuel der Liebe	35
236-239.	Sehet Menſchen, ſehet auf, ſeht um Gottes	135
134. 135.	Seht welch ein Menſch iſt das, ihr frechen	135
249. 250.	Selig, wer den Heiland kennet, der ſich durch	452
77.	Seligſtes Weſen, unendliche Wonne, Abgrund	11
211.	Sey frölich alles weit und breit, was	199
270.	Sey frölich im Herren, begnadigte Seele, du	348
249. 250.	Sey getreu bis an das Ende, daure redlich aus	966

Sey

187.	Sey hochgelobt, barmherzger Gott, der du dich	645
213.	Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut, dem Vater	658
249. 250.	Sey mir tauſendmahl gegrüßet, der mich je und	145
251.	Sey mir tauſendmahl willkommen, ſüßes Leiden	967
193.	Seyd froh, ihr unbefleckten Sinnen, und freut	490
167.	Seyd zufrieden, lieben Brüder, denn des	55
78.	Sieg, Sieg, mein Kampf iſt aus, hier hab ich	870
295.	Sieh, es iſt Gottes Segen mit großen Freuden	714
79.	Sieh, hier bin ich, Ehren-König, liege da vor	568
228.	Siehe, ich gefallner Knecht, voller Blut und	569
236-239.	Siehe, mein getreuer Knecht, der wird weislich	101
207.	Singen wir aus Herzens-Grund, loben Gott	790
146.	Sobald des großen Sabbaths Nacht den Tag	184
276.	So führſt du doch recht ſelig, Herr, die Deinen	658
130. 131.	So hab ich nun dein Leib und Blut genoſſen, ſo	277
292.	So hab ich nun den Fels erreichet, worauf mein	349
232.	So hab ich obgeſieget, mein Lauf iſt nun vollbr.	968
195.	So iſt denn nun die Hütte aufgebauet, die Hütte	31
155.	So iſt nun abermal von meiner Tage Zahl ein	794
80.	So nimm denn hin mein ganzes Leben, o Jeſu	350
260.	So recht, mein Kind, ergieb dich mir, das	839
136.	So ruheſt du, o meine Ruh, in deiner Grabes.	181
266.	So ruht mein Geiſt in Chriſti Gnaden-Fülle	351
199.	So ſchwer es erſtlich hält, den Sichern aufzuw.	294
161.	So ſind des Tages Stunden ſchon wiederum	796
190-192.	So ſollen wir ſchon wieder geben, was uns der	875
121.	So traget mich nun immer hin, da ich ſo lang	182
183-185.	So wahr ich lebe, ſpricht dein Gott, mir iſt	280
190-192.	So wird die Woche nun beſchloſſen, da ſich die	805
251.	Sohn des Höchſten, ſollt du ſterben, Fürſt von	136
105.	Sollt es gleich bisweilen ſcheinen, als verließe	675
124.	Sollt ich aus Furcht vor Menſchen-Kindern	810
288.	Sollt ich meinem Gott nicht ſingen, der im	452
288.	Sollt ich meinem Gott nicht ſingen, ſollt ich ihm	660
240.	Sorge, Vater, ſorge du, ſorge für mein	969
248.	Steh, armer Menſch, beſinne dich, du eilſt in	281
173-175.	Steh doch, Seele, ſteh doch ſtille, und beſinn	577
251.	Sterb ich mit, ſo werd ich leben, duld ich mit	463
81.	Stilles Lamm und Friede-Fürſt, meine Seele	479
228.	Straf mich nicht in deinem Zorn, großer Gott	326
249. 250.	Süßer Jeſu, deiner Gnaden ſag ich Dank und	785
180. 181.	Süßes Lamm, gieb meiner Seelen deine Liebe	363
224.	Süßeſter Jeſu, wohin biſt du kommen, iſt deine	220

Tre-

T.

228.	Tretet her zum Tiſch des Herrn, ihr Communic.	272
249. 250.	Treuer Gott, ich muß dir klagen meines Herzens	570
249. 250.	Treuer Hirte deiner Heerde, deiner Glieder	614
173 = 175.	Treuer Hüter meiner Seelen, wecke mich doch	497
180. 181.	Treuer Vatr, deine Liebe, ſo aus einem heißen	603
227.	Tröſter blöder Herzen, der die bangen Schmerz.	551

U.

249. 250.	Uebergroße Wunder=Güte haſt du Gott an uns	104
281.	Unendlicher Gott, höchſtes Gut, das in ſich ſelbſt	6
167. 168.	Unerſchaffne Lebens=Sonne, Licht vom unerſchaffn.	969
134. 135.	Uns iſt ein Kind geboren, ein Sohn iſt uns gegeb.	84
184.	Uns iſt ein Kindlein heut geborn von einer Jungfr.	61
95.	Uns iſt geborn ein Kindelein, ein Kindelein	61
211.	Uns iſt, uns iſt ein Kind geborn, ein Sohn iſt	85
174.	Unſer Herrſcher, unſer König, unſer allerhöchſtes	970
173 = 175.	Unſer Sabbath geht zum Ende, kommt, vollend.	744
249. 250.	Unſre müden Augenlieder ſchließen ſich itzt	792
251.	Unveränderliches Weſen, unbegreiflich höchſtes	552
165.	Unverfälſchtes Chriſtenthum, ach wie biſt du doch	605
283.	Urſprung wahrer Freuden, komm in meinem	971

V.

235.	Valet will ich dir geben, du arge falſche Welt	848
283.	Vater aller Ehren, laß dein Wort uns lehren	741
249. 250.	Vater, laß mich Gnade finden, gieb mir wieder	971
185.	Vater unſer im Himmelreich, der du uns alle	740
274.	Verborgner Gott, du wohnſt in einem Lichte	432
280.	Vergieb uns, lieber Herre Gott, du Vater aller	709
274.	Vergiß mein nicht, daß ich dein nicht vergeſſe	454
189.	Vergiß mein nicht, der du an mich gedacht, eh	571
82.	Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott zu	729
129.	Verſtummtes Lamm, das vor dem Scheerer	132
134. 135.	Verſuchet euch doch ſelbſt, ob ihr im Glauben	586
179.	Verzage nicht, o Häuflein klein, obgleich die F.	618
219.	Victoria! das Lämmlein ſiegt, es lebt ohn alles	199
219.	Victoria! mein Lamm iſt da; mein Lamm	871
281.	Vollkommenſtes Licht, höchſtes Gut, das ſich ſo	17
112. 113.	Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring	50
112. 113.	Vom Himmel kam der Engel Schaar, erſchien	43
112. 113.	Von Adam her ſo lange Zeit war unſer Fleiſch	30

Num. d. M.	Regiſter.	Seite.
230. 231.	Von Gott will ich nicht laſſen, denn er läßt nicht	522
300.	Vor Gericht, Herr Jeſu, ſteh ich hie, beug in	339
302.	Vor wahrer Herzensänderung ſind alle Menſchen	248
	W.	
194.	Wach auf, du Geiſt der erſten Zeugen	807
100.	Wach auf, mein Herz und ſinge, dem Schöpfer	786
258.	Wach auf, o Menſch, o Menſch, wach auf	892
249. 250.	Wachet auf, ihr meine Sinnen, wachet auf	176
298.	Wachet auf, ruft uns die Stimme der Wächter	903
201.	Wachet auf :,: zu dieſer Zeit, da faſt alles will	499
190-192.	Wacht auf :,: ihr trägen Chriſten, bedenket, daß	498
249. 250.	Wachet, wachet, ihr Jungfrauen; wacht, der	887
210.	Wär' Gott nicht mit uns dieſe Zeit, ſo ſoll	972
140.	Warum betrübſt du dich, mein Herz, bekümmerſt	705
158.	Warum betrübſt du dich und thuſt ſo ängſtiglich	686
Hall. 229.	Warum bin ich betrübt, wie kann ich traurig	690
149. 150.	Warum machet ſolche Schmerzen, warum machet	94
244.	Warum ſollt ich mich denn grämen, hab ich doch	690
249. 250.	Warum willt du draußen ſtehen, du Geſegneter	572
278. 279.	Was alle Weisheit in der Welt bey uns hier	14
298.	Was beweget mich zu trauren, mein Leiden wird	691
209.	Was bricht für eine Zeit herein, was höret man	619
124.	Was bring ich dir, du gutes Weſen, du haſt	352
161.	Was Chriſti Bothen lehren, und was ſie von ihm	590
135.	Was frag ich nach der Welt und allen ihren	491
190-192.	Was giebſt du denn, o meine Seele, Gott der	342
246.	Was Gott am Creuz für mich gethan, das iſt	403
246.	Was Gott thut, das iſt immer gut, wie ſollt	702
246.	Was Gott thut, das iſt wohlgethan, es bleibt	676
239.	Was hat doch des Viehes Blut, das ſo mild	102
190-192.	Was hinket ihr betrognen Seelen noch immerhin	578
134. 135.	Was iſt die wahre Buß, ein' Aenderung der	283
196.	Was iſt doch wohl das Haupt-Geſchäft zu	454
292.	Was iſt ein Menſch auf dieſer Erden, ein	849
134. 135.	Was kann ich doch für Dank, o Herr, dir dafür	353
287.	Was mein Gott will, das geſcheh allzeit, ſein	676
136.	Was ſeh ich hier, was kommt mir für, des Sohn.	130
288.	Was ſoll Jeſu, meiner Liebe, ich doch ſingen für	668
251.	Was von außen und von innen täglich meine	677
230. 231.	Was willt du dich betrüben, o meine liebe Seel	674
249. 250	Weg, mein Herz mit den Gedanken, als ob du	573
216. 217.	Weh mir, daß ich ſo oft und viel, als wär ich	326
158.	Weh mir elenden Kind, daß nirgends Ruhe findt	327

Num. d. M.		Seite.
286. 287.	Weh über Weh der argen Welt, daß ſie viel	915
152.	Weil Jeſus lebt, ſo iſt und ſchwebt mein Herz in	201
190 = 192.	Weil nichts gemeiners iſt als Sterben und bald	850
228.	Weine nicht, Gott lebet noch, du betrübte Seele	972
134. 135.	Welch eine Sorg und Furcht ſoll nicht bey	505
83.	Welt, ade, ich bin dein müde, ich will nach dem	862
83.	Eben dieſes Lied verbeſſert	863
84.	Weltlich Ehr und zeitlich Gut, Wolluſt und aller	492
130. 131.	Wend ab deinen Zorn, lieber Gott, in Gnaden	709
249. 250.	Wenn das nagende Gewiſſen uns der Sünden	553
218.	Wenn dein herzliebſter Sohn, o Gott, nicht wär	872
290.	Wenn dieſes Haus der Sterblichkeit, die Hütte	851
133.	Wenn du das Beſte willſt, und nicht gelaſſen biſt	530
134. 135.	Wenn einer alle Kunſt und alle Weisheit hätte	541
190 = 192.	Wenn ich betracht mein ſündlichs Weſen, und daß	455
119.	Wenn ich gedenk, Herr Jeſu Chriſt, wie groß	128
144.	Wenn ich die heilgen zehn Gebot betrachte, die du	328
85.	Wenn ich in Angſt und Noth mein' Augen heb	670
216 = 217.	Wenn ich in Todes = Nöthen bin und weiß kein'n	872
161.	Wenn junge Himmels = Erben in ihrer Unſchuld	875
216. 217.	Wenn mein Stündlein vorhanden iſt, und ich ſoll	852
206.	Wenn meine Sünd'n mich kränken, o mein Herr	128
122.	Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn, und wiſſen	710
253 = 255.	Wer das Kleinod will erlangen, der muß laufen	973
294.	Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut im Himmel	523
117.	Wer hier vor Gott will ſeyn gerecht, ſein Kind	300
167. 168.	Wer im Herzen will erfahren und darum bemühet	753
212.	Wer in dem Schutz des Höchſten iſt und ſich Gott	725
236 = 139.	Wer iſt der, der ſeine Noth hier ſo ſehnlich klaget	131
163. 164.	Wer iſt in dem Himmels = Zelt, der mir könnte	371
153.	Wer iſt wohl wie du, Jeſu, ſüße Ruh, unter vielen	456
194.	Wer iſt wohl würdig, ſich zu nahen zu Gott, dem	622
218.	Wer mein Wort hört und glaubt an mich	980
253 = 255.	Wer nicht wieder iſt geboren aus dem Waſſer	587
190.	Wer nur den lieben Gott läßt walten und hoffet	706
186. 187.	Wer ſich auf ſeine Schwachheit ſteurt, der bleibt	597
103.	Wer ſich dünken läßt, er ſtehet, ſehe zu, daß er	499
230. 231.	Wer ſich im Geiſt beſchneidet, und als ein wahrer	749
121.	Wer ſingt und girret ſo betrübt, biſt du's, o Seele	114
224.	Wer überwindet, ſoll vom Holz genießen, das in	511
191.	Wer weiß, wie nahe mir mein Ende, hingeht die	852
121.	Wer winſelt denn ſo ängſtiglich, biſt du's, o Seele	633
249. 250.	Werde munter, mein Gemüthe, und ihr Sinnen	797

Num. d. M.		Seite.
128.	Wie biſt du, Seele, in mir ſo gar betrübt, dein	687
99.	Wie ein Hirſch in Mattigkeit nach dem friſchen	973
134. 135.	Wie freuet ſich mein Herz, wie freut ſich Leib	394
211.	Wie frölich iſt doch mein Gebein, Gott ſey	742
213.	Wie Gott mich führt, ſo will ich gehn, ohn alles	531
297.	Wie groß iſt deine Herrlichkeit, o Chriſten-Menſch	427
280.	Wie groß, o Gott, iſt deine Macht, die du läßt ſehn	720
292.	Wie gut iſts doch in Gottes Armen als ein noch	706
196.	Wie herrlich iſts, ein Kind des Höchſten werden	427
196.	Wie herrlich iſts, ein Schäflein Chriſti werden	428
290.	Wie herrlich war des Menſchen Geiſt im Anfang	19
86.	Wie iſt es ſo lieblich, wenn Chriſten zuſammen	540
134. 135.	Wie iſt mir doch, o Herr, dein Leiden und dein	100
134. 135.	Wie iſt, o Menſch, dein Sinn? biſt du wohl neugeb.	598
216. 217.	Wie kommts, daß du ſo frölich biſt in mir, o meine	415
190 = 192.	Wie kurz iſt doch der Menſchen Leben, wie eilend	876
87.	Wie lang ſchlagt ihr mich, ihr Gedanken, die des	579
186.	Wie ſchön iſt unſers Königs Braut, wenn man ſie	903
297.	Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern, voll Gnad	395
297.	Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern vom	786
276.	Wie ſelig bin ich durch die Taufe, ich ſtarb und	261
190 = 192.	Wie ſelig iſt ein gut Gewiſſen, das weder Welt	974
232.	Wie ſoll ich dich empfangen, und wie begn' ich	41
199.	Wie ſollt ich denn wohl hier von meinem Heiland	554
297.	Wie weislich hat des Höchſten Hand den Ehſtand	812
134. 135.	Wie wird doch ſo gering die Reinigung im	756
293 = 295.	Wie wohl haſt du gelabet, o liebſter Jeſu, deinen	974
274.	Wie wohl iſt mir, daß ich nunmehr entbunden	416
292.	Wie wohl iſt mir in meiner Seelen, wenn ich in	532
292.	Wie wohl iſt mir, mein Freund der Seelen, nachd.	278
292.	Wie wohl iſt mir, o Freund der Seelen, wenn ich	372
245.	Willkommen, liebes Knäbelein; willkommen, liebes	51
161.	Willkommen, liebe Stunden, habt ihr euch eingef.	976
152.	Wir Chriſten-Leut, haben itzund Freud, weil uns	61
185.	Wir danken dir, Gott, für und für, daß du dein	668
146.	Wir danken dir, Herr Jeſu Chriſt, daß du gen	220
130. 131.	Wir danken dir, o Herr, für deine Gaben, die wir	791
97.	Wir danken dir, o Jeſu, Gottes Sohn, daß du	128
88.	Wir gläuben all' an einen Gott, Schöpfer Himmels	15
89.	Wir gläuben all' und bekennen frey, daß nach	273
134. 135.	Wir gläuben, daß ein Gott, daß aber drey Perſ.	766
90.	Wir gläuben, daß wir Sünder ſind, wir wollen	403
190 = 192.	Wir liegen hier zu deinen Füßen, ach Herr, von	710

Num. d. M.		Seite
218.	Wir Menſchen ſind in Adam ſchon gefallen und	75
213.	Wir Menſchen ſind zu dem, o Gott, was geiſtlich	736
146.	Wir ſingen dir Immanuel, du Lebens=Fürſt und	62
178.	Wir ſprechen, Herr, den Lobgeſang und danken	791
91.	Wird das nicht Freude ſeyn, nach gläubigem	905
189.	Wirf alle Sorgen hinter dich, mein Herz und	523
210.	Wo Gott der Herr nicht bey uns hält, wenn	620
121.	Wo Gott zum Haus nicht giebt ſein Gunſt, ſo	976
273.	Wo iſt der Weg, den ich betreten ſoll, wie kann	90
297.	Wo iſt ein ſolcher Gott wie du, du ſchaffſt den	554
158.	Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin	339
134. 135.	Wohl dem, der Jacobs Gott zum Helfer ſich	523
117.	Wohl dem, der in Gottesfurcht ſteht und	813
190=192.	Wohl dem, der ſich mit Ernſt bemühet, daß er	599
249. 250.	Wohl dem Menſchen, der nicht wandelt in gottl.	470
165.	Wohl mir, Jeſu, du biſt todt, denn man träget	182
148.	Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chr.	429
92.	Wollt ihr wiſſen, was mein Preiß, wollt ihr	403
253=255.	Womit ſoll ich dich wohl loben, mächtiger Herr	661
134. 135.	Woran fehlts immermehr, mein Herze, daß du	574
181.	Wunder=Anfang, herrlichs Ende, wo die wund.	981
	Z.	
296.	Zerfließ, mein Geiſt, in Jeſu Blut und Wunden	601
230. 231.	Zeuch ein zu deinen Thoren, ſey meines Herzens	237
272.	Zeuch hin, mein Kind, denn Gott ſelbſt fordert dich	877
218.	Zeuch mich nach dir, ſo laufen wir, mein Licht, mein	825
149.	Zeuch uns nach dir, ſo laufen wir mit herzlichem	976
249. 250.	Zion klagt mit Angſt und Schmerzen, Zion, Gottes	621
235.	Zu dir, du Fürſt des Lebens, Herr Jeſu, ruft mein	853
300.	Zu dir, Herr Jeſu, komme ich, nachdem du mich ſo	306
234. 235.	Zu dir, von Herzens=Grunde, ruf ich aus tiefer Noth	977
297.	Zu Mitternacht ward ein Geſchrey, der Bräutgam	888
93.	Zuletzt gehts wohl dem, der gerecht auf Erden	687
253=255.	Zween Jünger gehn mit Sehnen über Feld nach	207
122.	Zwey Ding, o Herr, bitt ich von dir, die wolleſt du	977
207.	Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir	978

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

I. Von GOTT und ſeinen herrlichen Vollkommenheiten, offenbart im Reiche der Natur und Gnade.

A. Von den Eigenſchaften, Werken und Wohlthaten Gottes überhaupt.

Mel. Jehova iſt mein Licht.

1. Auf! auf! mein geiſt, auf! auf! den Herrn zu loben, auf! auf! erwecke dich, und ſäume nicht, was in dir iſt, werd ſtill und ſanft erhoben, zu Gott, Jehova, unſrer ſonn und licht; er iſt allein lob, ehre, preis und ruhm zu nehmen, würdig ſtets und überall: erhebe ihn mit frohem jubelſchall: geh' ein in ſein erhabnes heiligthum.

2. Er iſt das große weſen aller weſen, die höchſt und einige vollkommenheit; von ihm, durch ihn, zu ihm iſt, wie wir leſen, das, was nur iſt geworden in der zeit; er hat und kennet ſeines gleichen nicht: wer iſt wie er und ſeine majeſtät? vor ihr die creatur mit zittern ſteht: ſein wohnhaus iſt ein unzugänglich licht.

3. Man ſieht ihn nicht, und iſt doch wohl zu ſehen, man gebe nur auf ſeine werke acht: da ſehn wir ihn als vor den augen ſtehen im ſchmucke ſeiner weiſen Gottheitspracht: die himmel rühmen ihres Schöpfers ehr! die luft, die erd, und was im meer ſich regt, das alles den zu zeigen ſich bewegt, der iſt und heißt Jehova, unſer Herr.

4. Was gut und fein nur kann genennet werden, und uns mit luſt und lieblichkeit anlacht, was in ſich faßt der himmel ſammt der erden, der große bau, von ſchönheit und von pracht, und was dies rund nur köſtlich in ſich ſchleußt,

das kommt aus dieſem uner- ſchöpften meer, und deſſen uner- forſchter fülle her: er iſt die quell, die immer überfleußt.

5. Er iſt das A und O, Anfang und Ende, der Erſte, und wird auch der Letzte ſeyn: Er iſt zu ſpür'n, wo man auch ſich hinwen- de, das heimlichſte wird klar in ſeinem ſchein: ſein licht iſt nicht vermiſcht mit dunkelheit, die kraft, ſo ihm beywohnt, wird nim- mer ſchwach: Er weiß in ſich von keinem ungemach: Er iſt und bleibt, wie er war vor der zeit.

6. Was er zuſagt, dem kann man ſicher trauen, die that ſtimmt mit den worten überein; man darf mit ganzem herzen darauf bauen; das Ja des Herrn iſt ja, ſein Nein iſt nein: voll recht und billigkeit iſt ſein gericht: Er hat geduld, und übet langmuth aus: mit heiligkeit hat er geziert ſein haus: Er iſt die lieb', ders nie an lieb' gebricht.

7. Wie ſelig iſt doch, der ihn alſo kennet, und zu ihm Abba, Vater, ſagen kann! den er auch wiederum den ſeinen nennet, und ihn als ſohn und tochter ſiehet an: nichts iſt ſo hoch, nichts kann ſo herrlich ſeyn; der höchſten fürſten hoch-erhabner ſtand iſt, gegen dis zu rechnen, lauter tand: es iſt zu ſchlecht, es bleibt ein leerer ſchein.

8. O Herrſcher! wie ſoll ich denn gnug erheben dich, daß du mich auch denen zugezählt, die du in Chriſto haſt gebracht zum le- ben, und ſie in ihm zu kindern aus- erwählt! zwar ſeh' ich dich itzt nur im dunkeln licht, * doch weiß ich, es kömmt künftig noch der tag, da ich dich ohne decke ſchauen mag von angeſicht zu frohem an- geſicht. * 1 Cor. 13, 12.

9. Indeß, mein geiſt, auf! auf! ihn ſtets zu loben: auf! auf! erwecke dich, und ſäume nicht! was in dir iſt, werd' ſanft und ſtill erhoben zu Gott, Jehova, unſrer ſonn und licht: Er iſt al- lein lob, ehre, preis und ruhm zu nehmen würdig ſtets und überall: erhebe ihn mit frohem jubelſchall, bis er dich bringt ins himmels heiligthum.

Mel. Sollt ich meinem Gott.

2. Großer Gott, der mich er- ſchaffen hat zu ſeinem lob und preis, laß dein lob bey mir nicht ſchlafen, wecke ſelber mei- nen fleiß, ſtets ein opfer dir zu bringen: denn wer kann ſo löblich ſeyn, wer ſo herrlich, heilig, rein, von ſo hohen wunder-dingen, ſo gerecht und ſchön dazu, ſchönſter Herr und Gott, als du?

2. Du biſt lauter güt und wahrheit, du ein Quell der freund- lichkeit, unausſprechlich hell an klarheit, licht und ſtrahlen ſind dein kleid: heil und recht ſind dei- ne werke, alle dinge deiner hand dir von ewigkeit bekannt: deiner weisheit, deiner ſtärke iſt nichts gleich, ganz nichtes iſt vor dir unſer witz und liſt.

3. Niemand mag dir widerſte- hen, wer iſt mächtig doch, wie Gott? wie ers denkt, ſo muß es gehen, denn er heißt Herr Zeba- oth. Alles läuft nach ſeinem wil- len: ſein allſehend angeſicht wei- chet von dem menſchen nicht: ſei-

ne gegenwart kann füllen erd' und himmel hier und dort, ſchaut und hört ſie fort und fort.

4. Das vermögen ſeiner hände iſt unendlich, alſo auch ſeine gnade ſonder ende, und ihm täglich im gebrauch. Laß mich ſehen und empfinden dich, du ew'ges heil und licht, welchem nimmer glanz gebricht! laß mich deine flamm' entzünden. Ach! du reinſte liebes-glut, brennt mir lieblich herz und muth.

5. Unerſättlich ſüße weide, gieb dich einſt zu ſchmecken mir: o du höchſter troſt und freude, ſind ich alles doch an dir! du kannſt rechten reichthum geben, nichts als lauter armuth iſt da, wo du nicht alles biſt. Ach! was iſt doch dieſes leben ohne dich, als höllen-noth, übertünchtes grab und tod.

6. Schatz, du reitzeſt mein verlangen, ach! wenn kömmt der ſchöne tag, Herr, daß ich dich einſt umfangen und vollkommen ſchauen mag? daß, o meines geiſtes krone, ich vom eiteln ſtaube frey, ganz mit dir vereinigt ſey, und in deinem reiche wohne, wo dein antlitz hell und klar uns ſoll werden offenbar.

7. Nun, du haſt ſchon längſt erleſen zeit und ſtunde mir zu gut, und ein ſolches liebliches weſen, auch mit deinem eignen blut mir verſchrieben: unterdeſſen will ich harren in geduld, Gott, mein könig, deiner huld, deines lobes nicht vergeſſen. Lob und preis ſey dir bereit hier und dort in ewigkeit.

3. O Gott, du tiefe ſonder grund! wie kann ich dich zur gnüge kennen? du große höh, wie ſoll mein mund dich nach den eigenſchaften nennen! du biſt ein unbegreiflich meer, ich ſenke mich in dein erbarmen, mein herz iſt rechter weisheit leer, umfaſſe mich mit deinen armen! ich ſtelle dich zwar mir, und andern gerne für, doch werd ich meiner ſchwachheit innen; weil alles, was du biſt, ohn' end und anfang iſt, verlier ich drüber alle ſinnen.

2. Dein urſprung iſt die ewigkeit, die niemals mit dir angefangen, du warſt vor aller welt und zeit, und eh die ſchöpfung angegangen. An dir iſt unausſprechlich viel, und was du haſt, wird nicht geendet, dein hohes alter hat kein ziel, das deiner jahre lauf vollendet! verändrung trift dich nicht, dieweil dirs nicht gebricht, du biſt ein unaufhörlich leben: was lebet und ſich regt, das wird von dir bewegt, du haſt ihm dazu kraft gegeben.

3. Es rührt von deiner allmacht her, aus welcher alle ding entſtanden, kein einziges kömmt ohngefähr, wärſt du nicht, ſo wär nichts vorhanden: was unſer aug und ohr begrüßt, wovon wir wiſſen, oder leſen, was ſichtbar und unſichtbar iſt, das alles hat von dir ſein weſen. Du thuſt, was du beſchleußt, und was unmöglich heißt, iſt das geringſte deiner werke: du biſt nur dir bekannt, dein göttlicher verſtand und weisheit gleichet deiner ſtärke.

4. Der himmel iſt dein thron

und ſitz, und du regiereſt auch auf erden, vor dir muß aller menſchen-witz als unvernunft beſchämet werden: worauf man die gedanken ſtellt, iſt dir entdeckt und unverborgen; was finſterniß beſchloſſen hält, das ſiehſt du, wie am hellen morgen: du wohnſt in einem licht, das hat kein dunkles nicht, noch mit dem ſchatten was gemeines; kein könig iſt dir gleich, dein allgewaltig reich iſt oben und hierunten eines.

5. Du einiger und wahrer Gott, du herrſcher aller himmels-ſchaaren, die götter ſind vor dir ein ſpott und ſcheuen alle dein verfahren; vor dir erbebt der engel chor, ſie ſchlagen aug' und antlitz nieder, ſo ſchrecklich kommſt du ihnen vor, und davon ſchallen ihre lieder. Die creatur erſtarrt vor deiner gegenwart, damit iſt alle welt erfüllet, und dieſes äußre weiſt, unwandelbarer Geiſt, ein bild, worein du dich verhüllet. Röm. 1, 20.

6. Dich ſchließen keine grenzen ein, und wenn gleich tauſend welten wären, ſo wären ſie für dich zu klein, und nur wie zeichen deiner ehren! du ſtreckeſt dich unendlich weit, und überſteigeſt alle ſterne, dein namens-lob und herrlichkeit erreichet eine ſolche ferne, drauf niemand denken kann: dich bethet alles an, und muß ſich unterthänigſt bücken, und wer in zuverſicht dir ſeine noth bericht't, dem hilfſt du, Herr, mit deinen blicken.

7. Bey dir iſt kluger rath die that, gerechtes recht in dem gerichte, vollkommenheit im höchſten grad, geduld vor deinem angeſichte; barmherzigkeit und große treu, viel gnad und unermeßne liebe wird alle morgen bey uns neu: ſo handelſt du aus eignem triebe; ein jeder augenblick iſt deiner wohlthat ſtück, darinn wir deiner huld genießen: dies alles, was wir ſeyn, muß immer und allein aus dir, als einen brunnen fließen.

8. O Vater, welcher alles zeucht! du allerhöchſtes gut und güte, von dem es zu uns abwärts ſteigt, du giebſt uns des gedeyens blüte, und den geſchöpfen unterhalt, nach eines jeden art und weiſe; dein ſegen macht ſie wohlgeſtalt, du fülleſt ſie mit freud und ſpeiſe, biſt keines menſchen feind, und deine ſonne ſcheint ſo über fromm als ungerechte, dein milder regen fällt in dieſer ganzen welt auf alle völker und geſchlechte.

9. Vermag dir jemand auch dafür mit mund und herzen recht zu danken? in keinem tempel wohnſt du hier, * dein dienſt hat nicht gewiſſe ſchranken; was menſchen für dich aufgebaut, darinn wird deiner nicht gepfleget, du liebeſt den, der dir vertraut, und ſich zu deinen füßen leget, was er dir leiſten ſoll, das thut ihm ſelber wohl, denn du bedarfſt nicht ſeiner gaben, ſtatt deſſen wendeſt du ihm heil und leben zu, und kañſt von niemand etwas haben.

* Apoſtelgeſch. 7, 48. 49.

10. Du lohneſt noch dem, der dich ehrt, und biſt ein feuer deiner feinde, das ihre ſeel und leib verzehrt, dagegen labſt du deine freunde. Dein lob vermelden immerdar die cherubim und ſeraphi-

phinen, wo dir der ältſten graue ſchaar in demuth auf den knien dienen; denn dein iſt kraft und ruhm, das reich und heiligthum, da mich entſetzen mir entreiſſet: bey dir iſt majeſtät, die über alles geht, und heilig, heilig, heilig heiſſet.

Mel. Chriſt, unſer Herr, zum.

4. O meine ſeel', erhebe dich, mit andacht zu betrachten, wie Gott hat offenbaret ſich, und wie man ihn ſoll achten: daß er das Allerhöchſte iſt im himmel und auf erden, und ſoll gerühmt zu jeder friſt, auch angerufen werden, als urſprung aller dinge.

2. Gott, du biſt einig für und für, nichts ſind der heiden götter, kein heil noch troſt iſt außer dir, kein helfer noch erretter: laß mich, o Herr! auf dich allein von ganzem herzen trauen, dir inniglich ergeben ſeyn, auf niemand anders bauen, dir, Gott, allein anhangen.

3. O Herr, mein Gott! du biſt ein Geiſt und theileſt bey uns allen an gaben aus, was geiſtlich heiſt, nach deinem wohlgefallen: laß mich ſtets geiſtlich ſeyn geſinnt, daß, wenn ich vor dich trete, ich deine kraft in mir empfind und dich dadurch anbethe im geiſt und in der wahrheit.

4. Du biſt, o Gott! von ewigkeit ohn anfang und ohn ende. Gieb, daß mein herz von aller freud des zeitlichen ſich wende; auf daß ich möge immerdar drum bitten und drauf denken, weil alles hier iſt wandelbar, daß du mir dort wollſt ſchenken das unvergänglich' erbe.

5. O Gott! du biſt an allem ort, und gar nicht zu ermeſſen; ob einer hier iſt oder dort, iſt er dir nicht entſeſſen: laß mich nicht zweifeln, wo ich ſey, du könnſt dich mein annehmen: auch was ich thu, laß mich dabey des böſen vor dir ſchämen, und überall dich fürchten.

6. Unendlich iſt, Herr, deine macht zu retten, die dich lieben, und, wenn der gottloſ' dich veracht't, die rache auch zu üben. Gieb, daß ſich deiner allmacht ſchutz fort über mich erſtrecke; mich auch nicht menſchen-grimm und trutz, nur deine ſtraf erſchrecke; du tödteſt leib und ſeele.

7. Voll höchſter weisheit biſt du, Gott, niemand kann ſie ergründen: wie wunderſchwer auch iſt die noth, weißt du doch rath zu finden. Gieb, daß ich dir ſtets traue zu, auf dich werf meine ſorgen, auch übels weder denk noch thu, weil du ſiehſt ins verborgen, und prüfeſt herz und nieren.

8. Gott, du biſt heilig und gerecht, du kannſt die ſünd nicht leiden: wer ſagen will, er ſey dein knecht, der muß das böſe meiden. Gieb, daß ich mich zu jeder zeit der heiligkeit befleiße, nachjage der gerechtigkeit, auch dein gericht gut heiße, ob ichs ſchon nicht begreife.

9. Du biſt ſehr gnädig, fromm und gut, wo ſich bekehrt der ſünder, erbarmſt dich, wie ein vater thut, von herzen deiner kinder. Ach! laß von deiner lieb' und gnad, o Herr! mich troſt bekom-

men, von mir auch meine miſſethat ſo fern ſeyn hingenommen, als morgen iſt vom abend.

10. Gott, deine wahrheit ſtets beſteht, wohl dem, der dir nur gläubet! der himmel und die erd vergeht, dein wort doch ewig bleibet. Gieb, daß ich fürchte dein gericht und alles, was du dräueſt; auch hoffe, was dein wort verſpricht, daß du mirs gern verleiheſt; hoffnung wird nicht zu ſchanden.

11. Allſelig biſt du, Gott, und frey, du thuſt, was dir beliebet: du biſt ein milder Herr dabey, der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden ſeyn, was iſt dein heilger wille: gieb auch, daß ich von dir allein und deiner güte fülle erwarte all's in allen.

12. Gott, wenn ich dich erkenn und ehr, dein wort zum grunde ſetze, kann ich mich drob erfreuen mehr als über alle ſchätze, bis ich dort, o mein heil und licht; dich werd ohn lallen nennen, von angeſicht zu angeſicht anſchauen und erkennen und ohn aufhören loben.

13. Gott, Vater, Sohn und heiliger Geiſt, der du auch willſt auf erden von mir und allen ſeyn gepreiſt, laß deinen ruhm groß werden: verleih mir gnade, kraft und ſtärk, daß ich zu allen zeiten, Herr, deinen namen und dein werk könn' mehr und mehr ausbreiten, ſo lang ich hab das leben.

Mel. Komm, heiliger Geiſt.

5. Unendlicher Gott, höchſtes Gut, daß in ſich ſelbſt beſteht und ruht, das unbegreiflich iſt zu nennen. Wer kann dich doch vollkommen kennen? du biſt ein unumſchränktes Licht, von ziel und gränzen weiſt du nicht. Dich kann kein ſterblich auge ſehen, es muß vor dir verhüllet ſtehen. Halleluja! halleluja!

2. Erſchaffener geiſt, blöder ſinn! komm, ſetze dich voll demuth hin, mit ſtummer einfalt anzuhören recht unbegreiflich hohe lehren. Gott iſt ein unerſchaffner Geiſt, der aller geiſter Vater heiſt, der urſprung aller guten gaben, die alle creaturen haben. Hall. hall.

3. Diß ewige licht iſt befreyt von aller unvollkommenheit, ſein geiſtlich und nothwendig weſen, das läßt nichts ſchwaches an ſich leſen. Sein unausforſchlicher verſtand iſt niemand als ihm ſelbſt bekannt. Sein freyer und gerechter wille iſt eine ew'ge liebes-fülle. Halleluja! halleluja!

4. Sein herrlicher glanz, der höchſt rein, hat mit dem ſchatten nichts gemein. Die höchſte einfalt iſt zu ſpüren, darinn ſich aug' und ſinn verlieren. Legt gleich die ſchrift ihm glieder bey, ſo macht ſie dieſe ſchilderey, in unſre ſchwachheit ſich zu ſchicken, und es begreiflich auszudrücken. Halleluja! halleluja!

5. Kein menſchlicher leib ſchrenkt ihn ein, ein geiſt hat weder fleiſch noch bein. Die hand bezeichnet ſeine ſtärke, und die beſchirmung ſeiner werke. Sein offnes Aug' und hörend ohr ſtellt ſein unendlich wiſſen vor, das alles kennt, nichts ausgenommen. Kurz, alles iſt bey ihm vollkommen. Hall. hall.

6. Vor ſchöpfung und zeit

war er allein: es wird auch kein Gott nach ihm ſeyn. Ob gleich der ſatan viele götzen ihm hier will an die ſeite ſetzen, ſo iſt doch ihre göttlichkeit nur eine mißgeburt der zeit: der letzte brand wird ſie verzehren; ihn aber wird man ewig ehren. Halleluja! halleluja!

7. Dis ſeligſte All iſt zugleich in ſeinem eignen weſen reich, in welchem ewig drey perſonen recht wunderbar vereinigt wohnen. Der Vater hat vor zeit der welt den Sohn gezeugt und dargeſtellt, der heilge Geiſt geht aus von beyden. O wunder-drey, voll glanz und freuden! Hall. hall.

8. Ich bethe dich an großes licht, mit ehrfurcht-voller liebes-pflicht; ach, laß mich arme hand voll erden, doch deiner liebe fähig werden. Mein herz begehret nur allein mit dir vertraut bekannt zu ſeyn. Laß mich vor deinem thron bald ſtehen und unverrückt dein antlitz ſehen. Hallel. halleluja!

B. Von einigen Eigenſchaften Gottes inſonderheit; und zwar:

Von Gottes Allwiſſenheit.

M. Es woll uns Gott genädig.

6. Allwiſſender vollkommner Geiſt, des auge alles ſiehet, was nacht und abgrund in ſich ſchleuſt, und dem ſich nichts entziehet. Es kann vor deinem hellen licht ſich kein geſchöpf verſtecken. Was in der finſterniß geſchicht, das weiſt du aufzudecken und an den tag zu bringen.

2. Selbſt die gedanken ſind dir kund, die unſre ſeele heget, eh ſie noch der verſchloßne mund durch worte dargeleget. Die herzen ſind dir offenbar, du forſcheſt ihre tiefen, den rath derſelben ſiehſt du klar, du kannſt die nieren prüfen und die begierden wiegen.

3. Was deiner freunde herz begehrt, das weiſt du, eh ſie bethen. Ihr ſeufzen wird von dir erhört, eh ſie noch vor dich treten. Was deiner feinde herz beſchlieſt, das iſt dir unverborgen, dieweil du ihren anſchlag ſiehſt, als wie den lichten morgen, den keine ſchatten decken.

4. Was nach verfließung vieler zeit noch künftig wird geſchehen, das ſehn dein' augen allbereit als gegenwärtig ſtehen. Du machſt es deinen knechten kund, es weiter auszubreiten, und läßt durch ihren ſchwachen mund die größten heimlichkeiten der ganzen welt entdecken.

5. Bleibt gleich vor menſchen manches noch in dieſer zeit verſchwiegen, ſo wird dein auge künftig doch die finſterniß beſiegen. Dein unpartheyiſches gericht wird alles offenbaren: was noch ſo heimlich jetzt geſchicht, wird man alsdenn erfahren, und öffentlich erzehlen.

6. Laß mich, o höchſte majeſtät, dein helles auge ſcheuen, das nie ein heuchler hintergeht mit falſchen ſchmeicheleyen. Durchdringe kräftig ſeel und geiſt mit

deſſen heitern blicken. Laß, was geheime ſchande heiſt, ſamt allen böſen tücken, mich lebenslang vermeiden.

Von Gottes Wahrheit.

Mel. Wer nur den lieben.

7. Der Herr hat nie ſein wort gebrochen, noch ſeinen gnaden-bund verletzt. Was ſeine wahrheit hat verſprochen, das wird auch in die that geſetzt. Er iſt entfernt von trug und liſt, die eine brut des ſatans iſt.

2. Was er aus lieb und huld verheißen, das läßt er in erfüllung gehn. Er pflegt den grund nicht umzureiſſen, darauf des glaubens pfeiler ſtehn. Scheint die erfüllung gleich noch weit, ſo kommt ſie doch zur rechten zeit.

3. Doch, wie er das ohnfehlbar giebet, was ſeine lieb uns zugedacht; ſo wird auch, wenn er rache übet, ſein drohwort ganz gewiß vollbracht. Wenn er den ſchluß zu ſtrafen faßt, ſo fühlt man deſſen centner-laſt.

4. Drum ſcheue dich mit frommen herzen vor dem, was er den ſündern dräut. Es iſt, o ſeele, nicht zu ſcherzen mit ſeiner ſtraf-gerechtigkeit. Fleuch, fleuch, was er zu ſtrafen droht, ſonſt ſinkeſt du in noth und tod.

5. Doch halt dich auch mit feſtem glauben an ſein verheißnes gnaden-wort. Es ſtehet nicht auf ſand und ſchrauben; drum fahre nur im hoffen fort, ſo wirſt du ſehn, daß ſeine treu ihr wort zu halten mächtig ſey.

6. Wir haben ja zwey ſtarke gründe, auf welchen unſer glaube ruht, weil er, damit er beyfall finde, zu ſeinen worten eide * thut. O wunder, wenn ein ſünder hört, daß ſelbſt die ew'ge wahrheit ſchwört. * Hebr. 6, 17.

7. Ach ſeele, laß dich dies beſchämen, da es dein Gott ſo treulich meynt. Siehſt du ihn ſich nach dir bequemen, ſo ſey du auch der lügen feind. Beweiſe dich als Gottes kind, bey dem man treu und wahrheit findt.

Von Gottes Weisheit.

Mel. Wer nur den lieben.

8. Du weiſer Schöpfer aller dinge, der alles ganz genau verſteht, nichts iſt ſo groß, nichts zu geringe, das nicht nach deiner ordnung geht. Du ſchreibeſt der geſchöpfe chor ziel, maaß, gewicht und regeln vor.

2. Die wunder-volle ſchöne werke, die unſerm auge fern und nah, die ſtehn ſowohl durch deine ſtärke, als auch durch deine weisheit da. Es zeigt das ganze weltgebäu, daß dein verſtand unendlich ſey.

3. Mit eben den geſchickten händen, mit welchen du die welt gemacht, regierſt du auch an allen enden, was dein verſtand hervor gebracht. Du brauchſt, o unerſchaffnes licht, der menſchen rath und beyſtand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, das geht ohnfehlbar in die that. Wenn tauſend hinderniſſe kommen, ſo triumphirt dein hoher rath. Die mittel ſtehn in deiner hand, die du zum endzweck gut erkannt.

5. Die menge ſo verſchiedner wil-

willen, die bald auf dies bald jenes fällt, muß doch denſelben ſchluß erfüllen, den ſich dein wille vorgeſtellt, der aller feinde ſtolzen wahn, als unvernunft beſchämen kann.

6. O weisheit, decke meiner ſeele die angeborne thorheit auf, damit ſie dich zum leitſtern wähle in ihrem ſonſt verwirrten lauf. Ich weiß den weg des friedens nicht: ach gönne mir dein hohes licht!

7. Du haſt mich durch mein ganzes leben nach deinem klugen rath geführt. Mein geiſt muß dir das zeugniß geben, daß du vollkommen wohl regiert. Leit ferner mich durch welt und zeit bis an das thor der ewigkeit.

Von Gottes Gerechtigkeit.

Mel. Es iſt gewißlich an der.

9. Gerechter Gott, vor dein gericht muß alle welt ſich ſtellen, und ſich vor deinem angeſicht ihr urtheil laſſen fällen. Du ſchauſt von deinem hohen thron, ohn alles anſehn der perſon, auf alle menſchen-kinder.

2. Du biſt des ſatans werken feind und haſſeſt gottlos weſen. Der iſt gewißlich nicht dein freund, der ſich zum zweck erleſen, was dein gerecht geſetz verbeut, und der ſich wahrer heiligkeit von herzen nicht befleißet.

3. Du liebeſt das, was recht und gut, und biſt ein freund der frommen. Wer deinen guten willen thut, wird von dir aufgenommen. Sein werk und dienſt gefällt dir wohl, ob er gleich nicht iſt, wie er ſoll, nach dem geſetz vollkommen.

4. Du öffneſt deine milde hand, das gute zu belohnen, und giebeſt, als ein liebespfand, den frommen ſchöne cronen. So zeugeſt du vor aller welt, daß es dir herzlich wohlgefällt, wenn man das gute liebet.

5. Hingegen bleibt die bosheit auch von dir nicht ungerochen. Ein abgrund voller quaal und rauch wird denen zugeſprochen, die ſich mit ſünden-luſt befleckt. Ja deine hand iſt ausgeſtreckt ſie hier bereits zu ſtrafen.

6. Der untergang der erſten welt, die aus der art geſchlagen, das feuer, das auf Sodom fällt, Egyptens lange plagen, und andre wunder deiner macht, die zeugen, wenn dein zorn erwacht, wie du nach werken lohneſt.

7. Bleibt hier manch böſes ungeſtraft, manch gutes unbelohnet; ſo kommt dein tag der rechenſchaft, der keines ſünders ſchonet, da wird ſich die gerechtigkeit, die jedem die vergeltung beut, am herrlichſten beweiſen.

8. Gerechter Gott, laß meinen ſinn, wie du, das gute lieben. Nimm alle luſt zur ſünde hin; würk inniges betrüben, wenn ſich dieß übel in mir regt. Dein herz, das lauter gutes hegt, ſey meines herzens muſter.

9. Und weil vor dir, o ew'ge glut, * kein ſünder kann beſtehen, der nicht des Mittlers tod und blut zum ſchild ſich hat erſehen, ſo gieb mir die gerechtigkeit, die mich von deinem zorn befreyt, gerechter Gott, zu eigen.

* Jeſ. 33, 14. Ebr. 12, 29.

Von Gottes Allgegenwart.

Ueber Pſ. 139, 1=12. 24.

M. Vater unſer im Himmelreich.

10. Herr, du erforſcheſt inniglich, was an mir ſey und kenneſt mich. Du giebeſt auf mein ſitzen acht, mein aufſtehn iſt in deiner macht. Du weißt zuvor, was ich gedenk, eh ich darauf die ſinnen lenk.

2. Du biſt mir, wann ich gehe, nah, und wann ich liege, gleichfalls da. Mein weg und wandel iſt vor dir. Die zunge bringt kein wort herfür, du weißt zuvor, wohin es zielt, eh ſie den trieb zu reden fühlt.

3. Du haſt dich um mich her gewandt, und über mir ſchwebt deine hand. Bey dir iſt aller weisheit ſitz, verſtand und wunderbarer witz, dem es an einſicht nie gebricht. Dein thun hat ſeines gleichen nicht.

4. Wie könnt ich deinem geiſt entfliehn, und deinem antlitz mich entziehn? begäb ich mich ſchon himmelan, ſo biſt du da; wo blieb ich dann? ich fänd im abgrund auch kein bett, da ich dich nicht zugegen hätt.

5. Käm ich der morgenröthe gleich auf flügeln in ein fernes reich, gelangt ich bis ans letzte meer, ſo wäreſt du allda vorher. Ich wär daſelbſt vor deiner macht in keine ſicherheit gebracht.

6. Gedächt ich von der finſterniß: nun die verbirget mich gewiß, ſo wär ich dir doch offenbar, bey dir iſt alles dunkle klar. Bey dir iſt finſterniß wie licht: die nacht hemmt dein geſichte nicht.

7. Erforſche mich, dir iſt entdeckt, was tief in meinem herzen ſteckt. Schau, bin ich auf verkehrter bahn und böſen leuten zugethan, ſo mache du mich davon frey, und leite mich durch deine treu.

Von Gottes Heiligkeit.

Mel. Zerfließ, mein Geiſt.

11. O großer Geiſt, o urſprung aller dinge! o majeſtät voll pracht und licht! wer iſt, der dir ein würdig loblied ſinge? welch ſterblich herz erzittert nicht? ſtellt ſich der ſeraphinen ſchaar vor deinem thron verhüllet dar, wie ſollte ich nicht handvoll erden vor dir voll furcht und ſchauer werden?

2. Ach rühre mir die ganz befleckten lippen mit deines altars kohlen an: * ſonſt fahr ich hin an ungeheure klippen, wo ſeel und leib zerſcheitern kann. Bring eine demuths=volle ſcheu den kräften meiner ſeele bey. Laß mich auf knie und antlitz fallen, wenn heilig! heilig! heilig! ſchallen.

* Jeſ. 6, 6.

3. Dein wohnhaus iſt ein licht, das keinen ſchatten, ein glanz, der keinen wechſel weiß. Eh' ſonn und mond das amt zu leuchten hatten, war ſchon dein lichter freudenkreis. Wer weiß zu deinem glanz die ſpur? faßt dich wohl eine creatur? und kann der ſtrahl erſchaffner augen dein weſen zu durchforſchen taugen?

4. Die ſonne ſelbſt hat ihre dunkle flecken; du aber biſt ein reines licht. Es kann in dir nichts fin-

finſtres ſich verſtecken, dein heller glanz verdunkelt nicht. Du biſt in dir vollkommen rein. Dein unbefleckter Gottheit-ſchein hat nichts, das ſünd und nacht zu nennen, nichts, das die klügſten tadeln können.

5. Was deine hand pflegt an das licht zu ſtellen, das glänzt von heiligkeit und zier. Es fließet nichts aus deinen lautern quellen als ein cryſtallner bach herfür. Du haſſeſt, was nach bosheit ſchmeckt, und was mit ſatans gift befleckt. Es können nichts, als gute gaben von dir den erſten urſprung haben.

6. Es zeigt ſich zwar in des gewiſſens ſprüchen ein blick von deiner heiligkeit. Doch haſt du ſie mit noch weit klärern ſtrichen in deinem theuren wort erneut. Allein, das allergröſte licht hat ſie in deſſen angeſicht, der, dir die ſünder zu verſühnen, auf erden ohne ſünd erſchienen.

7. Dis war der Sohn, das bild von deinem weſen, dem dein geſetz ins herz geprägt. An deſſen ſtirn war in der that zu leſen, was Aarons ſtirn im ſchatten trägt. * Der hat auf ſeiner todes-bahn die ſchuld der ſünden abgethan, und, da er als ein fluch geſtorben, die kraft zur heiligung erworben.

* 2 Moſ. 39, 30.

8. Nun kann in uns dein bild von neuem grünen in unſchuld und gerechtigkeit. Nun kann dein volk im heil'gen ſchmuck dir dienen, da ihm dein Sohn die kräfte beut. Es kann in deſſen blute rein, ja ohne fehl und tadel ſeyn, der auf ſich nahm der ſünder bürden, auf daß die ſünder heilig würden.

9. So gieb denn kraft, daß wir dich heilig ſcheuen mit deines kindes blut beſprengt. Gieb fleiß und ernſt, wenn ſich der ſtaub von neuem an die gewaſchnen füße * hängt: ſchenk uns ein herz, daß heilig iſt, weil du, der Vater, heilig biſt, bis du uns an den ort wirſt bringen, da wir ein ewig heilig ſingen. * Röm. 7, 21. Joh. 13, 10.

Von Gottes Unveränderlichkeit und Seligkeit.

12. Seligſtes weſen, unendliche wonne, abgrund der allervollkommenſten luſt, ewige herrlichkeit, prächtigſte ſonne, der nie veränderung und wechſel bewuſt, laß mich dich loben, bis einſt dort oben, wo dich die engel und menſchen beſingen, meine verherrlichte zunge wird klingen.

2. Gönne von ferne doch einige blicke deiner im glauben vermähleten braut, bis ich die ſeele einſt freudig hinſchicke, da ſie dich, wo du biſt, ſelig beſchaut, wenn ich dein lieben ſtetig kann üben, und mit recht frommen und reinem gewiſſen werd deiner ruhe und wolluſt genießen.

3. Der du dich in dir und durch dich erfreueſt, eh dieſes alles ſein weſen gewann, auch, was erquickend iſt, jedem verleiheſt, das ſich doch ſelbſten beleben nicht kann; heiligſte güte, laß mein gemüthe in dir ſich allezeit freudig erweiſen, das dich doch nimmer genugſam kann preiſen.

4. Leb ich in finſterniß, machet

dein glänzen ſelber des todesthal mir wieder licht; fall ich in ohnmacht, und ſchwebe in gränzen ſchwerer verzweifelung, läßt du mich nicht. Endlich im ſterben, muß ich ererben durch dich und in dir ein ewiges leben, das nur das ſeligſte weſen kann geben.

5. Schüttert die erde und donnert der himmel, tobet und ſchnaubet die raſende welt, bleibt mir doch mitten in ſolchem getümmel noch meine ſeligkeit veſte geſtellt; wenn dein erbarmen ſich läßt umarmen von dem, der dieſes ſo ſelige weſen ihm hat zum felſen und ruhe erleſen.

6. Wird meine ſeele im glauben auch lichte, dank ich es, ſeligſte ſonne, nur dir; wenn ich mein ſeufzen gen himmelan richte, merk ich im herzen auch balde, was mir von dir beſtimmet, weil ſchon anglimmet, was mich ſoll ewig und ſelig ergötzen, wenn du in deine ruh mich wirſt einſetzen.

7. So biſt du ſelig und theileſt mit abe, läſſeſt auch keinem geſchöpfe die macht, daß es von mutterleib bis hin zum grabe dem, den du deiner gunſt würdig geacht't, zu ſchaden tauge, ja, daß kein auge, ſollt es gleich himmel und erden durchgehen, einen unſeligen Chriſten kann ſehen.

8. Bin ich denn ſelig, ſo laß mich es merken, ſchreib es durch deinen Geiſt mir recht in ſinn, nim̃ mich im glauben und ſeligen werken einſt von der eitelkeit, wenn du willſt, hin, wo man nach klagen freudig kann ſagen: ſeht! aus der ſchaar der elendeſten ſünder machet der ſel'ge Gott ſelige kinder.

C. Von der Dreyeinigkeit Gottes und ihrer Offenbarung in beſondern großen Werken.

M. O Gott, du frommer Gott.

13. Dreyeinig großer Gott, dem erd und himmel dienen, dem heilig, heilig ſingt die ſchaar der ſeraphinen; du höchſte majeſtät, du helfer in der noth, du aller herren Herr, Jehova Zebaoth.

2. Dich beth' ich itzund an, dir lob und dank zu lallen, mein halleluja laß dir gnädig wohlgefallen, du allerhöchſtes gut und gnadenvolle ſonn, du aller gaben meer und unerſchöpfter brunn.

3. Sowohl das ſichtbare als unſichtbare weſen läßt deiner allmacht pracht ganz klärlich an ſich leſen; ein jedes wunder lobt dich ja in der natur, ſtern, element, gewölk, und alle creatur.

4. Es muß dich jedermann den treuen Vater, preiſen, du führeſt wunderbar, willſt leib und ſeele ſpeiſen, erhöreſt das gebeth, erfriſcheſt unſern muth, wir ſind viel zu gering, was deine treue thut.

5. Heiland, Immanuel, Lamm Gottes, ohne ſünden, mein Jeſu! deine lieb' kann kein verſtand ergründen, das halleluja ſingt dir als dem wahren Chriſt, das menſchliche geſchlecht, das längſt erlöſet iſt.

6. Du

6. Du nahmeſt fleiſch an dich, und trateſt in die mitten, trugſt unſre ſündenſchuld, haſt bis aufs blut gelitten; doch dies dein blut und tod erwirbt uns lauter heil, macht, daß wir ſelbſt an Gott nun können nehmen theil.

7. O Herr Gott heil'ger Geiſt, du Geiſt voll reiner flammen! durchs evangelium bringſt du das volk zuſammen, das Chriſtum kennt und ehrt, du macheſt alles licht, giebſt neue feuerglut, damit kein glaub gebricht.

8. Ach allerhöchſter troſt und beſter weisheitslehrer, erleuchter, heiliger, aufrichter und bekehrer, du theilſt die gaben aus, erfülleſt uns mit kraft, die der verderbniß wehrt, und gutes in uns ſchaft.

9. Gott Vater, Sohn und Geiſt, ein Gott, und eins in dreyen, geprieſſne majeſtät, du wollſt uns benedeyen! laß auf der rechten bahn uns allezeit beſtehn, und durch ein ſeligs end zu unſerm erb eingehn.

10. Laß, o dreyein'ger Gott! dein gnaden-antlitz leuchten; dein edler ſegensthau woll unſer herz befeuchten: wir hoffen ja auf dich, du läßt uns nicht in ſpott, wir ſingen gloria! gelobt, gelobt ſey Gott!

In eigener Melodie.

14. O wahrer Gott, der du regierſt in einem thron, im weſen unzertheilt, dreyeinig in perſon, Gott Vater, Sohn und Geiſt, vor und nach allen zeiten von gleicher macht und kraft, von gleichen herrlichkeiten.

2. Der geſtern war in Gott, und der auch Gott iſt heut, und morgen Gott wird ſeyn, und Gott in ewigkeit, der iſt ſo herrlich noch, und wird nicht kleiner werden, ſo hoch und groß er war, eh himmel ward und erden.

3. O Schöpfer aller ding, o Vater, ſey gepreiſt, o Jeſu, unſer heil, o Tröſter heilger Geiſt, o unbegreiflich gut, o unerforſchlichs weſen! gieb dein erkenntniß uns, in welchem wir geneſen.

4. Gott Vater, wie haſt du ſo liebreich uns bedacht, wie unausſprechlich iſt, was du uns zugebracht: indem wir deinen Sohn und guten Geiſt empfangen, ſo können wir vor dir mit deiner gnade prangen.

5. Der Vater hat den Sohn von ewigkeit gezeugt, von gleicher majeſtät, der ſich zu uns geneigt, zu uns aus ſeinem thron in niedrigkeit gekommen, und wahres fleiſch und blut als menſch an ſich genommen.

6. O weſentliches bild des Vaters, licht vom licht, o glanz der herrlichkeit, der menſchen zuverſicht, wahrhafter Gott von Gott, o anfang aller dinge! für welchen alles lob der welt iſt zu geringe.

7. Der heilge Geiſt iſt Gott im unzertrennten thron, und gehet tröſtlich aus vom Vater und dem Sohn, der Vater wirkt, daß wir durch ſeines Geiſtes gaben, den wahren glaubenstroſt in ſeinem Sohne haben.

8. Den Vater rufen wir durch Jeſum Chriſtum an, in ſeines Geiſtes kraft, der uns hat kund gethan, was Gott von uns begehrt, daß wir den Sohn ver-

ehren, ſo zieht der Vater uns durch ſeines Geiſtes lehren.

9. Wer Gottes Sohn nicht kennt, der kennt den Vater nicht, der Sohn wird offenbar, durch ſeines Geiſtes licht: des Vaters gnade wird durch ſeinen Sohn gegeben, ſein Geiſt der wirkt den troſt, daß wir in Chriſto leben.

10. O heil'ger Geiſt, o Gott, mit Vater und dem Sohn, gleich ewig, gleicher macht, gleich herrlich, gleicher cron, kehr ein bey uns, auf daß wir kehren von der erde, und der dreyein'ge Gott des herzens hausherr werde.

11. Gott Vater, ſegne, ſchütz, und nimm uns in die hut; Gott Sohn, ſey unſer licht, erleuchte ſinn und muth; Gott heil'ger Geiſt, laß uns, durch glauben und vertrauen, das angeſicht des Herrn in wahrem friede ſchauen.

M. Chriſt, unſer Herr zum.

15. Was alle weisheit in der welt bey uns hier kaum kann lallen, das läßt Gott aus dem himmelszelt in alle welt erſchallen, daß er alleine König ſey, hoch über alle götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der frommen ſchutz und retter, ein weſen, drey perſonen.

2. Gott Vater, Sohn und heil'ger Geiſt heißt ſein hochheil'ger name, ſo kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſt ihn der gerechte ſaame; Gott Abraham, Gott Iſaac, Gott Jacob, den er liebet; Herr Zebaoth, der nacht und tag uns alle gaben giebet, und wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von ewigkeit den Sohn, ſein bild, gezeuget, der Sohn hat in der füll der zeit im fleiſche ſich gezeiget: der Geiſt geht ohne zeit herfür vom Vater und dem Sohne, mit beyden gleicher ehr und zier, gleich ewig, gleicher crone und ungetheilter ſtärke.

4. Sieh hier mein herz, das iſt dein gut, dein ſchatz, dem keiner gleichet; das iſt dein freund, der alles thut, was dir zum heil gereichet; der dich gebaut nach ſeinem bild, für deine ſchuld gebüßet, der dich mit wahrem glauben füllt, und all dein creuz durchſüßet mit ſeinem heil'gen worte.

5. Erhebe dich, ſteig zu ihm zu, und lern ihn recht erkennen, denn ſolch erkenntniß bringt dir ruh, und macht die ſeelen brennen in reiner liebe, die uns nährt zum ew'gen freudenleben, da, was allhier kein ohr gehört, Gott wird zu ſchauen geben den augen ſeiner kinder.

6. Weh aber dem verſtockten heer, daß ſich hier ſelbſt verblendet, Gott von ſich ſtößt, und ſeine ehr auf creaturen wendet, dem wird gewiß des himmels thür einmal verſchloſſen bleiben, denn wer Gott von ſich treibt allhier, den wird er dort auch treiben von ſeinem heil'gen throne.

7. Ey nun, ſo gieb du großer held, Gott himmels und der erden, daß alle menſchen in der welt zu dir bekehret werden: erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret, reiß aus was uns im wege ſteht, und fre-

freventlich verwirret die ſchwachen in den glauben.

8. Auf daß wir alſo allzugleich zur himmelspforten dringen, und dermaleins in deinem reich ohn alles ende ſingen, daß du alleine König ſeyſt, hoch über alle götter, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, der frommen ſchutz und retter, ein weſen drey perſonen.

16. Wir gläuben all' an einen Gott, Schöpfer himmels und der erden, der ſich zum Vater gegeben hat, daß wir ſeine kinder werden. Er will uns allezeit ernähren, leib und ſeel auch wohl bewahren, allem unfall will er wehren, kein leid ſoll uns wiederfahren, er ſorget für uns, hüt't und wacht, es ſteht alles in ſeiner macht.

2. Wir gläuben auch an Jeſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern Herren, der ewig bey dem Vater iſt, gleicher Gott von macht und ehren; von Maria der jungfrauen, iſt ein wahrer menſch geboren, durch den heiligen Geiſt im glauben, für uns, die wir waren verloren, am kreuze geſtorben, und vom tod wied'r auferſtanden iſt durch Gott.

3. Wir gläuben an den heil'gen Geiſt, Gott mit Vater und dem Sohne, der aller blöden ein tröſter heiſt, uns mit gaben zieret ſchöne; die ganze chriſtenheit auf erden, hält in einem ſinn gar eben: hier alle ſünd vergeben werden: das fleiſch ſoll uns wieder leben: nach dieſem elend iſt bereit uns ein leben in ewigkeit, Amen.

II. Von dem Menſchen, wie er anfangs gut und ſelig geſchaffen, drauf aber in Sünde und Tod gefallen.

A. Vom Stande der Unſchuld und Seligkeit der erſten Menſchen.

M. O Gott, du frommer Gott.

17. Der erſte Adam war von Gott ſehr ſchön formiret, er war mit Gottes bild an leib und ſeel gezieret. Die ſeele war erfüllt mit licht und heiligkeit, ſie ſchmeckte Gottes lieb und gunſt zu jeder zeit.

2. Es war der erſte menſch des ſchönen Gottes ſpiegel, in ihm war ausgedruckt des großen Gottes ſiegel; theilhaftig war der menſch der göttlichen natur, und auch in dieſer welt die beſte creatur.

3. Er war ganz engelrein, und wuſt von keinen ſünden, man konnte keinen fehl noch flecken an ihm finden. Der ſtand der unſchuld bracht ihm lauter ſeligkeit: unſterblichs weſen war des leibes beſtes kleid.

4. Es wohnete in ihm ein göttli-

lich ewig leben, ſein leib und ſeele war mit unſchuld ganz umgeben, ſein ſchatz und beſtes theil war Gott, ſein höchſtes gut, an dieſem klebte veſt ſein herze, ſinn und muth.

5. So ruhte er in Gott und lebete in freuden: er hatte keine noth, noch das geringſte leiden. Das ſchöne paradies, das war ſein freudenzelt, er war ein Gottesmenſch und großer Herr der welt.

6. Ach lehre mich, mein Gott! die große lieb erwegen, daß dir gefallen hat, uns dein bild anzulegen, indem du Adam haſt zu deinem bild bereit't: gieb, daß ich dies erkenn in rechter dankbarkeit.

7. Ach ſchade! daß dies bild durch Adams fall verloren: nun wird ein jeder menſch nach Adams bild geboren; das iſt des teufels bild, das uns ſogar verſtellt, dem ſatan ähnlich macht, und ihme wohlgefällt.

8. Lob ſey dir, Gott! daß du uns deinen Sohn gegeben, dein weſentliches bild, in welchem heil und leben: der hat dein ebenbild uns wiederum verdient, die ſünde abgethan, und uns mit dir verſühnt.

9. Nun wollſt du, Gott, in mir des teufels bild zernichten, hinwiederum dein bild in meiner ſeel anrichten: damit ich wieder werd ins paradies gebracht, wenn ich vollkommen einſt nach deinem bild erwacht.

M. O Gott, du frommer Gott.

18. Du großer Allmachts-Gott, zugleich auch Gott der Liebe. Du gabſt der erſten welt die erſte kraft und triebe. Was geiſt und körper heißt, was erd und himmel hegt, das hat dein wort gebaut, das jetzt noch alles trägt.

2. Von herzen dank ich dir, du ſchufſt mich dir zur ehre, zu deinem lob und preiß, daß ich dein bildniß wäre; gabſt einen menſchenleib, und in den leib den geiſt, der unverweslich iſt, und der vernünftig heiſt.

3. Wie herrlich bauteſt du den menſchen dir zum bilde, zum ſpiegel deines lichts, daß ihn dein ſtrahl erfüllte, daß deiner tugenden vollkommen reines licht ſich ſelbſt in ihme ſah mit offnem angeſicht.

4. Vom licht war ſein verſtand vollkommen eingenommen, und ſein gehorſam war im willen auch vollkommen; er kannt' und liebte dich, und alſo war er recht, dem erſten urſprung nach, von göttlichem geſchlecht. Apoſtelg. 17, 28.

5. Herz, ſeele, leib und geiſt, und was wir menſchlichs haben, trug deiner heiligkeit vollkommnen ſchmuck und gaben. Du haſt, Dreyeiniger! uns dir in ewigkeit zur luſt, zum haus, zum thron, zum tempel ſelbſt geweyht.

6. Ja, da der tolle menſch die herrlichkeit verloren, da er in ſünden lag, und uns darinn geboren, o wunder! daß du doch dein göttlich ebenbild in einem armen wurm noch jetzt erneuren willt.

7. Dein glanz, dein ebenbild, dein Sohn ſollt uns befreyen, dein heil'ger werther Geiſt ſoll unſer herz erneuen. Weg mit dem teufels-

fels-bild, dadurch wir ſcheußlich ſeyn! es drückt uns Chriſtus ſelbſt ſein bild und leben ein.

8. Durch glauben ſoll er noch in uns geſtalt gewinnen, wir ſollen kinder ſeyn von neugebornen ſinnen, dein doppelt ſacrament und lebend-machend wort mahlt ſolches bild in uns und führt das leben fort.

9. Lob, ja ein ewig lob ſey dir für ſolche gnaden, du ſchaffeſt, du erhältſt, du ſchützeſt vor dem ſchaden. Lob, ja ein ewig lob, daß wir von dir allein auch durch die neu geburt dein werk in Chriſto ſeyn. Eph. 2, 10.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, du höchſtes.

19. O ſeele, thu itzt einen blick in die verfloßnen zeiten! ſieh doch, ſo weit du kannſt, zurück, laß Gottes wort dich leiten, gedenke an den erſten ſtand, was Gott der Herr an dich gewandt mit ſeinem ebenbilde.

2. Da leuchtet Gottes weisheits-licht, da brennt die liebes-flamme, da irren die begierden nicht. Aus einem guten ſtamme wächſt eine gute frucht herfür, da blüht in allerſchönſter zier gerechtigkeit und treue.

3. Die wohlgebaute leibes-hütt iſt veſt und unzerbrechlich: unſterblich iſt ein jedes glied, nicht elend, krank und ſchwächlich. Da iſt kein leid und keine noth, und endlich geht man ohne tod zu Gott ins freuden-leben.

4. Da iſt das recht und die gewalt, die thiere zu regieren, die ohne zwang und dergeſtalt ſich laſſen ziehn und führen, daß ſie dem unterthänig ſeyn, der über ſie, ſo groß als klein, zum Herren iſt geſetzet.

5. Das paradies iſt angelegt zur wohnung, voll ergötzen, die nichts von laſt und unluſt hegt. Es lohnt mit ſeinen ſchätzen dem, welcher dieſen garten baut, der ihm vom Höchſten anvertraut, mit flüſſen, gras und bäumen.

6. Wie hat der Herr die leute lieb, daß er ſich ſo beweiſet! daher das herz aus geiſtes-trieb, ihn billig lobt und preiſet. Ach! laſſet uns nach ſolchem bild, dadurch man bey Gott alles gilt, von nun an wieder trachten.

7. O andrer Adam, Jeſu Chriſt! was jener hat verdorben durch ſatans reitzung, trug und liſt, haſt du aufs neu erworben: erneur' in uns, was erſt da war, verändre du uns ganz und gar, und mach uns einſt vollkommen.

M. Komm, heiliger Geiſt.

20. Vollkommenſtes licht, höchſtes gut, das ſich ſo freundlich zu uns thut, und das ſich denen, die es liebet, ſo willig zu genießen giebet. Was hat die güte deiner hand an menſchliche natur gewandt! wie herrlich haſt du ſie geſchmücket! wie reichlich haſt du ſie beglücket! Halleluja, halleluja.

2. Der leib, den du aus ſtaub erbaut, an dem man lauter wunder ſchaut, der ward durch deinen mund beſeelet, und mit der ewigkeit vermählet. Du blieſeſt einen geiſt ihm ein, der ſein regie-

regierer ſollte ſeyn, den deine Gottheit lieben wollte, und der dich wieder lieben ſollte. Halleluja, halleluja.

3. Sein fähiger verſtand war ganz mit deines reinen lichtes glanz und mit der weisheit angefüllet, die, Herr, aus deinem herzen quillet. Er kannte dich von angeſicht; er wußte ſeines ſtandes pflicht. Er ſah in allen creaturen der höchſten macht und weisheit ſpuren. Halleluja, halleluja.

4. Sein wille war dir gleich geſinnt, er liebte dich als wie ein kind. Die heiligkeit war ſeine zierde, und eine jegliche Begierde war deinem willen unterthan, und ging einher auf rechter bahn. Drum war ſein herz auch voller freude und wuſte nichts von furcht und leide. Halleluja, halleluja.

5. Der leib nahm theil an dieſer luſt. Ihm war kein ſchmerz, kein tod bewußt. Er konnt durch kein geſchöpf auf erden verletzet und zerſtöhret werden. Sein antlitz war voll glanz und licht, wie eines engels angeſicht, ſein auge war zu allen zeiten ein ſitz der holdſten lieblichkeiten. Halleluja, halleluja.

6. Sein wohnplatz war ein paradies, das kein vergnügen mangeln ließ. Was ſeine ſeele nur begehret, ward ihm im überfluß gewähret. Die erde war ſein königreich, was er befahl, geſchahe gleich. Nichts widerſtrebte ſeinem willen. Ein jedes thier mußt ihn erfüllen. Halleluja, hall.

7. Er war des Schöpfers lieber Sohn, ein erbe von dem ehren=thron, ein tempel von dem höchſten weſen, das ſeine bruſt zum ſitz erleſen, der Gottheit ſchönſtes ebenbild, im ſchmuck der unſchuld eingehüllt, ohn allen fehl, ohn alle mängel: ein freund und ſpielgeſell der Engel. Halleluja, halleluja.

8. O ſchönſter, dir ſey lob und preiß für den an uns gewandten fleiß, für die uns anerſchaffnen gaben, die wir längſt, ach! verloren haben. Herr, öffn' aufs neue deine hand. Gieb wieder, was der feind entwandt. Laß uns durch Chriſtum hier auf erden zu deinem bild erneuert werden. Halleluja, halleluja.

B. Vom Stande der Sünde und Unſeligkeit, darein der Menſch durch den Abfall gerathen.

Mel. Ach Gott vom Himmel.

21. O unausſprechlicher verluſt! den wir gelitten haben, als licht und recht aus unſrer bruſt, ſammt allen ſchönen gaben, die unſers ſchöpfers milde hand den erſten eltern zugewandt, aus ſeel und leib entwichen.

2. Der menſch war heilig, gut und rein von dir, o Herr! geſchaffen. Er wußte nichts von ſchuld und pein, von ſünd und ſündenſtrafen. Sein geiſt war voller glanz und licht, ſein wille voller zuverſicht, voll friede ſein gewiſſen.

3. Du

3. Du forderteſt zur dankbarkeit, daß du ihn ſo erhoben, zum zeichen der ergebenheit von ihm gehorſams-proben: Die frucht von einem ein'gen baum ſollt in des groſſen gartens raum unangetaſtet bleiben.

4. Hier nahm das haupt von jener ſchaar der abgefallnen geiſter, der längſt erwünſchten ſtunde wahr, dir, ſeinem Herrn und Meiſter, den äuſſerſten verdruß zu thun, und ward entſchloſſen, nicht zu ruhn, bis er dein bild zerſtöhret.

5. Er machte ſich, durch neid bewegt, an deine lieben kinder, und ward, eh ſie es recht erwegt, mit liſt ihr überwinder. Er bracht in die vergnügte bruſt den ſaamen der verbotnen luſt, ein heimlichs mißvergnügen.

6. Es ließ ihr herz, durch ſtolz bethört, ſich von dem feinde neigen. Sie wollten, von dir abgekehrt, auf höhre ſtuffen ſteigen, und dir, dem höchſten weſen, gleich, an unumſchränkter freyheit reich, allweis und mächtig werden.

7. Sie glaubten dem verführer mehr, als deinen warnungsſtimmen. Ihr herz ward von der einfalt leer, und voll von ſchlangen-krümmen. Der ungehorſam ward gewagt, ſie aßen, was du unterſagt, und furchten nicht dein drohen.

8. Im augenblick war der verſtand mit finſterniß umgeben. Der wille, der ſich abgewandt, verlor das wahre leben. Zorn, ſünde, jammer, fluch und tod, ja mehr als tauſendfache noth umringte die rebellen.

9. Dis elend wird nun fort geerbt auf ihre ſpätſten kinder. So ſtamm, als zweige ſind verderbt; der fluch trift alle ſünder. Die erſte ſchönheit iſt dahin, der ſchlangen-gift hat leib und ſinn durchkrochen und verwüſtet.

10. O Herr! laß uns in deinem licht des falles gröſ' erkennen. Verwirf uns, die gefallnen nicht, die wir dich ſchöpfer nennen. Hilf uns durch Chriſtum wieder auf, und mach uns tüchtig, unſern lauf zur ewigkeit zu richten.

Mel. Ein Lämmlein geht und.

22. Wie herrlich war des menſchen geiſt im anfang ausgezieret; was edel und vortreflich heißt, das war an ihm verſpüret. Ein licht durchſtralte den verſtand, das, ſchöpfer, deine weiſe hand darinnen angezündet. Der wille war von ſclaverey und von dem joch des zwanges frey, der krumme* ſeelen bindet.

* Das iſt: falſche, unlautere herzen.

2. Er trug dein ſchönes ebenbild, o heilig freyes weſen! Die freyheit war ſein ehren-ſchild, den er ſich auserleſen. Sein adel war mit nichts befleckt, das nach verhaßter knechtſchaft ſchmeckt. Er that frey, was er ſollte; er war von keiner laſt gebückt, er war mit kräften ausgeſchmückt, und koñte was er wollte.

3. Ach! wo iſt nun der adel hin? wo iſt die freyheit blieben? ſie iſt aus dem gefallnen ſinn durch ſatans neid vertrieben. Da wir von Gott uns loß gemacht, ſo hat der ſünden joch und nacht den freyen geiſt beſieget, der nun in ſchwerer dienſtbarkeit ohnmächtig voller gram und leid in ſatans feſſeln lieget.

4. Der ganz geringe freyheits-reſt iſt nur ein düſtrer ſchatten, der eine ſpur kaum übrig läßt des guten, das wir hatten. Wir wählen zwar nach freyem trieb, was ehrbar, nützlich, leicht und lieb in äußerlichen dingen: wir haben noch ein wenig kraft, zu meiden was der henker ſtraft, und unſre luſt zu zwingen.

5. Ach! aber wie ſo ſehr geſchwächt iſt hier des geiſts vermögen! wie oft muß er ſich als ein knecht der luſt zu füßen legen! wie oft ſtößt unſre klugheit an, wie oft wird etwas doch gethan, das wir für böſ' erkennen. Wie oft reißt den gefangnen ſinn die neigung und gewohnheit hin. Soll man dies freyheit nennen?

6. Und ach! zu dem, was geiſtlich gut, iſt keine kraft zu finden. Das ganz verderbte fleiſch und blut iſt nur geneigt zu ſünden. Verſtand und herz iſt thorheit voll; dich, Herr, zu lieben, wie man ſoll, ſteht nicht in unſern willen: wir ſind zum guten todt und kalt, und ſatans ſchreckliche gewalt kann keine klugheit ſtillen.

7. O freyes weſen! mach uns frey von des verderbens banden, leg unſerm willen kräfte bey, mach unſern feind zu ſchanden. Wir ſeufzen voller mattigkeit als überwunden in dem ſtreit, nach freyheit und nach kräften. Zerbrich das joch der ſclaverey, damit die ſeele tüchtig ſey zu heiligen geſchäften.

Mel. Jeſu, der du meine.

23. Ach! wie hat das gift der ſünden mich an ſeel und leib verderbt, daß nichts guts an mir zu finden. Ach! ich bin nun ganz enterbt Gottes bildes und der gaben, ſo die erſten eltern haben aus des frommen ſchöpfers hand überkommen und erkannt.

2. Mir iſt kein vermögen blieben, dich, das höchſte gut, o Gott, zu erkennen und zu lieben, und zu fürchten in der noth, oder dir allein zu trauen und auf deine macht zu bauen. Ach! die angeerbte ſünd macht mich zum verkehrten kind.

3. Mein will iſt dir ganz zuwider, was du willt, das will er nicht. Ja, verderbt ſind kräft und glieder. Was du haſſeſt, das geſchicht, leider! o wie gar verkehret iſt, was du ganz gut beſcheret. Oft zwar will ich, was da gut, doch es hinderts fleiſch und blut.

4. Ach ich ſag oft, wer wird löſen mich von dieſem ſchweren joch, das mit einer laſt vom böſen mich beſchwert die ſtunde noch. Wie ein brunn ſein waſſer quillet und ſich tag und nacht

nicht

nicht ſtillet, ſo ſteigt aus des herzens grund ſünd und ſünd faſt alle ſtund.

5. Jeſu, abgrund aller güte, der in allem helfen kann, dich ruft mein betrübt gemüthe aus des elends abgrund an, du wollſt dieſes elend ſtillen, und mit gnad und Geiſt mich füllen. Waſche mich mit deinem blut, was verderbt iſt, mache gut.

M. Chriſtus, der uns ſelig.

24. Erbſünd iſt dem auſſatz gleich, und uns angeboren. Jung' und alte, arm und reich' gehn dadurch verloren; wo nicht Gottes hand es wendt, und den großen ſchaden zu verbinden, hülfe ſendt dem, der mit beladen.

2. Es iſt die natur verderbt, ſeel und leib vergiftet; nunmehr wird auf uns geerbt, was der feind geſtiftet. Wir ſind blind und ungeſchickt zum wahrhaftig guten, und die luſt ſucht unverrückt böſes zuzumuthen.

3. Des verkehrten Fleiſchesluſt, das geſetz der ſünden * iſt nun jedermann bewußt. Niemand iſt zu finden, der hiemit noch nicht befleckt: Jeſus iſt nur einer, von der ſeuch unangeſteckt, außer ihm iſt keiner.

* Röm. 7, 23.

4. Dieſe böſe wurzel bringt lauter böſe früchte, und aus dieſem gift entſpringt ottern ihr gezüchte. Sinn, begierde, wort und that iſt nur Gott entgegen; und des fleiſches böſer rath kann nur ſünd erregen.

5. Liebſter Heiland! o wie viel fehl ich alle tage, überſchreite maaß und ziel: laß doch deine plage nicht gleich über mich ergehn, wenn ich ſteh und weine; hilf mir wieder auferſtehn, weil ich ja der deine.

6. Halte mich mit deiner hand, daß mich nicht aufs neue im erlangten gnaden-ſtand vor'ge ſünd erfreue. Ach! verleide mir die welt, nebſt derſelben ſchätzen, laß an dem, was dir gefällt, mich allein ergötzen.

III. Von der Erbarmung des dreyeinigen Gottes über die gefallenen Menſchen, zu ihrer Errettung und Seligkeit;

und zwar:

A. Von dem Vater, von dem der Erlöſer und unſer ganzes Heil herkommt.

1. Wie Gott, aus allgemeinem Liebes-Erbarmen, ſeinen eignen und einigen Sohn der ganzen ſündigen Welt zum Erlöſer verordnet und geſandt habe.

Mel. Ach, was ſoll ich Sünder.

25. Ach wie groß iſt deine gnade, du getreues Vaterherz! daß dich unſre noth und ſchmerz, daß dich aller menſchen ſchade hat erbarmet väterlich, uns zu helfen ewiglich.

2. Du haſt uns ſo hoch geliebet, daß der menſch von aller pein frey ſoll ewig ſelig ſeyn; daß dein Sohn ſich ſelbſt hingiebet, und beruft uns allzumal zu dem großen abendmahl.

3. Ja, dein werther Geiſt bezeuget durch die tauf und abendmahl unſer heil im himmelsſaal: der die herzen zu dir neiget, weil er uns den glauben ſchenkt, daß uns ſünd und tod nicht kränkt.

4. Weil die wahrheit nicht kann lügen, will ich dir vertrauen veſt, weil du keinen nicht verläßt: weil dein wort nicht kann betrügen, bleibt mir meine ſeligkeit unverrückt in ewigkeit.

5. Lob ſey dir für deine gnade, du getreues Vaterherz! daß dich meine noth und ſchmerz, daß dich auch mein ſeelen-ſchade hat erbarmt ſo väterlich: drum lob ich dich ewiglich.

Ueber Joh. 3, 16.

Mel. Ermuntre dich mein.

26. Alſo hat Gott die welt geliebt, das merke, wer es höret; die welt, die Gott ſo hoch betrübt, hat Gott ſo hoch geehret, daß er ſein'n eingebornen Sohn, ſein'n einigen ſchatz, die ein'ge cron, das ein'ge herz und leben mit willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein einges kind bey uns hier auf der erden, da man doch nichts als bosheit findt, ſo hoch geſchonet werden; wie hitzt, wie brennt der vaterſinn, wie giebt und ſchenkt er alles hin, eh' als er an das ſchenken des ein'gen nur will denken.

3. Gott aber ſchenkt aus freyem muth und treuen milden herzen ſein ein'ges kind, ſein ſchönſtes gut, in mehr als tauſend ſchmerzen. Er giebt ihn in den tod hinein, ja in die höll und ihre pein; zu unerhörtem leide ſtößt GOTT ſein' ein'ge freude.

4. Warum doch das? daß du, o welt! frey wieder möchteſt ſtehen, und durch ſein theures löſe-geld aus deinem kerker gehen. Denn du weißt wohl, du ſchnöde braut! wie, da dich Gott ihm anvertraut, du wider deinen orden ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich ſünd und tod, und ſatanas geſellen zu bittrer angſt und harter noth beſchloſſen in der höllen. Und hier iſt gar kein andrer rath, als der, den Gott gegeben hat; wer den hat, wird dem haufen der höll'ſchen feind entlaufen.

6. Gott hat uns ſeinen Sohn verehrt, daß aller menſchen weſen, ſo mit dem ew'gen fluch beſchwert, durch dieſen ſoll geneſen: wen die verdammniß hat umſchrenkt, der ſoll durch den, den Gott geſchenkt, erlöſung,

troſt

troſt und gaben des ew'gen lebens haben.

7. Ach! mein Gott, meines lebens grund, wo ſoll ich worte finden? mit was für lobe ſoll mein mund dein treues herz ergründen? wie hat doch können dis geſchehn? was haſt du an der welt erſehn, daß die ſo hoch dich höhnet, du ſo gar hoch gecrönet?

8. Warum behielt'ſt du nicht dein recht, und ließeſt ewig preſſen, diejen'gen, die dein recht geſchwächt, und freventlich vergeſſen? was hatteſt du an der für luſt, von welcher dir doch war bewußt, daß ſie für dein verſchonen dir ſchändlich würde lohnen?

9. Das herz im leibe weinet mir vor großem leid und grämen, wenn ich bedenke, wie wir dir ſo gar ſchlecht uns bequemen; die meiſten wollen deiner nicht, und was du ihnen zugericht't durch deines Sohnes büßen, das treten ſie mit füßen.

10. Du, frommer Vater, meynſt es gut mit allen menſchen-kindern, du ordneſt deines Sohnes blut und reichſt es allen ſündern; willſt, daß ſie mit der glaubens-hand das, was du ihnen zugewandt, ſich völlig zu erquicken, veſt in ihr herze drücken.

11. Sieh, aber iſt nicht immerfort dir alle welt zuwider? du baueſt hier, du baueſt dort, die welt ſchlägt alles nieder. Darum erlangt ſie auch kein heil, ſie bleibt im tod, und hat kein theil am reiche, da die frommen, die Gott gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o Gott, iſt keine ſchuld, du, du haſt nichts verſchlafen; der feind und haſſer deiner huld iſt urſach deiner ſtrafen, weil er den Sohn, der ihm ſo klar und nah ans herz geſtellet war, auch einzig helfen ſollte, durchaus nicht haben wollte.

13. So fahre hin, du tolle ſchaar, ich bleibe bey dem Sohne, dem geb ich mich, deß bin ich gar, und er iſt meine crone. Hab ich den Sohn, ſo hab ich gnug, ſein creuz und leiden iſt mein ſchmuck, ſein' angſt iſt meine freude, ſein ſterben meine weide.

14. Ich freue mich, ſo oft und viel ich dieſes Sohns gedenke; dis iſt mein lied und ſaitenſpiel, wenn ich mich heimlich kränke; wenn meine ſünd und miſſethat will größer ſeyn, als Gottes gnad, und wenn mir meinen glauben mein eigen herz will rauben.

15. Ey, ſprech ich, war mir Gott geneigt, da wir noch feinde waren; ſo wird er ja, der kein recht beugt, nicht feindlich mit mir fahren, anitzo, da ich ihm verſühnt, da, was ich böſes je verdient, ſein Sohn, der nichts verſchuldet, ſo wohl für mich erduldet.

16. Fehlts hier und da? ey, unverzagt! laß ſorg und kummer ſchwinden, der mir das größte nicht verſagt, wird rath zum kleinen finden. Hat Gott mir ſeinen Sohn geſchenkt, und für mich in den tod geſenkt, wie ſollt

er (laßt uns denken) nicht alles mit ihm ſchenken?

17. Ich bins gewiß und ſterbe drauf, nach meines Gottes willen, mein creuz und ganzer lebens-lauf wird ſich noch frölich ſtillen; hier hab ich Gott und Gottes Sohn, und dort bey Gottes ſtuhl und thron, da wird fürwahr mein leben in ew'gen freuden ſchweben.

Ueber Joh. 3, 16.

Mel. Ich ruf zu dir, Herr Jeſu.

27. Alſo hat Gott die welt geliebt, daß er Chriſtum gegeben, ſein'n lieben Sohn, in tod betrübt, daß wir nun ewig leben. O Gott, wie groß iſt deine lieb, die kein menſch kann von herzen ganz ermeſſen o Herr! dein' gnade gieb, daß wir dies nicht vergeſſen.

2. Chriſtus hat uns gen himmel bracht, ohn aller menſchen ſtärke; allein der glaube ſelig macht ohn alle unſre werke: darum, wer glaubt an Jeſum Chriſt, der hat das ew'ge leben; merkts gar eben: denn wo kein glaube iſt, mag kein menſch ſelig werden.

3. Wer nicht glaubt, der iſt ſchon verdammt, als Chriſtus ſelbſt thut ſagen; ewig vor Gott muß ſeyn beſchämt, wer trotzt auf werk und glauben: an leib und ſeel wird er geplagt, kann auch kein ruh erlangen, liegt gefangen ohn alle Gottes-gnad, ewig in todes-banden.

4. Wer gläubig bleibt bis an ſein end, der wird g'wiß ſelig werden; wer Chriſtum frey ohn furcht bekennt vor aller welt auf erden, den wird er auch im höchſten thron vor Gott mit ehr bekennen, und ihn nennen ſeinen miterben ſchon: der freud wird ſeyn kein ende.

Noch über Joh. 3, 16. und 21.

M. Freu dich ſehr, o meine.

28. Alſo hoch hat Gott geliebet dich, du arge böſe welt, daß er ſeinen Sohn dir giebet als ein theures löſe-geld: auf daß du und jedermann, der ihn nimmt mit glauben an, nicht mit dem verdammten haufen dürfeſt nach der höllen laufen.

2. Sondern daß er ewig lebe, und dort in der ſeligkeit mit und bey den engeln ſchwebe vor dem Herren allezeit. Denn Gott hat aus ſeinem thron darum nicht geſandt den Sohn, daß er ſoll die menſchen richten und verdammen: nein, mit nichten!

3. Vielmehr ſoll er ſelig machen jedermann, der ſich bekehrt, und ſich aus des teufels rachen herzlich wünſchet und begehrt: wer beſtändig glaubt an ihn, hat das leben zum gewinn! wer nicht glaubet, der wird müſſen vor gerichte ſtehn und büßen.

4. Darum ſelig iſt, der gläubet an den theuren Gottes-Sohn und bey ihm beſtändig bleibet: wie auf ihn die väter ſchon ihre hoffnung veſt geſetzt, und an ihm ihr herz ergötzt; darum auch aus ihrem orden jedermann iſt ſelig worden.

5. Dis iſt aber das gerichte, und der welt ihr untergang, daß ſie zu dem hellen lichte ſich nicht kehren will mit dank, das doch wen-

wendet ſpät und früh ſeinen gna=den=glanz auf ſie; ſie will nicht vom böſen laſſen, drum pflegt ſie das licht zu haſſen.

6. Wer das arge thut mit freuden, der iſt auch des lichtes feind, daß er nicht darf ſtrafe leiden, weil die werke böſe ſeynd. Wer die wahrheit liebt und übt, und dem guten ſich ergiebt, der läßt ſeine Werke ſehen: denn ſie ſind in Gott geſchehen.

In eigner Melodie.

29. Durch Adams fall iſt ganz verderbt menſchlich natur und weſen, daſ=ſelb' gift iſt auf uns geerbt, daß wir nicht konnt'n geneſen ohn Got=tes troſt, der uns erlößt hat von dem großen ſchaden, darein die ſchlang Evam bezwang, Gott's zorn auf ſich zu laden.

2. Weil denn die ſchlang Evam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen von Gottes wort, das ſie ver=acht, dadurch ſie in uns allen bracht hat den tod, ſo war je noth, daß uns auch Gott ſollt ge=ben ſein'n lieben Sohn, den gna=den=thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein' fremde ſchuld in Adam all' ver=höhnet: alſo hat uns ein' fremde huld in Chriſto all' verſöhnet: und wie wir all' durch Adams fall ſind ew'gen tods geſtor=ben: alſo hat Gott durch Chri=ſti tod verneut, was war ver=dorben.

4. So er uns denn ſein'n Sohn geſchenkt, da wir ſein' feind noch waren, der für uns iſt ans creuz gehenkt, getödt't, gen himmel gefahren, dadurch wir ſeyn vom tod und pein erlößt, ſo wir vertrauen in dieſem hort des Vaters wort; wem wollt vorm ſterben grauen?

5. Er iſt der weg, das licht, die pfort, die wahrheit und das leben, des Vaters rath und ewigs wort, den er uns hat gegeben zu einem ſchutz, daß wir mit trutz an ihn veſt ſollen glauben, dar=um uns bald kein' macht noch g'walt aus ſeiner hand wird rauben.

6. Der menſch iſt gottlos und verflucht, ſein heil iſt auch noch ferren, der troſt bey einem men=ſchen ſucht, und nicht bey Gott dem Herren: denn wer ihm will ein ander ziel ohn dieſen Tröſter ſtecken, den mag gar bald des teufels g'walt mit ſeiner liſt er=ſchrecken.

7. Wer hoft in Gott und dem vertraut, wird nimmermehr zu ſchanden: denn wer auf dieſen felſen baut, ob ihm gleich ſtößt zu handen viel unfalls hie, hab ich doch nie den menſchen ſehen fallen, der ſich verläßt auf Got=tes troſt, er hilft ſein'n gläubi=gen allen.

8. Ich bitt, o Herr, aus her=zensgrund, du wollſt nicht von mir nehmen dein heil'ges Wort aus meinem mund, ſo wird mich nicht beſchämen mein ſünd und ſchuld, denn in dein huld ſetz ich all mein vertrauen, wer ſich nun veſt darauf verläßt, der wird den tod nicht ſchauen.

9. Mein'n füßen iſt dein heilges wort ein' brennende lucerne, * ein licht, das mir den weg weiſt fort: ſo dieſer morgenſterne in uns aufgeht, ſobald verſteht der menſch die hohen gaben, die Gottes Geiſt den'n gewiß verheißt, die hoffnung darein haben.

* d. i. ein Licht.

30. Nun freut euch, lieben chriſten g'mein, und laßt uns fröhlich ſpringen, daß wir getroſt und all' in ein mit luſt und liebe ſingen, was Gott an uns gewendet hat, und ſeine große wunderthat, gar theuer hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, im tod' war ich verloren, mein ſünd mich quälte nacht und tag, darinn ich war geboren; ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein guts am leben mein: die ſünd' hatt' mich beſeſſen.

3. Mein' gute werk' die galten nicht, es war mit ihn'n verdorben, der frey' will haſſet Gott's gericht, er war zum gut'n erſtorben, die angſt mich zu verzweifeln trieb, daß nichts denn ſterben bey mir blieb, * zur höllen mußt ich ſinken. * Röm. 7, 9. 10.

4. Da jammert Gott in ewigkeit mein elend über die maßen, er dacht an ſein' barmherzigkeit, er wollt mir helfen laſſen, er wandt zu mir ſein Vaterherz, es war bey ihm fürwahr kein ſcherz, er ließ ſein beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinen lieben Sohn: die zeit iſt hie zu erbarmen, fahr hin, mein's herzens werthe cron, und ſey das heil der armen, und hilf ihn'n aus der ſündennoth, erwürg für ſie den bittern tod, und laß ſie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater g'horſam ward, er kam zu mir auf erden, von einer jungfrau rein und zart, er wollt mein bruder werden: gar heimlich führt' er ſein gewalt, er ging in einer armen geſtalt, den teufel wollt er fangen.

7. Er ſprach zu mir: halt dich an mich, es ſoll dir itzt gelingen, ich geb mich ſelber ganz für dich, da will ich für dich ringen. Denn ich bin dein, und du biſt mein, und wo ich bleib, da ſollt du ſeyn, uns ſoll der feind nicht ſcheiden.

8. Vergießen wird man mir mein blut, dazu mein leben rauben; das leid ich alles dir zu gut, das halt mit feſtem glauben: den tod verſchlingt das leben mein: mein Unſchuld trägt die ſünde dein, da biſt du ſelig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein fahr ich aus dieſem leben, da will ich ſeyn der meiſter dein, den Geiſt will ich dir geben, der dich in trübſal tröſten ſoll, und lehren mich erkennen wohl, und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das ſollt du thun und lehren, damit das reich Gott's werd gemehrt, zu lob und ſeinen ehren, und hüt dich vor der menſchen geſatz, * davon ver-

* Matth. 15, 9.

dirbt

dirbt der edle ſchatz; das laß ich dir zuletzte. Röm. 14, 16.

2. Wie Gott in ſolchem Liebes-Erbarmen alle diejenigen, die den Erlöſer hier in der Zeit in wahrem beſtändigem Glauben an- und aufnehmen, ſchon von Ewigkeit her zur Seligkeit erwählt und verordnet habe.

(Von der Gnadenwahl.)

Mel. An Waſſerflüſſen.

31. Es ſey, Herr, deine gütigkeit mit freuden hoch geprieſen, der du vorm anfang aller zeit mir ſchon haſt lieb erwieſen, und liebe, die da ewig iſt, ja ſelbſt ſo alt, als alt du biſt, und die ſo lang auch währet, ſo lang du ſelber lebſt und bleibſt, das iſt, wie du's im wort beſchreibſt, die niemals mehr aufhöret.

2. Du wohneteſt in einem licht, wohin niemand mag kommen, da erd und himmel annoch nicht den anfang hat genommen: du wareſt völliglich vergnügt, weil in dir ſelbſten alles liegt, was man kann ſelig nennen; vollkommen wareſt du für dich, und biſts geweſen ewiglich, eh's jemand mocht erkennen.

3. Nun konnte zwar, da du allein, dein weſen wohl beſtehen; doch ſollt es ſo nicht ewig ſeyn, du wollteſt hervor gehen, und etwas ſchaffen auſſer dir, das ſich von dar an für und für aus deiner fülle nährte, darinn, als deinem eigenthum, man deinen groſſen preiß und ruhm allzeit erklingen hörte.

4. Darauf du denn die ganze welt, den himmel und die erden dir alſobald haſt vorgeſtellt, wie ſolche ſollten werden: doch nahmſt du dir vornehmlich für, zum oberhaupt und fürſten ihr den menſchen drauf zu geben, der ſelbſt dein bild und gleichniß wär, der heiliglich zu deiner ehr, nach deinem rath ſollt leben.

5. Doch haſt du ſtracks auch vor geſehn, daß Adam würde fallen, und daß es auch ſo würd geſchehn mit ſeinen kindern allen. Denn alle würden ſelbſten ſich durch ſünd dem ſatan ewiglich zu ſeinem dienſt verkaufen, und alſo leider allzugleich, als höchſt bethört in ſeinem reich, nach dem verderben laufen.

6. Nun, leider! war kein mittel da, zu helfen uns, uns armen: doch da die güte ſolches ſah, ſo wollſt du dich erbarmen. Da wurde nun der ſchluß gemacht: daß heil zuwege würd' gebracht, ſollt Jeſus Chriſtus kommen, damit durch deſſen blut und tod die ſünd und alle unſre noth würd' ewig weggenommen.

7. Weil denn nun Chriſtus nur allein ſollt unſertwegen ſterben, ſo mußt auch alles unſer ſeyn, was dieſer wird erwerben: und zwar, daß die gerechtigkeit nicht erſt durch werke würd' bereit't, die wir noch leiſten ſollten. Wir ſollten gleich in gnaden ſtehn und in das reich

des Herren gehn, wenn wir nur glauben wollten.

8. So war der theure Gottes-rath, (daraus all dis gefloſſen, was uns wied'rum geheilet hat,) aus lauter lieb' beſchloſſen! und wurden gleich zu dieſem mahl in die gebenedeyte zahl der ſeligen geſchrieben all', die mit glaubens-zuverſicht allein auf Chriſtum ſich gericht, von herzen ihn zu lieben.

9. Weil nun auch ich aus purer gnad zu dieſem glauben kommen, der Jeſu blut ergriffen hat, ja ihn ſelbſt aufgenommen, das nun mein herz an ſeinem hangt, und ihn nur liebt, ſucht und verlangt: ſo kann ich daraus ſehen, daß ich den ſel'gen zugezählt, und daß mein nam' im buch nicht fehlt, darinn die erben ſtehen.

10. Drum freuet mich nun weiter nicht das, was die welt mag geben; mein' freud' iſt nun darauf gericht, daß ich werd ewig leben, daß mirs nicht weiter fehlen kann, weil mich der Herr hier ſchreibet an mit ſeinen lieben kindern; nun iſt er mächtig ja genug, daß weder mit gewalt noch trug ihn ſatan könnte hindern.

11. Doch iſt es lauter deine gunſt, und Jeſu, deine gabe; es war ja alles das umſonſt, was ich ſonſt an mir habe: verdienen könnt ich nichts von mir, ich muß es nur allein von dir mit bettlers-händen nehmen, doch will ich ſolcher gütigkeit mich gern bedienen allezeit und deren mich nicht ſchämen.

12. Verdienſt kann freylich ganz und gar hie nicht gedacht nur werden, weil ich noch nicht geſchaffen war, da du mich von der erden ſchon würklich hatteſt auserwählt; und deinen lieben zugezählt: was hatteſt du geſehen an mir, das dich darzu erregt, und zu der gutthat dich bewegt, die damals mir geſchehen?

13. Ich war ja, leider! beſſer nicht, als einer unter allen, ja ſo gar elend zugericht't, daß dir nichts mocht gefallen, als dis allein, daß mein elend, (wenns von dir würde abgewendt,) dir diente, dich zu preiſen. So ſuchteſt du demnach durch mich von deiner güte öffentlich ein beyſpiel zu erweiſen.

14. So ſey mein Jeſus denn geehrt und deſſen ruhm beſungen, der ſeine gnade zu mir kehrt, durch die es mir gelungen: der, da ich leider! auch verderbt, und ſchon die hölle angeerbt, mich wiederum geheilet; ja, der mit andern mir zugleich von ewigkeit in ſeinem reich auch platz hat mitgetheilet.

15. Ich werde nun ohn ausgeſetzt, mein Heiland, dein verbleiben, weil du mich würdig haſt geſchätzt, den deinen beyzuſchreiben. Gieb nur, daß ich mit höchſtem fleiß zu deines namens lob und preiß in ewigkeit mög leben, damit mein wandel in der zeit der mir geſchenkten ſeligkeit auch könne zeugniß geben.

Mel.

Mel. Zion klagt mit Angſt.

32. Ew'ge liebe, mein gemüthe waget einen tiefen blick in den abgrund deiner güte! ſend ihm einen blick zurück, einen blick voll heiterkeit, der die finſterniß zerſtreut, die mein blödes auge drücket, wenn es nach dem lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o liebe, daß du dich beweget haſt, und aus einem reinen triebe den erwünſchten ſchluß gefaßt: der im fluch verſenkten welt durch ein theures löſe-geld und des eignen Sohnes ſterben gnad und freyheit zu erwerben.

3. O ein rathſchluß voll erbarmen, voller huld und freundlichkeit! der ſo einer welt voll armen gnade, troſt und hülfe beut. Liebe, die den Sohn nicht ſchont, der in ihrem ſchooße wohnt, um zu retten die rebellen aus dem pfuhl der tiefen höllen.

4. Doch du haſt, o weiſe liebe! eine ordnung auch beſtimmt, daß ſich der darinnen übe, der am ſegen antheil nimmt. Wer nur an den Mittler gläubt und ihm treu ergeben bleibt, der ſoll nicht verloren gehen, ſondern heil und leben ſehen.

5. Dieſen glauben anzuzünden, in dem man dis heil geneußt, läſſeſt du dich willig finden, deinen theuren guten Geiſt denen, die gebeuget ſtehn, die ihr unvermögen ſehn und zum thron der gnaden eilen, gern und willig mitzutheilen.

6. Wo du nun vorher geſehen, daß ein menſch auf dieſer erd deinem Geiſt nicht widerſtehen, noch ſein werk verhindern werd, ſondern ohne heuchelſchein werd im glauben veſte ſeyn: dieſen haſt du auserwählet, und den deinen zugezählet.

7. Du haſt niemand zum verderben ohne grund in bann gethan. Die in ihren ſünden ſterben, die ſind ſelber ſchuld daran. Wer nicht glaubt an deinen Sohn, der hat fluch und tod zum lohn. Sein muthwillig widerſtreben ſchleußt ihn aus vom heil und leben.

8. Liebe, dir ſey lob geſungen für den höchſt gerechten ſchluß, den die ſchaar verklärter zungen rühmen und bewundern muß; den der glaub in demuth ehrt, die vernunft erſtaunet hört, und umſonſt ſich unterwindet, wie ſie deſſen tief ergründet.

9. Liebe, laß mich dahin ſtreben, meiner wahl gewiß zu ſeyn. Richte ſelbſt mein ganzes leben ſo nach deinem willen ein, daß des glaubens frucht und kraft, den dein Geiſt in mir geſchaft, mir zum zeugniß dienen möge, daß ich auf dem himmels-wege.

10. Laß mich meinen namen ſchauen in dem buch des lebens ſtehn. Dann ſo werd ich ohne grauen ſelbſt dem tod entgegen gehn. Keine creatur wird mich, deinen liebling, ewiglich deiner hand entreiſſen können, noch von deiner liebe trennen.

B. Vom Sohne, wie er nach dem Rath und Willen ſeines Vaters, im Fleiſche erſchienen, uns das verlorne Heil zu erwerben und zu ſchenken.

1. Von des Erlöſers Zukunft ins Fleiſch, oder von ſeiner Menſchwerdung überhaupt.

a) Woher es gekommen, daß den Menſchen hat müſſen ein Erlöſer verheißen und geſandt werden.

Mel. Vom Himmel hoch da.

33. Von Adam her ſo lange zeit war unſer fleiſch vermaledeyt, * ſeel und geiſt bis in tod verwundt, am ganzen menſchen nichts geſund.

* Moſ. 2, 17. Eph. 2, 3.

2. Uns hat umfangen große noth, weil uns beherrſchte ſünd und tod; wir ſunken in der höllen grund, und war niemand, der helfen kunt.

3. Gott ſah auf aller menſchen ſtätt nach einem, der ſeinen willen thät, er ſucht ein'n mann nach ſeinem muth, fand aber nichts, denn fleiſch und blut.

4. Denn die rechtſchafne heiligkeit, würdigkeit und gerechtigkeit, die war in Adam längſt verlorn, von dem ſie nach dem fleiſch geborn.

5. Als er ſolch groß ſiechthum erkannt, und keinen arzt noch helfer fand, dacht er an ſeine große lieb, und wie ſein wort wahrhaftig blieb.

6. Er ſprach: ich will barmherzigkeit thun, für die welt geben meinen Sohn, daß er ihr arzt und Heiland ſey, ſie wieder heil' und benedey.

7. Er ſchwur ein'n eid dem Abraham, auch dem David von ſeinem ſtamm, verhieß zu geben ihn'n den Sohn, und durch ihn der welt hülfe thun.

8. Er thats auch den propheten kund, und breitets aus durch ihren mund, darvon könig und fromme leut ſein warteten vor langer zeit.

9. Ob ſie wohl, wie ihr herz begehrt, des leiblich wurden nicht gewährt: doch hatten ſie im glauben troſt, daß ſie ſollten werden erlößt.

10. Da aber kam die rechte zeit, von welcher Jacob prophezeiht, laſ' er ihm eine jungfrau aus, ein'm mann vertraut von Davids haus.

11. In der wirkt er mit ſeiner kraft, ſchuf vom blut ihrer jungfrauſchaft das rein und benedeyte kind, bey dem man gnad und wahrheit findt.

12. O Chriſt! gebenedeyte frucht, empfangen rein in aller zucht; gebenedey und mach uns frey, ſey unſer troſt, heil und arzney!

b) Was für Weiſſagungen, Wünſche und Vorbilder alten Teſtaments durch die Sendung Chriſti erfüllt worden.

In

In eigener Melodie.

34. Auf! auf! weil der tag erſchienen, der uns muß zur freude dienen; auf! es kommt das frohen jahr, das der frommen alten ſchaar mit ſo ſehnlichem verlangen, hat erwartet, hergegangen; halleluja, halleluja.

2. Nunmehr iſt die zeit erwachet, da die tochter Zion lachet, da ſie jauchzt und jubilirt, weil ſie den im fleiſch verſpürt, der ihr bräutigam und könig, ob ihn gleich erkennen wenig; halleluja. :,:

3. Den ſo viele majeſtäten, ſo viel väter und propheten ehmals anzuſchaun begehrt, und des doch nicht ſind gewährt, der hat ſich nun eingefunden, o der angenehmen ſtunden! halleluja. :,:

4. Der zum Heiland war erkohren, und dem Abraham geſchworen, Iſraelis cron und ſonn, aller heiden troſt und wonn, ſtehet nun in unſrer mitten, kommt gen Zion ſanft geritten; halleluja. :,:

5. Er iſt da, des Vaters willen in gehorſam zu erfüllen, er will durch ſein eigen blut alles wieder machen gut, und durch ſchmerzlichs todesringen, was verloren, wiederbringen; halleluja. :,:

6. Er will ſich als deinen bürgen an dem holze laſſen würgen, daß der liebliche geruch ſeines ſegens deinen fluch ganz verjage, will er werden ſelbſt ein fluch auf dieſer erden; halleluja. :,:

7. Nunmehr muß der ſchatten fliehen, und das bilderwerk abziehen; was ſoll opfer und altar? ſchauet her, er iſt es gar! was ſoll uns die bundeslade? wahrheit wird durch ihn und gnade; halleluja. :,:

8. Was ſoll der verſöhnungsdeckel? was des heiligthumes ſeckel? was das räuchwerk, licht und öhl? und das Lamm, das ohne fehl? die figur dem weſen weichet, alles jetzt ſein end' erreichet; halleluja. :,:

9. Moſes hat nun ausregieret, Chriſti freyer Geiſt uns führet, die gefangenſchaft iſt aus, wer gehört in Gottes haus, kann, durch unſers Goels büßen, freyer kindſchaft nun genießen; halleluja. :,:

10. Nun der vorhang iſt zerriſſen, darf ein jeder seyn befliſſen, in das heilge einzugehn, und vor Gott ohn furcht zu ſtehn: der, ſo zu uns iſt gekommen, hat uns alle furcht benommen; halleluja. :,:

11. Drum auf, Zion! dich des freue, deinen könig benedeye, gieb ihm herz und mund zugleich, du biſt braut, er will das reich mit dir theilen; darum bringe dich ihm ſelbſt zum opfer! ſinge: halleluja, halleluja.

Ueber Joh. 1, 14.
Mel. Mein Salamo, dein.

35. So iſt denn nun die hütte aufgebauet, die hütte, die der Cherubinen heer, und was ſich ſonſt von Engeln findet mehr, mit wundervoller freud und

und luſt beſchauet, * weil ihres gleichen dieſe weite welt an herrlichkeit und ſchmuck nicht in ſich hält.

* 2 Moſ. 26, 1. Luc. 2, 13.

2. Zwar das vernunfts-aug' weiß hier nichts zu preiſen, der ſchein iſt ſchlecht, der ſich von auſſen * zeigt! das macht, daß der vernunft ihr urtheil treugt, ſie richtet nur nach den gewohnten weiſen. Die treflichkeit iſt hier gar ſehr verſteckt, ohn Gottes licht bleibt ſie unaufgedeckt.

* 2 Moſ. 26, 14. Jeſ. 53, 2.

3. Die Gottheit ſelbſt hat ſchöners nichts geſehen, ſo lange dieſe erd und himmel ſteht: ſeht! wie die luſt zu dieſem bau nur geht, vor ihm muß jene hütte untergehen, weil, was dort nur in dunkeln ſchatten war, ſich hier im weſen zeiget offenbar. *

* 2 Moſ. 25, 40. Hebr. 9, 9-11.

4. Die Menſchheit iſt die hütte, die ich meyne, die ſich das wort in gnaden auserkieſt, (das wort, davon man ſchon im Moſe lieſt,) daß es mit ihr perſönlich ſich vereine, und ſeiner gottheit pracht und majeſtät an ihr ein zelt, ein haus und tempel hätt.

5. Nicht menſchen-hand: Gott ſelbſt hat ſie erbauet; die werkſtatt war der keuſchen jungfraun leib: Maria iſt das benedeyte weib, der ſich der Geiſt in reiner zucht vertrauet. Des wortes keuſche überſchattung macht, daß dieſer bau wird an das licht gebracht.

6. O großes werk! geheimniß ſonder gleichen! wer hat doch, frag ich, jemals dis gehört, daß Gott bey menſchen alſo eingekehrt! Vernunft, ſey ſtill, du wirſt es nicht erreichen: verehre nur die unumſchränkte kraft, die allmacht, die dis große wunder ſchaft.

7. Geſegnet ſeyſt du, allerſchönſte hütte! die ganze füll der Gottheit wohnet hier, * ſie weichet nun und nimmermehr von dir, des Vaters wort bleibt ſtets in deiner mitte; und ob dich gleich der tod in ſtücken bricht, ſo weicht nach ſolchem bruch das wort doch nicht.

* 2 Moſ. 25, 8. Col. 2, 9.

8. Man riecht an dir die edlen ſpecereyen, des Geiſtes übertreflichs balſam-öhl, * mit welchem dich dein Gott nach leib und ſeel zu ſeiner hütte hat gewollt einweihen, dir iſt kein maaß der gaben angeſetzt. was dir geſchenkt, iſt ohne maaß geſchätzt.

* 2 Moſ. 32, 23-29. Jeſ. 11, 1. C. 41, 1. Apoſtelg. 10, 38.

9. Hier findet man den rechten altar * ſtehen, zuſammt dem opfer, † das uns Gott verſöhnt, der von uns ſündern ſchändlich iſt verhöhnt, das opfer-vieh muß nun bey ſeite gehen. Hier iſt der born, * draus lebens-waſſer ſpringt, das unſern geiſt zur reinigung durchdringt.

* 2 Moſ. 27, 1. Ebr. 13, 10.
† Eph. 5, 1. Ebr. 10, 11. 12.
* 2 Moſ. 30, 18. Joh. 4, 14.

10. Hier ſiehet man ohn unterlaß aufſteigen vom räuch-altar das prie-

prieſterlich gebeth; * man findet brodt † an dieſer heilgen ſtätt! der güldne leuchter iſt nicht zu verſchweigen, der hier mit ſeinen ſieben lampen brennt, und aller welt die lichten ſtrahlen gönnt. **

* Hebr. 7, 25.

† 2 Moſ. 25, 30. Joh. 6, 48.

** 2 Moſ. 25, 31. Joh. 1, 9.

11. Hier iſt der thron der heiligkeit und gnaden, der engeln auch gelüſtet anzuſchaun; * der glaube tritt hinzu ohn furcht und graun, empfänget heil und ſtärk für Adams ſchaden: † was Gottes wohlgefallen an uns ſey, wird hier durch licht und recht entdecket frey.

* 2 Moſ. 25, 17. 20. Röm. 3, 2. 5 Petri 1, 12.

† Hebr. 10, 19-22.

12. Mit einem wort: das wort, das fleiſch geworden, des höchſten Vaters eingeborner Sohn, der in der ewigkeit hat ſeinen thron, und huldreich ſich vermählt mit unſerm orden, hat, was ehmals in bildern eingehüllt verborgen war, in und durch ſich erfüllt. *

* Joh. 1, 17. Col. 1, 17.

13. Gelobet ſey, Jehova, deine treue, die gnad und wahrheit nunmehr hergeſtellt! wodurch, was ſatan vormals hat gefällt, gerettet wird. O ſeele, dich des freue! ſtimm mit der engel chor ein danklied an, erhebe ihn um das, was er gethan.

14. Du aber, der du vormals angenommen dis fleiſch, die arme menſchliche natur! (o nie verſpürte heils- und liebesſpur) und aus der höh zu uns herab gekommen; laß auch, bitt ich, bewegen deinen ſinn, und nimm mein herz zu deiner hütte hin.

c) Was für reiche Gnade und Gutes wir an und mit dem erſchienenen Heilande kriegen.

M. Wie wohl iſt mir o.

36. Dein Mittler kömt; auf, blöde ſeele! die Moſis fluch und donner ſchreckt, die in der bangen trauer-höhle in feſſeln trüber ſchwermuth ſteckt. Der fluch vergeht, die bande ſpringen, es reiſſen ſatans feſte ſchlingen, die den gefangnen geiſt beklemmt. Du kannſt nun heil und freyheit hoffen, Gott iſt verſöhnt; ſein ſchoos ſteht offen. Dein Gnaden-voller Mittler kömmt.

2. Dein Lehrer kömmt, laß deine ohren auf ſeinen mund gerichtet ſeyn. Er zeigt den weg, den du verloren. Er flößt dir licht und wahrheit ein. Was unter dunkeln ſchatten ſtecket, das hat dir dein prophet entdecket. Er hat das reich der nacht gehemmt. Er klärt dir auf des Vaters willen, er giebt dir kraft, ihn zu erfüllen. Dein weisheitsreicher Lehrer kömmt.

3. Dein König kömt, doch ohne prangen, ſein aufzug iſt an armuth reich. Auf! deinen Fürſten zu empfangen, der dir an tiefſter ſchwachheit gleich. Komm, hand und ſcepter dem zu küſſen, der dich wird ſo zu ſchützen wiſſen, daß dich kein angſt-ſtrom überſchwemmt. Thu, wie getreue

unterthanen, komm her, und ſchwör bey ſeiner fahnen. Dein längſt verlangter könig kömmt.

4. Dein B r ä u t' g a m kömt, laß dein geſchmeide nicht länger in dem kaſten ruhn. Bekleide dich mit weiſſer ſeide, wie die verlobten ſeelen thun. Laß die geſchmückte lampe brennen. Wird dich der ſchlaf bemeiſtern können, ſo wird die ſchöne luſt gehemmt. Laß dich, wie Eſther, balſamiren, und mit geſtickten kleidern zieren. Dein wunder=ſchöner bräutgam kömmt.

5. Dein Alles kömmt, dich zu vergnügen, dein A und O iſt vor der thür. Wer dieſes höchſte gut kann kriegen, vertauſchet gern die welt dafür. So greif denn zu mit beyden händen, da dich, o geiſt, von allen enden ein ſolches gnadenmeer beſchwemmt. Nimm weg den damm, thu auf die thüren, laß dich zu nehmen willig ſpüren. O armes nichts! dein Alles kömmt.

Ueber Zachar. 9, 9.

37. Liebes herz, bedenke doch deines Jeſu große güte, richte dich itzt freudig auf, und erwecke dein gemüthe, Jeſus kömmt dir als ein könig, der ſich deinen helfer nennt, und ſich durch dis wort dir alſo ſelbſt zu deinem heil verpfändt.

2. Als ein helfer dir zu gut iſt er in die welt gekomen, als dein helfer iſt er auch in den himmel aufgenommen; als ein helfer herrſcht er itzo unter uns im gnadenreich: als ein helfer wird er kommen und uns ihm ſelbſt machen gleich.

3. Da er ſich nun helfer neñt, und zwar nicht im bloßen namen, ſondern zeigets in der that, was er ſaget, das iſt amen; was bekümmerſt du dich ofte, ſucheſt hülfe hie und da? der ſich deinen helfer nennet, iſt dir allenthalben nah.

4. Er will helfen allezeit, was dich drückt, darfſt du ihm klagen: ſtößt dir noth und mangel zu, du darfſt ihm nur kindlich ſagen: du haſt einen ſolchen helfer, der von ewigkeit dich liebt: der die noth auch ſelbſt erfahren, und im leiden ſich geübt.

5. Ja, er will es nicht allein, ſondern nimmt es ſo zu herzen, daß er dich nicht laſſen kann, wenn du ſchreyſt in deinen ſchmerzen; er ſpricht: es bricht mir das herze, daß ich mich erbarmen muß, und denn giebt er zur verſich'rung einen ſüßen gnaden=kuß.

6. Nun, mein Jeſu, weil du dich ſelbſten unſern helfer nenneſt, und zu deinem herzen uns freyen zutritt herzlich gönneſt, ſo komm ich und falle nieder hier vor deinem gnaden=thron, du kañſt dich nun ſelbſt nicht läugnen, hilf mir, großer Gottes=Sohn!

7. Hilf mir allzeit ritterlich ringen in den glaubens=kämpfen, hilf mir auch mein fleiſch und blut durch dein creuz und leiden dämpfen; hilf, daß ich mög überwinden, wie du überwunden haſt! hilf mir endlich ſelig ſterben, und ablegen alle laſt.

8. So will ich dich, meinen Gott, ſtets als einen helfer preiſen; ich will auch durch deine gnad hier ſchon in der that erweiſen,

ſen, daß ich einen helfer habe, der da herrſcht in aller welt, und auf welchen ganz alleine mein hoffnung bleibt geſtellt.

9. Halleluja! dank ſey Gott, der uns dieſe gnad erzeiget, und auf uns ſein armes volk ſeine huld ſo reichlich neiget, daß er ſeinen Sohn uns ſchenket, der uns nicht verlaſſen kann. Amen, amen, halleluja ſinge mit mir jedermann.

Ueber Jeſ. 40, 9.

38. Seht, da iſt euer Gott! Immanuel der liebe, die macht der ſüßen triebe hüllt ihn in eure noth, den Herrn, den ſtarken Gott! er wird gleich ärmſten kindern, verbrüdert ſich mit ſündern: der glanz der herrlichkeit ſteht da mit fleiſch bekleidt. Sey tauſendmal willkommen! haſt du an dich genommen, mein bruder, fleiſch und blut, der welt und mir zu gut?

2. Seht, da iſt euer Gott! der Mittler iſt erſchienen, der aller welt will dienen: ſein leben, leiden, tod verſchlinget alle noth. Nun muß die gnade walten, ſo über jung als alten; er geht niemand vorbey, er macht ſie alle frey von ſünd, tod, teufel, hölle; er iſt die lebens-quelle, die ſtrömet ewig heil. Er iſt das beſte theil.

3. Seht, da iſt euer Gott! das heil der ganzen erden! wer will, kañ ſelig werden: da ſteht der friedens-bot, der große menſch und Gott! ſein herze dürſt't nach allen, die noch ſo tief gefallen: ſein ruf ſchallt weit und breit: kommt, kommt zur ſeligkeit. Ey, warum wollt ihr ſterben und ohne noth verderben? der himmel ſteht euch auf: eilt, eilt mit ſchnellem lauf.

4. Seht, da iſt euer Gott! der könig aller ehren: er will das herz bekehren: er hebt die centnernoth, er heißt Herr Zebaoth. Den'n todten kann er leben, ſtockblinden augen geben: ihr hart gebundenen, ihr ſehr verwundeten, ihr tauben und ihr lahmen, hofft nur auf ſeinen namen: die noth ſey wie ſie ſey; er macht wahrhaftig frey.

5. Seht, da iſt euer Gott! da iſt auch Gottes fülle: ſchöpft nun in ſüßer ſtille das heil für alle noth. O gnaden-voller Gott: was iſt der menſch, die made, daß du mit ewger gnade ihn crönest und erfreuſt, und dir zum tempel weihſt, in dem du ſelbſt willſt thronen, und ewig in ihm wohnen; ſo große herrlichkeit iſt ſündern zubereit.

6. Seht, da iſt euer Gott! der bräutigam der ſeelen. Die ſich mit ihm vermählen, erfahr'n ihn in der noth als freund, als mann und Gott. Nun, Jeſulein, mein alles! du einger troſt des falles, ſo nimm mich gänzlich hin, dein bin ich wie ich bin, dein Geiſt mich ſtets regiere, bis ich dort jubilire: mein freund iſt weis und roth! ſeht, da, da iſt mein Gott!

d) **Welches der vornehmſte Zweck ſeiner Zukunft ins Fleiſch ſey, und wie nöthig dabey auch ſeine Zukunft ins Herz und zum Gericht zu bedenken ſey.**

In eigener Melodie.

39. Gottes Sohn iſt kommen, uns allen zu frommen hier auf dieſer erden in armen geberden, daß er uns von ſünde freye und entbinde.

2. Er kommt auch noch heute und lehret die leute, wie ſie ſich von ſünden zur buß ſollen wenden, von irrthum und thorheit treten zu der wahrheit.

3. Die ſich ſein nicht ſchämen, und ſein'n dienſt annehmen durch einen rechten glauben, mit ganzem vertrauen, denen wird er eben ihre ſünd vergeben.

4. Denn er thut ihn'n ſchenken in den ſacramenten ſich ſelber zur ſpeiſe, ſein' lieb zu beweiſen, daß ſie ſein genießen in ihren gewiſſen.

5. Die alſo bekleiben und beſtändig bleiben, dem Herren in allen trachten zu gefallen, die werden mit freuden auch von hinnen ſcheiden.

6. Denn bald und behende kömmt ihr letztes ende, da wird er vom böſen ihre ſeel erlöſen, und ſie mit ihm führen zu der engel chören.

7. Von dannen er kommen, wie denn wird vernommen, wenn die todten werden erſtehn von der erden, und zu ſeinen füſſen ſich darſtellen müſſen.

8. Da wird er ſie ſcheiden, die frommen zur freuden, die böſen zur höllen, in peinliche ſtellen, da ſie ewig müſſen ihr' untugend büſſen.

9. Ey nun, Herre Jeſu, ſchicke unſre herzen zu, daß wir alle ſtunden recht gläubig erfunden, darinnen verſcheiden zur ewigen freuden.

M. Vom Himmel hoch da.

40. Lob ſey dem allmächtigen Gott, der unſer ſich erbarmet hat, geſandt ſein'n allerliebſten Sohn, aus ihm geborn im höchſten thron.

2. Auf daß er unſer Heiland würd, uns freyte von der ſünden-bürd, und durch ſeine gnad und wahrheit führte zur ewigen klarheit.

3. O große gnad und gütigkeit! o tiefe lieb und mildigkeit! Gott thut ein werk, daß ihm kein mann, auch kein engel verdanken kann.

4. Der ſchöpfer aller creatur nimmt an ſich unſere natur, verachtet nicht ein armes weib, zu werden menſch in ihrem leib.

5. Des Vaters Wort von ewigkeit wird fleiſch in aller reinigkeit; das A und O, Anfang und End giebt ſich für uns in groß elend.

6. Was iſt der menſch? was iſt ſein thun, daß Gott für ihn giebt ſeinen Sohn? was darf unſer das höchſte gut, daß es ſo unſerthalben thut?

7. O weh dem volk, das dich veracht, der gnad ſich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes ſtimm, denn auf ihm bleibet Gottes grimm.

8. O menſch! wie daß du's nicht verſtehſt? und dem könig entgegen gehſt, der dir ſo gar demüthig kömmt, und ſich ſo treulich dein annimmt.

9. Ey, nimm ihn heut mit freuden

den an, bereit ihm deines herzens bahn, auf daß er komm in dein gemüth, und du genüßeſt ſeiner güt.

10. Unterwirf ihm deine vernunft, * in dieſer gnaden = reichen zukunft, untergieb ſeiner herrlichkeit die werk' deiner gerechtigkeit. †

* 2 Cor. 10, 5.

† Tit. 3, 4. 5. Röm. 10, 3.

11. Wo du dis thuſt, ſo iſt er dein, bewahrt dich für der höllenpein: wo nicht, ſo ſieh dich eben für, denn er ſchleußt dir des himmels thür.

12. Sein' erſte Zukunft in die welt iſt in ſanftmüthiger geſtalt: die andre wird erſchrecklich ſeyn, den gottloſen zu großer pein.

13. Die aber itzt in Chriſto ſtehn, werden alsdenn zur freud eingehn, und beſitzen der engel chör, daß ſie kein übel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchſten thron, ſamt ſeinem eingebornen Sohn, dem heiligen Geiſt in gleicher weis ſey ewiglich dank, ehr und preiß!

41. Menſchen = kind merk eben, was da ſey dein leben, warum Gott hat ſeinen Sohn geſandt von dem höchſten thron, hat laſſen menſch werden hier auf dieſer erden?

2. Nemlich, daß er lehrte, dich zu ſich bekehrte, für deine ſchuld ſtürbe, dir genad erwürbe, dich vor Gott vertrete, und ſtets für dich bethe.

3. Und daß er durch ſeinen Geiſt, den er einen Tröſter heißt, und durch ſein wort kommen, dir zu troſt und frommen, möcht in deinem herzen wohnen ohne ſchmerzen.

4. Ey! gieb ſtatt dieſem Geiſt, und thu, was dich Gott heißt, öffne deines herzens pfort, daß Chriſtus durch ſein wort in dich möge kommen, und ſtets in dir wohnen.

5. Alsdenn ſieh gar eben, daß du dich ergeben in gottſelig leben, ihm nicht widerſtreben, ſonder ſeinen willen allzeit mögſt erfüllen.

6. Seine lieb' beweiſen, mit der that ihn preiſen, ſtets in allen ſachen munter ſeyn und wachen, daß du ihm in allen mögeſt wohlgefallen.

7. Wirſt du dich recht halten, ſo wird er dein walten, dich laſſen genieſſen friedſames gewiſſen, dir auch zeugniß geben zum ewigen leben.

8. Itzt muſt du viel leiden, deinen willen meiden, und auf allen ſeiten mit dem ſatan ſtreiten; doch es wird dir wohl gehn, ſo du dis wirſt ausſtehn.

9. Denn der Herre wird dir, durch den tod kommen ſchier, deine ſeel abſcheiden zur ewigen freuden, bis die poſaun angeht, und alles fleiſch aufſteht.

10. Denn wird er leibhaftig, ſehr herrlich und kräftig, von dem himmel ſteigen, reden und nicht ſchweigen, dir und allen ſagen, die itzt ſein joch tragen.

11. Kommt ihr g'benedeyten, zu der rechten ſeiten, kommt, ihr auserkornen, in mir neu gebornen, in meines Vaters reich, das längſt fertig für euch.

12. Alsdenn wirſt du froh ſeyn,

und ledig von aller pein im verklärten leben mit dem Herren ſchweben, voller freud und wonne leuchten als die ſonne.

13. Wohl nun dem, den Gott zeucht und durch ſeinen Geiſt erleucht, daß er Chriſtum annimmt, wenn er durch ſein wort kömmt, und bey ihm ſein'n fleiß thut, denn ſein' ſache iſt gut.

14. Wer aber nichts achtet, nach Chriſto nicht trachtet, ſein hie zu genießen, der ſoll dießmal wiſſen, daß er dort wird müſſen in der hölle büſſen.

15. O komm, Herre Jeſu, ſchick dein armes volk zu, daß es deinen willen thu, und darnach in deiner ruh lobe deinen namen in ewigkeit, amen.

e) Wie der kommende Heiland von den Seinen begierig, herzlich und dankbarlich aufgenommen werde.

M. Nun kommt der Heiden.

42. Gott ſey dank in aller welt, der ſein wort beſtändig hält, und der ſünder troſt und rath zu uns hergeſendet hat.

2. Was der alten väter ſchaar höchſter wunſch und ſehnen war, und was ſie geprophezeyt, iſt erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacobs heil, der jungfraun Sohn, der wohl zweygeſtammte held hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein heil, hoſianna! o mein theil! richte du auch eine bahn dir in meinem herzen an.

5. Zeuch, du ehrenkönig, ein, es gehöret dir allein: mach es, wie du gerne thuſt, rein von allem ſünden-wuſt.

6. Und gleich wie dein' zukunft war voller ſanftmuth ohn gefahr: alſo ſey auch jederzeit deine ſanftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen ſinn, weil ich ſchwach und blöde bin, und des ſatans ſchlaue liſt ſich ſo hoch an mir vermißt.

8. Tritt den ſchlangenkopf entzwey,* daß ich, aller ängſten frey, dir im glauben um und an ſelig bleibe zugethan.

* 1 Joh. 3, 8.

9. Daß, wenn du, o lebensfürſt! prächtig wiederkommen wirſt, ich dir mög entgegen gehn und vor dir gerecht beſtehn.

Ueber Matthäi 21, 9.

Mel. Ach, was ſoll ich Sünder.

43. Hoſianna, Davids Sohne, der ſoll hochgelobet ſeyn, der ins Herren namen ein kommet von des höchſten throne; durch die welt erſchall und geh hoſianna in der höh.

2. Den die alten mit verlangen oft gewünſchet und geruft, ſeinen eintritt ſtets gehofft, der läßt ſich von uns empfangen; durch die welt erſchall und geh hoſianna in der höh.

3. Die geneigten himmelsthauen und die wolken brechen an, daß man den Gerechten kan nun im unſern fleiſche ſchauen; durch die welt erſchall und geh hoſianna in der höh.

4. Kommt, dem könige zu hulden, treuer unterthanen pflicht,

denn

denn ihr ſollet ferner nicht fremde dienſtbarkeit erdulden; durch die welt erſchall und geh hoſianna in der höh.

5. Kommet her, ihr blöden herzen, ſeht des Herren ſanftmuth an, ſeine gütigkeit die kann heilen alle ſündenſchmerzen; durch die welt erſchall und geh hoſianna in der höh.

6. Seht, ihr ſünder, den gerechten, der euch ſeine heiligkeit anlegt als ein ehren-kleid, und will eure ſach' verfechten; durch die welt erſchall und geh hoſianna in der höh.

7. Seht den helfer willig kommen, euch zu rathen in der noth, in dem leben in dem tod, als den er auf ſich genommen; durch die welt erſchall und geh hoſianna in der höh.

8. Seht, ihr armen! ſeht den armen, der von ſeiner armuth euch hier und ewig machet reich, er will euer ſich erbarmen; durch die welt erſchall und geh hoſianna in der höh.

9. Nehmt der frommen ihr verlangen, nehmt den edlen regen an, macht den König ort und bahn, den gerechten zu empfangen; durch die welt erſchall und geh hoſianna in der höh.

10. Laßt die ſanftmuth euch ergötzen, jauchzet eurem helfer zu, laßt ſein reiches armuth nun eure dürſtigkeit erſetzen; durch die welt erſchall und geh hoſianna in der höh.

11. Herr! o Herr! laß wohl gelingen, dieſen tag haſt du gemacht, dieſer tag hat freude bracht, drum wir alle billig ſingen; durch die welt erſchall und geh hoſianna in der höh.

12. Hoſianna, Davids Sohne, der ſoll hochgelobet ſeyn, der ins Herren namen ein kommet von des Höchſten throne; durch die welt erſchall und geh hoſianna in der höh.

M. Nun kommt der Heiden.

44. Hoſianna! unſer hort, Gottes ewigliches wort, welches alle ding erhält, hat im fleiſch ſich eingeſtellt.

2. Der, den Gott im paradies nach dem ſünden-fall verhieß, wird zu troſt der ganzen welt von dem engel angemeldt.

3. O du ſchlangentreter du, kommſt du endlich noch herzu, auf den aller frommen ſchaar bis daher vertröſtet war!

4. O du ſaamen ſegensvoll, wie thuſt du der welt ſo wohl, daß du zur gewünſchten zeit gnade bringſt und ſeligkeit.

5. Hoſianna! ſtarker Held, dem der völker ſchaar zufällt; o du heilger gnadenthron, Gottes und Marien Sohn!

6. Komm, o komm und mach uns frey, todes ſtachel brich entzwey, teufels macht leg in den koth, nimm hinweg der höllen noth.

7. Haſt du doch deshalben dich ſo erniedrigt, daß du mich vom verderben löſen willt, o du Vaters Ebenbild.

8. Süßer hort, durch deine gunſt laß des ſtrengen eifers brunſt, damit Gott die ſünde ſtraft, ſeyn geſtillt und abgeſchafft.

9. Laß dein volk erlöſet ſeyn

von der ſchweren höllenpein, weil es deiner zukunft ſich itzt erfreuet inniglich.

10. Alsdenn wollen wir mit luſt rühmen, was du an uns thuſt, und das hoſianna dir fröhlich ſingen für und für.

11. Vater, Sohn und heilger Geiſt, unſer herz und mund beweißt nach vermögen, was es kann, nimm du ſolches gnädig an.

Mel. Von Gott will ich nicht.

45. Nun jauchzet all, ihr frommen, in dieſer gnadenzeit, weil unſer heil iſt kommen, der Herr der herrlichkeit, zwar ohne ſtolze pracht, doch mächtig zu verheeren, und gänzlich zu verſtöhren des teufels reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten auf einem eſelein, und ſtellt ſich in die mitten für uns zum opfer ein. Er bringt kein zeitlich gut, er will allein erwerben durch ſeinen tod und ſterben, was ewig wären thut.

3. Kein ſcepter, keine krone ſucht er auf dieſer welt; im hohen himmels-throne iſt ihm ſein reich beſtellt: er will hie ſeine macht und majeſtät verhüllen, bis er des Vaters willen im leiden ganz vollbracht.

4. Ihr großen potentaten, nehmt dieſen König an, wenn ihr euch wollet rathen, und gehn die rechte bahn, die zu dem himmel führt; ſonſt, wo ihr ihn verachtet, und nur nach hoheit trachtet, euch Gottes zorn denn rührt.

5. Ihr armen und elenden in dieſer böſen zeit, die ihr an allen enden müßt haben angſt und leid, ſeyd dennoch wohlgemuth, laßt eure lieder klingen, und thut dem könig ſingen, er iſt eu'r höchſtes gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen in ſeiner herrlichkeit und all eu'r klag und weinen verwandelen in freud. Er iſts, der helfen kann, halt eure lampen fertig, und ſeyd ſtets ſein gewärtig, er iſt ſchon auf der bahn.

In bekannter Melodie.

46. Nun komm der heiden Heiland, der jungfrauen kind erkannt, deß ſich wundert alle welt, Gott ſolch geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von manns-blut noch vom fleiſch, allein von dem heiligen Geiſt, iſt Gottes wort word'n ein menſch, und blüht eine frucht weibes-fleiſch.

3. Der jungfrau'n leib ſchwanger ward, doch bleibt keuſchheit rein bewahrt, leucht herfür manch tugend ſchon, Gott da war in ſeinem thron.

4. Er ging aus der kammer ſein, dem königlichen ſaal ſo rein, Gott von art und menſch ein held, ſein'n weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der höll, und wieder zu Gottes ſtuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich, führ hinaus den ſieg im fleiſch, daß dein ew'ge Gottesgewalt in uns das krank fleiſch erhalt.

7. Dein' krippe glänzt hell und klar, die nacht giebt ein neu licht dar, dunkel muß nicht kommen drein, der glaub bleibt immer im ſchein.

8. Lob

8. Lob ſey Gott im höchſten thron, lob ſey Gott ſein'm ein'gen Sohn, lob ſey Gott dem heiligen Geiſt immer und in ewigkeit.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

47. Wie ſoll ich dich empfangen? und wie begegn' ich dir? o aller welt verlangen! o meiner ſeelen zier! o Jeſu, Jeſu, ſetze mir ſelbſt die fackel bey, damit, was dich ergötze, mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut die palmen und grüne zweige hin, und ich will dir in pſalmen ermuntern meinen ſinn, mein herze ſoll dir grünen in ſtetem lob und preis, und deinem namen dienen ſo gut es kann und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen zu meinem troſt und freud, als leib und ſeele ſaßen in ihrem größten leid? als mir das reich genommen, da fried und freude lacht, da biſt du, mein heil, kommen, und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren banden, du kömmſt, und machſt mich loß, ich ſtund in ſpott und ſchanden, du kömmſt und machſt mich groß, und hebſt mich hoch zu ehren, und ſchenkſt mir großes gut, das ſich nicht läßt verzehren, wie irdiſch reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom himmelszelt, als das geliebte lieben, damit du alle welt, in ihren tauſend plagen, und großen jammerlaſt, die kein menſch kann ausſagen, ſo veſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein herze, du hochbetrübtes heer; bey denen gram und ſchmerze ſich häuft je mehr und mehr. Seyd unverzagt, ihr habet die hülfe vor der thür; der eure herzen labet und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch ſorgen tag und nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures armes macht, er kommt, er kommt mit willen, iſt voller lieb und luſt, all' angſt und noth zu ſtillen, die ihm an euch bewuſt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken vor eurer ſünden-ſchuld, nein, Jeſus will ſie decken mit ſeiner lieb und huld. Er kommt, er kommt den ſündern zum troſt und wahrem heil, ſchaft, daß bey Gotteskindern verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem ſchreyen der feind und ihrer tück? der Herr wird ſie zerſtreuen in einem augenblick) er kommt, er kommt, ein könig, dem warlich alle feind' auf erden viel zu wenig zum widerſtande seynd.

10. Er kommt zum weltgerichte, zum fluch dem, der ihm flucht; mit gnad und ſüßem lichte dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm o ſonne, und hol' uns allzumal zum ew'gen licht und wonne, in deinen freudenſaal.

2. Von der heilwärtigen Geburt Chriſti inſonderheit.

Hier halten die Lieder in ſich:

a) Die erſte fröhliche Nachricht, ſo die Engel den Hirten auf dem Felde davon brachten.

Mel. Singen wir aus Herzensg.

48. Da Chriſtus geboren war, freuten ſich der engel ſchaar, und ſungen mit haufen ſchon: ehr ſey Gott im höchſten thron! Gottes Sohn iſt menſch geborn, hat verſöhnt ſein's Vaters zorn; freu ſich, dem ſein' ſünd iſt leid.

2. Die hirten erſchracken ganz für der engel hellem glanz; hörten frölich neue mähr, daß Chriſtus geboren wär. Gottes Sohn iſt menſch geborn, hat verſöhnt ſein's Vaters zorn; freu ſich, dem ſein' ſünd iſt leid.

3. Sie ſuchten das kindelein eingehüllt in windelein, wie der engel hat vermeldt, welches trägt die ganze welt. Gottes Sohn iſt menſch geborn, hat verſöhnt ſein's Vaters zorn; freu ſich, dem ſein' ſünd iſt leid.

4. Sie funden das kindlein zart, liegend in der krippen hart, bey dem vieh im finſtern ſtall, welch's die ſtern erſchaffen all'. Gottes Sohn iſt menſch geborn, hat verſöhnt ſein's Vaters zorn: freu ſich, dem ſein' ſünd iſt leid.

5. Aus der mutter bruſt ſo rein nähret ſich das kindelein, welch's durch ſein' göttliche kraft allem vieh ſein futter ſchaft. Gottes Sohn iſt menſch geborn, hat verſöhnt ſein's Vaters zorn: freu ſich, dem ſein' ſünd iſt leid.

6. Solch große barmherzigkeit laßt uns preiſen allezeit, in gottesfurcht und glauben rein, mit geduld gehorſam ſeyn. Gottes Sohn iſt menſch geborn, hat verſöhnt ſein's Vaters zorn: freu ſich, dem ſein' ſünd iſt leid.

---

49. Den die Engel droben mit Geſänge loben, der iſt, uns zu dienen, nun aus lieb' erſchienen.

2. Er iſt menſch geworden, und in unſern orden, hat er ſich begeben, unter uns zu leben.

3. Arm iſt er geboren, uns, die wir verloren, mit ſich ſelbſt zu füllen, unſre noth zu ſtillen.

4. Auf, o meine ſeele! ſtimm in deiner höhle — und ihr leibesglieder, ſtimmt an lobelieder!

5. Alles, alles ſinge, alles, alles bringe Ehre dem, den droben, alle engel loben.

6. Ehre Gott ſtets werde, Fried' ſey auf der Erde, Gottes Wohlgefallen an den menſchen allen.

Heut

50. Heut ſind die lieben engelein bey hellem ſchein erſchienen bey der nachte den hirten, ſo ihr' ſchäfelein bey mondenſchein im weiten feld bewachten. Große freud und gute mähr wollen wir euch offenbarn, die euch und aller welt ſoll wiederfahrn: Gottes Sohn iſt menſch geborn, iſt menſch geborn, hat verſöhnt des Vaters zorn, des Vaters zorn.

2. Sein'n Sohn die göttlich majeſtät euch geben hat und ein menſch laſſen werden. Ein' jungfrau ihn geboren hat in Davids ſtadt, da ihr ihn finden werdet, liegend in einem krippelein nackend, blos und elende, daß er all euer elend von euch wende. Gottes Sohn iſt menſch geborn, iſt menſch geborn, hat verſöhnt des Vaters zorn, des Vaters zorn.

3. Darnach ſungen die engelein: Gott gebührt allein in der höh' preis und ehre! groß friede wird auf erden ſeyn, des ſoll'n ſich fein die menſchen freuen ſehre, und ein'n wohlgefallen han, daß der Heiland iſt kommen, hat euch zu gut eu'r fleiſch an ſich genommen. Gottes Sohn ꝛc.

4. Die hirten ſprachen: nun wohlan! ſo laßt uns gahn und dieſe ding erfahren, die uns der Herr hat kund gethan, er wird indeß unſer vieh wohl bewahren. Da funden ſie das kindelein in tüchelein gehüllet, das alle welt mit ſeiner macht erfüllet. Gottes Sohn iſt menſch geborn, iſt menſch geborn, hat verſöhnt des Vaters zorn, des Vaters zorn.

Ueber Luc. 2, 10=12.
Mel. Vom himmel hoch da.

51. Vom himmel kam der engel ſchaar, erſchien den hirten offenbar, ſie ſagten ihn'n: ein kindlein zart, das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids ſtadt, wie Micha * das verkündigt hat: es iſt der Herre Jeſus Chriſt, der euer aller Heiland iſt. * Cap. 5, 2.

3. Deß ſollt ihr billig frölich ſeyn, daß Gott mit euch iſt worden ein, er iſt geborn euer fleiſch und blut, euer bruder iſt das ewig Gut.

4. Was kann euch thun die ſünd und tod; ihr habt mit euch den wahren Gott! laßt zürnen teufel und die höll, Gott's Sohn iſt worden eu'r geſell.

5. Er kann und will euch laſſen nicht, ſetzt nur auf ihn eur' zuverſicht, es mögen euch viel fechten an: dem ſey trotz, ders nicht laſſen kann.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr ſeyd nun worden Gott's geſchlecht: deß danket Gott in ewigkeit, geduldig, frölich allezeit.

b) Beſondere Betrachtungen über der Engel Lobgeſang. Luc. 2, 14.

Mel. Freuet euch ihr Chriſten.

52. Ehre ſey Gott in der höhe! alſo tön' ihm alle luft, wie die ſchaar der engel ruft! menſchenwerk und ruhm vergehe, weil nun der verheißne Chriſt Gott zum ruhm geboren

iſt

iſt. Gott ſey lob! uns heil und freude! Chriſtus iſt der ſeelen weide! Ehre ſey Gott in der höhe, und ſein reich und ruhm beſtehe.

2. Nun ſo müſſe von uns allen, für des Vaters freundlichkeit, die er uns im Sohn erbeut, täglich halleluja ſchallen, denn uns menſchen geht nur an, was die engel kund gethan. Gott ſey lob! uns heil und freude! Chriſtus iſt der ſeelen weide! Ehre ſey Gott in der höhe, und ſein lob in uns beſtehe!

3. Frieden auf der ganzen erden, weil du theurer friedefürſt, heut ein menſch geboren wirſt: Gott ſoll ausgeſöhnet werden, und die menſchen ſollen nun, nur in lieb und frieden ruhn. Gott ſey lob! uns heil und freude! Chriſtus iſt der ſeelen weide: Ehre ſey Gott in der höhe, und ſein friedensreich beſtehe!

4. Wer will doch die menſchen haſſen, die von deinem fleiſche ſind, da du als ein menſchenkind dich mit menſchen eingelaſſen! nein, o Herr! dein fleiſch und bein, muß ein quell der liebe ſeyn. Gott ſey lob! uns heil und freude! Chriſtus iſt der ſeelen weide! Ehre ſey Gott in der höhe! lieb und einigkeit beſtehe!

5. Gott hat nun ein wohlgefallen an uns menſchen, da ſein Sohn, wird ein menſch von erd und ton: Gott hat uns für andern allen, in dem lieben Sohn bedacht, und ihm angenehm gemacht. Gott ſey lob! uns heil und freude! Chriſtus iſt der ſeelen weide! Ehre ſey Gott in der höhe! Gottes luſt an uns beſtehe?

6. Nun, ſo müß uns menſchen allen, Gottes lieb und freundlichkeit, Gottes rath in freud und leid, recht im herzen wohlgefallen. Unſre luſt ſey Gottes Sohn, aber auch ſein ſpott und hohn. Gott ſey lob! uns heil und freude! Chriſtus iſt der ſeelen weide! Ehre ſey Gott in der höhe! unſre luſt an ihm beſtehe!

7. Ehre ſey Gott in der höhe! ehr' ihn alle chriſtenheit, auf der erden weit und breit, daß ſein reich viel weiter gehe, ja es werde bald mit macht, unter alle völker bracht. Gott ſey lob! uns heil und freude! Chriſtus iſt der ſeelen weide! Ehre ſey Gott in der höhe! und des ſatans reich zergehe.

Ueber: Ehre ſey Gott in der Höhe.

In eigener Melodie.

53. O geheimniß = volles werk! Gottes Sohn iſt menſch geboren, und hat ſelbſt herwiederbracht, was da vormals war verloren: nun muß unſerm Gott allein aller ruhm und ehre ſeyn; ehre ſey Gott in der höhe! ſein ruhm über alles gehe.

2. Gott hat ſeine ehre zwar herrlich auch hinaus geführet, da er uns mit ſeinem bild in der ſchöpfung hat gezieret: doch wird er noch mehr geehrt, da er ſeinen Sohn beſchert, ſeinen Sohn, der ſelbſt ſein ſpiegel, ſein bild, glanz und reinlich ſiegel.

3. Denn nachdem wir durch den fall ſeinen zorn und ſtraf verdienet, hat er uns durch ſeinen Sohn

Sohn wieder mit ihm ſelbſt verſühnet, da hat er ja in der that ſehr verherrlicht ſeine gnad, ſeine gnad und menſchen-liebe, die allein dazu ihn triebe.

4. Alle menſchen müſſen nun ſchuldig ſich vor Gott bekennen, niemand kann aus eignem ruhm ſich gerecht und heilig nennen: Gott, der die gerechtigkeit uns zu ſchenken iſt bereit, der hat alle überführet, daß ihm aller ruhm gebühret.

5. Ach! daß wir doch ſolche gnad recht im glauben könnten faſſen, und mit ganzer zuverſicht uns getroſt darauf verlaſſen! dann ſo würde Gott allein aller ruhm und ehre ſeyn, auch in unſers herzens grunde, ſo wie in der engel munde.

Ueber: Friede auf Erden.

In voriger Melodie.

54. Dein guter bothſchafts-tag, da das theure wort erklinget, daß der neu geboren ſey, der den ſündern gnade bringet, daß der Heiland aller welt ſich nunmehro eingeſtellt: nun muß auf der ganzen erden nichts als fried geprediget werden.

2. Zorn und ungnad, fluch und tod hat uns durchs geſetz betroffen, nichts denn ew'ges ach und weh hatten wir dadurch zu hoffen; aber nun hat wiederum durch das evangelium uns geſchenket Gottes güte lauter gnade, lauter friede.

3. Friede mit dem höchſten Gott, der uns ſelbſt ſo hoch geliebet, daß er ſeinen ein'gen Sohn uns, ſo großen ſündern, giebet, Friede, der da ſinn und herz ſetzet aus der angſt und ſchmerz; ſolcher friede ſoll auf erden nunmehr ſtets geprediget werden.

Ueber:

An den Menſchen ein Wohlgefallen.

55. O der angenehmen zeit! da die große, große freude allem volk verkündigt wird: Chriſtus, euer Herr, kommt heute in der welt und bey euch an, der euch helfen will und kann; dieſes ſoll ja ſtets uns allen ſeyn ein herzlich wohlgefallen.

2. Wir ſind nunmehr angenehm, lieb und werth von Gott geachtet, als der nicht mehr unſre ſünd, ſondern ſeinen Sohn betrachtet, und wenn wir nur durch den Sohn kommen vor des Vaters thron, o ſo hat er an uns allen ein recht herzlich wohlgefallen.

3. Ach! daß wir doch immerdar möchten ſolche freude preiſen, und dafür mit herz und mund Gott gefällig uns erweiſen: ach! daß ehre, fried und freud bey uns möchte allezeit aus der engel mund erſchallen, Gott und uns zum wohlgefallen.

c) Des neugebornen Jeſus-Kindes aufmerkſame Beſchauung, fröhliche Bewillkommung, und gläubige Aufnahme ins Herz.

(In der Chriſtnacht.)

56. Ermuntre dich, mein ſchwacher geiſt, und trage groß verlangen, ein kleines kind, das Vater heiſt, mit freuden zu empfangen! dis iſt die nacht, darinn es kam, und menſchlich weſen

weſen an ſich nahm, dadurch die welt mit treuen als ſeine braut zu freuen.

2. Willkommen, ſüßer bräutigam, du könig aller ehren, willkommen, Jeſu, Gottes-Lamm, ich will dein lob vermehren, ich will dir all mein lebenlang von herzen ſagen preis und dank, daß du, da wir verloren, für uns biſt menſch geboren.

3. O großer Gott! wie konnt es ſeyn, dein himmelreich zu laſſen, zu ſpringen in die welt hinein, da nichts denn neid und haſſen? wie konnteſt du die große macht, dein königreich, die freudenpracht, ja dein erwünſchtes leben für ſolche feind hingeben?

4. Iſt doch, Herr Jeſu! deine braut ganz arm und voller ſchanden, noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut am creuz in todesbanden: iſt ſie doch nichts als überdrieß, fluch, unflath, tod und finſterniß, noch darfſt du ihrentwegen den ſcepter von dir legen.

5. Du fürſt und herrſcher dieſer welt, du friedenswiederbringer, du kluger rath und tapfrer held, du ſtarker höllen-zwinger! wie iſt es möglich, daß du dich erniedrigeſt ſo jämmerlich, als wäreſt du im orden der bettler menſch geworden?

6. O großes werk, o wundernacht, dergleichen nie gefunden! du haſt den Heiland hergebracht, der alles überwunden: du haſt gebracht den ſtarken mann, der feu'r und wolken zwingen kann, für dem die himmel zittern und alle berg erſchüttern.

7. O liebes kind, o ſüßer knab, holdſelig von geberden, mein bruder, den ich lieber hab, als alle ſchätz auf erden! komm, ſchönſter, in mein herz hinein, komm eilend, laß die krippe ſeyn, komm, komm, ich will bey zeiten dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein herzensbräutigam, mein hoffnung, freud und leben, mein edler zweig aus Jacobs ſtamm, was ſoll ich dir doch geben? ach! nimm von mir leib, ſeel und geiſt, ja alles, was menſch iſt und heiſt, ich will mich ganz verſchreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und dank, Herr Jeſu Chriſt, ſey dir von mir geſungen, daß du mein Bruder worden biſt, und haſt die welt bezwungen; hilf, daß ich deine gütigkeit ſtets preiſ' in dieſer gnadenzeit, und mög hernach dort oben in ewigkeit dich loben.

M. O Gott, du frommer Gott.

57. Ich freue mich in dir, und heiſſe dich willkommen, mein liebſtes Jeſulein, du haſt dir vorgenommen, mein brüderlein zu ſeyn: ach, wie ein ſüßer ton, wie freundlich ſieht er aus, der große Gottesſohn.

2. Gott ſenkt die majeſtät, ſein unbegreiflichs weſen, in eines menſchen leib; nun muß die welt geneſen! der allerhöchſte Gott ſpricht freundlich bey mir ein, wird gar ein kleines kind und heißt mein Jeſulein.

3. Wie lieblich klingt er mir, wie ſchallt er in die ohren! er kann durch ſtahl und erz und harte felſen

ſen bohren, das liebſte Jeſulein. Wer Jeſum recht erkennt, der ſtirbt nicht, wenn er ſtirbt, ſo bald er Jeſum nennt.

4. Wohlan! ſo will ich mich an dich, o Jeſu, halten, und ſollte gleich die welt in tauſend ſtücken ſpalten. O Jeſu, dir, nur dir, dir leb ich ganz allein: auf dich allein, auf dich, mein Jeſu, ſchlaf ich ein.

Mel. Allein Gott in der Höh.

58. Ich ſteh an deiner krippen hier, o Jeſulein, mein leben! ich komme, bring und ſchenke dir, was du mir haſt gegeben: nimm hin, es iſt mein geiſt und ſinn, herz, ſeel und muth, nimm alles hin, und laß dirs wohl gefallen.

2. Du haſt mit deiner lieb erfüllt mein adern und geblüte: dein ſchöner glanz, dein ebenbild liegt mir ganz im gemüthe. Und wie kann es auch anders ſeyn? wie könnt ich dich, mein Jeſulein, aus meinem herzen laſſen?

3. Da ich noch nicht geboren war, da biſt du mir geboren, und haſt mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkoren: eh ich durch deine hand gemacht, da haſt du bey dir ſelbſt bedacht, wie du mein wollteſt werden.

4. Ich lag in tiefſter todesnacht, du wareſt meine ſonne, die ſonne, die mir zugebracht licht, leben, freud und wonne. O ſonne, die das werthe licht des glaubens in mir zugericht't, wie ſchön ſind deine ſtrahlen!

5. Ich ſehe dich mit freuden an, und kann mich nicht ſatt ſehen, und weil ich nun nichts weiter kann, ſo thu ich, was geſchehen. O daß mein ſinn ein abgrund wär, und meine ſeel ein weites meer, daß ich dich möchte faſſen!

6. Vergönne mir, o Jeſulein! daß ich dein mündlein küſſe, das mündlein, das den ſüßen wein, auch milch- und honig-flüße weit übertrift in ſeiner kraft, es iſt voll labſal, ſtärk und ſaft, der mark und bein erquicket.

7. Wenn oft mein herz im leibe weint, und keinen troſt kann finden, da ruft mirs zu: ich bin dein freund, ein tilger deiner ſünden; was traurſt du, mein brüderlein, (ſchweſterlein) du ſollſt ja guter dinge ſeyn, ich zahle deine ſchulden.

8. Der du zu uns geſandt vom Herrn, aus deinem Himmel kameſt und unſer fleiſch und blut ſo gern in demuth an dich nahmeſt. In dir erſchien der ſtarke held, der alles ſchuf und noch erhält, der freund der menſchenkinder.

9. Viel ſtärker, Herr, als ſchmerz und tod, war deine menſchenliebe. Du ſaheſt unſre ſündennoth mit mitleidsvollem triebe. Du ſtimmteſt unſer heil zu ſeyn, in deines Vaters rathſchluß ein: wardſt menſch, für uns zu leiden.

10. Was ſoll ich dir, mein gröſter freund, für deine liebe geben? Du biſts, der mich mit Gott vereint, du bringſt mir heil und leben. Herr, was ich hab und was ich bin, das geb' ich dir

zum dienſte hin, ich will dich ſtets verehren.

11. Du frageſt nicht nach luſt der welt, noch nach des leibes freuden: du haſt dich bey uns eingeſtellt, an unſer ſtatt zu leiden: ſuchſt meiner ſeelen herrlichkeit durch dein ſelbſt eignes herzeleid, das will ich dir nicht wehren.

12. Eins aber, hoff ich, wirſt du mir, mein Heiland, nicht verſagen, daß ich dich möge für und für in, bey, und an mir tragen! ſo laß mich doch dein kripplein ſeyn, komm, komm und lege bey mir ein dich und all' deine freuden.

13. Zwar ſoll ich denken, wie gering ich dich bewirthen werde: du biſt der Schöpfer aller ding, ich bin nur ſtaub und erde: doch biſt du ſo ein frommer gaſt, daß du noch nie verſchmähet haſt den, der dich gerne ſiehet.

Mel. O wie ſelig ſind die.

59. Kommt zu ſchauen :,: an dem Söhnlein der jungfrauen, wie uns Gott geliebet hat. Komm, wer dieſes kind gern kennte, gern in ſeiner liebe brennte! kommt zur krippe! glaubt die gnad!

2. Gottes namen :,: iſt in dieſem weibesſaamen! Gott iſts, der ſich zu uns naht! ſeht das bild von Gottes weſen, durch den alles kann geneſen, was ſein bild verloren hat.

3. Wie geringe :,: liegt der Schöpfer aller dinge hier auf ſeiner lagerſtatt in dem finſtern kalten ſtalle! ſeht, das alles kommt vom falle, den dis kind zu büßen hat.

4. Unſre ſünden :,: werden dieſes Lamm bald binden, und hin zu der ſchlachtbank ziehn. Seine ſeel und zarten glieder wird es geben für die brüder, daß es ihre ſchuld verſühn.

5. Dis geſichte :,: das ſo heilig, freundlich, lichte wird beym letzten ferſenſtich voller ſpeichelflocken hangen: dis haupt wird mit dornen prangen, blaß und ſterbend neigen ſich.

6. Dieſe augen :,: die recht wohl zu ſehen taugen, was elenden nöthig iſt, werden oft mit thränen fließen und am creutze brechen müſſen, wenn ſie Adams luſt gebüßt.

7. Dieſe ohren :,: die von Gott dazu erkohren, daß ſie hör'n der kranken flehn, werden auch geſchloſſen werden; aber nach den angſtbeſchwerden ewig wieder offen ſtehn.

8. Mit dem munde :,: wird es künftig manche ſtunde der betrübten herz erfreun, bis er ihm im todesſchlafe, unter büßung unſrer ſtrafe, wird verblaßt verſchloſſen ſeyn.

9. Dieſes herze :,: wird bey ſeinem letzten ſchmerze in der liebesglut verglühn, und ſich drauf eröffnet zeigen, daß, wen ſeine ſünden beugen, könn' in dieſe freyſtatt fliehn.

10. Aus der ſeiten :,: werden in den leidenszeiten, wenn mans Lamm erwürget hat, blut und waſ-

waſſer ſtrömlein fließen zur entſünd'gung der gewiſſen, zur verſichrung ihrer gnad.

11. Dieſer rücken :,: wird ſich willig für uns bücken, und voll blut'ger ſtriemen ſeyn, wenn man ihn mit geiſſeln ſchmeißen, und den purpur los wird reiſſen, zu vermehrung ſeiner pein.

12. Dieſe hände :,: wenn ſie bis ans letzte ende, erſt ſehr vielen guts gethan, wird man noch mit ſtricken binden: endlich heften unſre ſünden ſie mit ſpitzgen nägeln an.

13. Dieſe füße :,: werden in der finſterniſſe dieſer welt, an manchen ort noch zu lehr'n und helfen gehen, bis man ſie mit großen wehen, auch für uns am creuz durchbohrt.

14. Wer diß achtet :,: und im glauben ſtill betrachtet, wozu dieſes kindlein da, freut ſich ſeiner über alles, liebt ihn als den troſt des falles, bleibt ihm ewig treu und nah.

15. Jeſu höre :,: was ich noch von dir begehr, laſſe mich doch allermeiſt deiner menſchheit zweck bedenken, mich in deine leiden ſenken, daß mein herz dein heil geneußt.

16. Laß auf erden :,: mir ſonſt nichts ſo lieb mehr werden, nichts erfreun ſo inniglich, als, daß du ins fleiſch biſt kommen, meinen fluch auf dich genommen, und nun lebſt und bittſt für mich.

M. Vom Himmel hoch da.

60. Schau! ſchau! was iſt für wunder dar? die ſchwarze nacht wird hell und klar: ein großes Licht bricht dort herein, ihm weichet aller ſternen ſchein.

2. Es iſt ein rechtes wunderlicht, und gar die alte ſonne nicht, weils wider die natur die nacht zu einem hellen tage macht.

3. Was wird hierdurch uns zeigen an, der die natur ſo ändern kann, es muß ein großes werk geſchehn, wie wir aus ſolchen zeichen ſehn.

4. Sollt auch erſcheinen dieſer zeit die Sonne der Gerechtigkeit, der helle ſtern aus Jacobsſtamm? der heiden licht, des weibes ſaam?

5. Es iſt alſo: des himmels heer das bringt uns jetzt die freudenmähr, wie ſich nunmehr hab eingeſtellt zu Bethlehem das Heil der welt.

6. O gütigkeit! was lange jahr ihm hat der frommen väter ſchaar, gewünſcht und ſehnlich oft begehrt, des werden wir von Gott gewährt.

7. Drum auf! ihr menſchenkinder, auf! kommt, laßt uns nehmen unſern lauf hin zu der ſtelle und den ort, davon gemeldt der engel wort.

8. Schaut hin, dort liegt im finſtern ſtall, des herrſchaft gehet überall, da ſpeiſe vormals ſucht ein rind, da ruhet itzt der jungfraun Kind.

9. O menſchenkind, betracht es recht, und ſtrauchle nicht, dieweil ſo ſchlecht und elend ſcheint dis Kindelein: es iſt und ſoll auch uns groß ſeyn.

10. Es wird im fleiſch hier

vorgeſtellt, der alles ſchuf und noch erhält: das wort, ſo bald im anfang war bey Gott, ſelbſt Gott, das lieget dar.

11. Er iſt der eingeborne Sohn des Vaters, unſer Gnadenthron, das A und O, der große Gott, der Siegs=Fürſt, der Herr Zebaoth.

12. Denn weil die zeit nunmehr erfüllt, da Gottes zorn muß ſeyn geſtillt, wird er ein menſch, trägt unſre ſchuld, bringt uns durch ſein blut Gottes huld.

13. Dis iſt die rechte freudenzeit: weg trauren, weg, weg alles leid! trotz dem, der ferner uns verhöhnt! Gott ſelbſt iſt Menſch, wir ſind verſöhnt.

14. Der ſündenbüßer iſt nun hier; den ſchlangentreter haben wir, der höllen peſt, des todes gift, das leben ſelbſt man hier antrift.

15. Es hat mit uns nun keine noth, weil ſünde, teufel, höll und tod zu ſpott und ſchanden ſind gemacht, durch den, der uns das heil gebracht.

16. Wohl jedem menſchen in der welt, der ſich an dieſes kindlein hält! wohl jedem, der es recht erkennt, und gläubig ſeinen Heiland nennt.

17. Es danke Gott, wer danken kann, der unſer ſich ſo hoch nimmt an, und ſendet aus des himmelsthron uns, ſeinen feinden, ſeinen Sohn!

18. Auf! ſtimm an mit der engel heer: Gott in der höhe ſey nun ehr; auf erden friede jederzeit; den menſchen wonn und frölichkeit.

61. Vom himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue mähr,* der guten mähr bring ich ſo viel, davon ich ſingen und ſagen will.

* d. i. Nachricht.

2. Euch iſt ein kindlein heut gebor'n, von einer jungfrau auserkor'n, ein kindelein ſo zart und fein, das ſoll eur' freud und wonne ſeyn.

3. Es iſt der Herr Chriſt, unſer Gott, der will euch führ'n aus aller noth, er will eu'r Heiland ſelber ſeyn, von allen ſünden machen rein.

4. Er bringt euch alle ſeligkeit, die Gott der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im himmelreich ſollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht, die krippen, windelein ſo ſchlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle welt erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle frölich ſeyn, und mit den hirten gehn hinein, zu ſehen, was Gott hat beſchert, mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein herz, und ſieh dort hin, was liegt dort in dem krippelein? weß iſt das ſchöne kindelein? es iſt das liebe Jeſulein.

8. Bis willkommen, du edler gaſt, den ſünder nicht verſchmähet haſt, und kömmſt ins elend her zu mir, wie ſoll ichs immer danken dir.

9. Ach Herr! du Schöpfer aller ding', wie biſt du worden ſo gering, daß du da liegſt auf dürrem gras, davon ein rind und eſel aß.

10. Und wär die welt vielmal ſo weit, von edelg'ſtein und gold bereit, ſo wär ſie dir doch viel zu klein, zu ſeyn ein enges wiegelein.

11. Der ſammet und die ſeiden dein, das iſt grob heu und windelein, darauf du könig ſo groß und reich herprangſt, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, die wahrheit anzuzeigen mir, wie aller welt macht, ehr und gut, von dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach mein herzliebes Jeſulein, mach dir ein rein ſanft bettelein, zu ruhn in meines herzens ſchrein, daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, von herzen ſingen immer frey, das rechte weihnachts-lied hier ſchon, mit wahrer wonn im ſüßen ton.

15. Lob, ehr ſey Gott im höchſten thron, der uns ſchenkt ſeinen ein'gen Sohn, des freuet ſich der engel ſchaar, und ſingen uns ſolch neues jahr.

In eigner Melodie.

62. Willkommen! edles Knäbelein, willkommen! liebes Kind; willkommen! ſüßes Jeſulein, durch dich mein leid verſchwindt. Du biſt mein heil und ſeligkeit, du bringſt mir tauſend freuden; du machſt, daß ich in ewigkeit von Gott bleib ungeſcheiden.

2. Du biſt mir lieber als die welt, und hundert himmel ſeyn: auf dich iſt all mein thun geſtellt, du werthes Jeſulein: dir will ich was ich hab und bin, von grund des herzens ſchenken: auf dich ſoll mein gemüth und ſinn ohn unterlaß gedenken.

3. Ich bin ganz unausſprechlich froh, daß du gekommen biſt, daß du, ob zwar auf heu und ſtroh, wirſt menſch und kind gegrüßt. Ach! laß dein zuckermündelein mein arme ſeel erquicken, und die verliebten äugelein erfreulich auf mich blicken.

4. Wie herzlich ſehn ich mich nach dir, o freudenreiches kind! verlaß die kripp und komm zu mir, komm eilend, komm geſchwind! dein Geiſt ſoll dir ein krippelein aus meinem herzen machen und mich durch deine lieb allein recht froh und ſelig machen.

d) Allerley gute Gedanken bey Betrachtung des Jeſus-Kindes, und der vornehmſten Umſtände ſeiner Geburt.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

63. Gottes und Marien Sohn, liebſter Jeſu, ſey willkommen! der du ſelber in perſon unſre menſchheit angenommen: rette mich aus aller noth, o mein Bruder und mein Gott.

2. Wir empfinden alle noch, was uns Adam hat verloren: und auch ich bin in dem joch ſeiner miſſethat geboren, aber itzt hoff ich auf dich, andrer Adam ändre mich.

3. Du biſt worden was ich bin, laß mich auch was du biſt, werden! nimm das elend von uns hin, das die menſchen plagt auf erden,

und gieb mir von deinem heil, mein Erlöſer, auch ein theil.

4. Aus dem himmel kommſt du her, hilf mir armen aus der hölle, nur ein ſtall iſt dir noch leer, aber gieb mir eine ſtelle unter denen, die bey dir wohnen werden für und für.

5. Steckt mein herz in böſer luſt, hilf nur, daß es ſo nicht bleibe; wohne ſelbſt in meiner bruſt, wie in deiner mutterleibe; bis es ganz mit dir erfüllt, kriege Gottes ebenbild.

6. Itzt biſt du ein menſchen-Sohn, mache mich zu Gottes kinde, daß ich ſtets für ſeinem thron einen Vater an ihm finde, er ſey mir auch nicht mehr feind, denn ich bin ſein naher freund.

7. Deine windeln waren klein, und zu ſchlecht für ſolche glieder: hülle meine ſünden ein, denn ſie ſind mir ſelbſt zuwider, und dein Geiſt, der alles kann, zieh uns Jeſum Chriſtum an.

8. Ach dein elend iſt ſehr groß, denn du liegeſt in der krippe: trage mich in Gottes ſchooß, wenn man künftig mein gerippe, es ſey zeitlich oder ſpät, leget auf ein hartes bret.

9. Wenn der teufel ſich erboßt auf der menſchen ihren orden, bleibe das mein ganzer troſt, daß Gott ſelbſt ein menſch iſt worden, ich bin dein mit leib und ſeel. Hilf mir, mein Immanuel!

10. Nun ich weiß, es wird geſchehn, gieb nur, daß wir alle glauben, und hinfort durch kein verſehn dieſer wohlthat uns berauben; hilf auch, daß ich lebenslang ſage deinem namen dank.

M. Ermuntre dich mein.

64. Mein herze ſchwinge dich empor, ſey froh und guter Dinge. Auf! mit dem ſchönen engelchor, ermuntre dich und ſinge; weil Gottes eingeborner Sohn von ſeinem hohen himmels-thron zu dir und allen frommen heut iſt auf erden kommen.

2. O frommer Heiland, Jeſu Chriſt, wie hoch iſt doch zu ſchätzen, daß du gering und niedrig biſt! wie herrlich kann ergötzen die demuth, ſo du bey dir haſt! willkommen ſanftmüthiger Gaſt! du troſt betrübter ſünder, des todes überwinder.

3. Daß du, o theurer ſeelen-fürſt, haſt fleiſch an dich genommen, geringer als ein engel wirſt, das iſt von liebe kommen. Du wirſt dort in dem ehrenreich uns machen deinen engeln gleich. Du kommſt zu uns auf erden, auf daß wir himmliſch werden.

4. Du wirſt ein gaſt in dieſer welt und führſt ein dürftig leben. Hierdurch wird uns das reiche zelt des himmels eingegeben. Du wirſt geboren in der nacht, auf daß uns werde licht gebracht. Durch dich ſind wir geriſſen aus dicken finſterniſſen.

5. Im harten winter kömmeſt du, bringſt uns den himmels-lenzen. Du ſuchſt im dunkeln ſtalle ruh, damit wir möchten glänzen und ewig in der ruhe ſeyn. In windeln wickelt man dich

dich ein, daß du uns möchteſt retten von ſchweren todes-ketten.

6. Du weinſt in deinem windelein, auf daß wir ewig lachen. Du biſt der gröſt' und wirſt doch klein, uns alle groß zu machen. O Heiland! o genadenthron! du biſt ja Gottes liebſter Sohn! kommſt du zu uns auf erden, willſt unſer bruder werden.

7. Du biſt ein Herr, und wirſt ein knecht, uns ewig zu befreyen: reich biſt du, wirſt doch arm und ſchlecht, uns reichthum zu verleihen: du trägſt geduldig alles leid; o gieb mir gnade jederzeit, wenn mich die noth wird plagen, dein creuz dir nachzutragen.

8. O du barmherzigs Jeſulein, gieb, daß ich mich des armen, wo ich ihm kann behülflich ſeyn, von herzen mög' erbarmen. Gieb ſanftmuth, gieb beſcheidenheit, gieb chriſtliche leutſeligkeit. Laß mich den nächſten lieben, auch wahre demuth üben.

9. O reicher Heiland, ſchenke mir, was mir kann ewig nützen! o ſtarker Herr! ich hang an dir, du kannſt und willſt mich ſchützen. Wenn alle menſchen ferne ſtehn, auch, wenn mir wird die ſeel ausgehn, willſt du den tod bezwingen, dir will ich ewig ſingen.

e) Troſt, Freude und Dank aus gläubiger Erwegung des Zwecks und Nutzens der Geburt Chriſti.

M. Liebſter Jeſu wir ſind.

65. Adam hat im paradies ſeinen bund mit Gott gebrochen; Gott, der ihn doch nicht verſtieß, hat erlöſung uns verſprochen: und nun kömmt in ſeinem namen der verlangte weibes-ſaamen.

2. Komm, mein helfer in der noth! komm, o Heiland aller ſünder! du wirſt menſch und biſt auch Gott, für uns arme menſchen-kinder: denn wer könnte ſonſt erretten, wenn wir keinen Jeſum hätten?

3. Aber Gott! was bin ich doch, daß du deinen Sohn mir giebeſt? reicht die gnade ſchon ſo hoch, wenn du deine feinde liebeſt? was wird ſie denn künftig geben denen, die in Chriſto leben!

4. Daß du menſchen haſt gemacht, hat dich ja vor dem gereuet; wer hats denn zuwege bracht, daß ſich nun dein herze freuet, wenn man deinen Sohn auf erden ſiehet einen menſchen werden?

5. Iſt die krippe nicht zu ſchlecht? iſt der ſtall nicht zu geringe? wird mein Gott ein armer knecht, daß er mir den ſegen bringe? O Herr Jeſu, dein beginnen überſteiget alle ſinnen.

6. Nimmſt du nicht die engel an, die ſich auch von dir verloren? was hat denn der menſch gethan, daß du nur für ihn geboren? was kann fleiſch und blut dir geben, daß wir ſollen ewig leben?

7. Auf! mein herz, hier iſt dein Gott, heiß ihn tauſendmal willkommen: deine ſünde, deinen tod hat er ſchon auf ſich genom̃en! künf-

künftig wird er für dich ſterben, und du wirſt den himmel erben.

8. Drum ſo danke, wer da kann, Gott dem Vater aller gnaden; betet ſeinen Heiland an, der uns hilft aus allem ſchaden: ehre ſey Gott in der höhe und des ſatans reich vergehe.

Mel. Es koſtet viel, ein Chriſt.

66. Ach hört doch und faßt guten muth, merkts wohl, und freut euch, ihr betrübten ſünder; ein Kind geboren uns zu gut, ein wunderkind, uns, o ihr menſchenkinder: uns, die voll fluch und voll verdammniß ſind, ein ſegenskind.

2. Auch iſt dis Kind des Höchſten Sohn, der eingeborne, den uns Gott gegeben; das Wort, das ſtets bey Gott in ſeinem thron von anfang war, der menſchen licht und leben. Gott ſelbſt von Gott gezeugt vor aller zeit, von ewigkeit.

3. O allgemeines heil der welt, die ihr verlornes leben wieder findet, wenn ſie an dieſen Sohn ſich gläubig hält, der ihre laſt auf ſeine ſchultern bindet, zahlt ihre ſchuld, löſcht Gottes eifers gluth mit Gottes blut.

4. Recht heiſt ſein name wunderbar, den er vom himmel mit ſich hat genommen: denn das iſt ja gewiß und ewig wahr, daß Jeſus darum in die welt iſt kommen, daß, die voll ſünden-koth ſind, ſollen rein und ſelig ſeyn.

5. O wohl ein theures werthes wort! daß Jeſus iſt ein Heiland für die ſünder, die ruft und lockt er freundlich immerfort, giebt ihnen macht zu werden Gottes kinder, der Segens-Herr, wird ſelbſt ein fluch und knecht, macht ſie gerecht.

6. Er, Davids Herr und Davids ſohn, ein kind und auch der ewigkeiten Vater kommt, ein Erlöſer denen zu Zion, der heiden licht, der irrenden berather, ſein gnaden-glanz durchdringt mit lebens-kraft die heidenſchaft.

7. Laß deinen ſtrahl, o licht der welt! auch durch den finſtern kerker kräftig dringen, der meine ſeel hier noch gefangen hält, laß deinen ſchein ihr neues leben bringen, mach in ihr dein' erkenntniß lebend, klar und offenbar.

8. Wenn ſünd und ſatans mord-geſchrey, ja gar mein eigen herz mich will verdammen, ſo mach in mir das troſt-wort licht und neu, den ſchwachen glaubens-tocht ſtets anzuflammen, das zu der ſünder heil du, Jeſu Chriſt, menſch worden biſt.

9. Durchſuch des herzens tiefſten grund und die verborgnen winkel meiner ſeelen, und mache durch dein wahres licht mir kund, ob dis mein herz nur redlich ſucht zu wählen, was dir gefällt, nur dich, du lebensweg und wahrheitsſteg.

10. Nimm herz, verſtand und willen ein, o ſüßes kind, laß denken und beginnen auf deine lieb und dich gerichtet ſeyn, damit du kannſt geſtalt in mir gewinnen, ſo find ich ſchon in meiner ſeelen hier dein reich mit dir.

11. So wird mich weder creuz noch noth, ſünd oder höll und

was man nur kann nennen, nicht himmel, welt, nicht leben oder tod von dir und deiner ſüßen liebe trennen, du lebſt in mir, mein Jeſus, und bleibſt mein, und ich bin dein.

Mel. Allein Gott in der Höh.

67. Auf! freuet euch von herzensgrund, ihr, die ihr war't verloren! nun wird das große wunder kund: daß Gott iſt menſch geboren; er bringt das heil von oben her, da alles noch im tode wär, wenn er nicht wär erſchienen.

2. Er iſt das wort, ſo alles ſchaft, das alles hält und träget: der ſchöne glanz, die ew'ge kraft, ohn welche ſich nichts reget. Und dis iſts, was uns kommt zu gut: nun kann er unſer fleiſch und blut verſöhnen und erneuen.

3. Er iſt des ew'gen Vaters Sohn, von ewigkeit gezeuget: doch ſieh, wie er von ſeinem thron zu uns hernieder ſteiget, mit unſerm ſchwachen fleiſch ſich paart, auf daß in uns die göttlich' art mög angerichtet werden.

4. Der menſchen haufe lag im grab, zum guten ganz erſtorben; drum kommt das leben ſelbſt herab, daß die, ſo ganz verdorben, im ſchönen rock des heils verhüllt, mit neuer lebenskraft erfüllt, den tod beſiegen können.

5. Und weil die welt mit finſtrer nacht ganz überdecket ſtunde, weil ſie nicht ſelbſt aus eigner macht das licht erwecken kunnte: ſo kömmt das unumſchränkte licht, und will mit hellem angeſicht in aller herzen leuchten.

6. Wie bleibſt du denn, o menſchen-kind! in deinen ſünden liegen? wie biſt du doch ſo ſtarr und blind, und läßt dich ſo betrügen? ey! folge deiner trägheit nicht, er will dir leben, kraft und licht aus ſeiner fülle ſchenken.

7. Hier iſt mein herz, o Jeſu Chriſt! der du biſt licht und leben, ach! mach es, wie dein herze iſt, dazu will ich dirs geben; ach! heil der alten ſchlangen biß, treib aus des todes finſterniß, ſo biſt du mir Menſch worden.

Mel. Ach, was ſoll ich Sünder.

68. Auf! frohlocket, Chriſti glieder, denn des Vaters wort und licht, das er aus ſich ſelber ſpricht, bringet das verlorne wieder, und in unſer fleiſch und bein kleidet ihn die liebe ein.

In manchen Geſangbüchern heißt der Anfang: Seyd zufrieden lieben Brüder.

2. Höret, wie der engel orden in den lüften ſich erfreun, und wie ganz erſtaunet ſeyn, daß das wort iſt fleiſch geworden; daß man Gottes liebſtes kind unter Adams kindern find't.

3. Der die himmel aufgeführet und der erden grund gelegt, der die creaturen trägt, wurde auch wie wir formiret, und der alle ding erfüllt, wird in windeln eingehüllt.

4. Werde auch in uns geboren, und erleuchte du uns ganz, o du durchgebrochner glanz! und dein bild, das wir verloren, kehre wieder bey uns ein, daß wir menſchen Gottes ſeyn.

5. Uns verlangt auf dieſer erden, durch der liebe wunderkraft

zu des lichtes bürgerſchaft * wiederum gebracht zu werden, daß uns unſer vaterland künftig wieder ſey bekannt. *E. 1, 13. E. 2, 19.

6. Wir verehren dieſe liebe, die ſich nun mit uns gepaart: o wie lauter und wie zart brannteſt du in dieſem triebe, da du uns an licht und pracht denen engeln gleich gemacht.

7. Nun dein paradieſiſch leben* bringet wieder in uns vor, und der wille geht empor, deinen namen zu erheben, wir genießen deiner ruh, o wie ſelig ſind wir nun!

*Col. 3, 10. Eph. 4, 24.

In eigener Melodie.

69. Chriſtum wir ſollen loben ſchon, der reinen magd Marien Sohn, ſo weit die liebe ſonne leucht, und an der welt ihr ende reicht.

2. Der ſel'ge Schöpfer aller ding zog an eines knechts leib gering, daß er das fleiſch durchs fleiſch erwürb, und ſein geſchöpf nicht all's verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß ſich in die keuſche mutter goß, Maria trug ein heimlich pfand, das der natur war unbekannt.

4. Das züchtig haus des herzens zart gar bald ein tempel Gottes ward, die kein mann rühret noch erkannt, von Gottes wort man ſchwanger fand.

5. Die edle mutter hat geborn, den Gabriel verhieß zuvorn, den ſanct Johann's mit ſpringen zeigt, da er noch lag in mutterleib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, die krippen hart ihn nicht verdroß, es war ein' kleine milch ſein' ſpeis, der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chor ſich freuen drob, und die engel ſingen Gott lob, den armen hirten wird vermeldt der hirt und ſchöpfer aller welt.

8. Lob, ehr und dank ſey dir geſagt, Chriſt, geborn von der reinen magd, mit Vater und dem heiligen Geiſt, von nun an bis in ewigkeit.

70. Der tag, der iſt ſo freudenreich aller creature, denn Gottes Sohn vom himmelreich über die nature von einer jungfrau iſt geborn! Maria, du biſt auserkohrn, daß du mutter wäreſt; was geſchah ſo wunderlich? Gottes Sohn vom himmelreich, der iſt Menſch geboren.

2. Ein kindelein ſo löbelich iſt uns geboren heute von einer jungfrau ſäuberlich, zu troſt uns armen leuten. Wär uns das kindlein nicht geborn, ſo wär'n wir allzumal verlorn, das heil iſt unſer aller; ey du ſüßer Herr Jeſu Chriſt, der du menſch geboren biſt, behüt uns vor der hölle.

3. Als die ſonn durchſcheint das glas mit ihrem klaren ſcheine, und doch nicht verſehret das, ſo merket allgemeine: zu gleicher weis geboren ward von einer jungfrau rein und zart Gottes Sohn der werthe, in ein' kripp' ward er gelegt, große marter für uns trägt allhier auf dieſer erden.

4. Die hirten auf dem felde warn, erfuhren neue mähre von den engeliſchen ſchaarn, wie

Chriſt

Chriſt geboren wäre, ein könig über alle könige groß. Herodes die red' gar ſehr verdroß, ausſandt er ſeine boten. Ey wie gar eine falſche liſt erdacht er wider Jeſum Chriſt! die kindlein ließ er tödten.

71. Ein kind gebor'n zu Bethlehem, Bethlehem, deß freuet ſich Jeruſalem, halleluja, halleluja.

2. Hier liegt es in dem krippelein, krippelein, ohn ende iſt die herrſchaft ſein, hall. hall.

3. Das öchslein und das eſelein, eſelein, erkannten Gott den Herren ſein, hall. hall.

4. Die könig' aus Saba kamen dar, kamen dar, gold, weihrauch, myrrhen brachten ſie dar, hall. hall.

5. Sein' mutter iſt die reine magd, reine magd, die ohn ein'm mann geboren hat, hall. hall.

6. Die ſchlang ihn nicht vergiften konnt, vergiften konnt; iſt worden unſer blut ohn' ſünd, hall. hall.

7. Er iſt uns gar gleich nach dem fleiſch, nach dem fleiſch, der ſünden nach iſt er uns nicht gleich, hall. hall.

8. Damit er uns ihm machte gleich, machte gleich, und wieder brächt' zu Gottes reich, hall. hall.

9. Für ſolche gnadenreiche zeit, reiche zeit, ſey Gott gelobt in ewigkeit, hall. hall.

10. Lob ſey der heil'gen Dreyfaltigkeit, Dreyfaltigkeit, von nun an bis in ewigkeit, hall. hall.

72. Freuet euch, ihr chriſten alle, freue ſich, wer immer kann, Gott hat viel an uns gethan. Freuet euch mit großem ſchalle, daß er uns ſo hoch geacht't, ſich mit uns befreund gemacht. Freude, freude über freude, Chriſtus wehret allem leide; wonne, wonne über wonne, er iſt die genaden-ſonne.

2. Siehe, ſiehe, meine ſeele wie dein Heiland kommt zu dir, brennt in liebe für und für, daß er in der krippenhöhle harte lieget dir zu gut, dich zu löſen durch ſein blut. Freude, freude über freude, Chriſtus wehret allem leide; wonne, wonne über wonne, er iſt die genaden-ſonne.

3. Jeſu, wie ſoll ich dir danken, ich bekenne, daß von dir meine ſeligkeit herrühr: ſo laß mich von dir nicht wanken, nimm mich dir zu eigen hin, ſo empfindet herz und ſinn freude, freude über freude, Chriſtus wehret allem leide; wonne, wonne über wonne, er iſt die genaden-ſonne.

4. Jeſu, nimm dich deiner glieder ferner in genaden an, ſchenke, was man bitten kann, zu erquicken deine brüder, gieb der ganzen chriſten ſchaar friede und ein ſelges jahr. Freude, freude über freude, Chriſtus wehret allem leide; wonne, wonne über wonne, er iſt die genaden-ſonne.

73. Gelobet ſeyſt du, Jeſu Chriſt, daß du Menſch geboren biſt von einer jungfrau, das iſt wahr, des freuet ſich der engel ſchaar, kyrieleis.

2. Des ewgen Vaters einig kin-

kind, itzt man in der krippen findt, in unſer armes fleiſch und blut verkleidet ſich das ew'ge gut, kyr.

3. Den aller weltkreiß nie beſchloß, der liegt in Marien ſchooß, er iſt ein kindlein worden klein, der alle ding erhält allein, kyr.

4. Das ew'ge licht geht da herein, giebt der welt einen neuen ſchein, es leucht't wohl mitten in der nacht, und uns des lichtes kinder macht, kyrieleis.

5. Der Sohn des Vaters, Gott von art, ein gaſt in der welt hie ward, und führt uns aus dem jammerthal, er macht uns erben in ſein'm ſaal, kyrieleis.

6. Er iſt auf erden kommen arm, daß er unſer ſich erbarm, und in dem himmel mache reich, und ſeinen lieben engeln gleich, kyrieleis.

7. Das hat er alles uns gethan, ſein' große lieb' zu zeigen an, des freu ſich alle chriſtenheit und dank ihm des in ewigkeit, kyrieleis.

74. Lobt Gott, ihr chriſten allzugleich, in ſeinem höchſten thron, der heut aufſchleußt ſein himmelreich, und ſchenkt uns ſeinen Sohn.

2. Er kömmt aus ſeines Vaters ſchooß und wird ein kindlein klein, er liegt dort elend, nackt und blos in einem krippelein.

3. Er äußert ſich all ſein'r gewalt, wird niedrig und gering, und nimmt an ſich ein's knechtsgeſtalt, der ſchöpfer aller ding.

4. Er liegt an ſeiner mutter bruſt, ihr milch, die iſt ſein ſpeis, an dem die engel ſehn ihr luſt: denn er iſt Davids reis.

5. Das aus ſein'm ſtamm entſprießen ſollt in dieſer letzten zeit, durch welchen Gott aufrichten wollt ſein reich, die chriſtenheit.

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, fleiſch und blut nimmt er an, und giebt uns in ſein's Vaters reich die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein knecht und ich ein herr, das mag ein wechſel ſeyn; wie könnt es doch ſeyn freundlicher, das herze Jeſulein.

8. Heut ſchleußt er wieder auf die thür zum ſchönen paradeis; der cherub ſteht nicht mehr dafür, Gott ſey lob, ehr und preis.

Mel. Wie wohl iſt mir, o Freund.

75. Mir iſt der Heiland heut geboren, des Vaters kind und Davids Sohn, mir, der ich mich von Gott verloren, mir klinget dieſer freudenton: ihr dürfet nur die engel fragen, die werdens euch ganz deutlich ſagen: die freude ſey auch mir bereit; drum will ich mich nicht lang verweilen, ich will zum kripplein Jeſu eilen, da lieget meine ſeligkeit.

2. Ach! aber Gott, was ſoll ich ſagen, ich ſchnöder wurm, ich höllenbrand, darf ich mich dann wohl zu dir wagen? mein zuſtand iſt dir ja bekannt, ich bin in Adam tief verdorben, mein ganzes herze iſt erſtorben, zu allem guten ungeſchickt, du ſollteſt mir das urtheil ſprechen, und dich an mir aufs ſchärfſte rächen mit ſtrafe, die mich ewig drückt.

3. So kehrſt du's um und kommſt mit gnaden, du ſchickſt ſelbſt deinen Sohn zu mir, der kommt,

kommt, mich freundlich einzuladen, und weiſet mir den weg zu dir. Er giebt mir ſonſt nichts auf zu üben, als ihm zu glauben, ihn zu lieben, ſo ſoll die ſchuld vergeben ſeyn. Wie? ſollt ich mich hiebey noch ſchämen, für mich den anſchlag anzunehmen. Ach nein! der Heiland bleibet mein.

4. Mein glaube heiſſet ihn willkommen: willkommen, holder ſeelenfreund! haſt du mein fleiſch ſelbſt angenommen, iſt Gott gewiß mir nicht mehr feind, er ſendet dich zu meinem leben, du kommeſt, dich für mich zu geben. Willkommen, theures löſegeld! willkommen bey mir auf der erden! ich ſoll ein himmelsbürger werden? drum wirſt du Menſch in dieſer welt.

5. Ich freue mich, daß meine ſünden durch dich nun zugeſiegelt ſind, kein fleck iſt mehr an mir zu finden, ich bin ein reines Gotteskind. Weil Gottes Sohn ſelbſt menſch geworden, ſteh ich nun mit in Gottes orden, mein fleiſch und blut ſteigt auf den thron, auf Gottes thron der macht und ehren, wo mich kein feind darf ewig ſtöhren, trotz ihrer macht und ihrem hohn.

6. So iſt nun Jeſus mir geboren, trotz teufel, ſünde, höll und tod: ich bin in Chriſto auserkoren, mit mir hats ewig keine noth: der himmel ſteht mir wieder offen, ich hab ein ewig reich zu hoffen aus meines treuen bruders hand; er wird mich nimmermehr verlieren, durch dick und dünne ſicher führen, bis er mich bringt ins vaterland.

7. Ich kann mich ſicher drauf verlaſſen, es geh auch endlich wie es geht: mein glaube darf nur Jeſum faſſen; wer iſt, der ſich wohl unterſteht, mit rechte mich noch zu verdammen? mich ſchrecken nicht der höllen flammen, mein Heiland, Gottes Sohn iſt hier, er iſt ins fleiſch zu mir gekommen, mein glaube hat ihn aufgenommen, ich bin in ihm und er in mir.

8. Will ſorg und kummer ſich erregen, wenns öfters trüb und finſter wird, wenn man in tief verdeckten wegen nach licht und rechte ängſtlich girrt: wills öftermals am beſten fehlen, ſo darf ich mich nicht lange quälen, hat er mir ſeinen Sohn geſchenkt, wie ſollt er mir mit ihm nicht geben, was noth zu dem und jenem leben? ich weiß, daß er noch an mich denkt.

9. Wirft mich die welt aus ihren augen, das iſt und bleibt mir eben recht. Muß doch ein ſtall dem Herren taugen, wollt ich denn als ſein armer knecht mich mit der welt viel lieber wiegen, als mit dem Herrn im kripplein liegen? das ſtünde mir gewiß nicht an. Ich werde ſtets das letzte wählen, laß nur die welt darüber ſchmählen, Gott lob! daß ich es leiden kann.

10. Zwar thut es weh und machet ſchmerzen, wenn faſt niemand den Heiland will, der da in ſeinem bruderherzen uns öffnet ſolche ſegensfüll; doch weſ-

ſen ſich ſehr viele ſchämen, darf einer auch alleine nehmen, ihm wird oft doppelt eingeſchenkt, wenn er, was andere zertreten, ſich bey dem Vater ausgebeten, und doch das ſeinge auch empfängt.

11. Nun, Heiland, du biſt mir geboren, das iſt und bleibet ewig wahr. Es klinget ſüß in meinen ohren, was dorten ſingt der engel ſchaar: daß nun ſey ehre in der höhe, und friede auf der erden ſtehe, durch dich, du Gott- und menſchen-Sohn! laß michs indeſſen hier noch lallen, dort wird es einſten beſſer ſchallen, wenn du mich bringſt vor deinen thron.

M. Mein Freund zerſchmelzt.

76. O liebe, die den himmel hat zeriſſen, die ſich zu mir ins elend niederließ, was für ein trieb hat dich bewegen müſſen, der dich zu mir ins jammerthal verwies? die liebe hat es ſelbſt gethan, ſie ſchaut als mutter mich in meinem jammer an.

2. Die liebe iſt ſo groß in deinem herzen, daß du für mich das gröſte wunder thuſt, die liebe macht dir meinetwegen ſchmerzen, daß, mir zu gut, du unter dornen ruhſt. O unerhörter liebes-grad, der ſelbſt des Vaters wort ins fleiſch geſenket hat.

3. Die liebe iſt mein anverwandter worden, mein bruder iſt ſelbſt die barmherzigkeit, die Gottheit ſelbſt lebt nun in meinem orden, die ewigkeit vermählt ſich mit der zeit. Das leben ſelbſt iſt menſch geborn, der glanz der herrlichkeit, das licht, das wir verlorn.

4. In ihm wird nun die menſchheit ausgeſöhnet, die reinigkeit der ſeelen wiederbracht, ſie wird als braut der Gottheit nun gekrönet, da ſie der himmel ſelbſt ſo angelacht; die menſchheit wird nun ganz erneut, und als ein reiner thron der Gottheit eingeweiht.

5. Die weisheit ſpielt nun wieder auf der erden, dadurch das paradies im menſchen grünt: nun können wir aus Gott geboren werden, weil die geburt des Herrn uns dazu dient: die wohlgeborne ſeele ſpürt, daß ſie ein ander Geiſt aus ihrem urſprung rührt.

6. Kein elend kann nun unſer herz beſiegen, Immanuel iſt bey uns in der noth: ich darf ja nur die gnadenquelle rügen, ſo dient mir ſelbſt das elend und der tod. Der jammer hängt mir zwar noch an, der mir in Chriſto doch nicht ſchädlich werden kann.

7. Die ſünde kann mich auch nicht mehr verdammen, dieweil ſie ſelbſt durch ihn verdammet iſt, was ſchaden nun der ſeelen ihre flammen, weil Chriſti blut und waſſer in ſie fließt? Immanuel löſcht ihren trieb, er läßt die ſeele nicht, er hat ſie viel zu lieb.

8. Ich habe nun ein wenig leben funden, viel reichthum, ehr und wolluſt ſchenkt er mir, ich bin mit ihm, er iſt mit mir verbunden, den ich in mir mit liebeswirkung ſpür; ich bin vergnügt und ganz geſtillt, weil mich der lautre ſtrom aus ſeiner lieb erfüllt.

9. Auf! auf! mein geiſt, vergiß die trauer-lieder, erfreue dich in dieſer liebes-nacht; des himmels kraft und glanz beſtrahlt dich wieder, und der verluſt iſt völlig wiederbracht. O ewig! ewig wohl iſt mir, daß ich in Chriſto nun ein wohlgefallen ſpür.

77. Uns iſt ein kindlein heut geborn, von einer jungfrau auserkorn, ein wahrer menſch und wahrer Gott, daß er uns helf aus aller noth: ſein nam iſt wunderbar und rath; durch ihn haben wir funden gnad.

2. Was hätt uns Gott mehr können thun, denn daß er uns giebt ſeinen Sohn, der von uns weggenommen hat all' unſre ſünd und miſſethat, erlößt uns von der noth und pein, darinn wir ſollten ewig ſeyn.

3. Freu dich, du werthe Chriſtenheit und dank es Gott in ewigkeit, haß aber alle ſünd und liſt, davon du theu'r erlöſet biſt. Sey fortan tugendſam und rein zu ehr'n dem neugebornen kindelein.

Mel. Ein Kind geborn.

78. Uns iſt geborn ein kindelein, ein kindelein, von Maria der jungfrau rein, halle-halleluja.

2. Des namen heißt Emanuel, :,: wie uns verkündigt Gabriel, halle-halleluja.

3. Das iſt ſo viel als: mit uns Gott, :,: daß er uns helf aus aller noth, halle-halleluja.

4. Wär uns das kindlein nicht geborn, :,: ſo wär'n wir allzumal verlorn, halle-halleluja.

5. Die engel ſich des freuen all :,: und loben Gott im höchſten ſaal, halle-halleluja.

6. Den hirten ſagten ſie die mähr, :,: wie daß Jeſus geboren wär, halle-halleluja.

7. Zu hülf und troſt den sündern hie, :,: die ihr vertrauen ſtellen auf ihn, halle-halleluja.

8. Die weiſen von der erden end, :,: erkannten an ein'm ſtern behend, halle-halleluja.

9. Wie daß ein kind geboren wär, :,: ein König himmels und der erd, halle-halleluja.

10. Sie kamen dar gen Bethlehem, :,: dem kindlein ſie dar opfert'n rein, halle-halleluja.

11. Von weihrauch, gold und myrrhen fein, :,: zum zeugniß, daß unſer Heiland ſey, halle-halleluja.

12. Dem ſollen wir auch opfern weis, :,: dankopfer, lob und ewig preiß, halle-halleluja.

13. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, :,: ſammt heilgen Geiſt, in einem thron, halle-halleluja.

14. Welch's ihm auch alſo ſey bereit, ſey bereit, von nun an bis in ewigkeit, halle-halleluja.

79. Wir Chriſten-leut, haben itzund freud, weil uns zu troſt iſt Chriſtus menſch geboren, hat uns erlöſt, wer ſich des tröſt't und gläubet feſt, ſoll nicht werden verloren.

2. Ein wunderfreud! Gott ſelbſt wird heut von Maria ein wahrer Menſch geboren! ein jungfrau zart ſein mutter ward, von Gott dem Herren ſelbſt dazu erkohren.

3. Die ſünd macht leid, Chriſtus

ſtus bringt freud, weil er zu uns in dieſe welt iſt kommen, mit uns iſt Gott nun in der noth, wer iſt, der uns, als chriſten, kann verdammen?

4. Drum ſag ich dank, mit dem geſang, Chriſto, dem Herrn, der uns zu gut Menſch worden, daß wir durch ihn nun all' los ſeyn der ſündenlaſt und unerträglichen bürden.

5. Halleluja! gelobt ſey Gott, ſingen wir all aus unſers herzens grunde: denn Gott hat heut gemacht ſolch freud, der wir vergeſſen ſoll'n zu keiner ſtunde.

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

78. Wir ſingen dir, Immanuel! du Lebens-fürſt und gnaden-quell, du himmels-blum und morgenſtern, du jungfraun Sohn, Herr aller Herrn! Halleluja.

2. Wir ſingen dir in deinem heer aus aller kraft lob, preis und ehr, daß du, o lang gewünſchter gaſt! dich nunmehr eingeſtellet haſt. Hall.

3. Vom anfang, da die welt gemacht, hat ſo manch herz nach dir gewacht! dich hat gehofft ſo lange jahr der väter und propheten ſchaar. Hall.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt, der hirt und könig deiner heerd, der mann, der dir ſo wohl gefiel, wenn er dir ſang auf ſaitenſpiel. Hall.

5. Ach! daß der Herr aus Zion käm, und unſre bande von uns nähm! ach! daß die hülfe bräch herein: ſo würde Jacob fröhlich ſeyn. Hall.

6. Nun, du biſt hier: da liegeſt du, hältſt da im kripplein deine ruh: biſt klein und machſt doch alles groß! bekleidſt die welt und kommſt doch blos. Hall.

7. Du kehrſt in fremder hauſung ein, und ſind doch alle himmel dein; trinkſt milch aus einer menſchen-bruſt, und biſt doch aller engel luſt. Hall.

8. Du haſt dem meer ſein ziel geſteckt, du wirſt mit windeln zugedeckt, biſt Gott, und liegſt auf heu und ſtroh, wirſt menſch, und biſt das A und O. Hall.

9. Du biſt der urſprung aller freud, und duldeſt ſo viel herzeleid; biſt aller heiden troſt und licht, ſuchſt ſelber troſt, und findſt ihn nicht. Hall.

10. Du biſt der ſüße menſchenfreund; doch ſind dir ſo viel menſchen feind; Herodes herz hält dich für greu'l, und biſt doch nichts, als lauter heil. Hall.

11. Ich aber dein geringſter knecht, ich ſag es frey, und meyn es recht: ich liebe dich, doch nicht ſo viel, als ich dich gerne lieben will. Hall.

12. Der will iſt da, die kraft iſt klein, doch wird dir nicht zuwider ſeyn mein armes herz, und was es kann, wirſt du in gnaden nehmen an. Hall.

13. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht, erwählteſt, was die welt veracht: warſt arm und dürftig, nahmſt für lieb, da, wo der mangel dich hintrieb. Hall.

14. Du ſchlieſſt ja auf der erden ſchooß, ſo war dein kripplein auch nicht groß, der ſtall, das heu, das

das dich umfing, war alles ſchlecht und ſehr gering. Hall.

15. Darum ſo hab ich guten muth, du wirſt auch halten mir für gut! o Jeſulein! dein frommer ſinn macht, daß ich ſo voll troſtes bin. Hall.

16. Bin ich gleich ſünd und laſter voll, hab ich gelebt nicht wie ich ſoll, ey! kommſt du doch deswegen her, daß ſich der ſünder zu dir kehr. Hall.

17. Hätt ich nicht auf mich ſünden-ſchuld, hätt ich kein theil an deiner huld: vergeblich wärſt du mir geborn, wenn ich noch wär in Gottes zorn. Hall.

18. So faß ich dich nun ohne ſcheu, du machſt mich alles jammers frey: du trägſt den zorn, du würgſt den tod, verkehrſt in freud all angſt und noth. Hall.

19. Du biſt mein haupt, hinwiederum bin ich dein glied und eigenthum, und will, ſo viel dein Geiſt mir giebt, ſtets dienen dir, wie dirs beliebt. Hall.

20. Ich will dein halleluja hier mit freuden ſingen für und für, und dort in deinem ehrenſaal ſolls ſchallen ohne zeit und zahl! Hall.

f) Gläubiger und erfreuter Herzen Herbeylockung und Aufmunterung anderer Seelen, zum rechten Erkenntniß und Theilnehmung des Heils, beym Kripplein Chriſti.

M. Warum ſollt ich mich denn.

81. Frölich ſoll mein herze ſpringen dieſer zeit, da für freud alle engel ſingen. Hört, hört, wie mit vollen chören * alle luft laute ruft; Chriſtus iſt geboren. *Luc. 2, 13. 14.

2. Heute geht aus ſeiner kammer Gottes held, der die welt reißt aus allem jammer: Gott wird menſch, dir menſch zu gute: Gottes kind, das verbindt ſich mit unſerm blute.

3. Sollt uns Gott nun können haſſen, der uns giebt, was er liebt über alle maaßen? Gott giebt unſerm leid zu wehren, ſeinen Sohn aus dem thron ſeiner macht und ehren.

4. Sollte von uns ſeyn gekehret, der ſein reich, und zugleich ſich ſelbſt uns verehret? ſollt' uns Gottes Sohn nicht lieben, der itzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Hätte für der menſchen orden unſer heil einen greu'l, wär er nicht menſch worden: hätt' er luſt zu unſerm ſchaden, ey, ſo würd unſre bürd er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf erden wir gethan, giebt ſich an unſer Lamm zu werden, unſer Lamm, das für uns ſtirbet, und bey Gott für den tod gnad und heil erwirbet.

7. Nun, er liegt in ſeiner krippen, ruft zu ſich mich und dich, ſpricht mit ſüßen lippen: laſſet fahr'n, o lieben brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey! ſo kommt, und laßt uns laufen, ſtellt euch ein, groß und klein, kommt mit großem haufen, liebt den, der für liebe brennet, ſchaut den ſtern, der uns gern licht und labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſſem leiden, ſehet, hier iſt die thür zu den wahren freuden: faßt ihn wohl, er wird euch führen an den ort, da hinfort euch kein kreuz wird rühren.

10. Wer ſich find't beſchwert im herzen, wer empfindt ſeine ſünd und gewiſſens-ſchmerzen, ſey getroſt, hie wird gefunden, der in eil machet heil die vergiften wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, kommt herbey, füllet frey eures glaubes hände: hie ſind alle gute gaben, und das gold, da ihr ſollt euer herz mit laben.

12. Süßes heil, laß dich umfangen, laß mich dir, meine zier, unverrückt anhangen: du biſt meines lebens leben, nun kann ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine ſchuld kañ mich nicht drücken, denn du haſt meine laſt all auf deinem rücken. Kein fleck iſt an mir zu finden, ich bin gar rein* und klar aller meiner ſünden.

*Jer. 50, 20. 1 Cor. 6, 11.

14. Ich bin reich um deinet willen, du giebſt gnug ehr und ſchmuk, mich drein einzuhüllen. Ich will dich ins herze ſchließen, o mein ruhm, edle blum, laß dich recht genießen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, ich will dir leben hier, mit dir will ich fahren. Mit dir will ich endlich ſchweben voller freud, ohne zeit dort im andern leben.

82. Für freuden laßt uns ſpringen, ihr chriſten allzugleiche, :,: mit mund und herzen ſingen, denn Chriſt vom himmelreiche von einer jungfrau iſt geborn, wer hat zuvor gehört von ſolchen dingen?

2. Der allem fleiſch beſcheret ſein ſpeis vons himmels throne, :,: daſſelb' erhält und nähret der ewge Gottes-Sohne, von einer jungfrau iſt geborn, ey! wie gar freundlich er ſich zu uns kehret.

3. Dem armen kleinen kinde, dem nichts iſt zu vergleichen, :,: muß meer und alle winde mit furcht und zittern weichen: ihm dienen alle engelein, vor ihm erſchrickt der teufel mit ſein'm geſinde.

4. Wenn wollt ihr euch bekehren zu ihm, o lieben leute? :,: weil ers ja thut begehren, und ruft euch auch noch heute, wie meynt ers doch ſo herzlich gut, und ihr wollt euch deſſelben auch noch wehren?

5. Thut euch zu ihm doch finden, laßt ihn umſonſt nicht rufen, :,: ſteht ab von euren ſünden, weil noch die thür iſt offen, ſo werd't ihr zeitlich hier und dort den teufel und alles unglück überwinden.

6. Herr Chriſt, den rechten ſaamen * erhalt bey uns auf erden, :,: zu ehren deinem heilgen namen, daß wir dein kinder werden! verleih, daß uns die menſchheit dein helfe zu dir hinauf mit freuden, amen!

*Matth. 13, 19. Pſ. 22, 31.

83. Halleluja! das leben iſt erſchienen! die liebesflamm bricht aus in ſtärkſter glut: die majeſtät kommt aller

welt

welt zu dienen, und ſtellt ſich dar in unſerm fleiſch und blut. Seht, wie die wunder-liebe, in ihrem ſtarken triebe, durch alle himmel reißt. Wie ſie mit ihrem ſüßen flammen-hiebe ſich wunder-ſchön auf unſerm boden weiſt.

2. Wer will, kann nun des ſüßen heils genießen, es iſt ja drum für ſünder zubereit't: man darf ja nur den Sohn der liebe küßen, der herz und mund auch denen ſchlimmſten beut. Seht, Joſeph kommt hernieder und ſucht die böſen brüder, bis er ſie funden hat: der ſeelen-ſchaz bringt das verlorne wieder, es ſtrömt die unverdiente freye gnad.

3. Die liebe hat den ſtarken damm durchbrochen, den ſünder bis an himmel aufgethürmt: an Einem wird die ſchwere ſchuld gerochen, auf den der himmel und der abgrund ſtürmt: das Kind, das uns geboren, der Mann, den Gott erkohren, ſtellt ſich zum ſterben ein: er will für uns verlaſſen und verloren, und als ein fluch bey Gott geachtet ſeyn.

4. Dis iſt der grund, daß Gott verdammte ſünder mit einem meer der gnade überſchwemmt; warum er euch, ihr abgewichne kinder, mit ſüßer Vaters-huld entgegen kömmt. Des Mittlers blut und ſterben errettet vom verderben und krönt mit lauter heil: nur dieſes macht zu ſelgen Gottes-erben. O reicher troſt! o ewig ſüßes heil!

5. Drum, ſünder, kommt! warum wollt ihr verweilen und euer heil ſo liederlich verſchmähn? warum wollt ihr nicht wie mit flügeln eilen, das ſchöne Kind, des Vaters herz zu ſehn? kommt, werft euch ihm zu füßen mit buß- und glaubens-küſſen: gebt ſeiner liebe platz; ihr habt es ja auf ewig zu genießen, erwählet doch den allerhöchſten ſchatz.

6. Wer an den Sohn von ganzem herzen gläubet, der hat das ewge leben ganz gewiß: wer aber nicht gläubt, über dieſem bleibet ein Gottes-zorn, die ewge finſterniß: wer wollt ſich lang bedenken und ſo ſein leben kränken? auf! auf! ergreifet ihn! will ſich der Sohn von ganzem herzen ſchenken, ſo gebt auch ihm das herz auf ewig hin.

7. Mein erſtgeborner Bruder, ſey willkommen! ich nehme dich im grund der ſeelen an: wie haſt du dich der ſünder angenommen! wie nah haſt du dich auch zu mir gethan! laß mich die liebe ſchäzen, und nur an dir ergötzen, mein Bruder, gönn es mir! du mußt mein herz in gluth und flammen ſetzen, der keuſchen brunſt, der reinſten liebs-begier.

8. Helft mir, ihr engel, halleluja ſingen! mein ſüßer Mittler hat ſich eingeſtellt: Immanuel! dir muß dein werk gelingen, du biſts! du, du verſöhnſt die ganze welt. Dein opfer tilgt die ſünde, nicht Eine iſt zu finden, die noch zu büßen wär! nun kann ſich Gott mit uns genau verbinden, ſein Vater-herz ſchlingt ſich um ſünder her.

9. Wie ſind wir doch in dir, du Sohn der liebe! nun wiederum

um ſo angenehm gemacht! wie kommt das gute nun in vollem triebe, daß Gott von ewigkeit uns zugedacht! ein ſtrom der ſeligkeiten rauſcht mit uns durch die zeiten bis in das volle meer, allwo dein herz wird ewig, ewig weiden dein liebes volk, dein theu'r erlößtes heer.

10. Indeſſen drücke mich, mein freund, im glauben recht tief in dein ſo treues herz hinein. Und laß mich dir, mein Heiland, nichts mehr rauben; mein element laß deine wunden ſeyn, bis ich im paradieſe dich, meinen König, grüße und ſeh von angeſicht, allwo ich dich in vollem glanz genüße! halleluja! mein leben, heil und licht!

Mel. Lobt Gott ihr Chriſten.

84. Ihr kinder, ſeht das Kindlein an, das euch geboren iſt! ein kleines kind, ein großer mann! es heißet Jeſus Chriſt.

2. Es iſt der glanz der herrlichkeit, des Vaters ebenbild: durch ihn iſt alles zubereit, was erd und himmel füllt.

3. Der Schöpfer will dein Bruder ſeyn, er wird ein menſchen-kind! die liebe dringt mit macht herein, die ihm ſein herz entzündt.

4. Der Mittler zwiſchen menſch und Gott hat ſich nun eingeſtellt; er ſenket ſich in noth und tod zum heil der ganzen welt.

5. Den Hohenprieſter und das Lamm trift man in Einem an: ſein opfer an dem creuzesſtamm bricht uns die lebens-bahn.

6. Der große lehrer und prophet eröffnet ſeinen mund. Das ewge Wort des Vaters ſteht auf unſerm erdengrund.

7. Es ſtrömet eine gnadenfluth von ſeinen lippen her. Wie viel thut er der welt zu gut mit ſeiner ſüßen lehr.

8. Dein holder König kömmt zu dir, o Zion, freue dich! ſein herze brennt in liebs-begier, umfaß ihn durſtiglich.

9. Er kehrt bey dir als bräutgam ein mit ſeinem haab und gut: er ſelbſt, und was er hat, iſt dein, ſein leib, ſeel, fleiſch und blut.

10. Er iſt dein hirte, brodt und quell: dein ſchmuck und ehrenkleid; in freud und leiden dein geſell, ja deine herrlichkeit.

11. So ſchaue denn diß kindelein mit rechten augen an! willt du nicht gänzlich ſeine ſeyn? zeuch doch mit dieſem mann!

12. Lab dich an ſeinem bruder-herz vertraut und brüderlich, er kennt und fühlet deinen ſchmerz, gewiß, er liebet dich.

13. Er macht dich ſchön in ſeinem blut, von ſünden quitt und los: er ſetzt dich in das höchſte gut, in ſeines Vaters ſchooß.

14. Ach hör aus ſeinem ſüßen mund, wie dich der Vater liebt! wie er aus eben dieſem grund dir ſeinen liebling giebt.

15. Sprich: König, komm! beſitze mich, beherrſche leib und ſeel, beſiege in mir mächtiglich, worüber ich mich quäl.

16. Komm, komm, mein ſeelen-bräutigam! du freyſt mir alles zu; in dir, du ſüßes Got-

Gottes Lamm, iſt meiner ſee-
len ruh.

17. Du biſt mein hirte, ſpeis
und tranck, mein ſchönes feyer-
kleid, mein alles und mein lobge-
ſang in zeit und ewigkeit.

85. Kommt! und laßt uns
Chriſtum ehren, herz
und ſinnen zu ihm kehren: ſin-
get fröhlich, laßt euch hören, wer-
thes volk der chriſtenheit.

2. Sünd' und hölle mag ſich
grämen, tod und teufel mag ſich
ſchämen: wir, die unſer heil anneh-
men, werfen allen kummer hin.

3. Sehet! was Gott hat gege-
ben, ſeinen Sohn zum ewgen le-
ben. Dieſer kann und will uns
heben aus dem leid ins himmels
freud.

4. Seine ſeel iſt uns gewogen,
lieb und gunſt hat ihn gezogen,
uns, die ſatanas betrogen, zu be-
ſuchen aus der höh'.

5. Jacobs ſtern * iſt aufge-
gangen, ſtillt das ſehnliche ver-
langen, bricht den kopf der alten
ſchlangen, und zerſtört der höl-
len reich. * 4 Moſ. 24, 17.

6. Unſer kerker, da wir ſa-
ßen, und mit ſorgen ohne maaßen
uns das herze ſelbſt abfraßen,
iſt entzwey und wir ſind frey.

7. O du ſegensreiche ſtunde,
da wir das aus herzens-grunde
glauben, und mit unſerm munde
danken dir, o Jeſulein.

8. Schönſtes kindlein in dem
ſtalle, ſey uns freundlich, bring
uns alle dahin, da mit ſüßem
ſchalle dich der engel heer er-
höht.

Mel. Die güldne Sonne.

86. O große freude! die
auf der weide die hir-
ten hören von's himmels-chören:
es ſey geboren der Heiland der
welt; es ſey Gott ehre im him-
mel gegeben, friede den men-
ſchen und ewiges leben! weil
Gott menſch worden, der alles
erhält.

2. Er heißt uns brüder und
ſeine glieder, weil er iſt worden
in unſerm orden das haupt, und
theilet uns mit ſeinen Geiſt. Er
iſt die fülle, aus welcher wir ha-
ben im glauben alle genommen
die gaben, die uns das theure
wort Gottes verheißt.

3. Drum laßt uns wieder, als
ſeine glieder, uns ihm ergeben,
und ihm nur leben, demüthig
danken für ſolche genad. Laßt
uns ihm opfern all unſeren wil-
len, daß er uns könne mit gütern
erfüllen, die er als Heiland, uns
zugebracht hat.

4. Kommt, ihr betrübten! zu
dem geliebten, eurem berather,
und treuen Vater; ſeht, wie
holdſelig und freundlich er iſt!
thut auf die herzen zur ſeligen
freude, er wird euch helfen von
all eurem leide, glaubet, ſo wird
euer leiden verſüßt.

5. Kommt her, ihr armen, hier
iſt erbarmen, ihr ſollt ergötzen
euch in den ſchätzen, die euer Je-
ſus euch vorgelegt hat. Er
will erquicken bedrängte gemü-
ther, macht euch zu erben der
himmliſchen güter, träget die ar-
muth an eurer ſtatt.

6. Singt eure lieder auch hin

und wieder, ihr frommen ſchaaren, die ihr erfahren die kraft und gnade, ſo Jeſus gebracht. Laſſet das danken ohn ende erſchallen, führt euer leben zu ſeinem gefallen, rühmet und preiſet die göttliche macht.

7. Kommt auch, ihr heiden, daß ihr mit freuden und großem ſchalle mögt loben alle den; der euch leben und ſeligkeit bringt: ihr, die ihr ferne vom himmel geweſen, ſollt nun durch Jeſum den Heiland geneſen, daß ihr mit freuden halleluja ſingt.

Mel. Wir Chriſtenleut.

87. O Jeſu Chriſt! dein kripplein iſt mein paradies, da meine ſeele weidet; hier iſt der ort, hier liegt das wort mit unſerm fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dem meer und wind gehorſam ſind, giebt ſich zum dienſt und wird ein knecht der ſünder; du Gottes-Sohn, wirſt erd und thon, gering und ſchwach, wie wir und unſre kinder.

3. Du höchſtes gut, hebſt unſer blut in deinem thron hoch über alle höhen: du ewge kraft, machſt brüderſchaft mit uns, die wir wie dampf und rauch vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun der ſeelen-feind mit allen gift und gallen? was wirft er mir und andern für, daß Adam iſt und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig, arger feind! da ſitzt mein freund, mein fleiſch und blut hoch in dem himmel droben. Was du gefällt, das hat der held aus Jacobs ſtamm zu großer ehr erhoben.

6. Sein licht und heil macht alles heil, der himmels-ſchatz bringt allen ſchaden wieder: der freuden-quell, Immanuel, ſchlägt teufel, höll und all ihr reich darnieder.

7. Drum, frommer Chriſt, wer du auch biſt, ſey gutes muths, und laß dich nichts betrüben. Weil Gottes kind dich ihm verbindt, ſo kanns nicht anders ſeyn, Gott muß dich lieben.

8. Gedenke doch, wie herrlich hoch er über allen jammer dich geführet! der engel heer iſt ſelbſt nicht mehr als eben du mit ſeligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja vor augen da dein fleiſch und blut die luft und wolken lenken: was will doch ſich (ich frage dich) erheben, dich in angſt und furcht zu ſenken?

10. Dein blöder ſinn geht oft dahin, ruft ach und weh, läßt allen troſt verſchwinden: komm her, und richt dein angeſicht zum kripplein Chriſti, da, da wirſt du's finden.

11. Wirſt du geplagt, ſey unverzagt! dein Bruder wird dein unglück nicht verſchmähen; ſein herz iſt weich und gnaden-reich, kann unſer leid nicht ohne thränen ſehen.

12. Tritt zu ihm, ſuch hülf und ruh, er wirds ſo machen, daß du ihm wirſt danken: er weiß und kennt, was ſchmerzt und brennt, verſteht wohl, wie zu muthe ſey dem kranken.

13. Denn eben drüm hat er den grimm des creuzes auch am leibe wollen tragen, daß ſeine pein ihm möchte ſeyn ein unverrückt' erinnrung unſrer plagen.

14. Mit einem wort: er iſt die pfort zu dieſes und des andern lebens freuden, er macht behend ein ſelges end an alle dem, was fromme herzen leiden.

15. Laß aller welt ihr gut und geld, und ſiehe nur, daß dieſer ſchatz dir bleibe: wer den hier veſt hält, und nicht läßt, den ehrt und crönt er dort an ſeel und leibe.

g) Allerhand wichtige Bitten an den Menſchgewordenen Heiland.

Mel. Ein Kindelein ſo löbelich.

88. Ey nun, Herre Jeſu Chriſt, weil du menſch geboren, ein Heiland verkündigt biſt denen, die verloren: ſo thu nun auf des herzens pfort, daß wir recht glauben dieſem wort, durch daſſelb' auf erden, zu deiner theilhaftigkeit und verheißnen ſeligkeit neu geboren werden.

In eigener Melodie.

89. Herr Chriſt, der ein'ge Gottes-Sohn, Vaters in ewigkeit, aus ſeinem herzen entſproſſen, gleich wie geſchrieben ſteht,* er iſt der morgenſterne, ſein'n glanz ſtreckt er ſo ferne, für andern ſternen klar.

*Ebr. 1, 3. Joh. 1, 18.

2. Für uns ein menſch geboren im letzten theil der zeit, der mutter unverloren ihr jungfräulich' keuſchheit; den tod für uns zerbrochen, den himmel aufgeſchloſſen, das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe und erkenntniß nehmen zu, daß wir im glauben bleiben, und dienen im geiſt ſo, daß wir hier mögen ſchmecken dein' ſüßigkeit im herzen, und dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpfer aller dinge, du väterliche kraft, regierſt von end zu ende kräftig aus eigner macht; das herz uns zu dir wende, und kehr ab unſre ſinne, daß ſie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein' güte, erweck uns durch dein' gnad; den alten menſchen kränke,* daß der neu' leben mag, wohl hier auf dieſer erden, den ſinn und all' begehrden, und gedanken haben zu dir. *Röm. 6, 6. 11.

Mel. Vom Himmel hoch da.

90. Freut euch, ihr menſchenkinder, all'! Gott kömmt zu euch vom himmelsſaal, er wird geborn ein kindlein klein, von Maria, der mutter rein.

2. Wir freuen uns aus herzensgrund, und ſingen fröhlich mit dem mund: Gott's und Marien Söhnelein iſt unſer bruder, fleiſch und bein.

3. Er bringt mit ſich fried, wonn und freud, vertreibt all's leid und traurigkeit; durch ſein' geburt, angſt, blut und tod errett't er uns aus aller noth.

4. Durch ihn der himmel unſer iſt: hilf nun, o Heiland, Jeſu Chriſt! daß wir immerfort traun

traun auf dich, und durch dich leben ewiglich.

91. Im ſüßen jubilo ſingt alle und ſeyd froh! unſers herzens wonne liegt in der krippen blos, und leuchtet als die ſonne in ſeiner mutter ſchooß. Du biſt A und O, du biſt A und O.

2. O liebes Jeſule, nach dir iſt mir ſo weh, tröſt mir mein gemüthe, o kind voll ſüßigkeit, durch alle deine güte, o prinz der herrlichkeit, zeuch mich dir bald nach! zeuch mich dir bald nach!

3. O welche Vaters-gunſt! o heiße Jeſusbrunſt! wir wären all verdorben durch unſre miſſethat; ſo hat er uns erworben des himmels freud und gnad. Eya, wärn wir da! eya, wärn wir da!

4. Wo iſt halleluja? nirgends mehr, denn da, da die engel ſingen ein lied im neuen ton, und die ſtimmen klingen vor unſers königs thron. Eya, wärn wir da! eya, wärn wir da!

Mel. Haſt du denn Jeſu, dein.

92. Kömmſt du nun, Jeſu, vom himmel herunter auf erden! ſoll nun der himmel und erde vereiniget werden? ewiger Gott! kann dich mein jammer und noth bringen zu menſchengeberden?

2. Was ich in Adam und Eva durch ſterben verloren, haſt du mir, Jeſu, durch leben und leiden erkoren: gütiger Gott! alle mein jammer und noth endet ſich da du geboren.

3. Teufel, tod, hölle, die zürnen und halten zuſammen, wollen mich ſünder verſchlingen und gänzlich verdammen. Mächtiger Gott! wende den jammer und noth, tilge die hölliſchen flammen!

4. Gieb mir, o Jeſu, nur heilige gute gedanken, halte die glieder des leibes in heiligen ſchranken: heiliger Gott! laß mich nach deinem gebot herzlich im glauben dir danken.

5. Führe mich endlich, o Jeſu! ins ewige leben, welches du allen, die gläuben, verſprochen zu geben, da ich bey Gott ohne noth, jammer und tod ewig in freuden kann ſchweben.

3. Von des Menſch-gewordenen Heilands Perſon und beyden Naturen.

a) Von Jeſu wahrer göttlichen Natur.

(Ueber Col. 1, 15. Joh. 14, 9.)

Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

93. Jeſus iſt das ſchönſte bild aus des Vaters herz gekommen, das ſo reine zart und mild von der ewgen lieb entglommen; das die höchſte liebesmacht aus ihr ſelbſt hervor gebracht.

2. Was man in Gott lieblichs findt, wird in ihm recht klar erblicket, ja in dieſem ein'gen kind iſt der Vater abgedrücket; willſt du ſehn, wie Gott geſtalt, ſchau den Sohn, ſo ſiehſt du's bald.

3. Seines Vaters herrlichkeit ſtrahlt aus ſeinem angeſichte, und die wahre heiligkeit macht ſein innerſtes ganz lichte: auch der erſten ſchönheit glanz wird in ihm geſehen ganz.

4. Aller engel huld und ſchein, aller heilgen pracht und prangen kommt in dieſem bild allein tauſendfältig hergegangen. Was man nur gedenken kann, trift man all's in Jeſu an.

5. Es kann Gott das ewge licht, nichts ihm gleichers ſchöners ſenden, kann auch drum ſein angeſicht nimmermehr von ihm abwenden. Sage, was du immer willt: Jeſus iſt das ſchönſte bild.

Mel. Nun lob mein Seel.

94. Kommt, ſeelen! und beſchauet des ewgen Sohnes herrlichkeit; eh Gott die welt gebauet, ſo war er ſchon vor aller zeit: Gott ſelbſt hat ihn gezeuget, er iſt des Vaters bild, vor dem ſich alles beuget, was erd und himmel füllt, er iſt des himmels crone, des Vaters freudenſpiel, der ſich in dieſem Sohne am liebſten ſehen will.

2. Der Vater hat ſein weſen von ewigkeit ihm mitgetheilt, und ihn darzu erleſen, daß er den biß der ſchlangen heilt; in ihm hat ſich ergoſſen der Gottheit glanz und pracht, durch ihn iſt ausgefloſſen das licht in unſre nacht, er iſt ein ſtrahl der ſonne, die keine flecken kennt, und die mit kraft und wonne die finſterniſſen trennt.

3. Es wohnt in ſeiner hütten des wahren Gottes nam und zier, des Vaters art und ſitten ſieht man ganz ausgedrücket hier! vor grundlegung der erden war er in ſeinem ſchooß, er ſprach, ſo mußte werden der große erdenkloß, der creaturen orden ſchließt dieſen Sohn nicht ein, ſie ſind durch ihn geworden, er muß ihr Schöpfer ſeyn.

4. Er träget alle dinge durch ſein allmächtig kräftig wort, was groß iſt und geringe, geht nur durch ſeinen willen fort, ſein weiſer ſchluß regieret die unterworfne welt, weil er das ruder führet, geſchicht, was ihm gefällt, wird er die ſtimm erheben, ſo wird grab, meer und luft die todten wiedergeben, die er zum leben ruft.

5. Ihm läßt Gott ehr erzeigen, die keinem fremden zugehört, vor ihm muß man ſich beugen, ſo oft man ſeinen namen hört, der himmel wirft ſich nieder vor ſeinem hohen thron, der ſeraphinen lieder erheben dieſen Sohn. Wer nicht auf dieſer erden auf ihn allein vertraut, der kann nicht ſelig werden, der hat auf ſand gebaut.

6. Dir ſey lob, preiß und ehre, erhabner Heiland, großer Gott! beſchäme und bekehre die ſtolze und verwegne rott, die deine crone raubet, und frech mit füßen tritt, die deinem wort nicht glaubet, theil ihnen gnade mit, dich gläubig zu erkennen, laß die, ſo dich erkannt, in deiner liebe brennen, dein ruhm füll jedes land.

b) Von Jeſu wahrer menſchlichen Natur.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, wahrer.

95. Daß Gottes Sohn der wahre Chriſt, mein Bruder und mein Goel iſt, das faſſet die vernunft zwar nicht, doch glaub ichs, weils die wahrheit ſpricht.

2. Ein wahres doch jungfräu-lichs weib hat, da den unberühr-ten leib die kraft des höchſten fruchtbar macht, ihn an das licht hervor gebracht.

3. Die ſchrift legt unſerm aug' und ohr ſein ganz geſchlecht-regiſter * vor, und lehrt uns, daß von Abraham ** er den verheiß-nen urſprung nahm.

* Matth. 1. Luc. 3. ** Matth. 1, 1.

4. Er heißt ein Menſch und Menſchen-kind, wie andre men-ſchen-kinder ſind, des weibes-saa-me, Davids ſohn, der erbe von deſſelben thron.

5. Man findt an dem Imma-nuel, gleich andern menſchen leib und ſeel, verſtand und willen, fleiſch und bein, wie ſollt er nicht mein bruder ſeyn?

6. Iſt gleich von ſünden keine ſpur, in ſeiner menſchlichen natur, ſo kann ſie doch wahrhaftig ſeyn, ob ſie gleich iſt von fle-cken rein.

7. Die ſchwachheit, die uns nun umgiebt, hat dieſer Gott-menſch mit beliebt, durſt, hunger, trauren, müdigkeit, ertrug er mit gelaſſenheit.

8. Sein körper ſchwitzte blut-gen ſchweiß; er gab ihn allen martern preis, und nach voll-brachten lebens-lauf gab er den geiſt im ſterben auf.

9. Ich freue mich, o menſchen-Sohn, daß man nun auf dem höch-ſten thron die menſchheit, deine liebe braut, im ſchmuck der Gott-heit prangen ſchaut.

10. Mein bruder, ſieh mich gnä-dig an, mach mir zu deinem Va-ter bahn, du liebeſt ja dein fleiſch und bein, ach laß mich ganz dein eigen ſeyn.

Mel. Auf, Zion, auf, auf.

96. Immanuel! du Gott in unſerm blut, du hel-ler ſtrahl vom väterlichen lichte, du gnaden-zug aus ſeinem ange-ſichte, du wort, dadurch er wir-ket, redt und thut, du reiner glanz von ſeinen herrlichkeiten, um ſie in uns als tempel auszubreiten.

2. Du kleideſt dich in unſre menſchheit ein, ſenkſt dich vom thron in unſre armuth nieder, legſt deinen ſchmuck in arme men-ſchen-glieder, und willſt ein kind in zarten windeln ſeyn, willſt dich vom ſchoos des Vaters runter laſſen; damit wir dich in unſerm fleiſche faſſen.

3. Du, Gott mit uns! in wah-rer brüderſchaft, vereinigſt dich mit aſche, ſtaub und erden, an leib und ſeel, an gliedern und ge-behrden, durch einen trieb der höchſten liebes-kraft, du reißeſt dich durch aller himmel höhen, als menſch und Gott im fleiſche da zu ſtehen.

4. So wird das band auf ewig veſt gemacht, das uns mit dir zu einem geiſt verbindet; was ſich an dir von glanz und gna-

gnade findet, wird ſüßiglich in unſer fleiſch gebracht: nun können wir, von deiner kraft durchgangen, im licht und recht als menſchen Gottes prangen.

5. Nun iſt dein thun als von uns ſelbſt gethan, dein leiden iſt als von uns ausgeſtanden, es rechnet uns der Vater deine banden in unſerm fleiſch als unſre banden an. Die ſtröme bluts, die von dir abgefloſſen, ſind ja von dir in unſerm blut vergoſſen.

6. Den großen thron der höchſten majeſtät haſt du im fleiſch als Gott-menſch eingenommen; drum muß dein ſitz auch uns zu ſtatten kommen, auf die das ziel von deinem glanze geht. Die engel ſelbſt, die müſſen ſich drein ſchicken, ſich vor der herrlichkeit der braut zu bücken.

7. So ſitzen wir in ungetheiltem gut, ſo glänzen wir mit dir in deiner crone, dis iſt die frucht vom menſch-gewordnen Sohne, die von nun an nicht eher in uns ruht, bis wir, als braut, zu deiner rechten wallen, und ewiglich in deine ſtrahlen fallen.

8. Dis, holdes Lamm, ſey unſer augenmerk, dis ſey der punct von unſerm neuen leben, daß herz und lauf ſich zu dem ziel erheben: dis ſey der ſchluß von unſerm tagewerk. Laß uns deshalb in ſteten glauben üben, und dich zugleich als unſern bruder lieben.

c) Von Vereinigung der beyden Naturen in Chriſto.

Mel. Von Himmel hoch.

97. Des Vaters eingeborner Sohn, verließ im himmel cron und thron, und kam aus liebe uns zu gut, herab in unſer fleiſch und blut.

2. Es ward die menſchliche natur, zum wunder aller creatur, als eine wohlgeſchmückte braut, dem Wort des Vaters anvertraut.

3. Hier lebt nun Gott und Menſchen-Sohn in einer einigen perſon vereiniget ſo wunderbar, daß ſelbſt erſtaunt der engel ſchaar.

4. Daraus entſteht in voller kraft die mittheilung der eigenſchaft, weil jed' natur das ihre thut durch dieſen Mittler uns zu gut.

5. Was nun der Gottheit eigen iſt, das wird vom Menſchen JEſu Chriſt mit recht geſaget und geglaubt. Weh dem, der ihm die ehre raubt.

6. Und was der menſchheit zugehört, wird dem, den unſer glaube ehrt, als wahrem Gott recht beygelegt, weil dieſer Gott die menſchheit trägt.

7. Vom weib iſt Gottes Sohn geborn. Gott hat, was gänzlich war verlorn, durch eignes blut vom tod befreyt. Es ſtarb der Herr der Herrlichkeit.

8. Wer dis erkennt und herzlich gläubt, wird ſeinem Heiland einverleibt, und hat an allem ſeinem heil im leben und im ſterben theil.

9. Wer aber dieſen Mittler trennt, und ihn von herzen nicht bekennt, als wahren Menſch und wahren Gott, der bleibt im irrthum, ſünd und tod.

10. O Chriſte, wahrer Got-

tes=Sohn, der du von deinem höchſten thron dich offenbart in niedrigkeit, bring uns zu deiner herrlichkeit.

4. Von des Erlöſers tröſtlichen Namen.

a) Von dem Namen Jeſus allein.

Mel. O Gott du frommer.

98. Ach Jeſu, deſſen treu im himmel und auf erden durch keines menſchen mund kann gnug geprieſen werden. Ich danke dir, daß du ein wahrer menſch geborn, haſt von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlorn.

2. Fürnehmlich wird in mir all' herzensangſt geſtillet, wenn mich dein ſüßer nam mit ſeinem troſt erfüllet. Kein troſt ſo lieblich iſt, als den mir giebt dein nam, der ſüße Jeſusnam, du fürſt aus Davids ſtamm.

3. Jeſu, du höchſter ſchatz! du kannſt mir freude bringen, es kann nichts lieblicher, als Jeſus namen klingen. Ich kann nicht traurig ſeyn, weil Jeſus heißt ſo viel, als Heiland oder held, der ſelig machen will.

4. Wenn ſatan ſich bey mir mit anfechtung will regen, ſo iſt mir Jeſus nam zum Troſt, fried, ſchutz und ſegen, zur weisheit und arzney in aller angſt und noth, daß ich nicht fürchten darf den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zorn=kind bin, das macht die ſchnöde ſünde; dein Jeſus=nam macht mich zu einem gnaden=kinde, er nimmt von mir hinweg die ſchuld und miſſethat, bringt mir die ſeligkeit und deines Vaters gnad.

6. Ey nun! ſo heilge mich, der ich bin ganz beflecket, der heilge Jeſus=nam, der alle ſünd bedecket: er kehre ab den fluch, den ſegen zu mir wend, ſey meine ſtärk, dadurch ſich alle krankheit end.

7. Er ſey mein licht, das mich in finſterniß erleuchte; er ſey des himmels thau, der mich in hitz anfeuchte! er ſey mein ſchirm und ſchild, mein ſchatten, ſchloß und hut, mein reichthum, ehr und ruhm, er ſey mein höchſtes gut.

8. Er ſey mein himmelsweg, die wahrheit und das leben und wolle mir zuletzt aus gnaden dieſes geben, daß ich alsdann in ihm dis leben ſchließe wohl, wenn meine ſterbenszeit und ſtunde kommen ſoll.

9. Immittelſt helf er mir, ſo lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem thun treu und aufrichtig handle. Er ſteh mir allzeit bey mit ſeines Geiſtes gab, wenn ich im meinem amt was zu verrichten hab.

10. Jeſu, in deinem nam'n bin ich heut aufgeſtanden, in ihm vollbring ich heut, was mir kommt unter handen. In deinem namen iſt der anfang ſchon gemacht, das mittel und der ſchluß wird auch durch dich vollbracht.

11. Dir leb ich und in dir, in dir will ich auch ſterben: Herr, ſterben will ich dir, in dir will ich erer=

erwerben das ew'ge himmelreich, das du erworben mir, von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

99. Jeſus iſt der ſchönſte nam aller, die vom himmel kommen, huldreich, prächtig, tugendſam, den Gott ſelber angenommen: ſeiner großen lieblichkeit gleicht kein name weit und breit.

2. Jeſus iſt das heil der welt, eine arzney für die ſünden. Jeſus iſt ein ſtarker held, unſre feind zu überwinden: wo nur Jeſus wird gehört, wird der teufel bald zerſtört.

3. Jeſus iſt der arzt allein, der geſundheit giebt und leben. Jeſus hilft von aller pein, die den menſchen kann umgeben. Lege Jeſum nur aufs herz, ſo verliert ſich aller Schmerz.

4. Jeſus iſt mein ewger ſchatz und ein abgrund alles guten. Jeſus iſt ein freuden = platz voller ſüßen himmels = fluthen. Jeſus iſt ein kühler thau, der erfriſchet feld und au.

5. Jeſus iſt der ſüße brunn, der die ſeelen recht erquicket. Jeſus iſt die ewge ſonn, deſſen ſtrahl uns ganz entzücket. Willt du froh und freudig ſeyn, laß ihn nur zu dir hinein.

6. Jeſus iſt der liebſte ton, den mir alle welt kann ſingen, ja ich bin im Himmel ſchon, wenn ich Jeſum hör erklingen. Jeſus iſt mein's herzens freud, meine ewge ſeligkeit.

7. Jeſus iſt mein himmels=brod, das mir ſchmeckt, wie ichs begehre: er erhält mich vor dem tod, ſtärkt mich, daß ich ewig lebe: zucker iſt er mir im mund, balſam, wenn ich bin verwundt.

8. Jeſus iſt der lebens=baum, voller edler tugendfrüchte: wenn er findt im herzen raum, wird das unkraut ganz zunichte: alles gift und unheil weicht, das ſein ſchatten nur erreicht.

9. Jeſus iſt das höchſte gut, in dem himmel und auf erden, Jeſus name macht mir muth, daß ich nicht kañ traurig werden. Jeſus name ſoll allein mir der liebſte name ſeyn.

Mel. Nun freuet euch lieben.

100. Wir menſchen ſind in Adam ſchon gefallen und verdorben, dadurch wir den gerechten lohn des todes uns erworben: das macht, daß man uns ſünder nennt, die ſich aus eigner ſchuld getrennt von Gott, dem wahren leben.

2. Dis iſt der name, der uns macht vor Gott zu ſpott und ſchande, der uns um unſern ſchmuck gebracht, gelegt in ſtrick und bande: mit fluch und finſterniß bedeckt, und uns mit tod und hölle ſchreckt, o jammervoller name!

3. Niemand war in der ganzen welt, der uns durch ſeinen namen befreyen konnt, denn nur der held, der als des weibes = ſaamen ſich bey uns in der füll der zeit aus der verborgenen ewigkeit, im fleiſch hat eingeſtellet.

4. Sein name heißet Jeſus Chriſt, von Gott ſelbſt ſo genennet, der mir und dir, und wer es iſt,

iſt, dis große heil gegönnet. Ach nimm es ungeſäumet an, es freue ſich, wer immer kann, des freudenvollen namens.

5. Dis iſt der name, der uns bringt vor Gott aufs neu zu ehren, der, wie das chor der engel ſingt, uns freude kañ beſcheren, der uns in fried und freyheit ſetzt, mit gnad und gaben uns ergötzt, und in den himmel hebet.

6. Denn Jeſu iſt's, der unſre ſchuld, ſammt aller ſtraf und plagen, (o unerhörte lieb und huld!) hat willig wollen tragen, er war gerecht, und ließ doch ſich zur ſünde machen, daß du dich in ihm gerecht könnt'ſt nennen.

7. So heißt er denn nicht Jeſus nur, er iſt auch, was er heißet, indem er unſere natur aus allem jammer reiſſet! die that ſtimmt mit dem namen ein, (wies billig bey uns auch ſollt ſeyn,) er heißt und iſt auch Jeſus.

8. Er iſt der rechte Joſua, der uns zur ruhe bringet, er, als der prieſter, iſt nun da, dem es ſo wohl gelinget, daß er des Herren tempel baut, an welchem man ihm ſelbſten ſchaut als grund und eckſtein liegen.

9. Drum iſt in keinem andern heil, iſt auch kein nam' gegeben, daran wir könnten nehmen theil, zur ſeligkeit und leben: nur Jeſus iſt derſelbe mann, der uns das leben ſchenken kann, gelobet ſey ſein name.

10. O name, werde doch in mir durch Gottes Geiſt verkläret! denn was verborgen liegt in dir, kein menſchlich herz erfähret: vernunft kann es begreifen nicht, ohn' Gottes glanz und gnadenlicht bleibt es unaufgeſchloſſen.

11. Laß mich empfinden deine kraft und innre ſüßigkeiten, und was er ſonſten gutes ſchaft, laß ſich in mir ausbreiten: ſo wird der ſünden noth gewehrt, ſo wird die laſt in luſt verkehrt, ſo bin ich ſelig, Amen.

b) Von andern und mehrern Namen des Heilands.

Mel. O wie ſelig ſind die.

101. A und O, Anfang und Ende, nimm mein herz in deine hände, wie ein töpfer ſeinen thon. Meiſter! laß dein werk nicht liegen, hilf mir bethen, wachen, ſiegen, bis ich ſteh vor deinem thron.

2. O Blutbräutgam meiner ſeelen! du willſt dich mit mir vermählen, nun, ſo nimm das jawort hin. Welt! fahr hin mit luſt und ſchätzen, Jeſus ſoll allein ergötzen mich als braut und königin.

3. Kommt ihr ſünder, eilt zum Sohne, Chriſtus ruft vom gnaden-throne! friede, friede, ſey mit euch. Weg mit eurem trauerkleide, ich bin eure cron und freude, ſünder ſind mein himmelreich.

4. Weinet nicht dem held zur ſchande, der Durchbrecher aller bande lebt und ſchwingt die ſiegesfahn. Troll dich welt, fleiſch, alter drache. Jeſus führt der blöden ſache, wagts getroſt auf dieſen mann.

5. Ich bin Jeſus, dein Erbarmer, tritt doch her zu mir, o armer: denn dein jammer iſt mein ſchmerz.

ſchmerz. Hör doch auf, mein kind, mit klagen, in will dich in himmel tragen; glaub', ich hab ein mutter-herz.

6. Gott, du kommſt in meinen orden, biſt der ſünder bluts-freund worden, du biſt mein und ich bin dein. Dein creuz, dein grab, deine crone, dein fleiſch, blut, geiſt, mit dem throne, das räumſt du mir alles ein.

7. Du ſchenkſt mir die reine ſeide der Gerechtigkeit zum kleide, ſchuld und ſtrafe nimmſt du hin. Selbſt der richter kann die ſünden, auch nicht eine, an mir finden! weil ich in dir, Jeſu, bin.

8. Ach, wie groß ich mein verderben! doch du ſchwörſt, ich ſoll nicht ſterben. Helfer, hilf! ich flieh zu dir. Alle ſünder, die gekommen, haſt du willig angenommen: ſehnt ſich nicht dein herz nach mir?

9. Iſrael, du haſt gerungen mit Gott, und ſein herz bezwungen, auch das höllen-heer erlegt. Dein arm führt des Herren kriege in mir völlig aus zum ſiege, bis mein haupt die krone trägt.

10. Wer an eiger kraft verzaget, und auf Jeſu kraft es waget, trägt den weißen ſtein davon. Alle teufel mögen raſen, fleiſch und welt zu ſturme blaſen: du kraft! held! ſprichſt ihnen hohn.

11. Denk ich an des Lammes weide, ſo hüpft mir mein herz für freude, ſüße, ſüße wird ſie ſeyn. Mein Lamm wird mit tauſend lachen mir die himmels-thür aufmachen. Ach, käm ich noch heut' hinein!

12. Meiſter, führe du die ſache meiner ſeele, was ich mache, taugt und gilt doch nichts vor dir. Du weißt auch aus böſen dingen etwas guts hervor zu bringen, mache, was du willſt, mit mir!

13. Laß die ſünden ſich aufthürmen, und die höllen-fluthen ſtürmen, Gottes ſtadt wird nicht bewegt. Kann das täublein nirgends raſten, nimmt es Noah in den kaſten, bis die wellen ſich gelegt.

14. Jeſus hängt in ſeinem blute, großen ſündern, mir zu gute: tritt herzu, verwundtes herz, ſiehſt du nicht dein opfer hangen für die ſünden, die begangen. Glaube! ſo ſtillt ſich dein ſchmerz.

15. Pfleger aller himmels-gaben, auch abtrünn'ge ſollen haben von dem, was dein herz beſitzt. Sauer ward dir das erwerben, geben koſtet dich kein ſterben; gieb! was mir, doch dir nichts nützt.

16. Wollt ihr eine quelle wiſſen, da man alles kann genießen, eilt zur fülle Jeſu Chriſt. Hier iſt ein born für die ſünden, und ein Canaan zu finden, wo nur milch und honig fließt.

17. Führe mich durch dick und dünne, du haſt allzeit guts im ſinne, es glänzt dein verborgner pfad. Meine feinde mögen lachen, künſtlich drehen ihre ſachen: es ſiegt doch dein hoher rath.

18. Der, den Moſis ſtrahlen ſchrecken, muß ſich hinter Jeſum ſtecken

ſtecken, der hat das geſetz erfüllt. Wer ihn vor die ſpitze ſtellet, wird von keinem feind gefället: denn er iſt ihr ſonn und ſchild.

19. Sieh! um troſt iſt mir ſehr bange. Jeſu! Jeſu! wie ſo lange? hörſt du nicht mein ängſtlich ſchreyn? doch ich weiß, daß dein verweilen anders nichts als nur ein eilen: drum will ich ganz ſtille ſeyn.

20. Jeſus lebt als überwinder, freuet euch mit mir, ihr ſünder, ſprechet allen feinden hohn. Dieſer held ſteht uns zur ſeiten, laßt uns durch ihn männlich ſtreiten. Cronen ſind der ſieger lohn.

21. Mag mich gleich die welt nicht kennen, kann ich doch Gott Vater nennen, wie ſein Geiſt mir zeugniß giebt. O wie ſehn ich mich zu ſterben, denn ich ſoll als kind beerben meinen Vater, der mich liebt.

22. Satan mag mich hart verklagen, und auf mich mit fäuſten ſchlagen: Jeſus bleibt mein wort und licht. So viel ſtimmen, als er wunden, ſchreyen gnad in ſolchen ſtunden, ſo daß Gott das herze bricht.

23. Nun, dein name ſey in nöthen, wenn du mich auch wolteſt tödten, meine zuflucht für und für. Daran will ich mich erquicken, bis ich dich ſelbſt werd erblicken. Hole mich nur bald zu dir!

(Ueber Jeſ. 9, 6.)
Mel. Preis, Lob, Ehr, Ruhm.

102. Ein kind iſt uns gebohren heut, der liebſte Sohn iſt uns geſchenket, in dem Gott gnad um gnad darbeut für alles, das die ſeele kränket; merk auf, mein herz, und ſchau das Knäblein an! denk, welch ein wunder Gott durch ihn gethan.

2. Es ſpielt in ſeinem angeſicht mit freudenreicher luſt und wonne, des Vaters klarheit, lieb und licht! er iſt des neuen himmels ſonne, dadurch der welt ein neues licht entſteht, die ohne ihn im dunkeln untergeht.

3. Das Kind iſt zart, und träget doch, was erd und meer und himmel heget; der ganzen herrſchaft laſt und joch iſt ſeinen ſchultern auferleget von dem, der ihn zum mittelpunct geſetzt deß, was da iſt und werden ſoll zuletzt.

4. Sein name heißet wunderbar, er iſt auch aller wunder crone: es jubilirt der engel ſchaar mit herzensluſt im ſüßen tone das gloria, als dieſes wunderpfand ſich in der nacht bey uns zur welt einfand.

5. Bedarfſt du rath und unterricht, will dirs an witz und weisheit fehlen: dis kind heißt rath, es iſt dein licht; ſo du dich wirſt mit ihm vermählen, ſo wird es dir in aller noth und pein dein treuer rath, und licht, und leitſtern ſeyn.

6. Fehlt dirs an kraft, o liebe ſeel, auf Gottes wegen fortzukommen: ſey unverzagt! Immanuel, der deine menſchheit angenommen, heißt kraft, und will durch ſeine kraft allein in allem kampf dein treuer helfer ſeyn.

7. Fehlt dirs an muth und tapferkeit, der feinde rotte zu bekriegen: hier iſt der held, der in dem ſtreit dich nicht kann laſſen unterliegen. Wer in der ſchlacht ihn an die ſpitze ſtellt, der ſieget und behält zuletzt das feld.

8. Ein ew'ger Vater iſt er dir, weil er dich durch ſein wort gezeuget. Nun ſorgt er für dich für und für, ſein herz bleibt ſtets zu dir geneiget. Was er befiehlt den vätern in der zeit, wird er vielmehr ſelbſt thun in ewigkeit.

9. Den friedensfürſten nennt er ſich, weil er, als herzog, für dich ſtreitet; ergötzt indeſſen reichlich dich an ſeinem tiſch, den er bereitet, und macht dein herz von furcht und ſchrecken los, legt dich auch ſanft in ſeiner liebe ſchooß.

10. Drum freue dich, mein herz in ihm: nimm an, was dir dein Gott gegeben. Erhebe jauchzend deine ſtimm, und preiſe ihn mit deinem leben. Gott giebt ſich dir, gieb du ihm wiederum dich ganz und gar zu ſeinem eigenthum.

Mel. Jeſu, hilf ſiegen.

103. Jeſus iſt kommen, grund ewiger freude, A und O, anfang und ende ſteht da. Gottheit und Menſchheit vereingen ſich beyde! Schöpfer, wie kommſt du uns menſchen ſo nah! himmel und erde, erzehlets den heiden. Jeſus iſt kommen, grund ewiger freuden.

2. Jeſus iſt kommen, ach hörets, ihr ſünder! Jeſus iſt kommen mit waſſer und blut. Schauet, der bürge verſchuldeter kinder, läſſet ſich würgen uns allen zu gut: macht aus gottloſen gottſelige kinder. Jeſus iſt kommen, ach hörets! ihr ſünder.

3. Jeſus iſt kommen, die lieblichſte Crone ſeines erhabenen Vaters iſt hier! holet ſich ſünder, und führt ſie zum throne. O der erſtaunenden liebes-begier! danket der liebe, ergebt euch dem Sohne. Jeſus iſt kommen, die lieblichſte crone.

4. Jeſus iſt kommen! nun ſpringen die banden; ſtricke des todes die reißen entzwey: unſer Durchbrecher iſt nunmehr vorhanden. Er, der Sohn Gottes, der machet recht frey: bringet zu ehren aus ſünden und ſchanden. Jeſus iſt kommen, nun ſpringen die banden.

5. Jeſus iſt kommen, der ſtarke Erlöſer bricht dem gewapneten ſtarken ins haus; ſprenget des feindes befeſtigte ſchlöſſer; führt die gefangenen ſiegend heraus. Fühlſt du den ſtärkeren? ſatan, du böſer! Jeſus iſt kommen, der ſtarke Erlöſer.

6. Jeſus iſt kommen, der Fürſte des lebens: ſein tod verſchlinget den ewigen tod. Giebt uns, ach hörets doch ja nicht vergebens! ewiges leben: der freundliche Gott! glaubt ihm, ſo macht er ein ende des bebens. Jeſus iſt kommen, der Fürſte des lebens.

7. Jeſus iſt kommen, mein Goel der lebet. Jeſus, mein blutes-freund, nimmt ſich mein an. Feindes-macht vor ihm erzittert und bebet: er iſt der ihnen gewachſene Mann. Er iſts, der

mich aus dem ſtaube erhebet. Jeſus iſt kommen, mein Goel, der lebet.

8. Jeſus iſt kommen, Jehova iſt Hirte, welcher ſein hirtenamt treulich verwalt't; für euch verlorne, verwundte, verirrte hat ihm die liebe das herze geſpalt't: daß er euch ewig mit leben bewirthe. Jeſus iſt kommen, Jehova iſt Hirte.

9. Jeſus iſt kommen, als Jeſus, verſtehets! alles, was an ihm iſt, ſchmecket nach heil. Schmachtende ſchäflein! kommt, ſchmeckets und ſehets, Jeſus iſt euer beſcheidenes theil. Wagets im glauben, ergreift ihn, ſo gehets. Jeſus iſt kommen, als Jeſus, verſtehets!

10. Jeſus iſt kommen, der König der ehren: himmel und erde rühmt ſeine gewalt. Dieſer Monarche kann herzen bekehren. Oeffnet ihm thüren und thore fein bald! denkt doch! er will euch der krone gewähren. Jeſus iſt kommen, der König der ehren.

11. Jeſus iſt kommen, die ewige Liebe. Liebe, du biſt uns recht nahe verwandt. Liebe, du liebſt uns mit feurigem triebe. Liebe, du unſer Blut-Bräutgam genannt. O daß mein alles ſich in dich erhübe! Jeſus iſt kommen, die ewige Liebe.

12. Jeſus iſt kommen, o güldene zeiten! Morgenſtern, der uns im herzen aufgeht. Mittler, du macheſt nun eines aus beyden. Ziehe uns nach dir, o Liebesmagnet! Meiſter zu helfen, du ſtehſt uns zur ſeiten. Jeſus iſt kommen, o güldene zeiten!

13. Jeſus iſt kommen, troſt aller betrübten, welche der ofen des elends bewährt. Euer Nothhelfer hilft, glaubts, ihr geliebten, herrlich aus allem, was euch hier beſchwert: cronen erwarten euch, o ihr geübten! Jeſus iſt kommen, troſt aller betrübten.

14. Jeſus iſt kommen, ein Opfer für ſünden. Sünden der ganzen welt träget dis Lamm. Sündern die ewige erlöſung zu finden, ſteigt es aus liebe an blutigen ſtamm. Abgrund der liebe, wer kann dich ergründen? Jeſus iſt kommen, ein Opfer für ſünden.

15. Jeſus iſt kommen, ſagts aller welt enden: eilet, ach eilet zum gnaden-Panier! ſchwöret die treue mit herzen und händen. Sprechet: wir leben und ſterben bey dir. Herzensfreund, gürte mit wahrheit die lenden. Jeſus iſt kommen, ſagts aller welt enden.

16. Jeſus iſt kommen, die Quelle der gnaden. Komme, wen dürſtet, und trinke, wer will. Holet für euren ſo giftigen ſchaden, gnade aus dieſer unendlichen füll. Hier kann das herze ſich laben und baden. Jeſus iſt kommen, die Quelle der gnaden.

17. Jeſus iſt kommen, die anmuth der ſeelen, das iſt die lieblichſte Roſe im thal. Alle, die ſolche zum luſtſpiel erwählen, treffen die ſüßſte und ſeligſte wahl. Eitles vergnügen macht ewiges quälen. Jeſus iſt kommen, die anmuth der ſeelen.

18. Je-

18. Jeſus iſt kommen, der Schönſte vor allen, Soñe der Blinden, ein Schatten im druck, Schloß der verjagten, Stab derer, die wallen, Schatz der verarmten, der nackenden Schmuck, ſtarker Schutz wider des feindes anfallen. Jeſus iſt kommen, der Schönſte vor allen.

19. Jeſus iſt kommen, der ewige Treue, Iſraels Troſt und erquickender Thau; Traube des himmels, nach welcher ich ſchreye; grünende Tanne, herzlabende Au, ſtärke die ſchwachen, betrübte erfreue. Jeſus iſt komen, der ewige Treue.

20. Jeſus iſt kommen, die Urſach zum leben; hochgelobt ſey der erbarmende Gott, der uns den Urſprung des ſegens gegeben; dieſer verſchlinget fluch, jammer und tod. Selig ſind, die ihm beſtändig ankleben. Jeſus iſt kommen, die Urſach zum leben.

21. Jeſus iſt kommen, ein Vater der wayſen, Vormund der blöden, verſorgendes herz, Vater in ewigkeit biſt du zu preiſen; du kannſt verſüßen der deinigen ſchmerz. Ewige liebe muß tränken und ſpeiſen. Jeſus iſt kommen, ein Vater der wayſen.

22. Jeſus iſt kommmen, ein Weg ſüßer weide. Wahrheit, du labſt mit wahrhaftigem gut. Weisheit, wie wunderbar führſt du zur freude. Weinſtock, dein traubenblut ſtärkt uns den muth, dir anzuhangen in freude und leide. Jeſus iſt kommen, ein Weg ſüßer weide.

23. Jeſus iſt kommen, die Zuflucht in nöthen, aller auf erden und ferne am meer. Wer ihm vertrauet, darf nimmer erröthen: merke dir dieſes du leidendes heer: laß dich aus liebe zum Lämmlein nur tödten. Jeſus iſt kommen, die Zuflucht in nöthen.

Mel. Nun freut euch lieben.

104. Mein herzens Jeſu, meine luſt, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner liebes-bruſt mit meinem herzen liege: mein mund hat dir ein lob bereit, weil ich von deiner freundlichkeit ſo großes labſal kriege.

2. Mein herze wallt und iſt in dich mit heißer lieb entzündet, es ſingt, es ſpringt, es freuet ſich, ſo oft es dich empfindet, ſo oft es dich im glauben küßt, der du dem herzen alles biſt, daß dich im glauben findet.

3. Du biſt mein wunderbares Licht, durch welches ich erblicke, mit aufgedecktem angeſicht, daran ich mich erquicke. Nimm hin mein herz, erfüll es ganz, o wahres Licht durch deinen glanz, und weiche nicht zurücke.

4. Du biſt mein ſichrer Himmelsweg, durch dich ſteht alles offen, wer dich verſteht, der hat den ſteg zur ſeligkeit getroffen. Ach laß mich, liebſtes Heil, hinfür, doch ja den himmel außer dir auf keinem wege hoffen.

5. Du biſt die Wahrheit, dich allein hab ich mir auserleſen: denn ohne dich iſt wort und ſchein, in dir iſt kraft und weſen. Ach! mach mein herz doch völlig frey,

daß es nur dir ergeben ſey, durch den es kann geneſen.

6. Du biſt mein Leben, deine kraft ſoll mich allein regieren, dein Geiſt, der alles in mir ſchafft, kann leib und ſeele rühren, daß ich voll Geiſt und leben bin. Mein Jeſu, laß mich nun forthin das leben nicht verlieren.

7. Du biſt mein ſüßes Himmel-brodt, des Vaters höchſte gabe, damit ich mich in hungers-noth als einer ſtärkung labe. O brodt! das kraft und leben giebt, gieb, daß ich, was der welt beliebt, niemals zur nahrung habe.

8. Du biſt mein Trank, und deine frucht iſt meiner kehle ſüße, wer von dir trinkt, derſelbe ſucht, daß er dich ſtets genieße. O quell, nach der mein herze ſchreyt, gieb, daß der ſtrom der ſüßigkeit ſich ganz in mich ergieße.

9. Du biſt mein allerſchönſtes Kleid, mein zierrath, mein geſchmeide, du ſchmückſt mich mit gerechtigkeit, gleich als mit reiner ſeide. Ach gieb! daß ich die ſchnöde pracht, damit die welt ſich herrlich macht, als einen unflath meide.

10. Du biſt mein Schloß und ſichres Haus, da ich in freyheit ſitze, da treibet mich kein feind heraus, da ſticht mich keine hitze. Ach, laß mich, liebſtes Jeſulein! allzeit in dir erfunden ſeyn, daß deine huld mich ſchütze.

11. Du biſt mein treuer Seelen-Hirt, und ſelber auch die Weide, du haſt mich, da ich war verirrt, geholt mit großer freude. Ach! nimm dein ſchäflein nun in acht, damit es weder liſt noch macht von deiner heerde ſcheide.

12. Du biſt mein holder Bräutigam, dich will ich ſtets umfaſſen: mein Hoherprieſter, und mein Lamm, daß ſich hat ſchlachten laſſen; mein König, der mich ganz beſitzt, der mich mit ſeiner allmacht ſchützt, wenn mich viel feinde haſſen.

13. Du biſt mein auserkorner Freund, der mir mein herz beweget; mein Bruder, der es treulich meynt; die Mutter, die mich pfleget; mein Arzt, weñ ich verwundet bin, mein Balſam, meine Wärterinn, die mich in ſchwachheit träget.

14. Du biſt mein ſtarker Held im ſtreit, mein Panzer, Schild, und Bogen; mein Tröſter in der traurigkeit; mein Schiff in waſſerwogen; mein Anker, weñ ein ſturm entſteht; mein ſichrer Compas und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du biſt mein Leitſtern und mein Licht, wenn ich im finſtern gehe; mein Reichthum, wenn es mir gebricht, in tiefen meine Höhe, mein Zucker, wenn es bitter ſchmeckt; mein feſtes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im regen ſtehe.

16. Du biſt mein Garten, da ich mich in ſtiller luſt ergötze; mein liebſtes Blümlein, welches ich darein zur zierde ſetze; mein Röschen in dem creuzesthal, da ich mit dornen ohne zahl den ſchweren gang verletze.

17. Du biſt mein Troſt im herzeleid; mein Luſtſpiel, weñ ich lache;

-lache; mein **Tagewerk**, das mich erfreut; mein **Denken**, wenn ich wache; im ſchlaf mein **Traum** und ſüße **Ruh**; mein **Vorhang**, den ich immerzu mir um mein bette mache.

18. Was ſoll ich, Schönſter! wohl von dir noch weiter ſagen köñen? ich will dich meine **Liebs-Begier**, mein **Einig Alles** neñen: denn was ich will, das biſt du mir. Ach! laß mein herze für und für von deiner liebe brennen!

In eigener Melodie.

105. Mein **Vater**! zeuge mich, dein kind, nach deinem bilde, und ſchaffe ſelbſt in mir die neue creatur! laß mich doch gütig ſeyn, ja heilig, weis und milde, durch deiner gnaden kraft, wie du biſt von natur.

2. Mein **Licht**! erleuchte mich, laß deiner gnaden ſtrahlen mir dringen in mein herz, vertreib die finſterniß: ich fall und irre ſonſt zu allzu vielen malen! ja werd ich nicht erleucht't, verderb ich ganz gewiß.

3. Mein **Weg** zum vaterland, ach! öffne mir die pforte, die mich ins liebe reich im glauben überbringt: du weißt ja, daß dein knecht an einem wüſten orte ſchon lang genug gewohnt, und nun nach freyheit ringt.

4. O **Wahrheit**! heilge mich in aller deiner wahrheit, und bringe meinen ſinn zur rechten lauterkeit: vertreib den lügen-geiſt durch deines wortes klarheit, und mache mich recht feſt in allem kampf und ſtreit.

5. Mein **Leben**! leb in mir, und laß in dir mich leben: ich bin ja ohne dich zum guten gänzlich todt. Du biſt das Lebens-Brodt, das einzig nahrung geben kann meinem matten geiſt in aller hungers-noth.

6. Mein **Lämmlein**! ſtill und fromm, rein, heilig und unſchuldig! ach wirke doch in mir den ſanften lämmleins-ſinn, ſo werd ich auch, wie du, im leiden recht geduldig, und laſſe mich zum creuz gar willig führen hin.

7. Mein **Meiſter**! lehre mich den Vater wohl zu kennen, weil ohne dich, o Licht! ich Gott, das Licht, nicht ſeh. Ach! unterweiſe mich, ihn Abba recht zu nennen, daß alles mein gebeth in rechter brunſt geſcheh.

8. Mein **Hoherprieſter**! hör nicht auf für mich zu bethen, ach rufe doch mit mir den Vater täglich an! laß deinen heilgen Geiſt mit ſeufzen mich vertreten, wenn ich im harten kampf ſelbſt nicht mehr bethen kann.

9. Mein **König**! ſchütze mich, wenn ſatan, welt und ſünde, ſo ſich in mir noch regt, auf meine ſeele ſtürmt. Hilf, daß in deinem ſchooß ich allzeit ruhe finde! denn der iſt ſicher nur, den deine macht beſchirmt.

10. Mein **Hirte**! weide mich auf einer grünen auen, und lagre mich im durſt ans friſche waſſer hin: hol meine ſeel herum; wollt ich aufs eitle ſchauen, ſo bringe bald zurecht den ausgeſchweiften ſinn.

11. Mein **Arzt**! bin ich ver-

wundi, ſind ausgezehrt die kräfte, ſo laß die arzeney, dein theu'r vergoßnes blut, mich heilen: laß des Geiſt's erneu'rungs-lebens-ſäfte mich laben und erfreun, mir ſtärken herz und muth.

12. Mein Freund! vertraue dich doch beſſer meinem herzen, und laß mich deiner treu noch mehr verſichert ſeyn: auf daß zu aller zeit ich meiner ſeelen ſchmerzen getroſt verſenken darf in deines herzens ſchrein.

13. Mein Bräutgam! liebe mich, und ſetze mir das ſiegel der unverfälſchten lieb, den Geiſt, auf meine bruſt. Laß deinen gruß und kuß mich ſchmecken: ſey mein ſpiegel, darinn ich mich beſchau mit aller herzens-luſt.

14. Mein Ein und Alles laß mit dir mich Eins hier werden, ſo wird mir alles nichts, du aber Alles ſeyn. Und nimmet deine güt mich endlich von der erden, ſo geh ich friedens-voll in deine freude ein.

(Ueber Jeſ. 9, 6.)

Mel. Nun danket alle Gott.

106. Uns iſt ein Kind geborn, ein Sohn iſt uns gegeben, durch welchen wir in Gott aufs neue ſollen leben, nachdem wir von natur des zornes kinder ſind, und ſich des Höchſten grimm zur ſtrafe ſich entzündt.

2. Das war der väter troſt in allen ihren nöthen, auf dieſen gründen ſich die lehren der propheten, das iſt noch dieſe ſtund der armen chriſten troſt, wenn uns die ſünde ſchreckt, und ſatan ſich erboſt.

3. Uns iſt ein Kind geborn, das iſt vom Geiſt empfangen, daß wir durch ſein' geburt die kindſchaft Gott's erlangen, das iſt ein Kind, das uns zu kindern Gottes macht, und uns zum himmelreich aus gnaden wiederbracht.

4. Gott giebt uns ſeinen Sohn, den er aus ſich geboren, und den er uns zum troſt und Heiland auserkoren, der iſt des Vaters art, uns ohne ſünde gleich: nun öffnet ſich durch ihn für uns das himelreich.

5. Ach! auf! du menſchenvolk dis liebeswort zu hören! dis kind ſetzt dein geſchlecht zu hocherwünſchten ehren, du biſt ein fleiſch vom fleiſch, hie iſt ein heilig kind, das dir geboren iſt, und tilget ſtraf und ſünd.

6. Auf! auf! du menſchenſchaar, hier iſt ein lieber knabe, ein Sohn, den dir Gott giebt, o theure Gottes-gabe! er giebt ihn dir zu gut, dir giebt er ſeinen Sohn zu deinem heil und troſt, und deinem gnaden-thron.

7. Die herrſchaft ſieheſt du auf ſeiner ſchulter liegen; für ihm muß ſich der tod, die ſünd und hölle biegen. Er hat der menſchen ſchuld aus lieb auf ſich gefaſt, und träget wie ein lamm, die ſchmach und ſchmerzens-laſt.

8. Er heißet Wunderbar, er iſt das rechte wunder, das jemals iſt geſchehn, und noch ſeyn kann itzunder: er iſt Gott und ein menſch, ein' einzige perſon: er iſt den menſchen gleich, und Gott im himmelsthron.

9. Er

9. Er heißt und iſt der Rath, durch den Gott uns gerathen, durch ihn gedeyen bald die allerſchwerſten thaten. Bis dir nicht ſelber klug, bleib nicht in deinem ſinn, gieb dich dem weiſen rath zu ſeiner führung hin.

10. Er heißt und iſt die Kraft, die weſentliche ſtärke, bey dir iſt keine kraft, er wirket gute werke. Bis dir nicht ſelber kraft, brauch ſeine gnad und kraft, die dir in aller noth hülf und errettung ſchafft.

11. Er heißt und iſt der Held, der ſich zum ſtreit gerüſtet, und durch den eignen arm des teufels reich verwüſtet; er hat in ſeinem fleiſch des fleiſches feind beſiegt, daß er durch ſeine kraft auch in uns unterliegt.

12. Er iſt und heißet auch zugleich ein ewig Vater, der menſchen ſchild und lohn, verſorger und berather; er zeucht uns durch ſein wort, und nährt und ſchützt uns auch, und giebt uns auch das erb nach frommer väter brauch.

13. Er heißt und iſt uns auch ein Fürſt von großem frieden, die ſünde hätte uns und unſern Gott geſchieden; allein dies friedens-kind, das ſich mit uns verwandt, iſt zwiſchen uns und Gott das rechte friedens-band.

14. Drum ſey Gott hochgelobt, der uns ſo hoch geliebet, und ſeinen lieben Sohn zum liebespfande giebet. Ach Jeſu, ſey gepreißt, der uns ſo hoch geehrt; der Geiſt ſey auch gelobt, der uns dis hat gelehrt.

15. Ach Vater, fahre fort, uns deinen Sohn zu geben; ach Jeſu, laß uns doch an dir als glieder leben; ach hochgelobter Geiſt, verbleibe unſer licht; ach! Vater, Sohn und Geiſt, verlaß uns menſchen nicht.

(Noch über Jeſ. 9, 6.)

Mel. Allein Gott in der Höh.

107. Uns iſt, uns iſt ein Kind geborn, ein Sohn iſt uns gegeben, damit die welt nicht würd verlorn, und wieder möchte leben: merk auf, o ſeele, ſchaue an, was Gott durch dieſes kind gethan uns armen menſchen-kindern.

2. Es ſpielt in ſeinem angeſicht mit reicher luſt und wonne des Vaters klarheit, lieb und licht, er iſt die wahre ſonne, die in der finſterniß aufgeht, darinn die ganze welt itzt ſteht, um ſolche zu erleuchten.

3. Dis Kind hat männlich aufgefaßt auf ſeinen zarten rücken der ganzen herrſchaft ſchwere laſt, und was uns pflegt zu drücken: iſt etwas, das euch drückt und plagt, ſeyd nur getroſt und unverzagt, er hats ſchon abgenommen.

4. Sein name heißet Wunderbar. Gott wird ein menſch, o wunder! mit ihm kommt auch die engelſchaar, macht ſich in lüften munter: nun ſoll durch dieſes wunder-kind, das uns durch ſich mit Gott verbindt, die welt verſöhnet werden.

5. Biſt du, der rath vonnöthen hat, will dirs an weisheit fehlen, dis kind heißt Rath, iſt groß von Rath, wenn du dich wirſt

mählen mit ihm, wird er in noth und pein dein treuer rath und leitſtern ſeyn, der dich am beſten führet.

6. Fehlt dirs an kraft, o liebe ſeel! zu gehn auf Gottes wegen: ſey unverzagt! Immanuel wird ſeine kraft beylegen: er heiſſet Kraft, der alles thut, macht feurig herzen, ſinn und muth, und ſtärket die kraftloſen.

7. Fehlt dirs an muth und tapferkeit, die feinde zu bekriegen: hier iſt der Held, der in dem ſtreit dich nicht läßt unterliegen: wer ihn hie an die ſpitze ſtellt, der ſieget und behält das feld, er wird die feind zerſtreuen.

8. Ein ewig Vater heiſt dis kind, ein Vater der verlornen, der ſolche wieder ſucht gelind, macht ſie zu neugebornen; er hat ein väterlich gemüth, voll vater-liebe, treu und güt, die ewig, ewig währet.

9. Den Friedefürſten nennt er ſich, der dir den fried erſtreitet, darauf bey ſeiner tafel dich zu friedens-gütern leitet: er macht dein herz von ſchrecken los, legt dich in ſeiner liebe ſchoos, da magſt du ſicher ruhn.

10. Drum freue dich, mein herz, in ihm, nimm an, was Gott gegeben, erhebe jauchzend deine ſtimm, preiſ' ihn mit deinem leben. Er giebt ſich dir, gieb wiederum dich hin zu ſeinem eigenthum, ſo macht dis kind dich ſelig.

5. Von den Aemtern unſers Heilandes,

und zwar:

a) Von ſeinem Mittler- und Seligmacher-Amt überhaupt.

M. Machs Gott mit mir Gott.

108. Das iſt ein theures werthes wort, ein wort ſehr lieb zu hören: daß Jeſus iſt der ſünder hort, und will die armen lehren. Das iſt ein theures werthes wort, daß Jeſus iſt der ſünder hort.

2. Er, Jeſus, nimmt die kranken an, er heilet allen ſchaden: er iſt ein gaſt bey jedermann, die ihn zu ſich einladen; das iſt ein theures werthes wort, daß Jeſus iſt der ſünder hort.

3. Er, Jeſus, iſt ein treuer hirt, er ſuchet, was verloren: er holt zurücke, was verführt, er iſt zum heil erkoren: das iſt ein theures werthes wort: daß Jeſus iſt der ſünder hort.

4. Lob ſey dir, Jeſu, Gottes Sohn, du unſer ſchulden bürger, du Oſterlamm, du gnaden-thron, du freyſtadt vor dem würger; das iſt ein theures werthes wort, daß Jeſus iſt der ſünder hort.

5. Ach! gieb mir, daß ich dieſe gnad und meine ſünd erkenne, daß ich, dein ſchäflein, früh und ſpat nach dir vor liebe brenne; gedenk an dis, das werthe wort: daß Jeſus iſt der ſünder hort.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

109. Gottes- und Marien-Sohn, prieſter, könig und prophete, mittler und genaden-thron, der am creutze ſich erhöhte! gieb, daß dich mein

mein glaube kenn und dich ſeinen Jeſum nenn.

2. Du, mein ſüßer Jeſu, biſt mir geboren, mir geſtorben. Was in Adam iſt vermißt, haſt du wiederum erworben: gieb, daß ich in wahrer treu auch dein eigenthum ſtets ſey.

3. Alles heil kömmt mir von dir, Heiland aller armen ſünder! dein tod war die lebens-thür und des todes überwinder: laß auch deines leidens pein mein verdienſt im glauben ſeyn.

4. Tod und hölle ſind durch dich, großer ſieger! überwunden, und durch dieſen ſieg hab ich ruh im tod und grabe funden; durch dich werd ich auferſtehn, und getroſt zum richter gehn.

In eigner Melodie.

110. Halleluja :,: Gott ſey hochgepreiſt! Jeſus iſt da! :,: deſſen name weiſt, wie Gott lauter ſeligkeit uns in ſeinem Sohn bereit. Heil der ſünder! freund der kinder! ſey mir, was du heiſt.

2. Dein erbarmen :,: giebt dich ſündern hin: geiſtlich armen :,: ſchenkſt du zum gewinn dich mit deinem himmelreich, wer iſt ſolchen armen gleich? Jeſus bräute ſind die leute, ja die königin.

3. Auserkorner :,: ſüßer menſchen-Sohn, der verlornen :,: armen ſünder cron! du, du kommſt ins jammerthal, und führſt ſie in freuden-ſaal: du ſtirbſt ſchmählich: machſt ſie ſelig; ſetz'ſt ſie auf den thron.

4. Guter hirte :,: mein Immanuel! ach bewirthe :,: meine matte ſeel! ſuch' und führe ſie zur ruh deinem herz und wunden zu. Süße weide, ew'ge freude fließt aus dieſer quell.

5. Sel'ge augen :,: die nur Jeſum ſehn! was ſoll taugen :,: und vor Gott beſtehn, daß muß wahrlich ganz allein Jeſus nichts als Jeſus ſeyn. In dem frommen darf man kommen und zum Vater gehn.

6. Jeſu, hefte :,: aug und herz auf dich! mein geſchäfte :,: ſey dis ewiglich: dich, nur dich, mein Lamm zu ſehn: erd und himmel muß vergehn; ich bleib ewig in dir ſelig! Herr, behalte mich!

Mel. Herr Gott, nun ſey gepr.

111. Laßt uns mit ernſt betrachten den grund der ſeligkeit, und überaus groß achten den, der uns hat befreyt von ſünden, tod und höllen, der ſterbend auch zu fällen den ſatan war bereit.

2. Der Jeſus war genennet, als er empfangen iſt, der wird von uns bekennet, daß er ſey Jeſus Chriſt, der uns macht frey von ſünden und läßt die ſeel empfinden viel troſt zu jeder friſt.

3. Es ſollte Chriſtus heißen der Heiland aller welt, und ſatans reich zerreiſſen bald als ein tapfrer held, das höllen-ſchloß zerſtören, dadurch den himmel mehren und thun was ihm gefällt.

4. Es ſollte Jeſus wehren der ſünd und miſſethat, gerechtigkeit beſcheren, und als des Vaters rath, im ſieg den tod verſchlingen,

auch alles wiederbringen, was man verloren hat.

5. Von Gott iſt ihm gegeben der ſcepter in die hand, ſein königreich darneben, daß er in ſolchem ſtand uns geiſtlich ſoll regieren, und durch ſein leiden führen ins wahre freuden=land.

6. Er iſt von Gott erkohren zum hohenprieſterthum. Er ſelbſt hat ihm geſchworen, daß er mit großem ruhm ein ſolches amt bedienen und ewiglich ſoll grünen als Sarons ſchönſte blum.

7. Er wird auch Herr genennet, dem alles unterthan, wodurch man frey bekennet, daß er ohn eitlen wahn auch Gott ſey nach dem weſen, durch den wir bloß geneſen in dieſer unglücks = bahn.

8. Muß doch die ſchrift bezeugen,* daß er Jehova heißt, dem alle knie ſich beugen, den alle welt hoch preißt, ja dem von allen zungen wird lob und dank geſungen, ſo weit die ſonne reiſt.

*Jer. 23, 6.

9. Sein ſtuhl muß ewig dauern, ſein ſcepter ſtehet feſt, ſammt Sions ſtarken mauern; er iſt aufs allerbeſt mit freuden = öhl gezieret, hoch iſt er aufgeführet, der nicht ſein volk verläßt.

10. Iſt nun Gott offenbaret im fleiſch, ſo glauben wir, daß der, ſo uns bewahret und ſegnet für und für, ſey Gott und Menſch zu nennen, es läſſet ſich nicht trennen der Gott und Menſch allhier.

11. Durch Jeſum iſt bereitet die ganze welt, er hat den himmel ausgebreitet, es iſt durch ſeinen rath der engel heer erſchaffen, ein heer, daß ohne waffen oft große wunder that.

12. Er, Jeſus, kann erwecken die todten kräftiglich, er weiß ein ziel zu ſtecken dem ſtarken wütherich: er prüfet herz und nieren, will in den himmel führen, die ſelbſt verleugnen ſich.

13. Laßt uns zuſammen treten, des Allerhöchſten Sohn in demuth anzubethen, denn ihm iſt ja die cron der ehr und macht gegeben. Gieb, Herr, nach dieſem leben auch uns den gnaden = lohn.

Mel. Mein Jeſu, ſchönſtes.

112. Mein freund iſt Mittler worden, vereinigt Gott und mich: Er tritt in meinen orden. Seht, wie ſo williglich er meine ſchulden = laſt auf ſeine ſeele faßt! mein auserwählter freund, der mich von herzen meynt.

2. Ein opfer für die ſünden, das ewig, ewig gilt, das läßt mich gnade finden, das hat den zorn geſtillt. Dis opfer iſt mein Lamm, geſchlacht am creuzes = ſtamm, mein auserkohrner freund, der mich von herzen meynt.

3. Immanuels geſchäfte iſt aller ehren werth. Wohl dem! der alle kräfte in ſeinem lob verzehrt. Wer ſollt es würdger ſeyn? gewiß! er iſt allein mein auserkohrner freund, der mich von herzen meynt.

4. Nur du biſt auserkohren, unſchuldig, weis und roth; ſonſt alle, die geboren, durchdringet fluch und tod: du kanſt und machſt ſie frey, du, du machſt alles neu, mein aus=

auserkohrner freund, der mich von herzen meynt.

5. Führſt du ſo in den höhen die ſache meiner ſeel, daß ich getroſt darf ſtehen, o mein Immanuel, vor Gottes heiligkeit; ſo ruf ich hoch erfreut: mein auserkohrner freund, der mich von herzen meynt.

6. Ringſt du im ſchweiß und blute auch mit dem ewgen tod, verſchlingſt ihn mir zu gute, verſöhneſt mich mit Gott; ſo rühmet herz und mund mit allem recht und grund: mein auserkohrner freund, der mich von herzen meynt.

7. Erwirbſt du mir ein leben, das unvergänglich iſt, ſoll ich in freuden ſchweben, da wo du Jeſu biſt in ewger herrlichkeit, ſo bleibſt du in der zeit mein auserkohrner freund, der mich von herzen meynt.

8. Urtheileſt du mir gnade, heil, licht und leben zu; gönnſt du mir armen made in deinen wunden ruh, ein wahres seligſeyn, ſo nenn ich dich allein den auserkohrnen freund, der mich von herzen meynt.

9. Nimmſt du mich, mein erbarmer, in die gemeinſchaft ein, daß ſo mit dir ich armer ein herz und ſeel kann ſeyn, und dieſes noch allhier: ſo biſt und bleibſt du mir mein auserkohrner freund, der mich von herzen meynt.

10. Drückſt du mir auch das ſiegel der kindſchaft in die bruſt; ſo ſchwingt mein geiſt die flügel mit tauſend herzens = luſt. Ich ſinge überall mit lautem jubelſchall: mein auserkohrner freund, der mich von herzen meynt.

Mel. Mein Jeſus der iſt todt.

113. Mein Mittler iſt nun da: mein bürge ſtellt ſich ein, die große ſündenſchuld ſoll nun bezahlet ſeyn: Gott hat ſie ja am bürgen ſelbſt gerochen, und alſo uns, die ſchuldner, frey geſprochen. Mein heil iſt nah, mein Mittler iſt nun da, mein Mittler iſt da.

2. Gott ſieht in gnaden an, was unſer bürge thut, denn dieſer zahlt für uns die ſchuld mit ſeinem blut. Er iſt für uns der andre Adam worden, er ſteht an ſtatt des ganzen menſchen = orden; drum ſieht Gott an, was er für uns gethan. Gott ſiehet es an.

3. Er nahm die ſchuld auf ſich, und ward für uns ein fluch, er war für uns bey Gott ein lieblicher geruch; er hat mit Gott dadurch uns ganz verſühnet und alles heil auf ewig uns verdienet. Er büßt an ſich die ſchuld für dich und mich, er nahm ſie auf ſich.

4. Gott iſt gerecht und treu, er wird nach ſeiner huld, die durch den bürg und hirt bezahlt' gebüßte ſchuld nicht auch von uns, den ſchuldnern und den ſchaafen, noch einmal fordern und zweymal beſtrafen: es bleibt dabey, Gott iſt gerecht und treu: Gott bleibet getreu.

5. Er gab ja ſelbſt den Sohn zum bürg und heil der welt, er hat ihn uns zugleich zum gnaden=ſtuhl beſtellt, er hat ihn ſelbſt zum opfer ſich erſehen, wie wär ihm nicht durch ihn genug geſchehen? zum heil

heil, zum lohn, zu unſerm gnaden-thron gab Gott uns den Sohn.

6. Der frieden iſt gemacht: Gott nahm das löſe-geld, das blut'ge opfer an, und hat uns frey geſtellt. Die handſchrift hängt am creuz mit blut durchſtrichen: der fluch und tod iſt mit dem Sohn verblichen. Es iſt vollbracht! Gott hat an uns gedacht, und frieden gemacht.

7. Nun iſt mein Gott mir hold in dir, dem lieben Sohn, der ihm ſo wohlgefällt, als meinem gnaden-thron; ich mag zu ihm in deinem kleide kommen, er ſieht nun das, was ich von dir genommen. Gieb nur das gold, das ſchöne glaubens-gold: ſo bleibt Gott mir hold.

(Ueber Joh. 14, 6. Ich bin der Weg.)

Mel. Fahr hin, o Welt.

Seele.

114. Wo iſt der Weg, den ich betreten ſoll? wie kann ich zu Gott, meinem Vater kommen? Herr Jeſu Chriſt, lehr du mich ſolches wohl, der du mein fleiſch und blut an dich genommen! zeig an den weg, ach zeige mir den ſteg, den himmels-weg.

JEſUS.

2. Ich bin der weg, der dich zum himmel weiſt, mich muſt du treu und auch beſtändig gehen, ich bins durchs fleiſch, und den erworbnen Geiſt, mit dieſem kannſt du wohl und gut beſtehen. Erwähle dir mich zu dem veſten ſteg und himmels-weg.

3. Ich bin der weg, komm und erkenne mich als deinen Mittler, Heiland, Haupt und Herren, ich bin Gott, menſch, ich helf und löſe dich von allem, das dir dein heil will verſperren; ich bin der weg, der wohl gebahnte ſteg, und himmels-weg.

4. Ich bin der weg, das glaube veſtiglich, weiſſagung und erfüllung ſtimmt zuſammen. Was ich geſagt, das ſtehet ewiglich, wer will die wahrheit leugnen und verdammen? ich bin der weg, der offenbarte ſteg und himmels-weg.

5. Ich bin der weg, verlange doch darnach, nach meinen gütern und nach meinen gaben, die geb ich dir; leid alles ungemach, hier ſollt du ſchon erquickung, ruhe haben, lauf wie ein hirſch nach dieſem lebens-ſteg und himmels-weg.

6. Ich bin der weg, ergreife mein verdienſt, und mache dir daſſelbe ganz zu eigen, das mein und dein iſt mein und dein gewinnſt, darüber ſind Geiſt, waſſer, blut die zeugen, mein thun, blut, tod ſey dein troſt und dein ſteg, und himmels-weg.

7. Ich bin der weg, verlaß dich veſt darauf, und ruhe ſanft in meinen Mittlers-wunden, hier haſt du troſt in deinem ſchweren lauf und ſonderlich in den beſchwerten ſtunden: nur bleibe du auf dieſem troſtes-ſteg und himmels-weg.

8. Ich bin der weg, erſchreckt dich Gottes zorn, ſo darfſt du wider ihn den glauben üben, komm nur zu mir, ich bin dein heiles-born, glaubſt du, ſo kann dich keine ſünde mehr betrüben, das iſt der troſt und der vergebungs-ſteg, und himmels-weg.

9. Ich bin der weg, du muſt bußfertig ſeyn, erkenne wie du dich bisher verirret, und in der ſünd und leeren heuchel-ſchein in eignem licht und thun dich ganz verwirret. Ach kehre dich zum rechten lebens-ſteg und himmels-weg.

10. Ich bin der weg, üb' auch gottſeligkeit, und folge dem, was ich dich lehren laſſen. Sieh ſtets auf mich, zum thun und creuz bereit, und wandle auf der ſchmalen himmels-ſtraßen. Ich bin die pfort und der ſo ſchmale weg und himmels-ſteg.

11. Ich bin der weg. Komm, hochbetrübte ſeel, und lerne mich zu deinem troſt beſchreiten, tritt auf die bahn, geh aus der ſchwermuthshöhl, in meinem leiden wird dein fuß nicht gleiten, ich helfe dir und bin dein troſtes-ſteg, und himmels-weg.

b) Von Jeſu Lehr- Prieſter- und Königlichem Amte inſonderheit.

NB. Das Lied von Jeſu Lehr-Amte ſteht im Anhange N. 1189.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

115. Menſch-geborner Gottes-Sohn, Mittler für die höllen-kinder! warum läßt du deinen thron für das heil ſo armer ſünder? darum, ſüßer Jeſu Chriſt! weil du unſer Mittler biſt.

2. Darum, Liebſter! iſts geſchehn, uns dem Vater zu verſöhnen, unſer elend anzuſehn und zu tröſten in den thränen. Darum warſt du beyderley, daß Gott eines mit uns ſey.

3. Ew'ge liebe, nur durch dich liebt die weſentliche liebe uns verlorne ewiglich mit erbarmungsreichem triebe. Gott hat keine gnade mehr, die durch dich nicht unſer wär. * * Joh. 1, 16.

4. Ew'ger Hoherprieſter! du bitteſt für die armen ſeelen; ſprichſt uns Gottes ſegen zu, läßt dich opfern, ſchlachten, quälen; trägſt wie ein geduldig lamm unſre laſt am creuzes-ſtamm.

5. Schulden-opfer! das verſöhnt, friedens-opfer! das erfreuet, du haſt unſre ſchuld entlehnt, da uns das geſetz gedräuet, doch du zahleſt ſie, Gottlob! wurdeſt menſch, und ſtarbſt darob.

6. Wann ich gleich die ganze welt voller übertretung finde, iſt doch dieſes löſe-geld gnug für eine welt voll ſünde. Gnug, ja überflüßig iſt* dein verdienſt, Herr Jeſu Chriſt. * Röm. 5, 15-20.

7. Friede, troſt und ſicherheit kommt aus dieſem zarten triebe, ruhe, luſt und ſeligkeit fließt aus meines Jeſu liebe! liebe, ſey mir ewig nah. Liebe, ſage ſelbſten: ja.

Mel. Es iſt das Heil uns komm.

116. O großer könig, Jeſu Chriſt, der du vom Geiſt empfangen in der jungfrauen leibe biſt, ach! laß mich gnad erlangen, daß ich geboren werd im Geiſt, und was der name Jeſus heiſt, im herzen wohl erwege.

2. Du heißeſt Jeſus, weil du mich machſt ſelig von den ſünden, und ich als meinen Heiland dich in nöthen möge finden: kein nam iſt ſonſt, zum heil der welt, von

Gott im hohen himmels-zelt, als Jeſus, auserkohren.

3. Er iſt des Allerhöchſten Sohn, den Gott will hoch erheben auf ſeines vaters Davids thron, das reich will er ihm geben, und ihm zum könig ſetzen ein, des königreich kein end wird ſeyn, dazu wird er empfangen.

4. O Jeſu! laß dein reich in mir ganz feſt gepflanzet werden, daß du in mir, und ich in dir ſo leben mög auf erden, daß dieſes reich in heiligkeit, im glauben und gerechtigkeit mög' unverſtöret bleiben.

5. Es iſt ja doch in uns dein reich, wills gleich die welt nicht wiſſen, und wird dis reich gehaſſet gleich vom reich der finſterniſſen, ſo wird es dennoch feſte ſtehn, und nicht im herzen untergehn, wenn gleich die feinde toben.

6. Bald wird es werden offenbar, wenn Jeſus wird einbrechen, und ſich als richter ſtellen dar, ſich wider die zu rächen, die hier ſein reich gefochten an, und mit verfolgung, fluch und bann verfolgt die reichs-genoſſen.

7. Herr Jeſu, mache mich bereit und hilf mir überwinden, daß ich dein gnaden-reich ausbreit, und dort bald möge finden das reich der frohen ewigkeit, das man dort erbet nach dem ſtreit. Ach laß es bald erſcheinen.

6. Von des Heilandes Erniedrigung um unſertwillen.

a) Ueberhaupt von ſeiner Armuth, Knechtsgeſtalt und gehorſamen Unterwerfung unter allen Willen Gottes zu unſerer Verſöhnung.

Mel. Mein Feund zerſchmelzt.

117. Mein großer freund wird klein um meinet willen, und ſchließt den glanz in armuths-wolken ein. Die majeſtät läßt ſich in ſchwachheit hüllen, für welche ſonſt des himmels raum zu klein. Kommt, die ihr demuth lernen wollt, ſeht dis muſter an, dem Gott und engel hold.

2. Er iſt der Herr, der erbe großer ſchätze, dem kein geſchöpf ſich widerſetzen kann. Er ſchreibt der welt und der natur geſetze, ihm iſt ſo erd und himmel unterthan. Allein mit dieſer ſeiner pracht hat er nie ſtolz gethan und nie ſich groß gemacht. Phil. 2, 6.

3. Er war ein wurm,* kein menſch in ſeinen augen: er legte ſich vor Gott in ſtaub dahin. Da menſchen ſonſt aus adel hochmuth ſaugen, ſo kam kein ſtolz in ſeinen edlen ſinn. Er trug die augen nicht empor, und zog die tiefſte ſchmach der höchſten ehre vor. *Pſ. 22, 7.

4. Gott ſchwebte ſtets vor ſeinen reinen ſinnen, mit deſſen licht war ſein gemüth erfüllt. Er wurde ſtets des Vaters größe innen, vor welcher ſich der engel ſchaar verhüllt. Der glanz von deſſen majeſtät ließ ſeinem Geiſt nicht zu, daß er ſich aufgebläht.

5. Sein

5. Sein Vater ward von ihm als Herr verehret: ſich ſah er nur als knecht und ſchuldner an. Drum hat er ſich freywillig ausgeleeret, und Gott allein die ehre angethan, dis lag ihm ſtets auf ſeiner bruſt. Wenn Gott verkläret ward, da ſah er ſeine luſt.

6. Er jagte nicht nach eitlen ruhmes ſchatten, man trug umſonſt ihm cron und ſcepter nach. Er wollte nur ſich mit dem armen gatten. Wie ſelten kam's, daß er mit reichen ſprach? er floh Herodis pracht und ſchein, und ſtellte ſich bey ihm nur als gefangner ein.

7. Er ſuchte ſelbſt bey ſeinen gröſten thaten, aus demuthstrieb den eitlen ruhm zu fliehn. Er fand für gut, verſchwiegenheit zu rathen, da Moſes und Elias ihm erſchien. Das wunder der verklärungs-pracht, das ward auf ſein verbot ſo bald nicht kund gemacht.

8. Er war der Herr, und diente ſeinen knechten, er wuſch den jüngern ſelbſt die füße ab, daß ſie an dem ein vorbild haben möchten, dem ſonſt ihr mund den meiſter-titel gab. Sein trieb zur demuth ging ſo weit, daß er den kleinſten auch zu lieb und dienſt bereit.

9. Mein meiſter, nimm mein herz in deine ſchule, und flöß ihm ſelbſt die wahre demuth ein. Der hochmuths-ſinn kommt ja aus ſatans pfuhle; o mach davon herz und beginnen frey! ach mache mich an demuth reich, und deinem frommen ſinn an geiſtes armuth gleich.

10. Laß meinen ſtolz an deinem creuze ſterben, und reut in mir des hochmuths wurzeln aus. Dein tod muß mir die demuthsgnad erwerben, dein Geiſt ſtößt dann den hochmuths-geiſt hinaus. Dein lebens-muſter ſpornt mich an, daß ich wie du, o Lamm, die demuth üben kann.

Mel. Mein Salamo, dein.

118. O große gnad, o wunderreiche liebe! des Höchſten Sohn wird uns verworfnen gleich, damit er uns zu ſeinem gnaden-reich, zu ſeiner luſt und herrlichkeit erhübe. Wie ſelig iſt, wer dis verſteht und acht't, und wers im glauben ſich zu nutze macht.

2. Wir ſind mit recht veracht't und arm geboren, weil wir des ſchönſten Gottes ebenbild, den heilgen ſchmuck, der ſeelen innern ſchild und höchſtes gut ſo undankbar verloren. Wir haben nichts als ſchuld und noth geerbt, und ſind nach ſeel und leib durchaus verderbt.

3. Er aber war der ganzen weiten erden und aller himmelscreiſe reicher Herr, des Höchſten Sohn, der mit gleich hoher ehr in ewigkeit muß angebethet werden: die unumſchränkte Gottheitsfülle bleibt ihm weſentlich auf ewig einverleibt.

4. Und dennoch hat er kümmerlich gelebet, vergab mit freuden auch ſein hohes recht, hat lebenslang als der geringſte knecht, in ungemach, in noth und tod geſchwebet; creuz, armuth, ſchmach, verachtung, hohn und ſpott, war ihm ſo eigen, als ſein täglich brod.

5. Der

5. Der menſchen-freund that dis um unſert willen, damit er ſeiner brüder noth und leid, und todes-furcht und höchſte dürftigkeit, und bangen ſeelen-hunger möchte ſtillen. Durch ihn iſt gnad und wahrheit wiederbracht, und wer nur gläubt, iſt von ihm frey gemacht.

6. Ach! daß wir doch, wir alle, eilend kämen, und das durchs blut ſo theu'r erworbne heil, als unſer erbgut und rechtmäßig theil, ganz unverzagt mit vollem glauben nähmen! wie ſelig iſt, wer dis verſteht und acht't, und werz im glauben ſich zu nutze macht!

b) Inſonderheit von ſeiner Beſchneidung.

M. Herr, ich habe mißgehandelt.

119. Müſſen allbereits die wunden, heilig, zartes Jeſulein, mit dem herbſten ſchmerz empfunden, und dein blut gelaſſen ſeyn? tropfen ſieht man jetzund fließen, die ſich nächſt wie ſtröm' ergießen.

2. Ohne blut konnt's nicht geſchehen, daß die blut-ſchuld abgethan, wir mit Gott im frieden ſtehen, und die welt ſich freuen kann. Darum biſt du, uns zu retten, ſelber blutig aufgetreten.

3. Blut'ge wunden in dem leben, blutge wunden in dem tod, ſollen mir verſichrung geben, daß nun aller angſt und noth mein ſo ſehr verletzt gewiſſen durch des Mittlers blut entriſſen.

4. Laß dein blut mein herz beſtreichen und durchdringen ganz und gar. So muß jener würger weichen, ſammt verdammender gefahr. Färbt dis blut des herzens ſchwellen, ſo wird mich kein unfall fällen.

5. Laß mein blut für liebe wallen, da dein blut für liebe fließt. Laß ein halleluja ſchallen, weil ein athem in mir iſt. Laß, beſchnittnes Lamm, mein leben, dir zu ehren ſeyn ergeben.

Mel. Zion klagt mit Angſt.

120. Warum machet ſolche ſchmerzen, warum machet ſolche pein, der von unbeſchnittnem* herzen dir, herzliebſtes Jeſulein, mit beſchneidung? da du doch frey von des geſetzes joch, weil du einem menſchen-kinde zwar gleich, doch ganz ohne ſünde. *Apoſt. 7, 52.

2. Für dich darfſt du dis nicht dulden, du biſt ja des bundes Herr, unſre, unſre große ſchulden, die ſo grauſam, die ſo ſchwer auf uns liegen, daß es dich jammert herz- und inniglich, die trägſt du ab, uns zu retten, die ſonſt nichts zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr ſchuldner, euch deswegen, ja ſey frölich alle welt, weil heut anhebt zu erlegen Gottes Sohn das löſe-geld.. Das geſetz wird heut erfüllt; heut wird Gottes zorn geſtillt: heut macht die, ſo ſollten ſterben, Gottes Sohn zu Gottes erben.

4. Wer mag recht die gnad erkennen? wer mag dafür dankbar ſeyn? herz und mund ſoll ſtets dich nennen unſern Heiland Jeſulein: deine güte wollen wir nach vermögen preiſen hier, weil wir

in

in der ſchwachheit wallen, dort ſoll dein lob beſſer ſchallen.

c) Von Jeſu Fußwaſchen.

Mel. Herzliebſter Jeſu, was haſt.

121. O tiefe demuth, wer kann dich ermeſſen? der Sohn des Höchſten nach dem abend=eſſen, nahm einen ſchurz, und band ihn mit den händen um ſeine lenden.

2. Darnach goß er ihm waſſer in ein becken, und ließ die jünger ſeine liebe ſchmecken, wuſch ihre füße ſelbſt, und thät das allen mit wohlgefallen.

3. Auch der verräther wird nicht ausgeſchloſſen, dem doch der teufel ſchon ſein herz durchſchoſſen, ja, das noch mehr, in den er auch gefahren mit vielen ſchaaren.

4. Die andern jünger laſſens alſo gehen, ob ſie gleich Chriſti ſinn noch nicht verſtehen: nur Simon Petrus will ſich mit verwundern von ihnen ſondern.

5. Herr! ſpricht er, ſollt du waſchen meine füße? das wäre ſchimpflich, wenn ich dirs zuließe; heut und in ewigkeit wirds niemand ſehen an mir geſchehen.

6. Was hilft dich doch, ſagt Chriſtus, ſolch verſchwören? denkſt du, es ſey umſonſt dis mein begehren? was ich itzt thu, will ich dir nachmals zeigen, itzt ſollt du ſchweigen.

7. Waſch ich dich nicht, ſo wirſt du dich ſelbſt trennen von mir, und auſſer mir zur höllen rennen: drum laß mich dis, wie auch in andern ſachen, wie ich will, machen.

8. Herr, ſpricht er, ich will nicht mehr ſeyn darwider, waſch itzt haupt, füße, händ und alle glieder; ſoll ich mit ſolchem ſchaden widerſtreben, wie könnt ich leben.

9. Es iſt genung, ſagt Jeſus, an den füßen, wozu ſollt ich dir auch das haupt begießen? ihr ſeyd ſonſt ſchon gewaſchen und rein worden in eurem orden.

10. Doch kann ich dieſes nicht von allen ſagen; ich weiß wohl, über wen ich möchte klagen. Ach, wie läßt ihm manch menſch ſein herz verblenden, und von mir wenden.

11. Da er nun dis vollbracht, legt er ſich wieder ſein' eigne kleider an und ſetzt ſich nieder. Ihr liebſten, ſpricht er: itzt ſollt ihr anhören, was ich will lehren.

12. Ein beyſpiel hab ich euch hiermit gelaſſen, das ſollt ihr merken und zu herzen faſſen. Ihr pflegt mich Herr und meiſter ſtets zu nennen; ich muß bekennen:

13. Ihr redet recht; ich bins. Drum ſollt ich ſchließen, es ſoll auch euch kein liebes=dienſt verdrießen, thut, wie ich euch gethan, als treue brüder und meine glieder.

14. Der knecht iſt dennoch, als ſein Herr, geringer, der meiſter übertrift auch ſeine jünger, drum ſollt ihr euch vielmehr in demuth üben und herzlich lieben.

15. O ſelig ſeyd ihr, ſo ihr darnach ringet; und dis, was ihr nun wiſſet, auch vollbringet. Ihr werdet allen jammer überwinden und gnade finden.

16. O Jeſu, laß mich ſtets hieran gedenken, ſo auch ein Judas mein herz wollte kränken, daß ich mit wohlthat ſein' untreu vergelte und ihn nicht ſchelte.

17. Daß ich mich aller chriſten ſtets annehme, zu waſchen ihre füße mich nicht ſchäme, und ihnen gutes thu in deinem namen, Herr, hilf mir, Amen.

7. Von Jeſu Sinn und Verhalten in ſeinem Amt und Wandel, zum Heil der Sünder.

Von ſeiner Liebe gegen den Vater.

Mel. Machs mit mir, Gott.

122. Du weſentliches ebenbild der allerhöchſten Liebe, dein treues herz war angefüllt mit reinem liebes-triebe. Gott war dein zweck und einzig gut, in welchem dein gemüth geruht.

2. Dein ganzes herz, dein ganzer ſinn war ihm allein ergeben, ihm ſchenkteſt du zum opfer hin vergnügen, blut und leben. Nichts ward von dir ſo hoch geſchätzt, das du nicht gern ihm nachgeſetzt.

3. Du warſt mit ihm ein herz und geiſt. Sein wille war dein wille. Du ehrteſt das, was er beſchleußt, mit liebes-voller ſtille. Du küßteſt ſeine hohe hand, auch, wann ſie ſcharfe ruthen band.

4. Du nahmeſt ehr und ſchande an aus des geliebten händen. Du ließeſt dich auf rauher bahn in tod und marter ſenden. Du liebteſt armuth, ſchmerz und pein, und konnteſt hoch und niedrig ſeyn.

5. Die liebe machte dich bereit, gehorſam zu bezeigen. Sie trieb dich an in traurigkeit und angſt und noth zu ſteigen. Sie war der kräftige Magnet, der dich, o Lamm, ans creuz erhöht.

6. Du unterwurfeſt bis zum tod dich deines Vaters willen. Du ſuchteſt nichts, als ſein gebot vollkommen zu erfüllen. Du murreſt niemals gegen Gott. Du drohteſt niemals bey dem ſpott.

7. Du giengſt verſtummt zur ſchlachtbank hin, der du entfliehen können. Man ſah dich mit gelaßnem ſinn am creuz in liebe brennen. Dein rücken war zur ſchwerſten laſt, die ſtirn zur tiefſten ſchmach gefaßt.

8. Die liebes-glut ging niemals aus, ſie ward vielmehr vermehret. Der eifer für des Vaters haus hat dich zuletzt verzehret. Dis war die flamme deiner bruſt, der keine lauigkeit bewußt.

9. O liebe, die du mich verſöhnt, laß dein verdienſt mich decken, wenn den, der Gott durch haß verhöhnt, die zornes-fluthen ſchrecken. Entzünde meinen kalten ſinn, und nimm ihn dir zum opfer hin.

Von ſeiner Treue gegen den Vater.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

123. Mein großer Heiland! deine treue ſoll meines liedes inhalt ſeyn. Gieb, daß ich mich derſelben freue; ja flöße ſie

ſie mir ſelber ein. Erleuchte mich, du wahres licht, ſonſt kenn ich deine treue nicht.

2. O frommes Lamm, dein treues weſen iſt meiner untreu arzeney. Durch dieſe muß mein geiſt geneſen, daß er Gott hinfort treuer ſey. Durch untreu ward er erſt verletzt; du aber haſt den fehl erſetzt.

3. Ein apfel und ein wort der ſchlangen hat Adams ſinn dahin gebracht, daß er die erſte ſchuld begangen und von der pflicht ſich los gemacht. Du ließ'ſt nicht von der treue nach, als dir der feind die welt verſprach.

4. War Moſes treu in Gottes hütten, ſo wareſt du vielmehr getreu. Die unſchuld deiner reinen ſitten war ganz vom fehl und tadel frey. Nichts, was nach ſchnöder falſchheit ſchmeckt, hat deinen ſinn und lauf befleckt.

5. Du biſt ans ende treu geblieben, du ließ'ſt bey keinen ſchmerzen nach, mich und den Vater treu zu lieben, bis dir dein herz im tode brach. Du ſtiegeſt nicht vom creuz herab, du bliebſt getreu bis in das grab.

6. O treues Lamm! das ſeine treue untreuen armen ſündern giebt, gieb, daß auch ich mich deſſen freue, daß du mich haſt ſo treu geliebt. Deck zu mein ungetreues thun, laß mich in deiner treue ruhn.

7. Gieb, daß ich deine treue güte mit größrer treu gebrauchen mag. Ach leg auch, Lamm, in mein gemüthe die treue, die in deinem lag. Soll ich getreu ſeyn bis in tod, ſo iſt mir, Lamm, dein beyſtand noth.

Von ſeiner Liebe gegen die Menſchen.

Mel. Schmücke dich, o liebe.

124. Heiland, deine menſchen-liebe war die quelle deiner triebe, die dein treues herz bewogen, dich in unſer fleiſch gezogen, die mit ſchwachheit überdecket, dich vom creuz ins grab geſtrecket. O der ungemeinen triebe deiner treuen menſchen-liebe!

2. Ueber ſeine feinde weinen, jedermann mit hülf erſcheinen, ſich der blinden, lahmen, armen mehr als väterlich erbarmen, der betrübten klagen hören, ſich in andrer dienſt verzehren, ſterben für die ärgſten diebe: Das ſind proben wahrer liebe.

3. O du zuflucht der elenden, wer hat nicht von deinen händen ſegen, hülf und heil genommen, der gebeugt zu dir gekommen? o wie iſt dein herz gebrochen! wenn dich kranke angeſprochen, o wie pflegteſt du zu eilen, das gebethne mitzutheilen!

4. Die betrübten zu erquicken, zu den kleinen ſich zu bücken, die unwiſſenden zu lehren, die verführten zu bekehren, ſünder, die ſich ſelbſt verſtocken, täglich liebreich zu ſich locken, war, mit ſchwächung deiner kräfte, dein gewöhnliches geſchäfte.

5. O wie hoch ſtieg dein erbarmen, da dir für die ärmſten armen dein unſchätzbar theuer leben in

in den ärgſten tod gegeben, da du in der ſünder orden aller ſchmerzen ziel geworden, und den ſegen zu erwerben, als ein fluch haſt wollen ſterben.

6. Deine lieb hat dich getrieben ſanftmuth und geduld zu üben, ohne ſchelten, drohen, ſchlagen, andrer ſchmach und laſt zu tragen, allen freundlich zu begegnen, für die läſterung zu ſegnen, für der feinde ſchaar zu bethen und die mörder zu vertreten.

7. Demuth war bey ſpott und hohne deiner liebe ſchmuck und crone. Dieſe machte dich zum knechte einem ſündlichen geſchlechte. Dieſe war, gleich denen tauben, ohne falſch, voll treu und glauben, mit gerechtigkeit gepaaret, durch vorſichtigkeit bewahret.

8. Lamm, laß deine liebe decken meiner ſünden meng und flecken. Du haſt das geſetz erfüllet und deſſelben fluch geſtillet. Laß mich wider deſſen ſtürmen deiner liebe ſchild beſchirmen. Heilge meines herzens triebe, ſalbe ſie mit deiner liebe.

Von ſeiner Geduld im Leiden.

Mel. Die Zeit iſt noch nicht.

125. Ihr glieder Chriſti! kommt, kommt zeugen ſeiner leiden, betrachtet euer Lamm, das euch wird ewig weiden. Seht euern herzog an, zu deſſen blutger fahn ihr in der taufe habt geſchworen, und der durchs creuz euch neu geboren.

2. Er hat der ſchwerſten laſt, die ſeinen geiſt gedrücket, und ſeinen leib beſchwert, die ſchultern nie entrücket. Eh Gottes ſtunde kam, die ihn der angſt entnahm, ſo wollt er nicht vom creuze ſteigen, noch ſeiner allmacht ſtärke zeigen.

3. Er nahm die ſchmerzen an, als aus des Vaters händen, drum wollt er ſie nicht ſelbſt nach eignem willen enden. Er wußt, es ſey die quaal ſchon im gewicht und zahl durch deſſen weisheit eingeſchrenket, der zu der laſt auch kräfte ſchenket.

4. Er gab ſich völlig hin in ſeines Vaters willen, bereit, ſein leidens-maaß geduldig zu erfüllen. Sein rücken war zur laſt, die ſtirn zur ſchmach gefaßt,* weil er den frohen ausgang wuſte, der auf das leiden folgen muſte.

*Jeſ. 50, 6. 7.

5. Er war mit Gottes thun und ſchickung wohl vergnüget. Sein ſtiller wahlſpruch war: wie es mein Abba füget. Sein Gottgelaßnes herz ertrug den größten ſchmerz, wenn er in demuth überlegte, daß ihn des Vaters hand erregte.

6. Er wollte keinen troſt bey creaturen ſuchen. Man hörte ſeinen mund nicht auf die feinde fluchen, nicht ſchelten bey dem ſpott, nicht murren gegen Gott: er drang nicht drauf, von deſſen ſchlüſſen genaue rechenſchaft zu wiſſen.

7. Sein kindliches warum! das er am creuz geſprochen, geſchah ganz ohne troz und ungeſtümes pochen. Die liebe ſammt der pein, nahm hier die lippen ein: die

die preßte unter tauſend ſchmerzen ihm dieſes wort aus ſeinem herzen.

8. Sein feuriges gebeth, mit thränen untermenget, das er zu Gott geſchickt, wenn ihn die angſt gedränget, war nie mit zorn befleckt, mit murren angeſteckt: er pflegte nur bey ſolchen bitten ſein herz in Gottes ſchooß zu ſchütten.

9. O ſtilles Gottes-Lamm, ſoll ich dein creuz mit tragen, ſo theile mir auch mit geduld in allen plagen, daß ich von murren frey, in demuth ſtille ſey, dein ſanftes joch von herzen liebe und in gelaſſenheit mich übe.

10. Wirſt du, geduldig Lamm, mich dieſe klugheit lehren, der höchſten weisheit ſchluß in allem creuz zu ehren, ſo häuf ich meine ſchuld durch keine ungeduld: ſo bin ich hier ein freund der leiden, und dort ein erbe deiner freuden.

Von ſeinen Thränen.

Luc. 19, 4. Ebr. 5, 7.

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid.

126. O wunder-fluth! das höchſte gut beweint die ärgſten ſünder, Gottes liebſtes kind beklagt Adams böſe kinder.

2. Immanuel, der freudenquell, wird hier ein quell der thränen, die ſich nach barmherzigkeit für die ſünder ſehnen.

3. Das zartſte herz zerbricht vor ſchmerz, und ſchmelzt in heißen flammen, unſers herzens härtigkeit weinend zu verdammen.

4. Gott ſelber weint! der menſchen-freund beweint der menſchen ſünden, weil ſich keine wahre reu läßt bey ihnen finden.

5. Er ſtellt ſich dar, die freche ſchaar mit thränen zu verſöhnen, und des himmels ſchweren zorn von ihr abzulehnen.

6. Komm, harter ſinn, komm, wirf dich hin zu dieſer liebe füßen: laß die thränen, die ſie weint, reichlich auf dich fließen.

7. Ach ſchmerzet dich der ſchlangen-ſtich, ſo darfſt du deinen ſchaden in dem blut- und thränenſtrom deines Mittlers baden.

8. Laß dieſen thau die dürre au des herzens wohl durchdringen: ſo wirſt du durch deſſen kraft gute früchte bringen.

9. Biſt du erſtarrt, kalt, fühllos, hart, und kannſt kein thränlein weinen: opfre Gott die thränen auf, welche hier erſcheinen.

10. O heilge fluth! komm mir zu gut im leben und im ſterben: laß mich einſt durch dein verdienſt ewge freud ererben.

8. Von Jeſu letzten Leidens-Gehorſam bis zum Tode am Creuze.

a) Bitten um Gnade, die Paßion Chriſti recht zu verſtehen und anzuwenden.

Mel Jeſu Leiden, Pein und.

127. Jeſu, deine paſſion will ich itzt bedenken: wolleſt mir vom himmels-thron geiſt und andacht ſchenken; gieb doch deinen gnaden-ſchein, Jeſu! meinem herzen, wie du unſer heil zu ſeyn, litteſt alle ſchmerzen.

2. Meine ſeele ſehen mag deine angſt und bande, deine ſpeichel, ſchläg und ſchmach, deine kreuzes-ſchande, deine geißel, dornen-cron, ſpeer- und nägel-wunden, deinen tod, o Gottes-Sohn! und den leib voll ſchrunden.

3. Doch laß mich ja nicht allein deine marter ſehen: laß mich auch die urſach fein und die frucht verſtehen! Ach! die urſach war auch ich, ich und meine ſünde, dieſe hat gemartert dich, groß ich ſie befinde.

4. Jeſu! lehr' bedenken mich ſie mit buß und reue: hilf, daß ich mit ſünde dich martre nicht aufs neue. Sollt ich darzu haben luſt und nicht wollen meiden, was Gott ſelber büßen mußt mit ſo großem leiden?

5. Wenn mir meine ſünde will machen heiß die hölle: Jeſu, mein gewiſſen ſtill, dich ins mittel ſtelle! dich und deine paſſion laß mich gläubig faſſen: liebet mich der liebe Sohn, wie kann Gott mich haſſen?

6. Gieb auch Jeſu! daß ich gern dir das creuz nachtrage, daß ich demuth von dir lern, und geduld in plage, daß ich dir geb lieb für lieb, und dir dank erweiſe, bis ich dich, o Herr es gieb! dort im himmel preiſe.

Mel. Ich dank dir ſchon.

128. Jeſu, du Gottes-Lämmelein, wie tief ſind unſre wunden! laß triefen durch dein wort darein dein blut in dieſer ſtunden.

2. Daß wir dein leiden recht verſtehn, im glaub'n uns deß annehmen, im creuz und leiden dir nachgehen, dein'r marter uns nicht ſchämen.

3. Bereit das herz, daß es entbrenn * bey deinen leidens-lehren. Dein Geiſt verſiegele ſodenn, was wir itzt davon hören.

* Luc. 24, 32.

Mel. O Gott, du frommer.

129. Wie iſt mir doch, o Herr, dein leiden und dein ſterben oft noch ſo unbekannt! ach, laß mich nicht verderben in meiner finſterniß! o laß durch dein gedeyn das wort von deinem creuz mir hell und kräftig ſeyn!

2. Komm in dein leiden ſelbſt mich ſelig einzuleiten, und laß mich deinen Geiſt recht ſelig zubereiten, daß jedes theil und ſtück von deiner leidens-treu ſein ziel an mir erreich und nicht vergeblich ſey.

3. Ach, laß mich deinen tod recht fruchtbarlich bedenken! hilf daß mich meine ſchuld von herzen möge kränken, und daß ich ſie erkenn als große frevel-that, die dich, o Gottes-Lamm, ans creuz geſchlagen hat.

4. O laß dein theures blut mir reu und buße bringen, und deine todes-kraft recht in mein herze dringen, dadurch ertödt in mir die welt- und fleiſches-luſt, und reinige mich recht von allem ſünden-wuſt.

5. Was ließ dich Gott für quaal um meiner ſünd erdulden? o mache mir dein creuz zum ſpiegel meiner ſchulden, damit ich Gottes zorn darüber recht erſeh und tief

ge-

gebeugt vor ihm durch dich um gnade fleh.

6. Du konnteſt nur allein für meine ſünden büßen: hier wird nichts abgethan, als durch dein blut-vergießen: drum laß mich fern und frey von eignen werken ſeyn, und mach in deinem blut mein kleid recht hell und rein.

7. Du ſtirbeſt hier für mich aus heißem liebes-triebe: drum mach auch mir dein creuz zum ſpiegel deiner liebe, daß ich mich auch dadurch mit Gott verſöhnet ſchau, und hier in noth und tod auf deinen tod nur bau.

8. So leb ich nun nicht mehr in ungebüßten ſünden, es iſt an mir nur bloß bezahlte ſchuld zu finden, Gott ſieht ja deinen tod, dein löſegeld nur an, daher er nun von mir nichts fordern will noch kann.

9. Drum hilf mir, daß ich ſtets in deinem tod und grabe mein leben, und im tod auch ſanfte ruhe habe, nimm weg die todes-furcht, und wenn ich drinnen bin, nimm mich in deinen tod getroſt und ſelig hin.

b) Erfüllte Weiſſagungen und Vorbilder von des Erlöſers Leiden und blutigen Tode.

1) Die Weiſſagung. Jeſ. 53.
M. Chriſtus, der uns ſelig.

130. Siehe, mein getreuer knecht, der wird weislich handeln, ohne tadel, ſchlecht und recht auf der erden wandeln, ſein getreuer frommer ſinn wird in einfalt gehen, und noch dennoch wird man ihn an das creuz erhöhen.

2. Hoch am creuze wird mein Sohn große marter leiden, und viel werden ihn mit hohn als ein ſcheuſal meiden; aber alſo wird ſein blut auf viel heiden ſpringen, und das ewge wahre gut in ihr herze bringen.

3. Kön'ge werden ihren mund gegen ihm zuhalten, und aus innrem herzens-grund ihr hände falten. Das verblendte taube heer wird ihn ſehn und hören, und mit luſt zu ſeiner ehr ihren glauben mehren.

4. Aber da, wo Gottes licht reichlich wird geſpüret, hält man ſich mit nichten nicht, wie es ſich gebühret: denn wer gläubt im jüden-land unſern predigtworten; wem wird Gottes arm bekannt in Iſraels orten.

5. Niemand will faſt ſeinen preis ihm hie laſſen werden, denn er ſchießt auf wie ein reis aus der dürren erden, krank, verdorret, ungeſtalt, voller blut und ſchmerzen, daher ſcheut ihn jung und alt mit verwandtem herzen.

6. Ey, was hat er denn gethan? was ſind ſeine ſchulden, daß er da vor jedermann ſolche ſchmach muß dulden? hat er etwan Gott betrübt bey geſunden tagen, daß er ihm anitzo giebt ſeinen lohn mit plagen?

7. Nein, fürwahr, wahrhaftig nein, er iſt ohne ſünden, ſondern was der menſch für pein billig ſollt empfinden, was für krankheit, angſt und weh uns von recht gebü-

bühret, das iſts, was ihn in die höh an das creuz geführet.

8. Das ihn Gott ſo heftig ſchlägt, thut er unſert willen; daß er ſolche bürden trägt, damit will er ſtillen Gottes zorn und großen grimm, daß wir friede haben durch ſein leiden, und in ihm leib und ſeele laben.

9. Wir ſinds, die wir in der irr', als die ſchaafe, gingen, und noch ſtets zur höllen-thür, als die tollen dringen! aber Gott, der fromm und treu, nimmt, was wir verdienen, und legts ſeinem Sohne bey, der muß uns verſühnen.

10. Nun er thut es herzlich gern, ach! des frommen herzen! er nimmt an den zorn des Herrn mit viel tauſend ſchmerzen, und iſt allzeit voll geduld, läßt kein wörtlein hören wider die, ſo ohne ſchuld ihn ſo hoch beſchweren.

11. Wie ein lämmlein ſich dahin läßt zu ſchlachtbank leiten, und hat in dem frommen ſinn gar kein wiederſtreiten, läßt ſich handeln, wie man will, fangen, binden zähmen, und darzu in großer ſtill auch ſein leben nehmen.

12. Alſo läßt auch Gottes-Lamm, ohne wiederſprechen, ihm ſein herz am creuzes-ſtamm unſertwegen brechen. Er ſinkt in den tod hinab, den er ſelbſt doch bindet, weil er ſterbend tod und grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus der angſt und quaal endlich ausgeriſſen, tritt den feinden allzumal ihren kopf mit füßen: wer will ſeines lebens läng immermehr umſchränken? ſeiner tag und jahre meng iſt nicht auszudenken.

14. Doch iſt er wahrhaftig hier für ſein volk geſtorben, und hat völlig mir und dir heil und gnad erworben, kommt auch in das grab hinein herrlich eingehüllet, wie die, ſo mit reichthum ſeyn in der welt erfüllet.

15. Er wird als ein böſer mann vor der welt geplaget, da er doch noch nie gethan, auch noch nie geſaget, was das böſ' und unrecht wär, er hat nie betrogen, nie verletzet Gottes ehr, ſein mund nie gelogen.

16. Ach! er iſt für fremde ſünd in den tod gegeben, auf daß du, o menſchenkind! durch ihn möchteſt leben, daß er mehrte ſein geſchlecht, den gerechten ſaamen, der Gott dient und opfer brächt ſeinem heilgen namen.

17. Denn das iſt ſein' höchſte freud, und des Vaters wille, daß den erdkreiß weit und breit ſein erkänntniß fülle, damit der gerechte knecht, der vollkommne ſühner, gläubig mach und recht gerecht alle ſünden-diener.

18. Große menge wird ihm Gott zur verehrung ſchenken, darum, daß er ſich mit ſpott für uns laſſen kränken, da er denen gleich geſchätzt, die ſehr übertreten, auch die, ſo ihn hoch verletzt, bey Gott ſelbſt verbethen.

(2) Die Vorbilder der blutigen Opferthiere.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig.

131. Was hat doch des viehes blut, das ſo mild gefloſſen, und zum heilgen opfer-

opfer-gut täglich war vergoſſen, in der alten Salems-ſtadt,* zu der jüden zeiten, nach des großen Gottes rath, ſollen vorbedeuten.

* d. i. in Jeruſalem.

2. Das beſtimmte Gottes-Lamm, Chriſtus, ward gemeynet, der vom himmel zu uns kam, und vor Gott erſcheinet auf dem hohen creuz-altar als ein' opfergabe, daß die ganze menſchenſchaar ihr' erlöſung habe.

3. Denn was man daſelbſt vergoß, konnt uns nicht von ſünden machen alſo quitt und los, daß kein ſchuld zu finden. Ach! wie ſollte doch das blut von den ſchaaf und rindern unſrer ſünden ſtrenge fluth irgend können mindern?

4. Chriſtus aber, da er kam, iſt das Lamm geweſen, das die ſünde von uns nahm, und macht uns geneſen: Chriſti blut das machet rein von der ſünden ſchaden alle menſchen groß und klein, die damit beladen.

5. Ey ſo kommt zu dieſer fluth! kommt, ihr menſchenkinder! unſers trauten Jeſu blut reiniget die ſünder: drum, die ihr befleckt ſeyd, laßt euch hier benetzen, eurer ſünden häßlichkeit kann dis blut erſetzen.

6. Ja, mein Jeſu, waſch auch mich rein durch deine wunden, daß ich nun und ewiglich unbefleckt erfunden, und mit ſolcher heiligkeit mög erfüllet werden, die mich hütet allezeit von der ſünd beſchwerden.

(3) Vorbild der ehernen Schlange.

4 Moſ. 21, 8. 9. und Joh. 3, 14.

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

132. O du Stiller banger ſchmerzen, du erhöhter menſchen-Sohn. O du arzt verletzter herzen, auf des creuzes harten thron. Du biſt der erhöhten ſchlangen wundervolles gegenbild, das das ſehnliche verlangen geiſtlich armer ſeelen ſtillt.

2. Zwar die welt kehrt voller grauen ihre augen weg von dir, denn ſie findet im beſchauen keine ſchönheit, pracht noch zier: aber ein betrübt gewiſſen, das mit tod und hölle ringt, fühlt bey andrer ärgerniſſen, daß dein anblick leben bringt.

3. Zwar du saheſt Adamskindern, wie die ſchlang den ſchlangen gleich, ja du hingſt bey andern ſündern an dem pfahl elend und bleich: doch du warſt von eignen ſünden, wie von gift dein vorbild frey. Keine unſchuld iſt zu finden, die der deinen ähnlich ſey.

4. Jene ſchlang hat nur die wunden eines volkes heil gemacht: hier wird alle welt entbunden von dem, was den tod gebracht. Deine kraft weiß keine ſchranken, deine lieb iſt allgemein. Weil die erd ein haus voll kranken, willſt du aller helfer ſeyn.

5. Ward der tod dort aufgeſchoben, aber nicht hinweg gethan; ſo haſt du ihn aufgehoben, daß er dem nicht ſchaden kann, der dich innig angeſchauet. Denn wer lebt und gläubt an dich, und nur deinen worten trauet, wird nicht ſterben ewiglich.

6. Nun, ſo komm ich dann ge-

krochen zu dem pfahle, der dich trägt, wo der ſchlangen kopf zerbrochen, ſich zu deinen füßen legt, wo dein blut herunter fließet, der des ſatans gift gelöſcht, und wo ſich ein ſtrom ergießet, der befleckte ſeelen wäſcht.

7. Trotz, o ſchlange! deinen zähnen, dis blut heilt und ſtärket mich. Es kann mich mit Gott verſöhnen, es hat lebens = kraft in ſich. Laß den biß der ſünde ſchmerzen: Jeſus dämpft den kalten brand. Jeſus macht den kranken herzen ſeinen ſieg und troſt bekannt.

M. Freu dich ſehr, o meine.

133. Uebergroße wundergüte haſt du, Gott, an uns gethan, daß dein väterlich gemüthe uns nun wieder lieben kann. O wie machten wirs ſo ſchlimm und erweckten deinen grimm über uns durch unſre ſünden, die ſich häufig bey uns finden.

2. Dennoch wollteſt du nicht ſchlagen, wie wirs hatten wohl verdient; lieber mit geduld ertragen, was ſich unſer fleiſch erkühnt. Ja du ſuchſt noch immerzu unſer beſtes, unſre ruh, daß wir uns nur nicht betrügen, und zuletzt im abgrund liegen.

3. Als wir keinen finger regen konnten, die gerechtigkeit zu erlangen, brach dein ſegen los in früher morgenzeit, da du, Herr, aus liebes = brunſt uns erwieſen deine gunſt, daß der treter jener ſchlangen ſollt zu rechter zeit anfangen.

4. Durch deſſelben tod und wunden haben wir, ſtatt weh und ach, ſchon das leben wieder funden, wir, die ſündlich, krank und ſchwach; wenn wir nur in glaubensſinn zu demſelben nahen hin, und auf ihn, als Heiland ſchauen, muß verſchwinden alles grauen.

5. Jene ſchlange war der ſchatten, du, Herr Jeſu! biſt es recht, den wir dort im bildniß hatten, du biſt der getreue knecht deines Gottes, der den tod, den der ſchlangen=biß uns droht, von uns gänzlich abgekehret, und das leben uns beſcheret.

6. Nur wenn wir mit glaubens=augen dich am creuze ſchauen an, und aus deinen wunden ſaugen, was uns ewig heilen kann: dieſes rechnet Gott uns zu, was nicht wir, allein nur du, wieder gut haſt wollen machen, uns zu retten, deine ſchwachen.

7. So hat Gott die welt geliebet, daß er ſeinen ein'gen Sohn uns zum ſtarken Heiland giebet, der uns dieſen gnaden = lohn in das lebens = buch anſchreibt, daß, wer traurend an ihn gläubt, ſoll in ſündlichen beſchwerden nimmermehr verloren werden.

8. Gnad und leben ſoll er haben, was der himmel guts vermag, ſüße botſchaft ſoll ihn laben, des geſetzes donnerſchlag ſoll ihn treffen nimmermehr. Ach Herr! dir ſey preiß und ehr, daß wir durch des Sohnes ſterben ſollen ein ſolch heil ererben.

9. Durch deſſelben blut und leiden ſind wir von der ſünde frey, können unſer herz ſtets weiden an des Vaters lieb und treu: Gottes friede uns erquickt, und was uns vorhin gedrückt, davon werden

den wir entbunden, wenn wir fliehn zu Chriſti wunden.

10. Liebſter Vater! gieb den ſegen, daß wir die gerechtigkeit deines Sohns im herzen hegen, und ihr ja zu keiner zeit wiederum verluſtig gehn; laß uns feſt im glauben ſtehn, und auf deinen wegen allen wandeln, wie dirs kann gefallen.

c) Die Geſchichte der ganzen Paſſion Chriſti.

134. Chriſtus, der uns ſelig macht, kein bös hat begangen, der ward für uns in der nacht als ein dieb gefangen, geführt für gottloſe leut, und fälſchlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verſpeyt, wie denn die ſchrift ſaget.

2. In der erſten tages-ſtund ward er unbeſcheiden als ein mörder dargeſtellt Pilato dem heiden, der ihn unſchuldig befand, ohn urſach des todes, ihn derhalben von ſich ſandt zum könig Herodes.

3. Um drey ward der Gottes Sohn mit geiſſeln geſchmiſſen, und ſein haupt mit einer cron von dornen zerriſſen, gekleidet zu hohn und ſpott, ward er ſehr geſchlagen, und das creuz zu ſeinem tod mußt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und bloß an das creuz geſchlagen, an dem er ſein blut vergoß, bethet mit wehklagen, die zuſeher ſpotten ſein, auch die bey ihm hingen, bis die ſonn auch ihren ſchein entzog ſolchen dingen.

5. Jeſus ſchrie zur neunten ſtund, klaget ſich verlaſſen, bald ward gall in ſeinen mund mit eſſig gelaſſen: da gab er auf ſeinen Geiſt, und die erd erbebet, des tempels vorhang zerreißt, und manch fels zerklebet.

6. Da man hat zur veſperzeit die ſchächer zerbrochen, ward Jeſus in ſeine ſeit mit ein'm ſpeer geſtochen, daraus blut und waſſer rann, die ſchrift zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unſert willen.

7. Da der tag ſein ende nahm, der abend war kommen, ward Jeſus vom creuzes-ſtamm durch Joſeph genommen, herrlich nach jüdiſcher art in ein grab geleget, allda mit hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget. *

* Matth. 27, 62-66.

8. O hilf, Chriſte, Gottes Sohn! durch dein bitter leiden, daß wir dir ſtets unterthan all' untugend meiden, deinen tod und ſein' urſach fruchtbarlich bedenken, dafür, wiewohl arm und ſchwach, dir dankopfer ſchenken.

Mel. Kommt her zu mir.

135. Da der Herr Chriſt zu tiſche ſaß, zuletzt das oſterlämmlein aß, und wollt' von hinnen ſcheiden, ſein'n jüngern er treulich befahl, daß man allezeit verkünd'gen ſoll ſein'n tod und bitter leiden.

2. Denn wer daſſelb'ge recht betracht, dem giebt es ſtärk, troſt, muth und kraft in trübſal, angſt und nöthen; ſein creuz wird ihm nicht halb ſo ſchwer, ob er gleich kommt in todes-gefähr, ſein fleiſch der geiſt kann tödten.

3. Da er nun an den öhlberg kam, drey jüng'r in garten mit ſich nahm, die hieß er nieder ſitzen, ſprach: beth't und wacht ein' kleine zeit, und ging von ihn'n ein ſteinwurfs weit, für angſt er blut thät ſchwitzen.

4. Unſer ſünd macht ihm weh und bang, mit teufel, tod und höll er rang, all ſein kraft ihm entginge: er ſprach: Vater! mag es ja ſeyn, nimm hin den kelch und ſchwere pein, troſt er vom eng'l empfinge.

5. O Vater! muß denn alſo ſeyn, dein will geſcheh, und nicht der mein, herzlich gern will ich ſterben! damit ich nur die brüder mein mag retten von der höllen-pein, und ihn'n deine huld erwerben.

6. Judas kam, das verlorne kind, und bracht mit ſich das jüdiſch g'ſind, mit ſchwerdtern und mit ſtangen; mit einem kuß er ihn verrieth, ſie griffen ihn, und führt'n ihn mit, gebunden, und gefangen.

7. St. Petrus mit dem ſchwerdt ſchlug drein, der Herr ſprach: ach nein! ſtecks nur ein, und laß itzt alſo gehen, es ſoll und muß gelitten ſeyn, ſonſt etlich tauſend engelein würden bey mir wohl ſtehen.

8. Sie brachten ihn den Caiphas dar, der damals hoherprieſter war, den Herren thät er fragen um ſeine jünger und ſein' lehr, und was ſein thun und weſen wär? das ſollt er ihm da ſagen.

9. Jeſus antwortet mit ein'm wort: im tempel hat man mich gehört öffentlich vielmahls lehren! die mich gehört hab'n, darum frag: da gab ein knecht ein'n backenſtreich dem könig aller ehren.

10. Viel falſcher zeugen ſtellt man dar, der wahrheit gar nichts ähnlich war: Caiphas thät ihn beſchwören bey Gott, daß er ihm ſagen wollt, ob er wär, der da kommen ſollt, und der Meſſias wäre?

11. Du ſagſts, ſprach Chriſt, ich leugn' es nicht, das ich werd ſitzen zum gericht in einer wolken kommen: Caiphas gar bald zerriß ſein kleid, ſprach: hört, was er giebt für beſcheid, das habt ihr wohl vernommen.

12. Ein urtheil drauf gefället war, ſein leben müßt er geben dar, er war verſpott't, verhöhnet; ſie ſpeyten ihm ins angeſicht, kein' ſchmach ſie unterließen nicht, ſein ward gar nicht verſchonet.

13. Gleichwie ein'n dieb ſie bunden ihn, und führten ihn zu Pilato hin, fälſchlich er ward verklaget. Da Judas merkt, daß alſo ging, mit einem ſtrick er ſich erhing, verzweifelt und verzaget.

14. Pilatus aus der klag vernahm, daß Chriſtus hätt' nichts arg's gethan, Herodi man ihn brachte; da er dem nicht gab guten beſcheid, zog man ihm an ein weißes kleid, verſpott' ihn und verlachte.

15. Für Pilatum er wieder kam, der ſchlug ihn für und Barrabam, der'n ein'n er wollt' los geben; vermeynt, ſie würden bitten los Chriſtum, und nicht den mörder groß; den juden wars nicht eben.

16. Pilatus ließ ihn züchtigen mit ruthen ſcharf, und geiſſelen, von dornen auch ein' crone flochten die kriegs-knecht zu der ſtund, damit das heilge haupt verwundt ward, Chriſto, Gottes Sohne.

17. Ein rohr ſie gab'n in ſeine hand, und legt'n ihm an ein purpur-g'wand; Pilatus ihn raus führet: da ſeht doch euren könig an, mit der ſtraf wollt euch gnügen lan, mehr hat er nicht verbühret.

18. Sie ſchreyen all: nimm ihn nur hin von unſern aug'n, und creuzig' ihn; ſonſt wirſt du nichts guts ſchaffen! weil du damit nur klar beweiſt, daß du kein freund des kayſers ſeyſt und wollſt aufruhr nicht ſtrafen.

19. Der red' erſchrack Pilatus ſehr, und ließ ihm bringen waſſer her, daraus wuſch er ſein' hände, ich bin unſchuldig an dem blut, ſeht drauf, ihr juden, was ihr thut, all' ſchuld auf euch ich wende.

20. Sein blut, ſchrie das jüdiſch' geſind, ſey über uns und unſre kind, über uns wirs nehmen wollen: geſchicht ihm unrecht an ſeinem tod, ſo ſtrafs an uns der g'rechte Gott, die ſchuld wir tragen ſollen.

21. Als er hinaus geführet war, da folgt' ihm nach ein' große ſchaar, die weiber weinten ſehre. Weint über euch ſelbſt und eure kind, denn große ſtraf'n vorhanden ſind: zu ihn'n ſprach Chriſt, der Herre.

22. Zween ſchächer man mit ihm ausführt, zwiſchen die beyd' er gehangen würd'! Chriſtus hub an zu ſchreyen: o Vater! rechn' es ihn'n nicht zu, dis volk weiß itzt nicht, was es thu, drum wolleſt ihn'n verzeihen.

23. Viel ſchreyen: haſt du andern leut geholfen, ſo hilf dir auch heut! ein ſchächer ſprach desgleichen: biſt du Meßias, Gottes Sohn, ſo hilf dir ſelbſt und uns davon, daß wir dem tod entweichen.

24. Der andre ſchächer ſtraft ihn drum, und kehrte ſich zum Herrn herum, bat ihn mit ganzem fleiße: gedenk mein in dein's Vaters reich! der Herr ſprach, du ſollt heut zugleich mit mir ſeyn im paradeiſe.

25. Um ſechs uhr ward ein' finſterniß, desgleichen nie geweſen iſt; ſich entſetzt die nature; die erd erbebt, die felſen hart zerriſſen, und betrübet ward darob all' creature.

26. Zum Vater ſchrie mit lauter ſtimm der Herr, ſein' ſeel befahl er ihm, damit ſeinen Geiſt aufgabe; darnach Joſeph, der fromme mann, kam, und nahm ſich des leichnams an, beſtätigt ihn zum grabe.

27. Wir danken dir für deinen tod, Herr Jeſu! und ſolch' große noth, die du um unſertwillen erlitten haſt; denn ſonſt fürwahr kein opfer im himmel und erden war, das Gottes zorn konnt ſtillen.

28. O Gottes Lamm, Herr Jeſu Chriſt, der du für uns geſchlachtet biſt, und ein ſündopfer worden, dadurch du haſt all' ſünd und ſchuld für uns bezahlt in großer g'duld, wehr's teufels liſt und morden.

29. Erhalt für ihm dein' kirch und wort, daß hier zeitlich und ewig dort geheiligt werd dein name! dein leiden, creuz und bittrer tod ſey unſer troſt in aller noth. Herr Chriſt, das hilf uns, amen.

Mel. Zion klagt mit angſt.

136. Fließt, ihr augen, fließt von thränen, und beweinet eure ſchuld; brich, mein herz! von ſeufzen, ſehnen, weil ein Lämmlein in geduld nach Jeruſalem zum tod, ach! zum tod für deine noth und der ganzen welt hinwandelt, denk, ach! wie du haſt gehandelt.

2. Es ſoll nun vollendet werden, was davon geſchrieben iſt, und warum auf dieſe erden iſt gekommen Jeſus Chriſt; ſchauet nun des Höchſten Sohn in dem leiden, ſchmach und hohn, in den wunden, in den ſchmerzen, und nehmt alles wohl zu herzen.

3. Es wird in der ſünder hände überliefert Gottes Lamm, daß ſich dein verderben wende: jüd und heiden ſind ihm gram und verwerfen dieſen ſtein, der ihr eckſtein ſollte ſeyn. Ach! dis leidet der gerechte für die böſen ſünden-knechte.

4. Jeſus ſteht in ſtrick und banden, deſſen hand die welt gemacht, bey verachtung, ſpott und ſchanden, und wird höhniſch ausgelacht; backen-ſtreich und fäuſtenſchlag, jüd und heiden grimm und rach duldet er für deine ſünden: wer kann ſolche lieb ergründen!

5. Laß es dir zu herzen gehen, beßre und bekehre dich: wer kann dieſe that anſehen, daß man nicht bewege ſich? Jeſus ſteht an unſrer ſtatt, was der menſch verdienet hat, büſſet Jeſus, und erduldet, was der ſünder hat verſchuldet.

6. Er hält ſeinen heilgen rücken geiſſel, ruth und peitſchen dar, wer kann dis ohn reu erblicken? wenn die rohe ſüden-ſchaar hand anlegt an Gottes bild, das ſo freundlich, fromm und mild, und doch nackend wird gehauen, wer kann ſolchen greuel ſchauen?

7. Alſo ſollt' man dir begegnen, du verruchtes menſchen-herz! aber nun kommt dich zu ſegnen und zu tragen deinen ſchmerz, Jeſus, und entblößet ſich und wird dort ſo jämmerlich abgeſtraft, verwundt, zerſchlagen, das kein maaß noch ziel der plagen.

8. Endlich wird der ſchluß geſprochen, Jeſus muß zum tode gehn, und der ſtab wird abgebrochen, es hilft hie kein bitten, flehn. Barrabas wird los gezählt, Jeſus wird zum creuz erwählt; weg mit dieſem, dem verfluchten! ruft der haufe der verruchten.

9. Folge denn zur ſchädel-ſtätte deinem Jeſu traurig nach; aber auf dem wege bethe, beth' im geiſt mit weh und ach, daß der Vater auf ſein kind, als den bürgen für die ſünd, ſehen woll, und ſich erbarmen über dich elend und armen.

10. Muß ich, Jeſu, dich denn ſehen als ein fluch am creuzespfahl, ach! ſo laß ich übergehen meine thränen ſonder zahl; ach, erbarm dich, Gottes-Lamm! das da hängt ans creuzes ſtamm; ach erbarm dich! weil dein leiden mir gedeyen ſoll zur freuden.

11. Ich will dir ein opfer geben, ſeel und leib iſt deine gab, Jeſu, nimm dis arme leben, weil ich ja nichts beſſers hab; tödt in mir, was dir mißfällt, leb in mir auf dieſer welt; laß mich mit dir leben, ſterben, und dein reich im himmel erben.

12. Tauſendmal ſey dir geſungen, liebſter Jeſu! preiß und ruhm, daß du höll und tod bezwungen, nun bin ich dein eigenthum und du meine freud und wonn; möcht ich dich, o ſchönſte Sonn, bald in deiner crone ſehen! komm, dein leiden iſt geſchehen!

137. Hilf, Gott! daß mirs gelinge, du edler ſchöpfer mein, mein herz ich itzo bringe, zu lob dem namen dein, ich will nun frölich fangen an, von deinem wort zu ſingen: Herr, du wollſt mir beyſtahn!

2. Ewig dein wort thut bleiben, wie Eſaias meldt, in ſeinem buch thut ſchreiben, eh wird vergehn die welt, und was Gott ſelber jemals ſchuf, ſollt es alles verderben, er thut kein'n wiederruf.

3. Jeſus, das wort des Vaters, iſt kommen in die welt, mit großen wunderthaten, verkauft um ſchnödes geld, durch Judas, ſeiner jünger ein'n, ward er in tod gegeben, Jeſus, das Lämmelein.

4. Nachdem ſie hatten geſſen, vernehmt das oſter-lamm, da thät er nicht vergeſſen, das brodt in ſein' hand nahm, ſprach: eßt, das iſt mein leichnam lind, der für euch wird gegeben zur vergebung eu'r ſünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trinken im wein ſein blut ſo roth. Sein'n tod ſollt ihr verkündgen; Paulus geſchrieben hat: wer würdig ißt von dieſem brodt und trinkt aus dieſem kelche, der wird nicht ſehn den tod.

6. Jeſus wuſch ihn'n ihr füße, wohl zu derſelben ſtund, lehrt ſie mit worten ſüße, aus ſein'm göttlichen mund: liebet einander allezeit, dabey wird man erkennen, daß ihr mein' jünger ſeyd.

7. Chriſtus, der Herr, im garten, da er gebethet hat, der jüden thät er warten, von ihn'n gebunden hart. Sie führten ihn zum richter dar, gegeiſſelt und gecrönet, zum tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein creuz gehangen, der hochgeborne fürſt: nach uns thät ihn verlangen, darum ſprach er: mich dürſt! vernimm: nach unſrer ſeligkeit; darum ein menſch geboren von einer reinen magd.

9. Mit ſeinem haupt geneiget er ſeinen geiſt aufgab, als uns Johannes zeiget, er ward genommen ab vom creuz, ins grab ward er gelegt, am dritten tag erſtanden, wie er vor hat geſagt.

10. Und in denſelben tagen Jeſus ſein' jünger lehrt, allen ſein wort zu tragen, predgen in aller welt: wer gläuben thut und wird getauft, der hat das ewge leben durch Chriſtum ihm erkauft.

11. Lucas gar ſchön thut ſchreiben von ſeiner himmelfahrt, doch allweg bey uns bleiben, wie er verſprochen hat, vernimm, durch ſein göttliches wort, wider das kann nicht ſiegen kein gewalt der höllen pfort.

12. Ein'

12. Ein'n tröſter thät er ſenden, das war der heil'ge Geiſt, von Gott, der thät ſie leiten in wahrheit allermeiſt; denſelben woll'n wir rufen an, der wird uns nicht verlaſſen, ſondern treulich beyſtahn.

13. Recht laß uns alle bitten Chriſtum für obrigkeit, ob wir ſchon von ihr litten gewalt, auch für all' feind, daß ihn'n Gott woll genädig ſeyn, zu lobe ſeinem namen, durch Chriſt des Herren pein.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig.

138. Jeſu leiden, pein und tod, Jeſu tiefe wunden, haben menſchen, die nur koth, heilſamlich verbunden. Menſchen, ſchafft die ſünden ab, wir ſind chriſten worden, ſollen komen aus dem grab in der engel orden.

2. Jeſus in den garten ging traurig an geberden, mit gebeth das werk anfieng, kniet auf die erden, ſeine ſeel bis in den tod heftig war betrübet. Schau, in was für große noth er für dich ſich giebet.

3. Wachet, bethet, Jeſus ſpricht: daß ihr nicht verzaget; der geiſt zwar ſich hoch verpflicht, das fleiſch ſich nicht waget. Mit gebeth fang alles an, wenn es ſoll gelingen, ſey nicht ein vermeſſner mann in ſo ſchweren dingen.

4. Jeſu, dem der engel chor unverwandt aufwarten, den zu ſtärken kam hervor ein engel im garten; wenn kömmt meine letzte zeit, mich dein engel ſtärke, damit ich im letzten ſtreit todesangſt nicht merke.

5. Jeſu, dein blut-rother ſchweiß, dein betrübtes zagen macht die ſchwarze ſünde weis, kann wehmuth verjagen. Menſchen, zaget nicht ſo ſehr, Chriſtus hat erduldet, was ich, du und andre mehr tauſendmal verſchuldet.

6. Mit ein'm kuß Judas, der feind, ward ein Gott'sverräther, der doch nennet einen freund dieſen übelthäter: wenn dich auch die falſche welt alſo will betrügen, böſes mit gutem vergelt, alsdenn wirſt du ſiegen.

7. Alle jünger laufen weg, laſſen Jeſum ſtecken, Petrus, der vor war ſo keck, weiſet ihm den rücken: Gott hält aus geduldiglich, der auch hat gelitten, der mir hilft, und läßt noch nie ab, für mich zu bitten.

8. Jeſu, ohne miſſethat im garten vorhanden, da man dich gebunden hat feſt mit harten banden; wenn uns will der böſe feind mit der ſünde binden, ſo laß uns, o Menſchenfreund, dadurch löſung finden.

9. Falſche zeugniß, hohn und ſpott, ſpeichel auch der knechte, leidet der viel fromme Gott, der allein gerechte: und du ſündige geſtalt, willſt zu tod dich härmen, wenn verfolgung mit gewalt auch auf dich losſtürmen?

10. Petrus, der nicht denkt zurück, ſeinen Gott verneinet, der doch auf ein'n ernſten blick bitterlichen weinet. Jeſu, blicke mich auch an, wenn ich nicht will büſſen, wenn ich böſes hab gethan, rühre mein gewiſſen.

11. Judas hänget, und darauf den landpfleger reizend, ſchreyt des volkes ganzer hauf: weg,

nur weg ans creuze! nicht nur Judas, ſondern ich und die miſſethaten haben unbarmherziglich meinen Gott verrathen.

12. Jeſus blut den jüden iſt tod und lauter hölle: prüfe ſich ein jeder chriſt, daß er ſich recht ſtelle, wenn er will das theure blut würdiglich genießen, ſollen aus betrübtem muth zuvor thränen fließen.

13. Jeſus ſein creuz ſelber trägt, dran man ihn will heften, Simon, dem's auch aufgelegt, trägt mit allen kräften; doch gezwungen ſolchs er faßt; gieb, Herr, kraft und gaben, ſo will ich ein'n theil der laſt ungezwungen tragen.

14. Jeſus angenagelt iſt an das creuz ſehr feſte, beydes durch gewalt und liſt ſeiner feind' und gäſte: menſchen, die ihr loſe seyd, könnt euch ihm verbinden, wenn vom unrecht ihr bey zeit wollt zum recht euch finden.

15. Jeſu, deine beyde händ' und auch deine füße, alle viere für vier end' aller welt itzt büßen: hier iſt gar kein unterſcheid unter jüd und türken, gnade allen iſt bereit, wo dein Geiſt darf wirken.

16. Jeſu, unter deinem creuz ſtehe ich und weine, weil ich ſeh, daß allerſeits vom haupt auf die beine fleußt dein blut, der edle ſaft, als der leib zerbürſtet: das giebt mir vollkommne kraft, wornach mich ſehr dürſtet.

17. Jeſus hier von Nazareth, ein könig der jüden, auf des volkes ſein gebeth ſchmerzlich iſt verſchieden: wenn der böſe jude kan keinen Heiland leiden, ſo will ich ſein unterthan ſeyn mit allen freuden.

18. Die kriegsknechte theilten ſich in des Herren kleider, ſpielten drum gar liederlich: alſo geht es leider! wer zu Chriſto ſich bekennt, den will der feind freſſen, darum raubet er und brennt überall vermeſſen.

19. Jeſus hänget an dem holz, bittet für die thäter, die ihn haſſen ſteif und ſtolz, mehr als ſein verräther: deine ſünden tödten ihn, o menſch, das bereue, ſein' fürbitt' iſt dein gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht in der letzten ſtunde, gab der mutter gute nacht mit holdſelgem munde. O menſch, mache richtigkeit, Gott und menſchen liebe, ſtirb darauf ohn alles leid, und dich nicht betrübe.

21. Jeſus dem das paradies offenherzig ſchenkte, mit ein'm ſchwur ihm das verhieß, der nur ſprach: gedenke. Denk, o menſch! und bitte Gott, daß er dein gedenke, in ſo vielfältiger noth linderung dir ſchenke.

22. Unglück dem das leben bracht, der ſchon war verloren, und hieran wohl nie gedacht, wird von Gott erkoren. Deiner ruthen, lieber chriſt, dir nicht wenig dienen, denn das creuz ein mittel iſt oft zu dem verſühnen.

23. Mein Gott! mein Gott! Jeſus rief, wie bin ich verlaſſen! fühle in der angſt ſo tief leiden ohne maßen! ruf auch du, wenn noth iſt da, zu dem Höchſten gerne,

ne, er will dir dennoch ſeyn nah, ob er gleich ſcheint ferne.

24. Jeſu gab man bittre gall, unſerm lebens-fürſten; der da iſt mein einig All, muß vor armuth dürſten: Jeſu, wenn ich leide noth, will mit dir ich leiden, daß ich mag bey dir, o Gott! bleiben ungeſcheiden.

25. Jeſus alles hat vollbracht, was nur von propheten lange vorher iſt geſagt; nichts mehr iſt vonnöthen; weine nicht, nur Chriſti werk' hab'n all's erworben; wenn der troſt mich nicht geſtärkt, wär ich längſt verdorben.

26. Vater! Jeſus allermeiſt rief an ſeinem ende, ich befehle meinen geiſt dir in deine hände! meine ſeele meinem Gott will ich ſtets befehlen, o da wird ſie keine noth nimmermehr mehr quälen.

27. Als geſchehen war die bitt, Jeſus ſein haupt neiget, am holz hangend, ſo verſchied, ſeine knie er beuget; hören will er deine wort, küſſen ſein erlöſten, ſeinen Vater loben dort, die ſich ſeiner tröſten.

28. Finſterniß die ganze welt decket, das erdbeben auch die harten felſen ſpällt, todte ſich erheben. Kann mein todter Jeſus nun ſolches thun itzunder, wie vielmehr wird er denn thun herrſchend große wunder.

29. Jeſus iſt ein frommer mann, Gottes Sohn geweſen, wie wir denn von den hauptmann, auch viel andern leſen, die ſich ſchlugen an die bruſt, ließen ab von ſünden. Wer zur beſſerung hat luſt, mag bey zeit ſich finden.

30. Ein ſchand-bube und ſoldat, Jeſum in die ſeite mit ein'm ſpeer geſtochen hat, da ſahen viel leute, wie das blut und waſſer rann runter auf die erden, wodurch beydes, weib und mann ſollen ſelig werden.

31. Jeſu, du liegſt in der erd als ein wurm begraben. Laß mich, wenn ich ſterben werd, ruh im grabe haben, ſo werd ich, Herr Jeſu Chriſt! durch kraft deiner wunden dermaleins, wenn es zeit iſt, ſicher wieder funden.

32. Jeſu, ſelig werd ich ſeyn, ich bins ſchon durch hoffen, weil ich von der ſünden pein, ſo mich je betroffen, durch dein blut erlöſet bin: theure, theure ſchätze! daran ich mit herz und ſinn ewig mich ergötze.

33. Jeſu, deine paſſion iſt mir lauter freude, deine wunden, cron und hohn meines herzens weide. Meine ſeel auf roſen geht, wenn ich dran gedenke: in dem himmel eine ſtätt mir deswegen ſchenke.

34. Jeſu, der du wareſt tod, lebeſt nun ohn ende; in der letzten todes-noth nirgend mich hinwende, als zu dir, der mich verſühnt, o mein trauter Herre! gieb mir nur, was du verdient, mehr ich nicht begehre.

d) Rechtes Erkenntniß und heilſamer Gebrauch der ſämmtlichen Leiden Chriſti.

M. Zion klagt mit Angſt und.

139. Ach! wo ſoll ich ruhe finden, als bey dir, mein bräutigam? du allein trägſt meine ſünden, o du wahres Gottes-Lamm! meine ſchuld hat dich betrübt, doch haſt du mich ſo geliebt,

liebt, daß du auch zuletzt dein leben für mich in den tod gegeben.

2. Sollt ich noch die ſünde lieben, die dir ſo viel blut erpreßt? nein, ſie bleibe nun vertrieben: denn es ſoll der überreſt meines lebens nur allein deinem dienſt gewidmet ſeyn, und hernach will ich dich oben mit dem heer der engel loben.

3. Deine bande, deine ketten wurden dir nur angethan, daß ſie mich vom ſtrick erretten auf der eitelkeiten bahn. Du empfingſt den falſchen kuß, daß ich mich erinnern muß, wie du mir wirſt helfen ſiegen, wenn die welt mich will betrügen.

4. Deine blut-gefärbte hände bieten ſich dem ſünder dar. Strecke ſie am letzten ende nach mir und umfaß mich gar. Wenn du mich im Tod umarmſt, und dich meiner angſt erbarmſt, werd ich in den letzten zügen ſanfte wie auf roſen liegen.

5. Weil der geiſſeln harte ſtriemen dir ſo manchen ſchmerz gemacht, ach! ſo will ſichs ja geziemen, daß die ſeele ſtets betracht, wie der ſchläge bittre quaal meiner ſünden große zahl habe von mir weggetrieben, daß ich dich ſoll ewig lieben.

6. Ich will an die crone denken, die dein heilig haupt zerritzt, und die dornen in mich ſenken, wenn das fleiſch nach wolluſt ſchwitzt, aller reichthum, ſtolz und pracht werde ganz von mir veracht. Sollt ich mich nach ehren ſehnen, da du dich zum ſchimpf ließt crönen.

7. Wurdeſt du aus hohn verſpeyet, ſo erduld ich auch die ſchmach, ob es andere gereuet, ſo folg ich doch willig nach: geht es dir, dem Herren, ſchlecht, ſo begehr ich, als der knecht, bey den angepflöckten füßen auch nichts beſſers zu genießen.

8. Nun, Herr Jeſu! heil der ſeelen, meines lebens zuverſicht! ich will mir dein creuz erwählen, andre ſchätze mag ich nicht. Deine marter, angſt und pein ſoll mir ſtets das liebſte ſeyn. Ich bin nun der welt entriſſen, und will nichts als Jeſum wiſſen.

Ueber das Wort: Fürwahr. Jeſ. 53, 4.

Mel. Da Jeſus an dem Creuze.

140. Daß Jeſus Chriſtus in der that für uns den tod gelitten hat, das gläuben wir von herzen. Fürwahr! er trug, als Gott ihn ſchlug, o ſünder, unſre ſchmerzen.

2. Fürwahr! heiſt ja kein leerer ſchein. Es muß hier ſo gelitten ſeyn, daß Jeſus angſt und ſchrecken, der höllen noth, und drauf den tod in wahrheit ſollte ſchmecken.

3. Wahrhaftig fühlt er das gericht, als er vor Gottes angeſicht im garten mußte zagen, und ganz allein der höllen pein für unſre ſchulden tragen.

4. Wahrhaftig rang er mit dem tod, als er in ſeiner höchſten noth den ſchweiß wie blut ließ fallen. Wahrhaftig iſt auch Jeſus Chriſt am creuz getränkt mit gallen.

5. Dis aber alles iſt geſchehn,

daß wir im friede möchten gehn, daß wir geheilet würden. Drum ſchaue man nur Jeſum an, beſchwert mit unſern bürden.

6. O Jeſu! du mein höchſtes gut: mich hat erkauft dein theures blut; nichts kan von dir mich ſcheiden! drauf bin ich dein und du biſt mein hier und im reich der freuden.

Seelen-Begehren.

Mel. Nun laßt uns den.

141. Die ſeele Chriſti heilge mich, ſein Geiſt verſetze mich in ſich, ſein leichnam, der für mich verwundt, der mach mir leib und ſeel geſund.

2. Das waſſer, welches auf den ſtoß des ſpeers aus ſeiner ſeiten floß, das ſey mein bad und all ſein blut, erquicke mir herz, ſinn und muth.

3. Der ſchweiß von ſeinem angeſicht laß mich nicht kommen ins gericht, ſein ganzes leiden, creuz und pein, das wolle meine ſtärke ſeyn.

4. O Jeſu Chriſt, erhöre mich! nim̃ und verbirg mich ganz in dich; ſchließ mich in deine wunden ein, daß ich vorm feind kann ſicher ſeyn.

5. Ruf mir in meiner letzten noth, und ſetz mich neben dich, mein Gott! * laß mich mit deinen heil'gen all'n, hör'n ewiglich dein lob erſchall'n. Offb. 3, 21.

Jeſu-Gewähren.

Wer ſingt und girret ſo betrübt, biſt du's, o ſeele, die mich liebt? ſo komm und dring in mich hinein, du ſollſt gerecht und ſelig ſeyn.

2. Tritt her, itzt ſpritzt mein blut auf dich, das waſſer rinnt vom ſeitenſtich; ich biet dirs zur erquickung an, wenn dich ſonſt nichts erquicken kann.

3. Dich bringt mein banger todesſchweiß frey durchs gericht ins paradeis, mein ganzes leiden, blut und tod, ſtärkt dich vielmehr als himmel-brodt.

4. Ja, ſeele, ja, du biſt erhört und durch mein blut gerecht erklärt, wer mag dem täublein ſchaden thun, wenns kann in ſichern felſen ruhn.

5. Ich rufe dir, als meine braut, wenn dir der tod die bahre draut, und ſetze dich auf meinen thron, drauf ſchallt der ew'ge jubelton.

Dankſagung.

6. Wir ſagen deinem todesgang ſchon jetzt, Herr Jeſu, lob und dank, und bitten dich, laß deine pein an niemand je verloren ſeyn.

M. O Gott, du frommer Gott.

142. Du großer ſchmerzens-Mann, vom Vater ſehr geſchlagen, Herr Jeſu! dir ſey dank für alle deine plagen, für deine ſeelenangſt, für deine band' und noth, für deine geiſſelung, für deinen bittern tod.

2. Ach! das hat unſre ſünd und miſſethat verſchuldet, was du an unſer ſtatt, was du für uns erduldet. Ach! unſre ſünde bringt dich an das creuz hinan, o unbeflecktes Lamm! was haſt du ſonſt gethan.

3. Doch deines herzens lieb erweiſet unſern herzen, wie lieb wir dir geweſt: dein leiden, tod und ſchmerzen hat nun verſöhnet Gott,

Gott, den Vater, mit der welt, uns ſeine gnade bracht, zufrieden ihn geſtellt.

4. Dein kampf iſt unſer ſieg, dein tod iſt unſer leben, in deinen banden iſt die freyheit uns gegeben; dein creuz iſt unſer troſt, die wunden unſer heil, dein blut das löſegeld, der armen ſünder theil.

5. O hilf, daß wir uns auch zum kampf und leiden wagen, und unter unſrer laſt des creuzes nicht verzagen; hilf tragen mit geduld, durch deine dornen-cron, wenns kommen ſoll mit uns zum blute, ſchmach und hohn.

6. Dein ſchweiß komm uns zu gut, wenn wir im ſchweiße liegen, durch deinen todes-kampf laß uns im tode ſiegen, durch deine bande, Herr, bind uns, wie dirs gefällt; hilf, daß wir creuzigen durch dein creuz fleiſch und welt.

7. Laß deine wunden ſeyn ein arzney unſrer ſünden, laß uns auf deinen tod den troſt im tode gründen; o Jeſu, laß an uns durch dein creuz, tod und pein, dein leiden, angſt und noth ja nicht verloren ſeyn.

Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

143. Ein Lämmlein geht und trägt die ſchuld der welt und ihrer kinder, es geht und träget in geduld die ſünden aller ſünder; es geht dahin, wird matt und krank, ergiebt ſich auf die würge-bank, verzeiht ſich aller freuden, es nimmet an ſchmach, hohn und ſpott, angſt, wunden, ſtriemen, creuz und tod, und ſpricht: ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein iſt der große Freund und Heiland meiner ſeelen; den, den hat Gott zum ſünden-feind und ſöhner wollen wählen. Geh hin, mein kind, und nimm dich an der kinder, die ich ausgethan zur ſtraf und zornes-ruthen: die ſtraf iſt ſchwer, der zorn iſt groß, du kannſt und ſollſt ſie machen los durch ſterben und durch bluten.

3. Ja, Vater, ja, von herzens-grund; leg auf, ich wills gern tragen, mein wollen hängt an deinem mund, mein wirken iſt dein ſagen. O wunder-lieb! o liebes-macht! du kannſt, was nie kein menſch gedacht, Gott ſeinen Sohn abzwingen. O liebe, liebe, du biſt ſtark, du ſtreckeſt den ins grab und ſarg, vor dem die felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am creutzes ſtamm mit nägeln und mit ſpießen, du ſchlachteſt ihn als wie ein lam̄, machſt herz und adern fließen, das herze mit der ſeufzer kraft, die adern mit dem edlen ſaft des purpurrothen blutes. O ſüßes Lam̄! was ſoll ich dir erweiſen dafür, daß du mir erzeigeſt ſo viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich aus meinem ſinn nicht laſſen, dich will ich ſtets, gleich wie du mich, mit liebes-armen faſſen: du ſollt ſeyn meines herzens licht, und wenn mein herz in ſtücken bricht, ſollſt du mein herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchſter ruhm, hiermit zu deinem eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit bey nacht und tage ſingen: mich ſelbſt auch dir zu aller zeit zum freuden-opfer bringen; mein

bach des lebens ſoll ſich dir und deinem namen für und für in dankbarkeit ergießen; und was du mir zu gut gethan, das will ich ſtets, ſo tief ich kann, in mein gedächtniß ſchließen.

7. Erweitre dich, mein's herzens ſchrein! du ſollt ein ſchatzhaus werden der ſchätze, die viel größer ſeyn als himmel, meer und erden: weg mit den ſchätzen dieſer welt und allem, was der welt gefällt! ich hab ein beſſers funden. Mein größter ſchatz, Herr Jeſu Chriſt, iſt dieſes, was gefloſſen iſt aus deines leibes wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu nutz zu allen zeiten machen, im ſtreite ſoll es ſeyn mein ſchutz, in traurigkeit mein lachen, in fröhlichkeit mein ſaitenſpiel, und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich dis manna ſpeiſen: im durſt ſolls ſeyn mein waſſer-quell, in einſamkeit mein ſprach-geſell, zu haus und auch auf reiſen.

9. Was ſchadet mir des todes gift? dein blut, das iſt mein leben, wenn mich der ſonnen hitze trift, ſo kann mirs ſchatten geben! ſetzt mir der ſchwermuth ſchmerzen zu, ſo find ich bey dir meine ruh, als auf dem bett ein kranker: und wenn des creuzes ungeſtüm mein ſchiflein treibet üm und üm, ſo biſt du doch mein anker.

10. Wenn endlich ich ſoll treten ein in deines reiches freuden, ſo laß dis blut mein purpur ſeyn, ich will mich darein kleiden, es ſoll ſeyn meines herzens cron, in welcher ich will vor dem thron des höchſten Vaters gehen, und dir, dem er mir anvertraut, als eine wohl geſchmückte braut an deiner ſeiten ſtehen.

In eigener Melodie.

144. Geheimniß, voller lieb'! o lieb' geheimniß voll! die jedes Adamskind mit luſt bewundern ſoll, weil ſelbſt der engel aug' nichts lieber je geſehn, als Gottes liebſten Sohn an unſrer ſtelle ſtehn.

2. Wir frevler hatten uns, aus unſrer eignen ſchuld und ſatans ſchlangen-liſt, des frommen Vaters huld unwerth gemacht, dazu (o centner-ſchwere noth!) auf leib und ſeel gehäuft verdammniß, fluch und tod.

3. Und nun, wer konnte uns verbrecher machen frey von ſolchem jammerſtand und finſtern ſclaverey? wir ſelber nicht, kein engel, keine creatur: nein! Gottes zorn zu ſtill'n, war über die natur.

4. Drum kommt das ewge wort, des Vaters lieber Sohn, ſein glanz und ebenbild, und läßt mit ſchmach und hohn ganz willig ſich belegen an der ſünder ſtatt, um ſo zu zahlen, was er nicht geraubet hat.

5. Er nimmt als Gottes Lamm die ſchuld der ganzen welt auf ſich, und bringt dafür ſein blut zum löſe-geld: ſein blut, kein fremdes nicht, nicht ſilber oder gold, dis konnte gar nichts thun, daß uns Gott würde hold.

6. So aber rühmen wir, daß wir durch Gottes kind und alſo ſelbſt durch Gott, mit Gott verſöhnet ſind, und das, was Adam hat durch ſeinen fall verſcherzt, uns

uns durch des Sohnes tod wird wiederum erſetzt.

7. Nun haben wir in ihm gerechtigkeit und heil, vergebung unſrer ſchuld, ja ſelbſt zu unſerm theil das allerhöchſte gut, Gott und ſein ganzes reich. So macht die liebe uns der liebe wieder gleich!

8. Mein geiſt, erwecke dich, und nimm im glauben an den ſchatz, den dir dein bürge und erlöſersmann ſo theuer erworben hat, ſo kriegſt du ruh und raſt, ſo herrſcht der fried in dir; ſo fällt weg alle laſt.

9. Erkenne aber auch, was du ihm ſchuldig biſt; dich ſelbſt, mit allem, was nur in und an dir iſt, mußt du als ſein von ihm erkauftes eigenthum, zum ganzen opfer ihm ergeben wiederum.

10. O liebe! drücke diß tief in mein herz hinein, laß mich zu gleichem tod mit dir gepflanzet ſeyn, damit mich dermaleins an jenem großen tag, des lebens herrlichkeit, wie dich, bekleiden mag.

Mel. Herr, ich habe mißgehand.

145. Gute nacht, ihr eitlen freuden! gute nacht, du falſche welt! ſehet doch welch angſt und leiden itzt ausſteht der lebens-held; wie er zittert, wie er ringet, daß ſein blut auch von ihm dringet.

2. Wie ſoll ich denn wolluſt pflegen, und, o ſchnöde welt! mit dir gehen auf den breiten wegen der verderblichen begier? nein, ich will nur Jeſu leben, und euch gute nacht itzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, die ihr bald ein frommes herz mit dem anſehn könnt bethören; hebet euch nur hinterwärts, ihr ſollt mich nicht mehr verblenden, noch von Jeſu mich abwenden.

4. Beſſer iſts mit Jeſu leiden hohn, verachtung, ſchmach und ſpott, als von ihm ſeyn abgeſcheiden, und bey der gottloſen rott hier in großen ehren ſitzen, und dort in der höllen ſchwitzen.

5. Weg mit hoffart, weg mit prangen, weg mit allem übermuth, meines Heilands haupt und wangen triefen überall von blut, und den Schutz-Herrn aller frommen ſind die kleider ſelbſt genommen.

6. Ach! das haupt muß dornen tragen, und die glieder prangen noch: ja, der Herr muß böſe klagen, und der knecht ſtolziret doch: o du falſch beſchöntes gleiſſen! wer kann dich doch chriſtlich heißen?

7. Weiche ſchwelgen! weiche ſaufen! denn dein weſen macht, daß mich furcht und ſchrecken überlaufen, wenn ich nur bedenk, wie ſich, auch zu ihrem großen ſchaden, viel in wolluſt überladen.

8. Und dem Schöpfer aller dinge hats ſo gut nicht können ſeyn, daß als er am creuz nun hinge, in der ſchwerſten todes-pein, er, ſein mattes herz zu laben, möcht ein tröpflein waſſers haben.

9. Drum geb ich euch, ſchnöden ſünden, hiemit nochmals gute nacht: weichet fern und bleibt dahinten: ihr habt Gott die angſt gemacht, daß er klaget ohne maſſen,

ßen, wie ſein Gott ihn hab verlaſſen.

10. Daß der Lebens-Herr verſtirbet, und daß der ein fluch itzt iſt, der den ſegen uns erwirbet, das ſoll mich zu jeder friſt von der ſünden-bahn abſchrecken, und zu wahrer buß aufwecken.

11. Habe dank, o freund der ſeelen! für die angſt und traurigkeit, für die ſtriemen, noth und quälen, für des todes bitterkeit, die du haſt von ſünd und ſchanden uns zu retten ausgeſtanden.

12. Gieb, daß wir forthin bereuen unſrer ſünden ſchwere laſt, und die ſtrafe nicht erneuen, die du itzt bezahlet haſt, ſondern dir uns ganz ergeben, und nach deinem willen leben.

146. Herzliebſter Jeſu! was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharf urtheil hat geſprochen? was iſt die ſchuld? in was für miſſethaten biſt du gerathen?

2. Du wirſt gegeiſſelt und mit dorn'n gecrönet, ins angeſicht geſchlagen und verhöhnet; du wirſt mit eſſig und mit gall getränket, ans creuz gehenket.

3. Was iſt die urſach aller ſolchen plagen? ach! meine ſünden haben dich geſchlagen! ich, ach! Herr Jeſu, habe dis verſchuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe ſtrafe? der gute hirte leidet für die ſchaafe, die ſchuld bezahlt der Herre, der gerechte, für ſeine knechte.

5. Der fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt, der böſe lebt, der wider Gott mißhandelt: der menſch verwirkt den tod, und iſt entgangen, Gott wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller ſchand und ſünden, bis zu der ſcheitel war nichts guts zu finden, dafür hätt ich dort in der höllen müſſen ewiglich büſſen.

7. O große lieb! o lieb ohn alle maße, die dich gebracht auf dieſe marter-ſtraße! ich lebte mit der welt in luſt und freuden, und du mußt leiden.

8. Ach großer könig, groß zu allen zeiten! wie kann ich gnugſam ſolche treu ausbreiten? kein's menſchen herz vermag es auszudenken, was dir zu ſchenken.

9. Ich kann mit meinen ſinnen nicht erreichen, womit doch dein erbarmen zu vergleichen; wie kann ich dir denn deine liebes-thaten im werk erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des fleiſches lüſte dämpf und zähme, daß ſie aufs neu mein herze nicht entzünden mit alten ſünden.

11. Weils aber nicht beſteht in eignen kräften, veſt die begierden an das creuz zu heften, ſo gieb mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum guten führe.

12. Alsdenn ſo werd ich deine huld betrachten, aus lieb zu dir die welt für nichtes achten, ich werde mich bemühen deinen willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, kein creuz nicht achten, keine ſchmach noch plagen, nichts

von

von verfolgung, nichts von todesſchmerzen nehmen zu herzen.

14. Dis alles obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, wirſt du es doch nicht gar bey ſeite ſetzen, in gnaden wirſt du dis von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wenn dort, Herr Jeſu, wird vor deinem throne auf meinem haupte ſtehn die ehren-crone, ſo will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, lob und dank ſingen.

147. Jeſu, deine tiefe wunden, deine quaal und bittrer tod, geben mir zu allen ſtunden troſt in leibs- und ſeelen-noth. Fällt mir etwas arges ein, denk ich bald an deine pein, die erlaubet meinem herzen, mit der ſünde nicht zu ſcherzen.

2. Will ſich denn in wolluſt weiden mein verderbtes fleiſch und blut, ſo gedenk ich an dein leiden, bald wird alles wieder gut. Komt der ſatan und ſetzt mir heftig zu, halt ich ihm für deine gnad und gnaden-zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein herze führen auf die breite wolluſt-bahn, da nichts iſt als jubiliren; alsdenn ſchau ich emſig an deiner marter centner-laſt, die du ausgeſtanden haſt, ſo kann ich in andacht bleiben, alle böſe luſt vertreiben.

4. Ja, für alles, das mich kränket, geben deine wunden kraft, wenn mein herz hinein ſich ſenket, krieg ich neuen lebens-ſaft. Deines troſtes ſüßigkeit wendt in mir das bittre leid, der du mir das heil erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein vertrauen, du biſt meine zuverſicht, dein tod hat den tod zerhauen, daß er mich kann tödten nicht. Daß ich an dir habe theil, bringet mir troſt, ſchutz und heil, deine gnade wird mir geben auferſtehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem herzen, du brunn aller gütigkeit, ſo empfind ich keine ſchmerzen, auch im letzten kampf und ſtreit. Ich verberge mich in dich: welch feind kann verletzen mich? wer ſich legt in deine wunden, der hat glücklich überwunden.

In eigener Melodie.

148. Jeſu, deine wunden ſind zu allen ſtunden meine ſchönſte luſt, wie dir iſt bewuſt.

2. Nichts kann mich ergötzen unter allen ſchätzen, als dein bittrer tod, Jeſu, wahrer Gott.

3. Ja, in deinem leiden, find ich meine freuden, die mir ſind bereit in der ewigkeit.

4. Was kann mich betrüben, auch im letzten güben, daß mich nicht dein blut machte wohlgemuth.

5. Bin ich gleich verlaſſen, und will man mich haſſen? tröſtet meinen ſchmerz dein getreues herz.

6. Welches mich erquicket, wenn ich es erblicket, durch die offne ſeit in dem letzten ſtreit.

7. Satan mag nur wüthen! trotz kann ich ihm bieten! deine wunden ſeyn wider alle pein.

8. Alle welt mag toben! mein herz iſt ſchon droben, da, wo alles leid wird zu lauter freud.

9. Ob die ſünde kränket meine ſeele, denket an dein blut und tod. So hats keine noth.

10. Dein verdienſt erkoren, läßt nicht ſeyn verloren, was das herze kränkt, iſt ins grab geſenkt.

11. Eilt ihr todes-ſtunden, ich ſchrey überwunden: mein herz himmliſch lacht! ſpricht: es iſt vollbracht.

12. Mein haupt will ich neigen, du wollſt mir nur zeigen, Herr, dein leidens-bild, meines glaubens ſchild.

13. Wenn ich fahr im frieden, ſey dir, Herr, beſchieden meine ſeel am end, als im teſtament.

14. Wenn die augen brechen, will ich freudig ſprechen: Jammer, gute nacht! Gott hat mich bedacht.

15. Dein letztes geräthe in der grabes-ſtätte, ſey mein letztes kleid, in der ſterblichkeit.

16. Laß mich durch dein ſterben, Herr, den himmel erben; laß aus aller noth, kommen mich zu Gott.

17. Laß dein blut-vergießen ſelig mich genießen! aus des leidens-ach, zeuch mich ſelig nach.

Mel. Jeſu meines Lebens Leben.

149. Jeſu, der du wollen büßen für die ſünden aller welt, durch dein theures blut-vergießen: der du dich haſt dargeſtellt als ein opfer für die ſünder, die verdammten Adams-kinder; ach! laß deine todes-pein nicht an mir verloren ſeyn.

2. Rette mich durch deine plagen, wenn mich meine ſünde plagt: laß, ach! laß mich nicht verzagen, weil du ſelbſt für mich gezagt. Hilf, daß mich dein angſtſchweiß kühle, wenn ich drangſals-hitze fühle: ach! laß deine 2c.

3. Mache mich durch deine bande von des ſatans banden frey; hilf, daß dein' erlittne ſchande meine cron und ehre ſey; troſt der ſeelen, heil der erden! Laß mich nicht zu ſchanden werden; ach! laß deines todes-pein nicht an 2c.

4. Rede durch dein ſtille-ſchweigen, liebſter Jeſu! mir das wort, wenn mich ſünden überzeugen, und verklagen fort und fort, wenn mein bös gewiſſen ſchreyet, und mir mit verdammniß dräuet, ach! laß deine todes-pein nicht 2c.

5. Laß mich freuden-roſen brechen, liebſter Jeſu! meine zier, von den dornen, die dich ſtechen; Jeſu, nahe dich zu mir; cröne mich mit huld und gnade, daß kein ſünden-dorn mir ſchade; ach! laß deine 2c.

6. Heile des gewiſſens ſtriemen, nimm von mir der ſchmerzen laſt, durch die geiſſeln, durch die riemen, welche du gefühlet haſt, daß ich böſer knecht der ſünde, ſatans ſtreiche nicht empfinde; ach! laß deine todes-pein 2c.

7. Ach! laß deine tiefe wunden friſche lebens-brunnen ſeyn, wenn mir alle kraft verſchwunden, wenn ich ſchmacht in ſeelen-pein; ſenk in abgrund deiner gnaden alle ſchuld, die mich beladen; ach! laß deine todes-pein nicht an mir 2c.

8. Ach! zerbrich die eifer-ruthe! ach! erzeige gnad und huld! tilge doch mit deinem blute meine ſchwere ſünden-ſchuld; laß mich in der angſt der ſünden ruh in deiner ſeite finden; ach! laß deine 2c.

9. Hilf, daß mir dein dürſten nütze,

nütze, das am creuze dich geplagt, wenn ich lechze, wenn ich ſchwitze, wenn mich meine ſünde jagt, laß mich deinen durſt genießen, laß mir lebens-ſtröme fließen; ach! laß deine todes-pein ꝛc.

10. Jeſu! komm mich zu befreyen, durch dein lautes angſt-geſchrey, wenn viel tauſend ſünden ſchreyen, ſtehe doch mir armen bey: wenn mir wort und ſprach entfallen, laß mich ſanft von hinnen wallen, laß mir deine todes-pein, leben, heil und himmel ſeyn.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig.

150. Jeſu, meiner ſeelen-licht, freude meiner freuden, meines lebens zuverſicht, nimm doch für dein leiden dieſen ſchlechten dank hier an, ſo viel meine ſeele nimmermehr dir bringen kann in der ſchwachheits höhle.

2. Ich erweg es hin und her, was dich doch bewogen, daß du ſo viel herz-beſchwer haſt auf dich gezogen, daß du angſt, gewalt und noth, ſchläge, hohn und banden, läſterung, ſchmach, creuz und tod willig ausgeſtanden.

3. Gottes Wohlgewogenheit, Vaterlieb und güte, deines herzens freundlichkeit, und dein treu gemüthe, Jeſu! hats dahin gebracht, daß kein menſch verzagte, wenn der ſünden meng' und macht die gewiſſen nagte.

4. O du wunderbarer rath, den man nie ergründet! o der unerhörten that, die man nirgend findet! was der menſch, der erden-knecht, trotzig hat verbrochen, wird an Gott, der doch gerecht, durch und durch gerochen.

5. Meine wilde ſchand-begier hat dich ſo zerſchlagen, meinethalben mußteſt du dieſe krankheit tragen. Meine ſchuld und miſſethat hat dich ſo verbürget, bis ſie dich auch endlich hat ohne ſchuld erwürget.

6. Alle ſtrafe, der ich war tag und nacht verbunden, liegt auf dir nun ganz und gar, und durch deine wunden wird uns fried und heil gebracht. Drum will mir geziemen, deine ſtarke liebes-macht ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieſe ſicherheit gleichfalls mein gewiſſen, zwiſchen angſt, und tod, und ſtreit, kräftiglich genießen. Ach! ach! meines herzens herz, wirf durch deine ſchmerzen meine ſchmerzen hinterwärts fern aus meinem herzen.

8. Und wie ſchnell mein herz erſchrickt über ſtraf und ſünden, ſo ſchnell wird es gleich erquickt, wenn du dich läßt finden. Jeſu! ſieh, ich falle dir mit zerknirſchter buße, und mit beſſerungs-begier glaubensvoll zu fuße.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, und bey wem ich bleibe, weſſen vorſprach ich vertrau, und an wen ich gläube. Jeſu! du biſt es allein, der mich hält und ſchützet, wenn gleich alle höllen-pein auf mich ſchießt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey, werd im himmel erben, Herr! in deinen armen frey leben und auch ſterben, bis man frölich ſagen wird nach des todes banden, ſieh dein bräutgam und dein hirt, Jeſus iſt vorhanden.

Mel. Meinen Jeſum laß ich nicht.

151. Jeſu, wahrer Gottes-Sohn, der du haſt den tod erlitten, und durch marter, ſpott und hohn mir die ſeligkeit erſtritten. Ach! laß deine angſt und pein an mir nicht verloren ſeyn.

2. Meine ſünd und miſſethat iſt die urſach aller plagen: ſie, ach! ſie iſts, die dich hat ſo gegeiſſelt und geſchlagen; ſie iſts, die dir alle noth hat verurſacht, o mein Gott!

3. Daß du heiſſes blut geſchwitzt, daß du wie ein dieb gebunden, daß die dornen dir geritzt ſo viel ſtriemen, beulen, wunden, daß dein ſpottet jedermann, das hat meine ſchuld gethan.

4. Daß ein ſchnöder knecht dich ſchlägt, daß man dich ſo gar zerſchmeiſſet und dir eine laſt auflegt, die dich faſt zur erden reiſſet, ja zuletzt am ſchädel-ort dir durch händ und füße bohrt.

5. Daß als einen fluch der welt man dich an das creuz aufhenket, und als dich der durſt befällt, mit vermyrrthem eſſig tränket, ja ſo hart verfährt mit dir, kommt, o Jeſu, all's von mir.

6. Ich bin ſchuld, daß Gottes grimm und gerichte dich umfaſſen, daß du ſchreyſt mit ſtarker ſtimm, und klagſt dich von ihm verlaſſen. Herr, du leideſt wegen mein alle deine todes-pein.

7. Aber o der großen treu! dieſes alles mir zu gute, daß ich wieder werd aufs neu Gott verſöhnt mit deinem blute, der mir für der höllen-quaal nun verheißt den himmels-ſaal.

8. Siehe doch, es kommt zu dir meine wohl durchplagte ſeele, und begehret ihr quartier hier in deiner wunden höhle, wie ein vogel in der flucht, der ihm einen felſen ſucht.

9. Da will ſie in deine ſeit ſich als eine veſtung legen, ganz beſchützt, für ſturm und ſtreit, vor den härtſten donnerſchlägen, auch was ihr ſonſt bange macht, und ſie in die flucht gebracht.

10. O Herr Jeſu! nimm ſie auf mit getreuen Vater-händen, und wenn ſie den ſchweren lauf, ihres lebens wird vollenden, ſo gieb ihr nach allem leid die erwünſchte ſeligkeit.

Mel. Herzliebſter Jeſu, was haſt.

152. Kommt her, und ſchaut, kommt, laßt uns doch von herzen betrachten Chriſti leiden, pein und ſchmerzen, er tritt die kelter Gottes, wie ich meyne, wohl recht alleine.

2. Ach ſeht! wie angſt wird ihm von unſern ſünden! er muß ſich wie ein wurm am ölberg winden, daß ihm der todes-ſchweiß, mit dem er ringet, blutig ausdringet.

3. Gott ſelbſt fällt hie im garten zu der erden, ein engel muß des Tröſters tröſter werden; die creatur muß ihren ſchöpfer ſtärken: das iſt zu merken!

4. Was wir und Adam hatten übertreten, das muß der unſchuldigſte Herr verbethen, den ſcharfen zorn, der über uns ergrimmet, er hie vernimmet.

5. Der geitzhals, Judas, ſorget, rennt und laufet, den Herren um

um ein ſchnödes geld verkaufet, giebt drauf der rott die loſung durch ſein grüſſen und falſches küſſen.

6. Die da mit ſpieß und ſtangen fertig ſtunden, führten ihn mit vor Caiphas gebunden, da er um ſeine lehre wird gefraget, und hart verklaget.

7. In deſſen mund auch kein betrug gefunden, der wird durch falſches zeugniß überwunden, er wird verſpott't, verſpeyet und verhöhnet, mit dorn'n gecrönet.

8. Er wird gepeitſcht mit dichtgeflochtnen riemen, der rücken lag blutrünſtig voller ſtriemen; von ſeinem haupt, mit dornen wund geſtoßen, bluts-tropfen floßen.

9. Blutig ward er zum ſchauſpiel umgeführet, mit einem purpur nur zum ſpott gezieret, höhniſch gegrüßt, man ſpeyt ihm ins geſichte vor dem gerichte.

10. Er ward verurtheilt und ans creuz gehenket, mit eſſig und mit bittrer gall getränket: zuletzt als ſchon ſein Geiſt ſich von ihm machet, ward er verlachet.

11. Wir ſollen ihn nicht, ſondern uns beklagen, ach freylich! wir, wir haben ihn geſchlagen ans holz, weil Adam von dem holz den ſchaden ihm aufgeladen.

12. Ach! unſre ſünd iſt urſach ſeiner wunden, wir haben ihm die ruthen ſelbſt gebunden: wir hätten, ewig, ewig, ewig müſſen bis alles büſſen.

13. Herr Jeſu, dir, dir ſoll man dank erweiſen, für die erlöſung ſoll man ſtets dich preiſen: doch kann es keines menſchen witz ausdenken, was dir zu ſchenken.

14. Nimm dis ſo lang, was meine lippen ſingen, bis du mich in der engel chor wirſt bringen, daſelbſt will ich dein lob in jenem leben völlig erheben.

15. Hilf, Jeſu, daß ich Gott auch meine ſeele, wie du gethan, an meinem end befehle, daß ich mag ſelig auf dein blut und namen einſchlafen! Amen.

Mel. Meinen Jeſum laß ich nicht.

153. Liebſter Heiland, biſt du mein? ach ſo ſchenke mir dein leiden! ich muß auch geſtorben ſeyn, und dein tod gehört uns beyden. Darum rechne mir es an, was du ſelber haſt gethan.

2. Tod und hölle macht mir heiß: hilf doch ihren rachen ſtopfen. Und von deinem todesſchweiß gieb mir die blut-rothen tropfen, daß ſie künftig auch einmal lindern meine todes-quaal.

3. Nimm die ketten und das band, wenn dich deine feinde binden, und zerreiß mit ſtarker hand das gefängniß meiner ſünden: daß ich ewig los und frey unter allen feinden ſey.

4. Caiphas und ſein böſer rath ſuchen lauter falſche klagen. Was mein herz verbrochen hat, will ich ungeheiſſen ſagen. Hilf mir nur auf deinen thron, o du großer Gottes Sohn.

5. Petri mund verläugnet dich, aber uns wirſt du bekennen. Drum erlaube, daß ich mich darf nach deinem namen nennen. So will ich

ich denn ganz allein, dein und keines andern ſeyn.

6. O du wunder der geduld! wende von mir Gottes rache! denn du leideſt ohne ſchuld; hilf nun auch der böſen ſache, und vertritt mich im gericht, wenn mir Gott das urtheil ſpricht.

7. Züchtige mein fleiſch und blut, wie ſie dich mit geiſſeln ſchlagen, cröne mich mit deinem gut: hilf mir auch mein creuze tragen. Und ſo oft ich denk an dich, laß mich weinen über mich.

8. Stille bey mir allen ſchmerz, den du ſelber haſt empfunden. Labe mein verſchmachtes herz, heile mich durch deine wunden. Wäſche mich mit deinem blut, creuzige den böſen muth.

9. Mein Gott! mein Gott! laß mich nicht. Ich befehl am letzten ende, mit gewiſſer zuverſicht, meinen geiſt in deine hände. Hilf mir ſagen: gute nacht! Gott ſey lob! es iſt vollbracht!

Mel. Liebſter Jeſu, wir ſind.

154. Meine ſeel, ermuntre dich, deines Jeſu lieb bedenke, wie er für dich giebet ſich, darauf eine andacht lenke. Ach erwäg die große treue, und dich deines Jeſu freue.

2. Sieh, der wahre Gottes Sohn iſt für dich ans holz gehänget, ſein haupt trägt die dornencron, ſein leib iſt mit blut vermenget: er läßt ſich für dich verwunden. Wo iſt größre lieb gefunden?

3. Du, du ſollteſt große pein ewig leiden in der hölle, und von Gott verſtoßen ſeyn wegen vieler ſünden-fälle: aber Jeſus trägt die ſünden, und läßt dich genade finden.

4. Durch ſein leiden iſt geſtillt deines Gottes zorn und rache. Er hat das geſetz erfüllt, gut gemacht die böſe ſache, ſünde, teufel, tod umſchrenket, und den himmel dir geſchenket.

5. Was zu thun, o liebes herz? wie ſollt du dich recht anſtellen? Jeſu leiden iſt kein ſcherz, ſeine liebe kein verſtellen: denke drauf, was dir oblieget gegen den, der für dich ſieget.

6. Ich kann nimmer nimmermehr das geringſte nur vergelten, er verbindt mich allzuſehr, meine trägheit muß ich ſchelten, daß ich ihn ſo ſchlecht geliebet, und wohl gar mit ſünd betrübet.

7. Was geſchehen, ſoll nun nicht hinfort mehr von mir geſchehen, mein ſchluß ſey nun feſt gericht, einen andern weg zu gehen, darauf ich nur Jeſum ſuche, und was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg, ihr ſünden! weg von mir: ich kann euch an mir nicht leiden, eurentwegen muß ich hier und dort von dem ſeyn geſcheiden, ohne welchen iſt kein leben, keine gnade, kein vergeben.

9. Du, mein Jeſu! du, mein heil! dir will ich mich ganz verſchreiben, daß ich dir, als meinem theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu ſterben, dir zu meiden.

10. Du, mein Jeſu! ſollt es ſeyn, den ich mir zum zweck geſetzet, wie du mein, ſo will ich dein bleiben ſtets und unverletzet; was du liebeſt,

beſt, will ich lieben, und was dich, ſoll mich betrüben.

11. Was du willſt, das ſey mein will, dein wort meines herzens ſpiegel, wenn du ſchlägeſt, halt ich ſtill, dein Geiſt bleibt mein pfand und ſiegel, daß ich ſoll den himmel erben; darauf kann ich fröhlich ſterben.

12. Nun, ſo bleib ich feſt darbey: Jeſus ſoll es ſeyn und bleiben! dem ich lebe, deß ich ſey; nichts ſoll mich von Jeſu treiben. Du wirſt, Jeſu, mich nicht laſſen, ewig will ich dich umfaſſen.

13. Iſt bereits ſchon itzo hier ſolche freud und ruh zu finden, wenn im glauben wir mit dir uns, mein Jeſu! recht verbinden! ſchenkſt du ſchon ſo viel auf erden, ey! was will im himmel werden.

14. Was für luſt und ſüßigkeit, was für freud und jubiliren, was für ruhe nach dem ſtreit, was für ehre wird uns zieren? ewig, ewig werd ich loben, wenn ich ganz in Gott erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle ſtund auf dis freudenvolle leben, danke dir mit herz und mund, du, o Jeſu! haſts gegeben: nur im glauben laß mich halten und dein' kraft in mir ſtets walten.

Mel. Herzliebſter Jeſu was.

155. O Lamm! das keine ſünde je beflecket, das Adams gift, wie uns, nicht angeſtecket, das ſchön und reiner als die ſeraphinen, die dich bedienen.

2. Du biſt das heilge aus dem Geiſt empfangen, das man im ſchmuck der unſchuld ſahe prangen, der allerſchönſte unter menſchen = kindern, nicht aus den ſündern.

3. Wie gehts denn zu, wie ſoll ich mich drein finden, daß es dir geht, als ob du alle ſünden verübt, und nichts ſo ſchnöd, als du auf erden könnt funden werden?

4. Nicht nur der abgrund, ſondern auch der himmel ſtürmt auf dich zu, man ſiehet ein getümmel der ſchaaren, die mit hundert tauſend freuden dir machen leiden.

5. Da liegeſt du in angſt, im ſchweiß und blute, wer kanns begreifen, wie dir ſey zu muthe? man ſiehet dich vor Gottes zorngewittern und grimm erzittern.

6. Man fällt dich an, man führet dich gefangen, man höhnt, man ſchlägt, beſpeyet deine wangen, man krönt und geiſſelt dich, macht deinem herzen viel quaal und ſchmerzen.

7. Ja, was noch mehr, du wirſt zum fluch gemachet, ans holz geſchlagen und dabey verlachet; von Gott verlaſſen, und mußt endlich ſchmecken den tod mit ſchrecken.

8. Sag an, o menſch! ſind das nicht lauter plagen, womit man ſollt den größten ſünder ſchlagen? warum muß denn die unſchuld ſelbſt ohn maaßen ſich ſtrafen laſſen?

9. Das macht, daß ſie ſich hat für uns verbürget, drum hat man ſie für mich und dich erwürget: Gott mußte ſo, ſollt er der ſchuldner ſchonen, dem bürgen lohnen.

10. Die ſünde konnt nicht bleiben ungerochen, des todes urtheil

war ihr längſt geſprochen. Dis mußt einmal auf der verfluchten erden vollzogen werden.

11. Was ſünde ſey und was ſie längſt verdienet, hat Gott, eh ihm der ſünder wird verſühnet, zum zeugniß ſeines ernſtes wollen zeigen, und nicht mehr ſchweigen.

12. Hab dank, o Lamm, für deine wunder-liebe, darinn du dieſer zorn-art ſtrenge hiebe erduldet, und was über mich ſollt kommen, auf dich genommen.

13. Fürwahr, du trugeſt meine noth und ſchmerzen; die ſtrafe lag auf dir und deinem herzen: daß du mir kōnteſt gnad und fried ertheilen, wirſt du voll beulen.

14. Ich nehme an, mein heil, was du erworben, und glaube, daß du biſt darum geſtorben, daß mir, der ich der ſchuld nunmehr entladen, kein tod ſoll ſchaden.

15. Ach! ſtärke nur durch deine kraft den glauben, daß er ſich dieſen ſchatz nicht laſſe rauben, der nicht vermag mit allem gut der erden bezahlet werden.

16. Laß deines leidens frucht mich ſtets genießen; laß dieſen quell auf mein gewiſſen fließen; es müſſe ſeyn zu ſteter luſt und freude des geiſtes weide.

17. Die ſünde, der an dir ihr recht geſchehen, die müſſe nun mit ſchanden untergehen; es müſſe an mir, ihr forthin zu dienen, ſich nichts erkühnen.

18. Nur dir, nur dir, mein Lamm! ſoll ſeyn mein leben zum eigenthum hinwiederum ergeben, wozu du mich durch deinen tod und wunden ſo hoch verbunden.

19. Nichts kann und ſoll hinfort von dir mich ſcheiden, ich bleibe dein, bis du mich dort wirſt weiden, wo deine liebe mit verklärten zungen ſtets wird beſungen.

156. O Lamm Gottes unſchuldig, am ſtamm des creuzes geſchlachtet, allzeit erfunden geduldig, wiewohl du wareſt verachtet. All' ſünd haſt du getragen, ſonſt'n müſten wir verzagen, erbarm dich unſer, o Jeſu!

2. O Lamm Gottes unſchuldig ꝛc. Erbarm dich unſer, o Jeſu!

3. O Lamm Gottes unſchuldig ꝛc. Gieb uns dein'n frieden, o Jeſu!

Mel. Wachet auf, ruft uns die.

157. O mein Bürge, der unſchuldig! o Hoherprieſter, der geduldig! o unbeflecktes Gottes-Lamm! du, du trägeſt die beſchwerden, die ſtraf und ſchuld der ganzen erden, verſöhnſt die welt am creuzes-ſtamm. Mein herz zerfließt in mir, von herzen dank ich dir, herzens-Jeſu! du opferſt dich zuvor für mich, nun opfert dir mein herze ſich.

2. Ach, ich danke dir mit freuden für all dein allerheiligſt leiden, für deine große traurigkeit. Nur auf dich fiel unſer zittern, furcht, angſt, beklemmung und erſchüttern, und aller ſünder herzeleid; haſt bis zum tod geliebt, warſt bis zum tod betrübt. Banger Jeſu! o welche prob! jedoch, Gott lob! mit zittern freu ich mich darob.

3. Ach mein Herr! wer kann erzehlen die angſt der höchſt-betrübten ſeelen, wer weiß die quaal von deinem geiſt? ach du leideſt mehr

von innen, als wir begreifen und erſinnen, weil alles unbegreiflich heiſt. O große ſeelen-noth! o zwey-kampf mit dem tod! blutger Jeſu! wie faſſe ich, o blutſchweiß! dich, mit dankbarem gemüth in mich.

4. Um des Adams luſt zu büßen, haſt du den tod ſelbſt ſchmekken müſſen, der nahm dir allen lebens-ſaft. Du, du mußteſt aller ſünden, des todes ſtachel ſelbſt empfinden, du fühlteſt alle todes-kraft, trugſt dräuen, angſt und fluch, aus dem geſetzes-buch. Starker Jeſu! nun bin ich frey, und ſing dabey mit jauchzen in dein angſt-geſchrey.

5. O ihr unbefleckten glieder, o heiligſt opfer für die brüder, o zartes herz, o reine bruſt, o wie müßt ihr für mich büßen, o würdigſt haupt, von dorn zerriſſen, wie quält dich meine ſünden-luſt! o ſchönſtes angeſicht, wie biſt du zugericht! zartſter Jeſu! nimm, was ich bin, leib, ſeel und ſinn zum dienſt und dank auf ewig hin.

6. Gott, Gott ſelbſt, der Herr der thronen, will ſeines eingen Sohns nicht ſchonen, auch mit dem kleinſten ſchmerzen nicht. Mit den ſchmerzen in der ſeelen, mit äußerlichen leibes-quälen, trift ihn das göttliche gericht. So wird, was ſündlich iſt, vollkommen abgebüßt. Frommer Jeſu! nun hab ich ruh, ach richte du mein herz zum dank auf ewig zu.

7. Ach mein Gott, wie groß und ſtrenge iſt aller unſrer ſünden menge, dein eifer, dein erſchrecklich recht. Du ſchlägſt ſelbſt den Sohn der liebe. O unausdenklich zarte triebe! des Höchſten Sohn ſtirbt für den knecht. O ſeltne liebes-glut, mich kauft mein Gott mit blut! O mein Jeſu! ja du biſt mein, laß auch in pein mich froh, getreu und dankbar ſeyn.

In eigener Melodie.

158. Schaut, ihr ſünder! ihr macht mir große pein, ihr ſollt't kinder des todes ewig ſeyn: durch mein ſterben ſeyd ihr hiervon befreyt und nun erben der wahren ſeligkeit.

2. Keine ſchmerzen ſind meinen ſchmerzen gleich, die im herzen und leib ich trug für euch; ſolche binden und ängſten mich zwar ſehr, eure ſünde und undank noch vielmehr.

3. Dis betrachtet und ſeht mein leiden an, nicht verachtet, was ich für euch gethan; fallt zu fuße dem hocherzürnten Gott, und thut buße, eh euch berückt der tod.

4. Durch die wunden, ſo mir geſchlagen ſeyn, habt ihr funden ein offnes brünnelein, daraus fließen noch täglich waſſ'r und blut, zu genießen euch, die ihr buße thut.

5. Schaut, mein' armen hab ich ſchon ausgeſtreckt zum erbarmen; o wohl iſt der bedeckt, der umfangen hier liegt an meiner ſeit und verlangen trägt nach der ſeligkeit.

6. Drum eilet zu dieſer gnadenfluth, die euch heilet und machet wieder gut, was ihr ſünder von Adam her geerbt, und nichts minder durch eigne ſchuld verderbt.

7. Kommt,

7. Kommt, kommt, alle, umfaßt im glauben mich, keiner falle, wie Judas hinter ſich: durch mein leiden ſoll weder ſünd und tod euch nun ſcheiden von mir und eurem Gott.

Zu vorhergehendem Liede gehöret folgender

Vorgeſang.

Heut iſt, o menſch! ein großer trauertag, an welchem unſer Heiland große plag erlitten hat, und todt darnieder lag.

2. Heut ſtirbet Gott: wer iſt, der ſolch's bedenkt? das leben ſelbſt heut an dem creuze hängt, und ſich für uns zum ſünden-opfer ſchenkt.

3. Komm, meine ſeel, und tritt zum creuz herbey, zu hören, was des todes urſach ſey, und trage doch von herzen leid und reu.

Nachgeſang.

Wir danken dir, o Jeſu! Gottes Sohn, daß du für uns gelitten ſpott und hohn, und uns dadurch geſchenkt die ehren-cron.

2. Hilf, daß dein tod, o Herr! mein leben ſey, dein blut mach uns von allen ſünden frey, nimm uns zu dir durch dein valet-geſchrey.

3. O Jeſu! meinen geiſt befehl ich dir, wie zu dem ſchächer, neige dich zu mir, und mich am end ins paradies einführ.

Mel. Herr Jeſu Chriſt mein's.

159. Wenn ich gedenk, Herr Jeſu Chriſt, wie groß dein angſt geweſen iſt, da dein' ſeel betrübt in den tod, dein ſchweiß war wie geliefert blut.

2. Wie du gefang'n unſchuldiglich, verwundt, zerſchlagen jämmerlich, ich aber dir die müh gemacht, dich in ſolch noth und leiden bracht.

3. So zittert mir all mein gebein, das hertz erſchrickt im leibe mein: ſeh ich dich aber alſo an, daß du dis alles haſt gethan.

4. Aus lieb mein ſünd auf dich gefaßt, Gott's zorn und ſtraf getragen haſt, in tod für mich gegeben dich, dein blut vergoſſen mildiglich.

5. Und mich durch deine wunden roth erlößt von ſünden, höll und tod; ſo wird mein arm gewiſſen froh, ſchöpft reichen troſt, und ſingt alſo:

6. Hab lob und dank, Herr Jeſu Chriſt, daß du für mich geſtorben biſt, dein bittrer tod, das leiden dein, mein heil und leben iſts allein.

7. Du haſt ja, Herr, bezahlt für mich! das iſt mein glaub, darauf ſterb ich; erweck mich auf zur ſeligkeit, daß ich dich lob in ewigkeit.

Mel. Hilf Gott, daß mirs.

160. Wenn meine ſünd mich kränken, o mein Herr Jeſu Chriſt, ſo laß mich wohl bedenken, wie du geſtorben biſt, und alle meine ſchuldenlaſt am ſtamm des heilgen creuzes auf dich genommen haſt.

2. O wunder ohne maaßen! wenn mans betrachtet recht: es hat ſich martern laſſen der Herr für ſeine knecht; es hat ſich ſelbſt der wahre Gott für mich verlornen menſchen gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun ſchaden der ſünden große zahl? ich bin

bey Gott in gnaden, die ſchuld iſt allzumal bezahlt durch Chriſti theures blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der höllen quaal und glut.

4. Drum ſag ich dir von herzen jetzt und mein lebenlang für ſolche pein und ſchmerzen, o Jeſu! lob und dank, für deine noth und angſt-geſchrey, für dein unſchuldig ſterben, für deine lieb und treu.

5. Herr, laß dein bittres leiden mich reizen für und für, mit allem ernſt zu meiden die ſündliche begier, daß mir nie komme aus dem ſinn, wie viel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin.

6. Mein creuz und meine plagen, ſollts auch ſeyn ſchmach und ſpott, hilf mir geduldig tragen: gieb, o mein Herr und Gott! daß ich verläugne dieſe welt, und folge dem exempel, daß du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen nächſten lieben, gern dienen jedermann, ohn eigennutz und heuchelſchein, und wie du mir erwieſen, aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden mich tröſten kräftiglich in meinen letzten ſtunden, und deß verſichern mich, weil ich auf dein verdienſt nur trau, du werdeſt mich annehmen, daß ich dich ewig ſchau.

e) Rechtes Erkenntniß und Gebrauch beſonderer Stücke der Leiden Chriſti.

1) Ueber ſein inneres Seelen-Leiden.

Mel. Mein Jeſu, hier ſind.

161. Erwünſchter Brunnquell aller freuden, wirſt du mit traurigkeit erfüllt? muß deine zarte menſchheit leiden, daß ſchrecken aus dem herzen quillt? und wie ein ſtrom, der überfließet, ſich durch die bange bruſt ergießet.

2. Du wußteſt nichts von trüben ſtunden in deines Vaters ſanftem ſchooß. Von ſchmerzen, die dich jetzt gebunden, war deine Gottheit frey und los. Es war dein ſelig freuden-leben mit lauter licht und glanz umgeben.

3. Wie kommt es denn, daß deine ſeele itzt lauter angſt und trauren ſpürt, die doch mit troſt- und freuden-öhle ſo überſchwenglich balſamirt? * wie darf das zittern und das zagen ſich an die freuden-quelle wagen?

*Pſ. 45, 8.

4. So viel theure wahrheitszeugen ſieht man mit unerſchrocknem muth auf ihre ſcheiter-haufen ſteigen; ſie ſingen in der heißen gluth. Man ſieht ſie fröhlich, ohn' entfärben, in unerhörten martern ſterben.

5. Wie kommts, daß deine glieder zittern, unüberwindlich großer held? daß ſchmerzen deinen leib erſchüttern? daß dich ein grauen überfällt? kann dir der tod ein größer ſchrecken, als denen märtyrern erwecken?

6. Ach ja, der tod, der dich umgiebet, iſt ja von einer andern art, im grimm, den er an dir verübet, iſt Gottes zorn mit offenbahrt. Dein herz muß ſeinen ſtachel fühlen

len, da jene faſt nur mit ihm ſpielen.

7. Du biſt das Lamm, das ſchuld und ſtrafe auf den gebeugten ſchultern trägt. Der gute hirt, der für die ſchaafe ſein theures leben niederlegt. Du zahlſt, als bürge, fremde ſchulden, und mußt, was wir verdienet, dulden.

8. Drum fällt die angſt auf dich alleine, die allen ſündern zugedacht. Drum iſt im mark und im gebeine ein meer der traurigkeit erwacht, das dich mit ſolchen wellen decket, für welchen ſeel und leib erſchrecket.

9. Dis iſt die urſach deiner klagen, das herz fließt über durch den mund, und macht ſein ſchreckenvolles zagen durch ſchrecken-volle worte kund, indem du von dir ſelbſt gezeuget: Mein Geiſt iſt bis in tod gebeuget!

10. Ich will für ſolche liebesproben, dergleichen man noch nie geſehn, dich, mein Erlöſer! ewig loben, werd ich vor deinem throne ſtehn. Indeſſen laß dein traurig ringen an mir erwünſchte früchte bringen.

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid.

162. Was ſeh ich hier? was kommt mir für? des Sohnes Gott's blutſchwitzen, ach das ſchaue ja recht an, es kann dir viel nützen.

2. Ach merk mit fleiß Jeſu blutſchweiß, das wunder iſt ſehr wichtig! Gottes eingeborner Sohn macht die ſchulden richtig.

3. Des Höchſten zorn iſt hier der born, aus dem das blut herquillet, der hat dieſen tapfern Held durch und durch erfüllet.

4. Die ſünden-macht iſt aufgewacht, die hatten ihn ergriffen, als die menſchen ohne ſcheu in dieſelbe liefen.

5. Nun iſts vorbey, und ich bin frey, die ſünd iſt ausgelöſchet, weil mich Jeſu blut und tod ſchneeweiß davon wäſchet.

6. Ach Gott ſey dank mein lebelang für dieſes blut-vergießen, laß es auf mein'n leib und ſeel mir zum heile fließen.

7. Dein blut-ſchweiß macht, den ich betracht, mein amt treu zu verwalten, und mit Chriſti ſchweiß und blut recht wohl haus zu halten.

8. Das chriſtenthum hat vor Gott ruhm, das der blut-ſchweiß befeuchtet, der uns von der ſünden-macht reinigt und erleuchtet.

9. Haus-zucht und eh' verliert das weh, das dieſer blutſchweiß netzet, das iſts, was uns aus dem fluch nun zum ſegen ſetzet.

10. Mein end im tod verliert die noth, wenn's dieſen blutſchweiß krieget, weil er alle todesangſt dämpfet und beſieget.

11. Jeſu blut-ſchweiß, von liebe heiß, du fließeſt auf die erden, laß mein herz der lebens-kraft recht theilhaftig werden.

12. Und kommt der tod, dein blut-ſchweiß roth ſoll mit mir darein gehen: durch denſelben will ich auch wieder auferſtehen.

13. Weg ſünden-luſt aus meiner bruſt, die Chriſti ſchweiß abdringet, und ihm ſeinen lebensſaft aus den adern zwinget.

14. Wohl

14. Wohl dem, der thut, was recht und gut, um dieſes ſchweißes willen, dadurch ſeine dankbarkeit thätlich zu erfüllen.

15. Bricht auch beym fleiß oft aus der ſchweiß, ich will es willig tragen, darf auch in der creutzes-laſt nunmehr nicht verzagen.

16. Gieb mir nur kraft aus dieſem ſaft zu allen guten werken, und laß ja niemalen ab, mich daraus zu ſtärken.

17. Verleih geduld durch deine huld in allem creuz und leiden, und hilf mir aus aller noth zu den himmels-freuden.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig macht.

163. Wer iſt der, der ſeine noth hier ſo ſehnlich klaget? für betrübniß bis zum tod ganz erbärmlich zaget? Ach, biſt du es, Jeſu! nicht, meiner ſeelen wonne, meines herzens zuverſicht, meines lebens ſonne?

2. Ja, ach freylich, du biſt der, den ich ſehe ſtehen, wo man geht von Salem her an des ölbergs höhen, voller angſt und bangigkeit, voller quaal und ſchmerzen, die mit höchſtem trauer-leid ſich gehäuft im herzen.

3. Aber warum kränkſt du dich? o du troſt der ſeelen! was mag doch ſo jämmerlich deinen geiſt zerquälen? ängſtet dich des todes pein? fürchſt du dich zu ſterben? willſt du nicht mehr Mittler ſeyn, heil uns zu erwerben?

4. Ach, die ſchwere zornes-laſt, ſo nicht zu ergründen, die du auf dem halſe haſt, nebſt der menſchen ſünden, martern deinen treuen ſinn, daß du voller zagen traurig geheſt her und hin, und führſt ſolche klagen.

5. So betrübt gehts auch daher, wenn der tod berücket einen, dem's gewiſſen ſchwer, das ihm quält und drücket. Ach! die ſünde, die man weiß, daß ſie Gott will rächen, macht ſo ängſtig, bang und heiß, wenn das herz ſoll brechen.

6. Zwar leid't Jeſus ſolche quaal nicht für ſeine ſünden, er möcht wohl ins himmels ſaal ewig freud empfinden; ſondern er, das heilge blut, will damit verwehren, daß des Höchſten eifer-glut uns nicht ſoll verzehren.

7. Hinfort nun, wenn uns der tod drückt und nagt im herzen, und in letzter ſterbens-noth häuft viel tauſend ſchmerzen: ſo hat Chriſti traurigkeit für uns überwunden, und für all ſolch ſchweres leid reichen troſt gefunden.

8. Doch, weil wegen fremder ſchuld, Jeſus voller zagen an dem ölberg hat erduldt dieſe ſeelen-plagen, ey ſo laßt uns in der zeit doch für ſünden hüten, daß ſie nicht in ewigkeit im gewiſſen wüthen.

9. Kränkt die ſünde den ſo ſchwer, der ſie nicht begangen, o wie wird ſie uns vielmehr, die ſie hält gefangen, bey dergleichen quaal und pein feig und zaghaft machen, wenn ſie in des herzens ſchrein endlich wird erwachen.

10. Drum ſo weich, o ſünden-nacht! die ich ganz verlaſſe: meines Jeſu trauren macht, daß ich dich nun haſſe. Jeſu, hilf, wenn ich forthin deiner angſt gedenke,

daß ich meines herzens ſinn ſtets zum guten lenke.

(2) Ueber Jeſu Banden und Stricke.

Mel. Jeſu meines Lebens Leben.

164. Frommes Lamm, durch deſſen wunden unſer heil wird feſt geſetzt: ach wie hart wirſt du gebunden, daß dein blut die ſtricke netzt. Deiner henker ſtrenge hände wiſſen in der wuth kein ende, und du giebſt mit ſtillem ſinn dich in ihre feſſeln hin.

2. Mehr als zehen legionen deren, die um jenen thron deines großen Vaters wohnen, ſtehn bereit, o menſchen-Sohn, deine ketten zu zerſchlagen, deine feinde zu verjagen, aber du verlangſt es nicht, daß man deine bande bricht.

3. Du biſt ſelber reich an ſtärke, kraft und allmacht wohnt bey dir, aber hier in dieſem werke geht geduld der allmacht für. Sonſten müßten band und ſchlingen, wie des Simſons ſtricke ſpringen ja ſo eilig und ſo leicht, wie die ſchnur, die feuer reucht.*

*Richt. 16, 9.

4. Frommes Lamm, um meinetwillen ſtreckſt du deine hände dar, um die ſchriften zu erfüllen, läßt du von der frechen ſchaar allen frevel an dir üben, und dein unvergleichlich lieben nimmt die feſſeln willig an, die es doch vermeiden kann.

5. Alles, was du ausgeſtanden, iſt zu meinem troſt geſchehn. Das geräthe deiner banden macht, daß ich kann ledig gehn. Da man dich gefangen führet, bleib ich frey und unberühret, weil du deiner ketten laſt mir zu gut getragen haſt.

6. Habe dank für dieſe güte! gieb nun deinen banden kraft, und befreye mein gemüthe auch von der geheimſten haft. Laß auch die ſubtilſten ſchlingen gänzlich brechen und zerſpringen, daß ich, von der ſünde frey, dein verbundner diener ſey.

7. Laß in meinen lebenstagen den durch dich erlöſten Geiſt keine andern bande tragen, als die du mich tragen heißt, bande deiner frucht und liebe: Lege meines fleiſches triebe ſolche ſtrick und feſſeln an, die es nicht zerreißen kann.

8. Soll ich einſt die ehr erlangen, daß ich deines Geiſtes voll auch in andern feſſeln prangen, und für dich was leiden ſoll; ach ſo laß mich in den banden, in gefängniß, ſchmach und ſchanden, ja in aller todes-pein ein dir gleiches lämmlein ſeyn.

(3) Ueber Jeſu Stillſchweigen vor dem Richter.

Mel. Der Tag iſt hin, mein.

165. Verſtummtes Lamm! das vor dem ſcheerer ſchweiget, das ſeinem volk durch ſein exempel zeiget, wie ſanftmuths-voll, wie ſtille bey der pein ein chriſten-herz in unſchuld könne ſeyn.

2. Du haſt, was ich verſchuldt, auf dich genommen, und biſt für mich in ſolche noth gekommen, du mußt als bürg, hier ſtumm und ſcham-

ſchamroth ſtehn, daß vor gericht ich könne frey ausgehn.

3. Ach! hilf auch mir, wenn ich verfolget werde, wenn ſatans heer, wenn hölle und die erde ſich wider mich aufmacht und an mich will, als wie ein lamm zufrieden ſeyn und ſtill.

4. Komm, ſtilles Lamm, ſchließ meines mundes pforten, damit er nicht mit unbeſcheidnen worten dem tollen feind in ſeiner raſerey, zur ewgen ſchand und ſchaden, ähnlich ſey.

5. Doch gieb mir auch die gnade, dich zu ehren mit meinem mund, und deinen ruhm zu mehren. Nicht alle wort zu deinen ehren ein, laß mich beredt in deinem lobe ſeyn.

6. Es müſſe nichts aus meinem munde gehen, als was vor dir, mein Heiland kann beſtehen, kein ſchandbar wort, kein ſcherz, noch was die welt für zeitvertreib und für erlaubet hält.

7. Lamm, lehre mich, ſelbſt auf dich achtung geben, nicht wie die welt in tag hinein zu leben. Schieb allezeit vor meines herzens thor, wann dirs gefällt, mir ſchloß und riegel vor.

(4) Ueber Jeſu Geiſſelung.

Mel. Wer weiß wie nahe mir.

166. Gebundner Jeſu! deine ſtricke, womit man dir die hände band, verſprechen mir ein ewig glücke und ſind mir ein verſichrungs-pfand, daß ich nun von der ſclaverey der höllen ganz erlöſet ſey.

2. Entblößter Jeſu! deiner glieder bejammerns-werthe pein und ſchmach giebt mir die ehre reichlich wieder, die mir von Adam her gebrach. Ich bin blos von gerechtigkeit, drum wird dein ſpott mein ehrenkleid.

3. Geſtäupter Jeſu! jene ſchläge, die dein geſtäupter rücken fühlt, die zeigen, wenn ich ſie erwege, was ſchon auf mich war abgezielt. Sollt ich des höllenhenkers pein auf ewig unterworfen ſeyn?

4. Ach blutger Jeſu, deine liebe iſt wahrlich groß, ja wundergroß, du machſt mich frey aus reinem triebe, du deckſt mich liebreich, da ich blos. Ja, du vergieſſeſt nur dein blut, mein Heiland, mir, ja mir zu gut.

5. Geduldger Jeſu! wenn ich leide, ſo gieb mir auch durch deine huld, daß meinen geiſt dein beyſpiel weide, und leit' ihn liebreich zur geduld, daß er dir auf der ſchmerzens-bahn mit ſtiller ſanftmuth folgen kann.

6. Getreuer Jeſu! wenn ich ſterbe, ſo gieb, daß ich den matten geiſt mit deinem blute lab und färbe, das dir die geißel jetzt entreißt. So geh ich ein zur ewigkeit, wo keine marter ferner dräut.

(5) Ueber Jeſu Verſpottung, Crönung und Verſpeyung.

Mel. O Jeſu Chriſt mein's.

167. Herr Jeſu, wahrer menſch und Gott, ach wie viel ſchmerzen, angſt und ſpott macht dir der kriegesknechte ſchaar, die voller ſtolz und frevel war.

2. Du weiſeſter von großem rath, du

du Mächtigſter von kraft und that, du wirſt verhöhnet und verlacht und einem narren gleich geacht.

3. Ein purpur-mantel iſt das kleid, worinn du, Herr der herrlichkeit, dem volke wurdeſt vorgeſtellt, das dir des todes urtheil fällt.

4. Dein ſcepter iſt ein leichtes rohr, mit dieſem ſchlägt dich jeder thor. Ein dornen-cranz umgiebt dein haupt, das aller ſeiner zier beraubt.

5. Man ſteht und neiget ſich vor dir, mit frevel-voller ungebühr, man kränkt durch einen rohen ſcherz, o Heilger, dein betrübtes herz.

6. Wohl aber mir! durch deine ſchmach, durch deinen ſchmerz und ungemach bin ich nunmehr, Herr Jeſu, frey von aller teufel tyranney.

7. Ich, als ein böſer ſündenknecht, hätt' freylich ja nach ſtrengen recht erleiden ſollen ſchläg' und ſtreich ohn' alle gnad im höllen-reich.

8. Jetzt aber, weil du meine plag, und was zu leiden auf mir lag, an meiner ſtell getragen haſt, ſo bin ich frey von ſolcher laſt.

9. Nunmehr iſt mir das ſchöne kleid der unſchuld und gerechtigkeit, zuſammt der ehr und lebens-cron ſchon beygelegt ins himmels-thron.

10. Auch, liebſter Jeſu, dank und preis ſey dir nach beſter art und weiſ'. Ich folge dir durch deine ſchmach, durch ſchmach und ſpott zum himmel nach.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

168. Komm, ſeele, Chriſtum zu beſchauen, wie er ſo ſehr verſpottet ſteht, wie er geſchlagen und gehauen im leiden immer weiter geht. Schau das verſchmähte Angeſicht, das ſo erbärmlich zugericht.

2. Schau, es bedecken ſeine wangen, blut, unflath, ſpeichel, geifer, koth, die ſonſten als die roſen prangen, weil er der Schönſte weiß und roth. Schau das verſpeyte Angeſicht, beweget diß dein herze nicht?

3. Schau, wie es endlich wird verdecket, ein narrenſpiel daraus gemacht, wie weit die ſünde ſich erſtrecket, wohin ſie Jeſum hat gebracht. Schau das verdeckte Angeſicht, ſchau, was die ſünde angericht.

4. Schau ferner, wie er wird geſchlagen, zerfleiſcht, zerſtoßen und zerrauft. Ach! ſchau die tauſendfache plagen, ſchau, wie das blut herunter lauft. Schau das geſchlagne Angeſicht und Gottes ſtrenges zorn-gericht.

5. Betrachte, wie der läſterzungen ihr hölliſches durchdringend gift ſo grauſam auf ihn angedrungen, wie es ſein zartes herze trift. Schau das verläſtert' Angeſicht, und denke ja an deine pflicht.

6. Sag, ſeele, kannſt du dich entſchließen, zu leiden, wie dein Jeſus thut? wird nicht dein thränen-bach bald fließen, ja, wo es möglich, gar das blut, wenn du ſollſt ſpeichel, hohn und ſpott ertragen von der böſen rott?

7. Was denkſt du, wenn du wirſt geſchlagen, wenn du mußt ein gelächter ſeyn? kannſt du auch läſterung ertragen! find't ſich nicht zorn und rache ein? ach! prüfe, ob du als ein chriſt, ſo, wie dein Herr, geſinnet biſt?

8. Herr Jeſu, ſende doch hernieder von oben deines Geiſtes kraft, daß einſten meine ſchwache glieder geſtärkt durch deines blutes ſaft, auch willig an das leiden gehn, ja bis in tod gern bey dir ſtehn.

(6) Ueber Jeſu Darſtellung durch Pilatum.

Joh. 19, 5.

M. Chriſtus, der uns ſelig.

169. Sehet, menſchen, ſehet auf! ſeht um Gottes willen! ſehet, wie viel gehet drauf, Gottes zorn zu ſtillen! ſeht, wie zürnt der große Gott, wenn man ihn verhöhnet! ſeht, ohn Gottes blut und tod wird Gott nicht verſöhnet!

2. Sehet, welch ein Menſch iſt Gott! ſehet Gottes klagen! ſehet ſeiner ſeelen noth! ſeht ſein zittern, zagen! ſeht, wie Gott ſo kläglich thut! ſeht ſein herze klopfen! ſehet, Gottes Sohn ſchwitzt blut, ſeht die blutes-tropfen!

3. Sehet, welch ein Menſch ſteht dar an der marter-ſäulen! ſehet, der der Schönſte war, iſt voll eiterbeulen, voller ſtriemen, voller blut ſind die zarten glieder! ſeht, welch eine rothe fluth fleußt am rücken nieder.

4. Welch ein Menſch iſt Gottes Sohn, ſeht, ihr menſchen-kinder! ſeht, er trägt die dornen-cron anſtatt aller ſünder; ſeht, wie iſt ſein haupt zerritzt! ſeht, wie iſts zerſtochen! ſehet, wie das blut verſpritzt, wo ein dorn zerbrochen!

5. Sehet, welch ein Menſch iſt Gott, der ans creuz geſchlagen! ſeht, er iſt der leute ſpott, voller fluch und plagen! ſeht, er krümmt ſich wie ein wurm, der von Gott verdammet! ſeht, ſo wüthet Gottes ſturm, wenn ſein eifer flammet.

6. Seht, ihm habt ihr müh gemacht, ſeht, mit euren ſünden, die ihr ungebüßt vollbracht, die nicht auszugründen! Gott verſöhnt den großen Gott, Gott ſtirbt für die ſünder! Jeſu! deiner ſeelen noth zeuget Gottes kinder.

Mel. O Gott, du frommer.

170. Seht, welch ein Menſch iſt das! ihr frechen menſchen-kinder, erſchreckt ihr nicht davor, ihr undanks-vollen ſünder? denn alles, was ihr ſeht, hat eure ſchuld gethan. Die unſchuld Jeſus giebt euch ſelbſt zu thätern an.

2. Seht, welch ein Menſch iſt das! ach ſeht! der iſt gebunden, an dem der richter ſelbſt noch keine ſchuld gefunden. Ach ja, das Oſterlamm muß ohne fehler ſeyn. Darum iſt Jeſus auch ſo unſchulds-voll und rein.

3. Seht, welch ein Menſch iſt das! ſeht, wie die ſtröme fließen, die ſich zu unſerm heil ſo purpurroth ergießen! mein Jeſus iſt ein baum, von dem ein balſam quillt, der unſre ſchäden heilt und alle ſchmerzen ſtillt.

4. Seht, welch ein Menſch iſt

das!

das! den dornen-ſpitzen crönen, hört, wie die läſtrer ihn verſpotten und verhöhnen, mich jammert ſeine ſchmach! doch wohl mir, daß ich weiß, dis alles diene mir zum ewgen ruhm und preiß.

5. Seht, welch ein Menſch iſt das! den rohr-ſtab, den er träget, hat man ihm zwar zur ſchmach in ſeine hand geleget: doch meines Heilands noth wird mir in aller pein, die ſtütze meines heils und meines troſtes ſeyn.

6. Seht, welch ein Menſch iſt das! ſeht, wie man ihn beſpien! mein Jeſu, laß auch mir hieraus ein troſt-wort blühen, daß, da des ſpeichels wuſt dich reines Lamm, beſpritzt, die ſchmach zur reinigung der ſeelen flecken nützt.

7. Ach Jeſu, der du dich der welt zur ſchau geſtellet, gieb, daß mir nie dein bild aus meiner bruſt entfället; verleih, mein treuſter freund, daß deine leidens-treu, in mir zu meinem troſt ſtets unauslöſchlich ſey.

(7) Ueber Jeſu Todes-Urtheil.

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

171. Sohn des Höchſten, ſollſt du ſterben! Fürſt, von dem das leben ſtammt! wird der Töpfer von den ſcherben, und von menſchen Gott verdammt? ſoll der ſelbſt im tod erblaſſen, der uns röth und farbe giebt? kan̄ man den ſo tödlich haſſen, der auch ſeine feinde liebt?

2. Wareſt du doch kaum geboren, da Herodes grimm und wuth, zartes Lamm, dir ſchon geſchworen, deine hand voll reines blut in der wiege zu vergießen; ja in deiner lebens-zeit lag beſtändig deinen füßen ein verſtecktes netz bereit.

3. Aber ehe deine ſtunde in dem rath des Vaters kam, ſtundſt du feſt auf glattem grunde, was der feind auch unternahm. Nunmehr, da die zeit gekommen, die ſein weiſer ſchluß benannt, wirſt du ins gericht genommen und der tod dir zuerkannt.

4. Ach es färben jüd und heiden ihre hand mit deinem blut. Weil du willſt für beyde leiden, fühleſt du auch beyder wuth. Daß dein tod an ſchönen früchten deſto reicher werden kann, höreſt du vor zwey gerichten ein ſo hartes urtheil an.

5. Mir war ſchon in Edens garten: du mußt ſterben! angeſagt, Lamm, ich ſollte das erwarten, was dich martert, würgt und plagt. Ach wie groß iſt deine treue, und dein liebes-ſchluß ſo feſt, daß du, was ich fürcht und ſcheue, ſelbſt an dir vollſtrecken läßt.

6. Sey geprieſen, ſey verehret, daß du deiner richter ſchluß ſo gelaſſen angehöret, daß ich mich verwundern muß. Weil du ſtehſt an meiner ſtelle, geht das urtheil mich vorbey; weiſt mich das geſetz zur hölle, dein verdammen macht mich frey.

7. Laß den alten menſchen ſterben, der zu herrſchen ſich bemüht, welcher mich in mein verderben, dich in tod und leiden zieht. Gieb mir auf dem ſterbe-bette durch dein todes-urtheil troſt.

Hilf,

Hilf, mein Heiland, und errette, wenn der tod das herz zerſtoßt.

(8) Ueber Jeſu Entblößung am Creuze.

Mel. O Welt, ſieh hier dein.

172. Komm, ſünder, ſchau die plagen, mit welchen du geſchlagen dein allerhöchſtes Gut: hier hanget ganz entblößet der dich vom tod erlöſet, mit ſeinem allertheurſten blut.

2. Wer hat doch dieſem Frommen die kleider weggenommen, die ſeinen leib bedeckt; ich bin ein armer ſünder, o todes=überwinder! der ſolches leiden dir erweckt.

3. Ich ſollt die ſtrafe büßen, die du erdulden müſſen, ich ſollt entblößet ſeyn: ich hab den ſchmuck verloren, darinn du mich erkoren, ich hab verdienet dieſe pein.

4. Ach ſey dafür geprieſen, was du mir haſt erwieſen, o Jeſu Gottes Sohn: bekleide doch mich armen, ſonſt find ich kein erbarmen vor jenem ſtrengen richtersthron.

5. Ich bin ſo blos vom guten, laß, Jeſu, doch dein bluten bedecken meine ſchand: ich bin beſchwert mit ſünden, hilf mich davon entbinden, und kleide mich in dein gewand.

6. Schenk mir den rechten glauben, den mir nicht möge rauben der höllen größte macht: laß mich dein' unſchuld kleiden, wenn ich von hier ſoll ſcheiden in meiner letzten todes=nacht.

7. Gieb, daß ich deinen gliedern auch dieſes mög erwiedern, was du an mir gethan: daß ich auch ihnen gebe, ſo lang ich noch hier lebe, das ihren leib bedecken kann.

(9) Ueber die Geſtalt und Schmerzen des angenagelten JESU.

Mel. Gott des Himmels und.

173. Ach! mein herz, was ſoll ich ſprechen, daß dir Gott am creuze ſtirbt? heißet das die ſünde rächen, wenn der fromme ſelbſt verdirbt? o wie ſeltſam iſt der rath, der mein heil erfunden hat.

2. Welcher menſch hat ſo viel liebe, daß er ſtirbt für ſeinen feind? aber Gott aus eignem triebe hat es doch ſo gut gemeynt, daß ſein eingebohrner Sohn für mich leidet ſpott und hohn.

3. Auch die felſen ſind zerſprungen und des tages licht verging, da der tod mit ihm gerungen, und er bey den mördern hing. Drum iſt der noch mehr als ſtein, der nicht wollte traurig ſeyn.

4. Heiden iſt das ein gelächter, und den jüden ärgerniß: aber Jeſu, du gerechter, mir biſt du wie honig ſüß. Ja, dein creuz iſt unſer ruhm, und der chriſten eigenthum.

5. Stirb, mein Heiland! daß wir leben: lebe, daß ich ſelig ſterb; denn du biſt für mich gegeben, daß ich armer nicht verderb! Deine cron und jeder dorn hat im ſtachel Gottes zorn.

6. Deine ketten und die bande, der auf dich geſpeyte koth, deine ſchläge, ſchmach und ſchande, deine wunden und der tod, das ſind

früchte meiner ſchuld, die du trä-geſt mit geduld.

7. Alſo zahlſt du fremde ſünden und verſöhneſt meinen Gott. Darum werd ich überwinden hölle, teufel und den tod: denn dein blut iſt ſo viel werth, daß es allen fluch verzehrt.

8. O! wie ſoll ich das vergelten, was mein Gott an mir gethan? wenn gleich in viel tanſend welten jeder ſagte, was er kann: doch wird, Jeſu, deine pein ewig unausſprechlich ſeyn.

9. Herr, hie bin ich, dein erlößter, welcher dir zu fuße fällt, du alleine biſt mein tröſter, drum verlach ich alle welt. Habe dank, mein Herr und Gott! ich bin dein bis in den tod.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

174. Da hängt mein Heil im höchſten hohne am creuz mit nägeln angeſpießt, ach ſieh, wie durch die ſchmerzens-crone ſein heilig Haupt zerriſſen iſt; wie iſt ſein holdes angeſicht ſo gar erbärmlich zugericht.

2. Verwundtes Haupt, das ſchon erduldet, was unſer ſchnöder hoffarts-ſinn ſo oft und freventlich verſchuldet, o daß ich noch ſo eitel bin! ach! ſchenke mir durch deinen ſchmerz, Herr Jeſu, ein demüthig herz.

3. Du hängſt mit ausgeſpannten armen gar als ein fluch am creuzes-pfahl, es will ſich niemand dein erbarmen bey der ſo unerhörten quaal. Zerſpringt ein fels bey dieſem ſchmerz, warum nicht du, o hartes herz!

4. Gecreuzigter, ich komm gegangen in unverfälſchter herzensbuß. Ich will die ſtrömlein bluts auffangen bey deinem durchgegrabnen fuß. Rinnt, rinnt, ihr bächlein, aus dem grund, ſo wird mein krankes herz geſund.

5. Hinzu mein herz zur hohlen ſeiten, ſchwing dich im glauben recht hinein, genieße doch der ſüßen beuten, laß dir es doch nicht fremde ſeyn. Der lebens-quell, die rothe fluth, erfriſche herz, ſinn, geiſt und muth.

6. O theurer riß! o ſüße höhle, laß diß verlockte täubelein, die jämmerlich verletzte ſeele, in dir nun ganz verſchloſſen ſeyn. Dein heilger blut- und waſſer-ſtrom mach mich gerecht und gründlich fromm.

7. So, ſo will ich denn gerne ſcheiden aus dieſer jammer-vollen welt, ich will mit dir auch gerne leiden, was, wenn, wie, wo es dir gefällt. Laß mich in deinem herzens-ſchrein nur unverrückt verwahret ſeyn.

Mel. Jeſu, meine Freude.

175. Durchgegrabne Füße, die ich thränend küße, heilget meinen gang, durchgebohrte Hände, tragt an meinem ende mich zum Lamms-geſang; und du aufgerißne Seit', werde zur beſchirmungs-höhle meiner armen ſeele.

2. Wund-geſchlagner Rücken, ſollt ich mich nicht bücken über deinem ſchmerz? Haupt mit dorn gecrönet, du haſt mich verſöhnet, nimm das ganze herz! o du allerliebſtes Lamm! darf ich es noch fer-

ferner wagen und ein wörtlein ſagen.

3. Laß dein blutig ſchwitzen mir mein herz erhitzen, und dein angſtgeſchrey komme mir zu gute und ſtärk meinen muthe, daß ich mich ſtets freu über meiner gnaden=wahl, die ich auch in deinen wunden, herrlich Lämmlein! funden.

4. Theurer Lebens=Fürſte, dein geſchrey: ich dürſte! das erweck in mir auch ein dürſtend ſehnen nach dir, Wunder=ſchönen, weil ich leb allhier; ja ſchenk auch, nach andrer heil, mir verlangen und bemühen, ſie zu dir zu ziehen.

5. Mir und euch zu gute quillt des Lämmleins blute aus dem wunden=maal; ſünder, kommt zu trinken, ſeht das Lämmlein winken zu dem nägel=maal. Alle, die da ſünder ſeyn, werden alle angenommen, man darf ja nur kommen.

6. Ach! ſo kommt gelaufen, ſchaarweis und mit haufen zu der blutgen quell, euren mund halt offen, dürſtend kommt geloffen, ſeht den ſtrom ſo hell von dem Lamm, am creuzes=ſtamm, aus den wunden=maalen fließen, wer will, kañs genieſſen.

7. Wollt ihr denn verſchmachten und es gar nicht achten? daß des Lämmleins blut in ſo vielen wallet und der ruf erſchallet: ſünder, habts ſo gut! und ergebt euch doch dem Lamm, mein und eurem Lebens=Fürſten! ſtillt ihm doch ſein dürſten!

8. Wenn ihr nun gefunden in des Lämmleins wunden eure ſeligkeit, ſo ſeyd doch darunter unverzagt und munter und dabey bereit vor das gute liebe Lamm alles willig hinzugeben, auch ſogar das leben.

9. Dann bekommt man cronen, und darf ewig wohnen bey dem theuren Lamm, und dañ kann man ſehen, wie die wunden ſtehen unſerm Bräutigam, und wie da vor ſeinem thron unſre harfen lieblich klingen, und die ſünder ſingen:

10. Lamm, du biſt erwürget, haſt uns los gebürget durch dein opfer=blut. Dank ſey euch, ihr wunden, ihr habt uns verbunden mit dem höchſten gut, dank ſey auch der gnaden=wahl und dem blutigen erbarmen, daß wir hier, wir armen.

Seele.

Mel. O Urſprung des Lebens.

176. Gecreuzigtes Lämmlein! holdſeliges Herz! dein lieben verſenkt dich in jammer und ſchmerz, ſo bringſt du zu wegen, fluchswürdgen, den ſegen. Gecreuzigtes Lämmlein! holdſeliges Herz! :,:

Jeſus.

1.

Ja, ſeele! bis dahin hats liebe gebracht, die hat ein anathema* aus mir gemacht. Nun ſtrömen die ſegen der gnädigen regen. Ich bin dir zum ewigen ſegen geſetzt. :,:

*d. i. ein Fluch, Gal. 3, 13.

Seele.

2. Gemarterte Seele, zum tode betrübt, was Adam mit ſeinen nachkommen verübt, das ſetzet dein leben in zittern und beben, gemarterte Seele, zum tode betrübt. :,:

3. Verwundeter Leichnam! du löſcheſt die gluth der hölliſchen flammen mit blutiger fluth. Das heißet, der armen ſich brünſtig erbarmen. Verwundeter Leichnam! du löſcheſt die gluth. :,:

4. Entblößeter Cörper, geheiligter bau! da hängſt du für ſündlich entblößte zum ſchau! o laß mir dis leiden ins innerſte ſchneiden! entblößeter Cörper, da hängſt du zum ſchau. :,:

5. Gecröneter Scheitel! o blutiges haupt! du, du muſt bezahlen, was du nicht geraubt. Den hochmuth zu büſſen, wirſt du ſo zerriſſen, gecröneter Scheitel! o blutiges Haupt. :,:

6. Gebrochene Augen, verſchmähtes geſicht! ihr leidet empfindlich ein ſchweres gericht. Mein ſündliches ſehen bedeckt euch mit wehen: gebrochene Augen, verſchmähtes geſicht! :,:

7. Gekränkete Ohren! für jammer ihr gellt! wie müßt ihr das lüſterne hören der welt mit ſchmerzlichen plagen empfinden und tragen! gekränkete Ohren, für jammer ihr gellt. :,:

Jeſus.

2. Mein ſeelen durchdringender bitterer ſchmerz, der bringt dir die quelle der freude ins herz. Drum eile und komme, du ſchmachtende fromme! komm, lab dich an meinen ſo bitteren ſchmerz. :,:

3. Mein ſtehen im blute bringt ewige huld, macht blutrothe ſünden, roſinfarbne ſchuld, die dich in der ſeelen jetzt ſchmerzen und quälen, viel reiner als wolle, viel weiſſer als ſchnee. :,:

4. Durch meine entblößung erlangſt du ein kleid, gerechtigkeit, friede und ewige freud. Ergreif es im glauben, halts, laß dirs nicht rauben. Du ſollt mir zur rechten im brautgeſchmuck ſtehn. :,:

5. Die crone der gnaden, der herrlichkeit cranz, ein ewig erfreuender himmliſcher glanz wird alle bekleiden, die hier mit mir leiden: ſo träget mein dornen-cranz herrliche frucht. :,:

6. Blick, ſeele! gebeuget und gläubig auf mich; denn was ich erdulde, iſt alles für dich. Dein auge ſoll weiden in ſüßeſten freuden, du ſollſt mich, den König, in ſchönheit einſt ſehn. :,:

7. Wer ohren zu hören hat, höre mir zu! mein lebens-wort leitet zur ſtrömenden ruh. Was Gott ſelbſt erkohren, ſoll herzen und ohren gehorſamer ſchäflein unendlich erfreun. :,:

Seele.

8. Verſchmachtete Zunge! ſchmeckſt eßig und gall: die ſünden der zungen, die machen dir quaal. Ach! drücke die ſchmerzen tief, tief in die herzen. Verſchmachtete zunge, ſchmeckſt eßig und gall.

9. Durchlöcherte Hände! man nagelt euch an, die ihr doch nur arbeit der liebe gethan. Das ſündliche fühlen, das ſchlagen und ſpielen, durchlöcherte Hände, das nagelt euch an. :,;

10. Durchſtochene Füße, wie ſeyd ihr verletzt! das rennen und laufen, das ſünder ergötzt, das eitele ringen, das tanzen und ſpringen, durchſtochene Füße, das hat euch verletzt. :,:

11. Geſpaltene Seite, erbärmlicher riß! erhebe mein herze, zerſpringe, zerfließ! o quell-brunn der ſünden? wer kann dich ergründen? du machſt dem unſchuldigen herzen den riß. :,:

12. Verſchiedenes Lämmlein, du neigeſt dein haupt: du wirſt für gottloſe des lebens beraubt. Der ſünder ſollt ſterben und ewig verderben; verſchiedenes Lämmlein! du neigeſt dein haupt.

13. Begrabenes Lämmlein, da liegſt du geſtreckt! wie hat dich die liebe in felſen verſteckt! o Schöpfer der dinge, wie wirſt du geringe! begrabenes Lämmlein! da liegſt du geſtreckt. :,:

14. Lebendiges Lämmlein! die höll iſt beſiegt, der tod iſt verſchlungen, der belial liegt, du haſt überwunden, und ſiegend erfunden, verſöhnung, erlöſung, ein ewiges heil. :,:

Jeſus.

8. Drum ſchmecke, o ſeele! wie freundlich ich bin, ich gebe mich für dich ins ſchmachten dahin, dich ewig zu laben mit himmliſchen gaben. Drum ſchmecke und ſiehe, wie freundlich ich bin. :,:

9. Erkennſt du mit reue den eitelen tand, ſo ſchwör ich dir heute mit blutiger hand: ich will dich umfaſſen und nimmer verlaſſen: das ſchwöre ich dir, ſeele! mit blutiger hand. :,:

10. Komm! falle mir weinend und bethend zu fuß; ich quetſche den ſchlangen-kopf, ich bins: ich thu's! ich kann und will retten, die, ſo zu mir treten. Komm! falle mir weinend und bethend zu fuß. :,:

11. Mein lieben hat herze und ſeite geſpalt! dein brunn iſt gegraben: o ſeele! komm bald! er quillt dir zu gute mit waſſer und blute. Nun waſche und labe dich, ſeele, komm bald. :,:

12. Verſenk dich in meinen verſöhnenden tod: ſo bleibt, o ſeele! dein jammer und noth auf ewig verſchlungen, und dir iſts gelungen. Verſenk dich in meinen verſöhnenden tod. :,:

13. Dir leb ich, dir ſterb ich, da liege ich dir. Dein elend, o ſeele! vergrabe ich hier. Doch wirſt du bald ſehen mich ſiegend aufſtehen. Verbinde dich lebend und ſterbend mit mir! :,:

14. Ergreif es, o ſeele! dring gläubig hinein, und laß es dein ewiges eigenthum ſeyn. Ich ſelber bin deine, und alle das meine, mein Gott und mein Vater, mein heiliger Geiſt. :,:

Mel. Gecreuzigter, mein Herze.

177. Lamm Gottes, hier bey deinem pfahl, ſind ich was großes anzuſchauen! es ſind die tiefen nägelmaal, der kranken ſchaafe ſüße auen; die größe der liebe hat dich ſo verwundt; nun heileſt du ſünder, und machſt ſie geſund.

2. O große huld! ich dein rebell, bin durch dich ſelbſt mit Gott verſöhnet; hier ſchwör ich dir auf auf dieſer ſtell, nun allem ab, was dich gehöhnet, geſchlagen, verwundet, am creutze erwürgt, da du, o mein Jeſu! dich für mich verbürgt.

3. Beſprenge mein verdorben herz mit deinem theuren Gottes-blute; es wird dadurch mein großer ſchmerz verbunden, und mir kommt zu gute die liebe des Vaters, die gnade von dir, des heiligen Geiſtes Gemeinſchaft allhier.

4. Ich ſenke mich in deinen tod, für Adams fall und meine ſünden, darinn ſich alle meine noth nun enden muß und ganz verſchwinden. Mein leben, mein alles, was ich nur verſpür, iſt friede, gerechtigkeit, freude in dir.

5. O Gottes-blut! fall heiß auf mich, mach glühend meine ſeelen-kräfte! verzehre dadurch ewiglich, was ſich nicht übt in dem geſchäfte, zu lieben den, der ſich zu tode geliebt, da ich ihn doch ſo heftig und ſchändlich betrübt.

6. Zum ganzen opfer mach mich dir, das nur in deinem blute lebet; ein völlig eigenthum, das hier zu deinem ruhme ſich erhebet, im glauben zu leben, in wunden zu ruhn, umſonſt anzunehmen dein göttliches thun.

7. Ganz ohn verdienſt den ſchönen ſchmuck, den dein gehorſam mir erworben, als du, mein Lamm, in ſchmach und druck, ein fluch für mich am creuz geſtorben, den ſchenk mir aus gnaden, ich nehm ihn als mein, er decket den ſchaden, du kleideſt mich ein.

8. Mein ewig theil ſey all dein blut, mein element, mein plan der freuden; da findt dein ſchäflein ſeine hut; hier kann ich mich auf ewig weiden, es wäſchet, rechtfertigt, macht ſchöne und fein, daß ich für Gott prieſter und könig ſoll ſeyn.

9. Noch mehr! wer hätte das getraut? ein Gottes-kind und erb im glauben: noch höher! Gottes Sohnes braut. Wer wagt ſich dieſes mir zu rauben? verloben, vertrauen durch recht und gericht, das ſpricht der Herr ſelbſten, Gott tadelt das nicht.

10. Wer etwas noch dawider hat, (des Herren wort wird vor ſich gehen,) der merke auf des Höchſten rath: wie wunderbar! doch bleibt er ſtehen. Gott hat ſich im blute des Sohnes verſöhnt? nun werden die ſünder mit gnaden gecrönt.

11. Wer reu und haß der ſünden hat, der fliehe nur zu Chriſti blute; ergreife bald die freye gnad, und thu ſich kindlich was zu gute. Gott weiſet die ſünder nicht ab vor der thür, er rufet viel lieber, komt alle zu mir!

12. Lob ſey dir, theures Gottes-Lamm, o ſüßer freund der armen ſünder! dein Jeſus-blut und liebes-flamm, das iſt der ſieg der überwinder. O könnt ich dein lieben nach würden erhöhn! komm, hol'

hol' mich doch zu dir! da ſoll es geſchehn.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

178. O Haupt! voll blut und wunden, voll ſchmerz und voller hohn! o Haupt zu ſpott gebunden mit einer dornen=cron! o Haupt, ſonſt ſchön gezieret mit höchſter ehr und zier! jetzt aber höchſt ſchimpfiret, gegrüßet ſeyſt du mir!

2. Du edles Angeſichte, davor ſonſt ſchrickt und ſcheut das große welt=gewichte, wie biſt du ſo beſpeyt! wie biſt du ſo erbleichet! wer hat dein augen=licht, dem ſonſt kein licht nicht gleichet, ſo ſchändlich zugericht.

3. Die farbe deiner wangen, der rothen lippen pracht iſt hin, und ganz vergangen! des blaſſen todes macht hat alles hingenommen, hat alles hingeraft, und daher biſt du kommen von deines leibes kraft.

4. Nun, was du, Herr, erduldet, iſt alles meine laſt; ich hab es ſelbſt verſchuldet, was du getragen haſt. Schau her, hier ſteh ich armer, der zorn verdienet hat, gieb mir, o mein erbarmer! den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter! mein hirte, nimm mich an! von dir, quell aller güter, iſt mir viel guts gethan, dein mund hat mich gelabet mit milch und ſüßer koſt, dein Geiſt hat mich begabet mit mancher himmels=luſt.

6. Ich will hie bey dir ſtehen, verachte mich doch nicht! von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein herze bricht; wenn dein herz wird erblaſſen im letzten todes ſtoß, alsdenn will ich dich faſſen in meinen arm und ſchoos.

7. Es dient zu meinen freuden, und kömmt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem leiden, mein heil! mich finden ſoll. Ach möcht ich, o mein leben! an deinem creuze hier mein leben von mir geben, wie wohl geſchähe mir!

8. Ich danke dir von herzen, o Jeſu! liebſter freund, für deine todes=ſchmerzen, da du's ſo gut gemeynt. Ach gieb! daß ich mich halte zu dir und deiner treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein ende ſey.

9. Wenn ich einmal ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir, wenn ich den tod ſoll leiden, ſo tritt du denn herfür! wenn mir am allerbängſten wird um das herze ſeyn, ſo reiß mich aus den ängſten, kraft deiner angſt und pein.

10. Erſcheine mir zum ſchilde, zum troſt im meinem tod, und laß mich ſehn dein bilde in deiner creuzes=noth, da will ich nach dir blicken, da will ich glaubens=voll dich veſt an mein herz drücken. Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl!

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

179. O welt! ſieh hier dein leben am ſtamm des creutzes ſchweben, dein Heil ſinkt in den tod! der große Fürſt der ehren läßt willig ſich beſchweren mit ſchlägen, hohn und großem ſpott.

2. Tritt her und ſchau mit fleiße, ſein leib iſt ganz mit ſchweiße des

des blutes überfüllt, aus ſeinem edlen herzen, vor unerſchöpften ſchmerzen ein ſeufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, mein heil, und dich mit plagen ſo übel zugericht't? du biſt ja nicht ein ſünder, wie wir und unſre kinder, von miſſethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine ſünden, die ſich wie körnlein finden des ſandes an dem meer, die haben dir erreget das elend, das dich ſchläget, und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich ſollte büßen an händen und an füßen gebunden in der höll; die geiſſeln und die banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine ſeel.

6. Du nimmſt auf deinen rücken die laſten, die mich drücken, viel ſchwerer als ein ſtein: du wirſt ein fluch, dagegen verehrſt du mir den ſegen; dein ſchmerzen muß mein labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum bürgen, ja läſſeſt dich gar würgen für mich und meine ſchuld: mir läſſeſt du dich crönen mit dornen, die dich höhnen, und leideſt alles mit geduld.

8. Du ſpringſt ins todes rachen, mich frey und los zu machen von ſolchem ungeheu'r. Mein ſterben nimmſt du abe, vergräbſt es in dem grabe: o unerhörtes liebes-feu'r!

9. Ich bin, mein heil! verbunden all' augenblick und ſtunden dir über hoch und ſehr; was leib und ſeel vermögen, das ſoll ich billig legen allzeit an deinen dienſt und ehr.

10. Nun ich kann nicht viel geben in dieſem armen leben, ein's aber will ich thun, es ſoll dein tod und leiden, bis leib und ſeele ſcheiden, mir ſtets in meinem herzen ruhn.

11. Ich wills vor augen ſetzen, mich ſtets daran ergötzen, ich ſey auch wo ich ſey. Es ſoll mir ſeyn ein ſpiegel der unſchuld, und ein ſiegel der lieb und unverfälſchten treu.

12. Wie heftig unſre ſünden den frommen Gott entzünden, wie rach und eifer gehn; wie grauſam ſeine ruthen, wie zornig ſeine fluthen, will ich aus dieſem leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren, wie ich mein herz ſoll zieren mit ſtillem ſanften muth, und wie ich die ſoll lieben, die mich ſo ſehr betrüben mit werken, ſo die bosheit thut.

14. Wenn böſe zungen ſtechen, mir glimpf und namen brechen, ſo will ich zähmen mich; das unrecht will ich dulden, dem nächſten ſeine ſchulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir ſchlagen ans creuz, und dem abſagen, was meinem fleiſch gelüſt, was deine augen haſſen, das will ich fliehn und laſſen, ſo viel mir immer möglich iſt.

16. Dein ſeufzen und dein ſtöhnen, und die viel tauſend thränen, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am ende in deinen ſchooß und hände begleiten zu der ew'gen ruh.

Mel.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

180. Seele! geh auf Golgatha! ſetz dich unter Jeſu creuze, und bedenke, was dich da für ein trieb zur buße reitze. Willt du unempfindlich ſeyn? o, ſo biſt du mehr als ſtein.

2. Schaue doch das Jammerbild zwiſchen erd und himmel hangen! wie das blut mit strömen quillt, daß ihm alle kraft vergangen! ach der übergroßen noth! es iſt ja mein Jeſus todt.

3. O Lamm Gottes ohne ſchuld! alles das hab ich verſchuldet, und du haſt aus großer huld pein und tod für mich erduldet. Daß ich nicht verloren bin, giebſt du dich ans creuze hin.

4. Unbeflecktes Gottes-Lamm! ich verehre deine liebe. Schaue von des creuzes ſtamm, wie ich mich um dich betrübe. Dein im blute wallend herz ſetzet mich in tauſend ſchmerz.

5. Ich kann nimmer nimmermehr dieſe plagen dir vergelten. Du verbindeſt mich zu ſehr. Schenkt ich dir gleich tauſend welten, ach! das wäre nicht genung nur für deinen gallen-trunk.

6. Nun ich weiß noch was für dich: ich will dir mein herze geben: dieſes ſoll beſtändiglich unter deinem creuze leben. Wie du mein, ſo will ich dein lebend, leidend, ſterbend ſeyn.

7. Laß dein herz mir offen ſtehn, öffne deiner wunden thüre: da hinein will ich ſtets gehn, wenn ich creuz und noth verſpüre, wie ein hirſch nach waſſer dürſt, bis du mich erquicken wirſt.

8. Creuzige mein fleiſch und blut, lehre mich die welt verſchmähen. Laß mich dich, du höchſtes gut, immer vor den augen ſehen. Führ in allem creuze mich wunderlich, nur ſeliglich.

9. Endlich laß mich meine noth, auch geduldig überwinden. Nirgend ſonſt wird mich der tod, als in deinen wunden finden. Wer ſich hier ſein bette macht, ſpricht zuletzt: es iſt vollbracht.

Mel Zion klagt mit Angſt.

181. Sey mir tauſendmal gegrüſſet, der mich je und je geliebt; Jeſu, der du ſelbſt gebüſſet das, womit ich dich betrübt. Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, wenn ich kniend liegen ſoll an dem creuze, da du ſtirbeſt, und um meine ſeele wirbeſt.

2. Ich umfange, herz' und küſſe der gekränkten wunden zahl, und die purpur-rothen flüſſe deiner füß und nägelmaal. O wer kann doch, ſchönſter Fürſt, den ſo hoch nach uns gedürſt't, deinen durſt und liebs-verlangen völlig faſſen und umfangen?

3. Heile mich, o heil der ſeelen! wo ich krank und traurig bin, nimm die ſchmerzen, die mich quälen, und den ganzen ſchaden hin, den mir Adams fall gebracht, und ich ſelbſten mir gemacht: wird, o arzt! dein blut mich netzen, wird ſich all mein jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blut'ge wunden, mir, Herr, in das herz hinein, daß ſie mögen alle ſtunden bey mir unvergeſſen ſeyn: du biſt doch mein liebſtes gut, da mein ganzes herze ruht, laß mich hier zu dei-

nen füßen deiner lieb und gunſt genießen.

5. Dieſe füße will ich halten ſo veſt, als ich immer kann, ſchaue meiner hände falten und mich ſelbſten freundlich an von dem hohen creuzes-baum, und gieb meiner bitte raum, ſprich: laß all dein trauren ſchwinden, ich, ich tilg all' deine ſünden.

(10) Ueber die Wunden Jeſu überhaupt.

M. O ihr auserwählten Kinder.

182. Chriſti tief geſchlagne wunden strömen nur den ſündern heil, und in ihren jammer-ſtunden iſt er ihr verordnet theil. Wenn im herzen ſich regt ſchmerzen, und der ſünden wunden ſchrecken, ſoll mich Jeſu blut-ſtrom decken.

2. Anmuth findt mein' arme ſeele, wenn ſie ruht am lebens-baum, und in Jeſu wunden-höhle findt ſie einen ſichern raum. Darinn ſeh ich mich recht ſelig, da, da weichet ſchlaf und ſchlummer, da, da weichet aller kummer.

3. Dient er nicht vor alle wunden? ja, die tiefſte macht er heil. Wer ſich bey ihm eingefunden, wird erlöſt von allem greul. Alles klagen und verzagen wird zuletzt zu lauter loben hier auf erden und dort oben.

4. Uns, die wir uns ſünder fühlen, uns gehört das blutge Lamm. Den'n will ers gewiſſen kühlen, die da quält des fluches flamm. Statt der leiden giebt er freuden: ja noch mehr, ein ewig leben wird umſonſt, umſonſt gegeben.

5. Sünder, nicht ein ſelbſtgerechter, hat des blutes kraft geſchmeckt. Denn der iſt des bluts verächter, den ſein eigen werk bedeckt. Nackt und bloße, gnadenloſe, dieſe arme, arme ſünder macht das blut zu Gottes kinder.

Gal. 3, 10. 15.

Mel. Machs mit mir, Gott.

183. Du grüner zweig, du edler reiß, du honig-reiche blüthe, du aufgethanes paradeis, gewähr mir eine bitte! laß meine ſeel ein bienelein auf deinen roſen-wunden ſeyn.

2. Ich ſehne mich nach ihrem ſaft, ich ſuche ſie mit ſchmerzen, weil ſie ertheilen ſtärk und kraft dem abgematt'ten herzen; drum laß mich doch ein bienelein auf deinen roſen-wunden ſeyn.

3. Ihr übertreflicher geruch iſt ein geruch zum leben: vertreibt den gift, verjagt den fluch, und kann den geiſt erheben: drum laß mich wie ein bienelein auf deinen roſen-wunden ſeyn.

4. Ich nahe mich mit herz und mund, ſie tauſendmal zu küſſen: laß mich zu jeder zeit und ſtund, den honig-ſaft genießen; laß meine ſeel ein bienelein auf deinen roſen-wunden ſeyn.

5. Ach! ach! wie ſüß iſt dieſer thau, wie lieblich meiner ſeele! wie gut iſt's ſeyn, auf ſolcher au' und ſolcher blumen-höhle! laß mich doch ſtets ein bienelein auf deinen roſen-wunden ſeyn.

6. Nimm mein gemüthe, geiſt und ſinn, leib, ſeel und was ich habe; nimm alles gänzlich von mir hin, gieb mir nur dieſe gabe, daß ich

ich mag ſtets ein bienelein, Herr Chriſt auf deinen wunden ſeyn.

Mel. Ach Gott und Herr, wie.

184. Fünf brünnlein ſind, daraus mir rinnt fried, freud, heil, troſt und leben, in angſt und noth, bis in den tod, mir ſolche labſal geben.

2. Die quell du biſt, Herr Jeſu Chriſt, die brünnlein deine wunden, daraus ich mich lab inniglich in heißen creuzes=ſtunden.

3. Laß mir ſtets ſeyn das leiden dein, ein ſpiegel, regel, riegel, daß ich nach dir mein fleiſch regier, und laß ihm nicht den zügel.

4. O Gottes=Lamm! o liebes=flamm! o meiner ſeelen freude! nimm hin die ſünd, das herz entzünd, daß mich von dir nichts ſcheide.

5. So werde ich recht ſeliglich den lebens=lauf vollbringen, und frölich hier, o Gott, mit dir das conſummatum ſingen.

Mel. O Haupt voll Blut und.

185. Herr! aller liebe ſpiegel, du muſter aller huld, hingſt auf dem marter=hügel, zum vorbild der geduld. Weil du um meinetwillen, getreuſter Jeſu Chriſt, des Vaters zorn zu ſtillen, ſo hart geſchlagen biſt.

2. Du zeigteſt deinem jünger den leib, der wunden trägt, ſo daß er ſelbſt die finger in ſeine ſeite legt. Jedoch hat dieſes glücke dein Thomas nicht allein; mein glaube wirft die blicke auch in die ſeit' hinein.

3. Mein glaube ſtreckt die hände noch jetzt nach deiner hand, bis ſich mein zweifel wende durch ſolch ein ſichtbar pfand. Da find ich dich ſo günſtig, ſo zärtlich, ſo getreu. Da find ich, wie ſo brünſtig des Heilands liebe ſey.

4. Ach, bringe doch mir armen ſolch eine einſicht bey, wie innig dein erbarmen zu denen menſchen ſey. Die wunden ſind ein ſiegel, ein zeugniß deiner gunſt, ein unbefleckter ſpiegel der reinſten liebes=brunſt.

5. Ach drücke deine wunden in meinem herzen an, daß ich zu allen ſtunden ſolch ſiegel haben kann. Weil du mich deinen lieben, an jenem marter=pfahl in hand und herz geſchrieben durch deiner wunden maal.

6. O zeugniß, o ein feuer der liebe, die mich tröſt, du haſt mich, mein getreuer! nun ganz gewiß erlöſt. Fünf wunden ſtehn mir offen, worinn ich glaubens=voll mein öhl und balſam hoffen, mein ſchatz=haus ſuchen ſoll.

7. Fünf zeugen deiner gnaden, fünf gründe meines heils! fünf quellen vor den ſchaden, fünf ſiegel meines theils! fünf hafen in den ſtürmen, da lauf ich ſicher ein, fünf felſen zum beſchirmen, ich will das täublein ſeyn.

8. Sucht ſatan mich zu kränken, mit meinem ſünden=heer, ſo wollſt du ſie verſenken in dieſes rothe meer. Hält ſatan mir die klauen, halt ihm die wunden für. Macht Gottes zorn mir grauen, verbirg mich nur in dir.

9. Laß mich durch deine ſeiten des Vaters herze ſehn, den troſt

der ewigkeiten, der ſeelen wohlergehn, dein ewiges verſöhnen, laß ſie mir in der pein, (ich bitte dich mit thränen,) zum troſtes-ſpiegel ſeyn.

10. Es fließe meine liebe in dieſes meer hinein, aus welchem deine triebe zuerſt gefloſſen ſeyn. Ich ruf in letzten zügen: ihr wunden decket mich, ſo laß ich mir genügen, ſchon itzt und ewiglich.

Mel. O Haupt voll Blut und.

186. Nichts kann mich ſo erquicken, als Jeſu wunden-riß, da läßt mich Gott erblicken ein ſchönes paradies, da ſeh ich meine freude an händ und füßen ſtehn, und darf, beym tiefſten leide, in dieſe höhlen gehn.

2. Herr Jeſu, deine wunden ſind mir der ſüßte troſt bey allen trüben ſtunden, wenn welt und höll erboſt. Sie ſind tief eingeätzet, als zeichen deiner huld, worinn mein geiſt ſich ſetzet beym drucke ſeiner ſchuld.

3. Ihr durchgeſchlagnen hände, durchbohrten füße ſeyd die zuflucht für elende, in euch iſt ſicherheit. Ich küſſe mit verlangen, euch rothe nägelmahl; im glauben an euch hangen, befreyt vom fluch und quaal.

4. Die tiefgeſpaltne ſeite, mit blute ganz benetzt; was find ich hier vor beute, die mich im geiſt ergötzt! dein blut und waſſer fließet in den verſchmachten mund, macht, daß mein herz genüßet die gnad im neuen bund.

5. Mein mund legt ſich mit ſehnen an dieſe wunden an, daraus ich bey den thränen, getröſtet werden kann. Ich lege meine finger im glauben tief hinein, und muß, wie dort der jünger; mein Herr! und mein Gott!, ſchreyn.

6. Wer durch die öffnung blicket, ſieht Jeſu ſchlagend herz, das ſegens-ſtröme ſchicket; die angſt fällt hinterwärts, weil uns an dieſem orte die gnaden-quelle rinnt, ja weil man hier die pforte zu aller freude ſindt.

7. Mein herz in dieſer kammer mieth ich auf ewig ein; des ſündgen herzen jammer verliehrt hier kraft und pein: wenn auch die welt mich dränget, flieh ich in deine ſeit. Was die freyſtadt umfänget, hat fried und ſicherheit.

Mel. Ich bin vergnügt nach Gott.

187. O Gottes Lamm, voll ſtriemen, voller wunden, du, du biſt meiner ſeelen beſtes theil. Wer dich erwählt, hat eins und alles funden, des geiſtes ruh, ein unbegreiflich heil! hier iſt der troſt des falles, die wunden heilen alles, was ſatans grimm verletzt; das herz wird voll des troſts und jubel-ſchalles, und mit des Lammes herrlichkeit ergötzt.

2. Der brunn des heils * iſt nun Gottlob! gegraben, ein brunn, der lauter blut und waſſer quillt. Herzu, wer will ſein müdes herze laben, der ſeelen-durſt wird hier allein geſtillt. O ſchöpft mit tauſend freuden! des Lämmleins blut und leiden iſt eure lebens-quell. Da, da genießt der allerbeſten weiden, da machet eure kleider weiß und hell. * Jeſ. 12, 3.

3. O Lamm, dein bundes-blut

muß

muß immer ſiegen: es ſchließt den himmel auf, den abgrund zu, auch die in waſſer-loſen gruben * liegen, führt es heraus zur ewig ſtolzen ruh: die hart gebundne ſünder macht es zu überwinder des teufels, tods und höll: er ſtellt ſie dar, als ſchöne Gottes-kinder, als deine braut, o mein Imanuel!

* Zach. 9, 11.

4. Gelobet ſeyſt du, Herr, in deiner treue, in welcher du an Davids haus gedacht! wie haſt du nicht Jeruſalem, die freye, mit allen ihren bürgern froh gemacht! der born ſteht frey und offen *, nach Zions wunſch und hoffen, er ſtrömt der welt zu gut. Unreinigkeit, die leib und ſeel betroffen, wird völlig weggeſchwemmt in dieſer fluth.

* Zach. 13, 1.

5. Es iſt vollbracht! dis wort von großen tiefen ſoll uns vom creuz zur ſüßen looſung ſeyn. Seht, wie davon berg, thal und hügel triefen mit waſſer, honig, milch und ſüßem wein. O Mittler! deinetwegen wird mit dem gnaden-regen die ganze welt bedacht. Du wirſt ein fluch, fluchswürdigen zum ſegen, o ſüßes heil, o ſeliges vollbracht!

6. Ach ziehe mich hinauf zu deiner ſeiten, Gecreuzigter, zum blut- und waſſer-ſtrom. Du mußt mich ſelbſt zu dieſer quelle leiten; ſchreyt nicht ein jeder tropfen: ſünder, komm! drum eil ich mit verlangen, die ſtrömlein zu empfangen, die auf des ſpeeres ſtich ſo bald und mild aus deinem herzen drangen: ich trinke ſie und lebe ewiglich.

7. O ſünder! die vom guten ganz entblößet, und reich an elend ſind, kommt allzumal zu dem, der euch mit ſeinem blut erlöſet, verſammlet euch zu ſeinem creuzes-pfahl! verſäumet nicht, kommt heute, denn die blutärmſten leute führt er ins Vaters haus, er theilet ja das paradies zur beute auch dem gebeugten mörder willig aus.

8. Gottloſe macht er gerne zu gerechten, bey denen kein verdienſt der werke iſt; weil die erlöſung denen ſünden-knechten allein durch Chriſti blut aus gnaden fließt. Der gnaden-ſtuhl im blute bringt ſündern alles gute, er ſchenkt gerechtigkeit; der glaube faßts, dem herz wird wohl zu muthe, es ſingt, es ſpringt, und iſt in Gott erfreut.

9. Herr, laß mein herz dis immer gründlich wiſſen: daß ich durch blut erlöſt am creuzesſtam̃, laß mich die kraft des theuren bluts genießen, unſchuldiges und unbeflecktes Lamm. Nichts konnt der höll entrücken, nicht gold, noch ſilber-ſtücken: nur blut, nur blut allein macht frey, gerecht, voll leben und erquicken, nur blut, führt uns zur ſüßen ruhe ein.

(11) Ueber Jeſu Seiten-Wunde inſonderheit.

Mel. Chriſt, unſer Herr, zum.

188. Ich grüſſe dich, du frömmſter Mann, der herzlich gern vergiebet: wie ſchmerzlich weh wird dir gethan, wie wird dein leib betrübet! es grüſſet dich mein ganzer geiſt, du

meines Heilands ſeite! du edler quell! aus welchem fleußt das blut, das ſo viel leute von ihren ſünden wäſchet.

2. Ich mach, Herr Jeſu, mich zu dir, ach halte mirs zu gute, und laß mich ſuchen troſt für mir in deiner wunden blute: du werthe wunde, ſey gegrüßt, du weites thor der gnaden, daraus ſich blut und waſſer gießt, und da all unſerm ſchaden kann abgeholfen werden.

3. Du riechſt mir ſüßer als der wein, und heilſt das gift der ſchlangen, du flößeſt mir das leben ein, und ſtillſt des durſts verlangen. Eröffne dich du liebe wund, und laß mein herze trinken, iſts möglich, laß mich gar zu grund in dich gehn und verſinken, ſo werd ich mich recht laben.

4. Mein mund ſtreckt ſich mit aller kraft, damit er dich berühre, und ich den theuren lebens-ſaft in mark und beinen ſpüre. Ach! wie ſo ſüße biſt du doch, Herr Jeſu, meinem herzen! wer dich recht ſchmeckt, dem wird das joch der bittren todes-ſchmerzen gleich als wie lauter zucker.

5. Verbirge mich und ſchleuß mich ein in deiner ſeiten höhle, hie laß mich ſtill und ſicher ſeyn, hie wärme meine ſeele, wenn mich der kalte tod befällt! und wenn der höll'ſche leue nach mir und meinem geiſte ſtellt, ſo laß in deiner treue mich denn fein ruhig bleiben.

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

189. Iſt dieſer nicht des Höchſten Sohn, der ſünder heil und gnadenthron, dem man in ſeiner großen quaal die rippen zählet allzumal am creuzes-pfahl?

2. Ach ja! es iſt mein Jeſulein, dem ſchau ich in die ſeit hinein, in welcher lauter honig klebt, das allem trübſal widerſtrebt, das um uns ſchwebt.

3. Gegrüßet ſeyſt du, ſchönſte quell, in dir erſcheinet treflich hell der liebe macht, die rothe fluth, des lebens brunn, ein edles blut, mein höchſtes gut.

4. Ich nah in zuverſicht zu dir, du Gottes-Lamm, erlaub es mir, ich komm, allein zu ſehen an die wunde, die uns heilen kann, da blut draus rann.

5. O werther riß, o ſüßer fluß! nimm hin von mir den glaubens-kuß! eröffne mir dadurch den mund, und laß mich werden bald geſund bis auf den grund.

6. Wie heilſam iſt doch deine kraft, wie trefflich deine eigenſchaft, du riecheſt edler als der wein, kein gift kann vor dir ſicher ſeyn: du machſt uns rein.

7. Du biſt der rechte lebens-trank, du heileſt mich wenn ich bin krank: viel ſüßes labſal giebſt du mir, wenn mich, Herr, dürſtet für und für allein nach dir.

8. Eröffne dich, o ſeiten-wund, hier werde mir dein herze kund, ach Jeſu! kann es nicht geſchehn, daß ich mag in die höhle gehn, dein herz zu ſehn?

9. Herr, meine lippen ſchließen ſich, dein herz zu küſſen inniglich! ich dringe mit gewalt hinein, ich will in deines herzens ſchreyn verſchloſſen ſeyn.

10. O ſüßer ſchmuck, o himmel-brodt! aus liebe wünſch ich mir den tod; wer dich geſchmeckt, du heil der welt! den haſt du ſelbſt ſchon hingeſtellt ins himmels-zelt.

11. In dieſer höhle ſoll kein ſchmerz betrüben mein zerſchlagnes herz, hie fürcht ich nicht der höllen gluth, des Höchſten grimm, der ſünden fluth, des creuzes ruth.

12. O Jeſu, ſchließ itzt meine ſeel in dieſe deine ſeiten-höhl, und laß mich frey von allem ſtreit erheben dich nach dieſer zeit in ewigkeit.

Mel. Herzliebſter Jeſu, was.

190. O theures Lamm! was ſind doch das für wunden, die du an deinem herzen haſt empfunden? was mußteſt du für großen ſchmerz erdulden für meine ſchulden!

2. Ich bin der knecht, der ſpeer iſt meine ſünde; hilf, daß ich ſie mit wahrer reu empfinde, damit ich dich, o Herr! zu keiner ſtunde aufs neu verwunde.

3. Ach nein! ich will vielmehr mit ſüßen weiſen, mit glaub und liebe deine wunden preiſen, ich will ſie hier und dort in meinem leben recht hoch erheben.

4. Ich will allein auf deine wunden trauen, und nur mein heil und haus darinnen bauen. Mein himmelreich wird ja allhier gefunden in deinen wunden.

5. Du läſſeſt hier dein blut und waſſer fließen, und giebeſt dis uns kräftig zu genießen; dadurch haſt du aus dir uns neu geboren und dir erkohren.

6. Du haſt aus deiner ſeit uns dir erbauet, und als der andre Adam dir vertrauet: du haſt dein blut zum liebes-pfand, zum leben für mich gegeben.

7. Es iſt ja in dem blut des menſchen leben *, wie ſollt uns nicht dein blut das leben geben? es tilgt den tod, verſöhnt uns arme ſchaafe, und büßt die ſtrafe.

* 3 Moſ. 17, 11. und Ebr. 9, 22.

8. Es bringet uns vergebung aller ſünden, und da iſt ja das leben auch zu finden; in dieſem blut hab ich erlöſung funden und überwunden.

9 Und warum fließt auch waſſer aus den wunden? weil du den geiſt mit deinem blut verbunden. Dein lebens-Geiſt ſoll ſich, gleich waſſer-flüßen, in uns ergießen.

10. Du haſt uns, da du biſt für uns geſtorben, die lebens-waſſer, deinen Geiſt, erworben: der wolle mir dein blut recht appliciren und mich regieren.

11. Du biſt nicht nur für uns mit deinem blute, du biſt auch in uns mit des Geiſtes fluthe. Du kommſt mit blut und waſſer auch zugleiche * in deinem reiche.

1 Joh, 5, 6.

12. Du machſt auch durch dein blut gerecht auf erden: du wollſt nun auch hier meine heil'gung werden: denn darum fließt von deinem ſtuhl ſo helle die heil'gungs-quelle.

13. Will, was nicht lauter, ſich ins gute mengen, wollſt du auf mich dein reines waſſer ſprengen, und mich dadurch dir reinigen, erneuen, und benedeyen.

14. Dein waſſer woll in mich

ſich ſo ergießen, daß ich, wie weiden an den waſſer-flüſſen, recht wachſen mög, und als dein erbgedinge viel frücht dir bringe.

15. Mich kann nun nichts beherrſchen und verdammen, dein blut und waſſer tilgt der ſünden flammen; drum wollſt du nur mit dieſen zweyen flüſſen mich ſtets begießen.

16. So hab ich denn, Herr Jeſu, deine wunden im blut und waſſer mir zur heilgung funden: du haſt ſie mir zum heilbrunn auserleſen; ich muß geneſen.

17. Du biſt ein gift dem tod, und gift der ſünden, ja ſelbſt der arzt, du wirſt mich wohl verbinden. Ich darf in keiner ſchwachheit an dir zagen und hülflos klagen.

18. Bin ich gleich voller wunden, voller beulen, du wirſt durch deine wunden alle heilen: kein übel iſt ſo tief im tod und leben, du wirſt es heben.

19. Drum will ich mich im tode, wie im leben, in deine cur und wunden einergeben, bis daß ich dich für deine cur dort oben kann ewig loben.

(12) Ueber Jeſu vergoßnes Blut.

Mel. Ich dank dir ſchon durch.

191. Blut-bräutigam, die rothe fluth aus deinen Jeſus-wunden, giebt meinem herzen kraft und muth in kampf- und leidens-ſtunden.

2. Dein blut ſchreyt in dem heiligthum für mich und andre ſünder, des freuet ſich zu deinem ruhm das häuflein deiner kinder.

3. Verdammten zu dem höllenpfuhl, dem ganzen ſünder-orden biſt du zu einem gnadenſtuhl in deinem blute worden.

4. Ich armer krieche auch herzu, wenn ſünden-noth mich drücket, und find in deinen wunden ruh, die ſeel und geiſt erquicket.

5. Ich ſchaue dich im glauben an, du reiner Nazarener! wenn man was ſchönes nennen kann, ſo biſt du doch noch ſchöner.

6. Du, du, mein freund, biſt weis und roth, und beydes mir zu gute; ich finde troſt für alle noth in deinem Gottes-blute.

7. Wie lieblich iſt der ſüße ſaft aus dieſer himmels-traube! hier ſchöpfet leben, heil und kraft mein oft noch ſchwacher glaube.

8. Laß, Jeſu! auch in dunkelheit die glaubens-lampe glimmen, und ſo mein herz zu jeder zeit in deinem blute ſchwimmen.

9. Du tilgſt durch blut die ſünden-ſchuld und büßeſt mein verbrechen; erwirbeſt mir des Vaters huld, daß ich kann Abba ſprechen.

10. O laß du, mein verwundtes Lamm! doch dieſen balſam fließen, und mich, mein ſeelen-bräutigam, was du verdient, genießen.

11. Ich küſſe deine nägelmaal und die verklärten wunden, und danke dir für alle quaal, die du, mein Lamm! empfunden.

12. O würde deiner liebe macht doch überall beſungen! und dir ein opfer dargebracht von völkern, ſprach und zungen.

13. O möchte doch dein theures blut in aller herzen wallen! o wür-

würde dieſes hohe gut, davon wir hier nur lallen,

14. Noch millionen offenbar: dich Lämmlein anzubethen, und mit der ſchon vollendten ſchaar vor deinen thron zu treten.

15. O! mach auch mir noch mehr bekannt dein leiden, creuz und ſterben, und laß mich täglich mein gewand in deinem blute färben.

16. So geh durch deine hohle ſeit ich ein zu deinen freuden, und habe ſo ein frey geleit, wenn ſeel und leib ſich ſcheiden.

Mel. Herzliebſter Jeſu, was haſt.

192. Hier lieg ich, o mein Lamm! zu deinen füſſen an deinem creuz, im glauben ſie zu küſſen; hilf, daß ich mich veſt an dein creuze halte, bis ich erkalte.

2. Ich will hier unter deinem creuze bleiben, mich ſoll kein feind von dieſer frey-ſtadt treiben; ich will in noth und tod darauf mich ſtützen und damit ſchützen.

3. Ich bin befleckt und voller ſchand und ſünden, drum muß ich mich ſtets unterm creuze finden, damit dein blut und waſſer mich beträufe und ſie erſäufe.

4. So quill, o theures blut! aus deinen wunden, da ich mich nun hier unters creuz gefunden; ich ſehne mich mit brünſtigem verlangen, dich aufzufangen.

5. Fleuß, fleuß, ach fleuß, du rothe fluth der gnaden! mich ganz und gar recht weis und rein zu baden, damit an mir kein fleck der ſchnöden ſünden noch ſey zu finden.

6. Herr, nur dein blut kann mir ein labſal geben, es iſt mein thun, mein element, mein leben; mein glaube ſoll darinn beſtändig ſchweben im tod und leben.

7. Ich will, ſo oft ich ſoll zum Vater bethen, nur ſtets vor ihm mit dieſem blute treten; ich will es ſtets mit meinen ſeufzern mengen und ſie beſprengen.

8. Wird ſichs mit meinen ſeufzern nur verbinden, ſo werd ich ſtets den himmel offen finden; es wird mit mir um gnade für mich ſchreyen und mich erfreuen.

9. So viele tropfen bluts von dir gefloſſen, ſo viele thränen du für mich vergoſſen: ſo viel ſind auch der ſtimmen, die mit bethen und mich vertreten.

10. Du haſt dein blut zum löſegeld erfunden; drum hat uns Gott auch aller ſtraf entbunden, wir ſind dadurch ihm ganz verſöhnt, verſüßet, weil du gebüßet.

11. Kein bloßer menſch, Gott ſelbſt, ließ ſich verwunden, drum wird ſein blut von ſolchem werth erfunden, daß es die welt auf ewig könnt erlöſen von allem böſen.

12. Es überwiegt weit aller menſchen ſünden, wie ſollt es nicht auch meine überwinden! ein tröpfelein von dieſer fluth der gnaden kann alle baden.

13. Gott ſieht auf nichts als auf das blut des bürgen; beſprengt uns dis, ſo kann kein tod uns würgen. Drum laß mich nur in deinen blutgen wunden ſtets ſeyn erfunden.

14. Es konnte dort im vorbild niemand büßen; die ſchuld ver-

ging allein durch blut-vergießen; dein blut allein, damit du eingegangen, kann gnad erlangen.

15. Drum will ich mich in deinen blut-ſchmuck kleiden! ich will in deinem blut, o Herr! verſcheiden, ich will damit geziert vor Gott beſtehen, in himmel gehen.

Mel. Fahre fort, Zion, fahre.

193. Lammes-Blut! Lammes-Blut! du allein behältſt den preis. Aller ſeligkeiten quelle! komm ergieß dich fluthen-weis! komm, durchdring mir leib und ſeele! o du unvergleichlich ewig gut! Lammes-Blut! Lammes-Blut!

2. Mächtig Blut! :,: du haſt eine that gethan, die ein ewig lob verdienet, die niemand ausſprechen kann: Gott haſt du mit uns verſühnet, löſcheſt aus gerechte zornes-fluth, mächtig Blut! :,:

3. Heilſam Blut! :,: o du freyer offner born, aus dir quillet heil und leben: was der erſte menſch verlorn, wird hier wieder frey gegeben. Du machſt deſperate ſchaden gut, heilſam Blut! :,:

4. Reines Blut! :,: du machſt ſchuld und ſtrafe los, bringſt vergebung aller ſünden, öffneſt Gottes liebes-ſchooß, da läßt du verzagte finden einen recht getroſten guten muth; reines Blut! :,:

5. Herrlich Blut! :,: brautſchmuck der Gerechtigkeit. Den befleckten adams-kindern dienet dieſes reiche kleid: auch den allerärmſten ſündern kommt der purpur im gericht zu gut. Herrlich Blut! :,:

6. Gottes Blut! :,: wunderbar verwandelſt du tod in leben, leid in freude, fluch in ſegen, quaal in ruh, zorn in ſüße gnaden-weide. Sehet, wie ſo große wunder thut Gottes Blut! :,:

7. Kräftig Blut! :,: du zermalmeſt ſtein und klipp; herzen gleich den harten felſen, kann dein heiſſer liebes-trieb ganz durchdringen und zerſchmelzen; da quillt eine ſüße thränen-fluth; kräftig Blut! :,:

8. Mildes Blut! :,: o du hochgewünſchter thau! komm du ſanfter gnaden-regen, wäſſ're meine dürre au, ſetze ſie in flor und ſegen: du biſts, was verſchmachtet'n ſanfte thut; mildes Blut! :,:

9. Süßes Blut! :,: ſüßer als der beſte moſt, wie vollkommen kannſt du laben den, der dich im glauben koſt't: all ſein leiden iſt vergraben, ſeine ſeele jauchzt vor gutem muth; ſüßes Blut! :,:

10. Redend Blut! :,: du, du redeſt mir das wort bey dem Vater in der höhe; ja du bringſt mich an den ort, wo ich ihn mit freuden ſehe; du erſchreyeſt mir unendlich gut, redend Blut! :,:

11. Jeſus-Blut! :,: mit dir ſtrömet lauter heil: alle tropfen ſchreyen: gnade! armer ſünder ſüßes theil! nach dir dürſt ich arme made; überſchwemme mich, du edle fluth, Jeſus Blut! :,:

12. Chriſti Blut! :,: o du balſam voller kraft! der vom oberhaupte fließet, der mit ſüßem lebens-ſaft ſich in alle glieder gießet, du machſt alle blöde wohlgemuth, Chriſti Blut! :,:

13. Bundes-Blut! :,: du läſt die gefangne aus, aus der waſſerloſen

loſen höhle; führſt ſie ein ins Vaters haus, da die ſonſt getrennte ſeele in Gott, als in ſtolzen frieden ruht, Bundes-Blut! :,:

14. Siegend Blut! :,: du führſt unſern kampf und ſtreit aus zum ſel'gen überwinden: ſchmückſt uns mit dem weißen kleid, läßt uns ew'ge weide finden dort aufs Lammes allerſüßten hut, ſiegend Blut! :,:

15. Theures Blut! :,: Blut von unſchätzbarem werth! ſchätze aller königreichen, ja die himmel ſammt der erd ſind mit dir nicht zu vergleichen: du, du biſt mein ewig haab und gut, theures Blut :,:

Mel. Allein Gott in der Höh.

194. Mein element, mein höchſtes gut, mein ſchatz, mein heil, mein leben, iſt Jeſu Chriſti theures Blut, wie kann ichs gnug erheben? mein ganzes herz ermuntre ſich, und preiſe dich, Herr, inniglich, daß du dein Blut vergoſſen.

2. Weil du dein Blut vergoſſen haſt, ſo kannſt du Jeſus heiſſen, und uns dadurch der ſünden laſt und aller noth entreiſſen; drum Jeſu, durch dein Blut allein will ich erlöſt und ſelig ſeyn von allen meinen ſünden.

3. Als Chriſtus haſt du ſalbungs-fluth zum prieſterthum empfangen, und biſt mit deinem eignen blut ins heilge eingegangen, da brachteſt du für alle welt dein blut zum theuren löſe-geld, das Gott auch angenommen.

4. Nun iſt auch meine ſündenſchuld vollkommen abgezahlet, nun ſeh ich, wie des Vaters huld aus ſeinem herzen ſtrahlet: denn er iſt durch dein blut verſöhnt, ſein zorn iſt von uns abgelehnt, und alles heil erworben.

5. Sind wir gleich nicht ganz ſünden-frey, und fühl'n ſie noch mit ſchmerzen: ſo ſprengeſt du doch ſtets aufs neu dein blut auf unſre herzen, daß kein' uns ferner ſchaden kann, der Vater ſieht dein blut nur an; kein übel kann uns treffen.

6. Dein blut, das täglich für uns ſchreyt und mein gebeth beſprenget, bringt täglich neue ſeligkeit, mein flehn iſt mit vermenget, und dringt gewiß in himmel ein, da ja ſo viele ſtimmen ſeyn, die ernſtlich zu dir ſchreyen.

7. Du lehreſt den die rechte bahn, der ſich will führen laſſen und ſonſt nichts will, nichts weiß noch kann, als nur dein blut recht faſſen. Herr, führe mich den glaubenspfad, den mir dein blut gebahnet hat, ſo werd ich nimmer irren.

8. Du biſt mein König, und dein blut giebt ſtärk und kraft zu ſiegen, ſtürmt auf mich ſünd und ſatans wuth, ſo darf ich nicht erliegen; dein blut, das große löſegeld iſt das, woran mein herz ſich hält, und den verkläger dämpfet.

9. Der ſatan wird zu ſchand und ſpott, wenn wir dein blut ihm zeigen; denn du biſt ſelbſt der wahre Gott, ſein trotz muß da bald ſchweigen: es iſt kein bloßes menſchen-blut, das ſolche große wunder thut, nein, blut des Sohnes Gottes.

10. Es iſt das volle löſe-geld, wie ſollte das nicht gelten, da Gott

ſichs

ſichs ſelber hat beſtellt? drum wären tauſend welten, ſo wäre doch für aller ſchuld genug bezahlt, und Gottes huld vor alle ſchon erworben.

11. So überwiegt, o Herr! dein blut weit aller menſchen ſünden; waſch ich mich nur in dieſer fluth, ſo iſt nichts mehr zu finden, das ferner mich verdammen kann, denn dieſes blut, nimmt man es an, macht frey von ſchuld und ſtrafen.

12. Macht nun dis blut von allem frey, ſo iſt nichts auszunehmen, wie groß und ſchwer die ſünde ſey, wie ſehr ich mich muß ſchämen, wie tief die flecken in mir ſeyn, dis blut macht uns vollkommen rein von allen unſern ſünden.

13. Es iſt mein ſchmuck, mein ehren-kleid, in dem ich Gott gefalle, und kindlich, ja mit freudigkeit vor meinem Vater walle, ich habe kein' verdammung mehr von ſünd und ſchuld, die auf mir wär, ich habe frieden funden.

14. Sonſt fühlt ich wohl der ſünden laſt, auch des geſetzes dräuen, und hatte weder ruh noch raſt, doch hörteſt du mein ſchreyen, und machteſt durch dein blut mich los, nun lieg ich in des Vaters ſchooß mit deinem blut befloſſen.

15. Ich ſeh mich auch nicht anders an, als nur in deinen wunden, mit deinem blutſchmuck angethan, wie ich in dir erfunden, gerecht und rein vollkommen bin. Herr! ſchreibe ſtets in meinen ſinn, was ich in dir bin worden.

16. O lehre mich die hohe kunſt, dein blut nun ſtets zu faſſen, gieb glaubens-kraft, gieb liebes-brunſt, mich dir zu überlaſſen, ſo laß mir nur dein blut allein im tod und leben tröſtlich ſeyn, und auf dein blut verſcheiden.

Mel. Wir Chriſten-Leut, haben.

195. Nur Jeſus blut macht wohlgemuth, entzündt das herz zum kindlichen vertrauen: auch in der noth zieht es zu Gott, und läßt an ihm den glanz der gnade ſchauen.

2. Nimm Jeſum an! dis iſt der mann, der als dein bürge iſt für dich geſtorben! ſein theures blut macht wieder gut, was Adams fall auch noch ſo ſehr verdorben.

3. O großes glück! der ſünden ſtrick, damit der feind die ganze welt gebunden, iſt nun entzwey, wir werden frey durch unſers holden Lämmleins blut und wunden.

4. Ein höllen-brand, dem zuerkannt, in quaal und marter ewiglich zu ſterben, entgeht der glut durch Jeſu blut, dis adelt ihn zum kind und Gottes erben.

5. O Gottes-blut, was für ein gut haſt du dem armen ſünden-wurm errungen! du biſt mit ruhm ins heiligthum, in Gottes herz zum höchſten thron gedrungen.

6. Du bringſt uns nah, und leuchteſt da, als unſre ewige verſöhnungs-ſonne: nun ſtrahleſt du uns gnade zu, heil, licht und kraft, ein leben voller wonne.

7. Komm, ſünder-heer, zu dieſem meer der unergründlich tiefen freyen gnaden! ins blut hinein! ſo wirſt du rein und aller deiner ſchweren laſt entladen.

8. Du blöder ſinn, gieb dich

ihm

ihm hin: dein blutend Lamm giebt dir ja pfand und ſiegel; du biſt erkauft, in ihm getauft; ermanne dich, ſchwing deines glaubens flügel.

9. Halt an dem bund, mit herz und mund, wenn dich des ſatans ſchlangen-ſtich verletzet; bleib unverwandt in Jeſus hand, darein er dich mit ſeinem blut geätzet.

10. Ja kommt es dir unmöglich für, daß bey gehäufter ſchuld ſich Gott erbarme; ſo ſuche nur die gnaden-ſpur, und fall in deines Mittlers blutge arme.

11. Sein mutter-herz fühlt deinen ſchmerz, es wallt und eilt dir jammernd ſtets entgegen; ſein mildes blut, ſtrömt dir zu gut, ſchwemmt weg den fluch, und crönet dich mit ſegen.

12. O ſüßes Lamm! blut-bräutigam! hat dich dein lieben alſo mir verbunden! ſo nimm mich hin, wie ich hier bin, mit aller noth, mit allen meinen wunden.

13. Du haſt ein blut, das wunder thut: aus ſünden-ſclaven macht es Gottes knechte; ein volk der nacht wird Gottes pracht; gottloſeſte erklärt er für gerechte.

14. Komm, gutes blut, mit deiner glut, und ſetze mich in lichte liebes-flammen! mein A und O, ach ſchmelze ſo mein herz mit deinem recht in eins zuſammen.

15. In Jeſu blut liegt kraft und muth, das ganze heer der feinde zu bekriegen: der glaube ſiegt, ſo oft er kriegt, er läßt die ſeele niemals unterliegen.

16. Des glaubens trutz und ſtarker ſchutz ward in dem blut von anfang her gefunden: der ſieger heer, am gläſern meer *, hat nur im blut des Lammes überwunden. *Off. 15,23. c. 12,11.

17. Mein ſpeiß und trank ſey lebenslang, nur blut des Lamms: das ſich für mich gegeben; der edle ſaft giebt nahrungs-kraft, erfreut und ſtärkt das herz zum ew'gen leben.

18. Des Lammes braut, wenn man ſie ſchaut, dort unter millionen engelchören, auf ſeinem thron trägt ihre cron, und purpurpracht allein dem blut zu ehren.

19. Das weiſſe kleid der herrlichkeit, iſt aus dem blut des Lams für uns bereitet. Kurz, er iſts gar! der ſelgen ſchaar, die ſich nur am erwürgten Lamme weidet.

20. Drum, blöder muth, hinein ins blut, und thu im glauben dir was rechts zu gute, nimms erbe ein, es iſt ja dein; du haſt das Lamm, und alles mit im blute.

21. So läßt ſichs gut, mit Jeſu blut, durchs thränen-thal hinauf gen Zion reiſen. Blut bringt uns fort, bis an den ort, wo uns das Lamm wird ſelbſt willkommen heiſſen.

22. Halleluja! ey wär ich da! Herr, komm mir ſelbſt mit deinem blut entgegen! richt herz und ſinn nur ſtets dahin, bis ich mich dort dir kann zum füßen legen.

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid.

196. O theures blut! o rothe fluth! wie quillſt du aus den wunden, die mit unerhörter angſt Jeſus hat empfunden.

2. Ach theurer fluß, ach! fluß, ich muß mit dir die ſeele laben! ſon-

ſonſten kann ſie in der welt keine labſal haben.

3. Fleuß auf ſie zu, und ſchaff ihr ruh, wenn ſie die ſünde naget, wenn ſie fühlet höllen-angſt, und nach troſte fraget.

4. O Gottes Sohn! mein gnaden-thron! du ſtirbſt, auf daß ich lebe, und an dir, o weinſtock! ſey eine grüne rebe.

5. Ich ſünden-knecht! bin nun gerecht, mein fluch wird mir zum ſegen, denn ich bin des Höchſten kind meines Jeſu wegen.

6. Ich danke dir, o himmels-zier! daß du für mich gelitten, daß du ſterbend meinen tod ritterlich beſtritten.

7. O ſeelen-freund, der's treulich meynt! laß ſolches mich bedenken, bis man endlich meinen leib wird ins grab verſenken.

8. Denn leb ich wohl, gleich wie ich ſoll, und ſterb in deinen namen, komm, du theures A und O! mich zu holen, amen.

f. Rechte Erkenntniß und Gebrauch der letzten Worte des leidenden JEſU am Creuze.

Mel. Wachet auf, ruft uns die.

197. Als am creuz mein Jeſus hinge, und in das heiligſte einginge, bracht er ſein eigen blut dahin. O vollkommenes verſöhnen! die ſo ihn creuzigen und höhnen, vertritt ſein treuer prieſter-ſinn. Auch ich, ich höhnte dich, ach bitte du für mich, ſanfter Jeſu! vergieb, verzeih, und ſprich mich frey, daß ich dir herzlich dankbar ſey.

2. O wahrhaftigſter Fürſprecher, wie tröſtlich ſprachſt du zu dem ſchächer: heut kommſt du mit mir, wo ich bin. Denke auch an mich, mein König, ich bitte dich ganz unterthänig, denk auch an mich, als wie an ihn. Im letzten kampf und lauf ſchließ mir den himmel auf, himmels-Jeſu! dein wort iſt ſüß, machs mir gewiß, ſo dank ich dir im paradies.

3. Noch in deiner letzten ſtunde befiehlſt du mit getreuem munde Johanni deine mutter an. Dir bin ich ja unverborgen, du wirſt im creuz auch für mich ſorgen, wann mich ſonſt niemand tröſten kann. Ich bin dir auch bekannt, dir auch mit blut verwandt, Heiland, Jeſu! ich danke dir im creuz noch hier, und einſt in deinem reich dafür.

4. Du ſchreyſt noch vor dem erblaſſen, mein Gott, mein Gott, ich bin verlaſſen, und ach warum verläßt du mich? ach laß doch in letzten zügen, mein Gott! mich nicht verlaſſen liegen, denn ohne dich vergehe ich. Sprich in der todes-noth, du ſeyeſt doch mein Gott. Helfer, Jeſu, der troſt iſt doch unendlich hoch, mein letztes ſeufzen dankt dir noch.

5. Dein durſt war recht ungewöhnlich, mein heil, wie hat dich doch ſo ſehnlich nach meiner ſeligkeit gedürſt. Ach dein durſt ſey nicht vergebens, gieb daß du mir zum brunn des lebens mit deinen wunden-quellen wirſt ein brunn, der alles ſtillt, der in dem himmel quillt. Lebens-Jeſu! erquicke mich,

mich, ſo preiß ich dich vor diß dein dürſten ewiglich.

6. Da du nun genung zerfloſſen, genung des reinſten bluts vergoſſen, ſo rufteſt du: es iſt vollbracht. Die gnade iſt uns nun verkündigt, das menſchliche geſchlecht entſündigt, der feind iſt zum triumph gemacht. Nichts fehlt nun, welche freud zu meiner ſeligkeit! bürge, Jeſu! du biſt mein ruhm, dein eigenthum dankt für dis evangelium.

7. Deiner worte ſchluß am ende war: Vater! nun in deine hände befehl ich ſterbend meinen geiſt: daß daher durch diß dein ſterben nun alles für die himmels-erben bezahlt, gebüßt, verſiegelt heiſt. So iſt durch tod und grab dann alles tod und ab. Sel'ger Jeſu, ich bin erfreut, in ewigkeit mach mich zu deinem dank bereit.

198. Da Jeſus an dem creuze ſtund, und ihm ſein leichnam ward verwundt, ſo gar mit bittern ſchmerzen, die ſieben wort, die Jeſus ſprach, betracht in deinem herzen.

2. Zum erſten ſprach er gar ſüßiglich zu ſeinem Vater im himmelreich, mit kräften und mit ſinnen: vergieb ihn'n, Vater, ſie wiſſen nicht, was ſie an mir beginnen.

3. Zum andern gedenk ſein'r barmherzigkeit, die Gott am ſchächer hat bereit, ſprach Gott gar gnädigliche: fürwahr, du wirſt heut bey mir ſeyn in meines Vaters reiche.

4. Zum dritten gedenk ſein'r großen noth, laß dir die wort nicht ſeyn ein ſpott: weib, ſchau dein'n ſohn gar eben: Johannes nimm dein'r mutter wahr, du ſollt ihr eben pflegen.

5. Nun merket was das viert' wort was: (war:) mich dürſt't ſo hart ohn unterlaß, ſchrie Gott mit lauter ſtimme, das menſchlich' heil thät er begehr'n, ſein' nägel thät er empfinden.

6. Zum fünften gedenk ſein'r bitterkeit, die Gott am heiligen creuz ausſchreyt: mein Gott, wie haſt du mich verlaſſen! das elend, das ich leiden muß, das iſt ganz über die maaßen.

7. Das ſechſte war gar ein kräftigs wort, das mancher ſünder auch gehört aus ſein'm göttlichen munde: es iſt vollbracht mein leiden groß, wohl hier zu dieſer ſtunde.

8. Zum ſiebenten befehl ich mich, Vat'r, in deine händ', dein'n heilgen Geiſt du zu mir ſend in meinen letzten zeiten, wenn ſich mein ſeel vom leib abſcheid, und mag nicht länger ſtreiten.

9. Wer Gottes marter in ehren hat, und oft gedenkt der ſieben wort, deß will Gott gar eben pflegen, wohl hier auf erd'n mit ſeiner gnad, und dort im ew'gen leben.

199. Da Jeſus an des creuzes ſtamm der ganzen welt ſünd' auf ſich nahm, ſprach er in ſeinen ſchmerzen noch ſieben wort, die laſſet uns erwegen wohl im herzen.

2. Zum erſten: Vater, ſtrafe nicht an ihnen, was mir itzt geſchicht, weil ſie es nicht verſtehen. Vergieb uns, Gott, wann wir auch noch aus irrthum was begehen.

3. Zum

3. Zum andern er des ſchächers dacht: fürwahr, du wirſt noch vor der nacht in meinem reich heut leben. O Herr, nimm uns auch bald zu dir, die wir im elend ſchweben.

4. Zum dritten: deinen Sohn, ſieh weib! Johannes! ihr zu dienſte bleib, und ſie als mutter liebe. Verſorg, Herr! die wir laſſen hier, daß niemand ſie betrübe.

5. Zum vierten, ſagte er: mich dürſt. O Jeſu, großer lebensfürſt! du haſt durſt und verlangen nach unſrer ſeligkeit, drum hilf, daß wir ſie auch empfangen.

6. Zum fünften: o mein Gott, mein Gott! wie läßt du mich ſo in der noth? Hier wirſt du, Herr, verlaſſen, daß uns Gott wieder dort aufnehm; den tod laß uns wohl faſſen.

7. Zum ſechſten: hiemit iſt vollbracht, und alles nunmehr gut gemacht. Gieb, daß wir auch durchdringen, und was du willſt, und uns auflegſt, hilf ſeliglich vollbringen.

8. Zum ſiebenden: ich meine ſeel, o Gott, mein Vater! dir befehl zu deinen treuen händen. Dis wort ſey unſer letzter wunſch, wenn wir das leben enden.

9. Wer oft an dieſe wort gedenkt, wenn ſeine miſſethat ihn kränkt, der wird es wohl genießen; denn er durch Gottes gnad erlangt ein ruhiges gewiſſen.

10. Verleih uns dis, Herr Jeſu Chriſt, der du für uns geſtorben biſt, gieb, daß wir deine wunden, dein leiden, marter, creuz und tod betrachten alle ſtunden.

Das 5te Wort: mich dürſtet.

Mel. Du biſt ja, Jeſu, meine.

200. Ihr ſünder! die ihr an den brüſten der welt den durſt der ſünden kühlt, und im geſchmack der fleiſches-lüſten die allergrößte freude fühlt: kommt, ſehet doch den lebens-fürſten in ſeinen letzten zügen dürſten, kommt, eilet mit geſammter zahl, zu deſſen angſt- und marter-pfahl.

2. Kommt doch, ihr tolle wolluſt-thoren, beherziget dis herzeleid! eröffnet die verſtockten ohren, und hört wie unſer Jeſus ſchreyt: mich dürſtet! ruft der lebens-brunnen, nachdem ihm alle kraft zerronnen, indem ihm leben, blut und geiſt aus den zerrißnen adern fleußt.

3. Ach höre, Sodoms rott-geſelle, in welchem nichts als geilheit raucht, und eine gluth der ſchwarzen hölle in ſtetem brand der glieder ſchmaucht; um dieſen wilden durſt zu büſſen, hat Jeſus faſt verſchmachten müſſen, drum ruft ſein ganz verdorrter mund, mich dürſtet, in der letzten ſtund.

4. Komm, der du mit dem reichen praſſer in ſtetem ſchlemmen ohne raſt, den fluch als wie ein giftig waſſer, mit wein in dich geſoffen haſt; dein herz mit ſünden überſchwemmet, des Geiſtes werk darinn gehemmet, und deine beſte lebens-zeit in ſolcher üppigkeit zerſtreut.

5. Ach! ſollt dir nicht das herz zerſpringen, wenn du den Heiland winſeln hörſt? Ach! laß dir in die ſeele dringen die noth, die du an ihm erfährſt, ach! höre doch ſein ängſtlich ſehnen; er möchte gern

gern von deinen thränen rechtſchaffner buße klaren wein getränket und erquicket ſeyn.

6. Kommt aber auch, ihr Joabs=brüder, in denen nichts als rache glüht. Hier legt die ſcharfen waffen nieder und hemmt das durſtige gemüth. Hört, Jeſus ruft aus lauter liebe, er heget keine andre triebe, ihn dürſtet nur nach unſerm wohl, daß uns nicht ewig dürſten ſoll.

7. Ach ja, du brunquell aller güte, dein lieben iſt unmeßlich groß! dein zärtlich=wallendes gemüthe iſt in erbarmen grenzenlos; wer will derſelben grund ergründen, noch deſſen ziel und ende finden? es überwieget, was die welt in ihrem umkreiß in ſich hält.

8. Nicht nur der ſünden laſt und bürde hat dir ſo großen durſt erweckt, nicht nur, du ewig treuer hirte! hat Gottes zorn dich ſo erſchreckt, nicht nur der ſchmerzen wuth und menge, nicht nur der ſtrafen angſt=gedränge, nein, theures Lamm! es iſt bekannt, die liebe hat dich ſo verbrannt.

9. Drum kom̃ auch ich, o lebensquelle! die zwar jetzund kein leben fühlt, zu dieſer friſchen ſegensquelle, wo man ſich nach der hitze kühlt. Ich bitt um deines durſtes willen, du wolleſt meine ſeele ſtillen, die in der hitz der ſünden ächzt, und nur nach deiner hülfe lechzt.

10. O lebens=brunn, Herr Jeſu Chriſte! ach tränke meinen matten geiſt, führ ihn aus ſeiner dürren wüſte, dahin, wo lebenswaſſer fleußt. Laß dieſe ſtröme mich beſließen, wenn ich werd einſt die augen ſchließen, bis du mich ſelbſt in dich verſenkſt und dort mit ewger wolluſt tränkſt.

Das 6te Wort: Es iſt vollbracht.

Mel. Es iſt genug, ſo nimm.

201. Es iſt vollbracht! ſo ruft das Gottes=Lamm auf ſeinen eſſig=trank, und ſingt damit am hohen creuzesſtam̃ noch einen lobgeſang, die ſchriften ſind nun all erfüllet, des Vaters zorn im blut geſtillet, es iſt vollbracht! es iſt vollbracht!

2. Es iſt vollbracht! was Gott verheißen hat bald in dem paradies. Ich weibes=ſaam und auch des Vaters Rath, ich fühl den ſchlangen=biß: Wie iſt mein leib ſo wund durchſtochen; doch auch hierdurch ihr kopf zerbrochen, es iſt vollbracht! :,:

3. Es iſt vollbracht! ich bin das gegenbild, das Moſes aufricht; ſieh nur auf mich, mein creuz iſt ſchirm und ſchild, wenn dich die höll anficht: wer an mich gläubt, iſt nie verdorben, denn ich bin als ein fluch geſtorben, es iſt vollbracht! :,:

4. Es iſt vollbracht! was David von mir ſagt, mein Gott verläſſet mich: er hat mich ſcharf für alle welt geplagt, und alſo auch für dich! die händ' und füße ſind durchgraben, ein trank von gallen muß mich laben, es iſt vollbracht! :,:

5. Es iſt vollbracht! was Eſaias ſpricht, denn ich bin ſo verſtellt, daß alle welt für mir das angeſicht mit ſpott zurücke hält; das leid ich um der menſchen ſün-

den, damit ſie in mir friede finden, es iſt vollbracht! :,:

6. Es iſt vollbracht! des Danielis wort von der gerechtigkeit; ich bin der Fürſt, der menſchen ſichrer port, in mir iſt ſicherheit. Der ſünden ſchuld iſt zugeſiegelt, ſie wird im grabe veſt verriegelt. Es iſt vollbracht! :,:

7. Es iſt vollbracht! denn alles iſt geſchehn, was zu bezahlen war. Der alles ſieht, kann keine ſchuld mehr ſehn, ich mach ein freyes jahr. Die handſchrift iſt vertilgt, zerriſſen, ich ließ mein rothes blut drauf flieſſen. Es iſt vollbracht! :,:

8. Es iſt vollbracht! willſt du nun dankbar ſeyn, ſo laß die miſſethat, und denke ſtets an meinen ſchmerz und pein, und an mein blutig bad; ach! was erlitt ich doch für plagen, eh ich wie itzo, dürfen ſagen: es iſt vollbracht! :,:

9. Es iſt vollbracht! wer neue bosheit thut, der creuzigt mich aufs neu, und untertritt mein heilig Gottes-blut ohn alle furcht und ſcheu. Es bleiben auf ihn alle ſünden, es kañ auch nicht dis wort ſtatt finden: es iſt vollbracht! :,:

10. Für dieſes wort ſey dir, mein treuſter held, mein alles! lob geſagt. Es ſey mein troſt, wenn mich hier auf der welt ein ſchmerz und jammer plagt; tret ich denn einſt ins todes reihen, ſo laß mir deinen Geiſt zuſchreyen: es iſt vollbracht! :,:

In eigener Melodie.

202. Es iſt vollbracht! vergiß ja nicht dis wort, mein herz, das Jeſus ſpricht, da er am creuze für dich ſtirbet, und dir die ſeligkeit erwirbet, da er, der alles, alles wohlgemacht, nunmehro ſpricht: es iſt vollbracht.

2. Es iſt vollbracht am creuze dort, geſetz und der propheten wort, was wir niemals vollbringen konnten, iſt nun vollbracht durch Jeſu wunden; was Gottes rath von ewigkeit bedacht, das iſt durch ſeinen tod vollbracht.

3. Es iſt vollbracht und gnug gethan, daß man nicht mehr verlangen kann, Gott iſt verſöhnt und ganz geſtillet, weil ſein Sohn alles hat erfüllet: was iſts, daß man in angſt und ſorgen wacht? man glaube nur: es iſt vollbracht.

4. Es iſt vollbracht! was ſoll ich nun dazu noch, o mein Jeſu, thun? nichts, nichts: denn was von dir geſchehen, wird ſchon als mein werk angeſehen; auch das, was ich vollbringe tag und nacht, wird von dir ſelbſt in mir vollbracht.

5. Es iſt vollbracht! ich bin befreyt, ich habe ſchon die ſeligkeit, weil ſünd und tod ſind weggenommen, iſt gnad und leben wieder kommen: darum, wenn auch gleich alles bricht und kracht, ſag ich getroſt: es iſt vollbracht.

6. Es iſt vollbracht! vergiß ja nicht dis wort, mein herz, das Jeſus ſpricht, und laß es dir auch dazu dienen, daß du vollbringſt, was dir will ziemen: ſo lang du lebſt, laß dis nicht aus der acht, daß Jeſus ſpricht: es iſt vollbracht.

Mel.

Mel. Ich hab mein Sach' Gott.

203. Nun iſt es alles wohl gemacht, weil Jeſus ruft: es iſt vollbracht! er neigt ſein haupt, o menſch, und ſtirbt, der dir erwirbt das leben, das niemals verdirbt.

2. Erſchrecklich, daß der Herr erbleicht der herrlichkeit, dem niemand gleicht, der Lebensfürſt; die erde kracht und es wird nacht, weil Gottes Sohn wird umgebracht.

3. Die ſonn' verlieret ihren ſchein, des tempels vorhang reiſſet ein, der heil'gen gräber öffnen ſich ganz wunderlich, und ſtehen auf gar ſichtbarlich.

4. Weil denn die creatur ſich regt, ſo werd, o menſch! hierdurch bewegt; zerreißt ein fels, und du wirſt nicht durch dis gericht bewogen, daß dein herze bricht?

5. Du biſt die ſchuld, nimm dis in acht, daß Jeſus iſt ans creuz gebracht, ja gar zum tod und in das grab, weil er aufgab den geiſt, und mit geſchrey ſchied ab.

6. Drum folge Jeſu nach ins grab und ſtirb dem greu'l der ſünden ab; gehſt du nicht mit ihm in den tod, vom ſünden-koth, ſo muſt du fühlen höllen-noth.

7. Ach Vater! ach, dein ein'ger Sohn erbleicht am creuz mit ſchmach und hohn! nun dis geſchicht für meine ſchuld, drum hab geduld, und ſieh an Jeſu gnad und huld.

8. Ich will mit ihm zu grabe gehn, und wo die unſchuld bleibet, ſtehn; ja, ich will ganz begraben ſeyn im tod allein mit ihm, und ſelig ſchlafen ein.

9. Ertödt, o Jeſu, ſelbſt in mir das, was noch widerſtehet dir, den alten menſchen, daß ich ſterb, und mich erheb gen himmel, und dir, Jeſu! leb.

10. Sollt ich den ſünden-unflath noch mehr hegen? nein, dis ſchwere joch ſey abgelegt, es hat mir lang gemachet bang; nun weiß ich, daß ich gnad erlang.

11. Ich will heut abgeſtorben ſeyn der ſünd, und leben dir allein, es hat dein tod das leben mir gebracht herfür, und aufgethan des himmels thür.

12. O Jeſu Chriſte! ſtärke mich in meinem vorſatz kräftiglich: laß mich den kampf ſo ſetzen fort, nach deinem wort, daß ich die cron erlange dort.

13. So will ich dich, Herr Jeſu Chriſt, da du für mich geſtorben biſt, von herzen preiſen in der zeit und nach dem ſtreit in freud und wonn in ewigkeit.

g) Rechte Erkenntniß und Gebrauch einiger Haupt-Wahrheiten aus der Leidens-Geſchichte.

(1) Daß wir durch niemanden anders, als durch den Sohn Gottes ſelbſt, und durch ſeine Leiden konnten erlöſet werden.

M. Jeſu, Kraft der blöden Herzen.

204. Ach! muß denn der Sohn ſelbſt leiden und erdulden hohn und tod? muß er ſich in blut einkleiden, um zu tilgen meine noth? konnt ich nicht in meinen ſünden anders troſt und rettung finden?

2. Vater, konnte dein erbarmen

und die theure menſchen-huld mich nicht ohne blut umarmen, und erlaſſen meine ſchuld? mußt du denn das Lämmlein ſchlagen, welches keine ſchuld getragen?

3. War kein guter engel tüchtig, daß er konnte mittler ſeyn? war das werk ſo hoch und wichtig dieſen, die von ſünden rein? konnt ihr keiner mich erretten aus des feindes ſtrick und ketten?

4. Oder war aus Adams kindern unter der ſo großen zahl keiner, welcher konnte hindern, daß nicht träfe dieſe wahl den, der als der Eingeborne kömmt zu ſuchen das verlorne?

5. Nein, ach! nein, es mußt ſo gehen, ſelbſt der allerliebſte Sohn mußt an unſrer ſtelle ſtehen, ſollteſt du von deinem thron gnädig wieder auf uns ſchauen, dich aufs neue uns vertrauen.

6. Denn wie veſt die worte ſtehen, daß du gut und gnädig ſeyſt, alſo mag auch nicht vergehen, was du allen ſündern dräuſt. Keiner kann in ſeinen ſünden unverſöhnt erbarmung finden.

7. Keiner von den Seraphinen, deinen dienern, war genug mir von neuen zu verdienen gnade, herrlichkeit und ſchmuck: Gott, o Gott muß mich verſöhnen und mit heil und ſegen crönen.

8. Alle menſchen waren ſünder, keiner auf der weiten welt koñte für die menſchenkinder zahlen ein ſolch löſe-geld, das dich hätte können binden, auszutilgen unſre ſünden.

9. Aber nun, weil der geſtorben und vergoſſen hat ſein blut, der es mit dir nie verdorben und ſelbſt iſt das höchſte gut, ey! ſo iſt, was wir verſcherzet, reichlich wiederum erſetzet.

10. Nun, o Vater Chriſti, lehre mich durch deinen guten Geiſt, daß ich dieſes wunder ehre durch den glauben allermeiſt. Lehre michs alſo beſchauen, daß es ſtärke mein vertrauen.

11. Laß mich nicht den ſünden leben, ſondern dem, der mich befreyt, und deswegen ſich gegeben in des todes bitterkeit. Laß mich, wenn ich ſoll erblaſſen, ſeinen tod im glauben faſſen.

Mel. Was Gott thut, das iſt.

205. O großer Gott im himmels-thron! hilf, daß ich mög erkennen, wer doch geweſen die perſon, und wie ſie ſey zu nennen, die hier für mich ſo ritterlich bis in ihr grab geſtritten, als ſie den tod erlitten.

2. Ach! iſt es nicht dein liebes herz, dein Kind und Eingeborner? wie leidet denn ſo großen ſchmerz, o Gott! dein Auserkorner? wie kann es ſeyn, daß ſolche pein dem helden wird gegeben, der allen giebt das leben?

3. Ja, Vater! iſt er nicht der Mann, von dem du ſelbſt geſaget: er iſts, der mich vergnügen kann, mein Sohn, der mir behaget; wie muß denn er itzund ſo ſchwer die bürden auf ſich nehmen, den tod dadurch zu zähmen?

4. Iſt er nicht ſelbſt die herrlichkeit, und wird dennoch verſpeyet? ja, iſt er nicht der held im ſtreit, und wird ſo leicht zerſtreuet, iſt er nicht Gott und leidet ſpott? iſt er nicht ohne ſchulden, und muß den tod erdulden?

5. O frommes, unbeflecktes Lamm! o ſchönſter menſch auf erden! o manna, das vom himmel kam! du mußt geopfert werden; dein' händ und füß, als die ſo ſüß am letzten end uns laben, die werden ganz durchgraben.

6. Dein würdigs haupt, o Gottes Sohn, das wir mit zittern ehren, bedecket eine ſtachel-cron, dein elend zu vermehren: dein theurer mund, der wahrheit grund, die roſen farbne lippen ſind bleicher als die klippen.

7. O große lieb! itzt ſeh ich recht die wund in deiner ſeiten, dadurch du willſt, mir armen knecht, ein ewigs mahl bereiten; dis herzenblut, das hohe gut, desgleichen nicht zu finden, befreyet mich von ſünden.

8. Dein' augen voller freundlichkeit, der menſchen luſt und wonne, die klärer waren vor der zeit, als die ſo klare ſonne, die ändern ſich nun jämmerlich, die ſchönſten lichter ſchwellen von lauter thränen-quellen.

9. Sie rinnen als ein waſſer-fluß auf die zerſchlagne glieder, ſie fallen wie ein regen-guß, die zarten wangen nieder. Ach! nichts iſt hie, als angſt und müh, es wird mit tauſend plagen der ſchönſte leib zerſchlagen.

10. Du trägſt die ſtrafe meiner ſchuld und ſchweren miſſethaten, ja läſſeſt dich aus lauter huld am pfahl des creuzes braten. Das thät die lieb, Herr! die dich trieb, die ſünder aus dem rachen der höllen frey zu machen.

11. O wunder-werk! der herrlich iſt, nimmt auf ſich meine ſchande; der keuſch, gerecht und ſonder liſt geprieſen wird im lande, trägt mit gedult ganz fremde ſchuld, ja hat ſein eignes leben für unſers hingegeben.

12. Wie niedrig biſt du worden, Herr, um unſrer hoffart willen? dein geiſſeln, marter und beſchwer muſt unſre frechheit ſtillen. Nur unſre luſt, die ſünden-wuſt, gebieret deinem herzen, o Heiland! ſo viel ſchmerzen.

13. Ich bin, Herr Jeſu! ganz verflucht; du aber biſt der ſegen: noch hat der ſegen mich geſucht auf gar verdammten wegen. Ich hab allein die höchſte pein mit ſünden wohl verdienet! du haſt mich ausgeſühnet.

14. Ich war verkauft zur höllen-gluth, um ſo viel böſer thaten, da wuſt allein dein göttlich blut in ſolcher noth zu rathen; der theure ſchatz behält den platz, der ſatan muſte weichen, ſünd, höll und tod desgleichen.

15. Nun höret auf des Höchſten rach, ſein zorn der iſt geſtillet, durch ſo viel ſchmerzen, pein und ſchmach; nun iſt die ſchrift erfüllet, des Herren tod hat nun die noth auf erden weggenommen, der fried iſt wieder kommen.

16. Herr Jeſu! nimm mich gnädig an, vertilg in mir die ſünde, die ich nicht ſelbſt ertödten kann, wie leider! ich befinde. Eins bitt ich dich, Herr! laſſe mich dein theures blut-vergießen bis in mein grab genießen.

206 O wir armen ſünder, unſre miſſethat, darinn'n wir empfangen und geboren ſind, hat gebracht uns alle in ſol-

che große noth, daß wir unterworfen ſind dem ewgen tod. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, kyrie eleiſon.

2. Aus dem tod wir konnten durch unſre eigne werk nimmer werden errettet, die ſünde war zu ſtark, daß wir würd'n erlöſet, ſo konnts nicht anders ſeyn, denn Gottes Sohn muſt leiden des todes bittre pein. Kyrie eleiſon ꝛc.

3. So nicht wäre kommen Chriſtus in die welt und an ſich genommen unſre arm' geſtalt, und für unſre ſünde geſtorben williglich, ſo hätten wir müſſen verdammt ſeyn ewiglich. Kyrie eleiſon ꝛc.

4. Solche große gnade und väterliche gunſt hat uns Gott erzeiget lauter gar umſonſt in Chriſto ſeinem Sohne, der ſich gegeben hat in den tod des creuzes zu unſrer ſeligkeit. Kyrie eleiſon, Chriſte ꝛc.

5. Des ſollen wir uns tröſten gegen ſünd und tod, und ja nicht verzagen vor der höllen glut, denn wir ſind errettet aus aller fährlichkeit, durch Chriſtum unſern Herren, gelobt in ewigkeit. Kyrie ꝛc.

6. Darum woll'n wir loben und danken allezeit dem Vater und dem Sohne, und dem heilgen Geiſt, und bitten, daß er wolle behüt'n uns vor gefahr, und daß wir ſtets bleiben bey ſeinem heilgen wort! Kyrie eleiſon, Chriſte ꝛc.

(2) Daß der blutige Creuz-Tod Jeſu zu unſerer Erlöſung nöthig geweſen, und daß ſich der Glaube vornehmlich daran halte.

M. Chriſtus, der uns ſelig.

207. Anders konnt's nun ſchon nicht ſeyn! unſre ſchuld zu büſſen, hat das Lamm die creuzes-pein für uns leiden müſſen! unſer fall geſchah am holz; am holz mußt es dulden unſern Gottes haß und ſtolz und den druck der ſchulden.

2. Aug' und ohr, fuß, hand und herz fiel von Gott zum böſen: an dem allen litt's hier ſchmerz, nur uns zu erlöſen. Fluch und tod wiech von uns nicht, als bis Gott den bürgen, durch ein urtheil und gericht ließ am holz erwürgen.

3. Habe dank, du Schmerzens-Mann, denn auch mir zu gute ſtiegſt du an das creuz hinan und hingſt da im blute, dein vierfaches nägelmaal, ſammt der offnen ſeite, küß ich gläubig tauſendmal, bleibe deine beute.

Mel. Nun freut euch lieben.

208. Du an das holz geheftes Lamm, du König aller ehren, laß mich von deinem creuzes-ſtamm ein wort der weisheit hören; ich weiß, ſo wahr du Jeſus biſt, daß keine höhre weisheit iſt*, als dieſes creuz-geheimniß. *1 Cor. 1,23-25. c. 2,3.

2. Ich weiß, daß alle ſeligkeit durchs creuz iſt ausgerichtet, daß da der ſegen iſt bereit, daß da der fluch zernichtet.* Doch iſt dem ſchwächlichen begriff dein creuz-geheimniß viel zu tief, es gründlich einzuſchauen. *Gal. 3, 14.

3. Die ehre Gottes iſt durch dich für uns durchs creuz gerettet. Die feindſchaft, die im fleiſche ſich erreget, iſt getödtet an deinem creuz:* ja tod und bann iſt an dem creuze abgethan, da du ein fluch dran wurdeſt. *Eph. 2,16.

4. Am

4. Am creuz, du heil der ganzen welt, iſt durch dein mildes bluten der friede wieder hergeſtellt,* da du des grimmes fluthen, die alle ſeelen überſchwemmt, durch ſtröme deines bluts gehemmt, ja gänzlich weggeſpület. *Col. 1, 20.

5. Auch iſt die ganze ſündenlaſt ans holz hinauf getragen*; da du, als hoherprieſter haſt das fleiſch ans creuz geſchlagen, und dich, weil du der Mittler heiſt, für uns in deinem ewgen Geiſt** dem heiligen Geiſt geopfert.

*1 Petr. 2, 24. **Ebr. 9, 14.

6. Das löſe-geld, das du gebracht, mußt' mit vom creuze kommen: ſonſt wären wir der bande nacht noch itzo nicht entnommen: dein blut, das du unſchuldigs Lam̃, dem Vater bracht'ſt vom creuzesſtamm, gehört mit zur bezahlung.

*1 Petr. 1, 18. 19. Col. 1, 14.

7. War deine ganze lebenszeit ein ſtetiges erfüllen der reineſten gerechtigkeit, drein ſich das herz darf hüllen: ſo ward doch erſt am creuz vollbracht,* was uns vollkommen frey gemacht: und ſo gingſt du zum Vater. *Joh. 19, 28-30.

8. Des Vaters rath, den du erfüllt, hat's ſo zuvor beſchloſſen, daß du, der ſchlangen gegenbild, ihr ſollſt den kopf zerſtoſſen: das iſt an deinem creuz geſchehn,* daran du ließeſt dich erhöhn, wie Moſes jene ſchlange. *Joh. 3, 14.

9. Ja, Liebe! wer iſt, der das heil von deinem creuz ergründet? wie ſelig iſt, wer ſeinen theil am creuzes-holze findet, daran die ſünde abgethan! der trift ſein loos auch richtig an bey jenem holz des lebens.

10. Mein Lamm! mein ganzes herze glaubt, daß ich gemeinſchaft habe mit dir dem auserwählten haupt, an deinem creuz und grabe, an deinem ſieg und herrlichkeit, und was der Vater dir bereit, weil du für mich geſchlachtet.

11. O möcht ich dieſem creuzesſinn nur immer näher kommen: wie ich mit dir gecreuzigt bin: wie ich der welt entnommen! wie ich den ſünden allerſeits durch die gemeinſchaft an dem creuz mit dir bin abgeſtorben.

12. Wie mir die welt gecreuzigt iſt: wie das geſetz geſchweiget, da du der bürge worden biſt, der die bezahlung zeiget für aller ſchulden forderung und wie mir die begnadigung iſt durch dein creuz geſchenket.

13. Dein wort macht mich dann glaubens-voll, daß alles mir erworben; daß ich mich dafür halten ſoll, ich ſey ſammt dir geſtorben: daß du an meiner ſtelle biſt, daß dein verdienſt mein eigen iſt, und meine ſchuld dein eigen.

14. Drum liegt mir nichts als dieſes an, daß ich die creuzeswahrheit mir recht zu nutze machen kann in deinem licht und klarheit: damit in dieſen deinen tod ich täglich alle meine noth im glauben könne ſenken.

15. So fürcht ich nichts vom ſchlangen-biß, ich darf aufs creuze ſchauen: und alle friedens-hinderniß durchs wort vom creuz zerhauen; daß alle ſünde, die ſich regt, wenn ſie mein glaub' ans creuze ſchlägt, ſogleich getödtet werde.

16. Es beugt ſich denn mein ganzer ſinn, mein wille, herz und leben, o Herr, zu deinem creuze hin, dir preis und dank zu geben. So ſey mir, o erwürgtes Lamm, die wahrheit von dem creuzes-ſtamm mein allerliebſtes wiſſen.

209. Gecreuzigter! mein herze ſucht im glauben mit dir eins zu werden, ach, deines todes kraft und frucht iſt mein verlangen hier auf erden! ich ſeufze und flehe, ich will nur allein mit dir, o mein Jeſu, gecreuziget ſeyn.

2. Ach! daß ich um dein creuz und tod, herz und gewiſſen möchte ſchlingen, ſo daß ich dein verdienſt vor Gott als mein ſelbſt eignes könnte bringen: drum ſeufz' ich ſo ſehnlich und will nur allein mit dir, o mein Jeſu, gecreuziget ſeyn.

3. Ach! daß ich dem geſetze doch ganz abzuſterben möchte trachten und deſſen unerträglich joch als mich nicht mehr angehend achten! drum ſeufz' ich ſo ſehnlich, und will nur allein mit dir, o mein Jeſu, gecreuziget ſeyn.

4. Ach! daß ich doch mit dir die welt möcht als ein ſterbender verlaſſen, und was derſelben wohlgefällt, als todte dinge gänzlich haſſen, drum ſeufz' ich ſo ſehnlich und will nur allein mit dir, o mein Jeſu, gecreuziget ſeyn.

5. Ach! daß der alte Adam ſich mit an das creuz veſt ließe ſchlagen, daß deſſen böſe lüſte mich nicht mehr von nun an dürften plagen! drum ſeufz' ich ſo ſehnlich und will nur allein mit dir, o mein Jeſu, gecreuziget ſeyn.

6. So, ſo laß mich an deinem tod, o Jeſu, recht gemeinſchaft finden, und dadurch alle ſünden-noth, geſetz, welt und fleiſch überwinden: erhöre mein ſeufzen, und laß mich allein mit dir, o mein Jeſu, gecreuziget ſeyn.

M. O Gott, du frommer Gott.

210. Herr, laß uns deinen tod beſonders recht bedenken! daß wir uns ganz und gar im glauben drein verſenken, da jeder deinen tod für ſeinen halten kann: weil du durch deinen tod für jeden gnug gethan.

2. So bin ich auch mit dir, mein haupt, zugleich geſtorben, was ich in Adam ſchon und durch mich ſelbſt verdorben, das iſt nun abgethan und völlig gut gemacht; drum riefeſt du zuletzt am creuz: es iſt vollbracht.

3. Ich hab' in dir mein recht ſchon völlig ausgeſtanden, dein tod hat mich befreyt von allen todes-banden, die ſtrafe liegt auf dir, daß wir im frieden ſeyn, der zorn und fluch iſt weg: der ſegen dringt herein.

4. Der Vater warf auf dich all' unſre ſchuld und ſünden, drum iſt nun keine ſchuld an mir nicht mehr zu finden: der Vater ſiehet ſelbſt die ſünden nun ſo an, wie ſie auf dich gelegt, gebüßt und abgethan.

5. Er hat ſo ſtraf als ſchuld von uns ganz abgelehnet; er war in dir, und hat ſich ſelbſt mit uns verſöhnet: er gab dich ja uns ſelbſt zum bürg und mittler dar und nahm dein löſe-geld, was ihm gezahlet war.

6. So mahle dich mir vor, wie du

du auf deinem rücken, die ſünd am creuze trugſt: laß glaubend mich erblicken, wie du durch jedes ſtück von deiner creuzes-laſt, beſonders jede ſünd an mir gebüßet haſt.

7. Du ließeſt williglich dein blut für mich vergießen, daß du die willigkeit zur ſünde möchteſt büßen, auch haſt du mir verdient die willigkeit im geiſt, zu leiden und zu thun, was mich dein wort nur heißt.

8. Drum mach auch mir dein creuz zum reinen lebens-ſpiegel, zum ſpiegel der geduld: es ſey dem fleiſch ein riegel, es ſey mein lebens-baum, es gebe mir die kraft, die dir zum preis und ruhm viel gute früchte ſchaft.

9. Hilf, daß ich deinen tod auch ſo verkünd'gen könne, daß ich für deine lieb in gegen-liebe brenne, auch dir für deinen tod bis in den tod getreu, und ſo in freud und leid von herzen dankbar ſey.

10. Gieb mir im creuz geduld, gieb mir ein ſanftes weſen, laß mich im element der liebe recht geneſen, und in der liebe ruhn: damit ich jedermann von herzen lieben mag, wie du an mir gethan.

11. Laß mich vor meiner ſchuld, die dich ans creuz geſchlagen, aus lieb und dankbarkeit, den größten abſcheu tragen: es ſey mit dir am creuz mein herze, hand und fuß, weil da der ſündenleib entkräftet werden muß.

12. Laß zu beſonderm dank mir ſtets im herzen ſchweben, daß du beſonders auch dich haſt für mich gegeben. O daß mein herz zerſchmelzt dein völlig opfer wär! o lebt ich doch allein nur dir, und mir nicht mehr!

13. Dein lieben dringe mich, nur dir ſtets zuzueilen: mein arzt, du wolleſt mich durch deine wunden heilen, damit ich wohl geſtärkt, dir ſtets zu dienſten ſteh, und als dein treuer knecht in deine freude geh.

(3) Daß der Hauptzweck und die Hauptfrucht der Leiden Chriſti ſey geweſen unſere Verſöhnung.

Mel. Es iſt genung, ſo nimm.

211. Ich bin verſöhnt, o freuden-voller ſpruch! o große ſeligkeit! ich bin von ſchuld und ſtraf, und zorn und fluch von todes-furcht befreyt! weil Jeſus ja für mich geſtorben und dieſe freyheit mir erworben. Ich bin verſöhnt.

2. Ich bin verſöhnt und völlig ausgebürgt! denn Jeſus Gottes Lamm, ward ja für mich für mich am creuz erwürgt. Mein bürg und bräutigam hat alle meine ſchuld und plagen, für mich hinweg ans creuz getragen: ich bin verſöhnt!

3. Ich bin verſöhnt und nun Gott wieder nah, durch meines Mittlers blut, der friedens-bund, der friede-fürſt iſt da: er hat das hohe gut; den frieden, mir zuletzt beſchieden, ja, er iſt ſelbſt mein großer frieden: ich bin verſöhnt!

4. Ich bin verſöhnt! was drückt mich meine ſchuld, Gott nahm ſie von mir ab, und warf ſie ja nach ſeiner großen huld mit Chriſto in das grab! ſie iſt ja ſchon verſöh-

ſöhnt, gebüſſet, und Gottes herze mir verſüſſet: ich bin verſöhnt!

5. Ich bin verſöhnt! was klagt mich ſatan an? ſein klagen gilt nicht mehr, iſt nicht am creuz die handſchrift abgethan? ich komm in kein gericht!* der richter iſt von meinem orden, der kläger ganz verworfen worden: ich bin verſöhnt! *Joh. 5, 24.

6. Ich bin verſöhnt! was quält mich denn noch hier gewiſſens-angſt und noth, und furcht vor zorn! Gott zürnt ja nicht mit mir: denn Jeſu blut und tod bezahlt die ſchuld, da weicht das zagen, und mein gewiſſen darf nicht klagen. Ich bin verſöhnt!

7. Ich bin verſöhnt! mit Jeſu blut beſprengt, der würger geht vorbey: und vom geſetz, das die gewiſſen drängt, bin ich, Gott-lob, auch frey! denn Jeſus hat's für mich erfüllet und mein gewiſſen ganz geſtillet: Ich bin verſöhnt!

8. Ich bin verſöhnt! das große löſe-geld, des theuren Mittlers blut bezahlet ja die ſchuld der ganzen welt, und macht auch meine gut. Gott hat mir alle ſchuld geſchenket und mich in ſeine huld verſenket. Ich bin verſöhnt!

9. Ich bin verſöhnt! was ſchrecket mich der tod, der höllen-furcht erweckt. Hat nicht mein bürg' in ſeiner todes-noth den tod für mich geſchmeckt? auch aller höllen macht geſchlagen? ich darf im tode nicht verzagen: ich bin verſöhnt!

10. Ich bin verſöhnt! o freuden-volles wort! Herr, präg' es mir recht ein, und laß es auch, mein treuer ſeelen-hort, mein troſt im tode ſeyn; es wolle ſtets, weil wir hier wallen, und auch am end' ins herze ſchallen: ich bin verſöhnt!

M. Herzliebſter Jeſu, was haſt.

212. Mein Heiland iſt in unſerm armen orden für meine ſchuld ſelbſt die verſöhnung worden, ja, hat die ſchuld der ganzen welt getragen in ſeinen plagen.

2. O großes heil, ich bin nun ausgeſöhnet, des Höchſten zorn iſt von mir abgelehnet, denn Jeſus hat den tod, der alle ſchrecket, für mich geſchmecket.

3. Er trug mit unerhörten höllen-ſchmerzen, den zorn und fluch für mich an ſeinem herzen, ſo darf nicht furcht für Gottes zorn und plagen mein herze nagen.

4. Er hat ja ſelbſt ſein blut, ſein eignes leben zum löſe-geld für meine ſchuld gegeben, und mich dadurch bey Gott, da er gebüſſet, verſöhnt, verſüſſet.

5. Verſöhnung! o möcht ich in dir nur leben, und als in meinem elemente ſchweben! verſöhnung! o ein tiefes meer der gnaden! komm, mich zu baden!

6. Komm, Jeſu! komm, durch deines creuzes ſtrahlen dich ſelbſt recht vor mein aug' und herz zu mahlen, daß ich allhier ganz unverrückte blicke nur nach dir ſchicke.

7. Ja, ja, zeuch aug' und herz zu deinem creuze, daß ſolches täglich meinen glauben reize, um deinen friedens-ſtrom in mein gewiſſen ſtets auszugieſſen.

8. Du haſt am creuz, da du für mich geſtorben, den frieden ja gemacht und mir erworben; da fällt nun alle furcht für ſtraf und ſchmerzen von meinem herzen.

9. Denn du haſt ſchuld und ſtraf und alle plagen für mich ans creuz und in das grab getragen, da wird nun keine furcht mich im gewiſſen mehr plagen müſſen.

10. O laß nun mich, wenn mich noch was will drücken, dein creuz und dein verſöhnungs-blut erquicken: laß meinen geiſt hier ſtets daran ſich weiden, auch beym verſcheiden.

Mel. Die Seele Chriſti heilge.

213. Mein theurer Heiland, Jeſu Chriſt, der du bey Gott mein Mittler biſt, mein herz gedenkt mit luſt an dich: denn blos an dir vergnügt es ſich.

2. Du, du biſt mein genadenſtuhl, vor dem der ganze höllen-pfuhl erſchrickt, erzittert und erbebt, wenn er ſich wider dich erhebt.

3. Du haſt den frieden wiederbracht, den Adams fall verſcherzt gemacht, und zwiſchen Gott und dieſer welt die freundſchaft wieder hergeſtellt.

4. Drum tröſtet, ſtärket und erquickt dein anblick den, der ihn erblickt; dieweil dein Vater zu mir ſpricht: bekümmert herz, verzage nicht.

5. Ich bin befriedigt und verſöhnt: trotz jedem feinde, der dich höhnt; du biſt in meinem Sohn mein kind, an dem ſich nichts verdammlichs findt.

6. Drum tret ich ſtets mit freundlichkeit zu dir, Herzog der ſeligkeit; dieweil du meine ſündenlaſt von mir auf dich genommen haſt.

7. Nun bin ich von dem angſtgeſchrey begangner ſünden wegen frey. Denn weil dein heiliges blut mich wäſcht, iſt auch mein ſchuld-brief ausgelöſcht.

8. Drum ſuch ich auch in todes-noth bey dir mein ſtärkend himmel-brodt, kraft deſſen der, der gläubig ringt, durch deinen tod ins leben dringt.

9. Geh ich nun in den tod hinein, ſo laß mich ſtill und freudig ſeyn, und zuverſichtlich auf dich ſehn, ſo wird mir ewig wohl geſchehn.

h) Fröhlicher Dank für das ganze Leiden und Verdienſt Chriſti.

Mel. Nun laßt uns den Leib.

214. Dank ſey dir g'ſagt, Herr Jeſu Chriſt, der du für mich geſtorben biſt, als das recht' wahre Gottes-Lamm, geopfert an des creuzes-ſtamm.

2. Durch deine wund'n und bittern tod haſt du geholfen mir aus noth, mein' ſünd getilget durch dein blut, und mir erkauft das große gut.

3. Dein's Vaters huld, lieb und genad, ewiges leb'n an todes ſtatt, des freu ich mich und dank es dir, daß es ſo gut iſt worden mir.

4. Der ich nichts denn mit ſünden mein verdienet hab als hölliſche pein. Vollend' dein angefangenes werk, und mir mein'n ſchwachen glauben ſtärk.

5. Laß

5. Laß an mir nicht verloren ſeyn, die heiligen fünf wunden dein, ſondern aus dieſem jammerthal hilf mir durch gnad' ins himmels-ſaal.

Mel. O Gott, du frommer.

215. Ich danke dir, o Herr! für all dein ängſtlich zagen, den blut-gemengten ſchweiß, dein trauren, weh und klagen: weil deine traurigkeit mir himmels-troſt gebracht, dein todes-kampf den tod zur lebens-thür gemacht.

2. Ich danke dir, daß du gebunden und gefangen, daß du ſo williglich für mich in tod gegangen: weil du gefangen biſt, ſo bin ich frey geacht't, weil du gebunden ſtehſt, ſo bin ich los gemacht.

3. Ich danke dir, daß du dich fälſchlich ließ'ſt verklagen, dein heilig angeſicht elendiglich zerſchlagen; weil du verklaget wardſt, gilt keine ſatans klag, weil du dich ſchlagen ließt, weicht alle höllen-plag.

4. Ich danke dir, daß du mit dornen wardſt gecrönet, gegeiſſelt und verſchmäht, verſpeyet und verhöhnet: weil mir ward ehr und freud erlangt durch deinen hohn, weil deine dornen mir gebracht die lebens-cron.

5. Ich danke dir, daß du dein creuz für mich getragen, und unter mördern dich ließt an daſſelbe ſchlagen: Indem dein creuz mein ſieg, und dein unſchuldig leid wendt alle höllen-pein, und bringt gerechtigkeit.

6. Ich danke dir, daß du gleich wie ein fluch gehangen, und als verlaſſen, wardſt mit höllen-angſt umfangen: weil aller ſegen mir durch dich erlanget iſt, und Gott mich nicht verläßt, weil du mein helfer biſt.

7. Ich danke dir, daß du am creuz für mich geſtorben, und alle gnaden-ſchätz uns allen haſt erworben: weil dein tod, hölle, ſünd, und tod zunicht gemacht, und durch dein ſterben mir das leben wiederbracht.

8. Ich danke dir, daß du für mich auch biſt begraben, daß deines grabes kraft mich kann im tode laben. Weil dein grab mir im grab gewünſchte ruhe ſchaft, daß mich nicht halten mag die ſünd und todes-kraft.

9. Ach, laß es deinen Geiſt in unſre herzen ſchreiben, daß dein hochtheures blut die ſünde kann vertreiben, daß Chriſti tod und blut mach alle gänzlich rein, daß Gottes Sohnes blut tilg' alle höllen-pein.

10. Verleih auch, daß ich dir nachfolg und chriſtlich lebe, dich herzlich lieb, und mich geduldig dir ergebe. Hilf, daß, o ſeelen-freund! dich ſtets mein herz erheb, für deine lieb und treu, bis ich den geiſt aufgeb.

M. O du ſchönes Welt-Gebäude.

216. Jeſu, meines lebens leben, Jeſu, meines todes tod, der du dich für mich gegeben in die tiefſte ſeelen-noth, in das äußerſte verderben, nur daß ich nicht möchte ſterben; tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter Jeſu, dank dafür.

2. Du

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden läſter-reden, ſpott und hohn, ſpeichel, ſchläge, ſtrick und banden, du gerechter Gottes-Sohn, mich elenden zu erretten von des teufels band und ketten. Tauſend, tauſendmal ſey ꝛc.

3. Du haſt laſſen wunden ſchlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine plagen, und zu ſetzen mich in ruh. Ach! du haſt zu meinem ſegen laſſen dich mit fluch belegen. Tauſend ꝛc.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, dich mit großem ſchimpf belegt, und mit dornen gar gecrönet; was hat dich darzu bewegt, daß du möchteſt mich ergötzen, mir die ehren-cron aufſetzen. Tauſend ꝛc.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, zu befreyung meiner pein, fälſchlich laſſen dich anklagen, daß ich könnte ſicher ſeyn, daß ich möchte troſtreich prangen, biſt du ſonder troſt gehangen. Tauſend ꝛc.

6. Du haſt dich in noth geſtecket, haſt gelitten mit geduld, gar den herben tod geſchmecket, um zu büßen meine ſchuld: daß ich würde losgezählet, haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend ꝛc.

7. Deine demuth hat gebüßet meinen ſtolz und übermuth, dein tod meinen tod verſüßet, es kömmt alles mir zu gut, dein verſpotten, dein verſpeyen muß zu ehren mir gedeyen. Tauſend ꝛc.

8. Nun, ich danke dir von herzen, Jeſu, für geſammte noth, für die wunden, für die ſchmerzen, für den herben bittern tod, für dein zittern, für dein zagen, für dein tauſendfaches plagen: für dein' angſt und tiefe pein will ich ewig dankbar ſeyn.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

217. O du liebe meiner liebe, du erwünſchte ſeligkeit, die du dich aus höchſtem triebe in das jammer-volle leid deines leidens mir zu gute als ein ſchlacht-ſchaaf eingeſtellt, und bezahlt mit deinem blute alle miſſethat der welt.

2. Liebe, die mit ſchweiß und thränen an dem ölberg ſich betrübt; liebe, die mit blut und ſehnen unaufhörlich veſt geliebt; liebe, die mit allem willen Gottes zorn und eifer trägt; den, ſo niemand konnte ſtillen, hat dein ſterben hingelegt.

3. Liebe, die mit ſtarkem herzen alle ſchmach und hohn gehört; liebe, die mit angſt und ſchmerzen nicht der ſtrengſte tod verſehrt: liebe, die ſich liebend zeiget, als ſich kraft und odem end't; liebe, die ſich liebend neiget, als ſich leib und ſeele trennt.

4. Liebe, die mit ihren armen mich zuletzt umfangen wollt; liebe, die aus liebs-erbarmen mich zuletzt in höchſter huld ihrem Vater überlaſſen, die ſelbſt ſtarb und für mich bat, daß mich nicht der zorn ſollt faſſen, weil mich ihr verdienſt vertrat.

5. Liebe, die mit ſo viel wunden gegen mich, als ſeine braut, unaufhörlich ſich verbunden und auf ewig anvertraut; liebe, laß auch meine ſchmerzen, meines lebens jammer-pein in dem blut-

verwundten herzen, ſanft in dir geſtillet ſeyn.

6. Liebe, die du für mich geſtorben und ein immerwährend gut an dem creuzes-holz erworben: ach, wie denk ich an dein blut! ach, wie dank ich deinen wunden, du verwundte liebe du! wenn ich in den letzten ſtunden ſanft in deiner ſeiten ruh.

7. Liebe, die ſich todt gekränket, und für mein erkaltes herz in ein kaltes grab geſenket: ach! wie dank ich deinem ſchmerz? habe dank, daß du geſtorben, daß ich ewig leben kann, und der ſeelen heil erworben, nimm mich ewig liebend an!

Mel. O Gott, du frommer.

218. O Jeſu, Gottes-Lamm, für unſre ſünd' geſchlachtet, wie ſelig iſt der menſch, der herzlich oft betrachtet, was du im garten und in Caiphas pallaſt, im richthaus und am creuz für mich erduldet haſt!

2. Ich danke, Jeſu, dir, für deine angſt und zagen, für deinen blutgen ſchweiß, dein trauren, jammer-klagen, weil deine traurigkeit mir himmels-freud gebracht, dein todes-kampf den tod zur lebens-thür gemacht.

3. Ich danke dir, daß du gebunden und gefangen, daß du ſo willig biſt für mich in tod gegangen, daß du gefangen biſt, ſo bin ich frey geacht, weil du gebunden biſt, ſo bin ich los gemacht.

4. Ich danke dir, daß du dich fälſchlich ließt verklagen, dein heiligs angeſicht unſchuldig ſchmählich ſchlagen, weil du verklaget biſt, gilt nicht des ſatans klag, weil du geſchlagen biſt, trift mich nicht höllen-plag.

5. Ich danke dir, daß du gegeiſſelt und gecrönet mit dornen, kläglich auch verſpeyet und gehöhnet, weil mir iſt ehr' und freud erlangt durch deinen hohn, weil deine dornen mir gebracht die lebens-cron.

6. Ich danke dir, daß du dein creuz für mich getragen und unter mördern biſt ganz blos daran geſchlagen, weil dein creuz iſt mein ſieg, weil dein unſchuldig leid abwendet höllen-pein, bringt mir gerechtigkeit.

7. Ich danke dir, daß du wie ein fluch aufgehangen, und als verlaſſen, biſt mit höllen-angſt umfangen, weil aller ſegen mir durch dich erlanget iſt und Gott mich nicht verläßt, weil du mein helfer biſt.

8. Ich danke dir, daß du das paradies geſchenket dem ſchächer, daß du biſt mit eßig, gall getränket: weil du das paradies auch mir eröfnet haſt, und mich vom höllen-trank erlöſt, von aller laſt.

9. Ich danke dir, daß durch dich alles iſt vollendet, daß alles iſt vollbracht, all' ſünden-ſtraf gewendet, weil alle ſchrift erfüllt, die ſünd' getilget iſt und Gott mit mir verſöhnt, weil du mein Mittler biſt.

10. Ich danke dir, daß du am creuz für mich geſtorben, und alle gnaden-ſchätz uns allen haſt erworben, weil dein tod, hölle, tod und ſünd' zunicht gemacht, und

durch

durch dein ſterben mir das leben wiederbracht.

11. Ich danke dir, daß du für mich auch biſt begraben, daß deines grabes kraft mich kann im tode laben, weil dein grab mir im grab gewünſchte ruhe ſchaft, daß mich nicht halten mag die ſünd' und todes=kraft.

12. Ach, laß durch deinen Geiſt in mein herz kräftig ſchreiben, daß dein hochtheures blut kann alle ſünd' vertreiben, daß Jeſu Chriſti tod und blut mich machet rein, daß Gottes Sohnes blut abwendet höllen=pein.

13. Laß ja auch in mein herz dis edle troſt=wort legen, verſiegle du es ſelbſt, laß es ja nicht bewegen, laß es ja nimmermehr wegſtehlen ſatans liſt, bewahre mir, mein Gott, den ſchatz zu aller friſt.

14. Verleih auch, daß ich dir nachfolge, chriſtlich lebe, dich liebe herzlich, mich geduldig dir ergebe; hilf, daß ich immerdar dir diene, lobe dich vor deine lieb' und treu hier und dort ewiglich.

(Dis Lied gehört unter die Lieder vom Blute Chriſti.)

Mel. O Haupt voll Blut und.

219. O Jeſu meine Wonne, gecreuzigt Marterbild! mit blut umwölkte Sonne, wie triefeſt du ſo mild mit tropfen reiner thränen! vom himmel kommt dis blut, die erde zu verſöhnen vor Gottes feuer=glut.

2. Es iſt ein wetter=regen: Gott war vom zorn erhitzt, daß von den donnerſchlägen geſetz und himmel blitzt: doch geht es ohne ſchaden an meinem herzen ab, weil ich von Gottes gnaden nun dieſen regen hab.

3. Ach, trief auf meine erde, ihr himmel! treufelt heut, daß ich erquicket werde, trieft die gerechtigkeit. Gott iſt mir noch gewogen: ſchaut, was der Vater thut, er mahlt den regenbogen in ſeines Sohnes blut.

4. Gottlob! daß dieſer regen ſo gut' als böſe trift, und daß er tauſend ſegen bey tauſend armen ſtift. Es freut ein jeder armer ob dieſen tropfen ſich. Ach Jeſu, mein erbarmer! dein blut komm über mich.

5. O unbegreiflich wunder! es iſt ein Gottesblut! und fället doch herunter auf ein verfluchtes gut. Mein herz iſt dieſe tiefe und auch dis Gilboa! ach Gottesblut, ach triefe auf dieſes herze da.

6. O blut für ſo viel böſen! o blut für alle welt! o reichthum zum erlöſen! unendlich bürgegeld! das ſind die millionen für millionen ſchuld. Schenk ſie mir, Herr der thronen! nach deiner Gottes=huld.

7. Wie bin ich ſo beglücket, mein glaube macht mich froh! das lös=geld, das Gott ſchicket, ach, das erfreut mich ſo. Ja, Jeſu, deine liebe, dein leben, blut und pein, du ſelbſten, deine triebe, dein Geiſt iſt alles mein.

8. Ich preiſe dich mit thränen für dieſes opfer=blut. Dis blut laß mich verſöhnen, es löſcht der höllen glut: dis blut laß für mich ſchreyen, da ich ein ſünder bin; dis blut laß mich befreyen, ſonſt reißt mich ſatan hin.

9. Dis reinige von ſünden mir die

die befleckte bruſt; es laſſe mich empfinden ein gegengift der luſt; ſtreich es an meine pfoſten, es mag auch gleich darbey den tod des fleiſches koſten, gnug, wenn die ſeele frey.

10. Schreib dich in meinem herzen mit dieſem blute an, daß ich bey allen ſchmerzen an dich gedenken kann. Schreib mich mit dieſem blute ins buch des lebens ein, ſo wird mir wohl zu muthe auch bey dem ſterben ſeyn.

11. Dis blut ſoll mich erquicken, wenn meine ſeele dürſt: dis blut ſoll mich beſchicken, wenn du mich holen wirſt. Werd ich hier gallen kriegen, miſch dieſen ſaft darein, und gieb in letzten zügen mir dieſe tropfen ein.

12. Hier trag ich ſtaub und aſchen, ach laſſe mich mein kleid im blut des Lammes waſchen auf jene herrlichkeit. Setz mir dis blut zum ſegen, ſo lauf ich meinen lauf. Um dieſes blutes wegen, mein Jeſu, nimm mich auf!

Mel. Werde munter, mein.

220. Wachet auf, ihr meine ſinnen! wachet auf, herz, ſeel und muth! helfet mir ein lied beginnen, das das allerhöchſte gut, Jeſum Chriſtum, Gottes Lamm, unſern ſüßen bräutigam, möge mit den beſten weiſen wegen ſolcher wohlthat preiſen.

2. Lob und dank ſey dir geſungen, Herr! für deine traurigkeit, die dich dergeſtalt bezwungen, daß man dich zur ſelben zeit fand bis an den tod betrübt, das heißt recht die welt geliebt, trauren, daß wir nach dem ſterben könnten himmels-freud ererben.

3. Lob ſey dir, daß du gefallen auf dein heiligs angeſicht, zu verſöhnen uns für allen deinem Vater, daß er nicht jagt uns weg von ſeinem thron! o du großer Gottes-Sohn! fällſt darum ſo kläglich nieder, daß du uns aufrichteſt wieder.

4. Lob ſey dir, daß du gekämpfet mit des todes bitterkeit, und deſſelben macht gedämpfet; ſo, daß wir itzt ſeyn befreyt von des würgers ſpieß und ſchwerdt, der nur unſre haut begehrt: tod, du biſt nun überwunden, nirgend wird dein ſtachel funden.

5. Lob ſey dir, daß du geſchwitzet heißes blut in höchſter noth, als des Vaters grimm erhitzet, quälte dich bis auf den tod; lob ſey dir, daß ich nun weiß, wie mein kalter todes-ſchweiß iſt geheiligt durch dein leiden, und ich freudig kann abſcheiden.

6. Lob ſey dir, daß du gefangen und drum hart gebunden biſt, daß ich freyheit konnt erlangen mir, durch dich, Herr Jeſu Chriſt. Lob ſey dir, daß du geplagt und ſo fälſchlich biſt verklagt, daß ich möchte von beſchwerden des gerichts erledigt werden.

7. Lob ſey dir, daß du verſpeyet und geſchlagen biſt darzu, daß ich alles hohns entfreyet leben möcht in fried und ruh. Lob ſey dir, daß du ſo ſehr biſt beraubet aller ehr, aber nun zu meinem frommen hab ich ehr und preis bekommen.

8. Lob

8. Lob ſey dir, daß du geſchmücket biſt mit purpur blos zum ſpott, auf daß ich würd hoch erquicket und geziert vor dir, mein Gott! lob ſey dir, Marien Sohn! daß dein haupt mit einer cron ganz von dornen ſehr verhöhnet: daß ich himmliſch werd gecrönet.

9. Lob ſey dir, daß du genommen haſt ein rohr in deine Hand, und ſo manchen ſchlag bekommen dir zur marter, ſchmach und ſchand, alles darum, daß nur ich könnt aufheben ſicherlich dis mein haupt, und im vertrauen freudig auf gen himmel ſchauen.

10. Lob ſey dir, daß du geſtanden vor dem volk auf jenem plan, wie mit ketten, ſtrick und banden und dem purpur angethan, daß dein Vater mög anſehn uns, wenn wir gebunden ſtehn, und alsdenn in deinem willen unſre noth und knechtſchaft ſtillen.

11. Lob ſey dir, daß du getragen haſt ein ſchweres creuz allein, daß auch wir in unſern plagen möchten fein geduldig ſeyn. Liebſter Jeſu! gieb doch mir, daß ich möge für und für alles willig auf mich nehmen, was mein fleiſch und blut kann zähmen.

12. Lob ſey dir, daß du gelitten zwiſchen mördern ſpott und hohn, da du doch von art und ſitten biſt ganz rein, o Gottes-Sohn! dieſes macht mich ewig frey von der höllen-ſclaverey, läßt mich auch nach dieſem Leben ſtets in ehr und würden ſchweben.

13. Lob ſey dir, daß du geſtorben, da dein leib voll blutes ſtund, haſt dadurch den ſchmuck erworben uns, daß wir ſchön und geſund möchten leben in der ſtadt, da man nie wird freuden-ſatt, da man jauchzet, ſpielet, ſpringet, und das dreymal heilig ſinget.

14. Lob ſey dir, der du bezahlet unſre ſünd und miſſethat, da dein leib mit blut bemahlet, auch die ſtein' erweichet hat; nunmehr iſt die ſchrift erfüllt und des Höchſten zorn geſtillt, nun iſt das verlorne leben uns, Gott lob! aufs neu gegeben.

15. Lob ſey dir, daß du begraben, und ſo wohl geſalbet biſt: ach! möcht ich im herzen haben dich nur ſtets, Herr Jeſu Chriſt! ſollt alsdenn mein herz allein ſtets dein grab und wohnung ſeyn, ach! wie veſt wollt ich dich faſſen, ja dich nimmermehr verlaſſen.

16. Wachet auf, ihr meine ſinnen! wachet auf, herz, ſeel und muth! laſſet uns recht lieb gewinnen Jeſu leiden, tod und blut: laſſet uns mit ihm zugleich eingehn in ſein freuden-reich. Komm, Herr Jeſu! komm behende, gieb mir bald ein ſeligs ende.

9. Von des getödteten JEſu herrlichen Begräbniß.

Mel. Herr, ich habe mißgehand.

221. Auf, mein herz, geh mit zu grabe, dein ſehr guter freund iſt todt! hole was von ſeiner haabe, denn er iſt der reiche Gott! und du wirſt nach ſeinen ſterben einen ganzen himmel erben.

2. Herr, mein anfang und mein ende ſind der erden ſtaub und koth.

Nimm mich auf in deine hände, und hilf mir aus aller noth, weil du ſelbſt dahin biſt kommen, wo du mich haſt hergenommen.

3. Ja, verlaß die finſtre höhle deiner ſchwarzen todten-gruft, komm, und ruh in meiner ſeele, die ganz ſehnlich nach dir ruft. Komm, und ſey mir ſtets im ſinne, bis ich dich recht lieb gewinne.

4. Oder willſt du zu den todten, ach! ſo nimm mich mit ins grab; und weil nach den zehn geboten ich den fluch verdienet hab; ſo verſcharr' itzt meine ſünde, daß ſie Gott nicht wieder finde.

5. Hüll' in deine grabe-tücher alle meinen jammer ein, denn wo kann ich anders ſicher, als an dieſer ſtätte ſeyn? dein verdienſt ſey meine decke, daß ich nicht vor Gott erſchrecke.

6. Künftig, wenn ich werde ſterben, und mein grab von ferne ſehn: wo mir fleiſch und bein verderben, wie ſchon vielen iſt geſchehn; ach! ſo laß mich ſtets erwegen, daß auch du haſt da gelegen.

7. Schaffe ſelbſt die rechten hüter, daß mein grab mit frieden bleib, und wie aufgehobne güter, ſo bewahre meinen leib, bis du mir in jenem leben ihn wirſt herrlich wieder geben.

Mel. O Jeſu Chriſt mein's.

222. Nun giebt mein Jeſus gute nacht, nun iſt ſein leiden ganz vollbracht, nun hat er ſeiner ſeelen pfand geliefert in des Vaters hand.

2. Kommt, ihr geſchöpfe! kommt herbey, und machet bald ein klaggeſchrey, das grauſam ſey zur ſelben friſt, da Gott am creuz verſchieden iſt.

3. Des tempels vorhang trennet ſich, das erdreich bebet furchtſamlich, die berge ſpringen himmel-an, daß man den abgrund ſchauen kann.

4. Die wolken ſchreyen weh und ach! die felſen geben großen krach, den todten öffnet ſich die thür, und ſie gehn aus dem grab herfür.

5. So muß der Herr der herrlichkeit beläutet werden dieſer zeit, als man denſelben in der ſtill hinab zur ruhſtatt bringen will.

6. Die weiber ſtehen zwar von fern, und wollten ſehn den ausgang gern, doch wiſſen ſie nicht, wie man wohl den leib zu grabe tragen ſoll.

7. Zuletzt begiebt ſich in gefahr der Joſeph, der ein rathsherr war, der Chriſtum liebt', und wollte nicht, daß man ihn brächte vors gericht. * * Luc. 23, 51.

8. Getroſt iſt ihm ſein herz und ſinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den leichnam Jeſu Chriſt, der ihm auch nicht verweigert iſt.

9. Bald kommt der Nicodemus auch, zu ſalben ihn nach alten brauch, er bringt der beſten ſpecerey, ſammt ſaubern tüchern mancherley.

10. Da Jeſus nun iſt balſamirt, und fein auf todten-art geziert, da ſenket man ihn ſanft hinab, und leget ihn in Joſephs grab.

11. Nun Gottes Sohn, der uns erweckt, wird ſelbſt mit einem ſtein bedeckt, o menſch, merk auch zu je-

der friſt, daß dir ein grab bereitet iſt.

12. Was trotzet denn der arme ſtaub? der würger macht ihn bald zum raub: ach prange nicht du eitler koth! denn heut ein könig, morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balſamirt dein leichnam, noch ſo ſchön geziert, es iſt gnug, wenn man ihn hinträgt und ehrlich in die grube legt.

14. Doch freue dich, o frommes herz! daß dich der ſünden bittrer ſchmerz hinführo nicht betrüben kann, die ſelbſt begrub der ſchmerzens-mann.

15. Nun, er that deine bosheit ab, und nahm ſie gänzlich mit ins grab, und als er ward vom tod entfreyt, da bracht er mir gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was iſt es mehr! ſteh ich doch auf mit pracht und ehr, im grabe bleibt der ſünden ſchlamm, den ich aus dieſer welt mitnahm.

17. Mein Heiland hat in jener nacht den ſabbath mir zuwege bracht; der hilft mir bald zur ſüßen ruh, indem ich thu mein augen zu.

18. Hier leb ich aller unruh voll und wenn mans dennoch loben ſoll, ſo heißt es gleichwohl, daß hiebey nur müh und angſt geweſen ſey.

19. So bald ich aber aus der luft gebracht bin in die dunkle gruft, ſo wohn ich ſicher, ſtill, beſtehend, und all mein unglück hat ein end.

20. Heißt das nicht wohl ein großer ruhm? mein grab wird mir zum heiligthum: denn Chriſtus, der im grab erwacht, hat heilig auch mein grab gemacht.

21. Bald kommt die liebe zeit herbey, wenn uns der engel feldgeſchrey macht munter, daß wir Jeſum ſehn, und zu des Lammes hochzeit gehn.

M. Nun laßt uns den Leib begr.

223. Nun hat des Herren noth ein end, der Geiſt iſt in des Vaters händ, der Leichnam wird von einem mann mit reinem leinwand angethan.

2. Ein Joſeph war hochangeſehn, doch ſcheut er ſich nicht hinzugehn, und wagts, ob der erblaßte Chriſt ihm überlaſſen werden müßt.

3. Sie ſalbten ihn mit ſpecerey, damit er wohlgeehret ſey, und legten ihn ins neue grab, das Joſeph in dem garten gab.

4. Man wälzt den großen ſtein dafür, und ſtellte wächter vor die thür, damit er in dem grabe frey vor ſeiner feinde bosheit ſey.

5. Er ſollt nach überſtandner pein, im tode mit dem reichen * ſeyn, drum fäugt, als er genug gethan, gleich nach dem creuz ſein anſehn an. * Eſ. 53, 9.

6. Im garten pflanzte man die ſünd; im garten fühlte Gottes kind die gröſte angſt, der höllen pein, im garten ſollts begräbniß ſeyn.

7. So ruh dann hier, du gröſter Fürſt, bis daß du auferſtehen wirſt; ich weiß, daß dein geringſtes glied doch nimmer die verweſung ſieht. * * Pſ. 16, 10.

8. Laß, Jeſu, laß der ſünden

 pein

pein mit dir forthin begraben ſeyn; laß, weil du willſt im grabe ruhn, mich alle bosheit von mir thun.

9. Du, der du nach der leidens-laſt hier deine ruh genommen haſt, laß meine ſeel in dir allein ſtets ruhig und zufrieden ſeyn.

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid.

224. O Gottes-Lamm, mein bräutigam, du biſt für mich begraben: laß doch mich auch durch dein grab, troſt und labſal haben.

2. Man nimmt dich ab in Joſephs grab, eh noch der tag vergangen. Nun die erd iſt frey und rein, denn du bleibſt nicht hangen.

3. Der fluch und bann iſt abgethan, du biſt vom holz genommen, und all unſre ſünd iſt ſchon mit ins grab gekommen.

4. Nun iſt vollbracht und gut gemacht, was Adam hat verdorben; denn dein grab zeigt klärlich an du ſeyſt recht geſtorben.

5. Und wie dein grab ein zeugniß gab, du ſeyſt im todten-orden, ſo iſt auch die taufe mir ein ſolch zeugniß worden.

6 Sie zeuget mir, ich ſey mit dir durch ſie in tod begraben, und ich muß an deinem tod auch mein antheil haben.

7. So kann ich nun recht tröſtlich ruhn in deinem tod und grabe; weil ich ſchon in dir den tod ausgeſtanden habe.

8. Was thut nun mir der ſatan hier? er kann nichts an mir haben: wer kann was den todten thun, die einmal begraben?

9. Das ſünden-heer kann mich nicht mehr verdammen, noch beſiegen: denn es muß, da ich ihm ſtarb, in dem grab erliegen.

10. Ich darf nun dir, o luſtbegier nicht mehr gehöre geben, weil ich dir geſtorben bin; ich will Gott nur leben.

11. Nun meine ruh, hilf immerzu den ſtillen ſabbath feyren, und recht frey von eignem werk täglich mich erneuren.

12. Nimm, was ich bin und habe, hin, wie Joſeph was zu wagen, und ſtets wartend auf dein reich, deine ſchmach zu tragen.

13. So rüſte mich beſtändiglich zu meinem tod und grabe, daß ich einſt in meinem theil fröhlich oſtern habe.

Mel. Der Tag iſt hin, mein.

225. O Lamm! daß meine ſchulden-laſt getragen, und als ein fluch iſt an das creuz geſchlagen! nun nimt man noch vor abends dich herab, und trägt dich hin in Joſephs neues grab.

2. O tröſtlich Bild! o gnadenvolles zeichen! das aber nur der glaube kann erreichen: der fluch iſt weg: die erde iſt nun rein: zum zeugniß deß muſt du begraben ſeyn.

3. Nun weiß und glaub ich, daß du biſt geſtorben, daß du den tod geſchmeckt, und mir erworben gerechtigkeit, daß ich beſtehen kann vor Gott, und daß die ſünde abgethan.

4. Die ſchrift konnt nicht an dir gebrochen werden, drum muß dein leib auch ruhen in der erden: was Daniel und Jonas vorgebild't, ſeh ich hierinn, mein heil, an dir erfüllt.

5. Du

5. Du biſt das weitzen=korn, ſo man verſcharret, doch, wenn man nur drey tage hat geharret, wird man dich aus dem grabe auferſtehn, und tauſendfache früchte* bringen ſehn. *Joh. 12, 24.

6. Indeß iſt dein begräbniß ſelbſt ein ſiegel der unſchuld, und der ganzen welt ein ſpiegel, worinnen mit verwundrung jedermann ein vorſpiel der erhöhung ſpüren kann.

7. Ich darf nun nicht vor meinem grab erſchrecken, da du, mein heil, dich in das grab läßt ſtrecken; dein grab macht meins zur ſüſſen lagerſtätt, zum ſchlafgemach, zum ſtillen ruhe=bett.

8. Mein Heiland, ich bin mit dir ſchon begraben, als ſeel und leib die tauf empfangen haben, die taufe, die auf deinen tod geſchehn: nun laß mich auch mit dir ſtets auferſtehn.

226. O traurigkeit! o herzeleid! iſt das nicht zu beklagen! Gottes Vaters einigs Kind wird ins grab getragen!

2. O große noth! Gott ſelbſt liegt tod, am creuz iſt er geſtorben, hat dadurch das himmelreich uns aus lieb erworben.

3. O menſchen=kind, nur deine ſünd hat dieſes angerichtet, da du durch die miſſethat wareſt ganz vernichtet.

4. Dein bräutigam, das Gottes=Lamm, liegt hier mit blut befloſſen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. O ſüßer mund! o glaubens=grund! wie biſt du ſo zerſchlagen? alles, was auf erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O liebliches bild! ſchön, zart und mild, du Söhnlein der jungfrauen, niemand kann dein heiſſes blut ohne reu anſchauen.

7. O ſelig iſt zu jeder friſt der dieſes recht bedenket, wie der Herr der herrlichkeit wird ins grab geſenket.

8. O Jeſu du, mein hülf und ruh, ich bitte dich mit thränen: hilf, daß ich mich bis ins grab nach dir möge ſehnen.

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid.

227. So ruheſt du, o meine Ruh, in deiner grabes=höhle, und erweckſt durch deinen tod meine todte ſeele.

2. Man ſenkt dich ein, nach vieler pein, du meines lebens leben: dich hat itzt ein felſen=grab, Fels des heils umgeben.

3. Ach! biſt du kalt, mein aufenthalt? das macht die heiſſe liebe, die dich in das kalte grab durch ihr feuer triebe.

4. O Lebens=Fürſt! ich weiß, du wirſt mich wieder auferwecken: ſollte denn mein gläubig herz für der gruft erſchrecken.

5. Sie wird mir ſeyn, ein kämmerlein, da ich auf roſen liege, weil ich nun, durch deinen tod, tod und grab beſiege.

6. Gar nichts verdirbt, der leib nur ſtirbt, doch wird er auferſtehen, und in ganz verklärter zier aus dem grabe gehen.

7. Indeß will ich, mein Jeſu, dich in meine ſeele ſenken, und an deinen bittern tod bis in tod gedenken.

Mel. Nun laßt uns den Leib.

228. So traget mich nun immer hin, da ich ſo lang verwahret bin, bis Gott mein Vater und mein hirt mich wieder auferwecken wird.

2. Da ſonſt der menſch wird durch den tod zu aſche, erde, ſtaub und koth; ſo wird dis heilge fleiſch und bein vor der verweſung ſicher ſeyn.

3. Mein leib wird nicht der würmer ſpott, die ſeele iſt bey ihrem Gott, der ſie, das unſchätzbare pfand, verwahret itzt in ſeiner hand.

4. O was für leiden hab ich nicht geſchmeckt, zu tilgen eu'r gericht: die welt war mir ein jammerthal, weil ich mußt büßen euren fall.

5. Doch eh der dritte tag vorbey, werd ich von todes-banden frey: der leichnam, der zur ruh itzt geht, alsdenn verkläret auferſteht.

6. Des freuet euch, und wartet drauf; ich mußt ſo enden meinen lauf: hinfort iſt mir nun nichts bewußt, als jenes paradieſes luſt.

7. Indeß laßt mich in ſanfter ruh, der dritte tag naht bald herzu: ein jeder denke nacht und tag, wie er der ſünd abſterben mag.

8. Das hilf uns Chriſte, unſer troſt, der du durch dein blut uns erlöſt vons teufels g'walt und ewiger pein, dir ſey lob, preiß und ehr allein.

Mel. Liebſter Jeſu, wir ſind.

229. Wohl mir, Jeſu, du biſt todt, denn man träget dich zu grabe! nunmehr hat es keine noth, weil ich einen Heiland habe, der auch bis zum grabe kommen, und ſich meiner angenommen.

2. Dieſes grab iſt zwar nicht dein, Joſeph hat dirs nur gelehnet, doch es muß geborget ſeyn, wo man fremde ſchuld verſöhnet. Du haſt andern guts erworben, und biſt nicht für dich geſtorben.

3. Drum iſt auch der ort ſo rein, daß noch niemand da gelegen, denn aus deiner kraft allein kommet aller menſchen ſegen, und die rettung von den ſünden iſt bey andern nicht zu finden.

4. Nicodemus ſalbet dich mit viel guten ſpecereyen: aber dieſe können mich von verweſung nicht befreyen; nur im blute deiner wunden hab ich meine ſalbung funden.

5. Unſre fehler waren blos, nunmehr ſind ſie ganz bedecket, in der erde finſtern ſchooß haſt du meinen fluch verſtecket; Gottes zorn iſt aufgehaben und mit dir zugleich begraben.

6. Mund und augen haſt du zu, doch ſie liegen nur im ſchlafe, dieſer tod iſt voller ruh, und auch meiner keine ſtrafe: denn ich werde mit den alten in der erde ſabbath halten.

7. Schlafe wohl, du großer Held! deine feinde ſind bezwungen; dich hat wohl der tod gefällt, aber du haſt ihn verſchlungen, und das kann mir hoffnung geben, daß wir alle werden leben.

8. Derowegen habe dank, ich will mich darauf verlaſſen, und zuletzte ſterbens-krank dich in herz und ſeele faſſen; ſodann werd ich auch begraben meinen Jeſum bey mir haben.

10. Von

10. Von des begrabenen JESU wahrhaftigen Auferſtehung.

a) Die Geſchichte der Auferſtehung.

In eigener Melodie.

230. Chriſtus iſt erſtanden, hat überwunden, :,: gnad iſt nun vorhanden, wahrheit wird funden: darum, lieben leute, freut euch heute, lobet euren Herren Jeſum, den König der ehren.

2. Thut nicht, wie die juden, die Chriſtum veracht, :,: bosheit auf ſich luden, trachten tag und nacht, wie ſie ſeiner bürden ledig würden, hoch in ehren blieben, und ihren muthwillen trieben.

3. Daß er möcht verderben, und nicht König ſeyn, :,: ſein reich mit ihm ſterben; durch verfluchte pein tödten ſie ihn endlich, treflich, ſchändlich, zwiſchen zweyen mördern, an einem creuz im feſt der oſtern.

4. Hangend in der mitten, für gottlos geſchätzt, :,: ward ein herrlich tittel auf ſein creuz geſetzt, den wollten ſie wandeln *, übel handeln, verkehren und ſchänden, aber ſie möchtens nicht enden.

* d. i. ändern. Joh. 29, 21.

5. Er ward auch begraben nach herrlicher art, :,: und ſie wolltens haben, daß er würd verwahrt, daß ſein volk nicht käme und ihn nähme, ſagten denn in landen, er ſey vom tod auferſtanden.

6. Ein ſtein ward geleget vor des grabes thür, :,: daß ihn niemand reget, auch wächter dafür; aber am dritten tag, nach der wehklag, erſtund er hell und klar, und kein wächter ward ſeiner gewahr.

7. Ein engel behende, welches antlitz ſcheint, :,: leget ſeine hände an den großen ſtein, öffnet des grabes thür, ſetzt ſich dafür, beweget das erdreich, machet die hüter den todten gleich.

8. Darnach hat ſichs troffen, als ſie dieſe ding :,: brachten vor die pfaffen, den'n es zu herzen ging. Sie liefen zu rathe an ein'm orte, gaben ihnen großes geld, daß die red nur blieb ungemeldt.

9. Sprachen zu ihn'n: nehmt geld, denn es iſt euch noth :,: und thut, was uns wohlgefällt, das iſt unſer rath; ſprecht: wir hab'n geſchlafen, und im ſchlafe haben ihn verholen ſeine jünger uns geſtohlen.

10. Sie nahmens mit freuden, denn es war ihn'n lieb, :,: ſagten unbeſcheiden, ſein jünger ſeyn dieb. Dennoch bleibt ihr lügen nicht verſchwiegen, denn Chriſtus erweiſet, ward als Gottes Sohn gepreiſet.

11. Noch war er ihr König, bleibts auch immerdar, :,: das gefällt ihn'n wenig, wie denn offenbar: denn er hat durch ſein heer ihn'n gut und ehr, land und ſtädt genommen, davon müſſen ſie verſtummen.

12. Seht an, lieben leute, den

König und Held :,: und höret ihn heute, thut, was ihm gefällt; denn es wird vernommen, daß er kommen, jedermann belohnen, keines böſen will verſchonen.

13. Singet, alle zungen, ſprecht: halleluja :,: lob ſey dir geſungen, und halleluja! der du auferſtanden biſt, o Jeſu Chriſt, preis ſey deinem namen, nun und in ewigkeit, amen.

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

231. So bald des großen ſabbaths nacht den tag vertrieb und dunkel macht, da kauften der Marien drey, den Herrn zu ſalben, ſpecerey. Alleluja.

2. Sie richten alles fleißig zu, und warten, bis aus ihrer ruh ans himmels-feld die morgenröth in ihrem güldnen ſchmucke geht. Alleluja.

3. Als ſie nun auf dem wege ſind, bald ſich ein neuer kummer findt; ach! ſprechen ſie, ein großer ſchmerz durchdringet unſer traurigs herz! Alleluja.

4. Wer öffnet uns des grabes thür? kein jünger macht ſich itzt herfür, uns armen wirds unmöglich ſeyn, zu wälzen ab den ſchweren ſtein. Alleluja.

5. Indem ſie ſchauen auf das grab, da iſt der ſtein gewälzet ab: Gott giebt, für angſt und großes leid, gewünſchten troſt und fröhlichkeit. Alleluja.

6. Sie gehn hinein, da ſehn ſie bald, wie daß ein jüngling wohlgeſtalt zur rechten ſitzt und trägt ein kleid, weiß wie der ſchnee in winters zeit. Alleluja.

7. Sie ſind beſtürzt, daß keine kann für furcht die andre reden an, der engel tröſtet ſie, und ſpricht: ihr lieben frauen! fürcht't euch nicht. Alleluja.

8. Ihr ſucht den Herrn von Nazareth, der Jeſus heißt, hier iſt die ſtätt, hier iſt das räumlein, da man ihn aus liebe hat geleget hin. Alleluja.

9. Am creuze litt er zwar den tod: itzt aber lebt er frey von noth: er iſt erſtanden als ein mann, der auch den tod ſelbſt tödten kann. Alleluja.

10. Hier bey den todten werdet ihr ihn finden nicht, das gläubet mir. Geht hin und machts den jüngern kund, und Petro, dem ſein herz iſt wund. Alleluja.

11. Heißt ſie in Galiläam gehn, daſelbſt wird er vor ihnen ſtehn, ſie werden ſehn ſein angeſicht, was er zuſagt, das fehlet nicht. Allel.

12. Sie gehn heraus und eilen fort, ihr mund für zittern redt kein wort, die blöden herzen ſind erſchreckt, mit furcht und angſt ganz überdeckt. Alleluja.

13. Wir aber halten dieſe poſt für unſers herzens freud und luſt und danken dir Herr Jeſu Chriſt! daß du heut auferſtanden biſt. All.

14. Der teufel tobe wie er will, wer fragt nach ihm, er hat ſein ziel, darüber er darf ſchreiten nicht, wir ſind getroſt, er iſt gericht. Alleluja.

15. Des todes ſtachel iſt entzwey, er thut nichts, das mir ſchädlich ſey; ſterb ich, ſo ſterb ich dir allein; die ſeele muß bald bey dir ſeyn. Alleluja.

16. Der leib, der in dem grabe liegt, ſchläft ſanft, als wär er eingewiegt; ich weiß, daß du ihn als ein Fürſt des lebens auferwecken wirſt. Alleluja.

b) Die Erfüllung der Vorbilder von der Auferſtehung Chriſti.

232. Erſchienen iſt der herrlich' tag, d'ran ſich niemand g'nug freuen mag. Chriſt unſer Herr heut triumphirt, all ſeine feind' gefangen führt. Halleluja.

2. Die alte ſchlang', die ſünd und tod, die höll, all jammer, angſt und noth hat überwunden Jeſus Chriſt, der heut vom tod erſtanden iſt. Halleluja.

3. Am ſabbath früh mit ſpecerey kamen zum grab Marien drey, daß ſie ſalbten Marien Sohn, der von dem tod erſtanden ſchon. Halleluja.

4. Wen ſuchet ihr da? der engel ſprach, Chriſt iſt erſtanden, der hie lag, hier ſeht ihr die ſchweißtücherlein, geht hin, ſagts bald den jüngern ſein. Halleluja.

5. Der jünger furcht und herzeleid wird heut verkehrt in eitel freud, ſo bald ſie nur den Herren ſahn, verſchwand ihr trauren, furcht und zag'n. Halleluja.

6. Der Herr hielt ein freundlichs geſpräch mit zween jüngern auf dem weg, vor freud das herz im leib ihn'n brannt, im brodt-brechen ward er erkannt. Halleluja.

7. Unſer Simſon, der theure held, Chriſtus, den ſtarken löwen fällt, der höllen pforten er hinträgt, dem teufel all ſein g'walt erlegt. Halleluja.

8. Jonas im wallfiſch war drey tag, ſo lang Chriſtus im grab auch lag: denn länger ihn der tod kein' ſtund in ſeinem rach'n behalten kunt. Halleluja.

9. Sein'n raub der tod mußt fahren lan, das leben ſiegt und gewann ihm an, zerſtört iſt nun all ſeine macht, Chriſt hat das leben wiederbracht. Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egypten-land, aus Pharaonis dienſt und hand, das rechte Oſter-Lämmelein wir eſſen heut im brodt und wein. Halleluja.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen brodt, die Moſes Gottes volk gebot; kein ſauerteig ſoll bey uns ſeyn, daß wir von ſünden leben rein. Halleluja.

12. Der würg-engel vorüber geht, kein' erſtgeburt er bey uns ſchlägt, des herzens thür hat Chriſti blut beſtrichen, das hält uns in hut. Halleluja.

13. Die ſonn, die erd, all creatur, und was betrübet war zuvor, das freut ſich heut an dieſem tag, da der Weltfürſt darnieder lag. Halleluja.

14. Drum wir auch billig fröhlich ſeyn, ſingen das halleluja fein, und loben dich, Herr Jeſu Chriſt, zu troſt du uns erſtanden biſt. Halleluja.

Mel. Triumph, triumph, es.

233. Lobſinget Gott, weil Jeſus Chriſt von todten auferſtanden iſt, und durch verſchloßne grabes-thür bricht al-

als ein Sieges-Held herfür. Halleluja, halleluja, ruf alle welt, weil Jeſus uns den ſieg erhält.

2. Der andre Adam iſt erwacht und Gott hat ihm die braut gebracht, die er aus ſeiner ſeite nahm, als er im ſchlafe zu ihm kam. Halleluja :,: ruf alle welt und wer der braut wird zugeſellt.

3. Sind wir nun bein von ſeinem bein; was wollen wir ſo ſchläfrig ſeyn? wach auf, o menſch! weil Jeſus wacht, der licht und leben wiederbracht. Halleluja :,: ruf alle welt, daß es erſchall ins himmels-zelt.

4. Der Noah, der uns tröſten kann, fängt heute wieder freudig an aus ſeinem kaſten auszugehn, die ſündfluth iſt nicht mehr zu ſehn. Halleluja :,: ruf alle welt, weil das geſchöpfe Gott gefällt.

5. Der ſegen wird nun ausgetheilt, wohl dem, der hier begierig eilt! der weinberg iſt ſchon angelegt, der die erquickungs-trauben trägt. Halleluja :,: ruf alle welt, hier iſt, was uns zufrieden ſtellt.

6. Der rechte Noah ſchenket ein von ſeinem ſüßen freudenwein den freunden, die er trunken macht, daß ſie die böſe welt verlacht. Halleluja :,: ruf alle welt, wohl dem, der ſo der welt mißfällt!

7. Nun ſind die mandeln erſt zu ſehn, die auf des Aarons ſtabe ſtehn, er grünt und blüht, erquickt die bruſt mit überſüßer himmelsluſt. Halleluja :,: ruf alle welt, durch Jeſum grünt nun alles feld.

8. So tretet her und nehmt die frucht, die ihr ſie längſt mit thränen ſucht; labt euch mit ſeiner lieb und treu, ihr ſind ſie alle morgen neu. Halleluja :,: ruf alle welt, hier iſt, was unſern geiſt erhält.

9. Nun eſſen wir das Oſter-Lamm, das ſelbſt vom himmel zu uns kam, des fleiſch der welt das leben giebt, des blut uns macht bey Gott beliebt. Halleluja :,: ruf alle welt, wohl dem, der hie recht oſtern hält.

10. O! laß den ſauerteig nicht ein, es muß hier alles ſüße ſeyn: die liebe ſelbſt iſt ſpeis und trank, drum weg mit allem ſündenſtank! Halleluja :,: ruf alle welt, und wer ſich von der ſünd enthält.

11. Nun lebſt du, großer Sieges-Fürſt, und herrſcheſt bis du endlich wirſt auch uns erlöſen von dem ſtreit, und führen in die herrlichkeit. Halleluja, halleluja, ruf alle welt; wir folgen unſerm Sieges-Held.

c) Troſt, Freude und Dank aus gläubiger Erwegung des Guten, das in der Auferſtehung Chriſti liegt.

In eigner Melodie.

234. Auf! auf! mein herz, mit freuden! nimm wahr, was heut geſchicht, wie kommt nach großem leiden nun ein ſo großes licht! mein Heiland war gelegt da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unſer geiſt gen himmel iſt gereiſt.

2. Er war ins grab geſenket, der feind trieb groß geſchrey; eh ers vermeynt und denket, iſt

Chri-

Chriſtus wieder frey, und ruft: victoria, ſchwingt frölich hie und da ſein fähnlein als ein held, der feld und muth behält.

3. Der held ſteht auf dem grabe, und ſieht ſich munter üm, der feind liegt und legt abe, gift, gall und ungeſtüm, er wirft zu Chriſti fuß ſein höllen-reich: und muß ſelbſt in des ſiegers band ergeben fuß und hand.

4. Das iſt mir anzuſchauen ein rechtes freuden-ſpiel, nun ſoll mir nicht mehr grauen vor allem, was da will entnehmen meinen muth, zuſammt dem edlen gut, ſo mir, durch Jeſum Chriſt, aus lieb erworben iſt.

5. Die höll und ihre rotten, die krümmen mir kein haar, der ſünden kann ich ſpotten, bleib allzeit ohn gefahr; der tod mit ſeiner macht wird ſchlecht bey mir geacht't, er bleibt ein todtes bild, und wär' er noch ſo wild.

6. Die welt iſt mir ein lachen mit ihrem großen zorn, ſie zürnt und kann nichts machen, all' arbeit iſt verlorn; die trübſal trübt mir nicht mein herz und angeſicht, das unglück iſt mein glück, die nacht mein ſonnen-blick.

7. Ich hang und bleib auch hangen an Chriſto, als ein glied; wo mein Haupt durch iſt gangen, da nimmt es mich auch mit; er reiſſet durch den tod, durch welt, durch ſünd und noth, er reiſſet durch die höll, ich bin ſtets ſein geſell.

8. Er dringt zum ſaal der ehren, ich folge willig nach, und darf mich gar nicht kehren an einzigs ungemach; es tobe, was da kann, mein Haupt nimmt ſich mein an; mein Heiland iſt mein' ſchuld, der alles toben ſtillt.

9. Er bringt mich an die pforten, die in den himmel führt, daran mit güldnen worten der reim geleſen wird: wer dort wird mit verhöhnt, wird hier auch mit gecrönt: wer dort mit ſterben geht, wird hier auch mit erhöht.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

235. Auf, mein herz! des Herren tag hat die nacht der furcht vertrieben: Chriſtus, der begraben lag, iſt im tode nicht geblieben. Nunmehr bin ich recht getröſt! Jeſus hat die welt erlöſt.

2. Nunmehr iſt er Gottes Sohn, und hat dieſes klar erwieſen. Allen feinden auch zum hohn ſey er dafür hoch geprieſen. Denn es kommet in der that, was ſein mund geredet hat.

3. Unſre ſchulden ſind wohl groß; aber doch iſt Gott vergnüget, denn mein bürge kommet los, der für mich im grabe lieget. Aller zorn iſt abgelehnt, und der menſch mit Gott verſöhnt.

4. Sterben war der ſünde ſold, nun iſt Chriſtus unſer leben, der für mich nicht geld und gold, ſondern ſich hat ſelbſt gegeben; und ſein auferſtehen macht, daß ich jetzt kein ſterben acht.

5. Sterbe, wer da ſterben kann, Jeſum werd' ich doch behalten. Darum liegt mir wenig dran, ob die meinen auch erkalten. Wenn man alle welt begräbt, weiß ich noch, daß Jeſus lebt.

6. Ja, wenn Gott mich ſelber ruft,

ruft, daß ich werde ſollen ſterben, fürcht ich mich vor keiner gruft, ich will doch den himmel erben. Denn mein Simſon hat bey nacht grab und himmel aufgemacht.

7. Dieſer Erſtgeborne lebt, den wir alle bruder nennen: deſſen herz an meinem klebt, der ſich nicht von mir will trennen. Darum hat es keine noth, weil nun Jeſus nicht mehr todt.

8. Tod! wo iſt nun deine kraft? hölle! wo ſind deine ketten, hier iſt Gott, der hülfe ſchaft, hier iſt einer, der kann retten, wenn gleich unſer fleiſch und bein lange wird verweſet ſeyn.

9. Herr, dis glaub ich dir zum ruhm und mein troſt iſt nicht vergebens. Denn ich bin dein eigenthum, gleich wie du mein fürſt des lebens. Dir auch ſey viel dank bereit, jetzund und in ewigkeit.

236. Chriſt iſt erſtanden von der marter alle, des ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſt will unſer troſt ſeyn. Kyrieleiſon.

2. Wär er nicht erſtanden, ſo wär die welt vergangen, ſeit daß er nun erſtanden iſt, lob'n wir den Herren Jeſum Chriſt. Kyr.

3. Halleluja! halleluja! halleluja! des ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſt will unſer troſt ſeyn. Kyrieleiſon.

Mel. Nun freut euch lieben.

237. Der höllen pforten ſind zerſtört, der tod iſt nun verſchlungen, des ſatans reich iſt ganz verheert: lob ſey dir, Gott! geſungen: der ſünden macht iſt abgethan, durch Chriſtum iſt die himmels-bahn uns wieder aufgeſchloſſen.

2. Was uns des alten Adams ſchuld in paradies verdorben, das hat des andern güt und huld uns wiederum erworben. Der ſtarke Held aus Davids ſtamm hat ſeines Vaters zornes-flamm gelöſcht mit ſeinem blute.

3. Heut iſt er aus dem grab herfür mit großer macht gebrochen, und ſtecket auf des heils panier, gleich wie er hat geſprochen: er bringt nach wohlgeführtem ſtreit uns wieder fried und freudigkeit, ja, alle himmels-ſchätze.

4. Drum laſſet uns in fröhlichkeit herz und gemüth erheben, weil uns die gnadenreiche zeit vom himmel iſt gegeben; wir haben Chriſti reich und macht, er iſt geſtürzt, der tag und nacht vor Gott uns hat verklaget.

5. Der alle welt verführt in noth, liegt in der kluft der erden, der vormals ſtarke ſeelen-tod hat müſſen kraftlos werden: des Lammes blut hat ihn bekriegt, ſein wahres zeugniß obgeſiegt und uns zum heil erhalten.

6. Wir werden auch nach dieſer zeit, wie Chriſtus auferſtehen, und mit ihm in die herrlichkeit und himmels-freud eingehen: denn wo das haupt geblieben iſt, da müſſen auch, wie Paulus ſchlüßt,* die andern glieder wohnen.

* 1 Cor. 15.

Mel. Ach, alles, was Himmel.

238. Glorwürdiges Lämmlein dir iſt es gelungen,

gen, du lebeſt und ſiegeſt, der tod iſt verſchlungen! der belial lieget: er iſt überwunden, du haſt ihn mit ewigen ketten gebunden.

2. Der ſtachel des todes iſt gänzlich zerbrochen, die höchſte gerechtigkeit hat ſich gerochen. Gott iſt nun verſöhnet, die ſünde gebüſſet, das Vater-herz iſt uns vollkommen verſüſſet.

3. O! einiger Mittler! dein blutiges ſchwitzen konnt' himmel und erde verſöhnend beſpritzen. Es ſchreyet nach deiner ſo herrlichen crönung vom himmel herunter: verſöhnung, verſöhnung!

4. Du haſt unſre ſache am creuze entſchieden, da ſtiftet dein eigen blut ewigen frieden. Nun grünet die erde, der fluch iſt gewichen; der Höchſte iſt wieder mit ſündern verglichen.

5. Wie wallet das Vater-herz ſündern entgegen! wie ſtürzet es wellen der gnaden und ſegen! wie hitzt es, wie lockt es mit göttlichen flammen die ſünder aus aller welt enden zuſammen.

6. Ach gönnet den zutritt den lieblichen füſſen, die aller welt frieden verkündigen müſſen! die ſtimme des mächtigen rauſchet wie fluthen: kommt! laßt euch verſöhnen, genieſſet des guten.

7. O! fallt dem erwürgeten Lämmlein zu fuße! und bittet um gnade rechtſchaffener buſſe, um glauben, und um die vergebung der ſünden. Bey ihme iſt dieſes und alles zu finden.

8. Verlaſſet die pfützen, die ſchlammigten wäſſer: hier findet ihrs reiner, und tauſendmal beſſer! wie könnt ihr ſtatt brodtes und nahrung der ſeelen, die träber der ſündlichen lüſte erwählen?

9. Ihr durſtige, trinket die waſſer des lebens! o glaubets! die quelle ruft euch nicht vergebens: wen dürſtet, der komme, und trinke mit freuden. Ich habs euch erworben durch bluten und leiden.

10. Seht meine gerechtigkeit, ſeht meine ſtärke, ſeht meine ſo große erſtaunende werke! mich ſelbſten und meine vollkommenſte gaben, das ſollt ihr zum ewigen eigenthum haben.

11. Lebendiger Heiland! lebendigen glauben erwecke in deinen ſo ſchüchternen tauben! was ſoll der unendliche reichthum da liegen, wenn wir ihn nicht nutzen, wenn wir ihn nicht kriegen.

12. Doch Jeſu, du giebeſt einfältig! wir nehmen. Du wirſt den unglauben nachdrücklich beſchämen: wir werden uns in dir und an dir ergetzen, und über den reichthum des guten entſetzen.

13. Glorwürdiges Lämmlein! drum ſey dir geſungen, von million tauſend lobſingenden zungen: kraft, reichthum, lob, weisheit, preis, ehre und ſtärke für deine ſo große Immanuels-werke.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

239. Halleluja, ſtimmt an ein lied, und preißt des himmels hohe güt, ſpringt, hüpft, frohlockt mit freuden, da Chriſtus aus dem grabe ſteigt, und ſich den jüngern wieder zeigt, nach überſtandnem leiden; da der

Siegs-Herr triumphiret, jubiliret, da das leben hat dem tod' abſchied gegeben.

2. O tod! wo iſt dein ſtachel nun? was kann uns jetzt die hölle thun? der teufel liegt darnieder. Die ſünde mag uns ſchrecken nicht mit Gottes ſtrengen zorngericht: hier iſt ſchon rath dawider. Jeſus Chriſtus, jetzt erſtanden, macht zu ſchanden, was kann quälen und betrüben unſre ſeelen.

3. So bald der dritte tag brach an, nachdem man dieſen Gottesmann ins finſtre grab geleget, begab viel wunder-dinges ſich: die erde ward ganz kräftiglich des morgens früh beweget, da ſich plötzlich, gleichſam blitzend, niederſitzend, nicht ohn grauen, ließ ein himmels-bote ſchauen.

4. Die grabes-hüter wurden blaß, wie dieſer auf dem ſteine ſaß, für angſt und großem ſchrecken. Sie hielten allda keine ruh, und eilten nach der ſtadt hinzu, den handel zu entdecken: da ſich kecklich die verkehrten ſchriftgelehrten ſolche ſachen unternahmen falſch zu machen.

5. Triumph! was thuſt du böſe rott? du bringſt dich ſelbſt in hohn und ſpott mit allen deinen tücken. Erſt meynſt du, durch die hüter ſoll der ſachen ſeyn gerathen wohl. Da dieſes nicht will glücken, wie kein grabſtein, wie kein ſiegel hilft, noch riegel, willſt durch lügen endlich du die welt betrügen.

6. Triumph! der Herr dringt durch den ſtein, den hütern läßt ers grab allein, und zeigt ſich der Marien, die, was ſich hab begeben dar, der hochbetrübten jünger-ſchaar erzählet ohn verziehen. Ferner ſchaft er, daß die brüder hin und wieder oft ihn ſehen, kund zu thun ſein auferſtehen.

7. Victoria, da ſteht der Held und zeiget ſich der ganzen welt als einen überwinder, der hat dem krieg ein end gemacht, und nun den frieden wiederbracht, zum troſt der armen ſünder. Singet, ſpringet, laſſet hören, Gott zu ehren, freud und wonne! itzt ſcheint uns die gnaden-ſonne!

8. O ſtarker Simſon! deſſen macht die ſeelen-feind hat umgebracht, und ihre werk zerſtöret, nimm gnädig an den lobgeſang, womit von uns du wirſt zum dank demüthig jetzt verehret, großer Siegs-Herr, hier auf erden, bis wir werden beſſer droben dermaleins dich können loben.

Mel. Auf, auf, mein Herz, mit.

240. Heut iſt dein tag vorhanden, in welchem du, o Held! vom tode biſt erſtanden, da du den feind gefällt: nun ruhet nach dem ſtreit die ganze chriſtenheit, ach! ſchick uns auch nur zu, zur ſüßen ſabbaths-ruh.

2. Heut haſt du unſre Sonne aus deiner todes-nacht, zu unſrer freud' und wonne, den hellen tag gebracht, ach! leucht auch in uns ein mit deinem hellen ſchein, ja deiner liebe gluth durchdringe herz und muth.

3. Du thuſt dich blöden gliedern am allererſten kund, geht, ſagt es meinen brüdern, ſo ſprach dein holder mund, und ſagts auch Petro

tro an, der ſich nicht tröſten kann. Ihr armen ſünder hört, dis wort wird euch gelehrt.

4. Er will nicht mehr gedenken, was uns vor ihm verklagt, er ließ ins grab verſenken, was mich und dich geplagt: drum rückt ers nicht mehr auf, er ſiehet nur darauf, wie er den frieden ſpricht dem, der ſich ſelbſt gericht.

5. Er nennt auch mich mit namen, wie er Mariam rief, er ſpricht: du biſt mein ſaamen, mein bruder, glied und brief. Er ruft nach ſeiner treu: ey! tretet doch herbey; ich bin, wie Joſeph ſpricht: eu'r bruder, fürcht euch nicht.

241. Heut triumphiret Gottes Sohn, der von dem tod erſtanden ſchon, halleluja! halleluja! mit großer pracht und herrlichkeit, des dank'n wir ihm in ewigkeit, halleluja :,:

2. Dem teufel hat er ſein' gewalt zerſtöhrt, verheert in all'r geſtalt, halleluja :,: wie pflegt zu thun ein ſtarker held, der ſeine feind gewaltig fällt, halleluja :,:

3. O ſüßer Herre Jeſu Chriſt, der du der ſünder Heiland biſt, halleluja :,: führ uns durch dein' barmherzigkeit mit freuden in dein' herrlichkeit, halleluja :,:

4. Hie iſt doch nichts, denn angſt und noth, wer glaubet und hält dein gebot, halleluja :,: der welt iſt er ein hohn und ſpott, muß leiden oft ein'n ſchnöden tod, halleluja :,:

5. Nun kann uns kein feind ſchaden mehr, ob er gleich murrt, iſt ohngefähr, halleluja :,: er liegt im koth, der arge feind, dargeg'n wir Gottes kinder ſeyn, halleluja :,:

6. Dafür danken wir alle gleich und ſehnen uns ins himmelreich, halleluja: es iſt am end, Gott helf uns all'n, ſo ſingen wir mit großem ſchall'n, halleluja :,:

7. Gott dem Vater im höchſten thron, ſammt Chriſto ſeinem liebſten Sohn, halleluja :,: dem heiligen Geiſt in gleicher weis ſey lob und ehr mit hohem preis, halleluja :,:

Mel. Es iſt genug, ſo nimm.

242. Ich habe gnung! mein Jeſus lebet noch, der mich vergnügen kann, er hat den zorn des Vaters ausgeſöhnt und für mich gnug gethan: kann er im tode nicht verderben, ſo werd ich auch nicht ewig ſterben. Ich habe gnung! :,:

2. Ich habe gnung! mein Jeſus iſt mein Haupt, ich bin ſein theures glied, das neigte ſich mit großem angſt-geſchrey, als er am creuz verſchied. Nun hat ers wieder aufgerichtet, und meinen tod zugleich vernichtet. Ich habe gnung! :,:

3. Ich habe gnung! mein Jeſus iſt mein Herr und theurer Lebensfürſt, der hat ein herz, das nach der menſchen heil und wohlergehen dürſt. Wo ſich der Herr hat hinbegeben, da ſoll der diener gleichfalls leben. Ich habe gnung! :,:

4. Ich habe gnung! mein Jeſus iſt mein Glanz und heller gnaden-ſchein. Dis freuden-licht

läßt

läßt keinen ohne troſt und unvergnüget ſeyn: denn von derſelben oſter-ſonne kommt leben, ſeligkeit und wonne. Ich habe g'nung! :,:

5. Ich habe g'nung! nur zeuch mich, Herr! nach dir, damit ich auferſteh, weil du aufſtehſt, und endlich wohl vergnügt zu deiner freud eingeh. Zeuch mich aus dieſer leibes-höhle, ſo rufet die erfreute ſeele: Ich habe g'nung! :,:

243. Jeſus Chriſtus, unſer Heiland, der den tod überwand, iſt auferſtanden, die ſünd hat er gefangen, kyrie eleiſon.

2. Der ohn' ſünde war geboren, trug für uns Gottes zorn, hat uns verſöhnet, daß uns Gott ſein' huld gönnet, kyrie eleiſon.

3. Tod, ſünd, teufel, leben und genad, all's in händen er hat; er kann erretten alle, die zu ihm treten, kyrie eleiſon.

Mel. Ach, alles, was Himmel.

244. Kommt, danket dem helden mit freudigen zungen, der unſere feinde ſo tapfer bezwungen, er lebet, er herrſchet, der König der ehren! laßt aller welt unſer victoria hören.

2. Der Herr hat zerkniſchet den ſcheitel der ſchlangen, er hat das gefängniß der höllen gefangen, erwürget den würger, den ſtarken beſieget, daß alles nun unter den füßen ihm lieget.

3. Er machet den ſtachel des todes zunichte, befreyet uns von dem verdammungs-gerichte: der friede-fürſt ſtiftet den frieden auf erden, daß aus den verfluchten geſegnete werden.

4. Den löwen und bären hat David erſchlagen, des Goliaths kopf und ſchwerdt ſchaue getragen; dem rachen des todes iſt Jonas entſprungen; und Jonathan durch die philiſter gedrungen.

5. Der bürge hat unſere ſchulden bezahlet, des Lammes blut unſere pfoſten bemahlet; Gott iſt nun verſöhnet, weil Jeſus erduldet, was Adam und ſeine nachkommen verſchuldet.

6. Den Iſaac, welcher mit bitterſten ſchmerzen war würklich geſchlachtet in Abrahams herzen, den ſieht man * am dritten tag wieder im leben; der ſündenbock wird nun zum opfer gegeben.

* In ſeinem Gegenbilde Chriſto Jeſu.

7. Der bräutigam hat ſich den mahl-ſchatz erworben, indem er für ſeiner braut leben geſtorben, im todes-ſchlaf wird ihm die Eva erbauet, und da er erwachet, wird ſie ihm getrauet.

8. Er liebet, er heiliget ſeine gemeine, das wort mit dem Waſſerbad machet ſie reine: ſie ſtehet ganz herrlich von innen gezieret, wird immer vom Gnaden-Geiſt richtig geführet.

9. Nun leben, die vorhin ertödtete waren, und eilen mit Chriſto gen himmel zu fahren: er will ſie ins himmliſche weſen verſetzen, und endlich mit ewigen freuden ergötzen.

10. So lobt denn den helden mit fröhlichen zungen, dem unſre erlöſung ſo liebreich gelungen. Ach! lebe, lebendiger Heiland! in

in allen, bis unſer victoria droben wird ſchallen!

Mel. Das Leben unſers Königs.

245. Komt, ſeyd gefaßt, zum Lammes-mahl am geiſt geziert mit weiſſen röcken: wir ſind im rothen meer der ſchuld nicht blieben ſtecken: dem Herrn, der unſer fürſt ſey lob ohn alle zahl

2. Sein leib, der unſre ſeel ergötzt, gebraten an des creuzes-ſtamme, das roſen-rothe blut von dieſem Oſter-Lamme iſt unſre ſeelen-koſt, die uns in Gott verſetzt.

3. Die durchgangs-nacht iſt nun vorbey, daß uns der würger nicht berühret, wir ſind vom Pharao befreyt, und ausgeführet vom joche böſer luſt, und ſolcher tyranney.

4. So iſt denn Chriſtus unſer feſt, das Lamm zum ſchlachten hingegeben; das ungeſäuerte brod zum unverfälſchten leben, das iſt ſein opfer-fleiſch, das er uns koſten läßt.

5. O Opfer aller ehren werth, dadurch der höllen ſchloß zerbrochen! was ſonſt der ſatan band, kommt nun hervor gekrochen, und wird durch Chriſti tod zum leben umgekehrt.

6. Der Herr ſteht auf, und läßt ſein grab, er hat den abgrund überwunden, den mord-tyrannen ſelbſt und ſeine macht gebunden, und bricht von Edens thor * die ſtarken riegel ab.

* d. i. vor der Thüre des Paradieſes.

7. Du urſprung dieſer ganzen welt, erhör dis unſer oſter-bitten, und rette, was dein Sohn ihm ſelbſt ſo theu'r erſtritten, von dem, was man für todt und ſolchen unfall hält.

8. Lob ſey dir, Herr, dem alles ſingt, der du vom tod erſtehſt ins leben, mit Vater und dem Geiſt, der uns mehr kraft kann geben, bis daß die ewigkeit den lauf der zeit verſchlinge.

M. Sollt ich meinem Gott nicht.

246. Laſſet uns den Herren preiſen, o ihr chriſten überall, kommet, daß wir dank erweiſen, unſerm Gott mit ſüßem ſchall. Er iſt frey von todes-banden, Simſon, der vom himmel kam: und der löw aus juda-ſtamm, Chriſtus Jeſus iſt erſtanden; nun iſt hin der lange ſtreit; freue dich, o chriſtenheit!

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden, des ergrimmten todes macht: der in tüchern lag gebunden, hat die ſchlange umgebracht. Satans reich iſt ganz verheeret, Chriſtus hat es nach der ruh ausgetilget, und darzu Belials ſein ſchloß zerſtöret, daß wir haben frey geleit; freue dich, o chriſtenheit!

3. Wareſt du, o Held, geſtorben? wareſt du ins grab gelegt? ey, du bleibeſt unverdorben: da ſich hat der fels erregt, da, da biſt du wieder kommen, haſt das leben und die macht, aus der gruft herwieder bracht, und des todes raub genommen, ſchenkeſt uns die ſeligkeit: freue dich, o chriſtenheit!

4. Tod, wo ſind nun deine waffen? hölle, wo iſt dein triumph? ſatan konnte gar nichts ſchaffen, ſeine pfeile wurden ſtumpf; Chriſtus iſt ſein gift geweſen, ja, der höllen ſeuch' und peſt, welt und ſünde liegen veſt, und wir menſchen ſind geneſen, wiederum

durch ſolchen ſtreit; freue dich, o chriſtenheit!

5. Gott, der heilet unſre plagen, wenn wir nirgends hülfe ſehn; läſſet uns nach dreyen tagen lebend wieder auferſtehn: darum muß ich dankbar werden, und mein herz iſt freuden-voll, weil der Herr nicht ſehen ſoll, die verweſung in der erden, noch der höllen einſamkeit; freue dich, o chriſtenheit!

6. Er iſt aus der angſt geriſſen, und mit ehren angethan: wer iſt, der ſein leben wiſſen und die läng' ausrechnen kann: Chriſtus iſt der eckſtein worden, Gott, das iſt von dir geſchehn, wie wir itzt vor augen ſehn, wir ſind aus der ſünder orden, hingeriſſen durch den ſtreit; freue dich, o chriſtenheit!

7. Haſt du ſchon vom bach am wege angenommen einen trank, und erlitten tauſend ſchläge, wareſt kränker noch als krank; ey! ſo haſt du doch erhoben dein verklärtes angeſicht, ſtirbeſt nun und nimmer nicht: ja wir werden ewig loben, dich, Herr Jeſu, nach dem ſtreit; freue dich, o chriſtenheit!

8. Herr, dis ſind recht edle früchte, die dein' auferſtehung giebt, daß wir treten vor gerichte, ganz in deine gunſt verliebt. Herr, dis ſind die ſchönen gaben: gnad und leben, freud und ſieg, troſt und friede nach dem krieg. O! die ſollen kräftig laben leib und ſeel' in allem leid; freue dich, o chriſtenheit!

9. Weil nach dieſem fried' ich dürſte, wie nach waſſer, tag und nacht, den du, großer Siegesfürſte, durch den kampf haſt wiederbracht; ey! ſo theil itzt aus die beute, wie der ſtarke Simſon that, als er überwunden hat. Laß ſich rühmen alle leute, daß geendigt ſey der ſtreit; freue dich, o chriſtenheit!

10. Gieb, Herr Jeſu, deine gnade, daß wir ſtets mit reue ſehn, wie ſo groß ſey unſer ſchade, daß wir dir gleich auferſtehn. Brich hervor in unſern herzen, überwinde ſünde, tod, teufel, welt und höllen-noth; dämpf in uns die angſt und ſchmerzen, ſammt der ſeelen traurigkeit; freue dich, o chriſtenheit!

11. Meinen leib wird man vergraben, aber gleichwohl ewig nicht: bald werd ich das leben haben. Wenn das letzte welt-gericht alle gräber wird entdecken, und der engel feld-geſchrey zeigen, was vorhanden ſey: dann wird mich mein Gott aufwecken, und beſchließen all mein leid; freue dich, o chriſtenheit!

12. Dann ſo werden meine glieder, die jetzt ſtaub und aſche ſeyn, unverweßlich leben wieder, und erlangen ſolchen ſchein, deſſen gleichen hier auf erden nimmermehr zu finden iſt; ja mein leib, Herr Jeſu Chriſt, ſoll dem deinen ähnlich werden, voller pracht und herrlichkeit; freue dich, o chriſtenheit!

M. Erſchienen iſt der herrliche.

247. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß er mich herzlich liebt, wenn mir gleich alle welt ſtürb ab,

gnug

gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab, halleluja.

2. Mein Jeſus lebt, und ſchützet mich, darum, mein herz, freu allzeit dich, ob ſich erhebt der böſen rott, ſey gutes muths, nur ihrer ſpott, halleluja.

3. Lebt doch mein Jeſus in der höh, trotz dem, der mir entgegen ſteh! er kann den feind begegnen ſo, daß er der liſt wird nimmer froh, halleluja.

4. Ich ſeh auch nicht, warum ich ſollt betrüben mich, wenn ich gleich wollt, weil Jeſus lebt, an den ich glaub, wer iſt, der mir das leben raub, halleluja.

5. Er macht ja durch ſein auferſtehn, daß ich zum himmel kann eingehn, kein' ſünd, kein tod im weg mehr ſeyn, die ſtraße hält er frey und rein, halleluja.

6. Mein glaub' an Jeſum tilgt die ſünd', Gott liebet mich recht als ſein kind. Iſt Gott verſöhnt und nun mein freund: laß toben welt und alle feind, halleluja.

7. O tod! vor dir fürcht ich mich nicht, dein' macht die böſen nur anſicht, mein Leben, Jeſus, dich bezwingt, und mich durch dich zum himmel bringt, halleluja.

8. Wenn ich troſt, hülf und gnad begehr, mein Jeſu, mir dieſelb' gewähr. Ich glaub an dich, ſtärk meinen geiſt, daß du vom tod erſtanden ſeyſt, halleluja.

9. So werd ich nimmer ſeyn verlorn, ſo wahr, als du ein menſch geborn: wer an dich gläubt und zweifelt nicht, der kommet ja nicht ins gericht, halleluja.

10. Ich gläub an dich, mein Jeſu Chriſt, daß du für mich getödtet biſt, und auferſtanden mir zu gut, daß du mich hälteſt ſtets in hut, halleluja.

11. Wie könnt ich denn verloren ſeyn, es iſt unmöglich, nein, ach nein! Gottlob! der ſtarke Jeſus lebt, mit ihm lebt, wer im glauben ſchwebt, halleluja.

12. Ich leb, und werd in ewigkeit mit Jeſu leben, o der freud! deß habe dank, du lebens=hort, hab dank, o Jeſu! hier und dort, halleluja.

Mel. Erſchienen iſt der herrliche.

248. Nun danket Gott, ihr chriſten all', und jauchzet ihm mit großem ſchall; dieweil er ſeiner Gottheit macht durch ſeinen Sohn an tag gebracht: Halleluja.

2. Er iſt erſtanden von dem tod, der Lebensfürſt, der wahre Gott. Er hat des teufels burg zerſtört, und Gottes himmelreich gemehrt. Halleluja.

3. Er iſt erſchienen wie ein blitz, und hat bethört der feinde witz; er hat erwieſen mit der that, was er zuvor verkündigt hat. Hallel.

4. Er hat nun überwunden gar ſein leiden, trübſal und gefahr; ſein haupt trägt ſchon mit großem glanz den ewig=grünen lorber=cranz. Halleluja.

5. Die wunden, die er hier empfing, da er ans creuz genagelt hing, die leuchten wie der morgenſtern, und ſtrahlen von ihm weit und fern. Halleluja.

6. Er iſt nun voller ſeligkeit, und herrſchet über ort und zeit, er lebet voll freud im paradeis, und

hört mit luſt ſein lob und preis. Halleluja.

7. Drum danket Gott, ihr chriſten all, und jauchzet ihm mit großem ſchall! ihr ſollt in ihm auch auferſtehn, und in die ew'ge freude gehn. Halleluja.

Mel. Herr Gott dich loben alle.

249. Nun freut euch all' und jubilirt, und lobet Gott, wie ſichs gebührt, der ſeinen Sohn gab in den tod, zu helfen uns aus aller noth.

2. Er iſt das rechte Oſterlamm, geſchlachtet an des creuzes ſtamm, von wegen unſer miſſethat, die er für uns bezahlet hat.

3. Er iſt auch auferſtanden heut, uns allen zur gerechtigkeit, die ſünd kann uns nicht ſchaden mehr, ihm ſey dafür lob, preis und ehr.

Mel. Jeſu, meine Freude.

250. Nun iſt auferſtanden aus des todes banden Gott- und Menſchen-Sohn: Jeſus hat geſieget, daß nun alles lieget unter ſeinem thron. Alle feind, ſo viel ihr ſeynd, hat er auf das haupt geſchlagen, ja gar ſchau getragen.

2. Daß er wollen ſterben, that er, zu erwerben heil und ſeligkeit: aus dem auferſtehen können wir nun ſehen, daß er uns befreyt, und daß Gott durch ſeinen tod mit dem ganzen menſchen-orden ſey verſöhnet worden.

3. Niemand ſoll nun finden, daß von unſern ſünden noch was übrig ſey: weil der wieder kommen, der ſie übernommen; ja, in dem er frey, ſo iſt nun genung zu thun, weil die zahlung juſt befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun ſchaden, weil wir zu genaden ſind einmal gebracht? will der teufel dräuen, dürfen wir nicht ſcheuen ſein' verlorne macht. Hier iſt der, vor welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg ſich heben.

5. Hölle, willt du pochen? der dich hat zerbrochen, ſtellt ſich lebend dar. Weil du nun gelaſſen, und nicht mochteſt faſſen den, der bürge war: ſo haſt du fort immerzu deines rechtes dich begeben wider unſer leben.

6. Laßt die zähne blecken, und die händ ausſtrecken, wider uns den tod: denn ſein pfeil und bogen finden ſich betrogen: es hat keine noth. Ob er trift, iſts drum kein gift, ſondern er mit ſeinen pfeilen muß uns vielmehr heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein geiſt anſchauet, daß ich in das grab meine müde glieder werde legen nieder: weil ich dieſes hab, daß mein hort mir dieſen ort ſelbſt mit ſeinem leibe weihte, daß ich ihn nicht ſcheute.

8. So ſind all' wir chriſten dir und deinen lüſten todt, o eitelkeit! wie wir uns nun haben laſſen mit begraben, hier in dieſer zeit, ſo wird er, der große Herr, uns hervor auch mit ſich führen, und mit cronen zieren.

9. Denn dis ſicher ſtehet: weil das haupt nun gehet aus dem grab heraus; müſſen auch die glieder ſonder zweifel wieder aus dem todten-haus, wenn ihr freund

in

in kraft erſcheint, ihnen auch des leibes leben wiederum zu geben.

10. O der groſſen freude! wer wollt nun das kleide dieſer ſterblichkeit nicht getroſt ablegen? weil ja doch hingegen nach ſo kurzer zeit Jeſus Chriſt bereitet iſt, ihn zu kleiden mit der ſonne in der himmels=wonne.

Mel. Triumph, Triumph, des.

251. O freuden=wort! der Herr iſt auferſtanden! der Herr, mein König und mein haupt, riß mich mit ihm aus allen todes=banden. Wer iſt, der mir mein leben raubt?

2. Bin ich mit ihm geſtorben und begraben; ſo bin ich auch mit ihm erweckt: das glied muß ja an allem antheil haben, was an dem haupte wird vollſtreckt.

3. Er ſpricht ja ſelbſt: Ich leb, ihr ſollt auch leben: dis trift bey mir auch itzo ein: Gott hat mit ihm das leben mir gegeben, ſein leben iſt nun völlig mein.

4. Kann uns ſein tod als feinde ſchon verſühnen, zu wie viel gröſſerer ſeligkeit wird uns denn nicht ſein göttlich leben dienen, nach allem aufgehobnen ſtreit?

5. Ich bin vom tod ins leben durchgedrungen, ich komme nun nicht ins gericht; er hat für mich den tod geſchmeckt, verſchlungen: ich leb und ſterbe nimmer nicht.

6. Der tod iſt wohl der ſünden ſold und ſtrafe, doch beyde ſind nun abgethan: er nahm auf ſich die ſchuld der armen ſchaafe, und gab ſich als den bürgen an.

7. Iſt er für mich nun als der bürg erwürget; ſo zahlt er völlig alle ſchuld: drum bin ich durch ihn völlig ausgebürget; für zorn und tod trift mich nur huld.

8. Da er durch ſeinen tod und blutvergieſſen, als bürge, alles hat bezahlt, hat Gott ihn auch dem angſt=gericht entriſſen, und aller ſchulden los gemacht.

9. Gott hat ihn da gerecht und frey geſprochen, als er ſein grab ihm aufgedeckt; wär etwas unbezahlt und ungerochen: ſo hätt er ihn nicht auferweckt.

10. Drum, da er nun nicht iſt im grabe blieben: ſo kann uns dis ein ſpiegel ſeyn, daß sünd und tod nun völlig ſind vertrieben: da ſtellt ſich lauter freyheit ein.

11. Da er erweckt ins leben durchgebrochen, erwarb er uns gerechtigkeit; wir ſind mit ihm gerecht und frey geſprochen: Er ſteht als bürg auf unſer ſeit.

12. Wir ſind mit ihm auf ewig abſolviret, und aller ſchulden los gezählt: kein todes=urtheil wird an uns vollführet; weil ihn nun nicht der tod mehr quält.

13. Gott riß mit ihm uns aus dem angſt=gerichte und aus dem tode mächtig raus, des todes ſtachel iſt nun ganz zu nichte, des klägers amt iſt völlig aus.

14. Wer will uns wohl beſchulden und verdammen? der richter ſelber ſteht uns bey: er löſcht mit ſeinem blut der höllen flammen: Gott ſelber ſpricht gerecht und frey.

15. Der richter iſt mein Haupt, mein Bräutgam worden, wer iſt, der mich ſonſt richten kann; wir beyde ſtehn nunmehr in einem

orden, wir ſtehen als für einen mann.

16. Auch hat mein haupt zum tod und zu der höllen die ſchlüſſel, darum ſchließt er zu: mich kann allhier kein höllen-feind mehr fällen, er führt mich ſicher in die ruh.

17. Er nahm dem ſatan alle macht der höllen, er nahm ihm alle todes-macht, er band ihn, darum kann er nichts als bellen, wenn nur das herz im glauben wacht.

18. Er hat die feind als ſieger ſchau getragen, er triumphiret weit und breit, wer will ſich nun an ſeine glieder wagen? wir ſtehn in fried und ſicherheit.

19. Ach! ſchenk, o Herr, uns deine friedens-gaben, laß dieſen troſt uns kräftig ſeyn, laß uns in noth und tode ſtärkung haben, und flöß uns neues leben ein.

20. Laß uns dein leben ganz im tod umringen: o! Lebens-fürſt, tritt bey uns ein; komm, unſern tod im ſiege zu verſchlingen, bis wir hindurch im leben ſeyn.

(Ueber 1 Cor. 15, 55.)

Mel. Allein Gott in der Höh.

252. O tod! wo iſt dein ſtachel nun? wo iſt dein ſieg, o hölle? was kann uns itzt der teufel thun, wie böſ' er ſich auch ſtelle? Gott ſey gedankt, der uns den ſieg ſo herrlich hat nach dieſem krieg, durch Jeſum Chriſt gegeben.

2. Wie ſträubte ſich die alte ſchlang, als Chriſtus mit ihr kämpfte, mit liſt und macht ſie auf ihn drang, jedennoch er ſie dämpfte; ob ſie ihm in die ferſen ſticht, ſo ſieget ſie doch darum nicht, der kopf iſt ihr zertreten.

3. Lebendig Chriſtus kommt herfür, den feind nimmt er gefangen, zerbricht der höllen ſchloß und thür, trägt weg den raub mit prangen: nichts iſt, das in dem ſieges-lauf den ſtarken held kann halten auf, er iſt der überwinder.

4. Des todes gift, der höllen peſt iſt unſer Heiland worden; wenn ſatan auch noch ungern läßt von wüthen und von morden, und da er ſonſt nichts ſchaffen kann, nur tag und nacht uns klaget an, ſo iſt er doch verworfen.

5. Des Herren rechte die behält den ſieg, und iſt erhöhet; des Herren rechte mächtig fällt, was ihr entgegen ſtehet. Tod, teufel, höll und alle feind' in Chriſto ganz gedämpfet ſeynd, ihr zorn iſt kraftlos worden.

6. Es war getödtet Jeſus Chriſt, und ſieh! er lebet wieder. Weil nun das haupt erſtanden iſt, ſtehn wir auch auf die glieder. So jemand Chriſti worten gläubt, im tod und grabe der nicht bleibt: er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu mit Chriſto auferſtehet, iſt dort vom andern tode frey, derſelb' ihn nicht angehet: der tod hat ferner keine macht, das leben iſt uns wiederbracht, und unvergänglichs weſen.

8. Das iſt die rechte oſter-beut, der wir theilhaftig werden; fried, heil, freud' und gerechtigkeit im himmel und auf erden. Hier ſind wir ſtill, und warten fort, bis

unſer

unſer leib wird ähnlich dort Chriſti verklärtem leibe.

9. Der alte drach und ſeine rott hingegen wird zu ſchanden, erlegt iſt er mit ſchimpf und ſpott, da Chriſtus iſt erſtanden. Des hauptes ſieg der glieder iſt, drum kann mit aller macht und liſt uns ſatan nicht mehr ſchaden.

10. O tod! wo iſt dein ſtachel nun? wo iſt dein ſieg, o hölle? was kann uns jetzt der teufel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? Gott ſey gedankt, der uns den ſieg ſo herrlich hat nach dieſem krieg, durch Jeſum Chriſt gegeben.

(Ueber 1 Cor. 15, 55-57.)

Mel. Allein Gott in der Höh.

253. Sey frölich alles weit und breit, was vormals war verloren, weil heut der Herr der herrlichkeit, den Gott ſelbſt hat erkoren zum ſündenbüßer, der ſein blut am creuz vergoſſen uns zu gut, vom tod' iſt auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du durch deine macht, du wilder feind des lebens! den Lebens-Fürſten umgebracht? dein ſtachel iſt vergebens durch ihn geſchoſſen, ſchnöder feind! du hätteſt warlich wohl gemeynt, er würd' im ſtaube bleiben.

3. Nein, nein! er trägt ſein haupt empor, iſt mächtig durchgedrungen durch deine bande, durch dein thor, ja hat im ſieg verſchlungen dich ſelbſt, daß, wer an ihn nur gläubt, von dir itzt ein geſpötte treibt, und ſpricht: wo iſt dein ſtachel?

4. Denn deine macht, die iſt dahin, und kann nicht ſchaden bringen, all denen, die mit gläub'gen ſinn ſich zu dem Fürſten ſchwingen, der frölich ſpricht: ich leb, und ihr ſollt mit mir leben für und für, weil ich es euch erworben.

5. Der tod hat keine kräfte mehr, wir dürfen ihn nicht ſcheuen, ich bin ſein Siegsfürſt und ſein Herr; des ſollt ihr euch erfreuen; dazu, ſo bin ich euer haupt! drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, als glieder mit mir leben.

6. Der höllen ſieg, der iſt auch mein, ich habe ſie zerſtöret, es darf nicht fürchten ihre pein, wer mich und mein wort höret: und weil des teufels macht und liſt gedämpft, ſein kopf zertreten iſt, mag er ihm auch nicht ſchaden.

7. Nun, Gott ſey dank! der uns den ſieg durch Jeſum hat gegeben, und uns den frieden für den krieg, und für den tod das leben erworben, der die ſünd und tod, welt, teufel, höll und was in noth uns ſtürzet, überwunden!

M. Mir nach, ſpricht Chriſtus.

254. Victoria! das Lämmlein ſiegt, es lebt ohn alles leiden: das heer der feinde iſt bekriegt, es liegt! o tag der freuden! mein Goel ſtehet auf dem ſtaub und nimmt dem tode ſeinen raub.

2. Victoria! das Lämmlein ſiegt, ſein blut durchſtreicht die ſünden: Gott iſt verſöhnet und vergnügt, er läßt uns gnade finden; die handſchrift iſt am creuz zerſtückt und aus dem mittel weggerückt.

3. Victoria! das Lämmlein ſiegt, es bricht durch alle riegel, ſeht! wie

wie das buch eröffnet liegt, das buch von ſieben ſiegel. Durch ſeine weisheit, lieb und macht, iſt Gottes liebes-rath vollbracht.

4. Victoria! das Lämmlein ſiegt, den fluch macht es zum ſegen: und den, der ſich zum creuze ſchmiegt, gerecht; er darf ſich legen getroſt ins Vaters herz und ſchoos, von ſchuld und ſtrafe quitt und los.

5. Victoria! das Lämmlein ſiegt, nun ſtrömt die Vater-liebe, die ewig unſer herz vergnügt, auf uns mit ſtarkem triebe; ſie ziehet ſeele, geiſt und ſinn, zum vollen meer der liebe hin.

6. Victoria! das Lämmlein ſiegt, der Herr der herren lebet! der König aller könige kriegt; das herz der feinde bebet: es fällt gleich einem waſſer-guß, dem ſtarken Siegesheld zu fuß.

7. Victoria! das Lämmlein ſiegt: wo iſt der ſieg der höllen? dein ſtachel gar zerbrochen liegt. O tod! du mußt zerſchellen: des Lammes ſieg, dein gift und peſt, giebt dir auf ewig deinen reſt.

8. Victoria! das Lämmlein ſiegt: ſein ſieg iſt unſer worden! ſeht, wie ein fähnlein ſchwebt und fliegt: macht hoch die ehren-pforten! ihr himmels chöre tretet her, gebt unſerm ſieger alle ehr.

9. Victoria! das Lämmlein ſiegt! nun ſind die reiche ſeine, der himmel, und was drunter liegt, iſt ſein, es herrſcht alleine: ſein iſt gewalt und majeſtät, die über alles, alles geht.

10. Victoria! das Lämmlein ſiegt. Der brunn iſt nun gegraben. Es ruft: wen dürſt't, wer will, der kriegt umſonſt die beſten gaben: gerechtigkeit, heil, fried und freud, ja alles, alles iſt bereit.

11. Victoria! das Lämmlein ſiegt: auch du, hol deine gabe, abtrünniger, den rückfall biegt: herzu, dein herze labe: auch dich hats liebe Lamm bedacht, und alles wieder gut gemacht.

12. Victoria! das Lämmlein ſiegt! willſt du der ſünden dienen, die dich um leib und ſeel betrügt? brich durch, es iſt erſchienen, ein Lamm, das ſatans macht zerſtöhrt, das herzen ändert und bekehrt.

13. Victoria! das Lämmlein ſiegt! weg! weg! mit dem halbiren, es muß die wahrheit, die nicht lügt, allein das herz regieren. Rein ab der welt, und Chriſto an, ſo iſt die ſache recht gethan.

14. Victoria! das Lämmlein ſiegt. Getroſt! ihr blöden herzen, wenn euch der jammer überwiegt, ſo denkt bey euren ſchmerzen: das Lamm führt aus, führt durch und ein! drum ſoll das unſre looſung ſeyn.

15. Victoria! das Lämmlein ſiegt: wohlan ihr muntern ſtreiter, den'n Gottes reich im herzen liegt, dringt ein, geht immer weiter: nach wohl vollbrachtem kampf und lauf, ſetzt Jeſus euch die crone auf.

16. Victoria! das Lämmlein ſiegt. Komm, tod! ſtreck meine glieder: ob gleich der leib im moder liegt, mein Lamm erweckt ihn wieder; es führet ihn mit hohem ſchein zu ſeiner ew'gen freude ein.

(Ueber

(Ueber Joh. 14, 19.)
Mel. Wir Chriſten-Leut, haben.

255. Weil Jeſus lebt, ſo iſt und ſchwebt mein herz in lauter himmels-luſt und freuden; denn nun weiß ich, daß er auch mich, wird durch den tod zum ew'gen leben leiten.

2. Das haupt iſt ſchon dem grab entflohn, die glieder werden nicht darinnen bleiben; ob ſie gleich ruhn, nach ihrem thun, wird doch der Herr, der lebt, den tod vertreiben.

3. Ich traure nicht, weil Jeſus ſpricht: ich leb, und ihr ſollt auch gewißlich leben; wer an mich gläubt, und in mir bleibt, dem, dem will ich das ew'ge leben geben.

4. Drum ſag ich dank, mit dem geſang, dem, der da lebt, und will lebendig machen; weil er geſiegt, und oben liegt, kann ich den tod und alle furcht verlachen.

d) Wiedergebrachte ſtete geiſtliche Oſtern.

256. Chriſt lag in todesbanden, für unſre ſünd gegeben, der iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das leben, daß wir ſollen frölich ſeyn, Gott loben und ihm dankbar ſeyn, und ſingen: halleluja, halleluja.

2. Den tod niemand zwingen kunt, bey allen menſchenkindern das machte alles unſre ſünd, kein unſchuld war zu finden, davon kam der tod ſo bald, und nahm über uns gewalt, hielt uns in ſein'm reich gefangen. Halleluja, halleluja.

3. Jeſus Chriſtus, Gottes Sohn, an unſer ſtatt iſt kommen, und hat die ſünde abgethan, damit dem tod genommen all' ſein recht und ſein gewalt, da bleibet nichts denn tods-geſtalt, den ſtachel hat er verloren. Hallel. :,:

4. Es war ein wunderlicher krieg, da tod und leben rungen, das leben, das behielt den ſieg, es hat den tod verſchlungen, die ſchrift hat verkündigt das, wie ein tod den andern fraß *, ein ſpott aus dem tod iſt worden. ** Hall. hall.

* Ebr. 2, 14. 15. ** 1 Cor. 15, 55.

5. Hie iſt das rechte Oſterlamm, davon Gott hat geboten, das iſt hoch an des creuzes-ſtamm in heiſſer lieb gebraten, deß blut zeichnet unſre thür, das hält der glaub' dem tode für, der würger kan uns nicht rühren. Hall. hall.

6. So feyren wir das hohe feſt mit herzens freud und wonne, das uns der Herr erſcheinen läßt: er iſt ſelber die ſonne, der durch ſeiner gnaden glanz erleuchtet unſre herzen ganz, der ſünden nacht iſt vergangen. Hall. hall.

7. Wir eſſen nun und leben wohl in rechten oſter-fladen *, der alte ſauerteig ** nicht ſoll ſeyn bey dem wort der gnaden. Chriſtus will die köſte ſeyn, und ſpeiſen unſre ſeel allein, der glaub' will keins andern leben. Halleluja, halleluja.

* Das iſt: in der wiederbrachten Gnade, Lauterkeit und Wahrheit. 1 Cor. 5, 7. 8.
** d. i. Unglaube, eigene Gerechtigkeit und Schalkheit.

Mel. Nun freut euch lieben.

257. Ihr chriſten, ſeht, daß ihr ausfegt, was ſich in euch von ſünden und altem ſauerteig noch regt, nichts muſ-

ſich des mehr finden: daß ihr ein neuer teig mögt ſeyn, der ungeſäuert ſey und rein, ein teig, der Gott gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, daß ihr euch wohl probiret, wie ihrs vor Gott in allem macht, und euren wandel führet. Ein wenig ſauerteig gar leicht den andern teig fortan durchkreucht, daß er wird ganz durchſäuert.

3. Alſo es mit den ſünden iſt, wo dieſer ausſatz bleibet, da bleibt auch, was zu jeder friſt zum böſen ferner treibet. Das Oſter-Lamm im neuen bund erfordert, daß des herzens grund ganz rein in allem werde.

4. Wer oſtern halten will, der muß dabey nicht unterlaſſen die bittern ſalſen wahrer buß, all's böſe muß er haſſen: daß Chriſtus, unſer Oſter-Lamm, für uns geſchlacht't ans creuzes-ſtamm, ihn durch ſein blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im ſauerteig der bosheit oſtern eſſen, daß uns nicht ſchalkheit dahin neigt, der buße zu vergeſſen; vielmehr laßt uns die oſter-zeit im ſüßen teig der lauterkeit und wahrheit chriſtlich halten.

6. Jeſu, du Oſter-Lamm, verleih uns deine oſter-gaben, daß wir fried', freude und dabey ein reines herze haben. Gieb, daß in uns dein heil'ges wort der ſünden ſauerteig hinfort je mehr und mehr ausfege.

Mel. Auf, auf, mein Herz mit.

258. Mein Jeſu, ſchönſtes leben, du rechtes Oſter-Lamm, der du dich haſt gegeben für mich ans creuzes ſtamm, aus heißer herzens-lieb, aus freyem geiſtes-trieb, zum opfer und zur gab', mein mattes herze lab'.

2. O Lämmlein ohne ſchulden! das läßt erwürgen ſich, und gerne will erdulden die ſtraf und pein für mich: du hängeſt an dem holz, zu büßen meinen ſtolz; du ſtirbeſt für die welt, die doch von dir nichts hält.

3. Hier hängt das heil der erden, mein ſchatz und bräutigam: hier will zur ſünde werden das reine Gottes-Lamm. Das Leben ſelber ſtirbt, gnad, ſegen, fried erwirbt uns menſchen insgemein: ach! laßt uns dankbar ſeyn.

4. Das Lämmlein läßt ſich braten am hohen creutzes-ſtamm, zu helfen und zu rathen uns von der höllen-flamm; ſein ſchönes rothes blut löſcht aus die heiße glut, und dämpfet Gottes grimm durch ſeiner vorbitt ſtimm.

5. Doch bleibt nicht immer liegen das Lämmlein in dem grab; es ſteht auf und will ſiegen, nachdem's geleget ab die ſchwachheit, nimmt es an ein'n löwenmuth, da kann es zwingen als ein held, ſünd, teufel, tod und welt.

6. Wie ſoll ich doch genießen dis Lämmlein würdiglich, das ſein blut läßt vergießen, ja gar erwürgen ſich? mein herz erſt koſten muß die ſalſen bittrer buß, daß geiſt und auge thränt, und ſich nach troſt recht ſehnt.

7. Ich will dich, Jeſu, eſſen, und gläubig nehmen ein, dabey nicht ſeyn vergeſſen der ausgeſtandnen pein. Mein herze,

hand und mund, zu jeder zeit und ſtund, ſoll danken deiner treu, die alle morgen neu.

8. Der ſauerteig der ſünden muß werden ausgefegt, die lüſte, ſo ſich finden bey mir, ſeyn abgelegt: in ſüßer lauterkeit will ich nun ſeyn bereit, zu wandeln hier auf erd, ſo lang ich leben werd.

9. Gegürtet will ich ſtehen zum guten, und geſchuht den weg des Herrn zu gehen, da man das droben ſucht: dein creuz ſoll ſeyn mein ſtab, der erden ſag ich ab, zu dir hinauf ich eil, im himmel iſt mein theil.

10. Wie ſüß, o ſüße! ſchmecket dis Oſter-Lämmelein! ſein kleid die blöſe decket, ſein blut macht hell und rein: ſein fleiſch, ſo ſchön und zart, hat rechte zuckerart, in mund giebts ſüßen ſaft dem herzen ſtärk und kraft.

11. Wein, honig, manna laben, und ſind die beſte koſt; die aber Jeſum haben, betheuren gar getroſt: nichts ſüßer iſt, als du, o Jeſu! ſanfte ruh; nichts gehet milder ein, als dis brod, fleiſch und wein.

12. Wer ſteht in ſchweren leiden, wen ängſt't der ſeelen ſchmerz, kañ in dir, Jeſu, weiden ſein jammervolles herz: wer in ſich ſchwach und matt, wird durch dich ſtark und ſatt; wer geht gebückt, gedrückt, wird in dir wohl erquickt.

13. Drum, Lämmlein, Jeſu! ſpeiſe, mit deinem fleiſch und blut, uns auf der himmels-reiſe, und bring uns zu der hut, wo keinem nicht mehr dürſt't, da du ſelbſt leiten wirſt dein ſchäflein zu der quell, die ſelig, klar und hell.

14. Da Gott, die Lebens-ſonne, in, durch und in uns ſcheint, wo Jeſus freud und wonne dem einſchenkt, der geweint, wo jauchzt, der hier geächzt, wo hüpft, wer hier gelächzt. Der ſchaden wird erſetzt, was war verletzt, ergötzt.

15. Da wollen wir dem Lamme, mitten ins Vaters thron, dem Held aus Juda ſtamme, dem rechten Davids Sohn, preis, ehre, lob und ruhm, macht, weisheit und reichthum, zuſammt victoria bringen, halleluja.

(Ueber Joh. 14, 19.)

Mel. Kommt, ſeyd gefaßt.

259. Merk, ſeele, merk, was Jeſus ſagt: ich lebe, und ihr ſollt auch leben. Ich habe ja für euch mein leben dargegeben, und mich an welt, an ſünd, an tod und höll' gewagt.

2. Ich lege mich für euch ins grab, umſchloſſen mit des todes banden; doch bin ich von dem tod' zum leben auferſtanden, und grüne nun hervor, wie Arons mandeln-ſtab.* *4 Moſ. 17, 8. 9.

3. Hier ſteh ich als ein Siegesheld; welt, ſünd und tod ſind überwunden! Ich habe ja die macht der finſterniß gebunden, und ihre höllen-rott durch meinen tod gefällt.

4. Nun leb ich, daß ihr gleichfalls könnt in mir das leben wieder haben: Ich habe euren tod in meinen tod begraben, und bring das leben dar, das euch mein Vater gönnt.

5. O ſeele, nimm dis wohl in acht! bedenke, was dir Jeſus ſchenket, wie er dich dürres reis

in baum des lebens ſenket, und ſeiner lebens-kraft und ſaft theilhaftig macht.

6. Vergiß auch nicht der creuzes-ſchmach, erwege ſeiner ſeelen ſchmerzen, erinnre dich der angſt mit glaubens-vollem herzen, und ſinn' dem herben tod in deiner ſeelen nach.

7. Bleib aber nicht allein dabey: gieb dich ihm nun auch ganz zu eigen, und laß ſofort dein herz auch in der that bezeugen, daß es durch Chriſti tod vom tod erlöſet ſey.

8. Entſage deinem fleiſch forthin, und dämpf es mit den luſtbegierden, die dich, o ſeel, zuvor in das verderben führten, verſchmäh die eitle welt, brich deinen eigenſinn.

9. Ertödt den alten Adam gar, laß ihn am bittern creuze ſterben, und deinen leib im grab verfaulen und verderben, als welcher ohne das der ſünden wohnhaus war.

10. Du biſt auf Chriſti tod getauft, zum unverfälſchten chriſten-leben, nicht, daß du dich dem tod aufs neue ſollſt ergeben, wovon der Heiland dich ſo theuer hat erkauft.

11. Drum heb ein neues leben an, bleib nicht im ſünden-tode ſtecken, laß Chriſti todes-kraft vom tiefen ſchlaf dich wecken, und ſchwöre ihm zum preis, zu ſeiner lebens-fahn.

(12. Dann leb und glaub an deinen Herrn, der dich bis in den tod geliebet, und der dir kraft und ſtärk zum rechten leben giebet, dem leb, dem diene auch im heil'gen leben gern.)

13. Ja, lebe, wie es ſich gebührt, Gott deinem Herrn zum wohlgefallen, und laſſe deinen fuß im lebens-pfade wallen, wie es der chriſten-ſtand wahrhaftig mit ſich führt.

14. Thuſt du, o ſeele dieſes nicht, und tröſteſt dich doch Chriſti lebens, ſo iſt dein glaube falſch, dein hoffen auch vergebens; ſo biſt du noch im tod, noch in dem zorn-gericht.

15. Gehſt du hingegen dieſes ein, ſo wird dir Jeſus herrlich lohnen, und mit dem Vater ſelbſt und Geiſte in dir wohnen, und deine lebens-kraft ſchon hier wahrhaftig ſeyn.

16. Ja, du wirſt auch an jenem tag mit Chriſto aus dem grab aufſtehen, und zu der herrlichkeit des ew'gen lebens gehen, wo dich kein leid, kein tod, kein elend treffen mag.

e) Allerley gute Gedanken und Bitten bey Betrachtung der wichtigſten Umſtände der Auferſtehung Chriſti.

(Ueber Marc. 16, 4.)

In eigener Melodie.

260. Ach Gott! mich drückt ein ſchwerer ſtein; wer will ihn von mir nehmen? dir iſt bekannt mein ſchmerz und pein, und mein geheimes grämen: Jeſus lebt, und ich bin tod, ach Vater! das iſt meine noth, und ich kann ihn vor ſünden nicht finden.

2. Wer

2. Wer wälzet dieſen ſtein von mir, der mich ſo hart beſchweret? wenn öffnet ſich die grabes-thür? wenn wird mir troſt gewähret? ſoll ich aus dem tode nicht durchbrechen zu dem himmels-licht: wer will mich von den ketten erretten?

3. Betrübtes herz! verzage nicht; dein Jeſus iſt erſtanden, der tod und höllen-macht zerbricht, und löſt die ſünden-banden: er wird auch durch ſeinen tod, dich reiſſen aus dem ſünden-koth, und zu dem Geiſtes-leben erheben.

4. Er iſt darum erſtanden heut, daß du mögſt auferſtehen, durch ſeine kraft zur ſeligkeit, und fröhlich mit ihm gehen durch viel trübſal, angſt und quaal, und durch das finſtre todes-thal, zur freud und wonn erhoben, dort oben.

5. Dein Jeſus läßt dich nicht zurück; weil er iſt vorgegangen; er wird zerreiſſen band und ſtrick, in welchen du gefangen, und dich aus dem grabe ziehn, ohn alle ſorgen und bemühn, und nehmen deine ſchmerzen vom herzen.

6. Des Herren engel ſind bey dir, die dich zu Jeſu leiten, und auf dem weg zur lebens-thür mit flammen für dich ſtreiten. Suchſt du den Gecreuzigten? ſo geh hin mit den heiligen, wo Jeſus iſt von banden erſtanden.

7. Er iſt nicht in dem ſünden-grab; nein! wer mit ihm erſtanden, und folget ſeinem hirten-ſtab, bey dem iſt er vorhanden; darum prüf, o menſch, dein herz, thu buß in wahrer reu und ſchmerz, ſo iſt der ſtein gehoben von oben.

8. Flieh aus dem grab ins himmels-zelt, da iſt dein heil zu finden; geh aus im glauben aus der welt, verlaſſe was dahinten; ſo wird Jeſus ſich in eil dir zeigen, als das beſte theil, und wirſt ihn nach verlangen umfangen.

9. O Jeſu! laß mich auferſtehn, im Geiſt, und mit dir leben, bis du mich ſelig wirſt erhöhn, und mir die crone geben, die mir iſt nach dieſer zeit bereit't im reich der herrlichkeit: Herr, hör, und laß mein flehen geſchehen!

Mel. Erſchienen iſt der herrliche.

261. Früh morgens, da die ſonn aufgeht, mein Heiland Chriſtus auferſteht. Vertrieben iſt der ſünden nacht, licht, heil und leben wiederbracht. Halleluja.

2. Wenn ich des nachts oft lieg in noth verſchloſſen, gleich als wär ich todt, läßt du mir früh die gnaden-ſonn aufgehn, nach trauren, freud und wonn. Halleluja.

3. Nicht mehr, als nur drey tage lang, bleibt mein Heiland im todes-zwang; den dritten tag durchs grab er dringt, mit ehren ſeine ſiegs-fahn ſchwingt. Hallel.

4. Jetzt iſt der tag, da mich die welt am creuz mit ſchmach gefangen hält; drum folgt der ſabbath in dem grab, darinn ich ruh und frieden hab. Halleluja.

5. In kurzem wach ich frölich auf, mein oſter-tag iſt ſchon im lauf; ich wach auf durch des Herren ſtimm, veracht den tod mit ſeinen grimm. Halleluja.

6. Am

6. Am creuz läßt Chriſtus öffentlich vor allem volke tödten ſich; da er durchs todes kerker bricht, läßt ers die menſchen ſehen nicht. Halleluja.

7. Sein reich iſt nicht von dieſer welt, kein groß gepräng ihm hier gefällt: was ſchlecht und niedrig geht herein, ſoll ihm das allerliebſte ſeyn. Halleluja.

8. Hier iſt noch nicht ganz kund gemacht, was er aus ſeinem grab gebracht, der große ſchatz, die reiche beut, drauf ſich ein chriſt ſo herzlich freut. Halleluja.

9. Der jüngſte tag wirds zeigen an, was er für thaten hat gethan: wie er der ſchlangen kopf zerknickt, die höll zerſtört, den tod erdrückt. Halleluja.

10. Da werd ich Chriſti herrlichkeit anſchauen ewig voller freud: ich werde ſehn, wie alle feind' zur höllen = pein geſtürzet ſeynd. Halleluja.

11. Der Herr den tod zu boden ſchlägt, da er ſelbſt todt, und ſich nicht regt; geht aus dem grab in eigner kraft, tod, teufel, höll an ihm nichts ſchaft. Halleluja.

12. O wunder groß! o ſtarker held! wo iſt ein feind, den er nicht fällt? kein angſt = ſtein liegt ſo ſchwer auf mir, er wälzt ihn von des herzens thür. Halleluja.

13. Kein creuz und keine noth ſich find't, die Chriſti ſieg nicht überwind't; führt mich heraus mit ſeiner hand, wer mich will halten, wird zu ſchand. Halleluja.

14. Und daß der Herr erſtanden ſey, das iſt von allem zweifel frey, der engel ſelbſt bezeugt es klar, das leere grab machts offenbar. Halleluja.

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß er mich herzlich liebt. Wenn mir gleich alle Welt ſtürb ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab. Halleluja.

16. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich, ſterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich: wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein glied ſein's leibes bin. Halleluja.

17. Durch ſeiner auferſtehung kraft komm ich zur engelbrüderſchaft: Durch ihn bin ich mit Gott verſöhnt, die feindſchaft iſt ganz abgelehnt. Halleluja.

18. Mein herz darf nicht entſetzen ſich, Gott und die engel lieben mich; die freude, die mir iſt bereit, vertreibet furcht und traurigkeit. Halleluja.

19. Für dieſen troſt, o großer Held, Herr Jeſu! dankt dir alle welt. Dort wollen wir mit größern fleiß, erheben deinen ruhm und preiß. Halleluja.

Mel. Gott des Himmels und.

262. Jeſu, der du thor und riegel der verdammniß aufgemacht, und im grabe ſtein und ſiegel, haſt ſo viel als nichts geacht, mache doch mein herze frey, daß es nicht verſchloſſen ſey.

2. Hebe wege die ſchweren ſteine, die kein menſch nicht heben kann, daß mir nichts unmöglich ſcheine, was du haſt für uns gethan; bis ich alles recht und wohl glaube, was ich glauben ſoll.

3. Thomas mag im zweifel ſtehen, und Cleophas traurig ſeyn; mir laß alle furcht vergehen, reiß auch

auch allen zweifel ein: und in einer jeden noth bleibe du mein Herr und Gott.

4. Tod und teufel ſind bezwungen, theile nun den ſieg mit mir: und wie du biſt durchgedrungen, alſo nimm mich auch zu dir, daß ich aus des ſatans macht werde ganz zu Gott gebracht.

5. In mir ſelbſt bin ich erſtorben, wecke mich, mein Heiland! auf, und der Geiſt, den du erworben, führe täglich meinen lauf, daß ich auf der guten bahn, fang ein neues leben an.

6. Künftig wird die zeit erſcheinen, da wir ſelber auferſtehn, und zu dir mit fleiſch und beinen werden aus dem grabe gehn. Ach! verleih, daß dieſer tag ewig mich erfreuen mag.

7. Bringe denn die armen glieder, die itzt krank und elend ſind, aus dem ſchoos der erden wieder, und verkläre mich dein kind: daß ich in des Vaters reich werde deinem leibe gleich.

8. Zeige mir da händ und füße, welche Thomas hat geſehn, daß ich ſie mit demuth küſſe, weil es hier nicht iſt geſchehn; und hernach von ſünden frey, ewig dein gefährte ſeyn.

M. O du ſchönes Welt-Gebäude.

263. Zweene jünger gehn mit ſehnen über feld nach Emahus: ihre augen ſind voll thränen, ihre ſeele voll verdruß; ſie verwechſeln klage-worte, doch es iſt von ihrem orte unſer Jeſus gar nicht weit, und vertreibt die traurigkeit.

2. Ach, es gehn noch manche herzen ihrem ſtillen kummer nach, ſie bejammern voller ſchmerzen ihre noth und ungemach. Manches wandert gar alleine, daß es nur zur gnüge weine. Doch mein Jeſu iſt dabey, fragt, was man ſo traurig ſey?

3. Wenn zwey ſeelen ſich beſprechen, ſo iſt Jeſus drittemann, er bemerket die gebrechen, redet, was uns tröſten kann. Denn er kann uns nicht verſäumen, wie wir in gedanken träumen, er hat alles im geſicht, ſeine treu verläßt uns nicht.

4. Jeſus iſt mir nachgegangen, wenn ich meiner eitelkeit und den ſünden nachgehangen. O der unglückſel'gen zeit, die man dergeſtalt verloren; doch er hat mich neu geboren. Jeſus hat an mich gedacht, und das ſchäflein wiederbracht.

5. Hat ſich eine noth gefunden, ſo ließ er mich nicht allein: Jeſus ſtellt zur rechten ſtunden ſich mit ſeinem beyſtand ein. Wenn ich mich bey ihm beſchwere, gleich als ob er ferne wäre, o ſo iſt er mehr als nah, und mit ſeiner hülfe da.

6. Treuſter freund von allen freunden! bleibe weiter doch bey mir. Kommt die welt mich anzufeinden, ach, ſo ſey du auch allhier! will der teufel auf mich blitzen, wollſt du tröſten und beſchützen. Komm in meinem geiſt zu ruhn, lehr mich deinen willen thun.

7. Bin ich traurig und betrübet, ſo gieb mir in meinen ſinn, daß mich deine ſeele liebet, und

daß ich der deine bin. Laß dein wort mich veſte gründen, laß es auch mein herz entzünden, daß es voller liebe brennt, und dich immer beſſer kennt.

8. Tröſt auch andre fromme ſeelen, wenn ſie tief in ſorgen ſtehn, wenn ſie in verborgne höhlen, kammern, fels und wälder gehn ihrem kummer nachzuſinnen, daß ſie ſich ſatt weinen können, ſo ſprich ihrer ſeelen zu: liebes kind! was traureſt du?

9. Kannſt du bey der welt nicht raſten, ach, ſo nimm auch mich mit dir! hole mich in deinen kaſten, ſey und bleibe ſtets bey mir. Bleibe doch in unſer mitten, wie dich deine kinder bitten. Dank ſey dir, o lieber gaſt! daß du mich getröſtet haſt.

11. Von des auferſtandenen Jeſu Himmelfahrt.

a) Von der Geſchichte der Himmelfahrt Chriſti, und ihrem Zweck und Frucht überhaupt.

Mel. Als Jeſus Chriſtus.

264. Als vierzig tag' nach oſtern war'n, und Chriſtus wollt gen himmel fahr'n, beſchied er ſein' jünger auf ein'n berg, vollendet da ſein amt und werk.

2. Er ſprach: all' ding erfüllet ſind, die man von mir geſchrieben findt in Moſis und propheten lahr, die ſchrift er ihn'n ausleget klar.

3. Alſo, ſprach er, hats müſſen ſeyn, daß Chriſtus litt' des todes pein, und muß wieder vom tod aufſtehn durch creuz und tod in ſein reich gehn.

4. Im himmel iſt mir all' gewalt gegeb'n, auf erden gleicher g'ſtalt; deß ſollt ihr meine zeugen ſeyn, ſolch's wird mein Geiſt euch lehren fein.

5. Geht hin, predigt in meinem nam'n vergebung der ſünd'n jedermann, tauft und lehrt alle völker gleich, und ſammlet mir ein ewigs reich.

6. Wer gläubet, und ſich taufen läßt, derſelb' die ſeligkeit empfäht; wer aber nicht gläubt, wird verdammt, macht ſolch's in aller welt bekannt.

7. All's, was ihr von mir habt gehört, mit fleiß daſſelb' ſie halten lehrt: Ich will bey euch ſeyn bis ans end: wart't, bis ich meinen Geiſt euch ſend.

8. Darnach der Herr hub auf ſein' händ, geſegnet ſie und ſchied behend von ihn'n und fuhr in himmel hoch, ſehnlich die jünger ſahn hernach.

9. In weiſſen kleidern ſtunden nah zween männer, die ſagten allda: o ihr männer von Galilä, was ſeht ihr weiter in die höh?

10. Dieſer Jeſus iſt aufgenomm'n in himmel, und wird wieder komm'n, gleichwie er auffuhr von euch itzt, zu's Vaters rechten er nun ſitzt.

11. Sein reich hat er gefangen an, all's muß ihm nun ſeyn unterthan, durchs wort er ſelbſt ſein kirch regiert, mit gaben er ſie ſchmückt und ziert.

12. Wie er nun in die höh auf⸗fuhr, öffnet er uns des himmels thür, die gefängniß er gefangen führt, ohn end er nun herrſcht und regiert.

13. Am jüngſten tag er zum gericht wird kommen und ausbleiben nicht, ſein' lämmer er abſondern wird von böcken, der getreue hirt.

14. Auf die zukunft mit herz⸗ens⸗b'gier und ſeufzen, Herr Chriſt! hoffen wir; komm, lieber Herr! erlös uns ſchier, hol' uns aus dem elend zu dir.

Mel. Nun freut euch lieben.

265. Auf dieſen tag bedenken wir, daß Chriſt gen himm'l gefahren, und danken Gott aus höchſt'r begier, mit bitt, er woll bewahren uns arme ſünder hier auf erd, die wir von wegen manch'r g'ſährd' ſonſt blieben ohne troſte.

2. Drum ſey Gott lob, der weg iſt g'macht, uns ſteht der himmel offen: Chriſtus ſchließt auf mit großem pracht, vorhin war all's verſchloſſen, wer's glaubt, des herz iſt freuden⸗voll, dabey er ſich denn rüſten ſoll, dem Herren nachzufolgen.

3. Wer nicht folgt, noch ſein'n willen thut, dem iſts nicht ernſt zum Herren; denn er wird auch vor fleiſch und blut ſein himmelreich verſperren. Am glauben liegts, ſo der iſt recht, ſo wird auch g'wiß das leben ſchlecht* zu Gott im himm'l gerichtet. *redlich.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, wenn wir den Vater finden, und fliehen ſtets der welt ihr' bahn, thun uns zu Gottes kindern; die ſehn hinauf, und Gott herab, an treu und lieb geht ihn'n nichts ab, bis ſie zuſammen kommen.

5. Dann wird der tag erſt freudenreich, wenn Gott uns zu ihm nehmen, und ſeinem Sohn wird machen gleich, als den wir jetzt bekennen; da wird ſich finden freud und muth, in ewigkeit beym höchſten gut. Gott helf's uns bald erleben.

6. Ehr ſey dem Herren Jeſu Chriſt, der für uns iſt geſtorben, und wieder auferſtanden iſt, des Vaters huld erworben, daß wir nun nicht in Adams fall umkommen, und auch ſterben all, ſondern das leben erben.

Mel. Ermuntre dich mein.

266. Du Lebens⸗Fürſt, Herr Jeſu Chriſt, der du biſt aufgenommen gen himmel, da dein Vater iſt, und die gemein der frommen: wie ſoll ich deinen großen ſieg, den du uns durch den ſchweren krieg erworben haſt, recht preiſen, und dir gnug ehr erweiſen?

2. Du haſt die höll und ſünden⸗noth ganz ritterlich bezwungen, du haſt den teufel, welt und tod durch deinen tod verdrungen: du haſt geſieget weit und breit, wie werd ich ſolche herrlichkeit, o Herr, in dieſem leben gnug würdiglich erheben?

3. Du haſt dich zu der rechten hand des Vaters hingeſetzet, der alles dir hat zugewandt, nachdem du unverletzet, die ſtarken feind haſt umgebracht, triumph und ſieg daraus gemacht, ja gar auf

deinem wagen ſehr herrlich ſchau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, dich ſelbſt nur ausgenommen, es müſſen engel für und für dir aufzuwarten kommen, die fürſten * ſtehn auch auf der bahn, und ſind dir willig unterthan, luft, waſſer, feu'r und erden muß dir zu dienſte werden.

*Jeſ. 60, 2. 10. 12. Off. 21, 24.

5. Du ſtarker herrſcher fähreſt auf mit jauchzen und lobſagen, und gleich mit dir in vollem lauf auch mehr denn tauſend wagen: * du fähreſt auf mit lobgeſang, es ſchallet der poſaunen klang! mein Gott, für allen dingen will ich dir auch lobſingen. * Pſ. 68, 18.

6. Du biſt gefahren in die höh, hinführend die gefangnen, welch' uns mit thränen, ach und weh genetzet oft die wangen! drum preiſen wir mit ſüßem ſchall, o ſtarker Gott! dich überall, wir, die wir ſo viel gaben von dir empfangen haben.

7. Du biſt das haupt in der gemein, und wir ſind deine glieder, du wirſt der glieder ſchutz ja ſeyn, wir dienen dir hinwieder: du ſtärkeſt uns mit troſt und licht! wenn uns vor angſt das herz zerbricht, dann kannſt du kraft und leben, ja fried und freude geben.

8. Du ſalbeſt uns mit deinem Geiſt, und giebſt getreue hirten, die lehrer, welch' uns allermeiſt mit himmels-brodt bewirthen; du hoherprieſter zeigeſt an, daß deine gnad uns retten kann, ja von der höllen rachen uns frey und ledig machen.

9. Du haſt durch deine himmelfahrt die ſtraße uns bereitet; du haſt den weg uns offenbahrt, der uns zum Vater leitet. Und weil denn du, Herr Jeſu Chriſt, nun ſtets in deiner wonne biſt, ſo werden ja die frommen dahin zu dir auch kommen.

10. Iſt unſer haupt im himmelreich, als die Apoſtel ſchreiben, ſo werden wir, den engeln gleich ja nicht herauſſen bleiben, du wirſt uns deine gliederlein, mein Gott, nicht laſſen von dir ſeyn, die ihnen veſt getrauen, dein' herrlichkeit zu ſchauen.

11. Herr Jeſu, zieh uns für und für, daß wir mit den gemüthern nur oben wohnen ſtets bey dir in deinen himmels-gütern, laß unſern ſitz und wandel ſeyn, wo fried und wahrheit gehn herein, laß uns in deinem weſen, das himmliſch iſt, geneſen.

12. Hilf, daß wir ſuchen unſern ſchatz nicht hier in dieſem leben, vielmehr nur dort, wo du den platz wirſt Gottes kindern geben. Ach! laß uns ſtreben veſt und wohl nach dem, was künftig werden ſoll, ſo können wir ergründen, wo dein gezelt zu finden.

13. Zieh uns dir nach, ſo laufen wir, gieb uns des glaubens flügel, hilf, daß wir fliehen weit von hier, auf Iſraelis hügel. Mein Gott, wenn fahr ich doch dahin, woſelbſt ich ewig frölich bin? wenn werd ich vor dir ſtehen, dein angeſicht zu ſehen?

14. Wenn ſoll ich in das paradies zu dir, o Jeſu, kommen? wenn koſt ich doch das engel-ſüß?

wenn

wenn werd ich aufgenommen? mein Heiland, komm, und nimm mich an, auf daß ich fröhlich jauchzen kann, und klopfen in die hände: gelobt ſey Gott ohn ende.

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

267. Herr Jeſu Chriſt zieh uns dir nach, ſo wie dein heilger mund verſprach;* du wurdeſt himmelan erhöht, wohin der wunſch der deinen geht, hallel. *Joh. 12, 32.

2. Wenn du uns ziehſt, ſo laufen wir, und richten unſern weg zu dir! laß uns im geiſt ſtets fahren auf, und fördre unſern ſiegeslauf, halleluja.

3. Doch geht niemand zum himmel ein, er muß hie vor erniedrigt ſeyn; creuz, demuth, und des fleiſches tod ſind vor der auffahrt dein gebot, halleluja.

4. Die reiſe, die das haupt gethan, iſt gleichfalls ſeiner glieder bahn, wo dieſer eines davon weicht, wird die gemeinſchaft nicht erreicht, hall.

5. Wer ſtandhaft iſt, den läßt du nicht, du giebſt ihm lehr und unterricht, kommſt ſelbſt, und bieteſt ihm die hand, benimmſt ihm ſeinen wayſen-ſtand,* halleluja!

*Das iſt: Du läßt ihn nicht alleine! Du biſt und bleibſt bey ihm. Joh. 14, 18.

6. Dein abſchied und was einſt geſchehn, zielt auf ein fröhlich wiederſehn, und ward den jüngern offenbar, als zeit und troſt vorhanden war, halleluja!

7. Du gingeſt in die herrlichkeit, und haſt die Wohnung zubereit, die iſt der frommen aufenthalt, und ſchutz für trübſal und gewalt, halleluja.

8. Die ſtadt iſt ihnen da beſtimmt, wo fried und ruh kein ende nimmt: du biſt bey ihnen dort und hier, ihr beſter umgang iſt mit dir, halleluja!

9. Hier ſucheſt du ſie freundlich heim, dadurch gewinnt ihr glück den keim: dort grünet, blüht und trägt es frucht, die rechter glaub' und hoffnung ſucht, halleluja.

10. Du biſt in wort und thaten nah, verlangt dich wer, ſo biſt du da, dieweil dein thron, und was du biſt, zur rechten deines Vaters iſt, halleluja!

11. Durch dich wird Gottes werk mit macht, im reich der himmels-höh vollbracht, und du beherrſcheſt auch die Welt, daß alles dir zu fuße fällt, halleluja!

12. Ihr menſchen! gebt ihm denn gehör, und achtet dieſer welt nicht mehr! wer noch an dieſem untern klebt, gelangt nicht dahin, wo er lebt, halleluja.

13. Hebt euer aug und herz empor, es ſchalle nur in eurem ohr und ſey der ſinnen ziel geſteckt, wo, wenn und was er euch entdeckt, halleluja!

14. Das bringet euch die ſeligkeit, und mindert euer zeitlich leid: wer zu ihm fährt, erkennt ſein licht, und ſchauet Gottes angeſicht, halleluja!

b) Inſonderheit von Jeſu Erhöhung zu unſerm einigen und höchſten Meiſter, Prieſter und Könige.

Mel. Vater unſer im Himmelr.

268. O Lehrer, dem kein andrer gleich, an eifer

eifer, lieb und klugheit reich, des ewgen Vaters höchſter Rath, Prophet, berühmt durch wort und that, den Gott zu unſerm heil geſandt, und ihn geſalbt mit eigner hand.

2. Du kamſt aus deines Vaters ſchoos, und macheſt alle ſiegel los, damit ſein rath umgeben war: Durch dich wird alles offenbar, und an das helle licht geſtellt, was finſterniß umſchloſſen hält.

3. Du wieſeſt uns die wahre ſpur zu Gott, dem Schöpfer der natur. Du haſt den weg uns recht gezeigt, auf welchem man zum himmel ſteigt. Was du vom Vater ſelbſt gehört, das haſt du unverfälſcht gelehrt.

4. Du saheſt in der Gottheit licht mit aufgeklärtem angeſicht, was nach des himmels weiſem rath, man künftig zu erwarten hat. Du ſagſt es deutlicher zuvor, als jemals der propheten chor.

5. Die lehre, die du haſt geführt, haſt du mit heiligkeit geziert, und mit viel wundern oft beſtärkt, daraus man deine allmacht merkt; ja endlich als es Gott geſchickt, ein blutig ſiegel drauf gedrückt.

6. Nachdem du hingegangen biſt, wo aller weisheit urſprung iſt, ſo ſetzeſt du an jedem ort dein lehr=amt durch die knechte fort, die dein beruf herbey geführt, und ſie mit gaben ausgeziert.

7. Du aber ſendeſt deinen Geiſt, den du den gläubigen verheißt, der denen ſeelen, die er liebt, erkenntniß, licht und weisheit giebt, und der, wo man ihn nicht vertreibt, dein wort in herz und ſinnen ſchreibt.

8. Ach! laß, o himmliſcher Prophet, mich ſcheuen deine majeſtät. Mach mich von eignem dünkel frey, damit ich dir gehorſam ſey. Du ſollſt mein höchſter Lehrer ſeyn, führ mich in deine ſchule ein.

Mel. Jeſu, der du meine Seele.

269. Großer Mittler, der zur rechten seines großen Vaters ſitzt, und die ſchaar von ſeinen knechten in dem reich der gnaden ſchützt, den auf dem erhabnen throne, in der königlichen crone, alles heer der ewigkeit mit verhülltem antlitz ſcheut.

2. Dein geſchäft auf dieſer erden, und dein opfer iſt vollbracht, was vollendet ſollen werden, das iſt gänzlich ausgemacht: da du biſt für uns geſtorben, iſt uns gnad und heil erworben! und dein ſiegreich auferſtehn läßt uns in die freyheit gehn.

3. Nun iſt dieſes dein geſchäfte in dem obern heiligthum, die erworbnen ſegens=kräfte durch dein evangelium allen denen mitzutheilen, die zum thron der gnaden eilen; nun wird uns durch deine hand heil und ſeegen zugewandt.

4. Deines volkes werthe namen trägeſt du auf deiner bruſt, und an den gerechten ſaamen denkeſt du mit vieler luſt, du vertritt'ſt, die an dich gläuben, daß ſie dir vereinigt bleiben, und bitt'ſt in des Vaters haus ihnen eine wohnung aus.

5. Doch vergißt du auch der armen, die der welt noch dienen, nicht, weil dein herz dir vor erbarmen über ihrem elend bricht, daß dein Vater ihrer ſchone, daß er nicht nach werken lohne, daß er ändre ihren ſinn, auch da zielt dein bitten hin.

6. Zwar in deines fleiſches tagen, da die ſünden aller welt dir auf deinen ſchultern lagen, haſt du dich vor Gott geſtellt, bald mit ſeufzen, bald mit weinen, für die ſünder zu erſcheinen, o mit welcher niedrigkeit bateſt du zur ſelben zeit.

7. Aber nun wird deine bitte von der allmacht unterſtützt, da in der vollkommnen hütte die verklärte menſchheit ſitzt: nun kannſt du des ſatans klagen majeſtätiſch niederſchlagen, und nun macht dein redend blut unſre böſe ſache gut.

8. Die verdienſte deiner leiden ſtelleſt du dem Vater dar, und machſt liebreich und beſcheiden dein verlangen offenbar, daß er wolle kraft und leben deinem volk auf erden geben, und die ſeelen zu dir ziehn, die noch deine freundſchaft fliehn.

9. Großer Mittler, ſey geprieſen, daß du in dem heiligthum ſo viel treu an uns bewieſen: dir ſey ehre, dank und ruhm! laß uns dein verdienſt vertreten, wenn wir zu dem Vater beten; ſprich für uns in letzter noth, wenn den mund verſchließt der tod.

Mel. Schmücke dich, o liebe.

270. König, dem kein könig gleichet, deſſen ruhm kein mund erreichet, dem als Gott das reich gebühret, der als menſch das ſcepter führet, dem das recht gehört zum throne, als des Vaters ein'gem Sohne, den ſo viel vollkommenheiten crönen, zieren und begleiten.

2. Himmel, waſſer, luft und erde, nebſt der ungezählten heerde der geſchöpfe in den feldern, in den ſeen, in den wäldern, ſind, Herr über tod und leben, dir zum eigenthum gegeben. Thiere, menſchen, geiſter ſcheuen, Menſchen-Sohn! dein mächtig dräuen.

3. In des gnaden-reiches grenzen ſieht man dich am ſchönſten glänzen, wo viel tauſend treue ſeelen dich zu ihrem Haupt erwählen, die durchs ſcepter deines mundes, nach dem recht des gnaden-bundes, ſich von dir regieren laſſen, und wie du, das unrecht haſſen.

4. In dem reiche deiner ehren kann man dich ſtets loben hören von dem himmliſchen geſchlechte, von der menge deiner knechte, die dort ohne furcht und grauen dein verklärtes antlitz ſchauen, die dich unermüdet preiſen, und dir ehr und dienſt erweiſen.

5. O Monarch in dreyen reichen, dir iſt niemand zu vergleichen an dem überfluß der ſchätze, an der ordnung der geſetze, an vortreflichkeit der gaben, welche deine bürger haben. Du beſchützeſt deine freunde, du bezwingeſt deine feinde.

6. Herrſche auch in meinem herzen über zorn, furcht, luſt und ſchmerzen. Laß mich deinen ſchutz

ſchutz genieſſen, laß mich dich im glauben küſſen, ehren, fürchten, loben, lieben, und mich im gehorſam üben, hier mit leiden, kämpfen, ſchwitzen; dort mit auf dem throne ſitzen.

c) Anbetung des erhöheten Heilandes, und Unterwerfung der Seelen unter ſeine Gnade, Vertretung und Regierung.

Mel. Mein Freund zerſchmelzt.

271. Erwürgtes Lamm, das die verwahrten ſiegel zu meinem heil und wahren troſte brach,* mein glaube wirft auf jene Zions-hügel dir einen blick in heiſſer ſehnſucht nach; du biſt ja nun, o Lamm! erhöht, was wunder, wenn mein geiſt auch oft in ſpringen geht. *Off. 5, 5. 6. 1. f.

2. Der feinde heer iſt von dir überwunden, drum fehlt mirs nicht an überwindungs-kraft: nur ſchade, daß mein geiſt noch ſo gebunden, daß ich noch träg in meiner Pilgrimſchaft. Du gingſt durchs creuz zur freude ein, ſoll denn nicht auch das glied dem haupt vereinigt ſeyn?

3. Du holdes Lamm, was haſt du nicht verheiſſen, (o worte, die gewiß und ewig wahr!) Es ſoll kein wolf ein ſchäflein mir entreiſſen, es krümmt kein feind den meinen nur ein haar, ich ſchließe mich in dieſe zahl, in deine hohle ſeit, in deine nägelmal.

4. Noch mehr, wenn ich erhöhet von der erden, ſo will ich auch die meinen zu mir ziehn, ſo ſprach dein mund, (weg kummer und beſchwerden!) wer wollte nicht zu dieſer freyſtadt fliehn? Ich folge deinem liebes-zug, und laſſe andern gern den eitlen ſelbſtbetrug.

5. Du frommes Lamm, das ſich zu tod geblutet für meine ſchuld am hohen creuzes-ſtamm, wer hätte doch dergleichen je vermuthet? wer iſt dir gleich, mein auserwähltes Lamm? So oft der puls in adern ſchlägt, ſey leben, gut und blut zu füßen dir gelegt.

6. Doch aber darf ich meinem herzen trauen? vielleicht iſt dis von mir zu viel geſagt, ja wollte ich auf meine ohnmacht ſchauen, ſo würde es wohl nimmermehr gewagt. Nun aber faßt mein glaube an, und hält die allmacht ſelbſt, die alles ſchaffen kann.

7. Du treues Lamm, du, du willſt ſelbſt verrichten in deinem volk das, was dein Geiſt begehrt, drum läßt der ſtreit ſich auch gar leichte ſchlichten: Ich bin ganz nichts, du aber alles werth. O Treue, mache mich dir treu, o Liebe, liebe mich, daß ich auch brennend ſey.

8. Mein ganzes heil bleibt dir denn zugeſchrieben, du biſt es gar, du Gott- und Menſchen-Sohn, nur dein verdienſt iſt blos mein troſt geblieben. Ich nehm umſonſt die mir erworbne cron, und alſo bleibet der beſchluß: Daß mein erwürgtes Lamm mir alles werden muß.

Mel. Zerfließ mein Geiſt.

272. Gelobet ſey Jehova der heerſchaaren! der heute ſein triumphs-feſt hält!

man

man ſiehet ihn mit großer pracht auffahren, und abſchied nehmen aus der welt; er fährt dahin, wo er ſonſt war, eh man noch zählte tag und jahr, zum Vater, der ihn auf die erden geſandt, ein Opfer-Lamm zu werden.

2. Du kamſt zu uns, und wurdeſt unſers gleichen, ein menſch, in armer knechts-geſtalt: man ſahe dich am creuzes-holz erbleichen, und unterliegen der gewalt, die ſich an dir, aus höherm rath, ſo grauſam hart vergriffen hat; du ſchieneſt ganz verſpielt zu haben, als man darauf dich ſah begraben.

3. Da liegt er nun, ſprach deiner feinde rotte, nun ſoll er nimmer auferſtehn; wir haben ihn gemacht zu ſchand und ſpotte; ſein werk wird nun ganz untergehn. Ey, ſiehe aber, was geſchicht: ſo bald der dritte tag anbricht, erwacheſt du, o meine ſonne, dem feind zum hohn, dem freund zur wonne.

4. Du brichſt hervor und zeigeſt dich den deinen, dein antlitz ihren geiſt erquickt, du läſſeſt ihnen friedens-blicke ſcheinen, ſie ſind darüber als entzückt. Ja, was noch mehr, du läßt ſie ſehn, da ſie dir an der ſeite ſtehn, wie du dich in die höhe ſchwingeſt, und durch der himmel himmel dringeſt.

5. So muß es gehn! ſo hat es vor bezeuget die heilige propheten-ſchaar: des Vaters wort in ewigkeit nicht treuget: ſo ſollte werden offenbar, daß du der feinde macht beſiegt, daß alles dir zum füßen liegt, womit du Gottes zorn zu dämpfen, bis auf den tod haſt wollen kämpfen.

6. Man ſieht den feind von ſeiner macht entblößet, ſein raub iſt ihm genommen ab; womit er ſich ſonſt wieder uns getröſtet, iſt nun verſcharret in dein grab. Du führſt ihn im triumph mit dir, er darf ſich nun nicht regen ſchier; er iſt durch deinen tod bezwungen; o wohl dem Held, dem's ſo gelungen!

7. Nunmehro hat, o Gott, dein Gott gecrönet dein haupt mit ehre, preis und ruhm; es ſteht beſchämt, was dich vorhin verhöhnet, als du kamſt in dein eigenthum; ja du biſt ſelbſt zum haupt erhöht, dein name über alles geht, was in den himmeln und auf erden nur herrlich mag genennet werden.

8. Du biſt erhaben über alle thronen der Cherubim und Seraphin, ſie werfen ſammt den alten ihre cronen zu deinen heilgen füßen hin: dein regiment erſtreckt ſich weit, ſo weit der lauf der ſonnen reicht, haſt du, o Herrſcher, die dich kennen, und ihren Herrn und König nennen.

9. Es iſt dir nun des Geiſtes füll geſchenket, du biſt geſalbt mit freuden-öhl, der lautre ſtrom der wolluſt dich nun tränket, und labet dich nach leib und ſeel: doch gönnt auch uns dein überfluß, was uns zur heilgung dienen muß; du läßt nicht unbeſucht die glieder, was dir gegeben, giebſt du wieder.

10. Haſt du uns gleich dein

angeſicht entzogen, ſehn wir gleich nicht dich, unſer licht, ſo bleibſt du doch aufs beſte uns gewogen, vergiſſeſt unſer nimmer nicht, du trägeſt uns auf deiner bruſt und ſchultern, es iſt deine luſt, uns zu vertreten alle ſtunden, durch deinen tod und liebes-wunden.

11. Drum iſt es gut, daß du biſt hingegangen, dein hingang ſchaffet große frucht, wer an dir bleibt, durchs glaubens-band behangen, der findet bey dir, was er ſucht: der eingang iſt ihm nicht verwehrt ins heiligthum, wo man dich ehrt; iſt doch der vorhang längſt zerriſſen; wer will, kann deiner wohl genießen.

12. Die hoffnung bleibt ohndem im geiſt veſt ſtehen, daß wir nach wohl vollbrachtem lauf, auch deine majeſtät mit augen ſehen, und zu dir ſollen fahren auf: die ſtäte iſt uns ſchon bereit, darinn uns jene herrlichkeit ſoll, wie ein voller ſtrom, bedecken, und über alles ſich erſtrecken.

13. Drum, ſey gelobt, Jehova der heerſchaaren, daß du ſo ſiegreich triumphirt, zeuch uns dir nach zu hundert tauſend paaren, damit wir thun, was uns gebührt: ach! reiß uns los von zeit und welt, und was uns noch gefangen hält, damit wir, wenn wir von der erden uns ſcheiden, himmels-bürger werden.

Mel. Sollt ich meinem Gott.

273. O Lamm Gottes hoch erhaben! ſchaue mich, den ſünder, an: nichts kann meine ſeele laben, als nur das, was du gethan. Nur dein leben, nur dein leiden, nur dein blut und todes-ſchmerz iſt das pflaſter auf mein herz, dis iſt meine quell der freuden, unergründlich gnaden-meer, du verſchlingſt mein ſünden-heer.

2. Nicht das blut der böck und kälber, löſcht verdientes höllen-weh. Jeſus Chriſtus der ging ſelber einmal in das heilige, durch ſein eigen blut und wunden, und mit einem opfer hat er aus unverdienter gnad, ewige erlöſung funden. Seht, auf dieſen felſen-grund ſtehet Gottes friedens-bund.

3. Lamm, dein opfer, nur das eine, gilt in Gottes heiligthum, daß es ewig da erſcheine, uns zu gut, und dir zum ruhm. Alle, die geheiligt werden, ſind in ewigkeit vollendt, und wer ſich zum blute wendt, wird vom Herrn ſchon hier auf erden, als vollendet angeſehn, wie die, ſo vorm throne ſtehn.

4. Hoherprieſter, deine crone blühet ewig über dir, und du ſitzeſt auf dem throne mit der ſehnlichſten begier, daß doch alle möchten nehmen, aus der freyen gnaden-füll, was ein jeder braucht und will: keiner darf ſich hiebey ſchämen, weil aus Gottes brünnlein quillt dem, den lauter noth umhüllt.

5. Was für unſchätzbare gaben theilt der Hoheprieſter aus, den wir arme ſünder haben über unſers Gottes haus! recht und freudigkeit zu gehen in das heilige durchs blut. Laßt uns mit getroſtem

troſtem muth unſerm heil entgegen ſehen auf dem neuen lebens-pfad, den er eingeweihet hat.

6. Tretet mit wahrhaft'gem herzen, ohne trug und heucheley, obgleich unter tauſend ſchmerzen, nur voll zuverſicht herbey. Chriſti blut heilt das gewiſſen, es beſprenget herz und muth, und macht allen ſchaden gut. Laßt das reine waſſer fließen über euer leib und ſeel aus des Lämmleins ſeiten-höhl.

7. Glaube hat uns hoch erhoben, Zions berg, die Gottes-ſtadt, und Jeruſalem dort oben, das viel tauſend bürger hat, hat uns huldreich aufgenommen. Wir ſind, o der hohen ehr! zu dem erſtgebornen heer, und vollendten geiſtern kommen; ja, zu Gott, dem höchſten Gut, zu dem Mittler und dem Blut.

8. Scheuet nicht die trübſalshitzen, dringt ins Lammes blut hinein: ſeht, wie unſre kleider blitzen, ſchöner als der ſonnen-ſchein, in den allerſchönſten cronen vor dem dienen tag und nacht, der uns ihm zur freude macht, unter ſeinem ſchatten wohnen, macht die laſt des leidens leicht, hunger, durſt und hitze weicht.

9. Lämmlein, du biſt unſre weide in der zeit und ewigkeit! o du reiner quell der freude! du verſüſſeſt alles leid; du kannſt leib und ſeel erfriſchen; rufſt: wen dürſt? wer will? der komm! nehmt umſonſt vom lebens-ſtrom! alle thränen abzuwiſchen, in Gott ſüßiglich zu ruhn, dahin zielt dein gütlich thun.

10. Hilf uns völlig überwinden, Lämmlein! durch dein blut und tod, teufel, welt und alle ſünden, alle ſeel'n- und leibes-noth; zeuch uns, daß wir als jungfrauen ohne falſch nur auf dich ſehn, und wo du hingeheſt, gehn, bis wir dich mit augen ſchauen unter jenem jubel-heer. Dir ſey ewig alle ehr.

d) Der Gläubigen großer Troſt, fröhlicher Muth, und herzlicher Dank wegen des Guten, das in der Himmelfahrt Chriſti für ſie liegt.

Mel. Allein Gott in der Höh.

274. Auf Chriſti himmelfahrt allein ich meine nachfahrt gründe, und allen zweifel, angſt und pein hiermit ſtets überwinde: denn weil das haupt im himmel iſt, wird ſeine glieder Jeſus Chriſt zur rechten zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmelan, und große gab empfangen, mein herz auch nur im himmel kan̄, ſonſt nirgends ruh erlangen: denn wo mein ſchatz gekommen hin, da iſt hinfort mein herz und ſinn: nach ihm mich ſtets verlanget.

3. Ach Herr! laß dieſe gnade mich von deiner auffahrt ſpühren, daß mit dem wahren glauben ich mag meine nachfahrt zieren; und dann einmal, wenn dirs gefällt, mit freuden ſcheiden aus der welt. Herr, höre doch mein flehen!

275. Chriſt fuhr gen himmel, was ſandt er uns hernieder? den Tröſter, den heiligen Geiſt, zu troſt der armen chriſtenheit, Kyrieleis.

Chriſt fuhr gen himmel, was ꝛc.
Chriſt fuhr gen himmel, was ꝛc.
Halleluja, halleluja, halleluja! des ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn. Kyriel.

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

276. Nun freut euch, Gottes kinder all, der Herr fährt auf mit großem ſchall: Lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm, mit heller ſtimm. Hall.

2. Die engel und all himmelsheer erzeigen Chriſto göttliche ehr, und jauchzen mit frölichem ſchall, das thun die lieben engel all. Hall.

3. Daß unſer Heiland, Jeſus Chriſt, wahr'r Gottes Sohn, Menſch worden iſt, des freuen ſich die engel ſehr, und gönnen uns gern ſolche ehr. Halleluja.

4. Der Herr hat uns die stätt bereit't, da wir ſoll'n bleiben in ewigkeit, lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit heller ſtimm. Halleluja.

5. Wir erben nun das himmelreich, wir ſind den lieben engeln gleich, dis ſehn die lieben engel gern, und danken mit uns Gott dem Herrn. Halleluja.

6. Es hat mit uns nun keine noth, die ſünd, der ſatan und der tod, allſammt zu ſchanden worden ſind durch Gottes und Marien kind. Halleluja.

7. Den heilgen Geiſt ſend't er herab, auf daß er unſre herzen lab, und tröſt uns durch das göttlich wort, und uns behüt vors teufels mord. Halleluja.

8. Alſo baut er die chriſtenheit zur ewgen freud und ſeligkeit, allein der glaub an Jeſum Chriſt die recht' erkenntniß Gottes iſt. Halleluja.

9. Der heilge Geiſt den glauben ſtärkt, geduld und hoffnung in uns wirkt, erleucht und macht die herzen veſt, und uns in trübſal nicht verläßt. Halleluja.

10. Was Chriſtus nach des Vaters rath am heilgen creuz erworben hat, das theilet aus der heilge Geiſt, darum er unſer Lehrer heißt. Halleluja.

11. Der Vater hat den Sohn geſandt, der Sohn wird anders nicht erkannt, ohn durch den heilgen Geiſt allein, der muß die herzen machen rein. Halleluja.

12. So manche ſchöne Gottesgab bringt uns der heilge Geiſt herab, und uns vorm ſatan wohl bewahrt, ſolch's ſchaft des Herren Himmelfahrt. Halleluja.

13. So danket nun dem lieben Herrn und lobet ihn von Herzen gern, lobſinget mit der engel chör, daß man es in dem himmel hör. Halleluja.

14. Gott Vater in der ewigkeit, es ſagt dir deine chriſtenheit groß ehr und dank mit höchſtem fleiß, zu allen zeiten lob und preiß. Halleluja.

15. Herr Jeſu Chriſte, Gottes Sohn, gewaltig, herrlich, prächtig, ſchön! es dankt dir deine chriſtenheit von nun an bis in ewigkeit. Halleluja.

16. O heiliger Geiſt, du wahrer

rer Gott, der du uns tröſt'ſt in aller noth, wir rühmen dich, wir loben dich, und ſagen dir dank ewiglich. Halleluja.

Mel. Triumph, Triumph, des.

277. O herrlichkeit! mein Haupt iſt aufgefahren, und ich, ſein glied, fuhr mit hinauf; er fuhr mit vielen millionen ſchaaren, mit jauchzen, mit poſaunen auf.

2. Da ich mit ihm geſtorben und begraben, und auch mit ihm erwecket bin, muß ich auch theil an ſeiner auffahrt haben, das glied muß, wo das haupt iſt, hin.

3. Wie kann das haupt wohl ohne glieder ſtehen? drum hat uns Gott ſo hoch geſchätzt, daß er (wie könnt er uns doch mehr erhöhen!) mit ihm in himmel hat verſetzt.

4. Die kirche, die ſich hier noch muß verweilen, iſt auch doch dieſes Königs weib; ſie iſt von der im himmel nicht zu theilen, ſie machen beyde einen leib.

5. Drum bin ich ſchon zum berge Zion kommen, Jeruſalem, das oben liegt, hat mich zum bürger auf= und angenommen, das iſt, was meinen geiſt vergnügt.

6. Ich bin an ihm, als meinem haupt und meiſter, bey vieler tauſend engel=ſchaar, und in geſellſchaft der vollkommnen geiſter, da bin ich ſicher vor gefahr.

7. Pflegt gleich die ſünde ſich noch einzumengen, ich bin bey meinem Mittler hier, ſein blut wird mich zur reinigung beſprengen, es redet für mich für und für.

8. Ich bin nun über ſünd und tod erhoben, da ich auf Zions berge bin; welt, ſünd und ſatan mögen unten toben, nichts reicht an dieſen gipfel hin.

9. Was will mich doch die hölle noch beſtürmen, da ich bereits im himmel bin? mein haupt wird mich gewiß bey ſich beſchirmen, ihr höllen=geiſter! packt euch hin.

10. Es muß mein feind zu ſeinen füßen liegen, da er zur rechten Gottes ſitzt, er, als mein König, wird mir ihn beſiegen, weil er die ſeinen mächtig ſchützt.

11. Ich wohne ja mit ihm in einem hauſe, da ich ein himmels=bürger bin, ich bin getroſt, wie ſehr es drauſſen brauſe, ich lieg in ſeinem herz und ſinn.

12. Was acht ich, ob hier manches mir zerronnen, was irdiſch heißt, fahr immer hin, ich hab im himmel bürger=recht gewonnen, und weiß, daß ich hier fremde bin.

13. Nun laß uns, Herr, auch als im himmel wandeln, doch aber immer wachſam ſeyn; hilf durch gebeth nur ſtets im himmel handeln, und lege reichen ſegen drein.

14. O komm doch, wie du hier uns haſt verheiſſen, uns kräftiglich dir nachzuziehn; komm, unſer herz von allem los zu reiſſen, laß uns das, was vergänglich, fliehn.

15. Vergäll uns nur die ſünden=luſt der erden, zeuch mich nach dir, ſo laufen wir, laß mein verlangen doch recht himmliſch werden, nimm, o mein ſchatz! das herz zu dir.

16. Laß doch die hoffnung jenes lebe-

leben lieben, ſo daß ich mich darob nur freu, daß dort mein nam' im himmel angeſchrieben, und da mein loos und erbtheil ſey.

17. Hilf, daß die lieb an dich ſich ſo gewöhne, ja zünde ſo ihr feuer an, daß ich mich ſtets nun nach dem himmel ſehne, wo ich dich ewig lieben kann.

Mel. Liebſter Immanuel, Herzog.

278. Süſſeſter Jeſu, wohin biſt du kommen? iſt deine wohnung nicht mehr in der welt? hat dich der Vater uns wieder genommen? daß dir der himmel alleine gefällt. Laß doch auf erden dieſes noch werden, daß wir den Herren der herrlichkeit ſehn.

2. Nein, liebſte ſeele! die zeit iſt vergangen, da der Sohn Gottes die menſchen erlöſt. Trage nur weiter kein ſolches verlangen, das ſich mit irdiſcher gegenwart tröſt. Unſere gaſſen hat er verlaſſen; denn es iſt alles auf erden vollbracht.

3. Wohl denn, mein Heiland! ſo fahre mit freuden: weil du ſo herrlich die hölle beſiegt. Herrſche nach deinem blut-triefenden leiden über den haufen, der gegen uns kriegt. Stoße darnieder, was dir zuwider, bis wir auf erden vollkommen erlöſt.

4. Bin ich doch, Jeſu, dein fleiſch und gebeine; da, wo du bleibeſt, da komm ich auch hin. Deine verewigung bringet auch meine, weil ich von deinen erlöſeten bin. Ja, mir ſteht offen, alles zu hoffen, darum, weil Jeſus im himmel regiert.

5. Sey nun gelobet, du König der ehren! alles, was odem hat, bethe dich an. Deinen ruhm ſoll auch mein herze vermehren, dir will ich dienen ſo lang ich nur kann; bis du den deinen wieder erſcheinen, und ſie wirſt richten am ende der welt.

6. Bleibet, ihr ſünder! der wolluſt ergeben, meine gedanken ſind alle bey Gott. Wo mein Erlöſer iſt, da will ich leben: irrdiſche dinge die acht ich wie koth. Auf ſeinem throne liegt meine crone. Amen! das glaub ich, es wird auch geſchehn.

Mel. Erſchienen iſt der herrliche.

279. Wir danken dir, Herr Jeſu Chriſt, daß du gen himm'l gefahren biſt; o ſtarker Gott, Immanuel, ſtärk uns an leib und an der ſeel. Halleluja.

2. Nun freut ſich alle chriſtenheit, und ſaget itzt und allezeit: Gott lob und dank im höchſten thron, unſer Bruder iſt Gottes Sohn. Halleluja.

3. Gen himmel er gefahren iſt, bleibt doch bey uns zu aller friſt, und herrſchet nun in ſeinem reich, als wahrer Gott und Menſch zugleich. Halleluja.

4. Ueb'r alle himmel hoch erhebt, über alle engel mächtig ſchwebt, über alle menſchen er regiert und alle creaturen führt. Hal.

5. Zur rechten Gottes er mit macht hat alles unter ſich gebracht, all' ding ſeynd ihm ganz unterthan, wahr'r Gottes- und Marien-Sohn. Halleluja.

6. All' teufel, welt, ſünd, höll

und tod er alles überwunden hat. Trotz, wer da will, es liegt nichts dran, den ſieg muß er doch allzeit han. Halleluja.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, und hat in ihm nur friſchen muth. Welt, wie du willſt, wer fragt nach dir, nach Chriſto ſteht unſer begier. Hallel.

8. Er iſt der Herr und unſer troſt, der uns durch ſein blut hat erlöſ't, das gefängniß er gefangen hat, das uns nicht ſchad der bittre tod. Halleluja.

9. Wir freuen uns aus herzens-grund, und ſingen frölich mit dem mund: er, Chriſtus, unſer fleiſch und blut, iſt unſer allerhöchſtes gut. Hallel.

10. Durch ihn der himmel unſer iſt; hilf uns, o bruder, Jeſu Chriſt, daß wir nur trauen veſt auf dich, und durch dich leben ewiglich. Halleluja.

11. Amen, amen, Herr Jeſu Chriſt, der du gen himmel gefahren biſt, behalt uns, Herr, bey reiner lehr, des teufels trug und lüſten wehr. Hallel.

12. Komm, lieber Herr, komm, es iſt zeit, zum letzt'n gericht in herrlichkeit, führ uns aus dieſem jammerthal in den ewigen freuden-ſaal. Halleluja.

13. Amen ſingen wir noch einmal, und ſehnen uns ins himmelsſaal, da wir mit deinen engelein das amen wollen ſingen fein. Hall.

e) Allerley Bitten an den gen Himmel gefahrnen Jeſum.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

280. Herr! auf erden muß ich leiden, und bin voller angſt und weh. Warum willſt du von mir ſcheiden? warum fährſt du in die höh? nimm mich armen auch mit dir: oder bleibe doch in mir, daß ich dich und deine gaben möge täglich bey mir haben.

2. Laß dein herze mir zurücke, und nimm meines mit hinauf, wenn ich ſeufzer zu dir ſchicke, mache ſelbſt den himmel auf; und ſo ich nicht bethen kann, rede du den Vater an; denn du ſitzſt zu ſeiner rechten, darum hilf uns, deinen knechten.

3. Zeuch die ſinnen von der erde über alles eitle hin, daß ich mit dir himmliſch werde, ob ich gleich noch ſterblich bin: und im glauben meine zeit richte nach der ewigkeit, bis wir auch zu dir gelangen, wie du biſt voran gegangen.

4. Dir iſt alles übergeben, nimm dich auch der deinen an; hilf mir, daß ich chriſtlich leben und dir heilig dienen kann. Kommt der ſatan wider mich, ach! ſo wirf ihn unter dich, zu dem ſchemel deiner füſſe, daß er ewig ſchweigen müſſe.

5. Meine wohnung mache fertig, droben in des Vaters haus: da ich werde gegenwärtig bey dir gehen ein und aus. Denn der weg dahin biſt du: darum bringe mich zur ruh, und nimm an dem letzten ende meinen geiſt in deine hände.

6. Komme, wenn es zeit iſt, wieder, denn du haſt es zugeſagt, und erlöſe meine glieder, die der tod im grabe nagt. Richte denn die böſe welt, die dein wort für lügen hält, und nach ausgeſtandnem leide, führ uns ein zu deiner freude.

C. Vom

C. Vom heiligen Geiſte, den der Vater durch Chriſtum giebt und durch den allein rechte Erkenntniß der Sünde, des Sünden-Tilgers, und verſöhnten Gottes, auch rechter Glaube und Heils-Verſichrung, ſammt allen andern wahren Guten, gewirket wird.

1. Die Geſchichte der Ausgießung des heiligen Geiſtes am erſten Pfingſttage.

Mel. Als vierzig Tag nach Oſtern.

281. Als Jeſus Chriſtus Gottes Sohn, mit ſeiner leiblichen perſon von dieſer welt abſcheiden woll'n, ſagt er ſein'n jüngern unverhol'n:

2. Ich geh zu Gottes majeſtät: ihr aber geht nicht aus der ſtätt, bis euch zuvor himmliſche kraft beſtätiget zur ritterſchaft.

3. Die jünger glaubten dieſe wort, blieben verſammlet an ein'n ort einträchtig nach chriſtlicher weis, bethend zu Gott mit allem fleiß.

4. Nach oſtern am funfzigſten tag, den man den pfingſt-tag nennen mag, neun tag nach Chriſti himmelfahrt, ward ein ſehr groß ding offenbart.

5. Des morgens um die dritte ſtund, weil ſie bethen aus herzens grund, kam der heilige Geiſt ins haus, als ein ſturm-wind mit großem braus.

6. Saß auf ein'm jeglich'n unter ihn'n, gab ihnen all'n rechtſchaffnen ſinn, ſagt ihn'n von Gottes wunderthat mit neuen ſprachen ohne ſpott.

7. Auf dieſem ſturm lief viel volks zu; und ſieh, die jünger redten nu mit neuen zungen groſſe ding, das vielen ſehr zu herzen ging.

8. Derhalben ſprachen etliche: die männer ſind aus Galilä, wie reden ſie denn unſre ſprach, ſo groſſe ding vorbringen auch?

9. Etliche ſagten: ſie ſind voll, ſie reden wie die trunken-bold. Petrus aber voll Gotteskraft, gab ihnen freudig rechenſchaft.

10. Nahm wort vor ſich aus Joels buch, und aus dem pſalter manchen ſpruch: redet, daß durch viel herzen drang, und ſie alſo zu reden zwang:

11. O lieben brüder! rathet zu, wie wir kommen zur rechten ruh. Wir finden bey uns nichts denn ſünd; ſagt, wer uns denn davon entbind.

12. Petrus ſprach: beſſert euer thun, und gläubt an Chriſtum, Gottes Sohn, bethet ihn an mit eurem mund, laßt euch taufen auf ſeinen bund.

13. Sie thäten, wie ihn'n Petrus rieth, kamen von ihrem böſen tritt, glaubten, empfingen auch die tauf, und liefen ein'n gottſel'gen lauf.

14. Ey nun, verleih, heiliger Geiſt! daß wir uns halten allermeiſt nach dieſer erſten kirchenweis, dir Gott zu lob, dank, ehr und preis! amen.

2. Erzehlung und Preiß der Kräfte und Wirkungen des heiligen Geiſtes.

Mel.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

282. Du Lehrer derer blinden, du gnaden-reicher Geiſt, bey dem das licht zu finden, das die zurechte weiſt, die ſich von Gott verirrt, und die den weg nicht wiſſen, der aus den finſterniſſen zum wahren leben führt.

2. Du nimmſt nur ſolche ſeelen, die ſtatt der breiten bahn, den engen weg erwählen, in deine ſchule an. Wer ſich zu dir bekehrt, ſich deiner zucht ergiebet, und wahre demuth liebet, der wird von dir gelehrt.

3. Du zeigſt geheime ſachen, die kein verſtand erdenkt, die Gott nur kund muß machen, die er den frommen ſchenkt, was unſern glauben nährt, was unſre lieb entzündet, was unſre hoffnung gründet, das wird von dir gelehrt.

4. Du deckſt der Gottheit tiefen, o ſtrahl der Gottheit! auf; du kañſt die nieren prüfen, und der begierden lauf. Durch der propheten mund, machſt du den reſt der zeiten, das thun der ewigkeiten, dem volk des Höchſten kund.

5. Du haſt des Herren knechte erleuchtet und bewegt, und durch ſie Gottes rechte, uns ſchriftlich vorgelegt. Du rüſteſt ſelber aus und zierſt ſie mit den gaben, die ſie von nöthen haben, zu bauen Chriſti haus.

6. Du bringſt in dem gemüthe oft luſt zum wort hervor, und ſchaffſt durch deine güte ein aufmerkſames ohr. Dringt dann in den verſtand die überzeugungsgnade, ſo wird der tiefe ſchade des herzens uns bekannt.

7. Wer ſich dir treu bezeuget, den führſt du weiter fort, das herz wird mehr geneiget zum ſüſſen lebens-wort. Ein überirrdiſch licht beſtrahlt die ſeelen-kräfte, das alle nachtgeſchäfte der ſeelen unterbricht.

8. Da fallen nun die decken der vorurtheile hin. Wir ſehen, ja wir ſchmecken mit einem heitern ſinn, wie Gott ſo freundlich ſey. Wir trauen ſeiner liebe, wir folgen ſeinem triebe: die wahrheit macht uns frey.

9. Komm, komm, du Geiſt der gnaden, vertreib die finſterniß. Komm, heil den tiefen ſchaden, der durch den ſchlangen-biß den ganzen ſinn befleckt. Vertreib des irrthums ſchatten, die ſich mit thorheit gatten, die in dem herzen ſteckt.

10. Eröffne deine ſchule in meinem geiſt, o Geiſt, der aus des Lammes ſtuhle, mit reinen strömen fleußt. Erleuchte den verſtand, und lenke meinen willen, die pflichten zu erfüllen, die du ihm machſt bekannt.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

283. Gott Vater, ſende deinen Geiſt, den uns dein Sohn erbitten heißt, aus deines himmels höhen. Wir bitten, wie er uns gelehrt, laß uns doch ja nicht unerhört, von deinem throne gehen.

2. Kein menſchen-kind hier auf der erd iſt dieſer edlen gaben werth, bey uns iſt kein verdienen: hier gilt gar nichts, als lieb und gnad, die Chriſtus uns verdienet hat mit büßen und verſühnen.

3. Es jammert deinen Vaterſinn der große jammer, da wir hin durch Adams fall gefallen: durch dieſes fallen iſt die macht des böſen geiſtes, leider! bracht auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, Herr! an unſerm heil, und ſind gewiß, daß wir dein theil in Chriſto werden bleiben: die wir, durch ſeinen tod und blut des himmels erb und höchſtes gut zu haben, treulich gläuben.

5. Und das iſt auch ein gnaden-werk, und deines heil'gen Geiſtes ſtärk, in uns iſt kein vermögen, wie bald würd unſer glaub und treu, Herr, wo du uns nicht ſtündeſt bey, ſich in die aſche legen.

6. Dein Geiſt hält unſers glaubens licht, wenn alle welt darwider ficht mit ſturm und vielen waffen; und wenn auch gleich der fürſt der welt ſelbſt wider uns ſich legt ins feld, ſo kann er doch nichts ſchaffen.

7. Wo Gottes Geiſt iſt, da iſt ſieg, wo dieſer hilft, da wird der krieg gewißlich wohl ablaufen: was iſt doch ſatans reich und ſtand? wenn Gottes Geiſt erhebt die hand, fällt alles übern haufen.

8. Er reißt der höllen band entzwey, er tröſt und macht das herze frey von allem, was uns kränket: wenn uns des unglücks wetter ſchreckt, ſo iſt ers, der uns ſchützt und deckt, viel beſſer, als man denket.

9. Er macht das bittre creuze ſüß, iſt unſer licht in finſterniß, führt uns als ſeine ſchaafe; hält über uns ſein ſchild und wacht, daß ſeine heerd in tiefer nacht, im fried und ruhe ſchlafe.

10. Der Geiſt, den Gott vom himmel giebt, der leitet alles, was ihn liebt, auf wohlgebahnten wegen; er ſetzt und richtet unſern fuß, daß er nicht anders treten muß, als wo man findet ſegen.

11. Er macht geſchickt und rüſtet aus, die diener, die des Herren haus in dieſem leben bauen; er ziert ihr herz, mund und verſtand, läßt ihnen, was uns unbekannt, zu unſerm beſten ſchauen.

12. Er öffnet unſers herzens thor, wenn ſie ſein wort in unſer ohr, als edlen ſaamen, ſtreuen, er giebet kraft demſelben wort und wenn es fället, bringt ers fort, und läßt es wohl gedeyen.

13. Er lehret uns die furcht des Herrn, liebt reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuſchen ſeelen; was niedrig iſt, was tugend ehrt, was buße thut, und ſich bekehrt, das pflegt er zu erwählen.

14. Er iſt und bleibet ſtets getreu, er ſteht uns auch im tode bey, wenn alle ding abſtehen; er lindert unſre letzte quaal, läßt uns hindurch ins himmels-ſaal getroſt und frölich gehen.

15. O ſelig, wer in dieſer welt läßt dieſem gaſte haus und zelt in ſeiner ſeel aufſchlagen; wer ihn aufnimmt in dieſer zeit, den wird er dort zur ew'gen freud in Gottes hütte tragen.

16. Nun, Herr und Vater aller güt! hör unſern wunſch, geuß ins gemüth uns alle dieſe gabe: gieb deinen Geiſt, der uns

allhier

allhier regiere und dort für und für im ewigen leben labe.

Mel. O Urſprung des Lebens.

284. Komm, Geiſt der gnaden! komm, Geiſt des gebets! komm, heile den ſchaden, in deiner hand ſtehts; nur du kannſt ergründen den abgrund der ſünden, und was in dem menſchlichen herzen verſteckt; ja! dir ſind die tiefen der Gottheit entdeckt.

2. Dein kräftiges zeugen dringt ſündern ins herz! ſie müſſen ſich beugen in reue und ſchmerz: ein hungriges ſehnen, ein durſtiges thränen quillt aus dem geängſteten herzen herfür, nur gnade! nur gnade! ſchreyt ihre begier.

3. Du führſt ſie zur weide, zur ſeligen fluth: Immanuels ſeite, quillt waſſer und blut: darinnen ſie finden vergebung der ſünden; gerechtigkeit, ſtärke, unendliches heil, wird ihnen bey dieſer blutquelle zu theil.

4. Hier findt das verdienen und zahlen nicht ſtatt; nein, es iſt erſchienen die freye genad: umſonſt ſoll man haben die herrlichſten gaben. Ihr elende, eſſet und trinket euch ſatt, laßt euer herz leben in freyer genad.

5. Die weide der augen iſts Heilandes thun! nur gnade zu ſaugen, in wunden zu ruhn, iſts ſchäfleins geſchäfte, das giebet ihm kräfte, in welchem es munter durchs jammerthal reiſt: doch alles dis wirkſt du, lebendiger Geiſt.

6. Dein ewiges bleiben giebt ewigen troſt, und durch dich bekleiben, bringt himmliſche koſt. O Tröſter in nöthen! dein kräftig vertreten hilſt unſerer ſchwachheit recht mütterlich auf, verſüßt uns des lebens mühſeligen lauf.

7. Sieh, wie ſich dein lieben noch ferner erw iſt: wir werden getrieben im kindlichen geiſt, das Abba zu ſchreyen, uns ſeiner zu freuen, auch kommt uns bey blödem erſchrockenen muth, dein ganz unausſprechliches ſeufzen zu gut.

8. Komm, heiliges öhle, balſamiſche kraft! durchdringe die ſeele mit himmliſchem ſaft, im glauben zu leben, in liebe zu ſchweben, in hoffnung des ewigen lebens zu ſtehn, und fröhlich durch trübſal zum Vater zu gehn.

9. Da wird die verklärung im höchſten grad ſtehn, und unſre verehrung vollkommen geſchehn, wenn du auf dem throne, nebſt Vater und Sohne, dich mit uns im völligem lichte vereinſt und in uns mit ewiger liebe erſcheinſt.

In eigener Melodie.

285. Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geiſt, beſuch das herz der menſchen dein, mit gnaden ſie füll, wie du weiſt, daß dein geſchöpf ſoll vor dir ſeyn.

2. Denn du biſt der Tröſter genannt, des Allerhöchſten gabe theu'r, ein' geiſtlich' ſalb' an uns gewandt, ein Lebensbrunnen, lieb' und feu'r.

3. Zünd uns ein licht an im verſtand, gieb uns ins herz der liebe brunſt, das ſchwach fleiſch in uns dir bekannt, erhalt veſt deine kraft und gunſt.

4. Du biſt mit gaben ſiebenfalt, der fing'r an Gottes rechter hand, des Vaters wort giebſt du gar bald, mit zungen in alle land.

5. Des feindes liſt treib von uns fern, den fried ſchaff bey uns deine gnad, daß wir dein'm leiten folgen gern, und meiden der ſeelen ſchad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, darzu Jeſum Chriſt ſeinen Sohn, daß wir des glaubens werden voll, dich, heilger Geiſt, recht zu verſtehn.

7. Gott Vater ſey lob und dem Sohn, der von den todten auferſtund, dem Tröſter ſey daſſelb' gethan, in ewigkeit alle ſtund.

M. Mir nach, ſpricht Chriſtus.

286. Komm, heilger Geiſt, du höchſtes gut! du wunderſüße gabe! entzünde mir mein herz und muth, daß ich mich an dir labe; cryſtallen-klare lebens-quell, nach dir dürſt meine dürre ſeel.

2. Dein ausgang iſt von ewigkeit, vom Vater und dem Sohne, ein wahrer Gott zu jederzeit mit beydem auf dem throne, die allerhöchſte majeſtät, die über alle himmel geht.

3. Du, Geiſt des Vaters, komm zu mir, mit deinem ſüßen triebe, nur du allein ſtillſt die begier, du gieſſeſt Gottes liebe in unſre ſeel und herzen aus, und macheſt Gottes tempel draus.

4. Dein liebes-trieb vertreibt die wuth verdammter ſünden-lüſten, die leib und ſeel gleich einer fluth verheeren und verwüſten: hingegen fülleſt du die bruſt, mit lauter reiner himmels-luſt.

5. Wie heilig, ſelig, ſüß und ſchön iſt, guter Geiſt, dein treiben, hier darf kein herze müßig ſtehn, noch in der ſünde bleiben: wo du einkehrſt, da kriegt es bald ganz eine andere geſtalt.

6. Ein herz voll tod und finſterniß, voll ſorge, furcht und beben, ein herz vergift vom ſchlangen-biß, das wird voll licht, voll leben, voll glaubens-troſt, voll zuverſicht, die durch des zweifels unruh bricht.

7. Die ſeele eilt dem Lamme nach, in ſeines Geiſtes triebe: es trennt ſie weder ehr noch ſchmach von ſeiner zarten liebe: in dieſer überwindt ſie weit das kurze leiden dieſer zeit.

8. Komm, Geiſt des Sohnes, wohn in mir, und treibe mich beſtändig; ach! mache mich, du ſchönſte zier, im glauben recht lebendig: laß mich in liebe brennend ſeyn, und halte mich dem Lämmlein rein.

9. Verkläre mir das ſüße Lamm von tag zu tage beſſer: mach mir den ſeelen-bräutigam von ſtund zu ſtunden größer: er muß mirs wahrlich! doch allein im tod und auch im leben ſeyn.

10. Drum, werther Geiſt! den lautern ſinn gieb mir bey deinem triebe: zieh mein gemüth auf eines hin, nur in den Sohn der liebe; drück meinem herzen ewig ein: mein freund iſt mein und ich bin ſeyn.

Mel. Komm, heiliger Geiſt.

287. O heiliger, o guter Geiſt! den Chriſtus ſelbſt den Tröſter heißt, wir alle

alle gläuben und bekennen, du ſeyſt ein wahrer Gott zu nennen: ein Gott, ſamt Vater und dem Sohn, ein großer Gott ins himmels thron, ein Gott, der uns mit ſeinen gaben in noth und tod kann kräftig laben. Halleluja! hall.

2. Du Herr und Schöpfer dieſer welt! du haſt das blaue himmelszelt, dazu den umkreis dieſer erden, ſammt meer und waſſer, laſſen werden: des himmels heer mit allem pracht, iſt auch durch deinen mund gemacht: du haſt als Gott, leib, ſeel und leben im anfang uns ja ſelbſt gegeben. Hall. 2c.

3. In aller welt iſt gar kein ort, da du nicht ſchwebteſt fort und fort, wie ſolches in der ſchrift zu leſen: unendlich iſt dein thun und weſen, fahr ich hinauf, ſo find ich dich, fahr ich hinunter, ſiehſt du mich, könnt ich der welt am ende ſtehen, würd ich auch da dir nicht entgehen. Halleluja! halleluja.

4. Du biſt der Geiſt der wiſſenſchaft, ſehr groß in deiner Gottheit kraft; was menſchenwitz nicht weiß zu finden, was kein verſtand ſonſt kann ergründen, erkläreſt du gar leicht und wohl, du weißt, was künftig werden ſoll, den lauf und ändrung aller zeiten verkündigſt du voraus von weiten. Halleluja! hall.

5. Du haſt durch der propheten mund der ganzen welt gemachet kund, was große wunderding auf erden ſich künftig noch begeben werden: du kenneſt ja des menſchen herz, und deſſen luſt, leid, freud und ſchmerz, ja, ſein begehren, hoffen, ſorgen, iſt deiner weisheit unverborgen. Halleluja! hall.

6. Du biſt ein Geiſt der ſtärk und kraft, der uns zur freud ein neues ſchaft, und große ſachen kann vollbringen, ſo gar den ſatan ſelbſt bezwingen: du haſt der jünger zung und mund regiert, daß ſie zur ſelben ſtund auch vieler ſprachen wohl erfahren, recht hochbegabte meiſter waren. Hallel. hall.

7. Wir gläuben auch, daß Jeſus Chriſt mit dir, o Herr! geſalbet iſt: du biſt es, der allein regieret das predigt-amt, und heilig zieret die lehrer, daß in dieſer welt der gottesdienſt wird recht beſtellt, vermittelſt deiner theuren gaben, ſo wir nach allem wunſch itzt haben. Halleluja! hall.

8. Du ſtrafſt die welt durchs predigt-amt, die ſich durch ſünde ſelbſt verdammt, und deinen willen wiederſtrebet, in tauſend ſchand und laſtern lebet. Du lehreſt auch, daß Jeſus Chriſt das heil der armen ſünder iſt, den ohne dich kein menſch kann kennen, noch gläubig ſeinen Heiland nennen. Halleluja! hall.

9. Du biſt es, der uns neu gebiert, du biſt es, der den glauben ziert mit tugenden und guten werken, wobey man ſoll den glauben merken: durch dich wird Adams ſünden-luſt gecreuziget in unſrer bruſt: du biſt, der unſern böſen willen kann zähmen, und mit zucht erfüllen. Halleluja! hall.

10. O werther Geiſt! daß wir in ruh und gnaden ſtehn, verſchaffeſt du, du haſt die ſünden-bahn verriegelt, und die verheiſſung un-

uns verſiegelt: du biſt das rechte gnaden=pfand, du biſt der liebe ſtärkſtes band, und über Chriſti reichs=genoſſen mit reichem maße ausgegoſſen. Hall. hall.

11. Du hilfſt in dieſem lebens=lauf, uns oft mit freuden wieder auf, daß wir getroſt zum himmel treten, im geiſt und in der wahrheit beten: du tröſteſt uns in noth und quaal, und hilfſt uns ſeufzen manchesmal, daß wir uns Gottes huld erfreuen, und Abba! lieber Vater! ſchreyen. Hall. hall.

12. O heiliger, o guter Geiſt! den Chriſtus unſern Tröſter heißt, laß uns in keiner noth verzagen: ach! hilf, daß wir es freudig wagen, durch dieſes thränen=thal zu gehn: laß mich im creuz auch herzhaft ſtehn: hilf du mir, Herr, bis auch vollbringen, ſo werd ich ewig dir lobſingen. Hall. hall.

3. Allerhand Bitten um die Gaben und Wirkungen des heiligen Geiſtes überhaupt.

Mel. Auf, auf, mein Herz und.

288. Du, Geiſt des Herrn! der du von Gott ausgehſt, und doch mit ihm in gleichem weſen ſtehſt: Kraft aus der höh! komm, mich zu überſchatten, komm, deinem lob und meiner bitt zu ſtatten.

2. Das herz erquick, entzünde mein gemüth, auf das es ſchmecke neue lieb und güt: du balſams=kraft! ich thue deiner warten, komm doch, ach komm! und weh' durch meinen * garten.

* Hohel. 4, 16.

3. Du weisheits=brunn! du abgrund ohne end! vernunft und kunſt iſt ohne dich verblend't; gieb mir verſtand und dein geheimes wiſſen, wie Salomon zu bitten ſich befliſſen.

4. Des worts, in welchem ſich Gott offenbart, weiſt du allein die beſte deutungs=art: aus dir allein, durch deine kraft getrieben, hat der prophet und jünger es geſchrieben.

5. Drum, klarheit! komm, komm und durchleuchte mich; ſonſt tappe ich und ſtoß mich jämmerlich: komm, Meiſter! lehre mich Chriſtum erkennen, und meinen Herrn in deinem licht ihn nennen.

6. Ja, reines licht, brich an in deinem glanz, verklär in mir das wort des Vaters ganz. O Gottes=kraft! ſchließ auf, was noch verborgen, und zeige mir den hellen lichten morgen.

7. Beſtrafe aber auch in mir die ſünd, feg aus was ſündlichs noch im fleiſch ſich find't; zerbrich, zermalm, entſündge meine ſinnen, und ſchaff in mir neu leben, neu beginnen.

8. Mach, daß mein geiſt vor dir zerknirſcht erſchein, in ſeinen grund flöß weh= und demuth ein: ach, ſäubre ihn von allen eitelkeiten, daß deinem trieb nichts könne widerſtreiten.

9. O ſanfter trieb, ach zeuch mich von der erd, damit ich folg', wenn ich beweget werd: verſiegele und ſtärke mich im glauben, die ſieges=cron laß mir den feind nicht rauben.

10. Du ſalbungs=öl, vermehre deine kraft, und flöß in mich den

den beſten lebens-ſaft. Du reiner Geiſt, laß deinen troſt mich ſpüren, der leib und ſeel und geiſt kann kräftig rühren.

11. Du göttlich feu'r, entzünde mein gebet, wenn deine bruſt in meiner bruſt entſteht: die andacht laß mein herz durchdringend fühlen, und dir darinn zum ruhm mit freuden ſpielen.

12. Gieb den geſchmack der künftgen welt mir ein, der ſüſſer iſt als honig, milch und wein: laß Chriſti ſinn in mir geboren werden, und tilge, was ſich ſehnt nach dieſer erden.

13. Bewohn mich ganz dein güldnes tempel-haus, und füll es ganz mit herrlichkeiten aus: ach, heil'ge mich, wie du der Heil'ge heißeſt, und unſern ſinn der ſünd und welt entreiſſeſt.

14. Wirſt du, o Lebensgeiſt, dis an mir thun, ſo werd ich recht von meinen werken ruhn, und ſo du mich inwendig wirſt verneuren, ſo kann ich jeden tag ein pfingſtfeſt feyren.

Mel. Sollt ich meinem Gott.

289. Geiſt der kraft, der zucht und liebe, der ſich in die frommen ſenkt, und die wohlthat ſeiner triebe Gott ergebnen ſeelen ſchenkt, ſeelen, die das arge haſſen, und die veſt entſchloſſen ſeynd, daß ſie ſich vom böſen feind nicht mehr wollen treiben laſſen. Laß auch mich in freud und pein deiner triebe fähig ſeyn.

2. Laß dein licht den ſinn erfüllen, zu erkennen meine pflicht. Neige aber auch den willen durch ein mächtiges gewicht, meine pflichten zu vollbringen. Wenn mir kraft und nachdruck fehlt, wenn mich kält und ohmacht quält, ſo laß kräfte in mich dringen, und regiere meinen geiſt, das zu thun, was du mich heißt.

3. Treib mich zu des Mittlers wunden, wenn mein ſünden-elend groß. Treib mich in verſuchungsſtunden in der gnade ſichern ſchoos. Treib mich an, getroſt zu kämpfen, und durch einen ernſten ſtreit mit gebet und wachſamkeit meinen ärgſten feind zu dämpfen. Treib mich auf der heilgen bahn ſtets zum lauf und wachsthum an.

4. O wie ſanft iſt dieſes treiben, und wie kräftig doch dabey. Es läßt niemand müßig bleiben, es macht von der trägheit frey, es bezwingt mit liebes-ſeilen das gefeſſelte gemüth, daß es ſich mit luſt bemüht, zu der ſchuldigkeit zu eilen. Es läßt weder raſt noch ruh, ja es nimmt beſtändig zu.

5. Geiſt der kraft, der zucht und liebe, treib auch mich zum guten an. Mach durch deine ſtarken triebe mir zum laufen neue bahn: ſo geh ich in ſpott und leiden, in die tiefſte ſchmach hinab; ſo geh ich durch tod und grab zu des paradieſes freuden. Ach, wie ſüß, o Geiſt der zucht, iſt mir deiner triebe frucht!

Mel. Liebſter Jeſu, wir ſind.

290. Gott, du haſt in deinem Sohn, mich von ewigkeit erwählet. Sende nun von deinem thron, was noch meinem heile fehlet: und gieb mir des Geiſtes gaben, ſodenn werd ich alles haben.

2. Ach! ich bin lebendig todt, und zum guten ganz verloren. Heilger Geiſt! mein Herr und Gott! mache du mich neu geboren: denn das fleiſch iſt mein verderben und kann nicht den himmel erben.

3. Treibe weg die finſtre nacht meiner irrigen gedanken. Dämpfe das, was Gott veracht, halte die vernunft in ſchranken: daß ich anders nicht als gerne ſelbſt von dir die weisheit lerne.

4. Was mein herze dicht und tracht, iſt von jugend auf nur böſe! aber hilf, daß deine macht mich auch von mir ſelbſt erlöſe: und zu allen guten dingen gieb mir wollen und vollbringen.

5. Schaffe mir ein reines herz, daß ich ſtets an Gott gedenke, und mich oft mit reu und ſchmerz über meine ſünden kränke; doch nach den betrübten ſtunden führe mich in Jeſu wunden.

6. Pflanze mich daſelbſt in ihn, als ein glied an ſeinem leibe, und wenn ich ſein eigen bin, hilf mir, daß ich es auch bleibe, er ſey ſtock und ich die rebe, daß ich ganz in Jeſu klebe.

7. Hierzu bitt ich dieſe drey, glaube, hoffnung und die liebe, ſteh auch ſonſt mir alſo bey, daß kein teufel mich betrübe. Gieb mir demuth, fried und freude, und auch ſanftmuth, wenn ich leide.

8. Hilf mir reden recht und wohl, auch zuweilen gar nichts ſagen: hilf mir beten, wie ich ſoll, hilf mir auch mein creuze tragen: wenn es zeit iſt, hilf mir ſterben und dabey den himmel erben.

291. Komm, heiliger Geiſt! Herre Gott! erfüll mit deiner gnaden gut, deiner gläubigen herz muth und ſinn, dein brünſtig lieb entzünd in ihn'n. O Herr, durch deines lichtes glanz, zu dem glauben verſammlet haſt das volk aus aller welt zungen! das ſey dir, Herr! zu lob geſungen. Halleluja! halleluja.

2. Du heiliges licht! edler hort! laß uns leuchten des lebens wort, und lehr uns Gott recht erkennen, von herzen Vater ihn nennen. O Herr! behüt für fremder lehr, daß wir nicht meiſter ſuchen mehr, denn Jeſum Chriſt mit rechtem glauben, und ihm aus ganzer macht vertrauen. Hall. hall.

3. Du heilige brunſt! ſüßer troſt! nun hilf uns frölich und getroſt in deinem dienſt beſtändig bleiben, die trübſal uns nicht abtreiben. O Herr, durch dein kraft uns bereit, und ſtärk des fleiſches blödigkeit, daß wir hier ritterlich ringen, durch tod und leben zu dir dringen. Halleluja! halleluja.

In eigner Melodie.

292. Komm, himmliſcher Regen, erquicke die erden; komm, heiliger Geiſt! damit die verheiſſung erfüllet bald werden, die Jeſus anpreiſt, er wolle ein dürres und lechzendes herz mit waſſer erfüllen, und allgemach ſtillen den ſehnenden ſchmerz, den ſehnenden ſchmerz.

2. Komm, Waſſer des lebens! laß ſtrömelein flieſſen auf dieſes dein land, das unter der trübſal vertrockenen müſſen, dein erbe genannt:

nannt: ſieh, wie mein herz in mir ſo ſeufzet und ſtöhnt, und ſich im verlangen, dich ganz zu umfangen, recht ängſtiglich ſehnt, :,:

3. Komm, liebliches Sauſen! belebe die ſeele! lebendiger wind! gieb, daß ſich ein leben in finſterer höhle des leibes entzünd. Mark, adern und beine erſtarren im lauf, dein odem des mundes, und zeuge des* bundes, der wecke ſie auf, :,:

* Joel 3, 1. 2.

4. Komm, Tröſter der blöden! und ſtärke die ſinnen; komm, ſüßeſter wein! und laß durch den zuſpruch der liebe zerrinnen die ſchmerzliche pein des ſchüchternen herzens: ſo wird es geſchehn, daß ich zu dem bethen kann freudiger treten, und vor dir beſtehn, :,:

5. Komm, Stärke der ſchwachen! erquicke die glieder; balſamiſche kraft! ermanne den müden und kranken doch wieder, herzſtärkender ſaft! ſo werd ich im kämpfen der liebe darauf nicht wieder erkalten, und beſſer anhalten im heiligen lauf, :,:

6. Komm, Lehrer der ſchüler! dich will ich erwählen; du bringeſt herfür, was ſonſten verborgen geweſen der ſeelen, ich finde in dir, mehr als mir durch vieles bemühen wird kund: recht wichtige ſachen, die weiſ' und klug machen, die lehret dein mund, :,:

7. Komm, Klarheit der blinden! und öffne die augen; komm, glänzendes Licht! weil in mir die augen der ſeelen nichts taugen, eh dieſes anbricht. Laß deine erleuchtung mein herze durchgehn, ſo werd ich im lichte dein gnaden-geſichte in ewigkeit ſehn, :,:

8. Komm, heiliges Oehle! und ſalbe die kräfte der ſeelen mit dir: verrichte im herzen die gnaden-geſchäfte, und wirke in mir, was tugend und früchte des geiſtes allein man pfleget zu nennen! laß lichterloh brennen den göttlichen ſchein, :,:

9. Komm, Führer der kinder! und lenke den willen nach deinem gebot; laß deinen befehl mich getreulich erfüllen; bis endlich der tod mich, nach hier im friede vollendetem lauf, durch zeitliches leiden, zur ewigen freuden führt himmel-wärts auf, :,:

10. Komm, himmliſche Taube! und laſſe dich nieder in wahrheit und treu, auf deine im Geiſte vereinigte glieder, verbinde aufs neu die herzen in liebe; gieb, daß ſie forthin bey allem verfahren auch immer bewahren den göttlichen ſinn, :,:

11. Komm, Friede der ſeelen! und gieb den gewiſſen beſtändige ruh, und laß mich des himmliſchen troſtes genießen, tritt näher herzu, und ſprich zu der ſeelen dis tröſtliche wort: ſey wieder zufrieden, den ich bin hienieden dein ſicherer hort, :,:

12. Kom̃, Flamme der liebe! mein herze entzünde in heiliger brunſt! gieb, daß ich mein herz mit dem deinen verbinde, du himmliſche gunſt! richt auf in der ſeelen dein liebes-panier, ſo will ich mein leben zu eigen dir geben in liebes-begier :,:

13. Komm, Quelle der freuden! erfüll das gemüthe mit himmliſcher luſt; es ſey mir dein vorſchmack der göttlichen güte alleine bewuſt: weil dieſem vergnügen ſonſt keine luſt gleicht, ſo hat der gefunden höchſt ſelige ſtunden, wer dieſes erreicht. :,:

14. Komm, Zeuge der kindſchaft, hilf Abba mir ſingen aus kindlichem geiſt, und drück die gewißheit von himmliſchen dingen, die dein wort verheißt, das ſiegel des erbes ins herze hinein: ſo werd ich in freuden mein herze hier weiden und ſelig ſchon ſeyn, und ſelig ſchon ſeyn.

Mel. Gott des Himmels und.

293. Komm, o komm, du Geiſt des lebens, wahrer Gott von ewigkeit! deine kraft ſey nicht vergebens, ſie erfüll uns jederzeit; ſo wird geiſt und licht und ſchein in dem dunklen herzen ſeyn.

2. Gieb in unſer herz und ſinnen weisheit, rath, verſtand und zucht, daß wir anders nichts beginnen, denn was nur dein wille ſucht! dein erkenntniß werde groß, und mach uns von irrthum los.

3. Zeige, Herr, die wohlfarthsſtege: das, was hinter uns gethan, räum noch ferner aus dem wege; ſchlecht und recht ſey um und an: wirke reu an ſünden ſtatt, wenn der fuß geſtrauchelt hat.

4. Laß uns ſtets dein zeugniß fühlen, daß wir Gottes kinder ſind, die auf ihn alleine zielen, wenn ſich noth und drangſal ſind: denn des Vaters liebe ruth iſt uns allewege gut.

5. Reiz uns, daß wir zu ihm treten frey mit aller freudigkeit; ſeufz auch in uns, wenn wir bethen, und vertritt uns allezeit, ſo wird unſre bitt erhört, und die zuverſicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troſte bange, daß das herz erſt rufen muß: ach mein Gott! mein Gott wie lange? ey ſo mache den beſchluß; ſprich der ſeelen tröſtlich zu, und gieb muth, geduld und ruh.

7. O du Geiſt der kraft und ſtärke, du gewiſſer neuer Geiſt, fördre in uns deine werke, wenn des ſatans macht ſich weiſt, ſchenk uns waffen in den krieg, und erhalt in uns den ſieg.

8. Herr, bewahr auch unſern glauben, daß kein teufel, tod noch ſpott uns denſelben möge rauben; du biſt unſer ſchutz und Gott; ſagt das fleiſch gleich immer nein, laß dein wort gewiſſer ſeyn.

9. Wenn wir endlich ſollen ſterben, ſo verſichre uns je mehr als des himmelreiches erben, jener herrlichkeit und ehr, die uns unſer Gott erkieſt, und nicht auszuſprechen iſt.

294. Nun bitten wir den heil'gen Geiſt, um den rechten glauben allermeiſt, daß er uns behüte an unſerm ende, wenn wir heimfahren aus dieſem elende. Kyrieleis.

2. Du werthes licht, gieb uns deinen ſchein, lehr uns Jeſum Chriſtum erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten vaterland. Kyrieleis.

3. Du ſüße lieb, ſchenk uns deine gunſt,

gunſt, laß uns empfinden der liebe brunſt, daß wir uns von herzen einander lieben, und im friede auf einem ſinne bleiben. Kyrieleis.

4. Du höchſter Tröſter in aller noth, hilf, daß wir nicht fürchten ſchand noch tod, daß in uns die ſinne nicht verzagen, wenn der feind wird das leben verklagen. Kyrieleis.

Mel. Zion klagt mit Angſt.

295. O du allerſüßte Freude! o du allerſchönſtes Licht! der du uns in lieb und leide unbeſuchet läſſeſt nicht. Geiſt des Höchſten, höchſter Fürſt, der du hältſt und halten wirſt ohn aufhören alle dinge, höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte Gabe, die ein menſche nennen kann, wenn ich dich erwünſch und habe, geb' ich alles wünſchen an; ach! ergieb dich, komm zu mir in mein herze, das du dir, da ich in die welt geboren, ſelbſt zum tempel auserkoren.

3. Du wirſt aus des himmels throne, wie ein regen ausgeſchütt, bringſt vom Vater und dem Sohne nichts als lauter ſegen mit: laß doch, o du werther gaſt! Gottes ſegen, den du haſt, und verwalt'ſt nach deinem willen, mich an leib und ſeele füllen.

4. Du biſt weis und voll verſtandes, was geheim iſt, iſt dir kund, zählſt den ſtaub des kleinen ſandes, gründ'ſt des tiefen meeres grund. Nun, du weiſt auch zweifels-frey, wie verderbt und blind ich ſey! drum gieb weisheit, und vor allen, wie ich möge Gott gefallen.

5. Du biſt heilig, läßt dich finden, wo man rein und ſauber iſt; fleuchſt hingegen ſchand und ſünden, wie die tauben ſtank und miſt. Mache mich, o gnaden-quell, durch dein waſchen rein und hell! laß mich fliehen, was du fliebeſt, gieb mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie die ſchäflein pflegen, frommes herzens, ſanftes muths, bleibſt im lieben unbeweget, thuſt uns böſen alles guts: ach! verleih und gieb mir auch dieſen edlen ſinn und brauch, daß ich freund und feinde liebe, keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur nicht verſtößt; bleib ich von dir ungeſchieden, ey! ſo bin ich gnug getröſt, laß mich ſeyn dein eigenthum, ich verſprech hinwiederum hier und dort all' mein vermögen dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, was dir deinen ruhm benimmt; ich will, daß mein herz annehme nur allein, was von dir kömmt: was der ſatan will und ſucht, will ich halten als verflucht, ich will ſeinen ſchnöden wegen mich mit ernſt zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärkeſt, und mir treulich ſteheſt bey, hilf, mein helfer, wo du merkeſt, daß mir hülfe nöthig ſey: brich des böſen feindes ſinn, nimm den alten willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein Gott ſich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben, wenn ich ſinke, ſey mein ſtab: wenn ich ſterbe, ſey mein le-

ben; wenn ich liege, ſey mein grab; wenn ich wieder auferſteh, ey! ſo hilf mir, daß ich geh hin, da du in ewgen freuden wirſt dein' auserwählten weiden.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

296. O heilger Geiſt! kehr bey uns ein, und laß uns deine wohnung ſeyn, o komm, du herzens-ſonne, du himmels-licht, laß deinen ſchein bey uns und in uns kräftig ſeyn, zu ſteter freud und wonne, ſonne, wonne, himmliſch leben willſt du geben, wenn wir beten, zu dir kommen wir getreten.

2. Du quell, draus alle weisheit fleußt, die ſich in fromme ſeelen geußt, laß deinen troſt uns hören, daß wir in glaubens-einigkeit, mit deiner werthen chriſtenheit, dein wahres zeugniß ehren. Höre, lehre, daß wir können herz und ſinnen dir ergeben, dir zum lob und uns zum leben.

3. Steh uns ſtets bey mit deinem rath, und führ uns auf dem rechten pfad, die wir den weg nicht wiſſen, gieb uns beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir ja leiden müſſen; ſchaue, baue, was zerriſſen und gefliſſen, dich zu ſchauen, und auf deinen troſt zu bauen.

4. Laß uns dein edle balſams-kraft empfinden, und zur ritterſchaft dadurch geſtärket werden, auf daß wir unter deinem ſchutz begegnen aller feinde trutz mit freudigen geberden: laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder troſt empfinden, alles unglück überwinden.

5. O ſtarker fels und lebens-hort, laß uns dein himmel-ſüſſes wort in unſern herzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner weisheit-reichen lehr und deiner liebe trennen. Fließe, gieſſe deine güte ins gemüthe, daß wir können Chriſtum unſern Heiland nennen.

6. Du ſüßer himmels-thau, laß dich in unſre herzen kräftiglich, und ſchenk uns deine liebe, daß unſer ſinn verbunden ſey dem nächſten ſtets mit liebes-treu und ſich darinnen übe. Kein neid, kein ſtreit dich betrübe, fried und liebe müſſen ſchweben, fried und freude wirſt du geben.

7. Gieb, daß in herzens-reinigkeit, wir führen unſre lebens-zeit, ſey unſers geiſtes ſtärke, daß uns forthin ſey unbewuſt die eitelkeit, des fleiſches luſt, und ſeine todten werke. Rühre, führe, unſre ſinnen, und beginnen von der erden, daß wir himmels-erben werden.

Mel. Allein Gott in der Höh.

297. O heiliger und guter Geiſt! du Taube voller liebe! du Licht, das mir den himmel weißt, du kraft von hohem triebe! mein auserwählter herzens-gaſt! mein ſchatz! den kein gedanke faßt, mein geber aller gaben!

2. Du biſt der ewige beſchluß von Gottes ſeinem weſen, und aller gnaden überfluß, durch welche wir geneſen. Du herrſcheſt auch auf einem thron mit Gott dem Vater und dem Sohn in unzertheilter ehre.

3. Dein ſegen hat das wieder-

bracht,

bracht, was Adam uns verloren. Wir werden itzt durch deine macht zum guten neu geboren. Du biſt der glanz, der uns erleucht, die hand, die uns zum guten zeucht, das pfand der auserwählten.

4. Dein ſinn, der aus dem himmel rührt, und unverändert blieben, hat denen herz und hand regiert, die Gottes wort geſchrieben. Du giebſt auch noch der bibel kraft, daß dieſes im gemüthe haft, was Gott dem menſchen ſaget.

5. Wie wunderbar iſt Chriſti wort, auf der apoſtel zungen, von einem in den andern ort, durch alle welt gedrungen: denn itzund lebt der chriſten ſchaar, wo man vor zeiten heidniſch war, und ſtummen götzen diente.

6. Nun, Herr, mein ganzes chriſtenthum ſteht auch in deinen händen, du mußt es ſelbſt zu deinem ruhm anfangen und vollenden. Ich armer kann nichts ohne dich, deswegen dank ich, daß du mich zu meinem Jeſu führeſt.

7. Sieh da! hier iſt mein ganzes herz, ich hab es dir ergeben. Dein friede lindert meinen ſchmerz, dein athem iſt mein leben. Drum, wenn nur du mich nicht verſtößt, ſo bin ich ſchon genug getröſt, und ſage fröhlich amen.

In eigener Melodie.

298. O heiliger Geiſt, o heiliger Gott! du Tröſter werth in aller noth! du biſt geſandt vons himmels-thron, von Gott dem Vater und dem Sohn. O heiliger Geiſt, o heiliger Gott.

2. O heiliger Geiſt, o heiliger Gott! gieb uns die lieb zu deinem wort! zünd an in uns der liebe flamm, darnach zu lieben alleſammt! O heiliger Geiſt, :,:

3. O heiliger Geiſt, o heiliger Gott! mehr unſern glauben immer fort! an Chriſtum niemand glauben kann, es ſey denn durch dein hülf gethan. O heiliger ꝛc.

4. O heiliger Geiſt, o heiliger Gott! erleucht uns durch dein göttlich wort! lehr uns den Vater kennen ſchon, dazu auch ſeinen lieben Sohn! O heiliger ꝛc.

5. O heiliger Geiſt! o heiliger Gott! du zeigſt die thür zur himmels-pfort: laß uns hier kämpfen ritterlich, und zu dir dringen ſeliglich! O heiliger ꝛc.

6. O heiliger Geiſt! o heiliger Gott! verlaß uns nicht in noth und tod: wir ſagen dir lob, ehr und dank, itzund und unſer lebenslang. O heiliger Geiſt, o ꝛc.

Mel. Komm, heiliger Geiſt.

299. O theurer Tröſter, heiliger Geiſt! der du dich in die herzen geußt, die ſich zu dir in demuth kehren; ich flehe dich, mich zu erhören, und mein erkaltetes gemüth durchs ſüße feuer deiner güt erwärmen, und es zu erneuren, ſo kann ich recht die pfingſten feyren. Halleluja! hall.

2. Durchdringe du mit deiner kraft des herzens harte eigenſchaft, zermalme dieſen fels der ſünden, daß du dein haus könnteſt finden: ach, es iſt leider! angefüllt mit dem, was welt und wolluſt ſtillt, es liegt noch veſt am koth der erden, wie kanns denn

deine wohnung werden? Halleluja! halleluja.

3. Der wille liebt die zeitlichkeit, und hält die nacht für ſüße freud, verläßt die ruh, das wahre weſen, und will durchs todes giſt geneſen, dein theures wort erkennt er nicht, ja, ſchmecket nicht des glaubens licht, die faule ſpeiſe unſrer ſeelen, wie kann ich denn dich, gaſt! erwählen? Hall. hall.

4. So elend iſt des herzens haus, ach! kehre ein und fege aus den ſchlamm und koth der finſterniſſen: ergänze, was daſelbſt zerriſſen; zerſtör das ſanfte ſündenneſt, das ſich auf belial verläßt, und laß mich aus der knechtſchaft gehen, und in der ſüßen freyheit ſtehen. Halleluja! :,:

5. Du edler Pfingſtgaſt! bring herzu, und gieb der ſeelen wahre ruh, arbeite ſelbſt an meinem herzen, und zünde an die glaubenskerzen: ſchlag deine werkſtätt bey mir auf, und führe meinen lebenslauf, ſo kann ich durch dein werthes laben den wahren frieden in mir haben. Halleluja! :,:

6. Du Geiſt der kindſchaft! zeige mir, wie ich in andacht komm zu dir, ach! lehre mich von herzen beten, in wahrer kraft vor dich hintreten. Ich bin ganz laulicht, ſtärke mich, daß herz und ſeel entzünde ſich, auf dich blos ſein vertrauen ſetze, ſo hat es den ſchatz aller ſchätze. Halleluja! :,:

7. Leg du mir dieſes zeugniß bey, daß ich ein kind des höchſten ſey, treib ſelbſten mich zu deinen wegen, daß ſich in mir die lüſte legen, und ich in wahren glauben kann das Abba! Vater! ſtimmen an, geuß aus durch deine ſtarken triebe die ſtröme Gottes reicher liebe, Halleluja :,:

8. Umgürte mich in allem ſtreit mit wahrer glaubens-freudigkeit, daß ich in deiner kraft beſtehe, und nicht auf fremde wege gehe. Du Geiſt der weisheit! lehre mich, daß herze, geiſt und ſeele ſich nach deiner hohen weisheit ſehne, und von dir alle macht entlehne. Halleluja! :,:

9. O Geiſt! regiere meinen geiſt, daß er dir folge, was du heißt, daß er die mau'r der ſünden breche, und Abba! Vater! durch dich ſpreche: laß ruh und fried im herzen ſeyn, und flöße deinen troſt hinein, daß keine ſünd dich von mir treibe, daß ich in deinem bunde bleibe. Halleluja! :,:

Mel. Komm, heiliger Geiſt.

300. Preiß ſey dem Vater, der verheißt, daß er woll' ſeinen heiligen Geiſt über alles fleiſch ausgießen, und das auch nun erwieſen; preis ſey dir, Jeſu! und ſtets dank, daß du nunmehro haſt den gang zum Vater wohl vollendet, und deinen Geiſt zu uns geſendet. Hall. hall.

2. Preis ſey, o heiliger Geiſt! dir heut, du wahrer Gott von ewigkeit! der du vom Vater und Sohne ausgehſt, und aus dem throne herkommeſt in der jünger haus, und über ſie dich geuſſeſt aus. Gieb dich auch mir zum leben, wie du den jüngern dich gegeben. Halleluja! :,:

3. Du Geiſt der weisheit, wahrheit, kraft, der ſtärke, gottesfurcht,

tesfurcht, kindſchaft des friedes, raths und liebe, dein' gaben mir doch giebe! du Geiſt der gnaden, des gebeths und des verſtandes, ſeufze ſtets in mir, ſo oft ich bethe bey Gott, o Gott mich ſtets vertrete! Halleluja! :,:

4. Herr! meinem geiſte zeugniß gieb, daß Gott gewiß mich habe lieb, daß ich ſein kind und erbe, und drauf hier leb und ſterbe; zum tempel der Dreyeinigkeit mein herze ſelber wohl bereit: lehr mich Gott recht erkennen, und Jeſum meinen Herren nennen. Halleluja! :,:

5. Erneure in mir Gottes bild, laß mich erkennen Gott mein ſchild! was Jeſus mir erwieſen, in ſein verdienſt mich ſchließen: den wahren glauben mir verleih, und alle tugenden darbey: ſtärk, heile, tröſt und führe mich, daß ich ja dich verliere nicht. Halleluja. :,:

6. Du freuden-öl! mit dir ſind wir geſalbet, wende dich zu mir! die welt ſamt ihren lüſten laß nicht bey mir einniſten: was dich von mir will jagen hier, welt, ſünd und ſatan treib von mir, laß mich dich nie betrüben, noch was, ſo dich betrübet, lieben. Halleluja! :,:

7. Erhalte mich bey reiner lehr, daß ich nur lebe Gott zu ehr, ſey meiner ſeelen freude im todeskampf und ſtreite: dein friede, der ſey, wo ich bin, daß er bewahr' mein herz und ſinn, daß ich lieb fried und treue, und ſolche lieb' immer verneue. Halleluja! :,:

8. Du finger Gottes! ſchreibe du doch Jeſum in mein herz, und ruh in mir zu allen zeiten, in trübſal, angſt und leiden: ach ſey mein beyſtand immer fort, und bleibe bey mir hier und dort; hilf mir, wenn ich gefallen, und ſey mein alles mir in allen. Halleluja! :,:

9. Mit dir hat Gott uns auf das beſt' verſiegelt, drum verſiegle veſt, o herzens-gaſt! mein herze, daß es Gott nicht verſcherze: laß die Dreyeinigkeit und mich vereinigt bleiben ewiglich, hier ſie im glauben ſehen, und dort ewiglich vor dir ſtehen. Halleluja. :,:

Mel. Von Gott will ich nicht.

301. Zeuch ein zu deinen thoren, ſey meines herzens gaſt, der du, da ich geboren, mich neu geboren haſt: o hochgeliebter Geiſt des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleichen thrones, mit beyden gleich gepreißt!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und ſchmecken deine kraft, die kraft, die uns von ſünden, hülf und errettung ſchaft. Entſünd'ge meinen ſinn, daß ich mit reinem Geiſte dir ehr und dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, du haſt mich gut gemacht, der tod durchdrang mein leben, du haſt ihn umgebracht und in der tauf erſtickt, als wie in einer fluthe, mit deſſen Geiſt und blute, der uns im tod erquickt.

4. Du biſt das heil'ge Oele, damit geſalbet iſt mein geiſt und meine ſeele, dem Herren Jeſu Chriſt zum wahren eigenthum, zum prieſter und propheten, zum könig, den in nöthen Gott ſchützt im heiligthum.

5. Du

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, wie man recht beten ſoll, dein beten wird erhöret, dein ſingen klinget wohl: es ſteigt zum himmel an, es ſteigt und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kann.

6. Du biſt ein Geiſt der freuden, von trauren hältſt du nicht; erleuchteſt uns im leiden mit deines troſtes licht. Ach! ja, wie manchesmal haſt du mit ſüßen worten mir aufgethan die pforten zum güldnen freuden = ſaal.

7. Du biſt ein Geiſt der liebe, ein freund der freundlichkeit, willt nicht, daß uns betrübe, zorn, zank, haß, neid und ſtreit. Der feindſchaft biſt du feind, willt, daß durch liebes = flammen ſich wieder thun zuſammen, die voller zwietracht ſeynd.

8. Du, Herr! haſt ſelbſt in händen die ganze weite welt; kannſt menſchen = herzen wenden, wie dir es wohl gefällt; ſo gieb doch deine gnad zum fried= und liebes=banden, verknüpf in allen landen, was ſie getrennet hat.

9. Erhebe dich und ſteure dem herzleid auf der erd, bring wieder und erneure die wohlfahrt deiner heerd! laß blühen, wie zuvorn, die länder, ſo verheeret, die kirchen, ſo zerſtöret, durch krieg und feuers = zorn.

10. Beſchirm die policeyen, bau unſrer obern thron, daß ſie und wir gedeyen; ſchmück, als mit einer cron, die alten mit verſtand, mit frömmigkeit die jugend, mit gottesfurcht und tugend das volk im ganzen land.

11. Erfülle die gemüther mit reiner glaubens=zier: die häuſer, und die güter mit ſegen für und für: vertreib den böſen geiſt, der ſich dir widerſetzet, und was dein herz ergötzet, aus unſerm herzen reißt.

12. Richt unſer ganzes leben allzeit nach deinem ſinn; und wenn wirs ſollen geben in todes rachen hin, wenns mit uns hie wird aus; ſo hilf uns fröhlich ſterben, und nach dem tod ererben des ewgen lebens haus.

4. Beſondere Bitten, um die Verklärung des Sohnes, ſonderlich in ſeinen Leiden und erworbenen Heile.

Mel. Von Gott will ich nicht.

302. Komm, Tröſter, komm hernieder vom hohen himmels=thron, auf Chriſti freund und brüder, komm, eilig, komm und wohn im herzen allermeiſt mit deinem licht und gaben und freuden = öl zu laben, komm, werther heilger Geiſt.

2. Du biſt ein troſt der frommen, gieß aus dein heilges öl, und laß es zu mir kommen, daß ſich mein herz und ſeel erfreuen inniglich: komm, Tröſter, zu erquicken die ſeelen, die ſich bücken im geiſt demüthiglich.

3. Laß allen troſt verſchwinden, den mir die welt verſpricht bey ihrem dienſt der ſünden, der mich doch tröſtet nicht: was Jeſus mir anpreißt, dem will ich veſte gläuben, du ſollſt mein Tröſter bleiben, du, o Gott heilger Geiſt.

4. Du

4. Du kannſt mein herz erfreuen und kräftig rüſten aus, ja ganz und gar erneuen mein armes herzens-haus: drum komm, mein ſchönſter gaſt, und bleib im tod und leben, als Tröſter mir ergeben, bis mein geſicht erblaßt!

5. Der du, als Gott, ausgeheſt vom Vater und dem Sohn, und mich im geiſt erhöheſt zu Gottes ſtuhl und thron, kehr ewig bey mir ein, und lehr mich Jeſum kennen, ihn meinen Herren nennen, in wahrheit, nicht zum ſchein.

6. Du kömmſt ja von dem Vater, der meine ſeele liebt, drum ſey auch mein berather; wenn mich die welt betrübt, ſo komm und tröſte mich, und ſtärk in creuz und leiden mein herz mit vielen freuden, daß es erquicke ſich.

7. Ja, zeug' in meinem herzen von Jeſu ganz allein, von ſeinem tod und ſchmerzen, und ſeiner wahrheit ſchein, daß ich ganz überzeugt, kein bild in meiner ſeelen, als Jeſum mag erwählen, bis ſich mein herz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem finger, o Geiſt von Gottes thron, und ſey mein herz-bezwinger, daß mich kein ſchmach noch hohn, kein trübſal, keine noth von meinem Jeſu ſcheide, im creuz ſey meine freude, und troſt bis in den tod.

Mel. Du Geiſt des Herrn, der,

303. O heilger Geiſt, du Gott von ewigkeit, du biſt in uns zu wirken ſtets bereit. O! laß mein herz nur deine werkſtatt bleiben, in der du kannſt dein werk beſtändig treiben.

2. Dein hauptwerk iſt, daß du uns Gottes Sohn verklärſt und zeigſt als unſern gnadenthron: denn ohne dich kann man ihn Herr nicht nennen, in deinem licht kann man ihn nur erkennen.

3. So komm, o licht! erleucht uns ganz und gar, und mach ihn uns im glauben offenbar: durch dich allein kann man an ihn nur gläuben; drum wollſt du ſtets dis haupt-geſchäfte treiben.

4. Dein feſt, o Herr, ſchließt jedes feſt mit ein; denn ohne dis kann keins gefeyret ſeyn; drum gieb doch nun uns, deinen armen gäſten, den ganzen ſchatz von allen andern feſten.

5. Der ſchatz iſt Jeſus Chriſtus unſer theil, verklär ihn nun mit ſeinem ganzen heil: o, zeig uns doch, wie er uns iſt geboren, wie Gott dadurch zu kindern uns erkoren.

6. Ja, zeig' uns, wie er Gottes zorn geſtillt, wie er für uns geſetz und recht erfüllt, wie er für uns und wir mit ihm geſtorben, wie ſein erſtehn das leben uns erworben.

7. Zeig uns, wie er zur rechten Gottes ſitzt, uns da vertritt, und mächtiglich beſchützt, wie er für uns ſo gnad als gab empfangen, ſo daß man nun kann alles heil erlangen.

8. Verklär ihn, wie er zur gerechtigkeit, zur ſünden-tilgung uns von Gott bereit, wie er die ſünd als Gottes-Lamm getragen und uns befreyt von allen ſtraf und plagen.

9. O! mahl ihn mir nur recht

vor aug und herz, und lindre ſtets durch deinen troſt den ſchmerz. Gieb brünſtigkeit, nach ihm nur zu verlangen; gieb glaubenskraft ihn völlig zu empfangen.

10. Verkläre, was ſein amt und name heißt, verbinde mich mit ihm zu einem geiſt, laß mich mit ihm in allen ſeinen gaben, als ſeine braut, hier ſtets gemeinſchaft haben.

11. Du biſt der führer, führe mich ihm zu, und führe ſtets die ſeel in ihm zur ruh. Gieb fried und freud und veſtigkeit im glauben, und laß mir nichts ihn als mein kleinod rauben.

12. Verklär ihn nur in ſeiner liebes-glut, und applicire mir ſein theures blut, verklär ihn mir als meinen troſt des falles, als meinen ſchatz, und als mein Ein und Alles.

13. Geuß Gottes lieb in meinem herzen aus, und mache lauter gegenliebe draus, damit ich an der lieb und ihrem werke, des glaubens kraft, ja Chriſtum ſelber merke.

14. Drum wohn und wirk und bethe ſtets in mir: denn alſo merk ich ja gewiß an dir, daß ich in ihm und er in mir verbleibet, weil da ſein Geiſt mich ja beſtändig treibet.

15. So lege mir der kindſchaft zeugniß bey, und zeige, wie ich mit ſein erbe ſey. Verſiegle mich auf jenes freuden-leben, und ſey mein pfand von dem, was Gott gegeben.

16. Und wenn es einmal ſoll zum ſterben gehn: ſo wolleſt du, mein Tröſter, bey mir ſtehn. Du wolleſt mich durch Jeſu wunden leiten, und mich recht wohl zum leben zubereiten.

17. Ach! zeige mir in meinem todes-ſchmerz ſein' offne ſeit und treues Vater-herz: ja, ſchrey mir zu, auch wenn ich nicht mehr höre, und hilf mir durch mit deiner ſüßen lehre.

5. Beſondere Bitten um die Gnade des heiligen Geiſtes, zum Siegel und kindlichen Weſen, wie auch zu ſtets richtiger Leitung in alle Wahrheit.

Mel. Mein Herze, wie wankeſt.

304. Ach bringe, mein Abba, den kindlichen Geiſt recht in mir zu ſtande, ich bin ja im bande des neuen errichteten bundes, der heiſt mich kindlich nur ſeyn; o präge mir ein, was Chriſtus verdient und wie du verſühnt.

2. Ich geh nicht, ach! hilf mir von Chriſto mehr aus, gieb gläubige triebe, gieb völlige liebe, die treibe das furchtſame zagen heraus; dann laß nicht mehr ein die ängſtliche pein, ich bin ja erlöſt und öfters getröſt.

3. Der glaube bekommet den kindlichen Geiſt, da Jeſus geſtorben, die kindſchaft erworben und aus des geſetzes und todes-furcht reißt, da iſt ja kein knecht, da bin ich gerecht, dein erbtheil, dein kind und kindlich geſinnt.

4. Drum ſtärke mir dieſen ſo kindlichen geiſt, der niedrig in freuden, geduldig im leiden, auch

Abba doch heißt, wie Jeſus ſo ſprach, ich ſchreye dir nach: ach gieb mir den Geiſt, den Jeſus verheißt.

5. Nun, Abba, mein Vater, du bleibeſt doch mein, ich muß wohl bekennen, dich Vater zu nennen, im mindeſten vor dir nicht würdig zu ſeyn; doch ſieheſt du an, was Chriſtus gethan, und was er mir giebt, da bin ich beliebt.

6. Du haſt ihn doch ſelber ja mir angethan, da siehſt du die ſünde, die ich noch empfinde, nicht an mir, du ſieheſt den Mittler nur an, da bin ich geſchmückt, da bin ich erquickt, da geb ich mich hin, im kindlichen ſinn.

7. Da ſuch ich dir kindlich gehorſam zu ſeyn, in herzlicher liebe, doch laß noch die triebe des glaubens, der liebe viel brünſtiger ein, die trägheit vergeh, die freude beſteh, die ſtärke mich hier mein Vater an dir.

8. Reiß völlig das ſtörrige weſen aus mir, gieb liebe zu brüdern, handreichung den gliedern. Dein herze verſüße mein herze allhier, ſo mache dein kind dir gleiche geſinnt, in himmliſchen ſinn und nimm mich dir hin.

Mel. Ihr Kinder des Höchſten.

305. Gott aller genaden, o ſüßer Erbarmer! vollende dein gnaden-werk, flehe ich armer, du haſt ja zu meiner errettung geeilt: das herze verwundet, mit gnade geheilt: und wie du mich ewig in Chriſto erwählet, ſo bin ich nunmehro zu denen gezählet, mit denen ſich Jeſus der bräutgam vermählet.

2. So ſchwinget mein glaube die freudigen flügel, wenn du mir zum veſten und ſeligen ſiegel, verſöhnter Gott, deinen Geiſt mildiglich ſchenkſt, dis edle pfand tiefer ins herze verſenkſt: was Jeſus, mein Mittler, durch bluten und ſterben, mir wollte ſo ſauer und theuer erwerben, das läßt du mich alles mit freuden ererben.

3. Wer ſich in die ordnung des Höchſten bequemet und ſich des verſchmäheten Jeſu nicht ſchämet, denſelben verſiegelt der heilige Geiſt: er wird mit verborgenem manna geſpeiſt; hingegen gottloſe und heuchel-gemüther, halbirte und falſche, die ſind ihm zuwider, ſie bleiben unfähig der himmliſchen güter.

4. Wo aber der heilige Gottes-Geiſt thronet, wo dieſer im herzen regieret und wohnet, da ſtrahlet ein heiliges himmliſches licht, das durch die ſataniſche finſterniß bricht; es quillet ein geiſtlich und göttliches leben: da grünen und blühen fruchtbringende reben, die Gott und das Lämmlein mit freuden erheben.

5. Wer kann den unendlichen reichthum ergründen, der in den verſiegelten ſeelen zu finden? was Gott der wahrhaftige ihnen verheißt, das alles wird durch den verheiſſenen Geiſt, in ihnen verſiegelt, beſtätigt, verkläret; ſie werden im glauben geſtärket, genähret: ſie ſehn ſich des Wunſches vollkommen gewähret.

6. Iſt Gottes Geiſt ſo mit der ſeelen verbunden, ſo hat ſie ein ewiges leben gefunden; der, welcher die tiefen der Gottheit ergründt

gründt, ſchaft, daß ſie im grunde des herzens empſindt, was Gott die unendliche liebe bereitet, woran ſich die göttliche majeſtät weidet, ſeht! dieſes wird fluthenweis in ſie geleitet.

7. Wer will ſich an ſolche begnadigte wagen, die in ſich des Geiſtes verſiegelung tragen? ſie ſind mit dem göttlichen wappen verſehn, mit welchem ſie ſicher durchs feindes land gehn; ſie gleichen des heeres erſchrecklichen ſpitzen, ſie ſiegen mit ihren verzehrenden blitzen; der Herr iſt mit ihnen! er weiß ſie zu ſchützen.

8. Das ſiegel des Höchſten verwahret die ſeinen, auch wenn ſie gleich wie die ertödtete ſcheinen; ſie bleiben für dieſer bezauberten welt, bey ihme verborgen in ſeinem gezelt. Er kennet die ſeinen im leben und ſterben, er lebet und läßt ſie mit nichten verderben, ja ſie ſind die lieben, die alles ererben.

9. Sind dieſes nicht ſeelen beſonderer arten? geſonderte menſchen, verſchloſſene garten: des bräutgams der ſeelen verſiegelter born, die er ſich zum luſt-ſpiel alleine erkorn: er heilete ihren vergifteten ſchaden! ſein eigen blut mußte ſie waſchen und baden, ſie leben in freyen und ewigen gnaden.

M. Herzliebſter Jeſu, was haſt.

306. Mein Gott, du haſt für mich den Sohn gegeben, du giebeſt auch des Geiſtes licht und leben: denn Jeſus hat mir deinen Geiſt erworben, da er geſtorben.

2. Er mußt am creuz als ein verfluchter hangen, daß wir den ſegen für den fluch erlangen, und daß dein Geiſt das dürre herz befeuchte und uns erleuchte.

3. Dann ohne dich kann man nicht Chriſtum nennen, und nicht von herzen ſeinen Herren nennen, man kann ohn ihn nicht anders, als nur irren, und ſich verwirren.

4. So gieb mir nun, mein Gott, des Geiſtes gabe, laß mich ſein licht ſo, wie ichs nöthig habe, beſtrafen, warnen, züchtigen und führen, und ſtets regieren.

5. O ja! mein Gott, dis ſey dein gnaden-zeichen, daß du den Geiſt nie läſſeſt von mir weichen, der mich in ſeiner liebes-zucht erhalte und ſchalt und walte.

6. O, nimm es recht genau, doch nur in gnaden, und laß nichts zu, das mir noch könnte ſchaden; laß deine zucht das kleinſte bald beſtrafen an deinen ſchaafen.

7. Laß mich nur ſtets in allen wort und werken die zucht des Geiſtes alſobald bemerken; ja gieb ein zart gefühl auch in gedanken, daß ſie nicht wanken.

8. So bald ſich nur das böſ' im herzen reget, ſo werd' es durch die zucht bald widerleget; doch hilf, daß ich auch deinem guten Geiſte bald folge leiſte.

9. Und dieſes muß mir nun ein zeugniß geben, ich ſey dein kind und werde ewig leben; denn jeder vater brauchet ja die ruthe dem ſohn zu gute.

10. So laß mich als dein kind allhier auf erden durch deinen Geiſt recht wohl erzogen werden, daß ich dich, als dein kind, auch kindlich liebe, und gutes übe.

11. Laß mich die zucht des Geiſtes

ſtes ſtets umſchränken, und meinen ſinn nach deinem ſinne lenken, daß ich im Geiſte lebe, leide, ſterbe, und dort auch erbe.

Mel. Mein Salamo, dein.

307. O Vater-herz! wer mag dich wohl erkennen? wenn nicht dein guter Geiſt, der in dir iſt, die ſtrahlen ſeines lichtes in uns ſchließt, daß wir durch ihn dich unſern Vater nennen; drum ſend uns deinen kindern, deinen Geiſt, den Chriſtus uns erworben und verheißt.

2. Wir haben zwar bereits ihn ſchon empfangen: denn daß wir itzo kindlich zu dir flehn, das kann allein durch deinen Geiſt geſchehn, doch laß uns ihn in größrem maaß erlangen, und laß durch ſeinen gnaden-vollen ſchein, dein herz der lieb uns recht entdecket ſeyn.

3. O laß uns doch durch ihn recht klärlich wiſſen, wie wir durch Jeſum dein geliebtes kind, ſo reichlich ſchon von dir begnadet ſind, damit wir deine huld ſo recht genießen, und ſtets in glaubens-kraft und wachsthum gehn, wie auch im glauben veſt und männlich ſtehn.

4. Du kenneſt ja die arm' und blöde ſeele, du ſieheſt wohl die finſterniß der nacht, da uns der feind dein herz verdächtig macht; drum ſalb uns ſtets mit deines Geiſtes öhle, und mach uns doch trotz aller finſterniß, durch ihn im glauben unſers heils gewiß.

5. Nimm durch ihn ſtets nur alle furcht gefangen, daß alle zweifel völlig untergehn, da wir ja itzt im neuen bunde ſtehn, und nicht, wie ſonſt den geiſt der furcht empfangen; drum laß uns ſtets durch ihn das Abba ſchreyn, und deiner gnad und huld uns kindlich freun.

6. Laß mich durch ihn im ſteten frieden ſchweben, und ſehn wie alle ſchuld vergeben iſt und du nun mein verſöhnter Vater biſt; drum laß ihn ſtets der kindſchaft zeugniß geben, da ich mich deiner hier vor jedermann als meines lieben Vaters rühmen kann.

7. Sucht mir der feind die kindſchaft abzuſprechen, dringt ſein geſchrey noch in dem herzen ein, laß deines Geiſtes ſchreyen ſtärker ſeyn, und das geſchrey des ſatans unterbrechen. Er ſpreche mir ſtets troſt und friede zu, und gebe mir im tod auch ſanfte ruh.

8. Laß deine huld durch ihn ſich immer ſpiegeln, er zeig auch mir ſchon dort mein vaterland, er ſey davon mir ſelbſt das ſichre pfand, und wolle mir die gnade recht verſiegeln. ſo, daß ich hier mich meiner kindſchaft freu, und wiſſe, daß ich dort auch erbe ſey.

9. So laß ihn ſtets uns treiben und regieren, und jeden trieb ein neues ſiegel ſeyn, ein neues pfand, das präge ſo ſich ein, daß wir daran recht merken und verſpüren, wir ſeyn in Jeſu hier ſchon in der zeit, und bleiben auch in ihm in ewigkeit.

10. Laß deinen Geiſt, beſonders wenn ich ſcheide, mein pfand und ſiegel, meinen Tröſter ſeyn. Er führe mich in Jeſu wunden ein, daß ich mich ſtets im glauben daran weide, und hoffnungs-voll zu jener friedens-ſchaar, im frieden auch durch ihn von hinnen fahr.

IV. Von den göttlichen Anſtalten und Mitteln, zum wahren Erkenntniß und Genuß des erworbenen Heils zu kommen.

A. Vom Amte und Worte des Geiſtes, dadurch den Sündern ihr Elend entdeckt, die eigene Gerechtigkeit verleidet, die Gnade in Chriſto angeboten, und die Ordnung zum Genuſſe gezeiget wird.

1. Von Einſetzung dieſes Amts durch Chriſtum Jeſum.

Mel. Als vierzig Tag nach.

308. Da Jeſus, nach des Vaters rath, für aller menſchen miſſethat, erlitten hatte ihre noth, verachtung, ſchmach und creuzes-tod.

2. Und nun dadurch die welt verſöhnt, den fluch und feindſchaft abgelehnt, den weg zum himmel aufgemacht und ewige erlöſung bracht.

3. Ward er durch Gottes kraft erweckt, und dadurch feind und höll' erſchreckt: erſchien hierauf der ſeinen ſchaar; ward ihnen gnugſam offenbar.

4. Und lehrte ſie zuerſt mit fleiß mit allem nöth'gen ſchrift-beweis; es hätte müſſen alſo gehn mit ſeinem tod und auferſtehn.

5. Den jüngern gingen auch bald drauf die augen des verſtandes auf; dem herzen ward der nutz bekannt, und kam für freuden recht in brand.

6. Drauf ſtärkt er ſie in dieſer lehr, entdeckte, ſtrafte dabey ſehr, zu ihrem nicht geringen ſchmerz, ihr thöricht, hart unglaubig herz.

7. Als er nun dis mit nutz gethan: blies er die jünger kräftig an; ſprach: nehmet hin den heilgen Geiſt, der euch in alle wahrheit weiſt.

8. Vom Vater hab ich alle macht, (weil ich der welt das heil gebracht, und eure ſünde ganz beſiegt) im himmel und auf erden kriegt.

9. Drum gehet hin in alle welt, und prediget das löſe-geld, mein blut und meinen creuzestod, dadurch ich euch verſöhnt mit Gott.

10. Sagt, wie ein jedes ſey erkauft, auch das ſo ins verderben lauft: ſagt, wie viel ſchmerz ich für ſie litt, als ich für ihre ſeelen ſtritt.

11. Verkündigt mein erworbnes heil: ſagt ihnen wer dran habe theil: ein jeder, welcher an mich gläubt und mich aufnimmt und in mir bleibt.

12. Weiſt ſie auf mich, den Seelenhort, und lehrt ſie halten meine wort, damits die welt auch ſehen kañ, ſie ſeyn mir willig unterthan.

13. Glaubt

13. Glaubt jemand nun von herzens-grund, bekennts auch frey mit ſeinem mund; den tauſet ohne unterſcheid im namen der Dreyeinigkeit.

14. Wem durch mein wort und Geiſt ſein herz verſetzet wird in reu und ſchmerz, und ſehnet ſich nach gnad und huld, wär gerne los von ſtraf und ſchuld.

15. Dem kündiget vergebung an, weil ich für ihn genung gethan: ſagt, Gott ſey ihm durch mich verſühnt; ſagt, daß ihm mein vertreten dient.

16. Wem ihr vergebt, vergeb auch ich, und auch mein Vater ſicherlich: wen ihr in meinem Geiſte bind't, iſt auch bey Gott ein zornes-kind.

17. Nun als er dis amt eingeſetzt, verhieß er ihnen noch zuletzt den heilgen Geiſt; fuhr in die höh: hernach kam der verheiſſene.

18. Drauf zeugten ſie mit großer kraft, was Jeſu tod und leben ſchaft, es wurden tauſende bekehrt, und Jeſus ward als Chriſt geehrt.

19. Doch blieb der größte theil noch blind, ungläubig, hart und ſchlimm geſinnt, verfolgten Chriſti ſach und wort, und jagten ſeine knechte fort.

20. Drauf flohn ſie in der heiden land, und machten Gottes heil bekañt, die nahmen es im glauben an, und wurden Jeſu zugethan.

21. Dis amt nun, das der Herr gegründt, das gnad anbeut, das löſt und bindt, iſt unter uns (Gott lob!) noch da, bringt tauſenden die gnade nah.

22. Wer einen treuen hirten ſieht, dem Jeſu lieb' ſein herz durchglüht, der rein und lauter von ihm zeugt, nichts nützliches dem volk verſchweigt.

23. Der iſt vom Seelen-biſchoff her, wenn ihm die welt auch gleich feind wär, in ihme ſieht man Jeſum gehn; lernt Gottes herz durch ihn* verſtehn. *2 Cor. 5, 20.

24. Wer ihn hört, höret Jeſu wort! wer ihn aufnimmt, nimmt auf den Hort; wer ihn verwirft, haßt und verſchmäht, iſt eben ob ers Jeſu thät.* *Luc. 10, 16.

25. Dank ſey, o Heiland, dir gebracht, daß du uns haſt ſo wohl bedacht! o Erzhirt, erhalt' fernerhin dis hirten-amt, nach deinem ſinn.

Hieher gehört unten im Anhange Nr. 1193. das Lied: Du, Ober-Hirte deiner gläubgen Heerde.

2. Von den Hauptſachen, die der heilige Geiſt durchs Lehr-Amt zu der Sünder Heil verkündigt.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

309. Auf, auf, o menſch! es iſt nun zeit zu ſuchen die gerechtigkeit, die Chriſtus hat erworben, der durch ſein blut gemachet gut, was ſatan hat verdorben.

2. Du warſt des Schöpfers ſchönſtes bild, mit lieb und licht von ihm erfüllt, als er dich erſt formirte; und ſeine hand in ſolchem ſtand, dich einer braut gleich zierte.

3. Doch ſieh, wie durch der ſchlangen liſt, du bald darauf gefallen biſt aus dieſem ſchönen orden, wie du ganz blind, und vol-

ler ſünd zum ſcheuſal biſt geworden.

4. Da liegſt du nun in deinem blut, getrennt von Gott dem höchſten gut, und deſſen licht und leben, der dir dafür, das glaube mir, des todes lohn könnt geben.

5. Schau aber den im glauben an, den Gott geſetzt zum helfersmann, Jeſum den ſchlangen-treter: der ſelbſt für dich geopfert ſich; der, der iſt dein erretter.

6. Geh hin und falle ihm zu fuß, und ſprich in wahrer herzens-buß: Herr, tilge meine ſünden, denk nicht daran, was ich gethan, ach! laß mich gnade finden.

7. Bringſt du ein recht zerknirſchtes herz, das ſeiner ſünden quaal und ſchmerz erfährt, und mit vertrauen, zu Jeſu flieht, und den anſieht, ſo darf dir fort nicht grauen.

8. Dis opfer iſt Gott angenehm, und du biſt alſo recht bequem an Chriſti theuren ſchätzen, die ſeine treu dir ſchenket frey, dich innig zu ergötzen.

9. Deſſelben rein und theures blut, ſo er vergoſſen dir zu gut, wird heilen deine wunden; dis iſt der ſaft, der heil und kraft dir giebet alle ſtunden.

10. Drum auf, o menſch! denn es iſt zeit, geh ſuche die gerechtigkeit, die Chriſtus dir erworben; ſo kommeſt du zum fried und ruh, und bleibeſt unverdorben.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ich.

310. Der menſch lag tief in ſünden-koth, und konnt ihn ſelbſt nicht rathen: das jammerte den frommen Gott, der half ihm aus in gnaden: zum Heiland ſandt er Jeſum Chriſt, der die verſöhnung worden iſt, durch thun und auch durch leiden.

2. Dis gnaden-werk Gott wiſſen läßt die welt an allen enden, und trägt es vor aufs allerbeſt, im wort und ſacramenten: vom wort entſteht des glaubens kraft, die tauf und nachtmahl geben ſaft, dadurch wird er erhalten.

3. Der glaub ergreiffet Jeſum Chriſt mit ſeinem creuz und ſterben, dadurch die ſünd gebüſſet iſt: wir können nichts erwerben. Denn unſere gerechtigkeit iſt gleich wie ein beflecktes kleid, und kann das heil nicht bringen.

4. Doch wer nun gnad erlanget hat, wird Gott vor augen haben, daß er bey ihm ſuch hülf' und rath, dank ihm für alle gaben, in ſeiner furcht freywillig leb, des fleiſches lüſten widerſtreb, dem nächſten lieb beweiſe.

5. Wer aber ſicher gehet hin, thut, was ihm nur beliebet, lebt fort nach ſeines herzens ſinn, des fleiſches luſt raum giebet, ruft Gott nicht an, daß er ihn führ', und ihn mit ſeinem Geiſt regier; der hat gar keinen glauben.

6. Davor ſich hütet, wer recht gläubt, er hält, was ihm gegeben, verſchmäht die welt, das fleiſch betäubt, ſehnt ſich nach jenem leben: den glauben ſtets im werk erweiſt, dem nächſten dient, Gott ehrt und preißt. Er woll's uns allen geben!

Mel. Wie wohl iſt mir, o Freund.

311. O ſeele, willt du ruhe finden, ſo ſuche ſie nicht

nicht in der welt, in dingen, die wie rauch verſchwinden, als ehre, wolluſt, gut und geld: denn dieſes ſind zu ſchlechte ſachen, daß ſie dich können ruhig machen. Ach! eile nicht dem ſchatten zu; du kriegſt für luſt, nur laſt-beſchwerden, du mußt recht losgeriſſen werden, ſonſt kommſt du nimmermehr zur ruh.

2. Du mußt dir gar nichts vorbehalten, es heißt: Rein ab, und Chriſto an. Kann ein verborgner bann noch walten, wird, was man weiß, nicht abgethan: und will man vieles noch verſchweigen, ſo wird dis lauter unruh zeigen. Was man noch hegt, bringt lauter ſchmerz. Es kann bey halb und falſchem weſen die ſeel unmöglich recht geneſen: der Herr will unſer ganzes herz.

3. Unlautrer ſinn macht nur beſchwerde, nur dis muß unſre ſorge ſeyn, daß unſre ſeel errettet werde: denn läßt man noch was anders ein; ſo iſt das aug ein ſchalck zu heiſſen, nur eins iſt noth zu ſich zu reiſſen, nur Jeſus und ſein himmelreich: nach dieſem muß man ernſtlich ringen; ſo wird das ringen ruhe bringen, ja ruh und ſeligkeit zugleich.

4. Man ſucht nicht in geſetzeswerken, in ſtrenger übung ruh und luſt; will Gott auch gute werke merken, ſind ſie doch uns nicht ſo* bewuſt. Man ſucht ſich ſtets nur zu erwecken, nach dem, was vorn iſt, fortzuſtrecken, das beſte werk iſt doch befleckt; drum kan man ſich darauf nicht gründen, noch troſt und ruhe drinnen finden, wenn Gottes urtheil uns erſchreckt.

*Matth. 25, 37. Phil. 3, 13.

5. Auf Jeſum muß man ſich nur gründen, drum ſuch in ihm allein die ruh; er ſucht und ruft dich, laß dich finden, doch laß dabey ihn dieſes zu, daß er dich erſt aufs tiefſte beuge, und dir den innern greuel zeige, wie du biſt durch und durch befleckt. Die, ſo ſich ſelber richten können, und recht von herzen ſünder nennen, die hat ſein urtheil nie erſchreckt.

6. So bald wir uns nur ſelbſt verklagen, ſo bald ſpricht uns ſein urtheil los: da ſtillt es unruh, angſt und plagen: denn hüllt man ſich nur arm und blos in Chriſti blut, da weicht der ſchmerzen, da fällt der ſchwere ſtein vom herzen, die ſünd und furcht für ſtraf und pein, als die er hat am creuz getragen; da kann uns kein geſetz verklagen, dann ſtellt ſich ruh und frieden ein.

7. So komm nun blos, arm und elende, von allen eigen werken los, er ſtreckt nach dir ſchon ſeine hände, und zeigt zur ruh dir herz und ſchoos. Je mehr du fühleſt deinen ſchaden, und ſelig ſeyn willſt nur aus gnaden, je holder blicket er dich an. Ob tauſend ſünden in dir ſtecken, ſo wird dich Chriſti unſchuld decken, daß keine dich verdammen kann.

8. Nun, laß mir, Herr, den weg behagen, worauf ich ruhe finden kann, laß mich der ganzen welt entſagen, und zeige mir mein elend an, daß ich recht tief gebeugt, zerſchlagen, auch gläubig möge nach dir fragen, und neige mir dei-

dein herze zu. Ja, nimm mich ein in deine wunden, daß ich in dir gerecht erfunden, im tod auch finde fried und ruh.

Mel. O Gott, du Tiefe ſonder.

312. Vor wahrer herzens-änderung ſind alle menſchen todte ſünder. Gezeuget werden iſt genung, zu machen, daß wir alle kinder des zornes und des todes* ſind, Gott ſpricht: daß wir geſündigt haben. Wir ſehen, daß das fleiſch gewinnt: es mangeln uns die erſten gaben: je mehr wir den verſtand im forſchen angewandt, um die gewißheit zu erreichen: je gröſſre heftigkeit der luſt die hände beut: Je weiter grund und ruhe weichen.

*Eph. 2, 1. 2. Röm. 8, 5. 6.

2. So elend ſind wir von natur, bis daß wir uns verſöhnen laſſen und die vermerkte gnadenſpur, nicht mehr, (wie ſonſt geſchehen) haſſen. Denn Gott hat ſeinen Sohn geſandt, damit wir könnten durch ihn leben, und wenn wir unſern fall erkannt, im glauben uns zufrieden geben. Wem aber Jeſus Chriſt nur ein Prophete iſt, derſelbe wird unſelig bleiben, bis er im geiſt geſehn, was für ihn iſt geſchehn, und mit dem herzen lernet gläuben.

3. Das Wort, das Gott und bey Gott war, ward fleiſch und trat an unſre ſtelle, lud auf ſich zorn und todsgefahr, und ſchmeckte für uns tod und hölle. Dadurch hat er uns los gekauft, und insgeſamt mit Gott verſöhnet; auch den, der ſelbſt ins unglück lauft, der Chriſtum flieht, ja gar * verhöhnet. Gott ſiehet uns anders an, als er zuvor gethan, er kann uns alle ſtrafen ſchenken, er kann geſchäftig ſeyn, und durch den gnaden-ſchein mit allem ſegen uns bedenken. *2 Petr. 2, 1.

4. Durch Chriſtum wird von aller welt der zorn des Höchſten abgewendet; hingegen was dem Herrn gefällt, bey den zerſchlagenen* vollendet. Die unausſprechliche geduld, der raum zur buſſe, das verſchonen, die angebotne gnad und huld, die kraft, die zugedachten cronen; ja kürzlich, insgemein, das ganze ſeligſeyn iſt der verſöhnung zuzuſchreiben, die unſer Jeſus Chriſt, ſeitdem er Mittler iſt, vor Gottes ſtuhle pflegt zu treiben.

*Jeſ. 57, 15.

5. Von dieſer großen ſeligkeit; iſt niemand vor ſich ausgeſchloſſen. So licht als kraft iſt ſchon bereit und kommt oft als ein ſtrom gefloſſen. Nur der allein, der nicht gewollt, als ihn der Seelenfreund gelocket, wird nach entzogner kraft und huld, als ein gefäß des zorns verſtocket. Das opfer iſt genung! doch ohne heiligung vermag kein menſch den Herrn zu ſehen. Wenn er uns recht bekehrt, wird auch der ſünd gewehrt, und man kann in die ruh eingehen.

6. Dank ſey dir, du erwürgtes Lamm, für dein unendliches erbarmen, wir liegen, holder bräutigam, nebſt andern auch in deinen armen. Für uns verſank dein theures haupt, für uns ward dein gebein durchgraben, für uns dem letzten feind erlaubt ſein letz-

tes feſt mit dir zu haben. So zieh denn unſern ſinn zu deinem opfer hin, das bleib uns ewig im geſichte und in der ſeelen klar, daß Gott in Chriſto war, als er uns durchhalf im gerichte.

3. Inſonderheit von der Verſöhnung, Gnade und Vergebung, die allen Menſchen an Chriſti Statt angeboten wird.

(Ueber 2 Cor. 5, 19. 20.)

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

313. Ihr menſchen hört das große wort von eurem heil und ſeelen-hort: der ſünder-freund ſitzt auf dem thron, und theilt aus abſolution! Hall.

2. Es koſtet ihm ſein theures blut der ſünder ſach zu machen gut: ſünd zu vergeben hat er macht, weil er verſöhnung hat gebracht. Halleluja.

3. Des königs boten laufen ſchnell, zu rufen, daß ſich jeder ſtell: die frohe poſt wird publicirt*, daß nun all ſünd vergeben wird. Hall. * d. i. kund gemacht.

4. Itzt iſt die recht bequeme zeit, da wird erzeigt barmherzigkeit: wer kommt, kriegt über all's pardon*, wer auſſen bleibt, ſein' ſtraf' und lohn! Halleluja.

* d. i. Vergebung und Erlaſſung ſeiner Strafe.

5 Wer von dem rechten Herrn und Chriſt ungläubig abgetreten iſt, wofern's ihm nur von herzen kränkt; dem ſoll es alles ſeyn geſchenkt. Halleluja.

6. Wer in des ſtolzen feindes heer gedient, und andre laſter mehr dem Herrn zuwider hat vollbracht; an ſolche hat er auch gedacht. Halleluja.

7. Auch die in luſt und üppigkeit, thorheit und andrer eitelkeit, ſich holz getrag'n zum feuerpfuhl, die ruft man auch zum gnadenſtuhl. Halleluja.

8. Es muß ſich jeder ſtellen ein, wo ihm die ſtraf geſchenkt ſoll ſeyn. Wer aber ſich nur mehr verläuft, iſt ſelbſt ſchuld, wenn der zorn ſich häuft. Hall.

9. Der thron iſt in der ganzen welt, wo man dem Herrn zu fuſſe fällt, wo man ſein ſünd redlich verflucht, vergebung auch von herzen ſucht. Halleluja.

10. Wer reuig kommt, der findt allhier kein bebend, zitternd angſtrevier, er hört nicht der poſaunen ton, noch zum gericht citation.* Halleluja. * d. i. Vorforderung.

11. Man hört ein ſüßes gnaden-wort: du ſollt nicht ſterben fort und fort: dem wird kein ſünd mehr vorgerückt, der ſich zu Jeſu füſſen bückt. Halleluja.

12. Merk! was der Heiland von dir denkt: kämſt du, dir würd' alles geſchenkt: zu neuer treu kriegt'ſt du den Geiſt, der dich in alle wahrheit weiſt. Hall.

B. Von der heiligen Taufe, dadurch den Kindern in der Chriſtenheit das erworbene Heil zugeeignet wird.

a) Lieder, die bey der Taufhandlung der Kinder können geſungen werden.

Mel. Von Gott will ich nicht.

314. Laſſet die kindlein kommen zu mir,

ſpricht Gottes Sohn: ſie ſind mein freud und wonne, ich bin ihr ſchild und cron: auch für die kinderlein, daß ſie nicht werd'n verloren, bin ich ein kind geboren: drum ſie mein eigen ſeyn.

2. Der Herr gar freundlich küſſet, und herzt die kinderlein, bezeugt mit worten ſüße, der himmel ihr ſoll ſeyn; dieweil ſein theures blut, das aus ſein'n heil'gen wunden am creuzes-ſtamm geronnen, ihnen auch kommt zu gut.

3. Drum nach Chriſti verlangen, bringet die kinder her: damit ſie gnad erlangen: niemand es ihnen wehr. Führet ſie Chriſto zu, er will ſich ihrer erbarmen, nimmt ſie in ſeine armen, darinn ſie finden ruh.

4. Ob ſie gleich zeitlich ſterben, ihr' ſeele Gott gefällt, denn ſie ſind Gottes erben, laſſen die ſchnöde welt! ſie ſind frey aller g'fahr, und dürfen hier nicht leiden, ſie loben Gott mit freuden dort bey der engel ſchaar.

Mel. Liebſter Jeſu, wir ſind.

315. Liebſter Jeſu! hier ſind wir, deinem worte nachzuleben. Dieſes kindlein kommt zu dir, weil du den befehl gegeben! daß man ſie zu Chriſto führe, denn das himmelreich iſt ihre.

2. Ja, es ſchallet allermeiſt, dieſes wort in unſern ohren: wer durch waſſer und durch Geiſt nicht zuvor iſt neu geboren, wird von dir nicht aufgenommen und in Gottes reich nicht kommen.

3. Darum eilen wir zu dir, nimm das pfand von unſern armen, tritt mit deinem blut herfür, und erzeige dein erbarmen, daß es dein kind hier auf erden, und im himmel möge werden.

4. Waſch es, Jeſu, durch dein blut von den angeerbten flecken; laß es bald nach dieſer fluth, deinen purpurmantel decken: ſchenk ihm deiner unſchuld ſeide, daß es ſich in dich einkleide.

5. Mache licht aus finſterniß, ſetz es aus dem zorn zur gnade, heil den tiefen ſchlangen-biß durch die kraft im wunder-bade! laß hier einen Jordan rinnen, ſo vergeht der ausſatz drinnen.

6. Hirte, nimm dein ſchäflein an; haupt! mach es zu deinem gliede; himmels-weg! zeig ihm die bahn! friede-fürſt! ſchenk ihm den friede; weinſtock! hilf, daß dieſe rebe auch im glauben dich umgebe.

7. Nun, wir legen an dein herz, was von herzen iſt gegangen, führ die ſeufzer himmel-wärts, und erfülle das verlangen, ja, den namen, den wir geben, ſchreib ins lebens-buch zum leben.

b) Lieder, darinn der Tauf-Bund erneuert wird.

1. Für Kinder, beym erſten Abendmahl-Gehen.

Mel. Werde munter, mein.

316. Komm, mein herz, zu deiner taufe. Tauche dich im Geiſt hinein, daß der alte menſch erſaufe: denn ich muß ein neuer ſeyn; neu in der gerechtigkeit, in dem blut-rock eingekleidt; neu in allen ſeelen-kräften, in gedanken und geſchäften.

2. Sieh

2. Sieh! da liegt die ganze gnade, alles heil und ſeligkeit in dem blut= und waſſer=bade, in der taufe ausgebreit't. Oeffne frölich herz und mund, deiner taufe gna=den=bund, den dir ſatan wegge=ſtohlen, jetzt mit ernſt zu wieder=holen.

*** *** ***

3. Ich entſage dir, o teufel! der du billig ſatan heißt. Denn es iſt durchaus kein zweifel, daß du mein verderber ſeyſt. Ich entſage ganz und gar, und auf jetzt und immerdar deinem weſen, deinen werken, wo nur was davon zu merken.

4. Ich entſage allen ſachen, die die welt verehrt und liebt: was ſie macht, nicht mit zu machen, weil es meinen Gott betrübt; ihre freundſchaft zu verſchmähn, und aus Sodom auszugehn. Will ſie reizen, drohen, haſſen: bleibt ſie doch von mir verlaſſen.

5. Ich entſage meinem herzen, meinem fleiſch dem nächſten feind. Koſtets mir auch manchen ſchmer=zen, werd ich ihm doch niemals freund. Nein, ich gebe ſorglich acht, was es denkt, wornach es tracht; daß es ſeiner böſen tücke ja bey keiner reitzung glücke.

*** *** ***

6. Aber wem ſoll ich mich ge=ben? wer iſt meiner ſeelen werth? wem ſoll ich zu ehren leben? ſagt: wer iſt, der mein begehrt? der mir nichts zu leide thut? wo hats mei=ne ſeele gut? nirgends, als bey dem dort oben! den wir als drey=einig loben.

7. Nun, ſo ſey ich dir ergeben, Gott, du Vater aller welt. Geiſt und leib, und herz und leben, ſuche nur was dir gefällt. Dir hang ich im glauben an, ehre dich vor jedermann, will dich loben, fürch=ten, lieben, deinen dienſt mit freu=den üben.

8. Ich ergebe mich von herzen, dir, Herr Jeſu, ſüßes Lamm: mit der ſünde nicht zu ſcherzen; dir dem ſeelen=bräutigam, und ſonſt keinem nachzugehn; auch im lei=den veſt zu ſtehn; nur auf dein verdienſt zu trauen, ſonſt auf keinen grund zu bauen.

9. Dir ergeb ich mich mit freu=den, heil'ger Geiſt, dein haus zu ſeyn: deine wirkung gern zu lei=den, dich um beyſtand anzu=ſchreyn. Dir will ich geöffnet ſtehn, deinem worte nachzugehn. Auf dein weben * recht zu merken, ſtill zu ſeyn von eignen werken.

* Joh. 3, 8.

10. Aber du ſollſt auch nun wieder, großer Gott, mein eigen ſeyn. Senke dich zu mir hernie=der. Kehre gnädig bey mir ein, du haſt ſelbſt den bund gemacht, eh' mein herz daran gedacht. Drum wirſt du ihn recht mit wil=len überſchwenglich gut erfüllen.

11. Du, o Vater, biſt mir gnä=dig, daß ich ſicher ruhen kann. Bin ich elend, arm und ledig: füllſt du mich mit gütern an. Ja, ich bin dein liebes kind, das den zugang offen findt. Du willſt ſorgen, ſchützen, ſchonen. Dort ſoll ich im erbe wohnen.

12. Du erwürgtes Lamm im blute, biſt und bleibeſt ewig mein, kommſt mir ganz und gar zu gute,

wickelſt mich in dich hinein, biſt mein löw' und Opferlamm, bruder, Gott und bräutigam. Wenn ich ſtrauchle, wirſt du eilen und den bund im blute heilen.

13. Du, o ſelger Geiſt der gnaden! biſt mein ſiegel, ring und pfand. Iſt mein armes herz beladen, unterſtützt mich deine hand. Deine ſalbung innerlich lehrt, und treibt und züchtigt mich; du erfreuſt in finſtern höhlen, betheſt ſelbſt in unſern ſeelen.

*** *** ***

14. Nun, mein Gott, da ſind die hände, ſchlage deine hand hinein. Laß das bündniß bis ans ende veſt und immer grünend ſeyn. Mein verſprechen ohne dich, warlich, das betrüget mich. Aber durch des Geiſt's geſchäfte krieg ich immer nöthge kräfte.

15. Ich, der ſünder, ich die made, bin ein grund verdorbner knecht; bitte blos um freye gnade; bin allein durchs blut gerecht. Mein verdienſt iſt zorn und fluch. Aber das iſt mein geſuch: laß mir Herr, den bund gelingen; ſo will ich von gnade ſingen.

*** *** ***

16. Kommt, die ihr den bund gebrochen, ſtellt euch hungrig wieder ein. Denn der Herr hat ſelbſt geſprochen: kehre wieder! ich bin dein. Beugt euch unter ſein gericht. Faſſet große zuverſicht. Wollt ihr euch mit ihm verbinden: ſollt ihr alles wieder finden.

17. Aber wer entfernet bleibet, auf den alten hefen ruht, nach wie vor ſein weſen treibet, heuchelt oder ſünde thut; der iſt ewiglich verflucht, weil er das nicht wieder ſucht, und ſo ſchändlich ganz vergeſſen, was er ſchon einmal beſeſſen.

18. Jeſu! güldne bundes-lade, die dein heils-bund in ſich ſchließt; Mittler der verheißnen gnade, die ſo reichlich überfließt. An dir fehlt es ja wohl nicht, wenn getauften heil gebricht. Ach, daß keines deiner heerde, deſſen ewig ſchuldig werde.

2. Für Erwachſene und Alte, in der Bekehrung und täglichen Erneuerung.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

317. Ich bin getauft auf deinen namen, Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt: ich bin gezählt zu deinen ſaamen, zum volk, das dir geheiligt heiſt. Ich bin in Chriſtum eingeſenkt, ich bin mit ſeinem Geiſt beſchenkt.

2. Du haſt zu deinem kind und erben, mein lieber Vater, mich erklärt. Du haſt die frucht von deinem ſterben, mein treuer Heiland, mir gewährt. Du willſt in aller noth und pein, o guter Geiſt! mein Tröſter ſeyn.

3. Doch habe ich dir furcht und liebe, treu und gehorſam zugeſagt. Ich habe mich aus reinem triebe dein eigenthum zu ſeyn gewagt: hingegen ſagt ich bis ins grab des ſatans ſchnöden werken ab.

4. Mein treuer Gott, auf deiner ſeite bleibt dieſer bund wohl veſte ſtehn; wenn aber ich ihn überſchreite, ſo laß mich nicht verloren gehn. Nimm mich,

dein kind, zu gnaden an, wenn ich hab einen fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein Gott, aufs neue, leib, ſeel und herz zum opfer hin. Erwecke mich zu neuer treue und nimm beſitz von meinem ſinn. Es ſey in mir kein tropfen blut, der nicht, Herr, deinen willen thut.

6. Weich, weich, du fürſt der finſterniſſen! ich bleibe mit dir unvermengt. Hier iſt zwar ein befleckt gewiſſen, jedoch mit Jeſu blut beſprengt. Weich, eitle welt! du ſünde! weich: Gott hört es, ich entſage euch.

7. Laß dieſen vorſatz nimmer wanken, Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt! halt mich in deines bundes ſchranken, bis mich dein wille ſterben heißt. So leb ich dir, ſo ſterb ich dir, ſo lob ich dich dort für und für.

Mel. Ach Gott vom Himmel.

318. In Gottes reich geht niemand ein, er ſey denn neu geboren, ſonſt iſt er bey dem beſten ſchein, nach ſeel und leib verloren. Was fleiſchliche geburt verderbt, in der man nichts als ſünd ererbt, das muß Gott ſelbſt verbeſſern.

2. Soll man mit dieſem höchſten gut in der gemeinſchaft leben, muß er ein ander herz und muth und neue kräfte geben. Was da vor ihm alleine gilt, das iſt ſein göttlich ebenbild, wann's in uns aufgerichtet.

3. Ach, Vater der barmherzigkeit! was Jeſus hat erworben, zu unſerm heil und ſeligkeit, indem er iſt geſtorben, ja, da er auferſtanden iſt, ſo daß du nun verſöhnet biſt; das laß auch uns genieſſen.

4. Dein guter Geiſt gebär uns neu, er ändre die gemüther, mach uns vom ſünden-dienſte frey, ſchenk uns die himmels-güter. Iſt's in der taufe gleich geſchehn, ſo haben wir's nachher verſehn, und ſolchen bund gebrochen.

5. Weshalb du abermal durchs wort ihn wolleſt ganz erneuren, indem aufs neu, o gnaden-hort! wir dieſesmal betheuren; hinkünftig, nicht ſo oben hin, niemals mit einem leichten ſinn, vor dir o Herr! zu wandeln.

6. Nimm uns, o Vater! wieder an, ob wir gleich ſchnöde ſünder, die nie, was du gewollt, gethan; wir werden dennoch kinder, ſo du auf geiſtlich art uns zeugſt, und unſer herz zum guten neigſt, im glauben und in liebe.

7. Wir wollen das, was du uns giebſt, hinführo veſter halten. Du höchſter Gott, der du uns liebſt, ſollſt einig ob uns walten, damit die göttliche * natur, und eine neue creatur, in uns und bey uns bleibe. * 2 Petr. 1, 4.

8. Alsdenn wird deine Vater-huld uns allezeit bedecken. Dann darf uns keine ſünden-ſchuld und keine ſtrafe ſchrecken; des himmels erbſchaft überdis, dieweil die kindſchaft ganz gewiß, wird uns zur freud erfolgen.

c) Lieder, darinnen ſich Getaufte und Gläubige der empfangenen Tauf-güter und Seligkeiten dankbarlich erinnern.

Mel. E

Mel. Es iſt das Heil uns komm.

319. Du volk! das du getaufet biſt, und deinen Gott erkenneſt, auch nach dem namen Jeſu Chriſt dich und die deinen nenneſt, nim̃s wohl in acht, und denke dran, wie viel dir gutes ſey gethan, am tage deiner taufe.

2. Du warſt noch, eh du wurd'ſt gebor'n, und eh' du milch geſogen, verdammt, verſtoßen und verlor'n, darum, daß du gezogen aus deiner eltern fleiſch und blut, ein art, die ſich vom höchſten gut, dem ew'gen Gott, ſtets wendet.

3. Dein leib und ſeel war mit der ſünd, als einem gift, durchkrochen, und du warſt nicht mehr Gottes kind, nachdem der bund gebrochen, den unſer Schöpfer aufgericht, da er uns ſeines bildes licht und herrlichs kleid ertheilte.

4. Der zorn, der fluch, der ew'ge tod, und was in dieſen allen enthalten iſt für angſt und noth, das war auf dich gefallen; du warſt des ſatans ſclav und knecht, der hielt dich veſt nach ſeinem recht in ſeinem reich gefangen.

5. Das alles hebt auf einmal auf, und ſchlägt und drückt es nieder, das waſſer-bad der heil'gen tauf erſetzt dagegen wieder, was Adam hat verderbt gemacht, und was wir ſelbſten durchgebracht bey unſerm böſen weſen.

6. Es macht dis bad von ſünden los, und giebt die rechte ſchöne. Die ſatans kerker vor beſchloß, die werden frey und ſöhne deß, der da trägt die höchſte cron, der läßt ſie, was ſein ein'ger Sohn ererbt, auch mit ihm erben.

7. Was von natur vermaledeyt, um mit dem fluch umfangen, das wird hie in der tauf erneut, den ſegen zu erlangen. Hier ſtirbt der tod, und würgt nicht mehr; hier bricht die höll, und all ihr heer muß uns zu füßen liegen.

8. Hier ziehn wir Jeſum Chriſtum an, und decken unſre ſchanden mit dem, was er für uns gethan, und willig ausgeſtanden. Hier wäſcht uns ſein hochtheures blut, und macht uns heilig, fromm und gut in ſeines Vaters augen.

9. O großes werk! o heil'ges bad! o waſſer! deſſen gleichen man in der ganzen welt nicht hat! kein ſinn kann dich erreichen. Du haſt recht eine wunder-kraft, und die hat der, ſo alles ſchaft, dir durch ſein wort geſchenket.

10. Du biſt kein ſchlechtes waſſer nicht, wie's unſre brunnen geben: was Gott mit ſeinem munde ſpricht, das haſt du in dir leben. Du biſt ein waſſer, das den Geiſt des Allerhöchſten in ſich ſchleußt, und ſeinen großen namen.

11. Das halt, o menſch! in allem werth und danke für die gaben, die dein Gott dir darinn beſchehrt, und die uns alle laben. Wenn nichts mehr ſonſt uns laben will, die laß, bis daß des todes ziel dich trift, nicht ungepreiſet.

12. Brauch alles wohl, und weil du biſt nun rein in Chriſto worden, ſo leb und thu auch als ein chriſt, und halte Chriſti orden. Bis daß dort in der ewigen freud er dir das ehr'n- und freudenkleid um deine ſeele lege.

Mel. Es iſt das Heil uns kommen.

320. Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, du Gott von großer güte! ſey itzt und immerdar gepreiſt mit dankbarem gemüthe, daß du aus unverdienter gnad, und durch das heilge waſſer-bad mich ſünder abgewaſchen.

2. Herr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus ſünden-ſaamen, ein kind des zorns, das immerhin entheiligt deinen namen; ich weiß, daß von natur ich leb ohn deine furcht und widerſtreb, Herr! deinem wort und willen.

3. Du aber haſt, o Vater, mich, da ich war ganz verloren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu geboren durchs waſſer-bad der heil'gen tauf, auf daß in meinen lebenslauf ich könne troſt empfinden.

4. Herr Jeſu Chriſt! dein theures blut wäſcht mich von meinen ſünden! kraft deſſen macht die waſſerfluth denſelben fluch verſchwinden, den von natur ich wohl verſchuldt, und ſetzet mich ins Vaters huld, die Adam hat verſcherzet.

5. O heil'ger Geiſt! ich danke dir für dieſe edle gabe, daß ich nun innerlich in mir dein ſtarkes zeugniß habe, dadurch ich meinen Schöpfer kañ getroſt und freudig rufen an, und ſagen: Abba, Vater.

6. Weil in der tauf auch Jeſus Chriſt von mir iſt angezogen, ſo hilf, daß durch des ſatans liſt ich werde nicht betrogen: denn die nun Gottes tempel ſeynd, die bleiben für dem böſen feind in deiner gnade ſicher.

7. O Herr! an dieſe würdigkeit, die du mir wollen ſchenken, laß mich itzund und allezeit in meiner noth gedenken: daß ich dadurch ein herze faß, und immer mich getroſt verlaß auf deine gnad und hülfe.

8. Ich hab auch durch das waſſerbad mich dir, o Herr! verbunden: drum gieb, daß keine ſünden-that in mir werd herrſchend funden. Gieb, daß für deine güt und treu ich dankbar und gehorſam ſey, wie ich hab angelobet.

9. Und ſo ich was aus ſchwachheit thu, das wollſt du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu, die gnade mir verleihen, daß ich meid alle heucheley, bis du mich einſt wirſt machen frey, und in den himmel nehmen.

In eigener Melodie.

321. Ich bin bey Gott in gnaden, mich irret keine noth, kein teufel kann mir ſchaden, nicht ſünde, höll und tod; laß alles creuz mich drücken, Gott ſelbſt verberge ſich, ſein bund kann mich erquicken, das glaub ich ſicherlich: mein Heiland habe mich mit ſeinem blut erkauft; ich bin getauft.

2. Laß alle teufel wüten, die hölle ſey mir gram! der wird mich wohl behüten, der mich zum kind annahm; ich bin nun ganz befreyet der ſtrengen ſclaverey, durch Chriſti blut erneuet, und ſeines dienſtes frey. Gott hat von ſeinem grimm mich übertheur erkauft; ich bin getauft.

3. Will ſich die ſünd erheben, und ſuchet an mir theil; ſie iſt mir

ja vergeben, in Chriſto find ich heil: er hat ſie ſelbſt ertränket in ſeinem theuren blut; was iſt's, daß ſie mich kränket, und mir viel leides thut? als wenn das grimm'ge meer um einen felſen lauft; ich bin getauft.

4. Will mich mein unglück plagen, ſetzt mir viel leiden zu; ey, ſollt ich drum verzagen? ich gebe mich zur ruh; hat Gott ſich mir verſchworen, mein treuer Gott zu ſeyn, und mich zum kind erkoren, was irrt mich alle pein? wenn alle welt zerfiel, ſich hadert, zankt und rauft; ich bin getauft.

5. Will mir den ſtachel zeigen der nur gemahlte tod? das leben iſt mein eigen; es hat Gott lob! nicht noth, der würger iſt erwürget, der ſchatten ſteht nur hier, Gott hat ſich ſelbſt verbürget; das ungeheure thier, den mörder aller welt, hat Chriſti blut erkauft; ich bin getauft.

6. Will Gott ſich fremde ſtellen, entzeucht der gnaden licht und ſtürzt mich zu der höllen; noch wankt mein glaube nicht; er hat ſich mir verpflichtet, er, der nicht lügt noch treugt; ſein bund wird nicht vernichtet, er bleibt mir wohl geneigt, mir, den ſein Geiſt erneut, und Chriſti blut erkauft; ich bin getauft.

Mel. Früh morgens, da die.

322. Ich bin getauft auf Chriſti blut, dis iſt mein ſchatz und höchſtes gut; hier leuchtet meine wonn und zier, und meine heiligkeit herfür. Halleluja.

2. Hier pflanzt mich Gott im paradeis, als wie ſein blümlein, wie ſein reis. Bin ich nun Gottes garten=luſt, was iſt mir da für noth bewußt. Hall.

3. Sproßt gleich die ſünd an mir noch für, mein gärtner läßt ſie nicht an mir; wer iſt, der ſich wohl an mich macht? er hat auf jedes blättlein acht. Hall.

4. Hier iſt der weinſtock, der bekleibt, dem ich als reben einverleibt; hier wäſſert mich zur fruchtbarkeit ein waſſer aus der ewigkeit. Halleluja.

5. Wie iſt dis waſſer, ſo hier fließt mit Gottes nam und wort verſüßt, es lindert alles herzeleid, vertreibt des todes bitterkeit. Hall.

6. Mein ſchloß, (das Jeſus name iſt,) um welches blut und waſſer fließt, iſt veſt, da dringt kein feind herein, da kann ich völlig ſicher ſeyn. Halleluja.

7. Hier geh ich als durchs rothe meer, vor aller feinde wüthen her; die wolken=ſäul iſt hinter mir, und ſtellet ſich dem feinde für. Halleluja.

8. Was ſchrecket mich denn noth und tod, dis waſſer iſt des todes tod, weil hier die lebens=quell entſpringt, und durch den tod ins leben dringt. Hall.

9. Hier quillt, da wir getaufet ſeyn, der frieden, wie ein ſtrom herein; denn ſchuld und ſtraf iſt abgethan, durch unſern treuen helfers=mann. Hall.

10. Trug er doch ſchon die ſchuld der welt, da er ſich vor den täufer ſtellt; er warf da unſre ſchuld und pein mit ſich in ſeine tauf hinein. Halleluja.

11. Er wuſch ſich da von unſer

ſchuld, und macht uns ſie zu lauter huld; ſeht doch, wie wir ſo weiß und rein zugleich mit ihm gewaſchen ſeyn. Halleluja!

12. Kommt unſre tauf in Chriſti tauf? o was will doch der ſünden=hauf! hier iſt ein tief gedoppelt meer, in dem erſäuft das ſünden=heer. Halleluja!

13. Bey Chriſti bad zeigt wort und that, daß Gott an ihm gefallen hat; kriech ich getauft in Chriſtum ein, muß ich Gott auch gefällig ſeyn. Halleluja!

14. Der Vater ſieht nur Chriſtum an, der als ein kleid mir angethan, ich bin wie Chriſtus ſelbſt geliebt, weil Chriſtus mich doch ganz umgiebt. Hall.

15. Er ſiehet keine ſünd an mir für Chriſti glanz und ſchönen zier; hier ſitz ich in des Vaters ſchoos, hier bin ich furcht= und ſorgenlos. Halleluja!

16. Was iſt, das mir noch mangeln kann, hier treff ich allen reichthum an; hier iſt mehr als ein königreich, hier bin ich engeln Gottes gleich. Hall.

17. Hier ſchrieb man unſre namen ein, daß wir nun himmelsbürger ſeyn; da prangt mein nam im himmelreich, und funkelt hellen ſternen gleich. Hall.

18. Wer iſt, der dich, du reines bad, doch je genug gelobet hat? wer iſt, der wohl ausſprechen kann, was Gott hierdurch an uns gethan? Hall.

19. Herr, laß uns dieſe welt verſchmähn, daß wir nur dieſe ſchätz' erſehn; hilf, daß ſich jeder nur erfreu, daß er dort angeſchrieben ſey. Hall.

20. O gründe meinen glaubens=grund nur veſt auf dieſen gnaden=bund, und wenn ein feind mich hier anlauft, ſo ſchrey mir zu: du biſt getauft. Hall.

21. Ertödte durch der taufe kraft, was noch vom alten an uns haft; hilf, daß der neue menſch erſteh, und täglich in erneurung geh. Halleluja.

22. Hilf, daß der tauf=bund wahrer treu, auf unſer ſeit' auch veſte ſey; daß keinem nichts, ja nichts behagt, dem er einmal hat abgeſagt. Halleluja!

23. Wir ſind getauft zu einem leib, daß jedes glied recht einig bleib; drum halt uns doch in einigkeit zur hülf einander ſtets bereit. Halleluja!

Mel. Heut triumphiret Gottes.

323. Ich bin getauft, o herrlichkeit! wie hat mich Gott doch benedeyt. Hall. :,: Der ganze himmel öfnet ſich, und ſchüttet alles heil auf mich. Halleluja, halleluja.

2. Die heiligſte Dreyeinigkeit hat mich zur wohnung eingeweiht, hall. :,: Iſt nun das höchſte gut ſo nah, o wie ſo ſelig ſind wir da! Halleluja! :,:

3. Der Vater nahm aus holder wahl mich unter ſeine kinder=zahl, hall. :,: Er nahm in herz und hand mich ein, wie könnt ich ihm wohl näher ſeyn. Hall. :,:

4. Der Sohn hat mich als ſeine braut aus ſeiner ſeiten ſelbſt erbaut. Hall. :,: Hat mich ſein glied ihm einverleibt, wer iſt, der mich von Chriſto treibt; Hall. :,:

5. Er hat mich ihm mit blut

erkauſt, und mich in ſeinen tod getauft. Hall. :,: Die tauf iſt meiner ſünden grab, das Chriſti tod mir eigen gab. Hall. :,:

6. So wahr, als ich getaufet bin, iſt Chriſti tod auch mein gewinn. Hall. :,: Ich bin in ſeinen tod verſenkt, da mich kein tod noch teufel kränkt. Hall. :,:

7. Ich bin beſprengt mit Chriſti blut, das löſcht der höllen flam̃ und glut. Hall. :,: Mein ſchrecklich großes ſünden=heer erſäuft in dieſem rothen meer. Hall. :,:

8. Was Chriſtus mir erworben hat, das ſchenkt er durch dis ſeelen=bad. Hall. :,: Hier iſt der brunn der reinigkeit, hier iſt das ſchöne weiße kleid. Hall. :,;

9. Wie bin ich doch ſo weiß und rein, kein engel kann nicht reiner ſeyn. Hall. :,: Kein fleck, kein mackel iſt an mir. O der ſo großen wonn und zier! Hall. :,:

10. Der heilge Geiſt, der nahm mich ein, ich ſoll ſein haus, ſein tempel ſeyn. Hall. :,: Er giebet fried und freud und kraft, die in mir alles gute ſchaft. Hall. :,:

11. Er ſoll mein pfand und ſiegel ſeyn, er führt mich immer aus und ein. Hall. :,: Er will, mein Tröſter, bey mir ſtehn, und einſt mit mir zum himmel gehn. Hall. :,:

12. Was hat doch Gott für ſeligkeit durch dieſe gnaden=fluth bereit! Hall. :,: Was ich nur immer wünſchen kann, das treff ich hier beyſammen an. Hall. :,:

13. Wer iſt der hieran zweifeln kann: hier treff ich ja drey zeugen an. Hall. :,: Es zeugt der Vater, Sohn und Geiſt, daß der getaufte ſelig heißt. Halleluja :,:

Mel. Es woll uns Gott genäd.

324. O Gott! da ich ſonſt keinen rath für meine ſeel konnt finden, haſt du mich durch das waſſer=bad gewaſchen rein von ſünden: dabey du klärlich haſt beweiſt, und durch ein ſichtbar zeichen, o Vater, Sohn und heilger Geiſt! es ſey nichts zu vergleichen mit deiner gnad und liebe.

2. Denn willig und von herzensgrund, ſo bald ich zu dir kommen, haſt du mich auf in deinen bund, zum kind auch angenommen; du hätteſt urſach, mich vielmehr zu ſtrafen und zu haſſen, und haſt, o großer Gott! ſo ſehr herunter dich gelaſſen, den bund mit mir geſtiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein kind, verſichert deiner gnaden! was ſich für ſchwachheit an mir findt, das läßt du mir nicht ſchaden. Den Geiſt der kindſchaft giebſt du mir, und wenn ich vor dich trete, mein herz ausſchütte, Gott! vor dir, nach deinem willen bethe, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, ich will ein gut gewiſſen fort bey des glaubens zuverſicht zu halten mich befliſſen. Dich, Vater, Sohn und Geiſt! allzeit für meinen Gott erkennen, und ſamt der werthen chriſtenheit, mit ehrerbietung nennen, den ein'gen Herrn und Vater.

5. Ich hab dem böſen feind entſagt, und allen ſeinen werken; und dieſer bund, der ihn verjagt, kann gegen ihn mich ſtärken. Ich bin, o Gott! dein tempel nu, und wieder

wieder neu geboren; gieb, daß ich rechte werke thu, darzu ich bin erkoren, und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte menſch muß ſterben ab, der neue aber leben; den böſen lüſten, die ich hab, muß ich ſtets widerſtreben: ich muß dem guten hangen an, verrichten deinen willen, mit fleiß und ſorgfalt denken dran, daß ich ihn mög erfüllen, durch deine kraft und ſtärke.

7. Gott Vater, Sohn und Geiſt! verleih, daß ich veſt an dich gläube, mich meines taufbunds tröſt und freu, darinn beſtändig bleibe, als dein kind, teufels-werke haß, die böſen lüſte dämpfe, das gut' zu thun nie werde laß, bis an das ende kämpfe, und dort dein reich ererbe.

Mel. Allein Gott in der Höh.

325. O Jeſu Chriſt! ich preiſe dich mit fröhlichem gemüthe, daß du mich ſo genädiglich, nach deiner großen güte, durch deine tauf errettet haſt von aller meiner ſünden-laſt, und mir dein heil geſchenket.

2. So bald mein haupt dein'n waſſer-guß begunte zu genießen, da ließ'ſt du deinen liebes-fluß auch in mein herze flieſſen: ein göttlich leben gabſt du mir, dein Geiſt verband mein herz mit dir, ich war aus Gott geboren.

3. Du wuſcheſt meine ſeele ab von allen ſünden-flecken, und ließ'ſeſt alſo in dein grab des fleiſches macht verſtecken: es ward in deinen tod getaucht, was ſatanas vorher gebraucht, ins elend mich zu bringen.

4. So ſtelleteſt du heilig dar vor deines Vaters throne, und vor der auserwählten ſchaar, mich in der ſchönen crone der göttlichen gerechtigkeit, du wurdeſt ſelbſt mein ehren-kleid, darinn ich konnte prangen.

5. Kein engel war ſo ſchön als ich, da ich dich angezogen; ich prangte mehr als königlich, du wurdeſt ſelbſt bewogen, mich nun zu nennen deine braut, im glauben ward ich dir vertraut. So hoch ward ich erhoben!

6. Da ward mir auch zugleich das recht zu deinem reich gegeben; ich kam zum göttlichen geſchlecht; du wurdeſt ſelbſt mein leben, weil ich an deinem leibe ward ein glied, und nun nach deiner art, mein leben konnte führen.

7. Doch mußte dis verborgen ſeyn, die ſchönheit war verdecket, da man mich alſo tauchte ein, und unters creuz verſtecket; es mußte nun ans leiden gehn, bis ich auch künftig könnte ſtehn in offenbarer klarheit.

8. So war es zu derſelben ſtund, als ich ward aufgenommen in dieſen heilgen gnaden-bund, und in die zahl der frommen. Wie iſt es aber nun mit mir? mein Heiland! ſoll ich itzo dir nicht gleichfalls zugehören?

9. Ach ja! es iſt noch dieſer bund mein ſiegel im gewiſſen, das mich verſichert alle ſtund, wie du noch ſeyſt gefliſſen, mich zu erhalten, daß ich kann noch ſtets die frage ſtellen an: bin ich nicht, Gott, dein eigen?

10. Haſt du mich nicht zu deinem

nem kind in deinem Sohn erwählet? haſt du mich nicht von aller ſünd in gnaden losgezählet? iſt nicht dein bund ein ewger bund? hat ſolchen nicht dein theurer mund mit einem eid verſiegelt?

11. Geht mich nicht auch das alles an, was Chriſtus hat erworben? hat ers nicht mir zu gut gethan? iſt er nicht mir geſtorben? iſt ſein verdienſt nicht mir geſchenkt, da ich im glauben ward verſenkt in ſeine gnad und güte?

12. Drum bleib ich ja dein eigenthum, das du dir nicht läßt nehmen; der ſünden macht wird wiederum mich nimmermehr beſchämen; du willt und kannſt den laſſen nicht, der auf dich ſeine zuverſicht von ganzem herzen ſetzet.

13. Zwar hab ich auch durch viele ſchuld den gnaden-bund zerriſſen, bin unwerth worden deiner huld; doch bin ich nun beſliſſen, daß durch die buſſe dieſer bund beveſtigt werde, weil der grund bey dir noch veſte ſtehet.

14. Ich ſteh im kampfe wider mich, mein fleiſch und blut zu zwingen; der geiſt kämpft in mir ritterlich, wenn lüſte auf mich dringen; läßt mir der ſatan keine ruh, ſtürmt auch die welt mit auf mich zu, ſo geb ich nicht gewonnen.

15. Vielmehr, weil ich getaufet bin, daß deines Geiſtes feuer entzünd und ändre meinen ſinn, iſt mir ſehr werth und theuer dein göttlich wort, das weiſet mir wie ich ſoll fliehen für und für, was dir nicht wohlgefället.

16. Gieb nun, daß deine lieb in mir ſtets treibe mein gemüthe, daß ich mich ſehne ſtets nach dir, und mich für ſünden hüte. Du, liebe, thuſt mir viel zu gut; gieb, daß ein jeder tropfen blut von deiner liebe walle.

Mel. Es woll uns Gott genäd.

326. O welch ein unvergleichlichs gut giebſt du, Herr! deinen kindern; das waſſer und zugleich das blut verehreſt du den ſündern. Drey dinge ſind, welch allermeiſt auf erden zeugniß geben, das blut, das waſſer und der Geiſt, die können uns erheben zu deinen freuden-leben.

2. Dis ſacrament iſt ſelbſt durch dich geheiligt und beſchloſſen, daß, wie du, Herr, biſt ſichtbarlich mit waſſer ganz begoſſen im Jordan durch Johannis hand; ſo ſoll auch uns rein machen dein heilig blut, das theure pfand, das lauter himmels-ſachen kann wirken in uns ſchwachen.

3. Du haſt uns durch dis ſacrament der kirche einverleibet, alſo, daß man uns chriſten nennt, und in dein buch itzt ſchreibet; dis waſſer-bad hat uns im wort auch rein gemacht von ſünden; dein guter Geiſt, der will hinfort die herzen recht entzünden, und lieb in ihnen gründen.

4. Wir ſind, Herr, in dein gnaden-reich durch dieſen bund geſetzet, der uns an leib und ſeel zugleich recht inniglich ergötzet, du haſt uns durch dis reine bad ſo treflich ſchön bekleidet, daß auch hinfort von deiner gnad uns ſelbſt der tod nicht ſcheidet, noch alles was uns neidet.

5. Aus höllen=kindern ſind wir ſchon der gnaden kinder worden, diß iſt der chriſten ſchönſte cron und ſchmuck in ihrem orden; ja, Chriſtus ſelber, und ſein blut, ſein tod und ſieg darneben, iſt nunmehr unſer eignes gut, das er uns hat gegeben mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das kindes=recht der ſeligkeit geſchenket; durch ſolches iſt die ſünde ſchlecht ins tiefe meer verſenket. Was können teufel, hölle, tod, welch uns ſtets widerſtunden, weil Jeſus Chriſtus alle noth ſamt ihnen überwunden? nun iſt das heil gefunden!

7. Herr! laß uns doch, den reben gleich, auch gute früchte bringen, und aus der welt nach deinem reich im glauben eifrig ringen; laß uns durch wahre reu und buß auch täglich mit dir ſterben, demnach der alte Adam muß bis auf den grund verderben, ſoll man dein reich ererben.

8. Hilf, daß wir dieſen gnaden=bund, der taufe nie vergeſſen, und ſich kein freches herz noch mund zu ſchmähen ihn vermeſſen Die taufe muß in angſt und pein ja, wenn wir gehn von hinnen, Herr, unſer troſt und freude ſeyn, das heißt der welt entrinnen, den himmel zu gewinnen.

Mel. Ein veſte Burg iſt unſer.

327. Wie ſelig bin ich durch die tauf! ich ſtarb und ward begraben, und ſtand in Chriſto wieder auf, o was ſind das für gaben! was iſt dieſem gleich, wenn im gnaden=reich, nun ein Gottes=kind, Chriſtum in ſich findt, und in ihm hat das leben.

2. In Chriſti blutes rothem meer muß Adams ſünde ſterben, und ſelbſt das ganze höllen=heer, wie Pharao, verderben. Dieſes Jordans kraft hat uns heil geſchaft: dieſes brunnens macht hat uns wiederbracht die ſeligkeit und leben.

3. Ich leb, ich leide, oder ſterb, es ſchad't mir nun kein ſchade, denn ich bin Gottes kind und erb', und ſteh in ſeiner gnade. Seines bundes treu, bleibet immer neu, wenn ich meine pflicht nur vergeſſe nicht, und ohne reu verlaſſe.

4. Vergebens aber iſt der ruhm, wenn man die ſünde liebet, und nicht in ſeinem Chriſtenthum darüber herrſchaft übet: wer den tauf=bund bricht, und doch gleichwohl ſpricht, daß ein chriſt er ſey, deſſen heucheley wird deſto mehr geſtrafet.

5. Wer teufel, welt und ſünd ergiebt zu waffen ſeine glieder, und Gottes Gnaden=Geiſt betrübt, fällt in den unflath wieder, wie ein ſchwein und* hund, und verletzt den bund, ſolcher hält nur Gott und ſein wort für ſpott; allein Gott wird ihn finden.

* 2 Petr. 2, 21.

6. Drum, Herr, ſo laß den bäumen gleich, die an dem waſſer ſtehen, mich ſeyn an guten werken reich, daß jedermann kann ſehen, wie ich ſey erkauft, und dazu getauft, daß ich ſoll zuletzt werden hingeſetzt, wo Gottes knechte jauchzen.

C. Vom heiligen Abendmahle, zum ſteten Gedächtniß der blutigen Erlöſung, und zu gnadenhungriger und gläubiger Herzen tröſtlichen Verſicherung ihres wirklichen Antheils an Jeſu Verdienſte.

1. Vorm Genuſſe des heiligen Abendmahls.

Mel. Meinen Jeſum laß ich.

328. Auf! mein herze! rüſte dich! Jeſus läßt zur tafel laden, ſeine ſtimme ruft auch mich, voller liebe, voller gnaden: komm, mein ſchäflein, hier iſt koſt! komm, mein freund, trink freuden-moſt!

2. Sey willkommen, himmelbrodt! ſey willkommen, trank voll leben! arzney wider noth und tod, die mir Jeſus hat gegeben! theurer leib! ach theures blut! meiner ſeelen höchſtes gut!

3. Küßt, ihr lippen! meinen freund, er iſt voller ſüßigkeiten; augen! weint für freuden, weint über ſolche liebes-beuten. Jeſus liebe roth und weiß, leib und blut mein ehren-preis!

4. Ach, ſo ſenke dich in mich, ich will mich in dich verſenken; niemand trennt uns ſicherlich, weil wir uns einander ſchenken. Leib und blut iſt hier dein pfand; meines herze, mund und hand.

5. Du biſt ja mein fleiſch und blut, ich ein glied an deinem leibe Trotz ſag ich der höllen-gluth, daß ſie mich zum zweifel treibe. Brief und ſiegel hab ich hier. Jeſus wohnet ſelbſt in mir.

6. Seele, geh mit freuden heim, denn mein mund iſt voller lachen, und mein herz voll honigſeim, über ſolchen wunder-ſachen: ſchau, daß Chriſti leib und blut, auch bey dir die wirkung thut.

7. Denk an deines Jeſu pein, und an ſeine todes-ſchmerzen: wandle vor dem Reinen rein, gieb ihm ruhm mit mund und herzen. So wirſt du im glauben ſchön einſt zur himmels-tafel gehn.

Mel. Mein Jeſu, der du mich.

329. Auf! ſeele, ſchicke dich, dein Heiland nahet ſich. Geh ihm entgegen. Nimm abſchied von der luſt, und laß jetzt deine bruſt nichts eitles hegen.

2. Der wird dein gaſt, o geiſt, den das, was himmel heißt, nicht kann umſchlieſſen. Der, dem die welt zu klein, giebt ſich im brodt und wein dir zu genießen.

3. O liebe, die ſich hier in ihrer ſchönſten zier vollkommen zeiget. Huld, der kein ziel bekannt, die über den verſtand der engel ſteiget.

4. Was iſt, o Lamm, ein ſtaub ein menſch, der würmer raub, ein menſch, die made, daß du ihn ſo ergötz'ſt, daß du ihn würdig ſchätz'ſt ſo hoher gnade.

5. Ach! wie komm ich dazu, daß ſo ein Herr, wie du, mein haus beſchreitet? daß mir das höchſte gut von ſeinem leib und blut ein mahl bereitet?

6. Doch, da dirs ſo gefällt, hab ich mich eingeſtellt, du willſt es haben, dein wort entſchuldigt mich,

mich, bey dieſem halt ich dich; du wirſt mich laben.

7. Bin ich gleich arm und blos, ſo wird dein holder ſchooß mich doch umgeben. Die arzeney iſt ja nur für die kranken da, zu ihrem leben.

8. Nur glauben ſchenke mir, der mich mein arzt mit dir genau verbinde, damit mein kranker geiſt, wenn er dein mahl geneußt, geſundheit finde.

9. Laß dein geſegnet blut, das lauter wunder thut, mein herz durchdringen. Laß dieſen edlen ſaft, heil, troſt und lebens=kraft mir armen bringen.

10. Der leib, der für die welt zum opfer dargeſtellt, ſey meine ſpeiſe; durch deren kraft mein geiſt, der ſich der welt entreißt, zum himmel reiſe.

11. Dis pfand von deiner huld, die ſich für meine ſchuld in tod getrieben, verbinde meinen ſinn, ſo lang ich leb und bin, dich treu zu lieben.

12. Wie du, o höchſtes gut, dich mir mit leib und blut haſt übergeben, ſo wirke du in mir, daß ich hinwieder dir mag einig leben.

13. Gieb, daß ich als ein zweig an ſaft und leben reich, nun an dir bleibe, und als in dich verſetzt, ſtets friſch und unverletzt, viel früchte treibe.

14. Mein leben ſey in dir, dein leben ſey in mir; nimm mich zu eigen. Ich will auf dich nun ſehn, und nur die wege gehn, die du wirſt zeigen.

15. Du haſt an mir gethan ein werk, das niemand kann nach würden preiſen: gieb, daß ich willig ſey, dem nächſten lieb und treu auch zu erweiſen.

16. Zuletzt erlaube mir, daß ich auch dort mit dir zu tiſche liege, und mich in deinem reich mit Abraham zugleich an dir vergnüge.

Mel. Mein Jeſu, der du mich.

330. Auf, ſeele! ſey gerüſt; dein Heiland Jeſus Chriſt brennt vor verlangen! ſein herze ſehnet ſich, noch vor dem leiden dich recht zu umfangen.

2. O liebe ohne zahl! das bild muß dieſesmal dem weſen weichen: er ſelbſt, der Bräutigam, ſchenkt ſich zum Oſter=Lamm uns ganz zu eigen.

3. Er hat ein denkmal jetzt der wunder eingeſetzt, uns zu verbinden zu ſeinem tod, den wir, bis er kömmt, für und für ſollen verkünden.

4. Drum, liebes Iſrael! auf, ſtärke deine ſeel, ergreif die ſiegel, Gott führt durchs Lammes blut, die ſeinen durch die fluth zum freuden=hügel.

5. O Jeſu! dir ſey dank, lehr uns den lobgeſang nun alſo ſingen, daß wir dann können drauf den öhlberg gehn hinauf, und tapfer ringen.

6. Die zeit eilt ja heran, da wir die lebens=bahn ſollen betreten. Ach hilf, daß uns die nacht nicht träg und ſchläfrig macht, eifrig zu bethen.

7 Nimm unſern willen hin; ſchaff einen neuen ſinn nach deinem willen, daß wir, was dir gefällt,

 gefällt,

fällt, in dieſer creuzes-welt mögen erfüllen.

8. Laß deines todes kraft den edlen lebens-ſaft in uns ausflieſſen: ſtärk uns aus deiner höh, wenn du die letzten weh nun wirſt ausgieſſen.

9. Sieh, Babel merkt es ſchier, daß dein volk, Herr! bey dir findt hülf und ſegen: drum machet es ſich auf, uns unſern waffen-lauf nieder zu legen.

10. Du aber, Jeſu! hilf, daß wir nicht wie das ſchilf hin und her wanken: gieb uns beſtändigkeit, in trübſal, angſt und leid dir ſtets zu danken.

11. Auf daß wir unſern muth in keiner hitz und gluth nicht laſſen ſinken; ſondern den myrrhenwein, den du uns ſchenkeſt ein, ganz willig trinken.

12. Die zeit ja bald hinſchleicht, da uns drauf wird gereicht der kelch der freuden: o troſtes überfluß! der dann erſetzen muß, das kleine leiden.

13. Da wird die traurigkeit von freud und herrlichkeit werden verſchlungen, wenn Gott das weiſſe kleid giebt denen nach dem ſtreit, die hier gerungen.

14 Hiernach das herze wallt, Herr Jeſu! komm, komm bald, uns zu vollenden; hilf, weil itzt Babel ſchnaubt, damit es dich nicht raubt uns aus den händen.

15. Laß unſre waffen doch im ſegen ferner noch ſtets ſiegend gehen; verblende Babylon, daß es mit ſpott und hohn nur muß beſtehen.

16. Und geuß, Immanuel! in unſer herz und ſeel einfalt und wahrheit; gieb uns weisheit in dir, und ſchenk uns für und für klugheit und klarheit.

17. Herr! dir iſt ja der ruhm: ach! hör im heiligthum dis unſer lallen; hier klingt: halleluja! laß, Jeſu! ja, ja, ja, doch wieder ſchallen.

18. Mach uns in dir bereit, durch leiden in die freud ſo einzudringen, daß wir victoria! triumph der Herr iſt da! bald fröhlich ſingen.

Mel. O Gott, du frommer.

351. Dein wort befiehlt, o Herr! das wir uns prüfen ſollen, wenn wir zu deinem mahl uns würdig nahen wollen; nun, Herr, du weiſt es wohl, ich will gehorſam ſeyn, ach dring, o helles licht! nur ſelber in mich ein.

2. Ach! gieb, o Herr, nur ernſt, komm, deinen Geiſt zu ſenden, und ſteure ſatans liſt, der mich nur will verblenden; es werde mir durchs wort mein innrer grund entdeckt, und wo ich da und dort vor dir noch bin befleckt.

3. Denn ich bin viel zu blind mich ſelber zu ergründen; drum zeige du mir an die unerkannten ſünden: ach! prüfe du mich ſelbſt, und ſiehe, wie ich ſteh, und ob ich hier und da auf rechtem wege geh.

4. Wie lange kann uns hier ſo viel verborgen bleiben; wie kann der eigne geiſt uns hinters licht hier treiben? will ſelber David nicht dem eignen herzen traun? wie ſollt ich blinder denn auf mein erkenntniß baun?

5. Du biſt der treue Zeug', ach! laß mirs nicht verſchwiegen, was ſchädlich könne ſeyn, und in den ſchlummer wiegen; ach! deck, o Herr! mir auf auch den verborgnen bann, wo etwas noch verſteckt, das endlich quälen kann.

6. Nimm mich in ſcharfe zucht, um mir nichts zu verheelen, ſuch alle winkel aus den tiefſten grund der ſeelen: du biſt allein der Herr, der alle geiſter wiegt, ſo hilf nun, daß mich nie mein eigner geiſt betrügt.

7. Als ich das letztemal bey deinem mahl geweſen, ſo gabſt du gnad und kraft: wie? bin ich treu geweſen? was iſt die frucht davon, ach zeige mir es an! du biſt es auch allein, der alles beſſern kann.

8. Ich weiß ja nicht wie oft dis mahl mich noch wird laben: drum gieb mir großen durſt, und alle ſchätz und gaben, die mir zu meinem heil nur immer nöthig ſeyn, und mache nur mein herz in dir gewiß und rein.

9. O zeige, was nachdem ſchon wieder eingeſchlichen! thu ferner ab in mir, was einmal abgewichen, und was noch in mir ſteckt, das räum auch jetzo aus, und fege dir nur ſelbſt des herzens tempel-haus.

10. Was mir dein licht entdeckt, hilf auch bereun und haſſen, und gieb mir neue kraft forthin es auch zu laſſen; o gieb mir glaubens-kraft recht würdig hinzugehn, denn meine würde ſoll in deinem blut beſtehn.

11. O prüfe ſelbſt mich erſt, ob ich im glauben ſtehe, damit ich ja nur nicht unwürdig hinzu gehe: o Herr! es ſey mein geiſt mit deinem blut geſchmückt, ſo mache du mich ſelbſt recht würdig wohlgeſchickt.

12. Ich bin es wohl nicht werth, daß ich dich hier genieſſe; doch hilf nur, daß ich mich ſtets ſelber richten müſſe, ſo richteſt du mich nicht, du nimmſt den ſünder an, den ſünder, der ſich nur ſelbſt vor dir richten kann.

13. So prüf, o Herr, uns doch auch bey den beſten dingen, daß wir ſie mehr und mehr ins rein' und lautre bringen, ſchneid, was nicht lauter, ab, hats noch ſo guten ſchein, und laß dein wort allein des wandels richtſchnur ſeyn.

14. Laß mich das mind'ſte nicht mir ferner vorenthalten, laß meinen vorſatz auch nicht ferner mehr erkalten; gieb mir den ganzen ſchatz in deinem brodt und wein, und laß mich hier und dort in dir recht ſelig ſeyn.

Mel. Nun freut euch lieben.

332. Du Lebens-brodt! Herr Jeſu Chriſt! mag dich ein ſünder haben, der nach dem himmel hungrig iſt, und ſich mit dir will laben, ſo bitt ich dich demüthiglich, du wolleſt recht bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grünen auen wolleſt du mich dieſen tag, Herr, leiten, den friſchen waſſern führen zu, den tiſch für mich bereiten. Ich bin zwar ſündlich, matt und krank; doch laß mich deinen gnaden-trank aus deinem becher ſchmecken.

3. Du zucker=ſüſſes Himmel=brodt! du wolleſt mir verleihen, daß ich in meiner ſeelen=noth zu dir mag kindlich ſchreyen; dein glaubens=rock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner tafel ſitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, o Herr aus meinem herzen. Laß mich die ſünd in dieſer zeit bereuen ja mit ſchmerzen: du heißgebratnes Oſterlamm! du meiner ſeelen Bräutigam! laß mich dich recht genieſſen.

5. Zwar bin ich deiner gunſt nicht werth, als der ich itzt erſcheine mit ſünden allzu viel beſchwert, die ſchmerzlich ich beweine: in ſolcher trübſal tröſtet mich, Herr Jeſu, daß du gnädiglich der ſünder dich erbarmeſt.

6. Ich bin ein menſch voll ſünden=grind, laß deine hand mich heilen; erleuchte mich, denn ich bin blind, du kannſt mir gnad ertheilen; ich bin verdammt, erbarme dich, ich bin verloren, ſuche mich, und hilf aus lauter gnaden.

7. Mein Bräutigam! komm her zu mir, und wohn in meinem herzen: laß mich dich küſſen für und für, und lieblich mit dir ſcherzen: ach laß doch deine ſüßigkeit für meine ſeele ſeyn bereit, und ſtille ihren jammer.

8. Du Lebens=brodt! Herr Jeſu Chriſt! komm ſelbſt, dich mir zu ſchenken: o blut! das du vergoſſen biſt, komm eiligſt, mich zu tränken. Ich bleib in dir, du bleibſt in mir, drum wirſt du, goldne himmels=thür! auch mich dort auferwecken.

Mel. Zion klagt mit Angſt.

333. Herr, du haſt für arme ſünder einen reichen tiſch gedeckt: wo das brodt der armen kinder nach des Vaters liebe ſchmeckt. Heute nun bin ich dein gaſt, wie du mir befohlen haſt: aber hilf auch, daß mein herze nicht mit deiner wohlthat ſcherze.

2. Räume, bitt ich, leib und ſeele rein von allen argen aus; daß auch meine herzens höhle werde dein geweihtes haus. Denn ich hoffe nur auf dich, liebſter Jeſu! liebe mich, und laß deinen tiſch auf erden mir zum halben himmel werden.

3. Kann der Herr dem diener ſchenken auch ſein eigen fleiſch und blut? ach! ſo hilf mirs recht bedenken, was hier deine liebe thut: und verleihe, daß ich nicht eß und trinke zum gericht, was du, Jeſu, für mein leben zur erlöſung haſt gegeben.

4. Nimm itzt die vernunft gefangen, daß ich glaube ſchlecht und recht. Und erwecke mein verlangen, wenn das fleiſch den eifer ſchwächt: bis ich fühle meine noth, und mich ſehne nach dem brodt, welches allen hunger ſtillet, und mein herz mit Gott erfüllet.

5. Denke doch, du Fürſt des lebens! denke, daß du Jeſus heißt! denke, daß du nicht vergebens für die welt geſtorben ſeyſt! drum erhöre, was ich bitt, theile mir dich ſelber mit, und laß heut in mein gewiſſen blut aus deinen wunden flieſſen.

6. Sind wir doch aus dir geboren,

boren, nähr uns auch durch deine kraft: und weil alles da verloren, wo nicht Jeſus hülfe ſchaft, ach! ſo laß dein brodt und wein meines herzens manna ſeyn: daß die wirkung dieſer ſpeiſe kräftig in der that ſich weiſe.

7. Laß mir deine liebe ſchmecken, und die güter jener welt. Oder wenn auch furcht und ſchrecken mich zuweilen überfällt: ſo verſchaffe mir dein blut einen rechten freuden-muth, daß ich meinen troſt in glauben mir niemanden laſſe rauben.

8 Hilf mir recht ins herze faſſen deinen herben bittern tod: laß mich auch niemanden haſſen, der mit mir an deinem brodt. Nimm mich ganz vollkommen ein! bis ich werde bey dir ſeyn, und die fülle deiner gaben, meinen Gott und alles haben.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, du höch.

334. Herr Jeſu Chriſt! du haſt bereit für unſre matte ſeelen dein'n leib und blut zu ein'r mahlzeit, thuſt uns zu gäſten wählen, wir tragen unſre ſünden-laſt, drum kommen wir du dir zu gaſt, und ſuchen rath und hülfe.

2. Ob du ſchon aufgefahren biſt von dieſer erden ſichtig, und bleibſt nunmehr zu dieſer friſt vor uns allhier unſichtig, bis dein gericht dort wird angehn, und wir vor dir all werden ſtehn, und dich fröhlich anſchauen.

3. So biſt du doch ſtets nach dein'm wort bey uns und dein'r gemeine, und nicht gefang'n an einem ort mit deinem fleiſch und beine; dein wort ſteht, wie ein mauer feſt, welch's ſich niemand'n verkehren läßt, er ſey ſo klug er wolle.

4. Du ſprichſt: nehmt hin, das iſt mein leib, den ſollt ihr mündlich eſſen; trinkt all mein blut, bey euch ich bleib, mein ſollt ihr nicht vergeſſen. Du haſt's geredt, drum iſt es wahr: du biſt allmächtig, drum iſt gar kein ding bey dir unmöglich.

5. Und ob mein herz hier nicht verſteht, wie dein leib an viel orten zugleich ſeyn kann, und wie's zugeht, ſo trau ich doch dein'n worten! wie das ſeyn kann, befehl ich dir, an deinem worte gnüget mir, dem ſteht mir zu, zu gläuben.

6. Ich glaub, o lieber Herr! ich glaub, hilf meinen ſchwachen glauben: ich bin doch nichts, denn aſch und ſtaub, dein's worts mich nicht beraube: dein wort, dein tauf und dein nachtmahl tröſt't mich in dieſem jammerthal, da liegt mein ſchatz begraben.

7. Ach Herr! hilf, daß wir würdiglich gehen zu deinem tiſche, beweinen unſre ſünd herzlich, und uns wieder erfriſche mit dein'm verdienſt und wohlthat groß, darauf wir traun ohn unterlaß, und unſer leben beſſern.

8. Für ſolch dein tröſtlich abendmahl, Herr Chriſt! ſey hochgelobet. Erhalt uns das, weil überall, die welt darwider tobet: hilf, daß dein leib und blut allein mein troſt und labſal möge ſeyn am letzten ſtündlein, amen!

Mel. Ich hab mein Sach' Gott.

335. Ich weiß ein blümlein hübſch und fein, das thut mir wohlgefallen, es g'liebt mir in dem herzen mein das blümelein, für andern blümlein allen.

2. Das blümlein iſt das göttlich wort, das uns Gott hat gegeben: es leucht uns durch die enge pfort; ja, hie und dort, wohl in das ewge leben.

3. Er iſt der weg, das licht, die pfort, die wahrheit und das leben, wer reu für ſeine ſünde hat, und bitt't um gnad, dem ſind ſie im glaub'n vergeben.

4. Er ſpricht ſelber: kommt her zu mir all, die ihr ſeyd beladen, ich will nach eur's herzens-b'gier, das glaubet mir, heilen all euren ſchaden.

5. Nehmt hin und eßt, das iſt mein leib, den ich euch itzt thu ſchenken, ich verſchreib euch all mein gut dabey, das glaubet frey, daß ihr ſollt mein gedenken.

6. Nehmt hin, trinkt all, das iſt mein blut, das ich für euch vergoſſen, das eure ſchulden machet gut; und auch dis thut, wie ichs euch hab gelaſſen.

7. Wir bitten dich, Herr Jeſu Chriſt! wohl durch dein bitter leiden, weil du für uns geſtorben biſt, Herr Jeſu Chriſt! du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm uns für deine kinder an, daß wir dich allzeit loben, dein wort bekenn ein jedermann, auf rechter bahn, durch Jeſum Chriſtum, amen.

Mel. Singen wir aus Herzens.

336. Jeſu blut komm über mich! ſo, ſo ruf ich durſtiglich. Jeſu blut, das komm und bleib über mich, mein ſeel und leib, über mich, mein haab und gut, über mein herz, ſinn und muth, komm und bleibe Jeſus blut!

2. Jeſu blut! ich ſehe dich, auch im glauben ſeh ich Jeſum an dem creuze hoch hangen, und da bluten noch, Jeſus blut! ach lauf! ach lauf! mein herz freuet ſich darauf, willig dich zu fangen auf.

3. Jeſus ſeite thut ſich weit zu mir auf, ſein blut das ſchreyt: wen da dürſtet, komme her! Jeſu, ach mich dürſtet ſehr, tränke aus der ſeiten-höhl und der wunden dein, die ſeel, die ich deinem blut befehl.

4. Jeſu blut, das ganz allein mich von ſünden machet rein, das mir Gottes gnade bracht, mich gecrönet und gemacht hat zu einem Gotteskind, und mit Gott mich veſt verbindt, das komm über mich geſchwind.

5. Jeſu blut mich ſelbſt bereit, würdig dich zu nehmen heut in dem heilgen Abendmahl, Gott zu lob, mir zum labſal, daß durch dieſen edlen ſaft des verdienſtes Jeſu kraft ich auch werde ganz theilhaft.

6. Jeſu blut! ach ſtärke mir meinen glauben für und für, meines Gottes huld und gnad mir erhalte früh und ſpat, auch mich mache tugend-voll, daß ich thue, was ich ſoll, und ſtets Gott gefalle wohl.

7. Je-

7. Jeſu blut komm allezeit über mich in leid und freud, wenn ich bin in creuzes-noth, wenn ich ringe mit dem tod, wenn die falſche welt mich ſticht, ſünd, tod, teufel mich anficht, und mein herz im leibe bricht.

8. Komm, und bleibe, Jeſu blut! über mein herz, ſinn und muth, über mich, mein ſeel und leib. Jeſu blut, das komm und bleib, mein herz nach dir ſehnet ſich, ſo, ſo ruf ich durſtiglich! Jeſu blut komm über mich!

In eigner Melodie.

337. Jeſus Chriſtus unſer Heiland, der von uns Gottes zorn wand, durch das bittre leiden ſein half er uns aus der höllen-pein.

2. Daß wir nimmer des vergeſſen, gab er uns ſein'n leib zu eſſen, verborgen im brodt ſo klein, und zu trinken ſein blut im wein.

3. Wer ſich will zu dem tiſch machen, der hab wohl acht auf ſein' ſachen: wer unwürdig hinzu geht, für das leben den tod empfäht.

4. Du ſollt Gott den Vater preiſen, daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, und für deine miſſethat in den tod ſein'n Sohn gegeben hat.

5. Du ſollt gläuben und nicht wanken, daß ein ſpeiſe ſey der kranken, denen ihr herz von ſünden ſchwer, und für angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß gnad und barmherzigkeit ſucht ein herz in großer arbeit. Iſt dir wohl, ſo bleib davon, daß du nicht kriegeſt böſen lohn.

7. Er ſpricht ſelber: kommt ihr armen, laßt mich über euch erbarmen: kein arzt iſt dem ſtarken noth, ſein kunſt wird an ihm gar ein ſpott.

8. Hätt'ſt du dir was könn'n erwerben, was dürft ich denn für dich ſterben? dieſer tiſch auch dir nicht gilt, ſo du ſelber dir helfen willt.

9. Gläubſt du das von herzens-grunde, und bekenneſt mit dem munde, ſo biſt du recht wohl geſchickt, und die ſpeis dein ſeel erquickt.

10. Die frucht ſoll auch nicht auſſ'n bleiben, deinen nächſten ſollt du lieben, daß er dein genieſſen kann, wie dein Gott an dir hat gethan.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

338. Mein Jeſu, der du vor dem ſcheiden in deiner letzten trauer-nacht, uns haſt die früchte deiner leiden in einem teſtament vermacht: es preiſen gläubige gemüther, dich, Stifter dieſer hohen güter.

2. So oft wir dieſes mahl genieſſen, wird dein gedächtniß bey uns neu. Man kann aus friſchen proben ſchließen, wie brünſtig deine liebe ſey. Dein blut, dein tod und deine ſchmerzen verneuren ſich in unſern herzen.

3. Es wird dem zitternden gewiſſen ein neues ſiegel aufgedrückt, daß unſer ſchuld-brief ſey zerriſſen, daß unſre handſchrift ſey zerſtückt, daß wir vergebung unſrer ſünden in deinen blutgen wunden finden.

4. Das band wird veſter zugezoge

zogen, das dich und uns zuſammen fügt. Die freundſchaft, die wir ſonſt gepflogen, fühlt, wie ſie neue ſtützen kriegt. Wir werden mehr in ſolchen ſtunden mit dir zu einem geiſt verbunden.

5. Dis brod kann wahre nahrung geben, dis blut erquicket unſern geiſt. Es mehrt ſich unſer innres leben, wenn unſer glaube dich geneußt. Wir fühlen neue kraft und ſtärke in unſerm kampf und glaubens-werke.

6. Wir treten in genaure bande mit deines leibes gliedern ein, mit denen wir in ſolchem ſtande ein herz und eine ſeele ſeyn. Der geiſt muß mehr zuſammen flieſſen, da wir ein fleiſch und blut genieſſen.

7. Dein fleiſch muß uns zum pfande dienen, daß unſer fleiſch, das ſchwachheit voll, einſt herrlich aus dem ſtaube grünen, und unverweßlich werden ſoll, ja, daß du uns ein ewig leben nach dieſem kurzen werdeſt geben.

8. O theures Lamm, ſo edle gaben haſt du in dieſes mahl gelegt. Da wir dich ſelbſt zur ſpeiſe haben, wie wohl iſt unſer geiſt verpflegt! dis mahl iſt unter allen leiden ein wahrer vorſchmack jener freuden.

9. Dir ſey lob, ehr und preis geſungen. Ein ſolcher hoher liebes-ſchein verdient, daß aller engel zungen zu deſſen ruhm geſchäftig ſeyn. Wird unſer geiſt zu dir erhoben, ſo wird er dich vollkommner loben.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, mein's.

339. O Jeſu! du mein bräutigam! der du aus lieb am creuzes-ſtamm für mich den tod gelitten haſt, genommen weg der ſünden laſt.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, verderbt durch manchen ſünden-fall; ich bin krank, unrein, nackt und blos, blind und arm, ach! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der Arzt, du biſt das licht; du biſt der Herr, dem nichts gebricht; du biſt der brunn der heiligkeit; du biſt das rechte hochzeit-kleid.

4. Drum, o Herr Jeſu! bitt ich dich, in meiner ſchwachheit heile mich! was unrein iſt, das mache rein durch deinen hellen gnadenſchein.

5. Erleuchte mein verfinſtert herz, zünd an die ſchöne glaubens-kerz: mein armuth in reichthum verkehr, und meinem fleiſche ſteur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du himmels-brodt, Herr Jeſu, wahrer Menſch und Gott! mit ſolcher ehrerbietung nehm, wie dir das rühmlich, mir bequem.

7. Löſch all laſter aus in mir, mein herz mit lieb und glauben zier, und was ſonſt iſt von tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner ehr.

8. Gieb, was mir nützt an ſeel und leib, was ſchädlich iſt, fern von mir treib, komm in mein herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieſer mahlzeit kraft, das bös in mir werd abgeſchaft, erlaſſen alle ſünd und ſchuld, erlangt des Vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, die ſichtbar und unſichtbar ſeynd; den guten vorſatz, den ich führ, durch deinen Geiſt veſt mach in mir.

11. Mein leben, ſitten, ſinn und pflicht nach deinem heilgen willen richt. Ach laß mich meine tag' in ruh und friede chriſtlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du Lebensfürſt! zu dir in himmel nehmen wirſt, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner tafel freue mich.

In eigener Melodie.

340. Schmücke dich, o liebe ſeele, laß die dunkle ſünden-höhle, komm ans helle licht gegangen, fange herrlich an zu prangen: denn der Herr voll heil und gnaden, will dich itzt zu gaſte laden; der den himmel kann verwalten, will itzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem gnadenhammer klopft an deine herzens-kammer; öffn' ihm bald des geiſtes pforten, red ihn an mit ſchönen worten: komm, mein Liebſter, laß dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in kaufung theurer waaren pflegt man ſonſt kein geld zu ſparen; aber du willt für die gaben deiner huld kein geld nicht haben, weil in allen bergwerksgründen kein ſolch kleinod iſt zu finden, das die blut-gefüllten ſchaalen und dis manna kann bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe, menſchen-freund! nach deiner güte! ach, wie pfleg ich oft mit thränen mich nach dieſer koſt zu ſehnen! ach, wie pfleget mich zu dürſten nach dem trank des Lebens-fürſten! wünſche ſtets daß mein gebeine ſich durch Gott mit Gott vereine.

5. Beydes, lachen und auch zittern, läſſet ſich in mir itzt wittern. Das geheimniß dieſer ſpeiſe, und die unerforſchte weiſe, machen, daß ich früh vermerke, Herr, die größe deiner werke. Iſt auch wohl ein menſch zu finden, der dein allmacht kann ergründen.

6. Nein! vernunft, die muß hier weichen, kann dis wunder nicht erreichen, daß dis brodt nie wird verzehret, ob es gleich viel tauſend nähret; und das mit dem ſaft der reben uns wird Chriſti blut gegeben. O der großen heimlichkeiten, die nur Gottes Geiſt kann deuten.

7. Jeſu! meine lebens-ſonne! Jeſu, meine freud und wonne! Jeſu, du mein ganz beginnen! lebens-quell und licht der ſinnen! hie fall ich zu deinen füßen, laß mich würdiglich genieſſen dieſer deiner himmels-ſpeiſe, mir zum heil, und dir zum preiſe.

8. Herr, es hat dein treues lieben dich vom himmel abgetrieben, daß du willig haſt dein leben in den tod für uns gegeben, und darzu ganz unverdroſſen, Herr! dein blut für uns vergoſſen, das uns itzt kann kräftig tränken, deiner liebe zu gedenken.

9. Jeſu, wahres brodt des lebens! hilf, daß ich ja nicht vergebens

gebens, oder mir vielleicht zum ſchaden, ſey zu deinem tiſch geladen! laß mich durch dis ſeelen-eſſen deine liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie itzt auf erden, mög ein gaſt im himmel werden.

Mel. Jeſu, meine Freude, meines.

341. Seelen-gaſt! erſcheine, komm im brod und weine, gieb mir leib und blut. Zeige mir itzunder, was für groſe wunder dein gedächtniß thut. Küſſe mich, ich küſſe dich, ſchenk dich mir zum angedenken. Ich will mich dir ſchenken.

2. Hier wird aufgetragen, mehr als ich kan ſagen, o gewünſchte tracht! hier iſt eine ſpeiſe, die verdorbner weiſe uns recht himmliſch macht. Hier iſt moſt; wer ihn gekoſt, kañ bereits auf dieſer erden ſchon unſterblich werden.

3. Iß, o herz! dis manna, ſinge hoſianna! das iſt Davids Sohn! der hat mich erwählet, und ſich mir vermählet, er mein gnaden-thron! ach verbleib, du reiner leib! von mir ewig ungeſchieden; ſo bin ich zufrieden.

4. Edoms kelter-treter! tauch den miſſethäter in dein rothes blut. Laſſe meine flecken deinen purpur decken, und ſprich für mich gut. Ach durchſtreich die ſchuld zugleich in dem ſünd- und ſtraf-regiſter, o mein Hoherprieſter!

5. Wer will mich verdammen? tretet her zuſammen, die ihr feinde heißt! da der zorn geſtillet, das geſetz erfüllet, und mich Jeſus ſpeiſt, biet ich trutz, ganz gutes muths, weil ich nunmehr zum paniere blut des Lammes führe.

6. Kräftiges geſchenke! köſtliches getränke! komm, und labe mich! zieh in meine ſeele, denn des herzens höhle machet raum für dich. Gieb mir kraft und lebensſaft, zier mich ſelbſten mit dem kleide zu der hochzeit-freude.

7. Nun, ihr ſinnen ſchmecket, weil der tiſch gedecket, wie Gott freundlich iſt! ſehet, Gottes diener reicht euch den verſühner, den man hier genüßt. Tretet dar hier zum altar. Jeſus kommt, ach ſey willkommen, labſal aller frommen.

M. Straf mich nicht in deinem.

342. Tretet her zum tiſch des Herrn, ihr communicanten! eure herzen ſeyn nicht fern, Gottes anverwandten! mit andacht nehmt in acht, was euch Gott wird geben zu dem ewigen leben.

2. Kommt in wahrer reu und leid über eure ſünden! demuth und gottſeligkeit laſſet bey euch finden. Schlagt die bruſt, der bewuſt, was ihr habt verbrochen, eh es wird gerochen.

3. Geht heran, ſchön angethan mit dem glaubens-kleide; ſolche gäſte ſtehn Gott an, er hat ſeine freude. Nehmt die ſpeis, gleicher weis; trinkt ſein blut vergoſſen, o ihr tiſch-genoſſen!

4. So ihr würdig eßt und trinkt von dem brodt und weine, ſolches ſacrament euch bringt lebens-troſt alleine: danket Gott, liebt in noth, lebt als fromme kinder, werdet nicht mehr ſünder.

5. Jeſu! Jeſu, höchſtes gut!

König aller frommen! laß doch deinen leib und blut in mein herze kommen, ſeliglich, das bitt ich, Herr! in deinen namen, hochgelobet, Amen!

In eigener Melodie.

343. Wir gläuben all und bekennen frey, daß nach Chriſti wort, dis brodt der leib Chriſti ſey, der für unſre ſünd und miſſethat, litt am creuz den bittern tod.

2. Desgleichen der wein in ſeiner art, ſein unſchuldig blut, welch's am creuz vergoſſen ward, uns und allen gläubigen zu gut, ſo ihm folgen in demuth.

2. Nach dem Genuſſe des heiligen Abendmahls.

M. O Gott, du frommer Gott.

344. Ach! wenn ich mich doch könnt in Jeſu liebe ſenken, und alle augenblick an Jeſu liebe denken; mir deucht, ich höre ſtets, als wenn mir was zuſpricht: vergiß beyleibe du der liebe Jeſu nicht.

2. Ach! wie könnt ich doch auch, mein Jeſu! dein vergeſſen? das, was ich oftmals hab getrunken und gegeſſen, dein eigen leib und blut, das hat mein herz und ſinn verändert, daß ich nun in meinem Jeſu bin.

3. Ich bin ganz durch und durch mit Jeſu angefüllet; kein ader iſt in mir, die nicht von Jeſu quillet; das herz, das triefet noch von's liebſten Jeſu blut, und brennet lichterloh in Jeſu liebes-glut.

4. Zu viel, ach! gar zu viel thuſt du mir, Jeſu! gnade; ich armes ſtücklein erd bekenne zu gerade; ich bin der keines werth, ſo du an mir gethan; und weiß auch nimmermehr, wie ich gnug danken kann.

5. Dis denken und den dank laß ſtetig dazu kommen in allem, was auch wird von mir nur vorgenommen; ſo leb in Jeſu ich mit einem friſchen muth, und ſterbe, wenn Gott will, auf Jeſum und ſein blut.

Mel. Nun laßt uns Gott den.

345. Auf, auf, es iſt geſchehen, ich hab ihn angeſehen: er hat ſich eingefunden, und ſich mit mir verbunden.

2. Er hat mich armen kranken, bey ſeligen gedanken, zu ſeinem tiſch geleitet, und theure koſt bereitet.

3. Wie dank ich's Chriſti liebe, die aus dem treuſten triebe, ſich, um mich zu erheben, ins niedrige gegeben.

4. Wie dank ich's ſeinem herzen, das ſo viel herbe ſchmerzen für mich, der ſie verſchuldet, aus lauter lieb' erdultet.

5. Wie dank ich's ſeinem leiden, dem urſprung meiner freuden! wie dank ich's ſeinem ſtöhnen und heiß vergoßnen thränen!

6. Wie dank ich's ſeinem dürſten, da ihm, den Lebensfürſten, die zung am gaumen klebte, daß mich die kraft belebte!

7. Wie dank ich's ſeinem ſterben! es hilft mir vom verderben: ſein letztes angſt-getöne klingt meinen ohren ſchöne.

8. Die fahrt ans grabes ſchwelle, und zu der thür der hölle, bewahrt

wahrt mich vor den ſchlünden, die nimmer zu ergründen.

9. Du herz = vertraute liebe, entzünde meine triebe, damit ſie ohne ſchweigen von deiner liebe zeugen.

10. Laß deinen tod und ſterben, dein ritterlichs erwerben, der hart gebundnen ſeelen, mich öffentlich erzählen.

11. Und bey dem liebes=mahle, gieb, daß ich dir bezahle die ſelige gelübde, darinn ſein volk ſich übte.

12. Es werd an mir geſehen dein tod und auferſtehen, dein kampf und überwinden, dein ſuchen und dein finden.

Für Kinder nach der erſtmaligen Communion.

M. O du ſchönes Welt = Gebäude.

346. Ewig treuer Hirt der ſeelen, auserwähltes Gottes = Lamm, der du, uns dir zu vermählen, wurdeſt Menſch und Bräutigam. Kanns ein menſch jemals ausdenken, müßt er gleich ſich zu verſenken in der liebe volles meer, wie du liebſt ſo hoch und ſehr.

2. Viel iſt's, daß du Menſch geboren. Viel iſts, daß du gehſt in tod. Viel iſts, daß wir neu geboren durch die tauf vom ſünden=koth. Viel iſts, daß du uns getragen in verfloßnen lebens = tagen. Viel iſts, daß mit uns dein mund itzt erneu'rt den gnaden = bund.

3. Deinen leib, die himmels=ſpeiſe, und dein blut, den lebens=trank, ſchenkſt du unerforſchter weiſe uns zum heil und dir zum dank. So, Herr, ziehſt du in die mitte unſrer armen jammer=hütte, wirfſt uns ſünder nicht hinaus nach verdienſt ins höllen=haus.

4. O wer tauſend zungen hätte zu erheben deine treu! ſagt, wer kann, ſingt um die wette, wie ſo gut der Heiland ſey, gnädig, freundlich, voll erbarmen, ausgeſpannt mit liebes = armen. Warlich, einen ſolchen Herrn findt man weder nah noch fern.

5. Nun, du Liebſter, was wir haben, legt zum dank ſich willig dar. Haſt du uns ſo wollen laben, ſo ſind wir dein ganz und gar. Labe dich mit unſern gaben, die wir durch dich ſelber haben. Unſre armuth legt ſich dir, unſerm Hort, zum opfer für.

6. Laß, o Lamm, uns nie vergeſſen, was du itzo uns geſchenkt. Was du reichlich zugemeſſen, bleibt in unſer herz verſenkt. Dein blut, das du uns gegeben, mach uns blut und adern leben. Wär ein jeder tropf ein meer, ſollt er wallen dir zur ehr.

7. Unſer bund, den wir geſchloſſen, ſey auf ewig veſt geſtellt. Weil wir dich nun ſelbſt genoſſen, ſo mißfället uns die welt. Fort, was welt und irdiſch heiſſet! fort, was hier als herrlich gleiſſet! ohne dich, du Bundes=Gott, iſt uns alles andre koth.

8. Doch, da wir im jammerthale noch viel feinde um uns ſehn, ſo wollſt du vom himmels=ſaale ſelbſt uns zum paniere ſtehn. Gängle, ſchütze, trage, ſtärke uns zu allem guten werke. Lamm, du ſelbſt mußt leit=ſtern ſeyn, der uns führe aus und ein.

9. Wir

9. Wir auch, die zu mehrern malen, ſüſſer Hort, dein mahl geſchmeckt, wollen dir gelübde zahlen, da dein herz uns itzt mit weckt. Laß dich preiſen herz und zungen, loben alte mit den jungen; laß von deiner lebens koſt uns genieſſen ſtärk' und troſt.

10. Schenkſt du nun ſo viel auf erden, wo des jammers wohnhaus iſt; ey, was wills im himmel werden, da man dich erſt recht genießt! wonne, luſt und jubiliren wird die hochzeit-gäſte zieren. Eya, wären wir doch da! zeuch uns nach, halleluja.

In eigener Melodie.

347. Gott ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet mit ſeinem fleiſche und mit ſeinem blute, das gieb uns, Herr Gott, zu gute. Kyrie eleiſon.

2. Herr, durch deinen heilgen leichnam, der von deiner mutter Maria kam, und das heilige blut. Hilf uns, Herr, aus aller noth. Kyrie eleiſon.

3. Der heilge leichnam iſt für uns gegeben zum tod, daß wir dadurch leben, nicht größre güte könnte er uns ſchenken, dabey wir ſollen ſein gedenken. Kyrie eleiſon.

4. Herr, dein lieb ſo groß dich gezwungen hat, daß dein blut an uns groß wunder that, und bezahlet unſre ſchuld, daß uns Gott iſt worden huld. Kyrie eleiſon.

5. Gott geb uns allen ſeine gnad und ſegen, daß wir gehn auf ſeinen wegen, in rechter lieb und brüderlicher treue, daß uns die ſpeis nicht gereue. Kyrie eleiſon.

6. Herr, dein heilger Geiſt uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte maaß, daß deine arme chriſtenheit, leb in fried und einigkeit. Kyrie eleiſon.

M. Was willſt du dich betrüben.

348. O Jeſu, mein verlangen! was thuſt du mir zu gut? ich habe nun empfangen dein eigen fleiſch und blut. Des freut ſich leib und ſeel; denn ich bin wieder deine, und du biſt auch noch meine: o mein Immanuel!

2. Das opfer unſrer ſünden wird mir zu ſpeis und trank. Nun werd ich hülfe finden, wenn mein gewiſſen krank: ich halt ihm Jeſum für, den kann mir niemand nehmen, der teufel muß ſich ſchämen, der tod hat nichts an mir.

3 O! was iſt das für freude, mit Gott verbunden ſeyn; ich weiß von keinem leide, mich ſchrecket keine pein. Ja, nehmet alles hin, im himmel und auf erden; doch muß ich ſelig werden, weil ich in Jeſu bin.

4. Hier iſt von ſeiner liebe, mein allerliebſtes pfand, das er aus eignem triebe mir armen zugewandt. Hier iſt mein löſegeld: hier iſt mein brodt des lebens, das eß ich nicht vergebens, den tiſch hat Gott beſtellt.

5. Ach Herr! das ſind ja dinge, die ohne maaß und ziel! bin ich nicht zu geringe? iſt dir es nicht zu viel? doch mein Herr Jeſu! nein, denn ich ſoll das genieſſen, daß du haſt ſterben müſſen, dein tod ſoll meine ſeyn.

6. Die welt war dir gehäßig,

und ſuchte deinen tod; da kriegſt du gall und eßig auch in der letzten noth: das war dein labſal gar, und mir willſt du das leben in deinem blute geben, das ſchon verloren war.

7. Ich preiſe dich von herzen, mein Heiland und mein Gott! für alle deine ſchmerzen, und den ſo bittern tod. Hab dank, mein Oſter-Lamm! daß du, was ich verſchuldet, ſo willig haſt erduldet an deines creuzes ſtamm.

8. An dich will ich gedenken, ſo lang ich denken kann. Die welt mit ihren ränken iſt bey mir ausgethan. Mein auffenthalt biſt du: drum ſchick ich herz und ſeele zu deiner wunden höhle, daſelbſt iſt meine ruh.

Mel. Nun laßt uns Gott den.

349. O Jeſu meine wonne! du meiner ſeelen ſonne! du Freundlichſter auf erden! laß mir dir dankbar werden.

2. Wie kann ich gnugſam ſchätzen dis himmliſche ergötzen, und dieſe theure gaben, welch uns geſtärket haben.

3. Wie ſoll ich dirs verdanken, o Herr! daß du mich kranken geſpeiſet und getränket, ja ſelbſt dich mir geſchenket.

4. Ich lobe dich von herzen für alle deine ſchmerzen, für deine ſchläg und wunden, der du ſo viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein leiden, den urſprung meiner freuden; dir dank ich für dein ſehnen, und heißvergoßne thränen.

6. Dir dank ich für dein lieben, das ſtandhaft iſt geblieben; dir dank ich für dein ſterben, das mich dein reich läßt erben.

7. Itzt ſchmecket mein gemüthe dein' übergroße güte, das theure pfand der gnaden tilgt allen meinen ſchaden.

8. Herr, laß mich nicht vergeſſen, daß du mir zugemeſſen die kräftig himmels-ſpeiſe, wofür mein herz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die ſünde, welch' ich annoch empfinde, aus meinem fleiſche treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet von ſünden und vermählet mit dir, mein liebſtes leben: was kannſt du werthers geben.

11. Laß, Schönſter, meine ſeele doch ſtets in dieſer höhle des leibes mit verlangen an deiner liebe hangen.

12. Laß mich die ſünde meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich mit andacht bethen, und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, eſſen, laß nimmer mich vergeſſen, wie treflich ich beglücket, ja himmliſch bin erquicket.

14. Nun kann ich nicht verderben, drauf will ich ſelig ſterben, und freudig auferſtehen, o Jeſu! dich zu ſehen.

Mel. O Gott, du frommer.

350 O Jeſu, willſt du noch ſo gnädig an mich denken, und meiner ſeele dich im abendmahle ſchenken? laß dein gedächtniß auch in mir lebendig ſeyn, da ich dein fleiſch und blut empfang im brodt und wein.

2. Ich

2. Ich, ſünder, war von Gott, und Gott von mir geſchieden; ſo drückte mich der fluch, ſo hatt ich keinen frieden: denn das geſetze ſtieß mich in die höll hinein, und da ſollt ich verdammt mit leib und ſeele ſeyn.

3. Ich konnte nimmermehr nichts zur verſöhnung ſetzen: kein menſch, kein engel auch, kein gold mit allen ſchätzen bezahlte meine ſchuld. Nichts riß mich aus der noth; mein letztes urtheil war nichts als der ewge tod.

4. Doch du, mein Heiland! biſt an meine ſtatt gekommen, der ſünden ſtraf und ſchuld haſt du auf dich genommen. Du trugeſt Gottes zorn, du litteſt höllenpein, daß ich in dir gerecht und ſelig ſollte ſeyn.

5. Gott lob! es iſt geſchehn. Ich habe nun das leben; denn du haſt leib und blut zum opfer hingegeben, und Gott iſt ganz verſöhnt: was du, mein Jeſu, du in deiner kraft gethan, das rechnet er mir zu.

6. Mein glaube hält ſich veſt, und dich nicht zu vergeſſen, giebſt du mir mit dem brodt den wahren leib zu eſſen; den leib, der für mich ſtarb; doch nicht den leib allein, dein blut, dein wahres blut trink ich auch mit dem wein.

7. Geſchah dein opfer gleich faſt vor zwey tauſend jahren, ſo muß ich deſſen kraft doch itzo noch erfahren; denn dein verdienſt iſt mir ſo ſelig, friſch und neu, als obs erſt dieſen tag von dir erworben ſey.

8. Ach nun! ich danke dir, ich danke dir von herzen, für deine huld und treu, für deine pein und ſchmerzen, für deinen theuren tod, für deinen leib und blut: recht herzlich preiß ich dich, mein allerhöchſtes gut.

9. Laß deine liebe doch in mark und ſeele dringen; hilf mir mein ſündlich fleiſch mit allen lüſten zwingen: halt meine ſeele rein, mein herze ſey dein haus, und wirf, was irdiſch iſt, durch deinen Geiſt hinaus.

10. Laß mich bußfertig ſtets zu deinem tiſche kommen, und würdig allemal, bis du mit allen frommen mich in den himmel rufſt, daß ich ſoll bey dir ſeyn: dann geh ich hoch vergnügt zu deinen freuden ein.

Mel. Herzliebſter Jeſu, was.

351. So hab ich nun dein leib und blut genoſſen, ſo iſt dein heil auf und in mich gefloſſen, ſo hab ich nun, den meine ſeele liebet, und ſich ihm giebet.

2. Ach! tauſend dank ſey dir, mein Gott, geſungen, mit und im herzen, und auch mit der zungen: ich gebe dir leib, ſeel und geiſt zu eigen, dank zu erzeigen.

3. Nun bin ich mit dem Haupt aufs neu verbunden, nun hat er mich und ich ihn wieder funden; ich bin aufs neu in Gott's gemeinſchaft kommen mit allen frommen.

4. Ich habe nun vergebung aller ſünden, kann ich den troſt ſchon hier nicht gar empfinden; ſo bin ich doch in Jeſu Chriſt erwählet, ihm zugezählet.

5. Nun hab ich neue kräfte zu dem leben, drum will ich leib und

ſeel zu Gott erheben, und damit preiſen ſeine große werke, und ſeine ſtärke.

6. Nun werd ich auch gewißlich auferſtehen, und mit dem Herrn und Haupt in himmel gehen, weil niemand, der ihn hat im tod verdirbet, und ewig ſtirbet.

7. Nun werd ich ganz gewiß mit allen frommen zur hochzeit unſers Lamms und Gottes kommen, und mit den engeln ewig mich erfreuen, dein lob verneuen.

8. Ich habe nun den baum mit ſeinen früchten, drum will ich mich nun auch zum dank verpflichten, ich opfre dir, geiſt, ſeel, und meine glieder, und alles wieder.

9. Laß mich an Gott und Jeſu veſte gläuben, und als ein reb an dir dem weinſtock bleiben; laß mich allein auf deine gnade bauen, und auf dich trauen.

10. Laß mich dich nun aufs neue ernſtlich lieben, und dich mit ſünden ja nicht mehr betrüben: laß mich mein fleiſch mit dir ans creuze ſchlagen, und mein creuz tragen.

11. Ich will nun auch aufs neue wieder hoffen, bis mein verlangen endlich eingetroffen, und ich die theure heils- und himmels-gabe beſitz und habe.

12. So bleib in mir, daß ich kann in dir bleiben, und in dem guten immer mehr bekleiben; laß mir das edle kleinod meinen glauben ja niemand rauben.

13. Hilf mir auch ſelbſt mein leben chriſtlich führen, den glauben mit gottſel'gen leben zieren; hilf mir mein leben auch geduldig tragen, das ziel erjagen.

14. Und alſo hilf mir alles überwinden, und ſieg und cron und lohn und frieden finden, und durch dein unſchuld, fürbitt, leiden, ſterben, alles ererben.

15 Amen, Gott Vater, Sohn und Geiſt zuſammen, der iſt für mich, wer will mich nun verdammen? du bleibſt für mich, ſo komm ich zu dem leben, ihm lob zu geben.

Mel. Wie wohl iſt mir, o Freund.

352. Wie wohl iſt mir, mein freund der ſeelen! nachdem ich deine treu verſpürt, die mich aus meiner jammer-höhlen, zu deinen wunden hat geführt: nun kenn ich erſt dein heftig lieben, das dich bis in den tod getrieben, um mich aus meiner noth zu ziehn. Du hilfſt dem ängſtlichen gewiſſen, und giebſt dich ſelbſt mir zu genieſſen, mit deinem fleiſch und blute hin.

2. Dein fleiſch, das iſt die rechte ſpeiſe, ſo beſſer als das manna ſchmeckt, es nährt mich auf der himmels-reiſe, zu der mich deine gnad erweckt. Ich fürchte mich nicht mehr zu ſterben; ich muß ein ewig leben erben, weil mich dein fleiſch lebendig macht. Ich eß es nun mit mund und glauben, niemand ſoll mir den ſegen rauben, den mir dein herze zugedacht.

3. Dein heilig blut, ſo ich getrunken, hat meinen geiſt mit kraft erfüllt; ich wär in ohnmacht hingeſunken, ſo du mir nicht den durſt geſtillt; nun ſchmeck ich erſt den ſtrom der freu-

freuden, zu dem das Lamm in jenen weiden, in ewigkeit die ſeinen führt. Mich dürſtet nicht mehr nach der erden, die welt-luſt muß mir bitter werden, da ich die ſüßigkeit verſpürt.

4. Welch lob ſoll ich dir, Jeſu, ſagen, daß du ſo inniglich mich liebſt, und mir den leib, den ich geſchlagen, zu meiner ſeelen ſpeiſe giebſt; dein blut, ſo auf mich zugefloſſen, hab ich durch meine ſchuld vergoſſen, ja dir mit ſünden ausgepreßt. Ach könnt ich dir doch alles geben! doch hab ich nichts; nimm ſeel und leben, weil du dein eignes für mich läßt.

5. Ach, laß mich, Herr! die früchte zeigen, ſo dieſe himmels-koſt verlangt: ich gebe dir mein herz zu eigen; halt du es ſelbſt, ſo oft es wankt; hilf, daß ich meinen nächſten liebe, mich in der ſtill und ſanftmuth übe, damit nicht furcht, nicht luſt mich ſtört. Ach beuge doch die ſtarken glieder, wirf, Jeſu, mich in ſtaub darnieder, weil dieſer platz für mich gehört.

6. Wie wird der himmel mir ſo ſüße, die ewigkeit ſo lieblich ſeyn! wenn mir die koſt, ſo ich genieſſe, mein Heiland dort wird ſelber weihn. Macht uns ein tröpfchen ſeiner liebe ſo heilige und reine triebe, was wird das ganze meer nicht thun? ſchenkſt du ſo viel ſchon auf der erden, wie herrlich wirds im himmel werden; wenn wir auf deinem herzen ruhn.

V. Von der Ordnung, in welcher Erwachſene, die aus dem Taufbunde und Gnadenſtande gefallen ſind, wiederum Gnade erlangen können, welche iſt die wahre Buſſe, (oder Sinnes-Aenderung,) und der wahre Glaube an Jeſum Chriſtum.

A. Was von Gottes Seiten ordentlicher Weiſe geſchehe, wenn die gefallenen Sünder in die Ordnung geleitet werden ſollen.

Nemlich.

1. Ernſte Einladung und Berufung der Sünder zur Sinnes-Aenderung und gläubigen Annehmung der Gnade in Chriſto.

Ueber Marc. 16, 16.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

353. O ſüſſes gnaden-wort, das Jeſu mund läßt fließen, das ſich an allen ort der erden ſoll ergieſſen: geht hin in alle welt, ur

und predigt Gott zum ruhm, weils ihm alſo gefällt, das evangelium.

2. Dis iſt die friedens-ſtimm und bothſchaft vieler freuden, die ohn geſetzes-grimm an juden und an heiden erſchallet in der zeit, und nun noch immer ſchallt; ach daß ich wär bereit, dem ruf zu folgen bald.

3. Gott iſt noch jetzt getreu, er bietet an den frieden, das herz zu machen frey vom ſünden-fluch hienieden; allein der menſch verſtößt den rath der ſeligkeit, und ſündiget getroſt auf gnad in ſicherheit.

4. Ach denk, mein herze, nach, der großen güt und gnade, und steh auf, weil es tag, daß dir die nacht nicht ſchade, die bald einbrechen möcht: ach! ach! es iſt der welt ein ſchreckliches gericht für undank veſt beſtellt.

5. Gott läßt die gnaden-ſtimm von neuen heut erſchallen; drum ach! mein herz vernimm, was Gottes wohlgefallen: dis evangelium will dich aus Gott ganz neu gebähren wiederum; drum komm in wahrer reu.

6. Wer glaubt und iſt getauft und veſt im glauben bleibet, dem hilfts, daß er erkauft; wer aber ſo nicht gläubet, kann nicht die ſeligkeit erlangen, ſondern iſt verdammt, ach herzeleid! und iſt ein falſcher chriſt.

7. Biſt du getaufet gleich, und bleibſt doch nicht im glauben, ſo wird das himmelreich der ſatan dir doch rauben, und wer zum ſchein nur glaubt, nicht in der liebe flammt, wie Gottes wort vorſchreibt, der iſt todt und verdammt.

8. Ach, daß die böſe welt es einmal möchte faſſen, und das, was ihr gefällt, von ganzem herzen haſſen: den falſchen glaubens-wahn, da man ſich bildet ein, daß auf der ſünden-bahn man könne gläubig ſeyn.

9. Hinweg, verdammter ſchein! der du das herz verführeſt, und nichts als weh und pein und höllen-furcht gebiereſt; der glaube kann nicht ſtehn bey ſünden-werk und thun; der greu'l muß untergehn, ſoll Gott im herzen ruhn.

10. O Jeſu, leite mich in meinem ganzen leben, damit mein herze ſich zu dir mög' hoch erheben, und himmelfahrt im geiſt ſo halten, bis ich dort, wo man dich ewig preißt, eingeh zur himmels-pfort.

Mel. Vater unſer im Himmelr.

354. So wahr ich lebe, ſpricht dein Gott, mir iſt nicht lieb des ſünders tod; vielmehr iſt dies mein wunſch und will, daß er von ſünden halte ſtill, von ſeiner bosheit kehre ſich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Dis wort bedenk, o menſchen-kind! verzweifle nicht in deiner ſünd, hier findeſt du troſt, heil und gnad, die Gott dir zugeſaget hat, und zwar durch einen theuren eid; o ſelig, dem die ſünd iſt leid!

3. Doch hüte dich für ſicherheit, denk nicht, es iſt noch gute zeit, ich will erſt fröhlich ſeyn auf erd, und wenn ich lebens müde werd, alsdenn will ich bekehren mich;

mich; Gott wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſt's, Gott iſt zwar ſtets bereit, den ſündern mit barmherzigkeit; doch, wer auf gnade ſündigt hin, fährt fort in ſeinem böſen ſinn, und ſeiner ſeelen ſelbſt nicht ſchont, der wird mit ungenad belohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget Gott, von wegen Chriſti blut und tod; doch ſagen hat er nicht gewollt, ob du bis morgen leben ſollt: daß du mußt ſterben iſt dir kund, verborgen iſt des todes ſtund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich, eh morgen kommt, kañs ändern ſich. Wer heut iſt friſch, geſund und roth, iſt morgen krank, ja wohl gar todt. So du nun ſtirbeſt ohne buß, dein leib und ſeel dort brennen muß.

7. Hilf, o Herr Jeſu! hilf du mir, daß ich itzt komme bald zu dir, und buſſe thu den augenblick, eh mich der ſchnelle tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner heimfahrt ſey bereit.

Mel. Der lieben Sonnen Lauf.

355. Steh, armer menſch! beſinne dich, du eilſt in dein verderben, mein herze bricht, du jammerſt mich, ach willſt du ewig ſterben: hab ich dich nicht gezeugt, hab ich dich nicht geſäugt? ſuch ich nicht deiner ſeelen ruh, und armer wurm, wo eilſt du zu?

2. Du fliehſt von dem, der nach dir ruft, aus lieb entflammten herzen, du eilſt, wohin? zur höllenkluft, ach! ſollte michs nicht ſchmerzen: ich nahm dich auf in bund, und machte dich geſund durchs blut und waſſer in der tauf; du ſelbſt trittſt ab, giebſt alles auf.

3. O jammer! ach, ich ſeh mein kind in pfuhl des abgrunds rennen: ich ruf, ich ſchrey; es iſt ſo blind, und will mich nicht erkennen: o armer menſch, ſteh ſtill! denk, wer dich retten will: ich bins, der dich ſo brünſtig liebt, ich bins, den deine noth betrübt.

4. Gedenke nicht, ich ſey ein thier, das ſich vom blute nähret: wie wohl, wie wohl iſt dem bey mir, der ſich zu mir bekehret: komm nur, mein kind, komm her, ich bin kein löw' noch bär, ich, ich bin Gott, das höchſte gut; was nützt mir eine hand voll blut.

5. So wahr ich Gott und ewig bin, ich will nicht dein verderben, o komm doch nur verirrter ſinn, du ſollſt das leben erben: das Lamm hat dich befreyt, tauch nur das ſünden-kleid in ſeine tiefe wunden ein, ſo wird herz und gewiſſen rein.

6. Dahin geht meiner knechte rath, ſie woll'n dich von den ketten, womit dich ſatan bunden hat, in wahrer buſſe retten: mein Geiſt kömmt ſelbſt zu dir, bringt reu und leid herfür, er ſchenkt dir ſebſt das glaubens-licht; nur halte ſtill und fliehe nicht.

7. Sieh, armer menſch, ſo treu bin ich, wer kañ dich reiner lieben? ſo komm denn bald, erfahre mich; wie kannſt du es verſchieben. Fleuch, fleuch die falſche welt, die dich gefeſſelt hält, fleuch, armer,

geh von Sodom aus, und komm in deines Vaters haus.

8. O könnte ſo die erden=luſt, wie ich, dein herz vergnügen, ich gönnte dir an ihrer bruſt in ewigkeit zu liegen; ich bin Gott ohne dich, nur du, du jammerſt mich; denn was für jetzt dein herz erfreut, verläßt dich in der ewigkeit.

9. Was wird ſodenn den armen geiſt und ſein verlangen ſtillen? die träber, ſo er hier geneußt, werden ihn nicht da füllen: pracht, wolluſt, gut und geld vergeht, verraucht, zerfällt: o ſtille lieber die begier, auf nun und ewiglich mit mir.

10. O glaube nicht, es ſey ein joch in meinem ſchoos zu liegen: Komm immer her, verſuch es doch, ich will dein herz vergnügen: wie ſanfte wirſt du ruhn, wie wohl will ich dir thun, wenn du der welt nur abſchied giebſt, und mich allein durch Chriſtum liebſt.

11. Drum auf und mach dich bald davon, verlaß die ſünden=pfützen, biſt du zu ſchwach, hier iſt mein Sohn, er wird dich unterſtützen: Hat er dich frey gemacht, und dich zu mir gebracht, ſo wird dein herz recht frey und rein, und ich dein Gott und Vater ſeyn.

12. Wie groß iſt doch die ſeligkeit, ſo die gerechten ſchmecken, ſie kann kein tod, kein ſchmerz noch leid, kein feind, kein teufel ſchrecken: ich bin ihr ſchutz und heil, ich bin ihr lohn und theil: Erfahr es, komm, bekehre dich; dis alles, alles wart't auf dich!

2. Näherer Unterricht von der wahren Buſſe und Glaubens=Beſchaffenheit, Nothwendigkeit und Möglichkeit.

Mel. Was frag ich nach der Welt.

356. Die wahre herzens=buß iſt unumgänglich noth, dieweil ſie unſer Herr uns ſelber ja gebot: es muß wohl nöthig ſeyn, recht ernſtlich auszuüben, was er zur ſeligkeit uns deutlich vorgeſchrieben.

2. Er ſpricht: das himmelreich kommt itzo nah herbey, thut buß, und glaubet doch. So wird man ohne reu und buſſe nicht einmal ins gnaden=reich genommen; wie könnte man ins reich der herrlichkeit wohl kommen.

3. Und merk, er ſetzet hier die buſſe noch voran, weil man nicht ohne ſie zum glauben kommen kann: wie könnt es möglich ſeyn, daß wir vergebung gläuben, vergebung dieſer ſchuld, in welcher wir doch bleiben?

4. Es dringt kein glaubenstroſt in unſern herzen ein, wenn wir in buß und reu nicht erſt betrübet ſeyn. Wer keine krankheit merkt, läßt ſich den arzt nicht heilen; wer nicht die ſünde fühlt, wird nicht zu Chriſto eilen.

5. Des glaubens erſtes werk iſt ſehnliche begier, und die entſtehet erſt bey reu und ſchmerz in dir; wen nicht die ſünde kränkt, der hat noch kein verlangen nach Chriſti troſt und heil, wie ſoll er ihn umfangen.

6. Wer nicht die ſünd erkennt, der iſt, (wie arg er ſey,) voll ſelbſt-gerechtigkeit, von Chriſti heil noch frey: denn Chriſtus hat nur den mit ſeinem heil geſchmücket, der ſeine ſünden erſt als große greul erblicket.

7. Wer noch nicht buſſe thut, iſt wie ein harter ſtein, deſſelben ſein gebeth iſt lauter heuchel-ſchein: er fühlet keine noth, er kann im fleiſch ſich freuen, wie kann er da mit ernſt um hülf und rettung ſchreyen.

8. Wer noch nicht buſſe thut, und angſt und ſchmerzen hat, der ſucht in Gottes wort noch wenig troſt und rath; es bringt ihm keine freud, es dringt ihm nicht zu herzen; denn dis erquicket nur den, ſo die ſünden ſchmerzen.

9. Wer noch nicht buſſe thut, ſchmeckt nicht der taufe kraft, im beicht-ſtuhl hat er auch der heuchler eigenſchaft; ſo bleibet ſeine ſünd, und Chriſti tiſch auf erden wird ihm aus ſeiner ſchuld nur zum gerichte werden.

10. Wer noch nicht buſſe thut, der ſündigt ohne ſcheu auf gnad und glaubet nicht, daß Gott ſein richter ſey, und ungenädig lohn', er ſpottet Chriſti leiden: denn Chriſtus litte ja, daß wir die ſünde meiden.

11. Es herrſchet ohne reu noch unſer alter ſinn, der hoch und irdiſch iſt; da bleibt man immerhin beym äußern Gottesdienſt von Gott und allen frommen ein feind und kann da nicht zum wahren frieden kommen.

12. Es iſt bey ſolchem ſinn, ja unſer fried und ruh nur bloß ſicherheit, man thu auch was man thu: Gott will das ganze herz, man muß aus Gott geboren und ganz verändert ſeyn, ſonſt gehet man verloren.

13. So kann ein menſch auch nicht ſchon täglich buſſe thun, der noch ſo geiſtlich todt nur will im fleiſche ruhn; die erſte buß und reu von allen todten werken muß erſtlich in uns ſeyn; ſo kann man wachsthum merken.

14. Man ſteigt die leiter ja nur ſtets von unten auf, man pflanzet erſt den baum, dann folgen früchte drauf; drum muß man erſt aus Gott zum neuen geiſtes-leben, gepflanzt, geboren ſeyn, ſo kann man früchte geben.

15. So ſieheſt du nun wohl, daß ohne buß und reu dein ganzer gottesdienſt nur ſchein und blendwerk ſey; drum iſt die herzens-buß und ändrung hoch von nöthen, und muß das erſte ſeyn, ſoll dich der tod nicht tödten.

Mel. Nun danket alle Gott.

357. Was iſt die wahre buß? ein' änderung der herzen, Gott greift die herzen an mit traurigkeit und ſchmerzen, und dieſe traurigkeit verbeſſert herz und ſinn, und wirft den ſtolzen geiſt zu Jeſu füßen hin.

2. Da wird man ausgeleert von eignem werk und weſen, und ſelbſt-gerechtigkeit, die man ſich ſelbſt erleſen, man ſteifet ſich nicht mehr auf falſchen glaubens-wahn, man ſiehet ſeine ſünd als große greuel an.

3. Man will ſich da nicht mehr

mit feigen-blättern decken, man will auch nicht die ſchuld vor menſchen ſo verſtecken, man klaget ſich nur an, man ſpricht ſich nimmer rein, bis man vom Herren ſelbſt kann losgeſprochen ſeyn.

4. Man ſtellet ſich vor Gott als einen übelthäter und größten ſünder dar, man ſiehet den verräther und mörder in ſich ſelbſt; man ſtehet da vor Gott beſchämet und gebeugt, und achtet keinen ſpott.

5. Man will ſich aller ſchmach und ſtrafe würdig geben, man ſetzet, wie man ſich vorhin nur wollt erheben, nun unter alles hin, indem kein menſch allhier, (das glaubet man gewiß,) ſo bös und arg als wir.

6. Wir ſehen, wie an uns kein tropfen bluts zu finden, der nicht voll ſünden iſt; wir müſſen da empfinden, wie uns die ſündenluſt auch durch und durch befleckt: Gott decket alles auf, was im verborgnen ſteckt.

7. Er führet uns zurück auf unſre jugend-ſünden, die müſſen wir mit ſchmerz und herzensangſt empfinden, nicht ſchand und ſchaden macht, daß man ſich ſo betrübt; nein, daß man Gott erzürnt, der uns doch ſo geliebt.

8. Man kann nicht, wie zuvor, ſo frey das Abba ſagen: Bald iſt ein troſt-blick da, bald wieder angſt und klagen: Die ſeele fürchtet ſich, ſie tröſte ſich ſobald; die buſſe ſey nicht recht, ſie ſey noch lau und kalt.

9. Gott pfleget mit dem troſt auch nicht ſo bald zu eilen, er ſuchet unſer herz im grunde recht zu heilen, er leget nicht ſo bald ein pflaſter oben drauf, er machet erſt zuvor die alten wunden auf.

10. Er läſſet uns zuvor die ſünden recht empfinden, wie ſie ſo ſchändlich ſeyn und Gottes zorn entzünden, damit wir deſtomehr, nach gnad und hülfe ſchreyn, und uns nicht wiederum in ſolcher ſünd erfreun.

11. Gott läſſet nichts zurück, was uns beherrſchen könne: Er ſchläget, bis man ſich von aller ſünde trenne: Er will das ganze herz; denn herrſchet Eine noch, ſo ſind ſie alle da in ihrem ſchweren joch.

12. Ein vogel darf ſich nicht in allen ſchlingen fangen, er bleibt mit einer klau an einer ſchlinge hangen; drum muß uns Chriſtus hier von allen recht befreyn, ſonſt wird man nimmer frey ſein wahrer jünger ſeyn.

13. Die ſeele will auch nicht auf beyden achſeln tragen; ſie ſaget allen ab, um Chriſto zuzuſagen, ſie will nicht halb und halb beynah ein chriſt nur ſeyn, ſie dringet mit gewalt durch alle hindrung ein.

14. Sie will nicht dis und das ſich ferner vorbehalten, die freundſchaft dieſer weit muß ganz bey ihr erkalten; ſie geht von allem aus, ſie dinget nichts mit ein, hier gilt es: mein allein, wo nicht, ſo laß es ſeyn.

15. Wenn denn der ſünder nun bey ſchmerzen, angſt und plagen nur endlich dahin kommt, da er ſich kann verklagen; ſich alles ſchul-

ſchuldig giebt und nur nach gnade weint, auch ſich nichts vorbehält und ohne falſch es meynt.

16. Da iſt die buße recht, da wir zu Chriſto fliehen, da wird je mehr und mehr der troſt im herzen blühen, wenn deine ſündenſchuld, (dis nimm zum prüfeſtein,) recht ſündlich in dir wird, da ſpricht der Herr dich rein.

Mel. Nun danket alle Gott.

358. Man ſpricht: ich wollte wohl mich auch zu Gott bekehren, allein ich bin zu ſchwach dem böſen fleiſch zu wehren; wenn mir nur möglich wär, die ſünden recht zu fliehn. O! laß dich Gott nur ſelbſt zur wahren buße ziehn.

2. Denn ſieh, der treue Gott, der dich ſo innig liebet, iſt nicht ein ſolcher Herr, der den befehl nur giebet, daß man ſoll buße thun; er giebet auch die kraft, die, wie das wollen ſelbſt, auch das vollbringen ſchafft.

3. Er hat ja ſeinen Sohn, daß du nur möchteſt leben, zu einem Fürſt erhöht, und dir zum heil gegeben; der wirkt und giebet ſelbſt die wahre buß und reu, und machet dich gewiß von allen banden frey.

4. Was dir unmöglich iſt in ſolchen hohen ſachen, will Gott durch ſeine kraft dir ſelber möglich machen. Er fordert nichts von dir, von deinem eignen thun, aus deiner eignen macht, du ſollſt in ihm nur ruhn.

5. Er weiß wohl, daß du ſelbſt nichts gutes kannſt erzwingen, du ſollſt auch nur zu ihm ein leeres herze bringen, das nichts als gnade will; ſo füllet er es an, und wirket alles ſelbſt, was man nicht ſelber kann.

6. Dein Heiland hat dir ja, da er für dich geſtorben, auch ſeinen guten Geiſt zu deiner gnad erworben. Wo Gottes Geiſt nun iſt, da wird man auch recht frey, daß keine ſünde mehr in uns noch herrſchend ſey.

7. Dein Mittler wird ſchon ſelbſt das werk des glaubens gründen, er mittelt und vollendt, er wird auch überwinden: Er kehret, wenn du glaubſt, ſelbſt in dem herzen ein, da wird kein feind zu ſtark und nichts unmöglich ſeyn.

8. Denn kann der ſtarke Gott in unſern herzen thronen, da kann die ſünde nicht in ihrer herrſchaft wohnen. Es wird der große Herr, der ſtarke ſieges-held, in uns ja ſtärker ſeyn, als ſatan, ſünd und welt.

9. Es ſey der ſünden macht auch noch ſo hoch geſtiegen, ſie muß durch Jeſu blut bald untern füßen liegen; verzage nur an dir, doch nicht an Jeſu kraft, die in uns kräftig iſt, und alles ſelber ſchafft.

10. Je mehr wir an uns ſelbſt in allem ganz verzagen, je mehr wir alles frey auf Jeſum mögen wagen: denn glaub, je ſchwächer wir nur in uns ſelber ſeyn, je ſtärker dringt in uns die kraft des Höchſten ein.

11. Drum laß dir nur das herz in keinem kampf entfallen. Es ſoll in deiner hütt auch noch das lied erſchallen: des Herren rechte

te hand behält gewiß den ſieg: denn unſer ſtarker Held führt ſelbſt für uns den krieg.

12. Nimm du im kampf und ſtreit nur nichts auf deine kräfte: denn das bekehrungs-werk iſt ja nur ſein geſchäfte. Doch da dein eigne macht nichts iſt, noch wirken kann, ſo rufe deſto mehr nur Gott um hülfe an.

13. Laß nur dein ganzes herz verändern, ſchmücken, zieren, und nicht nur halb und halb: denn wer noch will halbiren, wer Gott und welt vermengt, und manches beybehält, iſt ſelber ſchuld daran, wenn er nur tiefer fällt.

14. Wer redlich ſich entſchlieſt, bald allem abzuſagen, doch nichts auf ſeine kraft, auf Gott will alles wagen, auch alle mittel braucht, und ernſtlich fleht und ſchreyt, der wird alsbald von Gott mit hülf und ſieg erfreut.

15. Ich mache alles neu, dis ſind des Herren worte; die halt ich, Herr, dir vor, und klopf an deine pforte: bekehre du mich, Herr, und ſchreib dis wort mir ein: dem glauben ſoll bey Gott kein ding unmöglich ſeyn.

3. Evangeliſche Lockung armer ſehr gebeugter und blöder Sünder, zu Jeſu und ſeinem Heile.

Ueber Matth. 11, 28.

Mel. Befiehl du deine Wege.

359. Auf! auf! ihr müden herzen, auf! auf! beladene mit vielen ſünden-ſchmerzen, die euch in ach und weh zur höllen niederdrücken, kommt, kommet her zu mir, ich will euch erquicken vor Gottes gnaden-thür.

2. Ich, der die menſchen-kinder von ewigkeit geliebt, ich bin das heil der ſünder, die ihren Gott betrübt, ich hab das heil erworben durch mein verdienſt und blut, ich bin für ſie geſtorben, und mache alles gut.

3. Erkennt nur eure ſünden, und was ihr habt gethan, ihr ſollt mich gnädig finden, ich nehm den ſünder an, der ſeine ſünd bereuet, und ſich zu Gott bekehrt, im glauben ſich erfreuet, und mich als Heiland ehrt.

4. So kommt denn her, ihr armen, die ihr verlaſſen ſeyd, kommt, ich will mich erbarmen deß, dem die ſünden leid: kommt her, verirrte ſchaafe, ich will der hirte ſeyn, der euch an ſtatt der ſtrafe, führt in den himmel ein.

5. Ich bin der arzt, ihr kranken, der eure wunden heilt, wenn ihr mit buß-gedanken zu mir im glauben eilt: weicht ab von ſünden-wegen, ich mache euch geſund, und werde euer pflegen itzt und zu aller ſtund.

6. Kommt her zu mir, ihr blinden, ich bin das licht der welt, bey dem ihr könnet finden, den weg zum himmels-zelt: ich, der das heil kann geben, ich ſelbſten bin der weg, die wahrheit und das leben, zum ſchmalen himmels-ſteg.

7. Wohl dem, der dieſen wandelt, und in der buſſe ſteht, der wider Gott nicht handelt, und nicht den breiten geht, ſo zur verdammniß führet; der wird nach dieſer zeit,

zeit, wenn alles jubiliret, erquickt in ewigkeit.

8. So höre dann mein bitten: Ich, Jeſu, komm zu dir in meiner noth geſchritten, ach! komme du zu mir, erquick die müde ſeele und den beladnen geiſt, daß ich den weg erwähle, der mich zum himmel weiſt.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

360. Aus gnaden ſollt du (ſoll ich) ſelig werden: herz! gläubſt du's, oder gläubſt du's nicht? was willſt du dich ſo blöd geberden? iſts wahrheit, was die ſchrift verſpricht? ſo muß auch dieſes wahrheit ſeyn: aus gnaden iſt der himmel dein.

2 Aus gnaden! hier gilt kein verdienen, die eignen werke fallen hin: Gott, der aus lieb im fleiſch erſchienen, hat dieſe ehre zum gewinn, daß uns ſein tod das heil gebracht, und uns aus gnaden ſelig macht.

3. Aus gnaden! merk dis Wort: aus gnaden! ſo oft dich deine ſünde plagt, ſo oft dir will der ſatan ſchaden, ſo oft dich dein gewiſſen nagt: was die vernunft nicht faſſen kann, das biet't dir Gott aus gnaden an.

4. Aus gnaden kam ſein Sohn auf erden, und übernahm die ſünden-laſt; was nöthigt ihn, dein freund zu werden: ſags, wo du was zu rühmen haſt? wars nicht, daß er dein beſtes wollt, und dir aus gnaden helfen ſollt?

5. Aus gnaden! dieſer grund wird bleiben, ſo lange Gott wahrhaftig heißt; was alle knechte Jeſu ſchreiben, was Gott in ſeinem wort anpreiſt, worauf all unſer glaube ruht, iſt gnade durch des Lammes blut.

6. Aus gnaden! doch du ſicherer ſünder, denk nicht: wohlan! ich greif auch zu. Wahr iſts, Gott rufet Adams-kinder aus gnaden zur verheißnen ruh; doch nimmt er nicht zu gnaden an, wer noch auf gnade ſündgen kann.

7. Aus gnaden! wer dis wort gehöret, tret ab von aller heucheley. Denn, wenn der ſünder ſich bekehret, ſo lernt er erſt, was gnade ſey. Beym ſünd'gen ſcheint die gnad gering; dem glauben iſts ein wunder-ding.

8. Aus gnaden bleibt dem blöden herzen das herz des Vaters aufgethan, wenns unter gröſter angſt und ſchmerzen nichts ſieht, und nichts mehr hoffen kann. Wo nähm ich oftmals ſtärkung her, weñ gnade nicht mein anker wär.

9. Aus gnaden! hierauf will ich ſterben: ich fühle nichts, doch mir iſt wohl, ich kenn mein ſündliches verderben, doch auch den, der mich heilen ſoll: mein geiſt iſt froh, die ſeele lacht, weil mich die gnade ſelig macht.

10 Aus gnaden! dis hör, ſünd' und teufel, ich ſchwinge meine glaubens-fahn, und geh getroſt, trotz allem zweifel, durchs rothe meer nach Canaan. Ich gläub, was Jeſu wort verſpricht, ich fühl es oder fühl es nicht.

Mel. Mein Heiland nimmt.

361. Er, Jeſus, nimmt die ſünder an! o ſüßes wort für arme ſünder, das blöde herzlich locken kann zum Sünder-

freun

freund und Heils-Erfinder. O ſünder! die ihr ſünder ſeyd, macht euch dis wort nicht hoch erfreut? füllts euer herz nicht mit vertrauen? ihr könnt ganz ſicher darauf bauen! es iſt alſo, hörts gläubig an; Er, Jeſus, nimmt die ſünder an!

2. Denkt nicht: wer weis, obs wahrheit ſey? dis kommt ja nur von Jeſu feinden; ich glaubt' es ohne furcht und ſcheu, käms nur von ihm und ſeinen freunden. Ey, denke, ſeele! ſtille nach, wenn dis der feinde eifer ſprach: juſt, da er jene ſünder-haufen, die zu ihm kamen hingelaufen, nun zu ſich nahm und lieb gewann, da hieß es: ſünder nimmt er an!

3. Doch das, was hier der feinde ſchaar bezeugt zum troſt betrübter kinder, bezeugen gleichfalls ſonnen-klar des Herren freunde, blöder ſünder. Nur ſünder wär'n ihr augenmerk; auf ſünder ging ihr ganzes werk: was ſie geredet und geſchrieben, was ſie gelehret und getrieben, zeugt ganz davon; drum glaube man: Er, Jeſus, nimmt die ſünder an!

4. So traue denn, du armer ſtaub, du ſündger wurm, du ſchnöde made, du banges kind, du zitternd laub, und eile her zur freyen gnade! für ſünder iſt der Heiland da, den ſündern iſt er innig nah; dein Joſeph ſieht dein ängſtlich ſehnen, die todes-furcht, die bange thränen, mitleidig und mit thränen an: dein Jeſus nimmt die ſünder an!

5. O kommt doch nur ſo arm ihr ſeyd, ihr werdet alſo aufgenommen! er ruft, er locket und gebeut, er will mit ernſt, ihr ſollt ja kommen! ſo merket denn auf ſein gebot, ſo wird euch ſtatt der angſt und noth gerechtigkeit, wie wellen, decken! wie wohl wird euch der friede ſchmecken. Kommt nur auf ebner glaubens-bahn: Er, Jeſus, nimmt die ſünder an!

6. Was ihr nicht ſeyd, will er euch ſeyn, was ihr nicht habt, will er euch geben, ihr ſollt in ſeiner wunden ſchrein entſündiget in ruhe leben: ſein göttliches verſöhnungs-blut ſoll euch ſo herrlich und ſo gut, ſo göttlich und ſo ſchöne ſchmücken, ſo hoch erfreun, ſo ſehr erquicken, daß leib und ſeele jauchzen kann: Er, Jeſus, nimmt die ſünder an!

7. Es iſt ſein werk, es iſt ſein amt, den ſündern treulich beyzuſtehen; o hörts, ihr blöden insgeſammt! ihr ſollt es noch mit augen ſehen, wie freundlich unſer Gott und Lamm, der Seelenfreund und Bräutigam! lern du ihm nur von herzen trauen, und auf ſein herz im glauben ſchauen! o wage dich getroſt hinan: Er, Jeſus, nimmt die ſünder an!

8. O daß diß wort, als ein magnet, dich ganz zum Sünderfreunde zöge, der dir mit heil entgegen geht! o daß dichs gänzlich überwöge, und deine ganze ſeelenkraft zu Jeſu, der dir ruhe ſchafft, in großer kraft allmächtig lenkte und in ſein blut und wunden ſenkte, die allen ſündern aufgethan! Er, Jeſus, nimmt die ſünder an!

9. O ſünder! ſeht, wie liebt er

euch? er will ſich ganz in euch verklären, ſich ſelbſt, und in ſein himmelreich will er euch, wie ihr wünſcht, gewähren. Seht, wie ſein herze zu euch eilt; o ſeelen, daß ihr ſo verweilt! ihr ſollt ihm ja entgegen laufen, und ohne geld begierig kaufen; ihr ſeyd beym zaudern übel dran: drum auf! Er nimmt die ſünder an!

10. Was jenen dort die frey-ſtadt war, die ſich an menſchen-blut verſchuldet, was einer kleinen kinder-ſchaar, die mutter, die ſie gerne duldet: was ſchaafen ein getreuer hirt, beſonders wenn ſie ſich verirrt; was ärzte ihren patienten, und advocaten den clienten,* iſt Jeſus dir, dein Gott und mann, und dieſer nimmt die ſünder an. *D. i. denen, die ſich ihrem Vorwort, Vertretung und Schutz anvertrauet haben.

11. O hebe herz und augen auf, und ſiehe, wie ſein herze brennet, und ſo entbrannt in vollem lauf dir voller huld entgegen rennet; o fall in ſeinen arm und ſchoos, er macht die ſünder ſünden-los, wie brauſen ſeine eingeweide! barmherzig ſeyn iſt ſeine freude, wie manchen hat er wohlgethan: Er, Jeſus, nimmt die ſünder an.

12. Was wunder, holder ſünder-freund! daß unſer herz vor dir zerflieſſet, wenn ſich, da man noch ängſtlich weint, dein friedens-ſtrom in uns ergieſſet, und dein verklärtes Gottes-blut, die wunder aller wunder thut, uns wäſchet und ſo göttlich zieret, und ſündenlos zum Vater führet, dem es vollkommen gnug gethan: Er, Jeſus, nimmt die ſünder an.

13. Mein Heiland, wie erſtaunet man, wenn mans verſucht und gläubig waget, und dich ergreift, ſo gut man kann, wenn gleich das herz noch heimlich zaget: ja, Heiland, wie erſtaunt man nicht, wenn denn dein ſüſſes gnaden-licht in unſern geiſt und ſeele dringet, und furcht und zagen ſo verſchlinget, daß man getroſt vor jedermann nun rühmt: mich ſünder nimmt er an.

14. Wie dringt man denn ſo ganz in dich, und in den abgrund deiner liebe! was wunder, wenn man auſſer ſich in dieſer ſee verſunken bliebe? hier hört man was kein menſch vernimmt, als wer in dieſem meere ſchwimmt; hier ſchmeckt man, was kein herze ſchmeckt, als das des meeres welle decket, erlöſet vom geſetzes bann: Er, Jeſus, nimmt die ſünder an!

15. Nun dis, du arme ſünder-ſchaar, ſoll dir ja muth und glauben machen, Er, Jeſus, iſts den ſündern gar! wer weinend brennt, ſoll jauchzend lachen: ihr ſollt noch ſeine zeugen ſeyn, daß ſeine huld ganz ungemein; ihr ſollt noch ſeine wunder preiſen, und andre blöde zu ihm weiſen. Drum auf, o blöder! nur heran: dein Jeſus nimmt die ſünder an.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

362. Komm herz, das ſünd und ſtrafe drücket, den Moſis fluch in zittern ſetzt, der keinen weg zum heil erblicket, der ſich ſchon für verlohren ſchätzt, laß Sinai und Horeb ſtehn. Auf, mit nach Golgatha zu gehn.

2. Siehſt du das Lämmlein, das hier hänget, das aller ſünder ſünde trägt, das in der mörder zahl ſich menget, und doch kein eigne bosheit hegt, das heilig, ohne trug und liſt, für uns zur ſünde worden iſt.

3. Was Adam durch den fall verbrochen, was ſein geſchlecht noch böſes thut, wird dieſem bürgen zugeſprochen. Er ſagt vor alle ſchulden gut. Er nimmt ſich aller ſünden an, als hätt er ſolche ſelbſt gethan.

4. Da er demnach auf ſich genommen die ſchuld, die auf den ſündern lag, iſt des geſetzes fluch gekommen, wie ein ergrimmter donnerſchlag. Des himmels zorn, der höllen wuth, hat ihn beſtürmet bis aufs blut.

5. Allein ſein ſegen und ſein leben hat fluch und zorn und tod beſiegt. Ja, weil er ſich für uns gegeben, und unſre ſtrafe auf ihm liegt, ſo wird das leben und das heil, licht, kraft und ſegen uns zu theil.

6. Kannſt du, o herz! dis wunder glauben, ſo biſt du ganz vom fluche los. Den ſchatz kan̄ dir kein Moſes rauben; denn dich umgiebt des Mittlers ſchoos. Der himmel blickt dich freundlich an, weil Gottes blut ihm gnung gethan.

7. Schau her auf die erhöhte ſchlange, wann dich das gift der ſchlange quält. Macht zorn und fluch dir angſt und bange, gedenk an den, der dich erwählt, der dich vom fluche losgeliebt, und ſeinen ſegens-ſchatz dir giebt.

8. So greif denn zu mit glaubens-händen, nimm dieſes gut mit demuth hin. Laß dich nicht von dem Mittler wenden, ſprich: theures Lamm, hier iſt mein ſinn. Dein ſieg und ſegen bleibet mein, mein herz ſoll ewig deine ſeyn.

Mel. Wie biſt du, Seele, in mir.

363. Kommt her, ihr armen! hört eurem Jeſu zu, ſchaut ſein erbarmen, das bringt euch wahre ruh. Er will euch frey von allen ſünden machen, befehlt ihm euch und alle eure ſachen.

2. Seht, wie der hirte euch, ſeinen ſchaafen, ruft; ach kommt zum wirthe, der macht in ängſten luft; er ſpeißt, und tränkt, und ſchützt die arme ſeele, und holt ſie heim aus ihrer leibes-höhle.

3. Ach ſeyd elende, der arzt heilt eure noth, ſeht, ſeine hände die heilen euren tod, kommt, bittet um vergebung eurer ſünden, ſo werdet ihr rath, troſt und hülfe finden.

4. Ach laß mich hören dein evangelium! ach laß mich mehren, mein Jeſu, deinen ruhm! ach laß mich dir, dem treuen zeugen, glauben! o hirte, laß dein ſchäflein dir nicht rauben.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes.

364. Kommt, ihr armen blöden ſeelen, die ihr matt und müde ſeyd, kommt in Jeſu wunden-höhlen, da iſt raum und ruh bereit.

2. Er hat unſern ganzen orden als der Mittler vorgeſtellt, und iſt die verſöhnung worden für die ſünden aller welt.

3. Er will allen gnade geben, denn wie alle ſünder ſeyn: ſo iſt

ſein verdienſt zum leben, und die gnad auch allgemein.

4. Hier iſt niemand auszuſchlieſſen, auch der gröſste ſünder nicht, er will all errettet wiſſen, nach der treuen hirten-pflicht.

5. Er ruft all', und ſpricht: die kommen, ſtoſs ich nicht von mir hinaus. Kommt, ihr werdet aufgenommen, ſeine ſeit' iſt euer haus.

6. Sucht nichts ins geſetzes werken, da iſt weder ruh noch raſt; werfet, wollt ihr kräfte merken, nur auf Gottes Lam̃ die laſt.

7. Kein geſetz kann uns beleben, nein, das evangelium kann allein uns kräfte geben, uns zum heil und Gott zum ruhm.

8. Laſſet nur erſt in euch pflanzen das ſo ſüſſe friedens-wort: denn da kommt es erſt zum ganzen, da iſt Jeſus euer hort.

9. Da ihr ihn erſt recht erkennet, wie er ganz eu'r eigen iſt, ja in liebe nach euch brennet und von gnaden überflieſst.

10. Wie er uns verſöhnt vertreten, daſs man ablaſs glauben kañ, und recht kindlich Abba beten. Da geht erſt ein ganzes an.

11. Da hangts kind ganz an der gnade, als an ſeiner mutter bruſt: da hats ganz allein am bade, an dem blute Chriſti luſt.

12. Da iſt alles ganz bedecket; Chriſtus zog ſich in uns ein: da iſt gar nichts mehr beflecket; denn da ſind wir gänzlich rein.

13. Da iſt Jeſus ganz mein eigen, ſo, wie zur gerechtigkeit das geſetz und ſünde ſchweigen, alſo auch zur ſtärk im ſtreit.

14. Da iſt man ihm ganz ergeben, denn die braut will ganz allein nur dem holden Bräutgam leben, und ihm ganz zu eigen ſeyn.

15. Da iſt's ihre luſt und freude, daſs ſie immer um ihn ſey, ſich in ſeinen wunden weide, und ihm folg in wahrer treu.

16. Denn je mehr ſie ſich kann laben an des Bräutgams blut allein, deſto mehr kriegt ſie die gaben, die zur heilgung nöthig ſeyn.

17. Wie in ſeinen theuren wunden ihm die braut erſt wird erbaut: ſo wird auch ihr wachsthum funden, wenn man ſtets ſie drinnen ſchaut.

18. Nun ſo öffne deine wunden, treuer Bräutgam, nimm mich ein, daſs ich ſtets gerecht erfunden, und auch heilig möge ſeyn.

19. Nähre mich mit deinem blute, daſs ich wachs und weiter geh, und mein glaube durch das gute, das in dir iſt, veſte ſteh.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes.

365. Kommt, ihr ſünder! dem zu klagen, der allein euch helfen kann; hört von ihm dies troſt-wort ſagen: dieſer nimmt die ſünder an.

2. Seine gnad iſt unermeſſen, er verſenkt die ſünd ins meer: er will alles ganz vergeſſen, ob es noch ſo greulich wär.

3. Wie der nebel muſs verſchwinden, wenn der ſonnen glanz erſcheint; ſo vertilgt er eure ſünden, weñ ihr zu ihm ſchreyt und weint.

4. Er hat eure ſchuld getragen und für euch genug gethan: kom̃t zu ihm in eurem zagen, er nimmt euch mit freuden an.

5. Kommt mit allen euren ſünden, wie ihr ſeyd, mit allem braſt; ihr könnt euch nicht ſelbſt entbinden; er nimmt von euch eure laſt.

6. Ihr dürft euch nicht ſelber ſchmücken; er will's thun, kommt nur befleckt, er will waſchen und erquicken, weil ſein blut die ſchuld bedeckt.

7. Bringet vor ihn die beſchwerden; klaget euch als ſünder an: der ſoll nicht gerichtet werden, der ſich ſelber richten kann.

8. Wer ſich unter alles ſetzet und zum creuze Chriſti kriecht, der wird von ihm ſelbſt ergötzet, kommt zu ihm und ſäumet nicht.

9. Wartet nicht bis eure reue, eure angſt und traurigkeit erſt ſo hoch geſtiegen ſeye: ſeht nur, daß ihr redlich ſeyd.

10. Sucht ihr allem abzuſagen, auch der ſelbſt-gerechtigkeit, und nach Jeſu nur zu fragen: ſo iſt euer troſt nicht weit.

11. Fahrt nur immer fort zu flehen; dringt in Jeſu wunden ein: endlich ſollt ihr hülfe ſehen, und euch ſeiner gnad erfreun.

12. Dieſes iſt ſchon wahre gnade, wo ihr gnaden-hungrig ſeyd: ſtellt ſich gleich bey unſerm ſchade oft noch angſt und kümmer ein.

13. Wird man gleich nicht ſtets erquicket, fühlt man auch oft ſcharfe zucht: wird doch nicht die gnad entrücket, die uns nur zu beſſern ſucht.

14. Ob wir gleich noch ſünden ſpüren, und durch manche kämpfe gehn; wird die gnade doch regieren und uns ewig veſte ſtehn.

15. Denn je mehr wir augen kriegen in den innren greu'l zu ſehn, deſto mehr wir uns nur biegen, und im glauben zu ihm flehn.

16. Deſto mehr hangt man an gnade, los von ſelbſt-gerechtigkeit, und der tief erblickte ſchade wehret aller ſicherheit.

17. Ja, man lernt an ſich verzagen, da man ſiehet, was man kann; lernet auch die ſchwachen tragen, ſiehet ſtets ſich ſelber an.

18. Nun, Herr, kom̄ uns ſelbſt zu lehren, flöß uns durſt und hunger ein: laß uns dich im glauben ehren, und in deiner gnade ſeyn.

19. Wir verlangen lauter gnade, gnade tilge unſre ſchuld; gnade heile unſern ſchade, und ſo bleib uns ewig huld.

In eigener Melodie.

366. Mein Heiland nim̄t die ſünder an, die unter ihrer laſt der ſünden, kein menſch, kein engel tröſten kann, die nirgends ruh und rettung finden; den'n ſelbſt die weite welt zu klein, die ſich und Gott ein greuel ſeyn, den'n Moſes ſchon den ſtab gebrochen, und ſie der hölle zugeſprochen, wird dieſe freyſtadt aufgethan: mein Heiland nimmt die ſünder an.

2. Sein mehr als mütterliches herz trieb ihn von ſeinem thron auf erden, ihn drang der ſünder weh und ſchmerz, an ihrer ſtatt ein fluch zu werden; er ſenkte ſich in ihre noth, und ſchmeckte den verdienten tod; nun, da er denn ſein eigen leben zur theuren zahlung hingegeben, und ſeinem Vater gnung gethan, ſo heißt's: Er nimmt die ſünder an.

3. Nun iſt ſein aufgethaner ſchoos ein ſichres ſchloß gejagter ſeelen: er ſpricht ſie von dem urtheil los und tilget bald ihr ängſtlich quälen, es wird ihr ganzes ſünden-heer, ins unergründlich tiefe meer, von ſeinem reinen blut verſenket, der Geiſt, der ihnen wird geſchenket, ſchwingt über ſie die gnaden-fahn! mein Heiland nimmt die ſünder an.

4. So bringt er ſie dem Vater hin in ſeinen blutbefloßnen armen, das neiget denn den Vaterſinn zu lauter ewigen erbarmen, er nimmt ſie an an kindes ſtatt, ja alles, was er iſt und hat, wird ihnen eigen übergeben, und ſelbſt die thür zum ewgen leben wird ihnen fröhlich aufgethan: mein Heiland nimmt die ſünder an.

5. O! ſollteſt du ſein herze ſehn, wie ſich's nach armen ſündern ſehnet, ſo wohl, wenn ſie noch irre gehn, als wenn ihr auge vor ihm thränet! wie ſtreckt er ſich nach zöllnern aus, wie eilt er in Zachäi haus: wie ſanft ſtillt er der Magdalenen den milden fluß erpreßter thränen, und denkt nicht, was ſie ſonſt gethan: mein Heiland nimmt die ſünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, ob er gleich noch ſo tief gefallen. Nun, dis hat er nicht nur gethan, da er auf erden mußte wallen, nein, er iſt immer einerley, gerecht und fromm, und ewig treu, und wie er unter ſchmach und leiden, ſo iſt er auf dem thron der freuden, den ſündern liebreich zugethan: mein Heiland nimmt die ſünder an.

7. So komme denn, wer ſünder heißt, und wen ſein ſündengreu'l betrübet, zu dem, der keinen von ſich weiſt, der ſich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? willſt du dir im lichten ſtehn, und ohne noth verloren gehn? willſt du der ſünde länger dienen, da dich zu retten er erſchienen? o nein, verlaß die ſünden-bahn: mein Heiland ꝛc.

8. Komm nur mühſelig und gebückt, komm nur, ſo gut du weiſt zu kommen, wenn gleich die laſt dich niederdrückt, du wirſt auch kriechend angenommen, ſieh, wie ſein herz dir offen ſteht, und wie er dir entgegen geht, wie lang hat er mit vielem flehen ſich brünſtig nach dir umgeſehen! ſo komm denn armer wurm heran: mein Heiland nimmt die ſünder an.

9. Sprich nicht, ich hab's zu grob gemacht, ich hab die güter ſeiner gnaden ſo lang und ſchändlich umgebracht, er hat mich oft umſonſt geladen: wofern du's nur itzt redlich meinſt, und deinen fall mit ernſt beweinſt, ſo ſoll ihm nichts die hände binden, und du ſollſt noch genade finden, er hilft, wenn ſonſt nichts helfen kann: mein Heiland nimmt die ſünder an.

10. Doch ſprich auch nicht, es iſt noch zeit, ich muß erſt dieſe luſt genieſſen, Gott wird ja eben nicht gleich heut die offne gnaden-pforte ſchlieſſen. Nein, weil er ruft, ſo höre du, und greif mit beyden händen zu, wer ſeiner ſeelen heil verträumet, der hat die gnadenzeit verſäumet, ihm wird hernach nicht aufgethan: heut komm, heut nimmt dich Jeſus an.

11. Ja, zeuch uns ſelbſten recht zu dir, holdſelig ſüſſer Freund der ſünder! erfüll mit ſehnender begier auch uns und alle Adamskinder, zeig uns bey unſerm ſeelenſchmerz dein aufgeſpaltnes liebes-herz, und wenn wir unſer elend ſehen, ſo laß uns ja nicht ſtille ſtehen, bis daß ein jeder ſagen kann: Gott lob! auch mich nimmt Jeſus an.

Ueber Luc. 5, 31.

M. Mir nach, ſpricht Chriſtus.

367. Recht freundlich ruft der Sünderfreund: kommt her zu mir, ihr armen! die ihr eu'r elend nun beweint, ich will mich eu'r erbarmen: ach nehmt doch an die blutge gnad! es iſt doch ſonſt für euch kein rath.

2. Ich bin ein arzt, der jeden ſchad und tiefſte wund kann heilen, die euch die ſchlang gebiſſen hat; ach, möchtet ihr nur eilen! in meinen wunden iſt die kraft, die euren wunden hülfe ſchaft.

3. Mein herz iſt voll barmherzigkeit: ihr mögt mir ſicher trauen! und ſo bleibt es in ewigkeit, auf mein wort könnt ihr bauen. Ach! ſeht mein blut und wunden an, das euch in allen helfen kann.

4. Iſt's herze durch den ſchlangen-biß vergiftet und entzündet, ſo wird es durch den ſeiten-riß verſöhnet und entſündiget; iſt's kommen bis zum kalten brand, ſo hilft doch mein' verwundte hand.

5. Hat des unglaubens lähmungs-ſchlag die ſeelen-kräfte troffen: wer mein blut ſehnend faſſen mag, der kann ganz ſicher hoffen, daß neues leben drinn entſteht, ſo bald dis blut ſein herz durchgeht.

6. Und wollt das gift der ſünden-luſt euch gar ums leben bringen; ihr fühlet aber doch den wußt, und könntet euch nur ſchwingen mit thränen um mein creuz und füß: es hülf euch ſündern ganz gewiß!

7. Und wer noch ſonſt ſo manches fühlt von andern ſündenſchaden, das ihm ſein herz mit angſt durchwühlt, der wird jetzt eingeladen, er komme dann, ſo krank er iſt, zu dem, ders hat am creuz gebüßt.

8. So laßt und denn zum lieben Herrn, als unſerm arzte, gehen, der den elenden hilft ſo gern: laßt uns aufs creuz auffehen! wer ſich ohn' Jeſum hält geſund, der ſtirbt an ſeiner ſchlangen-wund.

Mel. Mein Schöpfer, bilde mich.

368. So ſchwer es erſtlich hält, den ſichern aufzuwecken, damit er ſich in reu vor Jeſu Chriſto beugt; ſo ſchwer iſt auch das licht des glaubens anzuſtecken, wenn ſich im herzen nichts als lauter ſünde zeigt. Da muß uns Gott gewiß viel gute worte geben, eh das gebeugte herz ſich kindlich kann erheben.

2. Biſt du nun auch gebeugt, mühſelig und beladen, dein Heiland rufet dir: mein kind, komm her zu mir, mein blut, das heilet nur den tiefen ſeelen-ſchaden, mit dieſem waſch ich dich, und ſo vergeb ich dir, wie gröblich, ſchwer und oft du dich an mir verſchuldet, und ſtrafe dich nicht mehr, weil ich die ſtraf erduldet.

3. Die

3. Die ſünden, die du fühlſt, und die dein herze drücken, ſamt der dadurch nach recht verdienten ſtraf und pein, warf er, der Vater ſelbſt, am creuz auf meinen rücken, damit du davon frey im frieden könnteſt ſeyn. Nun kann mein Vater dir die ſchulden leicht vergeben, ich zahlte ja dafür mein blut, mein eignes leben.

4. Es iſt für aller welt, ſo auch für deine ſünden nun völlig gnug gethan. Gott iſt nun ausgeſöhnt, und will, daß du dich nur zu ihm ſollt gläubig finden, ſo ſchenket er dir frey, was ich dir ſchon verdient. Wie? gab er dir dann nicht heil, gnade, fried und leben, da er mit ſeinem Sohn, ſein herz dir hat gegeben?

5. O, möchteſt du mein herz und meines Vaters kennen? wie dies nach deinem heil vor heiſſer liebe brennt, es iſt nicht alſo kalt, wie du mußt deines nennen, dieweil es ja nach dir recht ächzet, läuft und rennt. O faſſe, blödes kind! bey deinem ſünden-ſchmerze, zum Vater und zu mir ein zuverſichtlich herze.

6. Komm du nur wie du biſt, mit allen deinen ſünden, ich ſtoße ganz gewiß dich nicht von mir hinaus; du ſollſt nun gnad und heil vor meinen augen finden, ja ſieh, ich komme ſelbſt in deines herzens haus. Die ſünde binderts nicht, ſonſt hätt ich nicht mein leben für ſünden aller welt aus liebe hingegeben.

7. Fand man mich denn nicht dort oft mitten unter ſündern? gehört zu ſündern nicht der Sünder-Heiland hin? die ſünde ſoll dich nicht zu mir zu kommen, hindern. Mein kind! ſprich du vielmehr: weil ich ein ſünder bin; ſo muß ich deſto mehr zum Sünder-Heiland kommen, der alle ſünder hat mit freuden aufgenommen.

8. Nun, weil du mich, mein Herr, ſo freundlich eingeladen, und mir ein herze machſt, ſo komm ich, wie ich bin; mein Heiland, nimm mich auf, und heile meinen ſchaden, vergieb die große ſchuld und ändre meinen ſinn, daß ich im glauben dich recht in mein herze faſſe, und ſtündlich deinen Geiſt mich auch erneuren laſſe.

4. Treue Verwahrung der Seelen, die entweder in blos äuſſerlich guten Dingen, und durch des Geſetzes Werke Gnade und Seligkeit zu erlangen gedenken; oder es auf einen bloßen fruchtloſen Wahnglauben anfangen.

Mel. Die Seele Chriſti heil'ge.

369. Arm und gebeugt im geiſte ſeyn, und unterm weh an Jeſu pein ſich gläubig halten, iſt der pfad, die rechte ordnung zur genad.

2. Wer noch viel eigenes aufbringt, wer ſich darauf die gnad ausdüngt, daß er vorm glauben guts gethan; den ſiehet Gott alsdenn nicht an.

3. Kommt einer darauf vors gericht, und kommt, und bringt den Mittler nicht; der muß da voller ſchande ſtehn, und ohn erbarmung hinweg gehn.

4. Wer aber nichts kann, weiß und hat, und iſt entblößt von hülf und rath, und ſinkt voll ſchaam und reue hin, dem wird ſein' armuth zum gewinn.

5. Wenn einer ſich bedürftig fühlt, deß ſinn auf Chriſti blut hinzielt, der mit vernünfteln ſich nicht wehrt; dem iſt die gnade ſchon beſchehrt.

6. Bey ſeinem beugen, winſeln, flehn, wird er gewiß bald hülfe ſehn: ſo bald er mit gerađem ſchritt zum gnaden-ſtuhl als ſünder tritt.

7. Ein tiefgebeugter ſündersinn, der blos ſteht nach erbarmen hin, der iſt des Heilands augenmerk, und kriegt gerechtigkeit und ſtärk.

8. Wer als ein ſolcher armer glaubt, wer Gottes blut ſein ehr nicht raubt, und nur durchs blut die gnad annimmt; der fühlt bald, daß ſein herze glimmt.

9. Ein ſolches glimmend töchtelein hat zwar nicht großen glanz und ſchein; doch freuet ſichs in ſeinem Gott, der's ſelig macht durch ſeinen tod.

10. Der Gottes-fried bewahrt dis licht: bey keinem ſturm verlöſcht es nicht: ihm wird ſtets neues öhl verſchaft, wenns herz an Jeſu wunden haft.

In eigener Melodie.

370. Es iſt das Heil uns kommen her von gnad und lauter güte; die werke helfen nimmermehr, ſie mögen nicht behüten. Der glaub' ſieht Jeſum Chriſtum an, der hat gnug für uns all gethan, er iſt der Mittler worden.

2. Was Gott im g'ſetz geboten hat, da man es nicht konnt halten, erhub ſich zorn und große noth für Gott ſo mannigfalte: vom fleiſch wollt nicht heraus der geiſt, vom g'ſetz erfordert allermeiſt, es war mit uns verloren.

3. Es war ein falſcher wahn dabey, Gott hätt ſein g'ſetz drum geben, als ob wir möchten ſelber frey nach ſeinem willen leben: ſo iſt es nur ein ſpiegel zart, der uns zeigt an die ſündig art, in unſerm fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieſelbig art aus eignen kräften laſſen: wiewohl es oft verſuchet ward, noch mehrt ſich ſünd ohn' maſſen. Denn gleißners werk Gott hoch verdammt, und jedem fleiſch der ſünden ſchand allzeit war angeboren.

5. Noch mußt das g'ſetz erfüllet ſeyn, ſonſt wär'n wir all' verdorben; drum ſchickt Gott ſein'n Sohn herein, der ſelber Menſch iſt worden: das ganze g'ſetz hat er erfüllt, damit ſein's Vaters zorn geſtillt, der über uns ging alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt durch den, der es konnt halten; ſo lerne jetzt ein frommer chriſt des glaubens recht geſtalte: nichts mehr, denn lieber Herre mein, dein tod ſoll mir das leben ſeyn, du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, dein wort kann nicht betrügen: nun ſagſt du, daß kein menſch verzag, das wirſt du nimmer

mer lügen. Wer gläubt an mich und wird getauft, demſelben iſt der himm'l erkauft, das er nicht werd' verloren.

8. Er iſt gerecht vor Gott allein, der dieſen glauben faſſet, der glaub giebt aus von ihm den ſchein, ſo er die werk' nicht läſſet. Mit Gott der glaub iſt wohl daran, dem nächſten wird die lieb' gut's thun, biſt du uns Gott geboren.

9. Es wird die ſünd durchs g'ſetz erkannt, und ſchlägt das g'wiſſen nieder, das evangelium kommt zur hand, und ſtärkt den ſünder wieder, und ſpricht: nur kreuch zum creuz herzu, im g'ſetz iſt weder raſt noch ruh mit allen ſeinen werken.

10. Die werke komm'n gewißlich her aus einem rechtem glauben, denn das nicht rechter glaube wär, dem man die werk wollt rauben: doch macht allein der glaub gerecht, die werke ſind des nächſten knecht, dabey wir'n glauben merken.

11. Die hoffnung wart't der rechten zeit, was Gottes wort zuſaget; wenn das geſchehen ſoll zur freud, ſetzt Gott kein g'wiſſe tage. Er weis wohl, wenn's am beſten iſt, er braucht an uns kein arge liſt, des ſoll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wollt er nicht, laß dich es nicht erſchrecken; denn wo er iſt am beſten mit, da will ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewiſſer ſeyn; und ob dein herz ſpräch lauter nein, ſo laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preis, um dieſer wohlthat willen, Gott Vater, Sohn, heiligem Geiſt, der woll' mit gnad erfüllen, was er in uns angefangen hat, zu ehren ſeiner Majeſtät, daß heilig werd ſein name.

14. Sein reich zukomm, ſein will' auf erd' geſcheh, wie im himmels-throne, das täglich brodt noch heut uns werd', woll' unſer ſchuld verſchonen, wie wir auch unſern ſchuld'gern thun; laß uns nicht in verſuchung ſtehn, lös uns vom übel, amen.

Mel. Es koſtet viel, ein Chriſt zu.

371. Es koſtet viel, erlöſt zu ſeyn, die eigne hülfe kanns hier nicht ausmachen. Es will dem armen menſchen gar nicht ein, daß hier nichts gelten alle eigne ſachen. Wer wollte denn in eignen werken ruhn? blut muß es thun.

2. Man muß in wahrer armuth ſtehn, will man der gnaden größe recht erfahren, da wird man bald mit neuen augen ſehn, daß hie nichts helfen thaten, witz nebſt jahren: wenn man vom blut auch manches weiß und ſpricht; das machts noch nicht.

3. Doch iſt es wohl der mühe werth, ſich recht ins flehn um glauben, zu begeben; weil man im glauben erſtlich recht erfährt, daß man allein durch Jeſu blut kann leben: der Heiland hat die müh, ihm koſtets blut; das machts denn gut.

4. Es koſtete ihm blut'gen ſchweiß, viel zittern, ringen, kämpfen, leiden, zagen; er fühlte noth nach armer ſünder weis, als er

der ganzen welt ſünd mußte tragen; kein bruder konnte thun, was hie geſchehn: es mußt' anſtehn.

5. Kann man ihm nun in ſein herz ſehn, in ſeine wund und offne ſeite blicken, ſo wird in uns was ſeliges vorgehn, die wir uns arm und elend vor ihm bücken: gnad und vergebung wird da hell und klar der ſünder ſchaar.

6. Ein jedes krieget Jeſum ganz, der allen gern ſich zum Genuſſe giebet; ein jedes prangt im blut und goldnen glanz, als wär's alleine, das der Heiland liebet; doch geht hier keinem von der gnad was ab, das er nicht hab.

7. Auf! müdes herz, es koſtet viel; doch kannſt du, wahrlich, es umſonſten haben; laß nur die blut'gen wunden ſeyn dein ziel, ſo wird dich bald die große gnade laben: komm, ſieh, komm, gläub, komm, nimm, wer gerne will! hier iſt die füll'.

Mel. Es iſt das Heil uns kommen.

372. O menſch! der himmel iſt zu fern, durch werke zu erſteigen. Wo der gehorſam unſers Herrn nicht würde noch dein eigen, ſo biſt du nimmermehr gerecht; du bleibeſt ein unnützer knecht mit allen deinen werken.

2. Was vor dem menſchen äuſerlich nach dem geſetz geſchiehet, das hält vor Gott noch keinen ſtich, der nach dem glauben ſiehet: wie kann man aber ohne Geiſt, was Gott zu thun befiehlt und heißt, aus eigner kraft erfüllen.

3. Wer nicht im glauben Chriſtum faßt, der kann nicht ſelig werden, er iſt und bleibt bey Gott verhaßt dort und ſchon hier auf erden; ein ſolcher iſt und bleibt verflucht, ſo lang er ohne glauben ſucht die ſeligkeit zu finden.

4. Nichts gilt für Gott als nur allein, Herr Chriſt, dein thun und leiden. Bringt das der glaub ins herz hinein, ſo kann die ſeel ſich kleiden; du biſt ihr rechtes ehrenkleid, der braut-rock der gerechtigkeit, da werd ich mit beſtehen.

5. Was du, mein Herr, für mich gethan im leben und im ſterben, da hat Gott wohlgefallen dran, wenn wirs im glauben erben; daher es unſer iſt und bleibt, was er im glauben uns zuſchreibt, gerechtigkeit und leben.

6. Du haſt mich, Herr, mit deinem blut von ſünden rein gebadet, geziert mit deinem heil'gen gut und allem ſchmuck begnadet: du deckeſt meine ſchande zu, und bringeſt meiner ſeelen ruh, und gnade bey dem Vater.

7. Wo aber glaub und Chriſtus iſt, und ſünden ſind vergeben, da führt denn auch ein wahrer chriſt nach dem geſetz ſein leben. Er bleibet fromm ſein lebenlang, doch ohne knechtſchen geiſt und zwang, weil alles geht aus liebe.

8. Nun für ſo hohe gnadengab, Herr Jeſu, will ich danken; und weil ich ſonſt kein opfer hab, als was du giebſt mir kranken; ſo nimm von meinem neuen ſinn des herzens opfer gnädig hin, und bring' es vor den Vater.

Mel. Laſſet uns den Herren preiſ.

373. Seelen, laſſet euch doch rathen, weñ ihr wollt recht ſelig ſeyn, bauet nicht auf äuſſre thaten, nicht auf rührung, noch auf ſchein, laſſet eurer ſeelen beulen euch nur recht im grunde heilen, macht den innern ſchaden auf, legt kein pflaſter oben drauf; bittet, daß der treue zeuge euch die greuel nicht verſchweige, daß ihr lernt das herze kennen, und euch große ſünder nennen.

2. Chriſtus ſtarb nur für die ſünder, drum ſind all ohn unterſcheid ſündig, gottlos, zornes=kinder. Bey der größten ehrbarkeit muß man ſich als gottlos achten, und nur nach der gnade trachten, wie die, ſo hinaus geführt, wenn ſie Gott zur buße rührt. Die alſo ſich gottlos nennen, will Gott für gerecht erkennen; da ſie nichts vom rechte wiſſen, ja ſich ſelber richten müſſen.

3. Wer will reiche gaben finden, muß ein armer ſünder ſeyn, wem die wunden zu verbinden, der muß nach dem arzte ſchreyn, da er ſeiner ſünden wunden recht gefühlet und empfunden. Sagen, daß wir ſünder ſeyn, iſt ein bloßer heuchel=ſchein; wenn man nicht recht ſchmerzlich fühlet, wie die ſünde uns durchwühlet, wie kein tropfen bluts zu finden, der nicht ſtarrt von lauter ſünden.

4. Ruhet gar in keinem werke, bauet nicht auf eignes thun; denn ihr habet keine ſtärke, bis ihr könnt in Jeſu ruhn: die in eignen kräften wallen, werden deſto tiefer fallen. Alle ſelbſt=gerechtigkeit muß, wie ein beflecktes kleid gänzlich ausgezogen werden. Jeſu blut=und creuz=beſchwerden können nur die laſt, die flecken, euch erleichtern und bedecken.

5. Drum, ſo gebt euch nicht zufrieden, bis ihr recht bey Jeſu ſeyd, allem eignen abgeſchieden, ſeines blutes euch nur freut; denn aus ſeiner wunden=höhle fließt nur frieden in die ſeele; ruht nicht bis ihr ihn erkennt, Heiland und Verſöhner nennt, auch in ſeinem blut und wunden habt gerechtigkeit gefunden, und vergebung aller ſünden, da iſt erſt die ruh zu finden.

6. Denn daß wir die ſünde fühlen, iſt wohl gut, doch nicht genung, Jeſus creuz muß in uns ſpielen; Jeſus blut ſchafft beſſerung. Er, der Sohn muß alles geben, wer den Sohn hat, hat das leben, denn in ſeinem blut allein kann man froh und ſelig ſeyn; da iſt friede, freud und ſtärke, da erfolgen erſt die werke, die in ihm gethan verbleiben, weil ſie recht an ihm bekleiben.

7. Da geht erſt das rechte kämpfen gegen ſünd und ſatan an, da der geiſt die lüſte dämpfen und das fleiſch bezähmen kann; da iſt zärtliches empfinden von dem kleinſten ſtaub der ſünden; da man immer fleht und wacht; das uns klein und niedrig macht; beſſer lehrt nach Jeſu fragen, und auch andre ſchwachen tragen: ſo muß ſelbſt die ſünd uns nützen, ob wir gleich im kampfe ſchwitzen.

8. Da giebt man ſein ganzes leben, herz und alles wieder hin,

da er ſich uns ganz ergeben; er allein bleibt zum gewinn; da kañ man um ſeinet willen leichtlich ſein gebot erfüllen, und recht in verleugnung gehn, denn er will für alles ſtehn, unſer ein und alles bleiben, und durch ſeine lieb uns treiben, da wird ſein exempel ſüſſe: denn der glaube ſtärkt die füſſe.

9. Da iſt wollen und vollbringen, weil der glaub in Jeſum dringt, der wird ſeine reben düngen, daß ein jeder früchte bringt: da ſind nicht verzagte klagen, die das eigne leben plagen; da iſt ihm, als unſern mann, unſer wille unterthan, da wir ohne ſein bewegen, will'n und wink den fuß nicht regen, denn in ſeinem weg und willen kann ſich nun das herze ſtillen.

10. Da kann man erſt ruhig leben, wenn die ſeel in Jeſu lebt, ganz ohn ausnahm ihm ergeben, immer nach dem einen ſtrebt, ihm in allen zu gefallen, und dem kleinod nachzuwallen; da kañ man in ſchmach und pein auch gefaßt und ruhig ſeyn. Da iſt man in Jeſu wunden auch getroſt in letzten ſtunden. Nun, mein Heiland, troſt des falles! gieb uns allen dieſes alles!

Mel. Herr Gott dich loben alle.

374. Wer hier vor Gott will ſeyn gerecht, ſein kind und angenehmer knecht, der troz't nicht auf ſein' frömmigkeit, noch aufs geſetz's gerechtigkeit,

2. Das g'ſetz fordert von uns zu viel, herz, ſeel, all kräft es haben will, wer nun lebt unter ſeinem joch, der bleibt ein heuchler vor und nach.

3. Niemand dem g'ſetz genug kann thun, denn Chriſt allein, wahr'r Gottes Sohn, mit ſeinem herben bittern tod, erfüllt ers g'ſetz, verſöhnet Gott.

4. Erwirbet uns gerechtigkeit, die ſteht in Gott's barmherzigkeit, dieſelb er uns im wort verkündt, die iſt vergebung aller ſünd.

5. Den ſchatz ergreift der glaub allein, und macht das herz von ſünden rein, traut nur auf Gott's barmherzigkeit in Chriſto aller welt erzeigt.

6. Das iſt zum heil der recht anfang, wenn ihm ſein ſünd macht weh und bang, und ergreift im wort Chriſti blut, den theuren ſchatz und höchſtes gut.

7. Dem macht der glaub das herz gewiß, daß Gott mit ihm verſöhnet iſt, und all ſein ſünd vergeben ſind, und Gott ihn aufnimmt zu ein'm kind.

8. Alſo wurd David nach ſeinem fall, gleich wie die ſünder allzumal, ſelig und ledig aller ſchuld, und erlangt Gottes gnad und huld.

9. Wer nun recht gläubt, daß Chriſti blut ihm hab erworben ſolches gut, und woll ihm auch das ewig leb'n, aus lauter gnad und güte geb'n.

10. Sollt der ſich nicht Chriſto zu ehr'n, für ſünd und ſchande ſtreub'n und wehr'n und anfangen ein neues leb'n, ſein'n böſen lüſten widerſtreb'n?

11. Wo ſich nicht ändert herz und

und muth, und wer jetzt, wie vor lebt und thut, warrlich deß glaub iſt noch nicht recht, weil er ſonſt beßre früchte brächt.

12. Ein rechter chriſt ſich fleißt all ſtund, das ſein gewiſſen nicht werde wund, ſein ſinn iſt ganz dahin gericht, daß ſünd und unglaub herrſche nicht.

13. Auf Chriſtum werd'n wir drum getauft, daß in uns werd die ſünd erſauft, und alle böſe luſt gedämpft, die wider den geiſt ficht und kämpft.

14. Es giebt uns Chriſtus ſeinen Geiſt, der wirkt in uns, vermahnt und heißt, treibt uns zum beſten allezeit, daß wir abſterben der bosheit.

15. Mit fleiß ſagt er ins herz und ohr: du biſt ein chriſt, leb nicht wie vor, dein'm fleiſch und lüſten widerſtreb, Chriſto dem Herrn gleichförmig leb.

16. Sonſt ſchwebt dein glaub nur blos im maul, wo du zur lieb biſt träg und faul, und wird bey Gott nicht gelten viel, herz, muth und händ er haben will.

17. Chriſtus zu den maul-chriſten ſpricht: hebt euch von mir, ich kenn euch nicht, denn gleißners art bin ich ſehr feind, mir lieber die rechten chriſten ſeynd.

18. Das iſt das rechte hochzeit-kleid, wer Chriſto gläubt mit dem beſcheid, daß er auf ihn all zuverſicht ſetzt, und ſein leben nach ihm richt.

19. Drum ſich betrüg ſelbſt keiner nicht, wenn Chriſt wird kommen zum gericht, wird er vergelten jedermann, was er guts oder bös gethan.

B. Was von Seiten der Menſchen im Herzen und Leben vorzugehen pflege, wenn ſie durch Gottes Geiſt und Wort wirklich zur Sinnesänderung gebracht werden.

1.) Ueberhaupt, daß in wahrer Bekehrung der Ruf und Einladung Gottes zur Buſſe, ins Herz der Sünder kräftig eindringe, und darinn ein wirkliches Aufwachen vom Tode, Betrübniß über ihr Elend, und gläubige Zukehr zu Jeſu wirke.

(Ueber 1. Tim. 1, 15.)
Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

375. Ach! ein wort von großer treue, das theur und annehmens-werth, ehre ich in tiefſter reue lebenslang auf dieſer erd: hier in dieſe welt, ihr kinder! ein Erlöſer aller ſünder, Jeſus Chriſtus kommen iſt: trotz nun welt und ſatans liſt.

2. Schöpfer! ach! ich muß bekennen itzt zum preiſe deiner gnad, böſes war wohl nichts zu nennen, ich war deſſen fähig ſatt; leider, ach! vor andern allen, ließ die ſünde mir gefallen; aber die barmherzigkeit weit größer anerbeut.

3. Chriſte! drum muß ich auch billig hier als exempel ſeyn, wie

wie du freundlich, gnädig, willig alle ſünder ladeſt ein; rufſt: ach kommt, ihr blöden tauben! tretet doch herzu im glauben, ziehet an das hochzeit-kleid in der letzten gnaden-zeit.

4. Halleluja! komt ihr armen! lobt mit mir des Höchſten güt! laßt uns preiſen ſein erbarmen; eitel gnade uns itzt blüht, leben er den todten ſchenket, und mit ſeiner lieb uns tränket. Jeſu! laß uns für und für halleluja ſingen, dir!

Mel. Gecreuzigter, mein Herze.

376. Getreuer Hirt! dein armes ſchaaf haſt du geſucht auf ſeinem wege: ich lag verſenkt im tiefen ſchlaf; du weckteſt mich und macht'ſt mich rege. Nun ſeufz' ich und fleh ich, und will nur allein durch dich, o mein Hirte! zur heerde bracht ſeyn.

2. Ich bin in noth, und mein gemüth, mein heil, iſt weit von dir geſchieden. Ich fühle nicht den kräft'gen trieb, die gnaden-fluth und ſüſſen frieden: drum ſeufz' ich ſo ſehnlich, und will nur allein im blute des Lammes befriediget ſeyn.

3. Mein heilungs-öhl iſt Gottes blut, das aus dem herzen heiß gefloſſen; das nur, ſonſt nichts, ſtillt meine glut; ſonſt bleib ich von Gott ausgeſchloſſen. Drum ſeufze und fleh ich, und wünſche allein im blute des Lammes gekühlet zu ſeyn.

4. Entzünde mich mit heiſſer brunſt, dir, meinem Jeſu, nachzuſchreyen: laß mir doch deine gnad und gunſt zum wahren troſt und heil gedeyen. Erhöre mich, Lämmlein! und laß mich allein in deinen blut-strömen begnadiget ſeyn.

5. Dein offnes herz umfaſſe mich, verſchließ mich in die heiſſen ritzen; mein kaltes herz erwärme ſich: in dieſer freyſtadt muß ich ſitzen. Ich ſeufze und girre: dein täublein nimm ein, um in dir, dem felſen, geſichert zu ſeyn.

6. Befriedige mein banges herz bey ſünden-noth und ſeelen-ſchrecken. Dein' angſt, dein blut, dein ſeelen-ſchmerz laß mich als rother purpur decken. Ich winsle und flehe, mein Lämmlein! allein in deinen blut-ſtrömen rechtfertiget zu ſeyn.

7. Laß durch den blick, der Petrum zündt, mein hartes herz wie wachs zergehen. Dein Gnaden-Geiſt, dein Gottes-wind ſchaff, daß die würzer triefend ſtehen. Ich ſeufze und flehe, ich wünſche allein durch blicke des Lämmleins zerſchmolzen zu ſeyn.

8. Verwundtes Heil, ich bin verwundt durch ſünde, wie von löwen-zähnen. O! mach mich durch und durch geſund, und ſtille das betrübte thränen. Ich ſeufze und flehe, mein Heiland, allein in deinen blut-wunden geheilet zu ſeyn.

9. Dein brennend Herz ſey, wenn ich ſterb, die lager-ſtätte zum verſcheiden. Verſiegle mich als himmels-erb, mach meine noth zu lauter freuden. Ich ſeufze und flehe: ach! laß nur allein dein Herze mein bette in ſterbens-noth ſeyn.

Mel. Freu

M. Freu dich ſehr, o meine.

377. Gott! des ſcepter, ſtuhl und crone, Herrſcher über alle welt, der du deinem liebſten Sohne eine hochzeit haſt beſtellt: dir ſey dank ohn end und zahl, daß zu dieſem liebesmahl von den zäunen an den gaſſen du mich auch haſt laden laſſen.

2. Herr! wer bin ich? und hingegen, wer biſt du? was deine pracht? ich ein würmlein an den wegen, du der König großer macht: ich ſtaub, erde, aſch und koth, du der Herr Gott Zebaoth: ich ein kurzes ſpiel der zeiten, du der Herr der ewigkeiten.

3. Ich grund-bös und ganz verdorben, du die höchſte heiligkeit: ich verfinſtert und erſtorben, du des lebens licht und freud: ich ein arm elendes kind, lahm und krumm, ſtumm, taub und blind: du das Weſen aller weſen, ganz vollkommen auserleſen.

4. Und doch läſſeſt du mich laden zu dem großen hochzeit-mahl: o der übergroßen gnaden! ich ſoll in des himmels ſaal mit dem lieben Gottes-Lamm, meinem Herrn und Bräutigam, bey der engel chor und reihen ewig mich, ach! ewig freuen.

5. Felder, wälder, bäum' und büſche, hügel, gründe, berg und thal; vögel, thiere, vieh und fiſche, o ihr engel allzumal! himmel, erde, luft und meer, rühmet, ſinget, jauchzet ſehr: Gott läßt zu dem mahl der gnaden das elende volk einladen.

6. Wen nun dürſtet, ſoll ſich laben mit der ſüßen lebens-quell; Wen nun hungert, der ſoll haben brodts genug für ſeine ſeel. O! ein ſüßes mahl und ort, da ſich Gottes herz und wort ſeiner braut und hochzeit-gäſten giebt zur ſpeiß und trank am beſten.

7. O du großer Herr und König; der du rufſt: kommt, kommt herbey! ach ich bin, ich bin zu wenig aller deiner lieb und treu! ach ich kann dir nimmermehr danken gnung und alſo ſehr, wie ich ſchuldig bin und ſollte, und wie ich wohl gerne wollte.

8. Laß dir doch das ſchwache lallen, das ich kaum gefangen an, meiner zungen wohlgefallen, weil ichs ja nicht beſſer kann: mache brünſtig meinen mund, ja auch ſelbſt des herzens grund, laß dein gnaden-licht durchbrechen, deine wunder auszuſprechen.

9. Du reichſt uns ſo viele gaben, und zerbrichſt durch deine macht, den, der Jeſum nicht will haben, und dein theures mahl veracht. Laß den lebens-quell zu mir fließen immerfort aus dir, laß mich deines hauſes gaben, bis ich recht erfüllt bin, laben.

10. Zeuch du mich, dein mahl zu ſchmecken, aus der finſtern erden-kluft, deine ſtimme laß mich wecken, die ſo ſehn- und lieblich ruft: komm, o menſch! komm, eile, komm, komm zum lebens-quell und ſtrom, komm zum brodt, davon zu zehren, und den geiſt damit zu nähren.

11. Oefn', ach! öffne deine ohren zu der ſtimm, die alſo klingt, die zu deinen freuden-thoren, o

Jeruſalem! mich bringt: laß den, den du theur erkauft, und auf dich ſelbſt iſt getauft, ſo nicht ferner mit den ſäuen an den ſünden-träbern käuen!

12. Laß der eitlen welt getümmel, die als dämpfe, bald wegfliehn, von des Lammes mahl im himmel, das ſtets bleibt, mich nicht abziehn: kleide, Jeſu, in der zeit mich in dich, mein hochzeitkleid; daß ich deine hochzeit-ehren möge feyren ohn' aufhören.

Mel. Wo Gott der Herr nicht.

378. Herr Gott, mein Vater! deine huld und herzliches erbarmen, geg'n alle mit der ſünden-ſchuld beladne geiſtlich armen, erweckt auch mir mein blödes herz, in meiner ſeelen angſt und ſchmerz, erbarmung nur zu ſuchen.

2. Ich bin, mein Gott, ein ſünden-kind, und habe zorn verdienet, doch weil dein einger Sohn die ſünd verdammt, und mich verſühnet, ſo darf ich ja zum gnaden-ſtuhl, und nicht, wie ich verdient, zum pfuhl der ewgen hölle treten.

3. Doch bringts die gnaden-ordnung mit, was ſünde ſey zu ſchmecken, und wie ein jeder ſünden-tritt uns ewig wird erſchrecken. Fürwahr der ſünden ſüße luſt muß in's bekehrten ſünders bruſt zur gall und hölle werden.

4. Dis hat, mein Vater, deine treu nicht gar vor mir verborgen, mein herz trägt vor der ſünde ſcheu, und dis ſind meine ſorgen, wie ich durch Chriſtum deinen Sohn, mag von der ſünd und ſünden-lohn mein arm gewiſſen retten.

5. Drum fällt, mein trautſter Heiland! dir mein armes herz zu füßen. Sey gnädig, Jeſu! und laß mir den reichen troſt genieſſen, den du am creuz erworben haſt, nimm ab von mir der ſünden laſt, und laß mich ruhe finden.

6. Es faßt mein glaubens-anker grund in deinem theuren blute, dein ewig-veſter gnaden-bund verſpricht mir alles gute; zwar ſchlägt mich mein untreues herz, doch will ich voller reu und ſchmerz mich hin zur gnade wenden.

7. Aus liebe biſt du, Herr! für mich in noth und tod gegangen, man hat gleich den verfluchten dich ans creuzes-holz gehangen. Die lieb erweckt mir liebs-begier, und meine wangen fließen ſchier mit heißen liebes-thränen.

8. Ich hoff, ich werde nimmermehr an dir zu ſchanden werden, ach hilf, Herr! mich verlanget ſehr, von angſt- und herz-beſchwerden mich völlig frey und los zu ſehn, und auf der friedens-bahn zu gehn, die mir die gnade zeiget.

9. Dir dank ichs, werther Geiſt aus Gott! daß du mein herz gerühret, und mich aus ewger angſt und noth haſt Chriſto zugeführet. Hier iſt mir ewig, ewig wohl, kein ungemach noch trübſal ſoll uns von einander ſcheiden.

10. Wie wird ein jüngling ſeine bahn doch nun unſträflich wandeln? wenn er nach Gottes worte kann aufrichtig thun und handeln. Gott Vater, Sohn und Geiſt, gieb du mir wollen, muth und kraft dazu, zur ehre deines namens.

Mel. Kommt

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

379. Ihr armen ſünder kommt zu hauf, kommt eilig, kommt und macht euch auf, mühſelig und beladen; hier öffnet ſich das Jeſus-herz für alle, die in reu und ſchmerz erkennen ihren ſchaden.

2. Es heißt: er nimmt die ſünder an! drum komm, dein Jeſus will und kann dich retten und umarmen; komm weinend, komm in wahrer buß, und fall im glauben ihm zu fuß, er wird ſich dein erbarmen.

3. Ein hirt verläßt ſein ſchäflein nicht, dem's in der irr an hülf' gebricht, er ſucht es mit verlangen; er läſſet neun und neunzig ſtehn, und ſie gar in der wüſten gehn, das Eine zu umfangen.

4. Es ſucht der liebſte Jeſus Chriſt das ſchäflein, das verloren iſt, bis daß ers hat gefunden: ſo laß dich finden, liebe ſeel! und flieh in Jeſu wunden-höhl, noch ſind die gnaden-ſtunden.

5. O Jeſu, deine lieb iſt groß, ich komm mühſelig, nackt und bloß, ach! laß mich gnade finden; ich bin ein ſchaaf, das ſich verirrt, ach nimm mich auf, weil ich verwirrt im ſtrick und netz der ſünden.

6. Ach wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum abgrund ſchier, ach! laß mich wiederkehren zu deinem ſchaafſtall, nimm mich an, und mach mich frey von fluch und bann, dis iſt mein herz-begehren.

7. Laß mich dein ſchäflein ewig ſeyn, und du mein treuer Hirt allein im leben und im ſterben; laß mich von eitlen welt-geſind ausgehn, und mich, als Gottes-kind um dich, mein Schatz! bewerben.

8. Ich will von nun an ſagen ab der ſünden-luſt bis in mein grab, und in dem neuen leben, in heilig- und gerechtigkeit dir dienen noch die kurze zeit, die mir zum heil gegeben.

9. Ach nimm dein armes täublein ein, und laß es ſicher bey dir ſeyn in deinen wunden-höhlen. Bewahre mich vor ſünden-werk, und gieb mir deines Geiſtes ſtärk an leib und an der ſeelen.

Mel. Wie wohl iſt mir, o Freund.

380. Mein Heiland, du haſt mich gezogen, und oft mein herze ſchon gerührt. Ach wär ich dadurch recht bewogen, und zu dir völlig hingeführt. Drum fahre fort mit deinen zügen, und laß dein werk nicht mehr erliegen; nein, wirk und treib mich immerzu, und laß mich nun allhier auf erden nur ferner nicht mehr ruhig werden, bis ich in deinen wunden ruh.

2. Die feinde ſind gar bald geſchäftig, und ſchläfern manchen wieder ein; die rührung iſt nicht mehr ſo kräftig, wenn wir nicht treu und wachſam ſeyn: wir machen frieden, eh' wir ſiegen, und laſſen uns gar bald begnügen, wenns nur ein wenig beſſer geht, und das ſind falſche ruhe-ſtätte. So hilf, Herr, daß ich ernſtlich bethe, daß nur kein falſcher fried' entſteht.

3. Erweiche doch mein hartes herze, daß ich in thränen ganz

zerrinn, und mit der ſünde nicht mehr ſchmerze. O beug und ändre meinen ſinn, daß ich den glauben wirken laſſe, und redlich den entſchluß nun faſſe, recht eilend eilend auszugehn, und auf den ruf bald zuzufahren: die ganze zeit von meinen jahren ſoll dir hinfort zum opfer ſtehn.

4. Laß mich recht arm und elend werden, und decke meinen ſchaden auf, den innern greul, den ſinn der erden, und hemme meinen alten lauf. Laß mich den ſchlangenbiß empfinden: laß ſich den durſt nach dir entzünden, daß ich nach nichts ſo ſchrey und fleh, als nur nach dir, nach deiner gnaden, bis ich mich bey ſo tiefem ſchaden geheilt und frey gemachet ſeh.

5. Zerſtöre ganz die falſchen ſtützen der eignen ſelbſt-gerechtigkeit, daß ich mit nichts mich möge ſchützen, und mich in dich nur als mein kleid, ganz nackt und bloß zu hüllen ſuche, den eignen ſchmuck und glanz verfluche, und nur in deinem blut allein vergebung, gnad und kraft verlange, mit eigner heiligkeit nicht prange, nein, nur mit deiner creutzes-pein.

6. So leere mich von eignem weſen, von ſelbgefälligkeit recht aus, und laß mein herze recht geneſen, ja, mach, o Herr! ein ganzes draus, daß ich nicht Gott und welt vermenge, nicht halb, nein ganz an dich mich hänge, drum nimm mein ganzes herze hin. Wem ſollt ich's denn wohl lieber geben, als dir, mein allerliebſtes leben? ach ja, dis ſey mein ganzer ſinn.

Mel. Ach, alles, was Himmel.

381. Mein Jeſus der ruft uns: kommt zu mir ihr armen, und laſſet mich über euch reichlich erbarmen! ach möchtet ihr alle, als arme doch kommen, ihr würdet zu gnaden gewiß angenommen.

2. Die lahmen, mühſeligen, kranken und blinden, und die ſich im herzen ſo elend befinden, die ſollen im glauben zu Jeſu hin eilen: er wird ſie mit freuden aufnehmen und heilen.

3. Ich armer, ich hör das, ich ſeh es von ferne! ich komme zum Heiland mit andern nun gerne. Ich höre die armen von gnade ſo ſingen; ich ſeh ſie ſo herzlich ins himmelreich dringen.

4. Wer mit will! verfluche die ſünden und träber! er werde recht arm, und ſo komm er zum geber; da kriegt man vergebung, den himmel, das leben: das will er aus bloßem erbarmen uns geben.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

382. Zu dir, Herr Jeſu! komme ich, nachdem du mich ſo ſüßiglich zu dir haſt heiſſen kommen. Mich drücket meiner ſünden laſt, ſie läßt mir keine ruh noch raſt: würd' ſie mir nicht benommen, ſo müßt darunter ich vergehn, ich könnte vor Gott nicht beſtehn, vor dem die himmel ſelbſt nicht rein, ich müßt ein kind des todes ſeyn. Herr Jeſu Chriſt! mein troſt und licht :,: erquicke mich, und laß mich nicht.

2. Das ſünden-joch iſt mir zu ſchwer, es drückt mein herze allzuſehr: du, Herr! wollſt es zerbrechen.

brechen. Gedenke, daß du dieſe laſt darum für mich getragen haſt, damit nicht möchte rächen der Vater, was ich hab verſchuldt; vielmehr das ſeine gnad und huld mir armen wieder würd' zu theil; mach mich durch deine wunden heil, Herr Jeſu Chriſt! und für mich bitt :,: wenn ſatan wider mich auftritt.

3. Zu dir ſteht meine zuverſicht, ich weiß von keinem helfer nicht, ohn dich, o Arzt der ſünder! all andre helfer ſind zu ſchlecht, du biſt allein vor Gott gerecht, des todes überwinder, die freyſtadt und der ſichre ort, das veſte ſchloß, der ſchild und hort, der mittler und der gnaden = thron, des Vaters herz und liebſter Sohn. Herr Jeſu Chriſt! das glaube ich :,: ach ſtärk in ſolchem glauben mich.

4. Hinfort will ich nun jederzeit auf mich zu nehmen ſeyn bereit dein joch, die ſanfte bürde. Darunter find ich fried und ruh, ich wachs und nehm im guten zu, und ob ich dabey würde aus ſchwachheit, die dir iſt bekannt, ermüden, wird doch deine hand mir immer wieder helfen auf, um zu vollenden meinen lauf. Herr Jeſu Chriſt! durch dich allein :,: kann ich hier und dort ſelig ſeyn.

2.) Inſonderheit, daß in wahrer Bekehrung nicht blos die groben Ausbrüche der Sünde, ſondern vornehmlich die Quelle derſelben, das ſündige underſtorbene Herz hinlänglich offenbar werden.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, du höch.

383. Ach Gott! es hat mich ganz verderbt der ausſatz meiner ſünden, die mir von Adam angeerbt, wo ſoll ich rettung finden? es iſt mein elend viel zu groß, und iſt vor deinen augen bloß, wie tief mein herz verdorben.

2. Es iſt verdorben mein verſtand, mit finſterniß umhüllet; der will' iſt von dir abgewandt, mit bosheit angefüllet; und die begierden ſind geneigt, die luſt, die aus dem herzen ſteigt, im werke zu vollbringen.

3. Wer kañ ausſprechen ſolchen greu'l, der leib und ſeel beflecket? wer macht uns von dem unheil heil, das uns hat angeſtecket? der tauſende bedenkt es nicht, der ſinn iſt nicht dahin gericht, daß man dran möcht geneſen.

4. Ich komm zu dir in wahrer reu, und bitte dich von herzen, o Jeſu! Jeſu! mache frey die ſeele von dem ſchmerzen, und dem, was ſie bisher beſchwert, und ihre lebens = kraft verzehrt, ſonſt muß ich unterſinken.

5. Wen ſollt ich anders ſchreyen an, als dich, mein heil und leben! du biſt allein der Helfersmann, der mir kann rettung geben, daß ich von ſünden werde rein, und als geheilt vor Gott erſchein durch deinen tod und wunden.

6. Du weißt, o Jeſu! meine noth, und kannſt nach deinem willen vertreiben dieſen meinen tod, un-

und allen jammer ſtillen; ja, Herr, du willſt, ich traue veſt, daß du mich nicht in angſt verläßt, du biſt und heißt ja Jeſus.

Mel. Herr, ich habe mißgehand.

384. Ach, mein Jeſu! welch verderben wohnet nicht in meiner bruſt! denn mit andern Adams-erben ſteck ich voller ſünden-luſt. Ach! ich muß dir nur bekennen, ich bin fleiſch von fleiſch zu nennen.

2. Wie verkehrt ſind meine wege! wie verderbt mein alter ſinn! der ich zu dem guten träge und zum böſen hurtig bin Ach! wer wird mich von den ketten dieſes ſünden-todes retten?

3. Hilf mir durch den Geiſt der gnaden aus der angeerbten noth: heile meinen ſeelen-ſchaden durch dein blut und creuzes-tod: ſchlage du die ſünden-glieder meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der erden, ſtecke in dem ſünden-grab: ſoll ich wieder lebend werden, ſo mußt du von oben ab mich durch deinen Geiſt gebären, und mir neue kraft gewähren.

5. Schaff in mir ein reines herze, einen neuen geiſt gieb mir, daß ich ja nicht länger ſcherze mit der ſünden luſt-begier, laß mich ihre tück bald merken, mich im geiſt dagegen ſtärken.

6. Lehr mich wachen, betben, ringen, und mein böſes fleiſch und blut unters joch des Geiſtes zwingen, weil es doch thut nimmer gut; was nicht kann dein reich ererben, laß in deinem tod erſterben.

7. Reitze mich durch deine crone, die mir droben beygelegt, daß ich meiner niemals ſchone, wenn und wo ein feind ſich regt, ſondern hilf mir tapfer kämpfen, teufel, welt und fleiſch zu dämpfen.

8. Sollt ich etwan unterliegen, o! ſo hilf mir wieder auf, und in deiner kraft obſiegen, daß ich meinen lebens-lauf unter deinen ſieges-händen, möge ritterlich vollenden.

In eigner Melodie.

385. Ach! was ſind wir ohne Jeſu? dürftig, jämmerlich und arm! ach! was ſind wir? voller elend! ach Herr Jeſu, dich erbarm! laß dich unſre noth bewegen, die wir dir vor augen legen.

2. Wir ſind nichts ohn' dich, Herr Jeſu! hier iſt lauter finſterniß, darzu quälet uns gar heftig der vergifte ſchlangen-biß, dieſes gift ſteckt in dem herzen, und verurſacht ſtete ſchmerzen.

3. Ach! ohn' dich, getreuer Jeſu! ſchreckt der teufel und die höll', die verdammniß macht mich zittern! da ich ſteh auf dieſer ſtell', mein gewiſſen iſt erwachet, und der abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, herzliebſter Jeſu! kommt man nicht durch dieſe welt, ſie hat faſt auf allen wegen unſern füßen netz geſtellt, ſie kann trotzen und kann heucheln, und hält uns mit ihrem ſchmeicheln.

5. Ach, wie kraftlos, Herzens-Jeſu, richten ſich die kranken auf! unſre macht iſt lauter ohnmacht, in dem müden lebens-lauf: denn man ſieht uns, da wir wallen, öfters ſtraucheln, oftmals fallen.

6. Darum ſtärk uns, liebſter Jeſu, ſey in finſterniß das licht, öffne unſre herzens-augen, zeig dein freundlich angeſicht! ſtrahl auf uns mit lebens-blicken, ſo wird ſich das herz erquicken.

7. Tritt den ſatan, ſtarker Jeſu, unter unſern ſchwachen fuß! komm zu deiner braut gegangen, gieb ihr einen liebes-kuß, daß ſie himmels-freund' verſpüre, und kein leid ſie mehr berühre.

8. Faß uns an, o ſüſſer Jeſu, führ uns durch die pilger-ſtraß', daß wir auf den rechten wegen gehen fort ohn' unterlaß, laß uns meiden alle ſtricke, und nicht wieder ſehn zurücke.

9. Laß den Geiſt der kraft, Herr Jeſu, geben unſerm geiſte kraft, daß wir brünſtig dir nachwandeln, nach der liebe eigenſchaft: ach Herr! mach uns ſelber tüchtig, ſo iſt unſer leben richtig.

10. Dann wird lob und dank, Herr Jeſu, ſchallen aus des herzens grund; dann wird alles jubiliren, und dir ſingen herz und mund: dort ſoll beſſer, als auf erden, Jeſus hochgelobet werden.

Mel. Meine Armuth macht.

386. Ach! was bin ich, mein Erretter, und Vertreter, bey dem unſichtbaren licht, ſieh, ich lieg in meinem blute, ja, das gute, ſo ich will, das thu ich nicht.

2. Ach! was bin ich, mein Bluträcher! ich bin ſchwächer, als ein ſtrohhalm vor dem wind; wie ein weber-ſpul ſich windet, ſo verſchwindet meines lebenslauf geſchwind.

3. Ach! was bin ich, mein Erlöſer! immer böſer find ich meiner ſeelen ſtand; drum, mein Helfer, nicht verweile, Jeſu eile, reiche mir die gnaden-hand.

4. Ach! wenn wirſt du mich erheben, zu dem leben! komm, ach! komm, und hilf mir doch; elend kann dich bald bewegen, lauter ſegen, wirſt du laſſen flieſſen noch.

5. Sündlich ſind, Herr, unſre herzen, das bringt ſchmerzen, ja, den untergang dazu: wo du nicht, o Arzt der ſeelen! für das quälen ſchaffeſt unſern ſeelen ruh.

6. Gieb, daß mir die ſünd nicht ſchade, Herr, gieb gnade, laß mich ſeyn ein liebes kind; ein demüthiger und kleiner, aber reiner, durch dich gnad und ruhe findt.

M. Nun laßt uns den Leib begr.

387. Durch Adams fall und miſſethat, die eh'mals er verübet hat, iſt auf uns kommen ſünd und tod, ſammt andrer überhäufter noth.

2. Wo iſt des bildes Gottes glanz? wo iſt der reinen unſchuld kranz? wo iſt des lebens-baumes ſaft? iſt es nicht alles weggeraft?

3. Da lieg ich nun in meinem blut, muß fühlen Gottes zornes ruth.

ruth, vom fuß bis auf das haupt verwundt; an ſeel und leib iſt nichts geſund.

4. Wo iſt der Arzt, der helfen kann? iſt niemand, der ſich mein nimmt an? wo iſt die ſalb, wo iſt das öhl, das heilet meine kranke ſeel?

5. Ach aber! ach, nichts hilfet mir, kein kraut noch pflaſter nutzet hier, und was die kunſt erfunden hat; nur eins iſt, das hier findet ſtatt.

6. Dein blut, das Jeſu, deine huld vergoſſen hat für meine ſchuld, das iſt es, das mich heilen kann, ach! nun, ſo nimm dich meiner an.

7. Das waſſer, das ſo klar und hell, aus deines herzens lebens-quell gefloſſen, macht mich hell und rein, macht ruhig und ſtillt alle pein.

8. Die wunden, die man dir gemacht, da man dich hat an's creuz gebracht, die dienen mir zur arzeney, und machen mich vom tode frey.

9. Ey nun, ſo eile doch herzu, ſchaff meiner ſeelen hülf und ruh: gieb öhl und wein mit mildem guß, ſo weicht die quaal, ſo fleucht verdruß.

10. So ſpür ich neue geiſteskraft, die Gottes werke in mir ſchafft, ſo dringt ein neues leben ein, zu dienen dir ohn' heuchelſchein.

11. Ich faſſe dich bey deinem wort, o ſtarker Gott und Lebenspfort, da du geſagt: ich bin dein Heil, dein Arzt, dein Leben und dein Theil.

12. Drum leb ich durch dich ewiglich, und ob ich ſterb, ſo glaube ich, daß ich doch wieder leben werd' ganz friſch, geſund und ohn' beſchwerd.

13. Halleluja, dank, kraft und macht, ſey von uns allen dir gebracht, o Arzt, itzt und zu aller ſtund! mach uns doch durch und durch geſund.

In eigener Melodie.

388. Erbarm dich mein, o Herre Gott! nach deiner großen barmherzigkeit. Waſch ab, mach rein mein miſſethat: ich erkenn' mein ſünd und iſt mir leid; allein ich dir geſündigt hab, das iſt wider mich ſtetiglich, das böſ' vor dir mag nicht beſtehn, du bleibſt gerecht, wenn du urtheileſt mich.

2. Sieh', Herr! in ſünd'n bin ich gebor'n, in ſünd'n empfing mich mein' mutter. Die wahrheit liebſt, thuſt offenbahr'n deiner weisheit heimliche güter. Beſpreng mich, Herr! mit Yſopo: rein werd' ich, ſo du wäſcheſt mich, weiſſer denn ſchnee. Mein gehör wird froh; all' mein gebein wird freuen ſich.

3. Herr! ſieh nicht an die ſünde mein, thu ab all' ungerechtigkeit, und mach in mir das herze rein, ein'n neuen geiſt in mir bereit: verwirf mich nicht von dein'm angeſicht, dein'n heil'gen Geiſt wend' nicht von mir: die freud dein's heils her zu mir richt, der will'ge Geiſt enthalt mich dir.

4. Die gottloſ'n will ich deine weg, die ſünder auch darzu lehren, daß ſie vom böſen falſchen ſteg, zu

dir, durch dich ſich bekehren. Beſchirm mich, Herr! mein's heiles Gott! für dem urtheil durchs blut bedeut: mein zung verkündg' dein rechtes gebot; ſchaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von mir heiſch'ſt, ich hätt dir das auch gegeben: ſo nimm nur den zerknirſchten geiſt, betrübt und traurigs herz darneben verſchmäh' nicht Gott! das opfer mein, thu wohl in deiner gütigkeit, dem berg Zion, da chriſten ſeyn, die opfern dir gerechtigkeit.

(Ueber Matth. 11, 6.)

Mel. Wer nur den lieben Gott.

389. Erquicke mich, du heil der ſünder, durch dich und deinen gnaden-ſchein und laß, o Freund der menſchenkinder! dein herz auf mich gerichtet ſeyn: komm, und erzeige dein erbarmen dem heils- und hülfs-bedürft'gen armen.

2. Du biſt und bleibſt der Troſt der erden, und der geprieſ'ne Wunder-mann, durch welchen wir errettet werden, der allen menſchen helfen kann: und uns von allem unſerm ſchaden, durch ſeine huld und kraft entladen.

3. Der blinde kann die ſonne ſehen, der taube hört die ſtimme an, der lahme muß gerade gehen, der ausſatz wird hinweg gethan; den todten haſt du geiſt und leben, und allen armen troſt gegeben.

4. Haſt du für dieſem ſolche thaten, o Herr! durch deine hand geſtift, ſo wolleſt du auch itzo rathen dem ſchaden, der die ſeele trift: ach! zeige deine große ſtärke durch unverdiente gnaden-werke.

5. Du weiſt ja, was wir menſchen taugen, wir ſind verblendt, und ſehen nicht, darum erleuchte meine augen mit dieſem glanz und gnaden-licht, zu ſehen, was ſonſt nicht zu ſehen, wenn wir in deinem licht nicht ſtehen.

6. Eröffne mir, Herr! meine ohren, und mache mich zu deinem knecht. Hie bin ich: du wollſt ſie durchboren, * daß ich auf ewig treu und recht dir diene, und auf dein wort merke, darnach zu thun all' meine werke. * D. i. wollſt mich dir zum freywilligen Knechte machen. 2 Moſ. 21, 6.

7. Ich wackle auf verlähmten füſſen, und ſtrauchle hie, bald ſtrauchl' ich dort, laß deine kraft in mich einflieſſen, daß ich mag gehn gerade fort, und meine tritte niemals gleiten, noch aus dem pfad der wahrheit ſchreiten.

8. Wer will doch meinen ausſatz heilen, der krankheit allerſchlimmſten theil? mein Arzt, du wolleſt nicht verweilen; ach heile mich, ſo werd ich heil: laß deine wunden, o mein Leben! für meine wunden pflaſter geben.

9. Ich bin ganz todt, und meine kräfte, will' und verſtand ſind ohne kraft, zu thun recht göttliche geſchäfte! Herr, gieb mir neuen lebens-ſaft, daß ich gleich einem baum ausſchlage, und tauſendfache fürchte trage.

10. Ich finde mich arm und elende, entblößt von allem eignen ruhm: die friedens-bothſchaft zu mir ſende, dein ſüſſes evangelium, daß ich dadurch noch hie auf erden gerecht und ſelig möge werden.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ich.

390. Gerechter Gott, ich bin in ſünd empfangen und geboren; ein ganz verderbtes menſchen-kind, und von natur verloren. Der ſünden-gift hat die natur ſo gar verderbt, daß keine ſpur des guten mehr zu finden.

2. Dein ebenbild, dazu ich war in Adam erſt erſchaffen, das iſt in mir verloſchen gar, ich kann mich nicht aufraffen: es iſt in mir ganz keine kraft, dadurch was gutes wird geſchaft, das dir, mein Gott, gefalle.

3. Ich kann aus eignen kräften nicht dich, meinen Gott, erkennen, ich kann dich auch nach kindes-pflicht nicht meinen Vater nennen, es fehlet mir die lieb hierbey, auch rechte kindes-furcht und ſcheu, ſamt herzlichem vertrauen.

4. Ich bin nicht tüchtig und geſchickt, gehorſam dir zu leiſten. Mein will' iſt durch die ſünd verrückt, und thut am allermeiſten, was deinem wort zuwider iſt, dieweil des fleiſches böſe liſt dem guten widerſtreben.

5. Ich fühle ſtets der ſünden trieb in allen meinen gliedern; ich thu, was dir und mir nicht lieb, was dir und mir zuwider. Ich armer menſch! wer will mich doch von dieſem ſchweren ſünden-joch und todes leib erlöſen?

6. Zwar bin ich in der heil'gen tauf durch deinen Geiſt erneuet; doch bin ich von dem ſünden-lauf* noch nicht ſo gar befreyet: die bittre wurzel bringt in mir noch immer böſe frucht herfür, die ſich ſtets offenbaret.

7. Mein herz iſt immer zweifels-voll, und hat faſt kein vertrauen zu dir, dem es doch glauben ſoll, macht ſelbſt ihm angſt und grauen; iſt voller hoffart, ungeduld, und was dergleichen ſünden-ſchuld ſonſt mehr darinn zu finden.

8. Es kommen aus des herzens-grund viel ſündliche gedanken; ſo tritt auch öfters hand und mund aus den gehorſams-ſchranken: der gift'ge brunn wird nie geſtillt, daß er nicht böſe waſſer quillt in lüſten, worten, werken

9. Drum handle doch, mein Gott, ja nicht mit deinem armen knechte, vor deinem ſtrengen hals-gericht, nach deinem ſcharfen rechte: die tiefe meines elends ſchreyt zur tiefe der barmherzigkeit: Gott ſey mir ſünder gnädig.

10. Bin ich befleckt und ganz verderbt, ſo iſt dein Sohn empfangen ohn' ſünde, die er nie geerbt auch nimmermehr begangen. Nimm deines Sohn's empfängniß hin, dadurch ich, der ich unrein bin, in ihm rein werd' und heilig.

11. Um ſeinetwillen ſchone mein, laß die verborgnen ſünden des erbfalls ganz vergeſſen ſeyn, laß ſie wie rauch verſchwinden: ach! ſtelle ſie ja nie ans licht vor dein gerechtes angeſicht, daß ſie mich nicht beſchämen.

12. Sieh an den allerliebſten Sohn, den du mir ſelbſt gegeben zum Mittler, und zum gnaden-thron, daß ich in ihm ſoll leben. Laß

* D. i. von der Kraft der inwohnenden Sünde. Röm. 7, 14.

Laß das, was an mir iſt befleckt, durch ſeine unſchuld ſeyn bedeckt, ſo kann ich dir gefallen.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

391. Ich ſchrey aus meinen ſünden=banden, o Lebenslicht und quell zu dir! mach mein vertrauen nicht zu ſchanden. Ach, neige doch dein herz zu mir! nimm dich des armen erdwurms an, der ſich nicht ſelber helfen kañ.

2. Ich klage dir mein tief verderben und meiner ſeelen jammerſtand; wie nahe ſie dem ewgen ſterben, wann ſie nicht deine Vatershand und deiner liebe ſanfter Geiſt aus ihrem finſtern kerker reißt.

3. Du haſt mich eh'mals ſchön gebildet, ich ſollte ſeyn ein licht in dir; wie ſehr iſt jetzt mein herz verwildet! wie liegt die anerſchaffne zier! ach weh! wie iſt mein unſchulds=kleid mit ſo viel wußt und koth beſtreut!

4. Ich bin mit dicker nacht umhüllet, kraft, ſaft und ſchönheit iſt geraubt: das herz mit böſer luſt erfüllet: hält ſeine tücke für erlaubt: und da es licht und wahrheit ſcheut, liebt es der ſünden dunkelheit.

5. Ich hab' des ſatans falſchen ſtricken in ſicherheit zu viel getraut: in unerkänntniß neuer tücken auf meine eigne macht gebaut; bis daß er meinen fuß berückt, und in das ſünden=garn beſtrickt.

6. Nun weiß ich voller finſterniſſen nichts, was des Geiſtes Gottes iſt. Mir ſind die augen ausgeriſſen durch ſatans falſche ſchlangen=liſt. Gott, wenn dein licht mich nicht erhält, ſo hilft nichts in der ganzen welt.

7. Laß mich in deinem lichte wandeln, und mich durch deine lichtes=kraft in allem thun behutſam handeln. Laß deiner ſtrahlen eigenſchaft durch herz und geiſt und ſeele gehn, und ſie aufs neu zu dir erhöhn.

3. Daß dem Sünder, in der Bekehrung, ſein Gewiſſen gründlich aufwache, und die Menge und Greuel ſeiner Sünden dergeſtalt aufgehe, daß er darüber göttlich betrübt wird und die Gnade mit großem Ernſt und Anhalten ſucht.

In bekannter Melodie.

392. Ach Gott und Herr! wie groß und ſchwer ſind mein' begang'ne ſünden! da iſt niemand, der helfen kann, in dieſer welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieſer zeit bis an der welt ihr ende, und wollt' los ſeyn des creuzes mein, würd' ich doch ſolch's nicht enden.

3. Zu dir flieh ich, verſtoß mich nicht, wie ichs wohl hab' verdienet: ach Gott! zürn' nicht, geh nicht ins gericht, dein Sohn hat mich verſühnet.

4. Soll's ja ſo ſeyn, daß ſtraf' und pein auf ſünde folgen müſſen; ſo fahr hie fort, und ſchone dort, und laß mich hie wohl büſſen.

5. Gieb, Herr, geduld, vergieb die ſchuld, verleih ein gehorſam herze! laß mich nur nicht, wie's oft geſchicht, mein heil murrend verſcherzen.

6. Handle mit mir, wie's dü

ket dir, nach dein'r gnad will ichs leiden: laß mich nur nicht dort ewiglich von dir ſeyn abgeſcheiden.

Zuſatz.

7. Gleichwie ſich fein ein vögelein in hohle bäum verſtecket, weñs trüb hergeht, die luſt unſtät, menſchen und vieh erſchrecket.

8. Alſo, Herr Chriſt! mein zuflucht iſt die höhle deiner wunden, wenn ſünd und tod mich bracht in noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hier der leib und ſeel von einander ſcheiden; ſo werd' ich dort bey dir, mein hort! ſeyn in ewigen freuden.

10. Ehre ſey nun, Gott Vat'r und Sohn, dem heilgen Geiſt zuſammen! zweifle auch nicht, weil Chriſtus ſpricht: wer gläubt wird ſelig, amen!

Der 6. Pſalm.

Mel. Herzlich thut mich verl.

393. Ach Herr! mich armen ſünder, ſtraf nicht in deinem zorn, dein'n ernſten grimm doch linder, ſonſt iſts mit mir verlor'n. Ach Herr! wollſt mir vergeben mein ſünd und gnädig ſeyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der höllen-pein.

2. Heil du mich, lieber Herre! denn ich bin krank und ſchwach, mein herz betrübet ſehre, leidet groß ungemach: mein' g'beine ſind erſchrocken, mir iſt ſehr angſt und bang, mein ſeel iſt ſehr erſchrocken. Ach, du Herr! wie ſo lang?

3. Herr! tröſt mir mein gemüthe, mein ſeel rett, lieber Gott! von wegen deiner güte hilf mir aus aller noth. Im tod iſt alles ſtille, da denkt man deiner nicht, wer will doch in der hölle dir danken ewiglich?

4. Ich bin von ſeufzen müde, hab weder kraft noch macht, in groſſem ſchweiß ich liege, durchaus die ganze nacht, mein lager naß von thränen, mein' geſtalt für trauren alt, zu todt ich mich faſt gräme, die angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all' ihr übelthäter! mir iſt geholfen ſchon, der Herr iſt mein erretter, er nimmt mein flehen an; er hört mein's weinens ſtimme, es müſſen fallen hin all', die ſind meine feinde, und plötzlich kommen üm.

6. Ehr ſey ins himmels-throne mit hohen ruhm und preis, dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher weiß dem heilgen Geiſt mit ehren in alle ewigkeit, der woll' uns all'n beſcheren die ew'ge ſeligkeit.

Mel. Eins iſt noth, ach Herr.

394. Ach! mein geiſt iſt ganz erſtorben, meine ſeel iſt ſchreckens-voll; Adams fall hat mich verdorben, ich weiß nicht, wohin ich ſoll. Die banden des todes mich gänzlich umhüllen, o Heiland! mit gnade mein herze wollſt füllen, verbirg dich nicht länger, Erlöſer von ſünden, dein freundlichs erbarmen laß jetzund mich finden.

2. Sünden meiner jugend-jahre wachen im gewiſſen auf; ſchon', ach ſchon'! nicht hart verfahre, hemme den verkehrten lauf, ach! wirk in mir, Jeſu, rechtſchaffene buſſe, daß ich dir mag fallen zerknirſchet zu fuſſe, ſchaff göttliches trau-

trauren, und neige den willen zu dir, der du ſeine pein ewig kannſt ſtillen.

3. Ach! daß ich gnug thränen hätte! zu beklagen meine noth; ach! mein Helfer, komm und rette, ſonſt verſink ich in den tod: ich läugne nicht, daß ich nicht ſünde verübet, und dadurch den Vater im himmel betrübet! doch ſuch mich, verlornen, o Hirte der ſeelen! zu deiner heerd wollſt du in gnaden mich zählen.

4. Waſch mich rein von allen ſünden, tauch mich in dein heiliges blut, daß ich darinn ruh mag finden: ach! zerbrich des grimmes ruth. Die laſten der ſünden mich heftig beſchweren, o daß ich ſie könnte beweinen mit zähren! beſpreng mich mit Yſop der blutigen wunden, wodurch uns zu helfen du dich haſt verbunden.

5. O du Heil der kranken ſünder, auserkornes Gottes-Lamm, unſers todes Ueberwinder durch den tod am creuzes-ſtamm! ohn dich, o Erlöſer! ſind ewig verloren die menſchen, ſo jemals von weibern geboren, nur deine verſöhnung iſt, die uns kann retten von banden des todes und hölliſchen ketten.

6. Ach! laß doch aus deinem herzen auf mich triefen, Herr, dein blut; deine marter, deine ſchmerzen, dein tod komme mir zu gut. Laß mich durch dich werden vom fluche entladen, ach! heile, o Arzt! den vergifteten ſchaden: dir will ich mich itzt und auf ewig ergeben, mein leben, o Leben! laß einzig dir leben.

7. Schaff in mir ein reines herze, gieb mir einen neuen geiſt, daß ich nicht mit ſünden ſcherze, ſondern thue, was du heißt Laß weisheit und liebe, ſammt reinem verlangen, mich aus dir, o Fülle des Lebens! empfangen. Gieb, daß ſich mein alles zu deinem dienſt lenke: ein ſeliges end' einſt aus gnaden mir ſchenke.

Mel Zion klagt mit Angſt.

395. Ach! was hab ich angerichtet! ach, was hab ich doch gethan! wer iſt, der die ſache ſchlichtet? mein gewiſſen klagt mich an; ich bin ſelber wider mich, weil ich alſo freventlich mich mit laſter-koth beflecket, und des Höchſten zorn erwecket.

2. Gott! ich muß mit zittern ſagen, daß ich ſey ein ſündenknecht, itzund fühl ich deine plagen; aber du, du biſt gerecht: mein verderbtes fleiſch und blut hat das rechte wahre gut durch des teufels trieb verachtet, und den lüſten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet meiner ſchweren ſündenlaſt; itzo, da mich ſolche reuet, hab ich weder ruh noch raſt; was mich vorhin, ach! ergötzt, hat mich itzt in angſt geſetzt; was vorhin den leib erquicket, iſt, das itzt die ſeele drücket.

4. So viel jahr' hab ich gelaufen den verboßten irreweg, und mit den verruchten haufen ausgeſetzt den guten ſteg, der zur himmels-pforte führt, nie, ach! nie hab ich verſpürt eine reue meiner ſünden, wo ſoll ich nun rettung finden.

5. Gott

5. Gott! ich ſoll gen himmel ſehen, aber ich ſeh unter mich: wie iſt mir, mein Gott! geſchehen, daß ich ſo verlaſſe dich? ich bin werth, daß mich dein grimm mit erzürnter donner=ſtimm möcht in tauſend trümmern ſchlagen, ja, zur höllen ewig jagen.

6. Alle freude ſey verfluchet, ſo von ſünden hergerührt: dieſe zeit, da ich geſuchet, was mir höllen=angſt gebiert, was mir Gottes wort verbeut, ſey verflucht in ewigkeit, ewig ſey verflucht die ſtunde, da ich ſünden=luſt empfunde.

7. O! wie biſt du ſünde, ſünde! eine laſt, die felſen ſchwer! an mir ich nichts reines finde, wie kränkt mich doch das ſo ſehr; Gott! dein zorn hat mich geſchreckt, ach wer iſt, der mich verſteckt! keine creatur kann rathen meinen ſchweren miſſethaten.

8. Herr! es ſteht in deinen händen, du alleine hilfſt aus noth, du kannſt meinen kummer wenden, du kannſt retten aus dem tod. Es ſteht nur allein bey dir; niemand kann ſonſt helfen mir, du kannſt gnädig mich verneuen, und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme ſeel und glieder, ſprich du ſie in gnaden los, bittlich fall ich vor dir nieder, nim du mich in deinen ſchoos. Stärk mich, der ich abgeſchwächt, laß genade gehn für recht, wirſt du ins gerichte gehen, Herr, wer kann vor dir beſtehen?

10. Deines Sohnes marterzeichen ſtell ich zwiſchen mir und dir, laß mich hiermit gnad erreichen, ſeinen tod halt ich dir für, glaube ſteif und feſtiglich, daß, weil Jeſus auch für mich hat gelitten, iſt geſtorben, ich auch ſoll ſeyn unverdorben.

11. Du haſt uns gewiß verheiſſen herzliche barmherzigkeit, dafür ſollen wir dich preiſen; denk an deinen theuren eid, der den ſündern troſt verſpricht, du willſt ihren tod ja nicht, leben willſt du ihnen ſchenken, wenn ſie ſich nur zu dir lenken.

12. Herr! ſo ſey nun auch erhöret, bitt ich, der verlorne ſohn, der zu ſeinem Vater kehret, blicke von des himmels=thron: ich bring ein zerknirſchtes herz, voller reue, voller ſchmerz, das nach deiner gnade trachtet, ſolches haſt du nie verachtet.

13. Laß die engel frölich werden, daß ein ſünder buße thut, weil ich lebe auf der erden, will ich dis, was fleiſch und blut hat bisher ſo hoch geacht, was mich fälſchlich angelacht, haſſen, fliehen ernſtlich meiden, und mich gänzlich dir vereiden.

14. Wirſt du mir zur ſeiten ſtehen durch des guten Geiſtes kraft, will ich nicht, wie vormals gehen, den weg, der zur höllen rafft; Gott! ich kehre mich zu dir, kehre du dich auch zu mir, dafür will ich deinen namen ewig loben, amen! amen!

Mel. Sollt ich meinem Gott.

396. Herr, du haſt im waſſerbade mir viel gnade mitgetheilt. Meiner ſeelen tiefer ſchade ward durch Chriſti blut geheilt, und dein Geiſt, der

auf

auf der tiefe jenes waſſers erſt geſchwebt, hat mein todtes herz belebt. Aber, wenn ich mich recht prüfe, ach ſo iſt die todes-nacht, wieder bey mir aufgewacht.

2. Ach, durch die verfluchte ſünde hab ich mich von dir getrennt. Nun iſt, weh mir armen kinde! tod und zorn mein element. Dich zu fürchten, dich zu lieben, zu vollbringen meine pflicht, find ich keine kräfte nicht. Aber böſes auszuüben, dazu reißt den matten ſinn ein gewalt'ger trieb dahin.

3. Weil ich nun in dieſem ſtande, nicht geſchickt, dein reich zu ſehn, ach ſo laß die todes-bande, Lebens-Gott, doch ganz vergehn. Zeuge, zeuge mich aufs neue * durch dein wort, durch deinen Geiſt, der des lebens urſprung heißt, daß ſich meine ſeele freue, wenn ſie munter und geheilt, aus dem tod ins leben eilt.

*Jac. 1, 18.

4. Nimm mich arme hand voll erden, Lebens-Geiſt in deine cur. Laß mich doch theilhaftig werden deiner göttlichen natur.* Wirke unter reu und ſchmerzen eine neue glaubens-kraft, die allein dein othem ſchaft, in dem ganz erſtorbnen herzen. Neige meinen geiſt und ſinn zu dem Lebens-Heiland hin. *2 Petr. 1, 4.

5. Laß aus ihm mich kräfte ziehen, ja, flöß ſeine kraft mir ein. Laß in ihm mich grünend blühen, laß mich reichlich fruchtbar ſeyn. Laß mich todte werke meiden, laß mich lieben meinen Gott, laß mich halten ſein gebot, heilig leben, muthig leiden. Mache mich, als Gottes-kind, meinem Vater gleich geſinnt.

6. Laß mich ſo dein zeugniß fühlen, daß mich Gott als Vater liebt. Gieb mir kraft vor ihm zu ſpielen, wenn ſein blick mir freude giebt. Gieb mir kraft getroſt zu ſterben, weil ich nach verfloßner zeit in der frohen ewigkeit ſoll ein ewig leben erben, da ich werd' den Vater ſehn. Guter Geiſt, laß es geſchehn!

In eigener Melodie.

397. Herr! ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der ſünden laſt, ich bin nicht den weg gewandelt, den du mir gezeiget haſt; und itzt wollt ich gern aus ſchrecken mich vor deinen zorn verſtecken.

2. Doch wie könnt ich dir entfliehen, du wirſt allenthalben ſeyn, wollt ich über ſee gleich ziehen, ſtieg ich in die gruft hinein, hätt ich flügel gleich den winden, gleichwohl würdeſt du mich finden.

3. Drum, ich muß es nur bekennen: Herr! ich habe mißgethan: darf mich nicht dein kind mehr nennen, ach! nimm mich zu gnaden an! laß die menge meiner ſünden deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein menſch den ſand gleich zählen an dem weiten mittel-meer; dennoch wird es ihm wohl fehlen, daß er meiner ſünden heer, daß er alle mein gebrechen ſollte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein', ach wein' itzt um die wette, meiner beyden augen bach! o daß ich gnung zähren hätte, zu betrauren meine ſchmach! o daß

aus den thränen=brunnen käm ein ſtarker ſtrom geronnen!

6. Ach! daß doch die ſtrengſten fluthen überſchwemmten mein geſicht, und die augen möchten bluten, weil mir waſſer ſonſt gebricht; ach! daß ſie wie meereswellen, möchten in die höhe ſchwellen.

7. Aber, Chriſte! deine beulen, ja ein einzig tröpflein blut, das kann meine wunden heilen, löſchen meiner ſünden glut: drum will ich, mein' angſt zu ſtillen, mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die laſt aufbinden, wirf ſie in die tiefe ſee, waſche mich von meinen ſünden, mache mich ſo weiß als ſchnee, laß dein'n guten Geiſt mich treiben, einzig ſtets bey dir zu bleiben.

In eigener Melodie.

398. Herr Jeſu Chriſt, du höchſtes gut, du Brunnquell aller gnaden! ſieh doch wie ich in meinem muth mit ſchmerzen bin beladen, und in mir hab der pfeile viel, die im gewiſſen ohne ziel mich armen ſünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher laſt, nimm ſie aus meinem herzen: dieweil du ſie gebüſſet haſt am holz mit todes=ſchmerzen, auf daß ich nicht für groſſem weh in meinen ſünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr! wenn mir das kommet ein, was ich mein tag begangen, ſo fällt mir auf das herz ein ſtein, und bin mit furcht umfangen; ja, ich weiß weder aus noch ein, und müßt ewig verloren ſeyn, wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam wort das macht mit ſeinem ſüſſen ſingen, daß mir das herze wieder lacht, als wenns beginnt zu ſpringen, dieweil es alle gnad verheißt denen, die mit zerknirſchten geiſt, zu dir, Herr Jeſu! kommen.

5. Und weil ich denn in meinem ſinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter ſünder bin, den ſein gewiſſen naget, und gerne möcht im blute dein von ſünden abgewaſchen ſeyn, wie David und Manaſſe.

6. Alſo komm ich zu dir allhie in meiner noth geſchritten, und thu dich mit gebeugtem knie von ganzem herzen bitten: vergib mir doch genädiglich, was ich mein lebtag wider dich auf erden hab begangen.

7. Ach Herr! mein Gott! vergieb mir's doch um deines namens willen, und thu in mir das ſchwere joch der übertretung ſtillen, daß ſich mein herz zufrieden geb, und dir hinfort zu ehren leb in kindlichem gehorſam.

8. Stärk mich mit deinem Freuden=Geiſt, heil' mich mit deinen wunden, waſch mich mit deinem todes=ſchweiß in meiner letzten ſtunden, und nimm mich einſt, wenn dirs gefällt, im wahren glauben von der welt zu deinen auserwählten.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, ich.

399. Hier lieg ich armer erden=klos voll jammer und voll ſchmerzen, von allem guten nackt und blos, und bitte

bitte dich von herzen, o treuer Gott! erbarme dich mit großen gnaden über mich, eh ich elendig ſterbe.

2. Es iſt nichts gutes überall an meinem ganzen leben: drum ich dir, Herr, zu fuße fall, du wollſt, als Vater geben nur einen blick des gnaden-lichts, (ſonſt ſuch ich, und begehre nichts,) ſo iſt mir ſchon geholfen.

3. Wo aber du nach ſtrengem recht, mit mir zu thun gedenkeſt, und kein erbarmen deinem knecht aus milder gnade ſchenkeſt, ſo hab ich nichts, als höll und tod, den zorn, das feur und ewge noth, ach leider! zu gewarten.

4. Ich ſchäme mich ins herz hinein der ſünden meiner jugend; denn da ich ſollte heilig ſeyn durch gottesfurcht und tugend, hab ich der laſterzucht den zaum verhängt und ſie den weiten raum im herzen laſſen haben.

5. Muthwillig hab ich das gethan, und mich von dir gewendet. Itzt denk ich nur mit ſchmerzen dran, wie ich dein haus geſchändet; die arme ſeel, die dir zur ehr gewidmet, hab ich, ach wie ſehr! mit greueln angefüllet.

6. Was ſoll ich aber, o mein Herr! was ſoll ich armer machen? ſieh, wie ich büßend wiederkehr, daß mich der höllen rachen nicht gar verſchling, ach! nimm mich auf, ſchau meiner bittern thränen lauf, erhöre mich elenden.

7. Schau an das theure Gottes-Lamm, den Sohn, den du ſo liebeſt, der mir zu gut vom himmel kam, in dem du auch vergieſt die ſünden-ſchuld der ganzen welt, die dir, o Herr, zu fuße fällt, von wegen ſeiner wunden.

8. Ach Vater! laß mich wiederum den kinder-namen führen, ach ſo wird mein verkläger ſtumm! auch wollſt du mich regieren hinführo ſo, daß ich ſtets bleib an Chriſti auserwählten leib ein glied und himmels-erbe.

9. Sieh hier, ich ſage gänzlich ab der ſünd und ihrem weſen: dann werd ich, bis ich geh ins grab, dir lieb ſeyn und geneſen; und wenn du kömmſt, Herr, zum gericht, werd ich mit dir zum hellen licht der ewgen freude gehen.

10. Erhalt, o Vater, bis dahin durch deinen Geiſt, und liebe mich ſo, daß ſtets mein herz und ſinn in deinem dienſt ſich übe, daß alle welt mir auſſer dir komm als ein fluch und hölle für, und ich dir treu verbleibe.

11. Dein will ich ſeyn bis an den tod, und ſonſten niemand kennen, auch in des creuzes bittern noth ſtets deinen knecht mich nennen: ſo zeig mir nur genad, o Herr! daß ſich dein antlitz zu mir kehr: denk meiner ſtets im beſten.

Mel. Die Sonn hat ſich mit.

400. Hier lieg ich nun, mein Gott! zu deinen füſſen, und möchte faſt für wehmuth ganz zerfließen. Ach! ſchaue mich mit gnaden-augen an, und ſtrafe nicht, was ich nicht recht gethan.

2. Ich muß mich zwar vor dir itzt ſelbſt verklagen, die ſchuld iſt groß, ich kann ſie nicht abtragen: erſchreck

erſchrecklich iſt die ſchwere ſtraf und pein, mit welcher du mit recht verſöhnt willſt ſeyn.

3. Ich habe mir auf breiter laſter-ſtraſſen einher zu gehn gar oft belieben laſſen, und mit der welt die ſchnöde fleiſches-luſt ohn alle ſcheu gehegt in meiner bruſt.

4. Was mir mein ſtand zu thun hat zugemeſſen, das hab ich oft aus läßigkeit vergeſſen; was aber mir dein mund hat unterſagt, das hab ich oft, ja ſtets zu thun gewagt.

5. Dein heilig wort hab ich hintan geſetzet, die majeſtät verachtet und verletzet; ich habe nicht gerechten zorn geſcheut, der mir vielmal die ſtrafe hat gedräut.

6. Ich böſer menſch! was hab ich doch begangen? das ſündennetz hat mich nunmehr gefangen: o herzens-angſt! itzt fühl ich sünde dich; o Gottes zorn! wie ſehr erſchreckſt du mich!

7. Ich habe mich den ſatan blenden laſſen, die welt hat mich betrogen gleicher maßen; mein eigen fleiſch und blut hat mich verhetzt, und mir vielmal ſehr heftig zugeſetzt.

8. Vorhin trug ich zur ſünde kein bedenken; itzt kommt die zeit, mich über ſie zu kränken; ich habe nie an beſſerung gedacht, und ſo viel jahr in ſünden zugebracht.

9. Verflucht, verflucht ſey alle meine freude, die mich gebracht zu ſolchem herzeleide! verflucht ſey alle meine zeit, die ich verbracht in ſolcher fröhlichkeit.

10. Iſt denn kein weg, kein mittel mehr zu finden, von ſolcher laſt mich ſünder zu entbinden? iſt denn kein menſch und keine creatur, die zu entfliehn mir zeige eine ſpur?

11. Nur du, mein Gott! kanſt, wenn du willt, das leben, troſt, hülf und heil, gnad und errettung geben: was aller welt zu thun unmöglich iſt, kannſt du ja thun, der du allmächtig biſt.

12. Laß deine gunſt mich wiederum erblicken, entzeuch dich nicht, mich matten zu erquicken: ich klopfe jetzt an deine gnadenthür, beweiſe doch barmherzigkeit an mir.

13. Wie über mich der himmel hoch mag ſchweben, ſo viel laß mich barmherzigkeit erleben; ſo weit der oſt iſt von dem weſtrevier, ſo weit laß auch die ſünde ſeyn von mir.

14. Ich opfre dir ein recht zerknirſchtes herze, gar ſehr gekränkt mit Chriſti reu und ſchmerze; ich weiß, du wirſt es dir gefallen lan, und mildiglich das opfer nehmen an.

15. Ach! ſieh doch an dein kind in ſeinem blute, das er am creuz vergoſſen mir zu gute; die dornen-cron und ſeine nägel-maal, den hohn und ſpott, ſchmerz, marter, angſt und quaal.

16. Drum wolleſt du von ſeinetwegen ſchonen, und nicht nach ſchuld, nicht nach den werken lohnen; hat er doch ſchon, weil er am creuze ſich ſelbſt für mich gab, die ſchuld gebüßt für mich.

17. Wie andern oft iſt gnade wiederfahren, ſo wolleſt du ſie auch

auch an mir nicht ſparen; ich bin, wie ſie, durch Chriſti blut erkauft, ſo wohl, als ſie, durch Chriſti blut getauft.

18. Ach geh, mein Herr, mit mir nicht ins gerichte, ſonſt ſteh ich nicht vor deinem angeſichte; wenn du mit mir willſt ins gerichte gehn, ſo kann vor dir kein menſchen-kind beſtehn.

19. Ach! ſprich mich los von allen meinen ſünden, und laß mich bald nach wunſch vergebung finden. Laß dieſesmal (ach höre doch mein flehn!) nicht ohne troſt mich von der ſtelle gehn.

20. Denk an den bund, den du nie haſt gebrochen, und an den eid, durch welchen du geſprochen: ſo wahr du lebſt, du ſeyſt ein ſolcher Gott, der nicht hat luſt an eines ſünders tod.

21. Umfange mich mit deinen liebes-armen, und laß dich mein und meiner noth erbarmen; nimm auf das ſchaaf, das ſich von dir verirrt, und ſich ſo ſehr in ſünden hat verwirrt.

22. Laß über mich im himmel freude ſingen, laß neue luſt dort bey den engeln klingen; erweck in mir doch einen neuen geiſt, der künftig dich vor deine güte preiſt.

23. Regiere mir doch alle meine ſinnen, daß ich nur dich allein mög lieb gewinnen; daß mir dein wort ſey meine beſte luſt, dein ſacrament vergnüge meine bruſt.

24. Gieb, daß ich mich nach billigkeit verhalte, und ſo, wie ſichs gebührt, im leben walte: gieb, daß ich ſey ein rechter tugend-freund und bleibe ſtets den ſchnöden laſtern feind.

25. Auf daß ich hier ein unbefleckt gewiſſen und glauben ſtets zu halten ſey befliſſen; damit ich dort auch möge wohl beſtehn, und nach dem tod zur himmels-freud eingehn.

26. So will ich dich für deine güte preiſen, und dir nach pflicht lob, ehr und dank erweiſen; hier will ichs thun, weil ich leb in der zeit, und tauſend mehr dort in der ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

401. Ich armer menſch, ich armer ſünder, ſteh hier vor Gottes angeſicht: ach Gott! ach Gott! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer! über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo herzlich bange von wegen meiner großen ſünd, bis daß ich gnad von dir erlange, ich armes und verlornes kind! erbarme dich ꝛc.

3. Hör, und erhör mein ſeufzend ſchreyen, du allerliebſtes Vater-herz: wollſt alle ſünden mir verzeihen, und lindern meines herzens ſchmerz. Erbarme ꝛc.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? hörſt du denn nicht? hörſt du denn nicht? wie kannſt du das geſchrey vertragen? hör, was der arme ſünder ſpricht: erbarme dich ꝛc.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der ſchade, den niemand heilet, außer du. Ach! aber gnade! gnade! gnade! ich laß dir doch nicht eher ruh. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer! über mich.

6. Nicht, wie ich hab verſchuldet, lohne, und handle nicht nach meiner ſünd. Um Jeſu willen, Vater! ſchone, erkenn mich wieder für dein kind. Erbarme ꝛc.

7. Sprich nur ein wort, ſo werd ich leben, ſag, daß der arme ſünder hör: geh hin, die ſünd ſind dir vergeben, hinfürder ſünd'ge nur nicht mehr. Erbarme dich ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich zweifelsfrey; weil ſich der troſt im herzen mehret; drum will ich enden mein geſchrey. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer! über mich.

Mel. Durch Adams Fall iſt ganz.

402. Ich armer ſünder komm zu dir mit höchſt betrübtem herzen, o Gott! der gnädig für und für, bekenne dir mit ſchmerzen die ſünden all, und jeden fall, wie ich ihn hab begangen von jugend auf mit großem hauf, drinn ich itzt bin gefangen.

2. Die ſünden ſind, die ich gethan, unmöglich zu erzehlen; doch ich ſie auch nicht bergen kann, weil ſie mich immer quälen. Dein liebſter Sohn hat mich davon durch ſeinen tod entbunden; dennoch hab ich itzt laſſen mich den ſatan neu verwunden.

3. So iſt auch mein undankbarkeit ſehr groß, bis auf die ſtunde; ich habe dir zu keiner zeit gedankt von herzens-grunde für deine treu, die täglich neu, für deine lieb und güte, die ich an mir gar reichlich ſpür, und ſtets trag im gemüthe.

4. Fürnehmlich haſt du mit geduld viel jahr bisher verſchonet, und mir nicht, wie ich oft verſchuldt, bald zornig abgelohnet; haſt fort und fort, o höchſter hort! dich meiner angenommen, haſt nichts geſpart, nach deiner art, bis ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem wort haſt du gar oft an mein herz angeſchlagen, durch deinen Geiſt mir zugeruft, den himmel angetragen; haſt früh und ſpat, durch viel wohlthat zur buſſe mich bewogen, auch mit trübſal, angſt, noth und quaal zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht läugnen kann, wenn du gleich angeklopfet, hab ich dir niemals aufgethan, die ohren zugeſtopfet, mit unbedacht dis ganz veracht, den rücken dir gekehret; doch haſt du mich ſo gnädiglich geduld't und nicht verzehret.

7. Du könnteſt oft mit gutem recht, das leben mir verkürzen, und mich als einen böſen knecht hinab zur höllen ſtürzen, der ich ohn ſcheu, ohn leid und reu, in ſünden mich verweilet; dennoch giebſt du mir raum und ruh, haſt mich nicht übereilet.

8. Wenn mein herze dis bey ſich bedenkt, in ſtücken möchts zerſpringen, die große ſicherheit mich kränkt, thut mark und bein durchdringen; kein höllen-pein ſo groß mag ſeyn, ich habe ſie verſchuldet, ich bin nicht werth, daß mich die erd' trägt, nährt und auf ſich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich

mich nennt ein werk von Gott geſchaffen; werth bin ich, daß all element zur ſtrafe mich hinraffen. So weit hats bracht der ſünden macht, ich muß es frey bekennen, wo du ſiehſt an, was ich gethan, ſo muß ich ewig brennen.

10. O Vater der barmherzigkeit! ich falle dir zu fuße, verwirf den nicht, der zu dir ſchreyt, und thut rechtſchaffne buße: dein angeſicht mit gnaden richt auf mich betrübten ſünder, gieb einen blick, der mich erquick, ſo wird mein angſt bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich herz, den ſitz der reinen liebe; vergieb die ſünd, heil meinen ſchmerz, hilf, daß ich mich ſtets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles böſe meide, bis ich hinfahr zur engel-ſchaar, da nichts als lauter freude.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, du höchſtes.

403. Ich will von meiner miſſethat zum Herren mich bekehren, du wolleſt ſelbſt mir hülf und rath hierzu, o Gott! beſcheren, und deines guten Geiſtes kraft, der neue herzen in uns ſchafft, aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kann ein menſch doch nicht ſein elend ſelbſt empfinden; er iſt ohn deines wortes licht blind, taub und tod in ſünden: verkehrt iſt will, verſtand und thun: des großen jammers, komm mich nun, o Vater! zu entbinden.

3. Klopf durch erkenntniß bey mir an, und führ mir wohl zu ſinnen, was böſes iſt vor dir gethan; du kannſt mein herz gewinnen, daß ich aus kummer und beſchwer laß über meine wangen her viel heiße thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt den Reichthum deiner gnaden! mein leben dank ich deiner hand, die hat mich überladen mit ruh, geſundheit, ehr und brodt, du machſt, daß mir noch keine noth bis hieher können ſchaden.

5. Haſt auch in Chriſto mich erwählt tief aus der höllen fluthen, daß niemals mir es hat gefehlt an irgend einem guten, und daß ich ja dein eigen ſey, haſt du mich auch aus großer treu geſtäupt mit Vater-ruthen.

6. Wer giebt wohl kindern, was du mir gegeben, zu genießen? ſchenkt aber ich gehorſam dir? das zeuget mein gewiſſen, mein herz, in welchem nichts geſund, das tauſend ſünden-würme wund bis auf den tod gebiſſen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr, und alle ſchnöde ſachen, verklagen mich zu offenbar, was ſoll ich armer machen? ſie ſtellen, Herr! mir vors geſicht dein unerträglich zorn-gericht, und deiner höllen rachen.

8. Ich habe meiner greu'l quaal und ſchäm' ſie zu bekennen; es iſt ihr weder maaß noch zahl, ich weiß ſie nicht zu nennen, und iſt ihr keiner doch ſo klein, um welches willen nicht allein ich ewig müſte brennen!

9. Bisher hab ich in ſicherheit fein unbeſorgt geſchlafen, geſagt: es hat noch lange zeit, Gott pflegt nicht bald zu ſtrafen, er fähret nicht mit unſrer ſchuld ſo ſtrenge

fort, es hat geduld der hirt mit ſeinen ſchaafen.

10. Dis alles itzt zugleich erwacht, mein herz will mir zerſpringen, ich ſehe deines donners macht, dein feuer auf mich dringen: du regeſt wider mich zugleich des todes und der höllen reich: die wollen mich verſchlingen.

11. Die mich verfolgt, die große noth, fährt ſchnell ohn zaum und zügel; wo flieh ich hin, du morgenroth! ertheil mir deine flügel, verbirge mich, du fernes meer! ſtürzt doch herab, fallt auf mich her, ihr klippen, berg und hügel;

12. Ach! nur umſonſt, und könt ich auch bis in den himmel ſteigen und wieder in der höllen bauch mich zu verkriechen neigen; dein auge dringt durch alles ſich, du wirſt da meine ſchand und mich der lichten ſonne zeigen.

13. Herr Jeſu! nimm mich zu dir ein, ich flieh in deine wunden, die du, o Heiland! wegen mein am creuze haſt empfunden, als aller unſer ſünden müh dir, o du Gottes=Lamm, ward ſie zu tragen aufgebunden.

14. Waſch mich durch deinen todes=ſchweiß und purpur rothes leiden; und laß mich ſauber ſeyn und weiß durch deiner unſchuld ſeiden. Von wegen deiner creuzes=laſt erquick, was du zermalmet haſt, mit deines troſtes freuden.

15. So angethan will ich mich hin vor deinen Vater machen; ich weiß, er lenket ſeinen ſinn, und ſchaffet rath mir ſchwachen: er weiß, was fleiſches=luſt und welt und ſatan uns für netze ſtellt, die uns zu ſtürzen wachen.

16. Wie werd ich mich mein lebenlang für ſolcher plage ſcheuen, durch deines Geiſtes liebes=zwang, den du mir wollſt verleihen, daß er von aller ſünden=liſt, und dem, was dir zuwider iſt, helf ewig mich befreyen.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

404. Nicht ins gericht! gerechtſter Herr! ich bin dein größter ſchuldener, kann nicht die ſchuld verſchweigen. Ach meine zehen tauſend pfund, die machen mich dem tiefſten grund des höllen = kerkers eigen, und kein vermögen iſt in mir nach rechte zu begegnen dir. Die ſumma, die iſt gar zu groß; wie werd ich doch der rechnung los? Herr Jeſu Chriſt! nicht ins gericht! nicht ins gericht! ich leugne meine ſchuld ja nicht.

2. Nicht ins gericht! wo ſoll ich hin? ſieh doch, wie ich erſchrocken bin in meiner armen ſeelen. Es dräuet mir dein richter=ſtuhl, es ängſtet mich der höllen = pfuhl, der tod greift mir zur kehlen; das ſchuld=regiſter ſchrecket mich, und mein gewiſſen ſchämet ſich, denn es beynah von ſtund zu ſtund erblicket neue tauſend pfund. Herr Jeſu Chriſt! nicht ins gericht! :,: wo ſoll ich hin? mein herze bricht.

3. Nicht ins gericht! zu dir flieh ich. Immanuel, verſtößt du mich, ſo iſts mit mir geſchehen! läßt du nicht gnade gehn für recht, ſo bin ich ein verdammter knecht zu ungezählten wehen. Auf tau-

ſend kann ich armer dir nicht eins zur antwort bringen für; kein bruder kann mein fürſprach ſeyn; für dir iſt leider! keiner rein. Herr Jeſu Chriſt: nicht ins gericht! nicht ins gericht! das mir das leben gar abſpricht.

4. Nicht ins gericht! gedenke doch, was du im leiden für ein joch haſt mir zu gut getragen. Ach! ward dir nicht die hölle heiß, da du im blutig milden ſchweis mit ängſten mußteſt zagen! wie litteſt du nicht ſtrick und band! nicht ſchläge von der mörder hand? nicht ſpeichel, geiſſel, dornen-cron? da trugſt du meiner ſünden lohn. Herr Jeſu Chriſt! nicht ins gericht! :,: das iſts, was heftig mich anficht.

5. Nicht ins gericht! Herr, deine lieb und brüderlich geſinnter trieb hat dich dahin geführet. Du wollteſt bürg und zahler ſeyn, daß ich von jener kerker-pein möcht bleiben unberühret. Ich danke deiner bruder-treu, die macht mich von den ſchulden frey, und von dem finſtern kerker los, und ſetzt mich in des Vaters ſchoos. Herr Jeſu Chriſt! nicht ins gericht! :,: thu nicht, was mein verkläger ſpricht.

6. Nicht ins gericht! nun gelt ich was; nun hat dein Vater keinen haß zu mir verſchuldtem knechte. Ich ſage nun: Herr, hab geduld, ich will bezahlen meine ſchuld, verſchon mich mit dem rechte. Ich hab zur zahlung ſchon bereit die theureſte gerechtigkeit, die deine Vater-lieb nicht ſchilt, die vor dir allerdinges gilt. Mein Jeſu Chriſt! hat dein gericht, dein ſtreng gericht, vergnügt mit völligem gewicht.

7. Nicht im gericht kannſt du mir nun nach deinem ernſt, mein Vater, thun, ich bin mit dir verſöhnet. Sind meine ſchulden groß und ſchwer, ſo biſt du doch ein ſolcher Herr, der nicht die demuth höhnet, die ſich in Jeſu leiden hüllt, damit er deinen zorn geſtillt, und für mich hat genug gethan, daß ich mit freuden ſagen kann, durch Jeſum Chriſt: nicht ins gericht! nicht ins gericht! ich ſeh dein gnädig angeſicht.

Mel. Ach Gott vom Himmel.

405. O Vater der barmherzigkeit! ich falle dir zu fuße: verſtoß den nicht, der zu dir ſchreyt, und thut noch endlich buße. Was ich begangen wider dich, verzeih mir alles gnädiglich durch deine große güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat nimm von mir, was mich quälet; durch deine weisheit ſchaffe rath, worinnen mirs ſonſt fehlet. Gieb willen, mittel, kraft und ſtärk, daß ich mit dir all meine werk anfange und vollende.

3. O Jeſu Chriſte! der du haſt am creuze für mich armen getragen aller ſünden laſt, wollſt meiner dich erbarmen. O wahrer Gott! o Davids-Sohn! erbarm dich mein, und mein verſchon, ſieh an mein kläglich rufen.

4. Laß deiner wunden theures blut, dein todes-pein und ſterben mir kommen kräftiglich zu gut, daß ich nicht muß verderben: bitt du den Vater, daß er mir im zorn nich

nicht lohne nach gebühr, wie ich es hab verſchuldet.

5. O heilger Geiſt! du wahres licht! regierer der gedanken! wenn mich die ſünden-luſt anſicht, laß mich von dir nicht wanken: verleih, daß nun, noch nimmermehr, begierd noch wolluſt, geld und ehr in meinem herzen herrſche.

6. Und wenn mein ſtündlein kommen iſt, ſo hilf mir treulich kämpfen, daß ich des ſatans trotz und liſt durch Chriſti ſieg mög dämpfen: auf daß mir krankheit, angſt und noth, und denn der letzte feind, der tod, nur ſey die thür zum leben.

Der 6. Pſalm.

406. Straf mich nicht in deinem zorn, großer Gott! verſchone, ach! laß mich nicht ſeyn verlorn, nach verdienſt nicht lohne; hat die ſünd dich entzünd, löſch ab in dem Lamme deines grimmes flamme.

2. Herr! wer denkt im tode dein? wer dankt in der höllen? rette mich aus jener pein der verdammten ſeelen, daß ich dir für und für dort an jenem tage, großer Gott! lob ſage.

3. Zeig mir deines Vaters huld, ſtärk mit troſt mich ſchwachen. Ach Herr, hab mit mir gedult, mein gebeine krachen; heil die ſeel mit dem öhl deiner großen gnaden; wend ab allen ſchaden.

4. Ach! ſieh mein gebeine an, wie ſie all erſtarren, meine ſeele gar nicht kann deiner hülfe harren; ich verſchmacht, tag und nacht muß mein lager fließen von den thränen-güſſen.

5. Ach! ich bin ſo müd und matt von den ſchweren plagen, mein herz iſt der ſeufzer ſatt, die nach hülfe fragen; wie ſo lang machſt du bang meiner armen ſeele in der ſchwermuths-höhle.

6. Weicht, ihr feinde! weicht von mir, Gott erhört mein bethen, nunmehr darf ich mit begier vor ſein antlitz treten: teufel weich! hölle fleuch! was mich vor gekränket, hat mir Gott geſchenket.

Mel. Es iſt gewißlich an der.

407. Weh mir, daß ich ſo oft und viel, als wär ich gar verblendet, geſündigt ohne zahl und ziel, von Gott mich abgewendet: der mir doch nichts denn lauter gnad und wohlthat ſtets erwieſen hat in meinem ganzen leben.

2. Weh mir, daß ich vor meinem Gott mein herz ſo feſt verſchloſſen; da er mir doch ein ſchutz in noth zu ſeyn war unverdroſſen; viel greuel hab ich drein gebracht, des Herren gutthat nicht bedacht, muthwillig ſie vergeſſen.

3. Mich überzeuget herz und ſinn, ich muß es frey bekennen, daß ich der größte ſünder bin, darf mich nicht anders nennen; doch wenn ich dich, o Gott, ſchau an, mit nichten ich verzweifeln kann, du kannſt und willſt mir helfen.

4. Groß iſt zwar mein' miſſethat, die mich bisher beſeſſen; doch iſt weit größer deine gnad, niemand kann ſie ermeſſen. So groß, o großer Gott, du biſt, ſo groß iſt auch zu aller friſt bey dir die gnad und güte.

5. Die

5. Die haſt du keinem je verſagt, ſo lang die welt geſtanden. Wer dir vertraut und nicht verzagt wird nimmermehr zu ſchanden. Ich beth, ich fleh, ich ſchrey und ruf: auf deine gnad ich wart und hoff: ach laß mich gnade finden.

6. Itzt denk ich an das ſchöne wort, aus deinem mund *gegangen, das ich mit freuden hab gehört, da du ſprichſt mit verlangen; du haſt, o menſch, mit vielen oft gehalten zu, und unverhofft mir deine ſeel entführet.

* Jer. 3, 1.

7. Doch komm, bereu, was du gethan, laß fremde buhlen fahren: ich will dich wieder nehmen an, und deine ſeel bewahren. Bey dieſem wort ergreif ich dich, und komm zu dir, glaub feſtiglich, du wirſt mich auch annehmen.

8. Denn ich bin eben dieſe ſeel, die andern nachgeſprungen: und ſich von dir, Immanuel, in ſünden = ſchlamm gedrungen. Ich habe fremde luſt geſucht, die doch zu tröſten nicht vermocht, die wie ein rauch verſchwindet.

9. Ich bin das ungerathne kind, das ſich von dir gewendet; und mit dem frechen welt = geſind ſein erbtheil hat verſchwendet: dich als das lebens = brodt dabey hintan geſetzt, und wie die ſäu' nach träbern mich geſehnet.

10. Ich habe dir oft widerſtrebt, gefolget meinem willen, den böſen lüſten nachgelebt, daß ich ſie möcht erfüllen; das höchſte gut hab ich veracht, auf das, was zeitlich iſt, gedacht, mein herz daran gehänget.

11. Darum, ſo muß ich nackt und blos in meinem elend ſterben. Ich kan mir meines Vaters ſchooß nicht durch mich ſelbſt erwerben. Ich muß verderben nach dem tod, in meiner großen ſündennoth, des des ew'gen todes ſterben.

12. Doch aber bitt ich dich um gnad, du wollſt nicht mehr gedenken, was ich geübt vor frevelthat; ins meer wollſt du ſie ſenken. Die ſünd erlaß, die ſtraf abführ, ein neues herze ſchaff in mir, um Jeſu Chriſti willen.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

408. Weh mir elenden kind, das nirgends ruhe find! im himmel nicht und erden? wie wills denn mit mir werden? ich fühle meine ſünden, wer wird mich der entbinden?

2. Mein urtheil weiß ich wohl, daß ewig ſterben ſoll, dem nicht in dieſem leben die ſünden ſind vergeben, und daß er müſſe fahren zur höllen finſtern ſchaaren.

3. Ich bin verderbt, verrucht, verloren und verflucht: wo Gott ſich wollte rächen an meinem widerſprechen; würd in der höll ich müſſen mein ſchändlich leben büßen.

4. Ich fühlte Gottes ſtimm, auch ſeinen zorn und grimm, und wurde doch nicht beſſer, blieb ſtets ein Gotts=vergeſſer, that nimmer, was ich ſollte, und lebte wie ich wollte.

5. Ich nahm auch Gottes bund in meinen ſünden=mund, und haßte doch die tugend in meiner grünen jugend, kann auch in alters tagen von keiner beßrung ſagen.

6 O mein betrübter ſinn! wo fliehest du nun hin? wo wird für deine wunden ein pflaſter hergefunden? iſt jemand auch zu finden, der dich nun kann verbinden?

7. Bethräntes herz, eil! lauf nach Golgatha hinauf! dort wirſt du Jeſum ſehen am ſtamm des creuzes ſtehen, bey dem wird dir gerathen, er trägt die miſſethaten.

8. Dis theure Gottes-Lamm, das unſre ſünden nahm, dem Vater zu bezahlen, läſt ſeine gnadenſtrahlen auf alle ſünder ſchießen und ſeines bluts genießen.

9. Er zahlt der ſünden ſchuld, und theilt aus gnad und huld: er hat mit ſeinem bluten des Vaters grimmes-fluthen gelöſcht, und mit dem ſterben erlöſet vom verderben.

10. Herr Jeſu, Gottes Sohn, mein Heiland, meine Cron! mein Fels, mein Gnadenhügel, laß deiner liebe flügel zu mir ſich auch erſtrecken und meine ſünde decken.

11. Vergieb mir allzumal die ſünden ohne zahl, die ich ſo frech begangen, und den ich angehangen; zerreiß die ſünden-ſtricke, daß mich nichts mehr berücke.

12. Ach Jeſu! öffne mir die gnaden-volle thür, durch welche alle armen erlangen dein erbarmen. Ein tröpflein deiner gnaden, kann heilen meinen ſchaden.

13. Vergiß, Herr, was geſchehn und laß mich künftig ſtehn, bereit dein wort und willen mit freuden zu erfüllen: bis daß du mich wirſt löſen von allem dieſem böſen.

Mel. Dis ſind die heilgen zehn.

409. Wenn ich die heilgen zehn gebot betrachte, die du ſelbſt, o Gott, gegeben haſt, erſchrecke ich, daß ich ſo ſehr erzürnet dich. Kyrieleis.

2. Ich hab die creatur weit mehr geliebt, als dich und dein ehr dich nicht gefürcht, dir nicht vertraut, auf mich und menſchen hülf gebaut. Kyrieleis.

3. Ich habe deinen nam'n und bund vergeblich oft geführt im mund, mit herzens-andacht nicht betracht, Herr, deine weisheit güt und macht. Kyrieleis.

4. Ich hab zubracht den ſabbath-tag in wolluſt, oder müh und plag, dein wort verſäumt und nicht gepreiſt, was du für wohlthat mir beweiſt. Kyriel.

5. Ich habe nicht geehrt allzeit die eltern, lehrer, obrigkeit, ihr treu und ſorge nicht erkannt, auch nicht gedient mit will'ger hand. Kyrieleis.

6. Ich hab den nächſten nicht geliebt, vielmehr geneidet und betrübt, zank, hader, ſtreit gefangen an, durch zorn und rachgier ſünd gethan. Kyrieleis.

7. Ich hab unreine luſt geſucht, nicht heiligkeit geliebt und zucht, zum öftern auch in trank und ſpeis hintan geſetzt maaß und weis. Kyrieleis.

8. Ich hab mein thun nicht ſo verricht, wie es erfordert meine pflicht, mit unrecht gut an mich gebracht, der armen nothdurft nicht bedacht. Kyrieleis.

9. Ich hab den läſtrer gern gehört, zum beſten alles nicht gekehrt,

kehrt, mich nicht befliſſen jederzeit der wahrheit und aufrichtigkeit. Kyrieleis.

10. Ich hab mit rechtes ſchein und liſt geſuchet, was des nächſten iſt, begehret hab ich ſein geſind, und was ſich ſonſten bey ihm findt. Kyrieleis.

11. Ach! ſtarker, eiferiger Gott, wer dich veracht und dein gebot, des lohn iſt zorn und ungenad, bis in den dritt- und vierten grad. Kyrieleis.

12. Der aber hat in tauſend glied hie zu erwarten gnad und fried, der dich, Herr, liebt und dein geſetz hält über alle güldne schätz. Kyrieleis.

13. Ein ſolches herze iſt nicht hier, es wohnet gar nichts gut's in mir: ich habe nicht darnach gefragt, was du gedräut und zugeſagt. Kyrieleis.

14. Mein dichten iſt von jugend auf ſehr böſ' im ganzen lebenslauf: denn ich ganz von der ſcheitel bin verderbt bis an die fußſohl hin. Kyrieleis.

15. Ach Vater! ſieh mein elend an, verzeihe mir, was ich gethan, nimm weg durch deine güt und huld, die ſchwere ſtraf, die ich verſchuldt. Kyrieleis.

16. Gedenk, daß dein Sohn, Jeſus Chriſt, ein fluch am holz geworden iſt für mich und meine miſſethat, die er auf ſich genommen hat. Kyrieleis.

17. Ach laß mich auch in Chriſto nun geſchaffen werden gut's zu thun, und gieb mir deines Geiſtes kraft, zu üben gute ritterſchaft. Kyrieleis.

18. Daß ich nach deinem willen leb, der ſünden luſt ſtets widerſtreb, und darnach ringe fort und fort, daß ich eingeh zur engen pfort. Kyrieleis.

4.) Daß der aufgewachte Sünder in wahrer Bekehrung, unter dem Gefühl ſeines unſeligen Zuſtandes, vornehmlich mit dem Glauben an Jeſum und mit zuverſichtlicher Ergreifung ſeiner Verſöhnung beſchäftiget ſey.

Mel. Ach Gott, erhör mein.

410. Ach Gott! wie ſchwer iſt doch die laſt der ſünden? die ſich bey mir in großer anzahl finden, ſo daß ich nicht mein angeſicht nur aufzuheben mich darf unterwinden.

2. Ich fühle nur zu wohl den großen ſchaden, mit dem ich bin mühſelig und beladen; drum eil ich hier allein zu dir, ach öffne mir die thüre deiner gnaden!

3. Ich fürcht' mich dort vor dein gericht zu treten, drum will ich hier, das Herr erbarm dich, bethen, ich ſchlag ans herz, allwo der ſchmerz, davon du doch mich armen wollſt retten.

4. Der phariſäer mag die werke preiſen, und ein regiſter voll derſelben weiſen, ich ſuch die gnad, die Gott mir hat in ſeinem theuren wort ſo veſt verheißen.

5. Drum bleib ich hier mit ſehnen und mit flehen vor deiner gnaden-thür ſo lange ſtehen, bis daß

du mich gnädiglich getröſtet haſt, nun deinen weg zu gehen.*

* Pſ. 119, 32.

411. Allein zu dir, Herr Jeſu Chriſt! mein hoffnung ſteht auf erden; ich weiß, daß du mein Tröſter biſt, kein troſt mag mir ſonſt werden. Von anbeginn iſt nichts erkor'n, auf erden war kein menſch gebor'n, der mir aus nöthen helfen kan, ich ruf dich an, zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein' ſünd'n ſind ſchwer und übergroß, und reuen mich von herzen: derſelben mach mich quitt und los durch deinen tod und ſchmerzen; und zeig mich deinem Vater an, daß du haſt gnung für mich gethan, ſo werd' ich quitt der ſünden-laſt. Herr! halt mir veſt, weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gieb mir nach deiner barmherzigkeit den wahren chriſtenglauben, auf daß ich deine ſüßigkeit mög inniglich anſchauen. Vor allen dingen lieben dich, und meinen nächſten gleich als mich. Am letzten end dein hülf mir ſend, damit behend des teufels liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey Gott in dem höchſten thron, dem Vater aller güte, und Jeſu Chriſt, ſein'm liebſten Sohn, der uns allzeit behüte, und Gott dem heiligen Geiſte, der uns ſein hülf allzeit leiſte, damit wir ihm gefällig ſeyn hier in der zeit und folgends in der ewigkeit.

Mel. Ich bin müde mehr zu.

412. Ach, was ſoll ich ſünder machen? ach, was ſoll ich fangen an? mein gewiſſen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen; dis iſt meine zuverſicht, meinen Jeſum laß ich nicht!

2. Zwar es haben meine ſünden meinen Jeſum oft betrübt, doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt ſich gnädig finden: drum, ob mich mein' sünd anficht, meinen Jeſum laß ich nicht!

3. Ob gleich ſchweres creuz und leiden, ſo bey Chriſten oft entſteht, mir ſehr hart entgegen geht: ſoll mich's doch von ihm nicht ſcheiden: er iſt mir ins herz gericht. Meinen Jeſum ꝛc.

4. Ich weiß wohl, daß unſer leben, nichts, als nur ein nebel iſt. Denn wir hier zu jeder friſt mit dem tode ſind umgeben; drum obs heute nicht geſchieht, meinen Jeſum laß ich nicht!

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe von der welt beſchwerlichkeit, ruhe bis zur vollen freud, und weiß, daß im finſtern grabe Jeſus iſt mein helles licht, meinen ꝛc.

6. Du ſollt doch mein Jeſus bleiben, bis ich komme an den ort, welcher iſt der ſeelen port; und daſelbſt auch einverleiben meine ſeele deinem licht, meinen ꝛc.

7. Durch dich will ich wieder leben, denn du wirſt zur rechten zeit wecken mich zur ſeligkeit, die du mir wirſt gnädig geben, wenn ich gleich komm vors gericht, meinen Jeſum laß ich nicht!

8. Jeſus ſoll mein Jeſus bleiben, bis ich werde wandern fort, zu des himmels freuden-port, der mich ihm wird einverleiben, nehmen in ſein freuden-licht. Meinen Jeſum laß ich nicht.

In

In eigener Melodie.

413. Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir, Herr Gott! erhör mein rufen; dein gnädig ohr neig her zu mir, und meiner bitt ſie öffne; denn ſo du willt das ſehen an, was ſünd und unrecht iſt gethan! wer kann, Herr! vor dir bleiben.

2. Bey dir gilt nichts denn gnad und gunſt, die ſünde zu vergeben! es iſt doch unſer thun umſonſt, auch in dem beſten leben; vor dir niemand ſich rühmen kann, deß muß ſich fürchten jedermann und deiner gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein verdienſt nicht bauen, auf ihn mein herz ſoll laſſen ſich und ſeiner güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes wort, das iſt mein troſt und treuer hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht und wieder an den morgen; doch ſoll mein herz an Gottes macht verzweifeln nicht noch ſorgen; ſo thu Iſrael rechter art, der aus dem Geiſt erzeuget ward, und ſeines Gottes erharre.

5. Ob bey uns iſt der ſünden viel, bey Gott iſt vielmehr gnade: ſein hand zu helfen hat kein ziel, wie groß auch ſey der ſchade. Er iſt allein der gute hirt, der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen ſünden allen.

Zuſatz.

6. Ehr ſey Gott Vater und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiſte, als es im anfang war und nun, der uns ſein gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem pfad, damit die ſünd der ſeel nichts ſchad, wer das begehrt, ſprech amen.

Mel. Jeſu meines Lebens Leben.

414. Jeſu, der du meine ſeele, haſt durch deinen bittern tod aus des teufels finſtern höhle, und der ſchweren ſünden-noth, kräftiglich heraus geriſſen, und mich ſolches laſſen wiſſen durch dein angenehmes wort; ſey doch itzt, o Gott! mein hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet die verlorne ſchäfelein, als ſie lieſen ganz verfluchet in der höllen-pfuhl hinein; ja, du ſatans-Ueberwinder! haſt die hochbetrübten ſünder ſo gerufen zu der buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der ſünden, ach! ich irre weit und breit; es iſt nichts an mir zu finden, als nur ungerechtigkeit: all mein dichten, all mein trachten, heiſſet unſern Gott verachten: böslich leb ich ganz und gar, und ſehr gottlos immerdar.

4. Herr! ich muß es ja bekennen, daß nichts gutes wohnt in mir! Das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner ſeele für; aber fleiſch und blut zu zwingen, und das gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es ſoll, was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, Herr! ich kann nicht wiſſen, wie viel meiner fehler ſeyn; mein gemüth iſt ganz zerriſſen durch der ſünden ſchmerz und pein, und mein herz iſt matt von ſorgen: ach! vergieb mir, was verborgen, rechne nicht die

miſſethat, die dich, Herr! erzürnet hat.

6. Jeſu! du haſt weggenommen meine ſchulden durch dein blut; laß es, o Erlöſer! kommen meiner ſeligkeit zu gut, und dieweil du ſo zerſchlagen, haſt die ſünd am creuz getragen, ey! ſo ſprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der höllenſchrecken, und des ſatans grimmigkeit, vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in den ſtreit, daß ich ſchier muß unterliegen; ach! ſo hilf, Herr Jeſu, ſiegen, o du meine zuverſicht! laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte wunden, deine nägel, cron und grab, deine ſchenkel veſt gebunden, wenden alle plagen ab; deine pein und blutges ſchwitzen, deine ſtriemen, ſchläg' und ritzen, deine marter, angſt und ſtich, o Herr Jeſu! tröſten mich.

9. Wenn ich vor gericht ſoll treten, da man nicht entfliehen kann, ach! ſo wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an: du allein, Herr! kannſt es ſtören: daß ich nicht den fluch darf hören: ihr zu meiner linken hand ſeyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine ſchmerzen, du erkenneſt meine pein; es iſt nichts in meinem herzen, als dein herber tod allein, dis mein herz mit leid vermenget, das dein theures blut beſprenget, ſo am creuz vergoſſen iſt, geb ich dir, Herr Jeſu Chriſt!

11. Nun, ich weiß, du wirſt mir ſtillen mein gewiſſen, das mich plagt; es wird deine treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt, daß auf dieſer weiten erden keiner ſoll verloren werden, ſondern ewig leben ſoll, wenn er nur iſt glaubensvoll.

12. Herr! ich gläube, hilf mir ſchwachen, laß mich ja verzagen nicht; du, du kannſt mich ſtärker machen, wenn mich ſünd und tod anficht, deiner güte will ich trauen, bis ich frölich werde ſchauen, dich, Herr Jeſu! nach dem ſtreit in der ſüſſen ewigkeit.

Mel. Jeſu, der du meine Seele.

415. Jeſu, ſüſſes Licht der gnaden! ſieh mein elend, meine noth: laß dichs jammern, heil' den ſchaden; ach! er bringt mir ſonſt den tod. Sollteſt du Erlöſer heiſſen, und mich nicht dem tod entreiſſen! wie dein nam' iſt auch dein ruhm, heilen iſt dein eigenthum.

2. Gottes ewiges erbarmen, das in dir ſich zu uns lenkt, hat dich, theures Lamm! den armen und auch mir zum troſt geſchenkt. Ach! wie hoch bedarf ich deiner! Jeſu, ſo gedenk auch meiner. Denk an mich, ſprich nur ein wort, o ſo weicht mein jammer fort.

3. Seh ich doch dein herze wallen, dem des Vaters friedensrath, und ſein gnädigs wohlgefallen innigſt wohlgefallen hat. Du verklärſt uns ſeine liebe, du eröffneſt uns die triebe, die ſein mildes herz durchglühn, und die ſünder zu ſich ziehn.

4. Alle

4. Alle worte deiner lippen, alle thaten deiner hand, all dein leben von der krippen bis an öhlberg und die band, dein für uns geſchmecktes leiden, dein am creuz höchſtſchmerzlichs ſcheiden, iſt für ſünder angeſehn, zu der ſünder heil geſchehn.

5. Wann die lippen ſich aufſchloſſen, war es lauter ſeligkeit, lauter troſt, was ſie ergoſſen, ſegnen war ihr werk allzeit. Ach! ſie heiſſen zu dir kommen, nicht die heil'gen, ſtarken, frommen, nur den ſündern ruften ſie, die voll arbeit, angſt und müh.

6. Und wem halfen deine hände? welchen boten ſie ſich dar? ach! es waren nur elende, eine lahm und blinde ſchaar. An blutflüßgen und unreinen lieſſeſt du dein heil erſcheinen, in des tod's und teufels haus * brachen deine wunder aus.

* D. i. Unter denen, die geſtorben und beſeſſen waren.

7. Wem zu gut biſt du geſtorben? denen, welche los von Gott. Welchen haſt du fried erworben? der verlornen ſünder-rott. Wen haſt du am creuz verbethen? eben die, ſo übertreten. O! ſo macht dein theures blut auch den gröſten ſündern muth.

8. Jeſu, ſollt ichs dann nicht wagen? ſollt ich nicht zu dir hinfliehn? ſollt ich dann an dir verzagen, weil ich ſo verdorben bin? nein, ich will mit andern ſiechen, arm im geiſt zu dir hinkriechen, weil doch deine gnad und huld gröſſer iſt als meine ſchuld.

9. Wo die ſünde mit beſchwerden alſo mächtig worden iſt, da laß uns das kundbar werden, wozu du geſchenket biſt. Reiß mich los aus ſatans ſtricken, brich der höllen band in ſtücken, nimm mein leben, herz und ſinn, leib und ſeel und alles hin.

10. Mach mich dir auf ewig eigen, führ mich, wie es dir beliebt, lehr mich meiden, leiden, ſchweigen, folgen, wie dein rath mich übt. Ach! ſo ſtill mein ängſtlichs quälen, daß ich mit erfreuter ſeelen dich kann preiſen in der zeit, und verehr'n in ewigkeit.

(Ueber Luc. 15, 2.)

Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

416. Jeſus nimt die ſünder an! ſaget doch dis troſt-wort allen, welche von der rechten bahn auf verkehrten weg verfallen. Hier iſt, was ſie retten kan! Jeſus nimmt die ſünder an.

2. Keiner gnade ſind wir werth: doch er hat in ſeinem worte eidlich ſich darzu erkärt. Sehet nur, die gnaden-pforte iſt hier völlig aufgethan: Jeſus nimmt die ꝛc.

3. Wenn ein ſchaaf verloren iſt, ſuchet es ein treuer hirte: Jeſus, der uns nie vergißt, ſuchet treulich das verirrte, das es nicht verderben kann: Jeſus nimmt ꝛc.

4. Kommet alle, kommet her, kommet ihr betrübten ſünder! Jeſus ruft euch, und er macht aus den ſündern Gottes kinder. Gläubets doch, und denket dran: Jeſus nimmt die ſünder an.

5. Ich betrübter komme hier, und bekenne meine ſünden; laß, mein Heiland! mich bey dir gnade und vergebung finden; daß dis wort mich tröſten kann: Jeſus ꝛc.

6. Ich bin ganz getroſten muths; ob die ſünden blutroth wären, müſſen ſie, kraft deines bluts, ſich dennoch in ſchneeweiß kehren, da ich gläubig ſprechen kann! Jeſus nimmt die ſünder an.

7. Mein gewiſſen beißt mich nicht, Moſes darf mich nicht verklagen: der mich frey und ledig ſpricht, hat die ſchulden abgetragen, daß mich nichts verdammen kann: Jeſus nimmt die ſünder an.

8. Jeſus nimmt die ſünder an! mich hat er auch angenommen, und den himmel aufgethan, daß ich ſelig zu ihm kommen, und auf den troſt ſterben kann: Jeſus nimmt die ſünder an!

(Ueber Luc. 8, 44—46.)

Mel. Jeſu, der du meine Seele.

417. Liebſter Jeſu, in den tagen deiner niedrigkeit allhier hörte man zum volk dich ſagen: es geht eine kraft von mir. Laß auch deine kraft ausflieſſen, und ſich deinen Geiſt ergieſſen, da du in der herrlichkeit nun regiereſt weit und breit.

2. Denn dir iſt in deine hände nun gegeben alle macht; bis an aller welt ihr ende wird dein name hoch geacht. Alles muß ſich vor dir neigen und was hoch iſt, muß ſich beugen; ſelbſt der letzte feind auch muß endlich unter deinen fuß.

3. Darum kannſt du allen rathen, deine kraft iſt nie zu klein, es bezeugens deine thaten, die uns aufgeſchrieben ſeyn. Ja, du biſt deswegen kommen, weil du dir haſt vorgenommen aller menſchen Heil zu ſeyn, und zu retten groß und klein.

4. Hier, mein Arzt, ſieh auch ich armer, krank am Geiſte, blind und blos; rette mich, o mein erbarmer, mache mich von ſünden los, und von den ſo vielen tücken, die mein armes herz beſtricken; ach! laß deinen füſſen mund zu mir ſprechen: ſey geſund.

5. Siehe, meine ſeele rühret deinen ſaum im glauben an, wartet, bis ſie endlich ſpüret, was du haſt an ihr gethan: an dein wort will ich mich halten, und indeß dich laſſen walten; läugnen kannſt du dich doch nicht, da dein wort mir heil verſpricht.

6. Amen, du wirſt mich erhören, daß ich durch dich werde rein, und zu mir dein antlitz kehren, daß ich könnte frölich ſeyn: ſo will ich aus herzens-grunde, deine güte mit dem munde rühmen hier in dieſer zeit, bis zur frohen ewigkeit.

M. Schwing dich auf zu deinem.

418. Liebſter Vater! ich dein kind, komm zu dir geeilet, weil ich ſonſten niemand find, der mich armen heilet. Meine wunden ſind ſehr groß, groß ſind meine ſünden, mach mich von denſelben los, laß mich gnade finden.

2. Führſt du väterlich geſchlecht, und haſt vater-ſitten; ey! ſo hab ich kinder-recht, und darf kühnlich bitten: denn den kindern ſteht es frey, väter anzuflehen! Vater! deine Vaters-treu laß mich armen ſehen.

3. Liebſter Vater! willſt du dich Vater laſſen nennen; ey! ſo mußt du laſſen mich Vater-ſinn erkennen: denn das wäre viel zu

ſchlecht, bloßen namen führen, und nicht thun nach vater=recht, was ſich will gebühren.

4. Nun, ſo nimm dich meiner an, wie die väter pflegen: meine buß= und thränen=bahn laß dich doch bewegen: meine ſünden bringen ſchmerz, die ich hab begangen: ach! du liebſtes Vater=herz! laß mich gnad erlangen.

5. Haſt du doch in deinem wort gnade mir verſprochen; laß mich an der gnaden=pfort nicht vergeblich pochen: laß der matten ſeufzer ſtärk' durch die wolken dringen, und von deinem himmels=berg mir die gnade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewähret gnade, die ich von dir hab inniglich begehret; ſegne mich, ich laſſe dich eher nicht, ich hange, wie die klett am kleid, bis ich gnad von dir erlange.

7. Du biſt Gott, und heiſſeſt gut, weil du gutthat übeſt, und gleich wie ein vater thut, deine kinder liebeſt. Dieſer gutthat laß mich auch, Vater=Herz, genieſſen, laß auf mich nach deinem brauch deine gnade flieſſen.

8. Ach! verzeih mir, ach! vergieb! was ich mißgehandelt, weil ich nach dem ſünden=trieb oftermals gewandelt. Meine ſünden ich verſenk, Herr! in deine wunden. Ach! derſelben nicht gedenk, laß ſie ſeyn verſchwunden.

9. Klagt mich mein gewiſſen an, und will mich verdammen, will der ſchwarze höllen=mann dich zur rach anflammen: ey! ſo denke mit geduld, daß ich ſtaub und aſchen, und daß mich von meiner ſchuld hab' dein blut gewaſchen.

In eigener Melodie.

419. Mein Jeſu, dem die ſeraphinen im glanz der höchſten majeſtät ſelbſt mit bedecktem antlitz dienen, wenn dein befehl an ſie ergeht: wie ſollen blöde fleiſches=augen, die der verhaßten ſünden=nacht mit ihrem ſchatten trüb gemacht, dein helles licht zu ſchauen, taugen?

2. Doch gönne meinen glaubens=blicken, den eingang in das heiligthum, und laß mich deine gnad erquicken, zu meinem heil und deinem ruhm: reich deinen ſcepter meiner ſeele, die ſich, wie Eſther vor dir neigt, und dir, als deine braut ſich zeigt; ſprich: ja du biſt's, die ich erwähle.

3. Sey gnädig, Jeſu, voller güte, dem herzen, das nach gnade lechz't! hör, wie die zung in dem gemüthe: Gott ſey mir armen gnädig! ächz't. Ich weiß, du kannſt mich nicht verſtoßen; wie könnteſt du ungnädig ſeyn dem, den dein blut von ſchuld und pein erlöſt, da es ſo reich gefloſſen.

4. Ich fall in deine gnaden=hände und bitte mit dem glaubens=kuß: gerechter König! wende, wende die gnade zu der herzens=buß. Mach mich gerecht durch deine wunden, ſo iſt nichts ſträflichs mehr an mir, bin aber ich verſöhnt mit dir, ſo bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach, laß mich deine weisheit leiten, und nimm ihr licht nicht von mir weg; ſtell deine gnade mir zur ſeiten, daß ich auf dem be-

liebten ſieg beſtändig bis ans ende wandle, damit ich auch in dieſer zeit, in lieb und herzensfreundlichkeit, nach deinem wort und willen handle.

6. Reich mir die waffen aus der höhe und ſtärke mich durch deine macht, daß ich im glauben ſieg und ſtehe, wenn ſtärk und liſt der feinde wacht! ſo wird dein gnadenreich auf erden, das uns zu deiner ehre führt, und endlich gar mit cronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein herz will dich umfaſſen, erwähl' es, Herr, zu deinem thron. Haſt du aus lieb' eh'mals verlaſſen des himmels-pracht und deine cron! ſo würd'ge auch mein herz, o leben! und laß es deinen himmel ſeyn, bis du, wenn dieſer bau fällt ein, mich wirſt in deinen himmel heben.

8. Ich ſteig hinauf zu dir im glauben, ſteig du in lieb herab zu mir; laß mir nichts dieſe freude rauben, erfülle mich nur ganz mit dir: ich will dich fürchten, lieben, ehren, ſo lang in mir das herz ſich regt, und wenn daſſelb' auch nicht mehr ſchlägt, ſo ſoll doch noch die liebe währen.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

420. O du Schöpfer aller dinge! höre, höre mein gebeth, das ich itzo vor dich bringe, weil mein herz in ängſten ſteht. Meine ſünden ängſten mich, darum komm ich auch vor dich, und bekenne meine ſünden, ach! Herr! laß mich gnade finden.

2. Weil du heiſſeſt alle kommen, die beladen ſind zu dir, bin ich auch nicht ausgenommen, noch gewieſen von der thür der genaden; ſondern du willſt und wirſt mich noch darzu von den ſünden, die mich drücken, ganz entbinden und erquicken.

3. Dein wort bleibet ungebrochen, das du einmal haſt geredt; nun haſt du, o Gott! geſprochen; ſuch mein antlitz im gebeth; darum komm ich auch vor dich und dein antlitz, ach! laß mich bey dir troſt und gnade finden, ſprich mich los von meinen ſünden.

4. Sieh' die handſchrift, die ich gebe hier in deine händ, o Gott! d'rinn du ſprichſt: ſo wahr ich lebe, ich will nicht des ſünders tod, ſondern daß er ſich bekehr von den ſünden, und begehr ewiglich mit mir zu leben, ſo will ich ihm all's vergeben.

5. Nun, wohlan, du wirſt nicht lügen, ich halt mich an deine wort', will darauf in demuth biegen meine knie an dieſem ort, und bekennen meine ſünd: ich bin das verlorne kind, das vom teufel oft verblendet, deine güter hat verſchwendet.

6. Weiter will ich nichts mehr ſagen, und allein an meine bruſt mit dem armen zöllner ſchlagen; Gott, es iſt dir wohl bewußt, daß ich hab geſündigt dir; aber ſey doch gnädig mir, ich fall dir in deine arme, ach Herr! meiner dich erbarme.

7. Ich verläugne nicht die ſünden, ich verleugne nicht die ſchuld: aber laß mich gnade finden, trage Herr! mit mir geduld, alles was ich ſchuldig bin, will ich zahlen,

nimm nur hin die bezahlung meines bürgen, der ſich ließ für mich erwürgen.

8. Nun, o Vater aller gnaden! ſiehe deſſen leiden an: denn er hat erſetzt den ſchaden, er hat für mich gnung gethan, durch ihn bin ich ganz erlöſt, deſſen ich mich itzo tröſt, weil in ſeinen tiefen wunden ich nun fried und ruh gefunden.

9. Ich will auch hierauf genießen Chriſti wahren leib und blut, meiner ſeele und gewiſſen zur erquickung und zu gut. Gieb, daß würdig ich genieß, Jeſu! dich, und ſchmeck, wie ſüß und wie freundlich du biſt denen, die ſich nach dir herzlich ſehnen.

M. Wer nur den lieben Gott.

421. O Gott, der du zu meinem leben den Sohn für mich gegeben haſt, du willſt, ich ſoll gehör ihm geben, ich ſoll mit aller ſünden-laſt zu ihm, dem ſünden-tilger gehn, und ja nicht länger ferne ſtehn.

2. Doch ſieh, ich kann nicht zu ihm kommen, wie ſelbſt dein Sohn die Wahrheit ſpricht, wenn du mich nicht haſt aufgenommen, und in der ſchule unterricht, ja, willſt du mich nicht ſelber ziehn, ſo werd ich immer vor ihm fliehn.

3. Drum nimm mich, Vater! in die ſchule, und laß mich recht gelernig ſeyn, ja, flöße von des Lammes ſtuhle den klaren ſtrom des Lebens ein. Verklär in mir durch deinen Geiſt, was Jeſus amt und name heißt.

4. Ach, Vater! zeuch mich zu dem Sohne, du haſt ihn ja zum heil der welt, und auch zu meinem gnaden-throne mir ſelber alſo vorgeſtellt; drum zeuch mich ganz in ihn hinein, auf daß wir beyde eines ſeyn.

5. Was hilft mir wohl des Sohnes gabe, giebſt du mir nicht auch mit dabey, daß ich den Geiſt des glaubens habe: doch Herr! du biſt mir ewig treu, da du den Sohn in tod verſenkt, haſt du mir alles mit geſchenkt.

6. So wolleſt du den Geiſt mir ſchenken, den mir dein Sohn erworben hat, und mich durch ihn zur ordnung lenken, nach deinem liebes-vollen rath: denn buß und glauben ſoll allein nur deine Gottes-gabe ſeyn.

7. Du wolleſt mir nun offenbaren, was fleiſch und blut nicht geben kann: gieb kraft im glauben zuzufahren; dämpf allen falſchen glaubenswahn. Ach, mache durch den Sohn mich frey, auf daß mein glaube wahrheit ſey.

8. Laß mich mit unverwandten augen auf deinem Sohn am creuze ſehn, aus ſeinen wunden kraft zu ſaugen, weil durch ihn dir iſt gnug geſchehn. Ach, laß dis gnaden-bild allein vor augen ſtets gemahlet ſeyn.

9. Laß mir ſein creuz im herzen funkeln, mein labſal ſey ſein theures blut, laß nichts den glaubens-troſt verdunkeln, ſchreib ſein geſetz in herz und muth. Mein herze bleibe rein und frey, und hang allein an gnad und treu.

10. Laß mich nur in ſein kleid mich hüllen, und ſtets in ihm erfunden ſeyn, hilf, daß ich mich nach deinem willen, ſtets als voll-

 kom-

kommen weis und rein zu ſteiem fried erblicken kann: denn ſchuld und ſtraf iſt abgethan.

11. Laß mich dich kindlich Vater nennen, und gieb mir reine glaubens-treu, ja, laß mich ſo mein heil erkennen, daß ich auch treu im leben ſey. So werde durch des glaubens kraft auch viele frucht in mir geſchaft:

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ich.

422. O Herr! mein Gott! ich habe dich durch mich erzürnen können: wie ich verſöhnte dich und mich, kann ich mir nicht ausſinnen: doch tröſtet mich dein liebſtes Kind, an dem man nichts ſündhaftigs findt, iſt mein Erlöſer worden.

2. Vom himmel iſt er williglich auf erden zu mir kommen; und hat aus großer lieb an ſich mein fleiſch und blut genommen, daß er mich mache recht geſund, der ich durch ſünde bin verwundt, und dich zum zorn bewogen.

3. Dich hat ein menſch zu zorn bewegt, dich muß ein menſch verſöhnen, durch ſein creuz, das er willig trägt, und deinen grimm ablehnen. Zu deiner rechten zeigt er dir itzt immerdar, wie er ſich mir mit freundſchaft hat verbunden.

4. Ach! das iſt meine zuverſicht, dis iſt mein ganz vertrauen; ſo du, gerechter Gott! mich nicht in ſünden willt anſchauen, ſo ſiehe mich in gnaden an: dein Sohn hat gnung für mich gethan, und meine ſchuld gebüſſet.

5. Nimm wahr, o Vater! deinen Sohn, ſey gnädig deinem knechte! er iſt mein ſchild und gnaden-thron, nicht ſtraf aus ſtrengem rechte. Wenn du ſiehſt ſeine nägelmaal, laß meine ſünden ohne zahl allda verborgen bleiben.

6. Beſchaueſt du ſein blut ſo roth, das von ihm iſt gefloſſen: Ach! waſch ab meiner ſünden koth; er hats für mich vergoſſen. Weil dich das fleiſch erzürnet hat: ſo laß dich auch das fleiſch zur gnad hinwiederum bewegen.

7. Groß iſt es, was ich oft und viel durch miſſethat verſchuldet; jedoch ich nicht verzagen will, weil Chriſtus hat erduldet gehorſamlich den bittern tod, und mir dadurch, o treuer Gott! die ſeligkeit erworben.

8. Groß iſt mein ungerechtigkeit, die deinen zorn erwecket. Sein unſchuld iſt das breite kleid, damit ſie wird bedecket; kein menſch ſo große ſünde findt, die nicht durch Chriſti tod verſchwindt, der unſer bruder worden.

9. Wer iſt ſo ſehr in aller welt durch hoffarth aufgeſchwellet, den Chriſti niedrigung nicht fällt, wenn er ſie vor ſich ſtellet. Des todes macht ſo groß iſt nicht, der bittre creuz-tod ſie zerbricht, den Gottes Sohn erlitten.

10. Ja, wenn man Chriſti gnad und huld, und aller menſchen ſünden auf gleiche waage legen ſollt, es würde ſich befinden ein ſolcher großer unterſcheid, als zwiſchen tag- und nachtes-zeit, als zwiſchen höll und himmel.

11. Darum, o du liebreicher Gott! des gnade nicht zu gründen,

den, durch deines Sohnes blut und tod vergieb mir meine ſünden. Laß durch ſein' unſchuld meine ſchuld, und durch geduld mein ungeduld getilget gänzlich werden.

12. Gieb ſeine demuth mir zum ſchutz, als die für ſtolz behütet. Die ſanftmuth tilge meinen trutz, wenn er mit feindſchaft wütet; er ſey mir alles, was ich darf, ſo wird kein urtheil ſeyn ſo ſcharf, das mich verdammen möchte.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

423. Vor gericht, Herr Jeſu, ſteh ich hie, beug' in demuth mein's herzens knie, und ſeufze mit wehklagen: mein große ſünd und miſſethat mich verklagt und verdammet hat; doch will ich nicht verzagen. Herr Jeſu Chriſt, dein blut allein macht mich von allen ſünden rein, weil ich veſt gläube, und dabey im herzen habe wahre reu: Herr Jeſu Chriſt, deß dank ich dir, :,: ich will mich beſſern, hilf du mir.

In eigner Melodie.

424. Wo ſoll ich fliehen hin? weil ich beſchweret bin mit viel und großen ſünden? wo kann ich rettung finden? wenn alle welt herkäme, mein angſt ſie nicht wegnähme.

2. O Jeſu voller gnad! auf dein gebot und rath kommt mein betrübt gemüthe zu deiner großen güte. Laß du auf mein gewiſſen ein gnaden-tröpflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes kind, werf alle meine sünd, ſo viel ihr in mir ſtecken, und mich ſo heftig ſchrecken, in deine tiefe wunden, da ich ſtets heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldig blut, die ſchöne rothe fluth, waſch ab all meine ſünde, mit troſt mein herz verbinde, und ihr nicht mehr gedenke, ins meer ſie tief verſenke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, weil du mich haſt erlöſt; was ich geſündigt habe, haſt du verſcharrt im grabe, da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine bosheit groß, ſo werd ich ihr doch los, wenn ich dein blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe; wer ſich zu dir nur findet, all angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel; doch was ich haben will, iſt alles mir zu gute erlangt mit deinem blute, damit ich überwinde tod, teufel, höll und ſünde.

8. Und wenn des ſatans heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen: mit dir kann ich ſie ſchlagen, dein blut darf ich nur zeigen, ſo muß ihr trutz bald ſchweigen.

9. Dein blut, der edle ſaft, hat ſolche ſtärk und kraft, daß auch ein tröpflein kleine die ganze welt kann reine, ja gar aus teufels rachen frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, Herr Chriſt! verlaß ich mich, itzt kann ich nicht verderben, dein reich muß ich ererben: denn du haſt mirs erworben, da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein herz und ſinn durch deinen Geiſt dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kann ſcheiden, und ich an deinem leibe ein gliedmaß ewig bleibe.

5) Daß in rechter Bekehrung des Sünders eine völlige Uebergabe der Seele und des Leibes an ſeinen Eigenthums-Herrn auf die feyerlichſte und nachdrücklichſte Weiſe geſchehe.

Mel. Du Geiſt des Herrn, der.

425. Auf! auf! mein herz, und du, mein ganzer ſinn! gieb, was du haſt, dem Geber wieder hin; im fall du willt, was göttlich iſt, erlangen; ſo laſſe Gott, was du von ihm empfangen.

2. Gott Vater! nimm dein kind in gnaden an, betrachte nicht, was ich zuvor gethan: ich bin nicht werth, daß ich dich Vater nenne, erbarme dich, weil ich die ſchuld bekenne.

3. Erlöſer! nimm, was du erkaufet haſt, nimm weg von mir die ſchwere ſünden-laſt; du Gottes-Lamm! haſt ſie ja ſelbſt getragen: ich weiß, du wirſt die bitt auch nicht abſchlagen.

4. Du werther Geiſt! nimm mein beginnen auf, und führe fort den angefangnen lauf: du wolleſt ſeel, herz, ſinnen und gedenken von dieſer erd zu dem, wo droben, lenken.

5. Ich ganz und gar will nicht mein eigen ſeyn, Dreyeiniger, dein bin ich ganz allein. Ich lebe zwar annoch auf dieſer erden, doch ſehn ich mich bald himmliſch gar zu werden.

6. Auf! auf! mein herz, und du, mein ganzer ſinn! ſchwing eilend dich zu deinem urſprung hin! ſo kann man hier den himmel ſchon erlangen; ſo kann man dort im himmel ewig prangen.

M. Freu dich ſehr, o meine.

426. Jeſu, Jeſu, du mein Leben, Jeſu, meiner ſeelen Heil, ſage, was ſoll ich dir geben? du mein auserwähltes Theil! ich, ich will mich ſelbſten dir, dir, o Jeſu! meine zier, gänzlich geben ſelbſt leibeigen; nichts ſoll meinen vorſatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein herze, dieſes ſoll dein eigen ſeyn; auch der größte höllen-ſchmerze, und all andre quaal und pein ſoll mich doch nicht kehren ab: dein verbleib ich bis ins grab, ja, ich will in deinem lieben mich ohn ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine augen, dieſe ſollen für und für, wenn ſie gleich des creuzes laugen beiſſet, dennoch ſehn nach dir. Du, o Jeſu! du, mein licht! macheſt, daß mir nichts gebricht: du biſt meiner augen ſonne, von dir hab ich freud und wonne.

4. Dir ergeb ich mein gehöre, daß daſſelbe fort und fort ſich nach nichtes ſonſten kehre, als allein nach deinem wort: dir ergeb ich meinen mund, daß er dein lob mache kund, daß er dir dankopfer bringe, und dein'n ehrenruhm beſinge.

5. Dir ergeb ich meine hände, dieſe ſollen allezeit deine werk ohn einig ende zu verrichten ſeyn bereit. Dir ergeb ich jeden ſchritt, jeder ſchritt und jeder tritt ſoll geſche-

geſchehen dir zu ehren, und dein ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben alles, alles, was ich bin, Jeſu! Jeſu! liebſtes Leben! nim es gnädig von mir hin. Schlägt gleich creuz und unglück drein, ſollen doch dein eigen ſeyn, meine reden, meine ſinnen, mein gedanken, mein beginnen.

M. Nun ſich der Tag geendet.

427. Mein Gott! das herze bring ich dir zur gabe und geſchenk: du forderſt dieſes ja von mir, deß bin ich eingedenk.

2. Gieb mir, mein ſohn! dein herz, ſprichſt du, das iſt mir lieb und werth; du findeſt anders auch nicht ruh im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vater! nimm es an, mein herz, veracht es nicht; ich gebs, ſo gut ichs geben kann, kehr zu mir dein geſicht.

4. Zwar iſt es voller ſündenwuſt, und voller eitelkeit; des guten aber unbewuſt, der wahren frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in reu, erkennt ſein'n übelſtand, und träget itzund vor dem ſcheu, daran es zuvor luſt fand.

6. Hier fällt und lieget es zu fuß, und ſchreyt: nur ſchlage zu; zerknirſch, o Vater! daß ich buß rechtſchaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, mach mürbe meinen ſinn; daß ich in ſeufzer, reu und leid, und thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein Jeſu Chriſt! tauch mich tief in dein blut: ich glaub, daß du gekreuzigt biſt der welt und mir zu gut.

9. Stärk mein ſonſt ſchwache glaubens-hand, zu faſſen auf dein blut, als der vergebung unterpfand, das machet alles gut.

10. Schenk mir nach deiner Jeſus-huld, gerechtigkeit und heil, und nimm auf dich mein ſündenſchuld, und mein verdientes theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein, dein unſchuld ziehen an; daß ich von allen ſünden rein vor Gott beſtehen kann.

12. Gott heil'ger Geiſt! nimm du auch mich in die gemeinſchaft ein; ergieß um Jeſu willen dich tief in mein herz hinein.

13. Dein göttlich licht ſchütt in mich aus, und brunſt der reinen lieb; löſch finſterniß, haß, falſchheit aus, ſchenk mir ſtets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich ſey von herzen treu im glauben meinen Gott, daß mich im guten nicht mach ſcheu der welt liſt, macht und ſpott.

15. Hilf, daß ich ſey von herzen veſt im hoffen und geduld; daß, wenn du nur mich nicht verläßt, mich tröſte deine huld.

16. Hilf, daß ich ſey von herzen rein im lieben, und erweis, daß mein thun nicht ſey augenſchein, durchs werk, zu deinem preis.

17. Hilf, daß ich ſey von herzen ſchlecht, aufrichtig ohn betrug; daß meine wort und werke recht, und niemand ſchelt ohn fug.

18. Hilf, daß ich ſey von herzen klein, demuth und ſanft-

muth halt, daß ich von aller welt-lieb rein, vom fall aufſteh bald.

19. Hilf, daß ich ſey von herzen fromm, ohn alle heucheley; damit mein ganzes chriſtenthum dir wohlgefällig ſey.

20. Nimm gar, o Gott! zum tempel ein mein herz hier in der zeit; ja, laß es auch dein wohnhaus ſeyn in jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, brauchs, wozu dirs gefällt! ich weis, daß ich der deine bin, der deine, nicht der welt.

22. Drum ſoll ſie nun und nimmermehr dis richten aus bey mir; ſie lock und droh auch noch ſo ſehr, daß ich ſoll dienen ihr.

23. In ewigkeit geſchicht das nicht, du falſche teufels-braut! gar wenig mich, Gott lob! anficht, dein glänzend ſchlangenhaut.

24. Weg welt! weg ſünd! dir geb ich nicht mein herz: nur Jeſu! dir iſt dis geſchenke zugericht: behalt es für und für.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

428. Was giebſt du denn, o meine ſeele! Gott, der dir täglich alles giebt? was iſt in deiner leibes-höhle, das ihn vergnügt, und ihm beliebt? es muß das liebſt' und beſte ſeyn: gieb ihm, gieb ihm das herz allein.

2. Du mußt, was Gottes iſt, Gott geben: ſag, ſeele! wem gebührt das herz? dem teufel nicht, er haßt das leben: wo dieſer wohnt, iſt höllen-ſchmerz; dir, dir, o Gott! dir ſoll allein mein herz aufwärts gewidmet ſeyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangeſt, mein herz und ſinn ohn alle liſt, darinn du als Erlöſer prangeſt, da dirs ſo ſauer worden iſt; dir geb ichs willig, du allein haſt es bezahlt, es iſt ja dein.

4. Wem ſollt ich mein herz lieber gönnen, als dem, der mir das ſeine giebt? dich kann ich den Herzliebſten nennen, du haſt mich in den tod geliebt: mein herz, dein herz, mein herz allein ſoll dein, und keines andern ſeyn.

VI. Vom Stande der Gnade, des Lebens und anfahenden Seligkeit, darein die Seelen in der wahren Sinnesänderung durch den Glauben an Jeſum hier ſchon verſetzt werden.

Hieher gehören:

A. Allerhand allgemeine Bekenntniſſe geänderter und gläubiger Menſchen, von ihrer Herumholung aus dem Verderben, und erlangten Gnade im Blute Chriſti, ſammt herzlichen Dank dafür.

Mel.

Mel. O Gott, du frommer.

429. Du hoch Erbarmender, du Heiland großer ſünder, du großer Menſchen-Freund, du Todes-Ueberwinder, ich mache mich aufs neu zu deinem creuze hin, wo ich das erſtemal von dir begnadigt bin.

2. Mein herze wallt in mir, ſo oft ich dran gedenke, wie hoch du mich geliebt; ob gleich des ſatans ränke geiſt, ſeele, mark und bein mit ihrem gift erfüllt, ſo war dein blut ſchon da, das allen jammer ſtillt.

3. Der jammer, der ſich ſtets in meiner ſeelen regte, der war es, der dein herz in lieb zu mir bewegte; dich jammerte mein ſchmerz, du wollſt mein ſterben nicht, weil du das leben mir erworben im gericht.

4. Ich ſuchte meine ruh in des geſetzes werken, ich ſuchte fromm zu ſeyn, ich ſuchte mich zu ſtärken im leſen, im gebeth; es half mir alles nicht, bis ich zum creuze kam zu dir, der blinden Licht.

5. Ich hörte viel von dir und deiner gnade rühmen; doch dacht ich, will es dir durchaus noch nicht geziemen, daß du die hand ausſtreckſt nach dieſem edlen ſchatz; weil unglaub, heucheley noch findt im herzen platz.

6. So ging ich lange hin, ich fühlte nichts als ſünden, ich ſeufzte oft bey mir, möcht ich den Heiland finden, der kranke macht geſund, der manchen ſchon geheilt, und ſein vergoßnes blut zur beute ausgetheilt.

7. In dieſem zuſtand warſt du mir, mein Heil, ſehr nahe, ich ſpürte was von dir, ob ich dich gleich nicht ſahe; ob gleich das glaubens-aug noch nicht war aufgethan, ſo blickteſt du mich doch ſchon mit erbarmen an.

8. Ich ſchrie, ich winſelte, ich lag vor deinen wunden, dir brach dein mutterherz, du riefſt: du biſt entbunden von aller ſündenſchuld, die dich bisher gedrückt: nimm hin den friedens-kuß, genuß ihn unverrückt.

9. Kaum hatt'ſt du meiner ſeel dis troſt-wort laſſen hören; ſo war vergebung da, nichts konnt den frieden ſtören, der ſich in meine bruſt als wie ein bach ergoß, daß auge, leib und geiſt für freuden überfloß.

10. Mein bös gewiſſen war in deinem blut ertränket, mir wurd gerechtigkeit von deinem thron geſchenket, ich war mir ſelber fremd in dieſem ſchönen kleid, worinn du meinen leib zum tempel dir geweiht.

11. Kein blitz kann nicht ſo ſchnell durch luft und wolken dringen, kein menſch kann nicht ſo bald ſein herz zu Gott aufſchwingen, als mir dein werther Geiſt die freudens-poſt gebracht! du, du biſt Gottes kind, du biſt gerecht gemacht.

12. Wer bin ich, todter hund? wer bin ich, arme made? daß du, Herr Jeſu Chriſt, mich würdigſt ſolcher gnade? umſonſt vergabſt du mir, umſonſt ließt du dich finden, umſonſt befreyſt du mich von millionen ſünden.

13. Nun müſſe nichts in mir als nur dein lob erſchallen, nun muß der glaubens-fuß nach jenem Zion wallen, nun muß herz, geiſt und ſinn dein ſtetes opfer werden, bis mich dein holder mund weg-ruft von dieſer erden.

14. Hierzu verleih mir kraft aus deiner ſeiten-höhle, damit es mir niemals gebrech an glaubens-öhle. Dein bleib ich wie ich bin, ich ſey hier oder da; ſo ſing ich jederzeit: amen, halleluja.

M. Sey fröhlich im Herren.

430. Erhebe den Herren, der alles in allen, o meine ſeele und mein Geiſt! laß herrlich mit freudigem rühmen erſchallen die wohlthat, die er mir erweißt; die heilſame güte läßt ihren ſchein in meinem gemüthe auch helle ſeyn, weil Jeſus, die Sonne der gnaden, aufgehet, und göttlich erkenntniß im herzen entſtehet.

2. Ich tapte in blindheit und irrigen wüſten, verfinſtert war ſinn und verſtand. In ſündlichem weſen und weltlichen lüſten war mein unreiner will entbrannt! nun aber, mich armen, der treue Hirt, nach ſeinem erbarmen, zu recht geführt, iſt alles ungöttliche weſen verſchworen, und ich bin im glauben von neuen geboren.

3. Mein Jeſus der tödtet die ſündliche glieder, der alte menſch wird abgelegt, die wüthenden wellen die legen ſich nieder, wenn er nur ſeinen finger regt. Er wohnet im herzen, und ſtecket auf die leuchtende kerzen, im glaubens-lauf, durch keuſches, gerechtes und heiliges leben, die proben des göttlichen lichtes zu geben.

4. Vollführe, o Jeſu! in ſtetiger güte, was du ſelbſt angefangen haſt; verkläre dich herrlich in meinem gemüthe, und gieb der ſeelen ruh und raſt; ſo will ich im himmel, wenn ich die erd und irrdiſch getümmel verlaſſen werd, dem heiligen, heiligen, heiligen namen, lobſingen und danken in ewigkeit, amen.

M. Zerfließ mein Geiſt in.

431. Eröffnet euch, ihr ſüſſen Jeſus-wunden, die meine ſeele brünſtig küßt: doch wer hat ſie wohl je verſchloſſen funden, der als ein ſünder kommen iſt? ich komme ſo: weg ſchnödes kleid der eigenen gerechtigkeit! ſoll Jeſu blut mich recht durchdringen, ſo darf ich gar nichts mit mir bringen.

2. Ich habe nichts! und ach! was wollt ich haben? ich bin ja durch und durch befleckt: ich war ganz tod, entblößt von allen gaben, als mich mein Heiland hat erweckt: er griff durchs wort ins herz hinein, da konnt' ich nicht mehr fühllos ſeyn: er rührte meine augen-lieder, da lebte ich, und ſahe wieder.

3. Erwürgtes Lamm! wie war mir da zu muthe, als ich am thor der höllen ſtand, und bald darauf in deinem theuren blute die ewige erlöſung fand; ich hube meine augen auf, und ſahe an dein creuz hinauf, o troſt! was konnte ich erblicken! die ſchuld lag ganz auf deinem rücken.

4. Ich weinte noch, allein es war

war vor freuden; die angſt war weg, das herze leicht. Ich hielte mich an dein verdienſt und leiden, da war der ganze zweck erreicht. Ich hatte dich veſt angefaßt, da ſprachſt du: halte, was du haſt, den troſt ſoll dir kein feind nicht rauben, du ſollſt nichts thun, du ſollſt nur glauben.

5. O Sünder-Freuud! du giebſt mir, daß ich glaube, daß du auch mein Erlöſer biſt: ich dank es dir, daß die verlockte taube ein armer ſünder worden iſt, der ſich in ſeinem elend kennt, und dich nur ſeinen Helfer nennt; ich bin verſöhnt; nun darf ichs wagen, und wieder, Abba, Abba! ſagen.

6. Laß doch dein blut ſich über mich ergießen, und waſche alle flecken aus: denn wenn es wird recht in mein herze fließen, ſo wird ein ander weſen draus. Ach ja! mein Jeſus macht mich rein, er iſt mein Freund, ich bleibe ſein. Nun ruhe ich in ſeinen wunden, hier hab ich gnad um gnade funden.

M. Wer weiß, wie nahe mir mein.

432. Gott lob! ich habe friede funden, das täublein iſt in ſeiner ruh; ich liege nun in Jeſu wunden, mich deckt des Vaters liebe zu: der Geiſt bezeuget meinem ſinn, daß ich mit Gott verſöhnet bin.

2. Wie harte war mir Moſis ſtecken, da er an mein gewiſſen ſchlug! was herrſchte da in mir vor ſchrecken! was merkte ich da für betrug! der fluch entlebte faſt mein herz, und warf mich in den größten ſchmerz.

3. Sobald ich aber den ergriffen, der auch der Friedens-Mittler iſt, ſo kann ich wieder ſicher ſchiffen, weil er den fluch ſelbſt hat gebüßt, und dieſen krieg ſchon abgethan, den mir der ſatan kündigt an.

4. Die handſchrift iſt nun ausgelöſchet, die mir ſo hart entgegen ſtund, durch Jeſu blut, das mich auch wäſchet, tret ich mit Gott in neuen bund; er liebet mich und zürnet nicht, weil Jeſus ſelber für mich ſpricht.

5. Wer will mich nun mit recht verdammen, da Jeſus für mich recht geſchaft? in ſeinen heiſſen liebes-flammen hab ich die beſte rechenſchaft; bey dieſer kann ich nach der pein in guter ruhe ſtille ſeyn.

6. So ſchenke mir nun dieſen frieden, den ja die welt nicht geben kann; war ich zuvor von dir geſchieden, ſo nimm mich nun aufs neue an; wenn ja der feind aufs neue klagt, und mich in neues ſchrecken jagt.

7. Dein friede müſſe mich bewahren, daß ich in meiner veſtung bleib, und mich bey mancherley gefahren nichts von der rechten ruhe treib, bis jener friede uns erquickt, da uns die ſünde nicht mehr drückt.

8. Ach Jeſu! Friedens-Stifter! ſchaffe doch meiner ſeelen ſolches glück, daß ich in frieden ſicher ſchlafe und ſtets nach deinen wunden blick, da aller menſchen friede liegt, der ſünde, noth und tod beſiegt.

Mel. Allein Gott in der Höh.

433. Ich danke Gott in ewigkeit, dem Vater aller gnaden, daß er mir hat zu rechter zeit gezeiget meinen ſchaden, daß er die ſeele hat gerührt, und kräftiglich heraus geführt von allen todten werken.

2. Ich danke Gott in ewigkeit, denn er iſt mir erſchienen: ſein liebeswort hat auch ſo weit mir ſünder müſſen dienen, daß ich erkenne ſeinen ſinn, und wie ich ewig ſchuldig bin in ſeiner furcht zu wandeln.

3. Ich danke Gott in ewigkeit, und weil ich bin entronnen ſo manchem ſtrick und herzeleid, ſo iſt mein herz geſonnen, den ſchmalen weg zu treten an, auf welchem Jeſus geht voran, und führt uns in den himmel.

4. Ich danke Gott in ewigkeit, es gilt zwar furcht und zittern, zu ſchaffen meine ſeligkeit, bey vielen ungewittern, die ſatan und die welt erhebt, darüber fleiſch und blut erbebt: doch Gott hilft überwinden.

5. Ich danke Gott in ewigkeit, durch ſeine güt und treue, die allewege weit und breit mich hütet, werd ich neue. Nur weg mit ſchein und heucheley! weg welt, mit deiner phantaſey! im glauben werd ich ſchöne.

6. Ich danke Gott in ewigkeit, und nun hat Gott zu hoffen mein herz; da iſts, ich bin bereit, der bund iſt ſo getroffen: ſein wille ſoll mein wille ſeyn, und ſein herz mein herz nur allein, im leben und im ſterben.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

434. Ich habe nun den grund gefunden, der meinen anker ewig hält, wo anders, als in Jeſu wunden! da lag er vor der zeit der welt; den grund! der unbeweglich ſteht, wenn erd und himmel untergeht.

2. Es iſt das ewige erbarmen, das alles denken überſteigt! es ſind die offnen liebes-armen deß, der ſich zu den ſündern neigt, dem allemal das herze bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir ſollen nicht verloren werden, Gott will, uns ſoll geholfen ſeyn; deswegen kam der Sohn auf erden, und nahm hernach den himmel ein: deswegen klopft er für und für ſo ſtark an unſre herzens-thür.

4. O abgrund! welcher alle ſünden durch Chriſti tod verſchlungen hat; das heißt die wunde recht verbinden, da findet kein verdammen ſtatt; weil Chriſti blut beſtändig ſchreyt, barmherzigkeit! barmherzigkeit.

5. Darein will ich mich gläubig ſenken, dem will ich mich getroſt vertraun; und wenn mich meine ſünden kränken, nur bald nach Gottes herze ſchaun; da findet ſich zu aller zeit unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggeriſſen, was ſeel und geiſt erquicken kann; darf ich von keinem troſte wiſſen, und ſcheine völlig ausgethan; ſcheint die errettung noch ſo weit, mir bleibet die barmherzigkeit.

7. Beginnt das irrdiſche zu drü-

cken, ja, häuft ſich kummer und verdruß, daß ich mich noch in vielen ſtücken mit eitlen dingen mühen muß; ich werde ziemlich ſehr zerſtreut, doch hoff ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen beſten werken, darinnen ich gewandelt bin, viel unvollkommenheit bemerken, ſo fällt wohl alles rühmen hin; doch iſt auch dieſer troſt bereit, mein Herr iſt voll barmherzigkeit.

9. Es geh mir nur nach deſſen willen, bey dem ſo viel erbarmen iſt; er wolle ſelbſt mein herze ſtillen, damit es das nur nicht vergißt, ſo ſtehet es in lieb und leid, in, durch und auf barmherzigkeit.

10. Bey dieſem grunde will ich bleiben, ſo lange mich die erde trägt, das will ich denken, thun und treiben, ſo lange ſich ein glied bewegt; ſo ſing ich einſtens höchſt erfreut: o abgrund der barmherzigkeit.

Mel. O wie ſelig ſind die Seel.

435. Meine ſeele will itzt ſingen, und Jehova opfer bringen, für die unerforſchte treu, ſo er ſeinem kind erzeiget, das, nachdem's erſt ſehr gebeuget, nun von allem jam̃er frey.

2. Ach! wie girrte mein gemüthe, Menſchenfreund, nach deiner güte, als ich nichts denn elend ſah, womit ich war ganz umgeben, ganz entfernt von geiſtes-leben, und dem untergange nah.

3. O wie fand ich mich verdorben, und zum guten ganz erſtorben, da ich im geſchenkten licht mich, wie ich beſchaffen, kannte, und mit recht ein ſcheuſal nannte, ſo erbärmlich zugericht.

4. Mein gewiſſen mußt empfinden die gehäufte ſchuld der ſünden und dadurch verdienten tod, ich war um und um voll ſchrecken, da du anfingſt aufzudecken die mir zugezogne noth.

5. Alle luſt ward mir verbittert, ja mein innerſtes erſchüttert, als mir des geſetzes buch offenbarte mein vergehen, und ich ſchmerzlich mußte ſehen, daß ich unterm zorn und fluch.

6. Kein fried' blieb in mark und beinen, da du ließeſt mir erſcheinen, was ich für ein höllenbrand, dieſes beugte mich zur erden, daß ich lernte nichtes werden, und faſt in verzweiflung ſtand.

7. Zu den ſonſt geliebten ſünden ließ ich alle neigung ſchwinden, und verfluchte ihre luſt, alles eitle welt-vergnügen, ſo mich ſonſten konnt beſiegen, war mir nun als pein bewuſt.

8. Ich begab mich in ein kämpfen, und verſuchte nun zu dämpfen der gewohnten ſünden macht, aber ach! zu dieſem werke fand ich in mir keine ſtärke, ſo mich zum gebeth gebracht.

9. Anfangs konnt ich nichts als ſtöhnen, und mit ſeufzen mich nur ſehnen, ob denn nirgends hülfe ſey, mein gemüthe war voll ſorgen, von dem abend bis zum morgen, es blieb dennoch einerley.

10. Endlich lernt ich gläubig bethen, und mit zuverſicht hintreten zu dem, der nur helfen kann, und ich faſſete ein herze zu

Gott, daß er in dem ſchmerze ſich würd meiner nehmen an.

11. Ja, ich fand ein groß verlangen nur an ſeiner gnad zu hangen, welche uns ſein wort verheißt, dis bezeugt, wie er im Sohne auch des größten ſünders ſchone, und in liebe überfleußt.

12. Ueberſchwenglich war erquicket mein gemüth, da es erblicket gnad und huld in Jeſu blut. Daß die ſünden mir vergeben, ſolches bracht mir heil und leben, und erweckte frohen muth.

13. Mußt ich mit verzweiflung ringen, und konnt nicht durchs dunkle dringen, eh mir dieſer glaube ward! o ſo darf ich mich nun nennen Gottes kind und frey bekennen, daß ich auf das kleinod wart.

14. Mir muß wohl der himmel bleiben, da nichts Jeſum draus kann treiben, mit dem ich vereinigt bin, gläubig hab ich ihn umfangen, und muß, wo er, hingelangen, denn ich habe ſeinen ſinn.

15. Fühl ich gleich noch groß verderben, muß der alte menſch doch ſterben täglich durch des glaubens kraft, und in meines Jeſu wunden hab ich die erlöſung funden, ſo ſtets neues leben ſchaft.

16. Mein geiſt wird zwar tief gebeuget, wenn mir mein gewiſſen zeuget, daß ein fehltritt ſey geſchehn, ja, ich wünſch ſo rein zu leben, als die engel, welche ſchweben vor Gott und ſein antlitz ſehn.

17. Doch kein fehltritt kann den glauben mir aus meinem herzen rauben, daß ich Gott gefällig ſey, gehts gleich noch durch manches gleiten, wird ſein Geiſt mich doch bereiten, bis ich endlich völlig frey.

18. In dem offnen born der gnaden kann ich mich beſtändig baden, da werd ich von flecken rein, da muß aller mackel ſchwinden, und was noch von ſchwachheits-ſünden anklebt, kann nicht ſchädlich ſeyn.

19. Die verdammung muß verſchwinden an den ſeelen, die ſich finden in den Heiland einverſenkt, der kann ja die ſeinen ſchützen, wenn ſchon alle wetter blitzen, ſelig, wer ſich ihm ganz ſchenkt.

20. O du Bräutgam meiner ſeele, du biſts, den ich mir erwähle, ewiglich zu hangen an, nichts ſoll mich je von dir ſcheiden, dein bin ich in freud und leiden, nichts iſt, das mich ſcheiden kann.

Mel. Erhebe den Herren.

436. Sey frölich im Herren, begnadigte ſeele, du herrliche im hochzeitkleid! dein Heiland der zeucht dich aus finſterer höhle, und ſchmückt dich mit gerechtigkeit, er tilget die ſünden mit ſeinem blut, daß keine zu finden, die ſchaden thut: die runzeln, die mackeln und was da beflecket, das hat er mit köſtlicher ſeide * bedecket.

* Offenb. 19, 8.

2. O himmliſche Zierde! die ſonne der gnaden geht über dir verkläret auf; die bürde der ſünden, damit du beladen, ſo dich gehemmt im tugend-lauf, die fället nun abe, und drückt nicht hart, weil Jeſus im grabe ſie hat verſcharrt:

ſcharrt: ein lichtes und leichtes herz haſt du bekommen, nachdem du das ſanfte joch auf dich genommen.

3. Es freue ſich alles von auſſen und innen, daß du mit Gott verſöhnet biſt, ach liebe und lobe mit herzen und ſinnen den treuen Heiland Jeſum Chriſt. Er hat dich erwählet, ſein eigenthum, und ewig vermählet zu ſeinem ruhm. Trotz ſünde, trotz teufel, trotz hölliſche pforten, du biſt nun ein ſeliges Gottes=kind worden.

4. O herrliche ſchätze! o ewige güter! ſo dir dein Heiland hat beſchert, was vormals verloren, das hat er dir wieder durchs blut verdient und nun verehrt; ergreif es im glauben, es iſt ja dein, laß dir es nicht rauben noch fremde ſeyn: es iſt dir ja darum ſo theuer erworben, drum halte es veſte, ſonſt biſt du verdorben.

Mel. Wie wohl iſt mir, o Freund.

437. So hab ich nun den Fels erreichet, worauf mein matter glaube ruht. Ein Fels, der keinen ſtürmen weichet, ein Fels, an dem die wilde fluth, und wärs die ganze macht der höllen, entkräftet muß zurücke prellen, ſchließt mich in ſeine ritzen ein. Mein herz verbanne furcht und grauen, hier mußt du dir nun hütten bauen, hier muß dein ewigs wohnhaus ſeyn.

2. Mich warf die menge meiner ſünden, als ein erboſtes meer herum, ich ward ein traurigs ſpiel den winden, und des verderbens eigenthum. Mir drohte mein befleckt gewiſſen, mit ewig bangen finſterniſſen, und einem vollen maaß der noth. Ich ſchwamm auf dieſen wilden wellen verzagend an dem rand der höllen, und rang mit leben und mit tod.

3. Doch mitten in den todes=nöthen erblickte Jeſus meinen ſchmerz, ihm drang mein thränenvolles bethen in ſein erbarmend mutter=herz, er zeigte mir die offnen wunden, die er, als Mittler, hat empfunden, er rief: mein küchlein, kriech herzu, komm, kom̃, dis ſind die felſen=ritzen, die dich vor fluch und hölle ſchützen, eil, küchlein, eil, hier find'ſt du ruh.

4. Und, o wie iſt nun meiner ſeelen, mein ſtarker Fels, ſo wohl in dir? wie weicht mein ſchmerz, wie ſchwind't mein quälen, wie eilt die wilde fluth von mir, wie wird mein lechzendes gemüthe bey einem paradies voll güte mit kräften jener welt erfüllt! mein Fels, ich bin dergleichen dinge ja allzuviel, zu viel geringe; doch nehm ichs, weil du's haben willt.

5. Nun laß die tiefen immer brauſchen. Seyd, wind und meer, nur ungeſtüm: laß ſelbſt des todes fluthen rauſchen, verdopple, ſatan, deinen grimm, ihr werdet mich nicht viel erſchrecken, mein Fels weiß mich ſchon zu bedecken, auch in der allerſchlimmſten zeit. Laß alle berge untergehen, mir bleibt mein Felſen ewig ſtehen, und wird die thür zur ſeligkeit.

6. Darum, wo will mirs beſſer werden, mein Fels, wo ſoll ich weiter hin? o nein! kein zeitlichs gut der erden beweget meinen veſten ſinn. Es ſoll

vielmehr ſo luſt als ſchrecken, mich noch viel ernſtlicher erwecken, in dich, mein Fels, zu dringen ein. Der tod ſelbſt kann mich nicht vertreiben, du ſollſt, (dabey wirds ewig bleiben,) mein haus, mein ſarg, mein himmel ſeyn.

In eigener Melodie.

438. So nimm denn hin mein ganzes leben, o Jeſu, dem ich mich ergeben, ich weiß nicht, was ich denken ſoll; wenn ich, von deiner liebe voll, dein holdes herz bey mir erwege, daß du die wilden ſünden-ſtege mir ganz verzäunet haſt. *

* Hoſ. 2, 6.

2. Ich lief ganz frech in mein verderben, und hätte ewig müſſen ſterben, da zog dein ſüßer liebes-ſtrick vom höllen-rachen mich zurück. Ich ſehe mich nun ganz verneuet, mein herz und geiſt iſt ganz erfreuet, daß ich dein ſchäflein bin.

3. Ach! hätte ichs ſchon längſt betrachtet, daß, wer die luſt der welt nicht achtet, in dir die größte ruhe findt: gewiß, mein herze wär entzündt, dir, Jeſu, einzig anzuhangen, und dich im glauben zu umfangen, als meinen ſchönſten ſchatz.

4. Darum, vergiß die erſte zeiten, da ich den ſchnöden eitelkeiten mit ſeel und leib ergeben war. Auch ich vergeſſe ganz und gar, was mich in ſünden hat vergnüget, weil deine liebe in mir lieget, dagegen alles koth.

5. Ja, gute nacht, ihr eitle lüſte, ich komm nicht mehr in eure wüſte, wo ich zuvor verirret lief. So bald mich Jeſus ſtimme rief; hab ich euch ganz bey mir verfluchet, mein geiſt, der nun den himmel ſuchet, verachtet euren tand.

6. Wer Chriſti ſüße ſchätze kennet, und in deſſelben liebe brennet, der wundert ſich, daß euch die welt für ihre beſte güter hält. Ich habe nun was beſſers funden in meines Jeſu blut und wunden, drum fahret immer hin!

7. Ach Jeſu! fahre fort mit lieben, ich will dich nun nicht mehr betrüben. Und wenn noch was von mir geſchieht, das dein aug nicht gern an mir ſieht, ſo weißt du doch, daß dis mein leiden, wenn ich mich nicht kann gänzlich ſcheiden von aller ſünden-luſt.

8. Mir iſt ſo wohl in deinen armen; in ſelbigen ſtets zu erwarmen, geb ich mein beſt und liebſtes hin. Nein, nein, ich ändre nicht den ſinn: du ſollſt es, Jeſu, ſelbſt erfahren. Ich will nicht ſorg und mühe ſparen, nur ewig dein zu ſeyn.

9. Halt mich nur feſt mit deinen händen, und will mich was von dir abwenden, ſo warne mich und zeig es mir. Alsdenn ſo kehr ich mich zu dir mit vielen tauſend liebes-thränen, und du hörſt gern mein kindlich ſehnen. So bleib ich ſtets bey dir.

10. Dein joch iſt mir gar nicht zu bitter, ich ſcheue nicht das ungewitter, ſo creuz und trübſal mir erregt, wenn deine ruthe auf mich ſchlägt; gedenke ich, das iſt das feuer, * darinn mein Heiland, mein Getreuer, mich noch mehr ſaubern will. * 1. Petri 4, 12. 13.

11. Du ſpielſt mit holden liebes-

bes-blicken in meine ſeel, mich zu erquicken: dein ſiegel iſt auf meiner bruſt, dadurch ich zu der himmels-luſt verſiegelt bin, * daß ich dein erbe, wenn ich nach deinem willen ſterbe, im himmel werden ſoll.

*Eph. 1, 13. c. 4, 30.

12. Ach! würde ich bald heimgeführet, dahin, wo keine ſünde rühret, die, welche vor dem Lamme ſtehn, und in den weißen kleidern gehn. Mein Bräutigam, du wolleſt eilen, und deine ankunft nicht verweilen, die lampe iſt geſchmückt.

Mel. Zerfließ mein Geiſt in.

439. So ruht mein geiſt in Chriſti gnaden-fülle, nachdem ſein Geiſt in mir geſiegt. Mein herz zerfließt in ſanfter friedens-ſtille: da höll und tod zu'n füßen liegt. Immanuels gerechtigkeit umgiebt mich als ein göttlich kleid. So ſtehe ich vor Gottes throne, und ſchau bereits die lebens-krone.

2. O unverſtand, der mich ſo lang betrogen, und in der lüſte garn verſtrickt, daß ich nicht ſchon vorlängſt zu Gott geflogen, und ihn in ſeinem licht erblickt. Ich ging im labyrinth * verirrt, wo mich der ſünden netz verwirrt, da ſucht ich frucht, doch meiſt mit grämen, und itzt muß ich mich ſolcher ſchämen.

*d.i. Im Irrgarten der Lüſte dieſer Welt.

3. Drum hochgelobt ſeyſt du, mein Hirt, geprieſen, daß du dein ſchäflein oft geſucht, mir erdenwurm ſo große treu erwieſen, und nicht mein weſen bald verflucht. Dein wallend herze ging mir nach, und fand mich da am höllen-bach: da nahmſt du mich auf deine armen, und trugſt mich fort mit liebs-erbarmen.

4. Zwar Adams ſinn, der ſtark in mir ſich regte, that mächtig großen widerſtand; dabey denn oft der ſchmerz mein herz bewegte, wenn dein Geiſt nicht gleich überwand. Ich fühlte des unglaubens ſchuld, und kämpfte hart mit ungeduld, bis mir dein allmachts-voll verſühnen im glaubens-licht mit troſt erſchienen.

5. Ach wie empfingſt du da mit ſüßer liebe, mein Abba! dein verlaufnes kind, daß auch mein geiſt von deinem ſtarken triebe mit froher innbrunſt war entzündt. Ich ſchmecke nichts als himmels-luſt, an deiner wolluſts-vollen bruſt, die du in strömen ließt ausfließen in mich, und ſeel und leib durchgießen.

6. Drum ſchau ich jetzt nur Chriſti tod und wunden in unausſprechlich großer kraft, und wie mein Freund mich aller ſünd entbunden, und dem gewiſſen ruh geſchaft. Der ſchulden laſt beſchwert mich nicht, mich drückt nicht Gottes zorn-gericht. Tod, teufel, hölle kann ich ſpotten: und wer will wider mich ſich rotten?

7. Setz ich nun ſo mein hoffnungs-voll vertrauen auf Chriſti angebotne gnad, ſo darf ich frey des Vaters antlitz ſchauen, und von ihm bitten rath und that. Er giebet mir des Geiſtes pfand, und hält mich bey der rechten hand. Da läßt er freundlich mit ſich ſcherzen, und küßt mich ſanft an ſeinem herzen.

8. Oft führt er mich, mein Licht, in ſeinem lichte zur neugebauten Zions=ſtadt, daß ich da ſchau die ganz verborgnen früchte, ſo ſeine güt bereitet hat dem volk, das ihn von herzen liebt, und ſich nur reinem trieb ergiebt, daß er ſie ihm nach dieſem leben in ſeinem himmel möge geben.

9. O große freud! dann kehrt der ſünden kräfte, mein Bräutgam, von mir treulich ab, und ſenkt mit kraft des fleiſches mord=geſchäfte, nebſt ſich, in ſeinen tod und grab; da ich denn als ein himmliſch bild, mit licht und gottes=kraft erfüllt, in ſeiner klarheit wieder lebe, und ſeiner klarheit lob erhebe.

10. Die trübſal ſelbſt, ſo mich ſonſt ſchmerzlich drücken, wird hier in meinen ruhm * verkehrt; weil denn erſt recht mein Liebſter mich erquicket, wenn creuz, geduld und hoffnung lehrt: da wird oft wenig traurigkeit, ein ſaame großer himmels=freud. Ja, duld ich nur hier treu auf erden, ſoll mir des himmels crone werden. * Röm. 5,3.

11. Drum auch der tod, der welt ihr größtes leiden, iſt mir ein durchgang zum gewinn. Ich habe luſt, noch heute abzuſcheiden, und Gott zu ſehn in reinem ſinn: hier fängt das ſel'ge leben an, das jetzt kein menſch begreifen kann. Hier ſind die, die Gott ewig loben. Ach, wär ich auch nur jetzt ſchon droben!

12. Doch ruh, mein geiſt, bis Chriſti gnaden=wille ſelbſt deinen willen weislich fügt. Verbirge dich in ſanfte ſeelen=ſtille, ſo wird dein ſeelen=ſchmerz beſiegt. Nimm, was dein herz im glauben ſpürt, bis dich dein Freund zum ſchauen führt. Und ſollſt du hier noch länger wallen, ſo lebe ihm nur zu gefallen.

M. Hier legt mein Sinn ſich.

440. Was bring ich dir, du gutes Weſen? du haſt mich aus der welt erleſen, und zu der ſel'gen ſchaar gezählt, die du zu deiner braut erwählt.

2. O inniglich geliebte Liebe! du haſt nach ew'gem gnadentriebe mich aus der finſtern todes=gruft zu deinem licht heraus geruft.

3. In ſünden war ich ganz erſtorben, am innern durch und durch verdorben: der angeborne fleiſches=ſinn riß ſeel und leib zur knechtſchaft hin.

4. Dir drangs durch alle eingeweide, daß deines bluts= und todes=freude in jammer, elend und gefahr ſo tief hinein geſunken war.

5. Du wolltſt des feindes kraft verſtöhren, und deine kraft an mir bewähren; drum gingſt du mir von tag zu tag mit inn'gem liebes=armen nach.

6. Wie liebreich haſt du mich gezogen! bis du mich endlich überwogen; der ſünden macht zerbracheſt du, und ſchenkteſt meiner ſeelen ruh.

7. Ich habe nun in deinen wunden gerechtigkeit und friede funden: ich ſteh in der verlobten zahl durch deine freye gnaden=wahl.

8. Ich möchte nun zu deinen füßen in liebes=innigkeit zerfließen, daß du mich von der ſünden=

den=laſt durch deinen tod befreyet haſt.

9. Ich ſink, Erlöſer, vor dir nieder und ſinge ſtille lobe=lieder: ich bethe dich mit thränen an für alles, was du mir gethan.

10. Und weil du in den gnaden=ſtunden mich an dein ſanftes joch gebunden, (daran ich werde veſte ſtehn, wenn leib und leben drauf ſollt gehn.)

11. So will ich auch auf dieſer erden dem Lamm ein ganzes opfer werden: geiſt, ſeel und leib iſt dir geweiht mit herzlichſter ergebenheit.

12. Laß mich in meinen pilger=jahren die dir geſchworne treu bewahren: dein blut verbleibe für und für mein leben, kraft und ſiegs=panier.

13. Da! König, haſt du leib und leben zu deinem dienſte übergeben; zerbrich die fleiſches=zärtlichkeit: nimm von mir alle eigenheit.

14. So werd ich noch in dieſen zeiten vollendet auf die ewigkeiten: ſo leb ich dir zum eigenthum, Herzallerliebſter, und zum ruhm.

M. O Gott, du frommer Gott.

441. Was kann ich doch für dank, o Herr, dir dafür ſagen, daß du mich mit geduld ſo lange zeit getragen; da ich in mancher ſünd und übertretung lag, und dich, o frommer Gott! erzürnte alle tag.

2. Sehr große lieb und gnad erwieſeſt du mir armen; ich fuhr in bosheit fort, du aber im erbarmen: ich widerſtrebte dir, und ſchob die buße auf, du ſchobeſt auf die ſtraf, daß ſie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, haſt du allein verrichtet, du haſt des ſatans reich und werk in mir vernichtet. Herr! deine güt und treu, die an die wolken reicht, hat auch mein ſteinern herz zerbrochen und erweicht.

4. Selbſt konnt ich allzuviel beleidgen dich mit ſünden: ich konte aber nicht ſelbſt gnade wieder finden: ſelbſt fallen konnte ich, und ins verderben gehn, ich konnte ſelber nicht von meinem fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht, und mir den weg geweiſet, den ich nun wandeln ſoll, dafür ſey, Herr, gepreiſet. Gott ſey gelobt, daß ich die alte ſünd nun haß, und willig ohne furcht die todten werke laß.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle; ſo gieb mir deinen Geiſt, dieweil ich hier noch walle, der meine ſchwachheit ſtärk, und drinnen mächtig ſey, und mein gemüthe ſtets zu deinem dienſt erneu.

7. Ach! leit und führe mich, ſo lang ich leb auf erden, laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden; führ ich mich ohne dich, ſo werd ich bald verführt! wenn du mich führeſt ſelbſt, thu ich, was mir gebührt.

8. O Gott! du großer Gott! o Vater! hör mein flehen: o Jeſu! Gottes=Sohn, laß deine kraft mich ſehen; o werther heil'ger Geiſt! regier mich allezeit, daß ich dir diene hier und dort in ewigkeit.

B. Allerhand beſondere Bekenntniſſe der Gläubigen, von ihrem itzigen Gnadenſtande;

und zwar:

1. Von den Haupt-Gütern ihres Heils, die ſie zum theil itzo ſchon in Jeſu wirklich haben und genießen, zum theil noch künftig erwarten.

442. Der Herr, der aller enden, regiert mit ſeinen händen, der brunn der ewgen güter, der iſt mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich dieſen habe, fehlt mirs an keiner gabe: der reichthum ſeiner fülle, giebt mir die füll und hülle.

3. Er läſſet mich mit freuden, auf grüner auen weiden, führt mich zu friſchen quellen, ſchafft rath in ſchweren fällen.

4. Wenn meine ſeele zaget, und ſich mit ſorgen plaget, weiß er ſie zu erquicken, aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und laſſen, führt mich auf rechter ſtraßen, läßt furcht und angſt ſich ſtillen, um ſeines namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern im finſtern thal muß wandern, fürcht' ich doch keine tücke, bin frey vorm ungelücke.

7. Denn du ſtehſt mir zur ſeiten, ſchütz'ſt mich vor böſen leuten; dein ſtab, Herr, und dein ſtecken, benimmt mir all mein ſchrecken.

8. Du ſetzeſt mich zu tiſche, machſt, daß ich mich erfriſche, wenn mir mein feind viel ſchmerzen erweckt in meinem herzen.

9. Du ſalbſt mein haupt mit öhle und fülleſt meine ſeele, die leer und durſtig ſäße, mit voll geſchenktem maaße.

10. Barmherzigkeit und gutes, wird mein herz gutes muthes, voll luſt, voll freud und lachen, ſo lang' ich lebe, machen.

11. Ich will dein eigen bleiben, und dein lob herrlich treiben, im hauſe, da du wohneſt, und fromm-ſeyn wohl belohneſt.

12. Ich will dich hier auf erden, und dort, da wir dich werden ſelbſt ſchaun im himmel droben, hoch rühmen, ſing'n und loben.

Mel. Allein Gott in der Höh ſey.

443. Der Herr iſt mein getreuer Hirt, dem ich mich ganz vertraue, zur weid' er mich, ſein ſchäflein, führt, auf ſchöner grüner aue, zum friſchen waſſer leit er mich, mein ſeel zu laben kräftiglich durchs ſel'ge wort der gnaden.

2. Er führet mich auf rechter bahn von ſeines namens wegen, ob gleich viel trübſal geht heran aus todes finſtern ſtegen, ſo grauet mir doch nichts dafür, mein treuer Hirt iſt ſtets bey mir, ſein ſteck'n und ſtab mich tröſtet.

3. Ein'n köſtlich'n tiſch er mir bereit, ſollts auch die feind verdrießen, ſchenkt mir voll ein; das öhl der freud über mein haupt thut fließen: ſein' güte und barmherzigkeit werden mir folgen allezeit, in ſeinem haus ich bleibe.

Mel. Seelen-Bräutigam.

444. Du biſt A und O! Lamm, des bin ich froh!

froh! du biſt Anfang, du biſt Ende, ich ſeh nur auf deine hände, und bin herzlich froh, daß du A und O.

2. Du biſt A und O! Lamm, deß bin ich froh! was du einmal übernommen, muß durch dich zu ſtande komen. Ich bin innig froh, daß ꝛc.

3. Du biſt A und O! Lamm, deß bin ich froh! meinen glauben, meine liebe förderſt du aus zartem triebe. Ich bin zärtlich froh, daß du A und O.

4. Du biſt A und O! Lamm, deß bin ich froh! du kannſt mich, dein werk, nicht haſſen, noch verſäumen, noch verlaſſen. Ich bin gläubig froh, daß du A und O.

5. Du biſt A und O! Lamm, deß bin ich froh! du biſt, wie ich wohl vermerke, unverrückt in mir im werke. Ich bin kindlich froh, daß ꝛc.

6. Du biſt A und O! Lamm, deß bin ich froh! ſoll mirs, wie ich wünſche, gehen, darf ich nur auf dich hinſehen. Ich bin immer froh, ꝛc.

7. Du biſt A und O! Lamm, deß bin ich froh! du erkennſt der ſeelen ſachen, weiß'ſt allein ſie gut zu machen. Ich bin völlig froh, daß ꝛc.

8. Du biſt A und O! Lamm, deß bin ich froh! kann man dir ſich nur empfehlen, darf man ſich nicht ängſtlich quälen; man iſt vielmehr froh, daß du A und O!

9. Du biſt A und O! Lamm, deß bin ich froh! man verſpürt, wie dirs gelinget, wie's dein arm zurechte bringet: man iſt ſtill und froh, daß du A und O!

10. Du biſt A und O! Lamm, deß bin ich froh! ſelig, wer im ſtillen ſehnen, ſich auf dich kann gläubig lehnen, der iſt ſehnend froh, daß ꝛc.

11. Du biſt A und O! Lamm, deß bin ich froh! ich ruh einzig im erbarmen, und in deinen liebes-armen, und bin lobend froh, daß ꝛc.

12. Du biſt A und O! Lamm, deß bin ich froh! und in deiner blutgen ſeite bin ich deine theure beute, unausſprechlich froh, daß du ꝛc.

13. Du biſt A und O! Lamm, deß bin ich froh! Jeſu, in den wunden-ritzen läſſeſt du mich gerne ſitzen höchſt vergnügt und froh, du mein A und O.

14. Du biſt A und O! Lamm, deß bin ich froh! nun, durch deine nägel-maale komm ich auch zum abendmahle. Ich bin göttlich froh, daß du A und O.

15. Du biſt A und O! Lamm, deß bin ich froh! du wirſt mich mit treuen händen dir zum ruhm gewiß vollenden. Ich bin jauchzend froh, daß du A und O.

16. Du mein A und O! wie durchdringend froh will ich halleluja ſingen und dir ewig ehre bringen. Ich bin ewig froh, daß du A und O.

Mel. Wie wohl iſt mir, o Freund.

445. Gottlob! ich hab in Jeſu wunden vergebung aller meiner ſchuld, gerechtigkeit und friede funden, ich ſteh in meines Vaters huld. Die ſünd iſt ganz hinweg genommen, und ſoll nicht mehr zum vorſchein kommen. Gott warf ſie auf den Mittler hin, an dem er ſie am creuz gerochen, und ihn, auch mich mit losgeſprochen, wohl mir, daß ich befreyet bin.

2. Ich fühle zwar noch viele ſünde: doch ſchreibt ſie mir mein Gott nicht an, weil ich mich ja

in Chriſto finde, und an ſein blut mich halten kann. Wo wollt ich hin, wenn das nicht wäre, ja, es iſt ſchon im rothen meere, in Chriſti blut die ſchuld bedeckt. Was nun bedeckt, iſt zwar zu merken: doch ſolls nicht ſchaden, ſondern ſtärken, weil michs zum glauben ſtets erweckt.

3. Ich bin in Jeſu ganz verſtecket, er läßt an mir kein plätzgen frey, was nicht ſein blut'ger rock bedecket, daß nichts an mir zu ſehen ſey, das nicht dem Vater wohlgefalle, er freut ſich über mich mit ſchalle. O, ſollt ich ſelbſt nicht frölich ſeyn:* da Gott mir alles hat vergeben? o ja, vergebung iſt mein leben, mein element, mein brodt und wein.

*Ezech. 3, 17.

4. Das beſt iſt hier noch voller flecken: ich kann vor Gott in nichts beſtehn: vergebung ſoll nur alles decken, vergebung ſoll ſein lob erhöhn. Denn in vergebung meiner ſünden iſt doch mein heil allein zu finden, das ewig, ewig veſte ſteht. Hier iſt ein ewiges vergeben, ein ewig reiches gnaden=leben, das mit bis in den himmel geht.

Mel. Ihr Kinder des Höchſten.

446. Habt glauben, ihr blöden! ſeyd frölich es muthes, was habt ihr vor andern für ſchönes und gutes? herzſtärkendes brod=korn zur ſeligſten koſt, den ſeelen=erfreuenden himmliſchen moſt: wort Gottes kann jungfrau'n und jünglinge zeugen, die redlich dem Lämmlein zu folgen ſich neigen, und ihme mit munterem glauben nachſteigen.

2. Immanuel! mit dir gemeinſchaft zu haben, das kann die unſterbliche ſeele nur laben: denn du biſt der wahre lebendige Gott, Herr über das leben, Herr über den tod. Wer mit dir im glauben der wahrheit verbunden, der hat dich, ſein Ein und ſein Alles gefunden, er zählet von nun an höchſtſelige ſtunden.

3. In deiner gerechtigkeit bin ich verborgen, und habe in ewigkeit nichts zu beſorgen: du machſt mich vom zorn des allmächtigen frey, dich treffen die wetter, mich gehn ſie vorbey: du läßt mich, dein täublein, bey ſtürmen und blitzen im herzen und wunden als ſicheren ritzen, in ſüßeſtem frieden und ſtolzer ruh ſitzen.

4. Wie ſollt ich mich, Jeſu, nicht deiner erfreuen? geſetzes=joch, zwang und drang, fluchen und dräuen, haſt du, o mein Seelen-Freund! von mir gethan: du nimmſt mich zu deinem leib=eigenen an. Dein Lebens=Geiſt muß mich nun leiten und führen, und durch das geſetze der liebe regieren; der ſtecken des treibers iſt nicht mehr zu ſpüren.

5. Erwürgtes Lamm, quelle der freyen genaden, du biſt es alleine, du heileſt den ſchaden, durch dich wird ein nagend gewiſſen curirt, und völlig zum göttlichen frieden geführt: drum will ich nichts hören, ich mag ſonſt nichts wiſſen, als meinen gecreuzigten Jeſum zu küſſen: dis ſchwör' ich bey ſeinen durchlöcherten füſſen.

6. Glorwürdig Lamm, dir iſts in allem gelungen! die machten

der finſterniß liegen bezwungen. des ſtarken gewapneten arm iſt verkürzt: ja du, als der ſtärkere, haſt ihn geſtürzt! nun fahre fort ſatanas werk zu zerſtören, und gänzlich ſein hölliſches reich zu verheeren, bis wir dich mit allen vollendeten ehren.

7. Die wunderthat deiner gewaltigen hände, Herr Jeſu! macht all unſers jammers ein ende: du leideſt, und hilfſt uns aus mancherley noth: du ſtirbeſt und reißt uns aus allerley tod. Dein ſterben und leiden quillt leben und freuden, daran wir uns ewig ergötzen und weiden: tod, ſchmerzen und ſeufzen muß ewiglich ſcheiden.

8. Was könnte euch, o ihr begnadigten ſeelen! in Chriſto ſo ſüßer gemeinſchaft noch fehlen? ihr ſeyd mit dem höchſten Monarchen vermählt, ihr habt die vollkommenheit ſelber erwählt. Was könt euch im himmel, was ſollt euch auf erden, wohl herrlicher, ſüßer und ſeliger werden? ſein lieben labt ewig, hebt alle beſchwerden.

9. Ey! bin ich denn ſelig, ſo laß mich es wiſſen, und gieb dich mir Jeſu! in kraft zu genießen: der glaube ſey kräftig, die liebe ſey that; die hoffnung des lebens, wie grünende ſaat, dein himmelreich blühe mir mitten im leiden, nur dir in gerechtigkeit, frieden und freuden, alleine zu leben, und ſelig zu ſcheiden.

Mel. Singen wir aus Herzensg.

447. Ich bin Gottes bild und ehr *, bin ſein kind; was will ich mehr? Chriſtus iſt mir anverwandt, überköſtlich iſt mein ſtand! Chriſtus iſt mein ſchmuck und kleid, hier und dort in ewigkeit; durch ihn werd ich hoch erfreut.

* 1 Cor. 11, 7.

2. Gott hat mich gerecht gemacht; Chriſtus hat mir heil gebracht: Gott zürnt nimmermehr mit mir; ich bin ſelig für und für: Gott hält mich auf ſeinem ſchooß, ich bin Gottes haus-genoß, mein ſitz iſt im himmels-ſchloß.

3. Gott verläßt mich nimmermehr, er giebt, was ich nur begehr; alles, was Gott hat, iſt mein; Chriſti taufe wäſcht mich rein: ich bin Gottes heiligthum, Chriſtus zieret mich mit ruhm, ſchenkt ſich mir zum eigenthum.

4. Gottes liebe wohnt in mir, Gottes gnad iſt mein panier: Chriſtus hat mich auserwählt; er hat ſich mit mir vermählt; er hat ſich mit mir vertraut; ich bin Chriſti ſchatz und braut; Chriſti auge auf mich ſchaut.

5. Meine ruh bleibt ungeſtört, mein vergnügen ewig währt, meine luſt vergehet nicht, ich komm nimmer ins gericht; Chriſtus ſelber iſt der mann, der für mich genug gethan, keine plage rührt mich an.

6. Drum bin ich ſtets wohlgemuth, weil mich Chriſtus hat in hut, und ſein herz mich ewig liebt, ja, weil er ſich mir ergiebt. Auf, mein geiſt! und nicht verweil, Gott, der ſelbſt dein Gut und Theil, ſtets zu lieben für dis heil.

Mel. Lebt Chriſtus, was bin ich.

448. Ich bin nach Gottes eignem ſpruch *, in Chriſto frey von ſünd und fluch;

in mir ein greul, verderbt, befleckt; in ihm gerecht, geſchmückt, bedeckt. Hallel. * Röm. 8, 1. 3. 2 Cor. 5, 21.

2. Ich bin in Chriſto weis und rein, kein engel kann ſo ſchöne ſeyn; Gott ſieht mich auch in Chriſto an, daher er mich auch lieben kann. Halleluja.

3. Wie herrlich hat er mich bedacht, und mich ihm angenehm gemacht, da er mich nun in Chriſto ſchaut, als des geliebten Sohnes braut. Halleluja.

4. Ich werde von ihm mehr geliebt, als Adam, eh' er was verübt, weil ich mit ſchönern ſchmuck begabt, als Adam vor dem fall gehabt. Halleluja.

5. Gott liebt mich mehr zu jederzeit, als dort in jener herrlichkeit der engel ſchaar vor ſeinem thron, er liebet mich wie ſeinen Sohn. * Halleluja. * Joh. 17, 29.

6. Wie, ſollt ich ihm nicht kindlich traun, recht kindlich flehn und auf ihn baun? Wie, ſollt ich auch nicht ihm allein in gegenlieb' ergeben ſeyn? Halleluja.

7. Wie, triebe mich nicht biß auch an, was dieſe lieb an mir gethan, auch andern ſeelen anzuthun, und in der liebe ſtets zu ruhn? Halleluja.

8. Mein Abba, dir ſey ewig ruhm, laß mich nur als dein eigenthum in Chriſto unverrücket ſtehn, bis du mich wirſt zu dir erhöhn. Halleluja.

9. Ich müſſe ſelbſt mich nun fortan, mit Chriſto herrlich angethan, und ſo recht gläubig nur beſchaun, und drauf im tod allein nur traun. Halleluja.

10. Laß mir nur nimmer aus dem ſinn, daß ich in ihm ſchon ſelig bin. Mein wahlſpruch bleibe hie und da: ich bin in Chriſto Amen, ja, Halleluja.

M. Wer nur den lieben Gott.

449. Ich weiß, ich weiß, an wen ich glaube, ich glaub an Jeſum, Gottes Sohn; an Jeſum, der mich, ſeine taube, der mich nennt ſeine werthe cron: der, der hat mir das heil erworben, da er für mich am creuz geſtorben.

2. Ach, ach! ich habe nun verſtanden, was ich in Jeſu worden ſey: in Jeſu bin ich von den banden der ſünden und des ſatans frey, in ihm bin ich von Gott betrachtet, ſo heilig, als er ſelbſt geachtet.

3. In Jeſu bin ich ſchon vollkommen *, ich bin ganz ohne ſchuld und ſünd, in ihm hat mich Gott angenommen zu ſeinem lieben gnaden-kind: in Jeſu bin ich neu geboren, und Gott zum dienſte auserkoren.

* Durch Zurechnung ſeiner Gerechtigkeit im Glauben.

4. In Jeſu bin ich auch geſchaffen zu guten werken als ein Chriſt; in ihm bin ich mit kraft und waffen zu allem kampf wohl ausgerüſt; in Jeſu bin ich, wenn ich ſterbe, ein ſieges-fürſt und himmels-erbe.

5. O, was für theure glaubens-ſchätze! die ich ſo lange nicht gewußt; in welchen ich mich nun ergötze, in welchen meine höchſte luſt: wer iſt der, der mich will anklagen; auf Jeſum will ichs mit ihm wagen.

Der

Der 23. Pſalm.

Mel. Wie wohl iſt mir, o Freund.

450. Jehova iſt mein Hirt und Hüter, nun wird kein mangel treffen mich; auf grüner auen ſeiner güter erquicket er mich ſüßiglich: er leitet mich zu friſchen quellen, da häufig ſich mir zugeſellen viel krank und matte ſchäfelein. wenn ich in ohnmacht ſinke nieder, ſo ſtärkt er meine ſeele wieder, und flößt ihr lebens-balſam ein.

2. Er führet mich auf rechten wegen, er geht voran, ich folge nach, und wenn ich gleich in finſtern ſtegen und thälern voller ungemach, durch dick und dünn, durch dorn und hecken muß wandern, ſoll mich doch nichts ſchrecken, denn du biſt bey mir ſtetiglich: du biſt mein Licht, mein Stern, mein Führer, dein ſtab und ſtecken mein Regierer, auf deinen achſeln ruhe ich.

3. Ein mahl voll himmels-ſüßigkeiten, ein mahl von fett, von mark und wein, haſt du bereitet, daß von weiten es ſehn, die mir nicht günſtig ſeyn; du ſalbeſt mich mit öhl der freuden, da weiß ich denn von keinem leiden, bin voller troſt und freudigkeit: den durſt des geiſtes wohl zu ſtillen, muß mich dein voller becher füllen, der becher deiner lieblichkeit.

4. Drum ſoll mich nun fort nichts bewegen von dir, mein Hirt, zu ſetzen ab, mir folget nichts, als lauter ſegen und gutes nach bis in mein grab: der tod mag leib und ſeele trennen, ich weiß, du wirſt mir dennoch gönnen zu ſeyn ein kind in deinem haus: der knecht mag nicht darinn verbleiben, den ſohn kann niemand draus vertreiben, ob er gleich müßt zur welt hinaus.

5. Halleluja ſey dir geſungen, o holder Hirt, o ſüßes Lamm! ach! hätt ich hundert tauſend zungen, zu rühmen dich, mein Bräutigam! doch du willt nicht viel zungen haben, nur eins iſt, das dein herz kann laben; ein herz, das dich nur liebt allein. Das wollſt du mir, o Jeſu! ſchenken, ſo will ich ſtets bey mir gedenken: mein Hirt iſt mein und ich bin ſein.

Mel. Liebſter Jeſu, wir ſind.

451. Jeſus Chriſtus, Gottes Lamm, iſt für unſre ſchuld geſtorben, hat bezahlt am creuzes ſtamm, und die freyheit uns erworben! wer die ſünde wohl bereuet, wird durch Chriſti tod erfreuet.

2. Gott, der ſelbſt die liebe iſt, preiſet ſeiner liebe wunder, da, als ſein Sohn, Jeſus Chriſt, ſtarb für alle feind und ſünder. Sind wir durch dis blut gerechte, trift der zorn nicht mehr die knechte.

3. Ja, ſo wir verſöhnet ſind, weil der Sohn iſt hingegeben; ſo wird das erſtandne Kind noch vielmehr uns durch ſein leben ſelig machen, die er brüder heißt, und ſeines leibes glieder.

4. Aber nicht alleine dis, ſondern, weil wir ſind im Sohne, welcher ſelbſt der ſünden biß heilet, daß er in uns wohne; ey! ſo rühmen auch wir ſünder, daß wir nun ſind Gottes kinder.

5. Hochgelobet, ſagen wir,

Vater

Vater, in dem himmel oben, ſiehe, wie die ſünd allhier noch will in uns immer toben. Wollſt, o Herr, den Geiſt uns geben, daß wir ewig in dir leben.

Mel. Wie wohl iſt mir, o Freund.

452. Immanuel! in deinen wunden hat deine taube ſicherheit, dein küchlein ruh und ſchirm gefunden, dein lämmlein himmliſch ſüße weid. Dein ſäugling hat den ſchoos erſtiegen, darf an der liebe brüſten liegen, und wird recht mütterlich verpflegt. Hier wächſt er zur vollkommnen größe, und noch kennt er kein angſt-getöſe, das ſeinen frieden niederſchlägt.

2. Er darf nur weinend ſich beklagen; ſo wallt dein herz, es ſchmelzt und bricht; ja, kann er ſelbſt die noth nicht ſagen, was wehe thut, was brennt und ſticht, wenn in ihm luſt und furcht ſich regen; greifſt du, trotz ſeinem unvermögen! als mutter, ja als Jeſus zu. Selbſt ſein gebrechen, fehl und flecken muß deines purpurs mantel decken, und ſo erhältſt du ſeine ruh.

3. Nun, dis ſind deiner hände thaten, du Jeſu, du, du haſts gethan! du fingſt nach deiner freyen gnaden zu leben, ja zu ſterben an, eh ich noch war, und dich gebethen. Ja, da ich auch in meinen nöthen mich gegen dich als feind bewies; haſt du dich nicht von mir gekehret, und nicht zu bitten aufgehöret, bis ich mich endlich lieben ließ.

4. Du haſt nicht auf verdienſt geſehen, und nicht auf meine würdigkeit; ohnmöglich wär es ſonſt geſchehen, daß du die ſchnödſte ſchnödigkeit, den ausbund tiefverdorbner ſeelen, für ſo viel tauſend wollen wählen, zum vorwurf deiner treu und macht. Dein unverdient, dein freyes lieben hat dich für mich in tod getrieben, und denn zu ſolcher huld gebracht.

5. So lang nun deine gnade ſtehet, ſo lange du gerecht und treu, ſo lang dein wort nicht untergehet, ſo lang dein herze einerley, ſo lang dein opfer als vollkommen wird von dem Vater angenommen, und dieſes für mich gilt und ſpricht; ſo lange darf ich gläubig hoffen, dein herze iſt und bleibt mir offen, du läßt mich, deinen ſäugling, nicht.

6. Nur dis, dis lieget meinen herzen, holdſelig Lamm! beſtändig an: daß ich für deine todesſchmerzen, für alles, was du mir gethan, für dein erbarmen, tragen, heben, was du mir giebſt, und noch wirſt geben, von herzen möchte dankbar ſeyn, daß nichts mehr in und an mir bliebe, das deine gnade nicht erhübe, das ſonſt nichts liebt, als dich allein.

7. Was aber kann ein ſäugling geben, und was vermag ein armes kind, das alles, auch ſein eigen leben bey ſeiner mutter ſucht und findt? er weiß nichts als mit ſeinem lallen, ſein dankbegierig wohlgefallen an ihrer treue darzuthun, und ferner ſich nur zu bequemen, von ihr die liebe anzunehmen, und ſanft in ihren armen ruhn.

8. Wohl-

8. Wohlan! ſo höre denn mein flehen, und mach mich voll von deinem ruhm. Laß alles forthin dahin gehen, damit ich, als dein eigenthum, nur deine huld und gnad erhebe, und mich dir redlich übergebe; auf daß ich ewig vor dir ſey, trotz allen jammer und elende! ein meiſterſtücke deiner hände, ein wunder deiner mutter-treu.

9. O! mache mich in deinen armen gelaſſen, folgſam, fromm und ſtill. Mein element ſey dein erbarmen, mein wollen dein vollkommner will. Mit deinen augen laß mich ſehen, mit deinen füßen laß mich gehen, und deine hand ſey meine kraft. So weiß ich, daß es meiner ſeelen an keinem guten je wird fehlen, und daß mir alles ſegen heißt.

Mel. Es koſtet viel, ein Chriſt zu.

453. Mein Hirt iſt gut, der mich ſein ſchäflein nennt, auf deſſen ſchoos die liebe mich geleget. Sagt, ſchäflein, ſagt, ob ihr noch einen kennt, der ſolch ein herz zu ſeinen ſchäflein träget, und ſich ſo nah zu denen ſchwächſten thut? mein Hirt iſt gut. :,:

2. Ich lag verſtrickt in einer ew'gen noth, zum tod verdammt, zum höllen-pfuhl verwieſen, allein mein Hirt erlitte meinen tod, und ließ ſein blut in meine flammen fließen. So liebreich hat mein Hirt mich angeblickt, da ich verſtrickt.

3. Nun bin ich ſein, er nennt mich ſeine luſt, er zählet mich zu ſeinen liebſten ſchaafen. Er herzet mich an ſeiner liebes-bruſt, in ſeinem ſchoos darf ich ganz ſicher ſchlafen, ſein blut ſchrieb mich ins buch des lebens ein. Ich bin nun ſein.

4. Er läßt mich nicht, wenn ich mich gleich verirrt, und meinen fuß aus ſeiner folge lenke; ſo iſt er doch und bleibt der gute Hirt: er läuft, er eilt, er ruft: mein lämmlein, denke, dis iſt der weg zu deinem frieden nicht. Er läßt mich nicht.

5. Fühlt dis mein geiſt, und ſteht beſchämet ſtill, wie greift er zu, wie faßt er meine ſeele, wie heilet er, wenn man nur glauben will, mit lieb und gnad die wunden unſrer fehle? was hindern will, zerſpringet und zerreißt, dis fühlt mein geiſt.

6. Bin ich verwund't, fühlt meine ſeele pein, ſo darf ichs nur dem guten Hirten ſagen: der flößet mir die beſten mittel ein, und ſtillet bald des ſchäfleins ängſtlichs klagen. Ein einzigs wort aus ſeinen ſüßen mund heilt, was verwundt.

7. Er gängelt mich mit zartem kinder-ſchritt, und hat gedult mit meinem ſchwachen weſen; nimmt er mich gleich ins thal der thränen mit, und heiſſet mich des creuzes wermuth eſſen. So kann ſein herz auch da nicht läugnen ſich, er gängelt mich.

8. Sein auge wacht, und nimmt der feinde wahr, die um und um ſich gegen mich empören. Drum kañ mir nie die gröſſeſte gefahr in ſeinem ſchutz den ſtillen frieden ſtören. Mein herze ruht in ſeiner großen macht, ſein auge wacht.

9. Und wie mein Hirt, ſo iſt auch ſeine weid, wie wunderſchön, wie ſüß ſind ſeine auen. Wie rein die quell, dazu ſein ſtab mich leit't; kein auge kann das gute überſchauen, damit das ſchaaf bey ihm geſättigt wird. So iſt mein Hirt.

10. Er führt mich aus, aus ſünden, angſt und noth. Er geht voran, drum muß mir alles weichen, er führet mich auch endlich aus dem tod, ſo gar den ſtaub von den verfaulten leichen führt er verklärt in ſeines Vaters haus. Er führt mich aus.

11. Er führt mich ein, in ſeine herrlichkeit, da dieſer Hirt, die er allhier regieret, als Lamm und Hirt auf himmels-auen weid't, und zu dem brunn lebendger waſſer führet; da werd ich auch ein glänzend lämmlein ſeyn; er führt mich ein.

12. Drum nimm mich hin, nimm alles gänzlich ein, ich will mich dir hiermit, mein Hirt, verſchreiben; ich mag nichts mehr, als nur dein lämmlein ſeyn, und deinem ſtab auf ewig treu verbleiben. Nimm leib und ſeel, nimm alles, was ich bin, mein Hirte, hin.

13. Komm, tilge du, was ſich noch in mir regt, und nach der art, der dir verhaßten böcken, noch immerzu ein heimlichs ſehnen trägt nach fremder koſt und denen wilden hecken. Was nicht von dir, und dir nicht eilet zu, das tilge du.

14. Mach mich recht treu, vergälle mir die welt, ihr ſchlangenkraut und die vergiften weiden: bewahre mich, wenn ſie mir netze ſtellt, und laß mich ſtets der böcke umgang meiden. Mach ſelbſt bey mir ſtets dieſen vorſatz neu, und dir recht treu.

15. Ihr ſchäflein, eilt zu dieſes Hirten ſtab, eilt, ſchäflein, eilt, wo wollt ihrs beſſer kriegen. Der breite weg führt ja zur höllen ab. Hier aber iſt ein himmel voll vergnügen. Es iſt genug, das ihr ſo lang verweilt, eilt, ſchäflein, eilt.

16. Bleibt, ſchäflein, bleibt, verlaßt nicht ſeine hut, wer ihn verläßt, der haßt ſein eigen leben, und muß gewiß der wölfe zorn und wuth zur ewgen ſtraf ein blutigs opfer geben; drum wacht und beth't, daß euch nichts von ihm treibt. Bleibt, ſchäflein bleibt.

454. Mein Jeſu, du biſt meines herzens freude, du biſt mein Heil und meiner ſeelen Licht: du biſt mein labſal, meine luſt und weide, mein troſt, mein ſchutz, und meine zuverſicht: du, du biſt meines lebens kraft, die, was nur gut iſt, in mir ſchafft, du hält'ſt mich in geheimer haft.

2. O, daß ich dich nach würdigkeit könnt' loben, und ich ſtets willig wär dich zu erhöhn; wie es geſchicht von jener ſchaar dort oben, da ich dein antlitz auch dereinſt ſoll ſehn! indeß gefällt dir, was ich ſing', dein iſt die gabe, die ich bring', o! daß dich lobten alle ding!

3. Du haſt ja mich in liebe auserkoren, dein wohlgefallen hat mich auserwählt; eh' ich in dieſe welt noch war geboren, haſt du mich

mich ſchon den deinen zugezählt: du machteſt mich von ſünden rein, und daß ich könnt der deine ſeyn, erlitteſt du viel ſchmach und pein.

4. Du haſt mit gnad und huld mich angezogen, du ſchmückteſt mich mit heil und ſeligkeit: du biſt mit höchſter freundſchaft mir gewogen, dein lieben daur't in alle ewigkeit: mein leben iſt dein fleiſch und blut, du biſt mein ewig haab und gut, worinnen meine ſeele ruht.

5. Du wirſt auch, wie ich glaub, mich nimmer laſſen; dein aufſehn ſchützet und bewahret mich, die hand des glaubens ſoll dich ſtets umfaſſen, er gründet ſich, mein fels, allein auf dich: laß kommen alle meine feind, die Gott und mir zuwider ſeynd, es tilget ſie mein mächt'ger Freund.

6. Was ſollt mir denn wohl jemals fehlen können? ich habe ihn und alles guts die füll: man kan mich recht ſehr hoch begnadet nennen, weil er aus ſeinem ſchatz giebt, was ich will: weil er ſich immer zu mir fügt, und mir ſtets in dem herzen liegt, ſo bin ich ſelig und vergnügt.

7. Drum, Jeſu, du biſt meines herzens freude, du biſt mein Heil, und meiner ſeelen Licht: du biſt mein labſal, meine luſt und weide, mein troſt, mein ſchutz, und meine zuverſicht: du, du biſt meines lebens kraft, die, was nur gut iſt, in mir ſchafft; ach! halt mich ſtets in deiner haft.

Mel. O Jeſu Chriſt, meins.

455. Mir iſt ein geiſtlich kirchelein erbauet in dem herzen mein, welchs allezeit gefärbet iſt mit blut des Lämmleins Jeſu Chriſt.

2. Drinn wohnt die heilge Dreyfaltigkeit, Gott Vater, Sohn, heilger Geiſt; das iſt der werthe ſeelen=gaſt, der giebt dem herzen ruh und raſt.

3. Es iſt das kirchlein zwar gering, weil aber die drey wohnen drinn, es groß genug und herrlich iſt, und Gottes königlicher ſitz.

4. Dis herzens=haus und kirchelein, laß dir, o Gott, befohlen ſeyn, behüts für fall und herzeleid, und wohn drinn bis in ewigkeit.

Mel. O wie gnädig ſind die.

456. Süſſes Lamm, gieb meiner ſeelen, deine liebe zu erzählen, eine demuthsvolle kraft: denn ſie iſt es ganz alleine, die mir, wenn ich ängſtlich weine, ruhe, muth und ſtärke ſchafft.

2. O! was war es ſonſt, als liebe, die dich aus dem himmel triebe, und als ein verſchmähtes kind, ſelbſt zu einem fleiſch und blute mit mir, und nur mir zu gute dich ſo wunder=voll verbindt.

3. Du haſt mich mit blut erworben, da du biſt für mich geſtorben, tauſendmal halleluja! deine angſt und todes=nöthen, die mich ewig ſollten tödten, bringen mir den himmel nah.

4. Ich ſollt ewig quaal empfinden, und von allen meinen ſünden ewiglich gefoltert ſeyn: mein verzagt, geplagt gewiſſen, ſollte wie vom wurm gebiſſen, unaufhörlich leiden pein.

5. Aber

5. Aber du trittſt in die mitte, und durch deine Jeſus-bitte am verfluchten creuzes-pfahl, kommt vergebung, gnad und leben, ja du ſelbſt biſt mir gegeben mit verſöhnung ohne zahl.

6. Ich bin dadurch ewig ſelig, und zum Vater geh ich frölich mit dir als verlobt, vertraut: da werd ich als kind erkläret, und dein Geiſt wird mir verehret; weil mein glaube auf dich ſchaut.

7. Jetzt darf ich mich nicht mehr ſchämen, ich kann dich zu allem nehmen, ſammt dem Vater und dem Geiſt; denn das kindes-recht im hauſe, weiß von keiner furcht und grauſe; weil nun alles ſeine heißt.

8. Dein, des königs ſchmuck und ehre wird in deiner ſüßen lehre mir als pracht und kraft geſchenkt, und da ſtrömen deine ſäfte, daß mein laſſen, mein geſchäfte ſich nur ganz in dich verſenkt.

9. Ich bin deine braut und ſchweſter, und die alten ſünden-reſter ziehn mich nur zum gnaden-ſtuhl, ja dein immer Jeſus bleiben, wird das ängſtlichſeyn vertreiben, bis entrückt der höllen pfuhl.

10. Du führſt mich am gängel-bande: denn die fremdlingſchaft im lande dieſer welt bringt manches weh; aber deine mutter-hände machen auch der noth ein ende, daß ichs oft mit augen ſeh.

11. Manch gekränkten, müden armen haben deine Jeſus-armen recht erwünſcht hindurch gebracht, daß bey ſanftem niederſetzen er ſich frey ſah allen netzen, und ſein herz dich angelacht.

12. Nun, die ſtunde wird bald ſchlagen, da du eben mich wirſt tragen aus gefahr zum Vater zu, und mein geiſt wird (o der wonne!) ſchmecken von dir, himmels-ſonne, den erwünſchten blick und ruh.

2. Von einigen beſondern Gütern und Seligkeiten, die zu der gläubigen Kinder Gottes gegenwärtigen Gnadenſtande gehören.

Hier zeugen die Lieder:

1) Von ihrer höchſten Freundſchaft, Luſt und Vergnügung, Ehre, Reichthum, Ruhe und Glückſeligkeit, die ſie nun in Chriſto Jeſu haben.

Ueber Hohel, 2, 16.

Mel. Mein Heiland nimmt.

457. Beſchränkt ihr weiſen dieſer welt, die freundſchaft immer auf die gleichen, und leugnet, daß ſich Gott geſellt, mit denen, die ihn nicht erreichen. Iſt Gott ſchon alles, und ich nichts, ich ſchatten, er die Quell des lichts, er noch ſo ſtark, ich noch ſo blöde, er noch ſo rein, ich noch ſo ſchnöde, er noch ſo groß, ich noch ſo klein: mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

2. Mein Goel, mein Immanuel, mein Mittler konnte mittel finden, mein' arme, tiefgefallne ſeel

ſeel mit ſich auf ewig zu verbinden. Mein Salomo, mein Jonathan, mein Bräutigam, mein Gott und Mann, kam von dem himmel auf die erden, mein Muth- und Blutes-Freund zu werden, ein leib und geiſt, ein fleiſch und bein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

3. Gott, welcher ſeinen Sohn mir gab, gewährt mir alles mit dem Sohne; nicht nur ſein creuz, nicht nur ſein grab, auch ſeinen thron, auch ſeine crone; ja, was er redet, hat und thut, ſein wort, ſein Geiſt, ſein fleiſch und blut, was er gewonnen und erſtritten, was er geleiſtet und erlitten, das räumet er mir alles ein: mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

4. Ich finde nutzen, luſt und ehr bey unſerm bund im höchſten grade; er heiſchet von mir nichtes mehr, als glauben; und ich nichts als gnade. O wohl der wahl, die uns gefügt. Weg reu und tauſch, ich bin vergnügt in ihm, und er mit mir zufrieden; drum bleibt bey beyden ungeſchieden ein herz und mund, ein ja und nein: mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

5. Zwar kann er aller chriſten muth mit ſeiner liebe ſattſam weiden. Wir dürfen um dis höchſte gut nicht eifern, noch einander neiden, durch unſern ſtetigen genuß erſchöpft ſich nicht ſein überfluß: ſo will ich ihn zwar keinem läugnen, doch mir vor allen andern eignen. Welt, zank dich um das mein und dein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

6. Mein Freund iſt meiner ſeelen geiſt, mein Freund iſt meines leibes leben. Nach einem, der mich ſeine heißt, und ſonſt nach keinem, ſoll ich ſtreben; dem ich mich, der ſich mir ergiebt, den ich und der mich wieder liebt, von dem ich nichts mehr kann begehren, der mir nichts beſſers kann gewähren. Dis licht verblendet allen ſchein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

7. Ohn ihn iſt mir der himmel trüb, die erd ein offner höllen-rachen; hingegen kann mir ſeine lieb die einöd ſelbſt zu Eden machen. Ohn ihm iſt mir, bey aller meng, die weil' zu lang, die welt zu eng. Ich bin, wenn feind und freunde fliehen, wenn ſich die engel ſelbſt entziehen, zwar einſam, aber nicht allein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

8. Sein iſt mein leib und meine ſeel, die er erſchuf und auch erlößte, hier nährt und ſalbt mit ſeinem öhl, bis er dort beyde ewig tröſte: ſein iſt mein muth, ſein iſt mein ſinn, ſein iſt mit kurzem, was ich bin; ja, was ich um und an mir habe, iſt alles ſeine gnaden-gabe, die macht mich auch von undank rein: mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

9. Sein iſt mein werk, ſein iſt mein ruhm, er ſuchte mich, eh ich ihn fande. Ich habe für mein eigenthum ſonſt leider! nichts als ſünd und ſchande; doch hat mein Freund auch dieſe laſt, zuſammt dem creuz, auf ſich gefaßt,

und meine feindſchaft abzuſchaffen, die ſcharf gebüßte ſchuld und ſtrafen verſcharrt in ſeines grabes ſchrein: mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

10. Sein iſt mein glück und meine zeit, ſein iſt mein ſterben und mein leben, zu ſeinem ehrendienſt geweiht, von ihm beſtimmt und ihm ergeben. Es kommet, was ich laß und thu, von ihm her, und ihm wieder zu. Sein ſind auch alle meine ſchmerzen, die er ihm zärtlich ziehtzu herzen, er fühlt und ändert meine pein: mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

11. Es zürn und ſtürme jeder feind, er macht nicht, daß ich viel erſtaune. Der Richter iſt mein beſter Freund, drum ſchreckt mich nicht die weckpoſaune. Ob erd und himmel bricht und kracht, ob leib und ſeele mir verſchmacht, wenn meine beine ſchon verweſen, ſo wird mein wahlſpruch doch zu leſen noch haften an dem grabes-ſtein: mein Freund iſt mein und ich bin ſein.

Mel. O Gott, du frommer.

458. Den meine ſeele liebt, hat gar nichts ſeines gleichen; drum muß auch ſeiner lieb all' andre liebe weichen. Denn, was an anderen geliebt wird oft und viel, beſitzt mein Bräutigam ohn alles maaß und ziel.

2. Liebt man, was wohlgeborn; mein Freund iſt hoch geboren, ein wahrer Gott von Gott, obwohl dazu erkoren, daß er um ſeine braut, die arme ſclavin, warb in ſchlechter knechts-geſtalt, und ſchmählich für ſie ſtarb.

3. Liebt man, was mächtig iſt! mein Bräutgam iſt allmächtig; er kann das, was er will, er iſt von thaten prächtig. Mir fehlt bey ihm nicht rath, nicht beyſtand oder ſchutz: mit ihm kann ich getroſt den feinden bieten trutz.

4. Liebt man reichthum und gut; mein Schatz hat wahre güter, die ſchaffen ſichre freud und ruhe der gemüther. Ihr abgrund wird niemals durch geben ausgeleert, thät ich den mund weit auf, wie viel würd mir beſcheert!

5. Liebt man, was tugendhaft; mein Liebſter iſt die quelle, da tugend aus entſpringt, und ſich gar rein und helle ohn alles maaß mittheilt der ſeel; die ihm vertraut, die in dem glauben feſt, auf ihn iſt wohlgebaut.

6. Liebt man der ſchönheit ſchmuck, ſo kann ich kühnlich ſagen, daß ſelbſt der himmel nichts ſo ſchön hat je getragen, als ſchön mein Bräutgam iſt; er iſt blutroth und weiß, trotz! wer ihm nehmen wollt der höchſten ſchönheit preis.

7. Liebt man die gegenwart, die iſt nicht ſtets zu haben von einem menſchen-kind, damit will aber laben mein allerbeſter Freund, als der ſtets bey mir bleibt und allen kummer, ſo von meinem herzen treibt.

8. Liebt man auch große ehr! ſeht, die mein Liebſter giebet, iſt unausſprechlich groß, der ſeelen, die ihn liebet. Sie als die werthe braut, wird Gottes liebſtes kind;

ſie iſt, die ihren ſitz auf Chriſti throne ſind.

9. Man ſieht ſie in dem ſchmuck, den er ihr ſchenket, gehen, und in dem feinſten gold zu ſeiner rechten ſtehen. Die engel ehren ſie, ſie ſchützen ihre ruh: all creatur ruft ihr viel tauſend ſegen zu.

10. Ein ſolcher iſt mein Freund und diß ſind ſeine gaben, mit welchen er ohn end mich inniglich will laben. So ich was davon weiß, das iſt gewiß gering: ein mehrers werd ich ſehn, wenn ich zu ihm eindring.

11. Indeß iſt mir genung, daß ich hab ſolche ſchätze, die ſich in mir vermehrn, je mehr ich mich ergötze an meinem Bräutigam, der noch viel lieber ſchenkt, als mein gemüth und ſinn zu nehmen jetzt gedenkt.

12. Drum ſoll die liebes-flam ſich mehr und mehr vermehren. Ihr ſtete glut ſoll dich, mein Schönſter, ewig ehren: es ſoll mein ganzes thun, mein reden, gehn und ſtehn, ja das gedenken ſelbſt, aus reiner brunſt geſchehn.

13. So, Jeſu, will ich ſtets mit dir einher ſpatzieren und fröhlich mit der zung dich rühmen, jubiliren: wie wird mein mund ſo voll von deinem ruhme ſeyn, wenn du dereinſt mich führſt in deinen himmel ein!

459. Höchſte luſt und herz-vergnügen, Auserkorner und Erwählter, liebſter Seelen-Bräutigam! ach! gieb du mir das vermögen, daß ich dich mag hoch erheben, o du treues Gottes-Lamm.

2. Du biſt meiner armen ſeelen ein erquickend und geſegnet luſterfülltes paradies; ey! was ſollte mir dann fehlen, wenn ich dich im herzen habe, in dem ſeligſten genieß.

3. Offenbarſt du deine kräfte, o wie mächtig und durchdringend übermeiſtern ſie das herz! deines Geiſtes balſams-ſäfte führen alles überſinnlich, ſchleunig zu dir himmel-wärts.

4. Du biſt der magnet der liebe, der in heißen liebes-zügen ſeelen ziehet und entzünd't; dieſe kraft führt uns im triebe immer zu dir, bis wir werden in dein herze feſt gegründt.

5. Ach, du haſt mich auch ergriffen, blas das feuer deiner liebe ſtets in meiner ſeelen auf, deine lieb hat große tiefen, darum eil ich zu der quelle, wie ein hirſch in vollem lauf.

6. Alle welt mit allen lüſten ſpey ich aus dem herzens-grunde als vergifte mandeln aus, nähre du mich in der wüſten mit der reinen himmels-liebe, bis ich komm ins Vaters haus.

7. Denn du biſt mein einig Alles, mein Erbarmer und Verſöhner und der liebe wunder-licht: wer iſt ſonſt der troſt des falles? du, o Jeſu, biſts alleine, drum dich mir zu eigen gieb.

8. Hör, ach hör! wie ich mich freue, wie die ſeele hüpft und ſpringet und frohlockend jubilirt, denn ſie fühlet deine treue. Ach, ſey mit ihr ewig, ewig, bis ſie völlig triumphirt.

M. Nun kommt der Heiden.

460. Jeſu, meiner ſeelen ruh, und mein beſter Schatz darzu, alles biſt du mir allein, ſollſt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der welt edle ſchätze, gut und geld, Jeſus und ſein theures blut iſt mir mehr denn alles gut.

3. Stellen meine feinde ſich öffentlich gleich wider mich: Jeſus reißt aus aller noth, tilget teufel, höll und tod.

4. Bin ich krank, und iſt kein mann, der die ſchwachheit heilen kann: Jeſus will mein arzt in pein und mein treuer Helfer ſeyn.

5. Bin ich nacket, arm und blos und mein vorrath iſt nicht groß: Jeſus hilft zur rechten zeit meiner armen dürftigkeit.

6. Muß ich in das elend fort hin an einen fremden ort, Jeſus ſorget ſelbſt für mich, ſchützet mich ganz wunderlich.

7. Muß ich dulden hohn und ſpott wider Gott und ſein gebot: Jeſus giebt mir kraft und macht, daß ich allen ſpott nicht acht.

8. Hat der bienen honig-ſaft und der zucker ſüße kraft: mein herzliebſter Jeſus Chriſt tauſendmal noch ſüßer iſt.

9. Drum, o Jeſu, will ich dich immer lieben veſtiglich, du, o Jeſu, ſollſt allein meiner ſeelen alles ſeyn.

10. Jeſus, was durch ohren bricht, Jeſus, was das auge ſieht, Jeſus, was die zunge ſchmeckt, und wornach die hand ſich ſtreckt.

11. Jeſus ſey mein ſpeis und trank, Jeſus ſey mein lobgeſang. Jeſus ſey mein ganzes All, Jeſus ſey mein freuden-ſchall.

12. Endlich laß, du höchſtes gut, Jeſu, laß dein theures blut, deine wunden, deine pein, meine raſt im tode ſeyn.

Mel. Gott des Himmels und.

461. Meines lebens beſte freude iſt der himmel, Gottes thron, meiner ſeelen troſt und weide iſt mein Jeſus, Gottes Sohn, was mein herze recht erfreut, iſt in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen ſich erquicken an den gütern dieſer welt, ich will nach den himmel blicken, und zu Jeſu ſeyn geſellt! denn der erden gut vergeht, Jeſus und ſein reich beſteht.

3. Reicher kann ich nirgends werden, als ich ſchon in Jeſu bin: alle ſchätze dieſer erden ſind ein ſchnöder angſt-gewinn. Jeſus iſt das rechte gut, das der ſeelen ſanfte thut.

4. Glänzet gleich das weltgepränge, iſt es lieblich anzuſehn, währt es doch nicht in die länge, und iſt bald damit geſchehn; plötzlich pfleget aus zu ſeyn dieſes lebens glanz und ſchein.

5. Aber dort des himmels gaben, die mein Jeſus innen hat, können herz und ſeele laben, machen ewig reich und ſatt: es vergeht zu keiner zeit jenes lebens herrlichkeit.

6. Roſt und motten, raub und feuer ſchaden auch der freude nicht, die mein Jeſus, mein Getreuer und ſein himmel mir verſpricht,

ſpricht, dort iſt alles ausgemerzt, was die ſeele kränkt und ſchmerzt. 7. Einen tag bey Jeſu ſitzen, iſt viel beſſer, als die welt tauſend jahr in freuden nützen; aber ewig ſeyn geſtellt zu des Herren rechter hand, bleibt ein auserwählter ſtand.

8. Trinken, eſſen, tanzen, ſpringen, labet meine ſeele nicht; aber nach dem himmel ringen, und auf Jeſum ſeyn gericht, iſt der ſeelen ſchönſte zier, geht auch aller freude für.

9. Ach! ſo gönne mir die freude, Jeſu, die dein himmel hegt, ſey du ſelber meine weide, die mich hier und dort verpflegt, und an dir recht froh zu ſeyn, nimm mich in den himmel ein.

In eigener Melodie.

462. O Jeſu Chriſt! der du mir alles biſt, mein Schatz, mein Theil, mein Paradies der freuden! ach, laſſe mich doch ſtets umfangen dich, und nur an dir ſich meine ſeele weiden: mein herze ſey von deinem licht und glanz, erfüllet ganz.

2. Du biſt die kraft, die alles wirkt und ſchaft, wo du nicht biſt, iſt nur ein todes weſen: ach, bleib in mir, und wirke für und für, was dir gefällt; ſo kann ich recht geneſen: mein glaube müſſe ſtets herzinniglich umfaſſen dich!

3. O Gottes-Lamm! mein ſchönſter Bräutigam! wie ſoll mein geiſt doch gnugſam dich erheben? daß du mich haſt erlößt von aller laſt, und durch den tod mir wiederbracht das leben: du haſt mich durch ein theures löſegeld dir ſelbſt vermählt.

4. O ſeligkeit! die Chriſtus mir bereit't, daß ich bey ihm als ſeine braut ſoll leben ohn end der zeit, in ſüß'ſter wonn und freud: er hat ſich mir zum großen lohn gegeben: ich ſein, er mein: o welche herrlichkeit iſt mir bereit't.

M. O ihr auserwählten Kinder.

463. O mein Jeſu! o mein alles! o was bin ich ohne dich! du biſt nur der troſt des falles, meine zuflucht ewiglich, du biſt meine, ich bin deine, ja ich liege dir im herzen, o du labſal meiner ſchmerzen!

2. O mein Heiland! o mein Leben! meines herzens troſt und theil, du haſt mir dein herz ergeben, und das mein iſt dir auch feil. Denn wir finden nichts als rinden, hülſ' und ſpreu in allen dingen, wo wir uns in dich nicht ſchwingen.

3. Drum, ſo eilet meine ſeele, nach dir, wie ein hirſch, zur quell; öffne meiner wunden höhle, mache herz und augen hell, daß mein ſehnen, ſeufzen, ſtöhnen nach dir ſtets ſich mehr entzünde, bis ich ewig dort dich finde.

4. O mein glaube ſucht die fülle, die in deinem blut entſpringt. Sieh, wie ich in dich mich hülle, wie mein herze zu dir dringt; nun mich kleide deine ſeide, und dein blut, die reine quelle, mache meine kleider helle.

5. Ja, mein element, mein leben, ſey in deinem blut allein; nur, was du mir haſt gegeben, müſſe mein geſchmeide ſeyn, das mit freuden beym verſcheiden ich dort vor dem Vater bringe, und damit in himmel dringe.

6. Geuß nur deine liebes-flamme tief, ſo tief im herzen ein, daß ich alle luſt verdamme, die mir will zur ſtöhrung ſeyn, mich zu üben, dich zu lieben; nein, an dir allein zu hangen, ſey mein einziges verlangen.

7. Nimm, o Liebes-Glut! und brenne alles eilend von mir ab, daß ich dich allein nur kenne, als mein alles, bis ins grab, da ich weide, wonn und freude, mehr als alles in dir finde, und mich dir als braut verbinde.

8. O! da hab ich volle gnüge, gnug und über gnug in dir, ſtärk und kraft zum vollen ſiege, licht und weisheit, ſchmuck und zier: was auf erden mir kann werden, und was nur iſt gut zu nennen, was wir immer wünſchen können.

9. Denn wie fehlt mir eine gabe bey dem ſeligſten gewinn? da ich dich, mein Alles, habe, und dein glied, dein liebling bin, völlig deine, weiß und reine, deine braut in güldnen ſtücken; was für mangel kann mich drücken?

10. Alſo darf ich nichts verlangen, in dir iſt ſchon alles mein, und was wir von dir empfangen, ſoll nur blos dein ſchatten ſeyn, und dein ſpiegel, pfand und ſiegel, gleichend denen brautgeſchenken, an den Bräutgam mehr zu denken.

11. Da biſt du nur, Herr, im herzen, und das fremd iſt außer mir, denn ſonſt krieg ich tauſend ſchmerzen, herrſcht was in mir neben dir. Nein, ich meyne dich alleine, mir ſoll alles auf der erden nichts, mein Jeſus alles werden.

12. Ach! mein Heiland, ach bewahre dieſen mir geſchenkten ſinn, ja hilf, daß ich weiter fahre und in ſtetem wachsthum bin, immer treuer, ernſter freyer von dem, was den Geiſt will ſtöhren; deñ dein ſaamen muß ſich mehren.

Mel. Valet will ich dir geben.

464. Schatz über alle Schätze, o Jeſu, liebſter Schatz, an dem ich mich ergötze, hier hab ich einen platz in meinem treuen herzen dir, Schönſter, zugetheilt, weil du mit deinen ſchmerzen mir meinen ſchmerz geheilt.

2. Ach, Freude meiner freuden! du wahres Himelsbrod! damit ich mich kañ weiden, das meine ſeelennoth ganz kräftiglich kann ſtillen, und mich in leidens-zeit erfreulich überfüllen mit troſt und ſüßigkeit.

3. Laß, Liebſter, mich erblicken dein freundlich angeſicht, mein herze zu erquicken; komm! komm, mein Freuden-Licht: denn ohne dich zu leben iſt lauter herzeleid; vor deinen augen ſchweben, iſt wahre ſeligkeit.

4. O reiche Lebens-Quelle! o Jeſu! ſüße ruh, du treuer Creuz-Geſelle, ſchlag nach belieben zu; ich will geduldig leiden, und ſoll mich keine pein von deiner liebe ſcheiden, noch mir beſchwerlich ſeyn.

5. Mein herze bleibt ergeben dir immer für und für zu ſterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im tiefſten feuer ſchwitzen, als, Schönſter, ohne dich im paradieſe ſitzen veracht und jämmerlich.

6. O herrlichkeit der erden! dich mag und will ich nicht, mein geiſt will

will himmliſch werden, und iſt dahin gericht, wo Jeſus wird geſchauet, da ſehn ich mich hinein, wo Jeſus hütten bauet, denn dort iſt gut zu ſeyn.

7. Nun, Jeſu, mein vergnügen, komm, hole mich zu dir, in deinem ſchoos zu liegen! komm, meiner ſeelen zier, und ſetze mich aus gnaden in deine freuden=ſtadt, ſo kann mir niemand ſchaden, ſo bin ich reich und ſatt.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

465. Wer iſt in dem himmelszelt, der mir könnte wohlgefallen? wer iſt auf der ganzen welt? Jeſum lieb ich weit für allen. All's iſt mir gering und ſchlecht, Jeſus iſt für mich gerecht.

2. Jeſus iſt mein beſter Freund, an dem meine ſeele hanget; ach wie gut hat ers gemeynt, drum mein herz nach ihm verlanget, Jeſum liebt der herzens=grund, Jeſum rühmet zung und mund.

3. Jeſus iſts, woran ich denk, und von dem ich ſinn und dichte. Wornach ich den willen lenk, wohin ich die ſinnen richte, nach dem aug, ohr, hand und fuß die bewegung richten muß.

4. Jeſus ruht in meiner bruſt, als in ſeinem lieben bette, er vergnügt mein herz mit luſt in der glaub= und liebes=kette; an ihn glaub ich auch allein, ſein ſoll meine liebe ſeyn.

5. Jeſus iſt mein ſpeiß und trank, Jeſus meine weiße ſeide, darinn ich mich lebenslang herzlich freu und darein kleide, Jeſus iſt es, was mir ſchmeckt; Jeſus iſt es, was mich deckt.

6. Jeſus iſt mein preis und ruhm, meine zierde, meine ehre, Jeſus iſt mein eigenthum, dem ich wirklich zugehöre: Jeſus mein reichthum und ſchatz, der hat in dem herzen platz.

7. Jeſus meine ſonn und licht, Jeſus meine cron und freude, Jeſus meine zuverſicht, meines herzens troſt und weide; alles iſt mir eine laſt, was nicht Jeſum in ſich faßt.

8. Jeſus iſt mein paradies, meine blum und mein luſt=garten, da iſt freude ohn verdrieß, freude unterſchiedner arten, alles aber will allein nur in Jeſum ſelig ſeyn.

9. Hab ich Jeſum, ſo frag ich nichts nach himmel, nichts nach erden. Labt und tröſtet Jeſus mich, was ſollt mir wohl liebers werden. Ohne ihn iſt himmel, erd, und was drinnen iſt nichts werth.

10. Ach wie freuet ſich mein herz, wenn ich Jeſu lieb erwege, ſeinen tiefen ſeelen=ſchmerz, ſeine vielen liebes=ſchläge; ſeiner wunden große zahl, und der ſtarken nägel=maal.

11. Wie gehorſam iſt das Lamm durch ſein ganzes frommes leben, bis er ſich ans creuzes=ſtamm für mich gar dahin gegeben; ſein tod tödtet meinen tod, und Gott iſt nunmehr mein Gott.

12. Sollt ich dich, mein Bräutigam, nicht hoch lieben und hoch achten? ſollt ich dich nicht, Gottes=Lam̃, auf das allerbeſt betrachten, wenn auch ſchon die ganze welt nichts von dir, mein Jeſu, hält.

13. Des iſt mir herzlich leid, daß ich dich nicht eh'e

geliebet, und mit meiner ſünden-freud dich mehr als zu oft betrübet; nunmehr iſt will und verſtand ganz allein auf dich gewandt.

14. Du haſt dich mir offenbart, und mich zu dir hingezogen, ich bin durch dich wohl verwahrt, denn du bleibeſt mir gewogen, und ſorgſt ſelber allezeit für mein heil und ſeligkeit.

15. Auſſer dir will ich nichts mehr ſuchen, lieben und begehren. In dir hab ich luſt, geld, ehr, du kannſt meine ſchätz vermehren. In dir, Jeſu, ehren-mann, treff ich alles reichlich an.

16. Dein empfängniß, dein geburt, dein gehorſam, thun und leiden, deine frömmigkeit, dein gurt, das ſind alles meine freuden: denn dadurch komm ich zu Gott, und beſiege noth und tod.

17. Zwar mein fleiſch und herz verſchmacht, und verweſet und erſtirbet; doch Gott nimmt mich ſelbſt in acht, daß kein theil davon verdirbet; er iſt mein Theil, Fels und Stein, in dem ſenkt ſich mein herz ein.

18. Wohl mir, daß ich dieſes weiß, ach, das iſt mein ewig leben! dir, mein Gott! gehöret preis, daß du dich mir haſt gegeben, offenbar dich ferner weit mir, zu meiner ſeligkeit.

19. Ich erwähle, Jeſu, dich, für dem himmel, für der erden, du allein erfreueſt mich, laß mich mit dir ſelig werden. Schließ ich meinen lebens-lauf, ſo nimm meine ſeele auf.

20. Ach, ſo freu dich leib und geiſt, denn ihr ſeyd in Jeſu händen, der giebt euch, was er verheißt, und wird euer heil vollenden. Daß ihr ſeyd, wo Jeſus lebt, und mit ihm in freuden ſchwebt.

In eigener Melodie.

466. Wie wohl iſt mir, o Freund der ſeelen! wenn ich in deiner liebe ruh. Ich ſteige aus der ſchwermuths-höhlen, und eile deinen armen zu, da muß die nacht des traurens ſcheiden, wenn mit ſo angenehmen freuden die liebe ſtrahlt aus deiner bruſt. Hier iſt mein himmel ſchon auf erden: wer wollte nicht vergnüget werden, der in dir ſuchet ruh und luſt?

2. Die welt mag meine feindin heiſſen, es ſey alſo, ich trau ihr nicht; wenn ſie mir gleich will lieb erweiſen, bey einem freundlichen geſicht. In dir vergnügt ſich meine ſeele, du biſt mein Freund, den ich erwähle; du bleibſt mein Freund, wenn freundſchaft weicht. Der welt haß kann mich doch nicht fällen, wenn in den ſtärkſten unglücks-wellen mir deine treu den anker reicht.

3. Will mich des Moſis eifer drücken, blitzt auf mich des geſetzes weh, droht ſtraf und hölle meinem rücken; ſo ſteig ich gläubig in die höh, und flieh in deiner ſeiten wunden, da hab ich ſchon den ort gefunden, wo mich kein fluch-ſtrahl treffen kann. Tritt alles wider mich zuſammen, du biſt mein Heil, wer will verdammen? die Liebe nimmt ſich meiner an.

4. Führſt du mich in die creutzes-wüſten, ich folg und lehne mich

mich auf dich; du nähreſt aus den wolken-brüſten, und labeſt aus dem felſen mich; ich traue deinen wunder-wegen, ſie enden ſich in lieb und ſegen. Genug, wenn ich dich bey mir hab: ich weiß, wen du willt herrlich zieren, und über ſonn und ſternen führen, den führeſt du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern düſter ſcheinen; mir nicht, weil ſeele, herz und muth in dir, der du verläſſeſt keinen, o allerliebſtes Leben! ruht. Wen kann des weges end erſchrecken, wenn er aus mörder-vollen hecken gelanget in die ſicherheit? mein Licht! ſo will ich auch mit freuden aus dieſer finſtern wildniß ſcheiden zu deiner ruh der ewigkeit.

6. Wie iſt mir denn, o Freund der ſeelen! ſo wohl, wenn ich mich lehn auf dich! mich kann welt, noth und tod nicht quälen, weil du, mein Gott! vergnügeſt mich. Laß ſolche ruh in dem gemüthe, nach deiner unumſchränkten güte, des himmels ſüßen vorſchmack ſeyn. Weg, welt! mit allen ſchmeicheleyen! nichts kann, als Jeſus, mich erfreuen. O reicher troſt! mein Freund iſt mein.

b) Von der Gläubigen ihrer geiſtlichen Vereinigung und Gemeinſchaft mit Chriſto, und dem daraus fließenden Guten, überhaupt.

Mel. O ihr auserwählten Kinder.

Jeſus, der Bräutigam.

467. Du haſt mir das herz genommen, meine ſchweſter, liebe braut, mit dir, mit dir, meiner frommen, hab ich ewig mich vertraut. Weil dein glaube, liebe taube, mich, den Bräutgam, nur will kennen, muß mein herz in lieb entbrennen.

Braut.

2. Mir haſt du das herz genommen, liebſter Bruder, Bräutigam; liebe hieß dich, Lämmlein, kommen bis zum tod am creuzesſtamm. Ja, im blute, mir zu gute, ſeh ich dich, mein Freund, zerfließen. Sollt ich einen Schönern wiſſen?

Bräutigam.

3. Schöne, biſt du meine ſchweſter, ſchöne, ſchöne biſt du mir; du biſt lieblicher, als Eſther, meine ſeele hangt an dir. Meine ſtücken, die dich ſchmücken, ſind nicht blos der äuſſern ſinnen, herrlich biſt du mir von innen.

Braut.

4. Wie kannſt du mich ſchöne nennen, holder Seelen-Bräutigam? ich muß, leider! ja bekeñen: unrein, unrein iſt mein nam. Mich bedecken tauſend flecken, ſünd und tod hat mich durchdrungen, leib und ſeele faſt verſchlungen.

Bräutigam.

5. Schöne biſt du aller dinge und kein flecken mehr an dir. Schweſter, acht es nicht geringe, alles findeſt du in mir: all' das meine iſt ja deine, ich, ich ſelbſt, bin dein geſchmeide, gold und purpur, feinſte ſeide.

Braut.

6. O mein herz hebt an zu wallen, ob dem unverdienten preis. Mein Freund, du biſt unter allen auserkoren, roth und weiß: roth

von liebe, deren triebe glut und flammen überſteigen; blut, tod, wunden ſind des zeugen.

Bräutigam.

7. Ja, die purpurrothe narben machen ſchneeweiß rothe ſchuld: ſünden, gleich den roſinfarben, macht zu unſchuld meine huld. Ey, ſo komme, meine fromme, nimm aus meiner wunden höhlen deinen vollen ſchmuck der ſeelen.

Braut.

8. Wie unſchuldig iſt dein weſen, du biſt weißer als der ſchnee. Es iſt alles auserleſen, was ich an dir, Bräut'gam, ſeh. Lauter wahrheit, licht und klarheit, heilig- und gerechtigkeiten müſſen meinen Schönſten kleiden.

Bräutigam.

9. Braut, ich bin ja deine ſonne: meine ſchönheit iſt dein glanz; meine luſt iſt deine wonne: meine pracht dein ehren-kranz. Auf, und eile, nicht verweile, noch allhier mit mir auf erden eine ſeel und herz zu werden.

Braut.

10. Ja, mein herz ſoll dich umfangen, Bräutigam, da haſt du mich. Drücke mich nun nach verlangen als ein ſiegel feſt in dich. Du biſt meine, ich die deine: ewig, ewig werd ich ſehen mich zu deiner rechten ſtehen.

Mel. Fröhlich ſoll mein Herze.

468. Jeſus iſt nun ganz mein eigen, ja mein Heil, Gut und Theil, davon mag ich zeugen, und nur alles von ihm nehmen: er will ſich ewiglich meiner gar nicht ſchämen.

2. Ich mag ihn im glauben faſſen, er, mein Licht, wird mich nicht wieder von ſich laſſen. Nein, ich bleib in ſeinen wunden; er mit mir für und für, recht genau verbunden.

3. Er iſt in der menſchen orden, und mein Lamm, Bräutigam, Haupt und König worden. Glied und Haupt ſind nie getrennet: nein, ſein heil, erb und theil wird nun mein genennet.

4. Gott giebt ihn mir ſelbſt zur gabe, und durch ihn alles hin, was ich nöthig habe. Ich mag da von allem ſagen: das iſt ſein, ſo auch mein. Was darf ich nun klagen?

5. Was der Bräutigam beſitzet, iſt der braut anvertraut, das ſie braucht und nützet, ſie hat mit ihm alle gaben nicht zum ſchein, ganz gemein, ſolls auch ewig haben.

6. Da wir uns nun ſo vermählen, o! ſo kann er, mein Mann, mir nichts laſſen fehlen. O der herrlich großen gnaden! er iſt mein, ich bin ſein, was kann mir nun ſchaden?

Mel. Es glänzt der Chriſten.

469. Kommt, wertheſte ſeelen, betrachtet die ehe, die Chriſtus mit ſeiner gemeine macht. Schwingt eure gedanken zur himmliſchen höhe, und habt auf die wunder der ewigkeit acht. Betrachtet die triebe der göttlichen liebe, die in der geheimen vermählung ſich finden, in welcher ſich himmel und erde verbinden.

2. Das paar iſt ſehr ungleich an würden und güte. Der bräutgam iſt Schöpfer; die braut iſt ſein thon. Sie ſtammet von Adams ver-

verderbten geblüte; er aber iſt Gottes geliebteſter Sohn. Ihr antlitz bedecken viel mängel und flecken; und er iſt ein muſter der holdeſten ſitten, wo keine gebrechen die ſchönheit zerrütten.

3. Er hat ſie verarmet und elend gefunden, da er ſie zu ſeiner verlobten erwählt. Sie war voll verachtung, voll ſtriemen und wunden, von allen verworfenen engeln gequält, von niemand umfaſſet, von allen gehaſſet. So lag Sie * bedecket mit jammer und ſchande, in einem verfluchten und kläglichen ſtande. * Ezech. 16, 5.

4. Als er nun in ſolchem verderben ſie ſahe, da war er höchſt liebreich auf rettung bedacht. Es ging ihm ihr jammer und elend ſo nahe, daß er ſich zu ihrem Erlöſer gemacht. Hier hat er ſein leben für ihres gegeben, er hat ſie durch eigene wunden geheilet, und reichlich ihr adel und ſchönheit ertheilet.

5. Er kleidet ſie herrlich in güldene ſtücken, * und wendet die theureſten ſchätze daran. Nun ſieht er ſie mit den holdſeligſten blicken als eine vertrauete königin an. Nun wird er getrieben, ſie innigſt zu lieben, ſie ſeine vermählte getreue zu nennen, und nie ſich von ihrer gemeinſchaft zu trennen. * Pſ. 45, 14.

6. Durch dieſes verbündniß erlangt ſie die würden, die der ihr verbundne Bräutgam beſitzt. Sie lebet befreyet von ängſtlichen bürden, dieweil ſie ihr einig Geliebter beſchützt. Wenn ſie wird verachtet, ſo wird es betrachtet, als ob es ihm ſelber zuwider geſchehen: * er kann ſie von niemand beleidigen ſehen. Matth. 25, 40-45.

7. Er ſuchet ihr beſtes mit herzlicher treue, und träget mit ſchwachheit und fehlern geduld. Sie ſuchet hinwieder, daß ſie ihn erfreue, und ferner genieße der ſeligen huld. Er ſchenket ihr kräfte zu jedem geſchäfte; ſie brauchet dieſelbe dem Bräutgam zu ehren, und wünſchet deſſelben befehle zu hören.

8. Er macht ſie durch ſeinen lebendigen ſaamen an geiſtlichen kindern * geſegnet und reich; die preiſen des Vaters ruhmwürdigſten namen, und werden der mutter an tugenden gleich. Hier ſehen ſie beyde die ſüſſeſte freude, und können ein zartes vergnügen genüſſen, weil freundſchaft und liebe das leben verſüſſen. * Eſ. 54, 1.

9. Sie ſind zwar ſchon wirklich einander vertrauet; doch wird hier die braut noch im glauben geübt. Wenn aber ihr auge den Bräutigam ſchauet, den ſie nicht geſehen und dennoch geliebt: alsdenn wird die Sonne verkläreter wonne den großen und herrlichen hochzeit-tag machen, da werden ſie jauchzen, und ſingen, und lachen.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

470. Mein Freund iſt mein und ich bin ſein; wir haben freud und leid gemein, wie nah ſind wir verbunden. Der Vater gab ihn ſelbſt mir hin, und mich ihn wieder zum gewinn. Ich bin in ſeinen wunden.

2. Mein iſt er, da die zeit erfüll

füllt, daß er, in unſer fleiſch verhüllt, mir wird ein kind geboren; mein iſt er, da er ſich mit blut bald unter das geſetze thut, zum Bräutgam mir erkoren.

3. Mein iſt er mit gerechtigkeit, mein iſt ſein unſchuld, als mein kleid, mein iſt ſein ganzes leben; mein iſt ſein angſt und todesnoth, als wenn ich ſelber wär in tod zur ſtrafe hingegeben.

4. Mein iſt ſein grab, ſein auferſtehn, weil haupt und glied zuſammen gehn, ich bin mit ihm erſtanden. Mein iſt ſein auffahrt in die höh, da ich ſchon oben mit ihm ſteh, ganz frey von allen banden.

5. Mein iſt ſein ganzes himmelreich, ſein Geiſt, ſein Vater ſelbſt zugleich, ſein herz iſt ganz mein eigen: was ich nur immer wünſchen kann, das treff ich hier beyſammen an, dis kann ich nicht verſchweigen.

6. O! wie ſo ſelig bin ich hier, wie herrlich iſt doch meine zier! kein engel mag mir gleichen. Ich bin auf ewig ſeine braut, mein wohl, das niemand überſchaut, wird nun kein end erreichen.

7. Iſt er nun aber gänzlich mein, ſo iſt auch wieder alles ſein, ſein iſt mein ganzes leben: ſein iſt zuförderſt meine ſchuld, die trug er, da ihn Gottes huld zum Bürgen hingegeben.

8. Sein iſt mein elend, pein und ſchmerz, es dringt kein leiden in mein herz, er fühlet meine ſchmerzen. Sein iſt nun, was ich hab und bin, ich gebe mich ihm gänzlich hin, er wohnt und herrſcht im herzen.

9. Ach ja! mein Bräutigam, mein Schatz, ach! nimm in meinem herzen platz, es ſey dir ganz ergeben. Wo du nicht biſt, iſt lauter pein; drum nimm, ach nimm es gänzlich ein, da find ich ruh und leben.

10. Ach! laß mir doch kein plätzgen frey, was nicht von dir belebet ſey, regieret und verſüſſet; das eigne bringt für luſt nur laſt, was du hingegen inne haſt, da wird kein gut vermiſſet.

11. Biſt du mein Freund mir, wie ich will, zu meiner ſeelen hüll und füll geſchenket und gegeben; ſo müß ich ja auch wieder hin, nach deinem willen, wink und ſinn, nur als der deine leben.

12. So zeuch, ach zeuch mich nur nach dir! und wohn, und wirk allein in mir, ich will nichts fremdes leiden; da trift mein wahlſpruch ewig ein: mein Freund iſt mein und ich bin ſein; es ſoll kein tod uns ſcheiden.

M. Dir, dir Jehova, will ich ſing.

471. Mein Heiland iſt nun ganz mein eigen, mit ſeiner ganzen füll und ſeligkeit, wie ſeine ſüße worte zeugen, er iſt nun mir zu geben ſtets bereit. Er hat von gaben herz und hände voll, als der nach Gottes rath ſtets geben ſoll.

2. Er hat, da er zu Gott gegangen, ja auch für uns das ganze erb und theil und alle gaben ſchon empfangen. Nun bietet er den ganzen himmel feil, und ſchüttet auch in unſer herz und haus die gaben fort und fort recht reichlich aus.

3. Er ſelbſt iſt meine höchſte gabe, und mit ihm iſt nun alles andre mein, was ich nur immer nöthig habe, er macht mir ſeine güter ganz gemein. Er tritt an mein, und ich an ſeine ſtatt, ſo bleibt er mein, mit allem, was er hat.

4. Er iſt mir ja zum licht und leben, zur weisheit, wie auch zur gerechtigkeit, zum gnaden=ſtuhl, von Gott gegeben, er iſt mein fried in allem kampf und ſtreit, und füllt mein herz mit gnaden=kräften an, wodurch ich alles bald beſiegen kann.

5. Ich bin mit ihm genau verbunden, ja gar ein geiſt, und auch ſein fleiſch und bein, mein veſtes ſchloß ſind ſeine wunden, ſein blut macht mich von allen ſünden rein, ſein Geiſt ſalbt mich mit täglich neuer kraft, die in mir wollen und vollbringen ſchaft.

6. Wie mag mich da ein mangel quälen, da er des lebens Quell ſelbſt in mir iſt, wie muß es nicht dem feinde fehlen, bey aller angewandten macht und liſt: da ich ſein glied und bunds=genoſſe bin, er giebt ſich mir zum ſchatz und zum gewinn.

7. Er heißt und iſt nun groſſe freude! er iſt mein Freund, mein Haupt, mein Bräutigam; er iſt mein Hirt, und auch die weide, mein himmels=brodt, mein rechtes Opfer=Lamm. Wie ſelig bin ich ſchon in dieſer zeit, und o wie ſelig dort in ewigkeit.

8. Er wird und kann mich nimmer laſſen, ich lieg ihm ja in ſeinem herz und ſinn: er wird mich und ich ihn umfaſſen, er giebt mich nimmermehr dem tode hin. Nein, nein, da greift er deſto veſter zu, und führt mich ſelber durch den tod zur ruh.

9. Er iſt ja mir, ich ihm, verſchrieben, der bund mit ihm muß ewig veſte ſtehn, er iſt bisher mir treu geblieben, er wird mit mir auch durch den tod noch gehn. Nichts ſoll zu ſchwer mir ſeyn: es bleibt dabey: mein Heiland hält mich veſt, und iſt getreu.

10. Wie ſollte der im tode weichen, der ſich im leben ſo mit mir bemüht. Nein, er wird hand und herz mir reichen, da meine ſeel im tod auch dahin flieht; ſein herz ſoll da mein ſanftes bettlein ſeyn, darinnen ſchlaf ich einmal friedlich ein.

Mel. Dir, dir Jehova, will ich.

472. Mein Heiland kam in meinen orden, und nahm auf ſich die ſchuld der ganzen welt, da iſt er die verſöhnung worden, er gab ja da ſein blut zum löſegeld, er hat für mich auch das geſetz erfüllt, und als mein Mittler Gottes zorn geſtillt.

2. Die ſchuld und ſtraf iſt weggenommen, Gott warf ſie ſelbſt auf meinen Mittler hin, die ſünd iſt mit ans creuz gekommen, ja in das grab, und das mir zum gewinn: da iſt ſie ganz bezahlt und abgethan, daß kein geſetz mehr etwas fordern kann.

3. Nun darf ich kein gewiſſen haben von unvergebner ſchuld, die auf mir wär, ſie iſt in Chriſti grab getragen, ſie liegt verſenkt im allertiefſten meer; mein bürge

hat ja alles gut gemacht, und ſchon mit einem opfer ganz vollbracht.

4. Er trat für mich in das gerichte, er ſtarb für mich, und ich mit ihm zugleich, des klägers klage wird zunichte, was ſchrecket mich doch nun der höllen reich? des todes ſtachel iſt doch ganz entzwey, und ich bin nun von tod und hölle frey.

5. Ich kam in Jeſu todes-nöthen mit ihm in tod, auch mit ins grab hinein. Wer kann nun die noch einmal tödten, die ſchon geſtorben und begraben ſeyn? ich ſtand mein recht, das ich verdienet, aus, und kam mit ihm auch aus dem grab heraus.

6. Ich wurde da mit ihm erwecket, und recht lebendig, froh und frey gemacht. Denn da er nun ſein werk vollſtrecket, und das vollkommne Löſegeld gebracht: da löſte Gott die todesbande auf, und nahm ihn, und auch mich zugleich hinauf.

7. Da wurd' er völlig losgezählet von aller ſündenſchuld der ganzen welt, im glauben ward ich ihm vermählet, wodurch mein geiſt die freyheit auch erhält, und nun, wie er, (bleib ich ihm einverleibt,) von allen ſchulden losgeſprochen bleibt.

8. Ich bin nun ganz mit ihm verbunden, und ſchon mit ihm in jene ſtadt geſetzt, ich ruh in den verklärten wunden: wer iſt wohl, der mich da in ihm verletzt? nein, nahm mein Haupt mich bald mit ſich hinauf, ſo langt des feindes pfeil nicht mehr herauf.

9. Denn droht er gleich mit lauter morden, ich bin in Chriſto in der ſicherheit, und in ihm ja ſchon ſelig worden, ich bin und bleib es auch in ewigkeit. Mein theil und loos iſt mir da ſchon beſtimmt, wer iſt, der ſolches meinem Haupte nimmt?

Mel. Friſch auf, verzagtes.

473. Mein Jeſus wohnt in mir, mein glaube nahm ihn ein, er ſoll nun für und für mein Ein und Alles ſeyn, und mein herz allein beleben, denn ich bleib ihm ganz ergeben.

2. Mein Jeſus lebt in mir, ſein Geiſt beweget mich, und ziehet die begier, daß ich recht inniglich nur nach ihm, mein Heil, verlange, und an ihm allein nur hange.

3. Mein Jeſus wohnt in mir, und hilft im kampf und lauf. Was fürcht ich doch noch hier, er hilft mir mächtig auf. In ihm kann ich überwinden, und die macht der feinde binden.

4. Mein Jeſus lebt in mir, ich habe ſeinen ſinn, und daß mich nichts verführ, ſo geb ich mich ihm hin. Er wird ſchon dem welt-ſinn wehren, und mich in ſein bild verklären.

5. Mein Jeſus wohnt in mir, ich leb in ſeinem wort, er wächſet für und für, und treibt ſein werk ſchon fort: ihn kann nichts davon verdringen, bis ers wird zu ende bringen.

6. Mein Jeſus lebt in mir, und ich in ſeinem blut, ich lieb' ihn, meine zier, doch ſoll die liebes-glut ſich

ſich noch täglich mehr entzünden, und die welt-lieb überwinden.

7. Mein Jeſus wohnt in mir, und nimmt mich gänzlich ein, ich will nun mit begier ſein tempel ewig ſeyn. Glieder, kräft und alle gaben ſoll er gänzlich inne haben.

8. Mein Jeſus lebt in mir, er lieb und lobe ſich ſelbſt in mir nach gebühr, er bilde ſelber mich. Er ſoll wirken, reden, ſchweigen, und ſein leben ſelber zeugen.

9. Mein Jeſus wohnt in mir, ich darf nichts ſelber thun, ich darf nur immer hier recht gläubig in ihm ruhn; immer auf ihn wachſam merken, von ihm nehmend ſtets mich ſtärken.

10. Mein Jeſus lebt in mir, ich hoff auf beßre zeit, ja auf die ſchöne zier der frohen ewigkeit. Er iſt nur mein theil auf erden, das nicht kann genommen werden.

11. Mein Jeſus wohnt in mir, und wandelt mit mir fort: da eil ich mit begier nach jenem freuden-ort: nichts ſoll ferner mich verſtricken, nichts ſoll mir das ziel verrücken.

12. Mein Jeſus lebt in mir: was hindert meinen lauf? was hält mich denn noch hier im kampf und ringen auf. Er, mein Held, wird völlig ſiegen, bis die feinde gar erliegen.

c. Inſonderheit von der Gläubigen ihrem geiſtlichen Verlobungs- und Brautſtande, auch ihrem brünſtigen Liebes-Sinne und Begierde nach Chriſto.

Mel. Ich dank dir ſchon.

474. Ach komm, du ſüßer Herzens-Gaſt! du labſal meiner ſeele! bey der du deine wohnung haſt in dieſer jammer-höhle.

2. Rott' aus, du theures Glaubenspfand! was nicht dein eigen heißet: ach, biet' dem willen doch die hand, der ſich der welt entreißet.

3. Es ſchaut dein holder gnaden-blick die ſünden-gruft im herzen, und zeucht ſich dennoch nicht zurück; er ſieht auf Chriſti ſchmerzen.

4. Ich öffne dir herz, ſeel und ſinn, mit brünſtigem verlangen, dich, meine ruh und mein gewinn! recht freudig zu empfangen.

5. Komm, komm, und halt dein abendmahl mit deinem ſchwachen kinde, auf daß dein wunder-ſüßer ſtrahl mich inniglich entzünde.

6. Dein manna ſchmeckt nach himmels-luſt, dein brunnquell fleußt ins leben; davon das, was uns nicht bewuſt, zu ſchmecken wird gegeben.

7. Es iſt wohl ein verborgner ſchatz; doch bringt er geiſt und leben, und läßt den ſünden keinen platz, ihr dienſt wird aufgegeben.

8. So kehrt Gott zu der ſeelen ein mit allen ſeinen gütern, und macht ſeine kraft gemein den himmliſchen gemüthern.

9. Da liegt des teufels macht zerſtreut, die welt iſt überwunden, da führt des geiſtes freudigkeit die ſünden-luſt gebunden.

10. Gott zeigt, was zu erwarten ſey auf wenig creuzes-ſtunden, wen-

wenn wir von dieſen feſſeln frey, die freyheit ſo gefunden.

11. Da, da verbindt ſich ſeel und Gott in recht vertrauter liebe; was nicht iſt göttlich, wird zu ſpott vor dieſem himmels-triebe.

12. Wie leicht iſt da des Heilands joch! wie ſanft iſt ſeine bürde! ach! ſpricht die ſeel, daß ich itzt doch ein himmels-bürger würde.

13. Mein Gott! wenn zeuchſt du mich zu dir? wenn werd ich dahin kommen, daß ich dein antlitz für und für anſchaue mit den frommen.

14. Ich glaube doch ich werde ſehn das gut im freuden-himmel, und dort vor deinem throne ſtehn nach dieſem welt-getümmel.

15. Du Geiſt der gnaden, ſteh mir bey, und laß mich ja nicht fallen: mach meinen gang gewiß und frey; ach leite mich in allen.

16. Ach! ſtreite wider meinen feind, ſo kann und werd ich ſiegen; und wenn ers gleich aufs ärgſte meynt, kañſt du nicht unterliegen.

17. Drum nimm mein herz dir gänzlich ein, und ſtärk es aus der höhe: dann werd ich völlig ſelig ſeyn, wenn ich dich ewig ſehe.

Mel. Es iſt das Heil uns kommen.

475. Auf! ſeele! Jeſus, Gottes-Lamm, hat dich zur braut erwählet, er hat mit dir, als Bräutigam, (o gnade!) ſich vermählet. Er brennt für liebe gegen dich, ſein heilig herze ſehnet ſich nach deiner gegen-liebe.

2. Er liebet nicht auf kurze zeit: nein, ſo iſt nicht ſein lieben; er will an dir in ewigkeit recht treue liebe üben. Bleib du ihm auch in liebe treu, und augenblicklich ſie erneu, ſein lieben wird nicht wanken.

3. Er will ſich in gerechtigkeit mit dir nach wunſch vertrauen: er iſt ohn unterlaß bereit dich gnädig anzuſchauen; er meynets recht, und ſchenket ſich ſelbſt zur gerechtigkeit, die dich, als dein gewand ſoll kleiden.

4. Er ſucht an dir barmherzigkeit und gnade zu beweiſen: er giebet, was dein herz erfreut, will dich mit manna ſpeiſen. Wer ihn nur liebet, hat es gut, er ſtärkt und labet ſinn und muth, bey ihm iſt lauter himmel.

5. Du darfſt dich ſeiner liebesbrunſt im glauben nur vertrauen, du kannſt auf ſeine große gunſt mehr als auf felſen bauen; er iſt die wahrheit und das licht, er weiß von keiner falſchheit nicht, was er verſpricht, geſchiehet.

6. Du wirſt ihn erſtlich in der noth, als deinen Herrn erkennen; auch ſelbſt der ſchreckensvolle tod wird dich nicht von ihm trennen! dann wird er dich zum himmelsſaal, als ſeine braut zum hochzeit-mahl geſchmückt und herrlich führen.

7. Ach, ſeele! liebe wiederum den, der dich herzlich liebet, ergieb dich dem zum eigenthum, der an dir gnade übet: ach! faß ihn tief in deine bruſt, und laß dich nicht die ſchnöde luſt der eitlen welt verleiten.

8. Ach! zünde mich, o Jeſu! an, dich inniglich zu lieben, laß mich

mich ſtets meiden, was dich kann in meinem thun betrüben. Nimm meine ſeel und ſinnen hin, daß ich dir ganz ergeben bin, und deine braut verbleibe.

In eigner Melodie.

476. Die lieblichen blicke, die Jeſus mir giebt, die machen mir ſchmerzen und dringen zu herzen, daß ich mich nun gänzlich in Jeſum verliebt, drum iſt auch mein geiſt ganz aus mir gereißt, und ſuchet nur dich, o Jeſu, mein Ich.

2. Die ſtrahlenden Augen, die zünden mich an, mein herze bekennet, das lichterloh brennet, daß ſolches das feuer der liebe gethan. Es flammet mein blut mit himmliſcher gluth; drum ſtirbet dahin mein irrdiſcher ſinn.

3. O irrdiſche Sonne! du brenneſt zwar ſehr, wenn du uns beſtrahleſt und prächtig herprahleſt: doch brennen die augen des Bräutgams vielmehr; wenn er uns anblickt, und feuer abſchickt, das heftiger ſticht, als ſonne! dein licht.

4. Ich ſterbe vor liebe, doch leb ich auch noch; ertödtete glieder, erholet euch wieder, und ziehet mit freuden das ſelige joch. Dein irrdiſcher glanz erneuert mich ganz, o Jeſu! nur dir, dir leb ich hinfür.

5. Ein göttliches Feuer empfindet die bruſt, ich weine vor freuden, und wünſche ſolch leiden noch ſtetig im herzen zu fühlen mit luſt. O ſüßeſte pein, wie nimmſt du mich ein! ach, ach! ich weiß nicht, ach, wie mir geſchicht!

6. Wie wird mir doch werden, wenn du mich nun wirſt mit himmliſchen blicken dort ewig erquicken, darnach mit-verlangen mein herze ſo dürſt! o göttliche Zier, ach wär ich bey dir! o himmliſcher Schein! komm, hole mich ein.

Mel. Valet will ich dir geben.

477. Du Bräutgam meiner ſeelen, ich bin ſehr hoch erfreut, daß du dich willſt vermählen mit mir in ewigkeit, und ich in dir ſoll finden gerechtigkeit und heil, und rein von allen ſünden an dir ſoll haben theil.

2. Ich bin ganz ohne ſchöne, du giebſt dein ehren-kleid, damit mich niemand höhne bey meiner häßlichkeit. Auch bin ich arm an ſchätzen, dein reichthum macht mich reich. Gebricht mir wahr ergötzen, du, du verſchaffſt es gleich.

3. Laß deine zarte liebe in mir ſtets flammend ſeyn, und gieb, daß ich mich übe, mein Schatz, in dem allein, wie ich mich mag betragen, zu deinem preis und ruhm. So darf ich freudig ſagen: ich ſey dein eigenthum.

4. Wenn ich den lauf vollende und einſten ſterben muß, nimm mich in deine hände, und laß mir deinen kuß wahrhaftes labſal geben für alle bitterkeit. Ja, gieb im ew'gen leben mir deine herrlichkeit.

Mel. Jeſus iſt das ſchönſte Licht.

478. Einer ſey mein Herzens-Freund, meiner ſeelen einzig Leben: der, weil ers ſo herzlich meynt, ſich für mich in tod gegeben. Jeſum drück ich

ich an die bruſt, mit ihm will ich mich verbinden, er ſoll mich durchaus entzünden, er, die reinſte ſeelen-luſt.

2. Ruhe giebet dieſer Schatz meiner matt und müden ſeelen: findet er im herzen platz, ſo verſchwindet peinlich quälen: wo er nur das herz beſiegt, wird die ſünden-luſt gedämpfet; weilen Jeſus ſelber kämpfet, aller feinde macht erliegt.

3. Mache dich nur her zu mir Jeſu, nimm mich ganz gefangen; ſchau, mein herze ſchreyt nach dir, laß mich dir allein anhangen: ſelig wer dich recht erblickt! ſelig ſind dieſelben ſtunden, da du, Perle, wirſt gefunden, da, da wird der geiſt erquickt.

4. Du verehrſt dein blut-gewand meiner ſeel, die du erkoren, hältſt und leit'ſt mich bey der hand, darum geh ich nicht verloren; deine herzens-freundlichkeit ſoll mir nun für allem ſchmecken, mich zur gegenlieb erwecken, wie in freud, ſo auch in leid.

5. Selig, ſelig, wollt ich mich, o mein Heiland! immer nennen; wenn mein herze ſtetiglich möcht in deiner liebe brennen. Laß dich bald, Immanuel! durch ein ſtöhnendes verlangen alſo kräftiglich umfangen, daß ich mich nicht länger quäl.

6. Brennt dein feu'r in meiner bruſt, o mein Bräutigam und Prieſter! ſo wird alle ſchnöde luſt; damit uns der ſeel-verwüſter ſo entſetzlich angeſteckt, wie die ſpreu vom brand verzehret, aber was den geiſt ernähret, wird durch dieſe glut erweckt.

7. Amen! präge meine ſeel, als ein unauflöslich * ſiegel, in dein herz, Immanuel! daß mein glaub wie gold im tiegel, Herr! zu deines nahmens ruhm, ſtets ſich wohl bewährt beweiſe, bis daß nach vollbrachter reiſe ich dich ſeh im heiligthum. * Hohel. 6, 8.

Mel. Nun kommt der Heiden.

479. Ewge weisheit, Jeſu Chriſt! du mein rechter brautſchatz biſt: haſt du ſchon vorlängſt mir nicht ein verlöbniß zugericht?

2. Iſt die ſtarke liebes-hand nicht mein ſichres unter-pfand? hatt ich nicht den ſiegel-ring, als ich deinen Geiſt empfing?

3. Haſt du mich nicht ſchon geliebt, ob ich dich gleich noch betrübt? haſt du deine werbung nicht, Bräutigam! auf mich gericht?

4. Bracht der Vater meinen ſinn nicht aus liebe zu dir hin, als ſein unverwehrter zug den unglauben überwug?

5. Als ich mich nur zu dir wandt, machteſt du dich mir bekannt, mehr als man verlobte ſchaut mit einander ſeyn vertraut.

6 So viele jahre, tag und ſtund iſt mir deine liebe kund; und der treu ſtandhaftigkeit dauret feſt auf deiner ſeit.

7. Mir iſt auch das hochzeitkleid ſchon durch dein verdienſt bereit, da du ſelbſt, Herr Jeſu Chriſt, von mir angezogen biſt.

8. Diß iſt die gerechtigkeit, die mich ſchön und herrlich kleidt, daß an mir von meiner ſünd nichts verdammlichs ſich mehr findt.

9. Ja, es mangelt mir auch nicht heiligung, kraft, lieb und licht: du bringſt mir wahrhaftig ein, was mein ewig theil ſoll ſeyn.

10. Aber eines fehlt mir hier: daß ich nicht ganz ſind in mir der verbundnen einigkeit, unbewegte feſtigkeit.

11. Denn mein wille lenkt ſich wohl manchmal aus dir, da er ſoll in dir eingekehret ſeyn, drin= gen in das Eine ein.

12. Wie du mich nun, edler Gaſt! durch den Geiſt verſiegelt haſt, daß ich weiß, ich bleibe nun ewig in der liebe ruhn.

13. Alſo ziehe meinen ſinn gänzlich in dein weſen hin, daß ich wie ein ſiegel ſteh, und dich einge= druckt mir ſeh.

14. Ich begehr nur in dein herz, ſonſt nicht auf = noch nieder= wärts: ohne dich will ich nicht ſeyn irgendwo gedrücket ein.

15. O! daß dieſes ſiegel blieb auf den armen meiner lieb unver= rücket eingeprägt, wenn ſich nur mein leben regt.

16. So, daß auch kein augen= blick mich von der gemeinſchaft rück; nichts zu wollen, nichts zu thun, als in dir, mein Lieb zu ruhn.

17. Laß dis bild ſtets feſte ſeyn in mein herz gedrücket ein: tod und leben mach mich gleich dei= nem bild und himmelreich.

18. Wer will alſo ſcheiden mich von der lieb, die ewiglich als ein ſiegel in mir ſteht, und aus Gott in Gott eingeht.

Mel. Nun freut euch lieben.

480. Gott lob, ein ſchritt zur ewigkeit iſt abermal vollendet: zu dir in fort= gang dieſer zeit mein herz ſich ſehnlich wendet. O Quell! daraus mein leben fleußt, und alle gnade ſich ergeuſt in meine ſeel zum leben.

2. Ich zähle ſtunden, tag und jahr, und wird mir allzulange, bis es erſcheine, daß ich gar, o Le= ben! dich umfange, damit, was ſterblich iſt in mir, verſchlungen werde ganz in dir, und ich un= ſterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glüht mein herz, das ſich entzündet; was in mir iſt und mein gemüth ſich ſo mit dir verbindet, daß du in mir und ich in dir, und ich doch immer noch allhier will näher in dich dringen.

4 O daß du ſelber kämeſt bald! ich zähl die augenblicke; ach komm, eh mir das herz erkalt, und ſichs zum ſterben ſchicke: komm doch in deiner herrlichkeit ſchau, deine braut hat ſich bereit, die lenden ſind umgürtet.

5. Und weil das öhl des Geiſtes ja in mir iſt ausgegoſſen, du mir auch ſelbſt von innen nah, und ich in dir zerfloſſen, ſo leuchtet mir des lebens licht, und meine lamp iſt zugericht! dich fröhlich zu em= pfangen.

6. Komm! iſt die ſtimme dei= ner Braut; komm! rufet deine Fromme, ſie ruft und ſchreyet überlaut: komm bald, ach Jeſu! komme! So komme dann, mein Bräutigam! du kenneſt mich, o Gottes = Lamm! daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch ſey dir ganz anheim geſtellt die rechte zeit und ſtunde,

wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, daß ich mit herz und munde dich kommen heiſſe, und darauf von nun an richte meinen lauf, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kann von deiner liebe trennen, und daß ich frey vor jedermann dich darf den Bräutgam nennen; und du, o theurer Lebens-Fürſt! dich dort mit mir vermählen wirſt, und mir dein erbe ſchenken.

9. Drum preis ich dich aus dankbarkeit, daß ſich die * ſtund geendet, und alſo auch von dieſer zeit ein ſchritt nochmals vollendet; und ſchreite hurtig weiter fort, bis ich gelange an die pfort Jeruſalems dort oben.

* Es kann auch geſungen werden: der Tag, die Nacht, das Jahr geendet.

10. Wenn auch die hände läſſig ſind, und meine knie wanken, ſo biet mir deine hand geſchwind in meines glaubens ſchranken: damit durch deine kraft mein herz ſich ſtärke, und ich himmelwärts ohn unterlaß aufſteige.

11. Geh, ſeele, friſch im glauben dran, und ſey nur unerſchrocken; laß dich nicht von der rechten bahn die luſt der welt ablocken; ſo dir der lauf zu langſam deucht, ſo eile, wie ein adler fleucht, mit flügeln ſüßer liebe.

12. O Jeſu! meine ſeele iſt zu dir ſchon aufgeflogen; du haſt, weil du voll liebe biſt, mich ganz zu dir gezogen. Fahr hin! was heiſſet ſtund und zeit, ich bin ſchon in der ewigkeit, weil ich in Jeſu lebe.

Mel. Ihr Kinder des Höchſten.

481. Herz, freue dich ſolcher höchſtſeligen ſtunden, da du dich mit Jeſu auf ewig verbunden; er hat mich zu ſeiner Braut ſelber erwählt, ſich mit mir als Bräutigam ewig vermählt, mein herze muß gegen ihn flammen und brennen, in liebe mein Ein und mein Alles ihn nennen, nichts müſſe mich ewig von ſeiner huld trennen.

2. Ach, ſüßeſter Bräutigam, was für ein lieben gedenkeſt du an mir elenden zu üben? gewiß, nicht nur jahre, nicht ſtunden, noch zeit, worinn ſich das ſterbliche leben erfreut; verloben in ewigkeit und im gerichte, dis, dis giebt der liebe das rechte gewichte, worauf ich ja billig mein ganzes herz richte.

3. Selbſt deine gerechtigkeit giebſt du zum kleide, wie köſtlich, wie reine, wie weiß iſt die ſeide, worinn du dich, Bräutgam, mit mir vertrauſt, und mich als die deine in ſchönheit anſchauſt; genade, barmherzigkeit iſt meine crone, unendliche klarheit, worinnen ich wohne zur rechten des Bräutigams dort auf dem throne.

4. Dich will ich alleine, mein Seelen-Freund, haben, du, du kannſt das herze vollkommen recht laben mit himmliſcher wolluſt, als mit einer fluth, lebendige Quelle, bey dir iſt es gut. Hier will ich mir ewige hütten erbauen, und unter den flügeln der gnade vertrauen, bis daß du mich führeſt zum ſeligen ſchauen.

5. So lang ich indeſſen hier unten

ten muß wallen, ſey dieſes die loſung, nur dir zu gefallen. Verleid mir die ſtinkende liebe der welt, die ſchon ſo viel tauſend betrüglich gefällt. Fort, augen-luſt, fleiſches-luſt, hoffärtiges weſen, des teufels braut hat dich zum theile erleſen; die liebe des höchſten macht mein herz geneſen.

6. Ach, Bräutigam, gieße die fluthen der liebe ſtets in mich, damit ich aus innigem triebe ohn unterlaß, in dich, mein Leben, eindring, und gleich einem adler mich himmel-wärts ſchwing; welt, teufel und ſünde die mögen denn wüthen, ich ſitze und ruhe im ſüſſeſten frieden, mein haus iſt dort oben, und nicht mehr hiernieden.

7. In nöthen ſoll ich dich als meinen Herrn kennen, das ſterben ſoll mich und dich nimmermehr trennen, wo du bleibſt, da bleibe ich auch unverrückt, dir gleich einem ſiegel aufs herze gedrückt, hier unten in trübſal und mancherley leiden, dort oben in glorie und ewigen freuden, du mein, und ich deine, nichts müſſe uns ſcheiden.

8. Nun, theureſtes herze, der Bräutgam der ſeelen hat mit dir auf ewig ſich wollen vermählen; du giebſt ihm das jawort gar williglich hin; o dringe nur ferner mit redlichem ſinn tief in die gemeinſchaft deß, welcher ſein leben aus flammender liebe dem tod übergeben, nur dich aus dem tode ins leben zu heben.

9. Was willſt du, ſo lange du lebeſt, wohl üben? nur Jeſum, den Bräutgam, herzinnig zu lieben. Nur dieſes iſt köſtlich, dis eine iſt noth; das andere ſchade und wirklicher tod; nun amen! Immanuel, ja es geſchehe! ach ſtärke du ſelbſten dein lamm aus der höhe, bis ich es dort oben vor deinem thron ſehe.

Mel. Ich bin vergnügt und.

482. Ich bin verlobt! der Schönſte aller Schönen hat meinen geiſt durch ſüßen zwang beſiegt. Sein holder blick, den gnad und anmuth crönen, macht, daß mein herz zu ſeinen füßen liegt. Mein Jawort iſt gegeben! zu ſeinem dienſt zu leben, bleibt meines willens ziel. Hinfort iſt dis mein einziges beſtreben, wie ich, mein Bräutgam, dir gefallen will.

2. Ich bin verlobt! weg ſatan, welt und ſünde! ihr werbt umſonſt, um ein verſchenktes herz. Was iſts, daß ich an euch zu lieben finde? wer euch umfaßt, der erbet tod und ſchmerz. Ich mag von euch nichts hören: ich ſpotte eurer ehren, und eurer luſt darzu. Will eure macht ſich gegen mich empören, ſo ſtöhrt ſie doch nicht meiner ſeelen ruh.

3. Ich bin verlobt! und dir, mein Heiland, eigen, nicht noth noch tod trennt unſer feſtes band. Hinfort ſoll ſich mein herz zu deinem neigen, es bleibt dabey: hier ſinket hand in hand. O hochgeprieſne ſtunden! die mich mit dem verbunden, der ſelbſt das höchſte Gut. In dir, mein Schatz! hab ich nun alles funden, daher mein geiſt in dir vollkommen ruht.

4. Ich bin verlobt! der tag iſt ſchon

ſchon beſtimmet, da ſich mein Bräutigam zu mir geſellt, da er mich in ſein haus auf ewig nimmet, da er mit ſeiner braut die hochzeit hält. Komm, tag der luſt und freuden, du ende meiner leiden, du anfang wahrer luſt. O könnt ich ſchon in deinem licht mich weiden, und fröhlich ſeyn an des Geliebten bruſt.

Mel. Ach, alles, was Himmel und Erden umſchließet.

Seele.

483. Ich liebe dich herzlich, o Jeſu, vor allen, du biſt es, an dem ich mein einzig gefallen: ich ſuch dich, ich lieb dich, ich will dich umfaſſen, ich will dich feſt halten, ich will dich nicht laſſen.

2. Ich liebe den geber nicht um das geſchenke, ſo viel ich mich kenne, und wie ich gedenke; ich hoffe in dieſem theil treu zu beſtehen, wenn du, o mein Jeſu! die probe wollſt ſehen.

3. Wer an dir, o Jeſu, findt alles vergnügen, der kann ſich in dieſes mit leichter müh fügen: ich würde mich für den begütertſten ſchätzen, ſo lange du bleibeſt mein einzig ergötzen.

4. Laß ehre, gunſt, herrlichkeit immer hinfliehen, laß mißgunſt, verachtung und ſpott mich beziehen: ich will es geduldig und willig verſchmerzen, und nimmer ermüdet dich lieben von herzen.

5. Ich wollte mich um dich, mein Leben, her ſchlingen, ſo könte kein marter noch tod mich bezwingen, ich wollte anhalten mit lieben und glauben, ſo könnte mich niemand des lebens berauben.

6. Du kannſt nicht von herzen die menſchen betrüben, drum werd ich nicht müde dich dennoch zu lieben: ob deine treu' hülfe zu wanken

JEſUS.

Mein liebſtes Kind, ſollteſt du lieber mich haben als andere? liebeſt du etwann die gaben? wie, wenn du vom lieben nichs ſollteſt genießen, ſo möchte wohl etwa die liebe zerfließen?

2. Wollſt du mich ſo herzlich und inniglich lieben, und gegen mich deine treu dennoch ausüben, wenn ich dir die güter der erden entriſſe, und in das verachteſte armuth verſtieße?

3. Wie aber, wenn ich dir die ehre ließ nehmen, daß, die dich geehret, ſich nachmals dein ſchämen? wie würd'ſt du bey ſchmach und verachtung dich halten? es möchte die liebe wohl etwas erkalten.

4. Gefängniß, band, marter, ſchmerz, elend und leiden, das möchte die liebe, ſo zwiſchen uns, ſcheiden: wie würdeſt du wohl in der probe beſtehen, wenn du für mich ſollteſt zum tode hingehen?

5. Wie, wenn ich mich ſtellte, als wollt ich dich fliehen, ſo dürft wohl die welt dich mit liſt zu ſich ziehen? du würd'ſt dich dem, der dich anlocket, verg'ſellen, dich gegen den, der ſich verſtellet, verſtellen?

6. Ich könnte dich gleichwohl verſtoßen zur höllen, dann würde man ſehen, wie du dich möcht'ſt ſtellen: du würdeſt aufhören zu lieben,

Seele.

wanken mir ſchiene; ſo muß es zu meiner verſtärkung nur dienen.

7. Ach, Lieber! wie ſollſt du das können und wollen, und halten ſo theure zuſagung nicht ſollen? du haſt den bekehrten zu helfen verſprochen, was du mir beeidet, wird nimmer gebrochen.

8. Ich leugne nicht, daß ich geſündiget habe, doch glaub ich, dein blut mich von ſünden wäſcht abe: und da du mich wegen der ſünde wollt'ſt haſſen, ſo wollt ich dein eigne gerechtigkeit faſſen.

9. Beſtändig bey meinem vorſatze zu bleiben, wollſt du mich durch deinen Geiſt ſtetig antreiben, und daß ich denſelben auch ſetze ins werke, verleih mir, Herr! kräfte und göttliche ſtärke.

JESUS.

lieben, und haſſen den, der dich nunmehro hätt gänzlich verlaſſen.

7. Wer wollte mich zwingen, dich, Sünder, zu lieben, ein'n ſolchen, der öfters mich pflegt zu betrüben: ich haſſe die böſen, und liebe die frommen: ein reines herz laß ich vor mein geſicht kommen.

8. Wer dabey mich faſſet, dem iſt es gelungen, dein glaube, mein Liebſte! der hat mich bezwungen. Ich lieb dich, ich halt dich, ich will dich nicht laſſen, ich will dich annehmen, ich will dich umfaſſen.

9. Im lieben getreu bis ans ende verbleibe, mich nimmer zu laſſen aufs neu dich verſchreibe: von dir will ich, Liebſte! wohl nimmermehr weichen, bis ich dich heimhole beym todes = verbleichen.

Seele. 10. Im lieben getreu bis ans end ich verbleibe, dich nimmer zu laſſen aufs neu mich verſchreibe: von dir will ich, Liebſter, wohl nimmermehr weichen, bis du mich heimholeſt beym todes = verbleichen.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

484. Ich will dich lieben, meine Stärke, ich will dich lieben, meine Zier, ich will dich lieben mit dem werke, und immerwährender begier; ich will dich lieben, ſchönſtes Licht, bis mir der tod das herz zerbricht.

2. Ich will dich lieben, o mein Leben, als meinen allerbeſten Freund; ich will dich lieben und erheben, ſo lange mich dein glanz beſcheint; ich will dich lieben, Gottes Lamm, als meinen lieben Bräutigam.

3. Ach! daß ich dich ſo ſpät erkennet, du hochgelobte Schönheit du! und dich nicht eher mein genennet, du höchſtes gut und wahre ruh; es iſt mir leid und bin betrübt, daß ich ſo ſpät dich hab geliebt.

4. Ich lief verirrt, und war verblendet, ich ſuchte dich, und fand dich nicht, ich hatte mich von dir gewendet, ich liebte das geſchaffne licht: nun aber iſt durch dich geſchehn, daß ich dich habe auserſehn.

5. Ich danke dir, du wahre Sonne, daß mir dein glanz hat licht gebracht; ich danke dir, du Himmels = Wonne, daß du mich froh und frey gemacht; ich danke dir, du güldner Mund, daß du gemachet mich geſund.

6. Erhalte mich auf deinen ſtegen, und laß mich nicht mehr irre gehn: laß meinen fuß auf deinen wegen, nicht ſtraucheln oder ſtille ſtehn; erleucht mir leib und ſeele ganz, du ſtarker ſchöner Himmels-Glanz.

7. Gieb meinen augen ſüße thränen, gieb meinem herzen keuſche brunſt; laß meine ſeele ſich gewöhnen, zu üben in der liebe kunſt; laß meinen ſinn, geiſt und verſtand, ſtets ſeyn zu dir, o Gott, gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine Crone, ich will dich lieben meinen Gott, ich will dich lieben ohne lohne, auch in der allergrößten noth, ich will dich lieben ſchönſtes Licht, bis mir der tod das herz zerbricht.

Mel. Nun kommt der Heiden.

485. Jeſu, komm doch ſelbſt zu mir, und verbleibe für und für, komm doch werther Seelen-Freund, Liebſter, den mein herze meynt.

2. Tauſendmal begehr ich dich, weil ſonſt nichts vergnüget mich: tauſendmal ſchrey ich zu dir! Jeſu, Jeſu, komm zu mir.

3. Keine luſt iſt auf der welt die mein herz zufrieden ſtellt, dein, o Jeſu, bey mir ſeyn, nenn ich meine luſt allein.

4. Aller engel glanz und pracht und was ihnen freude macht, iſt mir ſüßer ſeelen-kuß, ohne dich nichts als verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den ſinn: du, o Jeſu, mußt allein ewig meine freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu, daß ich ihm mein herz aufthu, dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine Gottes-Sohn, heiß ich meine cron und lohn, du für mich verwundtes Lamm, biſt allein mein Bräutigam.

8. O ſo komm denn, ſüßes Herz, und vermindre meinen ſchmerz, denn ich ſchrey doch für und für, Jeſu, Jeſu, komm zu mir.

9. Nun, ich warte mit geduld, bitte nur um dieſe huld, daß du mir in todes-pein, wollſt ein ſüßer Jeſus ſeyn.

Mel. Schönſter Immanuel.

486. Jeſu, mein Heiland, mein einziges Leben, meine vorzüglichſte freude und luſt, dir hat ſich meine ſeel gänzlich ergeben; ey nun, ſo drück mich feſt an deine bruſt, laß deine liebe noch mehr mich entzünden, und mich aufs innigſte mit dir verbinden.

2. Deine lieb hat mir das herze gebrochen, daß es der welt nun ertödtet da liegt: da du dein gnaden-wort mir haſt verſprochen, hat deine liebe mich gänzlich beſiegt. Sie führt nun meinen geiſt kräftig von hinnen, läßt ihn nie luſt an der ſünde gewinnen.

3. Da ich dich, Jeſu, nun habe gefunden, und deine ſchönheit erblicket in mir, da du in liebe dich mit mir verbunden, will ich auch treulich aushalten bey dir: du haſt mein herze gar lieblich gefangen, drum will ich immerdar dir auch anhangen.

4. Dich hat nun meine ſeel zum

Schatz erkoren, nunmehr vertraut ſie ſich nur deiner hand, nachdem du ſie geſucht, da als verloren, ſie in der irre ging, und dich nicht kannt: deine leutſeligkeit hat ſie geſchmecket, das hat ſo zarte lieb in ihr erwecket.

5. O du mein Preis und Ruhm, o meine Wonne, hör, wie von liebe krank ich ſeufz und ſtöhn! ſchönſter Immanuel, o Gnaden-Sonne! ſieh, wie ich ängſtlich nach dir mich ſehn! wie ich mit großem durſt nach dir verlange, bis ich in voller freud dich frey umfange.

6. Jeſu, ach ſetze mich als wie ein ſiegel auf dein von liebe ſtets wallendes herz! läutere meine lieb wie gold im tiegel! laß in mir brennen hell die glaubens-kerz! laß mein herz immer ſeyn von dir beſeſſen, und es, o Jeſu, dein ja nie vergeſſen.

7. So iſt mir immer wohl, o Freund der ſeelen, ſo kañ kein teufel mir ſchaden allhier; ſo kann auch keine noth mich tödtlich quälen, ich kann doch frölich ſeyn und ſtill in dir; ſo kann von deiner lieb nichtes mich ſcheiden, auch nicht das allerempfindlichſte leiden.

8. O möcht ich balde doch mein ziel erreichen! wie macht das harren mir oftmals ſo bang! o möchten tage doch und nächte weichen, die meine pilgrim̃ſchaft mir machen lang! o daß dein gnadenwind mich voller liebe bald von der erden hin zum himmel triebe.

Mel. Jeſu, meine Freude, mein.

487. Jeſu, unſer Friede, Labſal für die müde, ſüſſer Herr und Chriſt! deſſen creuzes-ſchatten denen geiſtlich matten ihre zuflucht iſt. Du, nur du, bleibſt unſre ruh, und in deinen felſen-ritzen kann man ſicher ſitzen.

2. Quelle aller geiſter, aller weisheit Meiſter, aller güte meer! Schöpfer meiner ſeele, wann ich deiner fehle, bleibt mein herze leer. Nur in dir genüget mir, ruf mir, daß ich zu dir komme, rufe: meine fromme.

3. Sprich mit ſüßen lippen: täublein, das in klippen hoher felſen ruht, komm in dieſe ritzen: Moſis heiſſes blitzen löſcht mein Gottes-blut. Jeſu, ja, ich bin ſchon da. Fels des Heils, in deinen wunden hab ich ruh gefunden.

4. O wie ſind die triebe deiner Jeſus-liebe ſo vollkommen rein! tief in ihrem weſen, ewig auserleſen, ohne falſchen ſchein, endlich noch unendlich hoch, ſüſſer als man kann empfinden, größer als die ſünden.

5. Laß in dieſen trieben, laß in deinem lieben meine ſeele ruhn. Du kannſt nicht betrügen; ſchenke dis vergnügen mir, mein Jeſu, nun. O wie ſüß und wie gewiß kann dein lieben auf der erden zum panier uns werden.

6. Salbe meine ſeele mit dem freuden-öhle, Jeſu, meine luſt! daß mein wunſch und wille ſich in dir nur ſtille, labſal meiner bruſt! dem verſtand ſey nichts bekannt, als nur Jeſus, der ſein leben an das creuz gegeben.

7. Was ſich in mir reget, was mein herz beweget, was mein geiſt gedenkt, was mein hoffen

nähret, was mein wunſch begehret, was mir friede ſchenkt, ſoll allein mein Jeſus ſeyn. Er, der entzweck meiner triebe, Jeſus, meine liebe.

8. Du, mein Licht, erſcheine, du mein Troſt alleine, komm, erquicke mich. Jeſu, meine weide; Jeſu, meine freude, komm und zeige dich; nimm mich dir, und gieb dich mir! nimm mich, wie du dich gegeben, ganz und gar mein leben.

9. Wann mein geiſt verſchieden, gieb ihm ruh und frieden in der ſeligkeit. Dort iſt ſanfte ſtille, dort iſt alle fülle der zufriedenheit. Höre mich, ich bitte dich, Jeſu, hör in deinem namen, gieb mir ruhe, amen.

In eigener Melodie.

488. Jeſus iſt das ſchönſte Licht, Jeſus iſt des Vaters freude, ſo er aus ſich ſelber ſpricht. Er iſt meine luſt und weide. Jeſus iſt die ſüße kraft, die mit liebe mich entzündet, da mein herz alleine findet, was mir ruh und freude ſchafft.

2. Jeſus iſt die lieblichkeit und der ſeelen luſtſpiel worden, er verzehret alles leid, er erleuchtet ſeinen orden. Jeſus iſt mein freudenſpiel, ich bin ganz in ihm entzündet, weil man alles in ihm findet, was man wünſcht und was man will.

3. Jeſus wird von mir geſucht, Jeſus wird von mir begehret. Alles, alles ſey verflucht, was mich in dem ſuchen ſtöhret! ſagt mir nichts von luſt und welt, ſagt mir nichts von guten tagen, wollt ihr aber ja was ſagen, ſagt, wie Jeſus mir gefällt.

4. Jeſu, Jeſu, meine ruh, Jeſu, Jeſu laß dich finden! Jeſu, magſt du mich doch nu mit den liebesſeilen binden, Jeſum ſuch ich nur allein, Jeſus ſoll mich nur beſitzen. Laß die höllen-kräfte blitzen, kan ich nur in Jeſu ſeyn.

5. Nenne mich nur deine braut, nenne mich nur deine taube, mache mich dir recht vertraut, mache, daß ich an dich glaube! Jeſu, Jeſu, nimm mich auf, ich will dein alleine heiſſen, mich von allen dingen reiſſen, ſo verhindern meinen lauf.

6. Sage nicht, o creatur! daß ich dir noch ſey verbunden, nun hab ich die reine ſpur meines Bräutigams gefunden. Was von dir noch an mir klebt, ſoll nicht immer in mir bleiben, Jeſus wird es ſchon vertreiben, wenn er mich in ſich erhebt.

7. Ihr geſpielen, ſaget mir, wo ich finde, den ich meyne? ach! wer bringet mich zu dir? ſaget ihm, ich ſey nun ſeine. Sagt, ich ſey in ihm entbrannt, und mit liebes-macht durchdrungen. Saget ihm, wie ich gerungen, da ich ſeinen zug erkannt.

8. Doch, ich will ihn ſelber ſehn, ich muß Jeſum ſelber ſprechen; und ich weiß, es wird geſchehn, es wird ihm ſein herze brechen, denn ich will nicht eher ruhn, bis ich Jeſum kan umfaſſen, bis er ſich wird ſehen laſſen, und mir ewig gutes thun.

9. Oft haſt du mich angeblickt, und gelabt mit deinen gaben, doch bin ich nicht gnung erquickt, ach, ich muß dich ſelber haben! Jeſu brich

brich in mir herfür, Jeſu, werde mir zur ſonne, Jeſu, Jeſu meine wonne, Jeſu, ach ergieb dich mir!

Mel. Es iſt das Heil uns komm.

489. Ihr töchter Zions, kommt herbey, laßt uns ein braut-lied hören! vernehmt, wer euer Bräutgam ſey, von deſſen ruhm und ehren gar lieblich ſingt des himmels chor: drum hebt auch eure ſtimm empor dis lob-lied zu vermehren.

2. Er iſt des höchſten Gottes Sohn, von ewigkeit gezeuget: vor ſeinem ſcepter, reich und cron ſich erd und himmel beuget. Was ehre, lob und ruhm erweißt, dem Vater und dem heil'gen Geiſt, vor ihm ſich gleichfalls neigt.

3. Er iſt hernach auch in der zeit ein Menſchen-Kind geboren; das zweiglein Jeſſe, das verneut, was vormals war verloren: er iſt der holde Menſchen-Sohn, den Gott zu Davids reich und cron ſchon längſt hat auserkoren.

4. Drauf hat ſich dieſer Bräutigam in unſern tod gegeben; er ſelbſt, das theure Gottes-Lamm, ſchaft ſeiner braut das leben: er führte ſeine lebens-zeit in großer ſchmach und niedrigkeit, zu Gott uns zu erheben.

5. Darum hat ihn auch Gott erhöht, und aus der ſchmach gehoben: er ſitzet nun mit majeſtät zur rechten Gottes droben: er iſt das Haupt der chriſtenheit, er iſt der Herr der herrlichkeit, den alle engel loben.

6. Er iſt vor Gott mit ſeinem blut ins heiligſte gegangen, und hat allda, der braut zu gut, ein ewges heil empfangen; die braut kann nun zu aller friſt, weil er ihr Hoherprieſter iſt, den gnaden-blick erlangen.

7. Er iſt der gröſſeſte Prophet, den alle welt ſoll hören; der Meiſter, deſſen ſtimm ergeht mit himmels-ſüßen lehren: der ſeiner kirchen hirten giebt, ſo, wie es ihm nach wunſch beliebt, ſein gnadenreich zu mehren.

8. Die Braut verehrt ihn auch zugleich in ſeiner königs-crone, ſie ſpürt ſein macht- und gnadenreich, bückt ſich vor ſeinem throne: ſie hoffet in gelaſſenheit das künftge reich der herrlichkeit, nebſt vielem gnaden-lohne.

9. Drum iſt die Braut ſo wunderſtill, wenn ſie die welt nicht kennet; auch ſie wohl gar verdammen will, mit fremden namen nennet: ihr ſchmuck iſt ihres Bräutgams ſchmach; ſie trägt das creuz ihm willig nach, wird dadurch nie getrennet.

10. Des Bräutgams ſtand der niedrigkeit muß hier die braut nur zieren: ſo wird ſie auch zu ſeiner zeit ſchon die erhöhung ſpüren: er wird, wie ihr ſein wort verſpricht, ſie einſt mit vollem glanz und licht ins Vaters haus einführen.

11. Er, als der Richter aller welt, wird einſt mit feuerflammen das, was ſich ihm entgegen ſtellt, zur ewgen pein verdammen: dann findet dieſe theure braut, was ſie itzt nur im glauben ſchaut, auf einem blick beyſammen.

12. Ihr töchter Zions freuet euch, laßt mit des himmels chören, aus eurem herzen auch zu-

gleich viel halleluja hören, dem allerſchönſten Bräutigam, dem auserwählten Gottes-Lamm, zu ew'gen lob und ehren.

Mel. O ihr auserwählten Kinder.

490. Meine luſt und herzens-freude iſt mein Seelen-Bräutigam. Meines geiſtes ſüße weide iſt das treue Gottes-Lamm. Zucker-ſüße ſind die küſſe, damit Jeſus die erquicket, die er an ſein herze drücket.

2. Kommet her, ihr matten ſeelen, kommet her zum paradies! was wollt ihr euch länger quälen? her zum ſeligſten genieß! Seht, hier quillet, was da ſtillet eurer ſeelen heiſſes dürſten. Nahet doch zum Lebens-Fürſten.

3. Laſſet ihn mit kraft und leben übermeiſtern euer herz. Nehmt den ſchatz, der euch gegeben, ſchwingt euch mit ihm himmelwärts. Seine ſäfte geben kräfte allen ausgedorrten ſeelen. Warlich, kein gut ſoll euch fehlen.

4. Zieht nicht der magnet der liebe eure herzen nur an ſich? merkt ihr nicht die ſtarken triebe, damit er ſo kräftiglich euch bezwinget und durchdringet, daß ihr euch ja, als leibeigen, müßt zu ſeinem herzen neigen.

5. Ja, Herr Jeſu, deine treue hat mein herze auch beſiegt. O mein geiſt! dich deſſen freue, bleibe in ihm hoch vergnügt. Süße quelle, klar und helle, lebens-ſtröme läßt du fließen, ewig ſoll ich dich genießen.

6. Arme welt, dein todtes weſen giebet ſolche nahrung nicht; was du dir zum theil erleſen, läßt dich ſinken im gericht. Fleiſches-freude, augen-weide, hoffart, ſammt dem eitlen lieben, ſetzt dich ewig ins betrüben.

7. Jeſu, du biſt meine Wonne, meines herzens Troſt und Licht, meiner ſeelen Schild und Sonne, auch mein Bräutgam im gericht. Gnad und ſegen wirſt du legen um den ſcheitel derer deinen, wenn du, König, wirſt erſcheinen.

8 Könnten auch wohl größre ehren, kann vergnügter wohl das ſeyn, als aus Königs munde hören: geht zu meiner freude ein! o drum ſinget, hüpft und ſpringet ihr, die ihr den Bräutgam kennet, und in ſeiner liebe brennet.

9. Herzens-Bräutgam, nimm gefangen an uns, was menſch iſt und heiſt, laß uns mit dir im anhangen werden ein herz, ſeel und geiſt. Dir in allen zu gefallen, ſey der zweck, wornach wir ſtreben hier und dort in jenem leben.

10. Denn wird unſer mund voll lachen, unſre zung voll rühmens ſeyn; wie wird unſer geiſt erwachen, wenn wir, Herzens-Lämmelein, dich nun ſehen vor uns ſtehen? ſchmerz und ſeufzen müſſen ſcheiden, wonne muß uns ewig kleiden.

Mel. O Jeſu! mein Bräutigam.

491. Nun freut euch, ihr hirten, ach freut euch mit mir, ich habe den ſeligſten Bräutigam hier; o glückliche ſtunden! nun hab ich gefunden den, welchen ich ſuchte mit ſteter begier.

2. O theureſter Jeſu! wie ſüße biſt du! was bringſt du der ſeelen

für

für ſelige ruh? o Jeſu, mein Leben, was ſoll ich dir geben? weit ſüßer als honigſeim biſt du mir nu.

3. O Jeſu, dein Name riecht kräftig und gut! * erquicket die ſeele, leib, leben und blut; er klinget ſo ſchöne, wie engel-getöne, und ſetzet in jauchzen den traurigen muth. * Hohel. 1, 3.

4. Mein Jeſu, wie herrlich beweiſeſt du dich! wie innig, wie göttlich erfreueſt du mich! o himmliſche Sonne, o ewige Wonne, nun alle mein leben ergiebet dir ſich.

5. O Liebe! o bleibe doch immer bey mir, mein himmel, mein jauchzen und göttliche zier! ich will dich ſtets preiſen mit herrlichen weiſen, mit freudigem ſingen und thönen von dir.

6. Mein Heiland! nimm alles und jedes, was mein, zu deiner gewünſchten beluſtigung ein. Mein herze ſoll werden dein himmel auf erden, mein Jeſu! wie kannſt du denn anderswo ſeyn?

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

492. O Jeſu, Jeſu, Gottes Sohn, mein Bruder und Genaden-Thron, mein höchſte Freud und Wonne, du weiſſeſt, daß ich rede wahr, vor dir iſt alles ſonnen-klar, und klärer als die ſonne, herzlich lieb ich mit gefallen dich vor allen, nichts auf erden kann und mag mir lieber werden.

2. Dis iſt mein ſchmerz, dis kränket mich, daß ich nicht gnug kann lieben dich, wie ich dich lieben wollte, je mehr ich lieb, je mehr ich ſind, in liebe gegen dich entzünd, daß ich dich lieben ſollte. Von dir laß mir deine güte ins gemüthe lieblich fließen, ſo wird ſich die lieb ergießen.

3. Durch deine kraft treff ich das ziel, daß ich, ſo viel ich ſoll und will, dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten welt, pracht, wolluſt, ehre, freud und geld, wenn ich es recht beſinne, kann mich ohn dich gnugſam laben; ich muß haben reine liebe, die tröſt, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebeſt du: ſchaffſt ſeinem herzen fried und ruh, erfreueſt ſein gewiſſen. Es geh auf erden, wie es will, laß ſeyn des creuzes noch ſo viel, ſoll er doch dein genießen. Im glück ewig nach dem leide große freude wird er finden. Alles trauren muß verſchwinden.

5. Kein ohr hat jemals dis gehört, kein menſch geſehen noch gelehrt, es läßt ſich nicht beſchreiben, was denen dort für herrlichkeit bey dir und von dir iſt bereit, die in der liebe bleiben. Gründlich läßt ſich nicht erreichen noch vergleichen der welt ſchätzen, dis, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dies allein, o Jeſu, meine ſorge ſeyn, daß ich dich herzlich liebe: daß ich in dem, was dir gefällt, und mir dein klares wort vermeldt, aus liebe mich ſtets übe, bis ich endlich werd abſcheiden, und mit freuden zu dir kommen, aller trübſal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine ſüßigkeit, die itzt berühmt iſt weit und breit, in reiner liebe ſchmecken, und ſehn dein

dein lieblich angeſicht mit unverwandtem augen-licht ohn alle furcht und ſchrecken. Reichlich werd ich ſeyn erquicket, und geſchmücket vor dein'm throne mit der ſchönſten himmels-crone.

Jn eigener Melodie.

493. Schönſter Jmanuel! Herzog der frommen, du meiner ſeelen Troſt! kom̃, komm nur bald, du haſt mir, höchſter Schatz, mein herz genommen, ſo ganz vor liebe brennt und nach dir wallt. Nichts kann auf erden mir liebers werden, als wenn ich meinen Jeſum ſtets behalt.

2. Dein nam iſt zucker-ſüß, honig im munde, holdſelig, lieblich, friſch, wie kühler thau, der feld und blumen netzt zur morgenſtunde: mein Jeſus iſt es nur, dem ich vertrau. Denn weicht vom herzen, was mir macht ſchmerzen, wenn ich im glauben ihn anbeth und ſchau.

3. Ob mich das creuze gleich hier zeitlich plaget, wie es bey chriſten oft pflegt zu geſchehn: wenn meine ſeele nur nach Jeſu fraget, ſo kann das herze ſchon auf roſen gehn. Kein ungewitter iſt mir zu bitter, mit Jeſu kann ichs frölich überſtehn.

4. Wenn ſatans liſt und macht mich will verſchlingen, wenn das gewiſſens-buch die ſünden ſagt: wenn auch mit ihrem heer mich will umringen die hölle, wenn der tod am herzen nagt; ſteh ich doch veſte. Jeſus der beſte iſts, der ſie alle durch ſein blut verjagt.

5. Will mich auch alle welt verfolgen, haſſen, bin ich dazu veracht't bey jedermann, von meinen freunden auch gänzlich verlaſſen, nimmt Jeſus meiner doch ſich herzlich an, und ſtärkt mich müden, ſpricht: ſey zufrieden, ich bin dein beſter Freund, der helfen kañ.

6. Drum fahret immer hin, ihr eitelkeiten, du, Jeſu, du biſt mein, und ich bin dein, ich will mich von der welt zu dir bereiten, du ſollt in meinem herz und munde ſeyn; mein ganzes leben ſey dir ergeben, bis man mich einſten legt ins grab hinein.

Mel. O Gott, du frommer.

494. Wie freuet ſich mein herz, wie freut ſich leib und ſeele, mein Jeſu! über dir; mein geiſt aus ſeiner höhle ſich ſchwinget hoch empor, zu preiſen früh und ſpat, was deine groſze lieb an mir bewieſen hat.

2. Du haſt, o Jeſu! dich mit mir aus groſzer liebe in ewigkeit verlobt, was iſt, das mich betrübe, weil du mich ſo erfreuſt; ich bin nun, Jeſu! dein, und du biſt gänzlich mein, wie kann ich traurig ſeyn?

3. Nun kann und will ich dich für meinen Schatz erkennen, und werthen Bräutigam! ich kañ und will dich nennen mein ein'ge luſt und freud! ich nehm von deiner hand den Geiſt im glauben an zum wahren liebes-pfand.

4. Du biſt ſchön überall, und voller lieblichkeiten, holdſelig, mächtig, reich und treu zu allen zeiten; du haſt von ewigkeit mich dir erwählt zur braut, und dir durch deinen tod im glauben mich vertraut.

5. Du

5. Du wäſcheſt mich ganz rein mit deinem Gottes=blute, und deine heiligkeit kommt gänzlich mir zu gute, zu meiner zierd und ſchmuck, du zeuchſt mir ſelber an mit einem weiſſen kleid, das dir gefallen kann.

6. Ich bin ein geiſt mit dir, ich will veſt an dir hangen, als meinem fleiſch und bein; ich will dich ſtets umfangen mit ungefärbter lieb, o herrlicher gewinn! daß göttlicher natur ich nun theilhaftig bin.

7. Der wahre glaub allein kann mich mit dir verbinden; die liebe will der Geiſt je mehr und mehr entzünden; die hoffnung bleibt gewiß und unverrückt die treu, auf daß der heil'ge bund veſt und beſtändig ſey.

8. Du wirſt mich auch gewiß zur hochzeit bald heimführen, in deines Vaters haus; da wirſt du mich recht zieren mit deinem himmels=ſchmuck, und in vollkommner freud mit dir mich ſättigen in alle ewigkeit.

9. Drum iſt mein muth und ſinn mit himmels=luſt erfüllet, die freud je mehr und mehr im mund und herzen quillet, wenn ich dis recht bedenk; ich muß auch deinen ruhm erzehlen fort und fort, o du mein eigenthum!

10. Laß nur, mein Bräutigam! dir dieſes ſchlechte lallen, das ich in ſchwachheit thu, in gnaden wohlgefallen; dort ſoll es beſſer gehn, dann fällt die ſchwachheit hin, wenn ich nun völliglich mit dir vereinigt bin.

11. Indeß gieb, Jeſu! doch, ja du wirſt gnade geben, daß ich, als deine braut, beſtändig möge leben rein, heilig, unbefleckt, ohn alle lieb der welt, bis du mich zu dir holſt in jenes freuden=zelt.

In eigener Melodie.

495. Wie ſchön leuchtet der morgenſtern voll gnad und wahrheit von dem Herrn, die ſüſſe wurzel Jeſſe! du Sohn Davids, aus Jacobs ſtam̃, mein König und mein Bräutigam, haſt mir mein herz beſeſſen, lieblich, freundlich, ſchön und herrlich, groß und ehrlich, reich von gaben, hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey! mein' Perle, du werthe cron, wahr'r Gottes und Marien Sohn, ein hochgeborner König, mein herz heißt dich ein Lilium, dein ſüßes evangelium iſt lauter milch und honig. Ey! mein Blümlein, hoſianna, himmliſch manna, das wir eſſen, deiner kann ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tief in mein herz hinein, du heller Jaſpis und Rubin, die flamme deiner liebe, und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwählten leib ein lebendige ribbe. Nach dir iſt mir, gratioſa cöli roſa, * krank und glimmet mein herz durch liebe verwundet.

* d.i. Du angenehme Him̃els-Roſe.

4. Von Gott kommt mir ein freuden=ſchein, wenn du mit deinen äugelein mich freundlich thuſt anblicken. O Herr Jeſu, mein trautes gut, dein wort, dein Geiſt, dein leib und blut mich innerlich erquicken: nimm mich freundlich in dein arme, daß ich warme

wer-

werd von gnaden, auf dein wort komm ich geladen.

5. Herr Gott Vater, mein ſtarker Held, du haſt mich ewig vor der welt in deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, er iſt mein Schatz, ich bin ſein braut, ſehr hoch in ihm erfreuet. Eya, eya! himmliſch leben wird er geben mir dort oben, ewig ſoll mein herz ihn loben.

6. Zwingt die ſayten in cythara, und laßt die ſüße muſica ganz freudenreich erſchallen, daß ich möge mit Jeſulein, dem wunderſchönen Bräutgam mein, in ſteter liebe wallen: ſinget, ſpringet, jubiliret, triumphiret, dankt dem Herren, groß iſt der König der ehren.

7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, daß mein Schatz iſt das A und O, der anfang und das ende! er wird mich doch zu ſeinem preis aufnehmen in das paradeis, des klopf ich in die hände. Amen! amen! komm, du ſchöne freudencrone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit verlangen.

d) Von verlobter Herzen täglichen Uebergabe ihrer ſelbſt an Jeſum, zu mehrer Reinigung und Heiligung.

Mel. Ach, alles, was himmel und.

496. Auf Jeſum ſind unſre gedanken gerichtet, dem haben wir uns nun auf ewig verpflichtet; er hat uns mit ſeilen der liebe gefangen, er ſtillt uns auch itzo das ganze verlangen.

2. Er taucht uns ins blut und ins waſſer hinunter; wir koſten des honigs, die augen ſind munter. Wir woll'n uns ihm geben, er hat uns verdienet; wir wollen ihm leben, er hat uns verſühnet.

3. Er iſt unſer Mittler und Bürge geworden, und ſtiftet des creuzes geſegneten orden; nun führet er uns, wie die glückliche jugend; wer zählt ſeine thaten, und wunder und tugend?

4. Wer wollt ihm zu liebe das eigne nicht laſſen? wer wollte ſich ihme nicht ganz überlaſſen: er ſey uns nur gnädig, und laß es uns wiſſen: ſo dienen wir ihm mit erfreutem gewiſſen.

Mel. Haſt du denn Jeſu dein.

497. Chriſte, mein Leben, mein hoffen, mein glauben, mein wallen, und das, was chriſten kann ſchmecken und einzig gefallen! richte den ſinn, treuer Welt-Heiland! dahin, ruhm dir zu bringen für allen.

2. Einig-Geliebter, du Wonne, dich will ich erheben, ich will mich gänzlich dir ſchenken und völlig hingeben: nimmſt du mich hin, iſt es mein großer gewinn, keinen wird kränken mein leben.

3. Eines, das nöthig, laß mächtig vor allen beſtehen: ruhe der ſeelen; laß alles, was eitel, vergehen? einzige luſt iſt mir nur ferner bewußt, Chriſtus, mir ewig erſehen.

4. Herzog des Lebens, du wolleſt mich ſelber regieren, ſo, daß das leben ich heilig und ſelig mag führen! gieb du den Geiſt, reiche,

was göttlich nur heißt, anders die ſeele zu zieren.

5. Friedens-fürſt! laß mich im glauben dir treulich anhangen: eile zu ſtillen dis wünſchen, mein höchſtes verlangen: von dir nichts mehr, Heiland, ich itzo begehr, nimm mich dir ſelber gefangen.

6. Centner ſchwer ſind mir die bürden, wo du nicht willt tragen: alles, was irrdiſch iſt, trachtet die chriſten zu plagen. Laß es denn ſeyn: lebt man nur Chriſto gemein, er wirds wohl können verjagen.

7. Nun, nun, ſo will ich auch immer und ewiglich ha en bürden, die Chriſtum, das kleinod, nicht in ſich einfaſſen. Er ſoll mir ſeyn reichthum und alles allein; Gott, Gott, wer wollte dich laſſen?

Mel. Nun preiſet alle Gottes.

498. Dem blutgen Lamme, das ſich für meine noth am creuzes-ſtamme geblutet hat zu tod, dem Mann, der meine ſchmerzen fühlte, als ihn mein jammer ſein herz durchwühlte. :,:

2. Dem geb ich heute mich ganz aufs neue hin zu einer beute und gänzlichem gewinn, mit mir zu thun, was ihm beliebet, von mir zu nehmen, was ihn betrübet. :,:

3. Ich bin ſehr ſchwächlich, das weiß mein Heiland wohl, und ſehr gebrechlich zu dem, was ich ſeyn ſoll, drum mag mein Arzt und Prieſter eilen und alle mein gebrechen heilen. :,:

4. In ſeinem blute wäſcht er die flecken aus, das mir zu gute floß aus den wunden raus: es iſt ſein tägliches bemühen, ſeelen zu rein'gen und zu erziehen. :,:

5. Du gute Liebe, wenn ich gedenke dran, wie deine triebe mich von der ſünden-bahn ſo zärtlich haben abgezogen, und wie dein blut mein herz überwogen. :,:

6. So ſink ich nieder, und bin erſtaunens-voll; erhol mich wieder, und ſage: iſt es wohl auch möglich, ſünder ſo zu lieben, die dir gemachet ſo viel betrüben. :,:

7. Durch viele mühe hat mich dein aug bewahrt, ſo ſpat als frühe haſt du gar nichts geſpart: drum wirſt du mich auch ferner leiten, und meiner warten auf allen ſeiten. :,:

8. Du haſt mich armen an dein herz hingerückt und mit erbarmen an deine bruſt gedrückt: wer ſollte nicht zu deinen füßen in vollem danken und lob zerfließen.

9. Du großer König, ein armes ſtäubelein iſt nicht zu wenig, mit dir vertraut zu ſeyn. Die liebe iſt ja unbeſchreiblich! wers nicht erfahren, dem iſts ungläublich. :,:

10. Drum ſoll mein herze dir ganz gewidmet ſeyn, bey allem ſchmerze und unruh bin ich dein: mein zweck iſt auch dich zu erhöhen, drum ſoll mein auge auf dich nur ſehen. :,:

In eigner Melodie.

499. Höchſter Prieſter, der du dich, ſelbſt geopfert haſt für mich, laß doch, bitt ich, noch auf erden auch mein herz dein opfer werden.

2. Denn die liebe nimmt nichts an, was du, Liebe, nicht gethan;

was durch deine hand nicht gehet, wird zu Gott auch nicht erhöhet.

3. Drum ſo tödt und ſchlachte hin meinen willen, meinen ſinn; reiß das eigne aus dem herzen, ſollts auch ſeyn mit tauſend ſchmerzen.

4. Ich bring dir zum opfer dar leib und ſeel auf dein'n altar. O du allergrößte Liebe, wenn doch nichts zurücke bliebe.

5. Alſo wird es wohl geſchehn, was du, Herr, ſo gern geſehn: alſo werd ich noch auf erden, Gott ein liebes-opfer werden.

Mel. Wie wohl iſt mir, o Freund.

500. Ich will dich immer treuer lieben, mein Heiland, gieb mir kraft dazu. Die welt hat mich lang umgetrieben, nun ſchenkſt du mir die wahre ruh, die ruh, mit der nichts zu vergleichen, der alle königs-cronen weichen, die uns den himmel offen zeigt. Ach! daß ich ganz in lieb zerflöße für deiner liebe wunder-größe, die alles wiſſen überſteigt.

2. Wie freundlich haſt du mich gezogen, wie ging mir dein erbarmen nach! ich flohe dich, der mich bewogen, und rang nach tod und ungemach; du aber nahmſt ohn mein verlangen in deiner liebe mich gefangen, und offenbareteſt dich mir. Nimm, Seelen-Freund, für dieſe treue mein ganzes herz, das ich dir weihe, entreiß mirs doch, und nimm es dir.

3. O lehre mich, mich ganz vergeſſen, damit ich nur an dich gedenk; lehr mich nach dir nur alles meſſen, damit ich mich ganz in dich ſenk! ich wünſch in mir ganz zu verſchwinden, um dich vollkommener zu finden, du ſüße Lieb und höchſtes Gut! werd ich mich recht, mein Schatz! verlieren, ſo wirſt du kräfte in mich führen, daß ich dich liebe bis aufs blut.

4. Ich hange nicht an deinen gaben, dich, Jeſum, ſuch ich ganz allein; ſoll ich nichts mehr zu fühlen haben, ich will auch ſo zufrieden ſeyn. Vertauſch den trieb nach ſüßigkeiten mit der begierde ſtill zu leiden, und mach in allem mich getreu. Verſchling mein wollen, denken, richten, mein eigen laufen, wirken, dichten, daß nichts, denn du, mehr übrig ſey.

5. Mir iſt am ſeligſten gerathen, wenn ich aus eigner wahl nichts thu. Ein andrer ſinn auf große thaten; mein geiſt erblicket eine ruh, worinn er leidend das vollführet, was von des Geiſtes trieben rühret, und das heißt recht in Gott gethan. O miſchte ſich doch in mein lieben nichts mehr von meinen eignen trieben, ſo fing ich recht zu lieben an.

6. Getreuer Jeſu, ſoll ich hoffen, daß meine liebe treuer werd? ach ja! dein herze ſteht noch offen dem, welcher ernſte hülf begehrt. Ich flieh zum reichthum deiner güte, dein Geiſt durchleuchte mein gemüthe, daß ich, was du nicht ſelber biſt, erkenn, und haß, und dämpf und tödte; ſo ſchau ich nach der morgenröthe, wie hell die ſonne ſelber iſt.

Mel.

Mel. Gott des Himmels und.

501. Liebe! die du mich zum bilde deiner Gottheit erſt gemacht; Liebe! die du mich ſo milde nach dem fall mit heil bedacht; Liebe! dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe! die du mich erkoren, eh, als ich geſchaffen war; Liebe! die du menſch geboren, und mir gleich warſt ganz und gar; Liebe! dir ergeb ich mich, dein ꝛc.

3. Liebe! die für mich gelitten, und geſtorben in der zeit: Liebe! die mir hat erſtritten ewge luſt und ſeligkeit; Liebe! dir ergeb ꝛc.

4. Liebe! die du kraft und leben, licht und wahrheit, Geiſt und wort; Liebe! die ſich blos ergeben mir zum heil und ſeelen=hort; Liebe! dir ergeb ich mich, dein ꝛc.

5. Liebe! die mich hat gebunden an ihr joch mit leib und ſinn; Liebe! die mich überwunden und mein herze hat dahin; Liebe! dir ergeb ich mich, dein zu ꝛc.

6. Liebe! die mich ewig liebet, die für meine ſeele bitt't, Liebe! die das lös=geld giebet, und mich kräftiglich vertritt; Liebe! dir ꝛc.

7. Liebe! die mich wird erwecken aus dem grab der ſterblichkeit; Liebe! die mich wird umſtecken mit dem laub der herrlichkeit; Liebe! dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

In eigner Melodie.

502. Nun nimm mein herz und alles, was ich bin, von mir zu dir, mein liebſter Jeſu, hin, ich will nur dein mit leib und ſeele ſeyn! mein reden, thun und dichten nach deinem willen richten.

2. Du tränkeſt mich mit lauter milch und wein; du ſchenkeſt mir den brunn des lebens ein. O edles Bild, du biſt ſo ſüß und mild, daß ich ſtets drauf gedenke, wie ich mich dir ganz ſchenke.

3. Drum ſchau, ich will in zeit und ewigkeit, dein wohlgefall'n zu lieben ſeyn bereit: willt du mich todt, ſo ſterb ich gern, mein Gott: willt du, daß ich ſoll leben: will ich mich drein ergeben.

4. Du aber ſollſt auch wieder meine ſeyn, und ganz und gar komm'n in mein herz hinein, ſollſt ſeyn mein Gott und troſt in aller noth, ſollſt mich dir einverleiben, und ewger Bräutgam bleiben.

e) Von der Gläubigen itzigem ganz andern Muth und Sinne, vom ihrem allerliebſten Wiſſen und Ruhme, ingleichen von ihrem richtigen Glaubens=Grunde und Glaubens=Uebung, dazu ſie ſich vor Gott und aller Welt bekennen.

In eigner Melodie.

503. Ach, alles, was himmel und erden umſchließet, und alles, was mit mir genade genießet, was hören kann, höre, ich will ſonſt nichts wiſſen, als meinen gecreuzigten Jeſum zu küſſen.

2. Ich rühme mich einzig der blutigen wunden, die Jeſus an händen und füſſen empfunden, drein will ich mich wickeln, recht chriſtlich zu leben, daß

einſt

einſten ich himmelan fröhlich kann ſtreben.

3. Die welt mag gleich ſtürmen, gleich wüten und toben, den lieblichen Jeſum will dennoch ich loben, es mögen gleich blitzen und donner drein knallen, ſo will ich von Jeſu doch nimmermehr fallen.

4. Und wenn es ſchon ſollte in trümmer zergehen, daß nichtes mehr bliebe auf erden beſtehen, ſo ſoll doch, mein herze, bey Jeſu verbleiben, von welchem mich ewig kein teufel ſoll treiben.

5. Denn Jeſus betrachtet die ſchmachtenden herzen, verſüßet mit freuden die bitteren ſchmerzen, das weiß ich nun alles, drum will ich nicht laſſen von meinem Herz=Jeſu, ich muß ihn umfaſſen.

6. Ach ſehet! mein Jeſus kommt freundlich gegangen, und will mich für liebe faſt brünſtig umfangen. O liebe! o freude! o liebliches leben! wer wollte an Jeſu nicht immerdar kleben?

7. Auf Jeſum ſind alle gedanken gerichtet, dem hab ich mich gänzlich mit allem verpflichtet. Den hab ich mir einzig vor allen erleſen, ſo lange mich träget das irrdiſche weſen.

8. Wenn augen und herze im tode ſich neigen, ſo will ich doch endlich mit ſeufzen bezeugen, daß Jeſus mein Jeſus, mein Alles ſoll heißen, von welchem mich ewig kein teufel ſoll reißen.

Mel. Mein Jeſus, dem die.

504. Gott lob! ich hab den weg gefunden, der gar zu vielen unbekannt, ich geh durch Jeſu ſeiten=wunden gerade ins gelobte land; ich weiß nicht mehr von eignen kräften, und gründe meine gnaden=wahl nur blos auf jenen creuzes=pfahl, daran ſich ließ mein Jeſus heften.

2. Gott lob! wie wird mein herz ſo leichte, da man von Jeſu ſterben ſpricht: Gott, der mir ſonſt erſchrecklich deuchte, iſt Vater und verdammt mich nicht. An mir und meinem ganzen leben nehm ich nur ſünd und greuel wahr; doch Jeſus reicht die hand mir dar, und will aus gnaden mir vergeben.

3. Gott lob! ich lern dem wort vertrauen, das der verſöhnung zeugniß giebt: mein aug beginnt auf den zu ſchauen, der einmal wie das andre liebt; und wie ich nun den grund gefunden, der meinen hoffnungs=bau erhält; ſo kenn ich auch das löſegeld, das von der knechtſchaft mich entbunden.

4. Gott lob! nun will ich heilig leben, weil Jeſus blut mich heilig macht; und wollt die ſünde ſich erheben, und hätt mich gar zu fall gebracht; ſo ſoll ihr doch kein vortheil bleiben, ſie ſoll durch alle ihre wuth, mich mehr und mehr zu Jeſus blut, das mich von unrath wäſcht, hintreiben.

5. Gott lob! ich werde ſelig ſterben, ſo bald es meinem Gott gefällt; mein Jeſus läßt mich nicht verderben, er iſt ein mann, der glauben hält. Verweſet nur, ihr morſchen glieder! doch nehmt die hoffnung mit ins grab: weil ich im blut vergebung hab; ſo lebt ihr bald verkläret wieder.

Mel.

M. Wer nur den lieben Gott.

505. Ich ſchließe mich zu allen ſtunden in Jeſu tiefe wunden ein; hier hab ich immer ruh gefunden, da ſoll auch gar mein himmel ſeyn, und jagte man mich aus der welt, hier iſt der ort, der mich behält.

2. In Jeſu tiefe wunden-maale verſenk ich meine ſünden-ſchuld; aus Jeſu rother wunden-ſchaale ſchöpf ich auch ſeines Vaters huld; bey Jeſu wunden, blut und tod vergeß ich aller meiner noth.

3. O wunder-volle Jeſus-wunden! ich leb und ſterbe nur in euch, und hab ich eure kraft empfunden, ſo dring ich durch in Gottes reich, weil ihr die rechte pforte ſeyd zur allergrößten herrlichkeit.

4. Gebt meiner ſeelen eine ſtelle, wenn ſie wird in die ſtille gehn, und werdet mir zur gnaden-quelle, wenn ich einmal vor Gott ſoll ſtehn; ja redet alsdann ſelbſt aus mir, ihr theuren Jeſus-wunden ihr.

Mel. Nun freut euch lieben.

506. Mein Gott, ich ſoll dich vor der welt mit mund und that bekennen. Was mein herz glaubt und von dir hält, ſoll ich mit worten nennen. Ach mache mich bey guter zeit zu dieſem zeugniß recht bereit, damit ich dich recht preiſe.

2. Ich glaube, daß ich von natur bin ein verdammter ſünder, und finde in mir keine ſpur ganz reiner Gottes-Kinder. Ich bin voll ſünd und nichtigkeit, und kann in meiner lebens-zeit mit gar nichts Gott gefallen.

3. Ach aber, allhier ſteht ein Mann, der alles hat erfüllet, und das geſetz für mich gethan, und Gottes zorn geſtillet. Der ſchaft mir die gerechtigkeit, und ſchenkt mir heil und ſicherheit, die er mir hat erworben.

4. Der nimmet auf ſich meine ſünd, als ob er ſie begangen, und tilgt ſie, wie die ſpreu im wind, daß ich kann freudig prangen. Er ſchenket mir ſein ganz verdienſt. O was iſt das für ein gewinnſt, und eine theure gabe!

5. Mit dieſem tret ich hin vor Gott, und auch vor ſein gerichte, und fürchte keine höll noch tod, noch auch ſein angeſichte. Der Vater ſieht mich gnädig an, weil ich mich halte an den Mann, den er mir vorgeſtellet.

6. Denn das iſt ja ſein lieber Sohn, wie er ihn ſelbſt genennet, als er von ſeinem himmels-thron ihn öffentlich bekennet. Wer an ihn gläubt, der wird geliebt, und was er böſes ausgeübt, das iſt in ihm vergeben.

7. Ich gläub an dieſen meinen Hort, und folge ſeiner lehre, die ich aus ſeinem theuren wort erkenn, und gläub und höre. Auf dieſes gründet ſich mein herz, das glaub ich veſt ohn allen ſcherz, und will auch daran bleiben.

8. Durch ſeinen guten Geiſt will ich des glaubens früchte bringen, mit ernſt, beſtand und williglich des fleiſches werke zwingen. Ich will dem nächſten gutes thun, und in dem creuze darauf ruhn, den Herren recht zu preiſen.

9. Das iſt der glaube, den ich weiß, und den mir Gott erhalte; und den ich itzt bekenn mit fleiß, eh ich ſterb und erkalte. Der grund iſt Gottes wahres wort, das keine macht und höllen-pfort wird ſtürzen und umreißen.

10. Denn die verheißung iſt der grund, der niemals kann aufhören: dazu kömmt der geſetzes-bund, der ſoll die ſünde lehren, das uns ſodenn zu Chriſto treibt, (der unſer Heil allein verbleibt,) und zeigt uns fromm zu leben.

11. Nun ich bin dein, und du biſt mein im leben und im ſterben; und ſollt es dir gefällig ſeyn, die märtyr-cron zu erben, ſo gieb mir nur den tapfern ſinn, daß ich getroſt und freudig bin, im tod getreu zu bleiben.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

507. Prange, welt! mit deinem wiſſen, das du itzt ſo hoch gebracht; ich kann deine weisheit miſſen, die der weiſe Gott veracht! meines Jeſu creuz und pein ſoll mein liebſtes wiſſen ſeyn, weiß ich das im wahren glauben, wer will mir den himmel rauben?

2. Andre mögen weisheit nennen, was hier in die augen fällt, ob ſie ſchon den nicht erkennen, deſſen weisheit alles hält, mir ſoll meines Jeſu pein meine kunſt und weisheit ſeyn, das geheimniß ſeiner liebe iſt die ſchul, da ich mich übe.

3. Andre mögen ihre ſinnen ſchärfen durch verſchlagenheit, daß ſie lob und ruhm gewinnen bey den großen dieſer zeit: ich will meines Heilands ſchmach ganz alleine denken nach: chriſten will es nicht geziemen, daß ſie ſich des eitlen rühmen.

4. Andern mag es wohl behagen, wenn ſie hurtig und geſchickt, große ſchätze zu erjagen, und wenn ihnen alles glückt; o mein reichthum, glück und theil, iſt der armen ſünder theil, dieſes weiß mein herz zu finden, und die welt zu überwinden.

5. Ey! ſo komm, mein wahres Leben! komm und unterweiſe mich, dir will ich mein herz ergeben, daß es wiſſe nichts, als dich, allerliebſte wiſſenſchaft, ach! beweiſe deine kraft, daß ich einzig an dir hange, und nichts auſſer dir verlange.

6. Weiß ich keinen troſt auf erden, klagt mich mein gewiſſen an, will mir angſt und bange werden, iſt nichts, das mir helfen kann, drückt mich des geſetzes joch; ſo laß mich bedenken doch, daß du haſt mit deinem blute gnad erlanget mir zu gute.

7. Ach! mein Jeſu, pflanze weiter dieſes wiſſen in mein herz, ſey mein guter Freund und Leiter, und laß deines todes ſchmerz, deine ſchwere creuzes-pein mir ſtets in gedanken ſeyn, du haſt dich mir wollen ſchenken, daran laß mich ewig denken.

8. Endlich, wenn des todes grauen alles wiſſen von mir treibt, ſo laß meine augen ſchauen dieſen troſt, der ewig bleibt; Jeſu leiden, creuz und pein, ſoll mein letztes wiſſen ſeyn, Jeſu! hilf mir das vollbringen, ſo will ich dir ewig ſingen.

Mel.

Mel. Was Gott thut, das.

508. Was Gott am creuz für mich gethan, das iſt das beſt und gröߺte. Er ſah mein elend gnädig an, kam, daß er mich erlößte, mich creatur, die von natur ganz ſündig und verloren, hat er durchs creuz * erkoren.

* Nicht durch unſer, ſondern durch Jeſu Creuz, d. i. um des gecreuzigten Jeſu willen.

2. Was Gott am creuz für mich gethan, will ich allzeit bedenken, der als der Arzt und Helfersmann, ſein blut zur cur will ſchenken, als arzeney nach ſeiner treu, die gründlich kann ausheilen, all ſündge eiter-beulen.

3. Was Gott am creuz für mich gethan, das hilft mir nun zum leben; ich glaub, daß ich nicht ſterben kann, weil er ſein blut gegeben zum löſegeld für alle welt und für mich armen ſünder; der große Heils-Erfinder.

4. Was Gott am creuz für mich gethan, das kann mich nicht betrügen; was anders ſeh ich nicht mehr an, ans creuz will ich mich ſchmiegen, da ich ſein huld, treu und geduld kann ſehn an allen enden und leſ'n in blutgen händen.

5. Was Gott am creuz für mich gethan, damit kann ich beſtehen, wenn ich von dieſem erdenplan dereinſten muß abgehen; das läßt mich nicht fall'n im gericht: drum iſts hier mein geſänge, und dorten mein gepränge.

6. Was Gott am creuz für mich gethan, dabey will ich verbleiben, am blute hab ich alles dran, daran will ich nur gläuben, das iſt ja nur die rechte ſpur zu heilung der gewiſſen, von allen ſchlangen-biſſen.

7. Was Gott am creuz für mich gethan, das ſoll mich nun auch ſtärken, auf ſeines Geiſtes ebner bahn zu lauter guten werken: denn er hat mich erkauft für ſich, daß ich ihm leb und diene, und ewig vor ihm grüne.

In eigener Melodie.

509. Wir gläuben, daß wir ſünder ſind: wir wollen uns nicht länger wehren. Sünd, welt, des frommſeyns ruhm und ehren, das werf'n wir dir zu füßen geſchwind.

2. Wir nehmen gnad, weil du's gern giebſt; wir wollen uns nicht länger wehren: wir danken dir mit freudenzähren; nun gläuben wir, daß du uns liebſt.

3. Nun brennet unſer ganzer ſinn mit herzens-luſt und freud zu wallen in deinen liebes-wegen allen, nun iſts nicht ſchwer mehr wie vorhin.

4. Bey aller gnade ſind wir klein, und bleiben gern des Heilands ſünder, gehören auch zur zahl der kinder und gehn im glauben aus und ein.

5. So ſtehn wir feſt bey Jeſu blut, bey ſeinem creuz: wir kämpfen, ſiegen; ſünd, teufel, welt muß unterliegen, ſo ſtehn wir feſt und wohlgemuth.

6. So gehn wir unter Jeſu fahn, mit ſo viel tauſend tauſend frommen, wir werden ewig aufgenommen: ſeyd treu, es geht gen himmel an.

In eigner Melodie.

510. Wollt ihr wiſſen, was mein preis? wollt ihr lernen, was ich weiß? wollt ih

ihr ſehn mein eigenthum? wollt ihr hören, was mein ruhm? Jeſus, der Gecreuzigte.

2. Wer iſt meines glaubens grund? wer ſtärkt und erweckt den mund? wer trägt meine ſtraf und ſchuld? wer ſchaft mir des Vaters huld? Jeſus, der Gecreuzigte.

3. Wer iſt meines lebens kraft? wer iſt meines geiſtes ſaft? wer macht mich gerecht und ſchlecht? wer macht mich zu Gottes knecht? Jeſus, der Gecreuzigte.

4. Wer iſt meines leidens troſt, wer ſchützt, wenn der feind erboſt? wer erquickt mein mattes herz? wer verbindet meinen ſchmerz? Jeſus, der Gecreuzigte.

5. Wer iſt meines todes tod? wer hilft in der letzten noth? wer verſetzt mich in ſein reich? wer macht mich den engeln gleich? Jeſus, der Gecreuzigte.

6. Und ſo wißt ihr, was ich weiß; ihr wißt meinen zweck und preis: glaubt, lebt, duld't, ſterbt, aber wem? ſo ſind wir recht angenehm, Jeſu, dem Gecreuzigten.

3. Von der Gläubigen ihrer Gewißheit, die ſie wegen ihres gegenwärtigen Gnadenſtandes und künftigen Erbes haben können, und nach verſchiedenen Graden und Stuffen auch wirklich haben.

Mel. Gott lob, es geht nunmehr.

511. Ich bin gewiß in meinem glauben, der mich in Chriſtum einverleibt; wer kan mir dieſes kleinod rauben, das mir ſein blut und tod verſchreibt? ſein theures wort bekräftigt dis, drum ſagt mein glaub: ich bins gewiß.

2. Ich bin gewiß in meiner liebe, die nur an meinem Jeſu klebt, daß, wenn ich mich im glauben übe, mein Jeſus in dem herzen lebt. Dein lieben iſt mein paradies, er liebet mich, ich bin gewiß.

3. Ich bin gewiß in meinem leben, daß Jeſu gnade bey mir iſt, die hilft mir allen jammer heben, wenn ſich mein herz an ſeines ſchließt: ſo acht ich keiner hinderniß, Gott ſorgt für mich, ich bin gewiß.

4. Ich bin gewiß in meinem leiden, kein engel und kein fürſtenthum mag mich von meinem Jeſu ſcheiden, er iſt mein Heil, mein Theil, mein Ruhm: ſo ſchadet mir kein ſchlangen-biß, geduld ſagt doch: ich bin gewiß.

5. Ich bin gewiß in meinem hoffen! was gegenwärtig iſt, vergeht; was künftig iſt, ſteht mir noch offen, dahin mich auch mein geiſt erhöht. Die hoffnung macht die wermuth ſüß, weil ſie ſtets ſingt: ich bin gewiß.

6. Ich bin gewiß in meinem ſterben! daß mich kein tod nicht tödten kann, er macht mich nur zu einem erben von dem beglückten Canaan. Ein ander leben folgt auf dis, mein Jeſus lebt, ich bin gewiß.

7. Ich bin gewiß, ſo ſoll es heiſſen, bis aus dem glauben ſchauen wird; es ſoll mich nichts von Jeſu reiſſen, ich bin ſein ſchaaf, er iſt mein Hirt. In ewigkeit folgt hier kein riß, die loſung bleibt: ich bin gewiß.

M. Wer nur den lieben Gott.

512. Ich bin im himmel angeſchrieben, ich bin ein kind der ſeligkeit. Was kann die ſünde mich betrüben, und alles leiden dieſer zeit? ich weiß, daß ich von anbeginn in Chriſto auserwählet bin.

2. Das Lamm hat mich mit ſeinem blute gezeichnet in das lebens-buch, und mir erlanget alles gute, erlöſung von dem tod und fluch. Was iſt doch, das mein herze quält? ich bin zum himmel auserwählt.

3. Was ſchreckt mich des geſetzes wetter, ich ſeh ins lebens-buch hinein, wo Chriſti wunden rothe blätter, die ſchriften, ſpeer und nägel ſeyn. Hier leſ' ich, was mir tröſtung giebt: dich hab ich je und je geliebt!

4. Ob gleich im ſchwarzen buch der ſünden viel ſchulden aufgeſchrieben ſtehn, läßt Jeſus mich doch gnade finden, und in das lebens-buch mich ſehn; da ſchau ich meine gnaden-wahl, und ſteh in ſeiner kinder zahl.

5. Auf Jeſum will ich frölich ſterben, ich will des glaubens hochzeit-kleid nur in des Lammes blute färben, ſo geh ich ein zur ſeligkeit, und zu dem großen abendmahl. O freuden-volle gnaden-wahl.

6. Kein teufel ſoll den troſt mir rauben, daß ich erwählt von anbeginn, daß ich aus gnaden durch den glauben an Chriſti blut erlöſet bin. So leb ich denn, und ſterbe drauf. Auf Chriſtum ſchließ ich meinen lauf.

Mel. Wie wohl iſt mir, o Freund.

513. Ich ſeh in mir wohl nichts, als ſünden, und weiß auch, daß Gott richter iſt, und doch kann ich nichts ſehn, noch finden, da du, Herr! Sündentilger biſt, warum ich, (trotz ſey allen teufeln!) an Gottes gnade ſollte zweifeln, und nicht vergebung aller ſchuld von ganzem, ganzem herzen gläuben; der feind weiß ſelbſt nichts aufzutreiben. Nichts, nichts benimmt mir Gottes huld.

2. Wie ſichre keine gründe haben, zu glauben, daß ſie kinder ſeyn, die ſich an deiner gnad erlaben; ſo hab ich, (säh ichs doch recht ein!) hingegen keinen grund zu glauben, daß mir was ſoll die kindſchaft rauben: denn ob gleich noch die ſünde drückt; ſo iſt ſie doch gebüßt, bedecket, und ich bin ganz in dir verſtecket, an dem Gott keine ſünd erblickt.

3. Der Vater war mir ſtets gewogen, und zog mich darum zu dir hin, ja, hat dich ſelbſt mir angezogen. Ich weiß, daß ich in dir nun bin. Er hat mein elend mir entdecket, mich tiefgebeuget und erwecket, zu dir, dem gnaden-ſtuhl zu fliehn. Ich weiß, ich bin zu dir gekommen, und du haſt mich auch aufgenommen. Wer will mir dis in zweifel ziehn?

4. Ich hang allein an deiner gnade, auf die kommt doch nur alles an. Ich bin auf ſolchem glaubens-pfade recht veſt, gewiß und wohl daran. Mein heil ſteht da bey dieſem glauben, doch nicht auf ungewiſſen ſchrauben, die gnad

gnad iſt mir gewiß genung, und daß ich rechte gnade habe, das zeiget mir des Geiſtes gabe, und jeder trieb zur heiligung.

5. Doch ruh ich nicht in gab und werken, als die noch unvollkommen ſeyn. Mein grund iſt meine ruh zu ſtärken, dein blut und deine gnad allein. Es iſt in tilgung meiner ſünden, mein Heil, mein troſt allein zu finden. Ich bin in dir ganz ohne ſchuld, gerecht und rein und ganz vollkommen zum kind und erben aufgenommen, und ſteh in fried, in lieb und huld.

6. Bin ich denn nun ein kind der gnaden, ſo ſchrecket mich kein zorn-gericht; ſo kan̄ mir ſünd und tod nicht ſchaden, ſo flucht mir das geſetze nicht. Ich bin durch dich ihm abgeſtorben, und nun zu deiner braut geworben, der du für mich erwecket biſt, daß ich nun Gott allein nur lebe, und viele lebens-frucht ihm gebe, weil ſelbſt dein leben in mir iſt.

7. Du haſt bisher mich wohl gepfleget, ich werd auch in dem reſt der zeit geſetzt, gepflanzt und recht geheget, und zwar zu größrer fruchtbarkeit. Dein Geiſt wird zur vollendung treiben, und meine frucht ſoll ewig bleiben. Dein Vater wird dadurch geehrt: drum wird er auch, ſo heut als morgen für meine volle früchte ſorgen. Er weiß, was für ſein kind gehört.

8. Bin ich dein zweig, ſein kind und erbe, ſo ſorgt er ganz gewiß dafür, daß ich, ich wirk, ich leid, ich ſterbe, die volle gnüg und ſtärk in dir zur vollen heiligung empfange, und dort das volle erb erlange. Ich bin ſein eigenthum, ſein thon. Er fordert nichts, als was er giebet, und wie er ſelbſt mich formt und übet, damit begnügt er ſich jetzt ſchon.

9. Iſt jetzt noch was zu ſchwer zu tragen, es wird, bin ich in dem nur treu, was du jetzt giebeſt aufzuſagen, ſchon leicht; du machſt von allem frey. Du ſchwörſt, du willſt mein Heiland bleiben, und ich kann mich ſchon ſelig ſchreiben, und ſchwör itzt auch: ich hab in dir gerechtigkeit und ſtärke funden! ich leb, und ſterb in deinen wunden, und bleib in dir, und du in mir.

Mel. Ach alles, was Himmel und.

514. Kommt, helft mir den Schönſten der Schönen beſingen, laßt herzen und lippen aufs lieblichſte klingen, was leben und odem hat, rühre die ſaiten, es müſſe ſich alles zum lobe bereiten.

2. Ich habe in einem nun alles gefunden, der Herzog des Lebens iſt mit mir verbunden. Er lebet und ſieget, wie könnte ich ſterben? ich lebe, ich ſiege, ich kann nicht verderben.

3. Die bürde der ſünden iſt von mir genommen, ich habe den braut-ſchmuck des Lammes bekommen. Ich prange in unſchuld der reineſten ſeide, gerechtigkeit iſt es, womit ich mich kleide.

4. Was acht ich den ſtachel, der in mir ſich reget, die herrſchaft der ſünden iſt mächtig erleget. Immanuel ſchenket mir kräfte

zum ſtreiten, er läßt mich nicht ſinken, ſteht immer zur ſeiten.

5. Das ſtraucheln zwar beuget; doch kann mirs nicht ſchaden, es treibt mich nur näher zum brunnen der gnaden. Ich ſchöpfe mit freuden die waſſer des lebens, das höllen-heer wüthet und lauret vergebens.

6. Der ſchlangen-gift muß nur ſich ſelber zernichten, mehr ſoll er und kann er bey mir nichts ausrichten. Ich werde den Schönſten der Schönen dort oben ohnfehlbar in völliger klarheit noch loben.

7. Laßt bande und trübſal nur immer mich drücken, bis alle ſich rüſten und wider mich ſchicken, laßt ehre und güter und leben mir rauben, ich ehre den Schönſten der Schönen im glauben.

In eigner Melodie.

515. Mein Jeſus iſt mein, :,: dem hab ich mein leben, mein ſterben ergeben, ihm bleib ich allein; welt, bleibe vor dich, ich ſage vor mich: mein Jeſus iſt mein! :,:

2. Mein Jeſus iſt mein, :,: nichts ſoll mir auf erden itzt lieber mehr werden, auch was es mag ſeyn, ich bleib nun dabey, und ſag ohne ſcheu: mein Jeſus ꝛc.

3. Mein Jeſus iſt mein, :,: mich kann von den ſünden ſonſt niemand entbinden, als er nur allein, und dis durch ſeinen tod, nun leb ich ohne noth. Mein ꝛc.

4. Mein Jeſus iſt mein, :,: klein kleinmuth noch zweifel, ſo kommen vom teufel, ſoll nehmen mich ein. Ich bleib bey ihm veſt, mich tröſt't er aufs beſt. Mein Jeſus iſt mein! :,:

5. Mein Jeſus iſt mein, :,: dieweil er ſein leben für mich hat gegeben, ſo ſoll ihn allein mein herze und bruſt verwahren mit luſt. Mein Jeſus iſt mein! :,:

6. Mein Jeſus iſt mein, :,: ihn will ich umfangen mit großem verlangen, verehren allein. Fahr, eitele welt, wohin dirs gefällt. Mein Jeſus iſt mein! :,:

7. Mein Jeſus iſt mein, :,: er hat ſich mir eben, wie ich ihm, ergeben, und will bey mir ſeyn. Mich ſcheidet keine noth, kein leben noch tod. Mein Jeſus iſt mein! :,:

In eigener Melodie.

516. Mein troſt, damit ich nacht und tag, ſünd, teufel, welt und tod verjag, und meine ſeel in ſüße ruhe ſetze, iſt diß, daß ich mich allezeit am freudenbild der ſeligkeit, darein du mich, mein Gott, gebracht, ergötze.

2. Nehm ich, o Herr, dein wort vor mich, betracht dein weſen inniglich, ſo find ich nichts, denn lauter ſelig's leben: darüber wird mein herz ſehr reich an freuden, und der mund zugleich, daß ich mein heil nicht gnug weiß zu erheben.

3. So wahr ſich Gott im himmel findt; ſo wahr bin ich ſein trautes kind, von ſünden los verſöhnet, voller gnaden. Er will mein lieber Vater ſeyn, ſchließt mich in ſeine vorſorg ein, beſchützet mich vor unglück, leid und ſchaden.

4. So wahr mein Heiland, Jeſus Chriſt, ein Sohn des Allerhöch-

höchſten iſt; ſo wahr kann ich mich ſeiner liebe rühmen, die ihm ſein herz ſo rührt und preßt, daß er mich nimmermehr verläßt, den er ihm ſelbſt erkauft mit blut und ſtriemen.

5. So wahr der Herr, der heil'ge Geiſt, mein Gott und ſüßer Tröſter heißt, und hat mich ihm zum Chriſten taufen laſſen; ſo wahr iſt er in meiner ſeel, regiert mich durch des worts befehl, daß ich zu Gott ein kindlich herz kann faſſen.

6. Die heilige Dreyeinigkeit, die hat mich ihr zum ſitz bereit't, ſie läßt in mir all' ihre gnade wohnen. Es ſieht auf mich und mein gebeth, die allerhöchſte Majeſtät, die ſtets verehren ſeraphin und thronen.

7. Arbeite, ſchlafe, wache ich, ſo ſchwebt der engel heer um mich, und pflegen emſiglich mich zu bewachen. Ach Gott! wie freu ich mich darauf, daß ich, nach meines lebens lauf, zu ihrem chor mich ſelig werde machen.

8. O ſey für ſolche reiche güt gelobt aus kindlichem gemüth, Herr, dem ich ſtets im glauben will vertrauen. Eins bitt ich noch, mein frommer Gott, laß mich nun bald, in meinem tod, die ſeligkeit, die ich jetzt glaube, ſchauen.

(Ueber Röm. 5, 8-10.)
Mel. Die Seele Chriſti heilge.

517. O ſeele! was für veſten grund thut dir der Herr im worte kund; darauf du dich ſollſt ſtets erbaun, und ihm aus aller macht vertraun.

2. Gott hat dir ſeinen Sohn geſchenkt, und ihn für dich in tod geſenkt; dich, ſeinen feind, verſöhnt zu ſehn, daß dir nur könnte guts geſchehn.

3. Der Sohn hat dich durchs blut erkauft, damit beſprenget und getauft. In dem biſt du gerecht geacht, und biſt zu Gottes freund gemacht.

4. Drum gieb der liebe ruhm und ehr, und ſchließe doch; vielmehr, vielmehr wird itzt ſein lieben brünſtig ſeyn, und ſich, mir wohl zu thun, erfreun.

5. Hat dis des Heilands tod geſchaft; vielmehr wirkt ſeine lebens-kraft, daß mir nun alle gnad und heil wird endlich ganz gewiß zu theil.

6. Ja, hör! was dir noch mehr geziem, daß ſich dein glaube Gottes rühm; der gar dein gut und theil ſeyn will, und du ſein luſt- und freuden-ſpiel.

7. O! wirf dich in dis liebesmeer, und ſinge ſtets: vielmehr, vielmehr muß dis an mir gewiß geſchehn, daß ich mich werde ſelig ſehn.

8. Iſt dis nicht ſichrer glaubens-grund, ein ewig feſter friedens-bund? da Gott aus freyer huld und gnad dir ſeinen Sohn geſchenket hat.

9. Und dieſer dich durch blut und tod vollkommen hat verſöhnt bey Gott; auch im̃er deine ſache führt, und alles dir zum heil regiert.

10. Es iſt in jener herrlichkeit dir gar zum ſitz ſein thron bereit, worauf er dich, weil er da lebt, als ſeine braut ohnfehlbar hebt.

11. Wird

11. Wird dieſes von dir recht bedacht, ſo iſt gewiß der ſchluß gemacht: ich laß der liebe ihren ruhm, und bin ihr völlig eigenthum.

12. In Jeſum ſey ich ganz gehüllt, und ſtets mit ſeinem Geiſt erfüllt; ſo trägt mein haupt nach kurzer zeit, die crone der gerechtigkeit.

4) Von der Gläubigen Freude über ihrem erlangten großen Heile.

Mel. O Jeſu Chriſt, mein's.

518. Ach Gott! in was für freudigkeit ſchwingt ſich mein herz zu dieſer zeit! ſo oft ich nur an Jeſum denk, und mich in ſeine wunden ſenk.

2. Wie freuet ſich mein geiſt in dir, was ruh und freude ſchenket mir der glaub an dich, o Jeſu Chriſt! der du mein Ein und Alles biſt.

3. Wenn ich dich recht und wohl betracht, mein herz all' luſt der welt veracht; wenn mein ſinn zu dir iſt gericht, die erd' mir graut, ich acht ihr'r nicht.

4. In was für liebe ſetzet mich die liebe, ſo bezwungen dich, daß du des todes für mich ſtirbſt, mir gnade, leben, fried erwirbſt.

5. Das herz wird ganz in mir entzündt, aus lieb zu dir, und haß zur ſünd, ſo bald es deiner wird gewahr, wie du dich mir giebſt ganz und gar.

6. Es wünſchet nur dich, und allein in dich ganz tief zu ſenken ein, nur dich, nur dich es haben will, eh ruht es nicht, noch ſteht es ſtill.

7. Nun was für troſt und zuverſicht erweckt an dir der glaube nicht? ich trau und trotze ungeſcheut auf dich, mein Jeſu, allezeit.

8. Wenn ich im glauben bey dir ſteh, und in die rothen wunden ſeh, die du für mich trägſt, fällt mir ein: ſollt mir Gott nicht genädig ſeyn?

9. Ja! er iſt gnädig, zürnet nicht; ſein Sohn hat alles ausgericht, was zur verſöhnung nöthig war; mit mir hat es nun kein gefahr.

10. Wiewohl ich noch ein ſünder bin; ſo nimmt die ſünd doch Jeſus hin, und ſchenkt mir ſein' gerechtigkeit, hebt zwiſchen Gott und mir den ſtreit.

11. Bin ich durch ihn gerecht vor Gott, iſt mir all' anklag nur ein ſpott; wenn Jeſus mich vertritt, komm an, der mich ſodann verdammen kann.

12. Wenn ich mit Gott den frieden hab, des wahren glaubens frucht und gab, ſo ruh und ſchlaf ich ſanft und ſtill ins Vaters ſchoos, will, was er will.

13. Und bin gewiß, daß kein gefahr, kein noth, tod, ja der teufel gar von meinem Gott mich ſcheiden werd, ſo lang ich leb auf dieſer erd.

14. Denn, Herr! dein Geiſt ſelbſt tröſtet mich, und ſchreyet: glaub nur veſtiglich, du biſt ein kind und erb des heils; nicht ſatans, ſondern Jeſus theils.

15. Der feind findt an dir keine macht, du wirſt bey tag und nacht bewacht, durch meinen und der engel ſchutz; was dir begegnet, iſt dein nutz.

 16. Gott

16. Gott iſt dein Vater, bitt und ſchrey, er läßt dich nicht, er ſteht dir bey; verzag in deiner ſchwachheit nicht, was du nicht kannſt, er ſelbſt verricht.

17. Dein ſeufzen allzeit Gott gefällt, das gläubig zu ihm iſt geſtellt; ſchweigt gleich der mund, er hört die bitt ſein's Geiſtes, der dich wohl vertritt.

18. Ob dieſen troſt ganz innerlich mein ſeel und geiſt erfreuet ſich, wenn Jeſus name, kraft und Geiſt ſo mächtig ſich in mir erweiſt.

19. Welch mächtig ſonderbar werk iſt der glaub an dich, Herr Jeſu Chriſt! er machet heilig, freudigs muths, er ſchaft und wirket alles guts.

20. Wer ihn nicht hat, der wird verdammt, mit ihm die heuchler alleſammt; und wer ihn hat, ſchon ſelig iſt, er lebt und ſtirbt ein wahrer Chriſt.

21. Drum, Jeſu! ſtärke für und für den wahren glauben, daß ich dir vertrau, dich lieb, dir leb und ſterb, ſo bleibt die ſeligkeit mein erb'.

22. So lang ich denn als pilger werd noch wallen hier auf dieſer erd; ſo lange will ich deinen ruhm ausbreiten ferner um und um.

23. Wenn aber ſich das leben ſchließt, und meine ſeele bey dir iſt, Herr Jeſu, ach! mit was für freud werd ich dich lob'n in ewigkeit?

Mel. Die Seele Chriſti heil'ge.

519. An Jeſum denken oft und viel, bringt freud und wonn ohn maaß und ziel; recht aber honig ſüßer art iſt ſeine gnaden-gegenwart.

2. Nichts liebers meine zunge ſingt, nichts reiners meinen ohren klingt, nichts ſüßers meinem herzen iſt, als mein herzliebſter Jeſus Chriſt.

3. O Jeſu, Herzens-Freud und Wonn, o Lebens-Brunn, o wahre Sonn, ohn dich iſt alle freud unwerth, und was man auf der welt begehrt.

4. O Jeſu, deine lieb iſt ſüß! wenn ich ſie tief ins herze ſchließ, erquicket ſie mich ohne zahl, viel tauſend, tauſend, tauſendmal.

5. Ach liebt und lobet doch mit mir den, der uns liebet für und für, mit lieb belohnet lieb allzeit, und hört nicht auf in ewigkeit.

6. Mein Jeſus lieget mir im ſinn, ich geh und ſteh, und wo ich bin; wie froh und ſelig werd ich ſeyn, wenn er wird ſeyn und bleiben mein.

7. An dir mein herz hat ſeine luſt, vollkommen iſt die lieb und luſt; mein ruhm iſt all auf dich geſtellt, o Jeſu, Heiland aller welt.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

520. Ich freue, freue mich im Herrn, in meinem hellen morgenſtern, der mir mein herz erfreuet, daß meine ſeel auch in der noth ſich freut in meinem lieben Gott, und ſeine luſt verneuet, daß ich nur dich lieb und ſuche, und verfluche falſche freude, und allein in dir mich weide.

2. Ich war in ſünd und tod geborn, und ſollt auch ewig ſeyn verlorn in meinem tod und ſünden, die mich verklagten tag und nacht, und

und mich bis zur verzweiflung bracht, es war kein rath zu finden. Mein muth, fleiſch, blut war verdorben, und erſtorben, mich zu retten aus der höllen band und ketten.

3. Da wandt ſich Gottes herz zu mir, und gab den Sohn der lieb herfür, der ſollt mein bruder werden; der Sohn gab ſeinen willen drein, und ſtellte ſich im fleiſche ein, mir ähnlich an geberden, er litt und ſtritt, und bekriegte und beſiegte unſre feinde, ſo ſind wir nun Gottes freunde.

4. Was er erwirbt, das giebt er mir, und ruft und weckt mich für und für, die gnade anzunehmen, er kränket mein verderbtes herz mit wahrer reu und bittern ſchmerz der ſünden mich zu ſchämen, mich heiſt ſein Geiſt mit verlangen ihm anhangen, ihm zu gläuben, und ihm ewig treu zu bleiben.

5. Denn Jeſus Chriſt, mein Herr und Gott, errettet mich aus noth und tod, und hat mich angezogen mit kleidern voller ſeligkeit, die er durch ſeinen tod bereit, von liebe überwogen, ſein blut iſt gut, mich vom böſen zu erlöſen, ſein erfüllen kann mich ganz in ſich einhüllen.

6. Bin ich gleich elend, arm und bloß, ſo iſt auch Chriſti gnade groß, die meine blöße decket, er zeucht mir an des heiles kleid, den mantel der gerechtigkeit, daß mich ſein zorn nicht ſchrecket; ich geh und ſteh eingehüllet und erfüllet mit den ſchätzen, die mein leib und ſeel ergötzen.

7. Ein bräutigam ziert ſeine braut, die er ſich zum gemahl vertraut, die braut läßt ſich auszieren, ſie ſchmückt ſich mit des bräutigams kleid, mit dem empfangenen geſchmeid, und läßt ſich zu ihm führen: ſo führt und ziert Jeſu güte mein gemüthe mit den gaben, die mich hier und dorten laben.

8. Er führt mich auf den gnaden-ſaal, zum wort, zur tauf und abendmahl, und ſpeißt und tränkt mich armen. Er iſt mein waſſer und mein brodt, und läſſet mich in aller noth in ſeiner lieb erwarmen, ſchleußt mich in ſich, mich mit gnaden zu beladen, zu behüten, und mit heil zu überſchütten.

9. So bin ich alſo wohl bereit, und warte ſehnlich auf die zeit, bald heimgeführt zu werden. Hinauf, mein herz, wo Jeſus Chriſt, dein Haupt, vorangegangen iſt, verlaſſe dieſe erden! dein lauf hört auf: lerne ſterben, und ererben nach dem leiden die erworbne himmels-freuden.

10. Ach! ſollt ich denn nicht frölich ſeyn! ach ſtimmt doch alle mit mir ein, und ſeyd mit mir erfreuet; was hier im glauben ſich ergötzt, das wird im ſchauen fortgeſetzt, und dort aufs neu verneuet. Ach, wenn kömmt denn dieſe Wonne, meine Sonne, meine Freude, daran ich mich ewig weide.

Mel. Valet will ich dir geben.

521. Ich freu mich in dem Herren aus meines herzens grund, bin frölich Gott zu ehren jetzt und zu aller ſtund. Mit freuden will ich ſingen zu lob dem namen ſein, ganz lieblich ſoll erklingen ein neues liedelein.

2. In ſünd war ich verloren, ſündlich war all mein thun: nun bin ich neu geboren in Chriſto Gottes Sohn; der hat mir heil erworben durch ſeinen bittern tod, weil er am creuz geſtorben für meine miſſethat.

3. All' ſünd iſt nun vergeben, und zugedecket fein, darf mich nicht mehr beſchämen vor Gott, dem Herren mein. Ich bin ganz neu geſchmücket mit einem ſchönen kleid, gezieret und geſtücket mit heil und g'rechtigkeit.

4. Dafür will ich ihm ſagen lob und dank allezeit, mit freud und ehren tragen dis köſtliche geſchmeid, will damit herrlich prangen vor Gottes majeſtät, hoff darinn zu erlangen die ew'ge ſeligkeit.

(Ueber Phil. 3, 7 = 14.)

Mel. Werde munter, mein.

522. Ich kan̄ mich im Herrn erfreuen: denn wo nähm' ich freude her, die mich nicht würd' ewig reuen, und mein ende machte ſchwer? von natur bin ich verderbt, die den fluch auf mich geerbt, blieb ich in dem elend liegen, wie könnt mich etwas vergnügen.

2. Was iſt in der welt zu finden, deſſen man ſich tröſten mag? was ſie giebet, muß verſchwinden: da bleibt nichts als weh und klag. Such ich in der tugend ruhm;* mein! wer giebt mir etwas drum? iſt denn nicht das beſte leben ſelbſt mit vieler plag umgeben?

* Ruhm vor Gott. Röm. 4, 2.

3. Will ich was bey Gott erwerben, und thu alles, was ich kan̄, damit bleib ich im verderben: er ſieht keine werke an; ſtößt mich noch dazu in koth, läßt mich fühlen ſolche noth, daß ich an mir ſelbſt verzage, und mein beſtes thun verklage.

4. So muß ich mich ſelber haſſen, und in tod zuwider ſeyn, weiß, daß ſich aufs fleiſch verlaſſen, nach ſich ziehet angſt und pein. Darum geh ich von mir ab, und was ich zu rühmen hab, muß ich nur für ſchaden achten, und als koth und dreck betrachten.

5. Denn nachdem ich Chriſtum ſehe: laß ich alles, wie es heißt, daß nur er mir nicht entgehe, der ſich mir ſo herrlich weiſt. Nach ihm geb ich alles an; er hat, was ich wünſchen kann; werd ich mich in ihm verlieren, kann mich keine noth berühren.

6. Ihn, ihn ſelber will ich haben, und in ihm erfunden ſeyn: ſagt mir nichts * von hohen gaben, noch von guter werke ſchein: es iſt keine heiligkeit, welche mich ſo hoch erfreut, nichts gibt mir ein recht zum leben; er muß es dem glauben geben.

* Zur Beruhigung meines Gewiſſens vor Gott.

7. Ich will ihn nun ſo erkennen, wie er mir von Gott gemacht; mich ſoll nichts mehr von ihm trennen: weil er mich dahin gebracht, daß bey mir kein wünſchen haft, als die auferſtehungskraft, durch die er dem tod entgangen, auch von ihme zu erlangen.

8. So geh ich durch dieſes leben mit zu ſeinem ſterben ein: was er mir für creuz will geben, muß in der gemeinſchaft ſeyn; daß ich ihm auch ähnlich werd, in dem tod und unbeſchwert, laß ans creuz mit vielen plagen, meinen alten menſchen ſchlagen.

9. Daß

9. Daß ich ihme komm entgegen aus dem tod, und auferſteh: auch mit vieler frucht und ſegen in der lauf=bahn weiter geh; denn ich hab noch nicht erlangt, was mir vor den augen hangt: ich kann nicht vollkommen heißen, bis er mich wird zu ſich reiſſen.

10. Doch thu ich getroſt nachjagen, mir fällt aller zweifel hin, Jeſus hilft mir alles wagen, von dem ich ergriffen bin. Schätze mich zwar ſelber nicht; doch bin ich dahin gericht, daß gar alles bleib dahinten, und was vor mir iſt, zu finden.

11. Wollt ich viel auf andre ſehen, ſo verzög ich meinen lauf; blieb ich bey mir ſelber ſtehen, hielt ich mich noch länger auf. Nein, ſo kenn ich niemand mehr, wenn er ohne Chriſto wär; * wer vom fleiſch ** ſich rühmen müßte, wär ein jämmerlicher Chriſte.

* 2 Cor. 5, 16. ** Vom Fleiſch, das iſt, blos von äußerlichen Vorzügen, z. E. daß man in der rechten Religion lebe.

12. Kurze zeit macht hurtig eilen! ob man was * dabey vergißt, ſchadts doch nicht, wie das verweilen dem, der auferwecket iſt. Darum eil ich eilig fort zu dem vorgeſteckten ort, dieſes kleinod zu erlangen: denn der lauf iſt angegangen.

* Von irrdiſchen Dingen.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

523. Mein geiſt und ſinn iſt hoch erfreut in Gott, der mich hat benedeyt in Chriſto, ſeinem Sohne, den er zum heil und beſten theil geſandt von ſeinem throne.

2. Er hat mich vor der welt erwählt, und ſeinen kindern zugezählt, er wird mich nimmer laſſen: die gnaden=füll giebt, was ich will; ſein lieb iſt ohne maßen.

3. Bin gleich ich, ſünder, des nicht werth, bleibt ſeine huld doch unverſehrt, ſie hebt, ſie trägt, ſie duldet: drum trift mich nicht das zorn=gericht, das ich ſonſt hätt verſchuldet.

4. In Chriſto ſiehet er nicht an, was meine unart hat gethan, wenn ihn mein glaube faſſet, und alle ſünd, die ſich noch findt, mit ernſt und abſcheu haſſet.

5. So ſchenkt er mir auch ſeinen Geiſt, der mir den weg zum leben weiſt, ſein lieb ins herze gießet, die mir mein leid und traurigkeit vermindert und verſüßet.

6. Er iſt der allerbeſte Freund, der's treu und gut mit mir ſtets meynt, man findt nicht ſeines gleichen: wer ihn erkennt, und Vater nennt, ſollt er von dem wohl weichen?

7. Ich habe und behalte ihn, ich geb mich ihm vollkommen hin, ohn ihn will ich nichts wiſſen: weil ich ihn hab zu meiner gab, kann ich leicht alles miſſen.

8. Er iſt mein Leben, Troſt und Licht, mein Fels, mein Heil; drum acht ich nicht ſelbſt himmel und die erden: weil mir ohn ihn, nach meinem ſinn, kein gut und theil mag werden.

9. Er iſt mein allerſchönſtes Gut, mein herz in ſeinem herzen ruht, ich ſchlafe ganz mit frieden: wir bleiben fort, ſo hier als dort vereint und ungeſchieden.

10. Er ſegnet mich, wenn man mir flucht, und wenn der feind

mei

mein unglück ſucht, wirds ihm doch nicht gelingen: er macht mich frey, und ſteht mir bey, daß ich kann fröhlich ſingen.

11. Es wird mir ewig wohl ergehn, ich werd ihn ſelbſt mit augen ſehn, den urſprung aller freuden: mein herz wird ſich, das glaube ich, ohn ende in ihm weiden.

12. Kein menſchlich ohr hat es gehört, was mir von Gott noch iſt beſchert; ich ſeh es ſchon im glauben, und freu mich ſehr, daß nimmermehr kein feind es mir kann rauben.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

524. Mein Jeſu, ſüße Seelen-Luſt! mir iſt nichts auſſer dir bewußt, wenn du mein herz erquickeſt; dieweil dein kuß ſo lieblich iſt, daß man auch ſeiner ſelbſt vergißt, wenn du den geiſt entzückeſt, daß ich in dich aus dem triebe reiner liebe, von der erde über mich gezogen werde.

2. Was hatt ich doch vor troſt und licht, als ich dein holdes angeſicht, mein Jeſu! noch nicht kannte? wie blind und thöricht ging ich hin, da mein verkehrter fleiſches-ſinn von welt-begierden brannte! bis mir von dir licht und leben, ward gegeben, dich zu kennen, herzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme welt hat zwar den ſchein, als wär ihr ſchlechtes fröhlichſeyn ein herrliches vergnügen: allein wie eilend gehts vorbey! da ſieht man, daß es blendwerk ſey, wodurch wir uns betrügen. Drum muß Jeſus mit den ſchätzen mich ergötzen, die beſtehen, wenn die welt-luſt muß vergehen.

4. Wer Jeſum feſt im glauben hält, der hat die kraft der andern welt hier allbereit zu ſchmecken. Pflegt Jeſus gleich zu mancher zeit, bey großer herzens-traurigkeit, ſein antlitz zu bedecken; iſt doch ſein joch ſanft und feiner, als wenn einer auf dem bette dieſer welt zu ſchlafen hätte!

5 So weiß ich auch aus deinem wort, daß du dich, liebſter Seelen-Hort! nicht ewiglich verſteckeſt: du thuſt vor mir die augen zu, auf daß du deſto gräßre ruh hernach in mir erweckeſt, wenn ich treulich als ein rebe an dir klebe, auch im leide, nicht nur in der ſüßen freude.

6. Derhalben ſoll mich keine noth, mein Jeſu! wär es auch der tod, von deinem dienſt abſchrecken. Ich weiß, daß mich dein herze liebt; darum, ſo geh ich unbetrübt mit dir durch dorn und hecken. Plage, ſchlage; ich bin ſtille; iſts dein wille, mich zu kränken; du wirſt meiner doch gedenken.

7. Und ſollt ich auch, mein Hort, in mir dein ſüßes manna nicht allhier in dieſer zeit empfinden: ſo will ich doch zufrieden ſeyn; und werde deinen gnaden-ſchein in jenem leben finden, da man ſtets kann, ſich zu laben, Jeſum haben, ſtets erblicken, und ihn in die arme drücken.

8. Allein, du holder Menſchen-Sohn! ich kenne deine liebe ſchon, wenn uns die dornen ſtechen: dein herz, das mich in trauren ſetzt und

und ſich verſchleußt, muß doch zuletzt von lauter liebe brechen: drum füllt und quillt in mein herze nach dem ſchmerze deine ſüße, die ich noch allhier genieße.

9. Du ſalbeſt mich mit freuden-öhl, ſo daß ſich öfters leib und ſeel recht inniglich erfreuen; ich weiß wohl, daß du mich betrübſt, ich weiß auch was du denen giebſt, die ſich davor nicht ſcheuen. Drum gieb den trieb, unabwendig und beſtändig treu zu bleiben, und recht feſt an dich zu gläuben.

10. Der glaub iſt eine ſtarke hand, und hält dich, als ein feſtes band; ach, ſtärke meinen glauben. Im glauben kann dich niemand mir, im glauben kann mich niemand dir, o ſtarker Jeſu! rauben, weil ich fröhlich welt und drachen kann verlachen, und die ſünden durch den glauben überwinden.

Mel. Seelen-Bräutigam.

525. O du ſüße Luſt aus der liebes-bruſt! du erweckeſt wahre freude, daß ich falſche freude meide; o du ſüße Luſt aus der liebes-bruſt!

2. Deine reine Quell giebet klar und hell geiſtliche erquickungs-ſäfte, lebensvolle himelskräfte. Deine reine Quell giebt es klar und hell.

3. O gewaltger Trieb! o du Jeſus-lieb! o unendlich tiefe Güte! o wie froh iſt mein gemüthe! o gewaltger Trieb! o du Jeſus-lieb.

4. Laßt mich in der ruh, fragt nicht, was ich thu. Ich bin durch den vorhang gangen.* Jeſum einig zu umfangen. Laßt mich in der ruh, fragt nicht, was ich thu.

*d.i. ich bin zu einer nähern Erkeñtniß Jeſu und ſeines Heils kommen.

5. Ich bin benedeyt, weil mich Gott erfreut: dieſe freud niemand erfähret, als in dem ſich Gott verkläret. Ich bin benedeyt, weil mich Gott erfreut.

6. Denn das ſinnlich theil fühlet nicht dis heil, blos der geiſt der ſeelen-kräfte trinket dieſe himmels-ſäfte. Denn das ſinnlich theil fühlet nicht dis heil.

7. In der Sabbaths-ruh tritt er ſelbſt herzu. O wie große ſüße wonne ſtrahlet dann von dieſer Sonne. In der Sabbaths-Ruh tritt er ſelbſt herzu.

8. Alles wird verſenkt, was uns je gekränkt; dieſe freud weiß nichts von leiden, weil in freuden über freuden alles wird verſenkt, was uns je gekränkt.

9. O du ſüßer Hort, du lebendigs Wort! du mußt niemals mich verlaſſen hier auf dieſer pilgrims-ſtraßen, o du ſüßer Hort, du lebendigs Wort.

Mel. Wenn mein Stündlein.

526. Wie kommts, daß du ſo fröhlich biſt in mir? o meine ſeele! (Antwort:) weil mein Erlöſer, Jeſus Chriſt, aus ſeines grabes höhle, für aller menſchen ſchuld gebüßt, am dritten tag erſtanden iſt, und ſie mit Gott verſöhnet.

2. Was hilft dich das? was gehts dich an? du biſt ein armer ſünder. (Antw.) Chriſt, der für uns genug gethan, macht aus uns Gottes kinder! es iſt das heilge Gottes-Lamm, ſo für uns an des creuzes-ſtamm, was wir verwirkt, bezahlet.

3. Ja wohl, die ſünden hindern

dich, womit du zorn verdienet. (Antw.) Das weiß ich wohl, und reuet mich; doch bin ich Gott verſühnet: ſein liebſter Sohn hat mich bekleidt, der ſchenkt mir die gerechtigkeit, daran Gott hat gefallen.

4. Gleichwohl iſt noch viel ſünd an dir, die drücket dein gewiſſen. (Antw.) Wahr iſts, ich klags Gott für und für; doch muß ich des genießen, daß nun die handſchrift, die mich bindt, ſich dort ans creuz geſchlagen find't, dran Chriſtus war gehangen.

5. Der tod hat über dich noch macht, als der dich endlich würget. (Antw.) Das hab ich oft bey mir bedacht; doch hat ſich ja verbürget derſelbe für mich, der im ſieg den tod verſchlungen ewiglich, was kann er mir nun ſchaden.

6. Der teufel hat gar großen zorn, kein menſch iſt ihm entbrochen. (Antw.) Ich weiß, daß er den ſieg verlorn, und Chriſtus mich gerochen: der iſt der Held und Sieges-Fürſt, der ſelbſt des teufels kopf zerknirſcht, und mich vom feind erlöſet.

7. Wie willſt du, meine ſeele! dich des fremden guts anmaßen? (Antw.) Die wahrheit Gottes heiſſet mich ſolch gut mit glauben faſſen: wenn ich Gott lügen ſtrafen würd, lüd ich auf mich noch größre bürd: denn das heiſt Gott geläſtert.

8. So ſage denn mit einem wort, worauf dein glaub gegründet? (Antw.) Auf Jeſum, den getreuen Hort, der mich von ſünd entbindet, vom fluch erlöſ't, mit Gott verſühnt, für ſtrafe gnad und huld verdient; ſein tod giebt mir das leben.

9. Was willſt du denn für ſolche gnad Gott nun hinwieder ſchenken? (Antw.) Ich will die große wunderthat mit dank allzeit bedenken, ſein wort bekennen rein und frey, vermeiden ſünd und heucheley, das creuz geduldig tragen.

Mel. Gedenke mein, Jehova.

527. Wie wohl iſt mir, daß ich nunmehr entbunden von aller ſünd durch Chriſti blut und wunden! was ich geſucht ſo lange mit begier, das iſt mir nun durch Chriſti tod gegeben, weil der Unſterbliche ſelbſt worden iſt mein Leben, daß mich hinfort kein tod berühr: wie wohl iſt mir!

2. O große freud, die mich mit luſt umhüllet, demnach ſein will vom Vater iſt erfüllet, daß, wo er iſt, ich ſey auch allezeit in reinem himmels-glanz mit anzuſehen, wo ſo viel tauſende der heil'gen engel ſtehen, und ſchauen ſeine herrlichkeit in großer freud.

3. Ich bin vergnügt! denn dieſer erden ſachen, wie ſchön ſie ſind, die kañ ich frey verlachen; nichts irrdiſches iſt, das mein gemüth beſiegt. Ich kann mich keinem menſchen * mehr vertrauen, mein auge, das will nur, was himmliſch iſt, beſchauen, und was des Vaters wille fügt, macht mich vergnügt.

* Keinem irrdiſchen fleiſchlichen Menſchen.

4. Er iſt mein Hirt, er weidet meine ſeele mit lebens-brodt, mit freuden-wein und öhle, auf grüner au werd ich von ihm geführt. Mich kann kein glück noch unfall mehr

mehr erſchrecken, denn JeſusChriſtus iſt bey mir mein ſtab und ſtecken, ich weiß, daß mir nichts mangeln wird, er iſt mein Hirt.

5. Mir wallt das herz, wenn ich in lieb erwarmet, oft ſpür und fühl, wie heiß er mich umarmet, dadurch mir gleich entfliehet aller ſchmerz, auch angſt und ſeufzen müſſen beyde weichen: o wohl! kein labſal iſt mit dieſen zu vergleichen, es brennt in mir die gnaden-kerz, mir wallt das herz.

6. Ich geh und ſteh, ſo biſt du mein begleiter, du machſt vor mir die finſterniſſen heiter, daß ich in deinem licht das licht erſeh. Des dank ich dir, du reine Lebens-Quelle! daß du verwehrt, daß mich kein böſer fall nicht fälle, und daß ohn ſchmerzen angſt und weh ich geh und ſteh.

7. O ſüße ruh! es mag in unruh bleiben, wer ſich mit ſorg läßt von der welt umtreiben: ich wähle mir nicht ſolche luſt, wie du, du tolle welt! ich hab was beſſers funden: ich bin, o glück! an Jeſu ſanftes joch gebunden, und lebe dennoch immerzu in ſüßer ruh.

8. Mein ſpeis und trank iſt ſtets mit luſt gemiſchet, und mein gemüth wird täglich neu erfriſchet mit himmels-kraft, damit ich nicht erkrank: ich ſorge nicht, er weiß wohl, was auf erden mir täglich nöthig iſt, das läßt er reichlich werden, und ſo genieß ich auch mit dank mein ſpeis und trank.

9. Ich ſchlaf gar ſüß, wenn mich mein Jeſus heget, und meinem haupt ſein' linke unterleget, dann herzet mich die rechte gar gewiß: ich ſpür im ſchlaf, wie er mit liebe-koſen mich oft erquickt, erfreut mit lilien und roſen: weil ich ſo ſtolzer ruh genieß, ſo ſchlaf ich ſüß.

10. Wenn ich erwach, bin ich ganz unverrücket bey dir, mein Herr! o daß ich ſo entzücket dich halten möcht ſtets unter meinem dach, daß ich dich allzeit finde bey mir ſtehen. Laß, liebſter Bräutgam! mein verlangen noch geſchehen, auf daß ich freudig dich anlach, wenn ich erwach.

11. Ich ſterbe nicht, nein! ſondern ich werd leben, und deine werk verkündigen daneben: ich glaub an dich, und komm nicht ins gericht, und weil du haſt den tod ſchon längſt verſchlungen, ſo bin ich gleichfalls auch zum leben durchgedrungen. Ich leb und glaub an dich, mein Licht! ich ſterbe nicht.

12. So leb ich fort, und kann nun nimmer ſterben, denn du erlöſ'ſt mein leben vom verderben, bis du mich gar hinführeſt an den ort, allwo ich überkleidet werde ſehen die neue himmels-braut, Jeruſalem, hergehen, auf daß ich ewig bleibe dort, und lebe fort.

13. In ewigkeit mit allen auserwählten, die nun genannt ſind deine neuvermählten, mit denen du, was du vorher bereit't, jetzunder läſſ'ſt die herrlichkeit genießen, wo die cryſtallen-klare ſtröm und waſſer fließen beym holz des lebens ohne zeit, in ewigkeit.

14. Es bleibt dabey, ich will dich ewig loben, wenn ich in jener

neuen ſtadt dort oben verklärt anſchauen werd dich Eins und Drey. Ja, ja, ich glaub es wird nun bald geſchehen, daß ich dich, Jehova, werd loben, preiſen, ſehen: weil ich von allen banden frey. Es bleibt dabey!

5) Von der großen Herrlichkeit und Seligkeit des Gnadenſtandes der Gläubigen.

Mel. Es glänzt der Chriſten.

528. Ermuntert die herzen, erweckt die gemüther, ihr, die ihr als glieder am Oberhaupt hängt, erweget den reichthum der himmliſchen güter, den Jeſus dem glauben zur nahrung geſchenkt. Denkt: ſchnödeſte ſünder, die macht er zu kinder, zu ſöhnen und töchtern, von neuen geboren! das hat der allmächtige König beſchworen.

2. O Vater! es hat uns dein ewiges lieben vor gründung der erden in Chriſto erwählt! du haſt unſre namen im himmel geſchrieben, und uns mit dem Sohne der liebe vermählt: o Gott aller gnaden, wir ſündige maden ergeben uns dankend den treueſten händen, zum gründen und kräftgen, zum ſtärken, vollenden.

3. Iſt uns nun der höchſte Monarche gewogen, ſo dient uns auch himmel, luft, erde und meer: das engel-volk kommt mit freuden gezogen, es lagern ſich um uns viel tauſende her: ſie ſind uns recht günſtig, und lieben uns brünſtig; ſie dienen und wachen bey nächten und tagen, bis ſie uns mit jubel in himmel getragen.

4. O Liebe! wie haſt du die deinen erhoben, indem du dich ſelber und alles hingiebſt! mein Vater, das köſtlichſte hier und dort oben iſt, daß du in Chriſto uns ſonderlich liebſt; o tiefe! o weite! o höhe! o breite! o ſeliger abgrund unendlicher freude! du bleibeſt die beſte vollkommenſte weide.

5. Dein Vater-herz bringt dich für alles zu ſorgen; du kenneſt den mangel, du weißeſt auch rath. Du ſorgeſt für heute, du ſorgeſt für morgen; du ſorgeſt für leib und ſeel herrlich mit that. Mein Abba! wir ſpüren dein freundlich regieren: du crönſt uns mit gnade im leben und ſterben, und läſſeſt uns endlich dein himmelreich erben.

6. O ſelige armen! ſeht, alles iſt euer; ihr aber ſeyd Chriſti, und Chriſtus iſt Herr! er achtet euch, ſeine geliebte, recht theuer; er ſchenkt euch die hoheit wahrhaftiger ehr! genießet als freye, was Jeſus, der treue, euch wieder erworben durch blutiges ringen, auch recht zum gebrauche geſchaffener dingen.

7. Wir müſſen der liebe noch beſſer gewohnen, die uns ſo gar brünſtig im Sohne umarmt; wie väterlich weiß ſie nicht unſer zu ſchonen; gleichwie ſich ein vater der kinder erbarmt? es gehn ihr zu herzen all unſere ſchmerzen; ſie heilet, verbindet, ſie heget und träget, bis ſie uns dort ewig aus liebe verpfleget.

Mel. Ich wills wagen.

529. Ich bin ſelig :,: nach der gnaden-wahl, wie unzählig :,: iſt der ſchätze

zahl,

zahl, hier ſchon in der gnaden-zeit, da iſt heil und ſeligkeit: ich bin kommen mit den frommen zu dem abendmahl.

2. Ja, aus gnaden :,: bin ich ſelig ſchon, frey entladen :,: nur durch Gottes Sohn, durch die tauf ihm einverleibt, als ſein glied, das an ihn gläubt, mit ihm eines, ſein gebeines, ſeine beut und lohn.

3. Ich bin kommen :,: ſchon zur himmels-ſchaar jener frommen :,: ja zu engeln gar. Weil mein Haupt in zions-ſtadt mich mit ihm verſe-zet hat, ich bin oben hoch erhoben ſicher immerdar. Ebr. 12, 22-24.

4. Ich bin ſelig :,: da dis loos mir fällt, wie verſchmählich :,: iſt mir doch die welt! denn ich bin des Höchſten kind, das der Sohn zur braut gewinnt. Eine wohnung und bethronung des, der alles hält.

5. Laßt die kinder :,: ſpielen in dem ſand, und die ſünder :,: mit dem eitlen tand. Ich, ich hab ein beſſers gut, das iſt meines Bräutgams blut, ſeine gaben kön-nen laben, wer ſie nur erkannt.

6. Ewges leben :,: komt ſchon hier ans licht, mir gegeben :,: glaubend komm ich nicht ins gericht; ich bin im Sohn durch den tod ins le-ben ſchon durchgedrungen, aufge-ſchwungen, wie er ſelber ſpricht.

7. Zwar ich finde :,: noch in herz und muth* greul der ſünde, :,: doch mit Chriſti blut wird dis al-les zugedeckt, da iſt nichts an mir befleckt, dis bedecken macht die flecken rein und alles gut.

* Nicht im neuen Herzen und Sinne, ſondern in der al-ten natürlichen Art des Fleiſches. Röm. 8, 18.

8. Beym vergeben :,: unter ſchmerz und leid, iſt ſchon leben :,: und auch ſeligkeit. Wie, mag der nicht ſelig ſeyn, der ſich kann der gnad erfreun? großer frieden iſt beſchieden, da kein fluch ihm dräut.

9. Keine ſünde :,: kan verdamm-lich ſeyn, denn ich finde :,: mich in Jeſu ein, der ſein kleid mir ange-legt und durch ſeinen Geiſt mich regt, möcht ich ſtündlich mich ver-bindlich ſeines ſchmuckes freun.

10. Weiße ſeide :,: ſeiner hei-ligkeit, gold-geſchmeide :,: iſt mein ſchmuck und kleid. O! wie bin ich um und an köſtlich vor Gott angethan, deſſentwegen mir der ſegen auch nun angedeyt.

11. Gottes herze :,: ſieht nicht mehr an mir meine ſchwärze, :,: nein, nur Jeſu zier, wie ich durch ſein blut allein bin, wie er, gerecht und rein. O der freude! nun mich weide nur dis blut allhier.

12. Dieſe weide :,: nur an Chri-ſti blut, giebt im leide :,: troſt und frohen muth, wie auch willigkeit und kraft, die ein neues leben ſchaft, da ſind triebe, luſt und lie-be, da geht alles gut.

13. Zwar ich ſtreite :,: hier noch in der zeit, doch folgt heute :,: fried und ſicherheit, weil mein glaub in Chriſto ſiegt, und der ſünden macht erliegt, ſtreiten, kämpfen kann nicht dämpfen meine ſeligkeit.

14. Jede treue :,: in dem kampf und ſtreit macht mehr freye :,: und bringt ſchon zur zeit neue gnaden-cronen ein, wie wird dort die crone ſeyn? alſo deuten, kämpfen, ſtreiten auf die ſeligkeit.

15. Nun, ſo ſetze :,: Fürſt in Gottes haus, deine ſchätze :,: mir nur recht heraus, daß ich meine ſeligkeit recht verſteh ſchon in der zeit, dadurch leite und bereite mich zur herrlichkeit.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

530. Jeſu, wenn ich mein gemüth chriſtlich in mich ſelbſten lenke, und den reichthum deiner güt, meine ſeligkeit bedenke, ſo deucht mir, ich ſag es frey, daß ich ſchon im himmel ſey.

2. An dem ſchnöden ſündenwuſt mag ich alsdenn nicht mehr kleben. Ich verſpüre kraft und luſt, heilig und nach Gott zu leben. Ich bin reiner freuden voll, mir iſt überſchwenglich wohl.

3. Dir ſey dank, preis, ehr und macht, Jeſu! daß du durch dein ſterben mir das heil haſt wiederbracht, und mich ſolches laſſen erben in der tauf, die durch dein blut alle meine ſchuld abthut.

4. Dieſes macht mich ſchön und fein, ohne flecken, ohne mackel, heilig, ganz gerecht und rein, heller als die ſonnen-fackel, denn dein unſchuld, mein Herr Chriſt! macht mich, wie du ſelber biſt.

5. Höll und teufel ſind gefällt, ihre macht hat weichen müſſen; die verfluchte böſe welt tret ich ritterlich mit füſſen; und die freude Chriſti macht, daß mein herz den tod verlacht.

6. Donnert das geſetz und blitzt ſchrecklich über alle böſen! hie ſteht Chriſtus, der mich ſchützt, der mich kann vom fluch erlöſen, weil ſein thun vor Gott ſo gilt, als hätt ich es ſelbſt erfüllt.

7. Er, der große Welt-Heiland hat luſt in mein herz zu ziehen, und hat mir zum liebes-pfand ſeinen werthen Geiſt verliehen; Gott, mein Vater, wohnt in mir, ich bin ſein kind für und für.

8. Sage mir, vernunft! ja nicht: du biſt elend und gebrechlich; denn mein glaub an Chriſtum ſpricht: ich bin herrlich unausſprechlich; niemand ſchrecke mich forthin, weil ich hier ſchon ſelig bin.

9. Treib, o Gott! aus mir davon, was den glauben will zerſtören, laß dein evangelium, tauf und abendmahl mich nähren, bis ſey mir in freud und leid meine liebſte ſeelen-weid.

10. Und bey ſolcher werthen koſt will ich mich ſo lang ergötzen, bis du mich, mein ſüßer Troſt! wirſt zur himmelstafel ſetzen, da ich recht ſoll nehmen ein, was es ſey, ganz ſelig ſeyn.

Mel. Wohl dir, du haſt es gut.

531. O große ſeligkeit! die allen Adams-kindern, den abgewichnen ſündern, Gott ſelbſt vor aller zeit in ſeinem Sohn bereit! er ſendet ihn mit nichten, die arme welt zu richten. Nein! er giebts beſte theil zum allgemeinen heil. Er ſenkt das herz der liebe aus ſüßem Vatertriebe in unſer herzeleid, o große ſeligkeit!

2. O große ſeligkeit! wie hoch haſt du geliebet die welt, die dich betrübet! wie brauſt dein eingeweid, Gott der barmherzigkeit! den liebling deines herzens machſt du zum Mann des ſchmerzens,

rebellen läſſt du gehn: dein kind muß für ſie ſtehn: das wird dahin gegeben: den feinden wird das leben durch ſolche huld erbeut't. O große ſeligkeit!

3. O große ſeligkeit! der Sohn fühlt das gerichte; das giebt ein recht gewichte in dem ſo harten ſtreit der ſtrafgerechtigkeit: was alle welt verbrochen, hat er an ſich gerochen. Der göttliche proceß läuft höchſtem recht gemäß: nun iſt das heil gewonnen, das gleich dem glanz der ſonnen, die ganze welt erfreut. O große ſeligkeit!

4. O große ſeligkeit! Immanuel, der große, der Sohn ins Vaters ſchooße, ſchließt ſich in unſre zeit! o Herr der ewigkeit! du ſtehſt auf menſchen-füſſen, thuſts aller welt zu wiſſen, betheuerſts hoch und ſehr, wie ein erbarmungs-meer im Vater-herzen ſiede, ein ew'ger Gottes-friede verſchlinge alles leid; o große herrlichkeit!

5. O große ſeligkeit! das ſchwächſte glaubens-dürſten nach blut des Lebens-Fürſten hat ſchon ein frey geleit zu Jeſu offner ſeit. Ja, die nur dürſten wollen, auch denen kommt gequollen der blut- und waſſer-ſtrom. Es heißt: wer will, der komm, umſonſt kann man hier haben auch buß- und glaubens-gaben! kommt, alles iſt bereit. O große ſeligkeit!

6. O große ſeligkeit! der glaube hat die fülle, er ſinket ſanft und ſtille bey allem kampf und ſtreit, in die barmherzigkeit. Sein element und leben wird ihm allhier gegeben: er ißt und trinkt ſich ſatt, er lebt der freyen gnad: ins Lammes blut und wunden hat er vollauf gefunden, die allerbeſte weid. O große ſeligkeit.

7. O große ſeligkeit! hier iſt das Heil zu finden, vergebung aller ſünden: ein wein, der's herz erfreut in zeit und ewigkeit. Die ſeele iſt geborgen, ihr kummervolles ſorgen, das ſie zuvor erfüllt, hat ſich Gott lob! geſtillt; geſetzes-fluch und wittern muß ſie nicht mehr erſchüttern, das Lamm hat ſie befreyt: o große ſeligkeit!

8. O große ſeligkeit! ſchaut an die weiße ſeide, das ſchöne brautgeſchmeide, das allerbeſte kleid des Lamms gerechtigkeit. Darinn die ſeele pranget, und weiter nichts verlanget, als täglich mehr und mehr ſich zu des Bräutgams ehr, mit ſeele, leib und leben zum opfer hinzugeben: ſo, ſo iſt ſie bereit. O große ſeligkeit!

9. O große ſeligkeit! iſt hier im gnaden-ſaale, bey unſers Lämmleins mahle ſo großes gut bereit't: was wird die ewigkeit vor herrlichkeit entdecken! was wird die ſeele ſchmecken! das Lamm auf ſeinem thron iſt ſelbſt ihr ſchild und lohn, ihr abgrund alles guten, ihr quell der friedens-fluthen, ihr meer der ew'gen freud; o große ſeligkeit!

10. O große ſeligkeit! bey Chriſti huld und gnaden weiß man von keinem ſchaden; das leiden dieſer zeit hilft mir zur herrlichkeit. Auch die im Herren ſterben, ſind ſelig und ererben in dem gewünſchten nu ihr theil der ſtol-

ruh: ihr glauben, lieb und hoffen hat nun das ziel getroffen, die erndte ew'ger freud! o große ſeligkeit!

Mel. O Gott, du frommer.

532. O große ſeligkeit! weñ man den Heiland kennet; wenn ihn die ſeel ihr theil, ihr Ein und Alles nennet. Verſöhnung iſt ihr grund; des Lammes blut ihr kleid; ſie ſchmecket fried und ruh, ſie ſpüret luſt und freud.

2. Sie kann in zuverſicht zu Gottes throne treten, und als ein liebes kind vor ihrem Abba bethen; ihr Heiland nimmt ihr herz zu ſeiner wohnung ein, und ſie muß Gottes ruh und heil'ger tempel ſeyn.

3. Es wird aus Jeſu füll ihr ſtündlich kraft gegeben zu einem lautern ſinn, zu einem neuen leben, ſehr zärtlich iſt der trieb, womit ihr Bräutgam liebt, der ſie mit viel geduld in ſeinen wegen übt.

4. Ihr Hirte pfleget ſie auch mächtig zu bewahren, daß ihr kein ſchad und leid kañ irgend wiederfahren; ſie bleibt als ſiegerin auf ihrem kampf-platz ſtehn, und kann recht im triumph zur ſtolzen ruh eingehn.

5. Dis alles haſt du, Lamm, mit deinem blut erworben, da du aus liebe biſt für mich am creuz geſtorben: daher ich auch mein heil nicht beſſer faſſen kann, als wenn mein auge dich am creuze ſchauet an.

6. Da biſt du wunderſchön in deinem blut und wunden, daß ſelbſt des Vaters aug' nichts ſchöners je gefunden, was ihn ſo hoch vergnügt und ihm ſein herz durchglüht, daß er die ſünder nun nicht mehr als ſchuldner ſieht.

7. Auch mir, als ſünder, kann von dir, o Lamm! auf erden nichts ſo ausnehmend ſchön zum troſt gezeiget werden, als wenn dein wort dich mir das Heil der ganzen welt am creuz im blut und tod vor meine augen ſtellt.

8. Das ziehet in die höh; das richtet auf die müden: das bringet heil und kraft, den wahren ſeelen-frieden; das machet recht getroſt; das giebt den ſtärkſten trieb; da hat man dich, o Lamm! auch über alles lieb.

9. Da ſiehet man die thür zum Vater-herzen offen: da kann man ohne furcht das allerbeſte hoffen; das, das verſüßet auch die leiden dieſer zeit, und führet friedensvoll zur frohen ewigkeit.

10. Drum höre doch, mein Lamm! was ich hierbey noch flehe, daß ich dich unverrückt an deinem creuze ſehe, daß ich mich ganz verſöhnt, gerecht und ſelig ſchau, und ſo mein ganzes heil auf freye gnade bau.

11. Laß leib und ſeele doch in dieſem glauben leben, daß du dich ſelbſt für mich haſt in den tod gegeben, nichts ſchmecke meiner ſeel, nichts labe meinen muth, als dein verwundter leib, dein theures Jeſus-blut.

12. Ja, gieb dich ſo, mein Lamm, mir immer zu genießen, und laß dadurch in mich ſtets neues leben fließen. Mein Lamm! ich laß dich nicht; denn du ſollſt doch allein in deinem blut und tod mein ewig leben ſeyn.

Mel.

Mel. Dir, dir, Jehova, will ich.

533. O ſeligkeit! ich bin in gnaden, ich bin von Gott in ewigkeit erwählt, ich bin der ſchulden=laſt entladen, und ſeinen freyen kindern zugezählt, da ja mein Bürg und Mittler für mich ſtarb, und mir der kinder freyheits=recht erwarb.

2. O ſeligkeit! ich bin verſöhnet, ich werde nun mit lauter gnad und huld und mit barmherzigkeit gecrönet. Gott ſchenket mir nun alle ſünden=ſchuld, ich bin durch Jeſum, den gerechten knecht, von ſünden losgeſprochen und gerecht.

3. Ich ruhe nun in Jeſu wunden, und waſche mich in ſeinem theuren blut, da hab ich auch den frieden funden, denn dieſes blut macht alle ſchulden gut, und ſchützet mich für aller ſtraf und pein, da kann ich ſtets im frieden Gottes ſeyn.

4. Ich habe luſt an meinen ſchätzen, ich freu mich über mein ſo ſchönes kleid. Nichts kann die ſeele ſonſt ergötzen, als Chriſti blut=ſchmuck und gerechtigkeit, damit bin ich ja köſtlich angethan, dabey ich Gott auch wohlgefallen kann.

5. In mir bin ich ein arm gemächte, und freylich voller ſünd und ſchnödigkeit; allein ich tret in Jeſu rechte, vertauſche da mein angeerbtes kleid, und nehme dafür ſeine kleider hin, darinnen ich recht liebenswürdig bin.

6. Gott hat in dem geliebten kinde, in Jeſu, und in ſeiner ſchönen pracht, in der ich mich anjetzo finde, mich ſelber ihm recht angenehm gemacht; da ſieht er nichts an mir, als Jeſum Chriſt, und ſo nur das, was liebenswürdig iſt.

7. Ich bin in Jeſu ganz verſtecket, der Vater ſieht da keine ſünd an mir, da iſt an mir nichts mehr beflecket, nein, hier iſt Jeſu blut, die ſchönſte zier, da bin ich ganz vollkommen, weiß und rein, und ſoll, wie Chriſtus ſelbſt geliebet ſeyn.

8. So kann mich nun nichts mehr verdammen, da ich in Jeſu, meinem Mittler, bin, tritt alles wider mich zuſammen; ſo bleibt er doch mein Schatz und mein Gewinn, er hat für mich den zorn und tod geſchmeckt, und alles überwunden, was mich ſchreckt.

Mel. Herr, ich habe mißgehand.

534. O was ſind wir in dir, Jeſu! ſelig, mächtig, ſchön und reich, voller gnade, kraft und leben deinem heilgen bilde gleich. Wir gefallen deinem herzen, nichts verdammlichs * kann uns ſchwärzen. * Röm. 8, 1.

2. Wir ſind ſchwache, die durch Chriſtum alles können, und im ſtreit mächtig werden aus der ſchwachheit, und ſo überwinden weit, all's auf Gottes koſten wagen, nicht auf ſich nur ſehn und zagen.

3. Tauſend feinde jaget einer, welt und ſatan fürchten ſich: denn die ſchrecklichkeit Jehova zeigt ſich an uns kräftiglich. Blöder geiſt, ſo glaub nur kindlich, wir ſind doch unüberwindlich.

4. Wir in Jeſu ſind nicht knechte, ſondern Gottes freunde nun, das erwählete geſchlechte,

und ein geiſtlich prieſterthum, ſein ganz eigen volk und erbe, dran er ruhm und ehr erwerbe.

5. Und was haben wir an Jeſu noch für recht, das er verheißt! er will wieder ganz ſeyn unſer, ſamt dem Vater und dem Geiſt in uns wohnen, wandeln, leben, als in ſeinem tempel ſchweben.

6. O, die herrlichkeit des Herren tragen wir, da er uns trägt, Gott ſammt ſeinem reiche in uns. Wer iſt, der dis heil erwegt? was wir in ihm glauben wollen, das iſts, was wir haben * ſollen.

* Joh. 15, 7. Matth. 18, 19. 20.

7. Alſo rühmen wir in Chriſto und ſind ferner gutes muths; weil wir in ihm, und er in uns bleibet. O! er ſagts und thuts. Seht das niedrige erhöhet! ſolch unmündig lob beſtehet.

Mel. Ach wie nichtig, ach wie.

535. O wie richtig und wie wichtig iſt der chriſten leben! weder heute, weder morgen darf man für verderben ſorgen; denn es iſt in Gott verborgen.

2. O wie richtig und wie wichtig ſind der chriſten tage! wer ſich durch die zeit gedrungen und ins ewige geſchwungen, dem iſt jeder tag gelungen.

3. O wie richtig und wie wichtig iſt der chriſten freude! freude, die in Gott gegründet, und den geiſt mit ihm verbindet, freude, die kein ende findet.

4. O wie richtig und wie wichtig iſt der chriſten Schöne! tugend-ſchönheit im gemüthe iſt bey Gott von gröſrer güte, als der jugend ſchönheits-blüte.

5. O wie richtig und wie wichtig iſt der chriſten ſtärke! fleiſch und teufel muß verſpielen, und der chriſten kräfte fühlen, wenn ſie nach der ſeelen zielen.

6. O wie richtig und wie wichtig iſt der chriſten glücke! wenn ſie Gott zu ehren denken, und daraus ihr herze lenken, will Gott ihnen glücke ſchenken.

7. O wie richtig und wie wichtig iſt der chriſten ehre! ſie ſind Gottes freund und kinder, Chriſti brüder, und nicht minder aller feinde überwinder.

8. O wie richtig und wie wichtig iſt der chriſten dichten! wenn ſie Gott in tauſend weiſen, bald zu haus und bald auf reiſen, durch mund, herz und leben preiſen.

9. O wie richtig und wie wichtig iſt der chriſten wiſſen! was ſich dieſer welt entriſſen, iſt auf nichts, als Gott befliſſen, und will nur von Jeſu wiſſen.

10. O wie richtig und wie wichtig ſind der chriſten ſchätze! was die wahren chriſten haben, ſind ganz unſichtbare gaben, wornach keine diebe graben.

11. O wie richtig und wie wichtig iſt der chriſten herrſchen! dieſe laſſen demuth ſpüren, wollen keinen ſcepter führen, nur mit Chriſto dort regieren.

12. O wie richtig und wie wichtig iſt der chriſten prangen! chriſten iſt der pracht vergangen, bis ſie in die ſtadt gelangen, wo die güldne gaſſen prangen.

13. O wie richtig und wie wich-

wichtig ſind der chriſten ſachen! Gott wirkt ſelbſt ihr thun und dichten; heiſt ſie dis und das verrichten: dis kann keine zeit vernichten.

Mel. Gott ſey Dank in aller.

536. O wie ſelig iſt die ſeel, die in dieſer jammer-höhl herzlich liebet Jeſum Chriſt, und in ihm vergnüget iſt.

2. Sie beſitzt das beſte theil, hat ein unvergänglichs heil, Gottes eingeborner Sohn iſt ihr ſchild und großer lohn.

3. Den hält ſie im glauben veſt, wenn ſie alle welt verläßt, iſt und bleibet er ihr freund, der's am beſten mit ihr meynt.

4. Sie hat hier den himmel ſchon, und im glauben auch die cron, die ihr der getreue Hirt dort im ſchauen geben wird.

5. Sollt ich denn nicht frölich ſeyn? bricht gleich eine noth herein; Gott, den ſie im herzen hat, weiß ja gar bald hülf und rath.

6. Wird ihr glaube etwa ſchwach, ſtimmt ſie an ein traurigs ach! Jeſus liebt ihr ſchwaches werk, und wird ihre mächt'ge ſtärk.

7. Wandert ſie im finſtern thal, Jeſus iſt da überall: zaget ſie, er tritt herzu, und bringt ſie zur ſüßen ruh.

8. Er läßt ſie im finſtern nicht, er iſt ſtets ihr helles licht: in der dürr ihr kühler thau, er weid't ſie auf grüner au.

9. Darum hat ſie guten muth, da in ſeinem ſchoos ſie ruht, und an ſeiner liebes-bruſt hat erwünſchte freud und luſt.

10. Alles, was der welt gefällt, ehre, wolluſt, gut und geld giebet ſie mit freuden hin, Jeſus bleibet ihr gewinn.

11. Sie iſſet ſtets von ſeiner gnad, ſeine fülle macht ſie ſatt: darum preißt ſie ſeine güt mit erfreuetem gemüth.

12. O der großen luſt und freud! Jeſus ſtillet alles leid, er wiſcht alle thränen ab, er erquicket bis ins grab.

In eigener Melodie.

537. O wie ſelig ſind die ſeelen, die mit Jeſu ſich vermählen! die ſein ſanfter liebes-wind ſo gewaltiglich getrieben, daß ſie ganz daſelbſt geblieben, wo ſich ihr magnet befindt.

2. Denn, wer faſſet ihre würde, die bey dieſer leibes-bürde ſich in ihnen ſchon befindt? alle himel ſind zu wenig für die ſeelen, die der König ſo vortreflich angezündt.

3. Wenn die ſeraphim ſich decken, und vor ſeiner macht erſchrecken, wird er doch von ſeiner braut in der wunder-vollen crone auf dem glorieuſen throne ohne decke angeſchaut.

4. Sonſt erfreut man ſich mit zittern, und bedienet mit erſchüttern dieſes Königs heiligkeit. Aber, wer mit ihm vertrauet, wird, wenn er ſein antlitz ſchauet, doch gar ſanftiglich erfreut.

5. Wenn Jehova man genennet, wird nichts höhers mehr erkennet, als die herrlichkeit der braut: ſie wird mit dem höchſten weſen, das ſie ſich zur luſt erleſen, gar zu einem geiſt * vertraut.

* 1 Cor. 6, 17.

6. Sie iſt edler als carfunkel, diamanten ſind zu dunkel vor dem glanz der herrlichkeit, der ſie durch und durch erfüllet, der wie ſtröme aus ihr quillet, der die königin erfreut.

7. Drum, wer wollte ſonſt was lieben, und ſich nicht beſtändig üben, des Monarchen braut zu ſeyn? muß man gleich dabey was leiden, ſich von allen dingen ſcheiden, bringts ein tag doch wieder ein.

8. Schenke, Herr! auf meine bitte, mir ein göttliches gemüthe, einen königlichen geiſt, mich als dir verlobt zu tragen, allem freudig abzuſagen, was nur welt und irrdiſch heißt.

9. So will ich mich ſelbſt nicht achten, ſollte gleich der leib verſchmachten, bleib ich Jeſu doch getreu. Sollt ich keinen troſt erblicken, will ich mich damit erquicken, daß ich meines Jeſu ſey.

10. Ohne fühlen will ich trauen, bis die zeit kommt, ihn zu ſchauen, bis er ſich zu mir geſellt, bis ich werd in ſeinen armen in gar ſüßer lieb erwarmen, und er mit mir hochzeit hält.

(Ueber Pſ. 45, 20=16.)
Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

538. Seele! denke, wer du biſt, und wie hoch du ſeyſt erhaben, da du nun in Jeſu Chriſt, und geſchmückt mit ſeinen gaben: liebe, freude, friede, huld, ſanftmuth, keuſchheit und geduld.

2. Du biſt Jeſu liebe braut, ſchweſter, freundin und verwandte, die er ihme anvertraut, ſo bald er ſie ſah und kannte; überlegs in deinem ſinn, du biſt eine königin.

3. Herr und König iſt dein mann über himmel und auch erde; ſchaue nur dein braut=kleid an, wie hoch das geſchätzet werde, damit er gekleidet dich, ob es nicht ſey königlich.

4. Selbſt der himmel iſt dein thron, drauf du ſchon im glauben ſitzeſt, neben Jeſu, Gottes Sohn, und wie eine ſonne blitzeſt, wenn ſie feuerroth aufgeht, und am hellen himmel ſteht.

5. O wie herrlich biſt du doch, königs=tochter! anzuſehen, ich geſteh und rühme noch, daß dir große ehr geſchehen, ſo du ſelber nicht gewußt, und nur erſt erfährſt mit luſt.

6. Man führt dich zum Könige in geſtickten perlen=kleide, ohne ſchmerzen, ohne weh, auf der grünen himmels=weide; die jungfrauen folgen dir, und vermehren deine zier.

7. Man führt dich mit freuden ein in des Königs güldne kammer, tränket dich mit freuden=wein, ſo verſüſſet allen jammer, den du zu erfahren haſt, bey des Bräutgams ſüßen laſt.

8. Höre, tochter! ſchaue drauf, neige herzu deine ohren, mache dich behende auf von dem ort, da du geboren, achte nicht der freundſchaft dunſt, ſo haſt du des Königs gunſt.

9. Seele, ziere deinen ſtand nun alſo, wie ſichs gebühret, bis du zu der rechten hand deines Jeſu wirſt geführet, (und dis in gar kurzer zeit,) in der frohen ewigkeit.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

539. Wie groß iſt deine herrlichkeit, o chriſten-menſch! hier in der zeit, und noch vielmehr dort oben! wenn anders, was dein name heiſt, dein weſen und die that beweiſt, und deine werk dich loben; Chriſtus Jeſus ſalbt mit öhle deine ſeele; Geiſtes gaben ſinds, die dich ſo hoch erhaben.

2. Du biſt ſelbſt göttlichen geſchlechts, der kindſchaft und des kinder-rechts mit der natur theilhaftig. Sieh, welche lieb und ehr iſt dis: die welt hälts zwar nicht vor gewiß: doch ob ſie gleich geſchäftig, immer ſchlimmer es zu machen mit dem lachen und dem haſſen, muß ſie dir die ehre laſſen.

3. Du biſt ein Prieſter und Prophet, der vor des Höchſten throne ſteht, und wird von Gott gelehret; du biſt ein König, deſſen macht weit größer iſt, als man gedacht, ob dich gleich niemand ehret. Freylich, heilig, und ſo herrlich biſt du ſchwerlich ohne glauben, den dir doch kein feind kann rauben.

4. Du biſt auch deines Jeſu braut, hat er ſich nicht mit dir vertraut, und dich ſelbſt ſchön geſchmücket? hat er dir nicht des Geiſtes pfand von ſeinem thron herab geſandt, damit du unverrücket, ſtündlich, gründlich mit dem herzen unter ſchmerzen ihm anhangeſt, und nach ihm allein verlangeſt?

5. Du ſtehſt, bedenks! mit Gott im bund, ſein thron iſt deines herzens grund, darinn er wohnung machet. Aus dir macht er ſich einen ruhm, du biſt ſein beſtes eigenthum, darüber er ſtets wachet; was mehr? daß er aus erbarmen in den armen dich ſtets träget, und wie eine mutter heget.

6. Wer iſt, der alles ſagen kann, was dir für ehre angethan ſchon hier auf dieſer erden? ſo iſts auch noch nicht offenbar, doch bleibts gewiß und ewig wahr, daß du Gott gleich wirſt werden: deine reine leibes-augen werden taugen Gott zu ſehen, wenn du wirſt verklärt aufſtehen.

7. O chriſten-menſch! bedenk den ſtand, darein dich Gottes gnaden-hand geſetzt, und ſeine würde: rühm deine höhe jederzeit in aller deiner niedrigkeit; trag aber auch die bürde. Lebe, ſtrebe, daß dein adel ohne tadel immer bleibe, und vor allen dingen: gläube!

Mel. Mein Freund zerſchmelzt.

540. Wie herrlich iſts ein kind des Höchſten werden, und eine braut des holden Lammes ſeyn! nichts herrlicher iſt auf der ganzen erden, man geht als kind beym Vater aus und ein. Man ſteht da aller ſorgen los, und legt ſich nur zu ruh in ſeines Vaters ſchoos.

2. Wenn andre ſich mit tauſend ſorgen plagen, und wenn was fehlt, bald dies, bald jenes thun; ſo darf mans nur dem treuen Vater ſagen, und unverrückt in ſeinem willen ruhn. Sein will iſt unſre ſeligkeit, und der verſüßet auch das bittre creuz und leid.

3. Man will als braut nur eine

ſorge haben, wie man dem Bräutigam gefallen kann: da ſchmückt man ſich mit allen ſeinen gaben, da ſteht man auch dem lieben Vater an. Man tritt in ſeines Bräutgams recht, und iſt nicht ferner mehr durch ſtete furcht ein knecht.*

* Röm. 8, 15. Ebr. 2, 15.

4. Man ſtehet da in rein und weißer ſeide, die uns der Bräutigam ſelbſt angethan; da hat der Vater an uns ſeine freude, da ſonſt kein ſchmuck ihm wohlgefallen kan; man kommt zu ihm, doch nie allein, ſein Sohn, der Bräutigam muß immer mit uns ſeyn.

5. Er hat uns ihn vom himmel angeprieſen, giebt auch den Geiſt, der uns zu Chriſto treibt, drum wird ihm nichts gefälligers erwieſen, als wenn man ſtets in ſeinem Sohne bleibt. Da ſind wir, als des Sohnes braut, geliebet, wie der Sohn, auf den er immer ſchaut.

6. Kein vater kann ſein kind ſo zärtlich lieben, als unſer Gott uns, ſeine kinder, liebt, und muß uns ja die ruthe noch betrüben, ſo wird dadurch der glaube nur geübt; er weiß auch das, was wir verſehn, zu unſerm beſten noch recht wohl herum zu drehn.

7. Giebt er uns hier zu unſerm heil und leben ſelbſt ſeinen Sohn, als unſern Bräutigam, wie ſollt er uns nicht alles mit ihm geben, da dieſer, als das rechte Opfer-Lamm uns alles ſchon mit blut erwarb, wie er aus heißer lieb am creuze für uns ſtarb.

8. So ſey nun furcht und blödigkeit vertrieben, weil uns der Vater nur im Sohn erblickt. Wie! kann er da wohl anders, als uns lieben? da wird uns alles heil herab geſchickt, wir flehen ja nicht nur allein, ſein Sohn, der Bräutgam, legt ſtets ſein vorwort ein.

9. Mein Abba! ſieh, dein Sohn hilft mir nun bethen, drum iſt dein Vater herz mir aufgethan. Ich kann mit ihm recht kindlich vor dich treten, daß mir dein herze nichts verſagen kan. Ach! laß mirs auch in todes-pein, in Chriſto aufgethan, recht ſüß und tröſtlich ſeyn.

Mel. Mein Freund zerſchmelzt.

541. Wie herrlich iſts, ein ſchäflein Chriſti werden, und in der huld des treuſten Hirten ſtehn! kein höhrer ſtand iſt auf der ganzen erden, als unverrückt dem Lamme nachzugehn. * Was alle welt nicht geben kann, das trift ein ſolches ſchaaf bey ſeinem Hirten an.

* Offenb. 14, 4.

2. Hier findet es die angenehmſten auen, hier wird ihm ſtets ein friſcher quell entdeckt. Kein auge kann die gnade überſchauen, die es allhier in reicher menge ſchmeckt. Hier wird ein leben mitgetheilt, das voll vergnügen iſt, und nie vorüber eilt.

3. Wie läßt ſichs da ſo froh und ruhig ſterben, wenn hier das ſchaaf im ſchoos des Hirten liegt! es darf ſich nicht vor höll und tod entfärben, ſein treuer Hirt hat höll und tod beſiegt. Büßt gleich der leib die regung ein; ſo wird die ſeele doch kein raub des todes ſeyn.

4. Das ſchäflein bleibt in ſeines

nes Hirten händen, wenn gleich vor zorn der ganze abgrund ſchnaubt. Es wird es ihm kein wilder wolf entwenden, weil der allmächtig iſt, an den es glaubt. Es kommt nicht um in ewigkeit, und wird im todesthal von furcht und fall befreyt.

5. Wer leben will, und gute tage ſehen, der mache ſich zu dieſes Hirten ſtab; hier wird ſein fuß auf ſüßer weide gehen, da ihm die welt vorhin nur träber gab; hier wird nichts gutes je vermißt, dieweil der Hirt ein Herr der ſchätze Gottes iſt.

6. Doch dis iſt nur der vorſchmack grössrer freuden; es folget noch die lange ewigkeit! da wird das Lamm die Seinen herrlich weiden, wo der cryſtallne* ſtrom das waſſer beut. Da ſiehet man erſt klar und frey, wie ſchön und auserwählt ein ſchäflein Chriſti ſey. * Offenb. 22, 1.

Mel. Ach wie nichtig, ach wie.

542. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der chriſten leben, ob gleich zeit und welt vergehet, alles oberſt unten ſtehet! lebt doch unſer Leben, ſehet.

2. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ſind der chriſten tage! laß des lebens lauf zerrinnen: wenn die ſinnen nicht mehr ſinnen, fahren wir mit freud von hinnen.

3. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der chriſten freude! wenn ſich wechſeln freud in leiden, licht in dunkel, fried in ſtreiten bleiben unſre frölichkeiten.

4. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der chriſten ſchöne! nur der ſeelen glanz beſtehet; da, ſo bald ein lüftgen wehet, aller pracht der welt vergehet.

5. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der chriſten ſtärke! wunder! ſchlachtſchaaf, die als rieſen ſiegen, wenn ſie ſterben müſſen, auch wohl gar ihr blut vergießen.

6. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der chriſten glücke! unſer Gott und heil beſtehet: da der welt glück bald vergehet, wie ſich eine kugel drehet.

7. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der chriſten ehre! den die welt itzt tritt mit füſſen, wird, wenn ſie vergehen müſſen, dort die himmels-glorie küſſen.

8. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der chriſten wiſſen! wenn die weiſen witz verlieren, kann ſie Jeſu weisheit zieren, und zum ew'gen lichte führen.

9. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der chriſten dichten! der die Liebe lieb gewonnen, hat in Jeſu, ſeiner Sonnen, mehr, als alle welt erronnen.

10. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ſind der chriſten ſchätze! wenn hier glut und fluth entſtehen, erd und himmel untergehen, wird man unſern reichthum ſehen.

11. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der chriſten herrſchen! hier als ſchnödes fegſal liegen, dorten über alles ſiegen, kann das matte herz vergnügen.

12. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der chriſten prangen'

gen! die wir hier in ſchmach geſeſſen, werden alles leid vergeſſen, dorten prangen unermeſſen.

13. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ſind der menſchen ſachen! alles, alles, was wir ſehen, daß muß fallen und vergehen, wer Gott fürcht't, bleibt ewig ſtehen.

6) Von des ſeligen Gnadenſtandes und Lebens der Kinder Gottes itzigen Verborgenheit mit Chriſto in Gott.

(Ueber 1 Joh. 3, 1. 2.)

Mel. Vater unſer im Himmelr.

543. Ach ſehet! welche lieb und gnad der Vater uns erzeiget hat, der uns ſein eigenthum erkennt, uns würmer ſeine kinder nennt, der uns unwürdigen aus huld erläſſet alle ſünden-ſchuld.

2. Dis zwar verſtehet nicht die welt, die uns für Gottes feinde hält, und haſſet, würgt, belegt mit ſpott, und meynt, ſie diene drinnen Gott: denn ſie erkennet Gott nicht recht, drum kennt ſie auch nicht ſein geſchlecht.

3. Indeſſen kañ es ſchaden nicht, wenn uns die böſe welt anficht; vielmehr gedeyt es uns zu gut, weil wir ſtehn unter Gottes hut. Wir rühmen uns auch in der pein, daß wir des Höchſten kinder ſeyn.

4. So jemand fluchet, ſegnen wir, und tragen Gott im bethen für, daß er der feind' unwiſſenheit vergebe nach barmherzigkeit; wie denn ein jedes Gottes-kind iſt ſeinem Vater gleich geſinnt.

5. Wenn wir denn alſo creuz und ſchmach dem Sohne Gottes tragen nach, ſo ſind wir in ihm angenehm, zu allem guten werk bequem. Wir werden ſchon in dieſer zeit die erben wahrer ſeligkeit.

6. Dann zeuget Gottes Geiſtes kraft von unſrer kind- und erbeſchaft, durch welches zeugniß unſer geiſt, Gott Abba! lieber Vater! heiſt, daß wir in voller zuverſicht zu ihm hintreten an das licht.

7. Der nimmt ſich denn auch unſer an, wenn unſer mund nicht bethen kann, vertritt uns auf das allerbeſt, wenn er die ſeufzer gehen läßt, die Gott verſteht, ob gleich der mund vor ihm ſie nicht kann machen kund.

8. Durch ihn verachten wir die welt, und trachten nach dem himmels-zelt, das droben für uns ſteht bereit, zu wohnen da in ewigkeit; da unſre hoffnung wird erfüllt, und unſer ſehnend herz geſtillt.

9. Iſt denn für uns der große Gott, was ſcheuen wir denn noch den tod? iſt Gott für uns, der uns losſpricht, was kann denn übriges gericht? wer iſt, der uns von Gott abtrennt, da Gott für liebe zu uns brennt.

10. So bleibt es, daß Gott unſer freund, und wir deſſelben kinder ſeynd: zwar iſt es noch erſchienen nicht, was wir vor Gottes angeſicht dort werden ſeyn in ewigkeit, und was uns allda ſey bereit.

11. Doch aber wiſſen wir gewiß, daß dieſes einſt erſchienen müß, daß wir in Gottes freudenreich ſeyn ihm und ſeinen engeln gleich. Weil da ein jeder glau-

bens-

bens=mann ihn, wie er iſt, wird ſchauen an.

12. Drum, Vater! preiſen wir aufs beſt dich, der du uns dis wiſſen läßt. Wir bitten, gieb uns deinen Geiſt, der uns die rechte wege weiſt, darauf wir zu dir, Vater! gehn, und vor dir ewiglich beſtehn.

In eigner Melodie.

544. Es glänzet der Chriſten inwendiges leben, obgleich ſie von auſſen die ſonne verbrannt; was ihnen der König des himmels gegeben, iſt keinem, als ihnen nur ſelber bekannt. Was niemand verſpüret, was niemand berühret, hat ihre erleuchtete ſinnen gezieret, und ſie zu der göttlichen würde geführet.

2. Sie ſcheinen von auſſen die ſchlechteſten leute, ein ſchauſpiel der engel, ein eckel der welt; und innerlich ſind ſie die lieblichſten bräute, der zierrath, die crone, die Jeſu gefällt! das wunder der zeiten, die hier ſich bereiten, den König, der unter den lilien weidet, zu küſſen, in güldenen ſtücken gekleidet.

3. Sonſt ſind ſie des Adams natürliche kinder, und tragen das bilde des irrdiſchen auch; ſie leiden am fleiſche, wie andere ſünder, ſie eſſen und trinken nach nöthigem brauch: in leiblichen ſachen, im ſchlafen und wachen ſieht man ſie vor andern nichts ſonderlichs machen, nur, daß ſie die thorheit der weltluſt verlachen.

4. Doch innerlich ſind ſie aus göttlichem ſtamme, die Gott durch ſein mächtig wort ſelber gezeugt:* ein funke und flämmlein aus göttlicher flamme, die oben Jeruſalem freundlich geſäugt. Die engel ſind brüder, die ihre lob=lieder mit ihnen gar freundlich und lieblich abſingen, das muß denn ganz herrlich, ganz prächtig erklingen. * Jacob. 1, 18.

5. Sie wandeln auf erden und leben im himmel, ſie bleiben ohnmächtig und ſchützen die welt; ſie ſchmecken den frieden bey allem getümmel; ſie kriegen, die ärmſten, was ihnen gefällt. Sie ſtehen im leiden,* ſie bleiben in freuden; ſie ſcheinen ertödtet den äuſſeren ſinnen, und führen das leben des glaubens von innen.

* Pſ. 20, 9. 2 Cor. 4, 9.

6. Wenn Chriſtus, ihr Leben, wird offenbar werden, wenn er ſich einſt, wie er iſt, öffentlich ſtellt; ſo werden ſie mit ihm als götter der erden auch herrlich erſcheinen zum wunder der welt. Sie werden regieren,* und ewig floriren,** den himmel, als prächtige lichter auszieren, da wird man die freude gar offenbar ſpüren. * 1 Cor. 2, 6. Off. 2, 26. 27. ** Das iſt: blühen.

7. Frolocke, du erde! und jauchzet, ihr hügel! du! weil du den göttlichen ſaamen* geneußt! denn das iſt Jehova ſein göttliches ſiegel, zum zeugniß, daß er dir noch ſegen verheißt. Du ſollſt noch mit ihnen aufs prächtigſte grünen,** wenn erſt ihr verborgenes leben erſcheinet, wornach ſich dein ſeufzen mit ihnen vereinet.

* Dis ſind die wahren Kinder Gottes. ** Pſ. 102, 27. 2 Petr. 3, 13.

8. O Jeſu! verborgenes Leben der ſeelen! du himmliſche Zierde

der innern welt! gieb, daß wir die heimlichen wege erwählen, wenn gleich uns die larve des creuzes verſtellt. Hier übel genennet und wenig erkennet, hier heimlich mit Chriſto im Vater gelebet, dort öffentlich mit ihm im himmel geſchwebet.

Mel. Warum ſollt ich mich denn.

545. O! was für ein herrlich weſen hat ein chriſt, der da iſt recht in Gott geneſen, der aus ihm iſt neugeboren, und hier ſchon in dem Sohn iſt zum kind geboren.

2. Wenn die ſeel ſich von der erden ganz losreißt, durch den Geiſt heilig hier zu werden: ſo iſt das ihr hoher adel, welchen ſie je und je findet ohne tadel.

3. Irrd'ſche ſcepter, irrd'ſche cronen ſind ein ſand, und ein tand, nebſt den hohen thronen; eine ſeel, die Gott regieret, hoffet ſchon eine cron, die ſie ewig zieret.

4. Köſtlich iſt ſie ausgeſchmücket, reine ſeid iſt ihr kleid, hoch iſt ſie beglücket; innerlich glänzt ſie von golde; pranget ſehr, lebt in ehr, denn Gott iſt ihr holde.

5. Doch ihr glanz iſt hier verdecket vor der welt, die ſie hält, als wär ſie beflecket; ſie lebt itzt in Gott verborgen, kriegt oft hohn hier zum lohn: doch ſie läßt Gott ſorgen.

6. Hier ſteht dieſe roſ' im grunde; und ihr ſchein bleibet klein bey der prüfungs-ſtunde. Man tritt ſie hier oft mit füſſen, aber Gott wird den ſpott ihr einmal verſüſſen.

7. Chriſtus, der ſie hat erwählet, und als braut ihm vertraut, der ſieht, was ihr fehlet; er tröſt ſie im bittern leiden; führt ſie dann auf die bahn der vergnügten freuden.

8. Ihre hoheit wird vermehret bey dem ſchmerz, der ihr herz hier im creuz bewähret: dieſes ſchmücket ihre crone, die einmal nach der quaal ſie bekommt zum lohne.

9. Ewig wird ſie triumphiren, wenn ihr hirt, Chriſtus, wird in ſein haus ſie führen: und ihr öffnen alle ſchätze, damit ſie je und je ſich dran ergötze.

10. Denn wird ſie kein leid mehr beugen, und ihr glanz wird ſich ganz offenbarlich zeigen. Sie wird leuchten als die ſonne; Gott allein wird ſtets ſeyn ihre freud und wonne.

11. Denn wird ſie mit Chriſto ſitzen auf dem thron, ihre cron wird von glanze blitzen: denn wird jedermann ſie kennen, und ſie frey ohne ſcheu hoch von adel nennen.

Mel. Wie wohl iſt mir, daß ich.

546. Verborgner Gott! du wohnſt in einem lichte, das nie erblickt ein menſchliches geſichte! wie groß iſt unſre finſterniß und noth, wenn du an deinem ort ins dunkle kehreſt! wenn du die welt auch noch ſo deutlich lehreſt; ſo bleibſt du doch der thoren ſpott*, verborgner Gott. * Pſ. 14, 1.

2. Verborgner rath! nach welchem Gott uns leitet, ja ſchon von ewigkeit uns gnad bereitet, den jederzeit begleitet macht und that; nach

nach welchem ſich ſein Sohn für uns gegeben, dem feind, welt, fleiſch vergeblich widerſtreben, den niemand je ergründet hat. Verborgner rath.

3. Verborgner troſt! wenn die verborgne wahrheit, und der geheimen weisheit Gottes klarheit nur dem zerknirſchten herzen bringt die poſt: dir iſt auch die verborgne ſchuld vergeben, du haſt in Chriſto gnade, fried und leben, verborgnes manna, himmels-koſt! Verborgner troſt!

4. Verborgne art des Geiſt's, der Geiſt gebieret! des lebens, das man hier in Gott ſchon führet; des chriſten, der ein chriſt inwendig ward; des menſchen, den man nur den neuen nennet; der kinder Gottes, die die welt nicht kennet; der ſel'gen ſeelen himmelfahrt. Verborgne art!

5. Verborgner grund! ein fels, auf den man bauet; ein anker, dem man ſich in noth vertrauet; ein ewig veſt und treuer gnaden-bund; ein ſinn, der weiter, als natur-licht denket, ein erbe, das Gott ſeinen kindern ſchenket, ſo keinem aug' noch ohre kund. Verborgner grund!

6. Verborgne kraft! des glaubens, der nicht ſiehet! der liebe, die das ſchwere an ſich ziehet; des ſeufzens, das ſo manche hülfe ſchaft; des duldens, welches alles überwindet; der hoffnung, die im tod das leben findet, die nur in denen ſchwachen haft't. Verborgne kraft!

7. Verborgner weg! auf dem ein thor nicht irret, und doch ein kluger fällt und ſich verwirret: den auch ein lahmer läuft und wird nicht träg; den nur ein blinder geht, und wer nicht fliehet; auf den man nicht wohin man kömmet, ſiehet; des finſtern thales ſchmaler ſteg. Verborgner weg.

8. Verborgne kunſt! die keinen fürwitz treibet, noch eitles wort- und ſchul-gezänke ſchreibet, die nicht beſteht in einem leeren dunſt; die keinen raſend macht,* obs gleich ſo heiſſet; die alles kann, und wird doch unterweiſet; die nur das herz erfüllt mit brunſt. Verborgne kunſt!

* Apoſtelgeſch. 26, 24.

9. Verborgner ſchatz! ein herz mit licht erfüllet, das aus demſelben alt und neues quillet; im welchem nach dem grund-bewährten ſatz, das himmelreich an ſtatt der mammons-ſorgen, mit allem, was in Chriſto liegt verborgen, inwendig hat gefunden platz. Verborgner ſchatz.

10. Verborgner ſchmuck! der nicht von auſſen pranget, und vor dem Höchſten gunſt und huld erlanget; ein menſch, der unter vielem leidens-druck im herzen unverrückt verborgen lieget, und nur mit ſanft und ſtillem geiſte ſieget, der iſt vor Gott ſelbſt köſtlich gnug. Verborgner ſchmuck.

11. Verborgner ſchutz! den Gott ſelbſt denen ſeinen, die er viel beſſer kennt, als ſie es meynen, oft leiſtet gegen aller feinde trutz, und ſie ſo heimlich bey ſich ſelbſt verbirget, daß, der ſie gern ausrottet und erwürget, nur muß befördern ihren nutz. Verborgner ſchutz!

12. Verborgne zeit! wenn wirſt du einmal kommen, daß ich mit allen auserwählten frommen den Heiland ſeh? ich mache mich bereit, weil ich nicht weiß, obs heute möcht geſchehen, daß ich dem Bräutgam muß entgegen gehen; wenn bringſt du mir die ewigkeit? verborgne zeit!

VII. Von dem Einigen Nothwendigen nach empfangener Gnade, nemlich von dem unverrückten Bleiben an Jeſu und ſeinem Worte, geſchenktem Heile und verheißenen Pflege in göttlicher Einfalt und Glauben.

A. Von dem Bleiben im Worte der Wahrheit, durch den Glauben.

Mel. O Gott, du frommer.

547. Dein evangelium, das troſt-wort müder ſeelen, die ſich mit ſünden-angſt, die ſich mit ſchwermuth quälen, nimm nicht, mein treuer Gott, aus meinem herzen hin, wann ſatan, höll und tod beſtürmen meinen ſinn.

2. Wann des geſetzes fluch mit deinem zorne ſchrecket, wenn ich ſuch einen ort zu bleiben, der mich decket, und keiner über meer, am ende dieſer welt ſich finden will, der mich für deinem grimm erhält.

3. So öffn', o Jeſu! mir die höhlen deiner wunden, woſelbſt ich allezeit troſt, hülf und zuflucht funden, dein evangelium erquicke meinen geiſt, das mich getroſt zu dir in buße kommen heiſt.

4. Dein evangelium erfreue mein gemüthe, dein evangelium verſichre mich der güte, die Gott in deinem blut den ſündern zugeſagt, damit mein banges herz in ſünden nicht verzagt.

5. Ans evangelium zu gläuben, gieb mir gnade, daß nicht die thörichte vernunft dem glauben ſchade, ſtoß allen irrthum aus, nimm allen zweifel hin, dein evangelium beveſtge meinen ſinn.

6. Dem evangelio laß mich gehorſam leben, und nach der gottesfurcht von ganzem herzen ſtreben, dem evangelio zu wandeln würdiglich, dein blut ſtärk mich dazu, dein Geiſt regiere mich.

7. Ums evangelium hilf mir geduldig leiden, zu kämpfen ritterlich, beſtändig und mit freuden: dein evangelium ſey ſtets mein troſt in noth, und bring im glauben mich zum leben aus dem tod.

Mel. Sollt es gleich bisweilen.

548. Herr, laß mich im worte bleiben, und an dieſem bach bekleiben, daß ich voller früchte ſteh, auch kein blatt an mir vergeh.

2. Laß mich ſtets im worte bleiben, allen ſchlummer zu vertreiben, daß

daß mein geiſt ſtets wach und fleh, und der feind nicht unkraut ſä'.

3. Laß mich ſtets im worte bleiben, will der feind ſich an mir reiben: laß dein wort den ſchirm allein, ſchwerdt und ſchirm und mauer ſeyn.

4. Laß mich ſtets im worte bleiben, liſt und irrthum zu vertreiben; mache mir doch deinen bund, gnad und wahrheit klar und kund.

5. Laß mich ſtets im worte bleiben, und demſelben alſo gläuben, daß ich rein, gerecht und frey, ſtets in deinem frieden ſey.

6. Laß mich ſtets im worte bleiben, und dein werk beſtändig treiben; laß dein wort die vorſchrift ſeyn, flöß auch dadurch ſtärkung ein.

7. Laß mich ſtets im worte bleiben, und ihm recht in einfalt gläuben, ob vernunft es auch verneint, und ihr ganz unmöglich ſcheint.

8. Laß mich ſtets im worte bleiben, uns den glauben immer treiben, daß ich ſtets gewiſſer geh, und im glauben veſte ſteh.

9. Laß mich ſtets im worte bleiben, und nichts drinnen mich betäuben; laß mich, dringt ein ſturm herein, als im hafen ſicher ſeyn.

B. Von dem gläubigen Bleiben in Jeſu, und in ſeiner Gnade, Gemeinſchaft, Aufſicht und Pflege bis ans Ende.

(Ueber 1 Petri 1, 5.)

Mel. Wie wohl iſt mir, o Freund.

549. Bewahre mich, o Freund der ſeelen! durch deine macht zur ſeligkeit; hier giebts noch mörder-volle höhlen, von außen furcht, von innen ſtreit; viel tauſend mängel und gebrechen, die muth und glauben können ſchwächen: gewiß, ich würde noch gefällt bey ſo viel ſchlingen, netz und ſtricken, damit der feind ſucht zu berücken, wenn mich nicht Gottes macht erhält.

2. Der ſchutz ſteht nicht in meinen händen, noch in der creaturen macht; zu dir, zu dir will ich mich wenden, dein aug und herz hat auf mich acht: wie du mir nun das heil erworben, da du für mich am creuz geſtorben; ſo mußt du wahrlich, auch allein für aller macht der höllen-ſchaaren mich zu der ſeligkeit bewahren, und mir mein ſchild und ſonne ſeyn.

3. Mein Vater, du haſt mir das erbe von ewigkeit ja zubereit; ach ſorge, daß ich nicht verderbe durch ſchnöde träg- und ſicherheit, was du dem glauben beygeleget; wenn feindes liſt und macht ſich reget, mir das geſchenkte gute theil aus meinem herz und hand zu bringen, ſo laß mich wachen, bethen, ringen; ja, wache ſelber für mein heil.

4. Immanuel, in deine hände ergeb ich mich mit leib und ſeel; mein A und O, Anfang und Ende; du biſt mein Theil, das ich erwähl; du biſt im ſtand mich zu erhalten, und ſo in deiner macht zu walten, daß feindes macht zu ſchanden wird: er muß, trotz allem grimm und haſſen, dein ſchaaf dir in den hän-

händen laſſen: du, du Jehova, biſt mein Hirt.

5. Dein Geiſt, der ewig bey uns bleibet, dein Geiſt, der alle dinge ſchaft, dein Geiſt, der uns belebt und treibet, iſt unſer mit der ſalbungs-kraft. Er iſt der mahlſchatz, pfand und ſiegel, ein ſtarker beyſtand, ſchloß und riegel, die wehr und mauer, ſo uns ſchützt: ein quell, der auf die dürren fließet, den traurigen das leid verſüßet, und der die ſchwachen unterſtützt.

6. Iſt Gottes macht da zum bewahren, ſo lach' der ſünd und höllen macht; du wirſt zu deinem heil erfahren, wenn alles ſtürmet, blitzt und kracht, wie Gottes wort dich nicht betrüget, wie ſeine hand gewaltig ſieget; verzage nur an eigner kraft. Wirſt du mit deinem unvermögen in Gottes macht dich gläubig legen, ſo übſt du gute ritterſchaft.

7. Nimm jenes kleinod in die augen, das kleinod deiner ſeligkeit, und höre nur nicht auf zu ſaugen die kraft aus Jeſu offner ſeit: du wirſt wahrhaftig überwinden, und endlich alles, alles, finden, gerechtigkeit und heiligkeit; verklärt bey Gott und engeln wohnen, in höchſter ehr mit Chriſto thronen, voll lob, voll licht, voll fried und freud.

Mel. Ich wills wagen :,:

550. Bin ich ſelig :,: Herr, ſo zeig es mir, wie unzählig :,: ſind die ſchätz in dir, hier ſchon in der gnaden-zeit, o daß meine ſeligkeit mir wär heller und ich ſchneller dadurch wüchs allhier.

2. Giebſt du weide, :,: ja dich ſelbſt zu theil, ſo gieb freude :,: über meinem heil, über meine ſeligkeit, da ich hier ſchon bin befreyt von der ſünde, denn ich finde bey dir alles heil.

3. Laß mich laufen :,: und nicht träge ſeyn, ſtets zu kaufen :,: beydes, milch und wein, dadurch nähre meinen geiſt, daß er, wie dein wort verheiſt, ſtärke kriege, wirk und ſiege durch dein blut allein.

4. Möcht ich immer :,: deines heils mich freun, würd ich nimmer :,: ſchwach und läſſig ſeyn. O! drum präg in meinen ſinn, wie ich hier ſchon ſelig bin deinen wunden eingebunden, ſicher, heil und rein.

5. Durch das gute :,: das in deinem heil, deinem blute :,: mir hier wird zu theil, laß den glauben kräftig ſtehn und in volle weide gehn, dadurch reiche mir zugleiche, Herr, dein liebes-ſeil.

6. Komm, den ſegen, :,: deinen ſchatz, dein gut, zu zerlegen :,: um von herz und muth damit aus- und einzugehn, und dein lob ſtets zu erhöhn. Nun ich trage, alle tage mich mit deinem blut.

7. Ich bedenke :,: (Herr, hilf jederzeit) mein geſchenke :,: meine ſeligkeit. Rühmen andre euren ſchatz, bey mir findet er nicht platz, denn ich habe ſchatz und gabe, ſo im tod erfreut.

8. Nun ich bleibe :,: unverrückt in dir: es bekleibe :,: fried und kraft in mir: friede, denn ich bin verſöhnt: kraft, weil mich die gnade crönt; gnad und gabe, die ich habe, iſt mein ſchatz allhier.

9. Ew'ge

9. Ew'ge Liebe :,: ſey gebenedeyt für die triebe :,: deiner freundlichkeit, für dein theures opfer-blut, für des Geiſtes gnaden-gut. Nun bewahre bis zur bahre meine ſeligkeit.

In eigener Melodie.

551. Eins iſt noth, ach Herr! dis eine lehre mich erkennen doch! alles andre, wie's auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres joch, darunter das herze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres vergnügen erjaget, erlang ich dis Eine, das Alles erſetzt, ſo werd ich mit Einem in Allem ergötzt.

2. Seele, willt du dieſes finden, ſuchs bey keiner creatur; laß, was irrdiſch iſt, dahinten, ſchwing dich über die natur. Wo Gott und die menſchheit in einem vereinet, wo alle vollkommene fülle erſcheinet, da, da iſt das beſte nothwendigſte theil, mein Ein und mein Alles, und ſeligſtes Heil.

3. Wie Maria war befließen auf des einigen genieß, da ſie ſich zu Jeſu füßen voller andacht niederließ, ihr herze entbrannte, dis einzig zu hören, was Jeſus, ihr Heiland, ſie wollte belehren, ihr alles war gänzlich in Jeſum verſenkt, drum wurde ihr Alles in Einem geſchenkt.

4. Alſo iſt auch mein verlangen, liebſter Jeſu! nur nach dir, laß mich treulich an dir hangen, ſchenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum größeſten haufen, ſo will ich dir dennoch in liebe nachlaufen; denn dein wort, o Jeſu! iſt leben und geiſt: was iſt wohl, daß man nicht in Jeſu geneuſt?

5. Aller weisheit höchſte fülle in dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß ſich auch mein wille fein in ſolche ſchranken fügt, worinne die demuth und einfalt regieret und mich zu der weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur Jeſum recht kenne und weiß, ſo hab ich der weisheit vollkommenen preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, als nur dich, mein höchſtes Gut; Jeſu, es muß mir gelingen durch dein roſinfarbnes blut. Die höchſte gerechtigkeit iſt mir erworben, da du biſt am ſtamme des creuzes geſtorben, die kleider des heils ich da habe erlangt, worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun, ſo gieb, daß meine ſeele auch nach deinem bild erwacht; du biſt ja, den ich erwähle, mir zur heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, iſt in dir, mein Heiland! mir alles gegeben; entreiſſe mich aller vergänglichen luſt, dein leben ſey, Jeſu! mir einzig bewußt.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen, mich beſchwemmt die gnaden-fluth! du biſt einmal eingegangen in das heil'ge durch dein blut; da haſt du die ew'ge erlöſung gefunden, da ich nun der hölliſchen herrſchaft entbunden; dein eingang die völlige freyheit mir bringt im kindlichen geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude jetzo meine ſeel ergötzt, weil

auf eine friſche weide mein Hirt, Jeſus, mich geſetzt. Nichts ſüßers kann alſo mein herze erlaben, als wenn ich, mein Jeſu! dich immer ſoll haben; nichts, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, als wenn ich dich, Jeſu, im glauben erblickt.

10. Drum auch, Jeſu! du alleine ſollſt mein Ein und Alles ſeyn; prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen heuchel-ſchein; ſieh, ob ich auf böſem betrüglichen ſtege, und leite mich, Höchſter! auf ewigem wege: gieb, daß ich nur alles hier achte für koth, und Jeſum gewinne; dis Eine iſt noth!

Mel. Mein Herzens-Jeſu.

552. Halt im gedächtniß Jeſum Chriſt, o menſch, der auf die erden vom thron des himmels kommen iſt, dein Bruder da zu werden. Vergiß nicht, daß er, dir zu gut, hat angenommen fleiſch und blut: dank ihm für dieſe Liebe.

2. Halt im gedächtniß Jeſum Chriſt, der für dich hat gelitten, ja gar am creuz geſtorben iſt, und dadurch hat beſtritten welt, ſünde, teufel, höll und tod, und dich erlößt aus aller noth: dank ihm für dieſe Liebe.

3. Halt im gedächtniß Jeſum Chriſt, der auch am dritten tage ſiegreich vom tod erſtanden iſt, befreyt von noth und plage. Bedenke, daß er fried gemacht, ſein unſchuld leben wieder bracht: dank ihm für dieſe Liebe.

4. Halt im gedächtniß Jeſum Chriſt, der, nach den leidens-zeiten, gen himmel aufgefahren iſt, die ſtätt dir zu bereiten, da du ſollſt bleiben allezeit, und ſehen ſeine herrlichkeit; dank ihm für ꝛc.

5. Halt im gedächtniß Jeſum Chriſt, der einſt wird wieder kommen, und ſich, was todt und lebend iſt, zu richten vorgenommen. O denke, daß du da beſtehſt, und mit ihm in ſein reich eingehſt, ihm ewiglich zu danken.

6. Gieb, Jeſu, gieb, daß ich dich kann mit wahrem glauben faſſen, und nie, was du an mir gethan, mög aus dem herzen laſſen, daß deſſen ich in aller noth mich tröſten mög und durch den tod zu dir ins leben dringen.

(Ueber 1 Cor. 1, 30.)

Mel. Herr Jeſu Chriſt, wahr'r.

553. Herr Jeſu, du gecreuz'ter Gott, von tugend weis, von leiden roth, zu dir iſt meine zuverſicht, mein herz will' und verſtand gericht't.

2. Du biſt die weisheit, die ich ſuch, was du nicht biſt, iſt mir ein fluch, ich achte nichts der menſchen kunſt, ſie iſt voll eitelkeit und dunſt.

3. Du biſt mir die gerechtigkeit, mein thun iſt ein unflätig kleid, du deckeſt meine ſündenſchuld, und ſchaffeſt mir des Vaters huld.

4. Du biſt mir auch die heiligung, und giebſt mir Geiſt, licht, kraft genung, daß ich die luſt in mir zerſtör, und der ſündliche leib aufhör.

5. Du wirſt auch mein erlöſung ſeyn, und mich von ſünd und tod befreyn, daß ich durch deinen creuzestod erlöſet werd aus aller noth.

6. Drum iſt mein Eines das mir noth, mein Jeſus, mein Herr und

und mein Gott, in dem die wiſſenſchaft beſteht, die allen andern weit vorgeht.

7. Die iſts, die im verborgen liegt, und die allein das herz vergnügt; je mehr du in das tiefe kömmſt, je mehr du drinnen ſelbſt zunimmſt.

8. Der höchſte nutzen kömt davon, an dieſem wiſſen hangt die cron, mein Jeſus, der Gecreuzigte, hilft mir zum wohl, vertreibt das weh.

9. Sein creuz verſöhnet Gottes herz, und heilet meinen ſeelenſchmerz, ſein creuz erwirbet mir den Geiſt, der mich der ſündenluſt entreißt.

10. Daß mich die luſt nicht mehr entführt, bis ſich die regung gar verliert; ſein creuz verſüßt mir alle noth, und endlich auch den bittern tod.

11. Drum ſoll dis einzig und allein mein glauben, hoffen, lieben ſeyn, weil ich mit ſeel, leib, muth und ſinn, mit Jeſu Chriſt gecreuzigt bin.

Mel. Die Seele Chriſti heil'ge.

554. Hilf, Jeſu, daß ich immerzu in deinem creuzes-tode ruh, und glaube, daß nach Gottes ſinn ich auch mit dir geſtorben bin.

2. Daß ich in dir genung gethan, und Gott mich nicht mehr ſtrafen kann, daß du mich haſt mit Gott verſühnt, und alle Gnade mir verdient.

3. Du haſt da alles ſchon vollbracht, und alles heil mir ausgemacht, du ſtarbeſt, darum erb ich hier die ganze ſeligkeit von dir.

4. Du haſt ein teſtament gemacht, und mich darinnen wohl bedacht, du ſelber biſt mein erb und theil, mein haab und gut, mein großes heil.

5. Ich darf da gar nichts ſelber thun, ich ſoll nur auf dein wort beruhn, und gläubig laſſen das geſchehn, was du zum heil mir ſchon verſehn.

6. Du forderſt alſo nichts von mir aus eigner kraft, ich ſoll nur dir durch deine gnade recht vertraun, du wirſt mich ſelbſt auf dich erbaun.

7. Der unglaub iſt nur meine noth, drum ſey dein tod ihm auch der tod, laß ihn durch deine creuzes-pein bald mit ans creuz geſchlagen ſeyn.

8. Wohlan! ich bin, o Herr! dein knecht, auch mir geſchehe nur ſo recht, nach deinem liebesvollen rath, wie mir dein wort geſaget hat.

9. Herr, laß doch deine todespein den rechten glaubens-wecker ſeyn, vertreib die macht der finſterniß, und mach im glauben mich gewiß.

10. Gott gab dich in den tod hinein, wie ſollt ich da nicht gläubig ſeyn, und glauben, daß auch Gott mich liebt, und alles, alles mit dir giebt?

11. Ja, amen, ſelig bin ich da, wenn ich nur gläubig zu dir nah, und denke ſtets; bey Gott allein kañ doch kein ding unmöglich ſeyn.

12. Bin ich gleich noch ſo voller noth, ſo blind und leer, ſo hart und todt, von dir wird alles ſelbſt gethan, was ich nicht ſelber wirken kann.

13. Wo ohnmacht iſt, da wirkeſt du, wo unruh iſt, da bringſt du ruh, wo armuth iſt, da machſt du reich, was krumm und höckricht machſt du gleich.

14. So hol ich mir vom creuzes-ſtamm aus deinen wunden, o mein Lamm, aus deinem herzen alles her, und geh nun von dir nicht ſo leer.

15. Ich bringe ja ſo, wie ich kann, auch ein gefäß, o füll es an, ja, fülle meines herzens haus, und alle mängel völlig aus.

16. Nun, wohl mir, daß ich jeden tag bey deinem creuze feyern mag! o ja, mir müſſe ſtets allein dein creuzes-tod im herzen ſeyn.

17. Ich müß auch täglich auferſtehn, und ſtets ein oſterfeſt begehn, daß täglich immer, als aufs neu, nur fried und kraft im herzen ſey.

Mel. Jeſu, meines Lebens Leben.

555. Jeſu, meiner ſeelen wonne, Jeſu, meine beſte luſt, Jeſu, meine freudenſonne. Jeſu, dir iſt ja bewußt, wie ich dich ſo herzlich liebe, und mich ohne dich betrübe, drum, o Jeſu, komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. Jeſu, mein hort und erretter, Jeſu, meine zuverſicht, Jeſu, ſtarker ſchlangen-treter, Jeſu, meines lebens licht, wie verlanget meinem herzen, Jeſulein, nach dir mit ſchmerzen, komm, ach komm! ich warte dein, komm, o liebſtes Jeſulein?

3. Kommſt du? ja du kommſt gegangen, Jeſu, du biſt ſchon allhier, klopfeſt ſtark und mit verlangen an, an meine herzens-thür. Bleib doch nicht ſo draußen ſtehen, willt du wieder von mir gehen, ach! ich laſſe dich durchaus nicht weggehn von meinem haus.

4. Ey! warum ſollt ich dich laſſen, Jeſu, wieder von mir gehn? meine wohlfarth müßt ich haſſen, wenn ich ließe dis geſchehn; wohne doch in meinem herzen, ſo muß alle noth und ſchmerzen weichen alſobald von mir, wenn du, Jeſu, biſt allhier.

5. Ach, nun hab ich endlich funden, den, den meine ſeele liebt, der ſich mit mir hat verbunden, und ſich ſelbſt für mich hingiebt, den will ich nun veſt umfaſſen, und durchaus nicht von mir laſſen bis er mir den ſegen ſpricht, meinen Jeſum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich Jeſum habe, o wie veſte halt ich ihn, daß er mir mein herze labe, wenn ich krank und traurig bin: Jeſum hab ich, der mich liebet, und ſich ſelbſt für mich hingiebet, ach! drum laß ich Jeſum nicht, wenn mir gleich das herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſſen, was ich hab in dieſer welt; will ich doch im herzen faſſen meinen Jeſum, der gefällt mir vor allen andern ſchätzen, an dem ich mich kann ergötzen, er iſt meine zuverſicht, meinen Jeſum laß ich nicht.

8. Ach! wer wollte Jeſum laſſen, Jeſum laß ich nimmermehr, andre mögen Jeſum haſſen, Jeſum ich allein begehr in den gut und böſen tagen, daß er mir mein creuz

creuz helf tragen, weil er iſt der weg und licht, laß ich meinen Jeſum nicht.

9. Ich ſollt in der höllen liegen immerfort und ohne zahl, und mich wie ein ſchlacht-ſchaaf biegen in dem ſchwefel-pfuhl und quaal, ja, der tod ſollt ewig nagen mein gewiſſen, und mich plagen; Jeſus aber reißt mich raus aus des ſatans folter-haus.

10. Jeſus hat durch ſeine wunden mich geſund gemacht und heil, daran denk ich alle ſtunden, drum iſt er mein beſtes theil, denn durch ſeinen tod und ſterben macht er mich zum himmels-erben, und das glaub ich ſicherlich. Jeſus machet ſelig mich.

11. O wie ſollt ich Jeſum laſſen, weil er mir ſo wohl gethan, und mich von der breiten ſtraßen hat geführet himmel-an, Jeſum will ich immer lieben in den freuden und betrüben, Jeſum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf erden hier.

12. Wenn die welt mit ihren netzen mich zu boden fällen will, und die andern ſich ergötzen an derſelben affen-ſpiel, will ich meinen Jeſum faſſen in die arm, und ihn nicht laſſen, bis daß ich mit ihm zugleich herrſchen werd im himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden ſich in dieſer eitelkeit, mich ſoll nichts von Jeſu ſcheiden, und der ew'gen ſeligkeit, die mir Jeſus hat erworben, da er für mich iſt geſtorben; drum, o welt, fahr immer hin, wenn ich nur bey Jeſu bin.

14. Wenn ich nur kann Jeſum haben, nach dem andern frag ich nicht, er kann meine ſeele laben, und iſt meine zuverſicht in den letzten todes-zügen, wenn ich hülflos da muß liegen, und mir bricht der augen licht, laß ich meinen Jeſum nicht.

15. Sollt ich meinen Jeſum laſſen? er wird in der letzten noth auf der finſtern todes-ſtraßen bey mir ſtehen, wenn der tod ſeine grauſamkeit ausübet, und die meinigen betrübet, und der teufel mich anficht: meinen Jeſum laß ich nicht.

16. Jeſum nur will ich lieb haben, denn er übertrift das gold und all' andre theure gaben; ſo kann mir der ſünden ſold an der ſeele gar nicht ſchaden, weil ſie von der ſünd entladen, wenn er gleich den leib zerbricht, laß ich dennoch Jeſum nicht.

17. Jeſus bleibet meine freude, meines herzens troſt und ſaft, Jeſus ſteuret allem leide, er iſt meines lebens kraft, meiner augen luſt und ſonne, meiner ſeelen ſchatz und wonne, o drum laß ich Jeſum nicht aus dem herzen und geſicht.

18. Jeſus iſt der feinde ſchrecken, Jeſus iſt der höllen zwang, drum wird er mich auferwecken durch poſaunen hall und klang, da ich denn erneuert werde auferſtehen aus der erde, Jeſum ſchauen von geſicht, meinen Jeſum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich Jeſus herzen, meiner augen troſt und licht, alle thränen, alle ſchmerzen wiſchen von dem angeſicht, und mit

großen jubiliren mich zur himmels = freud einführen, drum ſo höret alle her: Jeſum laß ich nimmermehr.

Mel. Seelen = Bräutigam.

556. Jeſu, nimm mich ein! denn du biſt doch mein, von dem Vater mir gegeben, zur verſöhnung und zum leben, und ich bin auch dein, zeuch mich in dich ein.

2. Laß dich unverrückt an dem creuz erblickt, blutend meine ſchuld zu zahlen, vor mein aug und herze mahlen, daß es unverrückt dich am creuz erblickt.

3. Daß ich mich in dir, meiner ſeelen zier, ſtets gerecht und ſelig nenne, und das Vater=herze kenne. Ach! erblickt ich hier mich nur ſtets in dir!

4. Laß mich immerzu meine luſt und ruh nur in deinen wunden finden, du Verſöhner meiner ſünden, hilf mir immerzu nur in dir zur ruh.

5. Mach in deinem blut immer ſtündlich gut, was wir hier noch fühlen müſſen, laß dein blut und waſſer fließen, ſo macht dieſe fluth alles böſe gut.

6. Halt mich unbefleckt immer aufgeweckt, zeige bald den kleinſten flecken, komm mit blut ihn zu bedecken, daß kein fleck befleckt, ſo bleib ich erweckt.

7. Denn ich ſeh mich an, wie ich angethan mit der ſchönen weißen ſeide, in blutroth gefärbtem kleide, welches du, mein Mann, mir haſt angethan.

8. Ich verhülle mich ganz und gar in dich, und da ſieht das Vater=herze, nicht der ſünden meng und ſchwärze, nein, es ſiehet dich, und in dir nur mich.

9. Ich bin ganz und gar in dir rein und klar, rein und frey von allen ſünden! weil an dir kein fleck zu finden; ſo iſt deine ſchaar auch in dir recht klar.

10. Stärke du nur mich, daß ich inniglich immer dieſen glauben übe, und auch unverrückt dich liebe: wer kanns ohne dich? o ſo ſtärke mich!

11. Für mich bin ich blind und ein blödes kind; drum ſo zeige mir den ſchade, aber auch noch mehr die gnade, daß dein blödes kind ſtets ein herz gewinnt.

12. Pflanze dir zum preis nur dein zartes reiß an die bäche deiner liebe, gieb mir da recht ſtarke triebe, ſo wachs ich, dein reiß, dir zu lob und preis.

13. Laß mich nur nach dir durſten für und für, durſtig ſtets dein blut auffangen, durch dein blut auch muth erlangen, daß ich auch allhier immer ſieg in dir.

14. So geh furcht und luſt bald aus meiner bruſt, daß mich ja nichts von dir ſcheide, daß ich mich an die nur weide, deine furcht und luſt ſey mir nur bewuſt.

15. Daß ich zitternd ſey, und mich doch erfreu, daß dein frieden ſtets regiere, auch zuletzt ſich nicht verliere, bis nach aller treu ich mich ewig freu.

16. Drum, ſo laß mich hier unverrückt in dir, und in deinen wunden bleiben, laß mich nichts daraus vertreiben, nimm dadurch mich hier ſterbend auch zu dir.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

557. Laß mich mit unverwandten blicken, mein Heiland, dich am creuze ſchaun, und meine ſchuld auf deinen rücken, daß ich dir könne völlig traun, mich ganz verſöhnt in gnaden ſehen und ſtets zum Vater kindlich flehen.

2. Ach! laß mich ſtets in dir nur bleiben gerecht und auch geſtärkt zu ſeyn, daß fried und kraft in mir bekleiben, o laß nichts träg und ſichres ein! laß mich in dir recht zugenommen nicht mehr aus deinem frieden kommen.

3. Hilf, daß ich meines innren grundes ſtets wahrzunehmen fleißig ſey, daß ich mich deines gnaden-bundes ſtets tröſt und ja nicht mehr zerſtreu, daß ich den frieden bis zur bahre, der friede herz und ſinn bewahre.

4. Daß ich es bald in mir empfinde, wenn was den frieden ſtören kann, bald an mich halt und überwinde; drum treib mich ſtets zu wachen an, daß auch durch ſchein der guten dinge kein friedens-ſtörer in mich dringe.

5. Das herze ſoll an dir nur hangen, und ſonſt an keiner creatur; ſo nimm mein aug und herz gefangen, ſonſt komm ich von der friedens-ſpur: dein umgang kann mich nur entladen, der menſchen anhang bringet ſchaden.

6. Dir will ich recht vertraulich bleiben, mein Bräutigam mein Herzens-Freund, und ſonſt kein leer geſchwätze treiben, obs etwan auch erbaulich ſcheint: ich bleib in dir, in ſanfter ſtille, da krieg ich fried und kraft die fülle.

7. So laß mich immer vor dir wandeln, recht innig in der faſſung ſtehn, in allem treu und weislich handeln, und nie aus meiner veſtung gehn, vielmehr bey allen wort und werken nur bethend immer auf dich merken.

8. Daß ich erſt bethend ſtets dich frage, was wohl zu reden und zu thun, und wenn ich auch was thu und ſage, doch immer in dir möge ruhn, daß erſt die wort im herzen glimmen, und herz und mund zuſammen ſtimmen.

9. Laß mich ſtets eingekehret bleiben, mein auge ſeh dich immer an, daß ich dein warnen, tröſten, treiben, bald fühl und bleib auf rechter bahn. So wollſt du ſtets dein licht mir ſenden, und unverrückt dein werk vollenden.

Mel. Mein Salomo, dein.

558. Mein Friedens-Fürſt, du haſt mich aufgenommen, als ich gebeugt mit flehen zu dir kam, und nur durch dich zu Gott die zuflucht nahm, du biſt zum heil, und nicht zu richten kommen, wer zu dir kommt, den ſtößeſt du nicht aus, du lockeſt ſelbſt die ſünder in dein haus.

2. Du haſt ja ſelbſt mein elend mir entdecket: du haſt mich auch von ſelbſtgerechtigkeit, von ſelbſtbetrug, von ſünden-luſt befreyt, auch glaubens-durſt und hunger mir erwecket, du haſt zugleich den neuen ſinn geſchenkt, der nur allein dir zu gefallen denkt.

3. Dis alles iſt nun nicht mein eignes leben, das die natur mir etwan geben kann, du haſt es ſelbſt durch deinen Geiſt gethan; drum

kann

kann mir dis ein ſichres zeugniß geben, daß ich in dir ein kind des Vaters ſey, von aller ſünden-ſchuld und ſtrafe frey.

4. Der Vater hat mich ſelbſt zu dir gezogen, als das geſetz mir geiſtlich, hell und klar, zu deinem creuz ein ſteter treiber war. Ich weiß wohl, wie ich mich vorher betrogen, da ich in bloßer äußrer übung ſtand, und dennoch keine ſeelen-ruhe fand.

5. Nun aber kann ich ja mit demuth ſagen, daß ich in dir gerecht und ruhig bin, es fiel der ſtein bey deinem creuze hin, als ich dich meine ſünde ſahe tragen; die ſünd iſt weg und das geſetz erfüllt, und ich in deinen ſchmuck und heil gehüllt.

6. Der Vater ſieht mich nun in deinem kleide, wie er mich ſich in deiner ſchönen pracht, als des geliebten angenehm gemacht: du, du allein biſt ſeiner augen weide, und dafür ſieht er keine ſünd an mir, dein ſchmuck, dein blut bedeckt ſie für und für.

7. Ich weiß vor Gott auch ſonſt nichts aufzubringen, ich will zum ruhm nur deine creuzes-pein, und durch dein blut allein nur ſelig ſeyn. O! laß mich ſtets in dich noch beſſer dringen: ich glaube zwar, doch ſchreckt mich noch der tod, geſetz und ſünde macht mir auch noch noth.

8. Drum laß mich ſtets, mein Lamm, in deinen wunden, an deinem creuz, in deinem tode ruhn, und ja nicht mehr in meinem eignen thun: ich müſſe ſtets allein in dir erfunden, mich unverrückt in dir gerecht nur ſchaun, und friedens-voll auf dein verdienſt nur baun.

9. Ich müſſe dis ſtets gläubig beſſer üben, es müſſe dis mein haupt-geſchäft allein, des Geiſtes weid und element nur ſeyn; mir werd am creuz noch mehr dein heißes lieben, dein fried und deiner weisheit ſchätze klar; damit dein fried auch herz und ſinn bewahr.

10. O! laß nicht zu, von dir mehr auszuſchweifen; o! ſtärke mich, wie ich ſo ſehnlich fleh, daß ich mein herz gewiß und veſte ſeh. O laß mich ſtets dich beſſer noch ergreiffen! daß ich auch einſt getroſt im tode ſey, im frieden fahr und mich der heimfahrt freu.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

559. Mein Heiland, laß mich in dir bleiben, und nie aus dir, dem weinſtock gehn, daß ich nur könne recht bekleiben, und auch in ſtetem wachsthum ſtehn, daß meine frucht in wahrer treu doch alle tage reicher ſey.

2. Ich ſoll und will mich nicht begnügen mit einer kleinen fruchtbarkeit; drum laß mich ſtets an dir nur liegen, und ſchneide doch die eigenheit, die wilden reben weislich aus, ſo kommt gewiß mehr frucht heraus.

3. Ich kann mich ſelbſt nicht weiter bringen, ich weiß, ich kann nichts ohne dich, allein in dir ſoll mirs gelingen, du regeſt und belebeſt mich; da deine kraft mich immer treibt, wenn nur mein geiſt in dir verbleibt.

4. Drum laß das wort nur

ſtets erſchallen, und gleichſam meine loſung ſeyn; bleib, bleib in mir, ſonſt wirſt du fallen, es nehme dis mich alſo ein, daß ich in dir auch ſteh und geh, ganz unverrückt und innig fleh.

5. Ja, ſchränke mich von allen ſeiten nur immer enger in dich ein, laß mich nur ſtets dein auge leiten, dein leben laß mein vorbild ſeyn, dein wort mein licht und veſter ſtab, und meine ruh dein tod und grab.

6. Da bin ich recht in deinen händen, und ruh in deines willens rath, da wirſt du ſchon dein werk vollenden, denn was dein kind vonnöthen hat, das weißeſt du, und giebſt es auch, es iſt ja dis dein Vater-brauch.

7. Drum ſey die ſorge meiner ſeelen dir nur recht kindlich heimgeſtellt, ich lieg in deiner wunden-hölen, da hab ich ſchutz für ſünd und welt, ja hüll und fülle, ſtärk und kraft, die in mir alles gute ſchaft.

8. Ich will, dein Geiſt ſoll mich nur treiben, ich will nur blos dein werkzeug ſeyn, mein herz ſoll deine werkſtätt bleiben, ſo ſoll in dir, in dir allein mein tagewerk zu ende gehn, und in dir, Jeſu, wohl beſtehn.

Mel. Mein Herze, wie wankeſt.

560. Mein Heiland, o nim̃ doch mich gänzlich dir ein! ich bin dir ergeben, du ſollſt mich beleben; es lebe mein leben im glauben allein: ſo leb ich in dir, du lebeſt in mir. Ach! nim̃ dir den ſinn, und alles nur hin.

2. Ach hefte doch alle begierden an dich, daß mich nichts verwirre, zerſtreue noch irre, ja ſammle mich ſtündlich und ſtärke nur mich, als reben in dir, der immer allhier ſtets beſſer bekleibt, und fruchtbar verbleibt.

3. O laß mir doch ja nichts mehr eigenes zu! o nimm alle kräfte zu deinem geſchäfte, auf daß ich nach deinem gefallen nur thu; ja, thu du es hier nur ſelber in mir, daß alles in treu zum ſegen mir ſey.

4. Ich müſſe hier immer dein werkzeug nur ſeyn, das du nach gefallen gebraucheſt in allen; drum wickle, drum wiege dein wille mich ein, in ihm nur zu ruhn, zu leiden, zu thun, das alles beſteh, in himmel mit geh.

5. O ſchränke doch immer noch enger mich ein! in deinem gehege, auf richtigem ſtege, und laß mir dein leben zum muſter nur ſeyn. Ach, laß mir nichts zu! ich rede, ich thu, als was dir nur gleicht, und ſegen erreicht.

6. Laß alles, was unnütz, aus herze und mund, mein ſchweigen und meiden, mein wirken und leiden, geh alles nach deinem geſtifteten bund. Ach! mache mich frey, ja mache mich treu in allem, was mir befohlen von dir.

7. Es bleibe mir immer in augen und ſinn mein ziel' und mein erbe, das andre erſterbe, zielt ſolches nicht ledig aufs kleinod nur hin. Ach, zeuch doch zu dir nur alle begier, du, du ſollſt allein mein aufenthalt ſeyn.

8. Ich finde doch außer dir gar keine ruh; die welt macht nur wunden und ängſtliche ſtunden; drum rufe mir immer in allem

nur zu: o bleibe in mir, ſo bleib ich in dir, da kann ich allein im friede nur ſeyn.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

561. Mein Jeſu! laß mich an dich gläuben, und durch den glauben unverrückt an dir, mein Haupt, mein Bräutgam bleiben, daß ich mit deinem blut geſchmückt nur deine ſüße lieb empfinde, und mich in gegen-lieb entzünde.

2. Ich müß' allein an dir nur hangen, und nur in deiner gnade ruhn; dich müß ich gläubig ſtets umfangen, und alles gläubig in dir thun, daß alles, da ich dich nur küſſe, recht willig aus dem glauben fließe.

3. Je mehr ich gläubig an dir hange, je mehr bin ich von andern frey; je mehr ich gläubig fried erlange, je mehr bekomm ich kraft und treu, mit luſt zu thun nach deinem willen, der kann allein mein herze ſtillen.

4. Da kann mein glaub um deinetwillen bey allem in verleugnung gehn, er ſieht ſich ſtets mit gütern füllen, und weiß: du willſt für alles ſtehn, ja gnug und übergnug im bleiben, da kann ihn nichts zur welt-koſt treiben.

5. Denn kann der glaub an dir ſich gnügen, und ſanft in deinen wunden ruhn; ſo kann er leicht die welt beſiegen, und auch mit freuden gutes thun; ja alles willig fahren laſſen, da er dich kann ſein Alles faſſen.

6. Da iſt der ſchatten zu geringe, daß er ſich noch dabey verweilt, der glaube hat viel größre dinge, nach welchen er begierig eilt; dein creuz und tod, dein blut und wunden, die ſind ihm nur ans herz gebunden.

7. Da ſchickt man täglich ſich zum ende, und weiß, daß da nichts hilft noch gilt, als wenn man ſich in deine hände empfiehlt, und in dein blut verhüllt; drum will man dis nur ſtets empfangen, und weiter nichts zur luſt verlangen.

8. Da wird dein joch uns ſanfte werden, da iſt uns dein gebot nicht ſchwer; und giebts noch kämpfe, noch beſchwerden, ſo reicht der glaube kräfte her, die er aus dir kañ immer ſaugen, ſonſt kann kein kampf, kein werk was taugen.

9. So bald ich mich aus dir nur rücke, ſo fall ich gleich in finſterniß, ich fehl und fall all augenblicke, und thue keinen tritt gewiß, ich wirk und lauf in eignen kräften. O komm mich veſt an dich zu heften.

10. O laß mich ſtets in dir, mein Leben! recht gläubig als im weinſtock ſtehn, dir unaufhörlich frucht zu geben, o laß mich nimmer aus dir gehn! das ich ſtets licht und ſtärke kriege, und immer gläubig wirk und ſiege.

Mel. Dir, dir, Jehova, will ich.

562. Mein Vater, dir ſey hier auf erden, ja dort noch ewig dank, preis, ehr und kraft, daß wir aus gnaden ſelig werden, daß deine gnade ſelber alles ſchaft, daß du ganz kein verdienſt von uns begehrſt, und nur durch Chriſtum alles heil gewährſt.

2. Lob ſey dir, daß du von uns armen gar nichts verlangſt, nein, uns nur alles giebſt: daß du dich aller willſt erbarmen, weil du uns all in deinem Sohne liebſt, da dir dein Sohn für alle gnug gethan, daß deine huld nun allen helfen kann.

3. O laß mich recht im glauben leben, und ganz allein auf deine gnade traun; laß Chriſtum ſtets vor augen ſchweben, laß mich allein auf ſein verdienſt nur baun, daß ich mich ſtets mit ihm nur angethan, gerecht, geſchmückt, geliebet ſehen kann.

4. Zerbrich auch die ſubtilſten ſtützen der eignen falſchen ſelbſtgerechtigkeit; es ſuch in Jeſu wunden=ritzen mein herz allein nur ruh und ſicherheit. Es müſſe ſtets in ſeinem blut allein mein element, mein einzig labſal ſeyn.

5. Wenn ſich in mir die ſünd erreget; ſo müß ich ſtets im glauben auf ihn ſehn, wie meine ſünd auf ihn geleget, und wie dafür durch ihn genug geſchehn, wie er auch dieſe ſünde hat verſühnt, und alle gnad und kraft mir ſchon verdient.

6. Mein auge müß in einfalt bleiben, ganz unverrückt nur auf ſein creuz zu ſchaun; es müße mich nichts von ihm treiben, ich müſſe ſtets auf ſeine kraft nur traun, und nur an ihm ein grüner reben ſeyn; ſo dringt in mich ſtets geiſt und leben ein.

7. Ich müße ſtets in ſeinem händen ſein werkzeug, ſein gelinder thon nur ſeyn, mich ſo zu kehren und zu wenden, wie mir es kañ zu meinem heil gedeyn, daß ſich mein geiſt durch eigne wirkſamkeit nicht mehr verwirrt, verhindert und zerſtreuet.

8. Ich müſſe ſtets an mir verzagen, und nie aus ihm, als meiner veſtung, gehn; ich müß ihm bethend alles fragen, und nach dem wink ihm bald zu dienſte ſtehn; laß nur mein auge ſtets auf eines ſehn, und alles dir zum ruhm durch ihn geſchehn.

9. Ich müſſe gar nicht ängſtlich ſorgen, was künftig noch zu thun, zu leiden ſey; du ſorgeſt ſelbſt für alle morgen, und forderſt nur für gegenwärtig, treu. Kommt zeit, kommt rath, du weiſſeſt, was gebricht, bin ich nur treu, dein herz verſagt mirs nicht.

10. Du ſagſt: die untreu thut nur ſchaden, wenn du in dem, was gegenwärtig iſt, bey jetzt dich ziehender genaden nicht recht drauf merkend, treu und folgſam biſt, da zieht ſich gnad und kraft ſo bald zurück, und du verfällſt ſodann in netz und ſtrick.

11. Drum mache ſelbſt mich treu und ſtille, daß ich von augenblick zu augenblick nur alles nehm aus Chriſti fülle, und mich nur ſtets zur treuen folge ſchick: o! fang ich jetzo treu zu ſeyn recht an, und fahre fort, ſo ſeh ich, was Gott kann.

12. Du thuſt gewiß, was du verheißen, weil ja kein wort vergeblich ſtehen kann: du kannſt und wirſt aus allem reißen, du zeigeſt deine treu noch deutlich an: dein wort ſteht da, ich halte dich dabey, gieb mir nur treu, du bleibſt mir ewig treu.

Mel. Jeſus, meine Zuverſicht.

563. Meinen Jeſum laß ich nicht; ach, was wollt ich beſſers haben? ruhe, freude, troſt und licht iſt in ſeinem ſchoos begraben. Alles, was vergnügung giebt, hab ich, weil mich Jeſus liebt.

2. Er iſt mein, und ich bin ſein, liebe hat uns ſo verbunden; er iſt auch mein troſt allein, nur in ſeinen tiefen wunden; auf ihn bau ich felſen-veſt, voller hoffnung, die nicht läßt.

3. Ohne Jeſum würde mir nur die welt zur höllen werden; hab ich ihn, ſo zeigt er mir oft den himmel auf der erden; hungert mich, ſo ſetzt er mir, brodt wie lauter manna für.

4. Eine ſtunde, da man ihn recht ins herze ſucht zu ſchließen, giebt den ſeligſten gewinn, gnad und friede zu genießen, ein nach ihm geſchickter blick bringt viel tauſend luſt zurück.

5. O, wie wird mein creuz ſo klein! hilft er mirs doch ſelber tragen, richtet es zum beſten ein, er will auch nicht immer ſchlagen; nach der ruthe kommt die huld, er begehret nur geduld.

6. Führt er mich gleich wunderlich, rechts und links durch dick und dünne, er hat dennoch über mich immer etwas guts im ſinne, ja, es führt die wunder-bahn nirgends hin, als himmel-an.

7. Von der treuen Jeſus-hand offenbart ſich lauter liebe, nichts beruht auf unbeſtand bey dem treuen liebes-triebe. Jeſus immer einerley, er iſt und verbleibet treu.

8. Blinde welt, ſuch immerhin rauch und koth auf dieſer erden. Außer Jeſu ſoll mein ſinn niemals recht vergnüget werden. Alſo bleibts bey dieſer pflicht: meinen Jeſum laß ich nicht.

Mel. Jeſus, meine Zuverſicht.

564. Meinen Jeſum laß ich nicht, Jeſus wird mich auch nicht laſſen, Jeſu hab ich mich verpflicht, ich will ihn ins herze faſſen, weiß gewiß und glaube veſt, daß mich Jeſus auch nicht läßt.

2. Meinen Jeſum laß ich nicht, ich will keinen himmel achten, hab ich ihn, mir nichts gebricht, ob mir leib und ſeel verſchmachten, mir ſoll Jeſus nur allein mehr als tauſend himmel ſeyn.

3. Meinen Jeſum laß ich nicht, er iſt mir ins herz gepräget, Jeſus iſt mein glanz und licht, mein vermögen, das mich heget, Jeſus iſt mein kraft und ſaft, meine ſeel an ſeiner haft.

4. Meinen Jeſum laß ich nicht, wenn mich drücken meine ſünden, wenn der ſatan mich anficht, wenn mir aller troſt will ſchwinden, ſchreckt der teufel mich gleich ſehr, Jeſum laß ich nimmermehr.

5. Meinen Jeſum laß ich nicht, wer mir in den letzten ſtunden als ein chriſt noch troſt zuſpricht, ſage mir von Jeſu wunden, wie ſich Jeſus mir zu gut an dem creuz zu tod geblut't.

6. Meinen Jeſum laß ich nicht, ich will nichts als Jeſum wiſſen: wenn mein herz im leibe bricht, und ich muß die augen ſchließen,

wenn

wenn kein menſch mehr helfen kan, nimmt ſich Jeſus meiner an.

7. Meinen Jeſum laß ich nicht, Jeſus wird mir helfen ſiegen, vor dem letzten zorn=gericht, und hie in den letzten zügen; ich weiß, nimmt der tod mich hin, daß ich doch bey Jeſu bin.

In voriger Melodie.

565. Meinen Jeſum laß ich nicht, weil er ſich für mich gegeben, ſo erfordert meine pflicht, kletten=weis an ihm zu kleben, er iſt meines lebens licht, meinen Jeſum laß ich nicht.

2. Jeſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf erden leben; ihm hab ich voll zuverſicht, was ich bin und hab ergeben; alles iſt auf ihn gericht, meinen Jeſum laß ꝛc.

3. Laß vergehen das geſicht, hören, ſchmecken, fühlen, weichen, laß das letzte tages=licht mich auf dieſer welt erreichen; wenn der lebens=faden bricht, meinen ꝛc.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor ſeinem angeſicht frommer chriſten=glaube pranget. Mich erfreut ſein angeſicht, meinen Jeſum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht, meine ſeele wünſcht und ſtöhnet, Jeſum wünſch ich und ſein licht, der mich hat mich Gott verſöhnet, der mich befreyt vom gericht, meinen Jeſum ꝛc.

6. Jeſum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der ſeiten: Chriſtus läßt mich für und für zu dem lebens=bächlein leiten: ſelig, wer mit mir ſo ſpricht: meinen Jeſum laß ich nicht.

(Ueber 1 Joh. 2, 28.)
Mel. Gott iſt getreu.

566. Nun, kindlein, bleibt! bleibt, bleibt an Jeſu kleben, ach bleibt bey ihm, dem wahren ſeelen=heil: umfaſſet recht dis euer ewig leben, den herzens=ſchatz, das allerbeſte theil! ſeht, wie das theure Lamm die gluth der liebe treibt zum tod am creuzes=ſtamm! nun, kindlein, bleibt!

2. Nun, kindlein, bleibt an Jeſu mutter=herzen, ach, drückt euch veſt an dieſe zarte bruſt: die giebet ruh in ſeel= und leibes=ſchmerzen, ſie ſtillet euch mit reiner himmels=luſt. Rückt nur getroſt herbey, die ihr an Jeſum gläubt, er macht vom kummer frey: nun ꝛc.

3. Nun, kindlein, bleibt bey ihm, er bleibt euch ſtehen, wenn aller troſt der creatur zerrinnt: wenn himmel, erd, wie rauch und dampf zergehen, und alle welt mit ihrer luſt verſchwindt: wenn Gott die leichte ſpreu, das götzen=volk, zerſtäubt, ſo ſteht euch Jeſus bey: nun, kindlein, bleibt!

4. Nun, kindlein, bleibt, wo könnt ihrs beſſer finden, als eben hier bey dieſer Lebens=Quell! die tränket euch, und ſäubert euch von ſünden: erfreuet euch am geiſte, leib und ſeel. Hier iſt das lebens=brod, das hungers=noth vertreibt: ja, es erhält im tod! nun ꝛc.

5. Nun, kindlein, bleibt bey ihm, der euch geſchmücket mit reiner ſeiden der gerechtigkeit. Der euch bereits das ſiegel aufgedrücket, * daß er euch kennt, und ihr die ſeinen ſeyd: den'n er mit eignem blut ſein treues herz verſchreibt!

o unerhörtes gut! nun, kindlein, bleibt. *2 Tim. 2, 19. Eph. 1, 13. 14.

6. Nun, kindlein, bleibt an Jeſu ſüßter liebe, bis euch der balſam gar durchdrungen hat; ach, laßt hinfort dem, was vom ſünden-triebe noch in euch iſt, nicht die geringſte ſtatt. Wem Jeſus ſich vermählt und gänzlich einverleibt, hats beſte theil erwählt: nun ꝛc.

7. Nun, kindlein, bleibt bey ihm in creuz und leiden, der liebſte Sohn ging ſelbſt den dornen-pfad: drum will er euch das reich alſo beſcheiden, wie es der Vater ihm beſchieden hat. Wer nur bey ſchmach und hohn den ſündenleib betäubt, läuft richtig nach der cron. Nun, kindlein, bleibt.

8. Nun, kindlein, bleibt mit wachen, flehn und bethen, an eurem allerbeſten Seelenfreund: ſo könt ihr denn mit freuden vor ihm treten, wenn er mit ſeiner herrlichkeit erſcheint: wenn er die ſichre welt gar ferne von ſich treibt, bleibt ihr ihm zugeſellt: nun, kindlein, bleibt.

9. Nun, kindlein, bleibt bey ihm mit ſtillem herzen, ſo nimmt der innre menſch beſtändig zu: der flattergeiſt gebieret lauter ſchmerzen, und läßt die arme ſeele nie zur ruh: wer aber ſeine zeit in ſtillem geiſt vertreibt, genießet fried und freud. Nun, kindlein, bleibt.

10. Nun, kindlein, bleibt in Jeſu wunden-höhle, darein verbergt euch wohl beym letzten ſtoß: da, da hinein ſenkt eure theure ſeele, ſo finden wir uns dort ins Vaters ſchoos: Herr Jeſu! höre du, was dieſer ſchwache ſchreyt, ruf ſelbſt den deinen zu: nun, kindlein, bleibt.

Mel. Ich bin ja, Herr, in dein.

567. O Jeſu, ſchönſte Seelen-Zier! mein herze brennet gegen dir, und faſſet dich mit treuer liebe, nach erd und himmel frag ich nicht, mein alles iſt dir zugericht, ſo gar, daß auch bey ſolchem triebe, die augen voller thränen ſtehn, und alle ſeufzer aufwärts gehn.

2. Du kamſt mir ja zuvor, mein Lamm, da du am bittren creuzesſtamm aus ſüßer liebe ganz zerfloſſeſt. Wie brünſtig war die herzens-glut, da du dein allertheuerſtes blut, freywillig auch für mich vergoſſeſt: und das entzündet nun mein herz, es liebet dich auch in dem ſchmerz.

3. Du haſt mir deine huld geſchenkt, mich von der welt zu dir gelenkt, daß ich nun fröhlich an dich glaube, dein ſterben iſt mein eigenthum, dein creuz und ſieg der beſte ruhm, ich nenne mich itzt deine taube, und gebe, was ich hab und bin, mein Jeſu, dir zu eigen hin.

4. Du haſt auch aus recht großer huld, noch immerfort mit mir geduld, wenn ich aus fleiſches-ſchwachheit fehle, ſo bitteſt du bey Gott für mich, dein Geiſt beſtraft mich inniglich, daß ich die fehler nicht verheele, und ſolche gnadengütigkeit macht mich zur dankbarkeit bereit.

5. Elende welt, nimm gute nacht, dein reichthum, wolluſt, ehr und pracht, ſoll mich nicht, wie vorhin, bethören. Mein Jeſus hat im herzen platz, er iſt der theure ſeelenſchatz, ſein name kann

mich

mich ewig ehren, an ihm empfindet meine bruſt die allerreinſte freud und luſt.

6. Wo findet man wohl eine braut, die ſich der Bräutgam anvertraut, die ſeine treu nicht lieben wollte. Mein Jeſus hat mich längſt erwählt, und ſich auf ewig mir vermählt, wie käms, daß ich ihn haſſen ſollte? nein, unſre lieb iſt täglich neu, ich bleibe meinem Schatz getreu.

7. Ach, Jeſu! mach die liebe veſt, daß dich mein herze nicht verläßt, gleichwie du mich nicht pflegſt zu laſſen, und wenn das trübſals-feuer brennt, daß mich die welt verlaſſen nennt, ſo laß mich doch die looſung faſſen: ich bleibe dein, und du biſt mein, es ſoll die liebe ewig ſeyn.

568. Seelen-Bräutigam, Jeſu, Gottes-Lam! habe dank für deine liebe, die mich zieht aus reinem triebe von der ſünden ſchlamm, Jeſu, Gottes-Lamm.

2. Deine Liebes-Glut ſtärket muth und blut, wenn du freundlich mich anblickeſt, und an deine bruſt mich drückeſt, macht mich wohlgemuth deine Liebes-Glut.

3. Wahrer Menſch und Gott, troſt in noth und tod, du biſt darum Menſch geboren, zu erſetzen, was verloren, durch dein blut ſo roth, wahrer Menſch und Gott.

4. Meines glaubens licht laß verlöſchen nicht, ſalbe mich mit freuden-öhle, daß hinfort in meiner ſeele ja verlöſche nicht meines glaubens licht.

5. So werd ich in dir bleiben für und für, deine liebe will ich ehren, und in dir dein lob vermehren, weil ich für und für, bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids ſtamm, deine liebes-flamm mich ernähre, und verwehre, daß die welt mich nicht verſehre, ob ſie mir gleich gram, Held aus Davids ſtamm.

7. Großer Friede-Fürſt, wie hat dich gedürſt nach der menſchen heil und leben! und dich in den tod gegeben, da du riefſt: mich dürſt, großer Friede-Fürſt!

8. Deinen frieden gieb aus ſo großer lieb, uns, den deinen, die dich kennen, und nach dir ſich chriſten nennen, denen du biſt lieb, deinen frieden gieb.

9. Wer der welt abſtirbt, emſig ſich bewirbt um den lebendigen glauben, der wird bald empfindlich ſchauen, daß niemand verdirbt, der der welt abſtirbt.

10. Nun ergreif ich dich, du mein ganzes Ich! ich will nimmermehr dich laſſen, ſondern gläubig dich umfaſſen, weil im glauben ich nun ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein thränen-fluß nun die meinen auch begleiten, und zu deinen wunden leiten, daß mein thränen-fluß ſich bald ſtillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu, freueſt du dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem reiche ewiglich aufs neu mich mit dir erfreu.

13. Hier durch ſpott und hohn, dort die ehren-cron: hier im hoffen und im glauben, dort im haben und im ſchauen, denn die ehren-cron folgt auf ſpott und hohn.

14. Jeſu, hilf daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem ſieg empfinde, wie ſo ritterlich du gekämpft für mich.

15. Du, mein preis und ruhm, werthe Sarons-blum, in mir ſoll nun nichts erſchallen, als was dir nur kan̄ gefallen, werthe Sarons-blum, du, mein preis und ruhm.

(Ueber Joh. 20, 29.

Mel. Zion klagt mit Angſt.

569. Selig, wer den Heiland kennet, der ſich durch ſein wort anbeut, und ihn ſeinen Herren nennet, und bedenkt ſein gnaden-heut, der zwar nicht mit augen ſchaut, ſondern veſt auf das wort baut, und von herzen daran gläubet, und beſtändig dabey bleibet.

2. Der hat Gottes troſt zu hoffen, Gott lehrt ihn durch ſeinen Geiſt, gnad und himmel ſteht ihm offen, die ihm Gottes zeugniß weiſt. Gott iſt ihm von herzen gut, der erquickt und ſtärkt den muth, daß er in der noth nicht weichet, bis er hat das ziel erreichet.

3. Zwar verwirft Gott nicht die ſchwachen, die nicht glauben, bis ſie ſehn; doch wer will ſich ſchwächer machen, als ihm Gott läßt guts geſchehn, der verachtet Gottes werk, und die theure gnaden-ſtärk, und kömmt in gefahr und ſchaden, die er ſich ſelbſt aufgeladen.

4. Ach, drum preißt wohl, die geſchauet, was der Herr im fleiſch gethan, und darum auf ihn gebauet; doch verbleibt jetzt auf der bahn, die das wort des glaubens lehrt. Wohl dem, der daſſelbe hört, der wird in der noth beſtehen, und darf nicht zurücke gehen.

5. Glaube, wenn du gleich nicht ſchmeckeſt, wie dich Gott und Jeſus liebt. Wenn du in dem leiden ſteckeſt, ſo wird die geduld geübt. Bleib am wort, das trüget nicht, bleib am wort, das iſt ein licht, das im finſtern helle leuchtet, und das herz mit troſt befeuchtet.

6. Giebt dir denn Gott das empfinden, nun, ſo danke ihm dafür. Will es wiederum verſchwinden, ſo bleib du bey der gebühr, daß du dich darein ergiebſt, und Gott mehr als jenes liebſt; bleibe veſt in Gottes willen, dieſen ſuche zu erfüllen.

7. Dort, dort ſollen wir ihn ſehen, die wir hier an ihn gegläubt. Dort ſoll unſer wunſch geſchehen, der hier noch verborgen bleibt: ach! wenn kömmt die ſchöne zeit? ach! wenn kömmt die ſeligkeit? wenn kann ich auf jenen auen dich, mein liebſter Jeſu, ſchauen?

Mel. Sollt ich meinem Gott.

570. Sollt ich meinem Gott nicht ſingen, der im fleiſch iſt offenbar; der am creuze mußte ringen, als er ein fluch für mich ward; iſt doch nichts, als lauter lieben, weil er meine ſünde trägt, und mirs wort ans herze legt, durch erbarmung angetrieben: ſein blut hilft mir durchs gericht; ſein Geiſt machts im herzen licht.

2. Seinen Geiſt, der mich regieret, giebt er mir in ſeinem wort, der zum gnaden-ſtuhl mich führet, hin zur engen creuzes-pfort; der zum ganzen heil mich bringet,

das

das aus Chriſti blut und tod für die ganze ſünden-noth, der geſamten welt entſpringet, auf daß niemand ſterben ſoll, ſondern ewig leben wohl.

3. Dieſes blut geringe ſchätzen, dieſes lös-geld achten nicht; ohne das zur ruh ſich ſetzen, läßt den ſünder im gericht: an das große heil nicht gläuben, das am holz erworben iſt, und dafür, durch ſatans liſt, auf blos eignen werken bleiben, iſt die allergrößte ſünd, da man bleibt verdammt und blind.

4. Sein Geiſt muß die welt drum ſtrafen, durch das evangelium, alle ſünd- und bosheits-waffen, klar in einer kurzen ſumm; wer an Jeſu tod nicht gläubet, (ſcheint ihr ſonſten noch ſo gut,) wer veracht des Heilands blut; wißt, daß ihr gerichtet bleibet: denn ihr gläubt nicht an die gnad, die ſo viel gekoſtet hat.

5. Wer ſich läſſet überzeugen, wer den Geiſt im worte hört, wer im wahren herzens-beugen vom unglauben ſich bekehrt, wen es ſchmerzet, reut und kränket, wenn er ſeine ſicherheit, taubheit und fühlloſigkeit gegen Jeſu tod bedenket; ſolchem iſt die gnad ſchon nah, und der Geiſt im herzen da.

6. Chriſti creuz wird dann gelehret, und vom Geiſt ans herz geſtellt: wenn das herz ſich dahin kehret, findt man, was uns nährt und hält: in den wunden fried und freude, in der ſeit und nägelmaal; und der wunden große zahl, da iſt einzig unſre weide: anders ding gilt ſeine zeit, Jeſu blut in ewigkeit.

7. O! wie wird uns drauf zu muthe, wenn der Geiſt dis heil verklärt, daß uns in dem Jeſus-blute iſt die ganze gnad beſchert, wenn ers creuz vors herze mahlet, wenn der wahren zeugen Geiſt uns aufs blutge Lamm hinweiſt, das am creuz für uns bezahlet, auf Chriſti gerechtigkeit, als der ſünder ganzes kleid.

8. Dadurch wird herz und gemüthe, nur auf Chriſti creuz gewandt, alles zeug der eignen güte, wird als bloße ſpreu erkannt: ſo lernt man beym arm-ſeyn gläuben, und das ſtückwerk hat ein end, wenn man ſich zum ganzen wendt, an der gnade zu bekleiben: das giebt leben, geiſt und muth, heilsverſicherung im blut.

9. Darauf folgt ein glaubens-leben, das dem alten gar nicht gleicht: man iſt gleich den grünen reben, weil man ſaft vom wein-ſtock zeucht; all's geſchicht um Chriſti willen, alles grünt aus ſeinem tod, man nimmt draus ſein täglich brodt, damit man ſein herz kann ſtillen: da iſts gnade, ſein zu ſeyn, als das ärmſte würmelein.

10. So bindt uns der Geiſt fein veſte an des Heilands creuzes-baum, und man wächſt aufs allerbeſte; nichts hat ſonſt im herzen raum: als ein treues gnad-ergeben, und der trieb zur dankbarkeit, ganz zu werden ſeine beut, und nur einzig dem zu leben, der uns hat mit blut erkauft und mit ſeinem Geiſt getauft.

11. Weil mein heil nirgend zu finden, als in Chriſti tod und ſchmach: weil der Geiſt durchs wort

wort will binden uns allein an dieſe ſach; ſo mag ich denn auch nichts wiſſen, als nur die gecreuz'gte lieb, die aus dem erbarmungs-trieb für mich iſt verwundt, zerriſſen. Anders ding gilt ſeine zeit, Jeſu tod in ewigkeit.

Mel. Wie wohl iſt mir, daß ich.

571. Vergiß mein nicht, daß ich dein nicht vergeſſe, und meiner pflicht, die ich, o wurzel Jeſſe: dir ſchuldig bin. Erinnre ſtets mein herz der unzählbaren gunſt und lieblichkeiten, die du mir ungeſucht haſt wollen zubereiten, du wirſt, was mir hinfort gebricht, vergeſſen nicht.

2. Verlier mich nicht, mein Hirt, aus deinem armen, aus deinem ſchoos, aus deiner huld erbarmen, von deiner weid und honigſüßen koſt; aus deinem führen, locken, warnen, ſorgen, daß ich bey dir genieß vom abend bis an morgen, ſo lang dein ſtab ſein amt verricht, verlier mich nicht.

3. Verlaß mich nicht, mein Herr und beſter Lehrer, bey der gefahr ſo vieler friedens-ſtörer. O, wach du ſelbſt und laß dein liebspanier mich rings herum mit tauſend ſchilden decken, daß keines feindes macht und heer mich kann erſchrecken. Dein auge, daß auf mich gericht, verlaß mich nicht.

4. Verſtoß mich nicht, doch, wie kannſt du verſtoßen? du weißt von nichts, als lieb und liebekoſen, von gnad und huld, daß dein mitleidigs herz dich zwinget, meine ſchwachheit ſtets zu tragen. Wer wollt bey ſolcher treu an der vollendung zagen? dein herz, das dir ſo ofte bricht, verſtößt mich nicht.

5. Vergiß auch nicht, Herr, deine reichs-genoſſen, auf die dein blut in voller kraft gefloſſen: o, faſſe ſie in deine liebesbrunſt! gieb, daß dein Zion ſich bald deiner freue, und jedermann dir ſtift ein denkmal deiner treue; daß keines der ſo theuren pflicht vergeſſe nicht.

6. Vergiß mein nicht, und wer könnt dich vergeſſen? man kann ja das geheimniß nicht ermeſſen, daß du in mir und ich in dir ſoll ſeyn. Wie ſollt ich nicht an dich, du an mich denken, da du mich willſt in dich, und dich in mich verſenken? du wirſt mein ewiglich, mein Licht, vergeſſen nicht.

Mel. Wie herrlich iſts, ein.

572. Was iſt doch wohl das haupt-geſchäft zu nennen, der rechte ſinn, darinn die chriſten ſtehn? dis: wenn wir uns als arme ſünder kennen, daß wir alsbald zum Sünder-Heiland gehn, und nur in ſeinem blut allein ſtets ſuchen ausgeſöhnt, gerecht und rein zu ſeyn.

2. Daß wir uns ſtets in ihm erfinden laſſen, und nie aus ihm aus ſeinen wunden gehn, daß wir ſein blut noch immer beſſer faſſen, damit beſprengt allein vor Gott beſtehn, denn dieſes iſt das löſegeld, wodurch die arme ſeel ihr freyheits-recht erhält.

3. Dis blut macht uns vom böſen angſt-gewiſſen, von aller ſünden-ſchuld und herrſchaft los: kan dieſes blut auf unſre ſeele fließen, ſo ſtehen wir nicht mehr ſo

nackt und blos. Dis blut iſt unſer ſchmuck und kleid, und nur allein der grund der wahren freudigkeit.

4. Wir ſtehen zwar gebeugt bey unſerm ſchaden, und wollen ſtets aus tiefrer armuth flehn, in Chriſti blut auch unſer beſtes baden, doch aber auch uns froh in ihm erſehn: wie wir in ihm gerecht und rein, vollkommen, ausgeſöhnt und abgewaſchen ſeyn.

5. Da iſt das herz des Vaters uns verſüßet, dieweil er uns im lieben Sohne ſieht; da merkt man wie ein tröpflein frieden fließet, wenn unſer geiſt in Chriſti wunden flieht; da ſieht der Vater keine ſchuld, in Chriſti wunden iſt vergebung, gnad und huld.

6. Wenn nun der glaub in Chriſti tod ſich ſenket, und da auf ſeinem mittel-puncte ſteht; ſo wird der Geiſt der heiligung geſchenket, wobey die lieb im rechten gange geht. Da, da iſt willigkeit und kraft, weil Chriſti Lebens-Geiſt ſelbſt alles in uns ſchaft.

7. O! daß ich dich, mein Heiland, recht erblickte, wie du am creuz mich ausgeſühnet haſt! ach, daß dein blut mich immerdar erquickte! ach, ſäh ich ſtets auf dir die ſünden-laſt und mich in dir von allem los, als ein recht liebes kind auf deines Vaters ſchoos.

M. Wer nur den lieben Gott.

573. Wenn ich betracht mein ſündlichs weſen, und daß ich doch in gnaden bin, und wiederum in Gott geneſen, ſo freuet ſich herz, muth und ſinn, und ſpricht: mein Jeſus hats verricht, ich laſſe meinen Jeſum nicht.

2. Von Jeſu will ich nimmer wanken, der mich geliebet hat vorhin, und dem ichs einzig hab zu danken, daß ich itzund in gnaden bin, daher ihm mund und herz verſpricht, ich laſſe meinen ꝛc.

3. Ich laß ihn nicht, ich will ihn halten, es geh mir drüber, wie es geh, ich laſſe meinen Jeſum walten, bey dem ich in genaden ſteh, was mir auch ewig drum geſchicht, ich laſſe meinen ꝛc.

4. Er läßt mich nicht, ſollt ich ihn laſſen? o nein, mein Jeſus bleibet mein, ich will ihn immer ſtärker faſſen, und ſchließen in mein herz hinein, im glauben wird es zugericht, im glauben laß ich Jeſum nicht.

5. Der ſatan meynt mich zu erreichen, die welt kommt auf mich zugerennt, und dieſes iſt ein rechtes zeichen, dabey man einen chriſten kennt: ich aber bin ihm hoch verpflicht, ich laſſe meinen ꝛc.

6. Man mag mich hie und da vertreiben, ich weiß ſchon einen ſichern ort, da man mich wohl muß laſſen bleiben, das iſt mein Jeſus und ſein wort: mein alles iſt auf ihn gericht, ich laſſe ꝛc.

7. Kommts gleich mit mir gar bis ans leben, weil ja die welt nur bosheit übt, mein Jeſus wird mirs wieder geben, den meine ganze ſeele liebt, ich leb und ſterb auf den bericht, ich laſſe ꝛc.

8. Der tod ſoll über mich im ſterben auch nicht behalten oberhand, mein Jeſus läßt mich nicht verderben, deß hab ich ein gewiſ-

ſes pfand, ſo mir ſein heilſam wort verſpricht, ich laſſe meinen Jeſum nicht.

9. Die welt muß endlich auch vergehen mit aller ihrer herrlichkeit, nichts iſt, das ewig kann beſtehen, als was uns Jeſus hat bereit, wenn himmel, erd und alles bricht, laß ich doch meinen ꝛc.

10. Schlägt mich die ſünd ſchon oftmals nieder, daß mein gewiſſen faſt verzagt, hilft Jeſus doch und ſtärkt mich wieder, er hält, was er mir zugeſagt, drum, wenn mich ſchon mein' ſünd anficht, laß ich doch meinen ꝛc.

11. Der jüngſte tag kann mich nicht ſchrecken, ich dring vom tod zum leben ein, mein Jeſus will mich auferwecken, daß ich bey ihm ſoll ewig ſeyn, an jenem großem welt-gericht, da laß ich ꝛc.

12. Ich laß ihn nicht in jenem leben, dort will ich ihm zur ſeiten ſtehn, will ewig, ewig an ihm kleben, und nimmermehr von Jeſu gehn, da will ich ſehn ſein angeſicht, und meinen Jeſum laſſen ꝛc.

13. Da will ich halleluja ſingen, und amen in dem höchſten thron, will ruhm, dank, preis und ehre bringen, und ew'ges lob vor Gottes thron, will wandeln dort in ſeinem licht, und meinen Jeſum laſſen nicht.

Mel. Seelen-Bräutigam.

574. Wer iſt wohl wie du, Jeſu, ſüße ruh? unter vielen auserkoren, leben derer, die verloren, und ihr licht dazu, Jeſu, ſüße ruh!

2. Leben, das den tod, mich aus aller noth zu erlöſen hat geſchmecket, meine ſchulden zugedecket, und mich aus der noth hat geführt zu Gott.

3. Glanz der herrlichkeit, du biſt vor der zeit zum Erlöſer uns geſchenket, und in unſer fleiſch verſenket, in der füll der zeit, glanz der herrlichkeit.

4. Großer Sieges-Held! tod, ſünd, höll und welt, alle kraft des großen drachen haſt du woll'n zu ſchanden machen, durch das löſegeld deines bluts, o Held!

5. Höchſte Majeſtät, König und Prophet, deinen ſcepter will ich küſſen, ich will ſitzen dir zu füßen, wie Maria thät, höchſte Majeſtät.

6. Laß mich deinen ruhm, als dein eigenthum, durch des Geiſtes licht erkennen, ſtets in deiner liebe brennen, als dein eigenthum, allerſchönſter ruhm!

7. Zeuch mich ganz in dich, daß vor liebe ich ganz zerrinne und zerſchmelze, und auf dich mein elend wälze, das ſtets drücket mich, zeuch mich ganz in dich.

8. Deiner ſanftmuth ſchild, deiner demuth bild mir anlege in mich präge, daß kein zorn noch ſtolz ſich rege; vor dir ſonſt nichts gilt, als dein eigen bild.

9. Steure meinen ſinn, der zur welt will hin, daß ich nicht mög von dir wanken, ſondern bleiben in den ſchranken, ſey du mein gewinn, gieb mir deinen ſinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen lauf unverrückt zu dir fortſetze, und mich nicht in ſeinem netze ſatan halte auf, fördre meinen lauf.

11. Dei=

11. Deines Geiſtes trieb in die ſeele gieb, daß ich wachen mög und bethen, freudig vor dein antlitz treten, ungefärbte lieb in die ſeele gieb.

12. Wenn der wellen macht in der trüben nacht will des herzens ſchiflein decken, wollſt du deine hand ausſtrecken; habe auf mich acht, hüter in der nacht.

13. Einen helden-muth, der da gut und blut gern um deinet willen laſſe, und des fleiſches lüſte haſſe, gieb mir, höchſtes Gut, durch dein theures blut.

14. Solls zum ſterben gehn; wollſt du bey mir ſtehn, mich durchs todesthal begleiten und zur herrlichkeit bereiten, daß ich einſt mag ſehn mich zur rechten ſtehn.

C. Von der göttlichen Einfalt, die das Bleiben an Jeſu, ſeinem Worte und Gnaden-Genuſſe erfordert und mit ſich bringt.

Mel. Eins iſt noth, ach Herr.

575. Jeſu, lehre mich recht thätig, was die wahre einfalt ſey, die recht kindlich und recht göttlich, ohne alle heucheley. Du haſt ja in deinem einfältigen leben, uns davon ein völliges muſter gegeben. Ach, drücke mir ſolches ſo tief in den ſinn, bis ich recht einfältig und ähnlich dir bin.

2. Wenn ich leſen kann und hören, was zu meinem heil und wohl ich nach deinen himmelslehren glauben, thun und leiden ſoll: ſo laß mich, mein Heiland, das nimmer verblenden, was liſtig und künſtlich dagegen einwenden die tolle vernunft und der eigene geiſt, durch welche der ſatan ſo viele hinreißt.

3. Vielmehr höre dis mein flehen, Jeſu, du mein höchſtes Gut, und laß ganz gewiß geſchehen, durch dein theur-vergoßnes blut, daß ja mit recht kindlich einfältigem weſen dein Geiſt mich erfülle, das du dir erleſen, damit mich dein Vater ſtets alſo erfind, daß er mich erkenne in dir für ſein kind.

4. Daß ich recht einfältig gläube, deinem theuren werthen wort, auch einfältig thu, und treibe, das, was du, mein treuer Hort, mir gnädig befiehleſt, ingleichen mit freuden einfältig mit dir mich begebe zu leiden: ach! lehr mich einfältig, wie dein wort mich heißt, das Abba recht ſchreyen in kindlichem geiſt.

5. Daß von außen und von innen alles ohne heucheley, auch im reden und beginnen nichts als lauter einfalt ſey; daß einfalt im leben, daß einfalt im leiden, daß einfalt ſich zeige im ſeligen ſcheiden: ſo bleib ich vor vielem gewirre befreyt, und lobe dich dort in der vollkommenheit.

Mel. Mein Jeſu, dem die Seraph.

576. O ſüßer ſtand, o ſelig leben! das aus der wahren einfalt quillt, wenn ſich ein herz Gott ſo ergeben, daß Chriſti ſinn es ganz erfüllt, wenn ſich der geiſt nach Chriſti bilde, im licht und recht hat aufgericht, und unter ſolchem klaren ſchilde durch alle falſche höhen bricht.

2. Was andern ſchön und lieblich ſcheinet, iſt ſolchem herzen kinder-ſpiel: was mancher für unſchuldig meynet, iſt ſolchem herzen ſchon zu viel: warum? es gilt der welt abſagen, hier heißts: rühr kein unreines an; das kleinod läßt ſich nicht erjagen, es ſey denn alles abgethan.

3. Die himmels-koſt ſchmeckt viel zu ſüße dem herzen, das in Jeſu lebt; die braut bewahrt haupt, herz und füße, und wo ihr etwas noch anklebt, das zu dem glanz der welt gehöret, das iſt ihr lauter höllenpein, und wo der Geiſt des Herrn einkehret, da macht er ſie von allem rein.

4. Die einfalt Chriſti ſchließt die ſeele vor allem welt-getümmel zu, ſie ſucht in Jeſu wundenhöhle die wahre ſicherheit und ruh, wenn ſich das heuchel-volk in lüſten der welt und ihrer eitelkeit, auch wohl bey gutem ſchein will brüſten, wird Jeſu volk im Herrn erfreut.

5. Die einfalt weiß von keiner zierde, als die im blute Chriſti liegt, die reine himmliſche begierde hat ſolche thorheit ſchon beſiegt: an einem reinen Gotteskinde glänzt Gottes name ſchön und rein; wie könnt es denn vom eiteln winde der welt noch eingenommen ſeyn.

6. Von ſorgen, noth und allen plagen, damit die welt ſich ſelbſt anficht, von neid, damit ſich andre tragen, weiß Chriſti ſinn und einfalt nicht: den ſchatz, den ſie im herzen heget, behält ſie wider allen neid, iſt jemand, der luſt dazu träget, das macht ihr lauter herzens-freud.

7. O ſchönes bild! ein herz zu ſchauen, daß ſich mit Chriſti einfalt ſchmückt; geht hin, ihr thörichten jungfrauen, harrt nur, bis euch die nacht berückt. Was ſind die lampen ſonder öhle? ſchein ohn einfalt und Chriſti ſinn. Sucht doch was beſſers für die ſeele, und gebt der welt das ihre hin.

8. Ach! Jeſu, drücke meinem herzen den ſinn der lautern einfalt ein, reiß aus, ob ſchon mit tauſend ſchmerzen, der welt ihr weſen, tand und ſchein: des alten drachen bild und zeichen trag ich nicht mehr. Drum laß mich nur der einfalt zier und ſchmuck erreichen, das iſt die neue creatur.

VIII. Von der unausbleiblichen Erneuerung und Heiligung begnadigter Seelen, und ihrer wahren Gottſeligkeit in Chriſto Jeſu.

A. Von rechter Beſchaffenheit und Tüchtigkeit des Herzens zum gottſeligen Wandel.

Mel.

Mel. Der ſchmale Weg führt.

577. Der ſchmale weg iſt breit genug zum leben, wenn man nur ſacht und grad und ſtille geht, ſo wird man nicht ſo leichtlich umgeweht: man muß ſich recht hinein begeben, ſo iſt er breit genug zum frommen leben.

2. Des Herren weg iſt voller ſüßigkeiten, wenn man es nur im glauben recht bedenkt, wenn man das herz nur frölich dazu lenkt: man laß ſich recht dazu bereiten, ſo iſt der ſchmale weg voll ſüßigkeiten.

3. Wie kann ein bär des ſchaafes ſanftmuth üben? kein wilder wolf giebt ſich in ſchranken ein: wie kann das fleiſch nach Gott geſinnet ſeyn, und dieſen weg des Geiſtes lieben? es kann kein bär des ſchaafes ſanftmuth üben.

4. Du muſt erſt geiſt aus Geiſt geboren werden,* denn wandelſt du des Geiſtes ſchmale bahn: ſonſt iſt es ſchwer und gehet doch nicht an; weg, ſchnöder ſinn! du ſchaum der erden, man muß erſt geiſt aus Geiſt geboren werden. *Joh. 3,6.7.

5. Wer die geburt aus Chriſto hat erlanget, der folgt allein dem Herren treulich nach, er leidet erſt, er trägt erſt ſeine ſchmach, eh er mit ihm im lichte pranget, der die geburt aus Chriſto hat erlanget.

6. Er wird mit ihm in ſeinen tod begraben, er wird im grab auf eine zeit verwahrt, er ſtehet auf, und hält die himmelfahrt, er kriegt darauf des Geiſtes gaben, wenn er vorher mit ihm in tod begraben.

7. Derſelbe Geiſt, der Chriſtum hier geübet, derſelbe übt die jünger Chriſti auch: der Eine Geiſt hält immer Einen brauch: kein andrer weg wird ſonſt beliebet, der jünger wird wie Chriſtus hier geübet.

8. Und ob es gleich durch tod und dornen gehet, ſo trifts doch nur die ferſ' und nicht das herz: die traurigkeit läßt keinen tiefen ſchmerz, wer nur getroſt und veſte ſtehet, ob ſchon es durch den tod und hölle gehet.

9. Das ſanfte joch kann ja nicht harte drücken, es wird dadurch das böſe nur gedrückt: der menſch wird frey, damit er nicht erſtickt, wer ſich nur weiß darein zu ſchicken, das ſanfte joch kann ja nicht harte drücken.

10. Die leichte laſt macht nur ein leicht gemüthe, das herz hebt ſich darunter hoch empor, der geiſt kriegt luft, ſein wandel kommt in flor, und ſchmeckt dabey des Herren güte, die leichte laſt macht nur ein leicht gemüthe.

11. Zeuch, Jeſu, mich, zeuch mich dir nachzulaufen; zeuch mich dir nach, zeuch mich, ich bin noch weit! dein ſchmaler weg iſt voller ſüßigkeit, das gute folgt uns da mit haufen. Zeuch, Jeſu, mich, zeuch mich dir nachzulaufen.

Mel. Nun freut euch, lieben.

578. Du haſt, o allerhöchſter Gott! Herr über tod und leben, dein majeſtätiſches gebot uns nicht umſonſt gegeben, du willſt, daß wir aus aller kraft, die deine wirkung in uns ſchaft, daſſelbe halten ſollen.

2. Zw

2. Zwar, wer noch tod in ſünden liegt, der wird ſich nicht bequemen, dein joch, daß ihn gar nicht vergnügt, mit luſt auf ſich zu nehmen, ſein ſinn, der nichts als irren kann, iſt dem geſetz nicht unterthan, er haſſet deſſen bande.

3. Wo aber, Herr, dein guter Geiſt ſich in der ſeele reget, da thut ſie gern, was du ihr heißt, was du ihr vorgeleget: wer dich von reinem herzen liebt, und ſich in deiner liebe übt, der wird dein wort auch halten.

4. Er wird an deinem großen Sohn im wahren glauben hangen, und ihm, als ſeinen ſchild und lohn, ſtets treu zu ſeyn verlangen; es wird ſein neugeborner ſinn zu Gott und zu dem nächſten hin ſich voller liebe neigen.

5. Die kraft, die er hier nöthig hat, kann er von Chriſto erben, der litt und ſtarb an unſer ſtatt, uns kräfte zu erwerben; was die natur unmöglich nennt, das wird für ſüß und leicht erkennt, wenn Chriſtus in uns lebet.

6. Fehlt dieſem halten gleich noch viel, nach des geſetzes ſtrenge, erreicht man nicht das weitſte ziel, nach ſeiner breit und länge, ſo ſieht doch Gott den willen an, und das, was Jeſus hat gethan, die mängel zu erſetzen.

7. Nimmt unſer glaube dieſen an, ſo wird ihm alles eigen, was er gelitten und gethan, ſo muß der kläger ſchweigen: wen Gott in ſeinem Sohne findt, den liebt er als ſein eigen kind, und iſt mit ihn zufrieden.

8. Die luſt, die noch im fleiſche ſteckt, muß zu den füßen liegen; der geiſt, der Chriſti liebe ſchmeckt, kañ ihren trieb beſiegen, man wandelt nicht mehr nach dem fleiſch, man lebet froñ, gerecht und keuſch, man thut des Vaters willen.

9. Mein Heiland! mache dein gebot mir angenehm und ſüße, dein wille ſey des geiſtes brodt, die leuchte meiner füße; ſchreib dein geſetz in meinen ſinn; fall ich, ſo wirf mich nicht dahin, ſtärk mich durch deine gnade.

Mel. Du Geiſt des Herrn, der.

579. Herr, der du voller gnad und wahrheit biſt, aus dem der brunn der wahren heilgung fließt, laß mich durch gnad im glauben recht geneſen, und wirk in mir dadurch das wahre weſen.

2. Umſchmelze mich durch deiner gnaden glut, und mach in mir dadurch, was bös iſt, gut. Du biſt allein ſonſt niemand gut zu nennen, und das, was du für dein werk kannſt erkennen.

3. Ich kann nichts ohne dich in eigner kraft, drum gieb aus dir, mir, deinem reben, ſaft, und laß es mir zu vieler frucht gelingen, ja reinge mich, um mehrer' frucht zu bringen.

4. Ach, wohn, ach, leb und herrſche ſelbſt in mir; die loſung ſey: Immanuel iſt hier. Beſieg in mir des ſatans liſt und ſtärke, und wirke ſelbſt die rechten guten werke.

5. Ja, wirke ſtets, aus deiner Gottes-macht, durch die wird, was unmöglich iſt, vollbracht; laß nur mein werk zu reifer frucht beklei-

bekleiben, und als aus dir gethan, auch ewig bleiben.

6. Was nicht aus glaubens-kraft, aus liebe geht, das fällt nur ab, wie ſcheinbar es auch ſteht. Was nicht dein Geiſt gepflanzt, iſt falſches weſen, das ſich nur furcht und eigenlieb erleſen.

7. Drum gieb uns doch den rechten glaubens-Geiſt, der deine lieb erfleht und recht geneußt, daß deine lieb uns dring' und kräfte gebe, daß jeder dir, und nicht ſich ſelber lebe.

8. Dein heiſſes liebes-feuer entzünde mich, dich wiederum zu lieben inniglich. Ach, laß mich doch in anbefohlnen ſachen nichts mehr ſo lau, ſo träg und ſchläfrig machen.

9. Die liebe, ſo für mich in tod ſich gab, die treibe mich, daß ich mich bis ins grab dir ganz ergeb. O komm, mich nur zu ſtärken, daß ich recht eifrig ſey zu guten werken.

10. O reinge mich zum bräuchlichem gefäß, daß ich ſo ſeligem beruf gemäß, auch deine herrlichkeit und tugend-kräfte verkündige durch deines Geiſts geſchäfte.

11. O zeige mir die große ſeligkeit, und mache mich recht wacker und bereit, aus lieb und dankbarkeit dir treu zu dienen, und als dein zweig zu deinem ruhm zu grünen.

12. Laß jedes werk aus dank und liebe gehn, laß mich nicht mehr in träger knechtſchaft ſtehn. Es wolle mich nicht furcht noch lohnſucht treiben, drum wollſt du dein geſetz ins herz mir ſchreiben.

M. Wer nur den lieben Gott.

580. Mein Vater, hier ſind deine kinder, ach, ziehe ſie dir ſelber groß: wir ſind wohl arm', elende ſünder, und in uns unwerth, blind und blos, doch ſieh uns nur in Chriſto an, mit dem du uns haſt angethan.

2. Du tilgeſt durch ihn unſre ſünden, und machſt ihn zur gerechtigkeit; wenn wir uns da in ihm erfinden, als unſerm ſchönen ehren-kleid, ſo ſiehſt du nichts an uns befleckt, weil ſein verſöhnungs-blut uns deckt.

3. Da giebſt du uns nun deinen frieden, und machſt ihn auch zur heiligung, da wird aus ihm uns kraft beſchieden, die ſchaffet ſtete beſſerung, da wird uns alles möglich ſeyn, iſt unſre kraft auch noch ſo klein.

4. Du kannſt den kindern nichts verſagen, was nur zu ihrem heile dient, du ſchaffeſt, daß ſie früchte tragen, weil du ſie durch den Sohn verſühnt, du giebeſt immer neue kraft, die alles mächtig in uns ſchaft.

5. So pfleg und warte deiner reben, die wir an deinem weinſtock ſeyn, willt du auf uns nicht achtung geben, ſo dringt bald falſche kraft herein, und wildes reben-holz heraus, da ſieht es ſehr verworren aus.

6. O, drum beſchneide deine reben, und laß nichts wild- und fremdes ein, laß uns auf dich auch achtung geben, und auf den wink gehorſam ſeyn; ſo bleiben wir im weinſtock ſtehn, und können ſtets ins wachsthum gehn.

7. O, laß ein ſtetes dringen, treiben, aus deinem weinſtock in uns gehn; laß uns recht kindlich,

innig bleiben, und ſtets vor deinen augen ſtehn, o, laß uns in nichts träges ein, doch auch nicht eigen wirkſam ſeyn.

8. Es werde ja nichts mehr verſchwendet von zeit und kraft, wie ſonſt geſchehn. Nein, alles werd in dir verwendet, laß uns nur immer innig flehn durch ſteten trieb zur fruchtbarkeit, bis zu der reichen erndte=zeit.

Mel. Meinen Jeſum laß ich.

581. Meine ſeele geht zur ruh nur in meines Heilands wunden, denn da hab ich immerzu ruhe, fried und kraft gefunden; da kann ich durch ihn allein, rein, gerecht und ſelig ſeyn.

2. Wenn ich kraft= und ſaftlos bin, und ich denk an ſeine wunden, krieg ich neuen muth und ſinn, werde meiner laſt entbunden, wer zu dieſen wunden eilt, wird gewiß durch ſie geheilt.

3. Wenn ich oft kaum ſeufzen kann, und mich ſeh durch ſein vertreten, durch ſein blut verſöhnet an, kan̄ ich wieder brünſtig bethen; denn durch meines Mittlers blut kriegt der glaub im bethen muth.

4. O, würd ich recht ſatt erquickt durch dein blut aus deinen wunden! o, würd ich doch unverrückt nur, mein Heil, in dir erfunden; nichts mehr habend von dem kleid eigner ſelbſt=gerechtigkeit.

5. Nein, du biſt allein mein kleid, das mich deckt in meiner blöße, da bring ich mit innigkeit, bey der ſünden meng und größe mit dir ſelbſt zum Vater ein, ſonſt kann ich nicht fröhlich ſeyn.

6. Ohne dich ſchreckt ſünd und tod, die mich zur verzagung treiben; drum, ſo iſt mir höchſtens noth, immerdar in dir zu bleiben, weil ich, ohn in dir zu ruhn, nichts kann eigenmächtig thun.

7. Ich will ſolche ſeelen=ruh nicht in fleiſches=ruhe führen! nein, dein troſt iſt nicht dazu, ſondern ſoll mich darauf führen, daß ich, wie ein muntres reh, auf dem lebens=wege geh.

8. Darum ſey die freud an dir, lieber Heiland, meine ſtärke,* damit, weil ich leb allhier, die mir anbefohlnen werke recht in dir vor Gott beſtehn, und auch zur vollendung gehn. *Nehem. 8, 10.

9. Denn ich ſeh mich noch ſo blos an den wahren heilgungs=gaben; Herr, mein mangel iſt ſehr groß, und ich ſoll doch keinen haben, wie dein wahres wort verſpricht. Denkeſt du daran denn nicht?

10. Ja, du wirſt, du muſt an mir auch dein theures wort erfüllen: Herr, ich laſſe nicht von dir, du wirſt mein verlangen ſtillen. Du nimmſt mich, o weinſtock! ein, und willſt ſelbſt mein leben ſeyn.

11. Du giebſt, was mir nöthig iſt, du wirſt ſchon dein werk vollenden; du brichſt ſatans macht und liſt, du haſt mich in deinen händen, laß mich deinen thon allein, und dein bloßes werkzeug ſeyn.

12. Laß mich deines blutes kraft recht zur gegen=liebe bringen; laß aus deiner wunden ſaft mich nun reiche früchte bringen. Halt, o weinſtock! mich allhier augenblicklich nur in dir.

13. So wird alles aus dir gehn, ſo wird alles wohl gelingen, in dem eignen wirken ſtehn, kann wohl hindern, nichts erzwingen. Halte mich nur in der ruh, nur in dir zum himmel zu.

Mel. O du Liebe, meine Liebe.

582. Sterb ich mit, ſo werd ich leben, duld ich mit, ſo crönt er mich. Soll er mich zu ſich erheben, ſo iſts nöthig, daß ich mich laſſe mit ans creuze ſchlagen, und ſag allen dingen ab: will ich dorten cronen tragen, muß ich hier mit ihm ins grab.

2. Deine wunden meine wunden, Jeſu! dein blut iſt mein blut; ich bin mit ans creuz gebunden, mich beſtrömt die rothe fluth, die aus deinem leibe quillet, und der glaube durſtig faßt, welche ſo mein herz erfüllet, daß es alle ſünden haßt.

3. Siehe, dieſes iſt mein ſterben, dieſes iſt der ſeelen tod. Meine kraft kann nichts erwerben, du machſt meine ſeele roth aus den blutgefärbten höhlen, die an deinem leibe ſind: und hier ſterben alle ſeelen, die der glaube dir verbindt.

4. Daher holt der glaube ſtärke, alle ſünden-luſt zu fliehn, und ich kann die todten werke als ein altes kleid ausziehn; habe luſt an deinem willen, der mir honig-ſüſſe iſt, kann der feinde wuth bald ſtillen, weil du ſelber Sieger biſt.

5. Freylich, du muſt viel vergeben, ich hergegen liebe viel, du der weinſtock, wir die reben, wir die läufer, du das ziel; du der Bräutgam, wir die bräute, wir die jungfraun, du das Lam̃. Sind denn auch die hochzeit-leute dem, der ſie bewirthet, gram?

6. So, mein Heiland! leb ich heilig, wenn der glaube kräfte bringt; alsdenn lauf ich unverweilig, wenn die liebe Chriſti dringt, die in meine ſeele ſpielet, und mit ſüßen blicken ſtrahlt: wenn das herze Chriſtum fühlet, wird leicht Moſes ausgezahlt.

7. Und ſo leb ich, wenn ich ſterbe, ja das leben bringt der tod; leben iſt des glaubens erbe, und er achtet das für koth, was des fleiſches leben heiſſet, tödtet alle ſünden-luſt, bis man endlich dahin reiſet, wo uns kein tod mehr bewußt.

B. Von der Erneuerung und heiligen Lebens-wandel überhaupt.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, wahr'r.

583. Erneure mich, o ewigs Licht! und laß von deinem angeſicht, mein herz und ſeel mit deinem ſchein durchleuchtet und erfüllet ſeyn.

2. Ertödt in mir die fleiſches-luſt, und nim̃ hinweg der ſünden-wußt; bewappne mich mit kraft und muth zu ſtreiten wider fleiſch und blut.

3. Schaff in mir, Herr! den neuen geiſt, der dir zur luſt gehorſam leiſt; ein willig opfer willſt ja du, und alles fleiſch taugt nicht darzu.

4. Mach in mir das gedächtniß neu, daß es auf dich gerichtet ſey, und was dahinten iſt, vergeß, und ſtündlich Chriſti tod ermeß.

5. Des fleiſches willen tödt in mir, und mach ihn unterthänig dir; durch deine liebe treib ihn an, zu gehn auf deiner lebens-bahn.

6. Und wie ich ohn dein gnaden-licht erkenne deinen willen nicht, ſo leuchte du, o Gott! allein in dem verſtand mit deinem ſchein.

7. Mach in mir das gewiſſen rein, und laß es abgewaſchen ſeyn: ſo kann ich denn durch deinen Sohn mit freuden ſtehn vor deinem thron.

8. Auf dich laß meine ſinnen gehn, und ſtets hinauf gerichtet ſtehn, daß ich dein wort mit freuden hör, mein herz nach ihm in allem kehr.

9. Gieb, daß ich finde deine kraft, und ſchmecke deiner güte ſaft; laß mich dein freundlich angeſicht mit freuden ſehn in deinem licht.

10. Wenn ich in deinem wort dich ſuch, ſo laß es mir ſeyn ein geruch, der leben, kraft und ſüßigkeit in meiner ſeelen kräftig ſtreut.

11. Und weil du voller güte biſt, die ſchmeckend und erfreulich iſt, ſo gieb, daß ich dich fühl in mir, und ganz umſchloſſen ſey von dir.

12. Und wie ich von mir ſelbſt nichts kann, ſo treib durch deinen Geiſt mich an, daß er in mir das ruder führ, geiſt, ſeel, herz, ſinn und mund regier.

13. Wie dieſes ohne glauben nicht in mir kan werden zugericht; der glaub ohn dis auch nicht beſteht, wo er nicht in die werke geht.

14. So wirke, Herr! durch deinen Geiſt den glauben, der ſich kräftig weiſt, und in ein neues weſen dringt, und ſeine lebens-früchte bringt.

15. In allem, o Herr Jeſu Chriſt! laß mich mit kraft ſeyn ausgerüſt, zu ſiegen über fleiſch und blut, und nimm mich unter deine hut.

16. So acht ich nicht des teufels liſt, der itzund voller grimmes iſt; ich bleib im ſieg, in dir will ich, mein Jeſu, leben ewiglich.

Eben das vorige Lied kürzer.

In voriger Melodie.

584. Erneure mich, o ewigs Licht! und laß von deinem angeſicht mein herz und ſeel mit deinem ſchein durchleuchtet und erfüllet ſeyn.

2. Ertödt in mir die ſchnöde luſt, feg aus den alten ſünden-wuſt, ach, rüſt mich aus mit kraft und muth, zu ſtreiten wider fleiſch und blut.

3. Schaff in mir, Herr! den neuen geiſt, der dir mit luſt gehorſam leiſt; und nichts ſonſt, als was du willſt, will. Ach Herr! mit ihm mein herz erfüll.

4. Auf dich laß meine ſinnen gehn, laß ſie nach dem, was droben, ſtehn, bis ich dich ſchau, o ew'ges Licht! von angeſicht zu angeſicht.

Mel. Wenn mein Stündlein.

585. Herr, deine recht und dein gebot, darnach wir ſollen leben, wollſt du mir, o ge-

o getreuer Gott! ins herze ſelber geben, daß ich zum guten willig ſey, und ohne falſch und heucheley, was du befiehlſt, vollbringe.

2. Gieb, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe, auf menſchen-troſt und hülf nicht bau, noch mich darum betrübe; daß großer leute gnad und gunſt, gewalt, macht, reichthum, witz und kunſt mir nicht zum abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen nam'n und bund aus deinem wort erkenne, auch niemals dich mit meinem mund ohn herzens-andacht nenne, daß ich bedenke tag vor tag, wie ſtark mich meine tauf-zuſag zum dienſte dir verbindet.

4. Am tage deiner heil'gen ruh laß mich früh vor dich treten, daß ich die ganze zeit bring zu mit danken und mit bethen, auch meine luſt nur hab an dir, dein wort gern hör, und dir dafür mein dankbar opfer bringe.

5. Die eltern ſammt der obrigkeit, ſo vorgeſetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohlgeh auf erden; für ihre ſorg und treu laß mich, wenn ſie auch werden wunderlich, furcht, ehr und dank erweiſen.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne rach aus zorn und feindſchaft übe, den, der mich kränkt, mit creuz und ſchmach, dennoch von herzen liebe, ſein glück und wohlfarth jedem gönn, ſchau, ob ich jemand dienen könn, und thu es denn mit freuden.

7. Unreine werk der finſterniß, laß mich mein lebtag meiden, daß ich nicht für die luſt-ſeuch müß der höllen quaal dort leiden! ſchaff in mir, Gott, ein reines herz, daß ich ſchandbare wort' und ſcherz, auch freſſen haſſ' und ſaufen.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr, und böſer ränke ſchäme, mein herz vom geitz und unrecht kehr, nichts durch gewalt hinnehme; und von der arbeit meiner händ, was übrig iſt, auf arme wend, und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilf, daß ich meines nächſten glimpf zu retten mich befleiße, von ihm abwende ſchmach und ſchimpf, doch böſes nicht gut heiße: gieb, daß ich lieb aufrichtigkeit, und hab ein'n abſcheu jederzeit am läſtern und am lügen.

10. Laß mich des nächſten haus und gut nicht wünſchen noch begehren: was aber mir von nöthen thut, das wollſt du mir gewähren, doch daß es niemand ſchädlich ſey, ich auch ein ruhig herz dabey und deine gnad behalte.

11. Ach Herr! ich wollte ja dein recht und deinen heil'gen willen, wie mir gebührt, als deinem knecht, ohn mangel gern erfüllen, ſo fühl ich doch, was mir gebricht, und wie ich das geringſte nicht vermag aus eignen kräften.

12. Drum gieb du mir von deinem thron, Gott Vater, gnad und ſtärke; verleih, o Jeſu! Gottes Sohn, daß ich thu rechte werke: o heil'ger Geiſt! hilf, daß ich dich von ganzem herzen, und als mich den nächſten treulich liebe.

Mel. Herr Chriſt, der ein'ge.

586. Herr Jeſu! Gnaden-Sonne! wahrhaftes Lebens-Licht! laß leben, licht und wonne

wonne, mein blödes angeſicht nach deiner gnad erfreuen, und meinen geiſt erneuen: mein Gott! verſag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine ſünden, und wirf ſie hinter dich, laß allen zorn verſchwinden, und hilf genädiglich; laß deine friedens=gaben mein herze ferner laben, ach Herr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner ſeelen den alten Adams=ſinn, und laß mich dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu deinem dienſt ergebe, und dir zu ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein erkenntniß in mir, mein Seelen=Hort, und öffne mein verſtändniß durch dein heiliges wort; damit ich an dich gläube, und in der wahrheit bleibe, zu trutz der höllen=pfort.

5. Lehr mich mit allen chriſten ſtets creuz'gen mein begier, ſammt allen böſen lüſten, auf daß ich für und für der ſünden=welt abſterbe, und nach dem fleiſch verderbe: hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine liebe in meiner ſeelen an, daß ich aus rechtem triebe dich ewig lieben kann, und dir zum wohlgefallen beſtändig möge wallen auf rechter lebens=bahn.

7. Nun, Herr, verleih mir ſtärke, verleih mir kraft und muth: denn das ſind gnaden=werke, die dein Geiſt ſchaft und thut: hingegen meine ſinnen, mein laſſen und beginnen iſt böſe, und nicht gut.

8. Darum, du Gott der gnaden! du Vater aller treu! wend allen ſeelen=ſchaden, und mach mich täglich neu; gieb, daß ich deinen willen getreulich mög erfüllen, und ſteh mir kräftig bey.

Mel. Mein Salomo, dein.

587. Herr, lehr mich thun nach deinem wohlgefallen, dein guter Geiſt führ mich auf ebner bahn, daß ich dich mehr und mehr erkennen kan, und mit dem ſinn ſchon in dem himmel wallen! hilf, daß ich fort und fort am glauben ſtärker werd, verläugne ſtets mich ſelbſt, verläugne welt und erd.

2. Kein heuchel=ſchein, kein kalt noch laulichs weſen beflecke meinen geiſt! aufrichtigkeit und rechter ernſt ſey meine frömmigkeit; nach deinem ſinn, den wir im worte leſen, regiere meinen gang, daß ich durch dein geleit geh ohne finſterniß in lieb und thätigkeit.

3. Gieb, daß ich ſtets in allem thun bedenke, ob deine ehr deſſelben endzweck ſey? ob ich was thu, daß mich am end gereu? ob ich mich ſtets nach meinem taufbund lenke? ob ich auch immer mehr von dir mich heil'gen laß; ja, ob vielleicht noch heut der tod mich mache blaß?

4. Mein ſelig=ſeyn laß mich mit zittern ſchaffen, mein höchſt= und ein'ges gut ſey du nur, Gott! die eitelkeit ſey mir wie ſchnöder koth; laß mich in dieſer welt mich nicht vergaffen; gieb, daß ich deſſen, was dahinten iſt, vergeß und mir das vorgeſtellte kleinod nur erleſ'.

5. Daß du, mein Gott, erfülleſt all's in allen, und daß du auch all=

allgegenwärtig biſt, und deinem aug gar nichts verborgen iſt; das zieh mich ab, in ſünde nicht zu fallen: dein name werd mir groß, dein zorn mir nicht zu theil, und deine gnade ſey mein ſchutz, mein troſt und heil.

6. Auch was du willſt, davor laß mir nicht grauen, nichts ſcheuen, und wenn es auch wär der tod; tritt du an meiner ſtatt die feind' in koth: gieb, daß ich nur allein dir mög vertrauen; ich weiß, du weißt vielmehr die ſorge, die uns plagt, verläßt, verſäumſt uns nicht, gleichwie du zugeſagt.

7. Laß mich ſchon hier von deinen gütern ſchmecken, ach! laß ſchon hier mich ſpeiſen deine kraft, bis mich dein will gar in den himmel ſchaft, da ein lob wird das andere erwecken, da die vollkommenheit iſt ew'ge freud und licht, da ich in klarheit ſchau dein herrlichs angeſicht.

Mel. Was mein Gott will, das.

588. Hilf mir, mein Gott! hilf, daß nach dir von herzen mich verlange! und ich dich ſuche mit begier, wenn mir wird angſt und bange: verleih, daß ich mit freuden dich in meiner angſt bald finde. Gieb mir den ſinn, daß ich forthin meid alle ſchand und ſünde.

2. Hilf, daß ich mich mit reu und ſchmerz in deine gnad ergebe: hab immer ein zerknirſchtes herz, in wahrer buße lebe, vor dir erſchein, herzlich bewein hier alle miſſethaten: die hände fein laß milde ſeyn, dem dürftigen zu rathen.

3. Die luſt des fleiſches dämpf in mir, daß ſie nicht überwinde: rechtſchaffne lieb und luſt zu dir durch deinen Geiſt anzünde: daß ich in noth, bis in den tod, dich und dein wort bekenne: und mich kein trutz noch eigennutz von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für grimm und zorn, mein herz mit ſanftmuth ziere. Reiß aus den ſchnöden hofarths-dorn, und mich zur demuth führe. Was noch von ſünd in mir ſich findt, das wolleſt du ausfegen. Laß allezeit troſt, fried und freud in mir durch dich ſich regen.

5. Den glauben ſtärk, erhalt in mir die lieb, und mache veſte mein hoffnung, die nicht wankt von dir, beſtändigkeit iſts beſte. Den mund bewahr, auf das gefahr durch ihn nicht werd erwecket; ſpeiß ab den leib, doch daß er bleib von geilheit unbeflecket.

6. Gieb, daß ich treu und fleißig ſey in dem, was mir gebühret; durch ehrgeiz, ſtolz und heucheley nicht werd aufs neu verführet, leichtfertigkeit, haß, zank und neid laß in mir nicht verbleiben. Verſtockten ſinn, und diebs-gewinn wollſt du von mir abtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath, und ab vom irrthum trete; den armen helfe mit der that: für freund und feind ſtets bethe; dien jedermann, ſo gut ich kañ; das böſe haß und meide, nach deinem wort, o höchſter Hort! bis ich von hinnen ſcheide.

Mel. Nun danket alle Gott.

589. Ich danke dir, mein Gott! daß du mir ha-

haſt gegeben gnad und zeit, daß ich dir kann hier zu ehren leben: regier nun auch mein herz, ſteh mir bey früh und ſpat; in allem meinem thun gieb ſelber rath und that.

2. Laß mein vorhaben ſtets auf deine augen ſehen, die alles ſehen, was ich thu, was ſoll geſchehen! laß die gedanken ſtets auf dieſer probe ſtehn: Gott ſiehts! Gott hörts! Gott ſtrafts! du kannſt ihm nicht entgehn.

3. Lehr mich bedenken wohl in allen meinen ſachen: iſts denn auch recht, wenn ichs der welt gleich wollte machen? iſts denn auch recht, obs gleich die menſchen achten nicht? iſts recht vor Gott? iſts recht vor ſeinem angeſicht?

4. Ach, führe mich, mein Gott! und laß ja nicht geſchehen, daß ich, ſollt ohne dich auch einen ſchritt nur gehen: denn wo ich ſelbſt mich führ, ſo ſtürz ich mich in tod; führſt du mich aber, Herr, ſo hat es keine noth.

5. Laß mich verlaſſen mich, und von mir ſelbſt entbinden, nicht ſuchen mich, nur dich: ſo werd ich mich doch finden an einen beſſern ort; ſucht ich mich ohne dich, ſo würd ich doch gewiß niemals recht finden mich.

6. Laß deine gnad an mir doch ja nicht ſeyn vergebens, erfülle mich vielmehr mit kräften deines lebens, ſo, daß dich meine ſeel in ewigkeit erhöh, und ich ſchon itzt in dir geh, ſitze, lieg und ſteh.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

590. Mein Gott, du weißt am allerbeſten das, was mir gut und nützlich ſey, du kannſt allein mein heil beveſten, weg mit dem eigenen gebäu: gieb, Herr, daß ich auf dich nur bau, und dir mit ganzem herzen trau.

2. Reiß alles weg aus meiner ſeelen, was dich nicht ſucht und deine ehr; ja, wollte es ſich auch verheelen, ſo prüfe ſelbſt je mehr und mehr mein' innere beſchaffenheit, und gieb mir herzens-redlichkeit.

3. Daß ich kann in der wahrheit ſprechen: du biſt mein Abba, Licht und Heil; du heileſt alle mein gebrechen, und ſchenkeſt mir an Chriſto theil; du biſt mein allerbeſter Freund, ders allzeit herzlich mit mir meynt.

4. Denn kann ich dich nur Vater nennen, o abgrund der barmherzigkeit! ſo muß mir alles nützen können, was man ſonſt heiſſet creuz und leid; denn auch das bittre ſüße iſt, wenn du, o Gott! im herzen biſt.

5. Drum gieb, daß ich recht kindlich gläube, und nur fein friſch und unverzagt, jedoch in demuth, mir zuſchreibe, was mir dein heiligs wort zuſagt. Dein Geiſt erkläre meinem geiſt, was deine Vater-treue heißt.

6. Du unerſchaffnes höchſtes Weſen, haſt vor der welt an mich gedacht, und da ich gar noch nicht geweſen, den liebes-vollen ſchluß gemacht: daß ich in Chriſto dein ſoll ſeyn, und frey von aller höllen-pein.

7. Dein kind, mein Jeſus, hat vollendet, was du beſchloſſen vor der zeit, hat ſchuld und ſtrafen ab-

gewendet, und mir geſchenkt die ſeligkeit. Dein Geiſt, der mir dis macht bekannt, iſt alles deſſen unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich ſonſt ſoll ſagen von deiner treu, die ich verſpürt, da du mich haſt in meinen tagen bis hieher wunderbar geführt: ja dort bey dir in ewigkeit iſt mir das beſte noch bereit.

9. Nun, Herr, ich falle dir zum füßen, und bitt, o allerhöchſtes Gut, laß mein herz doch wie wachs zerfließen in dieſer deiner liebesglut. Ach gieb! daß wahre gegentreu doch ſtets in meiner ſeelen ſey.

10. Und weil ich auf ſo viele weiſe, mein Vater, bin dein eigenthum, ſo gieb, daß ich auch dir zum preiſe, und deines großen namens ruhm, ſtets diene in gerechtigkeit und dir beliebter heiligkeit.

11. Du mußt das gute ſelbſt vollbringen in worten, werken und verſtand; drum reiche mir in allen dingen aus gnaden deine Vaterhand: denn hier gilt nicht, wer rennen kann, blos kommts auf dein erbarmen an.

12. Legſt du was auf, ſo hilfs auch tragen, gieb nur geduld in leidens-zeit, und ſey in gut- und böſen tagen mein troſt, mein rath und meine freud. Gieb demuth, einfalt, lieb und zucht; was falſch und hoch iſt, ſey verflucht.

13. Nun, amen! es ſey veſt geſchloſſen; nur daß des heil'gen Geiſtes kraft bleib über mir ſtets ausgegoſſen, als welche alles gute ſchaft: ſo bleibts in ewigkeit dabey, daß du mein und ich deine ſey.

Mel. Es woll uns Gott genäd.

591. O Gott! mein Schöpfer! edler Fürſt! und Vater meines Lebens! wo du mein leben nicht regierſt, ſo leb ich hier vergebens; ja, ich bin auch lebendig todt, der ſünden ganz ergeben: wer ſich wälzt in der ſündenkoth, der hat das rechte leben noch niemals recht geſehen.

2. Darum, ſo wende deine gnad zu deinem armen kinde, und gieb mir allzeit guten rath, zu meiden ſchand und ſünde; behüte meines mundes thür, daß mir ja nicht entfahre ein ſolches wort, dadurch ich dir und deiner frommen ſchaare verdrießlich ſey und ſchade.

3. Bewahr, o Vater! mein gehör auf dieſer ſchnöden erde, für allem, dadurch deine ehr und reich beſchimpfet werde; laß mich der laſter gall und gift ja nimmermehr berühren: denn wen ein ſolcher unflath trift, den pflegt er zu verführen, auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner augen licht, daß ſie nichts arges treiben, ein unverſchämtes angeſicht laß ferne von mir bleiben: was ehrbar iſt, was zucht erhält, wornach die engel trachten, was dir beliebt und wohlgefällt, das laß auch mich hoch achten, all üppigkeit verlachen.

5. Gieb, daß ich mich nicht laſſe ein zum ſchlemmen und zum praſſen, laß deine luſt mein eigne ſeyn, die andre fliehn und laſſen. Die luſt, die unſer fleiſch ergötzt, die zeucht uns nach der höllen, und was die welt für freude ſchätzt, pflegt ſeel und geiſt zu fällen, und ewiglich zu quälen.

6. O ſelig iſt, der ſtets ſich nährt mit himmels-ſpeis und tränken, der nichts mehr ſchmeckt, nichts ſieht und hört, auch nichts begehrt zu denken, als nur, was zu dem leben bringt, da man bey Gotte lebet, und bey der ſchaar, die frölich ſingt, und in der wolluſt ſchwebet, die keine zeit aufhebet.

Mel. Nun freut euch lieben.

592. Schaff in mir Gott ein reines herz, mein herz iſt ganz verderbet; es fühlt von ſünden großen ſchmerz, die ihm ſind angeerbet, und die es noch thut ohne ſcheu, ach mache, daß es wieder ſey, wie du es haſt erſchaffen.

2. Gieb mir auch einen neuen geiſt, der, wie du, ſey geſinnet; der ſtets dir anhangt allermeiſt, und was du willt, beginnet: gieb, daß er haſſe fleiſch und blut, den glauben üb' in ſanftem muth, zucht, demuth, hoffnung, liebe.

3. Verwirf von deinem angeſicht, ob ich es gleich verdienet, mich, allerliebſter Vater! nicht, weil Jeſus mich verſühnet; laß nimmer, nimmer, nimmermehr mich fallen, als dein kind, ſo ſehr, daß du es von dir wirfeſt.

4. Dein'n heil'gen Geiſt nimm nicht von mir, den böſen geiſt vertreibe, daß ich, als nie entführt von dir, ſtets deine ſey und bleibe; beherrſche mein herz, ſinn und muth durch deinen Geiſt, ſo iſt es gut im leben und im ſterben.

5. Mit deiner hülfe tröſte mich, hilf und vergieb die ſünden, und ſucht denn meine ſeele dich, ſo laß dich von ihr finden, und dein verdienſt, Herr Jeſu Chriſt! darinne troſt und leben iſt. Trotz ſünde, tod und teufel!

6. Dein heil'ger Geiſt erhalt mich doch mit ſeinem freuden-öle; damit nicht das verzweiflungs-joch verderbe meine ſeele; ſey du mein Freund, o Herr! allein, ach laß mich deine freude ſeyn, und führe mich zur freude.

Mel. Zion klagt mit Angſt und.

593. Wohl dem menſchen! der nicht wandelt in gottloſer leute rath; wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der ſünder pfad; der der ſpötter freundſchaft fleucht, und von ihren feſſeln weicht, der hingegen liebt und ehret, was uns Gott vom himmel lehret.

2. Wohl dem! der mit luſt und freuden das geſetz des Höchſten treibt, und hier, als auf ſüßer weiden, tag und nacht verharrend bleibt! deſſen ſegen wächſt und blüht, wie ein palmbaum, den man ſieht bey den flüſſen an der ſeiten ſeine friſche zweig ausbreiten.

3. Alſo ſag ich, wird auch grünen, wer in Gottes wort ſich übt, luft und erde wird ihm dienen, bis er reiche früchte giebt; ſeine blätter werden alt, und doch niemals ungeſtalt! Gott giebt glück zu ſeinen thaten, was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die ſünd erfreuet, mit dem gehts viel anders zu: er wird, wie die ſpreu, zerſtreuet von dem wind im ſchnellen nu. Wo der Herr ſein häuflein richt, da bleibt kein gottloſer nicht. Summa, Gott liebt alle frommen, und wer bös iſt, muß umkommen.

C. Von einigen Hauptſachen, die zur täglichen Erneuerung und gottſeligen Wandel gehören.

Inſonderheit:

1. Vom Sinne und Vorbilde JESU, im Wandel der Gläubigen.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

594. Du Menſchen-Sohn! Herr Jeſu Chriſt! der du der Sohn des Höchſten biſt, du Vorbild aller jugend. Du, des gehorſams ebenbild, auch wenn es leib und leben gilt, du Muſter aller tugend.

2. Du thateſt, was dein Vater will, du hielteſt deinem Vater ſtill, auch unter ſeiner ruthen. Du warſt gehorſam bey der noth, gehorſam bis zum creuzes-tod, im ſterben und im bluten.

3. Du opferteſt dich ſelber auf, in deinem ganzen lebens-lauf. Du ſuchteſt Gottes willen in liebe, furcht, ergebenheit, und kindlicher vertraulichkeit, vollkommen zu erfüllen.

4. Ach, dein gehorſam decke zu, was ich aus ungehorſam thu, und heile meine ſünden; laß mich durch dein gehorſam-ſeyn und deine unverſchuldte pein, der ſchulden nachlaß finden.

5. Gieb aber, gieb, ich bitte dich, ein ſolch gehorſam herz in mich, daß ich in allen dingen nur deinen willen froh und ſtill. nicht aber was mein wille will, begehre zu vollbringen.

6. Die du zur obrigkeit beſtellt, die laß mich, weil es dir gefällt, für deine ordnung halten. Wir ſollen unterthänig ſeyn, dann du regierſt durch ſie allein uns ſelbſten durch dein walten.

7. Laß mich dieſelben jederzeit als diener deiner herrlichkeit, in furcht und liebe ehren, mit herzen, worten und der that, dann dieſes iſt dein weiſer rath und heiligſtes begehren.

8. Laß ungehorſam, ungeſtüm, verborgne ſchalkheit oder grimm, nicht mein geſchäft zernichten. Laß mich demüthig, ſtille, frey, einfältig, freudig und getreu das, was ich ſoll, verrichten.

9. Dein ſinn, o Jeſu, war allein, dein Vater durch gehorſam-ſeyn in lieb und leid zu preiſen; ach, gieb mir einen gleichen ſinn, damit ich recht begierig bin gehorſam zu erweiſen.

Mel. Herr, nicht ſchicke deine.

595. Folget mir, ruft uns das Leben, was ihr bittet, will ich geben, gehet nur den rechten ſteg: folget, ich bin ſelbſt der Weg; folget mir von ganzem herzen, ich benehm euch alle ſchmerzen; lernet von mir insgemein ſanft und reich von demuth ſeyn.

2. Ja, Herr Jeſu! dein begehren ſollt ich billig dir gewähren, weil ich weiß, daß der kein chriſt noch mit recht zu nennen iſt, der ſich vor der welt will ſchämen deine laſt auf ſich zu nehmen! ach, ich weiß es gar zu wohl, daß man dir nachwandeln ſoll.

3. Aber, Herr, wo find ich ſtärke, zu vollbringen gute werke, dir

dir mit luſt zu folgen nach? Ach! mein Gott, ich bin zu ſchwach: geh ich ſchon auf guten wegen, muß ich mich bald niederlegen; dich zu lieben, o mein Licht! ſteht in meinen kräften nicht.

4. Zwar mein geiſt wird oft bewogen, aber bald durchs fleiſch betrogen, wenn die wolluſt tritt herfür, freundlich rufend: folge mir! ehr und pracht, ſamt andern ſachen, wollen ſich zum herzen machen. Geitz und ungerechtigkeit kommen auch zu dieſem ſtreit.

5. Ach! wie ſeh ich doch ein rennen nach den gütern, die wir kennen; liebet doch die ſchnöde welt nur den reichthum und das geld, und dem Herren, der das leben nach dem ſterben uns will geben, folget niemand mit der that, ob mans gleich verſprochen hat.

6. Aber, Herr! ich will nicht laſſen, dich mit freuden zu umfaſſen; hilf mir gnädig, ſtärke mich ſteif und feſt zu halten dich; jener wege laß ich liegen, nur an dich will ich mich ſchmiegen; jener wege ſind betrug, wer dir folget, der iſt klug.

7. Du biſt vor uns hergegangen nicht mit großem ſtolz und prangen, nicht mit hader, zank und ſtreit, ſondern mit barmherzigkeit. Gieb, daß wir, als hausgenoſſen, dir auch folgen unverdroſſen, wandeln in der tugendbahn, wie du haſt vor uns gethan.

8. Herr, wie biſt du doch gelaufen unter jenem ſchnöden haufen, damals, als der ſünder macht dich hat an das creuz gebracht, und eine übergroße Liebe dich für uns zum ſterben triebe, da dein theur vergoßnes blut uns erwarb das höchſte gut.

9. Laß uns auch in ſolchen ſchranken chriſtlich laufen ſonder wanken, daß uns lieb und freundlichkeit feſt verknüpf in dieſer zeit, niemand ſeh in dieſem ſtücke, wohl zu leben hie zurücke. Chriſtus gehet vor uns her; folget, das iſt ſein begehr.

10. Jeſu! du mein Licht und Leben! deine ſchritte ſind ganz eben, und die ſtapfen deiner füß halt ich über honig-ſüß; hilf, daß ich im koth der ſünden meinen gang nicht laſſe finden; zeig, Herr! deinem armen knecht alle ſteig und wege recht.

11. Laß mich deine gnade ſpüren, meinen tritt alſo zu führen, daß ich in der unſchuld geh, und nicht bey den ſpöttern ſteh! hilf, daß ich nicht nur in freuden, ſondern auch in creuz und leiden durch ſo manchen kampf und ſtreit dir zu folgen ſey bereit.

12. Laß mich, Herr, doch nicht verdrießen, angſt und trübſal zu genießen, weil man weiß, daß dieſe bahn iſt ein leidens-voller plan, da man muß in thränen waden, und mit elend ſich beladen, da denn laufend jedermann gar zu leichte fallen kann.

13. Mein Gott! laß mich von der erden einmal ſo gerücket werden, daß ich dich, o Gnaden-Licht! auch im tod verliere nicht; gieb daß ich von meiner jugend, bis ins alter mir die tugend recht von herzen, nicht zum ſchein, hoch laß angelegen ſeyn.

14. Hilf mir, Herr! vor allen dingen, meinen lauf ſo zu vollbringen, daß ich mich in deiner lieb und der wahren demuth üb: hilf, daß ich dir hier vertraue, und dich dort mit freuden ſchaue; jenes gieb mir in der zeit, dieſes in der ewigkeit.

Mel. Wachet auf, ruft uns die.

596. Heiligſter Jeſu! Heiligungsquelle! mehr als cryſtall-rein, klar und helle, du lautrer ſtrom der heiligkeit, aller glanz der cherubinen, und heiligkeit der ſeraphinen, iſt gegen dir nur dunkelheit. Ein vorbild biſt du mir, ach! bilde mich nach dir; du mein alles, Jeſu! ey nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig ſeyn wie du.

2. O ſtiller Jeſu! wie dein wille dem willen deines Vaters ſtille und bis zum tod gehorſam war; alſo mach auch gleichermaßen mein herz und willen dir gelaſſen: ach, ſtille meinen willen gar! mach mich dir gleich geſinnt, wie ein gehorſam kind, ſtille, ſtille: Jeſu! ey nu, hilf mir dazu, daß ich fein ſtille ſey wie du.

3. Wachſamer Jeſu! ohne ſchlummer, in großer armuth müh und kummer biſt du geweſen tag und nacht; du mußteſt täglich viel ausſtehen, des nachts lagſt du vor Gott mit flehen, und haſt gebethet und gewacht; gieb mir auch wachſamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bethe: Jeſu! ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets wachſam ſey wie du.

4. Gütigſter Jeſu! ach wie gnädig! wie liebreich, freundlich und gutthätig biſt du doch gegen freund und feind! dein ſonnenglanz, der ſcheinet allen, dein regen muß auf alle fallen, ob ſie dir gleich undankbar ſeynd; mein Gott! ach lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte: Jeſu! ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch gütig ſey wie du.

5. Du ſanfter Jeſu! warſt unſchuldig; doch litt'ſt du alle ſchmach geduldig, vergabſt und ließt nicht rachgier aus: niemand kann deine ſanftmuth meſſen, bey der kein eifer dich gefreſſen,* als den du hatt'ſt ums Vaters haus; mein Heiland! ach! verleih mir ſanftmuth, und dabey guten eifer: Jeſu! ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſanftmüthig ſey wie du.

* Joh. 2, 17.

6. Würdger Jeſu! Ehrenkönig! du ſuchteſt deine ehre wenig, und wurdeſt niedrig und gering, du wandelſt ganz gebeugt auf erden in demuth und in knechtsgeberden, erhubſt dich ſelbſt in keinem ding: Herr! ſolche demuth lehr mich auch ſo mehr und mehr ſtetig üben: Jeſu! ey nu, hilf mir dazu, daß ich demüthig ſey wie du.

7. O keuſcher Jeſu! all dein weſen war züchtig, keuſch und auserleſen, voll tugend, voller ſittſamkeit: gedanken, reden, glieder, ſinnen, geberden, kleidung und beginnen, war voller zucht und ehrbarkeit: o mein Immanuel! mach mir doch leib und ſeel keuſch und züchtig: Jeſu! ey nu, hilf mir dazu, auch keuſch und rein zu ſeyn wie du.

8. Mäßiger Jeſu! deine weiſe im

im trinken und genuß der ſpeiſe lehrt uns die rechte mäßigkeit: den durſt und hunger dir zu ſtillen, war, ſtatt der koſt, des Vaters willen und werk vollenden dir bereit: Herr hilf mir meinen leib ſtets zähmen, daß ich bleib dir ſtets nüchtern: Jeſu! ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets nüchtern ſey wie du.

9. Nun liebſter Jeſu! liebſtes Leben! mach mich in allem dir recht eben, und deinem heilgen vorbild gleich; dein Geiſt und kraft mein herz durchdringe, daß ich viel glaubens-früchte bringe, und tüchtig werd zu deinem reich: ach, zeuch mich ganz zu dir! behalt mich für und für, treuer Heiland! Jeſu! ey nu, laß mich wie du, und wo du biſt, einſt finden ruh.

Mel. Mir nach ſpricht Chriſtus.

597. Komm, Herzens Jeſu! liebſter Schatz, zeuch ein in mein gemüthe, erwähls zu deinem tugend-platz, iſts doch durch deine güte, nachdem dein Geiſt es neu geborn, zum paradieſe auserkorn.

2. Du biſt die ſchönſte Tugend-kraft, die tugenden gebieret, es iſt dein edler Lebens-Saft, der dieſen garten zieret: du biſt die edle Lebens-Blum, des Geiſtes höchſte wonn und ruhm.

3. Dein ſanftes weſen muß mein herz zur wahren ſanftmuth lenken, dein linder ſinn muß allen ſchmerz der eignen rache kränken, du brichſt durch deine ſanftigkeit des felſen-herzens härtigkeit.

4. Die tiefe deiner niedrigkeit müß meinen hochmuth beugen; dein Geiſt, der voll demüthigkeit, muß meinen geiſt hinneigen, zu küſſen deine gnaden-hand als deiner hulde unterpfand.

5. Iſts nicht dein reiner holder mund, der mich die wahrheit lehret? thut mir nicht deine zunge kund, wie man im geiſt dich ehret? daß wort und werk wahrhaftig ſey, nicht eigenlieb und heucheley.

6. Du biſt die Quelle reiner lieb, die ſeel und geiſt anlachet; wenn deines Geiſtes liebes-trieb mich brünſtig liebend machet, ſo ſchwimmt mein herz in ſüßigkeit und dämpfet alle bitterkeit.

7. Du biſt ein Lämmlein voll geduld, das unſer übel träget, du lehreſt, wie man fremder ſchuld ihm ſelbſt mit luſt aufleget, und mit geduld in creuz und ſchmach ſtets deiner vorſchrift folge nach.

8. Dein herz iſt voller heiligkeit, dein wandel ohne wandel. Dein thun iſt ſelbſt die reinigkeit, wenn ich in meinem handel will heilig handeln und regiern, muß deine heiligkeit mich ziern.

9. Du richteſt mit gerechtigkeit, dein ſcepter iſt gerade, daß es in ſeiner richtigkeit auch ſelbſt dem feind nicht ſchade; iſt in mir etwas recht und ſchlecht, ſo kömts von deinem licht und recht.

10. Immanuel! du höchſtes Gut, was ſoll ich weiter ſingen, dein glanz erfreuet muth und blut, du kannſt mir alles bringen, du biſt der Brunn der gütigkeit, der ſeelen ſchönſtes Tugend-Kleid.

11. Drum fleh ich dieſes noch von dir, daß ich in deinem kleide, mit ew'ger ehre, ſchmuck und zier,

durch dich zu deiner freude gezogen werd ins himmels-ſaal, aus dieſes lebens jammerthal.

(Ueber Joh. 11, 16.)

Mel. Sollt ich meinem Gott.

598. Laſſet uns mit Jeſu ziehen, ſeinem vorbild folgen nach, in der welt der welt entfliehen, auf der bahn, die er uns brach, immerfort zum himmel reiſen, irrdiſch noch, doch himmliſch ſeyn, glauben recht und lieben fein, in der lieb den glauben weiſen. Treuer Jeſu! bleib bey mir, gehe vor, ich folge dir.

2. Laſſet uns mit Jeſu leiden, ſeinem vorbild werden gleich: nach dem leiden folgen freuden, armuth hier macht dorten reich, thränen-ſaat die machet lachen, hoffnung tröſtet die geduld, es kann leichtlich Gottes huld aus dem regen ſonne machen. Jeſu! hier leid ich mit dir, dort theil deine freud mit mir.

3. Laſſet uns mit Jeſu ſterben, ſein tod uns vom andern tod rettet und vom ſeel-verderben, von der ewiglichen noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, unſer fleiſch, ihm ſterben ab: ſo wird er uns aus dem grab in des himmels-leben heben. Jeſu, ſterb ich, ſterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Laſſet uns mit Jeſu leben, weil er auferſtanden iſt, muß das grab uns wieder geben. Jeſu! unſer Haupt du biſt, wir ſind deines leibes glieder. Wo du lebſt, da leben wir; ach! erkenn uns für und für, trauter Freund! für deine brüder. Jeſu! dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir.

Mel. Wie wohl iſt mir, o Freund.

599. Lebſt du in mir, o wahres Leben, ſo ſterbe nur, was du nicht biſt; ein blick von dir kann mir mehr geben, als was der welt vergnüglich iſt. O Jeſu! du ſollt mein verbleiben, nichts ſoll mich von der liebe treiben, die du mir zugeſaget haſt; o ſüße wolluſt! die mich tränket, wenn ſich die ſeel in dich verſenket, und dich, o Bräutigam, umfaßt.

2. Erhöre nur mein ängſtlich ſchreyen, wenn ſich in mir viel ſchwachheit findt: du mußt mir ſelbſt die kraft verleihen, wenn meinem geiſt die kraft verſchwindt, du kennſt der feinde macht und ſtärke, du kennſt des fleiſches böſe werke, du kennſt die ſtricke dieſer welt; du weiſt wie ſie mir netze ſtellen, doch wird mich ihre liſt nicht fällen, wenn deine liebe mich erhält.

3. Verkläre mich durch deine blicke, womit du alle ſeelen zierſt, die du durch ſanfte liebes-ſtricke zu dir in deine kammer führſt. Komm, Bräutigam! komm, mein verlangen! vergönne mir dich zu umfangen, und daß mein mund die füße küßt, die für mich an das creuz geſchlagen, die ohne ſchuld die ſchuld getragen; komm, Jeſu! weil du meine biſt.

4. Herz, das in liebes-glut geſtorben; ach laß mein herz in flammen ſtehn; entzünd mein herz, das du erworben, und laß darinnen untergehn, was du nicht biſt, o mein vergnügen! laß mich in deiner liebe ſiegen, ja ſiege du

nur ſelbſt in mir. So werd ich fröhlich triumphiren, ſo wird dein todes-ſieg mich zieren, ſo leid und leb und ſterb ich dir.

5. Zünd auch in mir die liebes-flammen zum dienſte deiner glieder an, bind mich und ihre noth zuſammen, damit ich mich verſichern kann: ich ſey alſo, wie du geſinnet, wenn mein geiſt die geſtalt gewinnet, die deiner liebe ähnlich iſt. So werd ich freund und feinde lieben, ſo wird ihr kummer mich betrüben, wie du mir vorgegangen biſt.

6. Soll ich im meer des elends ſchwimmen, ſo wird mir nichts beſchwerlich ſeyn: wenn deine liebes-flammen glimmen, ſo geht der kelch nicht bitter ein, den alle deine kinder trinken: doch wenn die müden hände ſinken, ſo richte du ſie wieder auf. Laß mich im kampf nicht zaghaft werden, ein kurzes leiden dieſer erden führt mich zum frohen himmels-lauf.

7. Gieb mir des glaubens licht und kräfte, damit er wahre früchte zeigt; mach mich zum reben voller ſäfte, der ſich nach dir, dem weinſtock, neigt. Du biſt der Fels, auf den ich baue; du biſt mein Heiland, dem ich traue; du biſt des glaubens feſter grund: wenn ſich die zweifels-ſtunden finden, ſo laß die hülfe nicht verſchwinden, und mach den kranken geiſt geſund.

8. Hilf, daß die hoffnung nicht erliege, und daß dein creuz ihr anker iſt. Gieb, daß ſie alle angſt beſiege, durch dich, der du mein Alles biſt. Die welt mag auf das eitle bauen, ich aber will auf dich nur ſchauen, o Jeſu, meiner hofnung licht! ich will dich ſtets mit lieb umfaſſen, dich, der du mich nicht wirſt verlaſſen, denn deine liebe wanket nicht.

9. Zur demuth führe mich dein leiden, und zu der wahren niedrigkeit; wer dich ſucht, muß das hohe meiden; die ſtolzen augen ſind gar weit, von dir, o Demuths-Bild, getrennet; dargegen, wer ſein nichts erkennet, den hebſt du aus dem ſtaub empor; grab mir dein bild in meine ſeele, daß ich der armuth ſchatz erwähle, zu eilen nach dem engen thor.

10. Willſt du mich noch im leben wiſſen, ſo leb ich, weil es dir beliebt, werd ich im tode hingeriſſen, ſo bin ich gleichfalls nicht betrübt. Dein leben laß ſtets in mir leben, dein ſterben laß mir ſtärke geben, wenn meines lebens ziel erſcheint: ich will dir meinen willen ſchenken, ich will im tod und leben denken, daß du es gut mit mir gemeynt.

11. O Jeſu! hör, was ich gebethen, und gieb, wornach die ſeele dürſt! vergönne mir zu dir zu treten, damit du ganz mein eigen wirſt. Ach, hilf mir ſterben, kämpfen, ringen, hilf mir den lauf durch dich vollbringen, und ſtärk mich durch dein theures blut. Wenn ich dich nur im herzen habe, und mich an dir, o Jeſu! labe, ſo iſt mein tod und leben gut.

Mel. Machs mit mir, Gott.

600. Mir nach, ſpricht Chriſtus, unſer Held, mir nach ihr chriſten alle! verläugnet euch, verlaßt die welt, folgt

folgt meinem ruf und ſchalle: nehmt euer creuz und ungemach auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit heilgem tugend-leben: wer zu mir kommt, und folget mir, darf nicht im finſtern ſchweben: ich bin der Weg, ich weiſe wohl, wie man wahrhaftig wandeln ſoll.

3. Mein herz iſt voll demüthigkeit, voll liebe meine ſeele; mein mund der fleußt zu jederzeit von ſüßem ſanftmuths-öle, mein geiſt, gemüthe, kraft und ſinn iſt Gott ergeben, ſchaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was ſchädlich iſt, zu fliehen und zu meiden, und euer herz von arger liſt zu reingen und zu ſcheiden. Ich bin der ſeelen Fels und Hort, und führ euch zu der himmels-pfort.

5. Fällts euch zu ſchwer! ich geh voran, ich ſteh euch an der ſeite: ich kämpfe ſelbſt, ich brech die bahn, bin alles in dem ſtreite. Ein böſer knecht, der ſtill darf ſtehn, wenn er den feld-herrn ſieht angehn.

6. Wer ſeine ſeel zu finden meynt, wird ſie ohn mich verlieren: dem, der ſie zu verlieren ſcheint, werd ich ſie ſicher führen. Wer nicht ſein creuz nimmt, und folgt mir, iſt mein nicht werth und meiner zier.

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn mit unſerm creuz nachgehen, und wohlgemuth, getroſt und gern bey ihm im leiden ſtehen: denn wer nicht kämpft, trägt auch die cron des ewgen lebens nicht davon.

M. O ihr auserwählten Kinder.

601. O ihr menſchen, laßt euch lehren, Jeſu folgen :,: iſt euch noth! die von Gott nur reden hören, und verbleiben :,: dennoch todt, ſind elende höllen-brände; wer ſich Jeſu hingegeben, wird im licht des :,: Lebens leben.

2. Irrdiſch ding im herzen haben, und im kopfe :,: wiſſenſchaft, läßt uns bey den größten gaben ohne alle :,: wahre kraft. Hingetreten und gebeten, daß uns Jeſus machen ſolle, wie ers ſelber :,: haben wolle.

3. Alles, was vergänglich weſen und den zeiten :,: unterthan, iſt nicht gut, ſich auserleſen: Jeſus aber :,: ſteht mir an, der ſtirbt nimmer, der lebt immer, wer denſelben ſchmeckt und findet, der beſteht und :,: überwindet.

4. Jeſu Chriſte, Sohn der Liebe, aller heiligen :,: Heiligſter! gönn' uns deines Geiſtes triebe alle tage :,: inniger: denn beym ſteten übertreten, kann man dir nicht wohlgefallen, lehr uns alle :,: dir nachwallen.

Mel. Der Tag iſt hin, mein.

602. O menſchen-kind! was haſt du in gedanken? nichts ſterblichs füllt der ſeelen weite ſchranken: dem, welcher recht an Jeſum Chriſtum denkt, wird, was ſein herz von ihm verlangt, geſchenkt.

2. Den laſſe ſtets dir im gedächtniß ſtehen, dein ſpiegel ſeyn, dein ſchlafen, wachen, gehen; was du nur thuſt, dein herz und gan-

ganzen ſinn, ja lebens=zweck, recht einzig zu ihm hin.

3. Denn dir zu gut iſt er geboren worden: begehreſt du zu treten in den orden der gliederſchaft, mußt du durch ſein blut rein, ein neuer menſch, vom Geiſt gezeuget ſeyn.

4. Sein leben hat er dir zu gut geführet, auf daß auch du mit geiſt und kraft gezieret, ihm folgen ſollt; trag in geduld ihm nach die creuzes=laſt, leid' hohn und ungemach.

5. Die noth und angſt, die ſchmerzen nebſt den banden, der tod, den er für dich hat überſtanden, muß deine ſtärk und beſtes labſal ſeyn; ſo dringeſt du zur ehr ins leben ein.

6. Was ihm geſchehn in ſeiner auferſtehung, die ihn gebracht zur himliſchen erhöhung, iſt alles dein: nur, willt du in ſein reich, ſo hang ihm an, werd ihm in allem gleich.

7. Es iſt gewiß, daß, die nicht mit ihm ſterben, nicht mit die frucht des lebens können erben: wer nicht mit ihm des leidens bahn betritt, der bleibt zurück, und herrſchet auch nicht mit.

8. Was iſt es denn, daß wir uns ſeiner ſchämen? nicht ſeine ſchmach mit freuden auf uns nehmen? gefällt uns wohl ſein herrlichkeit und heil, ſo haben wir an ſeinen wegen theil.

9. So, wie der Herr und Heiland hat gewandelt, nach welcher art die welt mit ihm gehandelt, das iſt mit recht des knechtes ſein gebühr und größtes glück; es bleibt ſtets ſeine zier.

10. Was er gethan in dem erlöſungs=werke, der theure Held, aus göttlich eigner ſtärke, kommt uns zu gut, auf daß aus ſeiner macht all unſer thun auch werde treu vollbracht.

11. Durch ſeinen ſieg ſind wir nun Gottes kinder, der ſünden feind und fleiſches=überwinder: durch ſeinen Geiſt beſtärkt er uns dazu, und führt uns ein zur ewig wahren ruh.

12. Darum, o menſch! was haſt du in gedanken? nichts ſterblichs füllt der ſeelen weite ſchranken: wohl dem, der recht an Jeſum Chriſtum denkt, ſo wird, was er verlanget, ihm geſchenkt.

Mel. Der Tag iſt hin, mein Jeſu.

603. O ſüßes Lamm! laß mich doch mit dir gehen auf Zions berg, da laß mich bey dir ſtehen, nimm mich auch mit in der geliebten zahl, damit ich komm zu deinem hochzeitmahl.

2. Ach! bilde du mich ganz nach deinem ſinne, und gieb, daß ich dich ja recht lieb gewinne, und folge dir, wo du nur geheſt hin, damit ich aller orten bey dir bin.

3. Willſt du mich denn auf Golgatha mit nehmen, ſo laß mich deines creuzes ja nicht ſchämen: ſoll ich denn auch mit dir auf Tabor ſeyn, ſo ſey mirs gleich, wenn du nur bleibeſt mein.

4. Ach! laß mich dieſe ehre auch erreichen, daß du mir ſchreibſt an meine ſtirn zum zeichen des Vaters nam'n, daß ich der deine ſey, und mach mich ja von aller weltlieb frey.

5. Du haſt mich von der erden ſchon erkaufet, durch bundes blut ich bin auf dich getaufet, und da die welt mich wieder zu ſich nahm, holt'ſt du aufs neue mich, o Gottes-Lamm!

6. Laß mich nun rein und unbefleckt erſcheinen, unſträflich ſeyn und bleiben bey den deinen: kein falſches ſey nunmehr in meinem mund von jetzo an, hinfort auch alle ſtund.

7 Ja, laß mich auch das neue lied verſtehen, und einſt mit dir ins Vaters haus eingehen, da Gottes ſtuhl ganz frey zu ſehen iſt, und da du ſelbſt in allem Alles biſt.

8. Gieb, daß ichs einzig möge mit dir halten, und laſſen dich nur immer mit mir walten, wie dirs beliebt; ich weiß, du wirſt mich ſo hier leiten, daß ich des ſey ewig froh.

9. So will ich denn des Lammes lied mit ſingen, und Moſes lied, das ſoll denn auch erklingen, wann ich erlanget habe nach dem krieg durchs Lammes blut victoria und ſieg.

604. Stilles Lamm und Friedefürſt! meine ſeele nach dir dürſt: ach! wenn wird, o mein Hirt! doch mein herz mit lammes-art von dir umgürt't.

2. Gieb, daß ich in lieb und treu als ein lamm gehorſam ſey, daß mein ſinn lieb gewinn, ſich zum opfer ganz und gar zu geben bin.

3. Schenke mir den ſanften Geiſt, der nur lindigkeit beweißt, der in mir ſey die zier, und der ſchmuck, der köſtlich iſt und werth von dir.

4. Gieb, daß ich mit tapferkeit dich zu lieben ſey bereit: wenn mich pein nimmet ein, daß ich mög ein lamm und löwe vor dir ſeyn.

5. Halte mich dir unbefleckt, und beſtändig aufgeweckt, nachzuflehn, nachzuſehn, und wo du hingehſt, getroſt dir nachzugehn.

6. Lamm! das überwunden hat, gieb mir armen lamm die gnad, daß ich hier für und für, durch dein blut geſtärket, ſtreit' und ſieg' in dir.

7. Führe mich, wenn ich einmal wandern muß im finſtern thal, und im tod, o mein Gott! o ſo ſtärk und ſchütze du mich in der noth.

8. Wenn du wirſt auf Sion ſtehn, müſſe man mich um dich ſehn, ohne pein, weis und rein, da ſollſt du, mein Lamm, mein licht und tempel ſeyn.

2. Von der Gläubigen Verläugnung ihrer ſelbſt, der Welt, und aller Creaturen, und von dem rechten Ausgehen von dem allen.

Mel. Hier legt mein Sinn.

605. Ach Liebſter! zeug mich von der erden, laß meine ſeele himmliſch werden, nimm, was da irdiſch, von mir hin und dämpf in mir des fleiſches ſinn.

2. Wie ſelig ſind dieſelben ſeelen, die dich zu ihrer luſt erwählen, die ſich loßreißen von der welt, die auch für uns nichts in ſich hält.

3. Ach! laß mich dieſes wohl bedenken, und ohn aufhören mich verſenken in dich, das einz'ge wahre

wahre gut, mit ſeel und geiſt, mit ſinn und muth.

4. So kann ich mich in dir ergötzen, nichts kann von allem mich verletzen, was dieſe welt auf mich gericht, das finſtre muß mir werden licht.

5. Dis iſt die burg der ruh und freude, hier ſiege ich, wenn ich ſchon leide, hier kämpfe ich in Chriſti kraft, und ſauge ſeiner liebe ſaft.

6. Drum will ich mich ihm willig laſſen, was irrdiſch iſt, von herzen haſſen, hergegen richten meinen ſinn auf das, was ewig bringt gewinn.

7. Hierzu gieb deines Geiſtes ſtärke, vernichte meines fleiſches werke, ſo bin ich ſtets und bleibe dein, und du wirſt auch der meine ſeyn.

Mel. Auf, hinauf, zu deiner Freude.

606. Auf, hinauf, o ſeel! in himmel, reiß dich von der erden los. Weg, hinweg vom welt-getümmel, ſchmiege dich in Jeſu ſchoos, er kümmert ſich, weil du ihm willſt widerſtreben, und ihm kein gehöre geben. Beſinne dich.

2. Fort, nur fort, laß dich nicht ſtören durch des ſatans falſche liſt. An, heran, den mußt du ehren, dem du längſt verbunden biſt. Verlaß die welt, welche nur im argen lieget, und dein herze doch betrüget, bis daß es fällt.

3. Veſt, fein veſt mußt du dich gründen auf die huld, ſo Gott dir giebt: laß, ach laſſe was dahinten, ſiehe, wie dich Jeſus liebt. Ach, ſoll die pein, da der Heiland dir zu gute ſich am creuz zu tode blut'te, denn fruchtlos ſeyn?

4. Ein, hinein in Jeſu herze, weil die ſeit eröffnet ſteht, klag und ſag ihm von dem ſchmerze, daß dein thun ſo laulicht geht. Entdeck ihm recht dein ſo öfteres gebrechen, ſchäm dich nicht mit reu zu ſprechen: ach, ich bin ſchlecht.

5. Hoch, ach hoch mußt du die ſinnen von der erdenluſt entziehn, willſt du Jeſum lieb gewinnen, ſo gieb dich ihm gänzlich hin, und heuchle nicht, denn er wird dein herz anſehen, ob es will die welt verſchmähen, wie er ſelbſt ſpricht.

6. Auf, hinauf, zu Jeſu throne, nahe dich, entbundner geiſt, nimm die ſchöne himmels-crone, die dir Jeſu huld verheißt. Er rufet dich, um dich ewig zu erheben, du mußt ihm die antwort geben: Herr, hie bin ich.

Mel. Entfernet euch, ihr matten.

607. Beglückter ſtand getreuer ſeelen! die Gott allein zu ihrem theil, zu ihrem ſchatz und zweck erwählen, und nur in Jeſu ſuchen heil, die Gott zu lieb, aus reinem trieb, nach ihres treuen Meiſters rath, ſich ſelbſt verläugnen in der that.

2. Ach! ſollt man was mit Gott verlieren, der alles guten urſprung iſt? nein, ſeele! nein, du wirſt verſpüren, wenn du nur deiner erſt vergißt, daß in der zeit und ewigkeit dein Gott dir iſt und wird allein gut, ehre, luſt und alles ſeyn.

3. Betrogne welt! verblendter ſünder! ihr eilet einem ſchatten nach;

nach, betrüget euch und eure kinder, und ſtürzt euch ſelbſt in weh und ach: ihr lauft und rennt, das herz euch brennt, ihr tappt im finſtern ohne licht: ihr ſorgt, ihr ſucht, und findets nicht.

4. Was ſoll euch reichthum, gut und ſchätze? was wolluſt, ehre dieſer welt? ach glaubt! es ſind nur ſtrick und netze, die eure ſchmeicheley euch ſtellt: die Delila iſt warlich nah *, wenn ihr der welt im ſchooße ruht, und meynet noch, wie wohl es thut.

* Richt. 16, 19. 20.

5. Unmöglich kann was gutes geben die, ſo ja ſelbſt im argen liegt! der eitelkeit ihr falſches leben macht warlich nie ein herz vergnügt: Gott muß allein die wohnung ſeyn, darinn man wahre ruh geneuſt, ſo uns erquickt an ſeel und geiſt.

6. Drum denket nach, wohin ihr laufet, beſinnet euch und werdet klug: ergebt euch dem, der euch erkaufet, und folget ſeines Geiſtes zug: nehmt Jeſum an, der iſt der Mann, der alle fülle in ſich hat, die unſre ſehnſucht machet ſatt.

7. O ſüße luſt, die man empfindet, wenn man zu ihm das herze lenkt, und ſich im glauben dem verbindet, der ſich uns ſelbſt zu eigen ſchenkt: der engel heer hat ſelbſt nicht mehr an reichthum, ehre, freud und luſt, als Chriſti freunden wird bewußt.

8. Mein Jeſu, laß den ſchluß uns faſſen, zu folgen dir auf deiner bahn, uns ſelbſt die ſünd und welt zu haſſen, ja was uns nur aufhalten kann: ſo gehn wir fort bis an den ort, wo man in vollem licht und ſchein ohn wechſel kann genießen dein.

In eigner Melodie.

608. Entfernet euch, ihr matten kräfte, von allem, was noch irrdiſch heißt! wirf hin die zeitlichen geſchäfte, mein gnug geplagter müder geiſt. Nun gute nacht, es iſt vollbracht, ich fang ein andres weſen an, das ſich mit nichts vermengen kann.

2. Ihr berg und thäler helft mir ſingen, beſinget meines Jeſu preis, der unter ſo geringen dingen mich doch ſo lang zu ſchützen weiß. Habt gute nacht, ich habs bedacht: es iſt mit mir recht hohe zeit zu fliehen die vergänglichkeit.

3. Ihr ſeyd ja wohl, ihr grünen auen, im ſommer lieblich anzuſehn, doch wird man auch an euch bald ſchauen wie alle ſchönheit muß vergehn: drum gute nacht! nimm dis in acht, mein herz, du liebeſt von natur nur allzugern die creatur.

4. Haſt du bisher noch was geliebet, das dir hat zeit und kraft verzehrt, ſo ſey denn auch nicht mehr betrübet, wenn dir wird der genuß verwehrt. Gieb gute nacht, der Bräutgam wacht und will, daß ſeine braut ihm bleib ein wohlgeſchmückt jungfräulichs weib.

5. Nur weg, du ſchnöde eigenliebe! du mußt mein herze laſſen leer, zu folgen deſſen liebes-triebe, dem nur allein gebührt die ehr. Nun gute nacht, was ſich ſelbſt acht't! ich geh nun von mir ſelber

aus, zu ziehn in meines Liebſten haus.

6. Ach! reiß mich los von allen banden, von den ſubtilſten netzen frey; mach aller feinde rath zu ſchanden, daß ich dein freyes ſchäfchen ſey. Hab gute nacht, du liſt und macht, die mich ſo oft betrogen hat, euch fehlt an mir nun rath und that.

7. Wie ſüß iſt doch ein freyer wandel in voller abgezogenheit, wenn dieſer welt ihr toller handel uns keine ſorg noch furcht bereit't. Ja, gute nacht, du luſt und pracht, ich bin bereits in meinem ſinn verlobte braut und königin.

8. Verbirg mich nur in deinen frieden, und drück mich tief in deinen ſchoos: mach mich von allem abgeſchieden, und von den creaturen los. Nun, gute nacht, die liebe macht, daß ich mich ſelbſt vergeſſen kañ, und ſehne mich nur himmel-an.

Mel. Schönſter Immanuel.

609. Friede! ach friede, ach göttlicher friede, vom Vater durch Chriſtum im heiligen Geiſt! welcher der frommen herz, ſinn und gemüthe in Chriſto zum ewigen leben aufſchleußt; den ſollen die gläubigen ſeelen erlangen, die alles verläugnen und Jeſu anhangen.

2. Richte deswegen, friedliebende ſeele! dein herze im glauben zu Jeſu hinan; was da iſt droben bey Chriſto, erwähle, verläugne dich ſelbſt und den irrdiſchen plan: nimm auf dich das ſanfte joch Chriſti hienieden, ſo findeſt du ruhe und göttlichen frieden.

3. Nahm doch der Mittler des friedens viel ſchmerzen, von wegen des Vaters verſöhnung, auf ſich: nimm dis, o ſeele! recht fleißig zu herzen, und ſiehe, was thut wohl dein Jeſus für dich! er bringet mit ſeinem blut frieden zuwege, und machet, daß alle unruhe ſich lege.

4. Nun dafür biſt du ihm ewig verbunden, du ſollt dafür gänzlich ſein eigenthum ſeyn: weil er die ewge erlöſung erfunden, und ſchleußt dich im gnaden- und friedens-bund ein; drum ſiehe, daß du dich ihm gänzlich ergiebeſt, und immer beſtändig von herzen ihn liebeſt.

5. Siehe, von ſeinen fried-bundes-genoſſen erfordert er herzliche liebe und treu; darum ſollt du von dir alles ausſtoßen, was ſeiner feindſeligen gegen-parthey; welt, teufel und ſünde, die mußt du beſtreiten, was Jeſu zuwider iſt, fliehen und meiden.

6. Weislich und fleißig mußt du dich entſchlagen der böſen geſellſchaft und ſündlichen rott, welche den weltlichen lüſten nachjagen, nicht fürchten noch lieben den heiligen Gott: denn die ſich zu ſolchen gottloſen geſellen, die fahren mit ihnen hinunter zur höllen.

7. Küchlein, die bleiben bey ihrer gluckhenne, ſie ſchreyen und laufen den raben nicht nach: alſo auch, ſeele, nur Jeſu nachrenne, dich ſündlicher brut und waldvögel entſchlag, ſo wird auch dein Heiland ſein küchlein beſchirmen, wenn auf dich welt, teufel und hölle losſtürmen.

8. Liebe und übe, was Jeſus dich lehret, und was er dir ſaget, daſſelbige thu; haſſe und laſſe, was ſein wort verwehret, ſo findeſt du frieden und ewige ruh: denn ſelig, die alſo ſich Jeſu ergeben, und gläubig und heilig nach ſeinem wort leben.

9. Jeſu! du Herzog der Friedens-heerſchaaren! o König von Salem! ach! zeuch uns nach dir! daß wir den friedens-bund treulich bewahren, im wege des friedens dir folgen allhier: ach! laß uns doch deinen Geiſt kräftig regieren, und dir nach im frieden zum Vater hinführen.

Mel. Sollt es gleich bisweilen.

610. Gott und welt, und beyder glieder ſind einander ſtets zuwider; was Gott lobt, das ſchilt die welt, und er ſchilt, was ſie hoch hält.

2. Klugheit nach des fleiſches ſinnen, kunſt, geſchickliches beginnen, irrdſcher reichthum, hoheit, macht, iſt ihr ſchatz, den ſie bewacht.

3. Aber Gott hat an dem allen, da mans liebt, ein mißgefallen: und hält hoch das, was die welt thöricht, ſchwach und niedrig hält.

4. Was willſt du dich denn erheben, o du ſtaub! in ſolchem leben? dein thun trüget überall, ſolch erheben iſt der fall.

5. Willſt du recht erhoben werden, laß das weſen dieſer erden: Jeſum, Jeſum laß allein alles dir in allem ſeyn.

6. Was dein herz, o menſch, begehret, wird in Jeſu dir gewähret: ſuche Jeſum nur allein, mit dem bleibet alles dein.

7. Suchſt du wahre weisheitgaben! du kannſt ſie in Jeſu haben, er hat alles wiederbracht, iſt zur weisheit uns gemacht.

8. Wünſcheſt du dir kraft und ſtärke; wirk in Jeſu deine wercke: in dem Herrn iſt ſtärk und macht, ſieg und leben wiederbracht.

9. Willſt du ehr und ruhm erſteigen; gieb dich Jeſu nur zu eigen. Niemand hat mehr ehr und ruhm, als wer Jeſu eigenthum.

10. Trachteſt du nach gut und ſchätzen; laß dich Jeſu lieb ergötzen. Jeſu liebe kann allein deiner ſeelen reichthum ſeyn.

11. Lieb in Jeſu, was du liebeſt, üb in Jeſu, was du übeſt: Jeſum, Jeſum laß allein alles dir in allem ſeyn.

12. Wer ſich Jeſu ganz ergiebet, ohne den nichts liebt noch übet, an ihm ſein vergnügen hat, der iſt ſelig in der that.

13. Jeſu, gieb mir ſolche gnade, daß ich dich nur zu mir lade; an dir habe meine freud, Jeſu, meine ſeligkeit.

Mel. Wachet auf ruft uns die.

611. Gott wohnt in ſeiner himmels-höhe, will, daß mein ſinn erhöhet ſtehe, und ſuche das, was himmliſch heißt; Gott hat aus erde mich formiret, mich ſelbſt gebildet und gezieret, mit dem mir eingehauchten geiſt. Menſch, ſchaue dis wohl ein, du ſollt nicht irrdiſch ſeyn hier auf erden; und biſt du ſchon aus erd und thon, ſtammt doch dein geiſt von Gottes thron.

2. Mein herz, ſteig auf und

weiter gehe, der ew'ge aufgang aus der höhe hat dich erkauft mit ſeinem blut; im ſünden-fall warſt du verdorben, das ew'ge Licht hat dir erworben dein vor verlornes erb und gut. Erwege doch dis heil! o, ſuche doch dein theil nicht auf erden! dir ſteht bereit die ewigkeit; die ſuche hier ſchon in der zeit.

3. Mein Gott, du haſt mich theu'r erkoren, zur ewigkeit mich neu geboren, durch deines ew'gen Geiſtes kraft: dein Geiſt durchflammet mein gemüthe, durchſüßt mein herz mit ew'ger güte, ſchenkt himmels-koſt und nectar-ſaft: drum ſoll die erden-luſt mir nicht mehr ſeyn bewußt; herz und ohren durchdringet ſchon der ſüße ton von Gottes ew'gen freuden-thron.

Mel. Der güldnen Sonnen Lauf.

612. Ihr herzen, die da reine lieb in Chriſto hat verbunden! was für ein ſtarker glaubens-trieb ſoll nicht zu allen ſtunden uns reißen ſchnell dahin, wo unſer geiſt und ſinn in ſel'ger ſtill ſich ſchließen zu, und kommen zur erwünſchten ruh.

2. Ach! laßt uns denn in einem geiſt nach dieſem kleinod trachten, laßt uns, was zu demſelben weißt, im glauben ſtets hoch achten! dis iſt das beſte gut, das ſtärket und giebt muth, das bringt uns viel vergnügung ein, und läßt nie ohne labſal ſeyn.

3. Kunſt, herrlichkeit, gut oder geld kann uns dahin nicht bringen, die angeſehnſte macht der welt kan den ſchatz nicht erzwingen; in Chriſto nur allein mag er erlanget ſeyn; wenn der mit ſeiner liebes-füll das herz erfüllt, ſo wird es ſtill.

4. Drum laßt uns kräfte, muth und ſinn zu dieſem zweck verbinden! auf, auf! und ſtets zu Jeſu hin! da iſt der ſchatz zu finden, der mehr als köſtlich iſt, den keine motte frißt, und den kein dieb nicht ſtehlen kann: ſo ſind wir warlich wohl daran.

5. Jetzt iſt die angenehme zeit, da uns die gnad ſteht offen, der Herr zeigt ſich in freundlichkeit, uns, die wir auf ihn hoffen: ach! laß uns dieſe gnad, die er geſchenket hat, in tiefſter demuth ſtets verehren, und ſein lob unter uns vermehren.

6. Laßt uns die ſchnöde eitelkeit je mehr und mehr verachten, und immer mehr in dieſer zeit der heiligung nachtrachten; ſtets unſer herz und ſinn zum himmel richten hin: ſo können wir in Chriſto ruhn, ſo kann uns nichtes ſchaden thun.

7. Laßt uns mit allem, was wir ſind, entfliehen von der erden, ach! laßt uns immer mehr entzündt von Chriſti liebe werden! wo iſt das glaubens-öhl? wie brennts in unſrer ſeel? ach! laſſet uns mit voller flamm entgegen gehn dem Bräutigam!

8. Laßt uns, weil wir ſind in der zeit, umgürten unſre lenden, und ſo den lauf zur ewigkeit in Chriſto ſelig enden! ſo nimmt uns ein die ruh; ſo ſtößt kein leid uns zu; ſo ſind wir recht des friedens voll; ſo iſt uns unaufhörlich wohl.

Mel. Ringe

Mel. Ringe recht, wenn Gottes.

613. In der welt iſt kein vergnügen, das die ſeele ruhig macht, wer ſich durch ſie läßt betrügen, der wird um ſein heil gebracht.

2. Sie iſt eine ſee voll wellen, voller klippen, ſturm und wind, wo der ſünden bittre quellen unſrer ruhe mörder ſind.

3. Schattenwerk iſt alles weſen, das ein chriſt auf erden ſieht, wo er nichts kann auserleſen, das nicht kummer nach ſich zieht.

4. Richtet man nun ſeine ſinnen auf die menſchen dieſer welt, ſo merkt man, daß ihr beginnen nur in eitel thorheit fällt.

5. Wer auf ihre herzen bauet, legt auf eis den ſchwachen grund, wer auf ihr verſprechen trauet, dem wird nichts als falſchheit kund.

6. Den man heute liebt und ehret, ſchaut man morgen kaum mehr an, und ſo wird die luſt geſtöret, eh man ſich beſinnen kann.

7. Giebt ein tag oft helle blicke, ſo kömmt bald ein regen-guß; weinen folgt auf frohes glücke, es hält nicht gar lange fuß.

8. Es iſt nur ein traum zu nennen, wenn ſich ehr und reichthum findt; weil es, eh man ihn kann nennen, ſchon in ſchneller eil verſchwindt.

9. O, wer wollte denn verlangen, was uns quaal und angſt gebiert! o wer wollte damit prangen, was man gar zu bald verliert.

10. Für den geiſt, den Gott gegeben, iſt was beſſers auserſehn. Chriſtus ſoll nur ſeyn ſein leben, ſo kann er in frieden gehn.

11. Wer ſich dieſem Fels vertrauet, der hat ruh und ſicherheit: wer auf ihn im glauben bauet, ſolchen wiederfährt kein leid.

12. Dornen ſind zwar ausgeſtreuet, aber Chriſti gnad und hut macht, daß dieſes uns erfreuet, was dem fleiſch ſonſt wehe thut.

13. Chriſtus giebt nur wahre freude, er iſt unſers geiſtes licht, Chriſtus iſt der ſeelen weide, ſeine liebe wechſelt nicht.

14. Weichet denn ihr eitelkeiten; ihr bringt nichts denn angſt und pein: Chriſtus ſoll zu allen zeiten meine wahre ruhe ſeyn.

Mel. Von Gott will ich nicht.

614. Kommt, kinder, laßt uns gehen, der abend kommt herbey, es iſt gefährlich ſtehen in dieſer wüſteney: kommt, ſtärket euren muth, zur ewigkeit zu wandern, von einer kraft zur andern: ſo wird das ende gut!

2. Es ſoll uns nicht gereuen der ſchmale pilgrims-pfad, wir kennen ja den treuen, der uns gerufen hat, kommt, folgt und trauet dem; ein jeder ſein geſichte mit ganzer wendung richte, ſteif nach Jeruſalem.*

* Nach dem Jeruſalem, das droben iſt.

3. Der ausgang, der geſchehen *, iſt uns fürwahr nicht leid; es ſoll noch beſſer gehen zur abgeſchiedenheit: nein, kinder, ſeyd nicht bang, verachtet tauſend welten, ihr locken und ihr ſchelten, und geht nur euren gang.

* In der wahren Bekehrung zu Chriſto.

4. Geht der natur entgegen, * ſo gehts gerad und fein, das fleiſch und ſinne pflegen den pilgern feind zu ſeyn. Verlaßt die creatur, ** und was euch ſonſt will binden

laßt gar euch ſelbſt dahinten, es geht durchs ſterben nur.

* d. i. thut grade das Gegentheil von dem, was die verderbte Vernunft und Fleiſchesſinn will.

** Verlaßt die Geſchöpfe mit dem Herzen.

5. Lernt wie die pilger wandeln, von eignem blos und leer: viel ſammlen, halten, handeln, macht unſern gang nur ſchwer: wer will, der trag ſich todt, wir reiſen abgeſchieden mit wenigem zufrieden; wir brauchens nur zur noth.

6. Schmückt euer herz aufs beſte, nicht ſo ſehr leib und haus, wir ſind hier fremde gäſte, und ziehen bald hinaus. Gemach bringt ungemach, ein pilgrim muß ſich ſchicken, ſich dulden und ſich bücken den kurzen pilgrims = tag.

7. Laßt uns nicht viel beſehen das kinderſpiel am weg, durch ſäumen und durch ſtehen wird man verſtrickt und träg. Es geht uns gar nichts an! nur fort durch dick und dünne, kehrt ein die leichten ſinne; es iſt gar bald gethan.

8. Iſt gleich der weg was enge, iſt er doch grad und nah; ſtehn dornen in der menge, und manche creuzgen da, iſts doch der rechte weg: laßts ſeyn, wir gehen weiter, wir folgen unſerm leiter, und brechen durchs geheg.

9. Was wir hier hörn und ſehen, das hör'n und ſehn wir kaum; wir laſſens hier und gehen, es irret uns kein traum. Wir gehn ins ewge ein, mit Gott muß unſer handel, im himmel unſer wandel und herz und alles ſeyn.

10. Wir wandeln eingekehret, veracht und unbekannt, man ſiehet, nennt und höret uns kaum in fremden land: und höret man uns ja: ſo höret man uns ſingen von unſern großen dingen, die auf uns warten da.

11. Kommt, kinder, laßt uns gehen! der Heiland gehet mit; er ſelbſt will uns beyſtehen in jedem ſauren tritt; er will uns machen muth, mit ſeinen gnaden = blicken, uns leiten und erquicken; ach ja, wir habens gut!

12. Seht, daß ein jeder eile, wir ſind vom ziel noch fern, ſchaut auf die feuer=ſäule, die gegenwart des Herrn. Das aug auf ihn gekehrt, der als das licht ſelbſt leitet, auch ſelber für uns ſtreitet, wenn mans von ihm begehrt.

13. Des ſüßen Lammes weſen wird uns da eingedrückt, man kañs am wandel leſen, wie kindlich, wie gebückt, wie ſanft, gerad und ſtill die lämmer vor ſich ſehen, und ohne forſchen gehen, ſo wie ihr führer will.

14. Kommt, laßt uns munter wandeln, wir geben hand um hand, eins freuet ſich am andern in dieſem wilden land. Komt, laßt uns kindlich ſeyn, uns auf dem weg nicht ſtreiten, die engel uns begleiten, als unſre brüderlein.

15. Sollt wo ein ſchwacher fallen, ſo greif der ſtärkre zu, man trag, man helfe allen, man ſuche fried und ruh: kommt, bindet feſter an, ein jeder ſey der kleinſte, in Chriſto doch der reinſte, auf unſrer lebens = bahn.

16. Kommt, laßt uns munter wandern, der weg kürzt immer ab, ein tag der folgt dem andern, bald fällt das fleiſch ins grab. Nur

Nur noch ein wenig muth, nur noch ein wenig treuer, von allen dingen freyer gewandt zum ewigen gut.

17. Es wird nicht lang mehr währen, halt noch ein wenig aus, es wird nicht lang mehr währen, ſo kommen wir nach haus: da wird man ewig ruhn, wenn wir mit allen frommen dahin beym Vater kommen; wie wohl, wie wohl wirds thun.

18. Drauf wollen wir es wagen, es iſt wohl wagens werth, und gründlich dem abſagen, was aufhält und beſchwert, welt, du biſt uns zu klein, wir gehn durch Jeſu leiden hin in die ewigkeiten; es ſoll nur Jeſus ſeyn.

19. O Freund! den wir erleſen, o allvergnügend Gut! o ewig bleibend Weſen, wie reizeſt du den muth! wir freuen uns in dir, du unſre wonn und leben, worinn wir ewig ſchweben, du unſre ganze zier.

Mel. Straf mich nicht in deinem.

615. Liebſter Heiland! nahe dich, meinen geiſt berühre; und durch deine Gotteskraft mich zu dir hinführe, daß ich dich inniglich mög in liebe faſſen, alles andre laſſen.

2. Creaturen bleibet fern, und was ſonſt kañ ſtören: Jeſu, ich will ſchweigen gern, und dich reden hören; ſchaffe du wahre ruh, wirke nach gefallen, ich halt ſtill in allen.

3. Was noch flüchtig, ſammle du, was noch ſtolz iſt, beuge; was verwirret, bring zur ruh, was noch hart, erweiche; daß in mir nichts hinfür lebe, noch erſcheine, als mein Freund alleine.

Mel. Die lieblichen Blicke.

616. Mein herze, wie wankeſt und flatterſt du noch! was hilft dir das ringen nach irrdiſchen dingen, und immer zu ziehen das ſündliche joch? das nöthigſte theil iſt Jeſus, dein heil. Drum richte den ſinn zum himmliſchen hin.

2. Mein holdeſter Jeſu, du ſüßeſte luſt rechtſchaffener ſeelen, die dich nur erwählen, wie wenig iſt mir doch dein weſen bewußt; laß ſterben in mir des fleiſches begier, nach dir nur allein laß hungrig mich ſeyn.

3. In dir iſt die fülle des allen, was gut; das andre betrüget, was fleiſchlich vergnüget, es ſchwächet den glauben, entkräftet den muth. Wer alles verläßt und hänget nur feſt an Jeſu allein, kann freudiger ſeyn.

4. Ach lehre mich kehren in inneren grund: laß mein ganzes weſen in dir, Herr, geneſen, und thue die richtigen wege mir kund; verleihe du mir, zu finden in dir, was ewig ergötzt, und nimmer verletzt.

5. Ums irrdiſche will ich mich nicht mehr bemühn, ich will nur erwählen den Bräutigam der ſeelen, und alles das andre ohn unterlaß fliehn. Er füllet die bruſt mit himmliſcher luſt, und was man begehrt, wird in ihm gewährt.

6. Er iſt auch der beſte und treueſte Freund: es wallet vor liebe und innigſtem triebe ſeine herze, das allzeit es brüderlich meynt. Er ſchenket zugleich ſein ewiges

reich, in welchem es nicht an freude gebricht.

7. So ziehe, mein Jeſu, mich gänzlich in dich, laß in mir zerrinnen die herrſchaft der ſinnen, und leite die ſtröme der liebe in mich. Dein himmliſcher glanz durchleuchtet mich ganz, hinführo allein dein eigen zu ſeyn.

8. Mein wille ſey gänzlich in deinem verſenkt: im leben und freuden, in wirken und leiden, werd alles nach deinem gefallen gelenkt: dir geb ich mich hin in kindlichen ſinn. Ach, lebe in mir, ſo leb ich in dir!

Mel. Jeſus, meine Zuverſicht.

617. Menſch! was ſuchſt du in der nacht dieſer welt? was wirſt du finden? hat ſie was, das ſelig macht, und dich mag an ſich verbinden? bindt ſie dich, was iſt das band anders wohl als ſtroh und ſand?

2. Meiner rechten wohlfarth blum wurtzelt nicht in dieſer erden, nicht in ſchnöden preis und ruhm, nicht in hoheit voll beſchwerden, nicht in pracht, die endlich weicht, nicht in ſchönheit, die verbleicht.

3. Meiner ſeelen höchſtes gut iſt und ſoll mir Jeſus bleiben, ihm will ich den ganzen muth, gut und leib und geiſt verſchreiben: ihm, der ſich auch mir verſchreibt, und mein Licht und Heil verbleibt.

4. Auſſer ihm iſt alles nacht, was die eitle welt mir zeiget; nacht iſt, wo man ihm nicht wacht; nacht, wo ſeine ſtimme ſchweiget; und wer ihn nicht kennen mag, hat im herzen keinen tag.

5. Denn er iſt das Licht der welt, aller menſchen Heil und Leben, wer ihn nicht im glauben hält, den wird nacht und tod umgeben: er iſt Licht und Pfort allein, ſo uns führt zum leben ein.

6. Darum ſeufz ich, Herr, zu dir, aus den nächten dieſer erden; laß, durch deiner gaben zier, mich ein kind des lichtes werden, o du heller Jacobs-ſtern! treib von mir den ſchatten fern.

7. Daß ich in dem ſchattenwerk dieſer ſchnöden eitelkeiten nicht werd blind: o meine Stärk und Erleuchter! laß nicht gleiten meinen fuß von deiner bahn, in verirrten falſchen wahn.

8. Hier ſitz ich im finſtern thal, aber meiner ſeelen Sonne, Chriſtus, macht mit ſeinem ſtrahl mein betrübtes herz voll wonne, wenn er tröſtlich mir verſpricht, ſein verlangtes angeſicht.

9. Alſo ſcheint bey mitternacht mir der mittag in den ſinnen! ach, der aufgang iſt erwacht! heb dich aller ſchlaf von hinnen! weich, du nebel edler zeit, weich dem glanz der ſeligkeit.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes.

618. O! der alles hätt' verloren, und nur Jeſu heil erwählt, der wär warlich neu geboren, los von allem, das ihn quält.

2. O! der alles hätt' vergeſſen, der nichts wüßt, als Chriſti tod: ſein verdienſt iſt unermeſſen, und hilft allen aus der noth.

3. O!

3. O! der gänzlich wär verſunken in die blut'ge leidens-füll: ein ſo ſel'ger glaubens-funken bringet zu der friedens-ſtill.

4. O! der ſich mit nichts einlaſſen, und auf nichts ſich gründen möcht; als nur Chriſtum zu umfaſſen, und an ihm zu hangen recht.

5. O! wär uns der Heiland wichtig mit dem blut'gen wunden-glanz! ach, ſo wär der glaub auch richtig, und man liebte Jeſum ganz.

6. O! wer Chriſtum gläubig kennte, dem würd alles andre ding, wenn das herz in Jeſu brennte, durch den glauben ſehr gering.

7. O! könnt unſer herz es merken, was man guts in Chriſto hat, es würd unſern glauben ſtärken, daß man an ihm hätte ſatt.

8. O! wer recht im glauben ſchwebte, würd zur neuen creatur, die dem Herrn zu ehren lebte, und beſiegte die natur.

9. O! wem Jeſus würde alles, und das andre alles nichts! o, der hätt den troſt des falles, wär und blieb ein kind des lichts.

Mel. Holdſeligs Gottes-Lamm.

619. Rein ab und Chriſto an! rein ab von allen ſünden! laß keine mehr dich binden, der glaub iſt falſcher wahn, und unſre buß und reue iſt voller heucheleye, wenn Eine herrſchen kann, drum Chriſto ganz nur an.

2. Rein ab und Chriſto an! wer noch ſein herz will theilen, und nicht läßt gründlich heilen, der iſt recht übel dran; auf beyden achſeln tragen, Gott und der welt behagen, das ſtehet keinem an, und iſt auch bloßer wahn.

3. Rein ab und Chriſto an! rein von geſetzes-werken, wo keine ruh zu merken, darauf man fußen kann in Chriſti blut und wunden allein gerecht erfunden, und mit ihm angethan, das ſteht dem Vater an.

4. Rein ab und Chriſto an! rein ab vom eignen weſen! du mußt nur den erleſen, der heilig machen kann; bleib in ihm nur als reben, er wird dich ſchon beleben; er wirkt und treibet an, wo man nichts ſelber kann.

5. Rein ab und Chriſto an! es iſt ja dis kein leiden, es führt zu lauter freuden; drum ſetz ich alles dran, daß ich in ihm erfunden, nur ruh in ſeinen wunden, wo man nur ruhen kann: er nimmt mich willig an.

6. Rein ab und Chriſto an! an ihm allein zu hangen ſey einzig mein verlangen: Ich bin ihm unterthan! will man ihm ſelber leben, und noch an etwas kleben; iſt man ſelbſt ſchuld daran, wenn man nicht ruhen kann.

7. Rein ab und Chriſto an! wer wollt ihn nicht erwählen, und wenn die ſünden quälen, nicht immer zu ihm nahn? er iſt bey ſünden-ſchmerzen ja hold den blöden herzen; den ſündern zugethan. Er nimmt die ſünder an.

8. Rein ab und Chriſto an! mich ſoll nichts von ihm treiben; ich will in ihm verbleiben, er machet lauf und bahn: man ſag in let-

letzten ſtunden mir nur von Jeſu wunden, die mir ſind aufgethan; da bin ich wohl daran.

9. Rein ab und Chriſto an! ich leb, ich leid, ich ſterbe, ſo ſey mein theil, mein erbe, nur ſtets zu ihm zu nahn, er ſoll mein Alles bleiben, ich will in ihm bekleiben, er nimmt ſich meiner an, der alles machen kann.

10. Rein ab und Chriſto an! ach, Herr! hilf dis mir üben! im glauben rein zu lieben, als dir nur zugethan; du biſt doch ganz der meine, und ich bin ganz der deine, drum ruf ich, weil ich kann: rein ab und Chriſto an!

Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

620. Seele, was ermüd'ſt du dich in den dingen dieſer erden, die doch bald verzehren ſich und zu lauter nichtes werden? ſuche Jeſum und ſein licht, alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerſtreuten ſinn, laß ihn ſich zu Gott aufſchwingen, richt ihn ſtets zum himmel hin, laß ihn in die gnad eindringen: ſuche Jeſum und ſein licht, alles andre hilft dir nicht.

3. Du verlangſt oft ſüße ruh, dein betrübtes herz zu laben: eil zur lebens-quell hinzu, da kañſt du ſie reichlich haben: ſuche Jeſum und ſein licht, alles andre hilft 2c.

4. Fliehe die unſel'ge pein, ſo das finſtre reich gebieret; laß nur den dein labſal ſeyn, der zur glaubens-freude führet: ſuche Jeſum und ſein licht, alles andre hilft 2c.

5. Ach! es iſt ja ſchlecht genug, daß du ſonſt viel zeit verdorben mit nichtswürdigem geſuch, dabey du faſt biſt erſtorben! ſuche Jeſum und ſein licht, alles 2c.

6. Geh einfältig ſtets daher, laß dir nichts das ziel verrücken: Gott wird aus dem liebes-meer dich, den kranken, wohl erquicken: ſuche Jeſum und ſein licht, alles andre hilft dir nicht.

7. Weißt du nicht, daß dieſe welt ein ganz ander weſen heget, als dem Höchſten wohlgefällt und dein urſprung dir vorleget? ſuche Jeſum und ſein licht, alles 2c.

8. Du biſt ja ein hauch aus Gott, und aus ſeinem Geiſt geboren, darum liege nicht im koth; biſt du nicht zum reich erkoren? ſuche Jeſum und ſein licht, alles 2c.

9. Schwinge dich fein oft im Geiſt über alle himmels-höhen: laß, was dich zur erden reißt, weit von dir entfernet ſtehen: ſuche Jeſum und ſein licht, alles 2c.

10. Nahe dich dem lautern ſtrom, der vom thron des Lammes fließet, und auf die ſo keuſch und fromm, ſich in reichem maaß ergießet: ſuche Jeſum und ſein licht, alles andre hilft dir nicht.

11. Laß dir ſeine majeſtät immerdar vor augen ſchweben: laß mit brünſtigem gebeth ſich dein herz zu ihm erheben: ſuche Jeſum und ſein licht, alles andre 2c.

12. Sey im übrigen ganz ſtill, du wirſt ſchon zum ziel gelangen; glaube, daß ſein liebes-will ſtillen werde dein verlangen: drum ſuch Jeſum und ſein licht, alles andre hilft dir nicht.

(Ueber Offenb. 14, 1-7.)

Mel. Wer nur den lieben Gott.

621. Seyd froh, ihr unbefleckten ſinnen, und freut

freut euch eurer jungfrauſchaft; wo menſchen Chriſtum lieb gewinnen, verliert die weltlieb alle kraft; ein herz, das ſich mit ihm verlobet, wird zahm, wie ſehr es ſonſt getobet.

2. Es folgt der ſanftmuth und dem Lamme, das auf dem berge Zion ſteht, und wird in keuſcher unſchulds-flamme, bis vor des Höchſten thron erhöht: hier ſchallen harf und ſtimmen wieder, und bringen neue hochzeit-lieder.

3. Die worte kann kein fremder faſſen, die ſind den ohren unbekañt; nur, die ſich unterrichten laſſen, erlangen weisheit und verſtand: das Lam̃ erkauft ſie von der erden, damit ſie himmelsbürger werden.

4. Sie ſind die erſtling und die früchte, an denen Gott gefallen trägt: die ſeele ſchaut ſein angeſichte, die keine falſchheit in ſich hegt, des Lammes blut zur looſung führet, und ſich mit reinigkeit gezieret.

5. Die voller böſen lüſte ſtecken, die unrein, feig, und weibiſch ſind, vermögen nicht das mahl zu ſchmecken, das nur ein reines herz empfindt: hier darf im chore der gemeinen, wer ſich beſudelt, nicht erſcheinen.

6. Wie wenig werden ſich hier finden! ſpricht der verzagte wankelmuth: doch iſt die zahl nicht zu ergründen, wie vielen Gott die gnade thut, daß ſie ſich zu der wahrheit kehren, und zu der ſelgen ſchaar gehören.

7. Viel tauſend tauſend ſind erkoren, kein volk hat hier das vorzugsrecht, kein ort, an welchem ſie geboren, nicht ihre ſprache noch geſchlecht, kann ſie darinnen unterſcheiden, er rechnet auch dazu die heiden.

8. Die bothſchaft muß zu allen kommen, und die erlöſung iſt gekommen, und die erlöſung iſt gemein: der ihre wirkung angenommen, der tritt zu der verſammlung ein, und hat nun antheil an dem bunde: denn die verheißung ſteht zum grunde.

9. Der große reichthum ſeiner güter, das ſüße evangelium, verneut und ſaubert die gemüther, die bothen Jeſu tragens rum, und welche Gott darein beſchloſſen, die werden ſeine hausgenoſſen.

10. Sie geben ihm dafür die ehre, und fürchten ſeine majeſtät, erfreuen ſich der himmels-lehre, die durch ihr mark und adern geht, und laſſen ſich die liebe treiben, Gott und dem Lamm getreu zu bleiben.

M. O Gott, du frommer Gott.

622. Was frag ich nach der welt und allen ihren ſchätzen? wenn ich mich nur an dir, Herr Jeſu! kann ergötzen: dich hab ich einzig mir zur wolluſt vorgeſtellt: du, du biſt meine ruh, was frag ich nach der welt?

2. Die welt iſt wie ein rauch, der in der luft vergehet, und einem ſchatten gleich, der kurze zeit beſtehet: mein Jeſus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt; er iſt mein ſtarker Fels, was frag ꝛc.

3. Die welt ſucht ehr und ruhm bey hocherhabnen leuten, und denkt nicht einmal dran, wie bald

doch dieſe gleiten; das aber, was mein herz vor andern rühmlich hält, iſt Jeſus nur allein, was ꝛc.

4. Die welt ſucht geld und gut, und kann nicht eher raſten, ſie habe denn zuvor den mammon in dem kaſten; ich weiß ein beſſer gut, wornach mein herze ſtellt: iſt Jeſus nur mein ſchatz, was ꝛc.

5. Die welt bekümmert ſich, im fall ſie wird verachtet, und wenn man ihr mit liſt nach ihrer ehre trachtet; ich trage Chriſti ſchmach ſo lang es ihm gefällt, wenn mich mein Heiland ehrt, was frag ꝛc.

6. Die welt kann ihre luſt nicht hoch genug erheben, ſie dürfte noch dafür wohl gar den himmel geben: ein andrer halts mit ihr, der von ſich ſelbſt viel hält: ich liebe meinen Gott, was frag ꝛc.

7. Was frag ich nach der welt, im huy muß ſie vergehen, ihr anſehn kann durchaus den tod nicht widerſtehen: die güter müſſen fort, und alle luſt verfällt; bleibt Jeſus nur bey mir, was frag ꝛc.

8. Was frag ich nach der welt! mein Jeſus iſt mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum, dem ich mich ganz ergeben, mein ganzes himmelreich, und was mir ſonſt gefällt; drum ſag ich noch einmal: was frag ich nach der welt!

623. Weltlich ehr und zeitlich gut, wolluſt und aller übermuth, iſt eben wie ein gras: aller pracht und ſtolzer ruhm, verfällt wie eine wieſenblum: o menſch! bedenk eben das, und verſorge dich noch bas.

2. Dein end bild dir täglich für; gedenk, der tod iſt vor der thür, und will mit dir davon, er klopft an, du mußt heraus, da wird nun nichts anders draus; hätteſt du nun recht gethan, ſo fändeſt du guten lohn.

3. Wenn die ſeel von hinnen fährt, und der leib von würmern verzehrt, wird wieder auferſtehn, alsdenn vor göttlicher kraft geben ſollen rechenſchaft; o! wie wird er da beſtehn, weil er itzt will müſſig gehn.

4. Denn dort wird ein reines herz vielmehr gelten, denn alle ſchätz, und aller menſchen gut: wer ſich hie verſöhnt mit Gott, der wird dort nicht leiden noth; wer itzt Gottes willen thut, der wird dort ſeyn wohlgemuth.

5. Ein gut gewiſſen allein iſt beſſer denn edelgeſtein und köſtlicher denn gold; wer es von Chriſto erlangt, und ihm ordentlich anhangt, dem vergiebt Gott ſeine ſchuld, ſteht ihm bey, und iſt ihm huld.

6. Kein reichthum, auch kein gewalt, kein zierheit noch ſchöne geſtalt, hilft was zur ſeligkeit, es ſey denn das herz zugleich in göttlichen gaben reich, und geziert mit geiſtlichkeit, in Chriſti theilhaftigkeit.

7. Chriſtus redet offenbar und ſpricht zu aller menſchen-ſchaar! wer mit mir herrſchen will, der nehm auch ſein creuz * auf ſich, unterwerf ſich williglich, halt ſich nach meinem beyſpiel, thu nicht, wie ſein Adam will.

* Leiden um meines Namens willen.

8. O menſch! ſieh an Jeſum Chriſt, ſofern er dir zum beyſpiel iſt

iſt und untergieb dich gar, nim̃ auf dich ſein ſüßes joch, und folg ihm treulich nach, ſo kom̃ſt du zur engel-ſchaar, die des warten immerdar.

9. Glaub dem Herren aus her-zens-grund, und bekenn ihn mit dem mund, und preiſ' ihn mit der that, thu ihm fleißig ſeine pflicht, wie dich ſein wort unterricht; ſo wird er mit ſeiner gnad dir bey-ſtehn in aller noth.

10. Richte * dich nach ſeiner lehr und gieb ihm allzeit lob und ehr mit unterthänigkeit, ſprich herz-lich mit innigkeit: o Gott in drey-einigkeit! dir ſey dank und herr-lichkeit hie und dort in ewigkeit!

3. Von der Gläubigen ſteter Vorſichtigkeit, Wachſamkeit und Bereitſchaft.

Mel. Mein Jeſu, der du mich.

624. Ach, treib aus meiner ſeel, o mein Immanuel! das ſichre ſchlafen, daß ich doch nicht verweil und mein ſo theures heil mit furcht mög ſchaffen.

2. Ach, daß du doch einmal mit deines Geiſtes ſtrahl mich möch-teſt rühren! und ließeſt allermeiſt im grunde meinen geiſt den ernſt verſpüren.

3. Ernſt wünſcht mein matter geiſt, wie du, o Jeſu, weißt, in dei-nen ſchranken zu gehen ohn ver-druß, zu ſetzen veſten fuß, und nicht zu wanken.

4. Zwar nehm ich öfters mir mit fleiß und eifer für, recht einzu-dringen! und obs ſchon kurz be-ſteht, mit wachen und gebeth nach dir zu ringen.

5. Allein, ich fühle wohl oft angſt- und kummer-voll, wie ich erſtorben: drum zeuch du meinen ſinn, ſelbſt in dein wachen hin, ſonſt iſts verdorben.

6. Ich möcht, o Jeſu! dich, wie du ſelbſt lehreſt mich, in ein-falt ſuchen. Ich trachte alle welt und was mich von dir hält, ganz zu verfluchen.

7. Ich bin mir ſelbſten * feind, mein armes herze meynt mit öf-term ſehnen, zu locken deine treu, es ſucht ſo mancherley ſich zu ge-wöhnen.

* Dem ſündlichen Verderben in mir.

8. Allein es wird zerſtreut, die-weil die eigenheit ſich untermenget, und die vernünfteley bald ihren zeug dabey zum vorſchein bringet.

9. So hang ich immerhin in meinem alten ſinn, weiß nichts zu machen. Ach Jeſu! zeige mir doch eine offne thür, richt meine ſachen!

10. Iſts nicht einmal genug? laß mich nicht im betrug ſo lange ſtecken! gieb deines Geiſtes kraft, die alles neu erſchaft; laß ſie mich wecken.

11. Sieh, meine lebens-kraft, die deine güte ſchaft, iſt faſt ver-zehret! ich werd von dir gewandt; wo deine ſtarke hand dem feind nicht wehret.

12. Wo biſt du, ſüßes Licht? zeig mir dein angeſicht; erweck mich wieder! zieh mich mit kräften an, auf daß ich ſiegen kann; beleb die glieder.

13. Thu mir die augen auf, da-mit ich meinen lauf im lichte füh-re; daß deines Geiſtes rath und ſein-

ſeine zucht und gnad mein thun regiere.

14. Laß meinen trägen ſinn, durch den ich finſter bin, mich nicht verſenken; greif an mit bitterm ſchmerz das unempfindlich herz; du kannſts ja lenken.

15. Nimm weg die eigenheit und unbeſtändigkeit, ja all das meine; vertilg es ganz und gar, und mach auf dem altar der lieb mich reine.

16. Feg allen wuſt hinaus aus meinem herzens-haus, du reine liebe! o daß kein falſcher ſchein, der mir könnt ſchädlich ſeyn, mehr in mir bliebe!

17. Du, holder Jeſu, du! laß mir doch keine ruh in keinem dinge; hilf, daß ich inniglich, bis daß ich finde dich, nach dir ſtets ringe.

18. Denn du, Herr, du allein, du mußt mir alles ſeyn, und alles geben! hingegen die natur, * zuſamt der creatur nicht in mir leben.

*Der natürliche Sinn des Fleiſches.

19. So komm ich los vom joch und werd' im glauben noch ruh in dir finden; hingegen meine zier! mit dir mich noch allhier recht veſt verbinden.

20. O Jeſu! Jehova! ruhm, preis und gloria ſey dir geſungen! hier thu ich, was ich kan, dort will ich ſtimmen an mit neuer zungen.

Mel. Herr, ich habe mißgehand.

625. Auf, ermuntert euch ihr chriſten! auf, der Bräutigam iſt nah. O! daß es doch alle wüßten, daß nunmehr die zeit iſt da, worauf alle ſind gewieſen, die zum Lammes-mahl erkieſen.

2. Wacht und ſtehet auf behende, ſchmückt die lampen ja bey zeit; denn es geht nunmehr zum ende: ſteht umgürtet und bereit, hütet euch für allem ſchlummer, und tragt um den Bräutgam kummer.

3. Wie ihr ihn mögt recht umfangen, wie ihr ihn willkommen heißt, wie ihr mögt die cron erlangen, und ihm ehr und dank erweißt. Freuet euch, ihn bald zu ſehen. O! wie wohl wird euch geſchehen.

4. Sollte dis denn alle trägen, die nur bey ſich ſelbſten ſind, nicht erwecken und bewegen, daß ſie fertig und geſchwind die bereitſchaft vor ſich nähmen, daß ſie noch zurechte kämen?

5. O! die müh wird euch nicht reuen, glaubt es, liebſte ſeelen! doch; wollet ihr das creuze ſcheuen? o! das ſanfte Jeſus-joch iſt das mittel zu beſiegen, und bringt herrliches vergnügen.

6. Iſt denn nicht das mahl der liebe euch, ach eben euch! bereit? folgt doch dieſem gnaden-triebe, und erkauft euch nun die zeit. Glaubt, euch wird das heil geſchehen, Gottes herrlichkeit zu ſehen.

7. Wollte euch der ſchlaf einnehmen, o! ruft bald einander zu; lernet fleiſch und blut bezähmen, trauet nicht der ſichern ruh; lauft doch treulich in dem ſchranken, und habt auf das ziel gedanken.

8. Manche wollen gerne laufen, haben keine kraft dazu; ſondern ſind vom großen haufen, kommen dennoch nicht zur ruh, weil ſie nicht zur quelle eilen, ſich bald hie, bald da verweilen.

9. Drum

9. Drum auf! die ihr Chriſti glieder, ach die zeit, die zeit iſt da! eilt, und ſammlet euch nun wieder, ach der frühling iſt ſehr nah! wollet ihr noch zweifel tragen? ſeht ihr nicht die bäum ausſchlagen?

10. Kommt, vereinigt euch im glauben, kommt getroſt, erkauft die zeit; laßt nichts euer kleinod rauben, wacht und ſtehet ſtets bereit. Halleluja! kommt und ſinget, kämpft, weil Jeſus cronen bringet.

(Ueber Matth. 25, 1 = 13.)
Mel. Du Geiſt des Herrn.

626. Ihr jungfraun, wacht, füllt eure lampen an mit gutem öhl, ſo viel ein' jede kann; nehmt euer wahr, gebt acht auf alle ſtunden, daß ihr bey euch werd't ſtets bereit erfunden.

2. Schmückt euren leib, die ſeele ſonderlich, den beſten theil, der ſich ſchwingt über ſich zu dem, der ſie dem leibe hat gegeben zur herrlichkeit allhier in dieſem leben.

3. Zieht keuſchheit an, umhüllt euch in das kleid des wahren heils und der gerechtigkeit: ſeyd unbefleckt von lüſten dieſer erden, in werken rein, holdſelig von geberden.

4. Laßt euer herz der liebe wohnplatz ſeyn, womit ihr lad't den Heiland zu euch ein, der euch auch liebt, und giebts nicht zu erkennen, auf daß ihr ſollt in liebe mehr entbrennen.

5. Bezeugt geduld, und bleibet ihm getreu, daß euch ſein blick hinwiederum erfreu; ob er verzeucht, ſo wird er dennoch kommen, nur daß er auch von euch werd' angenommen.

6. Erwartet ſein, vermeidet ſicherheit; erſcheinet er euch nicht bey tages=zeit, fallt nicht in ſchlaf, er wird wohl ein ſich ſtellen, wenns ihm gefällt, und euch ihm zugeſellen.

7. Nun ſieh! er kommt bey ſpäter mitternacht! da mans nicht denkt, wird ein geſchrey gemacht: er nähert ſich, ihr klugen jungfraun, ſchauet den, welchen ihr ſollt werden anvertrauet!

8. Steht eilend auf, braucht eurer lampen licht, und ſuchet ihn, verfehlet ſeiner nicht; ſucht ihn, und forſcht mit fleiß nach ſeinen wegen, geht unermüd't in demuth ihm entgegen.

9. Wenn ihr ihn trefft, ſo haltet euch an ihn, der Bräutigam wird euch ſchon zu ſich ziehn ins Vaters reich, zum hochzeit=mahl euch führen, mit herrlichkeit, die ewig währet, zieren.

10. Ihr thörichten, habt hieran keinen theil, ihr habts verſäumt, verſcherzt der ſeelen heil. Was wollet ihr erſt öhl zur lampe kaufen, da allbereits die rechte zeit verlaufen?

11. Die thür iſt zu: nun kommt hier niemand ein; ihr ruft umſonſt, daß euch der Herr erſchein, und thu euch auf; er will euch gar nicht kennen, noch ſeine braut und die geliebte nennen.

12. Drum wachet all, und habet auf euch acht! denn welcher ſich nicht recht bereit gemacht, wenns Menſchen=Sohn nun kommt, ihn zu empfangen, der wird auch nicht zum himmelreich gelangen.

Mel. Straf

Mel. Straf mich nicht in deinem.

627. Mache dich, mein geiſt, bereit, wache, fleh und bethe, daß dich nicht die böſe zeit unverhofft betrete: denn es iſt, ſatans liſt, über viele frommen zur verſuchung kommen.

2. Aber, wache erſt recht auf, von dem ſünden-ſchlafe, denn es folget bald darauf eine lange ſtrafe, und die noth, ſammt dem tod möchte dich in ſünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! ſonſt kann dich nicht unſer Herr erleuchten: wache, ſonſten wird dein licht dir noch ferne deuchten: denn Gott will für die füll ſeiner gnaden-gaben, offne augen haben.

4. Wache! daß dich ſatans liſt nicht im ſchlaf antreffe; weil er ſonſt behende iſt, daß er dich beäffe: und Gott giebt, die er liebt, oft in ſeine ſtrafen, wann ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache! daß dich nicht die welt durch gewalt bezwinge, oder wenn ſie ſich verſtellt, wieder an ſich bringe; wach und ſieh, damit nie viel von falſchen brüdern unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, für dein fleiſch und herze, damit es nicht liederlich, Gottes gnad verſcherze; denn es iſt voller liſt, und kann ſich bald heucheln, und in hoffarth ſchmeicheln.

7. Bethe aber auch dabey mitten in dem wachen; denn der Herre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt und beſtrickt, daß du ſchläfrig bleibeſt, und ſein werk nicht treibeſt.

8. Ja, er will gebethen ſeyn, wenn er was ſoll geben; er verlanget unſer ſchreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unſern ſinn, feind, welt, fleiſch und ſünden kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns ſchon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch ſeinen Sohn im gebeth anflehen; denn er will uns mit füll ſeiner gunſt beſchützen, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum ſo laßt uns immerdar wachen, flehen, bethen: weil die angſt, noth und gefahr immer näher treten; denn die zeit iſt nicht weit, da uns Gott wird richten, und die welt vernichten.

In eigener Melodie.

628. O ihr auserwählten kinder! ihr jungfrauen allzumal! o ihr trägen überwinder! wer iſt unter eurer zahl, der da ſäumet, ſchläft und träumet, wißt ihr nicht, was euch gebieret, und was euren brautſtand zieret?

2. Wachet, wachet, kaufet öhle itzt in dieſer mitternacht, ſchmückt die lampen eurer ſeele, habet auf den Bräutgam acht. Er wird kommen, hört ihr frommen, was die friedens-bothen ſagen: Jetzo kömmt der hochzeit-wagen.

3. Wacht und ſchmücket euch aufs beſte, legt die feyer-kleider an, ſtellt euch als die hochzeit-gäſte, daß mans an euch ſehen kann, wie ſo herzlich und ſo ſchmerzlich ihr euch nach der ruhe ſehnet, wie das herz nach freyheit ſtöhnet.

4. Nun ſoll leib und ſeel geneſen, alles ſoll im vollen glanz,

friede,

friede, freude, liebliches weſen erben mit im sieges-cranz. Weil das hoffen eingetroffen, die erquickungs-zeit erſchienen, muß nun alles wieder grünen.

5. Drum ſo laßt uns triumphiren, ſtimmet an den braut-geſang, laßt uns lieblich muſiciren: ſaitenſpiel und lauten-klang, auch trompeten, orgeln, flöten und poſaunen, cymbeln, geigen machen einen langen reigen.

6. Ey! wie lieblich wirds erſt klingen in der ſtillen ewigkeit, engel werden mit drein ſingen, die ſich längſt darauf gefreut: da die ſchaaren paar bey paaren werden ihre harfen rühren, und die hochzeit prächtig zieren.

7. Hört ihrs nicht von ferne ſchallen? ach, das iſt ein reiner ton! ſeht, die harfen-ſpieler fallen nieder vor des Lammes thron, ſeine ehren zu vermehren. Ach! wenn ich nur flügel hätte, glaubts, ich eilte um die wette.

8. Seht, wie Jacobs roſe blühet ohne dorn auf ihren ſtock, und wie unvergleichlich ſiehet Joſeph in dem bunten rock, und die brüder, ſeine glieder, die ſich legen zu den füßen, laſſen freuden-thränen flieſſen.

9. Alſo ſehn wir ſchon von ferne lauter ſeligkeiten ein, da wir ſchöner, als die ſterne, leuchten ſollen engel-rein. Darum eilet, nicht verweilet, euch inwendig zu vermählen mit dem Bräut'gam eurer ſeelen.

10. Wer dort will als roſen ſtehen, trägt hier zwar die dornen-cron; dorten muß er dorn und ſchleen haben abgeleget ſchon, daß von ſünden nichts zu finden: denn dergleichen art von roſen blühen nur im lande Goſen.

11. Drum ſo leide, dulde, trage, nach dem ſtillen Lammes-ſinn, ſein geduldig, ohne klage, nimm die liebes-ruthe hin. Stilles Lämmlein! frommes Schäflein! anders kanns nicht ſeyn auf erden, morgen ſoll es beſſer werden.

12. Rühme, jauchze, lebe frölich, Zion! braut und königin! deine freude währet ewig in dem chor der ſeraphim, da du weiden ſollt mit freuden in viel tauſend lieblichkeiten, laß dich darzu wohl bereiten.

Mel. Unſer Herrſcher, unſer.

629.

Treuer Hüter meiner ſeelen, wecke mich doch völlig auf, denn ich geh durch mörder-höhlen in dem ganzen lebens-lauf, o laß mich dis munter machen, unabläſſig hier zu wachen.

2. Bin ich eine viertelſtunde ohne rechte wachſamkeit, krieg ich oft ſchon eine wunde: denn die feinde ſind nicht weit, ja die heimlich in mir liegen, wollen immer mich bekriegen.

3. Drum gieb, wo ich geh und ſtehe, vor mir ſelber furcht und ſcheu, daß ich nimmer aus dir gehe, daß ich immer brünſtig ſey, und mich immer in dir ſtärke gegen alles, was ich merke.

4. Gieb mir über leid und freude ſtets die rechte wachſamkeit, und die weisheit, daß ich beyde recht gebrauch, und jederzeit alles, wie es mir geſchienen, mir zum beſten laſſe dienen.

5. Gieb geduld, mich zu bequemen, alles auch mit ſtille-ſeyn, als von dir nur anzunehmen, als hätt ich mit dir allein nur zu thun; das macht gelaſſen, ſich in allem bald zu faſſen.

6. Denn je ſtiller wir hier bleiben, deſtomehr iſt hülf und heil, du wirſt für mich alles treiben, du mein Schutz, mein Troſt und Heil! ohne dich kann nichts ſich regen, von dir aber kommt nur ſegen.

7. Du wirſt nichts geſchehen laſſen, als was mir nur ſelig iſt: laß mich dich, mein Theil, nur faſſen, wie du ja mein Alles biſt. Alles außer dir macht ſchmerzen: drum ſo wohn allein im herzen!

8. Will was ſichtbar mir gefallen, und ich wach und kämpfe nicht, o ſo wirds gewiß zur gallen; tödt ich hier nach meiner pflicht nicht ſo bald des fleiſches tücken, ſo mußt du erſt trübſal ſchicken.

9. Alle lüſte, die ſich regen, ſind doch ja mein größter feind, will ich meinen feind denn hegen, was ich ſchon' als meinen freund, wird gewiß zu dornen werden, und ich kriege mehr beſchwerden.

10. Will ich einem creuz entfliehen, und dem fleiſche zärtlich ſeyn, wirds viel andre nach ſich ziehen, drum laß luſt und furcht nicht ein, damit keines bis ans ende, herz und ſinnen von dir wende.

11. Laß mich ſtets recht innig bleiben, daß ich bald empfinden kann, wenn mich will was von dir treiben; treib zu ſtetem bethen an, daß ich mir in gar nichts traue, ſondern ſtets auf dich nur ſchaue.

12. Laß mich nun an jedem orte recht als auf der wache ſtehn, waffne mich mit deinem worte, laß mich nie ohn waffen gehn, laß mich nichts mehr träge machen, komm mich ſelber zu bewachen.

(Ueber Marc. 13, 37. 1 Cor. 15, 34.)

M. Wer nur den lieben Gott.

630. Wacht auf, wacht auf, ihr trägen chriſten! bedenket, daß euch Gottes gnad vom tiefen ſchlaf der ſünden-lüſten zum leben auferwecket hat! verlaſſet doch die finſtre gruft, und höret, wenn euch Jeſus ruft: (Wachet!)

2. Ach wachet! denn die ſünden-nächte entweichen vor dem hellen licht, das Gott dem menſchlichen geſchlechte im wort und herzen aufgericht. Ach, wandelt doch in ſolchem ſchein, ſonſt könnt ihr keine chriſten ſeyn. (Wachet!)

3. Ach wachet! iſt der geiſt ſchon willig, ſo iſt das fleiſch doch gar zu ſchwach: drum folgen wahre chriſten billig dem geiſt und nicht dem fleiſche nach. O theure ſeelen! werdet klug, und folget doch des Geiſtes zug. (Wachet!)

4. Ach wachet! denn die alte ſchlange ſucht tag und nacht mit macht und liſt die menſchen in ihr netz zu fangen, weil wenig zeit vorhanden iſt. Ergreifet doch den glaubens-ſchild, und wiſſet, daß nicht ſchlafen gilt. (Wachet!)

5. Ach wachet! eh die todesſtunde das unvermerkte ziel erreicht; ihr ſeht ja, wie der tod geſunde ſowohl als kranke hinterſchleicht. Der letzte ſtoß iſt ungewiß; ach werthe chriſten, merket dis. (Wachet!)

6. Ach wachet! daß ihr euch bereitet auf jenen großen tag des Herrn: denn wie uns Gottes wort bedeutet, ſo iſt derſelbe nicht mehr fern. Ach, ſchicket euch! vielleicht kommt heut der erſte tag der ewigkeit. (Wachet!)

7. Ach wachet! Jeſus hats geboten, ach folget ſeiner wächter-ſtimm! was ſchlafet ihr doch wie die todten? ermuntert euch und kehret üm! bedenket doch, was euch behagt, und was Gott mir und allen ſagt. (Wachet!)

Mel. Fahre fort, :,: Zion fahre.

631. Wachet auf, :,: wachet auf zu dieſer zeit, da faſt alles will entſchlafen, fliehet doch die ſicherheit: Gott iſt auf in ſeinen ſtrafen; ſeelen! merket einmal recht darauf. Wachet auf! :,:

2. Laßt nichts ein, :,: laßt nichts ein von eitelkeit, daß ihr nicht beſtrickt, beſchweret, ſondern frey von ſorgen ſeyd, und das eine nur begehret. Jeſus reich und außer ihm allein, laßt nichts ein. :,:

3. Seelen wacht! :,: wacht doch einmal völlig auf, eh uns die gericht erſchrecken; wächter! ſchaue du darauf, komm, uns ſelber recht zu wecken: da uns ferner nichts mehr ſchläfrig macht. Seelen wacht! :,:

4. Weck uns auf. :,: Jeſu weck uns auf zum ſtreit, laß uns doch viel ernſter werden; dämpfe träge zärtlichkeit, hilf durch alle kampfs-beſchwerden, und ſo fördre ſtündlich unſern lauf: weck uns auf. :,:

5. Hilf uns doch, :,: hilf, daß wir die ſeligkeit ſtets mit furcht und zittern ſchaffen, laß uns nie in ſicherheit, daß wir uns in nichts vergaffen: weck und warn uns immer beſſer noch, hilf uns doch. :,:

6. Treib uns an, :,: treib uns, daß wir immer flehn, und an unſer kraft verzagen, laß uns ſtets die feinde ſehn, und die ſeel in händen tragen: hilf uns ſtündlich fort auf rechter bahn, treib uns an. :,:

7. Fort, nur fort! :,: daß wir nie im fleiſche ruhn, daß wir eilen zu vollenden, und das aug in allem thun nimmer von dem kleinod wenden: Jeſu, zeuch uns ſtets nach jenem port, fort, nur fort! :,:

8. Nimm uns ein, :,: Jeſu, nimm uns ein und auf, nimm uns ein in deine wunden, und nach hinterlegtem lauf nimm uns auf in letzten ſtunden, daß wir in dir völlig ſicher ſeyn, nimm uns ein. :,:

Mel. Ringe recht, wenn Gottes.

632. Wer ſich dünken läßt, er ſtehet, ſehe zu, daß er nicht fall: der verſucher, wo man gehet, ſchleichet uns nach überall.

2. Sicherheit hat viel betrogen: ſchlafſucht thut ja nimmer gut; wer davon wird überwogen, bindet ihm ſelbſt eine ruth.

3. Willſt du lang darinn verweilen, hör, was dir begegnen kann: armuth wird dich übereilen wie ein ſtarker krieges-mann.

4. Falſche freyheit iſt die ſeuche, die da im mittag verdirbt: wer ſein leben lieb hat, weiche von ihr, eh er gar erſtirbt.

5. Wenn ſich Simſon niederle-

get in den ſchoos der Delila; wenn ſie ihn aufs beſte pfleget, iſt der untergang ihm nah. *

* Richter 16, 19.

6. Simon, wenn er ſich vermiſſet, mit dem Herrn in tod zu gehn, und des wachens doch vergiſſet, muß er bald in thränen ſtehn.

7. Iſt der neue geiſt gleich willig, iſt das alte fleiſch doch ſchwach; ſchläfeſt du, ſo trägſt du billig, ſtatt des lohns, viel weh und ach.

8. Unſer feind ſteht ſtets in waffen, es kommt ihn kein ſchlummer an; warum wollten wir denn ſchlafen? o das wär nicht wohlgethan.

9. Wohl dem, der mit furcht und zittern ſeine ſeligkeit ſtets ſchaft: er iſt ſicher vor gewittern, die die ſichern weggeraft.

10. Wohl dem, der ſtets wacht und flehet auf der ſchmalen pilgrims-bahn, weil er unbeweglich ſtehet, wenn der feind ihn fället an.

11. Wohl dem, der da ſeine lenden immer läßt umgürtet ſeyn, und das licht in ſeinen händen nie verlieret ſeinen ſchein.

12. Wohl dem, der bey zeit verſiehet ſeine lampe mit dem öhl, wenn der Bräutigam verziehet; der errettet ſeine ſeel.

13. O du Hüter deiner kinder, der du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht: mache mich zum überwinder alles ſchlafs, der mich anficht.

14. Laß mich niemals ſicher werden; deine furcht beſchirme mich: der verſuchung laſt-beſchwerden mildre du ſelbſt gnädiglich.

15. Sey du Wecker meiner ſinnen, daß ſie dir ſtets wachend ſeyn, und ich, wenn ich muß von hinnen, wachend auch mag ſchlafen ein.

4. Vom Ernſt, Treue und Beharrlichkeit im Glauben und allem Guten.

633. Fahre fort, :,: Zion! fahre fort im licht, mache deinen leuchter helle, laß die erſte liebe nicht, ſuche ſtets die lebens-quelle. Zion! dringe durch die enge pfort, fahre fort. :,:

2. Leide dich, :,: Zion! leide ohne ſcheu trübſal, angſt mit ſpott und hohne: ſey bis in den tod getreu, ſiehe auf die lebens-crone. Zion! fühleſt du der ſchlangen ſtich, leide dich. :,:

3. Folge nicht, :,: Zion! folge nicht der welt, die dich ſuchet groß zu machen; achte nichts ihr gut und geld, nimm nicht an den ſtuhl des drachen: Zion! wenn ſie dir viel luſt verſpricht, folge nicht. :,:

4. Prüfe recht, :,: Zion! prüfe recht den geiſt, der dir ruft zu beyden ſeiten, thue nicht, was er dich heißt, laß nur Jeſu Geiſt dich leiten. Zion! beyde das, was krumm und ſchlecht, prüfe recht. :,:

5. Dringe ein, :,: Zion! dringe ein in Gott, ſtärke dich mit Geiſt und leben, ſey nicht wie die andern todt, ſey du gleich den grünen reben. Zion! in die kraft für heuchel-ſchein dringe ein. :,:

6. Brich herfür, :,: Zion! brich herfür in kraft, weil die liebe Chriſti brennet; zeige, was der in dir ſchaft, der als ſeine braut dich ken-

kennet. Zion! durch die dir gegebne thür brich herfür. :,:

7. Halte aus, :,: Zion! halte deine treu, laß dich ja nicht laulich finden. Auf! das kleinod rückt herbey, auf! verlaſſe, was dahinten. Zion! in den letzten kampf und ſtrauß halte aus. :,:

Mel. Mein Augen ſchließ ich itzt.

634. Mein Heiland! mache mich recht wacker und getreu, daß ich in deinem dienſt und werk nicht läßig ſey. Erinnre mich der pflicht, worzu dein ruf mich treibet, gieb immer mehrern ernſt, daß ja nichts unterbleibet.

2. Hilf, daß ich wirken mög, eh noch die nacht anbricht; doch gieb in deinem werk mir auch dein göttlich licht, daß ich in deinem dienſt im eignen ſinn nicht ſtehe, vielmehr nach deinem wink dir ſtets zur hand nur gehe.

3. Hilf alles rechter zeit mit maaß und ordnung thun, laß mich vor deiner thür auf dich nur wartend ruhn, um, wenn du was befiehlſt, nur dir bald zuzulaufen, und die gelegenheit und zeit recht auszukaufen.

4. Laß nicht den eignen geiſt hier in mir wirkſam ſeyn: o halt im beſten werk den eigendünkel ein. Nur deines namens ruhm, der mache mich geſchäftig, und deiner liebe kraft, die mache mich recht kräftig.

5. Die liebe, die ich dir und allen ſchuldig bin, die zieh und dringe mich, ja nimm mich gänzlich hin, und laß mich unverrückt in, vor und bey dir bleiben, und ſtets aus deiner kraft dein werk im ſegen treiben.

6. O mache mich nur bald von aller trägheit frey! hilf, daß ich fort und fort im geiſte brünſtig ſey! blas auf, was faſt verglimmt, und laß mich drüber wachen, laß auch nichts wieder ein, was mich will laulich machen.

7. Gieb, daß, was hindern will, mir lauter fördrung ſey, daß ich nur deſtomehr zu dir hier fleh und ſchrey. Ach, mache mich nur ſtets der weisheit ſo befliſſen, daß alle dinge mir zum beſten dienen müſſen.

8. Was ich nur hör und ſeh, das ſtelle dich mir vor, es wecke mich recht auf, und ziehe mich empor, auf daß ich fort und fort mein herz in dich verſenke, und wenn es von dir weicht, bald wieder zu dir lenke.

9. O halte doch mein herz in recht genauer zucht, beſtrafe du ſo bald das, was ſich ſelber ſucht. Ach! laß dein ſchwaches glied ſich ja nicht mehr verrenken, komm, mich auf rechtem gleiß viel enger einzuſchränken.

10. Verſtatte mir, o Herr! mit keiner ſünd ein ſpiel, gieb mir von jeder ſünd ein zärtliches gefühl, auf daß ich alſobald nur um vergebung bitte, und hernach deine kraft und gnade nicht verſchütte.

11. Ach, laß mir nur, o Herr, im fleiſche keine ruh; laß, was zu dir nicht führt, im mindſten nicht mehr zu. Es müſſe doch mein herz in brünſtigem verlangen, im leben und im tod an dir allein nur hangen.

Mel. Mein Schöpfer, bilde.

635. Mein Vater! zeige mir, was wahre treue heiſſet, und wie du nichts als treu hier von mir haben willt. Auch wie, wer untreu iſt, mit dir den bund zerreiſſet, und ſelber urſach iſt, wenn ihm der brunn nicht quillt; dieweil dein bund verſpricht, nur denen heil zu geben, die dir nach ſolchem bund auch treu gehorſam leben.

2. So zeige mir recht an der untreu ſtraf und plage, und treibe mich dadurch, ſie ſtets zu fliehen an, auch zeige, was die treu für ſüße früchte trage, und wie man nur durch treu im guten wachſen kann. Hilf, daß dis alles mir ſo tiefen eindruck gebe, daß ich mich wahrer treu mit allem ernſt beſtrebe.

3. Man klagt und iſt verzagt, als wollt uns Gott nicht retten, als würde nicht ſein wort in ſein erfüllen gehn. Die untreu iſt nur ſchuld, die hängt das gut in ketten, wenn wir der ſünde nicht bald anfangs widerſtehn, da kriegt ſie mehr gewalt, und mehret die beſchwerden, darüber wir denn ſchwach, und endlich zaghaft werden.

4. Wer aber nun nicht ſäumt, ſtets alles abzulegen, der mindert ſeine laſt, und macht den kampf ſich klein, da folgt auf ſolche treu bald neu und groſſer ſegen, das kleinſte tröpfelein wird noch ein brunnen ſeyn, ſo werden wir gewiß das wort erfüllet ſehn, wenn wir in wahrer treu nur wachen, kämpfen, flehen.

5. O ja! du hälteſt, Herr, dein wahres wort mit freuden, du biſt der treue Gott, der glauben ewig hält. Drum laß mich keinen kampf, o Herr! vom glauben ſcheiden, doch ſtärke mich in dir, wenn mir zu ſchwer es fällt, daß mich, da ich ſo ſchwach, nur nichts zur untreu bringe, hilf, daß es mir vielmehr in allem kampf gelinge.

6. So hilf, daß meine treu auf deine treu es wage, und recht anhaltend fleh, bis mir geholfen iſt. O hilf, Herr, daß es bald in meinem herzen tage! dieweil du ja mein Licht und meine Sonne biſt. Doch mache mich erſt treu, damit dein licht und leben nicht fruchtlos angewandt, vergeblich ſey gegeben.

7. Bereit erſt zum gefäß mein herz durch deine güte, damit ein größer maaß der gnaden in mich geh, auch daß ich keine kraft durch untreu mehr verſchütte, und nicht aus eigner ſchuld in dürre wieder ſteh: o nein, ich müſſe ja kein tröpflein mehr verlieren, wohl aber tag für tag noch größre inbrunſt ſpüren.

8. Drum laß mich nimmermehr hier wider mein gewiſſen in untreu etwas thun, ſonſt dringt die nacht bald ein: wie ſoll ſich da in uns noch größre gnad ergießen, wenn wir im kleinen nicht erſt treu und fleißig ſeyn. Nun hilf, Herr, weil es licht, im Lichte ſtets zu wallen, daß mich die finſterniß nicht könne mehr befallen.

9. Nun gieb, ach gieb mir treu, ich kann ſie mir nicht geben. Ich würde, hilfſt du nicht, noch immer treulos

treulos ſeyn. O laß nur eine ſorg in meinem herzen ſchweben, wie ich in allem thun dir kann gefällig ſeyn. Hilf, daß ich eil, und nie mit fleiſch und blut erſt ſpreche, damit ich nie in mir dein licht und leben ſchwäche.

10. Laß mich vielmehr durch treu ein gröſſer licht erlangen, daß ich in dieſem licht dir recht ins herze ſeh, und deine lieb erkenn, nun dir nur anzuhangen, ja auch im tode ſelbſt, (ach höre! was ich fleh,) dein licht und lebens-kraft ſo tröſtlich in mir finde, daß ich den letzten feind auch frölich überwinde.

In eigener Melodie.

636. Ringe recht, wenn Gottes gnade dich nun ziehet und bekehrt, daß dein geiſt ſich recht entlade von der laſt, die ihn beſchwert.

2. Ringe, denn die pfort iſt enge, und der lebens-weg iſt ſchmal; hier bleibt alles im gedränge, was nicht zielt zum himmels-ſaal.

3. Kämpfe bis aufs blut und leben, dring hinein in Gottes reich. Will der ſatan widerſtreben, werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein eifer glühe, und die erſte liebe dich von der ganzen welt abziehe; halbe liebe hält nicht ſtich.

5. Ringe mit gebeth und ſchreyen, halte damit feurig an; laß dich keine zeit gereuen, wärs auch tag und nacht gethan.

6. Haſt du denn die perl errungen, denke ja nicht, daß du nun alles böſe haſt bezwungen, das uns ſchaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit furcht ja deiner ſeele, deines heils, mit zittern wahr; hier in dieſer leibes-höhle, ſchwebſt du täglich in gefahr.

8. Halt ja deine crone veſte, halte männlich, was du haſt. Recht beharren iſt das beſte: rückfall iſt ein böſer gaſt.

9. Laß dein auge ja nicht gaffen nach der ſchnöden eitelkeit; bleibe tag und nacht in waffen, fliehe träg- und ſicherheit.

10. Laß dem fleiſche nicht den willen, gieb der luſt den zügel nicht. Willt du die begierden füllen, ſo verlöſcht das gnaden-licht.

11. Fleiſches freyheit macht die ſeele kalt und ſicher, frech und ſtolz; frißt hinweg des glaubens öle, läßt nichts als ein faules holz.

12. Wahre treu führt mit der ſünde bis ins grab beſtändig krieg, richtet ſich nach keinem winde, * ſucht in jedem kampf den ſieg.

* d. i. kehren ſich an nichts, das ſie abhalten könnte.

13. Wahre treu liebt Chriſti wege, ſteht beherzt auf ihrer hut, weiß von keiner wolluſt-pflege, hält ſich ſelber nichts zu gut.

14. Wahre treu hat viel zu weinen, ſpricht zum lachen: du biſt toll! weil es, wenn Gott wird erſcheinen, lauter heulen werden ſoll.

15. Wahre treu kommt dem getümmel dieſer welt niemals zu nah: iſt ihr ſchatz doch in dem himmel, drum iſt auch ihr herz allda.

16. Dis bedenket wohl, ihr ſtreiter! ſtreitet recht und fürchtet euch; geht doch alle tage weiter bis ihr kommt ins himmelreich.

17. Denkt bey jedem augenblicke, obs vielleicht der letzte ſey?

 bringt

bringt die lampen ins geſchicke, holt ſtets neues öhl herbey.

18. Liegt nicht alle welt im böſen? ſteht nicht Sodom in der glut? ſeele! wer ſoll dich erlöſen; eilen, eilen iſt hier gut.

19. Eile, wo du dich erretten und nicht mit verderben willt; mach dich los von allen ketten, fleuch als ein gejagtes wild.

20. Lauf der welt doch aus den händen, dring ins ſtille Zoar * ein. Eile, daß du mögſt vollenden, mache dich von allem rein.

* In Jeſu Herz und Gemeinſchaft, wie Loth in diß Städtgen. 1 Moſ. 19, 20 - 24.

21. Laß dir nichts am herzen kleben, fleuch von dem verborgnen bann, ſuch in Gott geheim zu leben, daß dich nichts beflecken kann.

22. Eile, zähle tag und ſtunden, bis dein Bräutgam hüpft und ſpringt, und, wenn du nun überwunden, dich zum ſchauen Gottes bringt.

23. Eile, lauf ihm doch entgegen, ſprich: mein Licht! ich bin bereit, nun mein hüttlein abzulegen, mich dürſt nach der ewigkeit!

(Ueber Phil. 2, 13.)

Mel. Jeſus, meine Zuverſicht.

637. Schaffet eure ſeligkeit allezeit mit furcht und zittern; mein Gott! mache uns bereit, daß mit heiligem erſchüttern dis wort, als ein donnerſchlag, unſre herzen rühren mag.

2. Schaffet eure ſeligkeit, ach, das iſt das allerbeſte! dieſes bleibt uns nach der zeit; ſind wir hier doch fremde gäſte, werden eilends weggeraft, wenn man noch ſo vieles ſchaft.

3. Schaffet eure ſeligkeit, o, es ſind nicht leichte werke, o, es iſt ein harter ſtreit, und man brauchet Gottes ſtärke, eh man fleiſch und blut bezwingt und zum rechten leben dringt.

4. Schaffet eure ſeligkeit, ach da ſetzt es furcht und ſchrecken, eh der geiſt ſein Abba ſchreyt! ja, da muß er immer wecken, durch die heil'ge Gottes-ſcheu, daß das herz nicht ſicher ſey.

5. Schaffet eure ſeligkeit, iſt das auch von uns geſchehen? ach es fehlet noch gar weit, was für mängel wird man ſehen! o wie ruchlos iſt der ſinn! o wie ſicher geht man hin.

6. Schaffet eure ſeligkeit, hartes herz! zerfließ in thränen, wegen deiner ſicherheit, und ſey heute unter denen, die in ihrer ſünden-pein recht zerknirſchtes geiſtes ſeyn.

7. Schaffet eure ſeligkeit, ach! itzt denk ich an den Bürgen, der mich von der ſchuld befreyt, und ſich ſelber ließ erwürgen; ach Gottlob! an dieſem heil hat mein glaube auch ſein theil.

8. Schaffet eure ſeligkeit, Jeſu, hilf mir ſelber ringen, meine trägheit iſt mir leid, laß mich beßre früchte bringen, daß ich meine chriſten-bahn ſelig einſt vollenden kann.

(Ueber Phil. 2, 13.)

M. Freu dich ſehr, o meine.

638. Schaffet, ſchaffet, menſchen-kinder! ſchaffet eure ſeligkeit; bauet nicht wie freche ſünder, nur auf gegenwärt'ge zeit; ſondern ſchauet über euch,

euch, ringet nach dem himmelreich, und bemühet euch auf erden, wie ihr möget ſelig werden.

2. Daß nun dieſes mag geſchehen, müßt ihr nicht nach fleiſch und blut, und deſſelben neigung gehen; ſondern, was Gott will und thut, das muß einig und allein eures lebens richtſchnur ſeyn, es mag fleiſch und blut in allen übel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt urſach zu bekennen, daß in euch noch ſünde ſteckt, daß ihr fleiſch vom fleiſch zu nennen, daß euch lauter elend deckt, und daß Gottes gnaden-kraft nur allein das gute ſchafft; ja, daß außer ſeiner gnade, in euch nichts denn ſeelen-ſchade.

4. Selig! wer im glauben kämpfet; ſelig! wer im kampf beſteht, und die ſünden in ſich dämpfet; ſelig! wer die welt verſchmäht! unter Chriſti creuzesſchmach jaget man dem frieden nach, wer den himmel will ererben, muß zuvor mit Chriſto ſterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, ſondern träg und läßig ſeyn, eure neigung zu bezwingen: ſo bricht eure hoffnung ein; ohne tapfern ſtreit und krieg folget niemals rechter ſieg; wahren ſiegern wird die crone nur zum beygelegten lohne.

6. Mit der welt ſich luſtig machen hat bey chriſten keine ſtatt, ſündlich reden, üppig lachen, ſchwächt den geiſt, und macht ihn matt. Ach! bey Chriſti creuzesfahn geht es warlich niemals an, daß man noch mit frechem herzen ſicher wolle thun und ſcherzen.

7. Furcht muß man vor Gott ſtets tragen, denn der kann mit leib und ſeel uns zur höllen niederſchlagen; er iſts, der des geiſtes öhl, und, nachdem es ihm beliebt, wollen und vollbringen giebt. O, ſo laßt uns zu ihm gehen, ihn um gnade anzuflehen.

8. Und denn ſchlagt die ſündenglieder, welche Adam in euch regt, in dem creuzestod darnieder, bis ihm ſeine macht gelegt. Hauet händ und füße ab, was euch ärgert, ſenkt ins grab, und denkt mehrmals an die worte: dringet durch die enge pforte.

9. Zittern will ich für der ſünde, und dabey auf Jeſum ſehn, bis ich ſeinen beyſtand finde, in der gnade zu beſtehn. Ach, mein Heiland! geh doch nicht mit mir armen ins gericht: gieb mir deines Geiſtes waffen, meine ſeligkeit zu ſchaffen.

10. Amen! es geſchehe, amen! Gott verſiegle dis in mir; auf daß ich in Jeſu namen ſo den glaubenskampf ausführ. Er, er gebe kraft und ſtärk, und regiere ſelbſt das werk, daß ich wache, bethe, ringe, und alſo zum himmel dringe.

Mel. O Gott, du frommer.

639. Welch eine ſorg und furcht, ſoll nicht bey chriſten wachen, und ſie behutſamlich und wohlbedächtig machen! mit furcht und zittern, heißts, ſchafft eurer ſeelen heil, wenn kaum der fromme bleibt, wie denn der ſündge theil.

2. Der ſatan geht umher, und ſuchet zu verſchlingen; legt tauſend netz und ſtrick in unvermerkten dingen: die welt iſt toll, ver-

führt und bind ihr ſelbſt die ruth, ja gar der ärgſte feind iſt unſer fleiſch und blut.

3. Man kann ſo manche ſünd unwiſſentlich begehen; vor Gott kommt der gedank gleich einem werk zu ſtehen; ein einzig räudig ſchaaf verdirbt den ganzen ſtall: wer ſteht, der ſehe zu, daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr ſollet, ſaget Gott, wie ich bin, heilig leben, mir eure ſeele ganz, nicht halb getheilet geben; vom adel und gewalt hab ich nicht viel erwählt, viel Herr Herrſager ſind der höllen zugezählt.

5. Und wird ein frommer ſchlim̃, ſo ſoll ihm das nichts dienen, daß er vor ſolcher zeit rechtſchaffen gut erſchienen; der knecht, der es nicht thut, den willen aber weiß, macht ſich viel größre ſchläg durch ſeiner bosheit fleiß.

6. Ein ein'ger apfel-biß konnt uns ſo heftig ſchaden, und Chriſtus muß ſich ſelbſt in Gottes zorne baden: ein bruch an deiner tauf, ſpricht dir den meineid zu; vielleicht kömmt tod und end im augenblick und nu.

7. Man hat genung zu thun, die ein'ge ſeel zu retten; wer noch viel anders hat, wie kann er das vertreten? je größer amt, und gut, und pfund, und gaben ſeyn, je größer rechenſchaft bild' man ſich kecklich ein.

8. Die ganze erſte welt mußt jämmerlich vergehen; acht ſeelen ſind allein vor Gott gerecht erſehen; nicht zehn gerechte ſind in Sodoms nachbarſchaft; des ſaamens vierter theil geht nur in furcht und kraft.

9. Es ſind nur etliche in Canaan gegangen; auch aus den zwölfen ſelbſt iſt Judas aufgehangen; der zehnte danket nur, daß er vom ausſatz rein: ach! möchten fünf doch klug, und fünf nur thöricht ſeyn.

10. Des richters zukunft wird gleich einem blitz geſchehen; was unrein und gemein darf nicht in himmel gehen; es fühlt die letzte plag Egyptens erſtes kind; es wird kein haus faſt ſeyn, da nicht verdammte ſind.

11. Herr Gott! ſo oft ich dis nach aller läng bedenke, ſo ſchneidet angſt und furcht durch adern und gelenke, ſo ſchauert mir die haut, ſo gällt und klingt das ohr, ſo bebet mund und herz, und hebet ſich empor.

12. Ich lebe zwar getroſt durch glauben, lieb und hoffen, und weiß, daß deine gnad noch allen menſchen offen, und deine lieb und treu mich tröſtet und erhält; doch fleh ich deſto mehr für mich und alle welt.

13. Senk deine wahre furcht in aller menſchen herzen, laß niemand mit der buß und wahren glauben ſcherzen; thu allen kützel weg, trägheit, vermeſſenheit, verſtockung, heucheley, bosheit, unheiligkeit.

14. Hilf ſiegen über das, was du ſchon überwunden, zerſtör des teufels reich, laß ihn ſeyn bald gebunden, daß wir mit fleiß und ſorg verläugnen, widerſtehn, anhalten mit gebeth, entfliehen und entgehn.

15. Ver-

15. Verleih geduld und troſt im kämpfen und im ringen, ſorgfältge wachſamkeit laß mit beſtand durchdringen, laß uns in heil'ger furcht und in bereitſchaft ſtehn, daß wir mit freudigkeit vor deine augen gehn.

5. Aufweckung der Gläubigen zu beherztem Glaubens-Kampf, Sieg und Ueberwindung ihrer geiſtlichen Feinde.

Mel. Mir nach, ſpricht Chriſtus.

640. Auf, chriſten-menſch! auf, auf, zum ſtreit! auf, auf, zum überwinden: in dieſer welt, in dieſer zeit iſt keine ruh zu finden. Wer nicht recht ſtreitet, trägt die cron des ew'gen lebens nicht davon.

2. Der teufel kommt mit ſeiner liſt, die welt mit pracht und prangen, das fleiſch mit wolluſt, wo du biſt, zu fällen dich und fangen: ſtreit'ſt du nicht wie ein tapfrer held, ſo biſt du hin, und ſchon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der fahn dein's Feldherrn haſt geſchworen: denk ferner, daß du als ein mann zum ſtreit biſt auserkoren; ja denke, daß ohn ſtreit und ſieg nie keiner zum triumph aufſtieg.

4. Wie ſchmählich iſts, wenn ein ſoldat den feind den rücken kehret; wie ſchändlich, wenn er ſeine ſtatt verläßt, und ſich nicht wehret; wie ſpöttiſch, wenn er noch mit fleiß aus zagheit wird dem feind zum preis.

5. Bind an, der teufel iſt bald hin, die welt wird bald verjaget, das fleiſch muß endlich aus dem ſinn: wie ſehr dichs immer plaget: o ew'ge ſchande, wenn ein held vor dieſen dreyen buben fällt!

6. Wer überwind und kriegt den raum der feinde ſo vermeſſen, der wird im paradies vom baum des ew'gen lebens eſſen. Wer überwindt, den ſoll kein leid noch tod berühr'n * in ewigkeit.

* Offenb. 2, 7. u. 11.

7. Wer überwindt und ſeinen lauf mit ehren kann vollenden, dem wird der Herr alsbald darauf verborgnes manna ſenden, ihm geben einen weißen ſtein, * und einen neuen namen drein.

* D. i. ein Zeugniß der Unſchuld und des Sinnes. Offenb. 2, 17.

8. Wer überwindt, bekommt gewalt, wie Chriſtus, zu regieren, und über völker mannigfalt die herrſchaft mit zu führen *; wer überwindt bekommt vom Herrn zum feld-panier den morgenſtern.

* Jeſum und ſeine einige Herrlichkeit in vollkommenen Genuß. Offenb. 2, 26-28.

9. Wer überwindet, der ſoll dort in weißen kleidern gehen, ſein guter name ſoll ſofort im buch des lebens ſtehen; ja Chriſtus wird denſelben gar bekennen * vor der engel-ſchaar. * Offenb. 3, 5.

10. Wer überwindt, ſoll ewig nicht aus Gottes tempel gehen, vielmehr drinn wie ein engliſch licht und güldne ſäule ſtehen *: der name Gottes unſers Herrn ſoll leuchten an ihm weit und fern.

* Offenb. 3, 12.

11. Wer überwindt, ſoll auf dem thron mit Chriſto Jeſu ſitzen, ſoll glänzen wie ein Gottes

Sohn, und wie die ſonne blitzen: ja ewig herrſchen und regiern,* auch immerdar den himmel ziern.

* Offenb. 3, 21.
1 Joh. 3, 2.

12. So ſtreit denn wohl, ſtreit keck und kühn, daß du mögſt überwinden, brauch Gottes waffen, kraft und ſinn, ſo wirſt du diß gut finden. Wer nicht recht ſtreitet um die cron, bleibt ewiglich in ſpott und hohn.

Mel. Gott des Himmels und.

641. Auf, ihr chriſten! Chriſti glieder, die ihr noch hangt an dem Haupt; auf, wacht auf! ermannt euch wieder, eh ihr werdet hingeraubt, ſatan beut euch an den ſtreit, Chriſto und der chriſtenheit.

2. Auf, folgt Chriſto, eurem Helde, trauet ſeinem ſtarken arm; liegt der ſatan gleich zu felde mit dem ganzen höllen-ſchwarm: ſind doch der'r auch noch vielmehr, die da ſtets ſind um uns her.

3. Nur auf Chriſti blut gewaget mit gebeth und wachſamkeit; dieſes machet unverzaget, und recht tapfre krieges-leut; Chriſti blut, das giebt uns muth, wider alle teufels-brut.

4. Chriſti heeres creuzes-fahne, ſo da weiß und roth beſprengt, iſt ſchon auf dem sieges-plane, und zum troſt uns ausgehängt: wer hier kriegt, der nie liegt, ſondern unterm creuze ſiegt.

5. Dieſen ſieg hat auch empfunden vieler heilgen glaubens-muth, da ſie haben überwunden frölich durch des Lammes blut. Sollten wir nun denn allhier auch nicht ſtreiten mit begier.

6. Wer die ſclaverey nur liebet in der zeit und ewigkeit, und den ſünden ſich ergiebet, der hat wenig luſt zum ſtreit; denn die nacht und ſatans macht hat ihn in den ſchlaf gebracht.

7. Aber wen die weisheit lehret, was die freyheit für ein theil; deſſen herz zu Gott ſich kehret, ſeinem allerhöchſten heil, ſucht allein nur ohne ſchein, Chriſti freyer knecht zu ſeyn.

8. Denn, vergnügt auch wohl das leben, ſo der freyheit mangeln muß? wer ſich Gott nicht ganz ergeben, hat nur müh, angſt und verdruß; der, der kriegt nur recht vergnügt, wer ſein leben ſelbſt beſiegt.

9. Drum auf, laßt uns überwinden in dem blute Jeſu Chriſt, und an unſre ſtirne binden ſein wort, ſo ein zeugniß iſt, das uns deckt und auch erweckt, und nach Gottes liebe ſchmeckt.

10. Unſer leben ſey verborgen mit Chriſto in Gott allein; auf, daß wir an jenem morgen mit ihm offenbar auch ſeyn, da das leid von dieſer zeit werden wird zu lauter freud.

11. Da Gott ſeinen treuen knechten geben wird den gnadenlohn, und die hütten der gerechten ſtimmen an den ſieges-ton; da fürwahr die Gottes-ſchaar ihn wird loben immerdar.

Mel. Kommt, ſeyd gefaßt.

642. Das leben unſers Königs ſiegt, und hat

hat ſich durch den tod geſchwungen: wie höchſterfreulich iſts, daß es ſo wohl gelungen, und daß der drachen=kopf vor ſeinen füßen liegt.

2. Nun kann ich nicht mehr traurig ſeyn, weil der Beherrſcher aller ſchmerzen, das wort, mir nahe iſt in meinem mund und herzen, und dringt als ſieger auch in meine kräfte ein.

3. Was grämt und kümmert man ſich doch, daß ſatans kraft ſich bey uns findet? iſt der nicht auch in uns, der ſeine regung bindet, dein Joſua, dein Fürſt und Ueberwinder noch!

4. Sein ſieg iſt noch nicht ganz geendet, er kämpft und ſiegt in unſerm geiſte; die helden=kraft, die er in dieſer welt erweiſte, die ruhet nicht, bis er die ſeinigen vollendt.

5. Wenn ihm nun alles unterliegt, da ſollſt du dein triumphslied ſingen, und ſollſt mit freuden dich durch alle himmel ſchwingen, weil auch der letzte feind, der tod, wird ſeyn beſiegt.

6. Nur friſch im glauben fort gekämpft, wenn ſich die ſchlange bey dir reget, und nur getroſt den fuß auf ihrem kopf beweget, ſo wird ihr ſchnödes gift durch ſolchen muth gedämpft.

7. Inzwiſchen nimmt das leben zu, und grünt gar lieblich durch die kräfte; der herbe ſturm und ſtreit bewegt die lebens=ſäfte, und wirket mit zur frucht der ſüßen ſabbaths=ruh.

8. Gelobt ſey Gott ſchon in der zeit, der uns die freude hat gegeben, daß, wenn man in ſich ſpürt die kraft von neuem leben, man auch im glauben fühlt des lebens tapferkeit.

Mel. Preis, Lob, Ehr, Ruhm.

643. Dein erbe, Herr, das du erkauft, mit dem du freundſchaft aufgerichtet, das, als es ward auf dich getauft, zum haß des ſatans ſich verpflichtet, ſieht, wie es ſelbſt ſich nicht beſchirmen kann, und rufet dich um ſieg und beyſtand an.

2. Du haſt der ſchlangen kopf zerſtört, ihr gift gedämpft, ihr reich bezwungen: es hat dein tod den tod verheert, und ihn in frohem ſieg verſchlungen, die ſchuld getilgt, die freche welt beſiegt, daß nun der feind zu deinen füſſen liegt.

3. Ward deine ferſe gleich verletzt, und blutig von der ſchlangen biſſen, die ſich dir äußerſt widerſetzt: ſo hat ſie dir doch weichen müſſen. Ihr kopf iſt hin, dein ferſen=ſtich iſt heil; ihr wird der fall, und dir der ſieg zu theil.

4. Lob, weisheit, ehre, ruhm und macht ſey dir, erwürgtes Lamm, geſungen. Du haſt in jener großen ſchlacht, durch blut und tod den feind bezwungen. Der drache liegt nunmehr gefeſſelt da, dir aber ſingt dein volk Halleluja.

5. Doch, weil hier noch die probe zeit, haſt du ihm ſo viel macht gelaſſen, daß er uns kan̄ im kampf und ſtreit bey unſerm fleiſch und blute faſſen. Es ſtimmt die welt, als ſeine braut, mit ein: hier iſt es noth, auf ſeiner hut zu ſeyn.

6. Mit ſo viel feinden finden wir, o Herr, uns um und um umgeben. Der eine reizt und ſchmeichelt hier, dort droht ein andrer unſerm leben. Ja alleſamt ſind ſie darauf bedacht, daß unſer geiſt werd um ſein heil gebracht.

7. Wer iſt hier tüchtig zu beſtehn, und über luſt und furcht zu ſiegen? ſoll es durch unſre kräfte gehn, ſo werden wir bald unterliegen. Die feinde ſind zu liſtig, ſtark und groß, wir aber ſtehn von macht und weisheit blos.

8. Doch, was uns fehlt, das finden wir, erwürgtes Lamm, in deinen ſchätzen. Dein beyſtand iſt uns gut dafür, daß uns kein ſatan kann verletzen. Du zieheſt uns mit kraft und weisheit an, daß unſer geiſt weit überwinden kann.

9. Dein ſieg, o Lamm! wird unſer ſieg, wenn wir dein blut im glauben faſſen. Du führſt für uns den ſchweren krieg, wir können uns auf dich verlaſſen. Du giebſt uns ſelbſt die waffen in die hand, und machſt dich uns, als einen Held bekannt.

10. Gieb nur, daß wir nicht träge ſeyn, noch ſelbſt die waffen niederlegen. Flöß uns die kraft des glaubens ein, damit wir muthig ſtreiten mögen. Bewahre uns für weicher zärtlichkeit, wenn fleiſch und blut ſich vor dem creuze ſcheut.

11. Ach! lege deinen edlen Geiſt, wie zur beſatzung in den willen, damit, wenn ſatan ſündgen heißt, wir deſſen fordrung nicht erfüllen. Ach! laß uns ſtets erweckt und wachſam ſtehn, um durchs gebeth aus kraft in kraft zu gehn.

12. So wollen wir, wenn nach dem ſtreit die frohen ſiegeslieder klingen, in jener ſtillen ewigkeit, o Heiland, deinen ruhm beſingen, wenn du den tod, den letzten feind, beſiegt, und alles nun zu deinen füßen liegt.

Mel. Wachet auf, ruft uns die.

644. Rüſtet euch, ihr chriſten-leute! die feinde ſuchen euch zur beute, ja, ſatan ſelbſt hat eu'r begehrt. Wapnet euch mit Gottes worte, und kämpfet friſch an jedem orte, damit ihr bleibet unverſehrt. Iſt euch der feind zu ſchnell, hier iſt Immanuel, Hoſianna! der ſtarke fällt durch dieſen Held, und wir behalten mit das feld.

2. Reinigt euch von euren lüſten, beſieget ſie, die ihr ſeyd chriſten, und ſtehet in des Herren kraft. Stärket euch in Jeſu namen, daß ihr nicht ſtrauchelt wie die lahmen. Wo iſt des glaubens eigenſchaft? wer hier ermüden will, der ſchaue auf das ziel, da iſt freude. Wohlan! ſo ſeyd zum kampf bereit, ſo crönet euch die ewigkeit.

3. Streitet recht die wenig jahre, eh ihr kommt auf die todtenbahre; kurz, kurz iſt unſer lebens-lauf. Wenn Gott wird die todten wecken, und Chriſtus wird die welt erſchrecken, ſo ſtehen wir mit freuden auf. Gottlob! wir ſind verſöhnt. Daß uns die welt noch höhnt, währt nicht lange, und Gottes Sohn hat längſten ſchon uns beygelegt die ehrencron.

4. Jeſu, ſtärke deine kinder, und mache die zum überwinder,

die du erkauft mit deinem blut. Schaffe in uns neues leben, daß wir uns ſtets zu dir erheben, wenn uns entfallen will der muth. Geuß aus auf uns den Geiſt, dadurch die liebe fleußt in die herzen; ſo halten wir getreu an dir im tod und leben für und für.

Mel. Schönſter Immanuel, Herzog der Frommen.

Jeſu Worte:

645. Wer überwindet, ſoll vom holz genießen, daß in dem paradieſe Gottes grünt. Er ſoll von keinem tod noch elend wiſſen, wenn er mir als dem Herrn des lebens dient. Ich will ihn laben mit himmels-gaben und er ſoll haben, was ihn ewig tröſt. Offenb. 2, 7.

2. Wer überwindet, dem ſoll nichts geſchehen vom andern tode, der die ſeele quält. Er ſoll mein angeſicht vorm throne ſehen, wo das erwählte heer mein lob erzählt. Nach tapfrem ringen ſoll er mir ſingen, und opfer bringen in der heiligkeit. Offenb. 2, 11.

3. Wer überwindet, dem will ich zu eſſen vom manna geben, das verborgen liegt. Sein zeugniß bleibet auch gar nicht vergeſſen. Ein neuer name wird ihm beygefügt, den der verſtehet, wer ihn empfähet und wen erhöhet unſers Lammes blut. Offenb. 2, 17.

4. Wer überwindet, und hält meine werke bis an das ende mit beſtändigkeit, dem geb ich über beiden macht und ſtärke, daß er ſie mit der eiſern ruthe weid', bis ſie zerſchmiſſen, erkennen müſſen, daß all ihr wiſſen vor mir gar nichts gilt. Offb. 2, 26-28.

5. Wer überwindet, ſoll ganz weiß gekleidet im buch des lebens eingeſchrieben ſeyn, wo ſeinen namen nichts vertilgt noch ſcheidet, den

Der Seelen Klage u. Bitte.

O Jeſu! hilf du mir ſelbſt überwinden! ich kämpfe zwar, jedoch mit wenig macht. Oft pflegt die ſünde mir den arm zu binden, daß in dem ſtreite faſt das herz verſchmacht't. Du mußt mich leiten, ſelbſt helfen ſtreiten, und mich bereiten, wie es dir gefällt.

2. O Jeſu! hilf du mir ſelbſt überwinden! mein glaub iſt oftmals ſchwach, und wirket nicht. Schick einen gnaden-ſtrahl, ihn zu entzünden, vertreib die finſterniß durch helles licht. Laß mich recht brennen, im ſchranken rennen und dich erkennen, o du Sieges-Fürſt!

3. O Jeſu! hilf du mir ſelbſt überwinden! die welt legt mir ihr falſches manna vor, darein verbirget ſie das gift der ſünden; ach ziehe mich von ihr zu dir empor. Du wollſt verjagen und niederſchlagen, die zu mir ſagen: wo iſt nun dein Gott?

4. O Jeſu! hilf du mir ſelbſt überwinden! gieb, daß mein chriſtenthum recht lauter ſey: laß ſich nichts heidniſches mehr an mir finden; ach mache mich vom finſtern weſen frey. Du mußt mich lehren, mein herz bekehren, und das zerſtören, was dich, Herr, betrübt.

5. O Jeſu, hilf du mir ſelbſt überwinden! mein kleid der ſeelen iſt noch ſchwarz befleckt; der werke unwerth muß wie rauch verſchwin-

Jeſu Worte:

den ich bekennen will, daß er iſt mein. Vor Vaters throne, bey dem ich wohne, wird ihm die crone meines heils geſchenkt. Off. 3, 5.

6. Wer überwindet, ſoll ein pfeiler bleiben im tempel meines Vaters früh und ſpat. Ich will auf ihn den namen Gottes ſchreiben, Jeruſalems, das Gott erwählet hat. Mein's namens zeichen ſoll er erreichen, und nimmer weichen, noch auch von mir gehn. Off. 3, 12.

7. Wer überwindet, ſoll im himmel ſitzen auf meinem ſtuhl, gleichwie ich überwandt. Ich muſt auch in der welt am creutze ſchwitzen, nun ſitz ich zu des Vaters rechten hand. Hier ſoll ſich laben an himmels-gaben, und ruhe haben, wer dort recht gekämpft. Offenb. 3, 21.

Der Seelen Klage u. Bitte.

ſchwinden, vor deinen augen bleibt ja nichts verdeckt. Ach, mach mich reine, daß ich, als deine, im buch erſcheine, das da ewig bleibt.

6. O Jeſu! hilf du mir ſelbſt überwinden! wie leichtlich ſinket doch mein herz und muth; du kannſt mich vollbereiten, ſtärken, gründen, ach! waffne mich zum ſiege durch dein blut. Du kannſt den ſchwachen gnug kräfte machen, daß ſie ſtets wachen, und auch ſie ſiegreich ſind.

7 O Jeſu! hilf du mir ſelbſt überwinden! der feinde zahl iſt groß, ach, komm geſchwind! welt, teufel, fleiſch und blut, ſamt meinen ſünden ſind mir zu ſtark. O Herr! erhör dein kind, ſo ſoll dort oben mein geiſt dich loben, wenn ich erhoben und den ſieg erlangt.

6. Beſondere Aufmunterungen für Seelen, die bey Erblickung ſo vieler ſündlichen Mängel und Fehler, und durch Vorſtellung allzugroßer Schwierigkeiten im Chriſten-Laufe von allem Muth und Kraft kommen.

Mel. O Jeſu komm zu mir.

646. Das wahre chriſtenthum iſt warlich leichte. Ja, wenn uns Jeſus nicht die hände reichte, ſo könnte man mit recht vom ſchwer-ſeyn ſagen: allein er hilft die laſt beſtändig tragen.

2. Worinn beſtehet die? wir ſollen lieben, das haſt du auf der welt zuerſt getrieben; dein herze hing an der, die dich geboren, auch wenn dein aug und mund die bruſt verloren.

3. Gott macht dir keinen ſchmerz, er will ihn ſtillen: wo rührt er aber her? vom eigen willen. Laß dieſes ſchmerzens-kind bey zeiten tödten, ſo kommſt du auf einmal aus allen nöthen.

4. Was willſt du deine noth ſo ſehr bethränen? dein herze darf ſich nur nach Jeſum ſehnen. Sprich: Vater! kannſt du denn mein elend ſehen? mein Heiland! hilf mir doch! ſo iſts geſchehen.

5. Die ſchwachheit macht dich ſcheu, doch nicht zu ſchanden, du fällſt

fällſt bisweilen gar, nur aufgeſtanden! ja du verſiehſt es oft; oft abgebethen! der teufel ſetzt dir zu; zu Gott getreten.

* Dis wird nicht rohen, leichtſinnigen, ſondern armen, blöden Herzen geſagt.

6. Nur mache dir den troſt nicht ſelbſt zunichte. Die ſonne ſcheinet nicht, es iſt doch lichte: doch will die dunkle nacht auch dieſes rauben; verliere gar den weg, nur nicht den glauben.

7. Denn fähreſt du nur fort Gott zu vertrauen, ſo wirſt du licht und weg bald wieder ſchauen: was du geglaubet haſt, das wirſt du ſehen: wie du geglaubet haſt, ſo wirds geſchehen.

8. So will ich Jeſu joch gern auf mich nehmen, und mich zu ſeiner laſt mit luſt bequemen: denn will ſie fleiſch und blut beſchwerlich nennen: ſo wird ſie doch der geiſt für leicht erkennen.

In eigner Melodie.

647. Es iſt nicht ſchwer ein chriſt zu ſeyn, und nach dem ſinn des reinen Geiſtes leben: zwar der natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti tod zu geben: doch führt die gnade ſelbſt zu aller zeit den ſchweren ſtreit. :,:

2. Du darfſt ja nur ein kindlein ſeyn, du darfſt ja nur die leichte liebe üben, o blöder geiſt! ſchau doch, wie gut ers meynt, das kleinſte kind kann ja die mutter lieben, drum fürchte dich nur ferner nicht ſo ſehr: es iſt nicht ſchwer! :,:

3. Dein Vater fordert nur das herz, daß er es ſelbſt mit ſeiner gnade fülle, der fromme Gott macht dir gar keinen ſchmerz, die unluſt ſchaft in dir dein eigner wille: drum übergieb ihn willig in den tod, ſo hats nicht noth. :,:

4. Wirf nur getroſt den kummer hin, der nur dein herz vergeblich ſchwächt und plaget; erwecke nur zum glauben deinen ſiñ, wenn furcht und weh dein ſchwaches herze naget; ſprich: Vater, ſchau mein elend gnädig an, ſo iſts gethan. :,:

5. Beſitz dein herz nur in geduld, wenn du nicht gleich des Vaters hülfe merkeſt, verſiehſt du's oft, und fehlſt aus eigner ſchuld, ſo ſieh, daß du dich durch die gnade ſtärkeſt: ſo iſt dein fehl und kindliches verſehn, als nicht geſchehn. :,:

Siehe hier die Anmerkung unterm 5. Vers des vorigen Liedes.

6. Laß nur dein herz im glauben ruhn, wenn dich wird nacht und finſterniß bedecken; dein Vater wird nichts ſchlimmes mit dir thun; vor keinem ſturm und wind darfſt du erſchrecken; ja ſieheſt du gleich ferner keine ſpur, ſo glaube nur. :,:

7. So wird dein licht aufs neu entſtehn, und wirſt dein heil mit großer klarheit ſchauen; was du gegläubt, wirſt du denn vor dir ſehn, drum darfſt du nur den frommen Vater trauen. O ſeele! ſieh doch, wie ein wahrer chriſt ſo ſelig iſt. :,:

8. Auf, auf, mein geiſt, was ſäumeſt du, dich deinem Gott ganz kindlich zu ergeben? geh ein, mein herz, geneuß die ſüße ruh, im friede ſollſt du vor dem Vater ſchweben: die ſorg und laſt wirf nur getroſt und kühn allein auf ihn. :,:

In voriger Melodie.

648. Es koſtet viel ein chriſt zu ſeyn, und nach dem ſinn des reinen Geiſtes leben, denn der natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti tod zu geben: und iſt hier gleich ein kampf wohl ausgericht't, das machts noch nicht. :,:

2. Man muß hier ſtets auf ſchlangen gehn, die ihren gift in unſre ferſen bringen, da koſtets müh, auf ſeiner hut zu ſtehn, daß nicht der gift kann in die ſeele dringen. Wenn mans verſucht, ſo ſpürt man mit der zeit die wichtigkeit. :,:

3. Doch iſt es wohl der mühe werth, wenn man mit ernſt die herrlichkeit erweget, die ewiglich ein ſolcher menſch erfährt, der ſich hier ſtets aufs himmliſche geleget. Es hat wohl müh; die gnade aber macht, daß mans nicht acht't. :,:

4. Man ſoll ein kind des Höchſten ſeyn, ein reiner glanz, ein licht in großem lichte: wie wird der leib ſo ſtark, ſo hell und rein, ſo herrlich ſeyn, ſo lieblich im geſichte; dieweil ihn da die weſentliche pracht ſo ſchöne macht. :,:

5. Da wird das kind den Vater ſehn, im ſchauen wird es ihn mit luſt empfinden, der lautre ſtrom wird es da ganz durchgehn, und es mit Gott zu einem geiſt verbinden. Wer weiß, was da im geiſte wird geſchehn? wer mags verſtehn? :,:

6. Da giebt ſich ihm die weisheit ganz, die es hier ſtets, als mutter, hat geſpüret, ſie crönet es mit ihrem perlen-cranz, und wird, als braut, der ſeelen zugeführet. Sein leben, welches hier verborgen war, wird offenbar. :,:

7. Was Gott genießt, genießt es auch, was Gott beſitzt, wird ihm in Gott gegeben, der himmel ſteht bereit ihm zum gebrauch: wie lieblich wird ſichs doch mit Jeſu leben! nicht höhers wird an kraft und würde ſeyn, als Gott allein. :,:

8. Auf, auf, mein geiſt! ermüde nicht, dich durch die macht der finſterniß zu reiſſen: was ſorgeſt du, da dirs an kraft gebricht? bedenke, was für kraft uns Gott verheißen! wie gut wird ſichs doch nach der arbeit ruhn, wie wohl wirds thun. :,:

D. Von den vornehmſten Haupt-Tugenden, mit welchen alle übrige mit geübet werden.

1. Von der Liebe zu Gott und Chriſto.

Mel. Nun lobt mein Seel den.

649. Gott iſt die wahre Liebe, die ihn ohn maaß und ende treibt, ihr blick wird dem nicht trübe, der ſie umfaßt, und in ihr bleibt: ſie iſt dazu erſchienen, und menſchen kund gemacht, daß ſie ſich des bedienen, was ſie hervor gebracht. Sie leuchtet aus dem Sohne, den

er zu uns geſandt, der iſt ihr glanz und crone, und ihr verſichrungspfand.

2. Er iſt ein menſch geboren, der Gottes herz und einigs kind, ſonſt gingen die verloren die mit ihm eines fleiſches ſind. Sie ſollen durch ihn leben, und Gott verſöhnet ſeyn, doch ſich ihm wieder geben! denn er will nicht allein vom untergang ſie retten, er ſchenkt auch ſeinen Geiſt, damit ſie alles hätten, was dieſer bund verheißt.

3. Bedenket dis, ihr lieben, wo treft ihr etwas größers an? er hat ſich euch verſchrieben, und bleibet ewig veſt daran: was fordert er dagegen? auch eure lieb und treu, woran euch ſelbſt gelegen, er wohnt euch darinn bey, ihr könnet reicher werden, ſofern ihr darnach ſtrebt, als der, der hier auf erden viel tauſend ſchätze gräbt.

4. Der liebt nach ſeinem willen, der gegen Gott in liebe brennt, er will das herz erfüllen, daß man ſich auch zum nächſten wendt, dem wird man ſo geneiget, wie man ſich ſelber iſt, daß man ihm dienſt erzeiget, und keine pflicht vergißt: es iſt ein kindlich zeichen,* wenn man die brüder liebt, der Vater thut desgleichen, der alles gute giebt.

* D. i. ein Merkmahl, daß man ein Kind Gottes ſey.

5. Drum laßt uns auf ihn ſehen, und folget ihm mit eifer nach; ihr wiſſet, was geſchehen, wir hatten unglück, ſünd und ſchmach, nach freyheit kein verlangen; noch hat er uns befreyt. Er iſt uns nachgegangen, und aus barmherzigkeit ſich unſer angenommen, wir waren in der flucht, er iſt uns vorgekommen, hat unſer heil geſucht

6. Ach! laſſet uns ihn lieben, denn er hat uns zuerſt geliebt, iſt immer treu geblieben, wie viel wir wider ihn verübt: nun hat er uns gefunden, wir ihn im Sohn erkannt, er ſich mit uns verbunden, und wir ſind ihm verwandt; wollt ihr ihn alle kennen, ſo thut, was ihm gefällt: ach! laßt die herzen brennen in lieb vor aller welt.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, mein's.

650. Ich liebe dich, mein Herr und Gott, dein bin ich lebend und auch todt; frey ſeyn begehr ich nicht ohn dich, dir unterwerf ich gänzlich mich.

2. Nimm mein gedächtniß und es lenk, daß es an dich allein gedenk: nimm den verſtand, gieb ihm das licht, das dir zu ehr er alles richt.

3. Mein will ſey dein, und deiner mein, denn dein und mein ſoll ein will ſeyn. Was Gott will, das gefällt auch mir, nichts will ich, was mißfället dir.

4. Nimm hin, o Herr! dein iſt die gab, was ich nur bin, und was ich hab, mach du damit, wie dirs gefällt, dir ſey es völlig heimgeſtellt.

5. Nur deine gnad, nur deine lieb, o Gott, mein Herr, dagegen gieb; mit dir will ich zufrieden ſeyn, wenn ich nur dein bin und du mein.

6. Dich liebt, o Gott! mein ganzes herz, und iſt mir das der größte ſchmerz, daß ich dich als das

das höchſte Gut, erzürnt, ach waſch mich durch dein blut.

7. Ich lieb dich, Herr, doch nicht darum, daß ich durch lieb in himmel komm; nicht, weil dort in der höllen-pein, die dich nicht lieben, ſtrafbar ſeyn.

8. Du, Herr, der du aus lieb am holz gehangen biſt für meinen ſtolz, der du zum fluche worden biſt, für mich durch feindes grimm und liſt.

9. Der du ſpott, geiſſeln, dornen-ſtich, ja nägel, letzt den tod für mich erlitten, das doch ich verdient, und alſo durch dich bin verſühnt.

10. Du, Herr, biſt ja wohl liebens-werth, für mich traf dich das rache-ſchwerdt; ſollt ich denn nun nicht lieben dich, da du ſo theu'r erkaufet mich?

11. Wenn ſchon kein höll noch himmel wär, doch ich zu lieben dich begehr, umſonſt, um nichts, gleich wie du mich, o Gott, geliebt, ſo lieb ich dich.

12. Dich lieb ich itzt auch bis in tod, nur drum, weil du mein Herr und Gott, weil du mein Heiland, und ich dein, hoff ich dein erbe dort zu ſeyn.

In eigner Melodie.

651. Meine ſeele willt du ruhn, und dir immer gütlich thun; wünſcheſt du dir von beſchwerden und begierden frey zu werden; liebe Jeſum und ſonſt nichts, meine ſeele, ſo geſchichts.

2. Niemand hat ſich je betrübt, daß er Jeſum hat geliebt; niemand hat je weh empfunden, daß er Jeſu ſich verbunden. Jeſum lieben, und allein, iſt ſo viel, als ſelig ſeyn.

3. Wer ihn liebt, liebts höchſte Gut, das allein vergnügen thut; ſeine liebe pflegt zu geben ew'ge freud und ew'ges leben; ſeine liebe macht die zeit gleich der ſüßen ewigkeit.

4. Drum, ſo du von aller pein, meine ſeel wünſch'ſt frey zu ſeyn, ſo du ſuchſt dich zu ergötzen, und in ew'ge ruh zu ſetzen: liebe Jeſum und ſonſt nichts, meine ſeele, ſo geſchichts.

5. Liebe ſeele, ach! daß du dieſe wahre ſeelen-ruh doch nicht eher haſt erkennet, und dein höchſtes Gut genennet: laß dirs leid ſeyn, ſey betrübt, daß du dieſes ſo verübt.

6. Schätze weltlich freud und luſt nur für koth und ſünden-wuſt: weil doch nichts von ſolchen dingen dir kann wahre ruhe bringen: Jeſum lieben, und allein, wird die wahre ruhe ſeyn.

7. Nun, mein Jeſu, ſchenke mir, daß ich einzig für und für liebe dich von ganzem herzen; alles andre zu verſcherzen, und zu lieben dich allein, ſoll mein wunſch und wille ſeyn.

8. Geuß ſelbſt deinen Geiſt der lieb, ſeine brunſt und ſüßen trieb, mildiglich in mein gemüthe: laß mich ſchmecken deine güte, dich zu lieben ewiglich; dein allein zu freuen mich.

9. Wie mag einer ſeelen ſeyn, deren liebe zu dir rein, die nichts wünſchet, nichts verlanget, als nur dich, dem ſie anhanget! mehr

als alles biſt du ihr, was ſie ſucht, findt ſie in dir.

10. Ruhe, fried und ſicherheit, leben, luſt, troſt, heil und freud giebet, Jeſu, deine liebe: o! daß dich mein geiſt erhübe, rein und veſt zu lieben dich! hilf, mein Helfer! ſeufze ich.

11. Gott, die Lieb, in wem er bleibt, lieb zu haben, ſtets antreibt: daß er in uns, kann man merken an der lieb und ihren werken; Gott und Jeſum lieben heiſt in uns unſers Gottes Geiſt.

12. Ach! du reine liebes-gluth, brenn in meinem ſinn und muth! nach der liebe laß mich ringen, ſchrey mir zu in allen dingen: Jeſum liebe nur allein, ſonſt kannſt du nicht ſelig ſeyn.

Mel. Ich ruf zu dir, Herr Jeſu.

652. O Jeſu Chriſt! mein ſchönſtes Licht, der du in deiner ſeelen ſo hoch mich liebſt, daß ich es nicht ausſprechen kann noch zählen, gieb, daß mein herz dich wiederum mit lieben und verlangen mög umfangen, und als dein eigenthum, nur einzig dir anhangen.

2. Gieb, daß ſonſt nichts in meiner ſeel, als deine liebe, wohne, gieb, daß ich deine lieb erwähl, als meinen ſchatz und crone, ſtoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein muth und ſinn in deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſelig, ſüß und ſchön, iſt Jeſu, deine liebe; wo dieſe ſteht, kañ nichts entſtehn, das meinen geiſt betrübe. Drum, laß nichts anders denken mich, nichts ſehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine lieb und dich, der du ſie kannſt vermehren.

4. O, daß ich dieſes hohe Gut möcht ewiglich beſitzen! o, daß in mir dieſ' edle glut ohn ende möchte hitzen! ach, hilf mir wachen tag und nacht, und dieſen ſchatz bewahren, für den ſchaaren, die wider uns mit macht, aus ſatans reiche fahren.

5. Mein Heiland! du biſt mir zu lieb in noth und tod gegangen, und haſt am creuz als wie ein dieb und mörder da gehangen, verhöhnt, verſpeyt und ſehr verwundt. Ach! laß mich deine wunden alle ſtunden mit lieb im herzens-grund auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergoſſen ward, iſt köſtlich, gut und reine; mein herz hingegen böſer art, und hart, gleich einem ſteine: ach laß doch deines blutes kraft mein hartes herze zwingen, wohl durchdringen, und dieſen lebens-ſaft mir deine liebe bringen.

7. O, daß mein herze offen ſtünd, und fleißig möcht auffangen die tröpflein bluts, die meine ſünd im garten dir abdrangen! ach! daß ſich meiner augen brunn aufthät, und mit viel ſtöhnen, heiße thränen vergöſſe, wie die thun, die ſich in liebe ſehnen.

8. O daß ich, wie ein kleines kind, mit weinen dir nachginge, ſo lange bis dein herz entzündt, mit armen mich umfinge, und deine ſeel in mein gemüth, in voller ſüſſer liebe, ſich erhübe, und alſo deiner güt ich ſtets vereinigt bliebe.

9. Ach! zeuch, mein Liebſter, mich nach dir, daß ich mit ſchnellen füßen dir laufe nach, und mit begier dich möge herzlich küſſen; ich will aus deines mundes zier, den ſüßen troſt empfinden, der die ſünden und alles unglück hier kañ leichtlich überwinden.

10. Mein Troſt, mein Schatz, mein Licht und Heil, mein höchſtes Gut und Leben, ach! nimm mich auf zu deinem theil, dir hab ich mich ergeben; denn außer dir iſt lauter pein, ich find hier überalle nichts denn galle, nichts kañ mir tröſtlich ſeyn, nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die beſte ruh, in dir iſt fried und freude, gieb, Jeſu, gieb, daß immerzu mein herz in dir ſich weide, ſey meine flamm, und brenn in mir, mein balſam wolleſt eilen, lindern, heilen, den ſchmerzen, der allhier mich ſeufzen macht und heulen.

12. Was iſt, o Schönſter, das ich nicht in deiner liebe habe? ſie iſt mein ſtern, mein ſonnen-licht, mein quell, da ich mich labe, mein ſüßer wein, mein himmel-brod, mein kleid vor Gottes-throne, meine crone, mein ſchutz in aller noth, mein haus, darinn ich wohne.

13. Ach! liebſtes Lieb, wenn du entweichſt, was hilft mir ſeyn geboren: wenn du mir deine lieb entzeuchſt, iſt all mein gut verloren: ſo gieb, daß ich dich, meinen gaſt, wohl ſuch und beſter maßen möge faſſen, und wenn ich dich gefaßt, in ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen: eh ich noch etwas guts geübt, warſt du mir ſchon gewogen. Ach, laß doch ferner, edler Hort, mich deine liebe leiten und begleiten, daß ſie mir immerfort beyſteh auf allen ſeiten.

15. Laß meinen ſtand, darinn ich ſteh, Herr, deine liebe zieren, und wo ich etwan irre geh, alsbald zu rechte führen, laß ſie mich allzeit guten rath, und reine werke lehren, ſteuren, wehren der ſünd, und nach der that bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine freud in leid, in ſchwachheit mein vermögen, und wenn ich nach vollbrachter zeit, mich ſoll zur ruhe legen, alsdenn laß deine liebes-treu, Herr Jeſu, bey mir ſtehen, luft zu wehen, daß ich getroſt und frey mög in dein reich eingehen.

M. Zerfließ mein Geiſt in.

653. Sag an, o menſch, wer iſt wohl werth zu ſchätzen, daß man ihn liebe nur allein? daß aug und herz an ihm ſich ſtets ergötzen, und immer in ihm frölich ſeyn? der iſt es, den man Chriſtum heißt, und der ſich ſelber uns anpreißt, daß über alles hier auf erden er würdig ſey geliebt zu werden.

2. Ach ja! der iſts: ihm müſſen alle weichen im rang der liebe, vater, ſohn, auch bruder, mutter, tochter und desgleichen, deß liebe ſonſt hat großen lohn. Selbſt unſer leben iſt zu ſchlecht, wenn man es nur bedenket recht, daß wir es wollten lieber haben, wärs auch geſchmückt mit tauſend gaben.

3. Iſt er nicht Gott? des Vaters bild und ſiegel? der glanz der

ew=

ewgen herrlichkeit, der bey ihm war, eh alle berg und hügel geſchaffen ſind hier in der zeit? ach ja! er iſt das ſchönſte Licht, das ſelbſt des Vaters angeſicht, mit höchſter luſt und freud erblicket, und ſich an ihm ohn end erquicket.

4. Er iſt ein meer voll aller treflichkeiten; ein quell, der ohn aufhören fleußt: niemand vermag die fülle uns zu deuten, die ſeine Gottheit in ſich ſchleußt. Schau, wie das ganze engel-heer, und was im himmel ſonſt noch mehr von frommen geiſtern wird gezählet, ihn hat zur eingen luſt erwählet.

5. Er iſt es, der uns hat zuerſt geliebet, da du und ich nur zorn verdient. Fragſt du: worinn er ſolches hab geübet? darinn, daß er uns Gott verſühnt: Gott, der von uns war hoch entehrt, da wir uns von ihm abgekehrt, der uns darum hätt laſſen können in jenen flammen ewig brennen.

6. O abgrund! der ſich hier dem aug' entdecket! o tiefe der barmherzigkeit! durch deren trieb er hat das werk vollſtrecket, dadurch gewehrt iſt unſerm leid! er ward ein menſch, o menſchenkind, uns ſündern gleich, doch ohne ſünd; ließ auf die höchſte marter-zinnen ſich ſtellen, um dich zu gewinnen.

7. Daß er dir wiederbringen möcht den ſegen, wird er ein fluch am creuzes-ſtamm; läßt allen deinen jammer auf ſich legen; wird zum brand-opfer ſelbſt das Lamm. Nicht gold und ſilber legt er dar, weil dieſes gar nicht gültig war, dich und mich wieder frey zu machen; er ſtürzt ſich ſelbſt ins todes rachen.

8. Dadurch wird er dein Hirt, dein Arzt, dein Leben, das Heil und die Gerechtigkeit; dein Bräutigam, der ſich hat hingegeben für dich dein ſchmuck und ehrenkleid; er iſt dir Alles, was dir noth; er iſt der Freund, der weiß und roth. Mein! ſollt er nicht ſeyn werth zu lieben? ja wohl! dis Eine iſt zu üben.

9. Mit höchſtem recht kann jedermann den ſchätzen Anathema,* der ihn nicht liebt: er ſelbſt, der Herr, wird tödlich ihn verletzen, wenn er einſt ſein gericht verübt. Wohl aber allen, derer ſinn ſich neigt zur liebe Chriſti hin; denn er wird ihrer ewig ſchonen, und ihrer lieb mit liebe lohnen.

*D. i. Verflucht, verbannt zum Tode. 1 Cor. 16, 22.

10. Hilf, Jeſu, hilf, daß ich mit reinem herzen dich über alles lieben mag! die welt- und eigenlieb macht lauter ſchmerzen, dein lieben weiß von keiner plag. Laß mich empfinden mehr und mehr, wie du mich liebſt ſo hoch und ſehr, damit aus ſolchen reinen flammen die funken meiner lieb herſtammen.

11. Man hörte ehmals dich wohl dreymal fragen den Simon, ob er dich lieb hätt? hilf, daß, wie er, ich könn aufrichtig ſagen, falls dein mund gleiche frage thät: ach Herr! du weißeſt alle ding, du weiſt, daß ich, was wahr, vorbring, und ich dich, als die höchſte gabe, im herzen lieb gewonnen habe.

b) Vom Vertrauen und Hoffnung auf Gott in allerley Umſtänden.

654. Alles iſt an Gottes ſegen und an ſeiner gnad gelegen, über alles geld und gut. Wer auf Gott ſein hoffnung ſetzet, der behält ganz unverletzet einen freyen helden-muth.

2. Der mich hat bisher ernähret, und mir manches glück beſcheret, iſt und bleibet ewig mein; der mich wunderlich geführet und noch leitet und regieret, wird hinfort mein Helfer ſeyn.

3. Viel bemühen ſich um ſachen, die nur müh und unruh machen, und ganz unbeſtändig ſind; ich begehr nach dem zu ringen, was mir wahre ruh kann bringen, und man itzt gar ſelten findt.

4. Hoffnung kann das herz erquicken, was ich wünſche, wird ſich ſchicken, ſo es anders Gott gefällt; meine ſeele, leib und leben hab ich ſeiner gnad ergeben, und ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon nach ſeinem willen, mein verlangen zu erfüllen, es hat alles ſeine zeit, ich hab ihm nichts vorzuſchreiben; wie Gott will, ſo muß es bleiben, wenn Gott will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, will ich ihm nicht widerſtreben, ich verlaſſe mich auf ihn, iſt doch nichts, das lang beſtehet, alles irrdiſche vergehet, und fährt, wie ein ſtrom dahin.

Der 27. Pſalm.

655. Der Herr iſt mein Hoffen, mein einziges Leben, mein Heil und mein Licht; ihm hab ich mich allzeit beſtändigſt ergeben und fürchte mich nicht. Wenn unglück mit haufen auf mich iſt erboßt, wenn wütende wellen ſich grauſam aufſchwellen, ſo bleib ich getroſt. :,:

2. Es mögen die feinde zuſammen ſich rotten mit grimmigen ſinn, ich kann ja dieſelben mit lachen verſpotten, weil ſicher ich bin. Die göttliche ſchirmung giebt waffen und ſieg. Es kann mich nicht fällen ihr feindlich nachſtellen und blutiger krieg. :,:

3. Nur eins, das will ich in demuth ausbitten, das hätte ich gern, bey widrigen zufall mein herz auszuſchütten, im tempel des Herrn mit weihrauch der andacht beym opfer zu ſtehn, zum Höchſten zu treten mit eifrigem bethen und ſehnlichem flehn. :,:

4. Herr, höre mein rufen, mein ſeufzen und ſchreyen, mit gnädigem ohr, verbirg nicht dein antlitz, laß hülfe gedeyen vom engliſchen chor. Du willt ja, daß man dich ſoll ſehnlich anflehen, drum ich dich umfaſſe; ach! mich nicht verlaſſe, ſonſt müßt ich vergehn. :,:

5. Wenn vater und mutter und alles von hinnen, ſo nimmſt du mich auf. Herr! zeig mir den weg, den ich ſoll beginnen mit richtigem lauf. Ach! leite mich allzeit auf ebener bahn, laß mich nicht abgleiten durch feindlich verleiten, ſonſt wanket mein kahn. :,:

6. Ich hoffe zu ſchauen in himmliſchen lande das himmliſche gut. Das leichte vergnügen im irrdiſchen ſande verachtet mein muth.

Getroſt iſt mein herze, der Herr iſt nicht fern. Der zweck iſt getroffen. Der Herr iſt mein hoffen. Ich harre des Herrn. :,:

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

656. In allen meinen thaten laß ich den Höchſten rathen, der alles kann und hat, er muß zu allen dingen, ſolls anders wohl gelingen, mir ſelber geben rath und that.

2. Nichts iſt es ſpat und frühe um alle meine mühe, mein ſorgen iſt umſonſt, er mags mit meinen ſachen nach ſeinem willen machen, ich ſtells in ſeine Vatergunſt.

3. Es kann mir nichts geſchehen, als was er hat verſehen, und was mir ſelig iſt, ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir beliebet, daſſelbe hab ich auch erkieſt.

4. Ich traue ſeiner gnaden, die mich für allem ſchaden, für allem übel ſchützt, leb ich nach ſeinen ſätzen, ſo wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner ſünden in gnaden mich entbinden, durchſtreichen meine ſchuld, er wird auf mein verbrechen nicht ſtraks das urtheil ſprechen, und mit mir haben noch geduld.

6. Leg ich mich ſpäte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder zieh ich fort, in ſchwachheit und in banden, und was mir ſtößt zu handen, ſo tröſtet mich ſein theures wort.

7. Hat er es denn beſchloſſen, ſo will ich unverdroſſen an mein verhängniß gehn, kein unfall unter allen wird mir zu harte fallen, er wird mirs helfen überſtehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, zu ſterben und zu leben, ſobald er mir gebeut, es ſey heut oder morgen, dafür laß ich ihn ſorgen, er weiß die rechte helfens-zeit.

9. So ſey nun, ſeele, ſeine und traue dem alleine, der dich geſchaffen hat, es gehe wie es gehe, dein Vater in der höhe, weiß allen deinen ſachen rath.

In eigner Melodie.

657. Keinen hat Gott verlaſſen, der ihm vertraut allzeit, und ob ihn gleich viel haſſen, geſchicht ihm doch kein leid: Gott will die ſeinen ſchützen, zuletzt erheben hoch, und geben, was ihn'n nützet hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs Gott heimſtelle, er machs, wie's ihm gefällt, zu nutz mein'r armen ſeele; in dieſer böſen welt iſt doch nur creuz und leiden, und muß auch alſo ſeyn, denn die zeitliche freude bringt uns die ewge pein.

3. Treulich will ich Gott bitten und nehmen zum beyſtand in allen meinen nöthen, ihm beſſer als mir bekannt; um geduld will ich ſtets bitten, in all'm anliegen mein, er wird mich wohl behüten, und mein nothhelfer ſeyn.

4. All's gück und ungelücke, das kömmt allein von Gott: ich weiche nicht zurücke, und fleh in meiner noth, wie könt er mich denn laſſen, der treu nothhelfer mein? ja, wenn die noth am größten, will er ſtets bey mir ſeyn.

5. Reichthum und alle ſchätze, und was der welt gefällt, drauf ich mein'n ſinn nicht ſetze, das bleibet in der welt, ein'n ſchatz hab ich im himmel, der Jeſus Chriſtus heißt, iſt über alle ſchätze, ſchenkt uns den heil'gen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen in meines herzens-ſchreyn: ſein blut hat er vergoſſen für mich arm's würmelein, mich damit zu erlöſen von ew'ger angſt und pein, wie könnt auf dieſer erden doch größre liebe ſeyn.

7. Nun ſollt ich mich erzeigen dankbar für ſolche gnad: ich geb mich Gott zu eigen mit allem, was ich hab; wie ers will weiter machen, ſey ihm all's heimgeſtellt, ich befehl ihm all' mein ſachen, er machs, wie's ihm gefällt.

8. Amen! nun will ich ſchlieſſen dis ſchlechte liedelein: Herr, durch dein blutvergießen laß mich dein'n erben ſeyn, ſo hab ich all's auf erden, was mich erfreuet ſchon; im himmel ſoll mir werden die ew'ge gnaden-cron.

Mel. O Gott, ich thu dir danken.

658. Von Gott will ich nicht laſſen, denn er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter ſtraßen, da ich ſonſt irrte ſehr! er reicht mir ſeine hand, den abend als den morgen, thut er mich wohl verſorgen, ſey, wo ich woll im land.

2. Wenn ſich der menſchen hulde und wohlthat all verkehrt, ſo findt ſich Gott gar balde, ſein macht und gnad bewährt, er hilft aus aller noth, errett't von ſünd und ſchanden, von ketten und von banden, und wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren zeit, es wird mich nicht gereuen, er wendet alles leid, ihm ſey es heimgeſtellt; mein leib, mein ſeel, mein leben, ſey Gott dem Herrn ergeben, er machs, wie's ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich iſt, er meynts gut mit uns allen, ſchenkt uns den Herren Chriſt, ſein'n allerliebſten Sohn; durch ihn er uns beſcheret, was leib und ſeel ernähret; lobt ihn ins himmels thron.

5. Lobt ihn mit herz und munde, welch's er uns beydes ſchenkt, das iſt ein' ſel'ge ſtunde, darinn man ſein gedenkt, ſonſt verdirbt alle zeit, die wir zubring'n auf erden; wir ſollen ſelig werden, und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet mit ihrer ſtolzen pracht, wed'r ehr noch gut beſtehet, welch's vor war groß geacht't; wir werden nach dem tod tief in die erd begraben, wenn wir geſchlafen haben, will uns erwecken Gott.

7. Die ſeel bleibt unverloren, geführt in Abrahams ſchoos, der leib wird neu geboren von allen ſünden los, ganz heilig, rein und zart, ein kind und erb des Herren, daran muß uns nicht irren, des teufels liſt'ge art.

8. Darum, ob ich ſchon dulde hier widerwärtigkeit, wie ichs auch wohl verſchulde, kömmt doch die ewigkeit, iſt aller freuden voll; dieſelb ohn ein'ges ende, dieweil ich Chriſtum kenne, mir wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters wille, der uns erſchaffen hat, ſein Sohn hat guts die fülle erworben uns aus gnad; auch Gott, der heilge Geiſt im glauben uns regieret, zum reich des himmels führet; ihm ſey lob, ehr und preiß.

In eigener Melodie.

659. Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut im himmel und auf erden, :,: wer ſich verläßt auf Jeſum Chriſt, dem muß der himmel werden, :,: darum auf dich all hoffnung ich ganz ſteif und feſt thu ſetzen. Herr Jeſu Chriſt, mein troſt du biſt in todes-noth und ſchmerzen. :,:

2. Und wenns gleich wär dem teufel ſehr und aller welt zuwider, :,: dennoch ſo biſt du, Jeſu Chriſt, der ſie all ſchlägt darnieder, :,: und wenn ich dich nur hab um mich, mit deinem Geiſt und gnaden, ſo kan̄ fürwahr mir ganz und gar weder tod noch teufel ſchaden. :,:

3. Dein tröſt ich mich ganz ſicherlich: denn du kannſt mir wohl geben, :,: was mir iſt noth, du treuer Gott, in dieſ'm und jenem leben, :,: gieb wahre reu, mein herz erneu, errette leib und ſeele. Ach höre, Herr! dis mein begehr, und laß mein bitt nicht fehlen. :,:

Mel. Es koſtet viel, ein Chriſt zu.

660. Wirf alle ſorgen hinter dich, mein herz, und ſey in deinem Gott zufrieden! ſey ſtill: denn er bekümmert warlich ſich um alles, was dir nöthig iſt hienieden; wie wollt'ſt du denn in eitler müh und pein unruhig ſeyn? :,:

2. Wohlan! ſey gutes muths im Herrn, vertrau dich gänzlich ſeinen Vater-händen. Er iſt mit ſeiner hülfe ja nicht fern, er wird bald reichen ſegen dir zuwenden. Such ihn, wenn es an etwas dir gebricht, und ſorge nicht! :,:

3. Ach! trachte nur mit ernſt darnach, daß du mit ihm dich mögſt genau verbinden, und werde ja im glauben nur nicht ſchwach; ſo wird das andre ſich ſchon reichlich finden: er iſt und bleibt dein Vater und dein Gott in aller noth. :,:

4. Er läßt an keinem guten nicht ein frommes herz betrübten mangel leiden! wenn ihm allhier an etwas es gebricht, erquickt und ſtärkt er es mit ſpeis und freuden: zum friſchen waſſer führet er es hin, und tränkt es drinn. :,:

5. Kehr dich zu ihm, er rufet dir, er ſpricht: wie könnt ich dich, mein kind, verlaſſen? mein herz bewegt von lieb ſich ſo in mir, daß ich dich muß mit gnad und huld umfaſſen: drum, ſeele, dring getroſt zu ihm hinein, du biſt ja ſein. :,:

6. Der himmel und die erd iſt dein, die ſchenkt er dir in Chriſto meine ſeele: ſo nimm in heilger glaubens-kraft ſie ein, und denke nicht, daß dir noch etwas fehle. Bleib nur bey Gott, ſo bleibeſt du zugleich auch ewig reich. :,:

Mel. Nun danket alle Gott.

661. Wohl dem, der Jacobs Gott zum helfer ſich erwählet, der, was ſein herze kränkt, voll hoffnung ihm erzählet, der ſeine zuverſicht feſt

auf den Herren ſtellt, der alle hülfe thut und ewig glauben hält.

2. Unmöglich iſts, daß den ſein hoffen kann betrügen, der Gottes wahrheit traut, die nimmermehr kann lügen. Der Herr iſt gut und fromm, und was ſein wort verſpricht, das folget in der that gewiß, und fehlet nicht.

3. Wie gut iſts auf den Herrn und nicht auf menſchen bauen. Wie eitel, ſchwach und falſch, wie ſchnöd iſt ihr vertrauen, ſo ſich auf fleiſch verläßt und einig menſchenkind, denn auch die götter ſelbſt auf erden ſterblich ſind. *

*Pſ. 82, 6. 7. Pſ. 146, 4.

4. Die ſich mit ihrer noth zu ihren füßen legen, die müſſen zeugen ſeyn, wie nichtig ihr vermögen, wie wandelbar ihr ſinn und ihrer hoheit pracht, wie mancher unglücks-fall ihr können ſchamroth macht.

5. Viel ſichrer iſt mein troſt, ich weiß, an wen ich glaube, trotz, daß die größte noth mir ſolch vertrauen raube zu dem, der ewig bleibt, dem rechten Wundermann, dem keine noth zu groß, der helfen will und kann.

6. In ihm iſt meine ſeel in höchſter unruh ſtille, ſein' hand iſt unverkürzt, ſein gnaden-voller wille iſt unverändert gut, unendlich ſeine kraft, die ſtets von alters her hat hülf und rath geſchafft.

7. Drum halt ich mich zu Gott, und das iſt meine freude, wenn mein erquicktes herz nach überſtandnem leide ſich ſeiner wohlthat rühmt, und ihm mit ganzem fleiß ein danklied dichten kann, zu ſeines names preis.

c) Von kindlicher Folgſamkeit, Gelaſſenheit, Ruhe und Stille des Herzens, bey verſchiedenen Wegen Gottes.

(Ueber Pſ. 37, 6.)

M. Wer nur den lieben Gott.

662. Befiehl dem Herren deine wege, und mache dich von ſorgen los, vertraue ſeiner Vater-pflege, vor ihm iſt nichts zu ſchwer und groß, das er, zu ſeines namens preis, nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur haſt rathen laſſen, da hat er alles wohl gemacht, denn was dein denken nicht kann faſſen, das hat er längſt zuvor bedacht, wie dis ſein rath hat auserſehn, ſo und nicht anders muß es gehn.

3. Wie werden deine lebenstage ſo manches kummers ſeyn befreyt, wie leicht wird alle noth und plage dir werden in der eitelkeit, wenn du nichts wünſcheſt in der welt, als was Gott will und ihm gefällt.

4. Gieb meinem herzen ſolche ſtille, mein Jeſu, daß ich ſey vergnügt mit allem, was dein gnaden-wille mit mir und meinem leben fügt, nur nimm dich meiner ſeelen an, ſo hab ich, was ich wünſchen kann.

5. Ich weiß, du thuſts, ſie iſt die deine, und koſtet dich dein theures blut, behalt ſie dir nur ſchön und reine, laß dis dein mir vertrautes gut nur einzig meine ſorge ſeyn, ſo trifft mein ganzes wünſchen ein.

6. In-

6. Indeß ſey ſtets, mein Heil, geprieſen, für alle ſorgfalt, die du mir, noch eh ich war, ſchon haſt erwieſen, da du, mein ſüßer Jeſu, dir zum eigenthum mich haſt erwählt, und deinen ſchaafen zugezählt.

7. Dir ſey auch ewig lob gegeben, daß du ſo unvermuthet haſt für mich geſorgt in meinem leben, ſo lang ich bin der erden gaſt, iſt alles liebreich, nütz und gut, was dein verhängniß mit mir thut.

8. Dort werd ich deiner liebe thaten, erſt preiſen in vollkommenheit, wenn mir mein wünſchen iſt gerathen, daß ich kann in der ewigkeit erkennen, wie dein wille mir ſo gut geweſt iſt für und für.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

663. Glaub und liebe ſenken ſich, Herr, in deinen liebes-willen, denn im glauben ſeh ich mich ſtets mit deiner gnade füllen, und der liebe fällts nicht ſchwer, kommts nur vom geliebten her.

2. O, dein will' ich immer gut, lauter hülfe, heil und gnade, was die liebe ſelber thut, iſt mein nutzen, nicht mein ſchade, ſieht es gleich erſt traurig aus, endlich wird doch freude draus.

3. Weiß ich nur, dis iſt dein rath, ſo wirds, giebt es gleich beſchwerden, mir doch leicht, weils in der that, endlich noch wird herrlich werden. Es wird, geh ich alles ein, wunderbar, doch ſelig ſeyn.

4. Und ſo kann der glaube ſich ſtets mit deinem willen ſtillen, und die liebe dringet mich, nur mit luſt dis zu erfüllen, was, mein Bräutgam, dir allein, kann recht wohlgefällig ſeyn.

5. So hilf, daß ich immerzu nur in deinem ſüßen willen, als in meinem bettlein ruh, ſonſt kann nichts die ſehnſucht ſtillen, und das blöde Herz erfreun, wenn es nicht von dir ſoll ſeyn.

6. Ja, dein wille kann mir hier, auch was bitter iſt, verſüßen, iſt nur eine ſorg in mir, deinen rath und weg zu wiſſen, ſo bin ich bey ſolcher treu tauſend andrer ſorgen frey.

7. Mache mich mit dem, was du gegenwärtig mir beſchieden, mit dem werke, mit der ruh, mit dem ſtand und ort zufrieden, daß nicht hoffnung, furcht und pein, meiner ruhe ſtörer ſeyn.

8. Wer ſich dir nur ganz ergiebt, hat nicht mehr ſo viel zu klagen, wer den eigenwillen liebt, hat nur unruh, ſorg und plagen. Eigenſinn, wie gut er ſcheint, iſt der ruhe größter feind.

9. Denn dein wille, weg und pfad iſt allein mein glück auf erden, und das beſt ohn deinen rath, iſt nur voller angſt-beſchwerden. O, drum laß durch guten ſchein nichts vom eigenwillen ein.

10. Ja, umſchränke meinen weg, daß, ob ich muß immer ſtreiten, ich doch nicht von deinem ſteg, einen fuß breit möge ſchreiten. Zeige nur auf meiner bahn ſtündlich deinen willen an.

11. Du haſt ja von ewigkeit jeden ſchritt ſchon abgemeſſen, ſo wirſt du mich in der zeit nicht verſäumen noch vergeſſen; drum

hil

hilf, daß ich immerzu ſtill in deiner führung ruh.

12. Gutes und barmherzigkeit folgen mir ja, weil ich reiſe; o ſo ſey zu jederzeit nur dein wille meine ſpeiſe. Liebe, nimm mein herz und ſinn ganz in deinen willen hin.

Mel. O Liebe, die den Himmel.

664. Herr, der du dich ſo willig dargegeben und ſelbſt für uns ein opfer worden biſt, wir wollen ja nicht mehr uns ſelber leben, doch kennen wir der feinde macht und liſt. Gecreuzigter! zeuch herz und ſinn, wenn ſich was eignes regt, zu deinem opfer hin.

2. Es ruhet ſich ſo gut in deinen armen, wir dürfen nur nach deinen augen ſehn: du liebeſt uns, du trägſt mit uns erbarmen. Es ſoll uns nichts als lauter guts geſchehn: der ausgang machet offenbar, daß auge, herz und hand für uns beſchäftigt war.

3. O, ſchenk uns doch das kindliche vertrauen, da man dir ſtille ſeyn und hoffen kann, ach lernten wir auf die verheißung bauen, bedächten wir, was du bereits gethan: wir würden ganz gewiß vergnügt; wir prieſen deinen rath, wie du es auch gefügt.

4. Wir irren uns, ſo bald wir ſelber wählen, auch wenn es in der that recht gut gemeynt. Wir müſſen es zu unſern ſchwächen zählen, daß uns manch ding bisweilen anders ſcheint, als wie es anzuſehen iſt: weil unſer blödes herz leicht deines raths vergißt.

5. Wir geben dir hiermit den ganzen willen, und alle kraft, nichts ausgenommen hin: niemand als du, kann unſer ſehnen ſtillen! auch der verluſt iſt bey dir ein gewinn. Erhöre deiner kinder flehn: laß ferner keine wahl in eigenheit geſchehn.

Mel. Gott des Himmels und.

665. Jeſus, Jeſus, nichts als Jeſus ſoll mein wunſch ſeyn und mein ziel! itzund mach ich ein verbündniß, daß ich will, was Jeſus will. Denn mein herz mit ihm erfüllt, rufet nun: Herr! wie du willt.

2. Einer iſt es, dem ich lebe, den ich liebe früh und ſpat: Jeſus iſt es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in dein blut verhüllt, führe mich, Herr, wie du willt.

3. Scheinet was, es ſey mein glücke, und iſt doch zuwider dir: ach! ſo nimm es bald zurücke, Jeſu, gieb, was nützet mir! gieb dich mir, Herr Jeſu, mild, nimm mich dir, Herr! wie du willt.

4. Und vollbringe deinen willen in, durch, und an mir, mein Gott! deinen willen laß erfüllen mich im leben, freud und noth, ſterben als dein ebenbild, Herr, wenn, wo und wie du willt!

5. Sey auch, Jeſu! ſtets geprieſen, daß du dich und viel darzu haſt geſchenkt und mir erwieſen, daß ich frölich ſchreye nu: es geſchehe mir, mein ſchild! wie du willt, Herr! wie du willt.

Der 62. Pſalm.

Mel. Jeſu, meine Freude, mein.

666. Meine ſeel iſt ſtille zu Gott, deſſen wille mir zu helfen ſteht: mein herz

herz iſt vergnüget mit dem, wie's Gott füget, nimmts an, wie es geht; geht es nur zum himmel zu und bleibt Jeſus ungeſchieden, ſo bin ich zufrieden.

2. Meine ſeele hanget an dir, und verlanget, Gott, bey dir zu ſeyn aller ort und zeiten, und mag keinen leiden, der ihr redet ein; von der welt, ehr, luſt und geld, wornach ſind ſo viel gefliſſen, mag ſie gar nichts wiſſen.

3. Nein, ach nein, nur einer, ſagt ſie, und ſonſt keiner, wird von mir geliebt, Jeſus, der getreue, in dem ich mich freue, ſich mir ganz ergiebt, er allein, er ſoll es ſeyn, dem ich wieder mich ergebe, und ihm einig lebe.

4. Gottes güt erwege, und dich gläubig lege ſanft in ſeinen ſchoos; lerne ihm vertrauen, ſo wirſt du bald ſchauen, wie die ruh ſo groß, die da fleußt aus ſtillem geiſt; wer ſich weiß in Gott zu ſchicken, den kann er erquicken.

5. Meine ſeele harret, und ſich ganz verſcharret tief in Jeſu bruſt, ſie wird ſtark durch hoffen, was ſie je betroffen, träget ſie mit luſt, faſſet ſie ganz männiglich durch geduld und glauben veſte, am end kommt das beſte.

6. Amen! es geſchiehet, wer zu Jeſu fliehet, wird es recht erfahren, wie Gott ſeinen kindern pflegt das creuz zu mindern, und das glück zu ſparn bis ans end, alsdann ſich wendt das zuerſt gekoſte leiden, und gehn an die freuden.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

667. Meine ſeele ſenket ſich hin in Gottes herz und hände, und erwartet ruhiglich ſeiner wege ziel und ende, liegt fein ſtille, nackt und blos in des liebſten Vaters ſchoos.

2. Meine ſeele murret nicht, iſt mit allem wohl zufrieden; was der eigne wille ſpricht, iſt zum tode ſchon beſchieden; was die ungeduld erregt, iſt in Chriſti grab gelegt.

3. Meine ſeele ſorget nicht, will vielmehr an nichts gedenken; was gleich ſpitzgen dornen ſticht, und den frieden nur kann kränken! ſorg' gehört dem Schöpfer zu; meine ſeele ſucht nur ruh

4. Meine ſeele grämt ſich nicht, liebt hingegen Gott im leiden; kummer, der das herze bricht, trift und ängſtet nur die heiden: wer Gott in dem ſchooße liegt, bleibt in aller noth vergnügt.

5. Meine ſeele klaget nicht, denn ſie weiß von keinen nöthen, hangt an Gottes angeſicht, auch alsdenn, wenn er will tödten: wo ſich fleiſch und blut beklagt, wird das freuden-licht verjagt.

6. Meine ſeel iſt ſtill zu Gott, und die zunge bleibt gebunden: alſo hab ich allen ſpott, alle marter überwunden, bin gleich wie ein ſtilles meer, voll von Gottes preis und ehr.

Mel. Wie wohl iſt mir, o Freund.

668. O Vater-herz! o Licht! o Leben! o treuer Hirt, Immanuel! dir bin ich einmal übergeben, dir, dir gehöret meine ſeel, ich will mich nicht mehr ſelber führen, der Vater ſoll das kind regieren: ſo geh nun mit mir aus und ein, und leite mich

mich nach allen tritten, ich geh, (ach hör, o Herr, mein bitten!) vor mich nicht einen ſchritt allein.

2. Was kann dein ſchwaches kind vorbringen, ich weiß mir gar in keinem rath, drum ſey in groß und kleinen dingen mir immer ſelber rath und that; du willſt dich meiner gar nicht ſchämen, ich mag dich ja zu allem nehmen, du willſt mir ſelber alles ſeyn; ſo ſollſt du denn in allen ſachen, den anfang und das ende machen, denn ſtellt ſich lauter ſegen ein.

3. Du gängelſt mich, ich kann nicht gleiten, dein wort muß ewig feſte ſtehn, du ſprichſt, dein auge ſoll mich leiten, dein angeſicht ſoll vor mir gehn, ja deine güt und dein erbarmen ſoll mich umfangen und umarmen; o! daß ich nun recht kindlich ſey, bey allem gläubig zu dir flehe, und ſtets auf deinen wink nur ſehe, ſo ſpür ich täglich neue treu.

4. O! daß ich auch im kleinſten merke, auf deine weisheit, güt und treu, damit ich mich im glauben ſtärke, dich lieb und lob und ruhig ſey, und deine weisheit laſſe walten, ſtets ordnung, maaß und ziel zu halten, ſonſt lauf ich vor, da lauf ich an. Drum mach im beſten mich gelaſſen, nichts ohne dich mir anzumaßen, was du mir thuſt, iſt wohlgethan.

5. Du weißt allein die beſten weiden, auch das, was an mir ſchaden übt. Drum laß dein ſchäflein alles meiden, was ihm nicht gute nahrung giebt. Ach! daß ich nicht mehr von dir irre, noch durch zerſtreuung mich verliere, auch nicht im allerbeſten ſchein. Ach, halte meine ſeele feſte! hab acht auf mich aufs allerbeſte, und halte der verſuchung ein.

6. Du wollſt ohn unterlaß mich treiben zum wachen, ringen, flehn und ſchreyn. Laß mir dein wort im herzen bleiben, und in mir Geiſt und leben ſeyn. Laß deinen zuruf ſtets erſchallen, mit furcht, und als vor dir zu wallen, laß mich ſtets eingekehret ſeyn. Vermehr in mir dein innres leben, dir unaufhörlich frucht zu geben, und laß nichts lau und träges ein.

7. O! daß ich mich in nichts verweilte, was mir hat zeit und kraft verzehrt. O! daß ich ſtets zum himmel eilte: mein Held! umgürte du dein ſchwerd, und brich durch alle hinderniſſe, ja laß nach deinem wort die füße hinfort gewiſſe tritte thun; laß mich in allen wort und werken auf deines Geiſtes trieb nur merken, und nie in eignem willen ruhn.

8. Ach! mach einmal mich treu und ſtille, daß ich dir immer folgen kann: nur dein, nur dein vollkommner wille ſey hier mein ſchranken, lauf und bahn. Laß mich nichts mehr für mich verlangen, ja laß mir nichts am herzen hangen, als deines großen namens ruhm, der ſey allein mein ziel auf erden, ach! laß mirs nie verrücket werden, denn ich bin ja dein eigenthum.

9. Laß mich in dir den Vater preiſen, wie er die Liebe ſelber iſt; laß deinen Geiſt mir klärlich weiſen, wie du von ihm geſchenkt mir biſt. Ach, offenbare deine liebe,

und wirke doch die heißen triebe der reinen gegenlieb in mir. Durchdringe dadurch herz und ſinnen, daß ich hinfort mein ganz beginnen in deine lieb und lob nur führ.

10. Ich ſehne mich, nur dir zu leben, der du mein Herr und Bräutgam biſt. Was dir ſich nicht will ganz ergeben, und was nicht deines willens iſt, das ſtrafe bald in dem gewiſſen, laß blut und waſſer auf mich fließen, und tilge, was nicht lauter heißt. Laß nur dein lob zur luſt mir werden, und denn das heil der armen heerden nach einer reinen lieb und Geiſt.

11. So lob und lieb ich in der ſtille, und ruh als kind in deinem ſchoos: das ſchäflein trinkt aus deiner fülle; die braut ſteht aller ſorgen los. Sie ſorget nur allein in allen, dir, ihrem Bräutgam, zu gefallen, ſie ſchmückt und hält ſich dir bereit: ach! zeuch mich, zeuch mich weit von hinnen; was du nicht biſt, laß ganz zerrinnen; o reiner glanz der ewigkeit.

Mel. Jeſu hilf ſiegen.

669. Seele, dem Vater befiehl deine wege, ſo wird dein herze der ſorgen-laſt los, er ſorgt, vertrau dich der zärtlichen pflege, lege dich deinem erbarmer im ſchoos. Laß ihn nur machen, laß ihn nur regieren, er kann es ohne dich herrlich ausführen.

2. Jederzeit, wenn du ihn rathen haſt laſſen, hat er ja alles aufs beſte gemacht. Liebes Herz, was dir unmöglich zu faſſen, das hat der ewige Vater betracht't: wie es ſein liebes-rath hat ausersehen; ſo und nicht anders, muß alles ergehen.

3. Dieſer verſüßt ſich die mühſamen tage, bleibet von mancherley kummer befreyt, macht ſich erträglich beſchiedene plage der ſogar ſchnellen und flüchtigen zeit, welcher nichts ſuchet, nichts wünſchet in allen, als nur alleine des Vaters gefallen.

4. Glaube, an keinem gut wird dir es fehlen, wenn die genade dein herze belehrt, Gottes genädigen willen zu wählen, wenn ſie dem eigenwill'n ſteuret und wehrt; ſintemal, was er erwählet, betrüget, ſchien auch das herze vollkommen vergnüget.

5. Stilles Lamm, gieb mir dieſelbige ſtille, mache mein herze mit allem vergnügt, wie es dein guter genädiger wille mit mir, ſo lang ich hier wallend bin, fügt. Habe, mein Hirte, nur acht auf die ſeele, daß ſie doch ja nicht das kleinod verfehle.

6. Ja, ja, du thuſt es, ſie iſt ja die deine, koſtet ſie dir nicht unſchätzbares blut? halt ſie nur unbefleckt, halt ſie dir reine, laß mich dis theuer vertrauete gut, Jeſu, in den noch rückſtändigen tagen wachend und bethend in händen ſtets tragen.

7. Herzens-Immanuel! ſey hoch geprieſen für die ſo gar unbegreifliche treu, die du ſchon, eh ich geboren, erwieſen: gieb, daß mich dieſes herzinnigſt erfreu! Du haſt zum eigenthum mich dir erwählet, und zu der heerde der Lieben gezählet.

8. Lob und preis ſey dir auch ewig gegeben, daß du bis hieher mich treulich geführt. Selig und wunderbar haſt du mein leben unter dem ſcepter der liebe regiert. Führe und leite mich ferner in allen, o mein Erbarmer! nach deinem gefallen.

9. Endlich, ſo wird dich mein alles dort oben ewige liebe vollkommen erhöhn. Ewig im lieben und ewig im loben werd ich dich, König der herrlichkeit, ſehn. Bringe mich, Herzens-Freund, glücklich hinüber: eya! fein balde, je eher, je lieber.

Mel. Meine Seele, willſt du.

670. Seele! wenn du ſtets willſt ruhn, und dir immer gütlich thun? ſucheſt du der herzens-braſten dich beſtändig zu entlaſten: willſt du haben, was beſteht, laß es gehen, wie es geht.

2. Wenn du, o mein lieber chriſt, annoch eigenwillig biſt: wär es auch in ſolchen dingen, die Gott ſcheinen ruhm zu bringen; und Gott denket nicht auch hin; ſo verdirbt dein eigenſinn.

3. Unſer geiſt iſt oft verſtellt, und begehrt, was ihm gefällt, uns gar oft zur ſauren bürde, wenn es nicht verhindert würde. Wohl und ſelig iſt man dran, wenn es Gott allein gethan.

4. Wenn der ausgang nicht erfüllt, was dein herz ſich eingebildt, und der ſinn ſich vorgenommen; dann muß ſorg und kummer kommen. Mein! wo bleibt zu ſolcher zeit chriſtliche gelaſſenheit?

5. Wenn dir jede kleinigkeit dein verwöhntes herz zerſtreut, und was ſich nicht nach dir ſtrecket, ungeduld und zorn erwecket; ſage, wie gelangeſt du zu der wahren chriſten-ruh?

6. Gott ſchickt alles, was geſchicht; es gefall uns oder nicht; es entſtehe, wie es wolle, daß man ſich draus prüfen ſolle. Es iſt alles gut gemeynt, ob es noch ſo widrig ſcheint.

7. Gott hat, wie es ſich gebührt, nun ſo lange zeit regiert. Ey ſo laß denn deine ſachen deinen Schöpfer ferner machen: endlich ſingſt du mit bedacht: Gott hat alles wohl gemacht!

Mel. Mein Augen ſchließ ich.

671. Wenn du das beſte willſt, und nicht gelaſſen biſt, ſo glaube, daß hiebey das fleiſch verborgen iſt; es gehet doch nicht fort, auch in den beſten ſachen, bis Gott hier deinen ſinn kann recht gelaſſen machen.

2. Die eigne wirkſamkeit, da wir in Gott nicht ruhn, hält uns in dem nur auf, was er allein will thun. Es muß der eigenwill in uns zuvor erſterben, ſonſt wird das beſte werk zum ſchaden, zum verderben.

3. Thut, redet, rennt und lauft der eigenſinn noch viel, wie kannſt du dich verſehn, Gott ſey damit im ſpiel? ſoll Gott ſich denn nach dir, du nicht nach ihm, nur lenken? o laß die furcht vor dir dich ganz in ihn verſenken.

4. Du kriegeſt nicht zum heil, was du anjetzo willt, obs Gott auch geben will, bis dir es gleiche gilt, und dir des Herren will allein

lein am herzen liege, der ſey, biſt du ſein kind, nur ſeine ſanfte wiege.

5. Wer nicht gelaſſen iſt, der kan nicht ernſtlich flehn, daß Gott nur laſſe nichts nach eignem ſinn geſchehn, wenn eine ſache nun nicht durchs gebethe gehet, wie kan es glücklich gehn? wohl dem, der dis verſtehet!

6. Was Gott beſchloſſen hat, das muß doch vor ſich gehn, ob wir auch noch ſo ſehr aus furcht zurücke ſtehn: drum laufe Gott nicht vor, ſonſt kannſt du ja nicht ſehen, ob dis und jenes werk nach Gottes rath geſchehen.

7. Es wird, tritt nur dabey ein kleines leiden ein, in deinem herzen nichts als lauter vorwurf ſeyn von deiner eignen wahl. So mußt du ſtille bleiben, Gott weiß ohn unſre müh ſein werk ſchon fortzutreiben.

8. Denn wie? wie wär es wohl, wenn das, was du gedacht, nicht wär in Gottes rath auch alſo ausgemacht: verlangeſt du denn was auch wider Gottes fügen? o nein! des Herren rath der ſey nur dein vergnügen.

9. Uns ſcheinet manches gut, Gott ſieht es anders ein; es würde, ging es fort, zur laſt und bürde ſeyn: was willt du nun mit ſorg auf das vergeblich denken, wovon, da Gott nicht will, dein ſinn ſich doch muß lenken.

10. Siehſt du nun nicht zuvor, was Gott beſchloſſen hat, ſo ringe doch vor Gott, daß er nur ſeinen rath an dir erfüllen mög, auf daß nur das geſchiehet, was er in ſeinem licht als heilſam dir erſiehet.

11. Bleib nur in ſteter furcht für eignem willen ſtehn, und thue keinen ſchritt, will Gott nicht mit dir gehn; ja bitte, daß auch Gott der andern herz regiere, daß keines dich mit was in die verſuchung führe.

12. Wirſt du nun alſo flehn und recht gelaſſen ſeyn, es ſtellt ſich aber doch ein ruf von andern ein, ſo wirſt du da wohl ſehn, ob Gott dich will ſo führen, denn ein gelaßnes herz kann Gottes pfad nur ſpüren.

13. Da folgeſt du getroſt, und bleibeſt in der ruh, es gehe wie es geh, es geht zum himmel zu, wenn Gott mein führer iſt. Drum ſeufze ſtets auf erden: ach Herr! laß mich allein von dir geführet werden.

Mel. Es iſt das Heil uns komm.

672. Wie Gott mich führt, ſo will ich gehn, ohn alles eigen-wählen; geſchicht, was er mir auserſehn, wird mirs an keinem fehlen: wie er mich führt, ſo geh ich mit, und folge willig ſchritt vor ſchritt in kindlichem vertrauen.

2. Wie Gott mich führt, ſo bin ich ſtill, und folge ſeinem leiten, obgleich im fleiſch der eigenwill will öfters widerſtreiten: wie Gott mich führt, bin ich bereit, in zeit und auch in ewigkeit, ſtets ſeinen ſchluß zu ehren.

3. Wie Gott mich führt, bin ich vergnügt, ich ruh in ſeinen händen; wie er es ſchickt, und mit mir fügt, wie ers will kehr'n und wenden; ſey ihm hiermit ganz heimgeſtellt, er mache, wie es

es ihm gefällt, zum leben oder ſterben.

4. Wie Gott mich führt, ſo geb ich mich in ſeinen Vater-willen: ſcheints der vernunft gleich wunderlich; ſein rath wird doch erfüllen, was er in liebe hat bedacht, eh er mich an das licht gebracht: ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie Gott mich führt, ſo bleib ich treu im glauben, hoffen, leiden: ſteht er mit ſeiner kraft mir bey, was will mich von ihm ſcheiden? ich faſſe in geduld mich veſt, was Gott mir wiederfahren läßt, muß mir zum beſten dienen.

6. Wie Gott mich führt, ſo will ich gehn, es geh durch dorn und hecken: von vornen läßt ſich Gott nicht ſehn; * doch letzt wird ers aufdecken, wie er, nach ſeinem Vaters-rath mich treu und wohl geführet hat: dis ſey mein glaubens-anker. *2 Moſ. 33, 20. 23.

Mel. Wie wohl iſt mir, o Freund.

673. Wie wohl iſt mir in meiner ſeelen, wenn ich in Gottes führung ruh: ich darf mich nicht mit ſorgen quälen, ich ſchließe nur die augen zu; und folg ihm, wie er mich will führen, weil ich doch immerdar kann ſpüren, daß nur ſein rath allein beſteht, und daß nur dieſes wird geſchehen, was er, und nicht, was ich erſehen, drum laß ichs gehen, wie es geht.

2. Was ſoll mein eigenſinn mich kränken? ſein will und rath wird nur vollbracht. Ich darf, was künftig, nicht bedenken, er hat ſchon ſelber dran gedacht, da, eh ich noch zur welt geboren, ja ewig her ſchon auserkoren, wie er nach jedem tritt und ſchritt, mich ſelig durch die welt will führen, und alles mir zum heil regieren: drum geh ich immer kindlich mit.

3. Ich habe mich ihm ganz ergeben, und dis iſt auch mein innig flehn, daß nur ſein will im ganzen leben an mir doch möge ſtets geſchehn; ſo wird denn nun in meinen jahren mir auch nicht etwas wiederfahren, als was ſein rath mir hat erkieſt, und dieſes, wie es auch geſchienen, wird mir zum heil und beſten dienen, weil, was er thut, ſtets heilſam iſt.

4. Zwar, wenn mich meine ſünden kränken, ſo ſtellt ſich manche furcht noch ein, ob Gott nicht werde dran gedenken, und mir ein ſtrenger richter ſeyn, und ob ich nicht in fernern jahren noch erſt die ſtrafe werd erfahren, die ich durch ſünde wohl verdient; doch nein! es iſt ins meer verſenket, daß er nicht ferner dran gedenket, es iſt durch Chriſtum ſchon verſühnt.

5. Ich müßte ſelbſt mein richter werden, mich trift kein todes-urtheil-ſpruch: der Herr vergiebet hier auf erden, alsdenn ſo weichet ſtraf und fluch, und wird mich gleich was treffen können, ſo darf ichs keine ſtrafe nennen; es iſt vielmehr ein liebes-pfand, es kommt von ſeinen Vater-händen, die werden auch zum beſten wenden, was ſich zu meinem fall verband.

6. Ich weiß, er hat mich nicht vergeſſen, ich lieg ihm ja im herz und ſinn, er hat mein theil mir zugemeſ-

gemeſſen, dadurch ich ſchon vergnüget bin. Wenn in in hoffnung mich recht faſſe, und mich ihm kindlich überlaſſe: ich freu mich da auf ſeinen ſchluß; und weiß, wenn alle wetter toben, daß dennoch, was der Herr von oben beſchloſſen hat, geſchehen muß.

7. Nun werd ich ſeinen weiſen ſchlüſſen, die ja auf lauter ſegen gehn, auch immer kindlich folgen müſſen, ſo bleib ich in der ruhe ſtehn. Hingegen, wenn ich ſelber wähle, und ſeinen rath dabey verfehle, da krieg ich unruh, pein und quaal: ich muß durch ſchaden mich belehren, und noch dazu den vorwurf hören: ſieh, das iſt deine ein'ge wahl.

8. Drum fürcht ich dich, du eigenwille, und will nur ſtets gelaſſen ſeyn, ich finde da die größte ſtille, es ſtellt ſich freud und frieden ein. Da bin ich denn gar wohl zufrieden mit dem, was mir mein Gott beſchieden, warum? ſein will iſt nur mein ziel: und da ich ſonſt nichts will begehren, als was er mir nur will gewähren; ſo krieg ich immer, was ich will.

9. Ich will nicht dis und das verlangen, ich will auch nichts vorhero ſchaun, ich nehme die vernunft gefangen und will nur ſeiner führung traun. Ich will in meinem ganzen leben auf ſeinen wink nur achtung geben: ich warte, wie ers mit mir ſchickt, und will zu allem mich bequemen, was er denkt mit mir vorzunehmen, ſo weiß ich, daß mirs ſtets geglückt.

10. Denn wollt ich gleich mich nicht bequemen; ich muß, Gott fährt mir durch den ſinn, ich ſeh die ſcharfe ruth ihn nehmen, drum Vater, nimm mich willig hin. Doch weil ſich noch will ſchwachheit regen, ſo laß du über mein vermögen mich nur niemals verſuchet ſeyn, du weiſt, wie wenig ſchwach' ertragen, will gleich der geiſt ſich willig wagen, dem fleiſche gehts doch bitter ein.

11. Drum gieb mir kraft in allen dingen, im wohl und weh zu jederzeit. Nur deinen willen zu vollbringen, gieb mir noch mehr gelaſſenheit. Will ich nach eignem willen gehen, ſo komm mir gleich zu widerſtehen, und leite mich nach deinem ſinn: laß mich das beſte theil erwählen, und nie den rechten weg verfehlen, bis ich bey dir daheime bin.

d) Von der Keuſchheit und Mäßigkeit.

Mel. Die Tugend wird durchs.

674. Du heilig's luſtſpiel reiner ſeelen, Immanuel, voll licht und lieb: der du dich denen willſt vermählen, die folgen deines Geiſtes trieb: wie gerne möcht ich auch im reihen der reineſten jungfrauen ſtehn, mich aller andern lieb verzeihen, nur dir, dem Lamme, nachzugehn.

2. Du forderſt nur ein reines herze, wer aber ſchaft und giebt es mir, daß es wie eine lichte kerze in liebes-luſt brenn ſtets nach dir. Ich weiß, hier kann kein menſch was taugen, es ſey denn, daß du weisheit ſchenkſt, und uns mit deines Geiſtes augen zu reiner luſt und liebe lenkſt.

3. Dis iſt die cur für Adams ſchaden; lieb iſt die beſte arzeney, giebſt du uns Gottes lieb aus gnaden, ſo weiß ich, daß man ſicher ſey vor aller falſcher liebe kräften, die nur auf ſünd und ſchande geht, und vor des feindes mordgeſchäften, ſo das noch zarte leben töd't.

4. Geuß deinen balſam in mein leben, durchdring mit deines feuers kraft mein innerſtes, mir lieb zu geben, die alles todte werk ausſchafft, verzehrt die ſucht der argen lüſte, und in ein göttlich licht ausbricht. O, wer die reine liebe wüſte, der würd nach andrer hungern nicht.

5. Greifſt du die angeborne ſeuche nicht an der tiefſten wurzel an, ſo bleibts, daß ſie im finſtern ſchleiche, und hinters licht ſich ſtecken kann. Das zartſte Gottes liebs-bewegen wird unvermerkt ins fleiſch geführt, wo nicht des Geiſtes ſtarkes regen uns zum gebeth und wachen führt.

6. Was kann uns der gefahr entnehmen, als die pur lautre Geiſtes-lieb? will ſich das herz hiezu bequemen, ſo fühlt es einen höhern trieb, der führet den gefangnen willen zu dem genuß der freuden ein, und kann die luſt ſo reichlich ſtillen, das fleiſch darvor muß ekelnd ſeyn.

7. Wenn du, mein Gott! kein bild läß'ſt ſtehen im herzen neben deinem bild, ſo muß der eitle ſinn vergehen, weil Gott den ganzen menſchen füllt. Da wird tief nach dem ſchatz gegraben, die perl ſorgfältig beygelegt: kein thier kann ſolches kleinod haben, das Gottes braut zur lieb bewegt.

8. Wird Jeſus lieb zum grund geſetzet, iſt er der eckſtein von dem bau; wer iſt, der dieſen grund verletzet, daß man ihn nicht ſtets wachſen ſchau? bey reitzung und gelegenheiten wird er die cron vom keuſchen kampf, weil dieſe ſonn die eitelkeiten vertreibt ſo ſchnell als einen dampf.

9. So triumphirt das Gottes-leben noch in dem leib der ſterblichkeit; kein kleinod würde ſonſt gegeben, wär nicht der feind noch an der ſeit. Wo bliebe ſonſt die kunſt im ſiegen, wie hielt man im gebeth ſo an, wenn nicht auch bey dem blutgen kriegen der liebes-eifer ſiegen kann.

10. Die kleine müh, das kurze ſtreiten, bringt unausſprechlich ſüße ruh: die tiefſten Gottes-heimlichkeiten aus Zion fließen denen zu, ſo aller dinge ſich enthalten, auch nicht das zartſte rühren an; läßt man den Bräutgam ſelber walten, ſo ſieht man, was die liebe kann.

11. Die liebe krönt des Lamms jungfrauen, und führt ſie vor des Vaters thron, den nur ein reines herz darf ſchauen. Die liebe wird der keuſchheit lohn; o, wer nur Jeſus lieb beſitzet, hat gnug und übergnug an ihr! wen ſeine brunſt ohn end erhitzet, der wird ergötzet dort und hier.

Mel. Jeſu, der du meine Seele.

675. Keuſcher Jeſu, hoch von adel, unbeflecktes Gottes-Lamm! züchtig, heilig, ohne tadel, du mein reiner Bräutigam!

tigam! o du krone keuſcher jugend! o du geber aller tugend! ach! entziehe mir doch nicht dein holdſeligs angeſicht.

2. Darf ich dir in wehmuth klagen meinen tiefen jammer=ſtand? ach! ich ſchäm mich faſt zu ſagen: doch dir iſt es ſchon bekannt, wie mein ganzes herz beflecket, und ganz voller Unflath ſtecket. Dieſer greuel, dieſer gift mich von mutter=leib an trifft.

3. Ach! es iſt mir angeboren nichts als nur unreinigkeit; aber du biſt auserkoren, unbeſudelt iſt dein kleid. An der blüthe der jungfrauen läßt ſich nichts unreines ſchauen; denn, wenn ſie ſchon mutter heißt, iſt es doch vom heilgen Geiſt.

4. Was natur an mir verdorben, hat der reine keuſchheits=ruhm deiner menſchheit mir erworben, weil ich bin dein eigenthum; o du unbeflecktes weſen! laß mich doch durch dich geneſen. Unbeflecktes Gottes=Lamm! tilge meiner ſünden ſchlamm.

5. Hat was böſes angeſtiftet dieſer abgrund ſchnöder luſt, und mir leib und ſeel vergiftet, wie dir alles wohl bewußt; weil begierden und geberden leichtlich angeflammet werden, wo der reine Gottes=Geiſt nicht im herzen meiſter heiſt.

6. O, ſo wollſt du mich vertreten, mein geneigter Gnaden=thron, laß doch ſeyn zurück gebethen den hierdurch verdienten lohn; ſoll es nach dem rechte gehen, o ſo iſts um mich geſchehen! dein für mich vergoßnes blut ſey für dieſe wunden gut.

7. Sollen nur dein antlitz ſchauen, die von herzen keuſch und rein? o ſo werden ja mit grauen ſinken hin zur höllen=pein, die mit unverſchämten herzen ihre reinigkeit verſcherzen: drum, Herr Jeſu! steh mir bey, mach mich dieſer bande frey.

8. Ich kann ja nicht züchtig leben, wenn dein gnaden=überfluß mirs nicht wird von oben geben; o drum fall ich dir zu fuß, du wollſt ein rein herze ſchaffen, mich anthun mit keuſchheits=waffen: ach mein Heil! verſtoß mich nicht, weg von deinem angeſicht.

9. Gieb, daß unverfälſchter glaube mich vom unflath mache rein, und dein Geiſt, die reine taube nehm mein herz zur wohnung ein: laß mich ſtets in buße kämpfen, und die böſen lüſte dämpfen; nimm das alte leben weg, führe mich den keuſchheits=ſteg.

10. Hilf, daß ſatan nicht beſitze mich, als ſein unreines haus, noch mit ſeiner glut erhitze, ſtoß ihn völlig von mir aus, daß er nicht den leib anſtecke, geiſt und ſeele nicht beflecke? halt von ſeiner tyranney mir auch die gedanken frey.

11. Alle ſchnöde unzuchts=flammen hilf durch deine Gottes=kraft in mir tilgen und verdammen: gieb, was zucht und ehre ſchafft: meine lenden, meine nieren, laß den gurt der keuſchheit zieren; reiner zweig aus Davids ſtamm! ſey allein mein Bräutigam.

12. Faſſe mich mit deiner liebe und vermähle dich mit mir; laß mein herz mit keuſchem triebe ſeyn erfüllet für und für: meine

ſinnen und gedanken halte ſtets in zucht und ſchranken; deine keuſche liebes-glut iſt ſtets für verführung gut.

13. Hilf, daß ich an deinem leibe, o mein auserwähltes Licht, ſtets ein reines glied verbleibe; auch verhüte! daß ich nicht durch verführiſche geberden mög ein glied des ſatans werden; laß mich ſeyn ein rein gefäß, deiner herrlichkeit gemäß.

14. Mache mich zur ſaubern hütte, da du ſtets gehſt aus und ein; und hilf, daß ich nicht verſchütte deiner gaben glanz und ſchein: laß mich ja das nicht verlieren, womit du mich wollen zieren, laß mich dir zum preis allein dein verſchloßner garten ſeyn.

15. Laß mich zucht und keuſchheit ſcheiden von unſaubrer geiſter ſchaar, wie auch von unreinen heiden: ſetze du dich ganz und gar mir zum beſten pfand und ſiegel, deine furcht zum ſteten riegel; laß des armen herzens ſchreyn keinem, als dir offen ſeyn.

16. Mach in keuſcher glaubens-treue mich dir gänzlich angenehm, daß mich nicht als koth ausſpeye dort dein neu Jeruſalem, dieſe thore, dieſe gaſſen können nichts unreines faſſen; wer dis himmliſche will ſehn, der muß weiß gekleidet gehn.

17. Hilf, daß ich dir mög anhangen, als ein geiſt, ein herz, ein leib; auch ganz innig dich umfangen, und dir ſtets vereinigt bleib; ja recht brünſtig dir nachlaufe, weil ſchon in der heil'gen taufe du zu wahrer heiligkeit mich gewaſchen und geweyht.

18. Weil du meinen leib willt ehren, daß er dir ein tempel ſey; und den gänzlich willt verheeren, der denſelben bricht entzwey: alſo ſey, was du geehret, nie durch unkeuſchheit zerſtöhret: alles, alles bleibe rein, was dir ſoll ein tempel ſeyn.

19. Nun, mein Liebſter! der du weideſt unter roſen reiner zucht, keine geilheits-neſſeln leideſt, dein kuß reine lippen ſucht: du ſollt ſtets vor andern allen meinen augen wohlgefallen, mein herz wird nichts laſſen ein, was dir könnte widrig ſeyn.

20. Du haſt dich mit mir vermählet, dein Geiſt iſt mein unterpfand; auch ich habe dich erwählet, und mit herzen, mund und hand meine treue dir geſchworen, dich allein hab ich erkoren, es wiſſ' alle creatur: Jeſum, Jeſum lieb ich nur.

21. Keuſcher Jeſu! hoch von adel, unbeflecktes Gottes-Lamm! züchtig, heilig, ohne tadel, du mein reiner Bräutigam! o du crone keuſcher jugend! o du geber aller tugend! laß mein end und anfang ſeyn: Jeſum lieb ich ganz allein.

c) Von der Brüderlichen Liebe.

M. Schwing dich auf zu deinem.

676. Ein von Gott geborner chriſt wird auch herzlich lieben, was von Gott gezeuget iſt und ihm treu verblieben. Wer den Vater liebt und ehrt, ſollte der wohl haſſen, was dem Vater angehört? das wird er wohl laſſen.

2. Wenn

2. Wenn ein wahers Gottes-kind ſolche menſchen ſiehet! die auch kinder Gottes ſind; o ſo grünt und blühet in dem neugebornen ſinn lauter holde liebe, er neigt ſich zu ihnen hin mit dem reinſten triebe.

3. Wenn es nur von jemand hört, der den Vater kennet, der den Sohn des Vaters ehrt, und ihn Heiland nennet; ſo wird eine frohe luſt, die mit lieb verbunden in der Gott-ergebnen bruſt innerlich empfunden.

4. Dieſe lieb iſt allgemein: fremde und bekañte, wenn ſie Gottes kinder ſeyn, hält ſie für verwandte; ob ſie arm ſind oder reich, edel, hoch, verachtet, dieſes gilt ihr alles gleich, und wird nicht betrachtet.

5. Gottes bild und Chriſti ſinn, der die brüder ſchmücket, zieht den geiſt zu ihnen hin, wenn er wird erblicket; der verbindet herz und herz ſo genau zuſammen, der erhöhet himmel-wärts die geweihten flammen.

6. Keine muths- und bluts-freundſchaft iſt hier zu vergleichen, es muß dieſer liebes-kraft alle liebe weichen; dis von Gott geknüpfte band wird ſo hoch geſchätzet, daß man keinen andern ſtand an die ſeit ihm ſetzet.

7. Trift verfolgung, haß und leid die geliebten brüder, ſo empfindens jederzeit die verbundnen glieder, die mit ihrem oberhaupt veſt vereinigt ſtehen, welches ihnen nicht erlaubt, müßig zuzuſehen.

8. Crönet Gott mit gnad und heil eines ſeiner lieben, ſo wird andern auch ihr theil davon zugeſchrieben, jedes iſt für ſich bereit, andern gern zu dienen, weil nur fried und einigkeit unter ihnen grünen.

9. Dieſe liebe hilfet auf, brüdern, die gefallen; ſie befördert ihren lauf, wenn ſie ſchwächlich wallen; ja ſie ſtrecket ſich ſo weit, daß ſie auch das leben für die brüder iſt bereit, in den tod zu geben.

10. Herr! geuß dieſes balſam-öhl reichlich auf die erde, daß ein herz und eine ſeel aus den deinen werde; dämpfe argwohn, ſtolz und neid, die den frieden ſtören, laß uns nichts von zank und ſtreit unter brüdern hören.

In eigner Melodie.

677. Ihr kinder des Höchſten, wie ſtehts um die liebe? wie folgt man dem wahren vereinigungs-triebe? bleibt ihr auch im bande der einigkeit ſtehn? iſt keine zerrüttung der geiſter geſchehn? der Vater im himmel kann herzen erkennen, wir dürfen uns brüder ohn liebe nicht nennen, die flamme des Höchſten muß lichterloh brennen. :,:

2. Sobald wir von oben aufs neue geboren, da ſind wir von Chriſto zu brüdern erkoren. Ein Vater, ein glaube, ein Geiſt, eine tauf, ein voller zum himmel gerichteter lauf kann unſere herzen vollkömmlich verbinden, wir können nichts anders, als ſüßigkeit finden, verdacht, neid und ärgerniß, müſſen verſchwinden. :,:

3. Der Vater, der droben iſt, hält uns zuſammen, und ſchickt uns

uns herunter die himliſchen flammen. Kein unterſchied findet hier einige ſtatt, weil demuth die herzen vereiniget hat. Wo eigenheit, zank und haß können regieren, da kann man den funken der liebe nicht ſpüren, noch in den chor engliſcher thronen ihn führen. :,:

4. Die Zions-geſellſchaft verläßt die verwandten, ſetzt brüder am höchſten für allen bekannten. Wer noch iſt bezaubert von liebe der welt, und ſich in der falſchheit zum bruder verſtellt, den kann ſie unmöglich zum mitglied annehmen, er müſt ſich denn völlig zur buſſe bequemen: ſie darf ſich des redlichen ſinnes nicht ſchämen. :,:

5. Seht aber, wie ſelig wir haben erwählet, die wir ſind zum ſegen der brüder gezählet! wir ſind die erkaufete ſeligſte ſchaar. Ach, lobet den Vater! denn kurz: er iſts gar! ſingt ihm mit vereinigtem herzen und munde, ohn loben und lieben vergeh keine ſtunde, wir ſtehn vor dem Herren als einer im bunde. :,:

6. Was ich bin, das iſt ja mein bruder auch worden, wir ſind an dem himmliſchen erbe conſorten. Ein jeder für alle zum vaterland dringt, die kirche nach einem ſtets kämpfet und ringt. Wir müſſen bereit ſeyn für brüder zu ſterben,* wie Jeſus uns auch ſo gemacht hat zu erben. Ein glied fühlt und leidet des andern verderben. :,: *

*1 Joh. 3, 16. **1 Cor. 12, 26. 27.

7. Ach, laßt uns einander erinnern und führen, daß wir nicht die crone des lebens verlieren. Wenn Babel nun trunken wird von Zions blut, ſo ſtehn wir vereinigt auf unſerer hut. Das ſchreyen der kinder wird warlich erhöret, auch wird unſer muth in der eintracht vermehret, und ſatanas ſuchen von ferne zerſtöret. :,:

8. Drum laſſet uns lieben und freuen vom herzen, verſüſſen einander die leidenden ſchmerzen! dringt kräftig ihr herzen! in Eines hinein, ſtellt ungläubig klagen und zagen ganz ein: ſo werd't ihr dem Vater gewißlich gefallen, im loben kann auch ſein ruhm herrlich erſchallen, wenn kinder für liebe entzündet nur lallen. :,:

9. In jener welt wird es noch beſſer hergehen; da wird vor dem Vater die brüderſchaft ſtehen im heftigſten feuer, in ſeligſter brunſt, in unſeres Königs gemeinſchaft und gunſt. Ach! laßt uns auf dieſes beyſammen-ſeyn ſchicken, mit wahrheit im glauben und lieben uns ſchmücken, ſo wird uns die liebe dort völlig erquicken. :,:

Mel. Hier legt mein Sinn.

678. Laß uns in lieb, o Herr, geneſen, daß dich das lieblich ſüſſe weſen der brüderlichen einigkeit, dein balſam aber uns erfreut.

2. Zwar finden wir oft mehr zu üben, daß wir die brüder dennoch lieben, wenn ſie uns was nicht recht gemacht, als wenn ein welt-kind uns veracht.

3. Der ſatan macht an meiſten brüder einander, wie er kann, zuwider, da er bey trennung ſiegen kann: drum, Herr, ſo nimm dich unſer an.

4. Laß uns bey den verliehnen gaben, nicht an uns ſelbſt gefallen haben; ach, pflanze mehr're demuth ein! die laß den grund der ſanftmuth ſeyn.

5. Der andern zorn und widerwillen, müß ich in linder antwort ſtillen; denn ſonſt erregt die härtigkeit nur immer mehrern zank und ſtreit.

6. Wo wird bey ſchwachheit und gebrechen ein glied die andern noch mehr ſchwächen; vielmehr hilft eins dem andern auf, ſo folget aller nutz darauf.

7. Gott läßt auch manches übrig bleiben, das muß uns denn zur ſchule treiben, dabey man recht die lieb erkennt, und ſich von ſchwächſten nicht entfernt.

8. Iſt einer lieblich von geberden, ſo kann er leicht zur anmuth werden, da wird die lieb erſt recht geübt, wenn man auch die ſo ſtörriſch liebt.

9. Ein jeder hat ſein eigne gaben, wie wir auch alle ſchwachheit haben; bald ſtraucheln, ſo die ſtärkſten ſeyn, und ſchwache holen ſie noch ein.

10. Laßt uns die laſt einander tragen, und jedem ſuchen zu behagen, daß wir zur hülf und beßrung ſeyn: denn jeden drückt ſein eigner ſtein.

11. Was mir ganz leicht, kann andre drücken, was andern leicht, drückt meinen rücken, ein jeder ſeh ſich ſelbſt nur an, der nicht die andern tragen kann.

12. Durch fallen lernen wir nur gehen, drum nehmen, die in übung ſtehen, mit ungeübten nichts ſo ſcharf, weil alles ſeine zeit bedarf.

13. So trifſt du, Herr, es alſo eben, daß ſich wohl keines darf erheben, das dir als glied iſt einverleibt, weil eins dem andern nöthig bleibt.

14. Wer ſieht ein glied das andre neiden, ſo darf auch keins verachtung leiden. Eins hat am wohl des andern theil, des einen heil iſt aller heil.

15. Drum laßt uns, die wir glieder heiſſen, mit allem ernſt uns hier befleißen, daß wir, ſtellt ſich auch ſchwachheit ein, einander recht behülflich ſeyn.

16. Wird eines ſchwach, laß uns es ſtärken, ſonſt wird ein jedes ſchwachheit merken, gleich wie des einen ſtärk und kraft, auch bey den andern nutzen ſchaft.

17. Laß uns in liebe männlich ſtehn, und recht vereint zu felde gehn, daß ſatan an vereinter kraft zu ſpotte wird und gar nichts ſchaft.

18. Laß uns als einer vor dich treten, und für einander herzlich bethen, es ſchrey auch eins dem andern zu, und warn es für des fleiſches ruh.

19. Es wird ein glied am andern gliede, aus lieb in dieſem ſtück nicht müde, und wird es gleich nicht bald erkannt, ſo bleibet doch des friedens band.

20. Die hände, ſo den fuß verbinden, die laſſen ſich nicht zornig finden, und hören auch nicht eilend auf, folgt gleich nicht bald die heilung drauf.

21. Die liebe müſſe nur recht

flehen, daß alles weislich kann geſchehen, in rechter art, zu rechter zeit, damit es auch zur frucht gedeyt.

In eigener Melodie.

679. Wie iſt es ſo lieblich, wenn chriſten zuſammen in brüderlicher eintracht ſtehn, wenn göttliche liebe mit heiligen flammen an ihrem wandel iſt zu ſehn! da grünet und blühet, zu ewiger wonne, der göttliche ſegen; da ſcheinet die ſonne.

2. Kommt, chriſten, und lernet die brüder recht lieben, denn wer da liebt, der iſt von Gott; hergegen verbotenes haſſen verüben, iſt Gott verhaßt und wirkt den tod. Ach! wollt ihr dem Vater der liebe gefallen, ſo müſſet ihr liebe ausüben an allen.

3. Bedenket, wie herzlich der ewige Vater euch hat in ſeinem Sohn geliebt: wie Jeſus, der Heiland und Lebens-Erſtatter, aus liebe in den tod ſich giebt, da du und ich hatten die hölle verdienet, hat er uns aus liebe den Vater verſühnet.

4. Sind chriſten die feinde zu lieben verbunden, ſo ſoll man vielmehr ſeinen freund, der mit uns hat Chriſtum im glauben gefunden und der es mit Gott treulich meynt, aus brünſtigem herzen mit worten und werken, die wahrheit der liebe ſtets laſſen vermerken.

5. Wir ſind ja auf einerley hoffnung berufen zu einem großen abendmahl, wir wandeln zuſammen auf einerley ſtuffen im ſchmalen weg zum himmels-ſaal, drum will uns einträchtige liebe geziemen: ohne dieſe mag niemand des glaubens ſich rühmen.

6. Wir wohnen zuſammen, als geiſtliche brüder, in eines einigen Vaters haus: es machen auch alle verbundene glieder nur einen leib in Chriſto aus: wie ſollten nun brüder und glieder ſich haſſen? eins ſoll für das andere das leben ja laſſen?

7. Wir kommen auch alle aus einerley ſtaube, und haben vor Gott keinen ruhm! in Chriſto, dem Heiland, gilt einzig der glaube: wer gläubt, der iſt ſein eigenthum. Doch wollen wir chriſten von Chriſto uns heißen, ſo muß ſich der glaube durch liebe beweiſen.

8. Ach! zünde, o Jeſu! die herzen und ſeelen mit deinen liebes-flammen an, hilf, daß wir, o Liebe! zu lieben erwählen dich, der ſo viel an uns gethan, und dann auch mit treuem und thätigem willen die liebe an freunden und feinden erfüllen.

f) Von der allgemeinen Liebe.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

680. O Gott! der du befiehlſt, daß wir einander lieben, ich müſſe mich mit reu von herzensgrund betrüben, daß ich bis dein geboth ſo wenig ausgeübt, ach Herr! vergieb, vergieb, daß ich ſo ſchlecht geliebt.

2. Ich ſoll den nächſten hier, ſo, wie mich ſelber, lieben; ach Herr! wie weit bin ich hierinn zurücke blieben, ach, hilf durch deinen Geiſt mir auch einmal hinan, daß ich den nächſten nun auch alſo lieben kann.

3. Er-

3. Erinnre mich doch ſtets bey geiſt- und leibes-gaben, was ich mir andre will gethan, gelaſſen haben, daß ichs auch ihnen thu, und allen nützlich ſey, hilf, daß des andern heil, wie meines, mich erfreu.

4. Du biſt die liebe ſelbſt; die in der liebe bleiben, die bleiben auch in dir: komm, mich dir einzuleiben, daß ich in dir, o lieb! auch liebend bleiben kann, da, was ich red und thu, die lieb allein gethan.

5. So laß denn alle ding in lieb allein geſchehen, ich bitt und flehe drum; ach hör', o Herr, mein flehen. Denn ich bin von natur von aller liebe leer, ach flöß ein tröpflein ein aus deinem liebes-meer.

6. Ach! leg im herzen grund, laß dich mein herz genießen, und meine liebe ſtets recht aus dem herzen fließen; ſo daß mein nächſter auch mich recht genießen kann, und ich ſo jedem thu, wie du an mir gethan.

7. Laß mich dein jammernd herz recht fühlen und empfinden, daß ich mich dir auch gleich barmherzig laſſe finden; erweiche meine härt in deinem theuren blut, und ſchmelze mich ganz um in deiner liebes-glut.

8. Laß deiner Liebe brunn ſo ſüß ins herze fließen, daß auch das bittre ſelbſt ſich mög in mir verſüßen, und ich nichts böſes thu, wie andre mir gethan, daß ich vielmehr, was arg, mit gutem ſtillen kann.

9. Beſänftige mein herz bey unruh dieſer erden; laß die gelindigkeit doch allen kundbar werden: gieb langmuth, gieb geduld, laß keinen zorn herein, und laß ihn, regt er ſich, alsbald beherrſchet ſeyn.

10. Laß mich nur bethend bald das erſte fünklein ſchwächen, damit es nicht vermög im äußern auszubrechen; halt herz und aug, und mund, und hand in ſcharfer zucht, wenn mich der feind allhier zum zorn zu reitzen ſucht.

11. Laß ſich nicht mein geſicht ſo zorniglich verſtellen, laß meinen mund doch nie ein lieblos urtheil fällen: laß lieb und wahrheit ſtets in herz und munde ſeyn, und herzens-freundlichkeit des nächſten herz erfreun.

12. Laß mich dein freundlich bild erblicken und erwegen, weß Geiſtes kind ich bin, daß ſich nichts könn erregen; ja waffne mich, o Herr, mit deinem Lämmleins-ſinn, da ich in ſanftem muth dein wahrer jünger bin.

(Ueber 1 Cor. 13, 1-13.)

In voriger Melodie.

681. Wenn einer alle kunſt und alle weisheit hätte, wenn er mit menſchen- und mit engel-zungen redte, hätt aber ſonſt dabey der wahren liebe nicht, ſo wäre doch vor Gott damit nichts ausgericht.

2. Er wäre wie ein ertzt, das zwar ſehr helle klinget, ſonſt aber keine frucht und keinen nutzen bringet, es wär ein ſolcher menſch, ein ſolcher guter chriſt, wie eine ſchell, in der kein geiſt noch leben iſt.

3. Wenn er weiſſagen könnt, und hätte allen glauben, ſo, daß erwun-

wunderwerk an bergen, blinden, tauben erwies, und hätte doch der wahren liebe nicht, ſo wäre abermal damit nichts ausgericht.

4. Wenn einer auch ſein haab und alles gut den armen hingäbe, aber es nicht thäte aus erbarmen, wenn er ſich brennen ließ, und hätte nicht dabey der liebe, ſag ich doch, daß es nicht nütze ſey.

5. Die lieb iſt ſanftmuths-voll, ſanftmüthig und gelinde, ſehr freundlich jedermann, ſtets fertig und geſchwinde in nöthen beyzuſtehn: die liebe eifert nicht, die liebe ſiehet zu, daß keinem leid geſchicht.

6. Die liebe iſt nicht ſtolz; die liebe haſſet keinen; ſucht ihren nutzen nicht; ſie rathet groß und kleinen: die liebe zürnet nicht; die lieb hilft jedermann, und wendet ſchaden ab, wo ſie nur immer kan̄.

7. Die liebe iſt betrübt, wenn unrecht wird gerichtet, und freuet ſich, wenn man der wahrheit veſt beypflichtet: die liebe decket auch des nächſten mängel zu, verträget alles gern, und liebet fried und ruh.

8. Ohn argwohn gläubet ſie das beſte nur von allen: ſie hoffet beſſerung, wenn jemand iſt gefallen in ſünd und miſſethat; hat ſie gleich keine ſchuld, ſo leidet ſie dennoch, was möglich, mit geduld.

9. Wenn irrd'ſche wiſſenſchaft einmal wird ganz aufhören, ſo wird die liebe doch ſich fort und fort vermehren; wenn glaub und hoffnung auch vergehet mit der zeit, ſo bleibet doch die lieb' in alle ewigkeit.

10. Herr Jeſu! der du biſt ein vorbild wahrer liebe, verleihe, daß auch ich am nächſten liebe übe; gieb, daß ich allezeit von herzen jedermann zu dienen ſey bereit, ſo viel ich ſoll und kann.

g) Von der Liebe der Feinde.

Mel. Vater unſer im Himmelr.

682. Ach freundlichſter Herr Jeſu Chriſt, der du die Liebe ſelber biſt, und nichts von zorn und galle weißt, der du die ſanftmuth ſelbſten heißt, du rufeſt durch dein wort uns zu, wir ſollen heilig ſeyn, wie du.

2. Liebt, ſprichſt du, liebt, wie ich geliebt, die feinde, welche euch betrübt; wünſcht niemand böſes, fluchet nie, und wann ſie fluchen, ſegnet ſie; thut denen, die euch haſſen, gut, und traget ſie mit ſanftem muth.

3. Ach, tilge in mir allen zorn, als einen feuer-werthen dorn, der alle liebe unterdrückt, und alle glaubens-frucht erſtickt. Vertreibe du durch deine huld aus meinem geiſt die ungeduld.

4. Die rachgier iſt ein ſündenwuſt, ach fege ſie aus meiner bruſt. Ja, allerliebſter Gott, verleih, daß ich den feinden gern verzeih, hilf, daß ich ihnen niemal fluch, auch nirgend ihren ſchaden ſuch.

5. Du ſchenkſt, ob ſie ſchon böſe ſeyn, doch ihnen deinen ſonnenſchein, ſo geh in meinem himmels-lauf auch ihnen meine liebe auf. Mein abend- und mein morgen-roth ſey dein verſöhnungs-blut und tod.

6. Der regen meiner gütigkeit trief

trief über ſie zu aller zeit. Und meine langmuth thaue auch fein ſanft auf einem diſtelſtrauch. Laß die geduld den nebel ſeyn, der hüllet die gebrechen ein.

7. Mein Gott und Herr, mir trägts nichts ein, wann ſie geſtraft und elend ſeyn, ihr ſeelenſchaden freut mich nicht, wann ihnen kraft und troſt gebricht, vielweniger iſt meine luſt, wann du ſie einſt verdammen mußt.

8. Dafür bewahre ſie und mich, Erbarmender, recht väterlich. O Vater, der du gnädig biſt, du Sohn der Liebe, Jeſu Chriſt, du Geiſt des friedens, höre mich, ich will dich preiſen ewiglich.

Mel. Wenn wir in höchſten.

683. Die liebe zeigt ohn heucheley, ob einer neugeboren ſey; ob Gott in ihm wohn, oder nicht; und ob er ſey und bleib im licht?

2. Wer liebet, der iſt Gottes kind, in welchem ſich das leben findt; wer ohne lieb iſt, bleibt im tod, iſt ohn erkenntniß, ohne Gott.

3. Schlecht muß es um den glauben ſtehn, wenn man des nächſten noth geſehn, und wie ein bach vorüber fließt, da keine liebe ſich ergießt.

4. Sprichſt du von ihm: es iſt mein feind, wie kann man ſeyn des feindes freund? menſch, ſieh, es iſt dein fleiſch und blut, thu, als der Samariter thut.

5. Hat dich denn Gott nicht auch geliebt, ob du ihn hatteſt gleich betrübt? er ließ ja ſchwinden zorn und rach. O! folge dieſem beyſpiel nach.

6. Ein heide liebt nur, wer ihn liebt, und thut dem guts, der ihm was giebt; allein ein chriſt muß insgemein auch gegen feinde gütig ſeyn.

7. Drum reicht in bruder-liebe dar gemeine lieb auch offenbar: ſo werdet ihr viel feinde los, und euer lohn bey Gott iſt groß.

8. Nun, Gott, du lieb und friedens-Herr, laß meine liebe brünſtiger, und mich darinn unſträflich ſeyn, nach rechter art, ohn heuchelſchein.

9. Damit ich auf der frommen pfad rechtſchaffen ſey, durch deine gnad, und nehm im guten immer zu, bis daß ich kom̃ zu meiner ruh.

h) Vom friedfertigen, ſanftmüthigen und verſöhnlichen Sinne.

Mel. Befiehl du deine Wege.

684. Du urſprung aller güte, der ſanftmuth muſter-bild, holdſeligſtes gemüthe, Herr Jeſu! du biſt mild, dein herze wallt von lieben. In deinem angeſicht ſteht freundlichkeit geſchrieben; dann Jeſus zürnet nicht.

2. Ich klage dir, und beichte mein elend fleiſch und blut. Mein herze brennt ſo leichte von einer höllen-gluth. Zorn, hitze, haß und rache iſt mir ſo angeerbt, daß auch die beſte ſache ſolch wildes feu'r verderbt.

3. Herr, ſo bin ich geboren, ſo hab ich von natur der liebe feu'r verloren, der zorn entflammt mich nur. Es treiben dieſe triebe aus meines herzens haus, dein, und

die bruder-liebe, Langmüthigſter! hinaus.

4. Beherrſcher der geſtirnen, auch böſen ſcheint dein licht. Zürn nicht ob meinem zürnen, räch meine rache nicht. Du liebſt ein liebreich leben, du biſt der feindſchaft feind. Daß ich nicht ſtets vergeben, vergieb mir, menſchenfreund.

5. Ein zorniger ſoll ſterben, und iſt der hölle werth, ſoll Gottes reich nicht erben, wo Gott die liebe ehrt. So donnert Moſis dräuen. Ach, nimm die ſtrafe hin! laß mich dein wort erfreuen, daß ich verſöhnet bin.

6. Präg mir, ſanftmüthigſt Herze, nur deine ſanftmuth ein, und ſollt es auch mit ſchmerze des alten Adams ſeyn; laß mich das böſe dämpfen, daß ich den zorn bekrieg, und gieb nach langen kämpfen der langmuth einen ſieg.

7. O Herr! wie viel gebrechen hältſt du mir noch zu gut? o Gott! was ſoll ich ſprechen, was deine gnade thut! wie viel vergiebſt du ſünden? wie vieles deckſt du zu? du duldeſt im verbinden, im heilen trägeſt du.

8. Du rechneſt mit den ſeelen nicht nach den ſtrengen bund, du ſchenkeſt, wenn ſie fehlen, auch zehen tauſend pfund. Ach, lehr mich auch ſo lieben, wann gleich die ſchuld ſich häuft, und ſiebenzigmal ſieben in meine rechnung läuft.

9. Laß mich nicht wieder fluchen, laß mich mit ſanften muth auch deſſen beſtes ſuchen, der mir was böſes thut. Für fluchen laß mich ſegnen, für feinde laß mich flehn, und gütig dem begegnen, der mir will widerſtehn.

10. Laß deine liebes-kerzen in mir entzündet ſeyn. Schließ mein herz deinem herzen, Sanftmüthigſter! veſt ein. Da bin ich frey von ſünden, und in dir ewig froh, da kann ich ruhe finden. Ja, es geſchehe ſo.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

685. O ſtill und ſanftes Lamm, laß mich doch hier auf erden in ſanftmuth und geduld ein frommes Lämmlein werden: ach! leuchte du mir vor, ach! ſpiegle dich in mir in deinem Lammes-ſinn, und bilde mich nach dir.

2. Wer ſah dich mürriſch ſeyn im leben und im lehren? man koñte dein geſchrey auf keiner gaſſe hören: du warſt die unſchuld ſelbſt, ohn unrecht, ohn betrug, und bliebeſt ſtumm und ſtill, als man dich band und ſchlug.

3. Drum laß mich unverrückt nur auf dein vorbild ſehen, um unter allem druck nur ſtille hin zu gehen; hilf, daß ich mich doch ſtets in rechter tapferkeit hier leid' und duld' und ſieg' in allem kampf und ſtreit.

4. Wer ſeinen muth beherrſcht und in geduld ſich bieget, der ſtehet als ein mann, der über alles ſieget: wer aber nichts verſchmerzt, und wider alles ficht, der gleicht dem, der ſein ſchwerdt nur in ſich ſelber ſticht.

5. Kommt nicht bald dis bald das, was uns vermag zu rügen, ſo bleiben wir gewiß auf unſern hefen liegen; ja, bleiben an uns blind;

blind; drum macht uns etwas ſtreit, ſo deckt es manches auf und ſchützt für ſicherheit.

6. Kann doch ein tieger=thier in ſtiller ruhe liegen, wenn nichts vorhanden iſt, mit dem es könne kriegen: der zeigt nur ſanftmuth an, der, wenn ihm weh geſchicht, geduldig es verträgt, und nichts darwider ſpricht.

7. Drum fällt hier klage vor, ſo laß mich bald vergeben, wie du, Herr, mir vergiebſt. Laß mich in meinem leben, ſo viel an mir nur iſt, mit allen friedlich ſeyn, ach halt, o Friedens=Gott! doch aller zwietracht ein.

8. Ja, gieb mir rechten fleiß, dem frieden nachzujagen; laß mich in fried und ruh hier allerley vertragen; hilf, daß ich andern auch zum frieden hülflich ſey, und als ein friedens=kind des friedens mich erfreu.

9. Laß uns des ſatans liſt alsbald von ferne merken, laß uns in fried und lieb uns an einander ſtärken, daß er durch zank und ſtreit nichts böſes ſtiften kann, ach führ uns wider ihn im ſtreit als einen mann.

10. In dem, was uns betrifft, gieb gnade nachzugeben, daß zwiſchen mein und dein kein ſtreit ſich könn erheben; mach uns vom eigenwill und nutz und ehrgeitz frey, daß uns um andrer heil allein zu thun nur ſey.

11. Laß uns nur um dein haus im liebes=eifer ſtehen, und hier bey ſtraf und ernſt doch in erbarmung gehen: es müſſe nur dein ruhm und andrer heil allein nichts aber von uns ſelbſt am herzen hangend ſeyn.

12. So treib uns immer fort in ſichern liebes=ſchranken, und wenn ja einer weicht, daß wir nicht alle wanken; laß uns in lieb und treu zur ſeit einander ſtehn, und ſegens=voll dorthin ins reich der liebe gehn.

IX. Von allerhand Mängeln, Mißtritten und Abweichungen in der Erneuerung und Heiligung der Gläubigen, und von ihrem nöthigen Verhalten darunter.

A. Das rechte Verhalten der Gläubigen unter dem täglichen Erkenntniß und Gefühl ihres inwohnenden Sünden=Elends und anklebenden Gebrechen.

In eigner Melodie.

686. Du biſt ja, Jeſu! meine freude; warum iſt denn mein herz betrübt? kan̄ denn die freud auch bey dem leide ſeyn in dem herzen, das dich liebt? ach ja, mein Jeſu! wenn ich übe mein herz in deiner ſüßen liebe, ſo zeigt ſich ſolche freud oft an, die keine zung ausſprechen kann.

2. Weil aber noch nicht ganz gedämpfet in mir mein böſes fleiſch und blut, und noch der geiſt darwider kämpfet, wird oft dadurch gekränkt der muth, drum leg ich mich vor dir mit flehen, mein Heil! laß hülfe mir geſchehen, und ſtärke mich in dieſem ſtreit, daß ich mög überwinden weit.

3. Du haſt, o Held! ja überwunden, gieb mir auch überwindungskraft, und laß mich in den kampfes-ſtunden erfahren, was dein leiden ſchafft, dadurch du alles haſt beſieget, was unter deinen füßen lieget, welt, ſünde, teufel, höll und tod: nun mach ſie auch an mir zu ſpott.

4. Ich trau allein auf deine gnade, die mir dein theures wort verſpricht; es ſagt, daß nichts den deinen ſchade, weils nie an deiner kraft gebricht. Nun haſt du mich ja angenommen; als ich bin flehend zu dir kommen; es hats mein herz ja wohl geſpürt, als es dein gnaden-blick gerührt.

5. Weil ich denn nun an deinem leibe ein glied, wie wohl unwürdig bin; ſo gieb, daß ich ſtets in dir bleibe, und in mir habe deinen ſinn: laß mich nicht andre helfer ſuchen, laß falſche lüſte mich verfluchen. Regiere du mein herz allein, dein leben laß mein leben ſeyn.

6. Gieb, daß ich mich in dir ſtets freue, weil dein herz mich beſtändig liebt; doch auch dabey kein leiden ſcheue, als welches meinen glauben übt, und macht, daß ich viel ſtärker ringe, und immer näher zu dir dringe, bis endlich nach beſiegter pein bey dir wird lauter freude ſeyn.

In eigener Melodie.

687. Hier legt mein ſinn ſich vor dir nieder, mein geiſt ſucht dich, mein Jeſu! wieder: laß dein erfreuend angeſicht zu meiner armuth ſeyn gericht.

2. Schau her, ich fühle mein verderben, laß mich in deinem tode ſterben; o könnte doch in deiner pein die eigenlieb ertödet ſeyn.

3. Du wolleſt, Jeſu! meinen willen mit der gelaſſenheit erfüllen: brich der natur gewalt entzwey, und mache meinen willen frey.

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe, und mich in deinen wegen übe; nur iſt von der unlauterkeit die liebe noch nicht ganz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieſer erden durch deinen Geiſt geheiligt werden: der ſinn muß näher zu dir gehn, der fuß muß unbeweglich ſtehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht ſelbſt zu rathen, hier gelten nichts der menſchen thaten; wer macht ſein herz wohl ſelber rein. Es muß durch dich gewirket ſeyn.

7. Doch kenn ich wohl dein treues lieben, du biſt noch immer treu geblieben: ich weiß gewiß, du ſtehſt mir bey, und machſt mich von mir ſelber frey.

8. Indeſſen will ich treulich kämpfen, und ſtets die falſche regung dämpfen, bis du dir deine zeit erſiehſt, und mich aus ſolchem netzen ziehſt.

9. In hoffnung kann ich frölich ſagen: Gott hat der höllen macht geſchlagen: Gott führt mich aus den kampf und ſtreit in ſeine ruh und ſicherheit.

10. Drum will die ſorge meiner ſeelen dir, meinem Vater, ganz befehlen? ach, drücke tief in meinem ſinn, daß ich dir ſchon ſelig bin.

11. Wenn ich mit ernſt daran gedenke, und mich in deine liebe ſenke, ſo werd ich von dir angeblickt, und mein herz wird von dir erquickt.

12. So wächſt der eifer mir im ſtreite, ſo ſchmeck ich theils die ſüße beute, und fühle, daß es warheit iſt, daß du, mein Gott! die Liebe biſt.

Mel. Mein Jeſu, dem die.

688. Hinzu, mein herz, zur offnen quelle, hinzu, hinzu, getroſt hinzu! erblickſt du deine ſünden = fälle; hier ſtrömt vergebung, fried und ruh. Beugt dich dein alter ſeelen=ſchaden, fühlſt du den ohnmachts=vollen tod, und macht dein wütend herz dir noth; hinzu, hier iſt Gott aller gnaden.

2. Er fordert nichts als müde ſeelen, ein herz, das ſonſt nichts weiß und kann, als ihm die ganze ſach befehlen, das ſieht ſein freundlich auge an. Wer alle ſeine gute thaten, als ein unflätig kleid vergißt, und nur genaden=hungrig iſt; erfährt ihn als Gott aller gnaden.

3. Er ſpricht, du haſt genade funden, in Chriſto iſt dein wunſch erfüllt, in ihm, in ſeinen offnen wunden, iſt mein gerechter zorn geſtillt, in ihm iſt aller noth gerathen; was ſündern fehlt, ſoll hier allein in überfluß ihr eigen ſeyn. O ſüßer Gott, Gott aller gnaden!

4. Das ſoll er nicht vergebens ſagen, mein blutend herz verläßt ſich drauf. Will Moſes mich bey ihm verklagen, deckt ſich mein ſchuldregiſter auf, zeigt ſich der angeborne ſchaden; ſo fühl ich zwar mit recht den ſchmerz; doch fliehet mein betrübtes herz allein zu dir, Gott aller gnaden.

Mel. Ich bin ja Herr in deiner.

689. Immanuel! dein eigenthum, ein kind, das du zu deinem ruhm, von allem elend ſeiner ſünden, mit deinem theuren blut erkauft, auf deinen tod und Geiſt getauft, kann nirgends ruh und nahrung finden; ſein weinend ſehnen ſtillt ſich nicht, bis es auf deinem ſchooße liegt.

2. An dieſen ort gehört es hin, dis plätzgen hat dein Jeſus = ſinn ihm längſt verſprochen und beſchworen. Dis iſt mein erb, mein theil und haus, das redet mir kein zweifel aus. Ich bin darzu von Gott erkoren, ich ſoll für deine ſchwere pein, dein auserkornes luſt = ſpiel ſeyn.

3. So laß es denn, mein Freund, geſchehn, laß mich dein mutterherze ſehn, und deine mutter-treu umarmen. Ergreife mich, ach faß mich an! weil ich mich dir nicht geben kan. Ich warte, Herr, auf dein erbarmen. Mach mich von allen dingen los, und leg mich ſelbſt auf deinen ſchoos.

4. Mein lieben, wollen und begierd, das werde ganz in dich geführt. Mein hoffen, wünſchen und verlangen, ſey du, nur du, nur Jeſu, du! dir walle ſtets mein innres zu. Nur dich, dich, Jeſu, zu umfangen ſey alles, was ſich in mir findt, mit brennend heißem durſt entzündt.

5. Es ſey kein glied an meinem leib, das dir nicht ewig eigen bleib und keine kraft in meiner ſeelen, die dir ſich nicht zu füßen leg, und ſich nach deinem willen reg. Ich will mir keinen andern wählen, du, Jeſu, du, nur du allein, ſollſt Gott und Herr, und Alles ſeyn.

6. Zerreiß, o ſtarke Liebe, doch in mir das angeborne joch, und tilge ſelbſt die luſt der erden, an ſünden, die in kurzer zeit ein ewig weh und ach bereit't, an dingen, die vergehen werden. O, mach mich von mir ſelber frey, daß ich nur dir ergeben ſey.

7. Es iſt, o Jeſu, ja genug, daß meine ſeele den betrug ſo viele jahre nicht geſehen, und bey der welt verbotner frucht, ihr thöricht element geſucht. O, laß es ferner nicht geſchehen, nachdem ich weiß, daß deine gnad allein, was mich erfreuet, hat.

8. Du aber reiche meinem geiſt, was dich dein herz ihm geben heiſt. Ich bin, o Heiland! voller beulen, voll blut und koth, voll ſünd und ſchand! wohlan, ſo laß mich deine hand in deinen wunden gründlich heilen, in deinem blut mich weiß und rein, in deinem ſchmuck unſträflich ſeyn.

9. Du haſt ja deiner unſchuld kleid nicht für dich ſelbſten zubereit, du biſt ja nicht für dich geſtorben: nein, wie du meiner ſünden laſt, als Gottes Lamm auf dich gefaßt: ſo kommt auch das, was du erworben, der ganze ſchatz in deinem blut von rechtes wegen, mir zu gut.

10. Herr, ich bin durſtig und verſchmacht, von allem licht und kraft gebracht: o öffne deine gnaden-ſchätze! dein frieden labe meine bruſt, und deines Geiſtes freud und luſt, mein abgemat'tes herz ergötze. Laß deines wortes gnaden-ſchein der müden füße leuchte ſeyn.

11. Was ſich nicht kindlich an dich hält, und was nicht ſucht, was dir gefällt, das wolleſt du in mir zernichten, mit deinen augen laß mich ſehn: mit deinen füßen laß mich gehn: mit deinen händen das verrichten, was mich dein mir geſchenkter Geiſt nach deinem vorbild wirken heißt.

12. Ich weiß, ſo ſtürzet mich kein fall, ſo ſchrecket mich kein donner-knall, ſo bleib ich auch in finſtern wegen mit dir, mein auserkorner Freund, in ſtillem frieden ſtets vereint, und ſpüre aller orten ſegen. Mein Vater trägt mit fehl und ſchuld, auf dein vermitteln ſchon geduld.

13. Auf

13. Auf deinem ſchooße ſterb ich nicht, wenn gleich der tod die augen bricht; er kann nur in die ferſe ſtechen; denn weil mein herz an deinem ruht; ſo mag der krankheit kraft und wuth nichts weiter als die ſchaale brechen. Das leben wird doch nicht verletzt, und nur in größern glanz geſetzt.

14 Nun, mein Erbarmer, küſſe mich, verſiegle mir ganz inniglich, daß du dich meiner nicht wollſt ſchämen. Nenn meine ſeele deine braut, die taube, der du dich vertraut, den ſäugling, den du dir nicht nehmen, und ihm nichts mangeln laſſen willſt, bis du ihn ganz mit dir erfüllſt.

15. Immanuel! ich laß dich nicht, bis mirs dein herz und mund verſpricht: ich faſſe dich bey deinen wunden, bey deinem eid und worten an, weil dis unmöglich trügen kann. Wie iſt es, hab ich gnade funden? ja, ja ich bin und bleibe dein; ihr himmel hörts! und du biſt mein.

Mel. Wunderbarer König.

690. Lobe meine ſeele, deines Jeſu thaten, die für dich ſo wohl gerathen. Laß einmal das klagen über deine ſünden; Jeſus machet ſie verſchwinden. Klagen macht nur die nacht in dir unerträglich, o drum lobe täglich.

2. Jeſus hat ſein leben für dich, wurm, gelaſſen, ſeine liebe büßt dein haſſen. Denk, wie ſeine glieder häufig blut vergoſſen; wie der adern quell gefloſſen! dis galt dir, du ſollſt hier reinigung von ſünden überſchwenglich finden.

3. Er hat dich geſuchet, da du ihn nicht kannteſt, ſondern dich von ihn wegwandteſt. Nichts hat er geſparet, dich mit macht zu retten aus den ſchweren ſünden = ketten. Denkſt du nicht, wie ſein licht dein herz überzeugte, und dich kräftig beugte?

4 O! was für ein feuer brandt' in ſeinem herzen über deinem leid und ſchmerzen! wie war er ſo willig alles zu vergeben, ſchenkte er dir nicht das leben? was für ruh fandeſt du; was für fried und freude, nach ſo kurzem leide!

5. Da warſt du, o ſeele! aus ihm neugeboren, ihm zum tempel auserkoren. Du warſt nun ganz ſeine, ſeine braut und ſchöne, ſeine luſt und lobgetöne. Er gab ſich ganz an dich, war dein Ein und Alles, Arzt und Heil des falles.

6. O! bedenke weiter, ſteht nicht ſein erbarmen täglich offen zu dir armen? heilet er nicht ſtündlich alle dein gebrechen? o du kannſt es nicht ausſprechen, wie ſo treu Jeſus ſey; ob du gleich noch fehleſt, und dich öfters quäleſt.

7. Glaube, meine ſeele, Jeſus will dich lieben, liebe will er ewig üben. Lieben will er gerne, lieben will er täglich, lieben will er unbeweglich. Nun, wohlan! lobe dann, thu nicht mehr ſo kläglich, lobe, lobe täglich.

8. Halleluja! amen! Jeſus iſt zu loben in Jeruſalem dort oben. Alles, was nur lebet, lobe deinen namen, ſinge halleluja, amen! ſchon allhier, will ich dir, liebſter Jeſu, ſingen, ruhm und ehre bringen.

In eigner Melodie.

691. Mein Salamo! dein freundliches regieren ſtillt alles weh, das meinen geiſt beſchwert; wenn ſich zu dir mein blödes herze kehrt, ſo läßt ſich bald dein friedens-Geiſt verſpüren; dein gnaden-blick zerſchmelzet meinen ſinn, und nimmt die furcht und unruh von mir hin.

2. Gewiß, mein Freund giebt ſolche edle gaben, die alle welt mir nicht verſchaffen kann: ſchau an die welt, ſchau ihren reichthum an, er kann ja nicht die müden ſeelen laben; mein Jeſus kanns, er thuts im überfluß, wenn alle welt zurücke ſtehen muß.

3. O ſüßer Freund! wie wohl iſt dem gemüthe, das im geſetz ſich ſo ermüdet hat, und nun zu dir dem ſeelen-leben naht, und ſchmeckt in dir die wunder-ſüße güte, die alle angſt, die alle noth verſchlingt, und unſern geiſt zu ſanfter ruhe bringt.

4. Gewiß, mein Freund! wenn deine liebes-zeichen mein armes herz ſo ſänftiglich durchgehn, ſo kann in mir ein reines licht entſtehn, durch das ich kann das Vater-herz erreichen; in dem man nichts, als nur vergebung ſpürt, da eine gnaden-fluth die andre rührt.

5. Je mehr das herz ſich zu dem Vater kehret, je mehr es kraft und ſeligkeit genießt, daß es dabey der eitelkeit vergißt, die ſonſt den geiſt gedämpfet und beſchweret; je mehr das herz den ſüßen Vater ſchmeckt, je mehr wird es zur heiligkeit erweckt.

6. Der gnaden-quell, der in der ſeele fließet, der wird in ihr ein brunn des lebens ſeyn, ſo in das meer des lebens ſpringt hinein, und lebens-ſtröme wieder von ſich gießet. Behält in dir dis waſſer ſeinen lauf, ſo geht in dir die frucht des Geiſtes auf.

7. Wenn ſich in dir des Herren klarheit ſpiegelt, die freundlichkeit aus ſeinem angeſicht, ſo wird dadurch das leben angericht, die heimlichkeit der weisheit aufgeſiegelt, ja ſelbſt dein herz in ſolches bild verklärt, und alle kraft der ſünden abgekehrt.

8. Was dem geſetz unmöglich war zu geben, das bringt alsdenn die gnade ſelbſt herfür, ſie wirket luſt zur heiligkeit in dir, und ändert nach und nach dein ganzes leben, indem ſie dich aus kraft in kräfte führt, und mit geduld und langmuth dich regiert.

9. Es müſſe doch mein herz nur Chriſtum ſchauen: beſuche mich, mein aufgang aus der höh, daß ich das licht in deinem lichte ſeh, und könne ſchlechterdings der gnade trauen: kein fehler ſey ſo groß und ſchwer in mir, der mich von ſolchem blick der liebe führ.

10. Wenn mein gebrech mich vor dir niederſchläget, und deinen Geiſt der kindſchaft in mir dämpft, wenn das geſetz mit meinem glauben kämpft, und lauter angſt und furcht in mir erreget; ſo laß mich doch dein mutter-herze ſehn, und neue kraft und zuverſicht entſtehn.

11. So ruh ich nun, mein Heil! in deinen armen, du ſelbſt ſollſt mir

mir mein ewger friede ſeyn; ich wickle mich in deine gnade ein; mein element iſt einig dein erbarmen; und weil du mir mein Ein und Alles biſt, ſo iſts genug, wenn dich mein geiſt genießt.

Mel. Auf, hinauf zu deiner.

692. Schwing dich auf, o meine ſeele! ſteig aus deinem ſtaub empor, fleuch aus deiner finſtern höhle, dein licht bricht mit glanz hervor. Dein ſüßes Heil, das dir lauter freude bringet, und mit luſt entgegen ſinget: Gott iſt dein theil.

2. Biſt du gleich beſchwert mit ſünden, mit verdammniß überdeckt! gnade, gnade iſt zu finden wider das, was dich erſchreckt. Hier iſt der Held, der die ſünde überwunden durch ſein blut und bittre wunden! ſie iſt gefällt.

3. Alles, alles iſt beſieget, was dir die verdammniß droht: Chriſti zahlung überwieget deiner ſünden zahl und noth, und tilgt den tod. Drum, ſo laß dein herz erklingen, und vor freude immer ſingen: verſöhnt iſt Gott!

4. Dadurch mußt du überwinden, kleid dich nur in Chriſtum ein, durch beſchauung deiner ſünden geht nicht auf der gnaden-ſchein. Er iſt das licht, dran muß ſich das auge weiden, draus entſteht der glanz der freuden und ſonſten nicht.

5. Moſes ſtrahlen ſind zum ſchrecken, die uns unſere geſtalt und das ſündlich herz aufdecken, wie es gegen Gott ſo kalt. Es treibt das herz, mit bedrohen und mit fluchen, Chriſtum, unſer Heil, zu ſuchen in reu und ſchmerz.

6. Dieſen zeuch denn an im glauben, leer dich von dir ſelber aus: ſein verdienſt laß dir nicht rauben, ſo vergehet furcht und graus. Er iſt der Mann, der dein herz weiß zu erquicken, und den ſtein, der dich mag drücken, bald heben kann.

Mel. Brunn-Quell aller.

693. Tröſter blöder herzen, der die bangen ſchmerzen der betrübten ſtillt; der gebeugte ſeelen, die ſich ängſtlich quälen, ganz mit troſt erfüllt. Laß mich trauren hier auf erden; aber auch getröſtet werden.

2. Wenn ich an der ſünde noch vergnügen finde, ſo zerſtör die luſt durch die angſt und banden, die du ausgeſtanden für der lüſte wuſt: lenk vom troſt der creaturen mich auf deines troſtes ſpuren.

3. In vernünftgen gründen iſt kein troſt zu finden, der das elend hebt. Nur das wort der gnaden heilet meinen ſchaden, wenn es in mir lebt. Gieb aus dieſen troſtes-quellen kraft und troſt in allen fällen.

4. Gieß des Vaters liebe durch die reinſten triebe in dem herzen aus. Zeuge ſeiner güte, treib aus dem gemüthe alle furcht hinaus. Laß mich an des Sohnes ſterben auch mein antheil gläubig erben.

5. Zeige dem gewiſſen, daß der brief zerriſſen, der von ſchulden ſagt, und daß meine ſünden nirgend mehr zu finden, wenn man darnach fragt. Laß mich die verſichrung ſchmecken, daß ſie mich nicht weiter ſchrecken.

6. Laß im blut der gnaden meine ſeele baden, wenn ſie dürr und

matt. Laß ſie ſich ergötzen an den theuren ſchätzen, die der himmel hat, die das gnaden=wort verheißet, und der glaube zu ſich reißet.

7. Wenn mein geiſt ſich bücket, weil die laſt ihn drücket, hilf der ſchwachheit auf. Stärk die matten knie unter aller mühe in dem kampf und lauf. Stärke muth, geduld und glauben, wenn die feinde grimmig ſchnauben.

8. Laß mich meinen namen bey den frommen ſaamen angeſchrieben ſehn. Iſt der tod was herbes, mach ihn, pfand des erbes! mir recht ſüß und ſchön. Gieb mir in dem letzten leiden einen vorſchmack jener freuden.

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

694. Unveränderliches weſen, unbegreiflich höchſtes gut! von dem Vater auserleſen, daß du ſeines zornes fluth und erweckten grimm ſollt'ſt ſtillen durch dein Gottes=blut ſo roth, und erfüllen ſeinen willen im gehorſam bis zum tod.

2. Ich verehre deine liebe, unbeflecktes Gottes=Lamm! die durch ihre feuer=triebe dich gebracht ans creuzes=ſtamm: ach! daß ich doch könnt durchſchauen dein von lieb durchglühtes herz, und in gläubigem vertrauen dadurch lindern meinen ſchmerz.

3. Zwar kann ich mich werth nicht ſchätzen, daß in meiner ſeelen=pein ich an dir mich ſoll ergötzen, ein ſo armes würmelein: doch du biſt ein Arzt der ſchwachen, der betrübten ſünder Freund, pflegſt den freundlich anzulachen, der mit Petro kläglich weint.

4. Drum ſieh nicht auf meine würde, Lamm, das aller würde werth! ſchau hingegen auf die bürde, die den matten geiſt beſchwert. Weiſt du doch, wie dem zu muthe, welche drückt der ſündenlaſt, weil du ſelbſt im ſchweis und blute dieſes joch getragen haſt.

5. O, wie hat es dich gedrücket, Herzenslämmlein, frommes Schaaf! du giengſt drunter tief gebücket, aller ſchmerz und jammer traf deiner menſchheit zarte glieder; unſre ſchmach hat dich gehöhnt; aber ſo haſt du uns wieder mit dem Vater ausgeſöhnt.

6. Laß mich dieſe freundſchaft ſchmecken, ſo auf ewig feſt geſtellt. Laß dein blut die ſchuld bedecken, das du haſt zum löſegeld deinem Vater dargegeben, durch der liebe wunder=macht, und dadurch du uns das leben deiner gottheit wiederbracht.

7. Laß dein herz mir offen ſtehen, öffne deiner ſeiten thür, dahinein ſoll mein herz gehen, wenn ich keine kraft mehr ſpür. Wie ein hirſch in vollem ſpringen, laß den ausgezehrten geiſt hin zu deinen wunden dringen, daraus blut und waſſer fleußt.

8. Dieſer balſam müſſe ſtärken geiſt und ſeele, mark und bein: laß mich neue kräfte merken, dir, o Lämmlein! treu zu ſeyn; zeichne meines herzens pfoſten, daß der würger mich nicht rühr. Laß mich wahre freyheit koſten, die mich zu der ruhe führ.

9. Lamm! du haſt dich mir ergeben, dir ergeb ich wieder mich, und verſchreibe mich darneben, dein

dein zu bleiben ewiglich. Du biſt nun erhöhet worden; Liebſter, zeuch mich dir bald nach, daß ich in der engel orden deine treu beſingen mag.

M. Freu dich ſehr, o meine.

695. Wenn das nagende gewiſſen uns der ſünden handſchrift zeigt, und wir ſelbſt bekennen müſſen, was ſonſt alle welt verſchweigt; fällt die nacht des todes ein, und läßt uns nicht ruhig ſeyn, unſre ketten ſind die ſünden, die uns zu der höllen binden.

2. Wenn wir denn den jammer ſpüren, und dabey auf Chriſtum ſehn, unſre feſſel vor ihm rühren, ſeufzend auf und niedergehn: wenn wir uns in ſeinem blut Gott, dem allerhöchſten Gut, hin zu ſeinen füßen legen, ſo empfangen wir den ſegen.

3. Denn die ſünden ſind gerochen am erhöhten creuzes-ſtamm, als der richter-ſtab gebrochen worden über Gottes-Lamm. Wer nun dieſen Mittler liebt, ſich im glauben ihm ergiebt, kann den frieden Gottes erben, und darf nicht in ſünden ſterben.

4. Stehen wir ſodenn in gnaden, ſchreckt uns Gottes ſtimme nicht, wenn uns ſolche will entladen, zu erſcheinen vor gericht: ſpricht er doch uns ſelbſt gerecht, weil der auserwählte Knecht, Chriſtus, allen ſeinen willen hat gewollt für uns erfüllen.

5. Dorten mußte Adam fliehen, ob er ſchon ein feigen-blatt um die blöße konnte ziehen, nach begangner miſſethat; wer hingegen glauben kan̄, und das opfer ſchauet an, das man crönt mit dorn und hecken, darf ſich ferner nicht verſtecken.

6. Denn Gott hat den fluch der erden auf ſein heiligs haupt gelegt, und wir können fruchtbar werden, weil er unſre dornen trägt: er bezahlet unſre ſchuld, wir genießen gnad und huld, das wir zu den gnaden-gaben einen freyen zugang haben.

7. Wer wird uns verdammen wollen? fehlt uns doch nun nicht der ruhm, den wir vor Gott haben ſollen: wir ſind Gottes eigenthum! ſplittert gleich an uns die welt, die Gott ſelbſten mißgefällt, bleiben wir doch die gerechten unter allen welt-geſchlechten.

8. Unſer ruhm iſt ſelbſt im leiden, trübſal bringet doch geduld, und verdoppelt nur die freuden über Gottes Vater-huld. Wer ſein creuze täglich trägt, das ihm Gottes hand auflegt, kann mit Jeſu ſich verbinden: denn er iſt am creuz zu finden.

9. Trübſal ſoll uns nicht betrüben! denn, weil unſre namen ſind in dem himmel angeſchrieben, trift uns mancher rauher wind. Alſo prüfet Gott zuvor, ob wir noch beweglich rohr, bis wir, unter ſturm und wehen, wie die cedern Gottes ſtehen.

10. Unſer ruhm wird ewig blühen, wenn einſt die verdammte welt wird vor ihrem richter knien, die den frommen nachgeſtellt: den̄ wir werden insgeſammt, wenn die welt zur ſchmach verdammt, Gott in ehren-cronen ſchauen, und bey Jeſu hütten bauen.

 11. Die

11. Dieſe hoffnung muß auf erden unſer himmels-anker ſeyn, ſie läßt nicht zu ſchanden werden mitten in der todes-pein. Dieſes iſt die herrlichkeit, daß wir nach vollbrachtem ſtreit vor des Lammes throne dienen, und mit ſieges-palmen grünen.

Mel. Mein Schöpfer, bilde.

696. Wie ſollt ich denn wohl hier von meinem Heiland bleiben, weil ich ſo elend bin und mir ſo viel gebricht? mein elend ſoll mich ja vielmehr zu Chriſto treiben: wenn ich nicht elend wär; ſo braucht ich Chriſtum nicht. Drum ſoll ich nur zu ihm mit allen ſünden kommen, ſie werden durch ſein blut allein nur weggenommen.

2. Mein Heil iſt nur allein erlaſſung meiner ſchulden, die zeig ich ſtets ihm an, er zürnet nicht mit mir, und rückt mir gar nichts auf, er kann mich ſchwachen dulden: doch ſtärkt und fördert er das gute für und für. Denn wie er ſtets vergiebt; ſo wird er auch die beulen, wie tief ſie immer ſind, doch alle gründlich heilen.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

697. Wo iſt ein ſolcher Gott wie du? du ſchaffſt dem müden ſüße ruh, ruh die nicht zu ergründen. Ein abgrund der barmherzigkeit verſchlingt ein meer voll herzeleid: du, Herr, vergiebſt die ſünden. Jeſu, du, du läßt dich würgen als den Bürgen aller ſünden, mich auf ewig zu entbinden.

2. Herr, unſere gerechtigkeit! wie hoch wird deſſen geiſt erfreut, der dich im glauben kennet! du biſt ſein ſchmuck, die Gottes-pracht, die ihn vollkommen ſchöne macht, die ihm das herz entbrennet; laß mich ewig, Himmels-Sonne, Seelen-Wonne, dich genießen, und in deinem lob zerfließen.

3. Holdſelig ſüßer Friede-Fürſt, wie hat dich nach dem heil gedürſt der abgewichnen kinder, du ſtelleſt dich als Mittler dar, verbindeſt, was getrennet war, Gott und verdammte ſünder. Freude! beyde werden eines, ungemeines werk der güte! Jeſu, du biſt unſer friede!

4. O ſüßes Lamm! dein treuer ſinn nimmt ſchuld und ſtrafe von mir hin, ſie liegt auf deinem rücken: du bluteſt an des creuzes pfahl, da muß dich unerhörte quaal nach leib und ſeele drücken: dieſe ſüße fluth der gnaden heilt den ſchaden: durch die wunden hab ich heil und friede funden.

5. Mitleidender Immanuel! es iſt mein leben, leib und ſeel voll mängel und gebrechen: doch iſt dein herz auch voller gnad, willſt weder ſünd und miſſethat am armen ſtaube rächen: deine reine mutter-liebe ſteht im triebe, hier im leben täglich reichlich zu vergeben.

6. Die gnade führt das regiment, ſie macht der ſclaverey ein end, beſiegt geſetz und ſünden; drum, willt du frey und frölich ſeyn laß Jeſum und die gnade ein, ſo kannſt

kannſt du überwinden ſeelen-quälen, ſünden-kräfte, nacht-geſchäfte und desgleichen muß der ſtarken gnade weichen.

7. Gieb, Jeſu, blut und waſſer her, und nimm dadurch je mehr und mehr die ſchlacken recht herunter: du haſt mich dir, Immanuel, gar theu'r erkauft mit leib und ſeel, zum preiſe deiner wunder. Kleiner, reiner muß ich werden noch auf erden, bis ich droben dich kann ohne ſünden loben.

B. Allerhand Klagen und Bitten, Rath und Ermunterungen, wenn Sünde und Unglauben bey manchen Seelen zu großer Kraft kommen und ſie darüber in viele Angſt, Unruh und fruchtloſe Eigenwirkſamkeit gerathen.

Mel. Was frag ich nach der Welt.

698. Der gnaden-brunn fleußt noch, den jedermann kann trinken; mein geiſt, laß deinen Gott dir doch umſonſt nicht winken: es lehrt dich ja das wort, das licht vor deinem fuß, daß Chriſtus dir allein von ſünden helfen muß.

2. Dein thun iſt nicht geſchickt zu einem beſſern leben, auf Chriſtum richte dich, der kann dir ſolches geben; der hat den zorn verſühnt mit ſeinem theuren blut, und uns den weg gebahnt zu Gott, dem höchſten Gut.

3. Die ſünden abzuthun, kannſt du dir ja nicht trauen, dein glaube muß allein auf Gottes hülfe bauen; vernunft geht, wie ſie will, der ſatan kann ſie drehn: hilft Gottes Geiſt dir nicht, ſo iſts um dich geſchehn.

4. Nun, Herr, ich fühle durſt nach deiner gnaden-quelle, wie ein gejagter hirſch, auf ſo viel ſünden-fälle. Wie komm ich aus der noth, als durch den gnadenſaft? hilf mir durch deinen Geiſt, in mir iſt keine kraft.

5. Du haſt ja zugeſagt: du wollſt, die durſt empfinden, nach der gerechtigkeit, befreyn von ihren ſünden: nun zeiget mir den weg dein Sohn, der wahre Chriſt, nur du mußt Helfer ſeyn, weil du voll hülfe biſt.

6. O ſelig! willſt du mir von dieſem waſſer geben, das tränket meinen geiſt zu der gerechten leben? gieb dieſen trank mir ſtets, du Brunn der Gütigkeit, ſo wird mir erſt recht wohl itzt und in ewigkeit.

In eigner Melodie.

699. Entbinde mich, mein Gott, von allen meinen banden, womit mein armer geiſt noch ſo gebunden iſt! mach aller feinde ſtrick und tücke ganz zu ſchanden, durch den, in welchem du mein ein'ger retter biſt: zerbrich, zerſchlag, zerreiß, und mach mich durch den Sohn zum recht gefreyeten; ſonſt komm ich um die cron.

2. Ach Gott! erſt war ich recht ein ſclave aller ſünden; doch dein erbarmen hat mich davon frey gemacht. Nun wollen ſich auf-

aufs neu ſubtile ſtricke finden: ach! ſo wird doch mein fuß zuletzt ins garn gebracht! o Vater, mach mich frey, ſtell mich auf weiten raum, daß ſich mein geiſt ausbreit, als wie ein ceder-baum.

3. Was zieht mich niederwärts, daß ich nicht kann auffliegen? was macht mich denn ſo matt in meinem chriſten-lauf? ach! welch ein bley-gewicht ſeh ich noch in mir liegen! das drückt mich unterwärts und läßt mich nicht hinauf; o, woher krieg ich kraft, von allem los zu ſeyn, ſo frey und los gemacht, als wie ein vögelein.

4. Ach! dieſer todes-leib beſchwert die arme ſeele, die hütte drückt den geiſt, der drinn gebunden liegt. O; wer macht mich doch frey aus dieſer ſünden-höhle, daß mein verlangen luft und freyen zugang kriegt? Durchbrecher, brich doch durch, und mach mich völlig frey, daß mein geiſt nicht wie ich, mehr ſo gefangen ſey.

5. Ich weiß, ich liebe dich; doch ſoll ichs recht bekennen, noch lange nicht ſo viel, als meine ſeel begehrt; es iſt noch was in mir, ich kann es ſelbſt nicht nennen, das öfters meinen geiſt in deiner liebe ſtört. Ach! fänd ich, denk ich oft, doch nur ein räumelein, da meine lieb' bey dir möcht ungeſtöret ſeyn.

6. Such ich die einſamkeit, und meyn' es da zu finden, ſo wär es freylich gut, wenn ich da könnt allein mich gänzlich von mir ſelbſt und meiner laſt entbinden, daß ich auch ohne mich könnt recht alleine ſeyn; doch nun trag ich mit mir mein arges fleiſch und blut, das in der einſamkeit auch nimmer in mir ruht.

7. Gedanken plagen mich, und eitle phantaſeyen, zerſtreuung mancherley, die ſchwermuth der natur, die kommt noch wohl dazu: ach! wer wird mich befreyen? wer zeigt zur freyheit mir die rechte ſichre ſpur? ich armer, ach wie lang ſoll ich gebunden ſeyn? wann ſchau ich durchs geſetz der vollen freyheit ein.

8. Die eigenliebe ſchleicht ſich oft in meine glieder, und ſtört durch ihren trieb mir öfters alle ruh; dis ſchlägt die freudigkeit der ſeelen mächtig nieder: kaum thut das herz ſich auf, ſo ſchleußt ſichs wieder zu. Soll licht und finſterniß denn ſtets im wechſel ſeyn? wann kommt mein volles licht und ſteter ſonnenſchein?

9. Ach Gott! entbinde mich von allen meinen banden! und was mich noch ſubtil im fleiſch gefangen hält. Iſt das nicht ſchon genug, wenn eines nur vorhanden, das mich noch binden kann in dieſer ſünden-welt? ſoll ich gebunden ſeyn, ſo binde deine treu mein armes herz, auf daß ich dein gefangner ſey.

10. Wen deine liebe bindt, iſt nicht ein knecht der ſünden: er bleibt in banden auch ein rechter freyer mann. Mein Abbá, ſo will ich mich gerne laſſen binden, wenn ich dein freyes kind auf ewig bleiben kann. Nur mach mich von mir frey und von der argen welt, daß meine edle ſeel ihr freyheits-recht behält.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

700. Geht, ihr traurigen gedanken! die ihr mir mein herz beſchwert, flieht aus meiner ſinnen ſchranken, daß ihr nimmer wiederkehrt: weg mit dir melancholey! ich will leben froh und frey, Jeſus wird nach ſeinem willen mein betrübtes herze ſtillen.

2. Was ſoll ich mich ſelber kränken, da mich doch mein Jeſus liebt? ich will ſtets daran gedenken; ſatan, du magſt ſeyn betrübt, du biſt nicht wie ich getauft, du biſt nicht wie ich erkauft, dir iſt Chriſtus nicht geſtorben, dir iſt nichts, wie mir, erworben.

3. Wenn ich ſonſt gleich alle ſchätze, alles gold und geld der welt gegen dieſe ehre ſetze, gegen dieſes löſe=geld; wär mir alle ehr und luſt in der ganzen welt bewußt: ey! ſo würde michs nicht laben, wenn ich Jeſum nicht ſollt haben.

4. Nun, wohlan! er iſt mir g'geben, daß ich mich ſein freuen kann; leiden, tod, verdienſt und leben, alles, was er hat gethan; er, und was er hat iſt mein, und ich bin auch wieder ſein: teufel, hölle, tod und ſünden, kann ich durch ihn überwinden.

5. Es iſt wahr, ich bin ein ſünder; aber meines Jeſu blut treibt der ſünden zahl dahinter, und macht mich gerecht und gut: das gerechte Gottes=Lam mußte mich am creuzes=ſtamm, durch ſein heiliges verdienen, bey dem großen Gott verſühnen.

6. Es iſt wahr, ich muß im ſterben durch die todes=thäler gehn; aber ich ſoll nicht verderben, ich ſoll wieder auferſtehn: Jeſus hat des todes macht durch ſein ſterben umgebracht, daß er mir ein durchgang worden zu der himmels=bürger orden.

7. Es iſt wahr, der ſatan ſchrecket, und iſt über mich bemüht, daß er angſt und furcht erwecket, die in mir zuſammen zieht; aber ich gedenk daran: Jeſus iſt der ſtarke Mann, der den teufel hat geſchlagen, und die hölle ſchau getragen.

8. Jeſus hat durchaus beſtürmet die verdammte finſterniß; er beſchützt noch und beſchirmet ſeine gläubigen gewiß; fürchte dich nur nicht, mein ſinn, ſchlage die gedanken hin: Jeſus wird dich wohl erhalten, laß ihn nur gedultig walten.

9. Jeſu! meiner ſeelen freude! gieb mir deinen freuden=Geiſt, der mein müdes herze weide, wie dein heilſam wort verheiſt; ach! mein Hort! benimm mir doch dieſes ſchwere trauer=joch; laß mich ſeyn in dir zufrieden, und zu keiner zeit geſchieden.

10. Gieb, daß ich in dir erfreuet, ein geruhig herze hab, welches durch dich ganz erneuet, ſich in dir ergötz und lab: ſey du meiner ſeelen Hort, und laß durch dein heilig wort deinen Geiſt mich wohl erquicken, und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich ungeduld vermeiden, die zuweilen ſich erregt, laß mich dir zu ehren leiden, was du mir haſt auferlegt! laß mich

zwin-

zwingen fleiſch und blut, und erheben meinen muth, laß mich deine ſeyn und bleiben und von dir mich nichts abtreiben.

12. Jeſu! laß mich ja nicht fallen, halte mich bey deiner hand; laß beſtändig mich in allen an dir bleiben unverwandt; laß mich alle angſt und noth, alle furcht, ja ſelbſt den tod, durch dich fröhlich überwinden, und des glaubens ende finden.

Mel. Mein Herzens-Jeſu.

701. Ich hange doch an dir, mein Gott! und will nicht von dir laſſen; ob mich gleich drücket große noth, will ich dich doch umfaſſen. Du haſt dich ja in deinem wort verſchrieben mir zum Fels und Hort, das wirſt du mir auch bleiben.

2. Mich drängt des ſatans liſt und macht mit grimm auf allen ſeiten; er iſt darauf mit ernſt bedacht, wie er mich mög erbeuten! er zielt auf mich fort immerzu, zu ſtören meiner ſeelen ruh, und über mich zu ſiegen.

3. Du haſt, o Herr, durch deine gnad, dein werk in mir gegründet; du haſt nach deinem liebes-rath ein fünklein angezündet; das heiſſet glaub, und iſt die kraft, die nur an deiner gnade haft, und deines Sohns ſich freuet.

4. Das ſucht der feind mit arger liſt zu rauben und zu dämpfen, er iſt zu aller ſtund gerüſt und läßt nicht nach zu kämpfen: und wenn ich meyn, ich habe nu von ſeiner liſt und ränken ruh, ſo kommt er doch aufs neue.

5. Nichts kommt den äußern ſinnen für, er ſucht das herz zu binden! er ſtellet ſich vor ihre thür, die liebe zu entzünden, die ſich an dem geſchöpf vergaft; da nur das herz in deiner haft, o Schöpfer, ſich ſollt finden.

6. Im grunde blendet er das herz, und zeigt die herrlichkeiten. Er weiß bald vor- bald hinterwärts ſein netze auszubreiten: gelingts ihm nicht auf dieſer bahn, ſo greifet ers bald anders an, den edlen ſchatz zu rauben.

7. Oft fährt er zu mit tollem ſinn, in einem ſturm zu ſiegen: es giebts auch faſt der geiſt dahin, er müſſe unten liegen: die ſünde nimmt die ſinnen ein, und will auch kurz um meiſter ſeyn, dem feind das reich zu bauen.

8. Das drängt die ſeel in ſolcher noth mit ſeufzen ſich zu wehren; der zweifel kommt: es ſey kein Gott; er wolle nicht erhören, er halte ſeine zuſag nicht, verwandelt ſey ſein angeſicht, die gnade ſey verloren.

9. Doch ſchimmert noch ein kleines licht tief in des herzensgrunde; und ruft herauf: verzage nicht; Gott hilft zu rechter ſtunde: bald reißt das dunkle wieder ein, die gnade ſoll verſcherzet ſeyn, Gott wolle nicht mehr helfen.

10. Es ſcheint, der unglaub habe recht, die hülfs-thür ſey nicht offen; des glaubens kraft ſey ganz geſchwächt, auch keine gnad zu hoffen: doch ficht das wort mit ſeiner kraft, daran ſich auch der glaube haft, und ſchlägt den zweifel nieder.

11. Dis

11. Dis wort zeigt uns des Vaters huld und ſeines Sohnes liebe; da er gebüßet unſre ſchuld, und will aus reinem triebe, ſich uns zur gabe ſchenken gar, daß weder ſünd noch todts=gefahr uns ewiglich ſoll ſcheiden.

12. Drum hang ich doch an dir, mein Gott! und will nicht von dir laſſen, ob mich gleich immer drückt die noth, will ich dich doch umfaſſen: du haſt ja dich in deinem wort verſchrieben mir zum Fels und Hort, das wirſt du mir auch bleiben.

Mel. Liebſter Immanuel, Herzog.

702. Jeſu! hilf ſiegen, du Fürſte des lebens! ſieh, wie die finſterniß dringet herein: wie ſie ihr hölliſches heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir ſchädlich zu ſeyn: ſatan, der ſinnet auf allerhand ränke, wie er mich ſichte, verſtöre und kränke.

2. Jeſu! hilf ſiegen, der du mich erkaufet, rette, wenn fleiſch und blut, ſatan und welt, mich zu berücken ganz grimmig anlaufet, oder auch ſchmeichelnd ſich liſtig verſtellt; wütet die ſünde von auſſen und innen, laß mir, Herr! niemals die hülfe zerrinnen.

3. Jeſu! hilf ſiegen, ach! wer muß nicht klagen? Herr, mein gebrechen iſt immer vor mir; hilf, wenn die ſünden der jugend mich nagen, die mein gewiſſen mir täglich hält für; ach! laß mich ſchmecken dein kräftigs verſühnen, und dis zu meiner demüthigung dienen.

4. Jeſu! hilf ſiegen, wenn in mir die ſünde, eigenlieb, hoffarth und mißgunſt ſich regt; wenn ich die laſt der begierden empfinde, und ſich mein tiefes verderben darlegt; ſo hilf, daß ich vor mir ſelbſt mag erröthen, und durch dein leiden mein ſündlich fleiſch tödten.

5. Jeſu! hilf ſiegen, und lege gefangen in mir die lüſte des fleiſches, und gieb, daß bey mir lebe des Geiſtes verlangen, aufwärts ſich ſchwingend durch heiligen trieb; laß mich verſetzt ſeyn ins himmliſche weſen, bis leib und ſeele einſt völlig geneſen.

6. Jeſu! hilf ſiegen, damit auch mein wille dir, Herr, ſey gänzlich zu eigen geſchenkt, und ich mich ſtets in dein wollen verhüllt, wo ſich die ſeele zur ruhe hinlenkt: laß mich mir ſterben und alle dem meinen, daß ich mich zählen kann unter die deinen.

7. Jeſu! hilf ſiegen in allerley fällen, gieb mir die waffen und wehre zur hand, wenn mir die hölliſchen feinde nachſtellen, dir mich zu rauben, o edelſtes pfand! ſo hilf mir ſchwachen mit allmacht und ſtärke, daß ich, o Liebſter! dein daſeyn vermerke.

8. Jeſu! hilf ſiegen, wer mag ſonſt beſtehen wider den liſtig verſchmitzeten feind? wer mag doch deſſen verſuchung entgehen, der wie ein engel des lichtes erſcheint; ach Herr! wo du weichſt, ſo muß ich ja irren, wenn mich der ſchlangen liſt ſucht zu verwirren.

9. Jeſu! hilf ſiegen, und laß mich nicht ſinken, wenn ſich die kräfte der lügen aufblehn, und

mit dem ſcheine der wahrheit ſich ſchminken, laß doch viel heller dann deine kraft ſehn: ſteh mir zur rechten, o König und Meiſter! lehre mich kämpfen und prüfen die geiſter.

10. Jeſu! hilf ſiegen im wachen und beten; Hüter, du ſchläfſt ja und ſchlummerſt nicht ein: laß dein gebeth mich unendlich vertreten, der du verſprochen mein fürſprach zu ſeyn: wenn mich die nacht mit ermüdung will decken, wollſt du mich, Jeſu, ermuntern und wecken.

11. Jeſu! hilf ſiegen, wenn alles verſchwindet, und ich mein nichts und verderben nur ſeh, wenn kein vermögen zu bethen ſich findet, wenn ich muß ſeyn ein verſchüchtertes reh: ach Herr! ſo wollſt du auch da in der ſeelen ſich mit den innerſten ſeufzern vermählen.

12. Jeſu! hilf ſiegen, und laß mirs gelingen, daß ich das zeichen des ſieges erlang, ſo will ich dir ewiglich lob und dank ſingen, Jeſu, mein Heiland! mit frohem geſang. Wie wird dein name da werden geprieſen, wo du, o Held! dich ſo mächtig erwieſen.

13. Jeſu! hilf ſiegen, wenns nun kommt zum ſterben, mach du mich würdig und ſtetig bereit, daß ich mich könne recht nennen dein erben, dort in der ewigkeit, hier in der zeit. Jeſu! mein Jeſu! dir bleib ich ergeben, hilf du mir ſiegen, mein Heil, Troſt und Leben.

14. Jeſu! hilf ſiegen, wenn ich nun ſoll ſcheiden, weg von der jammer- und leid-vollen welt, wenn du mich rufeſt, gieb, daß ich mit freuden zu dir mög fahren ins himmliſche zelt: laß mich, ach Jeſu! recht ritterlich ringen, und nach dem leben im tod zu dir dringen.

Mel. Herr, ich habe mißgehand.

703. Jeſu, kraft der blöden herzen, troſt in aller bangigkeit! labſal in den ſünden-ſchmerzen, Arzt für alles herzeleid, pflaſter für die todes-wunden, das man ſtets voll kraft befunden.

2. Meines herzens brünnlein quillet lauter angebornen wuſt, mark und adern ſind erfüllet, durch das gift der böſen luſt; kein bluts-tropfen iſt zu finden, der nicht ſtarrt von lauter ſünden.

3. Ja, ich ſtecke voller pfeile, durch den teufel, fleiſch und welt: eh ich zu dem Helfer eile, werd ich wiederum gefällt; meine ſeele muß erliegen, eh ich kann recht kräfte kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, wird für trägheit nichts daraus. Wenn dein Geiſt in mir will leben, treibt das wilde fleiſch ihn aus, daß ich auch die quaal der ſchulden fort nicht länger kann erdulden.

5. Drum, du Heil der kranken ſünder, Brunn, von dem das leben ſpringt: ſelbſt das pflaſter und verbinder, deſſen cur ſtets wohl gelingt! du kannſt pein und ſchmerzen lindern, ja des todes ſtoß verhindern.

6. Komm, o Herr! und druck in gnaden mir dein bild ins herz hinein, ſo wird meinem alten ſchaden durch dein blut geholfen ſeyn; ſalbt dein öhle meine wunden,

den, ſo bin ich dann ganz verbunden.

7. Flößeſt du denn meiner ſeele dich, o Helfer! ſelber ein, ſo wird meines herzens höhle voll des neuen lebens ſeyn. Ja, mein mund wird voller weiſen, deine gnade ewig preiſen.

In eigner Melodie.

704. Immanuel, des güte nicht zu zählen, der kranken Arzt, der blöden Heil, verborgner Gott! du Troſt betrübter ſeelen, der geiſtlich armen herzens-theil, da du, Jeſu, ſelber wohneſt, neigſt auf ihr geſchrey dein ohr, und mit viel geduld verſchoneſt das zerbrochne glaubens-rohr.

2. Ach! ſiehe doch die höllenangſt, den ſchmerzen, der ſo viel ſeufzer aus mir zwingt: ach ſteure doch, Herr, meinem eignen herzen, aus dem die böſe quell entſpringt, das will mir dein wort vernichten! ach Herr! laß es ihm nicht zu; laß mich nicht den ſatan ſichten, meinen glauben ſtärke du.

3. Ich kämpf, ich ſchrey, ich ängſte mich, ich bethe, und bin erbärmlich zugericht: und wenn ich gleich mit weinen vor dich trete, ſo trau ich doch mir ſelber nicht, ob denn dis, warum ich klage, mir auch wohl von herzen geht, weil des böſen zweifels plage aus mir leider! ſelbſt entſteht.

4. Mein bethen iſt voll zweifelnder gedanken, wenn gleich dein wort und troſt erſchallt, ſo iſt und bleibt mein glaube doch voll wanken; mein herze ſcheinet todt und kalt, es iſt voll angſt und zagen, und ganz in ſich ſelbſt verwirrt, ich kann kaum mich ſelbſt vertragen, ſo gar iſt mein ſinn verirrt.

5. Die wunder, die ich vormals ſelbſt geprieſen, die du von anfang haſt gethan, und die du mir inſonderheit erwieſen, ſeh ich wie jener blinde an, der die menſchen ſah als bäume; ja, ich halt ſie kaum für dein, und iſt mir, als ob mirs träume, daß ſie je geſchehen ſeyn.

6. Wenn ich mein herz mit deinem wort will ſtillen, und halte mit viel thränen mir die ſüße ſchrift von deines Vaters willen und meines Jeſu leiden für, iſts, als ob ich mährlein hörte, finde keinen glaubens-ſaft, und was vor mein herze nährte, giebt mir itzund keine kraft.

7. Wie kann ich doch dem böſen herzen trauen, das auch dein wort mir niederreißt, den grund, darauf ich ſoll mein hoffen bauen, und mich an allem zweifeln heißt, das ich muß zum bethen zwingen, und kanns mitten im geſchrey, leider! doch nicht dahin bringen, daß es ſonder zweifel ſey.

8. Erforſche doch, erfahre wie ichs meyne, durchſuche doch mein böſes herz, und prüfe mich, mein Gott, warum ich weine, ob dis wahrhaftig ſey mein ſchmerz, daß mein glaubens-docht ſo wanket, daß mein herz ſo laulicht iſt, und dir nicht mit andacht danket, ob du mir mein Alles biſt.

9. Findſt du dennoch bey mir den rechten willen, daß mein herz um den glauben ſchreyt, ſo laß

ſich

ſich doch das ungewitter ſtillen, das in mir regt den zweifel=ſtreit: iſt mein glaube klein und ſchwächtig, bin ich elend, blind und blos, ſo ſey deine gnade mächtig, und in meiner ſchwachheit groß.

10 Sollt aber ach! mein glaube ſeyn verblichen, hat ſich vielleicht mein herz der welt, die mir mit ihrem fürſten nachgeſchlichen und denen thoren zugeſellt, die ganz keinen Gott nicht glauben; ach, ſo ändre meinen ſinn, laß dir, Jeſu, mich nicht rauben, mich, der ich dein eigen bin.

11. Du kaſt ja, Gott, die todten auferwecken, wie ſollt dir denn unmöglich ſeyn des glaubens licht auch wieder anzuſtecken, und ein neu herz zu geben ein, das ſich wieder zu dir kehre, treulich und ohn heucheley, ohne zweifelmuth dich ehre, und ſich laſſe deiner treu.

12. Du kannſt, mein Heil, und mußt mein zagen enden, dein eigne ehre wills von dir, ich bin ja dein, und ſteh in deinen händen. Was hilft dein ſchmerzlich leiden mir, wenn du mich wollſt fahren laſſen, weil ich glaubens = kranker nicht dich getroſt und veſt kann faſſen, weil mein herze mit mir ficht.

13. Zwar hab ichs wohl mit trägheit und mit ſünden, ſchon längſt, o Gott! verdient, daß ich itzt weder troſt noch glauben kann empfinden; ach, aber ach! erbarme dich! Jeſu, hilf dem unvermögen, ich will; wenn ich aber, ach! dir mein herz recht vor ſoll legen, auch mein wollen iſt ſehr ſchwach.

14. Ach! ſtärke, Herr, das wollen und das können, und gieb mir den gewiſſen Geiſt, daß ich mich wieder freudig dein kann nennen, und glauben, wie dein wort michs heißt! kann ich dich nicht veſte halten, deſto veſter halt du mich: laß mein herz nicht ganz erkalten, bis mein glaub erholet ſich.

15. Trotz meines herzens zweifelnden gedanken, trotz meinem böſen fleiſch und blut, das mich ſo quält, und macht mich immer wanken, das mein gemüthe nimmer ruht, ſollt du doch mein Jeſus bleiben: ich will bethen, und an dich, Herr, wie ſchwach es iſt, doch gläuben, iſt mein herz gleich wider mich.

16. Kann ich gleich nicht ſo, wie ich wünſche, ſiegen, und fall aus ſchwachheit bald zurück, ſo will ich doch mit Gott nicht unterliegen: ach Jeſu! gieb mir einen blick, wie du dort dem Petro gabeſt, der ſchon ganz gefallen war, daß du meine ſeele labeſt, und entreiſſeſt der gefahr.

17. Nur zürne nicht mit deinem ſchwachen kinde, und habe Herr, mit mir geduld, auch rechne mir, was ich in mir befinde, nicht zur verdammniß und zur ſchuld. Laß die ſchwachheit mir nicht ſchaden, weil du kein verdienſt begehrſt, ſondern doch nur blos aus gnaden uns die ſeligkeit gewährſt.

18. Ach! aber ach! iſts möglich, iſts dein wille, ſo laß den kelch doch von mir gehn, und mache mich von der verſuchung ſtille, und laß mich wieder veſte ſtehn, und mit ängſtlichen gedanken in dem glauben, den mein mund frey beken-

bekennet, nicht ſo wanken: mach o Arzt, mein herz geſund.

Mel. Jeſus, meine Zuverſicht.

705. Mein Erlöſer, ſchaue doch, wie mein armer geiſt verſtricket, mit geheimen banden noch ganz bedränget und gedrücket: will ich los, ſo ſinkt mein herz bald in ohnmacht niederwärts.

2. Meine bande mannigfalt tiefe ſeufzer aus mir zwingen, Zions hülfe komm doch bald, laß es mir durch dich gelingen: mache mich einſt völlig frey von der lüſte ſclaverey.

3. Zwar es hat mich deine gnad groben ſünden längſt entriſſen, ich hab auch nach deinem rath ſchon zu wandeln mich befliſſen! daß vielleicht ein ander wohl mich für fromm ſchon halten ſoll.

4. Aber dein genaues licht zeigt mir tiefer mein verderben, und wie ich nach meiner pflicht muß mir ſelbſt und allen ſterben, und in wahrer heiligkeit vor dir leben allezeit.

5. Dis iſt auch mein wille wohl, aber ach! es fehlt vollbringen, was ich auch verrichten ſoll, thu ich noch mit laſt und zwingen: ſeh ich denn mein beſtes an, ſo iſts doch nicht rein gethan.

6. Schau! wie ich entblößet bin, wie mein geiſt im kerker ſtöhnet, wie ſo inniglich mein ſinn ſich nach deiner freyheit ſehnet. Ach, zerreiß den himmel doch! ach, zerbrich des treibers joch.

7. Ach! wo iſt der neue Geiſt, den du willſt den deinen geben, der den ſünden uns entreißt, und uns bringt dein reines leben, der mit herzens-luſt und kraft alles in und durch uns ſchaft.

8. Jeſu, ach erbarm dich mein! laß mich nicht im elend hangen, mach mich gründlich frey und rein, nimm mein herz dir ganz gefangen: komm und werd mir innig nah, du haſt mich erkaufet ja.

9. Ach! wenn wird mein herze frey über alles ſich erheben, und in reiner liebes-treu nur von dir abhänglich leben: ſeines eignen willens los, von mir ſelbſt und allem los.

10. Komm, du lang verlangte ſtund, komm du Lebens-Geiſt von oben! ach, wie ſoll mein froher mund, Jeſu, deine treue loben, wenn mich deiner liebe macht, dir zu dienen frey gemacht.

11. Laß dein evangelium mir gefangnen freyheit ſchenken, ich will als dein eigenthum mich in dein erbarmen ſenken; ich will hoffen, warten, ruhn, du wollſt alles in mir thun.

12. Eignes wirken reicht nicht zu, du mußt ſelbſt die hand anlegen, ich will ſtill ſeyn, wirke du, dämpfe, was ſich ſonſt will regen, kehr zu meiner ſeelen ein, ſo wird mir geholfen ſeyn.

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

706. O Durchbrecher aller bande: der du immer bey uns biſt; bey dem ſchaden, ſpott und ſchande lauter luſt und himmel iſt; übe ferner dein gerichte wider unſern Adamsſinn, bis uns dein ſo treu geſichte führet aus dem kerker hin.

2. Iſts doch deines Vaters wille

wille, daß du endeſt dieſes werk; hierzu wohnt in dir die fülle aller weisheit, lieb und ſtärk, daß du nichts von dem verliereſt, was er dir geſchenket hat, und es von dem treiben führeſt zu der ſüßen ruhe=ſtatt.

3. Ach! ſo mußt du uns vollenden, willſt und kannſt ja anders nicht; denn wir ſind in deinen händen, dein herz iſt auf uns gericht; ob wir wohl vor allen leuten als gefangne ſind geacht, weil des creuzes niedrigkeiten uns veracht und ſchnöd gemacht.

4. Schau doch aber unſre ketten, da wir mit der creatur ſeufzen, ringen, ſchreyen, bethen um erlöſung von natur, von dem dienſt der eitelkeiten, der uns noch ſo harte drückt, ungeacht der geiſt in zeiten ſich auf etwas beſſers ſchickt.

5. Ach! erheb die matten kräfte, ſich einmal zu reißen los, und durch alle welt=geſchäfte durchgebrochen ſtehen blos. Weg mit menſchen=furcht und zagen, weich vernunfts=bedenklichkeit, fort mit ſcheu für ſchmach und plagen, weg des fleiſches zärtlichkeit.

6. Herr! zermalme, brich und reiße die verboſte macht entzwey, denke, daß ein armer menſche dir im tod nichts nütze ſey. Heb ihn aus dem ſtaub der ſünden, wirf die ſchlangen=brut hinaus, laß uns wahre freyheit finden in des Vaters hochzeit=haus.

7. Wir verlangen keine ruhe vor des fleiſch's bequemlichkeit: was du nöthig findeſt, thue, um nur zu der ewigkeit unſern geiſt recht zubereiten, daß er dir gefällig ſey, und an deinen herrlichkeiten einſt dort ewig ſich erfreu.

8. Herrſcher! herrſche; Sieger! ſiege; König! brauch dein regiment, führe deines reiches kriege, mach der ſclaverey ein end! laß doch aus der grub die ſeelen durch des neuen bundes blut; laß uns länger nicht ſo quälen, denn du meynſts mit uns ja gut.

9. Haben wir uns ſelbſt gefangen in luſt und gefälligkeit; ach! ſo laß uns nicht ſtets hangen in dem tod der eitelkeit; denn die laſt treibt uns zu rufen, alle ſchreyen wir dich an, zeig doch nur die erſten ſtuffen der gebrochnen freyheits=bahn.

10. Ach! wie theur ſind wir erworben, nicht der menſchen knecht zu ſeyn: drum, ſo wahr du biſt geſtorben, mußt du uns auch machen rein, rein und frey, bis wir vollkommen dort nach deinem bild gebildt. Der hat gnad um gnad genommen, wer aus deiner füll ſich füllt.

11. Liebe! zeuch uns in dein ſterben, laß mit dir gecreuzigt ſeyn, was dein reich nicht kann ererben: führ ins paradies uns ein. Doch wohlan! du wirſt nicht ſäumen, wo wir nur nicht läßig ſeyn, werden wir doch als wie träumen, wenn die freyheit bricht herein.

Mel. O Gott, du frommer.

707. O Jeſu! ſiehe drein und hilf mir armen ſiegen, mein herz fühlt nichts als tod, mein geiſt muß unten liegen,

gen, mein wollen ſehnet ſich und kann vollbringen nicht, wohin der matte geiſt die ſchwachen kräfte richt't.

2. Die höll hat mich beſtrickt, der tod hat mich gefangen, wo ich mich wend und kehr, ſo bleibt doch nur verlangen: vermeyn ich hoch zu ſtehn, ſo lieg ich in dem koth, und meines ſieges kraft führt mich in noth und ſpott.

3. Ich wirk, ich lauf, ich renn, und weiß doch nicht zu finden den weg zur wahren ruh, noch mich der laſt entbinden, die des geſetzes trieb mir täglich häufet auf, und doch nicht reichet dar die kraft zum himmels-lauf.

4. Du, Jeſu, du allein kannſt meinen jammer enden, mein können ſtehet nur in deinen helfers-händen; wo du nicht neue kraft zum leben gießeſt ein, ſo wird mein ſehnen ſelbſt zu nichts als lauter pein.

5. Drum, Herr, erbarme dich, laß deine gnade fließen in meine durſt'ge ſeel, ich lieg vor deinen füßen, ich ſchrey, ich laß dich nicht, bis deine ſegens-kraft in mir den tod beſiegt, und neues leben ſchaft.

6. Du haſt es zugeſagt, du willſt mich gern erquicken, wo nur mein arges herz nicht heget heuchlers-tücken, ſich aber opfert auf, ohn allen hinterhalt, damit die liebe dein nur hab in mir gewalt.

7. So nimm denn alles hin, laß mich nur nicht mehr leben, hingegen, treuer Hirt, an deiner führung kleben?! ach! faſſe mich nur veſt, jag alle feind hinaus, damit mein innerſtes dir werd ein reines haus.

8. Beweiſe deine macht, du ſtarker ſchlangen-treter, und zeig der finſterniß, daß du noch ſeyſt erretter: führ aus in mir den ſieg zu aller feinde ſpott, erfülle nur den rath, ſollts koſten blut und tod.

9. Wie lange ſoll, o Herr, der feind den ruhm noch haben, daß meine freude ſey in ſeiner macht begraben? errette doch die ſeel, die du dir haſt erkauft, die aber noch beſtrickt in ihr verderben lauft.

10. Du haſt mir aufgethan die augen, daß ich ſehe das alles, was an mir von dir, mein Heil, abgehe: ſo tritt nun auch heran, und in der that erfüll, was du verſprochen haſt, und was erwählt dein will.

11. Gieb große glaubens-kraft, damit ich nicht erſchrecke vor der vernunft gedicht, noch wankend mich verſtecke, wenn deine lieb das fleiſch in ſeinen tod einführt, und deine dornen-cron den alten menſchen rührt.

12. Laß allen widerſpruch in dir mich überwinden, und in des Lammes blut die ſieges-palmen finden; dein' ſanftmuth und geduld des geiſtes ſchild mir ſey, bis daß du ihn gemacht von allen feinden frey.

13. Wirſt du in mir, mein Heil, ſo kräftig dich verklären, und mich zu deinem bild durchs ſterben neu gebären, ſo werd ich dir vereint, und hab der freuden viel, du führſt mich unverrückt zum vorgeſetzten ziel.

In voriger Melodie.

708. Sagt, habt ihr nicht geſehn, den meine ſeele liebet, der ſich mit ſeiner kraft mir oft zu ſchmecken giebet? die kraft, von welcher auch der leib ſein antheil nimmt? ich ſpüre ſchier nicht mehr, daß nur ein funken glimmt.

2. Ich ſuche meinen Freund in andacht und im bethen, und denke, nun will ich ihm unter augen treten. Doch ſpür ich nichts, als dann und wann ein kurzes licht, das weder wärmt noch ſcheint, noch rath und troſt verſpricht.

3. Ich ſuche meinen Freund auch mitten unterm haufen: allein ich muß umſonſt nach meiner ruhe laufen. Ich werde jämmriger, wenn ich bey leuten bin: und in der einſamkeit fällt auch mein muth dahin.

4. Ich ſuche meinen Freund im bloßen ſtille-ſchweigen: doch will er ſich noch nicht zu meiner ſeele neigen. Denn red ich viel von ihm, ſo wirds zur eitelkeit, und bin ich wieder ſtill, ſo fühl ich herzeleid.

5. Ich ſuche meinen Freund mit ſeufzen und mit ſehnen, und kann den armen geiſt zum trauren bald gewöhnen. Allein, ich bleibe leer und bin doch voller braſt: denn auch das weinen wird mir endlich eine laſt.

6. Ich ſuche meinen Freund in angemaßten freuden, und denk, er ſoll mich dann nach meinem ſinne weiden. Allein, dis fehlt mir auch, und weil mein wille da, ſo bin ich alſobald dem jammer wieder nah.

7. Ich ſuche meinen Freund und ruf ihm zu im ſchlafe: mein Hirt, verſchone doch dein ſchäflein mit der ſtrafe! erquicke mich im traum durch einen liebesblick! allein der ſchatten bleibt mir eben auch zurück.

8. Ich ſuche meinen Freund bey meinen andern lieben: und dieſe ſagen theils, ich ſoll mich nicht betrüben: theils geben ſolchen rath, der ſich für andre ſchickt; die meiſten wiſſen nicht, was, wie und wo michs drückt.

9. Ich ſuche meinen Freund im harren und im hoffen: doch hat mich zweifel, angſt und furcht dabey betroffen; dem ſich die ungeduld noch heimlich beygeſellt, daß der verlegne geiſt aus ſeiner veſte fällt.

10. Ich finde meinen Freund im glauben an ſein leiden. Er hat mich dennoch lieb: was fehlt an wahren freuden? ihm überlaß ich mich, und bin im herzen ſtill. Er küß, er ſtäupe mich! er mache, was er will.

Mel. Erleucht mich, Herr, mein.

709. Schau meine armuth an, o Herr, nach deiner treue, ſey du mein Helfers-Mann, ich weiß ſonſt keinen nicht, du ſiehſt, was mir gebricht, und kannſt in einem nu, mir ſchaffen hülf und ruh.

2. Ich merke keine kraft, zu wirken deine werke: des Geiſtes lebens-ſaft, den ich ſo oft verſpürt, der meinen geiſt berührt, iſt ſchier vertrocknet gar, ach, Herr! nimm meiner wahr.

3. Du biſt der gnaden-quell,

zu dem mein innres eilet, ergieß dich mild und hell, erquicke den, der matt, erfreu und mache ſatt den, der zwar des nicht werth, doch ſehnlich es begehrt.

4. Ach! nimm doch alles weg, was meinen geiſt turbiret: was mich den friedens-ſteg zu laufen hindern will, was mir verrückt mein ziel, das laß dem feind zur pein, o Herr! zernichtet ſeyn.

5. Ja, eile her zu mir mit ausgeſpannten armen; ich ſchenk aufs neu mich dir und warte deiner huld, vergiß du meiner ſchuld, ſolch lieb- und glaubens-band ſoll trennen keine hand.

6. Muß ich denn gleich noch oft mein ſünden-elend fühlen, ſo kommt wohl unverhoft ein blick der freundlichkeit, der gnad und ſüßigkeit von deinem angeſicht, der machet alles licht.

7. Ach ja, das iſt der bund, in welchen ſich verſenket mein geiſt zu aller ſtund, daß mir nicht ſchaden kann mein elend um und an; Herr, dir ſey dank dafür in ewigkeit und hier.

In eigner Melodie.

710. Schwing dich auf zu deinem Gott, du betrübte ſeele! warum liegſt du Gott zum ſpott in der ſchwermuths-höhle? merkſt du nicht des ſatans liſt? er will durch ſein kämpfen deinen troſt, den Jeſus Chriſt dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf, und ſprich: fleuch du alte ſchlange! was erneu'rſt du deinen ſtich, machſt mir angſt und bange? iſt dir doch der kopf zerknickt, und ich bin durchs leiden meines Heilands dir entrückt in den ſaal der freuden.

3. Wirfſt du mir mein ſündgen für? wo hat Gott befohlen, daß mein urtheil über mir ich bey dir ſoll holen? wer hat dir die macht geſchenkt, andre zu verdammen? der du ſelbſt doch liegſt verſenkt in den höllen-flammen.

4. Hab ich was nicht recht gethan, iſt mirs leid von herzen, dahingegen nehm ich an Chriſti blut und ſchmerzen: denn das iſt die ranzion * meiner miſſethaten: bring ich das vor Gottes thron, iſt mir wohl gerathen.

* D. i. Bezahlung.

5. Chriſti unſchuld iſt mein ruhm, ſein recht meine crone, ſein verdienſt mein eigenthum, da ich frey inn wohne als in einem veſten ſchloß, das kein feind kann fällen, brächt' er gleich davor geſchoß und gewalt der höllen.

6. Stürme teufel, und du tod, was könnt ihr mir ſchaden? deckt mich doch in meiner noth, Gott mit ſeiner gnaden; der Gott, der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus liebe, daß der ew'ge ſpott und hohn mich dort nicht betrübe.

7. Schreye, tolle welt: es ſey mir Gott nicht gewogen! es iſt lauter täuſcherey, und im grund erlogen. Wäre Gott mir gram und feind, würd er ſeine gaben, die mein eigen worden ſeynd, wohl behalten haben.

8. Denn was iſt im himmels-zelt? was im tiefen meere? was iſt gutes in der welt, das mir nicht gut wäre? weme brennt das ſternen-licht? wozu iſt gegeben luft und

und waſſer? dient es nicht mir und meinem leben?

9. Weme wird das erdreich naß von dem thau und regen? weme grünet laub und gras? weme füllt der ſegen berg und thale, feld und wald? warlich, mir zur freude, daß ich meinen aufenthalt hab und leibes-weide.

10. Meine ſeele lebt in mir durch die ſüßen lehren, ſo die chriſten mit begier alle tage hören; Gott eröffnet früh und ſpat meinen geiſt und ſinnen, daß ſie ſeines Geiſtes gnad in ſich ziehen können.

11. Was ſind der propheten wort und apoſtel ſchreiben? als ein licht am dunkeln ort, fackeln, die vertreiben meines herzens finſterniß, und in glaubens-ſachen das gewiſſen fein gewiß und recht grund-veſt machen.

12. Nun, auf dieſen heil'gen grund bau ich mein gemüthe, ſehe, wie der höllenhund zwar darwider wüthe; gleichwohl muß er laſſen ſtehn, was Gott aufgerichtet, aber ſchändlich muß vergehn, was er ſelber dichtet.

13. Ich bin Gottes, Gott iſt mein; wer iſt, der uns ſcheide? dringt das liebe creuz herein mit dem bittern leide; laß es dringen, kömmt es doch von geliebten händen, bricht und kriegt geſchwind ein loch, wenn es Gott will wenden.

14. Kinder, die der Vater ſoll ziehn zu allem guten, die gerathen ſelten wohl ohne zucht und ruthen. Bin ich denn nun Gottes kind, warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner ſünd auf was guts will ziehen.

15. Es iſt herzlich gut gemeynt mit der chriſten plagen. Wer hie zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen: ſondern hat vollkommne luſt, dort in Chriſti garten, dem er einig recht bewußt endlich zu gewarten.

16. Gottes kinder ſäen zwar traurig und mit thränen; aber endlich bringt das jahr, wornach ſie ſich ſehnen: denn es kömmt die erndte-zeit, da ſie garben machen, da wird all ihr gram und leid lauter freud und lachen.

17. Ey, ſo faß, o chriſten-herz, alle deine ſchmerzen; wirf ſie fröhlich hinterwärts, laß des troſtes kerzen dich entzünden mehr und mehr, gieb dem großen namen deines Gottes preis und ehr. Er wird helfen. Amen.

In eigner Melodie.

711. Sieh, hier bin ich, Ehren-König! liege da vor deinem thron; ſchwache thränen, kindlich ſehnen, bring ich dir, du Menſchen-Sohn; laß dich finden, laß dich finden von mir, der ich aſch und thon.

2. Sieh doch auf mich, Herr! ich bitt dich, lenke mich nach deinem ſinn; dich alleine ich nur meyne, dein erkaufter erb bin ich: laß dich finden, laß dich finden, gieb dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o Herre, als nur deine freye gnad, die du giebeſt, den du liebeſt, und der dich liebt in der that; laß dich finden, laß dich finden, der hat alles, wer dich hat.

4. Him̃els-Soñe! Seelen-Wonne! unbeflecktes Gottes-Lamm! in

der höhle meine ſeele ſuchet dich, o Bräutigam! laß dich finden, laß dich finden, ſtarker Held aus Davids ſtamm!

5. Hör, wie kläglich, wie beweglich dir die ſeele ſeufzer bringt, wie demüthig und wehmüthig deines kindes ſtimme klingt? laß dich finden, laß dich finden, denn mein herze zu dir dringt.

6. Dieſer zeiten eitelkeiten, reichthum, wolluſt, ehr und freud, ſeynd nur ſchmerzen meinem herzen, welches ſucht die ewigkeit; laß dich finden, laß dich finden, großer Gott! ich bin bereit.

Mel. Straf mich nicht in deinem.

Seele.

712. Siehe, ich gefallner knecht, voller blut und ſchläge, ich, dein diener, bin wohl recht langſam, faul und träge: ach! du Gott Zebaoth, hör mein ſchreyen, tönen, und mein ängſtlich ſehnen.

2. Ich bin kalt, entzünde mich, o, erweich mich, harten! ſpeis mich, ich bin hungerig, feucht mich dürren garten! ſatan ſchlägt und erregt ſehr viel harte wunden in verſuchungs-ſtunden.

3. Meines fleiſches luſtbegier macht mir manche ſchmerzen, auch die welt, die ſchießet mir pfeile nach dem herzen: mancherley menſchen-ſcheu ſucht mich zu erſchrecken, und in noth zu ſtecken.

4. Ach! könnt ich doch, Jeſu! dich, wie ich wollt, lieben: o möcht ich doch kräftiglich ſolche lieb ausüben! brünſtiglich wünſche ich dich im geiſt zu küſſen, ewig zu genießen.

5. Mein geiſt weiß die freude wohl, was es ſey, dich lieben; doch das fleiſch iſt trägheit voll, will die herrſchaft üben: fleiſch und geiſt zieht und reißt mich auf beyden ſeiten: o, da gilt es ſtreiten!

6. Ach! was mach ich, armer, doch? wer wird mich erretten? wohin flieh ich endlich noch? wer wird mich vertreten? Herr, mein Heil! komm in eil, brich des fleiſches tücke, die verſtrickte ſtricke.

JESUS.

7. Sieh, ich komme und erfüll, ſeele! dein verlangen, ja, ich küſſe dich, und will dich mit lieb umfangen: fleiſches-noth, welt und tod, ja der höllen banden mache ich zu ſchanden.

8. Meinen Geiſt, den ſchenk ich dir, der das fleiſch bezwinge, auch die lieb, die dich zu mir zieh und kräftig dringe; ich heil dich, dich will ich reingen und entbinden, ſtärken, kräftgen, gründen.

9. Deiner wunden tiefen ſchmerz heilen meine wunden, deine ſchläge hat mein herz dir zum heil empfunden; trag geduld, alle ſchuld ſoll mein blut bezwingen, ſoll mein blut verſchlingen.

10. Dieſer reine purpur-ſchweiß machet alles reine, was nicht reine, das wird weiß durch dis blut alleine; von natur, creatur, allem ſünden-weſen ſollt du da geneſen.

Seele.

11. O wie rein iſt doch dein blut, Jeſu! meine wonne! ſchneeweiß iſt die wunden-fluth, heller, denn die ſonne. Ganz und gar hell und klar werden dort die deinen durch dein blut erſcheinen.

 12. Dank

12. Dank ſey dir, du Gottes-Lamm! daß du überwunden, daß du mir am creuzes-ſtamm die erlöſung funden: ich bin dein, dir allein will ich mich ergeben, in dir ſiegen, leben.

713. Treuer Gott! ich muß dir klagen meines herzens jammerſtand, ob dir wohl ſind meine plagen beſſer, als mir ſelbſt, bekannt: große ſchwachheit ich bey mir in anfechtung oftmahls ſpür, wenn der ſatan allen glauben will aus meinem herzen rauben.

2. Du Gott! dem nichts iſt verborgen, weißt, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen ſorgen, alles iſt, Herr, deine gab, was ich gutes ſind an mir, das hab ich allein von dir, auch den glauben mir und allen giebſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein Gott! vor den ich trete itzt in meiner großen noth, höre, wie ich ſehnlich bethe, laß mich werden nicht zu ſpott, mach zunicht des ſatans werk; meinen ſchwachen glauben ſtärk, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im herzen trage.

4. Jeſu, du brunn aller gnaden, der du niemand von dir ſtößt, der mit ſchwachheit iſt beladen, ſondern deine jünger tröſt: ſollt ihr glaube auch ſo klein wie ein kleines ſenfkorn ſeyn, wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, große berge zu verſetzen.

5. Laß mich gnade vor dir finden, der ich bin voll traurigkeit, hilf du mir ſelbſt überwinden, ſo oft ich muß in den ſtreit: meinen glauben täglich mehr, deines Geiſtes ſchwerdt verehr, damit ich den feind kann ſchlagen, alle pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geiſt ins himmels throne! gleicher Gott von ewigkeit mit dem Vater und dem Sohne, der betrübten troſt und freud! der du in mir angezündt, ſo viel ich an glauben findt, über mir mit gnaden walte, ferner deine gnad erhalte.

7. Deine hülfe zu mir ſende, o du edler Herzens-Gaſt! und das gute werk vollende, das du angefangen haſt! blas das kleine fünklein auf, bis daß nach vollbrachtem lauf, allen auserwählten gleiche, ich des glaubens ziel erreiche.

8. Gott! groß über alle götter, heilige Dreyfaltigkeit! außer dir iſt kein erretter, hilf, itzt iſt es helfens zeit, wenn der feind die pfeil abdrückt, meine ſchwachheit mir aufrückt, will mir allen troſt verſchlingen, und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen ſtricken, die er mir geleget hat, laß ihm fehlen ſeine tücken, drauf er ſinnet früh und ſpat: gieb kraft, daß ich allen ſtrauß ritterlich mög ſtehen aus, und ſo oft, als ich muß kämpfen, hilf mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen kinde, das auf matten füßen ſteht, deine gnaden-hand geſchwinde, bis die angſt vorüber geht: wie die jugend gängle mich, daß der feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch herz gefället, das auf dich ſein hoffnung ſtellet.

11. Du

11. Du biſt meine Hülf, mein Leben, mein Fels, meine Zuverſicht, dem ich leib und ſeel ergeben, Gott mein Gott verzeuch doch nicht, eile mir zu ſtehen bey, brich des feindes pfeil entzwey, laß ihn ſelbſt zurücke prallen, und mit ſchimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage rühmen deine ſtarke hand, daß du meine klag und plage haſt ſo herrlich abgewandt: nicht nur in der ſterblichkeit ſoll dein ruhm ſeyn ausgebreit't, ich wills auch hernach erweiſen, und dort ewiglich dich preiſen.

Mel. Es koſtet viel ein Chriſt.

714. Vergiß mein nicht, der du an mich gedacht, eh ich geborn, ich noch konnte denken: ach hab auch jetzt, mein Hüter, auf mich acht, ich will mich dir gebückt zu füßen ſenken, neig du zu mir dein holdes angeſicht. Vergiß mein nicht. :,:

2. Vergiß mein nicht, reiß das beſchwerte herz aus ſeinem ſchlamm, darinn ſichs jammernd quälet. Du hörſt mein ach! du kenneſt meinen ſchmerz, du weißt es ſchon, was meiner ſeelen fehlet, wie ängſtiglich mein ſchwacher glaube ſpricht: vergiß mein nicht.

3. Hier krümm ich mich in meinem eignen blut, und fühle nichts, als elend, noth und ſünden: doch weder troſt, noch luſt, noch kraft und muth, mich aus dem koth, der mich bedeckt, zu winden, und du verbirgſt dein freundlich angeſicht. Vergiß mein nicht. :,:

4. Ich weiß zwar wohl, daß du der ſünder Heil, der armen Troſt, der blöden Schutz und Leben: doch mir iſt itzt, als hätt ich keinen theil an deinem blut, das du zum lösgeld geben: weil Moſes nur von tod und hölle ſpricht. Vergiß mein nicht. :,:

5. Und ſiehe doch, wie ſich mein fleiſch erregt, und wider dich und dein gebot gelüſtet, wie ſatan ſich mit mir zu felde legt, und ſamt der welt mir zum verderben rüſtet, was wuth und grimm ſie auf mich zugericht. Vergiß mein nicht. :,:

6. Mich drückt die laſt der ſchweren eitelkeit, die ganze welt will mir zu enge werden. Was andre labt, vermehrt mein herzeleid, mir ſtinkt die pracht und herrlichkeit der erden in mein beſchämt und thränend angeſicht. Vergiß mein nicht. :,:

7. Wo ſuch ich nun bey dieſem jammer ruh? wem ſoll ich denn mein elend wohl erzählen? biſt du es nicht, du Sünder-Heiland du? Immanuel, du zuflucht kranker ſeelen? ja, ja, du biſts, wie mich dein wort bericht. Vergiß mein nicht. :,:

8. Du haſt die ſchuld der ſünden gut gemacht, du haſt dem feind den frechen kopf zerſchmiſſen. Was ich verlorn, haſt du mir wiederbracht, du haſt dem tod den ſtachel ausgeriſſen, und mir dein herz zur freyſtadt zugericht. Vergiß mein nicht. :,:

9. So eile denn, mein treuer Arzt, herbey, da niemand ſich will meiner noth erbarmen. Komm, mache mich von meinem ſünden frey, erquicke mich, mein Freund, in deinen armen, thu auch an mir

nach deiner Jeſus=pflicht. Vergiß mein nicht. :,:

10. Du haſt ja ſchon ſo manche cur gethan, und mancher noth allmächtiglich gerathen. Du nimmſt ſogar die todten ſünder an. Dir gilts gleich viel ein groß und kleiner ſchaden: drum iſt mein herz zu dir voll zuverſicht. Vergiß ꝛc.

11. Zwar wär ichs werth, ich hab es wohl verdient, daß du mich jetzt ganz ohne troſt verſtieſſeſt: doch denke dran, du ſelbſten haſts verſühnt, was ich verſchuldt, da du dich martern lieſſeſt: und Moſis klag an deinem creuz vernicht. Vergiß mein ꝛc.

12. Du mutter=herz! wie wollteſt du dein kind, obs gleich aus eigner ſchuld in koth gefallen, da ſichs doch jetzt mit thränen wieder findt, verſtoßen; nein, hör, wie ſein kläglich lallen dein frommes herz, dein mutter=herze bricht. Vergiß mein nicht. :,:

13. Ich ſchlinge mich, mein Leben, um dich her, bis dich dein Geiſt in meinem geiſt verkläret, bis einſt mein herz von angſt und zagen leer, von deinem blut und tod die kraft erfähret. Ich halte feſt, was mir dein wort verſpricht. Vergiß mein nicht.

14. Ich weiß gewiß, du wirſt mein Helfer ſeyn. Ich wickle mich nun ganz mit leib und ſeelen in deine kraft, in dein erbarmen ein, und glaube feſt, hier kann mirs nimmer fehlen. Dein herze, das aufs niedrige gericht, vergißt ꝛc.

15. Ja ja, du hörſt, du endeſt meine pein. Ich ſehe ſchon, wie meine feinde fliehen, mein fleiſch aufs neu mit dir gekreuzigt ſeyn, und meine ruh in deinen wunden blühen. Wohl mir, mein Heil, Immanuel, mein licht, vergiß ꝛc.

16. Vergiß mein nicht auch in der letzten noth! wenn aug und ohr, vernunft und ſinne weichen, ſo zeig das bild von deinem creuzes=tod dem müden geiſt zum ſichern gnaden=zeichen. Wenn einſt die welt in ihrem nichts erliegt, vergiß mein nicht. :,:

17. Doch laß mich nun auch deiner großen treu, mein ſüßes Lamm, mein Jeſu, ſtets gedenken. Ach! hilf mir doch, daß ich dir dankbar ſey, und könne dir leib, ſeel und alles ſchenken. Ach! laß mich doch der gegen=liebe pflicht vergeſſen nicht. :,:

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

715. Warum willſt du draußen ſtehen, du Geſegneter des Herrn? laß dir bey mir einzugehen, wohlgefallen, du mein Stern! du mein Jeſu, meine Freud, Helfer, in der rechten zeit, hilf, o Heiland, meinem herzen von den wunden, die mich ſchmerzen.

2. Meine wunden ſind der jammer, welche oftmals tag und nacht des geſetzes ſtarker hammer mir mit ſeinem ſchrecken macht. O der ſchweren donner=ſtimm! die mir Gottes zorn und grimm alſo tief ins herze ſchläget, daß ſich all mein blut beweget.

3. Darzu kommt des teufels trügen, der mir alle gnad abſagt, als müßt ich nun ewig liegen in der höllen, die ihn plagt: ja auch, was noch ärger iſt, ſo zumartert und zufriſt mich mein eigenes gewiſſen,

wiſſen, mit vergiften ſchlangen-biſſen.

4. Will ich denn mein elend lindern, und erleichtern meine noth, bey der welt und ihren kindern, fall ich vollends in den koth; da iſt troſt, der mich betrübt: freude, die mein unglück liebt; helfer, die mir herzleid machen; gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt iſt alles nichtig, nichts iſt, das nicht kraftlos wär; hab ich hoheit, die iſt flüchtig, hab ich reichthum, was iſts mehr, als ein ſtücklein armer erd? hab ich luſt, was iſt ſie werth? was iſt, das mich heut erfreue, das mich morgen nicht gereue?

6. Aller troſt und alle freude ruht in dir, Herr Jeſu Chriſt, dein erfreuen iſt die weide, da man ſich recht fröhlich iſt: leuchte mir, o Freuden-Licht, ehe mir mein herze bricht, laß mich, Herr, an dir erquicken, Jeſu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, herz! du biſt erhöret, itzo kommt und zeucht er ein, ſein gang iſt zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen ſeyn und bereite dich ihm zu, gieb dich ganz zu ſeiner ruh, öffne dein gemüth und ſeele, klag ihm, was dich drückt und quäle.

8. Was du böſes haſt begangen, das iſt alles abgeſchaft: Gottes liebe nimmt gefangen deiner ſünden macht und kraft: Chriſti ſieg behält das feld, und was böſes in der welt ſich will wider dich erregen, wird zu lauter glück und ſegen.

9. Alles dient zu deinem frommen, was dir bös und ſchädlich ſcheint, weil dich Chriſtus angenommen, und es treulich mit dir meynt. Bleibſt du deme wieder treu, iſts gewiß, und bleibt dabey, daß du mit den engeln droben ihn dort ewig werdeſt loben.

In voriger Melodie.

716. Weg, mein herz mit den gedanken, als ob du verſtoßen wärſt: bleib in Gottes wort und ſchranken, da du anders reden hörſt. Biſt du bös und ungerecht, ey, ſo iſt Gott fromm und ſchlecht: haſt du zorn und tod verdienet, zweifle nicht, Gott iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die menſchen alle, angeſteckt mit ſünden-gift, welches Adam mit dem falle, ſamt der ſchlangen, angeſtift; aber ſo du kehrſt zu Gott, und dich beſſerſt, hats nicht noth. Sey getroſt, Gott wird dein flehen und abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein bär noch leue, der ſich nur nach blute ſehnt; ſein herz iſt zu lauter treue, und zur ſanftmuth angewöhnt: Gott hat einen vater-ſinn, unſer jammer jammert ihn, unſer unglück iſt ſein ſchmerze, unſer ſterben kränkt ſein herze.

4. So wahrhaftig, als ich lebe, will ich keines menſchen tod; ſondern, daß er ſich ergebe an mich aus dem ſünden-koth: Gottes freud iſt, wenn auf erd ein verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus ſeiner heerde das geringſt' entzogen werde.

5. Kein hirt kann ſo fleißig gehen nach dem ſchaaf, das ſich verläuft:

läuft; ſollſt du Gottes herze ſehen, wie ſich da der kummer häuft, wie es dürſtet, ächzt und brennt nach dem, der ſich abgetrennt, von ihm und auch von den ſeinen, würdeſt du vor liebe weinen.

6. Gott, der liebt nicht nur die frommen, die in ſeinem hauſe ſeynd; ſondern auch die ihm genommen durch den grimmigen ſeelen-feind, der dort in der höllen ſitzt, und der menſchen herz erhitzt wider den, der, wenn ſich reget ſein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebes-flammen ſein verlangen allezeit groß, ruft und locket uns zuſammen in den weiten himmels-ſchoos: wer ſich nun da ſtellet ein, ſuchet frey und los zu ſeyn aus des ſatans reich und rachen, der macht Gott und engel lachen.

8. Gott und alles heer hoch droben, dem der himmel ſchweigen muß, wenn ſie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unſre buß; aber was geſündigt iſt, das verdeckt er und vergißt, wie wir ihm beleidigt haben, alles, alles iſt vergraben.

9. Kein ſee kann ſich ſo ergießen, kein grund kann ſo grundlos ſeyn, kein ſtrom ſo gewaltig fließen; gegen Gott iſt alles klein, gegen Gott und ſeiner huld, die er über unſre ſchuld alle tage läſſeſt ſchweben, durch das ganze ſünden-leben.

10. Nun, ſo ruh und ſey zufrieden, ſeele, die du traurig biſt, was willſt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen iſt? deiner ſünden großes heer, wie es ſcheinet, iſt nicht mehr, gegen Gottes herz zu ſagen, als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tauſend welt zu finden, von dem Höchſten zugericht, und du hätteſt alle ſünden, ſo darinnen ſind, verricht, wär es viel, doch lange nicht ſo viel, daß das volle licht ſeiner gnaden hier auf erden dadurch könnt erlöſchet werden.

Das alles iſt nur für gar elende betrübte Sünder; nicht für leichtſinnige und ſichere.

12. Mein Gott! öffne mir die pforten ſolcher gnad und gütigkeit, laß mich allzeit aller orten ſchmecken deine ſüßigkeit; liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, ſo gut ich kann, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

717. Woran fehlts immermehr, mein herze! daß du bleibeſt nur immer ſchwach und krank, und fort dein klagen treibeſt? wer iſt denn ſchuld daran? geh nur recht auf den grund; durch rechtes forſchen wird die urſach endlich kund.

2. An Gott fehlts keinmal nicht; denn er iſt ſelbſt die liebe, ſein herz iſt allzeit voll der ſüßen liebes-triebe, den menſchen guts zu thun: ſein wille bleibet feſt, ſich mitzutheilen dem, der ihn nur wirken läßt.

3. Gott iſt der Schöpfer ſelbſt der theuren menſchen-ſeelen, wie ſollt er ſich denn wohl vor ihnen ſo verheelen, und ſeine kraft entziehn? was er hervorgebracht, wird allezeit ſehr hoch und werth von ihm geacht.

4. Hat er doch ſeinen Sohn für dich dahin gegeben; weil du in ewigkeit in ihm ſollt ſelig leben; was hätt er dis bedurft: er kam aus freyer wahl; was lockte ihn zu dir? gar nichts, nichts überall.

5. Nichts gutes war in dir! hingegen war zu finden ein ſtrudel böſer luſt, und eine welt voll ſünden, ein greuel=volles meer, ein pfuhl voll ſünden=koth; in ſolcher häßlichkeit lag deine ſeele todt.

6. Als ein verworfen kind lagſt du in deinem blute; nicht eine creatur thät etwas dir zu gute, die arme ſeele trug des teufels larv an ſich, dein zuſtand durch und durch war gar zu jämmerlich.

7. Da kam der Seelen=Freund, und nahm ſich in genaden des armen menſchen an, er heilte deinen ſchaden mit ſeinem theuren blut: und daß er völlig dich mit Gott vereinigte, nahm er dein fleiſch an ſich.

8. Und was hat wohl das herz des Vaters ſo bewogen, daß er ſo vielmal dich durch ſeinen Geiſt gezogen? drum liegt es nicht an Gott, der es gar treulich meynt: du biſt dir heimlich ſelbſt dein allerärgſter feind.

9. Ach ja! mein treuer Gott! du bleibeſt der gerechte, auch wenn dich richten will das ſündliche geſchlechte. Du haſt mich jederzeit geſucht zu dir zu ziehn; ich aber nur geſucht dein gnadenwerk zu fliehn.

10. Nun Herr! erforſche mich, und ſieh auf meine wege, und wende meinen fuß vom falſchen heuchel=ſtege: du Herr! erkenneſt mich, erleuchte meinen ſinn, weil ich noch gar zu blind in deinen wegen bin.

11. Der ſeelen auge laß in mir einfältig werden, daß es nicht mehr zugleich ſich richte nach der erden, und nach dem himmel zu; nimm alle ſchalkheit weg, dein wille ſey allein und allezeit mein zweck.

12. Vollbringe, Herr, dein werk, was du haſt angefangen: laß mich durch deinen Geiſt einmal dahin gelangen, wohin dein wort mich weiſt; daß ich zur reinigkeit, die deinem volk gebührt, gelang in dieſer zeit.

13. So wird mein leib und ſeel und geiſt in dir ſich freuen, und täglich deinen ruhm und ſüßes lob verneuen! wohl mir! wird ſeyn mein wort, Gott hat viel gnad erzeigt; ſein ruhm erſtrecke ſich, ſo weit der himmel reicht!

C. Prüfungen und Erweckungen für Seelen, die nach ihrem erſten Aufwachen vom Tode wiederum in ein laues halbirtes Weſen, Fleiſches=Freiheit, auch wohl grobe Sünden fallen.

Mel. Valet will ich dir geben.

718. Auf, auf, mein geiſt! betrachte; wie iſts mit dir bewandt? wach auf! wach auf! verachte die welt und ihren tand! denn ihre luſt vergehet

het, und folget großes leid; im gegentheil beſtehet ein chriſt in ewigkeit.

2. Du biſt von Gott gebildet zu ſeiner ähnlichkeit, nun aber ganz verwildet, und voller ſicherheit. Auf! auf! die zeit verſchwindet, und alles mit der zeit: wer hier nicht überwindet, bleibt in der dienſtbarkeit.

3. Gewalt und ernſt beſieget den himmel, ſpricht dein heil: wer hier nicht männlich krieget, hat dorten keinen theil. Drum auf! denn deine feinde verändern die geſtalt: oft thun ſie gleich als freunde, oft brauchen ſie gewalt.

4. Vergleiche dieſes leben mit dem, was Gottes Geiſt aus gnaden uns zu geben, in ſeinem wort verheißt: ſo wirſt du bald erkennen, daß jenes in der that kein leben ſey zu nennen, wie viels auch gönner hat.

5. Du ſucheſt gunſt und ehre, und willſt geſehen ſeyn: als wenn nichts beſſers wäre in Chriſti tod und pein, der doch, weil er geſtorben, dir hat ein königreich und prieſterthum erworben, dem nichts zu ſchätzen gleich.

6. Du liebeſt geld und gaben, und was der welt beliebt: willſt du den ſchatz nicht haben, den Jeſus allen giebt, die ſich an ihm ergeben, und ſtets gefliſſen ſeyn, nur einzig ihm zu leben, und ſich in ihm zu freun.

7. Du wählſt dir luſt und freuden, der ſinnen gaukel-ſpiel, die hier doch ſchon mit leiden und ſchmerzen groß und viel ſich allezeit nur enden, und dein herz mehr und mehr vom höchſten gute wenden und es verwüſten ſehr.

8. Gott iſt die rechte quelle, draus reine wolluſt fließt, die lauter, klar und helle ſich in die ſeelen gießt, ohn ihn iſt kein vergnügen, was ſein licht nicht anblickt, das bleibt im ſtaube liegen, und ewig unerquickt.

9. Drum auf! mein geiſt, laß fahren, was Gott nicht ſelber heiſt, weil alles mit den jahren ſich deinem brauch entreißt; Gott aber bleibet ſtehen, wenn alles in der welt wird fallen und vergehen, was jetzo dir gefällt.

10. Ach! mache herz und ſinnen, o Gott! von allem frey, und gieb, daß mein beginnen aufwärts gerichtet ſey. Die welt kann doch nichts geben, was wahre ruhe brächt: wer dich zur ruh und leben erwählet, der trifts recht.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

719. Die liebe leidet nicht geſellen, im fall ſie treu und redlich brennt: zwo ſonnen mögen nicht erhellen beyſammen an den firmament. Wer Herren, die einander feind, bedienen will, iſt keines freund.

2. Was hinkſt du denn auf beyden ſeiten, o ſeel! iſt Gott der Herr dein ſchatz, was haben denn die eitelkeiten für einen anſpruch, theil und platz? ſoll er dich nennen ſeine braut, kannſt du nicht andern ſeyn vertraut.

3. Im fall du Chriſtum willt behalten, ſo halt ihn einig und allein! die ſünden-welt ſoll dir erkalten, und nichts, denn lauter greuel ſeyn: dein fleiſch muß ſterben,

ben, eh die noth der ſterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum ſollt ich doch das umfangen, was ich ſo bald verlaſſen muß? was mir nach eitelm kurzen prangen brächt ewig eckel und verdruß; ſollt ich um einen dunſt und ſchein ein ſcheuſal heil'gen Geiſtes ſeyn.

5. Die augen dieſer erden lachen zwar weidlich in der ſterblichkeit; beweinen aber in dem rachen der höllen ihr unendlich leid. Die himmels=freud hergegen tränkt den, der mit thränen hier ſich kränkt.

6. Ach Gott! wo ſind ſie, die vor jahren ergeben aller eitelkeit und in die welt ſo brünſtig waren verliebt? des ſchnöden leibes kleid ſind würmer, ihre ſeele ſitzt in ewig heißer glut und ſchwitzt.

7. Die welt ſenkt ihre todten nieder, und weckt ſie nimmer wieder auf; mein ſchatz ruft ſeine todten wieder zum unbeſchränkten lebens=lauf; verkläret ſie vor ihrem Gott, wenn jene nagt der andre tod.

8. Was hab ich denn, o welt! zu ſchaffen mit deiner leichten roſen=cron? fleuch hin, und gieb ſie deinen affen; laß mir des creuzes dorn und hohn. Beſitz ich Jeſum nur allein, iſt alles, was zu wünſchen mein.

Mel. Herr, ich habe mißgehandelt.

720. Steh doch, ſeele! ſteh doch ſtille, und beſinn dich, wo du biſt; denke doch, wo dich dein wille, der ſo gar im eiteln iſt, der ſo gar klebt an der erde, endlich hin verleiten werde.

2. Weißt du denn, wo du hinrenneſt, warum du dir mühe machſt? iſt es denn, daß du bekenneſt, oder daß du recht betrachſt, drum du alles zu gewinnen, ſtetig kränkeſt dein beginnen.

3. Ehr iſt rauch, willt du den fangen? gold iſt nichts denn rothe erd; trägſt du darnach ein verlangen? luſt iſt ganz und gar nichts werth, ſo die ehre uns erzeiget, wenn ſie nicht vom himmel ſteiget.

4. Laß der welt den kampf der ehre, gönn ihr doch, daß ſie ihr gold mit unrechtem gut vermehre, laß ſie ſeyn den freuden hold, die ein'n augenblick erfreuen, und hingegen ewig reuen.

5. Wie ein fiſcher in den flüſſen, der mit angeln fiſche fängt wenn er dem den wurm entriſſen, ihn für einen andern ſenkt, und doch keinen läßt verſchlingen; ſo gehts auch mit ſolchen dingen.

6. Dir wird heute fürgeſtreuet, bis du dich gefreſſen todt, bald ein andrer daran käuet, bis er kömmt in gleiche noth, und bis aas ins netze treibet, und doch endlich keinem bleibet.

7. Ach! der tod hat ſeine pfeile auf dich längſtens ausgewetzt; eile, dich zu ſchicken, eile, eh er grimmig an dich ſetzt: läßt du dich im eiteln finden, ewig wirſt du's nicht verwinden.

8. Was dir ewiglich kann dauren, das iſt dein und ſonſt nichts mehr; warum wollſt du denn viel trauren um vergänglich gut und ehr, das dich heute kann erfreuen, und ſich morgen muß zerſtreuen?

9. Achte dich nicht ſo geringe, du biſt viel zu gut darzu, daß dir ſollten ſolche dinge nehmen des gemüthes ruh. Willſt du auf der erden liegen, kannſt du nicht in himmel fliegen.

10. Willſt du dich in koth einſenken? du biſt ja zum reich erkorn? willſt du dich zu Gott nicht lenken? der dir hat ſo oft geſchworn: ſo du dich nur willſt bekehren, ſoll deine freude ewig währen.

11. Chriſtus reicht dir ſelbſt die hände, lauf, o ſeel! im glauben lauf; ſende muth, gedanken ſende, ſchwing dich frölich zu ihm auf! wirſt du den Erlöſer ſehen, ſo wird dir erſt wohl geſchehen.

12. Wirf doch hin, was dich beſchweret, Chriſtus will dein eigen ſeyn, der ſich gnädig zu dir kehret, und dich zu ſich läſſet ein; freundlich will er den umfangen, der nach ihm nur trägt verlangen.

13. O, ſo hilf, du höchſte ſtärke! und mich alſo richte zu, daß ich deine kraft vermerke, daß ich dein'n gefallen thu, daß ich dich allein betrachte, und der erden nichts mehr achte.

14. Ich bin lahm, du wirſt mich führen; ich bin blind, erleuchte mich; ich bin ſtumm, du wollſt anrühren meine zunge, daß ich dich hier anfangen mög zu loben, und hernach im himmel oben.

15. Hilfſt du nicht, ſo iſts geſchehen, niemand ohn dich helfen wird: gieb, Herr, daß ich dich mag ſehen, daß ich ſprech: o treuer Hirt, niemand wird von dir verlaſſen, der dich will im glauben faſſen.

M. Wer nur den lieben Gott.

721. Was hinket ihr betrognen ſeelen, noch immerhin auf beyder ſeit? fällts euch zu ſchwer, das zu erwählen, was euch des himmels ruf anbeut? o ſehts mit offnen augen an, brecht durch auf der ſo ſchmalen bahn! (Hindurch!)

2. Bedenkt, es ſind nicht kaiſer=cronen, nicht reichthum, ehr und luſt der welt, womit euch Gott will ewig lohnen, wenn euer kampf den ſieg erhält! Gott ſelbſt iſts, und die ewigkeit, voll luſt und ruh, voll ſeligkeit. (Hindurch!)

3. Drum gilt hier kein halbirtes leben, Gott crönet kein getheiltes herz. Wer Jeſu ſich nicht recht ergeben, der macht ſich ſelber müh und ſchmerz, und träget zum verdienten lohn hier quaal, und dort die höll davon. (Hindurch!)

4. Wer aber mit gebeth und ringen auf ewig allem abſchied giebt; und den Monarchen aller dingen von herzen und alleine liebt: der wird der crone werth geſchätzt, und auf des königs ſtuhl geſetzt. (Hindurch!)

5. Zerreißet dann die faulen ſchlingen, die euch in dieſem ſchönen lauf verhindern und zum ſäumen bringen, und raſt euch heut von neuem auf. Auf, auf, verlaßt die falſche ruh, auf, auf, es geht zum himmel zu. (Hindurch!)

6. Auf, auf, iſt dieſer weg ſchon enge, und voller dorn und rauher ſtein; bringt euch die welt oft ins gedränge, ſtellt ſatan ſich geharniſcht ein; erhebet ſich ſein ganzes

zes reich: Immanuel iſt auch bey euch. (Hindurch!)

7. Gott fordert nichts, geliebte ſeelen, als daß ihr euch nur zu ihm halt't, und ohne heuchleriſch verheelen vor ihm die ſchwachen hände falt't. Er ſtreit't für euch, er macht euch bahn. Trotz dem, der euch beſiegen kan. (Hindurch!)

8. Die allmacht ſtehet euch zur ſeiten, die weisheit hält bey euch die wach, die Gottheit ſelbſten will euch leiten. Folgt nur mit treuen ſchritten nach. Wie manchen hat nicht dieſe hand ſchon durchgeführt ins vaterland. (Hindurch!)

9. Nur ſpart es nicht auf andre zeiten, ihr habt ſchon itzo viel verſäumt. Ihr mehrt euch ſelbſt die ſchwierigkeiten, wo ihr das ſüße heut verträumt. Eilt, eilet! denn die gnaden-zeit rennt zügellos zur ewigkeit. (Hindurch!)

10. Laßt euch das fleiſch nicht träge machen, verfluchet ſeine zärtlichkeit. Ihr gebt euch ja um eitle ſachen in tauſend müh und fährlichkeit: wie, daß ihr um das höchſte gut ſo faul, verzagt und ſorglos thut? (Hindurch!)

11. O ſehet nicht das arme leben, und den geringen hausrath an: will Joſeph euch doch Goſen geben, und mehr als erd und himmel kann. Wer iſt um thon und ſand betrübt, wenn man ihm gold und ſilber giebt? (Hindurch!)

12. Eilt, faßt einander bey den händen, ſeht, wie iſt unſer ziel ſo nah, wie bald wird unſer kampf ſich enden, da ſteht dann unſer König da. Er führt uns ein zur ſtillen ruh, und urtheilt uns das kleinod zu. (Hindurch!)

In eigener Melodie.

722. Wie lang ſchlagt ihr mich, ihr gedanken, die des gewiſſens geiſſeln ſeyn? wie oft muß ich denn vor die ſchranken der richt-bank, die mir drohet pein? o ſünde, die nun reue bringt, wie muß man deine falſche ſchaalen nach ſüßer koſt ſo herb bezahlen, wenn angſt und quaal das herz durchdringt!

2. Da iſt der fall ſtets vor den augen, die ſchuld und ſchand umhüllet hat: entſchuldigung kann hie nicht taugen, ſie iſt ein kurzes feigen-blatt, das meine blöße nicht verſteckt; ſo iſt vor Gott, dem höchſten richter, vor dem nicht rein des himmels lichter, des herzens grund auch aufgedeckt.

3. Die hölle zeiget ihre funken, nachdem die wolluſt, wie ein traum, nun vor der wahrheit licht verſunken, mir, dem verdorrten böſen baum. Wo ſoll ich hin? o ſchweres joch! hätt ich der morgenröthe flügeln, und könnt in bergen mich verriegeln, ſo fände Gottes hand mich doch!

4. Seht, ſünder! denen noch die decke der blindheit vor den augen hängt: wie uns hernach der wurm erſchrecke, der die geburt von luſt empfängt: laß nicht der ſünde mehr den ſieg! eilt, eilt, macht euch Gott bald zum freunde! lacht aber nicht, ihr meine feinde! freut euch nicht, daß ich niederlieg!

5. Ich kriech, Erlöſer! dir zum füßen: richt mich durch gnade

wieder auf! und darf ich deine wunden küſſen, ſo wird der ſünden meng und hauf, ob ſie gleich noch ſo blutroth iſt, doch weiß wie ſchnee und wolle werden, verſtoß nur nicht mich aſch und erden, der du der ſünder Heiland biſt.

6. Es iſt noch raum in deinen wunden für mich, der ich beladen bin: haſt du ſo manches herz verbunden, ſo nimm auch meine ſchmerzen hin! ich weiß, du wirſt mir gnädig ſeyn! thu, Jeſu, mir denn, wie ich glaube, und ſchließ mich, die verlockte taube, in deiner ſeiten höhle ein.

7. Gieb mir, daß ich nicht möge wanken, Herr Jeſu! den gewiſſen Geiſt: verjag durch heilige gedanken hinfort, was dir zuwider heißt! mein ſtab ſey die vorſichtigkeit auf meiner ganzen lebensreiſe, daß ich zu meiden mich befleiße, die grube blinder ſicherheit.

8. Laß mich auch mehr als ſchlangen fliehen gelegenheit, die mich aufs neu in ſünden=ſchlingen könnte ziehen! erinnere mich oft der treu des bunds, den ich itzt mit dir mach; und daß ich mög zu allen zeiten bey deiner fahne munter ſtreiten: ſo ſtärke mich: denn ich bin ſchwach.

9. Stell mir dein creuz vor, zu erwegen, daß ich mit dir gecreuzigt ſey, wenn ſich die lüſte wollten regen, und mich lockt ſünden=ſchmeicheley: ſo wird mich Gottes=Lamm! dein glied, nichts mehr von deiner ſeite dringen; und ſo will ich dir dankend ſingen vor deinem ſtuhl ein neues lied.

X. Vom wahren und falſchen Chriſtenthum und deſſen Kennzeichen.

A. Von der wahren Weisheit der Chriſten, und ihren Kennzeichen.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

723. Kommt, ihr menſchen, laßt euch lehren, kommt und lernet allzumal, welche die ſind, die gehören in der rechten weiſen zahl, und die billig jedermann als verſtändig ſiehet an; ob gleich viele ſie verletzen, und ihr thun für thorheit ſchätzen.

2. Weiſe ſind, die ſich ſelbſt kennen, wie ſo gar verderbt ſie ſind; die ſich ſelber thoren nennen, und befinden, wie ſo blind, beydes wille und verſtand, weil ſie ſich von Gott gewandt: die ſich ihrer thorheit ſchämen, und zur buße ſich bequemen.

3. Weiſe ſind, die Chriſtum wiſſen, durch des Geiſtes glaubens=licht; die ihn als die weisheit küſſen, der es nie an licht gebricht; die die weisheit dieſer welt und was ſonſt die welt noch hält, fahren laſſen aus den ſinnen, um nur Chriſtum zu gewinnen.

4. Weiſe ſind die Gott ſtets flehen um den Geiſt, der weiſe macht: die

die nach deſſen leitung gehen, und darauf ſtets haben acht: denn die Gottes Geiſt nicht lehrt, bleiben thöricht und verkehrt, ob ſie gleich von Geiſtes-ſachen können kluge worte machen.

5. Weiſe ſind, die ſich erwählen Gottes wort zum prüfe-ſtein, damit ſie nicht mögen fehlen, zu erkennen kraft und ſchein. Wer will den betrügen leicht, der von Gottes wort nicht weicht, das, wenn alles auch vergehet, ohn aufhören doch beſtehet?

6. Weiſe ſind, die das nicht ſuchen, was nicht ewig währen mag, und die kurze luſt verfluchen, die da bringt ein langes ach! die nicht lieben in der welt ehre, wolluſt, gut und geld, ſondern alle dem abſagen, weil es doch nur mehrt die plagen.

7. Weiſe ſind, die Gott erwählen als ihr höchſt und beſtes theil, und ſich nicht vergeblich quälen, weil doch ohne Gott kein heil. Die ſich ihn zum zweck geſetzt, die ſonſt nichts, als er ergötzt, und ihm zu gefallen trachten, die kann man recht weiſe achten.

8. Weiſe ſind, die ſich nicht ſchämen, ſondern deren ſinn ſich lenkt, Chriſti creuz auf ſich zu nehmen, den man ſelbſt ans creuz gehenkt. Chriſti creuz bringt lauter licht, das verdunkelt nimmer nicht. Wer recht weiſe denkt zu werden, liebe Chriſti creuz * auf erden.

* Chriſti Creuz iſt hier ſo viel, als Schmach und Leiden um ſeinetwillen.

9. Weiſe ſind und voll verſtandes die, ſo lang ſie wallen hier, ihres rechten vaterlandes mit entzündeter begier ſind und bleiben eingedenk, und nicht mit der großen meng andrer ſich hier veſte ſetzen, ſondern ſich als pilgrim ſchätzen.

10. Herr! deß weisheit zu erreichen keinem möglich hier auf erd! hilf, daß dieſer weisheit zeichen ich aus gnaden fähig werd: Gieb, daß ich mich ſelbſt recht kenn, Chriſtum meine weisheit nenn, dich um deinen Geiſt ſtets flehe, und vom worte nie abgehe.

11. Daß ich alles eitle haſſe, und nur dich allein erwähl; Chriſti ſchmach und creuz auffaſſe; und ſtets meine tage zähl. Vater! hilf, ſammt deinem Sohn und dem Geiſt, von deinem thron, daß ich möge hier auf erden doch ſo klug und weiſe werden.

(Ueber Jac. 3, 17.)

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

724. Mein Gott, erleuchte mein geſicht, durch deines wortes heitres licht, die weisheit recht zu kennen, die weisheit, die von oben kömmt, die unſrer thorheit herrſchaft hemmt, die himmliſch iſt zu nennen.

2. Die weisheit iſt aufs erſte keuſch, ſie zähmt das zügelloſe fleiſch, ſie heiligt herz und nieren, ſie lenkt und neigt den ganzen ſinn zu Jeſu, dem Geliebten, hin, und läßt ſich nicht verführen.

3. Sie ſtellt ſich ſanft und friedſam dar, man wird nicht neid und zank gewahr, da, wo ſie eingekehret; ſie fließt wie ein gelinder bach, und giebet lieber etwas nach, eh ſie den frieden ſtöhret.

4. Sie fährt nicht unbedachtſam hin, ſie bleibet nicht auf ihrem

rem ſinn, ſie läßt ihr gerne ſagen, Sie iſt ganz voll barmherzigkeit, man ſiehet ſie zu jeder zeit viel gute früchte tragen.

5. Sie will ganz unpartheyiſch ſeyn, es blendet ſie kein eitler ſchein, kein anſehn der perſonen. Sie iſt von der verſtellung frey, und will nicht bey der heucheley in einem hauſe wohnen.

6. Herr, ſchenk mir dieſer weisheit zier, und laß ſie unverrückt in mir ihr ſchönes werk vollenden. So wird, o Gott, kein falſcher ſchein, kein irrlicht mein verführer ſeyn, noch meine ſeele blenden.

B. Von dem wahren Glauben, und deſſen Eigenſchaften und Kennzeichen.

Mel. Es iſt das Heil uns komm.

725. Der glaub iſt eine zuverſicht zu Gottes gnad und güte: der bloße beyfall thut es nicht, es muß herz und gemüthe zu Gott völlig gerichtet ſeyn, und gründen ſich auf ihn allein ohn zweifel und ohn wanken.

2. Wer ſein herz alſo ſtärkt und ſteift in völligem vertrauen, und Jeſum Chriſtum recht ergreift, auf ſein verdienſt thut bauen, der hat des glaubens rechte art, und kann zur ſeligen hinfahrt ſich ſchicken ohne grauen.

3. Dis aber iſt kein menſchenwerk, der glaub kommt von dem Herren: drum bitt, daß er ihn in dir ſtärk, und täglich woll vermehren: laß aber auch des glaubens ſchein die guten werke an dir ſeyn, ſonſt iſt dein glaube eitel.

4. Es iſt ein ſchändlich böſer wahn, des glaubens ſich woll'n rühmen, und böſe werk doch nehmen an, ſo chriſten nicht geziemen. Wer das thut, der ſoll wiſſen frey, daß ſein glaub nur ſey heucheley, und werd zur höll ihn bringen.

5. Drum laſſe ſich ein frommer chriſt mit ernſt ſeyn angelegen, daß er aufrichtig jeder friſt ſich hält in Gottes wegen; daß ſein glaub ohne heucheley vor Gott dem Herrn rechtſchaffen ſey, und vor dem nächſten leuchte.

Mel. Vater unſer im Himmelr.

726. Der glaub iſt Gottes werk und gab, den ich nicht von mir ſelber hab. Ein wahn, der fleiſch und blut erdicht, und was des ſünders zunge ſpricht, iſt heucheley und ſelbſt-betrug, entfremdet von des Vaters zug.

2. Der wahre glaub iſt Gottes licht, ſo in uns, wie der tag, anbricht, wenn uns das predigtamt bekehrt, und durch das wort erkenntniß lehrt. So bald ein herz zur buß ſich lenkt, wird ihm von Gott dis licht geſchenkt.

3. Zwar, wenn die furcht und luſt der welt den gläubigen ins auge fällt, ſo wird ihr glaub oft klein und ſchwach; doch laufen ſie dem Heiland nach, auf ſchmalem weg, durch enge pfort, und halten ſich an Gottes wort.

4. Da wird der glaube denn gemehrt, und bleibt in trübſal unverſehrt, weil er wird durch das wort geſtärkt, ſo, daß mans augenſcheinlich merkt, wenn unſre

ſeel, die ſieghaft ringt, ſich aufwärts, wie ein adler ſchwingt.

5. Denn wie das gold durchs feuer geht, und deſto reiner drinn beſteht; ſo wird ein chriſt durchs creuz bewährt, der leidet, was ihm wiederfährt, mit Geiſtes ſeufzen im gebeth; wie Jacob bey den kämpfen thät.

6. Und ob gleich erſt die traurigkeit beängſtiget das herz im ſtreit, wird doch ſtracks freude hergeſtellt, ſo bald der glaube ſieg erhält; denn ſchmeckt die ſeel in Chriſto luſt, gleichwie ein kind an mutter=bruſt.

7. Wenn innerlich ein chriſt empfindt, was freud und fried für ſchätze ſind, ſo bricht herfür des glaubens frucht, auch nur in äuſſerlicher zucht, er reicht im glauben tugend dar, und wird vor menſchen offenbar.

8. Was aber nicht aus glauben geht, und nur aus heucheley entſteht, das hält gar ſchlechte prob und ſtand, und wird von frommen bald erkannt; denn eigennutz und eigen=ehr verräth die gleißner gar zu ſehr.

9. Mein Gott, verleihe, daß ich treu im glauben und in liebe ſey! zünd an das tocht, Herr, ſo noch glimmt; zünd an, eh es ein ende nimmt! gieb, daß ich weiche nicht beyſeit im creuzes=kampf und letzten ſtreit.

Mel. Mein Schöpfer, bilde.

727. Der glaube macht gerecht, dieweil er Jeſum krieget, denn Jeſus iſt gerecht, den zieht der glaube an; dahero unſer Gott nicht mehr die ſünden rüget! weil Jeſus unſre ſchuld bezahlt und abgethan, und uns mit ſeinem ſchmuck hingegen angezogen; dis ſieht der Vater an und wird uns wohl gewogen.

2. Da rechnet er nicht mehr die viel und großen ſünden uns zur verdammung zu, er ſieht ſie nicht mehr an; er rechnet, wenn wir uns im Sohne gläubig finden, nur zur gerechtigkeit, was dieſer hat gethan. Da ſieht er nur an uns das, was uns Jeſus giebet, und liebenswürdig iſt: darum er uns auch liebet.

3. Der glaube ſchimmert ſtets in unſers Jeſu blute; dis aber machet uns von allen ſünden rein, im glauben ſitzen wir mit ihm in gleichem gute, das, was nur ſeine heißt, zugleich muß unſer ſeyn; denn gleich wie unſre ſünd ihm wurde zugeſchrieben: ſo iſt ſein ganzes heil uns zum vermächtniß blieben.

4. Sein leiden, creuz und tod, wie ſein unſchuldig leben, da er gehorſam war, und das geſetz erfüllt, das hat er uns zum ſchmuck, zum eigenthum gegeben, dis iſt das kleid des heils, das vor dem Vater gilt: in dieſes ſuchet ſich der glaube einzukleiden; ſo kann ich, als gerecht, im frieden auch verſcheiden.

5. Hilf, Jeſu, daß ich ſtets mit deinem blut mich ſchmücke, und frey vom eignen werk in dir erfunden ſey, auch gläubig mich in dir gerecht und rein erblicke, daß ich in ſolchem ſchmuck von herzen mich erfreu, auch immer in dir bleib, und alſo wohl beſtehe, wenn ich

ich mit deinem blut und kleid in himmel gehe.

Mel. Was frag ich nach der.

728. Der glaube macht gerecht, nicht aber unſre werke; wer aber glauben hat, der krieget kraft und ſtärke zur wahren heiligkeit; da kann er werke thun, dieweil er Jeſum faßt, der wird nicht müßig ruhn.

2. Wohnt durch den glauben nicht mein Jeſus in dem herzen? da iſt er ja mein Arzt zur heilung meiner ſchmerzen; mein König, der mich ſchützt; mein Held, der in mir ſiegt, bis ſatan, ſünd und welt zu ſeinen füßen liegt.

3. Sollt er nicht ſtärker ſeyn, als ſatan, welt und ſünden? ſollt ich nicht ſeine kraft zur heiligung empfinden, und gutes können thun? er muß, tritt er herein, ſelbſt meine heiligung und meine ſtärke ſeyn.

4. Er iſt ja ſelbſt darzu vom Vater mir gegeben, der glaube machet mich zu Chriſti zarten reben: da zieh ich aus ihm kraft, da wird durch ihn allein, auch was unmöglich iſt, mir leicht und möglich ſeyn.

5. Fleiſch, ſatan, oder welt, mag noch ſo widerſtreben, ein körnlein glaubens-kraft wird alle berge heben: es faßt der ſchwache glaub auch Chriſti allmacht ein, daß alle dinge dem, der glaubet, möglich ſeyn.

6. Wird Jeſus nicht in mir viel gutes wirken können? muß endlich nicht mein herz in gegen-liebe brennen, wenn ſeiner liebe glanz die finſterniß vertreibt, und dieſe lieb in mir dem glauben alles bleibt?

7. Will ſeine liebe ſtets dem glauben überfließen, wie gäb ich mich nicht auch dem nächſten zu genießen? o ja, giebt Jeſus ſich dem glauben zum gewinn, ſo giebt ſich meine lieb auch wohl dem nächſten hin.

8. So darf ich nun, mein Held, in keinem kampf verzagen, ich mags im glauben nur auf deine kräfte wagen: du wohneſt, lebeſt, wirkſt und ſiegeſt doch in mir. Mein Jeſu, hilf mir durch, ich halte mich zu dir.

9. Ich kann nur böſes thun, begehren und gedenken, mein ohnmacht ſoll ich ſtets in deine allmacht ſenken: die gnade nehme ſtets ihr regiment nur ein; ſo wird die ſünd in mir nicht ferner herrſchend ſeyn.

10. Ihr blick zerſchmelze doch die ſchlacken in dem herzen, dein Geiſt verbind in mir mit deinem blut die ſchmerzen, dein licht erleuchte mich, dein leben leb in mir; ſo kriegt mein glaube auch die heiligung aus dir.

Mel. Wo Gott zum Haus nicht.

729. Des glaubens ſaam iſt Gottes wort, des Geiſtes frucht, die fort und fort, gleichwie die grüne palmenzucht ſteht an dem bach mit voller frucht.

2. Wohl dem! der Gott von herzen traut, und nicht auf eigne werke baut. Er wird in aller angſt und noth getroſt beſtehn bis in den tod.

3. Es iſt in dieſem erden-krieg der

der wahre glaub, der chriſten ſieg: wir überwinden wohl geübt in dem, der uns wie ſich geliebt.

4. Es macht der glaub an Jeſum Chriſt, daß man mit ihm vereinigt iſt. Ein geiſt, ein will, ein fleiſch und blut, dadurch ſich ſtärkt der ſchwache muth.

5. Des glaubens feſte zuverſicht iſt ſtets gewiß und zweifelt nicht: die kindſchaft Gottes weiß allein, daß wir ſind erben insgemein.

6. Lieb, hoffnung, ſanftmuth, Gottes huld, die demuth, gottesfurcht, geduld, ſind früchte von des glaubens ſtamm, gezeitigt durch die liebes-flamm.

7. Wohl dem! der viele früchte trägt, nicht aus der art durch ſünde ſchlägt. Der glaube muß erkenntlich ſeyn, und fruchtbar durch der werke ſchein.

8. Hilf, daß ich als ein guter baum, umſonſt nicht nehme ein den raum. Die dürren wirft man in die glut, wie auch dein zorn den ſündern thut.

9. Begeuß du mich von oben her, zu finden mich niemalen leer. Verleihe meinem glauben kraft durch deiner güte wunderſaft.

10. So werd ich wiſſen, daß ich ſey der ſünde tod, geboren neu zum leben, und daß meinem licht an wahrer frucht gebreche nicht.

Mel. Was frag ich nach der Welt.

730. In keinem andern heil, noch eignem guten leben, ſteht unſre ſeligkeit, die Jeſus uns gegeben; kein mittler, als allein, der uns geſchenkte Sohn, vertritt uns ewiglich vor ſeines Vaters thron.

2. Er hat mit ſich bezahlt, daß unſer herz ſich deſſen vollkommen tröſten ſoll. Wer dürfte ſich vermeſſen, ſelbſt was hinzu zu thun? was maßt ſich ſatan an, die zu verdammen noch, für die Gott gnung gethan.

3. Wir bleiben wohl gerecht durch Chriſtum, den gerechten, trotz, was geſetz und höll und welt darwider fechten! der uns gerecht gemacht, iſt ihnen viel zu groß. Verdammt uns unſer herz; ſo ſpricht uns Jeſus los.

4. Wie ſollt uns Gott mit ihm nicht gnad und leben ſchenken, und heil und ſeligkeit, und was man kann erdenken? er bringts uns alles mit; der glaub allein geneußt ſo reichen überfluß, weil er ihn zu ſich reißt.

5. Der macht ſich, was der Sohn erworben, ganz zu eigen, und darf nur weiter nichts; bemüht ſich nur zu zeigen, und andern kund zu thun, wie ſelig, reich und ſatt er durch ſein blut nun iſt, und volle gnüge hat.

6. Drum läßt er freudenvoll, mit lieb und guten werken, was er beſitzt und hat, auch andern reichlich merken; und wie Gott ihm gethan, ſo theilt er auch mit fleiß ſich freund und feinden mit, zu ſeines Jeſu preis.

7. Dem opfert er ſich ganz, mit ſeinem wunſch und willen, nur das, was ihm gefällt, ſtets an ihm zu erfüllen. Er freut ſich, wenn durchs creuz der innre herzens-grund, von dem, was eitel iſt, nur rein wird und geſund.

8. Wenn ſchwachheit, fleiſch und

und welt und ſatan ihn umringen, ſo bleibt ſein grund doch feſt, von dem ihn nichts kann dringen. Er weiß, an wen er glaubt, drum kämpft er und gewinnt. Dis iſt des glaubens art, durch den wir ſelig ſind.

9. Du großes wunder-kind, der du dich uns gegeben; ach, laß mich doch vor dir in ſolchem glauben leben, der voller zuverſicht und milden thätigkeit ſtets deiner liebe ſich zu rühmen iſt bereit.

10. Er iſt kein menſchen-werk: vernunft und kluge ſinnen vermögen nichts dabey: dein Geiſt thuts, der von innen den glauben wirkt und ſtärkt, und durch den ganzen lauf des lebens ihn erhält, und hilft der ſchwachheit auf.

11. Durch dieſen deinen Geiſt laß mich recht unterweiſen, dich, o Immanuel! mit herz und that zu preiſen, bis mit dem Vater dich und ihn nach dieſer zeit ich ewig loben kann in ſteter ſeligkeit.

(Ueber 2. Cor. 13, 5.)

Mel. Nun danket alle Gott.

731. Verſuchet euch doch ſelbſt, ob ihr im glauben ſtehet, ob Chriſtus in euch iſt, ob ihr ihm auch nachgehet in demuth und geduld, in ſanftmuth, freundlichkeit, in lieb dem nächſten ſtets zu dienen ſeyd bereit.

2. Der glaube iſt ein licht, im herzen tief verborgen, bricht als ein glanz herfür, ſcheint als der helle morgen, erweiſet ſeine kraft, macht Chriſto gleich geſinnt, verneuret herz und muth, macht uns zu Gottes kind.

3. Er ſchöpft aus Chriſto heil, gerechtigkeit und leben, und thut in einfalt es dem nächſten wieder geben! dieweil er überreich in Chriſto worden iſt, preiſt er die gnade hoch, bekennet Jeſum Chriſt.

4. Er hofft in zuverſicht, was Gott im wort zuſaget; drum muß der zweifel fort, die ſchwermuth wird verjaget; ſieh, wie der glaube bringt die hoffnung an den tag, hält ſturm und wetter aus, beſteht in ungemach.

5. Aus hoffnung wächſt die lieb, weil man aus Gottes händen nimmt alle dinge an, nicht zürnet, thut nicht ſchänden: denn alles uns zu nutz und beſten iſt gemeynt, drum dringt die liebe durch auf freunde und auf feind.

6. Wir waren Gottes feind, er giebt uns ſeinem Sohne, ſein eingebornes Kind, zu einem gnaden-throne, ſetzt liebe gegen haß; wer gläubig dis erkennt, wird bald in lieb entzündt, die allen haß verbrennt.

7. Wie uns nun Gott gethan, thun wir dem nächſten eben: droht er uns mit dem tod, wir zeigen ihm das leben; flucht er, ſo ſegnen wir; in ſchande, ſpott und hohn iſt unſer beſter troſt des himmels ehren-cron.

8. Setzt uns Gott auf die prob, ein ſchweres creuz zu tragen; der glaube bringt geduld, macht leichte alle plagen; ſtatt murren, ungeberd' wird das gebeth erweckt, weil aller angſt und noth von Gott ein ziel geſteckt.

9. Man lernet nun dadurch ſein elend recht verſtehen, wie auch des Höchſten Gut, hält an mit bitten, fle-

flehen, verzaget an ſich ſelbſt, und trauet Chriſti kraft, vernichtet ſich vor ihm, ſau_t nur aus Jeſu ſaft.

10. Hält ſich an ſein verdienſt, erlanget geiſt und ſtärke, in ſolcher zuverſicht zu üben gute werke, ſteht ab vom eigenſinn, flieht die vermeſſenheit, hält ſich in gottesfurcht im glück und ſchwerer zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, ob Chriſtus in dir lebet? denn Chriſti leben iſts, wornach der glaub beſtrebet: erſt machet er gerecht, denn heilig, wirket luſt zu allem guten werk, ſieh, ob du auch ſo thuſt.

12. O Herr! ſo mehre doch in mir den wahren glauben; ſo kan mich keine macht der guten werk berauben: wo licht iſt, geht der ſchein freywillig davon aus, du biſt mein Gott und Herr, bewahr mich als dein haus.

Mel. Jeſu, der du meine Seele.

732. Wer nicht wieder iſt geboren aus dem Waſſer und aus Geiſt, der iſt ewiglich verloren, wie es Gottes wort beweißt; dann es muß auf dieſer erden der ein neuer menſch nur werden, welcher will nach dieſer zeit kommen in die herrlichkeit.

2. Die geburt, die muß geſchehen in uns durch des Herren wort. Wird man ihm nicht widerſtehen, weißt man ſeinen Geiſt nicht fort: ſo wird man gar bald empfinden, wie die unart wird verſchwinden. Wenn Gott kommt ins herzenshaus, muß der alte menſch hinaus.

3. Uns wird auch zugleich gegeben Gott, der werthe heilge Geiſt, der verändert ſinn und leben, weil er uns zum himmel weiſt, er verneuret alle ſinnen, worte, werke und beginnen, treibet uns zum guten an, daß man Gott recht dienen kann.

4. Alsdenn wird der menſch nun trachten, Gott zu lieben allezeit, wird die welt und ſünd verachten, wachſen in der frömmigkeit, er wird nunmehr unterlaſſen und von grund der ſeele haſſen, was er hat vorher geliebt und mit freunden ausgeübt.

5. Singen, bethen und Gott ehren, iſt des neuen menſchen ſinn. Von der welt zu Gott ſich kehren, ihn zu loben immerhin, Gottes willen zu verrichten, iſt des neuen menſchen dichten. Alſo wird er gänzlich neu, * als obs nicht der menſch mehr ſey. * 2. Cor. 5, 17.

6. Alſo muß in dir vorgehen eine ſinnes-änderung, alſo muß man an dir ſehen eine lebens-beſſerung, ſo muß herz, ſinn und geberden ganz an dir geheiligt werden, daß ſie glaub und lieb auszier, und ſie Gottes Geiſt regier.

7. Ach, mein Gott, hie fall ich nieder, fördre in mir dieſes werk, ändre ſinnen, herz und glieder, gieb mir deines Geiſtes ſtärk, daß ich ja nicht ſey verloren, ſondern wieder werd geboren, als dein kind dich lieb und ehr, dich erzürne nimmermehr.

8. Laß mich auch in dieſem ſtande allzeit bleiben, o mein Gott! bis daß meine lebens-bande nun zerriſſen durch den tod, daß mich nichts von dir abtreibe, daß du mein, ich deine bleibe, und ſo gehe aus der zeit in die frohe ſeligkeit.

C. Inſonderheit, von des ſchwachen Glaubens Art und Merkmalen.

Mel. Vater unſer im Himmelr.

733. Der glaub iſt oft ſo ſchwach und matt, daß er gar wenig kräfte hat. Bald mangelt ihm genugſam licht, bald fehlt dem beyfall ſein gewicht; bald wird die zuverſicht gelähmt, und das vertrauen ſtets beſchämt.

2. Er ſieht in Chriſto gnad und heil, und wünſcht: ach hätt ich daran theil! doch, wenn er darnach greifen ſoll, ſo bebet er und zittert wohl, dieweil ihn finſterniß bedeckt, und die unwürdigkeit ihn ſchreckt.

3. Doch wenn der glaub auch noch ſo ſchwach, ſo wohnt doch unter einem dach ihm nie betrug und heucheley, noch ſonſt ein herrſchend laſter bey. Er reiniget die ganze bruſt von hochmuth, geiz und fleiſches-luſt.

4. Er rühmt ſich ſeiner ſchwachheit nicht. Er merket wohl, was ihm gebricht. Er klagt ſich ſelbſt voll wehmuth an. Er weint und ruft ſo laut er kann: ach, lieber Herr, ich glaubte gern, ach ſey mir ſchwachen nicht ſo fern.

5. Iſt er ſchon einem fünklein gleich, ſo iſt er doch an wärme reich. Er überwindet ſünd und welt, ob gleich der kampf ihm ſchwerer fällt, er übet gute ritterſchaft, und ſiegt auch mit der kleinen kraft.

6. Er legt die mittel treulich an, dadurch er ſtärker werden kann. Er hungert nach dem lebens-wort, und wächſet dadurch immerfort. Er dürſtet nach dem abendmahl, und ſeuft um kraft unzähligmal.

7. Er ſchätzet ſeinen Heiland hoch, verſteckt er ſich, er ſucht ihn doch. Er achtet alle welt für koth, er dringt zu Gott durch noth und tod. Er kämpft bis in des Mittlers blut, ſein lechzendes verlangen ruht.

8. Mein Heiland, wird mein glaube ſchwach, ſo ſtärke ihn, und hilf ihm nach. Ach, blas das kleine fünklein an, damit es andern leuchten kann. Ja, mache eine flamme draus, die auch ergreif des nächſten * haus.

* d. i. damit mein Nächſter gebeſſert und errettet werde.

9. Gieb öl, gieb öl, mein Heiland her, wenn meine lampe dürr und leer. Befördre durch dein himliſch licht erkentniß, beyfall, zuverſicht. Laß mich getreu im leiden ſeyn und ſprich mir muth im ſterben ein.

D. Von wahrer Chriſten und gläubiger Kinder Gottes rechter Beſchaffenheit, nach ihrem Sinn und Wandel.

Mel. Es iſt das Heil uns kommen.

734. Ein neugebornes Gottes-Kind ſchmeckt ſeines Vaters liebe, der ihm in Chriſto alle ſünd geſchenkt aus reinem triebe, der es in ſeinen gnaden-bund, in welchem es vor dieſem ſtund, von neuem aufgenommen.

2. Ein neugebornes Gottes-

kind darf ſich nicht knechtiſch ſcheuen, wenn Gott die ſtärkſten ruthen bindt, wenn ſeine hände dräuen. Der Geiſt der kindſchaft treibt den ſinn zum ſchoos des lieben Vaters hin, den es darf Abba nennen.

3. Ein neugebornes Gotteskind wird ſeinen Vater lieben, und weil es ihm iſt gleich geſinnt, ſich im gehorſam üben. Es hält ihn für ſein höchſtes gut, und lebt mit ihm durch Chriſti blut in einem ſüßen frieden.

4. Ein neugebornes Gotteskind das liebt auch ſeine brüder, die auch von Gott geboren ſind, die auch ſind Chriſti glieder; ja ſeine lieb iſt allgemein, es weiß nicht mehr, was feinde ſeyn, ſein herz iſt ganz verſüßet.

5. Ein neugebornes Gotteskind kämpft gegen alle ſünden. Es kann der feind, der andre bind't, durch Chriſtum überwinden. Greift es der arge grimmig an, ſo wird ihm widerſtand gethan, der tapfre glaube ſieget.

6. Ein neugebornes Gotteskind iſt brünſtig im verlangen, die milch, die aus dem worte rinnt, zur nahrung zu empfangen. Durch dieſes ſüße lebens-wort wächſt es im guten munter fort, und wird im geiſt geſtärket.

7. Ein neugebornes Gotteskind küßt ſeines Vaters ruthe, und ruft, weil es ſie lieb gewinnt: du thuſt mir viel zu gute! es unterwirft ſich ihrer zucht, und läßt dadurch des Geiſtes frucht zu größrer reife kommen.

8. Hier prüfe, meine ſeele, dich ob du aus Gott geboren? vielleicht regt eigen-liebe ſich, und bläſt dir in die ohren: du ſolleſt ohne ſorg und pein auf deine taufe ſicher ſeyn, und nur das beſte hoffen.

9. Ach! haſt du deiner taufe kraft durch ſünden-dienſt verloren, ſo ruh nicht! bis Gott rath geſchafft, und dich aufs neu geboren, ſo ruh nicht, bis der kindſchafts-Geiſt dich durch ſein zeugniß überweißt, daß du ſeyſt kind und erbe.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

735. Kommt, und laßt euch Jeſum lehren, komt und lernet allzumal, welche die ſind, die gehören in der rechten chriſten zahl: die bekennen mit dem mund, gläuben auch von herzen-grund, und bemühen ſich darneben guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die demuth haben, und ſind allzeit arm im Geiſt, rühmen ſich gar keiner gaben, daß Gott werd allein gepreiſt; danken dem auch für und für, denn das himmelreich iſt ihr. Gott wird dort zu ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Selig ſind, die leide tragen, da ſich göttlich trauren ſind, die beſeufzen und beklagen ihr und andrer leute ſünd; die deshalben traurig gehn, oft vor Gott mit thränen ſtehn: dieſe ſollen noch auf erden, und denn dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen herzen, da man ſanftmuth ſpüren kann, welche hohn und trutz verſchmer-

ſchmerzen, weichen gerne jedermann. Die nicht ſuchen eigne rach, und befehlen Gott die ſach: dieſe will der Herr ſo ſchützen, daß ſie noch das land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben nach gerechtigkeit und treu, daß an ihrem thun und leben kein gewalt noch unrecht ſey. Die da lieben gleich und recht, ſind aufrichtig, fromm und ſchlecht, geiz, betrug, und unrecht haſſen, die wird Gott ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind, die aus erbarmen ſich annehmen fremder noth, ſind mitleidig mit den armen, bitten treulich für ſie Gott; die behülflich ſeyn mit rath, auch wo möglich, mit der that, werden wieder hülf empfangen, und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die funden werden reines herzens jederzeit, die im werk, wort und geberden, lieben zucht und heiligkeit, dieſe, welchen nicht gefällt die unreine luſt der welt, ſondern ſie mit ernſt vermeiden, werden ſchauen Gott mit freuden.

8. Selig ſind, die friede machen, und drauf ſehn ohn unterlaß, daß man mög in allen ſachen fliehen hader, ſtreit und haß. Die da ſtiften fried und ruh, rathen allerſeits darzu, ſich auch friedens ſelbſt befleißen, werden Gottes kinder heißen.

9. Selig ſind, die müſſen dulden ſchmach, verfolgung, angſt und pein, da ſie es doch nicht verſchulden, und gerecht befunden ſeyn. Ob des creuzes gleich iſt viel, ſetzet doch Gott maaß und ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der ehren=cronen.

10. Herr, regier zu allen zeiten meinen wandel hier auf erd, daß ich ſolcher ſeligkeiten aus genaden fähig werd! gieb, daß ich mich acht gering, meine klag oft vor dich bring, ſanftmuth auch an feinden übe, die gerechtigkeit ſtets liebe!

11. Daß ich armen helf und diene, immer hab ein reines herz, die im unfried ſtehn verſühne, dir anhang in freud und ſchmerz! Vater! hilf von deinem thron, daß ich gläub an deinen Sohn, und durch deines Geiſtes ſtärke mich befleiße guter werke.

1. Joh. 1, 5. 6. 7.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

736. Was Chriſti bothen lehren, und was ſie von ihm hören, muß lauter wahrheit ſeyn: dis wort, das nimmer treuget, hat uns vorlängſt bezeuget: Gott ſey ein licht und heller ſchein.

2. Er iſt ein heilig weſen, wie in der ſchrift zu leſen, er iſt gerecht und treu, erzeigt nach ſeinem triebe dem menſchen güt und liebe und haſſet alle heucheley.

3. Er will davon nicht wiſſen, was in den finſterniſſen betrug und falſchheit ſtift: er iſt davon entfernet; wer finſtre wege lernet, macht, daß ihn die verdammniß trift.

4. Will man gemeinſchaft haben mit ihm und ſeinen gaben, und doch im dunkeln gehn: ſo denke man bey zeiten, daß keine dunkelheiten vor ſeinem angeſicht beſtehn.

5. Wer

5. Wer ſich des Herren rühmet und lebt nicht, wie ſichs ziemet, der iſt ein lügen=geiſt: es iſt aus ſeinen werken ein tückiſch herz zu merken, wenn er gleich Jeſum Herr, Herr heiſt.

6. Die recht und redlich handeln, die in dem lichte wandeln, wie Gott darinne wohnt, und böſes thun verdammen, die halten ſich zuſammen, ihr glaubens=eifer wird belohnt.

7. Er will die müh verſüßen, ſie ſollen ſein genießen, was er hat, iſt auch ihr: ſie geben ſich ihm wieder, er ſaubert ſeel und glieder von miſſethat und ungebühr.

8. Er wäſchet ſie von ſünden, die ſie annoch empfinden im blute Jeſu Chriſt: ſein tod und heilig leben kann ihnen alles geben, was zur erlöſung nöthig iſt.

9. Sein blut, das er vergoſſen, iſt über ſie gefloſſen, und macht ſie neu und rein; auf daß ſie Gottes kinder, des fleiſches überwinder, dem erſtgebohrnen ähnlich ſeyn.

10. Wen wolluſt noch beflecket, in wem der frevel ſtecket, wer ſchnödes unrecht liebt, iſt der für rein zu ſchätzen? was thut er mit geſchwätzen, wenn er das gegentheil verübt?

11. Bey Gott hilft keine lügen, er läßt ſich nicht betrügen; was vor ihm gelten ſoll, das muß zu werk und thaten, durch ſeinen Sohn gerathen; was wahrheit iſt, gefällt ihm wohl.

12. Hat die euch eingenommen, iſt Chriſtus zu euch kommen; habt ihr gerechtigkeit, die er im blut geſchenket, womit er euch getränket: ſo wirkt ſie das, was er gebeut.

13. Sie wird in euch erfüllet, was böſes in euch quillet, dem thut ſie widerſtand, ſie iſt nicht ohne kräfte, ſie treibet ihr geſchäfte, und wird an ihrer frucht erkannt.

14. Sein blut macht euch ſo reine, daß dis im licht erſcheine, und ihr geheiligt ſeyd: wer eins vom andern trennet, hat keines nicht, und rennet im ſünden=koth und dunkelheit.

15. Mein Gott, laß dis erkennen, die ſich von Chriſto nennen, und doch die finſterniß mehr, als die ſonne lieben, und ungeſcheut verüben, was ihnen bringt den tod gewiß.

E. Von der mehreſten Chriſten falſchem Glaubens=Ruhme, Gerechtigkeit, Wandel, Vorurtheilen und Ausflüchten.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

737. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Wohlan! wenn werk und leben dir diſſen, was du ſagſt, beweis und zeugniß geben, ſo ſteht es wohl um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, zu werden alle tag, nemlich ein guter chriſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Der iſts, der Jeſum kennet, und ſeinen Gott und Herrn ihn nicht alleine nennet; ſondern thut auch mit fleiß, was fordert ſein gebot; thuſt du nicht auch alſo, iſt, was du ſagſt, ein ſpott.

3. Du ſagſt: ich bin ein chriſt.

Wer ſichs will nennen laſſen, muß lieben, was iſt gut, mit ernſt das böſe haſſen: der liebet Chriſtum nicht, der noch die ſünde liebt, iſt auch kein chriſt, ob er ſich gleich den namen giebt.

4. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Denn ich bin ja beſprenget mit waſſer in der tauf, mit Chriſti blut vermenget. Ja wohl! haſt aber du gehalten auch den bund, den du mit Gott gemacht in jener gnadenſtund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar oft und viel gebrochen? haſt du, als Gottes kind, dich, wie du haſt verſprochen, in allem thun erzeigt? dem guten nachgeſtrebt? hat nicht der alte menſch bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Weil Gottes wort und lehre ohn allen menſchen-tand ich fleißig leſ' und höre. Ja, lieber! thuſt du auch, was dieſes wort dich lehrt? nicht der's hört, ſondern thut, der iſt bey Gott geehrt.

7. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Ich beichte meine ſünden, und laß beym beichtſtuhl mich auch oftermalen finden; findt aber ſich, mein Freund! ich bitte, ſag es mir nach abgelegter beicht, die beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach, wie vor, dein worte, werk und ſinnen wird oftmals ärger noch, dein vorſatz und beginnen geht nach dem alten trieb; und was noch gut ſoll ſeyn, iſt, wenn mans recht beſieht, nur lauter heuchelſchein.

9. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Laß ſpeiſen mich und tränken mit dem, was Chriſtus uns im abendmahl will ſchenken. Wohl! aber zeige mir, ob Chriſti leib und blut in dir zur heiligung auch ſeine wirkung thut?

10. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Ich bethe, leſ' und ſinge, ich geh ins Gotteshaus, ſind das nicht gute dinge? ſie ſind es: aber wenn ſie werden ſo verricht, daß Gott auch ſtets dabey ein reines herze ſieht.

11. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Ich kann dirs nicht geſtehen, es ſey denn, daß ichs werd aus deinem wandel ſehen: wer ſagt und rühmet, daß er Chriſto angehör, und auch ſein jünger ſey, muß wandeln, gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher chriſt, ſo mußt du ſeyn geſinnet, wie Jeſus Chriſtus war: wenn kindlich liebe rinnet, aus deines herzens quell, wenn du demüthig biſt von herzen, wie der Herr: ſo ſag, du ſeyſt ein chriſt.

13. So lang ich aber noch an dir erſeh und ſpüre, daß ſtolz und übermuth dein'n ſinn und herz regiere, wenn an der ſanftmuth ſtell ſich zeiget haß und neid; ſo biſt du ganz gewiß vom chriſtenthum ſehr weit.

14. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, und rühmſt dich des mit freuden: thuſt aber auch du mehr, als vielmals kluge heiden? ach! öfters nicht ſo viel, was gutes ſie gethan, ſie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein chriſt, bis daß dir werk und leben, auch deſſen, was du ſagſt, beweiß und zeugniß geben. Die wort ſeyn nicht

nicht genung: ein chriſt muß ohne ſchein das, was er wird genannt, im weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach mein Gott! giеb genad, mich ernſtlich zu befleißen, zu ſeyn ein wahrer chriſt, und nicht nur ſo zu heißen: denn welcher nam' und that nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins himmelreich.

Mel. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt.

738. Du ſagſt: ich bin gerecht, weil ich an Chriſtum glaube. Trotz, trotz ſey dem geſagt, der mir den himmel raube! fehl ich gleich oft und viel, darum verzag ich nicht, weil Gottes diener mich von ſünden ledig ſpricht.

2. Du ſagſt: ich bin gerecht, ich glaub an Chriſti wunden. Wo aber, ſag es mir, haſt du den glauben funden? iſt er in wahrer buß von Gottes Geiſt entzündt? wie, oder biſt du noch ganz roh und frech geſinnt?

3. Du ſagſt: ich bin gerecht. Kanſt du den glauben zeigen? kan er dein herz zu Gott in reiner liebe neigen, beherrſchet er die ſünd? beſieget er die welt? wo nicht, ſo iſt gewiß dein glaube ſchlecht beſtellt.

4. Du ſagſt: ich bin gerecht; wirſt du von dem gewiſſen in trübſal und gefahr nicht heimlich noch gebiſſen? biſt du von knechtiſcher furcht vor Gottes ſtrafen los? ruhſt du bey ſturm und noth in deines Vaters ſchoos?

5. Du ſagſt: ich bin gerecht. Gerechte haben frieden, die feindſchaft iſt getilgt, die ſie von Gott geſchieden. Sie haben durch das Lamm an allem ſegen theil, ſie freuen ſich im geiſt bey dieſem großen heil.

6. Du ſagſt: ich bin gerecht. Biſt du zur kindſchaft kommen, da du des Höchſten Sohn im glauben angenommen? wo iſt der fromme ſinn? wo iſt der kindſchafts-Geiſt, der auch im creuz und noth Gott: Abba, Vater! heißt.

7. Du ſagſt: ich bin gerecht. Haſt du aus Chriſti wunden auch ſeinen Geiſt erlangt, und deſſen trieb empfunden? aus ſeiner bruſt floß blut, doch nicht nur blut allein; macht dich ſein blut gerecht, macht dich ſein waſſer rein?

8. Du ſagſt: ich bin gerecht. Iſt nunmehr dein bemühen, auch die gerechtigkeit des lebens anzuziehen? fühlſt du ſo trieb als kraft in dir zur heiligkeit? jagſt du dem frieden nach? biſt du zum creuz * bereit.

* D. i. zum Leiden um Jeſu willen.

9. Du ſagſt: ich bin gerecht. Gerechte ſind auch erben von ihres Vaters reich, und können fröhlich ſterben. Blüht auch in deiner bruſt die hoffnung jener ruh? und ſchließeſt du darauf getroſt die augen zu.

10. Sag nicht: ich bin gerecht, bey deinem todten glauben. Denn Gottes wort kann dir dis rühmen nicht erlauben. Wo du noch leer und blos von glaubens-früchten biſt, ſo biſt du noch ein baum, der reif zum feuer iſt.

11. Ach, nahe dich zu Gott, gekränkt von reu und ſchmerzen, wirf dich vor ſeinem thron mit einem treuen herzen. Sprich:

führe buß und glaub in meiner ſeele ein. So wirſt du hier gerecht, dort aber ſelig ſeyn.

Mel. Ach Gott vom Himmel.

739. Hilf, lieber Gott, wie große noth hat unſre zeit betroffen; ob uns gleich nichts, als unglück droht, will man dochs beſte hoffen: man ſaget allenthalben frey, daß es ſo böß mit uns nicht ſey, wir wärn ja alle chriſten!

2. Ja, mancher lebt in ſünden fort, und will ſich nicht bekehren: man thut nicht nach des Herren wort, man läßt es nur beym hören! genug, daß man zur kirch geweſt, ob man das böſe gleich nicht läßt, das ſoll Gott dienen heißen.

3. Ey! denket man, man kann doch nicht, wie Gottes wort will, leben: es iſt uns wohl ein helles licht, wir ſollen darnach ſtreben; es wär wohl gut und ſtünde fein, doch kann es ſo genau nicht ſeyn, wir ſind gar ſchwache menſchen.

4. Zwar tröſt man ſich: Chriſt iſt für mich, das glaub ich ja, geſtorben, hat mir durchs leiden mildiglich die ſeligkeit erworben, den himmel durch ſein blut erkauft: ſo bin ich auch auf ihn getauft, ſoll ich nicht ſelig werden?

5. Ja freylich, ſo dein glaub iſt recht, ſo kannſt du dis auch hoffen, der macht allein vor Gott gerecht, und zeigt den himmel offen; doch wird erſt reu, dann glauben kund, der ſteht mit Gott im veſten bund, nach ſeinem wort zu leben.

6. Folgt dieſes auf den glauben nicht, daß man in ſeinem leben ſich nach des Herren willen richt, ſo iſt der glaub nicht eben; er iſt ein traum und falſcher wahn, es geht der menſch auf breiter bahn, die zur verdammniß führet.

7. Für uns iſt Chriſti reines blut zum lösgeld ja gegeben; doch kommt es denen nicht zu gut, die nach dem fleiſche leben: wer hier der ſünde nicht abſtirbt, durch Chriſti tod, derſelb verdirbt in ſeinen ſünden ewig.

8. Das dünket manchem allzuhoch, er will davon nichts hören, er denket wohl: was iſt es doch; dis ſind ja ſchwere lehren; ey lieber! wenn es alſo wär, ſo wären viel verdammt bisher, und wenig ſelig worden.

9. Sagt aber nicht des Herren wort, daß wenig auserwählet, ſo ſteht auch von der engen pfort, daß Chriſtus wenig zählet, die richtig durch dieſelbe gehn, und auf dem ſchmalen wege ſtehn, daß ſie zum leben kämen.

10. Und endlich will auch mancher nicht von wahrer buße hören, er ſchiebt es immer auf und ſpricht: ich will mich noch bekehren; itzt hab ich dis und das zu thun; ich kann noch nicht, wie ich will, ruhn; es ſoll noch wohl gut werden.

11. O lieber menſch! was denkeſt du, des liebſten Vaters arme ſind ausgeſtreckt, er ruft dir zu, daß er ſich dein erbarme. Wie oft iſt ſchon durch ſeine macht dir dein gewiſſen aufgewacht, und du willt doch nicht hören.

12. O ſünder! widerſtrebe nicht, wenn dich der Vater ziehet, wenn ihm ſein herz, zu dir gericht, in

heißer

heißer liebe glühet: gewiß, er meynt es gut mit dir; er will mit gnaden für und für dich reichlich übergießen.

13. Nur ſeufze, fleh zu ihm, und ring, er will die wunden heilen; die ſeligkeit iſt nicht gering, die er dir will mittheilen: ſein blut macht dich von ſünden los, und er will dich auf ſeinem ſchoos in ſüßer lieb umarmen.

14. Sein himmel ſoll dir offen ſtehn mit lauter freud und wonne: er will zu dir mit kraft eingehn, zur luſt, zur freud, zur ſonne: denn ſollt du freudig ſeine bahn fortlaufen, und ſtets himmel-an mit deinem herzen ſteigen.

15. O menſch! o menſch! was ſäumeſt du, dem Herrn dich zu ergeben? du findeſt hier doch keine ruh bey deinem ſünden-leben: drum reiß das ſünden-band entzwey, laß Jeſum Chriſt dich machen frey, ſo ſollt du ewig leben.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

740. Man ſagt: ich bin ein Chriſt, was ſoll ich mich bekehren? wer will mir doch wohl hier das himmelreich verwehren? ja prüfe dich, o menſch! ob du ein wahrer Chriſt, und alſo in der that des namens fähig biſt.

2. Der nur den namen führt, und in der chriſten orden geboren und getauft, und auferzogen worden, der nicht, nein, der allein iſt nur ein wahrer chriſt, der auch mit Chriſti Geiſt und Sinn geſalbet iſt.

3. Der iſt nur Gottes kind, den Gottes Geiſt auch treibet, und der iſt nur ein chriſt, in welchem Chriſtus bleibet, der, welcher Chriſto folgt, ein chriſtlich leben führt, und den nur Chriſti Geiſt in ſeinem thun regiert.

4. Wer Chriſto angehört, muß ſeine lüſte dämpfen, er ſchläget ſie ans creuz durch glauben-volles kämpfen; wer gnade hat bey Gott, der hat auch kraft und licht, und da herrſcht keine luſt und keine ſünde nicht.

5. Wo ſich im herzen noch die ſchnöden lüſt und ſünden, obs auch nur Eine wär, in ihrer herrſchaft finden, da iſt nicht Chriſti Geiſt und Chriſtus ſelber nicht, weil Chriſtus unſer Herr der ſünden macht zerbricht.

6. Und wo des Herren Geiſt im herzen iſt zu finden, da iſt die freyheit auch, die freyheit von den ſünden, wer noch der ſünde dient, der dient in ſatans reich, und da iſt Chriſti reich und dienſt nicht auch zugleich.

7. Wie ſollte Chriſtus denn ſo todt im herzen liegen? wie könnte da ſein feind, die ſünd, im herzen ſiegen, wo er als König wohnt? Nein, das iſt trügerey, wenn man beym ſünden-dienſt meynt, daß man chriſtlich ſey.

8. Wer dieſe welt noch liebt, der bleibt am eiteln hangen, und hat des Vaters lieb im herzen nicht empfangen: ja ſieh, er hat ſo gar den glauben ſelber nicht, weil, wo der glaube iſt, es nie an ſieg gebricht.

9. Der glaub iſt ja der ſieg, der ſatan, welt und ſünden, in Chriſti ſiegeskraft kan mächtig überwinden

den; beym welt- und ſündendienſt iſt nur der glaub ein wahn, ein blendwerk, ein betrug, der nie erretten kann.

10. So prüfe dich, o menſch! was dich nun wohl beſiege? und daß dein eigner geiſt dich ſelber nicht betrüge, ſo rufe du nur Gott um wahre prüfung an, dieweil die eigenlieb uns halb verblenden kan.

11. Was hilft es, daß du hier nur willſt das beſte hoffen, ein ſolches hoffen hat doch nimmer eingetroffen; o thorheit! daß du hoffſt im himmel dort zu ſtehn, wenn du den ſchmalen weg zum himmel nicht willſt gehn.

12. Die ſünd iſt ja der weg, der gleiche weg zur höllen, die welt verführet dich, willſt du dich ihr gefallen: hingegen willſt du noch den weg zum himmel gehn, ſo mußt du erſt zuvor in wahrer buße ſtehn.

13. O prüfe dich nun recht, auf welchem weg du geheſt, ob du auf breitem weg noch mit den andern ſteheſt? wenn dir die welt gefällt, wenn du noch irrdiſch biſt, ſo biſt du Gottes feind und ja kein wahrer chriſt.

14. Du mußt erſt Geiſt aus Geiſt von Gott geboren werden, da herrſcht nicht mehr in dir die lieb und luſt der erden; dein herze muß kurzum nun ganz verändert ſeyn, der irrd'ſche, alte ſinn geht nicht in himmel ein.

15. So ſieheſt du nun wohl, daß, wenn du itzo ſtirbeſt, du mit dem eitlen ſinn gewiß, gewiß verdirbeſt, und nicht in himmel gingſt, daß alſo buß und reu, das iſt, ein ander herz, dir annoch nöthig ſey.

(Ueber Matth. 25, 3. 8. 11. 12.)

In voriger Melodie.

741. O thörichtes geſchlecht! o ſehr verkehrtes weſen! das lampen ohne öhl und licht ihm hat erleſen: was nützt die lamp ohn öhl? und was ein leeres faß? was iſt ein licht ohn ſchein? und was ein brunn ohn naß.

2. Was nützt dein äuß'res thun, dein Gottesdienſt ohn herze! o welt! wenn nicht der glaub' in reiner liebes-kerze ſich zeiget in der that; was nützt es, daß der mund viel worte macht, wenns doch nicht geht aus herzensgrund?

3. Dis iſt der böſe wahn der meiſten menſchen-kinder, daß man vermeynt zu ſeyn Gott angenehm als ſünder, wenn man nur äußerlich ſich fromm und heilig ſtellt, und zu der kirch und beicht und nachtmahl ſich geſellt.

4. Dis aber iſt, wenn mans ohn buß und glaub verrichtet, ein bloßes lampen-werk, das ihr die welt erdichtet, die mit dem bloßen ſchein allein zufrieden iſt, wobey man doch vermeynt zu ſeyn ein wahrer chriſt.

5. Es muß ſich von der welt die weisheit laſſen ſchelten, wenn ſie die wahrheit ſpricht, und viel zum hohn entgelten; die thorheit hält ſich klug, und der muß thöricht ſeyn, des öhl in lampen brennt und giebet hellen ſchein.

6. Allein, verkehrte welt, wie will es dir ergehen? wenn dort das urtheil ſoll, der wahrheit nach, geſchehen; wenn der dich thöricht ſchilt, der dich im grunde

kennt,

kennt, und, die du thoren heißt, die klugen jungfraun nennt.

7. Wie mag im finſtern doch die welt ein urtheil fällen vom licht? da doch die ſach weit anders wird erhellen, wenn Gott dos urtheil ſpricht; drum, thörichtes geſchlecht, urtheile ſelber dich, dein urtheil iſt nicht recht.

8. Dis wirſt du dort erfahrn, wenn dieſe zeit verfloſſen, wenn dir, ach! gar zu ſpät, die thüre wird verſchloſſen, und kläglich hören mußt: hinweg, ich kenn dich nicht, die lampen gelten nicht, die ohne öhl und licht.

9. Dann wird mit freudigkeit dort der gerechte ſtehen, du aber wirſt mit angſt in himmels-wolken ſehen, des leben du veracht, wenn er, als auserwählt, wird unter Gottes volk und heiligen gezählt.

10. O Jeſu! laß mich dis von herzen wohl betrachten, und ja kein Gottes-kind auf dieſer welt verachten: thuts heut die böſe welt mit ſpotten, ſchmach und hohn, ſo mag ſie thöricht ſeyn, dort folgt der thorheit lohn.

11. Du aber lehre mich die klugheit der gerechten, daß ich an jenem tag, mit allen treuen knechten, die man für thoren hält, zur himmels-freud eingeh, und dich für deine lieb in ewigkeit erhöh.

Mel. Durch Adams Fall iſt ganz.

742. Wer ſich auf ſeine ſchwachheit ſteurt, der bleibt in ſünden liegen. Wer nicht herz, ſinn und muth erneurt, wird ſich gewiß betrügen, den himmels-weg und ſchmalen ſteg hat er nie angetreten. Er weiß auch nicht in Gottes licht, was kämpfen ſey und bethen.

2. Was itzt die welt nur ſchwachheit heißt, iſt ihrer bosheit ſtärke, dadurch mehrt dann der höllen-geiſt ſehr mächtig ſeine werke. Auf! ſeele, auf! richt deinen lauf zur allmacht, die dich rettet, des Heilands blick zerreißt die ſtrick, womit du angekettet.

3. Der erſte ſchritt im Chriſtenthum macht von der ſünde ſcheiden, bey einem wahren glaubens-ruhm muß man die welt-luſt meiden! wenn Chriſti Geiſt die ſeel entreißt von ihren todes-banden, ſo ſpürt ſie kraft, die Jeſus ſchaft, mit dem ſie auferſtanden.

4. Mein Heiland! fördre ſelbſt dein werk, laß mich bekräftigt werden, es iſt gerechtigkeit und ſtärk mein beſtes theil auf erden. Du machſt gerecht uns dein geſchlecht, und willſt zugleich uns ſtärken, daß wir in dir des glaubens zier, die macht der gnade merken.

5. Brich durch, o ſtarker Gottes-Sohn! damit auch wir durchbrechen. Laß uns in dir, o Gnaden-Thron! nicht mehr von ſchwachheit ſprechen; wenn deine hand das theure pfand des Geiſtes uns gegeben, dadurch wir frey von heucheley im ſtreit ſtets ſiegreich leben.

6. Gieb kraft, wo keine kraft mehr iſt; gieb kraft, das fleiſch zu dämpfen; gieb kraft, wenn ſatans macht und liſt uns ſchwächen will im kämpfen. Wenn uns die welt viel anſtoß ſtellt, gieb kraft, ſie zu ver-

vernichten; ſo wird in noth, ja ſelbſt im tod, uns deine kraft aufrichten.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

743. Wie iſt, o menſch! dein ſinn? biſt du wohl neugeboren, verändert und bekehrt? was haſt du dir erkoren? Gott oder dieſe welt? haſt du ein ander herz? macht, was dich ſonſt erfreut, itzt dir nur leid und ſchmerz.

2. Du denkſt, du ſeyſt bekehrt, und habeſt gnad empfangen: wenn iſt doch dis geſchehn? was iſt da vorgegangen? war auch dein herz zerknirſcht, zerbrochen und gebeugt, und ruhte nicht, bis Gott ſein herz dir hat gezeigt.

3. Denn mancher hat ſich wohl, da Gott ihn oft gezogen, bekehret, doch nicht recht, * er iſt ein falſcher bogen, der nicht zum ziele trift: betrüge dich doch nicht! nein, bitte bald nur Gott um augen-ſalb und licht. * Hoſ. 17, 16. Pſ. 78, 57.

4. Da jeder, der ſich hier von herzen recht bekehret, ſo viel in ſeinem geiſt und herzens-grund erfähret; ſo prüfe deinen grund und deiner ſeelen ruh: denn das bekehrungs-werk geht nicht im traume zu.

5. Wer ohne kampf und ſtreit von ruh und frieden träumet, der ſteht in falſcher ruh: wer noch ſo laulich ſäumet, und nicht durch Gottes kraft recht ernſtlich fleht und ringt, der iſt es, der ſich ſelbſt um ſeine crone bringt.

6. Wenn biſt du doch einmal, gleich allen andern frommen, mit deiner ſünden-laſt zum creuz * gekrochen kommen? wenn haſt du nichts in dir als ſünd und ſchmerz gefühlt? und nur mit Jeſu blut den heißen ſchmerz gekühlt?

* Zu Jeſu Creuz, das iſt: zu dem gecreuzigten Jeſu.

7. Du haſt wohl oft geſchrien: wenn alle welt herkäme, mein angſt und meine laſt ſie nicht vom herzen nähme: wo aber iſt die angſt? wo iſt der ſchwere ſtein? wenn drungeſt du mit macht ins reich der gnaden ein.

8. Du fühlſt ja keine laſt, kein dringen, kein verlangen, du biſt, wie du wohl ſingſt, mit keiner furcht umfangen, du weißeſt ja noch nichts von reu und traurigkeit; drum iſt dein glaubens-troſt nur fleiſches-ſicherheit.

9. Kommts weit, ſo ſiehſt du nur die äußern groben ſünden, nicht das, was innerlich uns pfleget zu entzünden. Der innre große greul, die angeerbte luſt, das arg und böſe herz iſt dir ganz unbewußt.

10. Wer nun den böſen grund im herzen nicht erblicket, und blos dem äußern nach nur an ſich ſtickt und flicket; der iſt nicht recht bekehrt, er fällt in heucheley und wird im herzen nicht der ſünden herrſchaft frey.

11. Er denkt, er glaube ſchon und bleibet doch in ſünden; allein der glaube kañ die welt ja überwinden. Sein glaub iſt alſo nur ein bloßer falſcher wahn, wodurch er nimmermehr die ſeel erretten kann.

12. So geh doch in dein herz, ja komm zu Gott mit flehen, daß er dich ſelber lehr ins herze recht zu ſehen; daß er dich ſelber prüf und

und dich von heucheley und allem ſelbſt=betrug und falſchem wahn befrey.

13. Ja, Herr, ſo rufe bald, komm alles aufzudecken, was mir verborgen iſt: will ſich noch was verſtecken; ſo bring es bald ans licht und zeige deutlich an, wo ich mit falſchen troſt mich noch betrügen kann.

14. O laß mich doch ſo bald das böſe herz erkennen, und mich von herzens=grund den größten ſünder nennen: o zeige mir doch bald, auf welchem weg ich bin, ja führ auch mich zurecht und ändre meinen ſinn.

15. Gieb ſelber wahre reu und einen wahren glauben, den weder noth und tod noch ſatan könne rauben, der in des herzens grund in wahrer buß und reu, von dir auch ſelbſt gewirkt und ſo recht thätig ſey.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

744. Wohl dem! der ſich mit ernſt bemühet, daß er ein jünger Chriſti ſey; der Chriſtum als ſein kleid anziehet im glauben, und durch ihn wird frey; der Chriſtum ſtets zum zweck ihm ſetzt, ihn über welt und himmel ſchätzt.

2. Wohl dem! der ihn zum licht und wege erwählet, und ihm folget nach auf der verläugnung ſchmalem ſtege, und auf ſich nimmet ſeine ſchmach: der ſich befleißt, an ſeinem heil im glauben ſtets zu haben theil.

3. Glaubſt du ſonſt, daß er iſt empfangen und fleiſch und bluts theilhaftig ward, da du nicht magſt darzu gelangen, daß er in dir ſich offenbart? doch ſoll er bey dir kehren ein, ſo muß dein herz rechtſchaffen ſeyn.

4. Glaubt man, daß Chriſtus uns geboren, und uns die kindſchaft wieder bringt, wenn ſich, da wir ohn ihn verloren, das herz nicht gläubig zu ihm dringt, wenn uns ſein Geiſt nicht neugebiert, daß man ein neues leben führt.

5. Was hilft dem menſchen Chriſti lehre, der der vernunft ihr ſclave bleibt, nach eigner weisheit wahn und ehre ſein leben, thun und wandel treibt? ein geiſt, der Chriſtum recht verehrt, folgt dem nur, was ihn Chriſtus lehrt.

6. Was rühmſt du Chriſti thun und leben! was demuth, lieb und freundlichkeit? wenn du dem ſtolz und haß ergeben, und ſchändeſt ſeine heiligkeit: was hilft nur mit dem mund allein, und nicht im werk ein chriſte ſeyn?

7. Glaubt man, da Chriſti angſt und leiden, wenn man nicht will ans leiden gehn? nur nach der pein ſind ſüß die freuden, und nach der ſchmach ſteht purpur ſchön; wer hier nicht ſeinen Adam kränkt, dem wird die crone nicht geſchenkt.

8. Glaubſt du an Chriſti tod und ſterben, und willſt dir ſelbſt nicht ſterben ab? du liebſt dein leben zum verderben, führſt du die luſt nicht in ſein grab. Wird da ſein will an dir erfüllt, wenn du dir ſelbſt nur leben willt?

9. Hilft dich ſein löſen und befreyen, wo du nicht bleibſt im bunde ſtehn? hilft dich Herr! Herr, und

und Meiſter! ſchreyen, wenn du ſtets willſt zurücke gehn? was hilft dem, daß er iſt verſühnt, der noch der welt und ſünden dient?

10. Glaubſt du an Chriſti auf-erſtehen, und bleibſt noch in den ſünden todt? gläubſt du an ſein gen himmel gehen, und klebſt noch an der erden koth? was hilft dich ſein triumph und ſieg, führſt du mit dir nicht ſelber krieg.

11. Wohlan! ſo lebe, thu und leide, wie Chriſtus dir ein vorbild war; ſieh, daß dich ſeine unſchuld kleide, ſo bleibſt du unter ſeiner ſchaar: wer Chriſti iſt, ſucht nur allein im leben Chriſto treu zu ſeyn.

F. Nöthige Bitten und heilſame Entſchließungen ſolcher Seelen, die anfangen das Schein-Weſen und den Selbſt-Betrug an ſich und andern zu merken.

In eigner Melodie.

745. Erleucht mich, Herr, mein Licht! ich bin mir ſelbſt verborgen, und kenne mich noch nicht, ich merke dieſes zwar, ich ſey nicht, wie ich war; indeſſen fühl ich wohl, ich ſey nicht, wie ich ſoll.

2. Ich lebt in ſtolzer ruh, und wußte nichts von ſorgen vor dieſem, aber nu bin ich ganz voller braſt, und mir ſelbſt eine laſt, was vormals meine freud, macht mir jetzt herzeleid.

3. Kein zeitlicher verluſt verurſacht dieſen ſchmerzen, (ſo viel mir je bewußt) mich liebt manch treuer freund, mich überwindt kein feind, auch machts nicht krankheits-noth, auch nicht die ſorg ums brodt.

4. Nein, es iſt ſeelen-pein, es kommt mir aus dem herzen, und dringt durch mark und bein. Nur dis, dis liegt mir an, daß ichs ſchier merken kann, ich ſey kein wahrer chriſt, der, was er heißt, auch iſt.

5. Es iſt nicht ſo gemein, ein chriſte ſeyn, als heißen: ich weiß, daß der allein des namens fähig iſt, der ſeine liebſte luſt durch Chriſti kraft zerbricht, und lebt ihm ſelber nicht.

6. Es iſt ein ſelbſt-betrug, mit dieſem wahn ſich ſpeiſen, als ob dis ſchon genug zur glaubens-probe ſey, daß man von laſtern frey, die auch ein blinder heid aus furcht der ſchande meidt.

7. Der zeigt es erſt recht an, daß er an Chriſto hange, der ſeines fleiſches wahn, vermögen, luſt und rath, guth, ehr, und was er hat, mit ernſt entſagt und ſpricht: nur Jeſus iſt mein licht.

8. Das iſt des glaubens wort und durſtiges verlangen: Herr Jeſu, ſey mein Hort, Verſöhner, Herr und Schild, und führ mich, wie du willt; dein bin ich, wie ich bin, nimm mich zu eigen hin.

9. Wer

9. Wer dis nicht gründlich meynt, deß glaub iſt noch untüchtig, der bleibt noch Gottes feind; ſein hoffnungs=grund iſt ſand, und hält zuletzt nicht ſtand. Der einge glaubens=grund iſt dieſer gnaden=bund.

10. Hier ſorg ich, fehlt es mir; die lieb iſt noch nicht richtig, wie ich ſie, Herr, zu dir ſollt haben, weil ich doch bey manchem anlaß noch die welt und luſt noch mehr geliebt, als deine ehr.

11. Mein herz, begreif dich nu, ich muß es redlich wagen; ich komm eh nicht zur ruh: ſagſt du hiermit der welt, und was dem fleiſch gefällt, rein ab und Chriſto an, ſo iſt die ſach gethan.

12. Du erd=wurm, ſollteſt du dem König dich verſagen, dem alles ſtehet zu, der allein weiſ' und reich, der alles iſt zugleich, der ſelbſt die ganze welt erſchaffen und erhält.

13. Wenn alles wird vergehn, was erd und himmel heget, ſo bleibt er feſt beſtehn, ſein weſen nimmet nicht ab, die Gottheit weiß kein grab, und wen er einmal kennt, des wohlſtand nimmt kein end.

14. Wer aber in der zeit mit ihm ſich nicht verträget, der bleibt in ewigkeit von Gottes freuden=haus ganz, ganz geſchloſſen aus, vergöß er in dem weh auch eine thränen=ſee.

15. Wünſcht nun Gott den vertrag, laß ihn dein jawort ſchlichten, o liebe ſeel, und ſag: dir opf'r ich gänzlich auf, o mein Gott! meinen lauf, und geiſt und leib und blut, luſt, ehre, haab und gut.

16. Thu, was du willſt, mit mir, werd ich nur zugerichtet zu deinem preis und zier, ein faß der herrlichkeit, mit deinem heil bekleid't, geheiligt nun und dann; wohl mir! ſo iſts gethan.

In eigner Melodie.

746. Zerfließ, mein geiſt, in Jeſu blut und wunden, und trink nach langem durſt, dich ſatt! ich habe jetzt die quelle wieder funden, die ſeelen labt, ſo müd und matt. Eil, wie ein hirſch, zu dieſer quell, die kräftig, lieblich, ſüß und hell, aus Jeſu herz und ſeite fließet, und unſer herz und ſeel durchſüßet.

2. Die welt hat nichts, das dir ein labſal wäre, ſie tränkt mit gift vom höllen=pfuhl, darum dich bald zum ſtrom des lebens kehre, der lauter fleußt vor Gottes ſtuhl. Hier wird das innerſte vergnügt, das ſonſten als verſchmachtet liegt: hier wirkt ein balſam aller ſäfte mit kraft in alle ſeelen=kräfte.

3. Spey aus, wo du noch etwas haſt im munde, das nach dem eitlen waſſern ſchmeckt, das der cryſtall fließ in dem reinen grunde, den Gottes brünnlein dir entdeckt: vermiſche nicht Gott und die welt, weil dieſes nie zuſammen hält; es haben reine ſinn und augen, die kinder, die die gnade ſaugen.

4. Und, o wie ſchön, wie unausſprechlich quillet, die him=

mels=luſt in unſer herz, wenn Gott den durſt in ſeiner liebe ſtillet, und in uns ſtrömet niederwärts! dis kann kein fleiſchlich auge ſehn, vielweniger die werk verſtehn, die Gott in ſtiller ſeele thut, wenn ſie von ihren werken ruhn.

5. Der menſch ſieht Gott mit heil'ger furcht und zittern, in kräften über alle kraft, da er in uns das irrdſche will zerſplittern, das uns hält in gemeiner haft. Doch kömmet er ſo lieblich ſüß, daß dieſe pein iſt kein verdrieß: er hält uns mit verborgnen händen, daß wir uns gerne zu ihm wenden.

6. Herr! deine lieb kans ſonſt unmöglich tragen, der arme menſch, der ſo voll ſünd; denn ob er wohl hie hat ein wohlbehagen, wenn du ihn blickteſt an geſchwind; ſo muß doch, wenn ein ſtrahl entſteht, von deiner hohen majeſtät, was ſterblich iſt, vor dir erſchrecken, und mit Elia ſich verdecken.

7. Doch offenbahrſt du dich in großer wonne, die deinem kind erträglich fällt, du ſpielſt in uns, o freudenreiche ſonne, als ſonne in der neuen welt. Wir ſuchen nur die morgenröth, da doch dein licht ſtets höher geht, bis uns nach herzens=luſt erſchienen, dein volles licht der blut=rubinen.

8. Ein ſtrom von dieſen waſſern kann vertreiben, Egyptens dicke finſterniß, die kraft kann man nicht reden oder ſchreiben, die in dir macht das herz gewiß: wir fühlen deinen ſtarken Geiſt, der deine große liebe preißt, in reiner klarheit ohne makel, als eine reine wahrheits=fackel.

9. Mein Heiland! hier kan̄ ich mich recht erkennen, daß ich bin eine ſchlechte mad, ein faules holz, nichts werth, als zu verbrennen und doch erhält mich deine gnad, dein licht zeigt mir den kleinſten ſtaub der ſünden, die ich ſonſt nicht glaub: dis legt den ſtolz fein bey mir nieder, und führt mich zu der demuth wieder.

10. Nun hier kann ich, mein Heiland! dich erkennen, wie gnadenreich dein angeſicht: du fegſt den ſtaub von deiner lieben tennen, und giebeſt mir, was mir gebricht; mein elend nimmſt du von mir ab, und giebſt dich mir zum ſichern ſtab: und wenn ich nicht weiß fortzugehen, ſo muß ein neues licht aufgehen.

11. Je treuer ich dich in dem glauben halte, je klärer wird dein licht verklärt, und wenn ich denn die frohen hände falte, die ſeel' der liebe kraft erfährt. Denn hüpfet ſie in liebes=trieb, und hat dich, Herr, inbrünſtig lieb, und gäbe dir wohl tauſend welten, die treue liebe zu vergelten.

12. O Herr! laß mich dein angeſicht oft ſehen, ich weiß ſonſt nichts, das mich vergnügt: ach! laß doch bald die ſchwarze wolk vergehen, wenn ſie mir vor den ſinnen liegt. Du Freundlichſter, du biſt uns nah, wenn man dich ſucht, ſo biſt du da, und hältſt dich immer zu den deinen; darum mußt du mir oft erſcheinen.

C. Verſtändiger und zurechtgebrachter Seelen beſte Verwahrung für dem Mund-Glauben und Vertrauen auf bloß äußerliche Werke der Gerechtigkeit.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

747. Mein Gott! ach lehre mich erkennen den ſelbſt-betrug und heuchel-ſchein, daß viele, die ſich chriſten nennen, mit nichten Chriſti glieder ſeyn. Ach, wirk in mir zu deinem ruhm, mein Gott! das wahre chriſtenthum.

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben, und mir ganz abgeſaget ſey; laß mich mir ſterben, dir zu leben, ach, mach in mir, Herr! alles neu. Ach, wirk in mir zu deinem ruhm mein Gott! das wahre chriſtenthum.

3. Reiß du mein herz los von der erden, nimm alles ſündliche dahin, laß einen geiſt mit dir mich werden, und gieb mir meines Heilands ſinn. Ach, wirk in mir zu ꝛc.

4. Ach! führe mein herz, leib und ſeele, damit ich Chriſto folge nach; daß ich den ſchmalen weg erwähle, und ehre ſuch in Chriſti ſchmach. Ach, wirk in mir zu ꝛc.

5. Hilf, daß ich fleiſch und weltgeſchäfte ertödt, und dir verbleibe treu, daß ich an Chriſti creuz ſie hefte, und mir die welt gecreuzigt ſey. Ach, wirk in mir zu ꝛc.

6. Laß meinen glauben, hoffnung, liebe, lebendig, feſt und thätig ſeyn, daß ich bis an mein ſterben übe das chriſtenthum ohn heuchelſchein. Ach, wirk in mir ꝛc.

7. So ſchmeck ich ſchon auf dieſer erde den himmel und das paradies; wenn ich mit Gott vereinigt werde, hab ich den völligen genüß. Ach, wirk in mir zu deinem ruhm, mein Gott! das wahre ꝛc.

Mel. Alles iſt an Gottes.

748. Treuer Vater! deine liebe, ſo aus einem heißen triebe mich in Chriſto auserwählt; und eh ich zur welt geboren, ſchon zur kindſchaft auserkoren, und den deinen zugezählt.

2. Hat mich zwar bisher geſehen als ein faß des zornes gehen, doch getragen mit geduld: ſo, daß du nicht wollen ſtrafen, noch mich aus dem wege raffen, mitten in der ſünden-ſchuld.

3. Da ich dacht, ich wär ein chriſte, und davon zu reden wüſte, brauchte kirch, altar dabey; ſung und guts den armen thate, keine grobe laſter hatte, war es doch nur heucheley.

4. Todtes werk, verſtelltes weſen iſt, was ſich die welt erleſen und für ihren Chriſtum hält: ſchatten, bildniß, ſchein und meynen, Judas-kuß und heuchel-weinen, iſt der glaube dieſer welt.

5. Hierinn hab ich auch geſtecket, bis du mich haſt aufgewecket. Ach! daß ich nun wachte recht, und den gnaden-zug bedächt, wie du, Herre der gerechte, mich willt haben ſchlecht und recht.

6. Hilf, daß ich dem fleiſch abſage, nicht nach eitlen ehren frage, reinge ſelbſten herz und ſinn: laß mich dieſe welt verachten, Chriſti ſchmach viel höher achten, als Egyptens luſt-gewinn.

7. Tödt des alten Adams glieder, mach uns dir zum opfer wieder, laß den alten ſinn vergehn: laß mich durch des Geiſtes ſtärke fliehn die todten ſünden-werke, und in Chriſto auferſtehn.

8. Wenn am eitlen andre kleben, zwiſchen luſt und furcht och ſchweben, oder blind zur höllen gehn, will ich meine glaubens-flügel ſchwingen zu dem ſternenhügel, und auf meinen Heiland ſehn.

9. Wird man gute werk hoch achten, andrer wandel ſehr betrachten, und man ſondre gaben ehrt; werd ich mich daran ergötzen, wenn mir Gott mit Chriſti ſchätzen nur den glauben recht beſchert.

10. Will der ſatan ſeine diſteln wieder in die roſen niſteln, und mich gerne zu ſich ziehn: zeigt er ſeines reiches ſchätze, ſtellt ſubtil und grobe netze, laß ihn ſich umſonſt bemühn.

11. Sollte mich Egypten reuen, und nach ihren töpfen ſchreyen, herz und geiſt nach Sodom ſehn? laß mich bethen, wachen, kämpfen, ſünde, tod und hölle dämpfen, und dem anlauf widerſtehn.

12. Wird mir kraft und muth genommen, und wenns ſoll zum treffen kommen, ich nur hab den willen noch; ſo verleih auch das vollbringen, weisheit, kraft in allen dingen, und zu tragen Chriſti joch.

13. Will die eigenlieb mich fällen, oder ſchlagen trübſals-wellen auf mein armes ſchiflein zu: weiß ich, daß es Jeſus führet, und er ſelbſt das ſteu'r regieret, bringt es auch in port der ruh.

14. Wer kein heerling will verbleiben, muß ſich Chriſto einverleiben, und ein guter rebe ſeyn: ſorgen, geitz und wolluſt haſſen, ſich allein dem Heiland laſſen, meiden allen heuchel-ſchein.

15. Wer auf ſeinen Heiland trauet, der hat anf den fels gebauet, und beſitzt den himmel ſchon, ob er gleich muß zeitlich leiden, folgt doch herrlichkeit und freuden dort vor ſeines Jeſu thron.

16. Herr! du wollſt mich ſelbſt bereiten, wie in zeit und ewigkeiten du ein armes kind begehrſt: du kannſt kräftgen, ſtärken, gründen, mittel, zeit und wege finden, da du mir dein Heil gewährſt.

17. Ich will gerne halten ſtille, meine heiligung ſey dein wille, laß mein herze brünſtig ſeyn, dich, mein Heiland! zu umfangen und dir ewig anzuhangen: ſey du mein, ich bleibe dein.

18. Will mich gleich die welt vernichten, will man mich in Zion richten, trag ich ſolches mit geduld; und will mich dabey vergnügen, wenn ich nur kann ſicher liegen unter meines Jeſu huld.

19. Jeſu, was du angefangen, das erwart ich mit verlangen: ach verſieg'l es doch einmal. Laß mich durch dein'n Geiſt auf erden ſtark am innern menſchen werden: ſalb mich mit dem freuden-öhl.

20. Ich will nach der ſtille ſtreben und an deiner liebe kleben, gieb ein feſtes herze nur, daß ich ſtets aufrichtig handle, lauterlich in liebe wandle, als durch göttliche natur.

21. Herr! bekehr doch auch die meinen, ſchreib ſie zu der zahl der

deinen, zeige ihn'n dein angeſicht: ziehe ſie von oben kräftig, ſey durch deinen Geiſt geſchäftig, bringe ſie zum rechten licht.

22. Ja, laß auch die andern heerden bald herzu geführet werden, und viel tauſend ſeelen ſeyn, die dich ihren Hirten nennen und in rechter wahrheit kennen, einſt mit dir gehn himmel ein.

23. Daß wir künftig mit den frommen, wenn der hochzeit-tag wird kommen, und der Bräutigam allda, helle glaubens-lampen bringen, und dem Lamm ein lob-lied ſingen: halleluja! gloria!

Mel. Liebſter Jeſu, wir ſind.

749. Unverfälſchtes chriſtenthum, ach wie biſt du doch ſo ſelten! will dein hochgeprieſner ruhm nicht mehr auf der erden gelten? iſt dein gold ſo dunkel worden unter unſrer chriſten orden.

2. Chriſten ſind zwar ohne zahl auf der erden kreis zu finden: wo der güldne ſonnen-ſtrahl nur ſein licht weiß anzuzünden, müſſen auch die chriſten-heerden ſtets davon beſchienen werden.

3. Aber, ach die chriſtenheit führet, leider, nur den namen: es iſt ſparſam ausgeſtreut, wahrer Gottes-kinder ſaamen: derer zahl, die Chriſtum lieben, iſt gewiß ſehr klein geblieben.

4. Liebſter Jeſu! der du mich ſelber durch dein blut erkaufet, und auf deſſen namen ich als ein chriſte bin getaufet; laß mich deinem Geiſt regieren, ſolchen namen recht zu führen.

5. Laß mich meiner taufe bund ernſtlich immerdar betrachten: laß mich doch von herzens-grund ſatan, welt und fleiſch verachten; laß hingegen ſtets mich üben, Gott und menſchen recht zu lieben.

6. Laß mich auf dem ſchmalen weg durch die enge pforte gehen: laß auf deines wortes ſteg einig meine augen ſehen. Gieb gedult in creuz und leiden, daß ſie nie mich von dir ſcheiden.

7. Komm, vermähle ſelber dich, liebſter Heiland meiner ſeelen: gönne, daß ich ſüßiglich dich zu meiner luſt mag wählen; gieb, daß keine trübſals-fluthen löſchen unſrer liebe gluthen.

8. Laß mich hier in dieſer welt als ein wahrer chriſte eben, und ſodenn, wenn dirs gefällt, chriſtlich meinen geiſt aufgeben, auch im himmel zu den frommen und den wahren chriſten kommen.

9. Ehre, glücke, kunſt und ruhm laß ich dieſer welt dahinten: aber nur mein chriſtenthum werde ich dort wieder finden, wo mit ſchönen ehren-cronen Gott will wahren chriſten lohnen.

XI. Von der Kirche Chriſti auf Erden, und ihrem innern und äußern Zuſtande.

A. Der Kirche Chriſti Berufung, Sammlung und Gemeinſchaft.

Mel.

Mel. Mein Jeſu, dem die Seraph.

750. Dein wort, o Herr, bringt uns zuſammen, daß wir in der gemeinſchaft ſtehn, es läßt an uns die ſüſſe flammen des glaubens und der liebe ſehn: wir werden durch das wort der gnaden auch zur gemeinſchaft jener ſchaar, die um das Lamm beſtändig war, gelockt und kräftig eingeladen.

2. Wie köſtlich iſt doch das zu ſchätzen, ein gnaden-säugling hat es frey, an Jeſu bruſt ſich zu ergötzen; und darf dabey auch ohne ſcheu mit den apoſteln und propheten, ja, allen heiligen zugleich im gnaden- und im ehren-reich getroſt in einen reihen treten.

3. Ein herze, das vom Herren weichet, und ſich den ſündern zugeſellt; wer noch mit luſt im finſtern ſchleichet, und ſich zu denen träbern hält, kann dieſer weide nicht genieſſen; wer aber an das ober-haupt, an Jeſum, in der wahrheit glaubt, der kann ſich mit den gliedern ſchlieſſen.

4. Nur menſchen, die von Gott geboren, die unter einem haupte ſtehn, die hat der Herr ſich auserkohren, die läßt er wunder-liebe ſehn: gemeinſchaft mit dem Vater haben, und mit dem Sohn im heilgen Geiſt, das iſt, was ihre ſeele ſpeißt, nur das kann ſie vollkommen laben.

5. Das unſichtbare haupt regieret, die glieder folgen ſeinem wink; wo Chriſti Geiſt die herzen führet, entdeckt er, welch unnützes ding in menſchen-werk, joch, zwang-geſetzen, in menſchen-lehr und irrthum ſey: man kan es nur für ſclaverey, und nicht des Herrn gemeinſchaft ſchätzen.

6. Der glaubens-grund, auf dem wir ſtehen, iſt Chriſtus und ſein theures blut. Das einge ziel, darauf wir ſehen, iſt Chriſtus unſer höchſtes Gut: ſein wort, die regel, die wir kennen, nicht dieſer oder jener ort. Dis iſt, was wir mit einem wort Gemeinſchaft und Gemeine nennen.

7. Was iſt das für ein himmliſch leben, mit Vater, Sohn und heilgen Geiſt in ſeliger gemeinſchaft ſchweben, genieſſen das, was Gott geneußt. Wie flammen da die ſüſſen triebe! Gott ſchüttet in ſein geiſtlich haus die ganze gnaden-fülle aus: hie wohnet Gott, die ew'ge liebe.

8. Der Vater liebt und herzt die kinder, und ſchenkt den Geiſt, der Abba ſchreyt: des Sohnes treue ſchmückt die ſünder mit ewiger gerechtigkeit: der heil'ge Geiſt tritt mit dem öhle des friedens und der freude zu, das herze ſchmecket Gottes ruh; die kraft durchdringet leib und ſeele.

9. Die kinder, die zuſammen eſſen, die ſtehen auch für einen mann. Macht ſich der feind an eins vermeſſen, ſo bald greift er ſie alle an: ſie fallen betend Gott zu füſſen, und ſiegen in des Herren kraft; ſie wollen von der brüderſchaft der heil'gen nicht das kleinſte miſſen.

10. Sie wallen mit verbundnen herzen durchs thränen-thal ins vaterland; verſüſſen ſich die bittren ſchmerzen, eins reicht dem andern

andern ſeine hand, und wollen ſich mit freuden dienen, mit herz und auge, hand und fuß, bis zu dem völligen genuß des großen guts: Ich, ich in ihnen.

Mel. Die Tugend wird durchs.

751. Ich lobe dich von ganzer ſeelen, daß du auf dieſem erden-creis dir wollen eine kirche wählen, zu deines namens lob und preis, darinnen ſich viel menſchen finden in einer heiligen gemein, die da von allen ihren ſünden durch Chriſti blut gewaſchen ſeyn.

2. Du rufeſt auch noch heut zu tage, daß jedermañ erſcheinen ſoll, man höret immer deine klage, daß nicht dein haus will werden voll, deswegen ſchickſt du auf die ſtraßen, zu laden alle, die man findt, du willſt die auch berufen laſſen, die blind und lahm und krüpel ſind.

3. Du Gott, haſt dir aus vielen zungen der völker eine kirch gemacht, darinn dein lob wird abgeſungen in einer wunder-ſchönen pracht; die ſämmtlich unter Chriſto ſtehen, als ihrem königlichen haupt, und in gemeinſchaft dis begehen, was jeder Chriſt von herzen glaubt.

4. Die ſich nicht auf die werke gründen, weil doch kein menſch vor Gott gerecht, und will ſich etwas gutes finden, ſo ſind wir dennoch böſe * knecht. Mit glauben müſſen wir empfangen, was Chriſti leiden uns bereit, im glauben müſſen wir erlangen der ſeelen heil und ſeligkeit. * Von Natur.

5. Du heiligſt uns zum neuen leben, daß wir auf Gottes wegen gehn, und daß wir nach dem guten ſtreben, und allen lüſten widerſtehn: du willſt die runzeln und die flecken, die uns die ſünd hat angehängt, mit der gerechtigkeit bedecken, die Chriſtus uns aus gnaden ſchenkt.

6. Erhalt uns, Herr, im rechten glauben noch fernerhin bis an das end, ach, laß uns nicht die ſchätze rauben, dein heiligs wort und ſacrament; erfüll die herzen deiner chriſten mit gnade, ſegen, fried und freud, durch liebes-feu'r ſie auszurüſten zur ungefärbten einigkeit.

B. Der wahren Kirche Chriſti Klagen u. Seufzen.

1.) Ueber die Wenigkeit der wahren Gläubigen und über der mehreſten Chriſten Blindheit, Eigendünkel und Scheinweſen.

Der 12. Pſalm.

752. Ach Gott vom himmel ſieh darein, und laß dich deß erbarmen, wie wenig ſind der heil'gen dein, verlaſſen ſind wir armen, dein wort läßt man nicht haben wahr, der glaub iſt auch verloſchen gar bey allen menſchen-kindern.

2. Sie lehren eitel falſche liſt, was eigen-witz erfindet, ihr herz nicht eines ſinnes iſt in Gottes wort gegründet. Der wählet dis, der andre das, ſie trennen uns ohn alle maas, und gleißen ſchön von außen.

3. Gott woll ausrotten alle lahr, die falſchen ſchein uns lehren; darz

darzu ihr zung ſtolz offenbar ſpricht: trotz, wer wills uns wehren, wir haben recht und macht allein, was wir ſetzen, das gilt gemein; wer iſt, der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht Gott, ich muß auf ſeyn, die armen ſind verſtöret; ihr ſeufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr klag erhöret. Mein heilſam wort ſoll auf dem plan getroſt und friſch ſie greifen an, und ſeyn die kraft der armen.

5. Das ſilber durchs feuer ſiebenmal bewährt, wird lauter funden: an Gottes wort man warten ſoll desgleichen alle ſtunden. Es will durchs creuz * bewähret ſeyn, da wird erkannt ſein kraft und ſchein, und leucht't ſtark in die lande.

* Durch allerley Leiden, ſonderlich um Jeſu willen.

6. Das wollſt du, Gott, bewahren rein für dieſem arg'n geſchlechte, und laß uns dir befohlen ſeyn, daß ſichs in uns nicht flechte. Der gottloſ' hauf ſich umher findt, wo dieſe loſe leute ſind in deinem volk erhaben.

Der 14. Pſalm.

753. Es ſpricht der unweiſen mund wohl: den rechten Gott wir meynen: doch iſt ihr herz unglaubens voll, mit that ſie ihn verneinen. Ihr weſen iſt verderbet zwar, vor Gott iſt es ein greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. Gott ſelbſt vom himmel ſah herab auf aller menſchen-kinder, zu ſchauen ſie er ſich begab, ob er jemand würd finden, der ſein'n verſtand gerichtet hätt mit ernſt nach Gottes worten thät, und fragt nach ſeinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, ſie war'n all ausgeſchritten. Ein jeder ging nach ſeinem wahn, und hilt verlorne ſitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, wiewohl gar viel betrog der muth, ihr thun ſollt Gott gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, die ſolche müh aufladen, und freſſen dafür das volk mein, und nähren ſich mit ſchaden? * es ſteht ihr trauen nicht auf Gott, ſie rufen ihn nicht in der noth, ſie wolln ſich ſelbſt verſorgen.

* Hoſ. 4, 8.

5. Darum iſt ihr herz nimmer ſtill und ſteht allzeit in furchten. Gott bey den frommen bleiben will, dem ſie im glaub'n gehorchen. Ihr aber ſchmäht des armen rath, und höhnet alles, was er ſagt, daß Gott ſein troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael dem armen zu Zion heil erlangen? Gott wird ſich ſein's volks erbarmen, und löſen die gefangnen. Das wird er thun durch ſeinen Sohn, davon wird Jacob wonne han, und Iſrael ſich freuen.

2) Ueber das überhandnehmende gottloſe Leben in der Chriſtenheit.

754. Ach Gott! thu dich erbarmen, durch Chriſtum, deinen Sohn, üb'r reich und über armen; hilf, daß wir buße thun, und ſich ein jed'r erkennen thut! ich fürcht, Gott hat gebunden eine ruth, er will uns damit ſtrafen, den hirten mit den ſchaafen, es wird ihm kein'r entlaufen.

2. Gott hat uns längſt geruffen durch ſeine treue knecht, unſ'r ohr'n ſind aber nicht offen; darum geſchicht uns recht. Sein ſtraf hab'n wir jetzt in dem land, ich fürcht, ihr ſeynd mehr vor der hand! Gott woll ſie von uns wenden, und ſeine gnade ſenden! es ſteht in ſeinen händen.

3. Es g'ſchehn groß wunderzeichen, noch ſchlag'n wir all's in wind, die uns ſollten erweichen, ſo gar ſind wir verblendt, daß wir erkenn'n die wahrheit nicht, wie uns itzt Gottes wort bericht, daß wir uns daran kehrten, und ſeiner gnad begehrten, nicht ſo darwider ſperrten.

4. Aerger iſts nie geweſen, von anbeginn der welt, ein jeder mags wohl leſen, was Chriſtus hat gemeldt: kein lieb noch glaub auf erden iſt, ein jeder braucht ſein tück und liſt, der reich den armen zwinget, und ihm ſein'n ſchweiß abdringet, daß nur ſein groſchen klinget.

5. Wer kann alles ermeſſen, was treibt die welt mit macht, mit ihrem ſauff'n und freſſen, hochmuth und großem pracht! Gott wirds die länge leiden nicht, ſchau, daß dich nicht erhaſch' ſein gericht, ſonſt biſt du ewig verloren, dem teufel auserkoren; wär beſſer nie geboren.

6. Gott eilt gewiß zum ende, das zeigt all' creatur, er wird kommen behende, des hab'n wir ſchön figur. Das glaubet der gottloſe nicht, der wohl in ſeinem herzen ſpricht; es kann noch lang zeit währen, wir wollen ſchlemm'n und zehren; der teufel thut ſie's lehren.

7. Die welt läßt nun nicht abe, das wild vielköpfig thier, man wirft ſie denn ins grabe: es wird geſchehen ſchier; der teufel hats dahin gebracht, daß man Gott und ſein wort veracht, fragt nichts nach ſeinem gebote, treibt daraus nur ein ſpotte, ſagt wohl: es ſey kein Gotte.

8. Die axt iſt ſchon geleget dem baum an ſeine wurz, als uns Johannes zeuget, ins feuer muß er kurz: wohl dem, der es zu herzen nimmt, und wacht, wenn ſein Erlöſer kömmt, liebt allezeit das gute! der wird ſeyn wohl behütet, ja für der höllen glute.

9. Chriſtus ſein prophezeyhe iſt nun erfüllet zwar; ein jeder merk dabeye, und nehm ſein eben wahr, daß er ſein leben anders ſchick, und Chriſtum in ſein herz verſtrick. Niemand weiß welche ſtunde, ſpricht Gott aus ſeinem munde, die welt wird gehn zu grunde.

10. Solchs alles iſt verborgen in der gottloſen ſinn, da ſieht man alle morgen, wie läuft die welt dahin, daß ſie nur krieg das zeitlich gut, das ew'ge ſie vergeſſen thut, daran will niemand denken, thut leib und ſeel verſenken, manch'n chriſten thut es kränken.

11. Gott hat in ſeiner hute, all', die er hat erweckt, erkauft durch Chriſti blute, am creuz hoch ausgeſtreckt, da er uns all erlöſet hat vom teufel, ſünd und ew'gen tod, iſt ſelbſt für uns geſtorben, des Vaters huld erworben, ſonſt wärn wir all' verdorben.

12. Dis lied ſey itzt geſungen zu troſt der chriſtenheit, den alten und den jungen und dem ſein ſünd iſt leid, der bitte Gott allzeit um gnad, daß er nimmer in ſünden bad, der helf uns all zuſammen, zu lobe ſeinem namen, durch Jeſum Chriſtum, amen.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

755. Es ſind ſchon die letzten zeiten, drum, mein herz, bereite dich, weil die zeichen ſchon von weiten zum gericht ereignen ſich; himmel, erde, luft und meer, machen ſich, als Gottes heer, auf zur rache ohne ſchonen über die im finſtern wohnen.

2. Rennet man nicht zum verderben mitten in der chriſtenheit? glaub und liebe will erſterben, alles lebt in eitelkeit, wie es war zu Noä zeit, ſo lebt itzt in ſicherheit der gemeine hauf der chriſten, die im ſünden-koth ſich brüſten.

3. Unverſtand und ſünden-leben herrſchet und nimt überhand, die dem unheil widerſtreben, ſind als fremdling unbekannt, und wie Jeſus ſelbſt veracht, ja ihr thun ſteht im verdacht. Wie iſt denn der welt zu rathen bey dergleichen frevel-thaten?

4. Jeſus wird bald ſelbſt einbrechen, weil ſein heer ſich aufgemacht, und ſein armes häuflein rächen, das zu ihm ſchreyt tag und nacht; darum hebt das haupt empor zu des himmels thür und thor, daß ihr euer heil umfahet, weil ſich die erlöſung nahet.

5. Weil der feigenbaum ausſchläget, und anlegt ſein hoffnungs-kleid, ſo weiß man, daß ſich erreget die erwünſchte ſommerzeit, ja die blätter zeigen ſich in den frommen häufiglich: wer bemerkt der zeiten zeichen, wird dis gleichniß bald erreichen.

6. Wächſt das reich der finſterniſſen, ſo wächſt auch des lichtes reich, jenes wird bald weichen müſſen, aber der gerechten zweig wird in ſteter blüthe ſtehn, wenn die welt wird untergehn: darum freuet euch, ihr frommen! euer Jeſus wird ſchon kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit freſſen und mit ſaufen euer herz, noch mit nahrungs-ſorg indeſſen ſey beſchwert, als bley und erz; daß nicht komme dieſer tag, wie ein blitz und donner-ſchlag, über die auf erden wohnen, ohn erbarmen und verſchonen.

8. Ja, wir wollen deinen worten folgen, trauter Seelen-Schatz! ſtöhr der höllen macht und pforten, und mach ſelber bahn und platz, daß dein Zion werd gebaut, und die ſchöne himmels-braut von den banden dieſer erden möge bald erlöſet werden.

Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

756. Hilf Gott, wie gehts doch itzo zu? was ſind doch das für zeiten! die menſchen haſſen ihre ruh, und wollen gar nicht leiden, daß man ſie lehr den rechten weg, daß man ſie führ den ſchmalen ſteg, der nach dem himmel führet; ſie ſagen ungeſcheuet: nein! wir wollen bleiben, wie wir ſeyn. Sieh, wie das volk ſich zieret.

2. Genug iſts nicht, daß ſie dein wort verwerfen und verachten,

ten, und nach der alten weiſe fort dem bauch zum rechten trachten, ſie wollen auch dazu recht han, groß unrecht hat der ſchon gethan, der ihnen das verweiſet, den halten ſie für ungelehrt, und ſeine lehre für verkehrt, der ihr thun nicht hoch preiſet.

3. Wer will von ſchwachen menſchen mehr, als wir ſind, wohl begehren? man treibt die ſach auch allzuſehr, und ſagt nur vom bekehren; ey lieber! laßt es, wie's vor war! welt bleibet welt, das ſeht ihr gar, iſt Chriſtus doch geſtorben: wenn wir zuweiln zur kirchen gehn, zur beicht, und bethen beym aufſtehn, iſts denn ſo gar verdorben.

4. Dergleichen reden führen die, die ſich nach Chriſto nennen; verleugnen in dem leben hie, was ihr mund thut bekennen; ſie ſchelten wohl für ketzerey, daß man ſie wollt bereden frey, ein chriſt müß heilig leben: daß Jeſus und ſein Geiſt die ſünd durch glauben in uns überwind, iſt ihnen gar nicht eben.

5. Drum, lieber Gott, rett deine ehr, und Jeſu, deines Sohnes! laß leuchten immer mehr und mehr durch den Geiſt deines thrones, daß Jeſus Chriſtus heil und ſtärk', genad und wahrheit, glaub und werk' bekannt uns allen werden, und wie er für und in uns ſey; lehr, was wir an ihm haben frey, im himmel und auf erden.

C. Der Kirche Chriſti Gebeth und Flehen in der Noth.

Beſonders:

1) Um Erhaltung des reinen, rechten und heilſamen Gebrauchs der Gnaden-Mittel.

757. Ach bleib bey uns, Herr Jeſu Chriſt! weil es nun abend worden iſt; dein göttlich wort, das helle licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer letzten betrübten zeit verleih uns, Herr, beſtändigkeit, daß wir dein wort und ſacrament rein behalten bis an unſer end.

3. Herr Jeſu! hilf, dein kirch erhalt, wir ſind gar ſicher, faul und kalt; gieb glück und heil zu deinem wort, damit es ſchall an allem ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort, und wehr des teufels trug und mord; gieb deiner kirchen gnad und huld, fried, einigkeit, muth und geduld.

5. Ach Gott! es geht gar übel zu, auf dieſer erd iſt keine ruh; viel ſecten und viel ſchwärmerey itzt kommen haufen-weis herbey.

6. Den ſtolzen geiſtern wehre doch, die mit gewalt ſich ſchwingen hoch, und bringen ſtets was neues her, zu fällen deine rechte lehr.

7. Die ſach und ehr, Herr Jeſu Chriſt, nicht unſer, ſondern dein ja iſt; darum, ſo ſteh du denen bey, die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein wort iſt unſers herzens trutz, und deiner kirchen wahrer ſchutz, dabey erhalt uns, lieber

lieber Herr! daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gieb, daß wir thun nach deinem wort, und darauf ferner fahren fort von hinnen aus dem jammerthal, zu dir in deinen himmels-ſaal.

Mel. Lobet Gott, unſern Herren.

758. Erhalt uns deine lehre, Herr, zu der letzten zeit, erhalt dein reich, vermehre dein' edle chriſtenheit, erhalt ſtandhaften glauben, der hoffnung leitſtern-ſtrahl, laß uns dein wort nicht rauben in dieſem jammerthal.

2. Erhalt dein' ehr, und wehre dem, der dir widerſpricht; erleucht, Herr, und bekehre, allwiſſend ewig Licht, was dich bisher nicht kennet: entdecke doch der welt, weil du ihr Licht genennet, was ewig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet und durch dein blut erkauft, was du dir haſt vertrauet, die kirch, auf welch'anlauft der grimmge ſturm des drachen; ſey doch ihr ſchutz und wall, daß, ob die welt will krachen, ſie nimmermehr verfall.

4. Erhalt, Herr, deine ſchaafe, der grimm'ge wolf kommt an; erwach aus deinem ſchlafe, weil niemand retten kann ohn dich, du großer Hirte; leit uns auf guter weid; treib, nähr, erfreu, bewirthe uns in der wüſtenheit.

5. Erhalt uns, Herr, dein erbe, dein werthes heiligthum; zerreiß, zerſchmeiß, verderbe, was wider deinen ruhm; laß dein geſetz uns führen, gönn uns dein himmelbrodt, laß deinen ſchmuck uns zieren, heil uns durch deinen tod.

6. Erhalt und laß uns hören dein wort, das ſelig macht, den ſpiegel deiner ehren, das licht in dieſer nacht, daß dieſer brunn uns tränke, des himmels thau uns netz, daß dieſe richtſchnur lenke, der honigſeim ergötz.

7. Erhalt in ſturm und wellen dein häuflein, laß doch nicht uns wind und wetter fällen, ſteur ſelbſt dein ſchiff, und richt den lauf, daß wir erreichen die anfurth nach der zeit, und hilf uns ſegel ſtreichen in ſel'ger ewigkeit.

Mel. Herzlich thut mich verl.

759. Laß mich dein ſeyn und bleiben, du treuer Gott und Herr! von dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner lehr; Herr, laß mich ja nicht wanken, gieb mir beſtändigkeit, dafür will ich dir danken in alle ewigkeit.

Mel. Ein veſte Burg iſt unſer.

760. O Jeſu! einig wahres Haupt der heiligen gemeine, die an dich, ihren Heiland, glaubt, und nur auf dir alleine, als ihrem felſen, ſteht, der nie untergeht, wenn gleich die ganze welt zertrümmert und zerfällt. Erhör, erhör uns, Jeſu!

2. Laß uns, dein kleines häufelein, das ſich zu dir bekennet, dir ferner anbefohlen ſeyn. Erhalt uns ungetrennet. Wort, tauf und abendmahl laß in ſeiner zahl und erſtern reinigkeit, bis an den ſchluß der zeit zu unſerm troſte bleiben.

3. Hilf, daß wir dir zu aller zeit mit reinem herzen dienen. Laß uns das licht der ſeligkeit, das uns

und bisher geſchienen, zur buße kräftig ſeyn, und zum hellen ſchein, der unſern glaube mehrt, der ſünden macht zerſtöhrt, und fromme chriſten machet.

4. Laß uns beym evangelio, guth, blut und leben wagen, mach uns dadurch getroſt und froh, das ſchwerſte creuz zu tragen. Gieb uns beſtändigkeit, daß uns luſt und leid von dir nicht ſcheiden mag, bis wir den jubel-tag bey dir im himmel halten.

5. Auf unſer Landes-Vaters haus geuß von dem gnaden-throne den ſegen deines blutes aus. Umſtrale ſeine crone mit deiner herrlichkeit, ihm zur ſicherheit; zu deiner feinde trutz und zum gewünſchten ſchutz uns, deinen armen kindern.

6. Erbarm dich deiner chriſtenheit, vermehre deine heerde, für uns, dein armes häufelein, ſtreit, daß es erhalten werde. Den ärgerniſſen wehr, was dich haßt, bekehr; was ſich nicht beugt, zerbrich, mach endlich ſeliglich an aller noth ein ende.

7. Ach Jeſu! ach wir bitten dich in deinem Jeſus-namen: erhör, erhör uns gnädiglich, ſprich, Jeſu, ja und amen! willſt du uns Jeſus ſeyn, ſind wir, Jeſu dein, ſo halt dein Jeſuswort, und laß uns hier und dort darüber jubiliren.

2) Um Beyſtand, Minderung und Dämpfung öffentlicher Verfolgungen.

In eigner Melodie.

761. Chriſte! du beyſtand deiner creuz-gemeine! eile, mit hülf und rettung uns erſcheine: ſteure den feinden, ihre blut-gedichte mache zunichte. :,:

2. Streite doch ſelber für uns arme kinder; wehre dem teufel, ſeine macht verhinder: alles, was kämpfet wider deine glieder, ſtürze danieder. :,:

3. Friede bey kirch und ſchulen uns beſchere: friede zugleich der policey gewähre: friede dem herzen, friede dem gewiſſen gieb zu genießen. :,:

4. Alſo wird zeitlich deine güt erhoben! alſo wird ewig und ohn ende loben dich, o du Wächter deiner armen heerde! himmel und erde. :,:

In eigner Melodie.

762. Erhalt uns Herr! bey deinem wort, und ſteure deiner feinde mord, die Jeſum Chriſtum, deinen Sohn, ſtürzen wollen von deinem thron.

2. Beweis dein' macht, Herr Jeſu Chriſt! der du ein Herr all'r herren biſt; beſchirm dein arme chriſtenheit, daß ſie dich lob in ewigkeit.

3. Gott heil'ger Geiſt! du Tröſter werth, gieb dein'm volk einerley ſinn auf erd: ſteh bey uns in der letzten noth, g'leit uns ins leben aus dem tod.

4. Ihr anſchläg, Herr! zunichte mach, laß ſie treffen die böſe ſach: und ſtürz ſie in die grub hinein, die ſie machen den chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch, daß du, unſ'r Herr Gott, lebeſt noch, und hilfſt gewaltig deiner ſchaar, die ſich auf dich verlaſſen gar.

Mel. Zion klagt mit Angſt.

763. Treuer Hirte deiner heerde! deiner glieder ſtarker Schutz, ſieh doch, wie die aſch und erde, großer Gott! mit grimmen trutz, tobt und wütet wider dich, und vermißt ſich freventlich, deine kirche zu zerſtöhren, und dein erbtheil zu verheeren.

2. Du, Herr! biſt ja unſer König, wir ſind dein mit leib und ſeel: menſchen-hülf iſt ja zu wenig, wo du nicht, Immanuel! zu der deinen rettung wachſt, und dich ſelbſt zu felde machſt, für dein wahres wort zu kämpfen und der feinde rott zu dämpfen.

3. Es trift deines nahmens ehre, deiner wahrheit heiligthum, Jeſu, deine glaubens-lehre, deines leidens kraft und ruhm, und den dienſt, den dir allein wir zu leiſten ſchuldig ſeyn, darzu kannſt du ja nicht ſchweigen, deine macht-hand wirſt du zeigen.

4. Du verlachſt der feinde tücke, treibſt der böſen rath und ſchluß, muth und anſchlag ſelbſt zurücke, daß er nicht gelingen muß. Die verfolgung hat ihr ziel, du verhängſt ihr nicht zu viel, und pflegſt derer nur zu ſpotten, die, Herr! wider dich ſich rotten.

5. Stärke nur den ſchwachen glauben, den bey ſo betrübter zeit fleiſch und ſatan uns zu rauben, und mit furcht und blödigkeit uns zu ſchrecken ſind bemüht. Deine weisheit kennt und ſieht deiner kinder ſchwach vermögen, und wird nicht zu viel auflegen.

6. Hilf den deinen, und bekehre der verfolger blindes heer! der verfolgung ſteur und wehre, daß ſie uns nicht ſey zu ſchwer. Nimm dich der bedrängten an, leit auch, die auf rechter bahn, die noch jetzt durch ſatans lügen, ſich ſelbſt um ihr heil betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, und in tauben-einfalt dir ganz gelaſſen, heilig wandeln, und dabey uns klüglich hier ſchicken in die böſe zeit, und für falſcher heiligkeit, auch der feinde liſt und wüthen, uns mit ſchlangen-klugheit hüten.

8. Laß mit bethen und mit wachen ſtets uns ſtehn auf unſrer hut, und nur dich, Herr, laſſen machen, ſo wird alles werden gut. Jeſus ſtreitet für uns hier, und vertritt uns dort bey dir, bis wir auf der neuen erden bey ihm triumphiren werden.

D. Der Kirche Chriſti Fürbitte für alle Unwiſſende, Blinde und Irrgehende in der Chriſtenheit.

Mel. Wo Gott der Herr nicht.

764. Herr, deine treue iſt ſo groß, daß wir uns wundern müſſen, wir liegen vor dir arm und blos zu deinen gnaden-füßen! die bosheit währet immerfort, und du bleibſt doch der treue Hort, und willſt uns nicht verderben.

2. Die ſünde nimmet überhand, du ſieheſt ſelbſt die ſchmerzen, die wunden ſind dir wohl bekannt der ſehr verkehrten herzen: die ſchulden nehmen täglich zu,

es

es haben weder raſt noch ruh, die dir den rücken kehren.

3. Dein auge ſtehet wider die, ſo deiner wege fehlen, und in dem ganzen leben hie den krummen weg erwählen, und ſuchen in der ſünden-wuſt zu büßen ihre fleiſches-luſt, nach dem verderbten willen.

4. Die creatur entſetzet ſich, und ſeufzet frey zu werden, ſie wartet und thut ängſtiglich; der himmel und die erden, die deiner finger werke ſind, und was ſich in denſelben ſind't, beweinen ſolch verderben.

5. Wir hoffen dennoch veſt zu dir, du werdeſt uns erhören; wir flehen, o Gott! für und für, du wolleſt doch bekehren die ſünden-volle blinde welt, die ſich für ſo glückſelig hält, da ſie zur höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer Gott, der du die welt geliebet, die welt, die ganz in ſünden todt, in irrthum dich betrübet; gieb deinem werthen worte kraft, daß es in ſolcher herzen haft, die hart ſind wie die felſen.

7. Laß doch die welt erkennen noch mit ihren blinden kindern, wie ſanft und angenehm dein joch ſey denen armen ſündern, die fühlen ihre ſünden-ſchuld, und wenden ſich zu deiner huld, und deines Sohnes wunden.

8. Die heerde, die du haſt erwählt, die ſetze du zum ſegen, und ſchenke, was ihr annoch fehlt, zu gehn auf rechten wegen: laß deine treue, aug und hand, ſeyn deinen gliedern wohl bekannt, die deiner güte trauen.

9. Ein vater und ein hirte meynt es treulich mit den ſeinen: du biſt noch mehr, als beyde ſeynd, du kannſt nicht böſe meynen: drum trauen wir allein auf dich, ach! leite du uns väterlich nach deinem rath und willen.

10. Hier ſind wir deine reben ſchon, und freuen uns daneben, daß du uns, Herr, die gnaden-cron nunmehro bald wirſt geben: wir hoffen bald dein angeſicht zu ſehen dort in deinem licht, da uns das Lamm wird weiden.

Mel. Herr Gott dich loben alle.

765. O Jeſu Chriſte wahres Licht! erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe ſie zu deiner heerd, daß ihre ſeel auch ſelig werd.

2. Erfüll mit deinem gnaden-ſchein, die in irrthum verführet ſeyn, auch die, ſo heimlich noch ficht an in ihrem ſinn ein falſcher wahn.

3. Und was ſich ſonſt verlaufen hat von dir, das ſuche du mit gnad und ihr verwundt gewiſſen heil, laß ſie am himmel haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, die ſtummen richtig reden lehr, die nicht bekennen wollen frey, was ihres herzens glaube ſey.

5. Erleuchte, die da ſind verblendt, bring her, die ſich von uns getrennt, verſammle, die zerſtreuet gehn, mach veſte, die im zweifel ſtehn.

6. So werden ſie mit uns zugleich auf erden und im himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich für ſolche gnade preiſen dich.

Mel. Es ſpricht der Unweiſen.

766. O treuer Heiland! Jeſu Chriſt: der du am creuz geſtorben, und von dem

dem tod erſtanden biſt, du haſt uns ja erworben, daß alle menſchen insgemein durch dein blut mögen ſelig ſeyn, wenn ſie nur an dich gläuben.

2. Erbarme dich der blinden leut, die ſich ſelbſt ſo bethören durch ihrer ſinnen eitelkeit, und wollen dis nicht hören, daß du der wahre Gott auch ſeyſt, dem Vater und dem heil'gen Geiſt gleich ewig und allmächtig.

3. Herr, mache ihnen doch bekannt, daß kein geſchöpf zu finden, ſo durch erſchaffenen verſtand den Schöpfer kann ausgründen: ſein weſen iſt verborgen gar, doch iſts durchs wort uns offenbar, wie wir dich ſollen ehren.

4. Du kameſt, liebſter Gottes Sohn, darum zu uns auf erden, daß Gottes will von deinem thron uns kundbar möchte werden. Wir danken dir, und bitten dich, laß deine lehre kräftiglich in aller welt erſchallen.

5. Die aber in der chriſtenheit Gott wiſſen recht zu nennen, daß er iſt drey in einigkeit, die ihn alſo bekennen, verknüpfe durch der liebe band, daß man ſonſt nichts in allem land als wahrheit ſuch und friede.

6. Vor denen, die in glaubensſach als ketzer, uns verdammen, und noch dazu uns ſtellen nach mit drangſal, ſchwerdt und flammen, nimm uns in deinen ſtarken ſchutz, und laß der feinde liſt und trutz zunicht und ſchanden werden.

7. Dämpf aus durch deine reine lehr, Herr, allen aberglauben, daß man dir möge deine ehr aus falſchem wahn nicht rauben, daß man auch niemand in der noth, als nur allein dich wahren Gott um hülf und rettung bitte.

8. Und weil ſo viel an manchem ort aus unverſtande fehlen; ſo gieb daß die auch durch dein wort die rechte bahn erwählen: hilf, daß wir ſie vom irre-weg abführen auf der wahrheit ſteg, in freundlichkeit und ſanftmuth.

9. Dein wort erhalte hell und klar uns fort und unſern kindern, daß man dabey bleib immerdar; ſo wird uns gar nicht hindern, was die vernunft je hat erdacht, und menſchen-tand hervor gebracht, zuwider deinem willen.

10. Gieb uns auch allen deine gnad, daß wir das böſe laſſen, und vorſetzliche ſünden-that von herzen immer haſſen, auf daß wir nach dem jammerthal, des glaubens ende allzumahl, die ſeligkeit erlangen.

E. Der Kirche Chriſti Troſt und Hoffnung unter ihren Klagen und Drucke.

(Ueber Pſ. 46, 1-8.)

767. Eine veſte burg iſt unſer Gott, ein' gute wehr und waffen; er hilft uns frey aus aller noth, die uns itzt hat betroffen, der alte böſe feind, mit ernſt ers itzt meynt, groß macht und viel liſt ſein' grauſam rüſtung iſt, auf erd'n iſt nicht ſein's gleichen.

2. Mit unſrer macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verloren,

ren, es ſtreit für uns der rechte mann, den Gott ſelbſt hat erkoren; fragſt du, wer der iſt? er heißt Jeſus Chriſt, der Herre Zebaoth, und iſt kein andrer Gott, das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, und wollt uns gar verſchlingen, ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſoll uns doch gelingen. Der fürſt dieſer welt, wie ſau'r er ſich ſtellt, thut er uns doch nichts, das macht, er iſt gericht, ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und keinen dank darzu haben, er iſt bey uns wohl auf dem plan mit ſeinem Geiſt und gaben; nehmen ſie uns den leib, guth, ehr, kind und weib, laß fahren dahin, ſie habens kein'n gewinn, das reich Gotts muß uns bleiben.

Mel. Ach, was ſoll ich Sünder.

768. Herr! wenn wirſt du Zion bauen, Zion, die geliebte ſtadt, die ſich dir ergeben hat? ach! ſoll ſie nicht einmal ſchauen ihre mauren aufgericht't? ja, der Herre läßt ſie nicht.

2. O! wenn ſoll die ſtimm erſchallen, da man rufet überall in der auserwählten zahl: ſie, die ſtolze iſt gefallen, mit der ſtolzen huren-pracht, die vormals ward hoch geacht.

3. Höre, wie dein Zion klaget unter Babels dienſtbarkeit, itzt in dieſer finſtern zeit: doch du wirſt den, der ſie plaget, ſtürzen bald durch deinen Geiſt, wie's dein wahres wort * verheißt.

* Offenb. 16, 18.

4. Gieb nur, Jeſu, daß wir wachen, und im glauben munter ſeyn, wenn du kömmſt, und brichſt herein mit poſaunen und mit krachen, zu erlöſen deine braut, die du ewig dir vertraut.

5. Drücke uns dein heilges ſiegel an die ſtirne, an die hand, dir zu ehren, uns zum pfand, daß wir uns durch glaubens-flügel können ſchwingen himmel-an, da uns niemand ſchaden kann.

6. Zeichne mit dem heilgen zeichen * uns, dein volk, dein eigenthum, ſchönſter Jeſu! höchſter ruhm! ſo muß ſatan von uns weichen, weichen muß der ſünden kind, weil wir dein erkaufte ſind.

* Ezech. 9, 4. Offenb. 7, 3.

7. Ach, wie wird dein volk dich ehren, wenn es nun entnommen iſt Babels ſtolz, des thieres liſt? deinen ruhm wird es vermehren, und in alle ewigkeit dich zu loben ſeyn bereit.

8. Darum, Zion, unbetrübet! die erquickungs-zeit iſt da, und des Herren hülf iſt nah: ſelig, wer ſich ihm ergiebet, und vor ſeinem Heiland kann halleluja! ſtimmen an.

Mel. Liebſter Immanuel.

769. Herrlichſte Majeſtät, himmliſches Weſen! deine verheißung wird immer mehr klar; was wir bishero in ſchriften geleſen, wird nun von innen und auſſen recht wahr. Lang genung hat uns der ſchatten bedecket, nun wird das weſen vom lichte entdecket.

2. Sieht gleich der blinde nicht einmal am tage, ſtößt ſich und ſchließet die augen mehr zu, wird ihm das ſüße licht ſelber zur plage,

gnug, daß bey kindern des lichtes iſt ruh. Dieſe erblicken die ſeltſamen weiſen, wenn ſie die weisheit in einfalt nur preiſen.

3. Vater der lichter! ſchleuß unſere herzen mit dem Davidiſchen ſchlüſſel weit auf: laß uns mit göttlichen wundern nicht ſcherzen, ſondern dir laſſen den völligen lauf. Was du von ewigkeit feſte beſchloſſen, kömmt nun von zeiten zu zeiten gefloſſen.

4. Mache zu ſchanden hochmüthige geiſter, alle unwiſſende rühre mit kraft, daß ſie nur hören den einigen Meiſter, der in den niedrigen herzen was ſchafft: heilige, läutre, und zu dir doch ziehe alles, daß dein Zion ewiglich blühe.

5. Süßeſter Abba! laß alle beſtehen in der genade, die du erkannt haſt: laß uns in kindlichem geiſte hingehen zu dir, ohn alle geſetzliche laſt: hilf uns im ſüßen gehorſam dir dienen: ſo kann die lieb in uns immerdar grünen.

6. Dir ſey für alle verſchmähung gedanket, welche der drache dem kindlein anthut! dank ſey dir, weil dein rath nimmermehr wanken! alles iſt, was du nur macheſt, recht gut. Du haſt dir nur das veracht'te erwählet. Babel hat deines raths immer verfehlet.

7. König der ehren! dich wird man erſt ehren, wenn dir muß alle welt unterthan ſeyn, wenn deine rechte wird Babel zerſtören, gehet dein Zion zur herrlichkeit ein. Preis und dank ſey dir, o König! gegeben, ewige herrlichkeit, ewiges leben.

8. Gebet, ihr menſchen, dem ſchöpfer alleine alle vollkommenſte ſtärke und macht: ſpart es nicht, bis er im grimm euch erſcheine, küſſet den Sohn, weil ſein angeſicht lacht. Warlich, ihr müſſet in abgrund verfallen, wenn nun ſein donner im zorne wird knallen.

9. Aber ihr kinder, aus Zion geboren, hebet die häupter nur wacker empor, glaubet, ihr ſeyd nun zur freude erkoren: ſtimmet die lieder im höhern chor! habt ihr doch lange erniedrigt geſeſſen: eure erhöhung kann niemand ermeſſen.

10. Vater, dich wollen wir einſten recht loben, jetzo geſchichts nur mit lallendem mund: doch wir erſtatten die kleineſten proben bis uns dein völliges weſen wird kund. Herrſche, regiere, behalt uns ganz inne: bleib uns durch Chriſtum in unſerem ſinne.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

770. Verzage nicht, o häuflein klein! ob gleich die feinde willens ſeyn, dich gänzlich zu verſtören, und ſuchen deinen untergang, davon dir wird recht angſt und bang; es wird nicht lange währen.

2. Dich tröſte nur, daß deine ſach iſt Gottes, dem befiehl die rach, laß ihn alleine walten: er wird durch ſeinen Gideon, den er wohl weiß, dir helfen ſchon, dich und ſein wort erhalten.

3. So wahr Gott, Gott iſt und ſein wort, muß ſatan, ſamt der höllen-pfort, und was dem thut anhangen, doch werden noch zu ſchand und ſpott; Gott iſt mit

uns und wir mit Gott, den ſieg woll'n wir erlangen.

Zuſatz.

4. Drum ſey getroſt, du kleines heer! ſtreit ritterlich vor Gottes ehr, und laß dir gar nicht grauen: Gott nimmt den feinden ihren muth, und du wirſt es noch haben gut! du ſollſts mit augen ſchauen.

5. Amen, das hilf, Herr Jeſu Chriſt! dieweil du unſer Schutz-Herr biſt: hilf uns durch deinen namen; ſo wollen wir, deine gemein, dich loben und dir dankbar ſeyn, und frölich ſingen, amen.

Mel. Ach Gott vom Himmel.

771. Was bricht für eine zeit herein? was höret man von weiten? ſoll denn dein armes häufelein die ganze welt beſtreiten? o Jeſu! was für eine noth dräut deinen kindern gar den tod? was wird noch endlich kommen?

2. Ach ja, du haſt vorher geſagt, daß ſolche zeit vorhanden, da man die deinen quält und plagt und legt in kett und banden, die dir im glauben folgen nach: es macht ſich auf der große drach, dein häuflein zu beſtreiten.

3. Du ſprichſt, daß noch kein trübſal iſt geweſen auf der erden ſo groß, als die zu dieſer friſt einbricht, auch nicht wird werden ſo groß, ſo lang die welt wird ſeyn. o Jeſu! was für noth und pein ſoll über uns ergehen?

4. Soll denn die auserwählte ſchaar der brüder auf der erden den ſeelen unter dem altar hinzugeſellet werden? ach ja! die dort enthauptet ſind, die ſchreyen, daß ſie ſich einſind, und daß Gott rache* übe. Offb. 9, 6-11.

5. Es hat das thier ſich aufgemacht, das aus dem abgrund ſteiget; es bricht herein die finſtre nacht, der tag hat ſich geneiget; die nacht, da niemand wirken kann, und die verfolgung gehet an, die größer nie geweſen.

6. So mache dich, mein herz, bereit mit allen Zions-kindern, dieweil die trübſal nicht mehr weit: wohl allen überwindern! die überwinden durch das blut des Lammes, und des drachen wuth im glaubens-kampf beſiegen.

7. Wohl dem, der das mahlzeichen nicht an ſeine ſtirne nimmet, des thieres, noch ſein bild durch pflicht verehrt, wenn es ergrimmet, und Gottes volk verſchlingen will! wohl dem, der denn in hoffnung ſtill, und gar den tod nicht ſcheuet.

Offb. 12, 11. Cap. 14, 9-12.

8. Es währt nur eine kleine zeit, weil Gott verkürzt die tage, und denn nicht mit der hülf iſt weit, wenn ſich vermehrt die plage. Der vormals kraft gegeben hat, wird denn auch zeigen in der that, daß er in ſchwachen mächtig.

9. So achtet denn das leben nicht, die ihr im geiſt verbunden, wenn die verſuchungs-ſtund einbricht, und ſich die noth gefunden, die Gott, zu ſeines namens ruhm läßt kommen an ſein eigenthum, den feinden zum verderben.

10. Will man mit feuer, brand und ſchwerdt auch ſengen, brennen, tödten; ſo ſey getroſt, du kleine heerd, Gott iſt bey dir in nöthen: in

in ihm wird überwinden weit das kleine häuflein in dem ſtreit; drum wag es nur mit freuden.

11. Es wird das blatt bald wenden ſich, der Herr wird ſelbſt einbrechen, und ſeine ehre kräftiglich an allen feinden rächen: das thier wird in dem ſchwefel-pfuhl, zuſamt der falſchen geiſter ſtuhl, die dich gequält, geworfen.

12. Du aber wirſt in deinem theil zu Gott geſammlet werden, wenn jene werden ſeyn ein greul vor allem fleiſch auf erden. Du wirſt in himmel gehen ein, wenn jene gehen in die pein. Des tröſtet euch ihr frommen.

13. Die ihr mit thränen ausgeſä't, ſollt erndten ein mit freuden: die hier des trübſals wind durchweht, die ſollen droben weiden im roſen-thal, und ihre cron erlangen, die zum gnaden-lohn Gott hat verheißen, amen.

Der 124. Pſalm.

In eigner Melodie.

772. Wo Gott der Herr nicht bey uns hält, wenn unſre feinde toben, und er unſrer ſach nicht zufällt im himmel hoch dort oben; wo er Iſraels ſchutz nicht iſt, und ſelber bricht der feinde liſt; ſo iſts mit uns verloren.

2. Was menſchen-kraft und witz anfäht, ſoll uns billig nicht ſchrecken; er ſitzet an der höchſten ſtätt, der wird ihr'n rath aufdecken. Wenn ſie's aufs klügſte greifen an, ſo geht doch Gott ein andre bahn; es ſteht in ſeinen händen.

3. Sie wüten faſt, und fahren her, als wollten ſie uns freſſen; zu würgen ſteht all ihr begehr, Gott's iſt bey ihn'n vergeſſen. Wie meeres-wellen einher ſchlan, nach leib und leben ſie uns ſtahn; des wird ſich Gott erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie ketzern nach, nach unſerm blut ſie trachten; noch rühmen ſie ſich chriſten auch, die Gott allein groß achten. Ach Gott! der theure name dein, muß ihrer ſchalkheit deckel ſeyn; du wirſt einmal aufwachen.

5. Aufſperren ſie den rachen weit, und wollen uns verſchlingen; lob und dank ſey Gott allezeit, es wird ihn'n nicht gelingen; er wird ihren ſtrick zerreißen gar, und ſtürzen ihre falſche lahr; ſie werdens Gott nicht wehren.

6. Ach, Herr Gott! wie reich tröſteſt du, die gänzlich ſind verlaſſen! die gnaden-thür ſteht nimmer zu, vernunft kann das nicht faſſen; ſie ſpricht: es iſt nun all's verlorn, da doch das creuz hat neu geborn, die deiner hülf erwarten.

7. Die feind ſind all in deiner hand, dazu all ihr gedanken; ihr anſchläg ſind dir wohl bekannt: hilf nur, daß wir nicht wanken! vernunft wider den glauben ficht, aufs künftig will ſie trauen nicht, da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den himmel und auch die erden haſt du, Herr Gott! gegründet; dein licht laß uns helle werden, das herz uns werd entzündet in rechter lieb des glaubens rein, bis an das end beſtändig ſeyn; die welt laß immer murren.

Mel.

(Ueber Jeſ. 49, 14-16.)
Mel. Freu dich ſehr, o meine.

773. Zion klagt mit angſt und ſchmerzen, Zion, Gottes werthe ſtadt, die er trägt in ſeinem herzen, die er ihm erwählet hat. Ach! ſpricht ſie, wie hat mein Gott mich verlaſſen in der noth, und läßt mich ſo harte preſſen, meiner hat er ganz vergeſſen.

2. Der Gott, der mir hat verſprochen ſeinen beyſtand jederzeit, der läßt ſich vergebens ſuchen itzt in meiner traurigkeit. Ach, will er deñ für und für grauſam zürnen über mir? kañ und will er ſich der armen itzt nicht wie vorhin erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte! ſprach zu mir des Herren mund: zwar, du biſt itzt die betrübte, ſeel und geiſt iſt dir verwundt: doch ſtell alles trauren ein, wo mag eine mutter ſeyn, die ihr eigen kind kañ haſſen, und aus ihrer ſorge laſſen.

4. Ja, wenn du gleich möchteſt, finden einen ſolchen mutter-ſinn, da die liebe kann verſchwinden, ſo bleib ich doch der ich bin: meine treu bleibt gegen dir; Zion, o du meine zier! du haſt mir mein herz beſeſſen, deiner kann ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den ſatan blenden, der ſonſt nichts als ſchrecken kann: ſiehe hier in meinen händen hab ich dich geſchrieben an. Wie mag es denn anders ſeyn? ich muß ja gedenken dein, deine mauren will ich bauen, und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den augen, du liegſt mir in meinem ſchoos, wie die kindlein, die noch ſaugen, meine treu zu dir iſt groß. Dich und mich ſoll keine zeit, keine noth, gefahr und ſtreit, ja der ſatan ſelbſt nicht ſcheiden, bleib getreu in allem leiden.

XII. Von der Gläubigen Bitte und Gebeth in allerley Anliegen und Bedürfniſſen.

A. Lieder, die von der rechten Herzens-Beſchaffenheit handeln, daraus das wahre Gott wohlgefällige Bethen und Singen kommen muß.

774. Dir, dir, Jehova! will ich ſingen, denn wo iſt ſonſt ein ſolcher Gott, wie du? dir will ich meine lieder bringen, ach! gieb mir deines Geiſtes kraft darzu, daß ich es thu im namen Jeſu Chriſt, ſo wie es dir durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o Vater! zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir: dein Geiſt in meinem herzen wohne, und meine ſinnen und verſtand regier, daß ich den frieden Gottes ſchmeck und fühl, und dir darob im herzen ſing und ſpiel.

3. Ver-

3. Verleih mir, Höchſter! ſolche güte, ſo wird gewiß mein ſingen recht gethan, ſo klingt es ſchön in meinem liede, und ich beth dich im geiſt und wahrheit an, ſo hebt dein Geiſt mein herz zu dir empor, daß ich dir pſalmen ſing im höhern chor.

4. Denn der kann mich bey dir vertreten mit ſeufzern, die ganz unausſprechlich ſind; der lehret mich recht gläubig bethen, giebt zeugniß meinem geiſt, daß ich dein kind und ein mit=erbe Jeſu Chriſti ſey, daher ich Abba! lieber Vater! ſchrey.

5. Wenn dis aus meinem herzen ſchallet, durch deines heilgen Geiſtes kraft und trieb, ſo bricht dein Vater=herz und wallet ganz brünſtig gegen mir für ſüßer lieb, daß mirs die bitte nicht verſagen kann, die ich nach deinem willen hab gethan.

6. Was mich dein Geiſt ſelbſt bitten lehret, das iſt nach deinem willen eingericht, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im namen deines Sohns geſchicht, durch welchen ich dein kind und erbe bin, und nehme von dir gnad um gnade hin.

7. Wohl mir! daß ich dis zeugniß habe, drum bin ich voller troſt und freudigkeit, und weiß, daß alle gute gabe, die ich von dir erlange jederzeit, die giebſt du, und thuſt überſchwenglich mehr, als ich verſtehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt in Jeſu namen, der mich zu deiner rechten ſelbſt vertritt; in ihm iſt alles ja und amen, was ich von dir im geiſt und glauben bitt: wohl mir, lob dir! itzt und in ewigkeit, daß du mir ſchenkeſt ſeligkeit.

Mel. Dir, dir, Jehova, will ich.

775. Wer iſt wohl würdig, ſich zu nahen zu Gott, dem unveränderlichen licht? will ſichs, was finſter, unterpfahen, ſo wird der frevel ihm gelingen nicht: kein ſünder darf die heiligkeit berühren, den heiligen will ſolches nur gebühren.

2. Der menſch, dieweil er iſt gefallen, und ſich an ſeines Schöpfers majeſtät vergriffen, muß zurücke prallen, wenn er zu ihm zu gehn ſich unterſteht. Er iſt für ſich gar keine gabe werth; nur fluch und mangel iſts, was ihm gehört.

3. Doch was ihn kann mit recht ausſchließen vom eingang in des Vaters heiligthum, und was ihn Gottes zu genießen, unwürdig macht, und ihm benimmt den ruhm, das iſt bey dem durch Chriſtum abgethan, der ihn im glauben hat gezogen an.

4. Der iſt es, der uns ausgeſühnet durch ſein ſelbſt eignes theures opfer=blut; der hat uns gnad und gab verdienet, und uns zum freund gemacht das höchſte gut: drum wir durch ihn uns dürfen unterſtehn, ins heilige zu Gott ohn furcht zu gehn.

5. Der himmel iſt uns aufgeſchloſſen, der weg dahin iſt uns durchs blut gebahnt, das unſer bürge hat vergoſſen, als unſer unrecht an ihm ward geahnd't: nur friſch hinzu! der vorhang iſt entzwey, nun ſteht uns gnad um gnad zu nehmen frey.

6. Er

6. Er ſelbſt iſt hin zu Gott gegangen, da er als unſer Mittler uns vertritt: ſeht, wie er brennet für verlangen, zu thun was von ihm heiſchet unſre bitt: der reichthum, den er hegt in ſeinem ſchoos für uns, iſt theu'r und unausſprechlich groß.

7. Nun kan̄ und darf ich nimmer zagen, mein ſünden-elend machet mich nicht ſcheu: im glauben will ichs fröhlich wagen, dadurch ich Abba! lieber Vater! ſchrey, und weiß, weil ich im namen Jeſu Chriſt ihn bitte, daß es ihm gefällig iſt.

8. Herr! lehre mich nur recht ſo bethen, denn es iſt deines Geiſtes gnaden-gab: laß mich nie anders vor dich treten, als daß ich deinen Sohn im herzen hab. Ach, mache mich nur von mir ſelbſten frey, daß Chriſtus alles mir in allem ſey.

9. Sein nam ſey mir ins herz geſchrieben: mein werk ſey nichts, nur ſein's allein ſey groß! in Chriſti ſchmuck mußt du mich lieben, ohn ihn ſteh ich beſchämet, nackt und blos: bring ich ihn mit, ſteht offen mir dein haus, ohn ihn werd ich von dir geſtoßen aus.

10. Nun, Vater! fülle meine hände, ſo oft ich ſie in Chriſto hebe auf; aus ſeiner fülle mir zuſende, was mächtig iſt, zu fördern meinen lauf dahin, wo man ohn end halleluja dir und dem Lamme ſinget, das ſey ja!

B. Lieder, darinn ein Chriſt um vielerley wichtige und nöthige Dinge zugleich bittet.

Mel. Schönſter Immanuel.

776. Ein's chriſten herz ſehnt ſich nach ewigen dingen, ein irrdiſch herz nach dem, was irrdiſch heißt. Hält Gott die ſeel, kann ſie kein welt-geiſt zwingen, weil Gottes kraft ſie ſtärkt und zu ſich reißt. Gott iſt getreu, wenn man ſich zu ihm wendet, fängt er wohl an, er mittelt, er vollendet.

2. Ja, er kommt ſelbſt zuvor mit ſeiner gnade, er ſuchet uns, und will uns zu ſich ziehn: es ſchätzt der Herr ſo groß die arme made; ob ſie gleich ſollt mit Jona von ihm fliehn, liebt er ſie doch, und will ganz ungern laſſen das ſündenkind, er ſucht es zu umfaſſen.

3. Ach! öffne mir die tiefe meiner ſünden, laß mich auch ſehn die tiefe deiner gnad; laß keine ruh mich ſuchen oder finden, als nur bey dem, der ſolche für mich hat; der da gerufen: ich will euch erquicken, wenn euch die ſünd und ihre laſt recht drücken.

4. O theures Lamm! das dort Johannes ſahe, *wie es vom anfang her erwürget iſt, nimm weg von mir die ſünd, und ſey mir nahe, daß ich dich ſeh und ſchmecke, wer du biſt; laß mich durch dich o Lamm! recht überwinden mein größtes creuz, die greuel meiner ſünden

*Offb. 5, 6.

5. Gieb mir ein reines herz, damit ich ſehe, was kein natürlich aug geſehen hat; gieb deine lieb ins herz, daß ich verſtehe, was nie das fleiſch erfahren in der that; laß mich doch vom verborgnen manna eſſen, und dein, o Jeſu, ewig nicht vergeſſen.

6. So ſoll dein lob dann von mir ſtets erklingen, ſo lang ich noch in dieſer ſchwachheit bin; dort aber werd ich dir ein neu lied ſingen: inzwiſchen nimm dis lallen von mir hin, bis ich dort werde mit den ſeraphinen in deinem tempel tag und nacht dir dienen.

Mel. Herr, ich habe mißgehand.

777. Heiland, Jeſu, freud und leben, der du mein Erlöſer biſt, ich will mich dir ganz ergeben, weil ohne dich kein Heiland iſt, laß mich dein verdienſt begaben, und durch dich das leben haben.

2. Du biſt Gott auf Gottes throne, und das eingeborne Kind: mach mich auch zu Gottes ſohne, der bey Gott die kindſchaft findt. Du biſt Herr mit allem rechte, mache mich zu deinem knechte.

3. Du biſt ohne ſünd empfangen, mach mich von der erbſchuld frey, laß mich gnad und heil erlangen, daß ich auch ſo heilig ſey. Bin ich in dir neu geboren, ach! ſo bin ich auserkoren.

4. Du wirſt menſch und kömmſt auf erden, und wirſt eine creatur, laß mich auch theilhaftig werden deiner göttlichen natur, daß ich deinen heilgen willen auch im wandel mög erfüllen.

5. Laß dein leiden, angſt und ſchmerzen meiner ſeel dein labſal ſeyn, und verkürze meinem herzen durch den tod die todes-pein, laß mich auch durch dein begraben ſüße ruh im grabe haben.

6. Du haſt höll und tod bezwungen, mach mich frey von höll und tod, du biſt durch das grab gedrungen, reiß mich aus der todes-noth: weck mich auf aus meinem grabe, wenn ich ausgeſchlafen habe.

7. Hilf, daß ich gen himmel fahre und zu deiner rechten ſteh, wenn ich nach verlauf der jahre einſt für deinen richtſtuhl geh, daß ich mich in dir verneue, ewig der erlöſung freue.

778. Ich ruf zu dir, Herr Jeſu Chriſt! ich bitt, erhör mein klagen! verleih mir gnad zu dieſer friſt, laß mich doch nicht verzagen! den rechten weg, o Herr! ich meyn, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, mein'm nächſten nutz zu ſeyn, dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o Herre Gott! du kannſt es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu ſpott, die hoffnung gieb darneben; voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein thun, ſonſt würd michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus herzensgrund mein'n feinden mög vergeben; verzeih mir auch zu dieſer ſtund, ſchaff mir ein neues leben! dein wort mein ſpeis laß allweg ſeyn, damit mein ſeel zu nähren, mich zu wehren, wenn unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein luſt noch furcht von dir in dieſer welt abwenden; beſtändig-ſeyn ans end gieb mir, du haſts allein in händen, und wem du's giebſt, der hats umſonſt, es mag niemand ererben, noch erwerben durch werke deine gnad, die uns errett't vom ſterben.

5. Ich lieg im ſtreit und widerſtreb, hilf, o Herr Chriſt! dem ſchwachen: an deiner gnad allein ich kleb, du kannſt mich ſtärker machen. Kommt nun anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoßen, du kannſt maßen, daß mirs nicht bring gefahr! ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

Die Litaney.

779. Kyrie eleiſon!
Chriſte, eleiſon!
Kyrie, eleiſon:
Chriſte, erhöre uns!
Herr Gott Vater im himmel!
Erbarm dich über uns!
Herr Gott Sohn der welt Heiland!
Erbarm dich über uns!
Herr Gott heilger Geiſt!
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig!
Verſchon uns lieber Herre Gott!
Sey uns gnädig!
Hilf uns lieber Herre Gott!

Für allen ſünden,
Für allem irrſal,
Für allem übel,
Für des teufels trug und liſt,
Für böſem ſchnellen tod,
Für peſtilenz und theurer zeit,
Für krieg und blutvergießen,
Für anfruhr und zwietracht,
Für feuer- und waſſers-noth,
Für hagel und ungewitter,
Für dem ewigen tod,
— Behüt uns, lieber Herre Gott!

Durch dein' heilige geburt,
Durch deinen todes-kampf und blutigen ſchweiß,
Durch dein creuz und tod,
Durch dein heiligs auferſtehn und himmelfahrt,
In unſer letzten noth,
Am jüngſten gericht,
— Hilf uns, lieber Herre Gott!

Wir armen ſünder bitten,
Du wolleſt uns erhören, lieber Herre Gott!

Und deine heilige chriſtliche kirche regieren und führen,
Alle biſchöffe, pfarrherren und kirchen-diener im heilſamen wort und heiligem leben erhalten.
Allen rotten und ärgerniſſen wehren,
Alle irrige und verführte wiederbringen,
Den ſatan unter unſre füße treten,
Treue arbeiter in deine erndte ſenden,
Deinen Geiſt und kraft zum worte geben.
— Erhör uns, lieber Herre Gott!

Allen betrübten und blöden helfen und ſie tröſten,
Allen königen und fürſten fried und eintracht geben,
Unſerm König ſteten ſieg wider deine und ſeine feinde gönnen,
Unſern (ſtadt-land-)rath und gemeine ſegnen und behüten,
Allen, ſo in noth und gefahr ſind, mit hülf erſcheinen,
Allen ſchwangern und ſäugern fröliche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder und kranken pflegen und warten,
Alle unſchuldig gefangene loß und ledig laſſen,
Alle wittwen und waiſen vertheidigen und verſorgen,
Aller menſchen dich erbarmen,
Unſern feinden, verfolgern, und läſterern vergeben, und ſie bekehren,
— Erhör uns, lieber Herre Gott!

Die früchte auf dem lande ſegnen und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,
O Jeſu Chriſte! Gottes Sohn! } Erhör uns ꝛc.
O du Gottes-Lamm! das der welt ſünde trägt!
Erbarm dich über uns!
O du Gottes-Lamm! das der welt ſünde trägt!
Erbarm dich über uns!
O du Gottes-Lamm! das der welt ſünde trägt!
Verleih uns ſteten fried!
Chriſte, erhöre uns!
Kyrie, eleiſon!
Chriſte, eleiſon!
Kyrie, eleiſon! Amen.

Der 25. Pſalm.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, wahr'r.

780. Nach dir, o Herr! verlanget mich, du biſt mein Gott, ich hoff auf dich, ich hoff und bin der zuverſicht, du werdeſt mich beſchämen nicht.

2. Der wird zu ſchanden, der dich ſchändt, und ſein gemüthe von dir wendt; der aber, der ſich dir ergiebt, und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. Herr, nimm dich meiner ſeelen an, und führe ſie die rechte bahn, laß deine wahrheit leuchten mir im ſteige, der uns führt zu dir.

4. Denn du biſt ja mein einigs Licht, ſonſt weiß ich keinen helfer nicht, ich harre dein bey tag und nacht, was iſts, das dich ſo ſäumend macht?

5. Ach, wende, Herr, dein augen ab von dem, wo ich geſündigt habt, was denkſt du an den ſündenlauf, den ich geführt von jugend auf?

6. Gedenk an deine gütigkeit, und an die große ſüßigkeit, damit dein herz zu tröſten pflegt das, was ſich dir zu füßen legt.

7. Der Herr iſt fromm und herzlich gut dem, der ſich prüft und buße thut: wer ſeinen bund und zeugniß hält, der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein menſch, der Gott von herzen ſcheut, der wird in ſeinem leid erfreut, und wenn die noth am tiefſten ſteht, ſo wird ſein creuz zur wonn erhöht.

9. Nun, Herr, ich bin dir wohl bekannt, mein geiſt der ſchwebt in deiner hand, du ſiehſt, wie meine ſeele thränt, und ſich nach deiner hülfe ſehnt.

10. Die angſt, ſo mir mein herze dringt, und daraus ſo viel ſeufzer zwingt, iſt groß, du aber biſt der mann, dem nichts zu groß entſtehen kann.

11. Drum ſieht mein auge ſtets nach dir, und trägt dir mein begehren für: ach laß doch, wie du pflegſt zu thun, dein aug auf meinem auge ruhn.

12. Wenn ich dein darf, ſo wende nicht von mir dein aug und angeſicht, laß deiner antwort gegenſchein mit meinem beten ſtim̃en ein.

13. Die welt iſt falſch, du biſt mein Freund, ders treulich und von herzen meynt, der menſchen gunſt ſteht nur im mund, du aber liebſt von herzens-grund.

14. Zerreiß die netz, heb auf die ſtrick, und brich des feindes liſt und tück; und wenn mein unglück iſt vorbey, ſo gieb, daß ich auch dankbar ſey.

15. Laß mich in deiner furcht beſtehn, fein ſchlecht und recht ſtets einher gehn; gieb mir die einfalt, die dich ehrt, und lieber duldet, als beſchwert.

16. Regier und führe mich zu dir, und andre chriſten neben mir; nimm, was dir mißfällt, von uns hin, gieb neue herzen, neuen ſinn.

17. Waſch ab all unſern ſünden=koth, erlöß aus aller angſt und noth, und führ uns bald mit gnaden ein zum ew'gen fried und freuden=ſchein.

781. O Gott! du frommer Gott! du Brunnquell guter gaben, ohn den nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben; geſunden leib gieb mir, und daß in ſolchem leib ein unverletzte ſeel und rein gewiſſen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein befehl in meinem ſtande führet. Gieb, daß ichs thue bald zu der zeit, da ich ſoll, und wenn ichs thu, ſo gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, womit ich kann beſtehen, laß kein unnützes wort aus meinem munde gehen; und wenn in meinem amt ich reden ſoll und muß, ſo gieb den worten kraft, und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt ſich gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen, gieb einen helden=muth, das creuz hilf ſelber tragen; gieb, daß ich meine feind mit ſanftmuth überwind, und wenn ich rath bedarf, auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in fried und freundſchaft leben, ſo weit es chriſtlich iſt. Willt du mir etwas geben an reichthum, gut und geld, ſo gieb auch diß dabey, daß von unrechtem gut nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer welt mein leben höher bringen, durch manchen ſauren tritt hindurch ins alter dringen; ſo gieb geduld, für ſünd und ſchanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end auf Chriſti tod abſcheiden; die ſeele nimm zu dir hinauf zu deinen freuden; dem leib ein räumlein gönn bey frommer chriſten grab, auf daß er ſeine ruh an ihrer ſeiten hab.

8. Wann du an jenem tag die todten wirſt erwecken, ſo thu auch deine hand zu meinem grab ausſtrecken; laß hören deine ſtimm, und meinen leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt zum auserwählten hauf.

9. Gott Vater! dir ſey preis hier und im himmel oben: Gott Sohn! Herr Jeſu Chriſt! ich will dich allzeit loben: Gott heilger Geiſt! dein ruhm erſchall je mehr und mehr: o Herr! dreyeinger Gott! dir ſey lob, preis und ehr.

C. Lieder, darinn Gläubige um ein und ander Gutes abſonderlich bitten.

a) Um mehrere Eröffnung des Evangelii in der Schrift.

Mel. Mein' Augen ſchlieſ ich.

782. Herr, öffn' uns doch die ſchrift, und zeige ſtets dabey, wie jedes gute wort für uns darinnen ſey, daß jeder doch dein wort, dein heil, erſchmeck, erkenne, und in begier darnach, noch immer mehr entbrenne.

2. Dein evangelium iſt noch zu unbekannt, die beſten nach dem ſchein ſind zum geſetz gewandt, die blöden ſcheuen ſich, daſſelbe zu genießen, die frech und ſichre ſchaar zertritt es gar mit füßen.

3. Drum, Herr, erbarme dich, nimm doch die hülle weg, und führ uns alleſammt den wahren friedens-ſteg; laß dein erkenntniß bald die finſterniß beſiegen, daß wir auch ſtärk und kraft zum neuen wandel kriegen.

4. Laß unſern glaubens-geiſt dich nur als lieb erſehn, da alles, was wir thun, in liebe kann geſchehn. O komm, o Morgenſtern, bald in uns aufzugehen, damit auch wir getroſt in noth und tode ſtehen.

5. Laß uns das große Heil, das Gut in dir verſtehn, wie wir durch dich ſo rein, in weißer ſeide gehn, wie wir ſchon ſelig ſeyn, befreyt von allen ſünden, damit wir fried und freud in unſern herzen finden.

6. Es müſſe ſeel und leib ſich deines heils erfreun! es müß in herz und mund dein frohes lob nur ſeyn; wir müſſen freudenvoll recht willig opfer bringen, und jeden tag aufs neu dein großes heil beſingen.

b) Um Jeſu Bleiben bey ihnen.

Mel. Chriſtus, der iſt mein Leben.

783. Ach! bleib mit deiner gnade bey uns, Herr Jeſu Chriſt! daß uns hinfort nicht ſchade des böſen feindes liſt.

2. Ach! bleib mit deinem worte bey uns, Erlöſer werth, daß uns beyd hier und dorte ſey troſt und heil beſchert.

3. Ach! bleib mit deinem glanze bey uns, du werthes Licht! dein wahrheit uns umſchanze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem ſegen bey uns, du reicher Herr! dein gnad und all's vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem ſchutze bey uns, du ſtarker Held; daß uns der feind nicht trutze, noch fäll die böſe welt.

6. Ach! bleib mit deiner treue bey uns, mein Herr und Gott! beſtändigkeit verleihe, hilf uns aus aller noth!

c) Um Bleiben im Glauben und um deſſen wahre Fruchtbarkeit und Erhaltung.

Mel. Ach Gott vom Himmel.

784. O Gottes Sohn, Herr Jeſu Chriſt, daß man recht könne gläuben, nicht jedermannes ding ja iſt, noch ſtandhaft zu verbleiben: drum hilf du mir von oben her, des wahren glaubens mich gewähr, und daß ich drinn beharre.

2. Lehr du, und unterweiſe mich, daß ich den Vater kenne! daß ich, o Chriſte Jeſu! dich den Sohn des Höchſten nenne, daß ich auch ehr den heil'gen Geiſt, zugleich gelobet und gepreißt, in dem dreyein'gen weſen.

3. Laß mich vom großen gnaden-heil das wahr' erkenntniß finden: wie der nur an dir habe theil, dem du vergiebſt die ſünden. hilf, daß ich ſuch, wie mirs gebührt, du biſt der weg, der mich recht führt, die wahrheit und das leben.

4. Gieb, daß ich traue deinem wort, ins herze es wohl faſſe: daß ſich mein glaube immerfort auf dein verdienſt verlaſſe; daß zur gerechtigkeit mir werd, wenn ich von ſünden bin beſchwert, dein creuz-tod zugerechnet.

5. Den glauben, Herr! laß tröſten ſich des bluts, ſo du vergoſſen: auf daß in deinen wunden ich bleib allzeit eingeſchloſſen, und durch den glauben auch die welt, und was dieſelb' am höchſten hält, für koth und ſtaub nur achte.

6. Wär auch mein glaub wie ſenfkorn klein, und daß man ihn kaum merke; wollſt du doch in mir mächtig ſeyn, daß deine gnad mich ſtärke; die das zerbrochne rohr nicht bricht, das glimmend tocht auch vollends nicht auslöſchen in dem ſchwachen.

7. Hilf, daß ich ſtets ſorgfältig ſey, den glauben zu behalten; ein gut gewiſſen auch dabey, und daß ich ſo mög walten, daß ich ſey lauter jederzeit ohn anſtoß mit gerechtigkeit erfüllt, und ihren früchten

8. Herr, durch den glauben wohn in mir, laß ihn ſich immer ſtärken, daß er ſey fruchtbar für und für, und reich in guten werken, daß er ſey thätig durch die lieb, mit freuden und geduld ſich üb, dem nächſten fort zu dienen.

9. Inſonderheit gieb mir die kraft, daß vollends bey dem ende ich üb die gute ritterſchaft; zu dir allein mich wende in meiner letzten ſtund und noth, des glaubens end durch deinen tod, die ſeligkeit erlange.

10. Herr Jeſu! der du angezündt das fünklein in mir ſchwachen, das ſich vom glauben in mir findt, du wollſt es ſtärker machen; was du gefangen an, vollführ, bis an das end, daß dort bey dir auf glauben folgt das ſchauen.

d) Um Wachsthum in der Liebe zu Jeſu und in allerley Guten.

Mel. Seelen-Bräutigam.

785. Jeſu, nimm den ſinn, nimm mir alles hin, in den ſüßen liebes-willen, da die ſegens-ſtröme quillen in dein blutend herz, unter allem ſchmerz.

2. Ewig treuer Freund, der mich redlich meynt! unveränderliche liebe, voll geheimer gnaden-triebe! führ im herzens-haus deine führung aus.

3. Niemand liebet dich alſo lediglich, daß nicht deine liebe größer, daß man dich nicht mehr noch beſſer lieben könnt und ſollt, wenn man immer wollt.

4. Rüſte mich doch zu, zu der ſtolzen ruh, da die deinen ewig hauſen, ohne welt-getös und brauſen; in der gnaden-zeit mache mich bereit.

5. Jeſu! ruf mich, ſo ereil ich dich, meiner ſeele Herr und König: wär es dir nicht noch zu wenig, wenn dir gleich mein trieb leib und ſeel verſchrieb?

6. Eile näher her, mache leicht, was ſchwer; und weil deine wahren brüder (ſtürben auch des leibes glieder,) froh und frölich ſeyn; warum wollt ich ſchreyn?

7. Thue meinem lauf eine thüre auf, mache mein gemüthe völlig deinem herzen wohlgefällig; laß mich fleißig ſehn, was an mir geſchehn.

8. Träufle gnad und gab aus der höh herab, deine liebe iſt unendlich, und ich war doch unerkenntlich, bis mich deine lieb erſt ins creuze trieb.

9. Alſo fahr hie fort, nur ſchon meiner dort; mache mich recht unzertheilig, und an leib und ſeele heilig, und erkenne mich itzt und ewiglich.

M. O ihr auserwählten Kinder.

786. König, Jeſu, den wir lieben, aber tauſend, tauſendmal zu wenig noch; du Regierer unſrer triebe, zeuch uns tiefer, zeuch uns tiefer in dein joch: ſey uns günſtig, mach uns brünſtig; daß wir dir zur freude werden, gute ſchäflein von den ſel'gen kleinen heerden.

2. Höre, Jeſu, unſer flehen, du zum ſegnen uns geſchenkter Seelen-Freund; laß die ſegen ſtärker gehen, als der unglaub und die ſorge nimmer meynt: hilf uns kleinen armen deinen, um auf deinem gnaden-pfade durchzuwandern viele, viele glaubens-grade.

e) Um Vermehrung des kindlichen Vertrauens in Nöthen.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

787. Ich muß mich, o mein Gott, mit meiner ſorg und grämen und ſo verzagtem ſinn, vor deinen augen ſchämen, wenn wieder neue noth mich in die ſchule führt, zu zeigen, ob mein herz dir traut, wie ſichs gebührt.

2. Ich hätt aus dem, was du mich oft erfahren laſſen, die weisheit deines thuns längſt ſollen lernen faſſen, daß du mich nicht verſäumſt noch mir zu helfen ruhſt; doch fein zu ſeiner zeit und weislich alles thuſt.

3. Ich aber will den troſt ſogleich mit händen greifen, eh deine prüfung noch zu ſolcher frucht kann reifen, wozu du ſie geſchickt; bin angſt- und zagens-voll, wenn deines treuen raths zur hülf ich warten ſoll.

4. Ach mehr und ſtärke du mein kindliches vertrauen, wenn mein verderbter ſinn ſich oft will laſſen grauen, wenn lauter finſterniß der trübſal mich befällt, und meinem rufen ſich dein herz verborgen hält.

5. Je mehr die noth ſich häuft, je veſter laß mich faſſen, dein wort, du wollſt mich nicht verſäumen noch verlaſſen. Dein weiſer allmachts-rath, vergißt nicht meine noth, wie mein verzagtes herz mir oft vergeblich droht.

6. Dein Geiſt iſt mächtig gnug mein hoffen aufzurichten, wenn

ſatan

ſatan und vernunft und welt es will zernichten, bey wachſender gefahr, der aller rath entſteht, die über menſchen macht und kunſt und weisheit geht.

7. Da zeigt ſich deiner kraft ihr übergroß vermögen, vor der unmöglichkeit und zweifel ſich muß legen. Auf dieſe ſoll mein Gott, mein glaub und hoffen ruhn, du wirſt, was du ſchon oft gethan, noch ferner thun.

1) Um mehrerer Entdeckung des ſündlichen Verderbens in uns.

Mel. Entfernet euch ihr matten.

Die Seele.

788. Mein Jeſu, gieb mich mir zu kennen, weil ich mir ſonſt verborgen bin. Ich will dich gern mein alles nennen, und falle doch ſo oft dahin. Ich liebe dich und haſſe mich; ich übe demuth und geduld; was iſt denn noch der ſchwachheit ſchuld?

JEſUS.

2. Ich höre willig deine klagen, ſo iſt mir auch dein herz bekannt: drum will ich dir die wahrheit ſagen, wie es mit deinem thun bewandt; du trittſt aufs meer zwar zu mir her, regt aber ſich ein rauher wind, ſo rufſt und ſinkſt du zu geſchwind.

3. Sind gleich die berge überſtiegen der allzugroben eigenheit; ſo pflegſt du dich doch zu vergnügen, an zarter ſelbſt-gefälligkeit. Was feinds mund ſpricht, bewegt dich nicht; wo aber dich ein freund veracht, wird deine demuth irr gemacht.

4. Kannſt du mir ohne zweifel glauben, wenns wider alles fühlen geht? läßt du dich gern des troſts berauben, wenn dir das herz in prüfung ſteht? liebſt du wohl Gott bis an den tod? verleugneſt du auch ſo die welt, daß dir an ihr gar nichts gefällt!

5. Kannſt du der weisheit ſcharfe ſtrafen fein ohne ausflucht hören an? pflegt zorn und rachbegier zu ſchlafen, wenn man dir unrecht hat gethan? und ſchmeichelſt du dir nicht dazu, wenn du dir denkſt bewußt zu ſeyn, daß du in dieſen ſtücken rein?

6. Ja, ſollte ſelbſt das mißvergnügen, daß du an dir zu haben ſcheinſt, nicht unvermerkt dich noch betrügen, da du es gut zu machen meynſt? mit ungeduld ſuchſt du die ſchuld, die dir noch in dem wege iſt, daß du nicht, wie du ſeyn ſollſt, biſt.

7. Drum lerne blos um meinetwillen, und nicht aus eigen-lieb, fromm ſeyn: du mußt dich in dein nichts verhüllen, ſo kann ich wirken ganz allein. Würds auch dir gar nicht offenbar, wie du im guten nähmeſt zu, ſo blieb der glaub doch deine ruh.

8. Laß dich mit mir ans creuze ſchlagen, und kleide dich in meinen ſpott: lern auch die dornen-crone tragen, und folge mir bis in den tod. Stirb dir ſelbſt ab, und wirf ins grab den eigenwillen ganz hinein, ſo wird ſein tod dein leben ſeyn.

9. Willſt du dich denn im guten üben, ſo thu, was Gottes wort dich lehrt: es kann mich niemand beſſer

beſſer lieben, als der mich mit gehorſam ehrt. So fehlts dir nie: denn je und je kannſt du durch leiden gutes thun, wenn auch dein wirken müßte ruhn.

Seele.

10. Wohlan, ich küſſe deine lehren, und folge in gelaſſenheit! ſoll ja mein kampf noch länger währen, ſo kennſt doch du die rechte zeit. Bereit mich hier ſo, daß ich dir in ewigkeit ſey lieb und werth, wie andre ſchäflein deiner heerd.

g) Um einen gläubigen niedrigen eingekehrten und kindlichen Sinn.

Mel. Herr, ich habe mißgehandelt.

789. O mein Jeſu! mein vergnügen, o wie ſehn ich mich nach dir, nur an deiner bruſt zu liegen: komm, mein Heiland, komm zu mir; deine gnad iſt nur mein leben, an der ich allein will kleben.

2. O! wie dürſtet meine ſeele nur nach deinem blut allein. Oeffne deiner wunden höhle, labe mich mit milch und wein: laß ſich gnad und fried ergießen, und ins blöde herze fließen.

3. In dir iſt die gnaden-fülle ja für mich ſchon aufgethan, gieb nur rechte glaubens-ſtille, daß ich immer nehmen kann. Wer ſich hin und her zerſtreuet, wird durch gnade nicht erfreuet.

4. Deiner unſchuld weiße ſeide, dein blut und gerechtigkeit iſt mein gnaden-rock, geſchmeide, und mein ſchönes ehren-kleid; da ich kann in gnaden ſtehen, und zum Vater kindlich gehen.

5. Gnade tilget meine ſünden, und macht mich gerecht und rein; gnade kann uns auch verbinden, daß wir heil und heilig ſeyn; von natur herrſcht lauter ſchaden, was ich bin, bin ich aus gnaden.

6. Ich weiß nichts, als nur von gnade, hoff und trau auf gnad allein; gnade bähnet meine pfade; gnade muß mein troſt nur ſeyn; gnade kañ allein mich laben, ich will nichts als gnade haben.

7. Flöße mir zu deiner gnade noch mehr lieb und luſt nur ein: laß mich bey ſo großem ſchade nur recht gnaden-hungrig ſeyn, daß ich immer mehr auf erden mög der gnade fähig werden.

8. Denn wie bald kommt eine höhe, die uns aus dem grunde rückt: ich kann bald, ob ich auch ſtehe, und die gnade mich erquickt, doch die demuth noch verſehren, und die ruh der ſeelen ſtören.

9. Alle unruh kommt ja eben daher, wenn man nicht gebeugt an der gnad allein will kleben, die ſich nur zu ſündern neigt, ſo mit keinen werken prangen, ſondern gnad als gnad verlangen.

10 Drum laß bey der gnaden-fülle nur nichts hohes in mich ein: laß nur alles in der ſtille von mir wohl bewahret ſeyn, daß ich nicht durch wort und werke mich zerſtreu und ſchaden merke.

11. Denn wie viele laſt und bürde zieht ſich die zerſtreuung zu. O, daß ich doch klüger würde, denn ſo blieb ich in der ruh. O, daß ich ſtets wachen möchte und die gnade nicht mehr ſchwächte!

12. Nimm, o Herr! nur, wie ich bitte, mich in ſcharfe gnaden-zucht, daß ich ja nichts mehr verſchütte. Was du giebeſt, bringe frucht, daß das kleinſte dir zu ehren, täglich mög in mir ſich mehren.

13. Laß mich in der gnade wandeln, ſtets in allem auf dich ſehn: gnade laß mich weislich handeln, aus der feſtung nie zu gehn, daß ich innig in dir bleibe, und mich nur die liebe treibe.

14. Gieb mir furcht bey allen tritten, alles mit gebeth zu thun; leite mich nach allen ſchritten, laß mich immer in dir ruhn, in dir bleiben, leben, ſterben, und dein reich aus gnaden erben.

h) Um Erquickung und Labung dürrer und ſchmachtender Herzen.

Die Seele.

790. Du unbegreiflich höchſtes Gut, an welchem klebt mein herz und muth. Ich dürſt, o Lebensquell! nach dir; ach hilf, ach lauf, ach komm zu mir!

2. Ich bin ein hirſch, der durſtig iſt von großer hitz. Du, Jeſu, biſt vor dieſem hirſch ein ſeelen-trank; erquicke mich, denn ich bin krank.

3. Ich ſchreye zu dir ohne ſtimm, ich ſeufze nur: O Herr, vernimm, vernimm es doch, o gnaden-quell! und labe meine dürre ſeel.

4. Ein friſches waſſer fehlet mir. Herr Jeſu! zeuch, zeuch mich nach dir. Nach dir ein großer durſt mich treibt. Ach, wär ich dir ſchon einverleibt.

5. Wo biſt du denn, o Bräutigam! wo weideſt du, o Gottes-Lamm? an welchem brünnlein ruheſt du? mich dürſtet, laß mich auch darzu!

6. Ich kann nicht mehr, ich bin zu ſchwach, ich ſchreye, dürſt, und ruf dir nach. Der hirſch muß bald gekühlet ſeyn. Er iſt ja dein, und du biſt ſein.

JESUS.

Wer winſelt denn ſo ängſtiglich? biſt du's, o ſeele? ſuchſt du mich? ich bin nicht fern; ich bin dir ja mit allen meinen gütern nah.

2. Komm, mattes lamm, hier iſt mein blut, das iſt vor alle krankheit gut. O, trink es ohne ſcheu hinein, und thu, als wär's vor dich allein.

3. Ich weiß, o ſeele! deine quaal, ich kenne deiner ſeufzer zahl, und keiner iſt umſonſt geſchehn. Das ſoll dein thränend auge ſehn.

4. Ja ſeele! ja, ich ziehe ſchon, und ſelbſt dein ſchwacher jammerton iſt ein erhitzt und ſtarker lauf. Du kommſt ſchon, und ich nehm dich auf.

5. Da, da iſt meine ruh und weid, wo man nach meiner hülfe ſchreyt. Da quillt der brunnen meiner gnad, wo man ſonſt keine hülf mehr hat.

6. Wohlan! ſo biſt du recht geſchickt; ſo trinke dann, und werd erquickt. Hier iſt mein herz! ich bleibe dein; und du ſollſt ewig meine ſeyn.

791. O Urſprung des lebens! o ewiges Licht! da niemand vergebens ſucht, was ihm gebricht. Lebendige Quelle, ſo lauter und helle ſich aus ſeinem heiligen tempel ergießt, und in die begierigen ſeelen einfließt.

2. Du ſprichſt: wer begehret zu trinken von mir, was ewiglich nähret, der komme, allhier ſind himmliſche gaben, die ſüßiglich laben; er trete im glauben zur quelle heran, hier iſt, was ihn ewig beſeligen kann.

3. Hier komm ich, mein Hirte! mich dürſtet nach dir: o Liebſter, bewirthe dein ſchäflein allhier. Du kannſt dein verſprechen mir armen nicht brechen, du ſieheſt, wie elend und dürftig ich bin, auch giebſt du die gaben aus gnaden nur hin.

4. Du ſüße fluth, labeſt geiſt, ſeele und muth, und wen du begabeſt, find't ewiges gut. Wenn man dich genießet, wird alles verſüßet, es jauchzet, es ſinget, es ſpringet das herz, es weichet zurücke der traurige ſchmerz.

5. Drum gieb mir zu trinken, wie's dein wort verheißt, laß gänzlich verſinken den ſehnenden geiſt im meer deiner liebe: laß heilige triebe mich immerfort treiben zum himmliſchen hin, es werde mein herze ganz trunken darinn.

6. Wenn du auch vom leiden was ſchenkeſt mit ein, ſo gieb, dir mit freuden gehorſam zu ſeyn. Denn alle die, welche mit trinken vom kelche, den du haſt getrunken im leiden allhier, die werden dort ewig ſich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, mein Jeſu, erquickt, da, wo deine heerden kein leiden mehr drückt, wo freude die fülle, wo liebliche ſtille, wo wolluſt, wo jauchzen, wo herrlichkeit wohnt, wo heiliges leben wird ewig belohnt.

i) Um Licht, Weisheit und Fortgang in allem Thun und Laſſen.

Mel. O Jeſu Chriſt, mein's.

792. Herr, aller weisheit quell und grund! dir iſt all mein vermögen kund, wo du nicht hilfſt und deine gunſt, iſt da mein werk und thun umſonſt.

2. Ich leider! als ein ſündenkind, bin von natur zum guten blind; mein herze, wann dirs dienen ſoll, iſt ungeſchickt und thorheit voll.

3. Ja, Herr! ich bin gering und ſchlecht zu handeln dein geſetz und recht, was meinen nächſten nütz im land, iſt mir verdeckt und unbekannt.

4. Mein leben iſt ſehr kurz und ſchwach, ein lüftlein, das bald läſſet nach: was in der welt zu prangen pflegt, deß iſt mir wenig beygelegt.

5. Wann ich auch gleich vollkommen wär, hätt aller gaben ruhm und ehr, und ſollt entrathen deines lichts, ſo wär ich doch ein lauter nichts.

6. Was hilfts, wann einer gleich viel weiß, und hat zuförderſt nicht mit fleiß gelernet deine furcht und dienſt? der hat mehr ſchaden als gewinnſt.

7. Das

7. Das wiſſen, das ein menſche führt, wird leichtlich in ihm ſelbſt verirrt: wann unſre kunſt am meiſten kann, ſo ſtößt ſie aller enden an.

8. Wie mancher ſtürzet ſeine ſeel durch klugheit wie Ahitophel? und nimmt, weil er dich nicht recht kennt, mit ſeinem witz ein ſchrecklich end.

9. O Gott! mein Vater! kehre dich zu meiner bitt, und höre mich; nimm ſolche thorheit von mir hin, und gieb mir einen beſſern ſinn.

10. Gieb mir die weisheit, die du liebſt, und denen, die dich lieben, giebſt; die weisheit, die für deinem thron allſtets erſcheint in ihrer cron.

11. Ich lieb ihr liebes angeſicht, ſie iſt meins herzens freud und licht; ſie iſt die ſchönſte, die mich hält, und meinen augen wohlgefällt.

12. Sie iſt hochedel auserkorn, von dir, o Höchſter! ſelbſt geborn, ſie iſt der hellen ſonnen gleich an tugend und an gaben reich.

13. Ihr mund iſt ſüß und tröſtet ſchön, wann uns die augen übergehn, wann uns der kummer niederdrückt, ſo iſt ſie's, die das herz erquickt.

14. Sie iſt voll ehr und herrlichkeit, bewahrt fürm tod und großem leid; wer fleißig um ſie kämpft und wirbt, der bleibet lebend, wann er ſtirbt.

15. Sie iſt des Schöpfers nächſter rath, von worten mächtig und von that; durch ſie erfährt die blinde welt, was Gott gedenkt in ſeinem zelt.

16. Denn welcher menſch weiß Gottes rath? wer iſts, der je erfunden hat den ſchluß, den er im himmel ſchleußt, den weg, den er uns laufen heißt?

17. Die ſeele wohnet in der erd und wird durch ihre laſt beſchwert: die ſinnen hin und her zerſtreut, ſind ja vom irrthum nicht befreyt.

18. Wer will erforſchen was Gott ſetzt, und ſagen, was ſein herz ergötzt! es ſey denn, daß du ewig lebſt, daß du uns deine weisheit gebſt.

19. Drum ſende ſie von deinem thron! und gieb ſie deinem glaubens-ſohn: ach! ſchütt und geuß ſie reichlich aus in meines herzens armes haus.

20. Befiehl ihr, daß ſie mit mir ſey, und wo ich gehe, ſtehe bey; wann ich arbeite, helfe ſie mir tragen meine ſchwere müh.

21. Gieb mir durch ihre weiſe hand die recht erkenntniß und verſtand, daß ich an dir alleine kleb, und nur nach deinem willen leb.

22. Gieb mir durch ſie geſchicklichkeit, zur wahrheit laß mich ſeyn bereit; daß ich nicht mach aus ſauer ſüß, noch aus dem lichte finſterniß.

23. Gieb lieb und luſt zu deinem wort; hilf, daß ich bleib an meinem ort, und mich zur frommen ſchaar geſell, in ihrem rath mein weſen ſtell.

24. Gieb auch, daß ich gern jedermann mit rath und that, ſo gut ich kann, aus rechter ungefälſchter treu, zu helfen allzeit willig ſey.

25. Auf daß in allem, was ich

thu, in deiner lieb ich nehme zu; denn wer ſich nicht der weisheit giebt, der bleibt von dir auch ungeliebt.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

793. Ich weiß, mein Gott, daß all mein thun und werk in deinem willen ruhn, von dir kommt glück und ſegen, was du regierſt, das geht, und ſteht auf rechten guten wegen.

2. Es ſteht in keines menſchen macht, daß ſein rath werd ins werk gebracht, und ſeines gangs ſich freue, des Höchſten rath, der machts allein, daß menſchen-rath gedeye.

3. Oft denkt der menſch in ſeinem muth, dis oder jenes ſey ihm gut, und iſt doch weit gefehlet, oft ſieht er auch für ſchädlich an, was doch Gott ſelbſt erwählet.

4. So fängt auch mancher weiſer mann ein gutes werk zwar frölich an, und bringts doch nicht zu ſtande; er baut ein ſchloß und veſtes haus, doch nur auf lauter ſande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem ſinn faſt über berg und ſpitzen hin, und eh er ſichs verſiehet, ſo liegt er da, und hat ſein fuß vergeblich ſich bemühet.

6. Drum, lieber Vater, der du cron und ſcepter trägſt in deinem thron, und aus den wolken blitzeſt, vernimm mein wort, und höre mich vom ſtuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle licht, das ſich von deinem angeſicht in fromme ſeelen ſtrecket, und das der rechten weisheit kraft durch deine kraft erwecket.

8. Gieb mir verſtand aus deiner höh, auf daß ich ja nicht ruh noch ſteh auf meinem eignen willen. Sey du mein Freund und treuer rath, was recht iſt zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gieb mir ein; was fleiſch und blut erwählet, das verwehre, der höchſte zweck, das beſte theil, ſey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner ſeelen ſonn und zier, gefallen und belieben! was dir zuwider, laß mich nicht im werk und that verüben.

11. Iſts werk von dir, ſo hilf zu glück: iſts menſchen-thun, ſo treibs zurück, und ändre meine ſinnen. Was du nicht wirkſt, pflegt von ihm ſelbſt in kurzen zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unſer feind an dem, was dein herz gut gemeynt, beginnen ſich zu rächen; iſt das mein troſt, daß ſeinen zorn du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt du zu mir und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, und bring zum guten ende, was du ſelbſt angefangen haſt durch weisheit deiner hände.

14. Iſt ja der anfang etwas ſchwer, und muß ich auch ins tiefe meer der bittern ſorgen treten; ſo treib mich nur ohn unterlaß zu ſeufzen und zu bethen.

15. Wer fleißig bethet und dir traut, wird alles, da ihm ſonſt für graut, mit tapfern muth bezwingen; ſein ſorgen-ſtein wird in der eil in tauſend ſtücken ſpringen.

16. Der weg zum guten iſt faſt wild mit dorn und hecken angefüllt;

füllt; doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, Herr! durch deinen Geiſt, wo freud und wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater, ich dein kind, was ich bey mir nicht hab und find, haſt du zu aller gnüge! ſo hilf mir, daß ich meinen ſtand wohl halt und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller ruhm und ehr, ich will dein thun je mehr und mehr aus hocherfreuter ſeelen vor deinem volk und aller welt, ſo lang ich leb, erzählen.

k) Um göttliche Regierung und Beyſtand im Leben und Sterben.

Mel. Ach lieben Chriſten ſeyd.

794. Herr! wie du willt, ſo ſchicks mit mir im leben und im ſterben: allein zu dir ſteht mein begier, Herr! laß mich nicht verderben! erhalt mich nur in deiner huld, ſonſt, wie du willt, gieb mir geduld; dein will, der iſt der beſte.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, Herr! und lieb zu deinem worte; behüt mich, Herr, für falſcher lehr, und gieb mir hier und dorte, was dient zu meiner ſeligkeit, wend ab all ungerechtigkeit in meinem ganzem leben.

3. Soll ich einmal nach deinem rath von dieſer welt abſcheiden, ach Herr! verleih mir deine gnad, daß es geſcheh mit freuden, mein leib und ſeel befehl ich dir, o Herr, ein seligs end gieb mir durch Jeſum Chriſtum, amen.

In eigner Melodie.

795. Herzlich lieb hab ich dich, o Herr! ich bitt, du wollſt ſeyn von mir nicht fern mit deiner hülf und gnaden: die ganze welt erfreut mich nicht, nach himmel und erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kann haben; und wenn mir gleich mein herz zerbricht, ſo biſt du doch mein zuverſicht, mein theil und meines herzens troſt, der mich durch ſein blut hat erlöſt. Herr Jeſu Chriſt! mein Gott und Herr! mein Gott und Herr! in ſchanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja, Herr, dein geſchenk und gab, mein leib, ſeel und all's, was ich hab in dieſem armen leben; damit ichs brauch zum lobe dein, zu nutz und dienſt des nächſten mein, wollſt mir dein' gnade geben. Behüt mich, Herr, für falſcher lehr, des ſatans mord und lügen wehr, in allem creuz erhalte mich, auf daß ichs trag geduldiglich. Herr Jeſu Chriſt! mein Herr und Gott! mein Herr und Gott! tröſt mir mein ſeel in todes-noth.

3. Ach Herr! laß dein' lieb' engelein am letzten end die ſeele mein in Abrahams ſchoos tragen! den leib in ſein'm ſchlafkämmerlein gar ſanft ohn einge quaal und pein ruhn bis am jüngſten tage; alsdenn vom tod erwecke mich, daß meine augen ſehen dich in aller freud, o Gottes Sohn! mein Heiland und genaden-thron. Herr Jeſu Chriſt! erhöre mich, erhöre mich! ich will dich preiſen ewiglich.

XIII. Von der Gläubigen Lob und Dankſagung für allerley erfahrne göttliche Gnade und Wohlthat.

A. Für den ganzen Reichthum der Gnade und Erbarmung Gottes in Chriſto.

796. Allein Gott in der höh ſey ehr, und dank für ſeine gnade, daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein ſchade, ein'n wohlgefallen Gott an uns hat, nun iſt groß fried ohn unterlaß, all' fehd' hat nun ein ende.

2. Wir loben, preiſ'n, anbethen dich, für deine ehr; wir danken, daß du Gott Vater ewiglich regierſt ohn alles wanken: ganz ungemeſſ'n iſt deine macht, fort geſchicht, was dein will hat bedacht, wohl uns des feinen Herren.

3. O Jeſu Chriſt! Sohn eingeborn deines himmliſchen Vaters, Verſöhner der'r, die war'n verlorn, du Stiller unſers haders, Lamm Gottes! heilger Herr und Gott! nimm an die bitt von unſrer noth, erbarm dich unſer aller.

4. O heilger Geiſt! du höchſtes Gut, du allerheilſamſter Tröſter! fürs teufels g'walt fortan behüt, die Jeſus Chriſtus erlöſet durch große marter und bittern tod, abwend all unſer jammer und noth, darzu wir uns verlaſſen.

Mel. O Gott, du frommer.

797. Gelobet ſey der Herr mein Gott, mein Licht, mein Leben; mein Schöpfer, der mir hat mein leib und ſeel gegeben; mein Vater, der mich ſchützt von mutterleibe an, der alle augenblick viel guts an mir gethan.

2. Gelobet ſey der Herr, mein Gott, mein Heil, mein Leben; des Vaters liebſter Sohn, der ſich für mich gegeben, der mich erlöſet hat mit ſeinem theuren blut, der mir im glauben ſchenkt ſich ſelbſt, das höchſte Gut.

3. Gelobet ſey der Herr, mein Gott, mein Troſt, mein Leben; des Vaters werther Geiſt, den mir der Sohn gegeben, der mir mein herz erquickt, der mir giebt neue kraft, der mir in aller noth rath troſt und hülfe ſchafft.

4. Gelobt ſey der Herr, mein Gott, der ewig lebet; den alles lobet, was in allen lüften ſchwebet; gelobet ſey der Herr, des name heilig heißt, Gott Vater, Gott der Sohn, und Gott der werthe Geiſt.

5. Dem wir das heilig itzt mit freuden laſſen klingen, und mit der engel ſchaar das Heilig! Heilig! ſingen; den herrlich lobt und preißt die ganze chriſtenheit. Gelobet ſey mein Gott in alle ewigkeit.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

798. Halleluja! lob, preis und ehr ſey unſerm Gott je mehr und mehr für alle ſeine werke! von ewigkeit zu ewigkeit ſey in uns allen ihm bereit

reit dank, weisheit, kraft und ſtärke! klinget, ſinget: heilig! heilig! freylich, freylich: heilig iſt Gott, unſer Gott, der Herr Zebaoth.

2. Halleluja! preis, ehr und macht ſey auch dem Gottes-Lamm gebracht, in dem wir ſind erwählet, das uns mit ſeinem blut erkauft, damit beſprenget und getauft und ſich mit uns vermählet. Heilig, ſelig iſt die freundſchaft und gemeinſchaft, die wir haben, und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja! Gott heil'ger Geiſt! ſey ewiglich von uns gepreiſt, durch den wir neugeboren; der uns mit glauben ausgeziert, dem Bräutigam uns zugeführt, den hochzeittag erkoren. Eya! eya! da iſt freude, da iſt weide, da iſt manna, und ein ewig hoſianna.

4. Halleluja! lob, preis und ehr ſey unſerm Gott je mehr und mehr, und ſeinem großen namen; ſtimt an mit aller himmel-ſchaar und ſinget nun und immerdar mit freuden: amen! amen! klinget, ſinget: heilig! heilig! freylich, freylich: heilig iſt Gott, unſer Gott, der Herr Zebaoth!

799. Herr Gott! dich loben wir,
Herr Gott! wir danken dir,
Dich, Gott Vater, in ewigkeit
Ehrt die welt weit und breit,
All' engel und himmels-heer,
Und was dienet deiner ehr,
Auch cherubim und ſeraphim
Singen immer mit hoher ſtimm:
Heilig iſt unſer Gott!
Heilig iſt unſer Gott!
Heilig iſt unſer Gott! der Herre Zebaoth!
Dein göttlich macht und herrlichkeit
Geht über himm'l und erden weit.
Der heiligen zwölf boten zahl,
Und die lieben propheten all,
Die theuren märt'rer allzumal
Loben dich, Herr, mit großem ſchall.
Die ganze werthe chriſtenheit
Rühmt dich auf erden allezeit;
Dich, Gott Vater im höchſten thron,
Deinen rechten und einigen Sohn,
Den heiligen Geiſt und Tröſter werth,
Mit rechtem dienſt ſie lobt und ehrt.
Du König der ehren, Jeſu Chriſt!
Gott's Vaters ew'ger Sohn du biſt.
Der jungfrau'n leib nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchlich geſchlecht.
Du haſt dem tod zerſtört ſein macht,
Und alle chriſten zum himmel bracht.
Du ſitz'ſt zur rechten Gottes gleich
Mit aller ehr ins Vaters reich.
Ein Richter du zukünftig biſt,
Alles was todt und lebend iſt.
Nun hilf uns, Herr, den dienern dein,
Die mit dein'm theuren blut erlöſet ſeyn.
Laß uns im himmel haben theil,
Mit den heiligen im ew'gen heil.
Hilf deinem volk, Herr Jeſu Chriſt!
Und ſegne, was dein erbtheil iſt.
Wart und pfleg ihr zu aller zeit,
Und heb ſie hoch in ewigkeit.

Täglich HerrGott! wir loben dich,
Und ehr'n deinen namen ſtetiglich.
Behüt uns heut, o treuer Gott!
Für aller ſünd und miſſethat.
Sey uns gnädig, o Herre Gott!
Sey uns gnädig in aller noth!
Zeig uns deine barmherzigkeit,
Wie unſre hoffnung zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir, lieber Herr!
In ſchanden laß uns nimmermehr. Amen!

Mel. Wer nur den lieben Gott.

800. Herr! von unendlichen erbarmen; du unergründlich liebes-meer! ich danke dir mit andern armen, mit einem ganzen ſünder-heer, vor deine huld in Jeſu Chriſt, die vor der welt geweſen iſt.

2. Für dein ſo allgemein erlöſen, für die bezahlung aller ſchuld, für den beruf an alle böſen, und für das wort von deiner huld, ja für die kraft in deinem wort dankt dir mein herze hier und dort.

3. Für deinen heilgen Geiſt der liebe, der glauben wirkt in unſerm geiſt, weil doch des glaubens kraft und triebe ein werk der allmacht Gottes heiſt, für die beveſtigung darinn dankt dir mein neugeſchaffner ſinn.

4. Für dein ſo tröſtliches verſprechen, daß deine gnade ewig ſey, wann berge berſten, hügel brechen, ſo bleibt dein bund und deine treu, wann erd und himmel weicht und fällt, ſo lebt doch Gott, der glauben hält.

5. Für deine theu'rſte ſacramenten, als ſiegel deiner wahren ſchrift, wo Gott, damit wir glauben könnten, ein denkmahl ſeiner wunder ſtift; für dieſe gnaden in der zeit dankt dir mein herz in ewigkeit.

6. Ja, mund und herze ſoll dir danken; doch bittet auch mein herz und mund: laß weder mund noch herze wanken, und gründe mich auf dieſen grund; erhalte nur durch deine treu mich bis ans ende auch darbey.

7. Und fechten ſatan, welt und lüſte mich in dem böſen ſtündlein an, gieb, daß ich mit dem ſchild mich rüſte, der ſatans pfeile dämpfen kann. Doch weil ich ſchwach, ſo laſſe du kein allzuſtark verſuchen zu.

8. Laß mir dein allgemein erbarmen, das allgemeine löſe-geld, den allgemeinen ruf der armen, den allgemeinen troſt der welt, die mittel, welche allgemein, ein veſter grund des glaubens ſeyn.

9. Du gabſt ja mir auch ſolche gnaden, auch ich, ich habe theil daran, ich lag ja mit in gleichem ſchaden, für mich iſt auch genug gethan. An deinen worten, troſt und heil gehört mir mein beſonder theil.

10. An dieſem kann ich nun erkennen, daß ich dein kind in gnaden bin. Du willſt mir ſelbſt die ehre gönnen, du gabſt dein kind für mich dahin, und der war ſündern zugezählt, indem du ſünder auserwählt.

11. Laß mich in liebe heilig leben, unſträflich dir zum lobe ſeyn, verſichere mein herz darneben, es reiße keine luſt noch pein mich von der liebe Gottes hin, weil ich in Jeſu Chriſto bin.

12. Tod, leben, trübſal, angſt und leiden, was welt und hölle in ſich ſchließt, nichts ſoll mich von der liebe ſcheiden, die da in Chriſto Jeſu iſt. Ja, amen! Vater aller treu, zähl mich den auserwählten bey.

In eigner Melodie.

801. Laſſet uns den Herren preiſen, und vermehren :,: ſeinen ruhm! ſtimmet an die ſüßen weiſen, die ihr ſeyd ſein :,: eigenthum! ewig währet ſein erbarmen, ewig will er uns umarmen mit der ſüßen liebes=huld nicht gedenken unſrer ſchuld. Preiſet ewig :,: ſeinen namen, die ihr ſeyd von Abrams ſaamen: rühmet ewig ſeine werke, gebet ihm lob :,: ehr und ſtärke.

2. Ehe noch ein menſch geboren, hat er uns zuvor erkannt, und in Chriſto auserkoren, ſeine huld uns zugewandt. Selbſt der himmel und die erden müſſen uns zu dienſte werden, weil wir durch ſein liebſtes kind ſeine kinder worden ſind. Ewig ſolche gnade währet, die er uns in ihm beſcheret: ewig wollen wir uns üben, über alles ihn zu lieben.

3. Ja, wir wollen nur mit freuden zu dem lieben Vater gehn, uns in ſeiner liebe weiden, wie die thun, ſo vor ihm ſtehn, heilig, heilig, heilig ſingen, halleluja ſoll erklingen unſerm Gotte und dem Lamm, unſerm holden Bräutigam. Laſſet ſeinen ruhm erſchallen, und erzehlt ſein werk vor allen, daß er ewig uns erwählet, und zu ſeinem volk gezählet.

4. Lernet euren Jeſum kennen, der euch theur erkaufet hat; lernet ihn fein lieblich nennen euren Bruder, Freund und Rath, euren ſtarken Held im ſtreiten, eure Luſt in frölichkeiten, euren Troſt und euer Heil, euer allerbeſtes Theil. Ewig ſolche güte währet, die euch durch ihn wiederfähret; ewig ſoll das lob erklingen, das wir ihm zu ehren ſingen.

5. Tretet nur getroſt zum throne, da der gnadenſtuhl zu ſehn: es kan euch von Gottes Sohne nichts als lieb und huld geſchehn. Er, er wartet mit verlangen, bis er könne uns umfangen, und das allerhöchſte Gut uns mittheilen durch ſein blut. Große gnad iſt da zu finden, er will ſich mit uns verbinden, und ſoll niemals etwas können uns von ſeiner liebe trennen.

6. Er hat nunmehr ſelbſt die fülle ſeiner Gottheit aufgethan, und es iſt ſein ernſter wille, daß nun komme jedermann; keiner ſoll ſich hiebey ſchämen, ſondern gnad um gnade nehmen; wer ein hungrigs herze hat, wird aus ſeiner fülle ſatt. Ewig ſolche fülle währet, die uns ſo viel guts beſcheret; wolluſt, die uns ewig tränket, wird uns daraus eingeſchenket.

7. Nun, du Liebſter, unſer lallen, damit wir dir dankbar ſeyn, laß dir gnädig wohlgefallen, bis wir alle insgemein ewig deine gütigkeiten mit geſammten lob ausbreiten, da wir werden gloria ſingen und halleluja; preis, ehr, ruhm, dank, macht und ſtärke, und was rühmet ſeine werke, werde unſerm Gott gegeben: laßt uns ihm zu ehren leben!

Mel. Nun laßt uns Gott den.

802. Nun laßt uns allzuſammen, in Jeſu Chriſti namen, dem Herren lob erweiſen, und ſeine güte preiſen.

2. Er iſts, der uns das leben aus gnaden hat gegeben, leib, ſeel und was wir haben, ſind lauter ſeine gaben.

3. Daß wir erhalten werden, ſchaft er, was noth auf erden; ja alles fleiſch er ſpeiſet, viel gutes uns beweiſet.

4. Da wir in noth gerathen, durch unſre miſſethaten, hat er den Sohn uns geben, der wiederbracht das leben.

5. Wenn wir ſein blut auffaſſen, wird uns die ſünd erlaſſen, wohl dem! der auf ihn bauet, ihm ſeel und leib vertrauet.

6. Den heil'gen Geiſt er ſchenket, mit ſeinem blut uns tränket, mit ſeinem fleiſch uns ſpeiſet, viel gutes uns beweiſet.

7. Drum laſſet uns ihn ehren, und ſeinen ruhm vermehren; laßt uns dem Herren ſingen, und ein dankopfer bringen.

Der 103. Pſalm.

803. Nun lob' mein' ſeel den Herren, was in mir iſt, den namen ſein; ſein wohlthat thut er mehren; vergiß es nicht, o herze mein! hat dir dein ſünd vergeben, und heilt dein ſchwachheit groß, errett't dein armes leben, nimmt dich in ſeinen ſchoos, mit reichen troſt beſchüttet, verjüngt dem adler gleich, der König ſchaft recht, behütet, die leid'n in ſeinem reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heilig recht und ſein gericht, darzu ſein güt ohn maſſen, es mangelt an ſeiner erbarmung nicht. Sein'n zorn läßt er bald fahren, ſtraft nicht nach unſrer ſchuld, die gnad thut er nicht ſparen, den blöden iſt er hold, ſein güt iſt hoch erhaben, ob den'n, die fürchten ihn: ſo fern der oſt vom abend, iſt unſre ſünd dahin.

3. Wie ſich ein vat'r erbarmet üb'r ſeine junge kinderlein: ſo thut der Herr uns armen, ſo wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm' gemächte, Gott weiß, wir ſind nur ſtaub; gleich wie das gras vom rechen, ein blum, und fallendes laub, der wind nur drüber wehet, ſo iſt es nimmer da: alſo der menſch vergehet, ſein end das iſt ihm nah.

4. Die Gottes gnad alleine ſteht veſt und bleibt in ewigkeit, bey ſeiner lieb'n gemeine, die ſteht in ſeiner furcht bereit, die ſeinen bund behalten; er herrſcht im himmelreich. Ihr ſtarken engel waltet ſein's lob's, und dient zugleich dem großen Herrn zu ehren, und treibt ſein heiligs wort! mein ſeel ſoll auch vermehren, ſein lob an allem ort.

5. Sey lob und preis mit ehren, Gott Vater, Sohn, heiligem Geiſt! der woll in uns vermehren, was er uns aus gnaden verheiſt; daß wir ihm veſt vertrauen, gänzlich uns laſſ'n auf ihn, von herzensgrund auf ihn bauen, daß unſer herz, muth und ſinn ihm tröſtlich ſollen anhangen, drauf ſingen wir zur ſtund! amen! wir werdens erlan-

erlangen, gläuben wir aus herzens=grund.

Mel. Chriſt unſer Herr zum.

804. O Gott! wir ehren deine macht und gnade zu uns armen, nach welcher du uns werth geacht, dich unſer zu erbarmen: wir ſind voll ſünde, du voll gnad, wir todt, du biſt das Leben, und haſt, nach deinem gnaden=rath, dich uns zu eigen geben, o Abgrund aller Liebe!

2. Wir bethen dich als Vater an, du liebeſt uns als kinder, ſo haſt du dich ja kund gethan, zum troſt der armen ſünder; dein zorn weicht deiner lieb und huld, dein väterlich gemüthe iſt voll erbarmen, voll geduld, voll langmuth, treu und güte, o liebreich Vater=herze!

3. O Jeſu! theurer Gottes=Sohn, du Licht vom wahren Lichte, vor dir, dem rechten gnaden=thron, wird ſünd und tod zunichte: du biſt der grund der ſeligkeit, worauf wir arme hoffen, dein gnaden=brunn ſteht allezeit für unſre ſeelen offen; du ausfluß alles ſegens!

4. O Geiſt der gnaden, wahrer Gott, komm, ſteure dem verderben, laß uns durch Chriſti creuzes=tod, der welt und uns abſterben: ja ſchlag das ganze höllen=reich in unſrer ſeel darnieder, damit wir Jeſu Chriſto gleich, und ſeines leibes glieder, durch deine gnade bleiben.

5. So ehren wir in einem thron dich, unſern Gott und Vater, ſamt Chriſto deinem lieben Sohn, als unſerm Heils=Erſtatter, und Gott den werthen heil'gen Geiſt, von gleicher macht und weſen: hilf, der du dreymal heilig heißt, daß wir in dir geneſen, und dich dort ewig loben.

Mel. Allein Gott in der Höh.

805. O heiligſte Dreyfaltigkeit! voll majeſtät und ehren, wie kan doch deine chriſtenheit dein lob genung vermehren, du biſt ſehr hoch und wunderſam, ganz unbegreiflich iſt dein nam! dein weſen unerforſchlich.

2. Wir danken dir, daß deine gnad, auch weil wir hier noch leben in deinem wort uns ſo viel hat geoffenbart, gegeben, daß du biſt wahrer Gott, und heiſt Gott Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater! aller dinge quell und urſprung, ſey gepreiſet für alle wunder, klar und hell, durch deine macht erweiſet. Du, Vater, haſt vor aller zeit, dein'n ein'gen Sohn von ewigkeit, dein Ebenbild gezeuget.

4. Du haſt gemacht den erden=creis nach deinem wohlgefallen, uns menſchen drauf zu deinem preis, daß wir dein lob erſchallen, auch wird durch deines mundes wort dis alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, du Vater, ferner bey uns deinen armen kindern, und alle ſchulden uns verzeih, als bußfertigen ſündern: aus unſern nöthen mannigfalt errette uns und hilf uns bald, wie du uns haſt verſprochen.

6. O Jeſu Chriſte! Gottes Sohn, von ewigkeit geboren, uns menſchen auch im himmels=thron

zum Mittler auserkoren, durch dich geſchicht, was nur geſchicht, o wahrer Gott, o wahres Licht, vom wahren Gott und Lichte.

7. Du biſt des Vaters Ebenbild, und hoch vom himmel kommen, als eben war die zeit erfüllt, haſt du fleiſch angenommen. Haſt uns erworben Gottes huld, bezahlet unſre ſünd und ſchuld durch dein unſchuldig leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten hand des Vaters hoch erhoben, beherrſcheſt alle leut und land, und dämpfſt der feinde toben: hilf uns, o wahrer Menſch und Gott, wir wollen dir für deinen tod und alle wohlthat danken.

9. O heil'ger Geiſt! du werthe Cron, Erleuchter unſrer ſinnen, der du vom Vater und dem Sohn ausgeheſt ohn beginnen, du biſt allmächtig und ohn end, der Vater und der Sohn dich ſend't, im glauben uns zu leiten.

10. Herr, du gebiereſt durch die tauf uns wiederum aufs neue, hernacher nimmſt du uns auch auf, wenn du giebſt wahre reue, durch dich wird unſre hoffnung veſt, und wenn uns alle welt verläßt, bleibſt du bey uns im herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es ja mög durchdringen, was wir für ſeufzer oft vor dich in unſrer noth fürbringen: und wenn die letzte ſtund da iſt, ſo hilf, daß wir auf Jeſum Chriſt getroſt und ſelig ſterben.

12. Gott Vater, Sohn, heiliger Geiſt, für alle gnad und güte ſey immerdar von uns gepreißt mit freudigem gemüthe; des himmels heer dein lob erklingt, und heilig, heilig, heilig ſingt; das thun wir auch auf erden.

Mel. Nun freut euch, lieben.

806. O Liebes-Glut! wie ſoll ich dich mit preis und lobe zieren? in deinen tiefen muß ich mich, o volle ſee! verlieren. Es flammet Gottes herrlichkeit, es brennt die ganze ewigkeit. Bleibt noch mein herz erkaltet?

2. Der in ſich ſelbſt vergnügte Gott, das allerreinſte weſen, hat ſich die ſchnöde ſünder-rott zu lieben auserleſen. Schweig ſtill, vernunft, gieb Gott die ehr: Gott wollt unendlich lieben mehr, als du begreifen ſollteſt.

3. O liebe, die Gott ſeinen Sohn aus ſeinem ſchoos genommen! er iſt von dem geſtirnten thron zu uns herab gekommen. Sein mangel, knechtſchaft, creuz und grab, ſind nur ein bild, zu mahlen ab, wie ſtark Gott lieben könne.

4. Hör auf zu grübeln, glaub allein; kannſt du dis meer nicht gründen, ſo wirf dich in daſſelb hinein mit allen deinen ſünden. Laß dem dein herze ſeyn gewährt, der dir ſein herz hat ausgeleert. Gieb herz für herz zum opfer.

5. O lieber Vater, nimm es hin, gieb kraft, um dich zu lieben. Herz und begierden, muth und ſinn ſeyn dir hiemit verſchrieben. Dämpf aus das feuer böſer luſt; laß ewig nichts in dieſer bruſt, als deine liebe, glühen.

In eigner Melodie.

807. Preis, lob, ehr, ruhm, dank, kraft und macht

macht ſey dem erwürgten Lamm geſungen, das uns zu ſeinem reich gebracht, und theu'r erkauft aus allen zungen! in ihm ſind wir zur ſeligkeit bedacht, eh' noch der grund der ganzen welt gemacht.

2. Wie heilig, heilig, heilig iſt der Herr der herren und heerſchaaren, der uns geliebt in Jeſu Chriſt, da wir noch ſeine feinde waren, und ſeinen Sohn zu eigen uns geſchenkt, ſein herz der lieb in unſer herz verſenkt.

3. In weinſtock Jeſu ſtehen wir gepfropft, und ganz mit Gott vereinet: dis iſt die höchſte wonn und zier, ob ſchon der unglaub ſolchs verneinet, dadurch der geiſt die lebens-quell ſtets trinkt, die ſeel in Gottes liebes-meer verſinkt.

4. Ihr ſieben fackeln * vor dem thron des Lamms, ihr himmels-freuden-geiſter, erhebt mit jauchzen Gottes Sohn, der unſer König, Hirt und Meiſter: lobt ihn mit uns geſammt in ewigkeit; ſeins namens ruhm erſchalle weit und breit. * Off. 4, 5.

5. Ihm, der da lebt in ewigkeit, ſey lob, ehr, preis und dank geſungen von ſeiner braut der chriſtenheit, ihn loben menſch- und engel-zungen: es jauchze ihm der himmel himmels-heer, und was das wort je ausgeſprochen mehr.

6. Die höchſtgelobte Majeſtät der heil'gen Einheit ſey erhoben, die in ſich ſelber wohnt und ſteht, ſie müſſen alle dinge loben! in ihr beſteht das freuden-lebens-licht, von deren macht die düſtre welt zerbricht.

7. Die ſtadt, das ſchönſte Zion, iſt mit edelſtein und perlen-thoren erbaut zum lobe Jeſu Chriſt für uns, die er ſich auserkoren: wir jauchzen dir mit dank, lob, preis und ruhm, o Freud! o Luſt! o Licht! o Lebens-Blum!

In voriger Melodie.

808. Sey hoch gelobt, barmherz'ger Gott, der du dich unſer angenommen, und uns in unſrer ſeelen-noth mit hülfe biſt zu ſtatten kommen, und ſchenkeſt uns von deinem himmels-thron dein liebes Kind und eingebornen Sohn.

2. Du ſegneſt uns in ihm, dem Herrn, mit überſchwenglich-reichem ſegen, und geheſt unſrer armuth gern mit deiner theuren gnad entgegen: was ſind wir doch, du allerſchönſtes Gut, daß deine lieb ſo großes an uns thut.

3. Was dringet dich? wir ſind ja nur des erſten Adams ſünden-kinder, und ſind auch alle von natur verderbte menſchen, ſchnöde ſünder, und fremde vom verheiſſungs-teſtament, arm, lahm und blos, blind, taub, ſtumm und elend.

4. Allein, du Vater, voller gnad, haſt unſers elends dich erbarmet, und uns, nach deinem gnaden-rath, in Chriſto deinem Sohn, umarmet, daß wir in ihm, wie du zuvor bedacht, nun kinder ſind und angenehm gemacht.

5. Du läſſeſt uns in Jeſu blut heil, leben und erlöſung finden, und wäſcheſt durch die edle fluth uns von dem unflath aller ſünden. O tiefe lieb, o wunder-gütigkeit! die unſre ſeel von ſolcher ſchmach befreyt.

6. Du haſt uns menſchen deinen rath durch Jeſum Chriſtum wiſſen laſſen, damit du, was da odem hat, in ihm zuſammen möchteſt faſſen. Er iſt der grund, auf welchem alles ſteht, was lebt und webt, was lieget, ſitzt und geht.

7. Er ſtiftet friede zwiſchen Gott und uns, da wir noch feinde waren, und wird, der welt und höll zum ſpott, den frieden auch in uns bewahren. O herrlichkeit! daß wir im frieden ſtehn, nun dürfen wir getroſt zum Vater gehn.

8. Lebt Chriſtus doch in uns, und wir ſind auch durch ihn mit Gott verbunden: wir haben ſeiner lieb panier als eine ſtarke veſtung funden: in ihm ſind wir voll ruh und ſicherheit, und ſchmecken ſchon die kraft der ſeligkeit.

9. Du giebſt uns auch das erbtheil durch Chriſtum, der es uns erworben, als er, der Herr, zu unſerm heil am bittern creutzes = ſtamm geſtorben: und ſein verdienſt und leiden macht allein, daß, dir zum preis, wir nunmehr etwas ſeyn.

10. Durch dich und Jeſum unſern Hort, erkennen wir das wort der wahrheit, und wachſen immer fort und fort im lichte zur vollkommnen klarheit; du ſelber biſt das weſentliche Licht, das durch den Sohn die finſterniß vernicht't.

11. Du, Vater, wirkeſt auch durch ihn in uns den lebendigen glauben, den uns die welt nicht kann entziehn, noch ſatan aus dem herzen rauben: er wirket ſelbſt, und ſeines Geiſtes trieb macht unſre ſeel unſträflich in der lieb.

12. Du haſt mit deines Geiſtes pfand durch Chriſtum unſre ſeel geſchmücket, und ihn auf unſre bruſt und hand zum veſten ſiegel aufgedrücket, zur verſicherung, daß wir, zu deinem ruhm dein erbe ſeyn und auch dein eigenthum.

13. Nun, was wir ſind, das kommt von dir, in Chriſto haſt du uns geſchaffen, zum lobe deiner macht, daß wir, in Gottes kraft und Geiſtes waffen, aus reiner lieb in deinem wege gehn, und deinen ruhm mit mund und herz erhöhn.

14. So, Vater, ſo biſt du bereit, in, durch und um des Sohnes willen, den du gezeugt von ewigkeit, uns mit dir ſelber zu erfüllen, auf daß wir nichts, er aber allerley, ja alles gar * in allen dingen ſey.

* Col. 1, 15 = 19. Cap. 3, 11.

15. Drum wollen wir, Herr, deine macht, du Vater aller herrlichkeiten, die unſre ſeel ſo wohl bedacht, von herzen rühmen und ausbreiten. Es rühme dich und deine große that, was rühmen kann, was lebt und odem hat!

16. Ja, treuer Gott, wir loben dich, und ehren deinen großen namen, herz, ſeel und geiſt erhebet ſich und ſinget: halleluja! amen. Der Herr iſt Gott, der dreymal heilig heißt, Gott Vater, Sohn, und auch Gott heil'ger Geiſt.

B. Für das herrliche und löbliche Regiment Gottes überhaupt, und für allerley daherkommende geiſt= und leibliche Wohlthaten inſonderheit.

Mel. Es iſt das Heil uns kommen.

809. Bringt her dem Herren lob und ehr aus freudigem gemüthe; ein jeder Gottes ruhm vermehr', und preiſe ſeine güte: ach lobet, lobet alle Gott, der uns befreyet aus der noth, und danket ſeinem namen.

2. Lobt Gott, und rühmet allezeit die großen wunder=werke, die majeſtät und herrlichkeit, die weisheit, kraft und ſtärke, die er beweißt in aller welt, und dadurch alle ding erhält: drum danket ſeinem namen!

3. Lobt Gott, der uns erſchaffen hat, leib, ſeele, geiſt und leben aus lauter väterlicher gnad, uns allen hat gegeben; der uns durch ſeine engel ſchützt, und täglich giebet, was uns nützt: drum danket ſeinem namen!

4. Lobt Gott, der uns ſchenkt ſeinen Sohn, der für uns iſt geſtorben, und uns die ſel'ge lebenscron durch ſeinen tod erworben; der worden iſt der höllen gift, und frieden hat mit Gott geſtift: drum danket ſeinem namen!

5. Lobt Gott, der in uns durch denGeiſt den glauben angezündet, und alles gute noch verheißt, uns ſtärket, kräftget, gründet: der uns erleuchtet durch ſein wort, regiert und treibet fort und fort: drum danket ſeinem namen!

6. Lobt Gott, der auch dis gute werk, ſo in uns angefangen, vollführen wird, und geben ſtärk, das kleinod zu erlangen, das er hat allen dargeſtellt, und ſeinen gläubgen vorbehält: drum danket ſeinem namen.

7. Lobt Gott, ihr ſtarken ſeraphim! ihr fürſtenthum und thronen! es loben Gott mit heller ſtimm,die hier auf erden wohnen; lobt Gott, und preißt ihn früh und ſpat, ja alles, was nur odem hat, das danke ſeinem namen.

Mel. Gott des Himmels und.

810. Dankt dem Herrn, ihr Gottesknechte! kommt, erhebet ſeinen ruhm! er hält Iſraels geſchlechte doch noch für ſein eigenthum. Jeſus Chriſtus iſt noch heut, geſtern und in ewigkeit.

2. Sprich nicht: es iſt dieſer zeiten nicht noch, wie es vormals war: Gott macht ſeine heimlichkeiten jetzund niemand offenbar. Was er vormals hat gethan, das geht uns anjetzt nicht an.

3. Sprich ſo nicht: des Höchſten hände ſind mit nichten jetzt zu ſchwach; ſeine güt hat noch kein ende, er iſt gnädig vor, wie nach: Jeſus Chriſtus iſt noch heut, geſtern und in ewigkeit.

4. Halte dich in allen dingen nur an deines Gottes treu: laß dich nicht zur freude bringen, ehe dich dein Gott erfreu: ſuch in aller deiner noth nichts zum troſt, als deinen Gott.

5. All' ihr knechte Gottes höret! ſucht den Herrn in eurer noth; wer ſich zu wem anders kehret, als zu ihm, dem wahren Gott, der geht irr in allem ſtück, und bereitet ungelück.

6. Die nur, die dem Herren trauen, gehen auf der rechten bahn; die in angſt, in furcht und grauen, ihn nur einig rufen an, denen wird allein bekannt Gottes herrlichkeit und hand.

7. Drum dankt Gott! ihr Gottes=knechte! kommt, erhebet ſeinen ruhm! er hält Iſraels geſchlechte doch noch für ſein eigenthum. Jeſus Chriſtus iſt noch heut, geſtern und in ewigkeit.

Der 146. Pſalm.

Mel. Valet will ich dir geben.

811. Du, meine ſeele! ſinge, wohl auf! und ſinge ſchön dem, welchem alle dinge zum dienſt und willen ſtehn: ich will den Herren droben hier preiſen auf der erd; ich will ihn herrlich loben, ſo lang ich leben werd.

2. Ihr menſchen! laßt euch lehren, es wird euch nützlich ſeyn; laßt euch doch nicht bethören die welt mit ihrem ſchein. Verlaſſe ſich ja keiner auf fürſten macht und gunſt, weil ſie, wie unſer einer, nichts ſind, als nur ein dunſt.

3. Was menſch iſt, muß erblaſſen, und ſinken in den tod, er muß den geiſt auslaſſen, ſelbſt werden erd und koth; allda iſts dann geſchehen mit ſeinem klugen rath, und iſt frey klar zu ſehen, wie ſchwach ſey menſchen=that.

4. Wohl dem, der einzig ſchauet nach Jacobs Gott und Heil, wer ſich dem anvertrauet, der hat das beſte Theil, das höchſte Gut erleſen, den ſchönſten Schatz geliebt; ſein herz und ganzes weſen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier ſeynd die ſtarken kräfte, die unerſchöpfte macht, das weiſen die geſchäfte, die ſeine hand gemacht; der himmel und die erde mit ihrem ganzem heer, der fiſch unzählig heerde im groſen wilden meer.

6. Hier ſind die treuen ſinnen, die niemand unrecht thun, all'n denen gutes gönnen, die in der treu beruhn: Gott hält ſein wort mit freuden, und was er ſpricht, geſchicht, und wer gewalt muß leiden, den ſchützt er im gericht.

7. Er weiß viel tauſend weiſen zu retten aus dem tod; er nährt und giebet ſpeiſen zur zeit der hungers=noth: macht ſchöne rothe wangen oft bey geringem mahl; und die da ſind gefangen, die reißt er aus der quaal.

8. Er iſt das Licht der blinden, erleuchtet ihr geſicht: und die ſich ſchwach befinden, die ſtellt er aufgericht; er liebet alle frommen, und die ihm günſtig ſeynd, die finden, wenn ſie kommen, an ihm den beſten Freund.

9. Er iſt der fremden hütte, die waiſen nimmt er an, erfüllt der wittwen bitte, wird ſelbſt ihr Troſt und Mann: die aber, die ihn haſſen, bezahlet er mit grimm, ihr haus, und wo ſie ſaßen, das wirft er üm und üm.

10. Ach! ich bin viel zu wenig zu rühmen ſeinen ruhm; der Herr allein iſt König, ich eine welke blum; jedoch, weil ich gehöre gen

Zion in ſein zelt, iſts billig, daß ich mehre ſein lob vor aller welt.

Mel. Liebſter Immanuel, Herzog.

812. Höchſter Formirer der löblichen dinge, der du mich armen bis hieher gebracht, rühr mir die zunge, damit ich dir ſinge, und eins beginne nach äußerſter macht, dich zu erheben und dir zu leben, weil du mich mit ſo viel gnaden bedacht.

2. Danket, ihr augen, dem ewigen Lichte, daß ihr ſo ſehend und offen da ſteht: danket ihm für das erlangte geſichte, das auch noch dauret und noch nicht vergeht; ſchauet mit wonne, auf ihn, die Sonne, bis er euch unter die ſternen erhöht.

3. Danket, ihr ohren, dem worte des Lebens, daß ihr vernehmen könnt, was es euch heißt. Oeffnet euch, daß es nicht rufe vergebens, laßt euch regieren den ewigen Geiſt, daß ihr könnt hören, wie man mit chören dorten ihn ewig erhebet und preißt.

4. Danke dem Schöpfer, du riechen der naſen, daß dich ſo mancherley geiſt-werk ergötzt, daß er den lebens-geiſt in dich geblaſen, daß er dir Chriſti fußſtapfen vorſetzt, fleißig zu ſpüren, wie die dich führen, alles zu meiden, was ewig verletzt.

5. Danke, du zunge, für reden und ſchmecken, werde nicht ſtumm zu erheben die macht, daß du dein regen kannſt weiter erſtrecken, als wie die thiere das mundwerk gebracht, lerne die ſpeiſen einzig hoch preiſen, welche, wer Chriſtum nur kennet, hoch acht't.

6. Danket, ihr glieder, Gott alle fürs fühlen, hände fürs greifen, und füße fürs gehn, laſſet den wandel doch einzig drauf zielen, daß ihr dort ewig wohl könnet beſtehn; wollt ihr in ſünden dort nicht empfinden, wie ſich die ſtrafen der höllen erhöhn.

7. Danket, gedanken, verſtand, und du wille, danke, gedächtniß und urtheil dazu: ſchwinget die flügel zur ewigen fülle, laßt euch nicht halten das zeitliche nu. Eu'r lobgefieder ſinke nicht nieder, bis ihr gelanget zur himmliſchen ruh.

8. Wenn nun das innere Gott ſo geprieſen, ſtimme das äußere gleichfalls mit an! freylich, o Vater, du haſt mir erwieſen tauſendmal mehr, als ich ausſinnen kann: nahrung und hülle, güther die fülle, melden, dis habe Gott alles gethan.

9. Nun denn, du Geber ſo herrlicher gaben! weil du mir giebeſt mehr als ich begehrt, laß mich die augen auf dich gericht haben, alles zu achten, als von dir beſchert. Mach mich geringe, Schöpfer der dinge, bis ſich mein etwas in nichtes verkehrt.

10. Und weil dennoch ein geſchenke vorhanden, welches viel höher als himmel und welt, nemlich dein Sohn, der uns rettet aus ſchanden, und dich nun wieder zufrieden geſtellt, welches mit weiſen, nie gnug zu preiſen, bis du die ſeele zum engeln geſellt.

11. So nimm denn an, was im himmel erklinget, macht, reichthum, weisheit, kraft, ehre und

preis, dankſagung, und was das engel volk ſinget Gott und dem Lamme mit ewigem fleiß. Alles ſprech amen, wo nur ein namen je wird genennet vom kreiſe zu kreis.

Mel. Lobt Gott ihr Chriſten allz.

813. Ich ſinge dir mit herz und mund. Herr meines herzens luſt: ich ſing und mach auf erden kund: was mir von dir bewußt. :,:

2. Ich weiß, daß du der Brunn der gnad und ewge quelle ſeyſt, daraus uns allen früh und ſpat viel heil und gutes fleußt. :,:

3. Was ſind wir doch? was haben wir auf dieſer ganzen erd, daß uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd? :,:

4. Wer hat das ſchöne himmels-zelt hoch über uns geſetzt? wer iſt es, der uns unſer feld mit thau und regen netzt? :,:

5. Wer wärmet uns in kält und froſt? wer ſchützt uns für dem wind? wer macht es, daß man öl und moſt zu ſeinen zeiten findt? :,:

6. Wer giebt uns leben und geblüt? Wer hält mit ſeiner hand den güldnen, werthen, edlen fried in unſerm vaterland? :,:

7. Ach, Herr! mein Gott! das kommt von dir, du, du mußt alles thun: du hältſt die wacht an unſrer thür, und läßt uns ſicher ruhn.

8. Du nähreſt uns von jahr zu jahr, bleibſt immer fromm und treu, und ſtehſt uns, wenn wir in gefahr gerathen, herzlich bey. :,:

9. Du ſtrafſt uns ſünder mit geduld, und ſchlägſt nicht allzuſehr; ja endlich nimmſt du unſre ſchuld, und wirfſt ſie in das meer:,:

10. Wenn unſer herze ſeufzt und ſchreyt, wirſt du gar leicht erweicht, und giebſt uns, was uns hoch erfreut, und dir zu ehren reicht. :,:

11. Du zählſt, wie oft ein chriſte wein', und was ſein kummer ſey: kein zähr- und thränlein iſt ſo klein, du hebſt und legſt es bey. :,:

12. Du füllſt des lebens mangel aus mit dem, was ewig ſteht, und führſt uns in des himmels haus, wenn uns die erd entgeht. :,:

13. Wohl auf! mein herze! ſing und ſpring, und habe guten muth; dein Gott, der urſprung aller ding, iſt ſelbſt und bleibt dein gut. :,:

14. Er iſt dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glanz und Freuden-licht, dein Schirm und Schild, dein Hülf und Heil, ſchafft rath und läßt dich nicht. :,:

15. Was kränkſt du dich in deinem ſinn, und grämſt dich tag und nacht? nimm deine ſorg und wirf ſie hin auf den, der dich gemacht. :,:

16. Hat er dich nicht von jugend auf verſorget und ernährt? wie manchen ſchweren unglückslauf hat er zurück gekehrt? :,:

17 Er hat noch niemals was verſehn in ſeinem regiment; nein, was er thut, und läßt geſchehn, das nimmt ein gutes end. :,:

18. Ey nun! ſo laß ihn ferner thun, und red ihm nicht darein; ſo wirſt du hier in frieden ruhn, und ewig fröhlich ſeyn. :,:

Mel. Ermuntre dich mein.

814. Jehova! dein regieren macht, daß men-

menſchenwitz vergiſſet, was ſonſten iſt gar hoch geacht, wenn er gebührend miſſet die höhe deiner majeſtät, wie weit ſie über alles geht, was auf dem höchſten thronen trägt die gerechtſten cronen.

2. Wo iſt, der je ſein regiment mit ſolcher macht geführet? wer iſt, der dir ſich gleich erkennt, ob er gleich viel regieret? was ſich noch ſterblich nennen muß, legt cron und ſcepter dir zu fuß, ſpricht: wir ſind nur vaſallen, ſo lang dirs wird gefallen.

3. Wie weit erſtreckt ſich dein gebiet? das iſt noch ungemeſſen. Was dein aug' irgend wohnend ſieht, iſt unter dir geſeſſen. Der allergrößte landes-herr iſt ja dein größter ſchuldener: der große, wie der kleine, hat auch von dir das ſeine.

4. Wie recht ſind, Herrſcher, die gericht, die du gewaltig übeſt; wie richtig hält doch dein gewicht, damit du maaße giebeſt, daß alles werde recht erfüllt, wenn gleiches du vergelten willt, wenn, Richter, du mit ſtrafen und lohnen recht willt ſchaffen.

5. Es gehet alles ordentlich, in keinem wird geirret; nichts geht den krebsgang hinter ſich, nichts findet ſich verwirret. Erhalten, ſchützen, iſt dein thun, verſorgen, ordnen, ſtets wie nun, es ſey ſchlecht oder wichtig, ſo iſt dein ſcepter richtig.

6. Geprieſen ſey die hohe hand, die ſo rechtſchaffen richtet! wohl dem, der recht erkennt das band, womit er dir verpflichtet! ich, dein geringſter unterthan, meld mich in tiefſter demuth an, vor deinen thron zu treten, den ſcepter anzubethen.

7. Hier lieg ich auf mein'm angeſicht, befehl mich deiner gnade. Kehr deinen ſcepter von mir nicht, bin ich gleich eine made, in deinem hochgeſetznen aug, da ich an würden gar nicht taug, ſo biſt du doch ein König, dem nichtes iſt zu wenig.

8. Ich bin ein ungerechter knecht, und muß die ſtrenge ſcheuen; doch ſing ich mit von gnad und recht, deß ſich die deinen freuen. Du neigſt den ſcepter her zu mir, ich wag es, daß ich ihn berühr, ſo bin ich dann in gnaden, mir wird dein zorn nicht ſchaden.

9. Das macht, der mich bey dir vertritt, den du der welt gegeben; auf dieſen gründ ich alle ſchritt, die ſich zu dir erheben. Der hält mich alles zweifels frey, daß ich der gnaden fähig ſey, da denen, die du liebeſt, in ihm dein reich du giebeſt.

10. Ich gebe wieder, was ich hab, du wirſt es nicht verſchmähen, mein herz ſey deine gegengab. Kann es denn nicht beſtehen mit ſeiner eignen ſchätzbarkeit, ſo macht mir doch ein frey geleit dein kind, das drinn verſchloſſen, das wirſt du nicht verſtoßen.

11. Sorg, ſchütz erhalte ferner noch, regiere mit verſchonen; laß unter deinem liebes-joch in fried und freud uns wohnen. Ich freu mich deiner huldigung, und Jeſuleins verbrüderung läßt mich nicht ſeyn geſchloſſen aus ſeinen reichsgenoſſen.

Mel. Herr Gott dich loben alle.

815. Kommt, menſchenkinder! rühmt und preißt Gott Vater, Sohn und heiligen Geiſt, die allerhöchſte Majeſtät, vor welcher augen ihr itzt ſteht.

2. Ihr lippen! hebet freudig an, die zunge folge, was ſie kann, verſtand und wille ſtimmen ein, das herz ſoll nicht entfernet ſeyn.

3. Er iſt es ja, er iſt es werth, der König himmels und der erd, daß nicht ein tag vorüber geh, da man nicht dankbar vor ihm ſteh.

4. Dis iſt der engel edles amt, die Gottes feuer angeflammt; und wollen wir einſt engel ſeyn, ſo ſchicken wir uns bald darein.

5. Die welt, die gar im argen liegt, und uns mit Delila betrügt, hält zwar von Gottes lob nicht viel, weil eigen lob ihr eitles ziel.

6. Wir ſelbſt, da wir im fleiſche ſind, wenn uns nicht trieb des Herren wind, vergeſſen Gottes ruhm gar ſehr, die klage-lieder hört man mehr.

7. Denn unſer unvergnügtes herz macht ohne noth ſich manchen ſchmerz, und denkt indeß gar wenig dran, was Gott ihm hat zu gut gethan.

8. Doch, Herr! es ſoll nun beſſer gehn, weil mund und augen offen ſtehn; im ſchmuck des glaubens opfern wir die farren unſrer lippen dir.

9. Nimm an den ſchwachen preis und ruhm von deinem volk und eigenthum; hör unſerm lied in gnaden zu, du treuer Gott und Vater du!

10. Als Schöpfer ſollt du ſeyn gepreißt, ſo lange man uns menſchen heiſt; du giebſt das leben, nährſt uns wohl, und machſt uns deines ſegens voll.

11. Herr Jeſu! Heiland aller welt! vor dir man billig niederfällt; denn was dein blut an uns gethan, iſt mehr, als man verdanken kann.

12. Dein ruhm ſoll auch unendlich ſeyn, o Geiſt! der bey uns kehret ein, wie deine uns erzeigte treu, dein trieb iſt alle morgen neu.

13. Nimm an das lob in dieſer zeit, o heiligſte Dreyeinigkeit! verſchmähe nicht dis arme lied, und ſchenk uns ſegen, heil und fried.

14. Wenn kommt die zeit, wenn kommt der tag, da man befreyt von aller plag dir tauſend halleluja bringt, und heilig, heilig, heilig ſingt.

Mel. Haſt du denn Jeſu dein.

816. Lobe den Herren, den mächtigen König der ehren, meine geliebete ſeele! das iſt mein begehren. Kommet zu hauf, pſalter und harfe wach auf! ſein lob mit freuden zu mehren.

2. Lobet den Herren, der alles ſo herrlich regieret, der dich auf adelers fittigen ſicher geführet, der dich erhält, wie es dir ſelber gefällt; haſt du nicht dieſes verſpüret?

3. Lobe den Herren, der künſtlich und fein dich bereitet, der dir geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet! in wieviel noth hat nicht der gnädige Gott über dir flügel gebreitet.

4. Lobe den Herren, der deinen

ſtand ſichtbar geſegnet, der aus dem himmel mit ſtrömen der liebe geregnet, denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den Herren, was in mir iſt, lobe den namen! alles, was odem hat, lobe mit Abrahams ſaamen! er iſt dein Licht, ſeele! vergiß es ja nicht, lobende ſchließe mit amen.

Der 146. Pſalm.

817. Lobe den Herren, o meine ſeele! ich will ihn loben bis in tod: weil ich noch ſtunden auf erden zähle, will ich lobſingen meinem Gott. Der leib und ſeel gegeben hat, werde geprieſen früh und ſpat. Halleluja! Halleluja!

2. Fürſten ſind menſchen vom weibe geboren, und kehren um zu ihrem ſtaub: ihr' anſchläge ſind auch verloren, wenn nun das grab nimmt ſeinen raub. Weil dann kein menſch nicht helfen kann, rufe man Gott um hülfe an. Hallel. ꝛc.

3. Selig, ja ſelig iſt der zu nennen, des hülfe der Gott Jacob iſt, welcher vom glauben ſich nichts läßt trennen, und hoft getroſt auf Jeſum Chriſt. Wer dieſen Herrn zum beyſtand hat, findet am beſten rath und that. Hallel. ꝛc.

4. Dieſer hat himmel, meer und die erden, und was darinnen iſt, gemacht. Alles muß pünctlich erfüllet werden, was er uns einmal zugedacht. Er iſts, der Herrſcher aller welt, welcher uns ewig glauben hält. Halleluja! ꝛc.

5. Zeigen ſich welche, die unrecht leiden! er iſts, der ihnen recht verſchaft. Hungrigen will er zur ſpeis beſcheiden, was ihnen dient zur lebens-kraft. Die hartgebundne macht er frey, ſeine gnad iſt mancherley. Hall. ꝛc.

6. Sehende augen giebt er den blinden; erhebt, die tiefgebeuget gehn. Wo er kann einige fromme finden, die läßt er ſeine liebe ſehn. Sein aufſicht iſt des fremden trutz: wittwen und waiſen hält er ſchutz. Halleluja! Halleluja!

7. Aber der Gottes vergeßnen tritte kehrt er mit ſtarker hand zurück; daß ſie nur machen verkehrte ſchritte, und fallen ſelbſt in ihren ſtrick. Der Herr iſt König ewiglich. Zion! dein Gott ſorgt ſtets für dich. Hallel. ꝛc.

8. Rühmet, ihr menſchen! den hohen namen deß, der ſo große wunder thut. Alles, was odem hat, rufe amen! und bringe lob mit frohem muth. Ihr kinder Gottes, lobt und preißt Vater, Sohn und heiligen Geiſt. Hall. ꝛc.

Der 147. Pſalm.

818. Lobet den Herren! :,: denn er iſt ſehr freundlich; es iſt ſehr köſtlich unſern Gott zu loben, :,: ſein lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den Herren! :,:

2. Singt gegen einander :,: dem Herren mit danken, lobt ihn mit harfen, unſern Gott, den werthen; :,: denn er iſt mächtig und von großen kräften. Lobet den ꝛc.

3. Er kann den himmel :,: mit wolken bedecken, er giebt den regen, wenn er will auf erden, :,: er läßt gras wachſen hoch auf dürren bergen. Lobet den Herren! :,:

4. Der

4. Der allem fleiſche :,: giebet ſeine ſpeiſe, dem vieh ſein futter väterlicher weiſe, :,: den jungen raben, wenn ſie ihn anrufen; Lobet den Herren! :,:

5. Er hat kein luſte :,: an der ſtärk des roſſes, noch wohlgefallen an jemandes beinen :,: ihm g'fall'n alleine, die auf ihn vertrauen. Lobet den Herren! :,:

6. Danket dem Herren! :,: Schöpfer aller dinge, der brunn des lebens thut aus ihm entſpringen :,: gar hoch vom himmel her aus ſeinem herzen. Lobet den Herren! :,:

7. O Jeſu Chriſte! :,: Sohn des Allerhöchſten! gieb du die gnade allen frommen chriſten, :,: daß ſie dein'n namen ewig preiſen amen! Lobet den Herren! :,:

Der 150. Pſalm.

819. Lobet Gott unſern Herren in ſeinem heiligthum, zu lobe ſeinen ehren, macht herrlich ſeinen ruhm, lobt ihn am firmamente, da ſeine groß gewalt und ſein ſtark regimente zu ſehn iſt mannigfalt.

2. Lobet mit herz und munde all ſeine wunderthat, die er zu aller ſtunde häufig verrichtet hat. Ob ſeiner majeſtäten und großen herrlichkeit thut ſein lob weit ausbreiten in alle ewigkeit.

3. Lobet ihn fröhlich alle mit der poſaunen klang, dem Herren zu gefallen macht ein'n lieblich'n geſang mit pſalter, harf und geigen, ſamt andern inſtrument, mit paucken, pfeif'n und reigen preiſet ſein lob behend.

4. Des Herren namen alle lobet mit ſaiten-ſpiel, mit hellem cymbel-ſchalle, macht ſeines lobes viel mit cymbeln, die wohl klingen, rühmt ſeine gütigkeit, von ſeinem lob thut ſingen immer und allezeit.

5. Es ſoll den Herren loben und preiſen immerdar im himmel hoch dort oben die engeliſche ſchaar, desgleichen auch auf erden alles, was odem hat, ſoll ſeines ruhms voll werden, preiſen ſein' wunderthat.

6. Amen, mit mund und herzen ſprecht, o ihr gläubige ſchaar, all' traurigkeit und ſchmerzen treibt von euch ganz und gar, ſeyd fröhlich in dem Herren, und lobt ihn allezeit, er wird in freud verkehren all euer herzeleid.

7. Er wird euch reichlich geben all's, was euch nöthig iſt allhier in dieſem leben, und dort zu aller friſt. Wird euch gen himmel führen, und ſelig machen gar, thuts mit ein'm eid betheuren, amen! das werde wahr.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

820. Mein herz ſey Gottes lobe-thal, * darinn der Höchſte allemal ſein lob erſchallen höre. So lang du dich durch Gott bewegſt, ſo ſieh zu, daß du ihm ablegſt ruhm, dank, lob, preis und ehre.

* 2. Chron. 20, 26.

2. Ach! frage ja nicht erſt: warum? denn du biſt Gottes eigenthum, zu Gottes lob bereitet; durch Chriſti tod und blut erlößt, vom heilgen Geiſt ganz reich getröſt, geheiligt und geleitet.

3. Du biſt ſo oft von Gott erneut, verſöhnt, erquicket und erfreut, aus noth und tod geriſſen: drum

drum ſollſt du ja zu jeder zeit, für Gottes lieb und gütigkeit, zum lobe ſeyn befliſſen.

4. Mein Gott! mein herz, ſey ſtets bereit zu deinem lob, nach möglichkeit, nimms hin in deine hände! es ſey dein tempel: ach vernimm in ſelbigem die freuden-ſtimm: lob, lob ſey Gott ohn ende!

5. Lob für dein lieb und Chriſti blut! lob für des heiligen Geiſtes gut! lob für hülf, kraft und ſtärcke! lob für ſo manchen freuden-blick! lob für all ſeel- und leibes-glück! lob für alle deine werke!

6. Gieb, daß mein herz im ſpringen ſteh, und jeder ſprung in himmel geh, mit lob dich zu erheben: gelobet ſey Gott überall, mein herz bleibt Gottes lobe-thal im ſterben und im leben.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin.

821. Mein Vater, deine gnad, die du mir früh und ſpat ſo reichlich haſt erwieſen, die ſey von mir geprieſen: itzt und zu allen zeiten will ich dein lob ausbreiten.

2. Auf, auf, mein herz! empor, hinauf zum engel-chor ſollt du dich eiligſt ſchwingen, und mit demſelben ſingen: lob, preis, kraft, macht und ſtärke dem Herrn ſo großer werke!

3. Wenn der durch ſeine kraft, in uns ſelbſt wirkt und ſchafft, daß wir den Vater kennen, und herzens-Abba nennen; ſo muß uns dieſe erden ein ſchöner himmel werden.

4. O ſüßer Jeſu Chriſt! der du mein reichthum biſt; dich hab ich treu erfunden in ſchweren creutzes-ſtunden: mich haſt du oft erquicket, wenn mich die laſt gedrücket.

5. Du gabeſt mir den ſieg und waffen in den krieg, auch kräfte, recht zu kämpfen! halfſt mir die feinde dämpfen! und durch kraft deines blutes, bin ich noch gutes muthes.

6. Wer Chriſti blut ergreift, dem wird auch dargereicht vergebung ſeiner ſünden, die ſind nicht mehr zu finden: ihm aber wird gegeben troſt, friede, freud und leben.

7. Allein das herz muß ſeyn aufrichtig, redlich, rein: es muß die ſünde haſſen, und alle lüſte laſſen, und Jeſum einig faſſen, ſich ſelbſt und welt verlaſſen.

8. Drum, ſeele, wenn du nun in alle deinem thun im licht vor Gott wirſt wandeln, und chriſt-gebührend handeln, ſo wird dir noch auf erden viel guts geſchenket werden.

9. Viel gnade, kraft und ſtärk in allem deinem werk: er wird ſich dir verbinden, und gnädig laſſen finden: wirſt du nur in ihm bleiben, dich ihm zum dienſt verſchreiben.

10. Es wird dich ſeine huld täglich von aller ſchuld, innern greul der ſünden befreyen und entbinden: denn wo die ſünd vergeben, da iſt geiſt, kraft und leben.

11. Und dafür preiſet dich, mein Jeſu! inniglich zu aller zeit und ſtunde die ſchwache zung im munde: gelobet ſey dein namen bey mir und allen, amen!

(Ueber Sir, 50, 24 = 26.)
Mel. Lobt Gott ihr Chriſten alle.

822. Nun danket all, und bringet ehr, ihr menſchen in der welt! dem, deſſen lob der engel heer im himmel ſtets vermeldt, im hiṁel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und ſingt mit ſchall, Gott unſerm höchſten Gut, der ſeine wunder überall und große dinge thut. :,:

3. Der uns von mutter = leibe an friſch und geſund erhält: und wo kein menſch nicht helfen kann, ſich ſelbſt zum helfer ſtellt. :,:

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes muths, die ſtraf erläßt, die ſünd vergiebt, und thut uns alles guts. :,:

5. Er gebe uns ein frölichs herz, erfriſche geiſt und ſinn, und werf all' angſt, ſorg, furcht und ſchmerz ins meeres tiefe hin. :,:

6. Er laſſe ſeinen frieden ruhn in Iſraelis land; er gebe glück zu unſerm thun, und heil zu allem ſtand! :,:

7. Er laſſe ſeine lieb und güt um bey, und mit uns gehn: was aber ängſtet und bemüht, gar ferne von uns ſtehn. :,:

8. So lange dieſes leben währt, ſey er ſtets unſer heil; und bleib auch, wann wir von der erd' abſcheiden, unſer Theil. :,:

9. Er drücke, wenn das herze bricht, uns unſre augen zu, und zeig uns drauf ſein angeſicht dort in der ew'gen ruh. :,:

(Ueber Sir. 50, 24 = 26.)

823. Nun danket alle Gott mit herzen, mund und händen, der große dinge thut an uns und allen enden; der uns von mutterleib und kindesbeinen an unzählig viel zu gut, und noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche Gott woll uns bey unſerm leben ein immer frölichs herz und edlen frieden geben, und uns in ſeiner gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller noth erlöſen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis ſey Gott dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiſt im hohen himmels = throne: dem dreyeinigen Gott, wie er im anfang war, und iſt und bleiben wird jetzund und immerdar.

824. Nun preiſet alle Gottes barmherzigkeit; lob ihn mit ſchalle, wertheſte chriſtenheit! er läßt dich freundlich zu ſich laden, freue dich, Iſrael! ſeiner gnaden. :,:

2. Der Herr regieret über die ganze welt, was ſich nur rühret, ihme zu fuße fällt; viel tauſend engel um ihn ſchweben, pſalter und harfen ihm ehre geben. :,:

3. Wohlauf, ihr beyden! laſſet das trauren ſeyn, zur grünen weide ſtellet euch willig ein, da läßt er uns ſein wort verkünden, machet uns ledig von allen ſünden. :,:

4. Er giebet ſpeiſe reichlich und überall, nach Vaters weiſe ſättigt er allzumal; er ſchaffet früh und ſpaten regen, füllet uns alle mit ſeinem ſegen. :,:

5. Drum preiſ' und ehre ſeine barmherzigkeit, ſein lob vermehre, wertheſte Chriſtenheit! uns ſoll hinfort kein unfall ſchaden, freue dich, Iſrael! ſeiner gnaden.

M. Wer

Mel. Wer nur den lieben Gott.

825. O! daß ich tauſend zungen hätte und einen tauſend-fachen mund; ſo ſtimmt ich damit in die wette vom allertiefſten herzens-grund ein loblied nach dem andern an, von dem, was Gott an mir gethan.

2. O! daß doch meine ſtimme ſchallte bis dahin, wo die ſonne ſteht, o! daß mein blut mit jauchzen wallte, ſo lang es noch im laufe geht. Ach! wär ein jeder puls ein dank, und jeder odem ein geſang.

3. Was ſchweigt ihr denn, ihr meine kräfte! auf, auf, braucht allen euren fleiß, und ſtehet munter im geſchäfte, zu Gottes, meines Herren preis: mein leib und ſeele ſchicke dich, und lobe Gott herzinniglich.

(Folgender Vers wird Winters-Zeit weggelaſſen.)

4. Ihr grünen blätter in den wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir; ihr ſchwanken gräschen in den feldern, ihr blumen, laßt doch eure zier zu Gottes ruhm belebet ſeyn, und ſtimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach alles! alles, was ein leben und einen odem in ſich hat, ſoll ſich mir zum gehülfen geben, denn mein vermögen iſt zu matt, die großen wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich ſtehn.

6. Dir ſey, o allerliebſter Vater, unendlich lob für ſeel und leib, lob ſey dir, mildeſter Berather, für allen edlen zeit-vertreib, den du mir in der ganzen welt zu meinem nutzen haſt beſtellt.

7. Mein treuſter Jeſu, ſey geprieſen, daß dein erbarmungsvolles herz ſich mir ſo hülfreich hat erwieſen, und mich durch blut und todes-ſchmerz von aller teufel grauſamkeit zu deinem eigenthum befreyt.

8. Auch dir ſey ewig ruhm und ehre, o heilig werther Gottes-Geiſt, für deines troſtes ſüße lehre, die mich ein kind des lebens heißt; ach! wo was guts von mir geſchicht, das wirket nur dein göttlichs licht.

9. Wer überſtrömet mich mit ſegen? biſt du es nicht, o reicher Gott? wer ſchützet mich auf meinen wegen? du, du, o Herr Gott Zebaoth! du trägſt mit meiner ſünden-ſchuld unſäglich gnädige geduld.

10. Für andern küß ich deine ruthe, die du mir aufgebunden haſt: wie viel thut ſie mir doch zu gute, und iſt mir eine ſanfte laſt: ſie macht mich fromm, und zeigt dabey, daß ich von deinen liebſten ſey.

11. Ich hab es ja mein lebetage ſchon ſo manch liebes mal geſpürt, daß du mich unter vieler plage durch dick und dünne haſt geführt; denn in der größeſten gefahr ward ich dein troſt-licht ſtets gewahr.

12. Wie ſollt' ich nun nicht voller freuden in deinem ſteten lobe ſtehn? wie wollt ich auch im tiefſten leiden nicht triumphirend einher gehn? und fiele auch der himmel ein, ſo will ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der höhle der ſchnöden eitelkeiten los, und rufe mit erhöhter ſee-

le: mein Gott! du biſt ſehr hoch und groß! kraft, ruhm, preiß, dank und herrlichkeit gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner güte ſingen, ſo lange ſich die zunge regt, ich will dir freuden-opfer bringen, ſo lange ſich mein herz bewegt; ja wenn der mund wird kraftlos ſeyn, ſo ſtimm ich doch mit ſeufzen ein.

15. Ach! nimm das arme lob auf erden, mein Gott, in allen gnaden hin: im himmel ſoll es beſſer werden, wenn ich ein ſchöner engel bin: da ſing ich dir im höhern chor viel tauſend halleluja vor.

Mel. Es iſt das Heil uns komm.

826. Sey lob und ehr dem höchſten gut, dem Vater aller güte! dem Gott, der alle wunder thut; dem Gott, der mein gemüthe mit ſeinem reichen troſt erfüllt; dem Gott, der allen jammer ſtillt. Gebt unſerm Gott die ehre!

2. Es danken dir die himmelsheer, o Herrſcher aller thronen! und die auf erden, luft und meer in deinem ſchatten wohnen: die preiſen deine ſchöpfers-macht, die alles alſo wohl bedacht. Gebt unſerm Gott die ehre!

3. Was unſer Gott geſchaffen hat, das will er auch erhalten; darüber will er früh und ſpat mit ſeiner gnade walten: in ſeinem ganzen königreich iſt alles recht und alles gleich. Gebt unſerm rc.

4. Ich rief den Herrn in meiner noth: ach Gott! erhör mein ſchreyen; da half mein Helfer mir vom tod, und ließ mir troſt gedeyen; drum dank, ach Gott! drum dank ich dir, ach danket, danket, Gott mit mir! gebt rc.

5. Der Herr iſt noch und nimmer nicht von ſeinem volk geſchieden; er bleibet ihre zuverſicht, ihr ſegen, heil und frieden: mit mutterhänden leitet er die ſeinen ſtetig hin und her. Gebt unſerm rc.

6. Wenn troſt und hülf ermangeln muß, die alle welt erzeiget: ſo kommt, ſo hilft der überfluß, der Schöpfer ſelbſt und neiget die Vaters-augen denen zu, die ſonſten nirgends finden ruh. Gebt unſerm Gott die ehre!

7. Ich will dich all mein lebenlang, o Gott! von nun an ehren, man ſoll, o Gott! den lobgeſang an allen orten hören, mein ganzes herz ermuntre dich, mein geiſt, mein leib erfreue ſich. Gebt rc.

8. Ihr, die ihr Chriſti namen nennt, gebt unſerm Gott die ehre; ihr, die ihr Gottes macht bekennt, gebt unſerm Gott die ehre: die falſchen götzen macht zu ſpott, der Herr iſt Gott! der Herr iſt Gott! gebt unſerm Gott die ehre!

9. So kommet vor ſein angeſicht mit jauchzen-vollem ſpringen; bezahlet die gelobte pflicht, und laßt uns frölich ſingen: Gott hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt unſerm Gott die ehre.

Mel. Jehova iſt mein Licht und.

827. So führſt du doch recht ſelig, Herr, die deinen, ja ſelig, und doch meiſtens wunderlich! wie könnteſt du es böſe mit uns meynen, da deine treu nicht kann verläugnen ſich? die wege ſind oft krumm, und doch

gerad,

gerad, darauf du läßt die kinder zu dir gehn, da pflegt es wunderſeltſam auszuſehn; doch triumphirt zuletzt dein hoher rath.

2. Dein Geiſt hängt nie an menſchlichen geſetzen, ſo die vernunft und gute meynung ſtellt. Den zweifels-knoten kann dein ſchwerdt verletzen und löſen auf, nachdem es dir gefällt. Du reiſſeſt wohl die ſtärkſte band entzwey: was ſich entgegen ſetzt, muß ſinken hin: ein wort bricht oft den allerhärtſten ſinn, dann geht dein fuß auch durch umwege frey.

3. Was unſre klugheit will zuſammen fügen, theilt dein verſtand in oſt und weſten aus: was mancher unter joch und laſt will biegen, ſetzt deine hand frey an der ſternen haus. Die welt zerreißt, und du verknüpfſt in kraft; ſie bricht, du bauſt; ſie baut, du reiſſeſt ein! ihr glanz muß dir ein dunkler ſchatten ſeyn. Dein Geiſt bey todten kraft und leben ſchaft.

4. Will die vernunft was fromm und ſelig preiſen, ſo haſt du's ſchon aus deinem buch gethan; wem aber niemand will dis zeugniß weiſen, den führſt du in der ſtill ſelbſt himmel an. Den tiſch der phariſäer läßt du ſtehn, und ſpeiſeſt mit den ſündern, ſprichſt ſie frey. Wer weiß, was öfters deine abſicht ſey? wer kann der tiefſten weisheit abgrund ſehn?

5. Was alles iſt, gilt nichts in deinen augen; was nichts iſt, haſt du, großer Herr! recht lieb: der worte pracht und ruhm mag dir nichts taugen; du giebſt die kraft und nachdruck durch den trieb. Die beſten werke bringen dir kein lob, * ſie ſind verſteckt, der blinde geht vorbey: wer augen hat, ſieht ſie doch nicht ſo frey; die ſachen ſind zu klar, der ſinn zu grob.

* Verſtehe, bey geiſtlichen Blinden. 1 Cor. 2, 14.

6. O Herrſcher! ſey von uns gebenedeyet, der du uns tödteſt und lebendig machſt: wenn uns dein Geiſt der weisheit ſchatz verleihet, ſo ſehn wir erſt, wie wohl du für uns wachſt. Die weisheit ſpielt bey uns, wir ſpielen mit, bey uns zu wohnen, iſt dir lauter luſt, die reget ſich in deiner Vater-bruſt, und gängelt uns mit zarten kinder-ſchritt.

7. Bald ſcheinſt du uns was harte anzugreifen, bald fähreſt du mit uns ganz ſäuberlich: geſchichts, daß unſer ſinn pflegt auszuſchweifen, ſo weiſ't die zucht uns wieder hin auf dich. Da gehn wir denn mit blöden augen hin, du küſſeſt uns, wir ſagen beßrung zu, drauf ſchenkt dein Geiſt dem herzen wieder ruh, und hält im zaum den ausgeſchweiften ſinn.

8. Du kennſt, o Vater! wohl das ſchwache weſen, die ohnmacht und der ſinnen unverſtand; man kañ uns faſt an unſrer ſtirn ableſen, wie es um ſchwache kinder ſey bewand. Drum greifſt du zu, und hältſt und trägeſt ſie, brauchſt vater-recht und zeigeſt mutter-treu: wo niemand meynt, daß etwas deine ſey, da hegſt du ſelbſt dein ſchäfchen je und je.

9. Alſo gehſt du nicht die gemeinen wege, dein fuß wird ſelten öf-

fenlich geſehn, damit du ſehſt, was ſich im herzen rege, wenn du in dunkelheit mit uns willſt gehn: das wiederſpiel legſt du vor augen dar von dem, was du in deinem ſinne haſt. Wer meynt, er hab den vorſatz recht gefaßt, der wird am end ein andres oft gewahr.

10. O auge, das nicht trug noch heucheln leidet! lehr mich durch deinen Geiſt den unterſcheid, dadurch natur von gnade wird entſcheidet, das eigne licht von deiner heiterkeit. Laß doch mein herz dich niemals meiſtern nicht! brich ganz entzwey den willen, der ſich liebt; erweck die luſt, die ſich nur dir ergiebt, und tadelt nie dein heimliches gericht.

11. Will etwa die vernunft dir widerſprechen, und ſchüttelt ihren kopf zu deinem weg, ſo wollſt du die beveſtung wieder brechen, daß ihre höh ſich nur beyzeiten leg. Kein fremdes feuer ſich in mir anzünd, das ich vor dir in thorheit bringen möcht, und dir wohl gar ſo zu gefallen dächt! ach ſelig! wer dein licht ergreift und findt!

12. So ziehe mich denn recht nach deinem willen, und trag, und heb und führ dein armes kind! dein innres zeugniß ſoll den zweifel ſtillen: dein Geiſt die furcht und lüſte überwind. Du biſt mein Alles, denn dein Sohn iſt mein. Dein Geiſt reg ſich ganz kräftiglich in mir! ich brenne nur nach dir in liebs-begier. Wie oft erquickt mich deiner klarheit ſchein.

13. Drum muß die creatur mir immer dienen, kein engel ſchämt nun der gemeinſchaft ſich: die geiſter, die vor dir vollendet grünen, ſind meine brüder, und erwarten mich. Wie oft erquicket meinen geiſt ein herz, daß dich und mich und alle chriſten liebt! iſts möglich, daß mich etwas noch betrübt? komm, freuden-quell! weich ewig aller ſchmerz.

In eigner Melodie.

828. Sollt ich meinem Gott nicht ſingen, ſollt ich ihm nicht dankbar ſeyn? denn ich ſeh in allen dingen, wie ſo gut ers mit mir meyn'. Iſt doch nichts als lauter lieben, das ſein treues herze regt, das ohn ende hebt und trägt, die in ſeinem dienſt ſich üben; alles ding währt ſeine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler ſein gefieder über ſeine jungen ſtreckt; alſo hat auch hin und wieder mich des Höchſten arm bedeckt, alſobald in mutterleibe, da er mir mein weſen gab, und das leben, das ich hab, und noch dieſe ſtunde treibe. Alles ding währt ſeine zeit, Gottes 2c.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer, nein, er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ew'gen feuer durch ſein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen! wie will doch mein ſchwacher geiſt, ob er ſich gleich hoch befleißt, deine tief ergründen können? alles ding währt ſeine zeit, Gottes 2c.

4. Seinen Geiſt, den edlen führer, giebt er mir in ſeinem wort; daß er werde mein regierer durch die welt zur himmels-pfort; daß er mir mein herz erfülle mit dem hellen glaubens-licht, das des todes

des macht zerbricht, und die hölle ſelbſt macht ſtille. Alles ꝛc.

5. Meiner ſeelen wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht; will dem leibe noth zuſtehen, nimmt ers gleichfalls wohl in acht: wenn mein können, mein vermögen nichts vermag, nichts helfen kann; kömmt mein Gott und hebt mir an, ſein vermögen beyzulegen. Alles ding währt ſeine zeit, ꝛc.

6. Himmel, erd und ihre heere hat er mir zum dienſt beſtellt; wo ich nur mein aug' hinkehre, find ich, was mich nährt und hält. Thier und kräuter, und getreide, in den gründen, in der höh, in den büſchen, in der ſee, überall iſt meine weide. Alles ding hat ꝛc.

7. Wenn ich ſchlafe, wacht ſein ſorgen und ermuntert mein gemüth, daß ich alle liebe morgen ſchaue neue lieb und güt. Wäre mein Gott nicht geweſen, hätte mich ſein angeſicht nicht geleitet, wär ich nicht aus ſo mancher angſt geneſen. Alles ding ꝛc.

8. Wie ſo manche ſchwere plage wird vom ſatan rum geführt, die mich doch mein lebetage niemals noch bisher gerührt, Gottes engel, den er ſendet, hat das böſe, was der feind auszurichten war gemeynt, in die ferne weggewendet. Alles ding währt ꝛc.

9. Wie ein vater ſeinem kinde ſein herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen ſünde thut und aus der bahne weicht: alſo hält auch mein verbrechen mir mein frommer Gott zu gut; will mein fehlen mit der ruth, und nicht mit dem ſchwerdte rächen. Alles ding währt ſeine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

10. Seine ſtrafen, ſeine ſchläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd, dennoch, wenn ichs recht erwege, ſind es zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenke, und mich von der ſchnöden welt, die uns hart gefangen hält, durch das creuze zu ihm lenke. Alles ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr! und laſſe mirs nicht aus dem ſinne gehn: chriſten-creuz hat ſeine maaße, und muß endlich ſtille ſtehn. Wenn der winter ausgeſchneyet, tritt der ſchöne ſommer ein: alſo wird auch nach der pein, wers erwarten kann, erfreuet. Alles ding währt ſeine zeit, ꝛc.

12. Weil denn weder ziel noch ende ſich in Gottes liebe findt, ey ſo heb ich meine hände zu dir, Vater! als dein kind; bitte: wollſt mir gnade geben, dich aus aller meiner macht zu umfangen tag und nacht hier in meinem ganzen leben, bis ich dich nach dieſer zeit lob und lieb in ewigkeit.

Mel. Jeſu, meines Lebens Leben.

829. Womit ſoll ich dich wohl loben? mächtiger Herr Zebaoth! ſende mir dazu von oben deines Geiſtes kraft, mein Gott! denn ich kann mit nichts erreichen deine gnad und liebes-zeichen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, großer König! dank dafür.

2. Herr! entzünde mein gemüthe, daß ich deine wunder macht, deine gnade, treu und güte ſtets erhebe tag und nacht: weil von deinen gnaden-güſſen leib und ſee-

le zeugen müſſen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, großer König! dank dafür.

3. Denk ich nur der ſündengaſſen, darauf ich häufte ſchuld mit ſchuld; ſo möcht ich für ſchaam erblaſſen vor der langmuth und geduld, womit du, o Gott! mich armen haſt getragen mit erbarmen. Tauſend, tauſendmal ꝛc.

4. Ach ja! wenn ich überlege, mit was lieb und gütigkeit du durch ſo viel wunder-wege mich geführt die lebens-zeit, ſo weiß ich kein ziel zu finden, noch den grund hie zu ergründen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, großer ꝛc.

5. Du, Herr! biſt mir nachgelaufen, mich zu reißen aus der glut, denn da mit der ſünder haufen ich nur ſuchte irdiſch gut, hießeſt du auf dis mich achten, wornach man zuerſt ſoll trachten. Tauſend, tauſendmal ſey dir, ꝛc.

6. O! wie haſt du meine ſeele ſtets geſucht zu dir zu ziehn, daß ich aus der ſünden-höhle möchte zu den wunden fliehn, die mich ausgeſöhnet haben, und mit kraft zum leben laben. Tauſend, ꝛc.

7. Ja, Herr! lauter gnad und wahrheit ſind vor deinem angeſicht; du, du trittſt hervor in klarheit, in gerechtigkeit, gericht, daß man ſoll aus deinen werken deine güt und allmacht merken. Tauſend, tauſendmal ſey dir, ꝛc.

8. Wie du ſetzeſt jedem dinge, zeit, zahl, maaß, gewicht und ziel, damit keinem zu geringe, möcht geſchehen, noch zu viel: ſo hab ich auf tauſend weiſen deine weisheit auch zu preiſen. Tauſend, ꝛc.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden kamſt du, Herr, mein Gott, zu mir, nur mein herze zu bereiten, ſich ganz zu ergeben dir, daß mein gänzliches verlangen möcht an deinem willen hangen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, ꝛc.

10. Wie ein vater nimmt und giebet, nachdems kindern nützlich iſt, ſo haſt du mich auch geliebet, Herr, mein Gott! zu jeder friſt, und dich meiner angenommen, wenns auch gleich aufs höchſte kommen. Tauſend, tauſend ꝛc.

11. Mich haſt du auf adlersflügeln oft getragen väterlich; in den thälern, auf den hügeln wunderbar errettet mich: wenn ſchien alles zu zerrinnen, ward doch deiner hülf ich innen. Tauſend, ꝛc.

12. Fielen tauſend mir zur ſeiten, und zur rechten zehnmal mehr, ließeſt du mich doch begleiten durch der engel ſtarkes heer, daß den nöthen, die mich drangen, ich je dennoch bin entgangen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, ꝛc.

13. Vater! du haſt mir erzeiget lauter gnad und gütigkeit, und du haſt zu mir geneiget, Jeſu! deine freundlichkeit, und durch dich, o Geiſt der gnaden! werd ich ſtets noch eingeladen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, großer ꝛc.

14. Tauſendmal ſey dir geſungen, Herr mein Gott! preis, lob und dank, daß es mir bisher gelungen: ach! laß meines lebens gang ferner doch durch Jeſu leiten nur gehn in die ewigkeiten. Da will ich, Herr! für und für ewig, ewig danken dir.

C. Für

C. Für allerley Wohlthaten, deren ſich Gläubige an ihrem Geburts-Tage erinnern.

Mel. Jeſu meine Freude, mein.

830. Auf, du arme ſeele! in des leibes höhle, denke, was ich bin. Denke doch, wie lange gehſt du in dem gange dieſes lebens hin? und wie weit iſt deine zeit unvermerket mit den jahren mit dir hingefahren?

2. Unſre tage dringen unter allen dingen in das alter ein! doch wir blinden leute denken nur auf heute, und gewohnen drein. Weil man jetzt im leben ſitzt, meynen wir, es könn auf erden niemals anders werden.

3. Aber, Gott ohn ende! der du deine hände über alles ſtreckſt; wie ſoll ich dir danken, daß du ziel und ſchranken mir ſo ferne ſteckſt? nicht von mir, nur ganz in dir bin ich, leb ich und beſtehe, wo ich ſteh und gehe.

4. Du haſt geiſt und leben erſtlich ſelbſt gegeben dieſer meiner bruſt: auch von allen jahren, da ſie noch nicht waren, jedes ſchon gewußt, und ſo fort biſt du der Hort, der mir meine tage lehnet, und mit gnade crönet.

5. Sage, mein Erbarmer! woher bin ich armer dieſer liebe werth, daß mir ſo viel ſtunden, die mit glück verbunden, in der welt beſchert? iſt das recht für einen knecht, den man ſeines Herren willen wenig ſieht erfüllen?

6. Wie viel kleine ſünder ſterben als die kinder, eh ſie was verſtehn? und wie viel der andern, welche täglich wandern, und zu grabe gehn? aber ich befinde mich mitten unter den geſchäften bey gewünſchten kräften.

7. Darum, mein Erhalter! der du mir das alter bis hieher gebracht, ich bin alle tage ſchuldig, daß ich ſage: du haſts wohl gemacht. Ich bin dein nur ganz allein, dir auch bleibt mein armes leben, weil ich bin, ergeben.

8. Ich will deinen ehren ihren ruhm vermehren, weil ich reden kann, und mit hand und munde keine viertel-ſtunde übel legen an, bis einmal nach aller quaal, ich der böſen welt entnommen, zu dir werde kommen.

Mel. Mein Heiland nimmt die.

831. Der Herr hat alles wohl gemacht! erwecke dich, o meine ſeele! wie früh hat er an dich gedacht, drum auf, des Höchſten ruhm erzehle: wie groß iſt ſeine Vater-treu, iſt ſie nicht alle morgen neu? was ſinds für wunder ſeiner werke, (wenn ichs mit ſtillem geiſt bemerke) daß er mich ſtaub ſo weit gebracht? der Herr hat alles wohl gemacht!

2. Der Herr hat alles wohl gemacht! ſein ewig unverdientes lieben hat mich von ewigkeit bedacht, all meine tage aufgeſchrieben. Sein herz und auge ſah auf mich! wie weislich, mächtig, wunderlich hat mich des Schöpfers hand formiret, wie reich mit gaben ausgezieret, und ſo an dieſes licht gebracht; der Herr ꝛc.

3. Der Herr hat alles wohl gemacht! er nahm mich auf in bund der gnaden, er hatte auf mich würmlein acht, und heilete den ſeelen=ſchaden: das gnadenreiche waſſer floß, und brachte mich ins Vaters ſchoos: da ſtrömete, des Mittlers wegen, auf mich ein tauſendfacher ſegen, ich trug des Lammes ſchmuck und pracht: der Herr hat alles wohl gemacht!

4. Der Herr hat alles wohl gemacht! muß ich mit ſchmerzen gleich bekennen, daß ich mich ſelbſt um das gebracht, was mir mein Bundes=Gott wollt gönnen: die luſt der welt, der eitle ſinn riß wie ein ſtrom mein herz dahin; doch laß, mein Hirte, mich nicht ſtecken, er ſetzt mir nach durch dorn und hecken: er ſuchte mich bey tag und nacht. Der Herr hat alles ꝛc.

5. Der Herr hat alles wohl gemacht! da er dem eigenwillen wehrte, und rund ab ihme das verſagt, was er ſo inniglich begehrte: er nahm mir das und gab mir dis! er miſcht mir ſaures unter ſüß, er ſuchte mich an allen ecken, im grund der ſeelen aufzuwecken. So hat mein Hirt mir nachgetracht: der Herr ꝛc.

6. Der Herr hat alles wohl gemacht! er ſuchte mich, bis er mich fande, bis ich von ſünden=ſchlaf erwacht, nach ihme mit verlangen brannte; er rief: komm mattes lamm, herzu: in meinen wunden findſt du ruh: hier bade dich, hier trink und weide: hier ſchmücke dich mit reiner ſeide: hier wird der ſünden nicht gedacht. Der Herr hat alles wohl gemacht.

7. Der Herr hat alles wohl gemacht! er hat ſich meiner angenommen; was er mir einmal zugedacht, das alles muß und wird mir kommen. Drum ſoll mein Eben=ezer ſeyn: er hilft heraus, hindurch, hinaus! aus aller noth, durch manche leiden in Canaan, das land der freuden, wo ſchon viel tauſend hingebracht. Der ꝛc.

8. Der Herr hat alles wohl gemacht! ſein herze ſteht mir ewig offen: mein Lamm für mich am creuz geſchlacht, macht, daß ich darf das beſte hoffen; ich gebe mich ihm gänzlich hin, mit allem, was ich hab und bin: ſo lang ich hier noch werde wallen, ſoll dis aus herz und munde ſchallen: (auch wenn die hütte bricht und kracht.) Der Herr hat alles wohl gemacht.

Mel. Ach alles, was Himmel und.

832. Die güte des Herren, die ewige güte, beſtralet von oben mein herz und gemüthe, erbarmende liebe, die immerdar neue, iſts, daß ich noch lebe, macht, daß ich mich freue.

2. Mein Heiland iſts, welcher mein heute gedenket, mit ſtrömen der lieb und erquickung mich tränket, wie groß iſt die treue? wie reich iſt der ſegen? o urſprung des lebens, du kommſt mir entgegen.

3. Fort, ſünden=gewürke, du thörichter handel: was dienet zum leben und göttlichen wandel, was führet zur ruhe und ſüßeſter ſtille, ſchenkt Jeſus aus ſeiner unendlichen fülle.

4. Ein herze voll glaubens und göttlicher kräfte, voll Geiſtes

der

der liebe, voll himmliſcher ſäfte, ein geiſtlich und göttlich geſinn=tes gemüthe erlangt man durch unſers Immanuels güte.

5. Auf, ſeele! auf, ſinnen! auf geiſt und gemüthe! auf, herze! auf, glieder! auf, leib und geblüte! auf, ſtimmet vereinigt die heiße=ſten flammen der liebe zum lobe des Höchſten zuſammen.

6. Erhebt euch, wie adler, ent=fernt von der erden, erſcheint vor ihm dankbar in engels=geberden, ſeyd frölich und jauchzet, im höch=ſten ton ſinget, frolocket mit hän=den, hüpft, klinget und ſpringet.

7. Ihr ſinnen müßt wachen zu ehren der wunden, die Jeſus an händen und füßen empfunden, mein fühlen gereiche dem Lämm=lein zum preiſe, das für mich ge=rungen im blutigen ſchweiße.

8. Ihr augen und ohren, ihr müſſet euch kehren zu ihm nur al=leine, dem König der ehren, dem lehrer vom himmel, den ſehet, den höret, dem folget von herzen, den liebet und ehret.

9. Mein riechen und ſchmecken, genieße der ſpeiſe, dem brunnquell der güte zum ewigen preiſe, zum lobe des Freundes, der alles berei=tet, der unter den roſen und lilien weidet. * Hohel. 2, 16.

10. Auf, lobe den Herren, ver=ſtand und auch wille, gedächtniß und alles, auf! lob in der ſtille die weisheit des Höchſten, die all=macht und ſtärke, die wunder der liebe in jeglichem werke.

11. Mein ſeel und geiſt müſſe ſich lobend aufſchwingen, und dich, Herr, mit jedem puls frölich beſingen, mein odem des lebens und alle die glieder, die müſſen dir bringen viel tauſend lob=lieder.

12. Ach laß mich dich, Herr=lichſter! würdig erhöhen, laß tag und nacht herz und mund offen dir ſtehen, dich, dich mit erneuer=tem lobe zu küſſen, und gänzlich in liebe und lobe zerfliſſen!

13. Doch, Höchſter, wer kann dich nach würdigkeit preiſen, wenn himmel und erde ſich lobend er=weiſen und dich nur zum ziele des lobes erleſen, iſts doch noch zu wenig, du herrliches Weſen.

14. Selbſt du biſt, der in mir ſein loben ausführet, wie deiner unendlichen hoheit gebühret, du wirſt mich mit leib und ſeel in dich erheben, da werd ich in deinem glanz ewiglich leben.

Mel. Liebſter Jeſu, Liebſter.

833. Lobe, lobe, meine ſeele, den, der heißt Herr Zebaoth, aller herren Herr und Gott; ſeinen großen ruhm erzeh=le, :,: ſinge: groß ſind ſeine wer=ke, groß iſt ſeine Vater=treu, ſie iſt alle morgen neu: ich, :,: :,: ich will rühmen ſeine ſtärke. Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ich, daß mit ſo großem glanz mir leuchten ſoll dein gnadenſchein. :,:

2. Deine hand hat mich formi=ret und gebildet wunderlich; dei=ne augen ſahen mich: du haſt ſelbſt mich ausgeführet :,: aus der mutter, die mich hegte. Ja, mein ganzer lebens=lauf iſt von dir geſchrieben auf, da :,: :,: da ich mich noch nicht bewegte. Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ich, daß mit ſo großem glanz mir ꝛc.

3. Du, o Gott, haſt aufgenommen mich in deinen gnaden=bund, den mir dein wort machet kund, und ich habe ſchon bekommen :,: mehr als tauſendfachen ſegen von dir, Vater, in dem Sohn, unſerm eingen gnaden=thron: ach :,: :,: ach daß ichs recht könnt erwegen! viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ich, daß mit ſo großem glanz ꝛc.

4. Gnad und wahrheit ſind die wege, die du uns zu führen pflegſt, wenn du auch auf uns zuſchlägſt, ſind es doch nur liebes=ſchläge, :,: Gott, dein pfad iſt immer richtig: ſcheinet er uns gleichwohl krumm, kommts daher, daß wir zu dumm: wer :,: :,: wer iſt ihn zu faſſen tüchtig? viel zu, viel zu ꝛc.

5. Wenn du etwas uns entzieheſt, thuſt du es, daß unſre luſt oft dran klebt, uns unbewußt, und weil du's uns ſchädlich ſieheſt, :,: wenn die hoffnung auch verweilet, und viel ängſten machet raum, wird ſie noch zum lebens=baum, wenn :,: :,: wenn ſie endlich zu uns eilet. Viel zu, viel zu :,: ꝛc.

6. Wenn die feinde uns anfallen, daß von außen ſtreit es giebt, und von innen furcht betrübt; müſſen ſie zurücke prallen, :,: da heißt dann der ſtein der frommen: Ebenezer, bis hieher, bis hieher hilft uns der Herr, bis :,: :,: bis hieher ſind wir nun kommen. Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ꝛc.

7. O, wer bin ich, Herr der Herren, was iſt doch mein haus vor dir, daß du ſo viel thuſt an mir? ja du willſt noch mehr gewähren, :,: als ob es zu wenig wäre, was du bisher haſt gethan, daß ich doch nicht zählen kann: dir, :,: :,: dir ſey dafür alle ehre. Viel zu, :,: ꝛc.

8. Nun, ſo fahre fort und ſegne Herr, Herr, deines kindes haus, geuß doch deine fülle aus, und mit liebes=ſtrömen regne, :,: laß in meinem herzen klingen das wort: ich will mit dir ſeyn, du biſt mein, und ich bin dein: dann :,: :,: dann will ohn aufhören ſingen: viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ich, daß mit ſo großem glanz mir leuchten ſoll dein gnaden=ſchein. :,:

D. Für allerhand einzelne Wohlthaten.

1. Für das hell aufgegangene Licht des göttlichen Worts und der reinen Lehre.

Mel. Nun freut euch, lieben.

834. Ach ja, Herr Jeſu! deine macht bleibt ewig ungebunden; du machſt noch jetzo noth und nacht zu ſüßen freuden=ſtunden: es tobe ſatan und die welt; ſo lang uns deine gunſt erhält, darf uns kein übel rühren.

2. Dein heiliges propheten=wort, womit du uns verſehen, läßt uns an dieſem ſinſtern ort nicht in dem finſtern ſtehen: wir achten drauf als helles Licht, daß zweifel, furcht und ſchatten bricht, bis ſich dein morgen zeiget.

3. Es führt uns zu des creuzes ſtamm, woran man dich geſchlagen, und ſpricht: hier ſeht ihr Gottes Lamm, das eure ſchuld getragen: ach küſſet Jeſu theures blut und glaubt an ihn, ſo wird die glut der hölle bald verlöſchen.

4. Wir glauben dir, Herr Jeſu Chriſt! und weil wir denn erkennen,

kennen, wie herzlich dein erbarmen iſt, muß unſre liebe brennen; in dieſer legt ſich muth und ſinn gebückt zu deinen füßen hin, und will dein opfer werden.

5. Doch dieſes iſt es nicht allein: der himmel ſteht uns offen: wir dürfen ſtatt der höllen=pein das reich der freuden hoffen. Drum bringen wir dir billig ruhm, weil du dein evangelium als einen ſchatz geſchenket.

6. Wer will uns dieſes edle licht nun aus der ſeele rauben? der Herr iſt unſre zuverſicht, wenn welt und teufel ſchnauben. Beſtürmt ihr feinde, Gottes ſtadt; wo Jeſus ſeine wohnung hat, muß alles luſtig bleiben.

7. Iſt Gott für uns, ſo ſiegen wir in ſeiner glaubens=ſtärke; auch ſiegt die liebe für und für durch heilge chriſten=werke: ſo leben wir in dieſer welt, bis Jeſus einſt den einzug hält, uns in ſein reich zu führen.

8. Nun Gott, dir ſey in ewigkeit lob, preis und dank geſungen, daß du bisher zu aller zeit für Jeſu wort gerungen! ach gieb es ferner klar und rein, und laß uns durch deſſelben ſchein erleuchtet ſelig werden.

In eigener Melodie.

835. O Herre Gott! dein göttlich wort iſt lang verdunkelt blieben, bis durch dein gnad uns zugeſagt, was Paulus hat geſchrieben, und andere Apoſtel mehr, aus deinem göttlichen munde; deß dank ich dir mit fleiß, daß wir erlebet hab'n die ſtunde.

2. Daß es mit macht an tag iſt bracht, wie klärlich iſt vor augen. Ach Gott, mein Herr! erbarm dich der'r, die dich noch itzt verläugnen, und achten ſehr auf menſchen=lehr, darinn ſie doch verderben. Dein's worts verſtand mach ihn'n bekannt, daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Willt du nun fein gut chriſte ſeyn, ſo mußt du ernſtlich glauben; ſetz dein vertraun darauf feſt, bau hoffnung und lieb im glauben, allein durch Chriſt zu aller friſt; dein'n nächſten lieb darneben, das g'wiſſen frey, rein herz dabey, das kein creatur kann geben.

4. Allein, Herr, du mußt ſolches thun, doch gar aus lauter gnaden; wer ſich des tröſt, der iſt erlößt, und kann ihn niemand ſchaden: ob wollten gleich pabſt, kaiſer, reich, dich und dein wort vertreiben, iſt doch ihr' macht geg'n dir nichts geacht, ſie werdens wohl lahn bleiben.

5. Hilf, Herre Gott! in dieſer noth, daß ſich auch die bekehren, die nichts betracht'n, dein wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren. Sie ſprechen ſchlecht: es ſey nicht recht; und habens nie geleſen*, auch nie gehört das edle wort. **Iſts nicht ein teufliſch weſen.

* nicht mit geiſtl. Augen.

** Nicht mit geiſtl. Ohren.

6. Ich gläub g'wiß gar, daß es ſey wahr, was Paulus uns thut ſchreiben; eh muß geſchehn und all's vergehn, dein göttlichs wort ſoll bleiben in ewigkeit, wär es auch leid viel'n hart verſtockten herzen.

herzen. Kehrn ſie nicht um, werden ſie drum leiden gar groſſe ſchmerzen.

7. Gott iſt mein Herr, ſo bin ich der, dem ſterben kömmt zu gute, dadurch uns haſt aus aller laſt erlößt mit deinem blute. Deß dank ich dir, drum wirſt du mir nach dein'r verheißung geben; was ich dich bitt, verſag mir nicht im tod und auch im leben.

8. Herr! ich hoff je, du werdeſt die in keiner noth verlaſſen, die dein wort recht, als treue knecht in herz und glauben faſſen; giebſt ihn'n bereit die ſeligkeit, und läßt ſie nicht verderben. O Herr! durch dich, bitt ich, laß mich frölich und willig ſterben!

Mel. Vater unſer im Himmelr.

836. Wir danken dir, Gott für und für, daß du dein wort auch dieſem ort mit hellem ſchein erhalten rein; und bitten dich, laß ferner ſich je mehr und mehr die reine lehr ausbreiten dir zum ruhm und ehr.

2. Der ſchatz iſt theu'r, drum wehr und ſteu'r der feinde trutz, halt ſelber ſchutz, daß ſie mit liſt und mord-gerüſt dis ſchöne licht auslöſchen nicht. Laß ihren rath, der früh und ſpat lauft wider uns, nicht finden ſtatt.

3. Gieb ſolche leut, die ungeſcheut uns zeigen an die rechte bahn, die du bereit zur ſeligkeit. Mit deinem Geiſt ihn'n hülfe leiſt, daß nicht mit macht werd hergebracht des alten greuels finſtre nacht.

4. Darinnen nicht ein fünklein licht in angſt und leid von troſt und freud; dein wort * allein kann tröſtlich ſeyn; daſſelb erhalt bey jung und alt bis an das end, und ſtürz behend, der uns raubt wort und ſacrament.

* Das wort vom gekreuzigten Chriſto und ſeinem Heile.

2. Für die Gnade der Einſenkung in Jeſum, als in den Weinſtock.

Mel. Sollt ich meinem Gott.

837. Was ſoll Jeſu meiner Liebe, ich doch ſingen für ein lied? dis, wozu mit ſüßem triebe mich ſein eignes gleichniß zieht: er vergleicht ſich einem ſtocke, der mit edlen reben prangt, (o wie lieblich!) und verlangt, daß ich, ihm zu ehr und ſchmucke, auch als eine friſche reb allzeit an ihm hang und kleb.

2. Ja, er giebet mir zum kleben aus ſich ſelbſt den nahrungsſaft, macht, daß ich in ihm kañ leben, grünen, blühn durch ſeine kraft. Er hat an die waſſer-bäche mich gepflanzt, da ich getauft. Sein blut, womit ich erkauft, ſtärket meines wachsthums ſchwäche, wenn er, obs den feind ſchon kränkt, mich im abendmahl mit tränkt.

3. Zwar es hat mich oft geſtochen ein vergifter ſünden-wurm; doch hat er nicht abgebrochen mich in ſeines grimmes ſturm; vielmehr hat er mich erhalten, und mit ſeiner liebe ſeil veſt umwunden, friſch und heil mich gemachet; ja die ſpalten ſeiner ſeiten aufgethan, daß ich wohl bekleiben kann.

4. Laß mich hie, o Stamm des Lebens!

Lebens! ſaft aus deiner wurzel ziehn, an dir hangen nicht vergebens, und in wahrer tugend blühn. Laß mich ganz in dich eindringen mit des glaubens fäſerlein, und ſo in dir fruchtbar ſeyn. Aus mir ſelbſt kann ich nichts bringen, als nur herbe bittre frucht, die dein heilig wort verflucht.

5. O reiß ab die wilden ranken, und was mich von dir abhält, daß gedanken, worte, thaten, nicht mehr ſchmecken nach der welt. Mache, was noch roh und bitter, durch der gnaden ſonnenſchein, dir gefällig, reif und rein, und laß auch das ungewitter, unter deinem troſt und ſchutz mir gewähren heil und nutz.

6. Ach, laß meine ſeele ſchmecken, wie gut an dir hangen ſey! mache mich von dorn und hecken meiner eignen unart frey! laß mich in mir ſelbſt geringe, dürre werden und zunicht, daß dein leben, Geiſt und licht deſto ſtärker in mich dringe, und zu deinem lob und preiß kräftig ſich in mir erweis.

7. So ſoll denn der ſchluß veſt bleiben: du in mir, und ich in dir. Weg, was mich davon wollt treiben; welt und teufel ſchaff nichts hier. Alles leid, noth und beſchwerden können mich nicht reißen ab; bringt der tod mich gleich ins grab, ſenkt er mich nur in die erden, daß, wenn nun der froſt vorbey, mich ein ſteter lenz erfreu.

3. Für ſtete Erhörung, Aufſicht und Hülfe in allerley Nöthen.

Ueber Pſ. 68, 20. 21.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

838. Gelobet ſey der Herr, gelobet itzund und immer, der uns mit laſt belegt und machts uns doch erträglich: er ſchickt uns trübſal zu, er hilft uns aber auch; er ſchlägt und heilt auch bald nach ſeiner güte brauch.

2. Wir haben einen Gott, dem nichts an macht zu gleichen, und einen Herren Herrn, der bald ſich läßt erweichen, zu helfen aus der noth; er iſt der Herr und Mann, der aus dem tode ſelbſt allein erretten kan.

3. Herr, wer kan̄ thun, wie du? wer iſt ſo voll erbarmen, ſo voller güt und treu, ſo hülfreich für die armen? der gern ſich klagen läßt, was ſie betrübt und kränkt, und willig ohr und herz zu ihrem flehen lenkt.

4. Wie kan̄ auch ich, mein Gott, gnug deinen ruhm erheben? was kan̄ ich dir für dank für deine liebe geben? daß, wenn vor deinem thron mein ſtilles ſeufzen ſchallt, du gnädig mich erhörſt, und hilfſt mir gern und bald.

5. Ich armer ſünden-wurm, voll ſchwachheit und gebrechen, bin ja, dich großen Gott, nicht würdig anzuſprechen; doch macht dir, Herr, die kraft des theuren Jeſu-bluts mein ſeufzen angenehm, und thuſt mir immer guts.

6. O könnt ich doch ſchon hier von ſo viel wunder-dingen, die deine rechte thut, ſtets ungehindert ſingen: ach! daß doch niemals nichts verſtörte meinen ſinn

von dem halleluja, daß ich dir ſchuldig bin.

7. Ach aber, Herr, du weißt wie nichtig meine kräfte in dieſem leben ſind, zu deinem lobgeſchäfte: drum wünſcht und ſeufzt mein geiſt nach jenem freuden-ort, wo man dich preiſt mein Gott! vollkommen fort und fort.

Mel. Nun lobt mein Seel den.

839. Man lobt dich in der ſtille, du hocherhabner Zions-Gott, des rühmens iſt die fülle, vor dir, o Herre Gott Zebaoth! du biſt doch, Herr! auf erden der frommen zuverſicht, in trübſal und beſchwerden läßt du die deinen nicht. Drum ſoll dich ſtündlich ehren mein mund vor jedermann, und deinen ruhm vermehren, ſo lang er lallen kann.

2. Es müſſen, Herr! ſich freuen von ganzer ſeel, und jauchzen ſchnell, welch unaufhörlich ſchreyen: gelobt ſey der Gott Iſrael! ſein name ſey geprieſen, der große wunder thut, und der auch mir erwieſen das, was mir nütz und gut. Nun, das iſt meine freude, daß ich an ihm ſtets kleb, und niemals von ihm ſcheide, ſo lang ich leb und ſchweb.

3. Herr, du haſt deinen namen ſehr herrlich in der welt gemacht; denn als die ſchwachen kamen, haſt du gar bald an ſie gedacht. Du haſt mir gnad erzeiget, nun wie vergelt ichs dir? ach! bleibe mir geneiget, ſo will ich für und für den kelch des heils erheben, und preiſen weit und breit dich, Herr, mein Gott, im leben, und dort in ewigkeit.

Der 121. Pſalm.

840. Wenn ich in angſt und noth mein augen heb empor zu deinen bergen, Herr, mit ſeufzen und mit flehen, ſo reichſt du mir dein ohr, daß ich nicht darf betrübt von deinem antlitz gehen.

2. Mein ſchutz und hülfe kommt, o treuer Gott, von dir, der du das firmament und erdreich haſt gegründet, kein menſch kann helfen mir, vor deinem gnaden-thron allein man rettung findet.

3. Du ſchaffeſt, daß mein fuß mir nicht entgleiten kann, du leiteſt ſelber mich auf allen meinen wegen, und zeigeſt mir die bahn, wenn mir die welt, der tod und teufel ſtricke legen.

4. Du Hüter Iſrael, du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht, dein augen tag und nacht ob denen offen bleiben, die ſich in deiner pflicht zur creuzes-fahn durch dein blut, o Jeſu, laſſen ſchreiben.

5. Der Herr behüte mich für allem unglück; inſonders meine ſeel er väterlich bewahre fürs teufels liſt und tück, auf daß hinfürder mir kein übel wiederfahre!

6. Herr, ſegne meinen tritt, wo ich geh aus und ein, auch was ich red und thu, laß alles wohlgelingen, und dir befohlen ſeyn; ſo kann ich meinen lauf hier ſeliglich vollbringen.

7. Und wenn ich aus der welt nach deinem willen geh, ſo hilf, daß ich in dir fein ſanft von hinnen ſcheide und frölich auferſteh; denn führe mich hinauf in deine wonn und freude.

4. Für Errettung aus besonderer Noth.

Mel. Jeſu, meine Freude, meines.

841. Jeſu meine liebe; die ich oft betrübe hier in dieſer welt; dir dankt mein gemüthe wegen deiner güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhofft hat geholfen in dem klagen, noth, leid, angſt und zagen.

2. Nun ich will dran denken, wenn ich werd in kränken und in ängſten ſeyn: wo ich werde ſtehen, wo ich werde gehen, will ich denken dein, ich will dir, Herr! für und für dankbar ſeyn in meinem herzen, denken deiner ſchmerzen.

3. Ich bat dich mit thränen, mit leid, angſt und ſehnen, mein aug und geſicht hub ich auf und ſchrye, neigte meine knie, ſtund auch aufgericht; ich ging hin und her, mein ſinn war bekümmert, und voll ſorgen durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, daß du mir ſo nahe, ſprach in meinem ſinn, ich kann nicht mehr bethen, komm, mein Heil, getreten, ſonſt ſink ich dahin; ja ich ſink! ey ſprach dein wink: halt, meynſt du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich ſchwebe?

5. Ich war noch im glauben, den mir doch zu rauben ſatan war bemüht, der die armen ſeelen in der leibes-höhlen vielmals nach ſich zieht. Ich ſprach doch: ich glaube noch! glaubt ich nicht, wollt ich nicht bethen, noch vor dich hintreten.

6. Herr, wer zu dir ſchreyet, ſeine ſünd bereuet, ruft dich herzlich an aus getreuem herzen, deſſen große ſchmerzen wirſt du, Herr, alsdann, wenn er veſt gläubt, dich nicht läßt, als die deinen ſelbſt empfinden, tilgen ſeine ſünde n.

7. Drum, o meine Liebe! die ich oft betrübe, hier in dieſer welt, dir dankt mein gemüthe wegen deiner güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhofft hat geholfen in den klagen, noth, leid, angſt und zagen.

5. Für Befreyung von einer ſchweren Krankheit.

Mel. Wach auf mein Herz.

842. Auf, mein gemüth, und ſinge, und Gott lob-opfer bringe, der dir und deinem leben will neue kräfte geben.

2. Ich lag vor wenig tagen, als wär ich ganz zerſchlagen, die kraft war ausgezehret, und angſt mit angſt gemehret.

3. Denn wenn ich ruhen ſollte, auch ſonſt mich laben wollte, ſo war der leib voll ſchmerzen, und nichts als furcht im herzen.

4. Doch, Herr nach Vaters treue, der ich mich ſtets erfreue, ließ'ſt du für meine ſünden mich züchtigung empfinden.

5. Du ſtrafſt ja nur mit maßen, und haſt mir helfen laſſen, drum ich mit herz und munde dir dank in dieſer ſtunde.

6. O Vater aller frommen, laß mein lob vor dich kommen, daß ich dir, wie ich ſollte, gern würdig bringen wollte.

7. Dich preis ich, Lebens-ſonne, für deine ſüße wonne, daß du mir haſt vergeben die ſünd im ganzen leben.

8. Daß, als die angſt vorhanden, dein Geiſt mir beygeſtanden, der mich mit troſt ergötzte, wie ich im ſchweiß mich netzte.

9. Daß du mein großes leiden verkehret haſt in freuden, und, da du wollteſt tödten, mir halfſt aus allen nöthen.

10. Es war ja nichts, als liebe, die dich, o Vater, triebe durch krankheit mich zu lehren, zu dir mich zu bekehren.

11. Drum dank ich für das gute und für die creuzes-ruthe; preiß ſey den wunder-händen, die creuz und ſchwachheit wenden.

12. Hilf, daß ich hieran denke, und mich von ſünden lenke, daß ich mich dir ergebe, und dir zu ehren lebe.

XIV. Von allerley Leiden und Trübſalen der Gläubigen in dieſer Welt.

A. Von den Leiden der Gläubigen überhaupt, und ihrem Verhalten darunter.

1. Zuverſichtliches und ernſtliches Suchen des Herrn zur Zeit der Trübſale.

Mel. Herr Jeſu Chriſt mein's.

843. Hilf, Helfer! hilf in angſt und noth, du kannſt es thun, du liebſter Gott! denn du biſt groß von rath und that, wie's mancher chriſt erfahren hat.

2. Hilf, Helfer! hilf in angſt und noth, du wirſt es thun, du ſtarker Gott! denn du ſprichſt: ich will reiſſen dich aus aller noth, glaubs ſicherlich.

3. Hilf, Helfer! hilf in angſt und noth, du mußt es thun, du treuſter Gott! deñ dir dein Vaterherze bricht, daß du mich kannſt verlaſſen nicht.

4. Hilf, Helfer! hilf in angſt und noth, du willſt es thun, du Amens-Gott! denn obs gleich währt bis in die nacht, ſo hilfſt du doch durch deine macht.

5. So hilf nun allen in der welt wie, wo und wenn es dir gefällt; ſo hilf auch mir zur rechten zeit zu meiner ſeelen ſeligkeit.

6. Du kannſt, du wirſt, du mußt es thun, du willſt dein wort erfüllen nun, ſo will ich dir ſtets dankbar ſeyn; hilf Jeſu, hilf, du kañſt allein.

In voriger Melodie.

844. Hilf, Helfer; hilf, in angſt und noth, erbarm dich mein, o treuer Gott; ich bin doch ja dein liebes kind, trotz teufel, welt und aller ſünd.

2. Ich trau auf dich, o Gott! mein Herr! wenn ich dich hab, was will ich mehr? ich hab ja dich, Herr Jeſu Chriſt! der du mein Gott und Heiland biſt.

3. Deß

3. Deß freu ich mich von herzen fein, bin gutes muths, und harre dein, verlaß mich gänzlich auf dein'n nam'n, hilf, Helfer! hilf, drauf ſprech ich: am'n!

2. Kindliche Empfehlung und getroſte Ueberlaſſung der Leidens-Wege in die weiſe und alles wohlmachende Regierung des Herrn.

Mel. Lobet Gott, unſern Herren.

845. Befiehl du deine wege, und was dein herze kränkt, der allertreuſten pflege deß, der den himmel lenkt, der wolken, luft und winden giebt wege, lauf und bahn, der wird auch wege finden, da dein fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußt du trauen, wenn dirs ſoll wohlergehn: auf ſein werk mußt du ſchauen, wenn dein werk ſoll beſtehn. Mit ſorgen und mit grämen, und mit ſelbſt eigner pein, läßt Gott ihm gar nichts nehmen, es muß erbethen ſeyn.

3. Dein' ewge treu und gnade, o Vater! weiß und ſieht, was gut ſey oder ſchade dem ſterblichen geblüt, und was du dann erleſen, das treibſt du, ſtarker Held, und bringſt zum ſtand und weſen, was deinem rath gefällt.

4. Weg' haſt du allerwegen, an mitteln fehlt dirs nicht, dein thun iſt lauter ſegen, dein gang iſt lauter licht! dein werk kann niemand hindern, dein arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen kindern erſprießlich iſt, willſt thun.

5. Und ob gleich alle teufel hie wollten widerſtehn, ſo wird doch ohne zweifel Gott nicht zurücke gehn; was er ihm vorgenommen, und was er haben will, daß muß doch endlich kommen zu ſeinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme ſeele! hoff und ſey unverzagt, Gott wird dich aus der höhle, da dich der kummer plagt, mit großen gnaden rücken; erwarte nur der zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken die ſonn der ſchönſten freud.

7. Auf! auf! gieb deinem ſchmerze und ſorgen gute nacht, laß fahren, was dein herze betrübt und traurig macht; biſt du doch nicht regente, der alles führen ſoll. Gott ſitzt im regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem rath das werk hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile mit ſeinem troſt verziehn, und thun an ſeinem theile, als hätt in ſeinem ſinn er deiner ſich begeben; und ſollt'ſt du für und für in angſt und nöthen ſchweben, ſo frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt, ſo wird er dich entbinden, da du's am wen'gſten gläubſt: er wird dein herze löſen von der ſo ſchweren laſt, die du zu keinem böſen bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du kind der treue, du

haſt und trägſt davon mit ruhm und dank=geſchreye den ſieg und ehren=cron: Gott giebt dir ſelbſt die palmen in deine rechte hand, und du ſingſt freuden=pſalmen dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o Herr! mach ende an aller unſer noth; ſtärk unſre füß und hände, und laß bis in den tod uns allzeit deiner pflege und treu befohlen ſeyn, ſo gehen unſre wege gewiß zum himmel ein.

Mel. Jeſu, meine Freude.

846. Gott, der wirds wohl machen, dem ich meine ſachen allzeit heimgeſtellt. Er hat mich erkoren, eh ich noch geboren bin auf dieſe welt: hat mir auch nach ſeinem brauch, was vonnöthen, ſtets gegeben hier in dieſem leben.

2. Gott, der wirds wohl machen; der mir manches lachen, freud und luſt geſchenkt: der mich nie vergeſſen: der mit kleid und eſſen täglich mich bedenkt; auch wenn faſt die creuzes=laſt oft die ſeinen ziemlich drücket, hat er mich erquicket.

3. Gott, der wirds wohl machen; laß das wetter krachen und die ſtürme gehn. Wenn mit großen grauſen alle wellen brauſen, will er bey mir ſtehn. Jonas lag im dritten tag: ſchlägt dich unglück gleich darnieder, Gott erhebt dich wieder.

4. Gott, der wirds wohl machen; er wird ſelber wachen über deiner noth. Wenn du willt verzagen ganz in deinen plagen, iſt der fromme Gott auf der bahn, und nimmt dich an: dann verſtäubt die angſt geſchwinde, wie der rauch vom winde.

5. Gott, der wirds wohl machen; mächtig in den ſchwachen iſt er allzeit. Wem hats je gefehlet, der ſich Gott erwählet zum troſt in dem leid? drum, mein herz! vergiß den ſchmerz! alles ſteht in ſeinen händen: Gott kañ alles wenden.

6. Gott, der wirds wohl machen; wenn des todes rachen gleich iſt aufgethan; wenn die lebens=jahre liegen auf der bahre, führt er himmel=an. Dieſer bund hat ſeinen grund: die gelebt und leben werden, kommen in die erden.

7. Gott, der wirds wohl machen; der den alten drachen dämpfte ritterlich; führt er gleich die ſeinen über ſtock und ſteinen vielmals wunderlich: ſey bereit zur freud und leid, Gott befiehl nur deine ſachen; Gott, der wirds wohl machen.

Mel. Von Gott will ich nicht.

847. Was willt du dich betrüben, o meine liebe ſeel? thu den nur herzlich lieben, der heißt Immanuel; vertrau dich ihm allein, er wird gut alles machen, und fördern deine ſachen, wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Denn Gott verläſſet keinen, der ſich auf ihn verläßt: er bleibt getreu den ſeinen, die ihm vertrauen feſt. Läßt ſichs an wunderlich, laß dir nur gar nicht grauen, mit freuden wirſt du ſchauen, wie Gott wird retten dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen getroſt mit friſchem muth, mit ihm

ihm wirſt du erjagen, was dir iſt nütz und gut: denn was Gott haben will, das kann niemand verhindern aus allen menſchen-kindern, ſo viel ihr ſind im ſpiel.

4. Wenn auch ſelbſt aus der höllen der ſatan trotziglich mit ſeinen rott-geſellen ſich ſetzte wider dich, ſo muß er doch mit ſpott von ſeinen ränken laſſen, damit er dich will faſſen: denn dein werk fördert Gott.

5. Er richts zu ſeinen ehren und deiner ſeligkeit, ſolls ſeyn, kein menſch kanns wehren, wenns ihm wär noch ſo leid, wills denn Gott haben nicht, ſo kanns niemand fort treiben, es muß zurücke bleiben. Was Gott will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, ihm ſey es heimgeſtellt, nach nichts mehr ich ſonſt ſtrebe, denn nur was ihm gefällt: ſein will iſt mein begier, der iſt und bleibt der beſte, das glaub ich ſteif und feſte; wohl dem, der gläubt mit mir.

3. Gläubiges Vertrauen, Hoffnung und Gelaſſenheit in Noth und Tod.

848. Auf meinen lieben Gott trau ich in angſt und noth, er kann mich allzeit retten aus trübſal, angſt und nöthen, mein unglück kan er wenden, ſteht all's in ſeinen händen.

2. Ob mich mein ſünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Chriſtum will ich bauen und ihm allein vertrauen, ihm thu ich mich ergeben im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, ſterben iſt mein gewinn, und Chriſtus iſt mein leben, dem thu ich mich ergeben, ich ſterb heut oder morgen, mein ſeel wird Gott verſorgen.

4. O mein Herr Jeſu Chriſt, der du ſo geduldig biſt für mich am creuz geſtorben, haſt mir das heil erworben, auch uns allen zugleiche das ewge himmelreiche.

5. Amen, zu aller ſtund ſprech ich aus herzens-grund, du wolleſt uns thun leiten, Herr Chriſt! zu allen zeiten, auf daß wir deinen namen ewiglich preiſen, amen.

In eigner Melodie.

849. Sollt es gleich bisweilen ſcheinen, als verließe Gott die ſeinen, o ſo glaub und weiß ich dis: Gott hilft endlich noch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeſchoben, hat er drum nicht aufgehoben; hilft er nicht zu jeder friſt, hilft er doch, wenns nöthig iſt.

3. Gleich wie väter nicht bald geben, wornach ihre kinder ſtreben: ſo hält Gott auch maaß und ziel, er giebt wem und wenn er will.

4. Seiner kann ich mich getröſten, wenn die noth am allergröſten, er iſt gegen ſeinem kind mehr als väterlich geſinnt.

5. Trotz dem teufel! trotz dem drachen! ich kann ihre macht verlachen. Trotz dem ſchweren creuzes-joch! Gott, mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen! trotz der welt, und allen denen, die mir ſind ohn urſach feind! Gott im himmel iſt mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden: will ſie mich nicht länger leiden,

den, ey! ſo frag ich nichts darnach; Gott iſt richter meiner ſach.

8. Will ſie mich gleich von ſich treiben, muß mir doch der himmel bleiben, wenn ich nur den himmel krieg, hab ich alles zur genüg.

9. Ich will ihr gar gerne laſſen, was ich ſonſten wollte haſſen; ſie hab ihren erden-koth, und laß mir nur meinen Gott.

10. Ach Herr! wenn ich dich nur habe, ſag ich allem andern abe, legt man mich gleich in das grab; gnug, Herr, wenn ich dich nur hab.

In eigner Melodie.

850. Was Gott thut, das iſt wohl gethan, es bleibt gerecht ſein wille, wie er fängt meine ſachen an, will ich ihm halten ſtille: er iſt mein Gott, der in der noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das iſt wohl gethan, er wird mich nicht betrügen, er führet mich auf rechter bahn, drum laß ich mir begnügen an ſeiner huld, und hab geduld, er wird mein unglück wenden, es ſteht in ſeinen händen.

3. Was Gott thut, das iſt wohl gethan, er wird mich wohl bedenken, er, als mein Arzt und Wunder-Mann, wird mir nicht gift einſchenken für arzeney, Gott iſt getreu, drum will ich auf ihn bauen, und ſeiner güte trauen.

4. Was Gott thut, das iſt wohl gethan, er iſt mein Licht, mein Leben, der mir nichts böſes gönnen kann, ich will mich ihm ergeben in freud und leid, es kommt die zeit, da öffentlich erſcheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was Gott thut, das iſt wohl gethan, muß ich den kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinem wahn, laß ich mich doch nicht ſchrecken, weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit ſüßem troſt im herzen, da weichen alle ſchmerzen.

6. Was Gott thut, das iſt wohl gethan, dabey will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe bahn noth, tod und elend treiben, ſo wird Gott mich ganz väterlich in ſeinen armen halten, drum laß ich ihn nur walten.

In eigner Melodie.

851. Was mein Gott will, das geſcheh allzeit, ſein will der iſt der beſte, zu helfen den'n er iſt bereit, die an ihn gläuben veſte, er hilft aus noth, der fromme Gott, und züchtiget mit maßen: wer Gott vertraut, veſt auf ihn baut, den will er nicht verlaſſen.

2. Gott iſt mein Troſt, mein Zuverſicht, mein Hoffnung und mein Leben, was mein Gott will, das mir geſchicht, will ich nicht widerſtreben. Sein wort iſt wahr, denn all' mein haar er ſelber hat gezählet, er hüt't und wacht, ſtets für uns tracht, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Nun muß ich ſünd'r von dieſer welt hinfahr'n nach Gottes willen, zu meinem Gott, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten ſtille. Mein arme ſeel ich Gott befehl in meiner letzten ſtunde, o frommer Gott, ſünd, höll und tod haſt du mir überwunden.

4. Noch

4. Noch eins, Herr, will ich bitten dich, du wirſt mirs nicht verſagen, wenn mich der böſe geiſt anſicht, laß mich doch nicht verzagen; hilf, ſteu'r und wehr, ach Gott mein Herr! zu ehren deinem namen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt, drauf ſprech ich frölich: amen!

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

852. Was von auſſen und von innen täglich meine ſeele drückt, und hält herz, gemüth und ſinnen unter ſeiner laſt gebückt, acht ich, Herr, für deinen willen, welches aller unruh werth, und mein herz hält in der ſtille, bis es deine hülf erfährt.

2. Denn du biſt mein Fels auf erden, da ich ſtill und ſicher leb, deine hülfe muß mir werden, ſo ich mich dir übergeb. Dein ſchutz iſt mein trutz alleine gegen ſünde, noth und tod: denn mein leiden iſt das deine, weil ich dein bin, o mein Gott.

3. Auf dich harr ich, wenn das leiden nicht ſo bald zu ende eilt. Dich und mich kañs nimmer ſcheiten, wenns gleich noch ſo lang verweilt. Und auch bis mein gläub'ges hoffen hab ich nur allein von dir; durch dich ſteht mein herz dir offen, daß du ſolches ſchafſt in mir.

4. Bey dir iſt mein heil und ehre, meine ſtarke zuverſicht. Willt du, daß die noth ſich mehre, weiß ich doch, du läßt mich nicht. Meynt der feind mich zu erreichen und zu werfen unter ſich, will ich auf den felſen weichen, der wirft alles unter mich.

5. Lieben leute, traut beſtändig auf ihn, als auf euren Hort, er iſt Gott, und heißt lebendig, iſt euch nah an jedem ort, wenn und wo euch hülfe nöthig, da klopft an, er iſt zu haus, kömmt und iſt zur hülf erböthig, ſchütt't das herz nur vor ihm aus.

6. Aber wie kanns dem gelingen, der auf fleiſch die hoffnung richt? große leut ſind ſamt geringen in der noth gar ohn gewicht; traut doch lieber auf den einen, welcher lieb und allmacht hat, daß er helfen will den ſeinen, und beweiſets mit der that.

7. Auf dich, mein Gott, bau ich veſte, geh in aller ſtille hin, denn zuletzt kommt doch das beſte, und das end iſt mein gewinn. Deine allmacht hilft mir tragen, deine lieb verſüſſet mir alles bittre, alle plagen, darum bin ich ſtill zu dir.

8. Laß, o ſeele! es nur gehen, wie es geht, und ſorge nicht: endlich wirſt du dennoch ſehen, daß Gott übt ein recht gericht. Jetzo iſt er deine ſtärke, daß dir gar nichts ſchaden kann; dort vergilt er alle werke, ſo ein jeder hat gethan.

9. Breit, o Herr! doch deine güte über mich, nimm mich in dich, ſo wird hinfort mein gemüthe ſtille bleiben ewiglich. Werde alles und in allen: gieb uns, daß wir dir allein trachten allzeit zu gefallen, ſo wird alles ſtille ſeyn.

4. Troſt, Freude und Kraft unter den Leiden, aus der gläubigen Gemeinſchaft mit Jeſu und deren oftmaligen Erinnerung.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, mein's.

853. Ach Gott! wie manches herzeleid begegnet mir zu dieſer zeit: der ſchmale weg iſt trübſal-voll, den ich zum himmel wandern ſoll.

2. Wie ſchwerlich läßt ſich fleiſch und blut zwingen zu dem ewigen gut! wo ſoll ich mich denn wenden hin? zu dir, Herr Jeſu, ſteht mein ſinn.

3. Bey dir mein herz troſt, hülf und rath allzeit gewiß gefunden hat, niemand jemals verlaſſen iſt, der g'trauet hat auf Jeſum Chriſt.

4. Du biſt der große Wunder-Mann, das zeigt dein amt und dein perſon, welch wunder-ding hat man erfahr'n, daß du, mein Gott, biſt menſch gebor'n.

5. Und führeſt uns durch deinen tod ganz wunderlich aus aller noth. Jeſu, mein Herr und Gott allein, wie ſüß iſt mir der name dein?

6. Es kann kein trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüßer nam' erfreut vielmehr, kein elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüßer troſt der linderts fein.

7. Ob mir gleich leib und ſeel verſchmacht, ſo weißt du, Herr, daß ichs nicht acht, wenn ich dich hab, ſo hab ich wohl, was mich ewig erfreuen ſoll.

8. Dein bin ich ja mit leib und ſeel, was kann mir thun, ſünd, tod und höll? kein beſſer treu auf erden iſt, denn nur bey dir, Herr Jeſu Chriſt.

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, dein wahrheit bleibt mir ewig veſt, du biſt mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

10. Jeſu, mein freud, mein ehr und ruhm, mein's herzens ſchatz und mein reichthum, ich kanns doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein nam erfreuen kann.

11. Wer glaub und lieb im herzen hat, der wirds erfahren mit der that, drum hab ichs oft und viel geredt, wenn ich an dir nicht freude hätt:

12. So wollt ich den tod wünſchen her, ja, daß ich nie geboren wär. Denn wer dich nicht im herzen hat, der iſt gewiß lebendig todt.

13. Jeſu, du edler Bräutgam werth, mein höchſte zier auf dieſer erd! an dir allein ich mich ergötz, weit über alle güldne ſchätz.

14. So oft ich nur gedenk an dich, all mein gemüth erfreuet ſich, wenn ich mein hoffnung ſtell zu dir, ſo fühl ich fried und troſt in mir.

15. Wenn ich in nöthen beth und ſing, ſo wird mein herz recht guter ding, dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey des ew'gen lebens vorſchmack ſey.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, das kreuz dir willig tragen nach, mein Gott, mach mich dazu bereit, es dient zum beſten allezeit.

17. Hilf mir mein ſach recht greifen an, daß ich meinen lauf vollenden kan, hilf mir auch zwingen fleiſch und blut, für ſünd und ſchanden mich behüt.

18. Erhalt mein herz im glauben rein, ſo leb und ſterb ich dir allein.

allein. Jeſu, mein troſt, hör' mein begier, o mein Heiland! wär' ich bey dir.

854. Jeſu, meine freud und wonne; Jeſu, meines herzens ſonne; Jeſu, meine zuverſicht; Jeſu, meines lebens licht; Jeſu, brunnquell aller güte; Jeſu, tröſte mein gemüthe.

2. Jeſu, du biſt mir geboren, und zum Heiland auserkoren, mir haſt du viel angſt und ſpott, ausgeſtanden auch den tod, mit geduld für mich gelitten, und das leben mir erſtritten.

3. Weil, o Jeſu, du dein leben willig haſt dahin gegeben nur aus liebe gegen mir, ſollt ich nicht aus gegenliebe, wenn verfolgung ſich erhübe, frölich ſterben auch in dir.

4. Jeſus ſelbſt iſt unſer leben; wer durch Gottes Geiſt geregt, Jeſum in dem herzen trägt, der iſt gleich den jungen reben, ſo da ihren lebens-ſaft nehmen von des ſtockes kraft.

5. Wo in eines menſchen herzen Jeſus iſt gezogen ein, da kann nichts, als leben ſeyn; da verſchwindet aller ſchmerzen, reißt ihn gleich hinweg der tod, o ſo lebt er doch in Gott.

6. Jeſu, hilf mir überwinden, wenn mich creuz und unglück plagt, wenn mich mein gewiſſen nagt, wenn mich drückt die laſt der ſünden, alle ſchuld werf ich auf dich, weil du haſt bezahlt für mich.

7. Jeſu, laß mich nicht verderben, noch im leben, noch im ſterben, und wenn rückt der tod herbey, Jeſu, du mein Helfer ſey: meine ſeel an meinem ende, Jeſu, nimm in deine hände.

5. Von der rechten Geduld und ihrer Art, Nothwendigkeit und Nutzen im Leiden.

(Ueber Ebr. 10, 26.)

Mel. Von Gott will ich nicht.

855. Geduld iſt euch vonnöthen, wenn ſorge, gram und leid, und was euch mehr will tödten, euch in das herze ſchneidt, o auserwählte zahl! ſoll euch kein tod nicht tödten, iſt euch geduld vonnöthen, das ſag ich noch einmal.

2. Geduld iſt fleiſch und blute ein herb und bittres kraut; wenn unſers creuzes ruthe uns nur ein wenig draut, erſchrickt der zarte ſinn; im glück iſt er verwegen: kommt aber ſturm und regen, fällt herz und muth dahin.

3. Geduld iſt ſchwer zu leiden, dieweil wir irrdiſch ſeynd, und nur in lauter freuden bey Gott zu ſeyn vermeynt; der doch ſich klar erklärt: ich ſtrafe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich hoch und werth.

4. Geduld iſt Gottes gabe, und ſeines Geiſtes gut; der zeucht und löſt uns abe, ſo bald er in uns ruht: der edle werthe gaſt erlöſt uns von dem zagen, und hilft uns treulich tragen die große bürd und laſt.

5. Geduld kommt aus dem glauben, und hängt an Gottes wort, das läßt ſie ihr nicht rauben, das iſt ihr heil und hort, das iſt ihr hoher wall: da hält ſie ſich verbor-

borgen, läßt Gott den Vater ſorgen, und fürchtet keinen fall.

6. Geduld ſetzt ihr vertrauen auf Chriſti tod und ſchmerz; macht ſatan ihr ein grauen, ſo faßt ſie hier ein herz, und ſpricht: zürn immer hin, du wirſt mich doch nicht freſſen, ich bin zu hoch geſeſſen, weil ich in Chriſto bin.

7. Geduld iſt wohl zufrieden mit Gottes weiſem rath; läßt ſich nicht leicht ermüden durch aufſchub ſeiner gnad; hält friſch und frölich aus, läßt ſich getroſt beſchweren, und denkt, wer wills ihm wehren, iſt er doch Herr im haus.

8. Geduld kann lange warten, vertreibt die langeweil in Gottes ſchönen garten, durchſucht zu ihrem heil das paradies der ſchrift, und ſchützt ſich früh und ſpäte mit eifrigem gebethe für ſatans liſt und gift.

9. Geduld thut Gottes willen, erfüllet ſein gebot, und weiß ſich wohl zu ſtillen in aller feinde ſpott. Es lache, wems beliebt; wird ſie doch nicht zu ſchanden: es iſt bey ihm vorhanden ein herz, das nichts drauf giebt.

10. Geduld dient Gott zu ehren, und läßt ſich nimmermehr von ſeiner liebe kehren, und ſchlüg er noch ſo ſehr; ſo iſt ſie doch bedacht ſein' heilge hand zu loben, ſpricht: Gott, der hoch erhoben, hat alles wohl gemacht.

11. Geduld erhält das leben, vermehrt der jahre zahl, vertreibt und dämpft darneben manch angſt und herzens-quaal; iſt wie ein ſchönes licht, davon, wer an ihr hanget, mit Gottes hülf erlanget ein frölichs angeſicht.

12. Geduld macht große freude, bringt aus des himmels thron ein ſchönes hals-geſchmeide, dem haupt ein edle cron, und königlichen hut: ſtillt der betrübten thränen, und füllt das heiße ſehnen mit rechten guten gut.

13. Geduld iſt mein verlangen und meines herzens luſt, nach der ich oft gegangen; das iſt dir wohl bewußt, Herr! voller gnad und huld, ach gieb mir und gewähre mein bitten, ich begehre nichts anders, als geduld.

14. Geduld iſt meine bitte, die ich ſehr oft und viel aus dieſer leibes-hütte zu dir, Herr! ſchicken will. Kommt denn der letzte zug, ſo gieb durch deine hände auch ein geduldigs ende, ſo hab ich alles gnug.

Mel. Es koſtet viel ein Chriſt.

856. Geduld iſt noth, wenns übel geht, und uns das ſchwere joch des creuzes drücket! nicht jedermann da in der prob beſteht, wenn er geht unter dieſer laſt gebücket; drum mag das creuz mit recht zu nennen ſeyn ein prüfe-ſtein.

2. So frech und trotzig unſer muth, wenns geht nach unſers fleiſches luſt und willen; ſo ſehr erſchrickt man vor des creuzes ruth; es läßt die zagheit ſchwerlich ſich verhüllen: wie klein-laut macht der unverhofte ſchmerz das blöde herz!

3. Kaum rührt uns Gottes finger an, ſo fangen wir ſchon an mit macht zu ſchreyen: Herr! ſchone, ſchone

ſchone mein! die creuzes-bahn ſcheint uns ſobald den untergang zu dräuen; vernunft denkt, wenn ſie hört ein lüftlein wehn: nun iſts geſchehn!

4. Ach, daß doch Gott ein wunder thät! ſpricht man, ſo bald das erſte weh ſich reget: ein wunder, dadurch das, was früh und ſpät mich quält, zu boden würde ſtracks geleget: das fleiſch erzittert ſtets vor ſeinem tod, drum ſcheuts die noth.

5. Gott aber fraget viel darnach, was unſre zärtlichkeit von ihm begehret; er mehrt die gluth, und preßt aus manches ach! an ſtatt, daß er uns unſre bitt gewähret; dürft er uns doch auch, wenns nach uns ſollt gehn, kaum ſcheel anſehn!

6. Der eigenwill wollt zwar ins reich mit andern treuen kämpfern gern eingehen; daß aber er mit ihnen hier zugleich erſt leiden ſoll, das will ihm nicht anſtehen: wie gern wollt er doch mit gecrönet ſeyn, nur ohne pein!

7. Dadurch wird aber Gott ſein ſpiel verderbt, daß er mit uns den ſeinen treibet; man kehrt die ordnung um, die uns zum ziel der glorie führt, und ihr uns einverleibet: es wird der weiſe rath, den er bedacht, zunicht gemacht.

8. Drum thut Gott wohl, daß er ſich nicht an ſeine zarte heiligen groß kehret: daß er uns, ungefragt, ein bley-gewicht der centner-noth anhängt, und alſo wehret, daß nicht ſein ſchluß an uns allhier auf erd vereitelt werd.

9. Indeſſen bleibt er fromm und treu, läßt uns nicht ohne maaß geängſtet werden; ſein gnaden-licht wird täglich bey uns neu, dadurch er uns erleichtert die beſchwerden: ja endlich bricht, wenn ſein will iſt vollbracht, die creuzes-macht.

10. Erkenne dis, du armer ſtaub, und lerne dich in Gottes wege ſchicken: ſey nicht ſtracks wie ein leicht und bebend laub, wenn dich die noth und trübſals-preſſen drücken: ſchau auf die treu und ſüße Vater-hand in ſolchem ſtand.

11. Sie will dadurch, zu deinem heil, nur deine treu, geduld und demuth üben; drum ehre ihn in ſolchem deinem theil; ſey ſtill und laß dich nichts zu ſehr betrüben: nur unverzagt, halt einen kleinen ſtraus ohn murren aus.

12. Sey männlich und ſteh felſen-veſt, laß keinen ſturm zum unmuth dich bewegen; und wenn er dich ein wenig zappeln läßt, getroſt! ſo wird das wetter ſich bald legen: denk, wenn er dich führt mitten in den tod: geduld iſt noth.

6. Aufmunterung zum Glauben, Troſt und geduldigen Ausharren unter den Trübſalen, und zum heilſamen Gebrauch derſelben, durch Vorhaltung wichtiger Bewegungs-Gründe.

Mel. Fahre fort, :,: Zion fahre.

857. Glaub an Gott, :,: Zion, glaub an deinen Gott, der ein heilig freundlich weſen, ruf ihn an in deiner noth, ſo

ſo wird deine ſeel geneſen: Zion, in noth, angſt, qnaal, ſchand und ſpott, glaub an Gott. :,:

2. Halte ſtill :,: Zion, halte nur fein ſtill, es mag leib und ſeel verſchmachten: denke, daß es Gottes will, du muſt ſeine zucht hoch achten; Zion, ſie giebt kraft und himmels-füll, halte ſtill. :,:

3. Daure aus :,: Zion, daure tapfer aus, wenn die trübſals-fluthen gehen, und der drach ſpeyt feuer aus, mußt du veſt bey Jeſu ſtehen: Zion, bey viel tauſend kampf und ſtrauß, daure aus. :,:

4. Senk dich ein :,: Zion, ſenke dich tief ein in die liebe und erbarmen: es kommt wieder ſonnenſchein von Gott freundliches umarmen; Zion, in die lieb und gnad allein ſenk dich ein. :,:

5. Jeſus lebt, :,: Zion, denke, Jeſus lebt, und du ſollt auch mit ihm leben: der zur rechten iſt, erhebt, wird dir gnad um gnade geben; Zion, dis iſts, was dein herz erhebt, Jeſus lebt. :,:

6. Dieſer ſiegt :,: Zion, unſer Held, der ſiegt: wenn du ihn läßt in dir ſtreiten, ſein Geiſt iſts, der da bekriegt, was ungöttlich zu vermeiden: Zion, dieſer Jeſus ſo lang kriegt, bis er ſiegt. :,:

7. Ey ſo ſtreit :,: Zion, auf und ſtreit vor ihm: laß dich nicht die feind erlegen, auf das kleinod richt den ſinn. Jeſus iſt dein ſchutz und ſegen: Zion, obſchon viele plag und leid, ey ſo ſtreit. :,:

8. Ruh iſt dort :,: Zion, fried und ruh iſt dort: wenn wir haben überwunden, geht es zu der ehren pfort, und nach vielen trauerſtunden, Zion, kommt das ſchiflein an den port, ruh iſt dort. :,:

9. Und die cron :,: Zion, die unwelklich iſt, dieſe wird dir Jeſus geben, wenn du alles eingebüßt, und gewagt leib, gut und leben: Zion, du bekommſt den gnadenlohn, und die cron. :,:

10. Merke dis :,: Zion, merke dieſe wort: daß nicht werth iſt dieſes leiden jener herrlichkeiten dort, welche Jeſus will bereiten; Zion, der des theils in ihm gewiß, merke dis. :,:

Mel. Seelen-Weide, meine.

858. Gott wills machen, daß die ſachen gehen, wie es heilſam iſt. Laß die wellen, ſich aufſchwellen, wenn du nur bey Jeſu biſt.

2. Wer ſich kränket, weil er denket: Jeſus liege in dem ſchlaf, wird mit klagen nur ſich plagen, daß der unglaub leide ſtraf.

3. Du verächter! Gott, dein wächter, ſchläfet ja noch ſchlummert nicht: zu den höhen aufzuſehen, wäre deine glaubens-pflicht.

4. Im verweilen und im eilen bleibt er ſtets ein Vaterherz: laß dein weinen bitter ſcheinen; dein ſchmerz iſt ihm auch ein ſchmerz.

5. Glaub nur veſte, daß das beſte über dich beſchloſſen ſey, wenn dein wille nur iſt ſtille, wirſt du von dem kummer frey.

6. Laß dir ſüße ſeyn die küſſe, die dir Jeſus ruthe giebt: der ſie führet und regieret, hat nie ohne frucht betrübt.

7. Willt du wanken in gedanken, faß dich in gelaſſenheit. Laß den

den ſorgen, der auch morgen Herr iſt über leid und freud.

8. Gottes hände ſind ohn ende, ſein vermögen hat kein ziel. Iſts beſchwerlich, ſcheints gefährlich, deinem Gott iſt nichts zu viel.

9. Seine wunder ſind der zunder, da der glaube funken fängt. Alle thaten ſind gerathen jedesmal, wie ers verhängt.

10. Wenn die ſtunden ſich gefunden, bricht die hülf mit macht herein, und dein grämen zu beſchämen, wird es unverſehends ſeyn.

11. Eignen willen zu erfüllen, leidet ſichs noch ziemlich wohl; da iſt plage, noth und klage, wo man leiden muß und ſoll.

12. Drum wohl denen, die ſich ſehnen nach der ſtillen willensruh; auf das wollen fällt dem ſollen die vollbringungs = kraft bald zu.

13. Mehr zu preiſen ſind die weiſen, die ſchon in der übung ſtehn; die das leiden und die freuden nur mit Hiobs aug anſehn.

14. Nun ſo trage deine plage fein getroſt und mit geduld: wer das leiden will vermeiden, häufet ſeine ſünden = ſchuld.

15. Die da weichen, und das zeichen ihres Bräutigams verſchmähn, müſſen laufen zu den haufen, die zur linken ſeiten ſtehn.

16. Aber denen, die mit thränen küſſen ihres Jeſu joch, wird die krone auf dem throne ihres Heilands werden noch.

17. Amen! amen! in dem namen meines Jeſu halt ich ſtill: es geſchehe und ergehe, wie und wenn, und was er will.

Mel. Ihr Kinder des Höchſten.

859. Ihr kinder des Höchſten, wie ſtehts um den glauben? laßt euch nicht vom teufel die freudigkeit rauben. Bleibt immer im bunde mit Jeſu feſt ſtehn, laßt immer anfechtung und trübſal hergehn. Wer mit will zum himmliſchen Zion hinwallen, der läſſet ſich dieſes gar gerne gefallen. Wer glaubet, der fleucht nicht, * das merke vor allen. :,:

* Jeſ. 28, 16.

2. Ihr wißt es, hier giebt es gar vieles zu leiden. Das haupt ſelber konnte das leiden nicht meiden, doch machte ihn dieſes nicht zagend noch weich, durch leiden des todes ging es in ſein reich. Ey, darum bedenkt doch, bedenket ihr brüder, wie wären wir Chriſti anhänger und glieder, wenn wir nicht auch wollten ins leiden hernieder:,:

3. Ey darum, mitglieder, nur immer gelitten, und dabey im glauben fein muthig geſtritten. Wenn Jeſus ſich ſelber als grauſam verſtellt; wenn Moſes mit ſeinem geſetze herfällt; wenn euer gewiſſen euch ſelbſt will verdammen; wenn ſünde und teufel mit helfen anflammen; ſo ſetzet die kräfte des glaubens zuſammen. :,:

4. Und laßt uns den glaubenskampf ritterlich kämpfen. Die feurigſten pfeile kann dieſer ſchild dämpfen. Entfalle nur keinem das herz und der muth. Es muß uns gelingen. Ja, ja, es geht gut. Nur immer im glauben gebethet, gerungen, und näher und näher in Chriſtum gedrungen. So iſt es noch allen mitſtreitern gelungen.

5. Seht an die exempel der väter und alten, wie haben ſich dieſe ſo tapfer gehalten. Wir haben die wolke der zeugen da ſtehn, an denen wir köñen dis lernen und ſehn, ſie haben geglaubet, gehoffet, gelitten, gerungen, geflehet und tapfer geſtritten, ſie liefen den creuzweg mit hurtigen ſchritten. :,:

6. Und ſiehe, wie herrlich iſts ihnen gelungen, jetzt jauchzen ſie droben mit herrlichen zungen. Sie ſind nun vom glauben zum ſchauen gelangt; ſie ſtehen da, wo ihr haupt ewiglich prangt, mit cronen der ehren und edelgeſteinen, die Gott hat bereitet aus thränen und weinen. Wer ſollte nicht wünſchen auch da zu erſcheinen.

7. Bedenket auch ferner die ſeligen ſtunden, die ihr ſchon im glauben an Jeſum gefunden; gedenket, ihr lieben, ach denket zurück, wie manchen holdſeligen lieblichen blick habt ihr ſchon im leiden bey thränenden wangen, von eurem holdſeligen Bruder empfangen. Ihr könnet derſelben noch tauſend erlangen. :,:

8. Und iſt nicht ein gnadenblick höher zu ſchätzen, als aller welt freude und tolles ergötzen? ihr wiſſet, euch bleibet ein gnädiger Gott, die luſtige welt wird hingegen zu ſpott, dieweil ihr vergnügen nicht ewig kann währen, es muß ſich in heulen und weinen verkehren. Wer wollte nun wohl der weltfreude begehren.

9. Eu'r weinen hingegen verkehrt ſich in freude, wenn ihr einſt gelanget zur ſeligen weide, allwo ihr dem Lamme ſollt jauchzend nachgehn, wie's hier iſt mit thränenden augen geſchehn. Da werdet ihr ewig in freuden verbleiben, da wird euch kein unfall zum trauren antreiben. O könnten wir dieſes recht faſſen und gläuben. :,:

10. Ey darum, ihr lieben, erweckt euch zum glauben. Laßt euch nicht den muth und die freudigkeit rauben. Bleibt veſt und beſtändig, ſeyd männlich, ſeyd ſtark, wer weiß, noch wie lange, dann liegt ihr im ſarg. Dann ſeyd ihr von allem, was drücket, entbunden, habt ſatan im blute des Lamms überwunden, und werd't bey der menge der ſieger dort funden. :,:

11. Entfallet nicht ſelbſten aus euerer veſte, bedenket, beſtändigkeit iſt hier das beſte. Drum greifet nur muthig den glaubens-kampf an, wir müſſen, wir müſſen doch einmal daran. Wir müſſen durch alle anfechtung uns gläuben, und glaubend an Jeſu ſtets hangen und bleiben, ſo kann man die pforten der höllen vertreiben. :,:

12. Du aber, o Jeſu! ach ſtärk uns den glauben. Du ſieheſt, wie um uns die feinde herſchnauben, des Belials fluthen die rauſchen mit macht, wir müſſen oft tappen in finſterer nacht. Erbarme dich unſer. Vergieb uns die ſünden, du wolleſt die wunden der ſeelen verbinden: uns völlig bereiten und ſtärken und gründen. :,:

In eigner Melodie.

860. Kommt her zu mir, ſpricht Gottes Sohn, all' die ihr ſeyd beſchweret nun,

nun mit ſünden hart beladen; ihr jungen, alten, frau und mann, ich will euch geben, was ich han, will heilen euren ſchaden.

2. Mein joch iſt ſüß, mein bürd iſt g'ring, wer mirs nachträgt in dem geding, der höll wird er entweichen: ich will ihm treulich helfen trag'n, mit meiner hülf wird er erjag'n das ewge himmelreiche.

3. Was ich gethan und gelitten hie in meinem leben ſpat und früh, das ſollt ihr auch erfüllen, was ihr gedenkt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns g'ſchicht nach Gottes willen.

4. Gern wollt die welt auch ſelig ſeyn, wenn nur nicht wär die ſchwere pein, die alle chriſten leiden; ſo mag es anders doch nicht ſeyn, darum ergieb dich nur darein, wer ewig pein will meiden.

5. All creatur bezeuget das, was lebt im waſſer, laub und gras, ſein leiden kanns nicht meiden. Wer denn in Gottes nam'n nicht will, zuletzt muß er des teufels ziel mit ſchwerem g'wiſſen leiden.

6. Heut iſt der menſch ſchön, jung, und lang, ſieh! morgen iſt er ſchwach und krank, bald muß er auch gar ſterben: gleichwie die blumen auf dem feld; alſo muß auch die ſchnöde welt in einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, wenn ein'r liegt in der letzten noth, dann will er erſt fromm werden: einer ſchaft dis, der andre das, ſein'r armen ſeel er ganz vergaß, dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, ſo hebt er an ein große klag: will ſich erſt Gott ergeben! ich fürcht' fürwahr, die göttlich gnad, die er allzeit verſpottet hat, wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Ein'm reichen hilft doch nicht ſein gut, dem jungen nicht ſein ſtolzer muth, er muß aus dieſem mayen; wenn einer hätt die ganze welt, ſilber und gold, und alles geld, noch muß er an den reihen.

10. Dem gelehrten hilft doch nicht ſein kunſt, die weltlich pracht iſt gar umſonſt, wir müſſen alle ſterben; wer ſich in Chriſto nicht bereit't, weil er lebt in der gnadenzeit! ewig muß er verderben.

11. Höret und merkt, ihr lieben kind! die itzund Gott ergeben ſind, laßt euch die müh nicht reuen; halt't ſtets am heil'gen Gottes-wort, das iſt eu'r Troſt und höchſter Hort: Gott wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, ſchaut, daß ihr hie unſchuldig lebt: laßt euch die welt nur äffen: gebt Gott die rach und alle ehr, den engen ſteg geht immer her, Gott wird die welt ſchon ſtrafen.

13. Wenn es ging nach des fleiſches muth, in gunſt, und g'ſund mit großem gut, würd't ihr gar bald erkalten; darum ſchickt Gott die trübſal her, damit eu'r fleiſch gezüchtigt werd, zur ew'gen freud erhalten.

14. Iſt euch das creuz bitter und ſchwer, gedenkt, wie heiß die hölle wär, darein die welt thut rennen: mit leib und ſeel muß leiden ſeyn, ohn unterlaß die ew'ge pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieſer zeit mit Chriſto hab'n die ew'ge freud, dahin ſollt ihr gedenken. Es lebt kein mann, der ausſpre=chen kan die glorie und den ew'gen lohn, den euch der Herr wird ſchenken.

16. Und was der ew'ge gütge Gott in ſeinem wort verſprochen hat, geſchworn bey ſeinem namen, das hält und giebt er g'wiß für=wahr: der helf uns zu der engel=ſchaar, durch Jeſum Chriſtum, amen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

861. Mein herz! gieb dich zufrieden, und bleibe ganz geſchieden von ſorge, furcht und gram: die noth, die dich itzt drücket, hat Gott dir zugeſchicket; ſey ſtill, wie Jeſus, Gottes Lamm.

2. Mit ſorgen und mit zagen, und unmuths=vollen klagen häufſt du nur deine pein; durch ſtilleſeyn und hoffen wird, was dich itzt be=troffen, erträglich, ſanft und lieb=lich ſeyn.

3. Kanns doch nicht ewig wäh=ren, oft hat Gott unſre zähren, eh mans meynt, abgewiſcht; wenns bey uns heißt: wie lange wird mir ſo angſt und bange! ſo hat er leib und ſeel erfriſcht.

4. Gott pflegt es ſo zu machen, nach weinen ſchaft er lachen; nach regen ſonnenſchein; nach rauhen winter=tagen muß uns der lenz behagen, er führt in höll und himmel ein.

5. Indeß iſt abgemeſſen die laſt, die uns ſoll preſſen; auf daß wir werden klein: was aber nicht zu tragen, darf ſich nicht an uns wagen, und ſolls auch nur ein quintlein ſeyn.

6. Denn es ſind liebes=ſchläge, wenn ich es recht erwege, womit er uns belegt: nicht ſchwerdter, ſondern ruthen ſinds, damit Gott zum guten auf uns, die ſeinen, hier zuſchlägt.

7. Er will uns dadurch ziehen, zu kindern, die da fliehen das, was ihm nicht behagt; den alten men=ſchen ſchwächen, den eigen=willen brechen, die luſt ertödten, die uns plagt.

8. Er will uns dadurch lehren, wie wir ihn ſollen ehren mit glau=ben und geduld; und ſollt er uns in nöthen auch laſſen, ja gar tödten, uns doch getröſten ſeiner huld.

9. Denn was will uns auch ſchei=den von Gott und ſeinen freuden, dazu er uns verſehn: man lebe, oder ſterbe, ſo bleibet uns das erbe des himmels ewiglich doch ſtehn.

10. Iſt Chriſtus unſer Leben, ſo muß uns ſeinen reben, der tod ſeyn ein gewiñ: er mag wohl dieſe höh=le zerbrechen, doch die ſeele, fliegt auf zum bau des himmels hin.

11. Drum gieb dich ganz zufrie=den, mein herz, und bleib geſchie=den von ſorge, furcht und gram: vielleicht wird Gott bald ſenden, die dich auf ihren händen hin=tragen zu dem Bräutigam.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

862. Warum betrübſt du dich und thuſt ſo ängſtiglich, mein herz, als ob dein zagen, dein weinen und weh=klagen das leiden könne ſtillen, und ändern Gottes willen.

2. O nein, es iſt gefehlt! dir iſt ſchon zugezählt des creuzes maaß und menge, Gott hat beſtimmt die länge, wie lange deine plagen du ſollt und kannſt ertragen.

3. Doch darob dich erfreu, daß dein Gott iſt getreu, und nicht von herzen ſchläget, noch allzuviel aufleget: daß er dich will verbinden, und helfen überwinden.

4. Sein allerliebſter Sohn, der ewge gnaden=thron, hat ſich um deinetwegen mit mehr denn tauſend ſchlägen am creuze laſſen tödten: dran denk in deinen nöthen.

5. Er iſt verſucht wie du, ſein arbeit bringt dir ruh, ſein ſterben iſt dein leben: wirſt du dich ihm ergeben, ſo wird ſein heilges büßen dir all dein leid verſüßen.

6. Von ſeiner creuzes=laſt du kaum ein ſpänlein haſt, mein herz auf dich zu nehmen; drum wollſt du dich nicht ſchämen, noch ſo darüber klagen, es Jeſu nachzutragen.

7. Die ſündliche begier, die noch anklebet dir, will in dergleichen nöthen der fromme Vater tödten; wie ſonſt der eltern ruthe den kindern kömmt zu gute.

8. Nicht denk, er haſſe dich Gott, der in Chriſto ſich dir hat zu eigen geben, und dir ein ewig leben will ſchenken, iſt im lieben noch immer treu verblieben.

9. Nun Gott, du liebſter Hort, ich wandre willig fort durch dieſes thal der thränen, nur iſt mein wunſch und ſehnen: laß mich nach creuz und leiden auch ſehen deine freuden.

863. Wie biſt du, ſeele, in mir ſo gar betrübt? dein Heiland leb't noch, der dich ja treulich liebt; ergieb dich gänzlich ſeinem willen, er kann allein dein trauren ſtillen.

2. Biſt du in nöthen, ach harre nur auf Gott, ihm dich vertraue in ſeel= und leibes=noth, der vormals herzens=angſt gewendet, der iſts, der noch die hülfe ſendet.

3. Biſt du im erdkreis nicht hoch und werth geſchätzt, mußt du viel dulden, was ſeel und geiſt verletzt, gedenke, wer dem Höchſten trauet, der hat auf feſten grund gebauet.

4. Biſt du in Jeſu, in deinem Heiland reich, kein kaiſer, könig, iſt dieſem reichthum gleich, haſt du nicht, was dich hier ergötzet, gnug, wenn der himmel dis erſetzet.

5. Sey doch zufrieden, o du betrübte ſeel, wirf auf den Herren, was dich auch immer quäl, wer iſt jemals zu ſchanden worden, der ſich ergeb'n des creuzes=orden?

6. Drum, liebe ſeele, wirf alles trauren hin, geduldig leide, nicht kränke deinen ſinn, ergieb du dich hier Gottes willen, dort wird er dich mit freud erfüllen.

In eigner Melodie.

864. Zuletzt gehts wohl dem, der gerecht auf erden durch Chriſti blut und Gottes erbe war. Es kommt zuletzt das angenehme jahr, der tag des heils, an dem wir fröhlich werden.

2. Zuletzt giebt Gott, wornach wir uns geſehnet, wenn glaub und lieb im creuz bewähret iſt, und

man

man geduld an unſrer ſtirnen lieſt, wenn wir genung ſind von der welt verhöhnet.

3. Zuletzt reicht man den ſiegern ihre cronen, und führet ſie vom feld ins vaterland, allwo bereit't der ſel'ge ruhe-ſtand, dadurch der Fürſt den kampf pflegt zu belohnen.

4. Zuletzt macht Gott das waſſer ſelbſt zu weine, der herrlich iſt und alle gäſt erfreut, im glauben ſtärkt die neuen hochzeit-leut, da ſieht man denn, daß ers annoch gut meyne.

5. Zuletzt wird erſt die Rahel beygeleget dem Iſrael. Zuletzt ward Joſeph groß und kommt empor, erſt war er arm und blos. Zuletzt ward noch Tobias wohl verpfleget.

6. Zuletzt und nicht zuerſt nimmt Gott die ſeinen ins paradies, ins lebens-liebes-reich, und machet ſie den engeln Gottes gleich; vorhero läßt er ſie erſt gnung ausweinen.

7. Zuletzt, merks wohl! und halte nur fein ſtille, o liebes herz! dem, der dich erſt betrübt, und dich dabey doch warlich herzlich liebt, gedenke nur: es iſt ſo Gottes wille.

7. Getroſter und ſtandhafter Muth der Gläubigen unter allerley Elend und Leiden.

Mel. Schönſter Immanuel.

865. Chriſten erwarten in allerley fällen Jeſum mit ſeiner allmächtigen hand, mitten in ſtürmen und tobenden wellen ſind ſie gebauet auf felſichtes land: wenn ſie bekümmerte nächte bedecken, kann doch ihr grauen ſie wenig erſchrecken.

2. Jauchzen die feinde zur rechten und linken! hauet und friſſet das blinkende ſchwerdt: laſſen doch chriſten die häupter nicht ſinken, denen ſich Jeſus im herzen verklärt; wüten die feinde mit ſchnauben und toben, lernen ſie Gottes gerechtigkeit loben.

3. Geben die felder den ſaamen nicht wieder, bringen die gärten und auen nichts ein, ſchlagen die ſchloßen die früchte darnieder, brennen die berge vom hitzigen ſchein: kann doch ihr herze den frieden erhalten, weil es den Schöpfer in allem läßt walten.

4. Viele verzehren in ängſtlichen ſorgen kräfte, geſundheit und kürze der zeit: da doch im rathe des Höchſten verborgen, wenn und wo jedem ſein ende bereit! ſind es nicht alles unnöthige ſchmerzen, die ihr euch machet? o thörichte herzen.

5. Zweifel und ſorgen verſtellen die frommen: glauben und hoffnung bringt ehre bey Gott; ſeele, verlangſt du zur ruhe zu kommen, hoffe dem hölliſchen feinde zu ſpott. Ob auch die göttliche hülfe verborgen; traue dem Höchſten und meide die ſorgen.

6. Gutes und alle erwünſchete gaben werden dir, bis man dich leget ins grab, folgen, ja wirſt ſelbſt den himmel noch haben, ey! warum ſagſt du den ſorgen nicht ab? werde doch in dir recht ruhig und ſtille, dis iſt des Vaters, der droben iſt, wille.

7. Freue dich, wenn du, ſtatt freund-

freundlicher blicken, mancherley jammer, anfechtung und noth duldeſt; und wiſſe, was Gott will erquicken, müſſe mit Jeſu durch leiden und tod. Willt du mit leben, ſo mußt du mit ſterben, anders kann keiner den himmel ererben.

8. Völlige wonne, verklärete freude, himmliſche güter, undenkliches heil, werden dir einſten auf ewiger weide unter den engeln und menſchen zu theil: wenn Chriſtus prächtig am ende wird kommen, und zu ſich ſamlen die heerde der frommen.

9. Seine allmächtige ſtärke beweiſet in den ohnmächtigen mächtige kraft: dann wird alleine ſein name gepreiſet, wenn er den zagenden freudigkeit ſchafft. Demnach, o Jeſu! gieb, daß ich dir traue, wenn ich die hülfe nicht ſichtbarlich ſchaue.

(Ueber Röm. 8, 31-38.)

Mel. Valet will ich dir geben.

866. Ich bin bey Gott in gnaden durch Chriſti blut und tod, was kañ mir endlich ſchaden? was acht ich alle noth? iſt er auf meiner ſeiten, gleichwie er warlich iſt, laß immer mich beſtreiten auch alle höllenliſt.

2. Was wird mich können ſcheiden von Gottes lieb und treu? verfolgung, armuth, leiden, und trübſal mancherley? laß ſchwerdt und blöße kommen! ſoll ich ein ſchlacht-ſchaaf ſeyn, ſo muß mirs warlich frommen, der ſieg bleibt dennoch mein.

3. Ich kann um deſſentwillen, der mich geliebet hat, gnung meinen unmuth ſtillen, und faſſen troſt und rath; denn das iſt mein vertrauen, der hoffnung bin ich voll, die weder drang noch grauen mir ewig rauben ſoll.

4. Daß weder tod, noch leben und keiner engel macht, wie hoch ſie möchte ſchweben, kein fürſtenthum, kein pracht, nichts deſſen, was zugegen, nichts, was die zukunft hegt, nichts, welches hoch gelegen, nichts, was die tiefe trägt.

5. Noch ſonſt, was je erſchaffen, von Gottes liebe mich ſoll ſcheiden oder raffen; denn dieſe gründet ſich auf Chriſti tod und ſterben: Ihn fleh ich gläubig an, der mich, ſein kind und erben nicht laſſen will noch kann.

In bekannter Melodie.

867. Jeſu! meine freude, meines herzens weide, Jeſu, meine zier, ach! wie lang, ach! lange iſt dem herzen bange, und verlangt nach dir. Gottes Lamm, mein Bräutigam, außer dir ſoll mir auf erden nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinen ſchirmen bin ich vor den ſtürmen aller feinde frey, laß den ſatan wittern, laß den feind erbittern, mir ſteht Jeſus bey. Ob es itzt gleich kracht und blitzt, ob gleich ſünd und hölle ſchrecken, Jeſus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, trotz des todes rachen, trotz der furcht dazu! tobe, welt, und ſpringe, ich ſteh hier und ſinge in gar ſichrer ruh, Gottes macht hält mich in acht, erd und abgrund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen ſchätzen! du biſt mein ergötzen, Jeſu, meine luſt. Weg, ihr eitlen ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt. Elend, noth, creuz, ſchmach und tod ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von Jeſu ſcheiden.

5. Gute nacht! o weſen, das die welt erleſen, mir gefällſt du nicht. Gute nacht, ihr ſünden, bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans licht; gute nacht, du ſtolz und pracht, dir ſey ganz, du laſter-leben, gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer-geiſter! denn mein freuden-meiſter, Jeſus, tritt herein. Denen, die Gott lieben, muß auch ihr betrüben lauter zucker ſeyn. Duld ich ſchon hier ſpott und hohn, dennoch bleibſt du auch im leide, Jeſu meine freude.

Mel. Mein Gott du biſt ſehr.

868. Warum bin ich betrübt? wie kan ich traurig ſeyn? was plaget mich die furcht? was ängſtet mich für pein? weil Gott ſelbſt für mich iſt und mich ſo herzlich liebt, daß er in Chriſto ſich mir ſelbſt zu eigen giebt.

2. Ich bin vor aller zeit beſtimmt zu ſeiner luſt, wie ſein herz iſt geſinnt, iſt mir durch ihn bewußt: er hat im anfang mich gemacht nach ſeinem bild, mit lieb und heiligkeit leib, ſeel und geiſt erfüllt.

3. Er hat mich nach dem fall erkauft durch Chriſti blut, wodurch ich vor ihm bin ganz heilig, rein und gut: denn weil im glauben ich den Sohn gezogen an, ſo bin ich angenehm; die ſchuld iſt abgethan.

4. Er ſchenkt mir ſeinen Geiſt zum ſiegel, ring und pfand der liebe, die ſchon längſt ſelbſt in ſein herz und hand mich hat gezeichnet, und ein erbe mir beſtimmt, daß keine glut noch fluth, was droben iſt, wegnimmt.

5. Durch dieſen werthen Geiſt regiert er meinen ſinn, und hat mich ſelbſt zu ſeinem ſitz und tempel inn, der iſts, der mich hier ſtets hält in gemeiner zucht, daß ich nicht lieben darf, was eigner wille ſucht.

6. Er hat die ganze welt geſchaffen mir zu gut; er hat der engel heer beſtellt zu meiner hut: luft, himmel, erd und meer, und alles groß und weit, das iſt zu meinem dienſt und nutzen ſtets bereit.

7. Er macht der böſen liſt und anſchläg ſtets zunicht, er abſolviret mich, wenn jener ihr gericht mich längſt verdammet hat: mir kann nichts ſchaden mehr, wenn ſich gleich wider mich auflehnt ein ganzes heer.

8. Er läßt nie unerhört mein ſuchen und gebet, wenn ich im geiſt und in der wahrheit vor ihn tret; er bleibet ſtets bey mir, und läßt mich nie allein: es kann mir fehlen nicht; ich muß recht ſelig ſeyn.

9. Mein herz, was zageſt du, was willt du ſauer ſehn? ich ſoll noch einſt als braut zu Chriſti rechten ſtehn: das glaub, und halte dich nach ſolchem deinem ſtand, ſo bleibet ſorg und furcht dir ewig unbekannt.

869. Warum ſollt ich mich denn grämen? hab ich doch Chriſtum noch; wer

wer will mir den nehmen? wer will mir den himmel rauben, den mir ſchon Gottes Sohn beygelegt im glauben.

2. Nackend lag ich auf dem boden, da ich kam, da ich nahm meinen erſten odem, nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der erd als ein ſchatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, ſeel und leben iſt nicht mein, Gott allein iſt es, ders gegeben, will ers wieder zu ſich kehren, nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creuz zu tragen, dringt herein angſt und pein, ſollt ich drum verzagen? der es ſchickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er ſoll all mein unglück enden.

5. Gott hat mich bey guten tagen oft ergötzt, ſollt ich itzt auch nicht etwas tragen? fromm iſt Gott, und ſchärft mit maßen, ſein gericht, kann mich nicht ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, welt und ihre rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen: Gott, mein heil, wird in eil ſie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen ſoll ein chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen. Wollt ihn auch der tod aufreiben, ſoll der muth dennoch gut und fein ſtille bleiben.

8. Kann uns doch kein tod nicht tödten, ſondern reißt unſern geiſt aus viel tauſend nöthen, ſchleußt das thor des bittern leiden, und macht bahn, da man kann gehn zur himmels-freuden.

9. Allda will in ſüßen ſchätzen ich mein herz auf den ſchmerz ewiglich ergötzen: hier iſt kein recht gut zu finden; was die welt in ſich hält, muß in huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſes lebens güter? eine hand voller ſand, kummer der gemüther. Dort, dort ſind die edlen gaben, da mein Hirt, Chriſtus, wird mich ohn ende laben.

11. Herr, mein Hirt, Brunn aller freuden, du biſt mein, ich bin dein, niemand kan̄ uns ſcheiden: ich bin dein, weil du dein leben und dein blut mir zu gut in den tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, und dich nicht, o mein Licht, aus dem herzen laſſe: laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich lieblich werd umfangen.

Mel. Wachet auf, ruft uns die.

870. Was beweget mich zu trauren; mein leiden wird nicht lange dauren, es währt hier einen augenblick. Schwinge dich in jene freude, o ſeele! die du trägeſt leide, laß allen dunſt der welt zurück. Wer keine hoffnung hat, der wird von ſeufzen matt, und muß trauren; ein wahrer chriſt hingegen iſt voll freudigkeit zu jeder friſt.

2. Mich bekümmert zwar die ſünde, die ich ſowohl an mir befinde, als auch an andern in der welt; dieſe will ich ſtets beweinen, doch nie im trauren troſtlos ſcheinen, weil mein vertrauen Jeſum hält. Er, er iſt, der mich tröſt't, durch ihn bin ich erlößt, Jeſu, Jeſu!

 wie

wie wohl iſt mir, wenn ich allhier durch dieſen glauben traue dir.

3. Meine ſchuld iſt mir vergeben, ich habe theil an jenem leben, das weiß und glaub ich veſtiglich. Lob ſey Gott, der mir geſchenket die ſünden, die mein herz gekränket, und ſich erbarmet über mich. Was kann mir ſatan thun? ich bin und heiſſe nun kind und erbe. Was acht ich hohn? die ehren-cron beſitze ich in hoffnung ſchon.

4. Meinen Jeſum werd ich ſehen, und ihm zu ſeiner rechten ſtehen in vollem glanz und hellem licht. Mir wird nicht mehr knechtlich grauen, Gott, meinen Heiland werd ich ſchauen von angeſicht zu angeſicht. Bey aller traurigkeit ſetz' in zufriedenheit dieſe hoffnung, die er, mein Hort, mir fort und fort betheu'rt in ſeinem wahren wort.

5. Wohl mir! mich darf nicht mehr erſchrecken der tod; ich kan dagegen ſchmecken die kräfte der zukünftgen welt; ich bin ſchon in hoffnung ſelig, mein glaube macht mich allzeit frölich, weil er das unſichtbare hält. Getroſt iſt mir mein muth! zuletzt wird alles gut, wenn wir glauben. Mein glaube hält, was ihm gefällt, dich, Jeſum, und beſiegt die welt.

B. Von allerhand beſondern Leiden; als:

1. Von innern ſchweren Beunruhigungen, Schrecken Gottes, ängſtlicher Furcht und Gewiſſens-Quaal.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, ich weiß.

871. Herr Jeſu Chriſt, ich ſchrey zu dir aus hochbetrübter ſeele, dein allmacht laß erſcheinen mir, und mich nicht alſo quäle, viel größer iſt die angſt und ſchmerz, ſo anficht und betrübt mein herz, als daß ichs kann erzählen.

2. Herr Jeſu Chriſt! erbarm dich mein durch deine große güte, mit erquickung und hülf erſchein mein'm traurigen gemüthe, welchs elendiglich wird geplagt, und ſo du nicht hilfſt, gar verzagt, dieweils kein'n troſt kann finden.

3. Herr Jeſu Chriſt! groß iſt die noth, darinn ich itzt thu ſtecken, ach hilf! mein allerliebſter Gott! ſchlaf nicht, laß dich erwecken, niemand iſt, der mir helfen kann, kein' creatur ſich mein nimmt an, ich darfs auch niemand klagen.

4. Herr Jeſu Chriſt! du biſt allein mein hoffnung und mein leben, drum will ich in die hände dein mich ganz und gar ergeben. O Herr! laß meine zuverſicht auf dich zu ſchanden werden nicht, ſonſt bin ich ganz verlaſſen.

5. Herr Jeſu Chriſte, Gottes Sohn! zu dir ſteht mein vertrauen, du biſt der rechte gnadenthron, wer nur auf dich thut bauen, dem ſtehſt du bey in aller noth, hilfſt ihm im leben und im tod, darauf ich mich verlaſſe.

6. Herr Jeſu Chriſt! das elend mein wollſt gnädiglich anſehen, durch die heil'gen fünf wunden dein hör mein gebeth und flehen, welch's tag und nacht mit angſt und

und ſchmerz zu dir ausgeußt mein trauriges herz, ach laß dichs doch erbarmen!

7. Herr Jeſu Chriſt, wenn es iſt zeit nach deinem wohlgefallen, hilf mir durch dein barmherzigkeit aus meinen ängſten allen, zerbrich die anſchläg meiner feind, die mir zu ſtark und mächtig ſeynd, laß mich nicht unterdrücken.

8. Herr Jeſu Chriſt, die freunde mein, mit leib und auch der ſeele, in die huld und genade dein ich treulich dir befehle: ſchütz ſie durch dein barmherzigkeit, und wend in freud mein großes leid, welch's ich dir ſehnlich klage.

9. Herr Jeſu Chriſt, ich weiß kein'n rath des elends los zu werden, ſo du nicht hilfſt durch deine gnad, ſo lang ich leb auf erden. Wenn es dir denn nun je gefällt, daß ich alſo ſoll ſeyn gequält, ſo gieb mir kraft und ſtärke.

10. Herr Jeſu Chriſt, verleih geduld, hilf mir mein creuz ertragen, wend nicht von mir ab deine huld, und ſo du mich willt plagen, es zeitlich hier am leibe thu, gieb nur der armen ſeelen ruh, daß ſie dort mit dir lebe.

11. Herr Jeſu Chriſt, das glaub ich doch aus meines herzens grunde, du wirſt mich wohl erhören noch zu rechter zeit und ſtunde. Denn du haſt mich noch nie verlan, wenn ich dich hab gerufen an, deß ich mich herzlich tröſte.

12. Herr Jeſu Chriſt, mein einger troſt, zu dir will ich mich wenden, mein herzleid iſt dir wohl bewußt, du kañſt und wirſt es enden. In deinen will'n ſey es geſtellt, machs, lieber Gott, wie dirs gefällt, dein bin und will ich bleiben.

13. Herr Jeſu Chriſt, die ſeufzer mein, ſo ich itzt vor dich bringe, beſpreng doch mit dem blute dein, damit ſie hindurch dringen, und erweichen das Vater-herz, daß er abwend all' noth und ſchmerz, die uns von dir will trennen.

14. Herr Jeſu Chriſt, mit hülf erſchein all'n armen und elenden, die itzt in großen nöthen ſeyn, thu dich zu ihnen wenden, mit ſtarker hand heraus ſie reiß, damit ſie dir dort lob und preis ewiglich ſagen werden.

Mel. Wenn mein Stündlein.

872. Herr Jeſu traut'ſter Gott und Herr, wie weh iſt meinem herzen, denn ich empfind je mehr und mehr ſehr große angſt und ſchmerzen, ja ich weiß weder aus noch ein, und muß ohn troſt und ruhe ſeyn bey dir und allen menſchen.

2. Ich bin vor leid verdorret faſt, und ſteck in vielen plagen, ich finde nirgends ruh noch raſt, ich muß ſchier ganz verzagen: wo du mir nicht zu hülfe kömmſt, und meiner dich alsbald annimmſt, ſo geh ich gar zu grunde.

3. Ach Jeſu, du mein Freund und Rath, dein bruder-herz entzünde, und zeige ſolches in der that mir, deinem armen kinde, und ſchaff aus liebe beyſtand mir in dieſer meiner noth allhier, eh ich darein verſinke.

4. Ach thu es ja und bleib nicht lang mit deinem gnaden-blicke, denn mir iſt in dem herzen bang, ach

ach bleib nicht lang zurücke, denn menſchen-hülfe tauget nicht, drum hilf mir, o mein Gnaden-Licht! ſoll mir geholfen werden.

5. Mein Heiland, du haſt ſolches leid am ölberg auch ertragen, da deine ſeel vor bangigkeit thät zittern und auch zagen, um alle meine miſſethat, die Gott auf dich geleget hat, daß ich ſoll ſelig werden.

6. Nun, allerliebſter Herr und Gott, um ſolches leidens willen, verlaß mich nicht in meiner noth, thu doch an mir erfüllen, was mir dein liebes wort verſpricht, und wend zu mir dein angeſicht, denn ich muß ſonſt verderben.

7. Ach komm, erquicke mich behend und laß mich gnade finden in deinem wort und ſacrament, und mach mich los von ſünden. Denn du betrübte nicht verſtößt, weil du ſie ſelber haſt erlößt, dafür will ich dir danken.

2. Von äußerlichen Leiden und Verfolgungen um des wahren Glaubens und der Gottſeligkeit willen, und von der Gläubigen rechten Verhalten darunter.

(Ueber 2 Tim. 3, 12.)

Mel. Liebſter Jeſu, wir ſind.

873. Alle, die gottſelig hie und unſträflich wollen leben, die betrift viel angſt und müh, müſſen in verfolgung ſchweben; weil die welt auf allen wegen ſich ſetzt ihrem lauf entgegen.

2. Seit die feindſchaft iſt geſetzt zwiſchen weibs- und ſchlangen-ſaamen, iſt die ganze welt verhetzt wider Chriſti wort und namen; ja, will an ihm ſelbſt ſich rächen, und ihn in die ferſen ſtechen.

3. Jeſu, weil dein leben dann voll verfolgung iſt geweſen, folg ich willig deiner bahn, hab das creuz auch auserleſen; billig wir hier dulden ſollen, wenn wir dort mit herrſchen wollen.

4. Keiner hat ja roſen noch ohne dornen abgebrochen, haben dich, den Heiland, doch dieſe ſtacheln auch geſtochen. Dieſes iſt mein ruhm auf erden, wenn ich dir kann ähnlich werden.

5. Die propheten allzumal, die nunmehr den himmel zieren, kamen auch zur creuzes-zahl, eh ſie konnten triumphiren. War nicht der apoſtel leben aller marter untergeben?

6. Folget nach dem engen ſteg, der uns zu dem himmel weiſet; weichet von dem breiten weg, der uns zwar mit wolluſt ſpeiſet, aber die verdammniß zeiget, wenn er ſich zum ende neiget.

7. Uebermichtig iſt die freud, die nach dieſem kurzen leiden uns dort in der herrlichkeit Jeſus Chriſtus hat beſcheiden, welcher alles creuz auf erden nicht gleich kann geſchätzet werden.

In eigner Melodie.

874. Auf, hinauf zu deiner freude! meine ſeele, herz und ſinn! weg, hinweg mit deinem leide! hin zu deinem Jeſu hin, er iſt dein Schatz, Jeſus iſt dein eigen Leben; will die welt kein'n ort dir geben, bey ihm iſt platz.

2. Fort,

2. Fort, nur fort, ſteig immer weiter in die höh zu Jeſu auf! an, hinan die glaubens-leiter, klettre mit geſchwinden lauf. Gott iſt dein ſchutz. Jeſus bleibet dein Beſchirmer wider alle ſeel-beſtürmer, und bietet trutz.

3. Veſt, fein veſt dich angehalten an die ſtarke Jeſus-treu; laß du, laß du Gott nur walten, ſeine güt iſt täglich neu. Er meynts recht gut. Wenn die feinde dich anfallen, müſſen ſie zurücke prallen; hab guten muth.

4. Ein, hinein in Gottes kammer, die dir Jeſus aufgethan! klag und ſag ihm deinem jammer, ſchreye ihn um hülfe an: er ſteht dir bey. Wenn dich alle menſchen haſſen, kann und will er dich nicht laſſen; das glaube frey.

5. Hoch, ſo hoch du kannſt, erhebe deine ſinnen von der erd, ſchwinge dich, dem zu ergeben, was du haſt, der dein iſt werth. Dein Jeſus iſt, der um dich ſo treulich wirbet, und für dich aus liebe ſtirbet. Drum du ſein biſt.

6. Auf, hinauf, das droben ſuche, trachte doch allein dahin, wo dein Jeſus; ſonſt verfluche allen ſchnöden ſünden-ſinn. Zum himmel zu! welt und erde muß verſchwinden, nur bey Jeſu iſt zu finden die wahre ruh.

875. Der am creuz iſt meine Liebe, meine Lieb iſt Jeſus Chriſt; weg, ihr argen ſeelen-diebe, ſatan, welt und fleiſches-liſt! eure lieb iſt nicht von Gott, eure lieb iſt gar der tod: der am creuz iſt meine Liebe, weil ich mich im glauben übe.

2. Der am creuz iſt meine Liebe; frevler, was befremdet dich, daß ich mich im glauben übe? Jeſus gab ſich ſelbſt für mich, ſo wird er mein friede-ſchild, aber auch mein lebens-bild. Der am creuz iſt ꝛc.

3. Der am creuz iſt meine Liebe; ſünde, du verlierſt den ſturm; weh mir, wenn ich den betrübe, der ſtatt meiner wird ein wurm! creuzigt ich nicht Gottes Sohn? trät ich nicht ſein blut mit hohn? Der am creuz iſt meine Liebe ꝛc.

4. Der am creuz iſt meine Liebe; ſchweig, gewiſſen, niemand mahnt, Gott preißt ſeine liebes-triebe, wenn mir von der handſchrift ahnt; ſchau, wie mein halsbürge zahlt, Gottes blut hat ſie durchmahlt? Der am creuz iſt meine ꝛc.

5. Der am creuz iſt meine Liebe; drum, tyranne, foltre, ſtoß; hunger, blöße, henkers-hiebe, nichts macht mich von Jeſu los; nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, engel nicht, kein fürſtenthum. Der am creuz iſt meine Liebe ꝛc.

6. Der am creuz iſt meine Liebe; komm, tod, komm, mein beſter freund! wenn ich wie ein ſtaub zerſtiebe, wird mein Jeſus mir vereint, da, da ſchau ich Gottes Lamm, meiner Seelen Bräutigam. Der am creuz iſt meine Liebe, weil ich mich im glauben übe.

Mel. Der güldnen Sonnen Licht.

876. Friſch, friſch hinauf mein geiſt und herz auf Jeſus dornen-wegen! bekrieget mich hier leid und ſchmerz, auf ſiegen folget ſegen. Nur fröhlich aufgefaßt, die leichte liebes-laſt! das leiden dieſer kurzen zeit iſt

iſt doch nicht werth der herrlichkeit.

2. Du kenneſt, liebſter Jeſu! wohl der ſchultern ſchwach vermögen, du weißt ſchon, was ich tragen ſoll, und was du ſollſt auflegen. Leg auf, ich halte dir, dein will geſcheh in mir: dein will, an dem mein wollen hangt, das nichts, als was du willt, verlangt.

3. Du gingeſt ſelbſt zu ehren ein, durch ſchmerz, geduld und leiden: ſollt ich nun Jeſu, beſſer ſeyn und hier in roſen weiden? der himmels-lilien glanz wächſt aus dem dornen-cranz; dem, der den rock des creuzes trägt, wird dort der purpur angelegt.

4. Wo blieb des herzens garten-pracht, wenn süd und nord * ſtets ſchliefen? nur das bewölkte wehen macht, daß ſeine würze triefen. Indeſſen bleibeſt du doch meine ſonn und ruh, die mich mit ihrem licht ergötzt, wenn mich des creuzes ſturm benetzt.

* Der Mittags- und Mitternachts-Wind.

5. Wenn du, mein Gott! biſt ſonn und ſchild der gläubigen auf erden, die deinem creuz und marter-bild hier ſollen ähnlich werden, eh ſie die herrlichkeit mit ihrer cron erfreut, und der geduld die palmen bringt, die ſich nach ſieg des leidens ſchwingt.

6. Mein herz kann dieſe leidens-ehr, o Jeſu! faſt nicht faſſen; ſo komm, du liebe laſt! denn her, wer will ſein wohlſeyn haſſen? mit Jeſu hier gehöhnt, mit Jeſu dort gecrönt, mit Jeſu hier ans creuz gedrückt, mit Jeſus freude dort erquickt.

7. Wohlan! ſo will ich in geduld nach deinem willen leiden, der becher fließt von deiner huld, den du mir haſt beſcheiden. Im creuz erblick ich ſchon die mir verheißne cron, du leuchteſt in geduld mir vor, ich folg, es geht zum ſternen-chor.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

877. Hilf, mein Gott, wie muß ſich leiden deine wahrheit immerdar! wie ſo heftig pflegt zu neiden welt und teufel deine ſchaar! ach wie tobt die lügen doch, wenn dein göttlich wort ſich noch etwas weiter will ausbreiten, und den lügen-geiſt beſtreiten.

2. Doch dein Sohn hat ſelbſt empfunden unrecht, lügen, ſpott und hohn, ſchläge, marter, creuz und wunden war ſein unverdienter lohn: drum, weil er den feind bekriegt, und dem teufel obgeſiegt, wird die wahrheit ſtehen bleiben, keine macht kann ſie vertreiben.

3. Gottes wahrheit wird beſtehen, ſein wort bleibt gewiß und veſt, ſollte gleich die welt vergehen, wohl dem, der ſich drauf verläßt! wer auf dieſen grund gebaut, und nur ſeinem Gott vertraut, der wird frölich überwinden, und im tod ein leben finden.

(Ueber Pſ. 31, 1-6.)

878. In dich hab ich gehoffet, Herr, hilf, daß ich nicht zu ſchanden werd, noch ewiglich zu ſpotte; das bitt ich dich, erhalte mich in deiner treu, Herr Gotte!

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, erhör mein bitt, thu dich herfür,

für, eil bald mich zu erretten in angſt und weh, ich lieg oder ſteh, hilf mir aus meinen nöthen.

3. Mein Gott und ſchirmer ſteh mir bey, ſey mir ein burg, darinn ich frey und ritterlich mög ſtreiten wider mein' feind', der'r gar viel ſeynd an mir auf beyden ſeiten.

4. Du biſt mein Stärk, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Kraft, ſagt mir dein wort, mein Hülf, mein Heil, mein Leben, mein ſtarker Gott in aller noth, wer mag dir widerſtreben.

5. Mir hat die welt trüglich gericht mit lügen und mit falſchem g'dicht, viel netz und heimliche ſtricken. Herr! nimm mein wahr in dieſer g'fahr, b'hüt mich für falſchen tücken.

6. Herr, meinen geiſt befehl ich dir, mein Gott! mein Gott! weich nicht von mir, nimm mich in deine hände, o wahrer Gott, aus aller noth, hilf mir am letzten ende.

7. Glori', lob, ehr und herrlichkeit ſey dir, Gott Vat'r und Sohn bereit, dem heilgen Geiſt mit namen, die göttlich' kraft mach uns ſieghaft durch Jeſum Chriſtum, amen.

Mel. Herzlich thut mich verl.

879. Iſt Gott für mich, ſo trete gleich alles wider mich; ſo oft ich ruf und bethe, weicht alles hinter ſich: hab ich das Haupt zum freunde, und bin geliebt bey Gott, was kann mir thun der feinde und widerſacher rott?

2. Nun weiß und glaub ich veſte, ich rühms auch ohne ſcheu, daß Gott der höchſt und beſte, mein Freund und Vater ſey; und daß in allen fällen er mir zur rechten ſteh, und dämpfe ſturm und wellen, und was mir bringet weh.

3. Der grund, da ich mich gründe, iſt Chriſtus und ſein blut, das machet, daß ich finde das ewge wahre gut. An mir und meinem leben iſt nichts auf dieſer erd, was Chriſtus mir gegeben, das iſt der liebe werth.

4. Mein Jeſus iſt mein ehre, mein glanz und ſchönes licht, wenn der nicht in mir wäre, ſo dürft und könnt ich nicht vor Gottes augen ſtehen, und vor dem ſtrengen ſitz; ich müſte ſtracks vergehen, wie wachs in feuers hitz.

5. Mein Jeſus hat gelöſchet, was mit ſich führt den tod; der iſts, der mich rein wäſchet, macht ſchneeweiß, was iſt roth. In ihm kann ich mich freuen, hab einen helden-muth, darf kein gerichte ſcheuen, wie ſonſt ein ſünder thut.

6. Nichts, nichts kann mich verdammen, nichts nimmet mir mein herz; die höll mit ihren flammen macht mir nicht furcht und ſchmerz, kein urtheil mich erſchrecket, kein unheil mich betrübt, weil mich mit flügeln decket mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im herzen, regieret meinen ſinn, vertreibet ſorg und ſchmerzen, nimmt allen kummer hin, giebt ſegen und gedeyen dem, was er in mir ſchafft, hilft mir das Abba ſchreyen, aus aller meiner kraft.

8. Und wenn an meinem orte ſich furcht und ſchrecken findt, ſo ſeufzt und ſpricht er worte, die unausſprechlich ſind, mir zwar und mei-

meinem munde: Gott aber wohl bewußt, der an des creuzes grunde erſiehet ſeine luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem geiſte manch ſüßes troſt-wort zu, wie Gott dem hülfe leiſte, der bey ihm ſuchet ruh; und wie er hat erbauet ein edle neue ſtadt, da aug und herze ſchauet, was es gegläubet hat.

10. Da iſt mein theil, mein erbe, mir prächtig zugericht, wenn ich gleich fall und ſterbe, fällt doch mein himmel nicht: muß ich auch gleich hie feuchten mit thränen meine zeit, mein Jeſus und ſein leuchten durchſüßet alles leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, den ſatan fleucht und haßt, der wird verfolgt und findet ein harte ſchwere laſt zu leiden und zu tragen, geräth in hohn und ſpott, das creuz und alle plagen, die ſind ſein täglich brodt.

12. Das iſt mir nicht verborgen; doch bin ich unverzagt. Gott will ich laſſen ſorgen, dem ich mich zugeſagt; es koſte leib und leben, und alles, was ich hab, an dir will ich veſt kleben, und nimmer laſſen ab.

13. Die welt, die mag zerbrechen, du ſtehſt mir ewiglich, kein brennen, hauen, ſtechen ſoll trennen mich und dich, kein hunger und kein dürſten, kein armuth, keine pein, kein zorn des großen fürſten ſoll mir ein hindrung ſeyn.

14. Kein engel, keine freuden, kein thron, kein herrlichkeit, kein lieben und kein leiden, kein angſt und herzeleid, was man nur kann erdenken, es ſey klein oder groß, der keines ſoll mich lenken aus deinem arm und ſchoos.

15. Mein herze geht in ſpringen, und kann nicht traurig ſeyn, iſt voller freud und ſingen, ſieht lauter ſonnen-ſchein. Die ſonne, die mir lachet, iſt mein Herr Jeſus Chriſt, das, was mich ſingend machet, iſt, was im himmel iſt.

3. Von allerhand Zucht-Leiden, zur Zerſchmelzung des harten Herzens, zur Reinigung und Heiligung.

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

880. Fahre fort mit liebes-ſchlägen, ſüßer Jeſu, liebſter Hort! laß ſich trübſals-winde regen, und bring mich hierdurch an port. Ach! ich biete dir den rücken, ſchlag nur zu, ich habs verſchuldt; creuz und noth ſind liebes-ſtricke, zeichen deiner großen huld.

2. Ich bin lang von dir gewichen, lang war mir das eitle lieb; doch biſt du mir nachgeſchlichen, weil mich deine liebe trieb. Liebe, die dir händ und füße an des creuzes holz geſpießt; Liebe, die ſo honig-ſüße auf die armen ſünder fließt.

3. Ach, ſo denke nicht, wie lange ich dich, Bräutgam, nicht erkañt, wie ich mich zur alten ſchlange oft mit herz und ſinn gewandt; ſondern denk an deine wunden, die dein heilig blut durchritzt, denk an deine trauer-ſtunden, da du blut für mich geſchwitzt.

4. Fege durch die creuzes-ruthe alles aus dem herzen aus, waſch es ſelbſt mit deinem blute, und mach es zu deinem haus. Ach eröffne ſelbſt die thüre, wälz den ſünden-ſtein davon: gieb, daß ich dich

dich drinnen ſpüre, du geliebter Gottes-Sohn.

5. Wenn du es nun eingenommen, ſo laß gar nichts mehr hinein, denn ich hab mir vorgenommen, dein hinfort allein zu ſeyn. Ich will ſelbſt mich nicht mehr kennen, nicht die welt, nicht fleiſchesluſt: augenluſt, ſtolz, ſündlich brennen, ſey mir niemals mehr bewußt.

6. Denn ich will in deinen armen unterm creuz ganz ſanfte ruhn: doch vertrag auch mit erbarmen, wenn mein laſſen oder thun noch mit ſchwachheit ſehr beflecket, die dir nicht verborgen iſt; dieſe aber wird bedecket, weil du mein Erlöſer biſt.

7. Nun, du ſollt mein in dem leben und auch in dem tode ſeyn, dir mit leib und ſeel ergeben, geh ich auch in tod hinein, ſuche dich von ganzem herzen, bis du dich mir offenbarſt; ſchenke mir des glaubens kerzen, wie du vormals gnädig warſt.

8. Hör, ach hör mein ſehnlich flehen! ach wie lang verbirgſt du dich? hilf mir kämpfen, widerſtehen; meine kraft verlieret ſich. Aber du biſt in den ſchwachen mächtig, wenn ihr herz betrübt, drum magſt du es mit mir machen, Jeſu, wie es dir beliebt.

(Ueber: Mich. 7, 7-9.)

Mel. Was mein Gott will, das.

881. Ich habs verdient, was will ich doch mich wider Gott viel ſperren! komm immer her, du creuzes-joch und bittrer kelch des Herren! ohn angſt und pein mag der nicht ſeyn, der wider Gott gehandelt, wie ich gethan, da ich die bahn der ſchnöden welt gewandelt.

2. Ich will des Herren ſtraf und zorn mit will'gem herzen tragen; in ſünden bin ich ja gebohrn, hab auch in ſünden-tagen mit eitler freud oft meine zeit ganz liederlich verzehret, Gott, meinen Hort, in ſeinem wort nicht, wie ich ſoll, gehöret.

3. Ich habe den gebahnten ſteg verlaſſen, und geliebet den Gott's-vergeßnen irre-weg; drum wird auch nun betrübet mein herz und muth durch Gottes ruth; er hält ein recht gerichte vor ſeinem thron: giebt ſold und lohn mit völligem gewichte.

4. Gott iſt gerecht, doch auch dabey ſehr fromm und voller güte; die vater-lieb und mutter-treu, die wohnt ihm im gemüthe. Gott zürnet nicht, wie wohl geſchicht bey uns hier auf der erden, da mancher mann nicht wieder kann zur ſühn erweichet werden.

5. Nein, traun! dis iſt nicht Gottes ſinn, ſein zorn der hat ein ende; wenn wir uns beſſern, fällt er hin, und macht die ſtrenge hände ſanft und gelind; hört auf die ſünd hier bey uns heimzuſuchen. Gott kehrt den grimm mit gnaden üm, und ſegnet nach dem fluchen.

6. Das wird fürwahr auch mir geſchehn, es ſolls ein jeder ſpüren: Gott wird einmal zum rechten ſehn, und meine ſach ausführen. Sein angeſicht wird mich ans licht aus meiner höhle bringen, daß ſeine treu ich friſch und frey erzählen mög und ſingen.

7. Drum freut euch nicht, ihr meine feind! ob ich darnieder liege, denn mein Gott wird, eh ihrs vermeynt, mir helfen, daß ich ſiege: ſein heil'ge hand wird meinen ſtand ſchon wieder veſte gründen: es wird ſich freud und gute zeit nach trübem wetter finden.

8. Ich bin in noth, und weiß doch nicht von rechter noth zu ſagen: denn Gott iſt meines herzens licht, wo der iſt, muß es tagen auch in der nacht, da ſich die macht der finſterniß vermehret, wenn dieſes licht mir ſcheint, ſo bricht und fällt, was mich beſchweret.

9. Es kommt die zeit und iſt nicht weit, da will ich jubiliren; der aber, der mich itzt verſpeyt und pfleget zu veriren in meiner noth: wo iſt dein Gott? der wird mit ſchanden ſtehen, er wird mit hohn, ich mit der cron der ehren davon gehen.

4. Inſonderheit bey Krankheit.

Mel. Wie wohl iſt mir, o Freund.

882. Bewährter Arzt der kranken ſeele, ich bin geſund und krank nur dein, und ruh in deiner wunden höhle, die ſoll mein kranken-lager ſeyn; die krankheit muß mir arzney geben, ja noth und tod iſt lauter leben, wenn nur in dir mein glaube lebt. Was noch ſo ſchädlich mir geſchienen, muß mir doch noch zum beſten dienen, da mir dein tod im herzen ſchwebt.

2. Ich halte das für liebes-zeichen, was du mir aufgeleget haſt, laß mich nur deinen zweck erreichen, und ſegne dieſe liebes-laſt, daß ſie noch mehr das fleiſch erdrücke, der geiſt hingegen ſich erquicke, und in der heil'gung weiter geh. Denn ich will doch auf dieſer erden noch immer mehr geläutert werden, bis ich wie reines gold beſteh.

3. Gieb nur geduld bey allen ſchmerzen! und läßt der ſchmerz den ſchlaf nicht zu; ſo gieb nur ſtets dem armen herzen in deinen wunden fried und ruh, mich dir gelaſſen zu ergeben, es geh zum ſterben oder leben. Laß nur dein blut mein labſal ſeyn, und halte mich zu allen ſtunden in dir bereit und rein erfunden, ſo bin und bleib ich ewig dein.

4. Ich habe wohl ſehr viel verbrochen, auf tauſend weiß ich nicht ein wort, doch hab ich mich in dich verkrochen, du biſt der frey und ſichre ort, wohin die größten ſünder eilen, du heileſt ſie von allen beulen, und deckeſt alle ſchulden zu. Die ſich nur ſelber richten können, und gläubig dich den Heiland nennen, die kriegen gnade, hülf und ruh.

5. Ich ſeh mich nur als voller ſünde, und nicht ein fleckgen guts an mir, wie ich mich in mir ſelber finde; jedoch ich bin gerecht in dir und ſterb auf dein verdienſt und leiden, das ſoll mich um und um bekleiden, in dem will ich zum Vater gehn, und nur mit deinem blute prangen, an deiner gnad allein nur hangen, und freudig vor dem richter ſtehn.

Mel. Es iſt gewißlich an der.

883. Die krankheit, du gerechter Gott, die ich an mir itzt ſpüre, die ſagt mir, daß ich meinen tod ſtets in und bey mir führe: denn jede ſtunde, jede zeit erinnert mich der ſterblichkeit, und ſpricht: denk an dein ende.

2. Du haſt die ſchmerzen auferlegt, die itzt die glieder tragen, und da mich deine ruthe ſchlägt, ſo willſt du damit ſagen: des todes urſach iſt in dir, dein leben aber kömmt von mir, und ſteht in meinen händen.

3. So iſt es: deine Vaterhand will mich zum leiden weiſen, ſie ſucht dadurch mich aus dem ſtand der eitelkeit zu reißen: wenn ich nur endlich mürbe bin, ſo wird hernach dein treuer ſinn der krankheit gründlich helfen.

4. Du giebſt den blinden ihr geſicht, die lahmen heißt du gehen, es müſſen, wenn dein mund nur ſpricht, auch todten auferſtehen; und alſo kannſt du auch allein der Arzt von meiner ſchwachheit ſeyn, wenn du ein wort wirſt ſprechen.

5. Die menſchen ſchreiben mittel für, daß ſich die ſchmerzen legen: allein die hülfe kommt von dir, und ohne deinen ſegen macht uns kein kraut und pflaſter frey; dein wort, Herr, iſt die arzeney, die unſre ſchmerzen heilet.

6. Beſchließeſt du in deinem rath, ich ſolle länger leben, ſo kannſt du leicht auch in der that kraft zu den mitteln geben: iſt aber dis dein weiſer ſchluß, daß ich anitzo ſterben muß, ſo bin ichs auch zufrieden.

7. Dis eine bitt' ich, heile nur die wunden meiner ſeelen, wenn gleich im leiblichen die cur und alle mittel fehlen: denn lebt der geiſt in dir, mein Gott, ſo ſoll der mund auch in dem tod doch deine güte preiſen.

In eigner Melodie.

884. Gott, den ich als liebe kenne, der du krankheit auf mich legſt, und des leidens flamm erregſt, daß ich davon hitz' und brenne: brenne doch das böſe ab, das den geiſt bisher gehindert, das der liebe regung mindert, die ich öfters von dir hab.

2. In der ſchwachheit ſey du kräftig, in dem ſchmerzen ſey mir ſüß; ſchaffe, daß ich dich genieß, wenn die krankheit ſtreng und heftig: denn was jetzt den leib bewegt, was mein fleiſch und mark verzehret, was den cörper jetzt beſchweret, hat die liebe ſelbſt erregt.

3. Leiden iſt jetzt mein geſchäfte, anders kann ich jetzt nichts thun, als nur in dem leiden ruhn, leiden müſſen meine kräfte, leiden iſt jetzt mein gewinnſt; das iſt jetzt des Vaters wille, den verehr ich ſanft und ſtille: leiden iſt mein Gottesdienſt.

4. Gott, ich nehms aus deinen händen als ein liebes-zeichen an; denn in ſolcher leidens-bahn willſt du meinen geiſt vollenden; auch die labung, die man mir zu des leibes ſtärkung giebet, kommt von dir, der mich geliebet, alles kommt, mein Gott von dir.

5. Laß nur nicht den geiſt ermüden bey des leibes mattigkeit, daß

er ſich zu aller zeit in dich ſenk in lieb und frieden: laß des leibes angſt und ſchmerz nicht der ſeelen auffahrt hindern, und die ruhe in dir mindern, unterſtütze du dein herz.

6. Hilf mir, daß ich ganz beſcheiden, ganz in ruh, mit freundlichkeit, ſanfte, mit zufriedenheit, möge auf meinem bette leiden. Denn wer hier am fleiſche leid't, wird errettet von den ſünden, ſo den cörper oft entzünden, und an ſeinem geiſt erneut.

7. Dir empfehl ich nun mein leben, und dem creuze meinen leib; gieb, daß ich mit freuden bleib an dich völlig übergeben; denn ſo weiß ich veſtiglich, ich mag leben oder ſterben, daß ich nicht mehr kann verderben, denn die liebe reinigt mich.

Mel. Herzlich thut mich verl.

885. Mein Gott, ich fühl es leider! daß ich ein ſünder bin, es decken Adams kleider nicht nur den kranken ſinn, es tragen alle glieder den kalten tod in ſich. Die laſt drückt mich ganz nieder, ach Herr, erbarme dich.

2. Von fuß auf bis zur ſcheitel iſt nichts geſundes hier. Mein ganzes thun war eitel, die ſünde herrſcht in mir, itzt fühl ich nun die ruthe; der pfahl ins fleiſch thut weh, doch alles mir zu gute, daß ich nicht untergeh.

3. Die krankheit, die mich plaget, iſt nur ein wink zu dir. Du haſt auch, Herr, geſaget: kommt alle her zu mir! ich komme, doch mit ſchmerzen, an leib und ſeele krank, verſüße meinem herzen den bittern wermuths-trank.

4. Verbinde mein gewiſſen und mach es erſt geſund. Ich will die ruthe küſſen, nur denk an deinen bund. Du haſt ein wort geſchworen, ſo wahr du lebſt und biſt, der menſch geht nicht verloren, der dich im glauben küßt.

5. Vergieb mir meine ſünde, und mache mich aufs neu zu deinem gnaden-kinde. Bin ich der ſchulden frey, ſo will ich alles leiden, ſo kann mich auch der tod von dir mein Gott, nicht ſcheiden, kömts gleich zur todes-noth.

6. Dir hab ich mich ergeben, dein bin ich friſch und krank: läßt du mich länger leben, ſo leb ich dir zu dank. Willſt du mich aber tödten, ich hoffe doch auf dich. Du hilfſt aus allen nöthen, dir leb und ſterbe ich.

Mel. Was Gott thut, das.

886. Was Gott thut, das iſt immer gut, wie ſollt ich mich denn kränken? ob er mir gleich itzt wehe thut, und einen kelch will ſchenken, der voller leid und bitterkeit durch meine glieder fähret, ja mark und bein verzehret.

2. Was Gott thut, das iſt immer gut, es geh auch wie es gehet; ob es gleich unſer fleiſch und blut nicht allemal verſtehet; noch weiß der geiſt, daß allermeiſt Gott dieſe nur betrübet, die er von herzen liebet.

3. Was Gott thut, das iſt immer gut, lacht man in guten tagen, ſo muß man auch mit gutem muth die böſen tage tragrn; denn Gottes hand iſt bald gewandt,

und hat in wenig ſtunden geſchlagen und verbunden.

4. Was Gott thut, das iſt immer gut, durch krankheit ſucht er eben als wie ein ſchmelzer durch die gluth dem golde glanz zu geben! das heißt bewährt, und der erfährt, der an dem fleiſche leidet, daß ſünde von ihm ſcheidet.

5. Was Gott thut, das iſt immer gut, wenn wir es nur bedenken, ſo ſoll uns keine jammer-fluth im creuze hier ertränken. Es koſt ein wort, ſo muß der ort, wo wir im ſiech-bett kreißen, ein ſieges-bette heißen.

6. Was Gott thut, das iſt immer gut, kein arzt iſt ihm zu gleichen, die kranken ſind in ſeiner hut, er kann ein labſal reichen für alles gift, das uns betrift, auch gar von todes-ketten weiß ſeine hand zu retten.

7. Was Gott thut, das iſt immer gut, er laß michs recht erkennen, und was er itzund an mir thut, nur lauter liebe nennen. Mein krankes herz ſoll allen ſchmerz in Chriſti wunden ſenken, was darf ich mich denn kränken?

8. Was Gott thut, das iſt immer gut, will er noch länger ſchlagen, ſo bleib ich dennoch wohlgemuth, er wird es helfen tragen. Ja wenn die noth auch gar in tod mich endlich ſollte reißen, ſo wird es doch gut heißen.

9. Was Gott thut, das iſt immer gut, auch mitten in dem ſterben: denn ſtirbet man auf Chriſti blut, ſo heißt das ſterben erben. Dort iſt es gut, drum wohlgemuth! geht es aus dieſem leben, Gott wird ein beſſers geben.

5. Beym Anfall allerhand ängſtlicher Sorgen ums Zeitliche.

Mel. Ermuntre dich mein ſchw.

887. Du biſt ein menſch, das weißt du wohl, was ſtrebſt du denn nach dingen, die Gott der Höchſt alleine ſoll und kann zu werke bringen. Du fährſt mit deinem witz und ſinn durch ſo viel tauſend ſorgen hin, und denkſt: wie wills auf erden doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr mit allem deinem dichten auch nicht ein ein'ges kleinſtes haar in aller welt ausrichten! und dient dein gram ſonſt nirgend zu, als daß du dich aus deiner ruh in angſt und ſchmerzen ſtürzeſt, und ſelbſt das leben kürzeſt.

3. Willt du was thun, was Gott gefällt, und dir zum heil gedeyet, ſo wirf dein ſorgen auf den Held, den erd und himmel ſcheuet, und gieb dein leben, thun und ſtand nur frölich hin in Gottes hand, ſo wird er deinen ſachen ein frölich ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine ſeel im anfang deiner tage noch in der mutter leibes-höhl und finſtern kerker lage? wer hat allda dein heil bedacht? was that da aller menſchen macht, da geiſt und ſinn und leben dir ward ins herz gegeben?

5. Durch weſſen kunſt ſteht dein gebein in ordentlicher fülle? wer gab den augen licht und ſchein, dem leibe haut und hülle? wer zog die adern hie und dort ein' jed' an

ihre ſtell und ort, wer ſetzte hin und wieder ſo viel und ſchöne glieder?

6. Wo war dein herz, will und verſtand, da ſich des himmels decken erſtreckten über ſee und land, und aller erden ecken? wer brachte ſonn und mond herfür? wer machte kräuter, bäum und thier, und hieß ſie deinen willen und herzens-luſt erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, ſchau überall, hier unten und dort oben, wie Gottes ſorg auf allem fall für dich ſich hab erhoben: dein brodt, dein waſſer und dein kleid war eher noch, als du, bereit, die milch, die du erſt nahmeſt, war auch ſchon, da du kameſt.

8. Die windeln, die dich allgemach umfingen in der wiegen, dein bettlein, kammer, ſtub und dach, und wo du ſollteſt liegen, das war ja alles zugericht, eh als dein aug' und angeſicht eröffnet ward und ſahe, was in der welt geſchahe.

9. Noch, dennoch ſoll dein angeſicht dein ganzes leben führen, du trauſt und gläubeſt weiter nicht, als was dein' augen ſpüren, was du beginnſt, das ſoll allein dein kopf, dein licht und meiſter ſeyn; was der nicht auserkoren, das hältſt du als verloren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und oft iſt ſchändlich umgeſchlagen, was du gewiß und veſt gehoft, mit händen zu erjagen; hingegen wie ſo manchesmal iſt doch geſchehn, daß überall kein menſch, kein rath, kein ſinnen ihm hat erſinnen können.

11. Wie oft biſt du in große noth durch eignen willen kommen? da dein verblendter ſinn den tod fürs leben angenommen, und hätte Gott dein werk und that ergehen laſſen nach dem rath, in dem du's angefangen, du wärſt zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren, erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, und führt uns, wo wir irren, und dazu treibt ihn ſein gemüth, und die ſo reine Vater-güt, in der, uns arme ſünder, er trägt als ſeine kinder.

13. Ach! wie ſo oftmals ſchweigt er ſtill, und thut doch, was uns nützet, da unterdeſſen unſer will und herz in ängſten ſitzet, ſucht hier und dar und findet nichts, will ſehn, und mangelt doch des lichts, will aus der angſt ſich winden, und kañ den weg nicht finden.

14. Gott aber geht gerade fort auf ſeinen weiſen wegen, er geht und bringt uns an den port, da wind und ſturm ſich legen, hernachmals, wenn das werk geſchehn, ſo kann der menſch alsdenn erſt ſehn, was der, ſo ihn regieret, in ſeinem rath geführet.

15. Drum, liebes herz! ſey wohlgemuth, und laß von ſorg und grämen, Gott hat ein herz, das nimmer ruht, dein beſtes vorzunehmen, er kanns nicht laſſen, glaube mir, ſein innerſtes iſt gegen dir und uns hier allzuſammen voll allzuſüßer flammen.

16. Er hitzt und brennt von gnad und treu, und alſo kannſt du denken, wie ſeinem muth zu muthe ſey, wenn wir uns oftmals kränken mit ſo vergebner ſorgenbürd,

bürd, als ob er uns nun gänzlich würd aus lauterm zorn und haſſen ganz hülf- und troſtlos laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht ſo liederlich bethören, obgleich nicht allzeit das geſchicht, was freude kann vermehren, ſo wird doch wahrlich das geſchehn, was Gott, dein Vater, auserſehn, was er dir zu will kehren, das wird kein menſche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich in deines Vaters arme, bitt ihn und flehe, bis er ſich dein, wie er pflegt, erbarme; ſo wird er dich durch ſeinen Geiſt auf wegen, die du itzt nicht weißt, nach wohlgehaltnem ringen aus allen ſorgen bringen.

888. Warum betrübſt du dich, mein herz, bekümmerſt dich und trägeſt ſchmerz nur um das zeitliche gut? vertrau du deinem Herren Gott, der alle ding erſchaffen hat.

2. Er kann und will dich laſſen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht, himmel und erd iſt ſein, mein Vater und mein Herre Gott, der mir beyſteht in aller noth.

3. Weil du mein Gott und Vater biſt, dein kind wirſt du verlaſſen nicht, du väterliches herz! ich bin ein armer erden-kloß, auf erden weiß ich keinen troſt.

4. Der reich verläßt ſich auf ſein gut; ich aber will vertraun mein'm Gott, ob ich gleich werd veracht, ſo weiß ich und glaub veſtiglich, wer Gott vertraut, dem mangelt nichts.

5. Elia, wer ernähret dich, da es ſo lange regnet nicht in ſo ſchwer theurer zeit? ein wittwe aus Sidonier land, zu welcher du von Gott warſt geſandt.

6. Da er lag unterm wacholderbaum, ein engel Gott's vom himmel kam und bracht ihm ſpeis und trank, er ging gar einen weiten gang, bis zu dem berg Horeb genannt.

7. Des Daniels Gott nicht vergaß, da er unter den löwen ſaß, ſein'n engel ſandt er hin, und ließ ihm ſpeiſe bringen gut durch ſeinen diener Habacuc.

8. Joſeph in Egypten verkaufet ward, vom könig Pharao gefangen hart, um ſein gott'sfürchtigkeit, Gott macht' ihn zu ein'm großen herrn, daß er konnt vat'r und brüder ernähr'n.

9. Es verließ auch nicht der treue Gott die drey männer im feuer-ofen roth, ſein'n engel ſandt er hin, bewahrt ſie für des feuers glut, und half ihnen aus aller noth.

10. Ach Gott! du biſt noch heut ſo reich, als du biſt geweſen ewiglich, mein vertraun ſteht ganz zu dir, mach mich an meiner ſeele reich, ſo hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlichen ehr will ich gern entbehren, du wollſt mir nur das ew'ge gewähr'n, das du erworben haſt durch deinen herben bittern tod, das bitt ich dich, mein Herr und Gott.

12. Alles, was iſt auf dieſer welt, es ſey ſilber, gold oder geld, reichthum und zeitlich gut, das währet nur ein kleine zeit, und hilft doch nicht zur ſeligkeit.

13. Ich dank dir Chriſte, Gottes Sohn, daß du mich ſolch's haſt erkennen lan durch dein göttliches wort, verleih mir auch beſtändigkeit zu meiner ſeelen ſeligkeit.

14. Lob, ehr und preis ſey dir geſagt für alle dein' erzeigte wohlthat, und bitt demüthiglich, laß mich nicht von deinem angeſicht verſtoßen werden ewiglich.

889. Wer nur den lieben Gott läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem creuz und traurigkeit: wer Gott dem Allerhöchſten traut, der hat auf keinen ſand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren ſorgen? was hilft uns unſer weh und ach? was hilft es, daß wir alle morgen beſeufzen unſer ungemach? wir machen unſer creuz und leid nur größer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers Gottes gnaden-wille, wie ſein' allwiſſenheit es fügt. Gott, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch ſehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freudenſtunden, er weiß wohl, wenn es nützlich ſey, wenn er uns nur hat treu erfunden, und merket keine heucheley, ſo kommt Gott, eh wir uns verſehn, und läſſet uns viel guts geſchehn.

5. Denk nicht in deiner drangſals-hitze, daß du von Gott verlaſſen ſeyſt, und daß der Gott im ſchooße ſitze, der ſich mit ſtetem glücke ſpeißt. Die folgend' zeit verändert viel und ſetzet jeglichem ſein ziel.

6. Es ſind ja Gott ſehr ſchlechte ſachen, und iſt dem Höchſten alles gleich, den reichen klein und arm zu machen, den armen aber groß und reich. Gott iſt der rechte wunder-mann, der bald erhöhn, bald ſtürzen kann.

7. Sing, beth' und geh auf Gottes wegen, verricht' das deine nur getreu, und trau des himmels reichen ſegen, ſo wird er bey dir werden neu, denn welcher ſeine zuverſicht auf Gott ſetzt, den verläßt er nicht.

Mel. Wie wohl iſt mir, o Freund.

890. Wie gut iſts doch, in Gottes armen als ein noch ſchwaches kindlein ruhn, und an der liebes-bruſt erwarmen, ohn alle furcht und ängſtlichs thun; o ſeele! laß dein banges ſorgen, der heute lebt, der lebt auch morgen; ſein herz iſt immer gleich geſinnt: Gott iſt ein Freund, getreu im lieben, er hat mit blute ſich verſchrieben, wohl, wenn dein herz ihn alſo findt.

2. Wie thöricht iſts, als blinde heiden der ſchnöden ſorg' ergeben ſeyn? du kannſt ja ſolchen kummer meiden, dring nur in Gottes herz hinein. Da wird das ſorgen ſich verlieren, und du die ſanfte ſtille ſpüren, wenn Chriſti liebe ſich verklärt, die ſchon von ewigkeit geglühet, und ſich um unſer heil bemühet, und die auch ewig, ewig währt.

3. Was ſorget man doch für ſein leben? was ſorget man für

ſpeis und trank? das er e hat dir Gott gegeben, das andre folget ohne zwang. Der uns mit Chriſti rock bekleidet, und keine ſeelen-blöße leidet, hat auch an unſern leib gedacht, und ſeine decke ihm beſchieden; drum bleib ruhig und im frieden, weil Gottes treue für dich wacht.

4. Ja, lerne doch du kind der liebe, von unvernünftiger creatur; ſieh auf des Schöpfers allmachts-triebe, merk auf die gnaden-volle ſpur. Ein vöglein, welches Gott ernähret, das nichts von ſorg und müh erfähret, beſchämt dich, weil es Gott vertraut; iſts möglich, daß dein glaube wanket, und Gott nicht unaufhörlich danket für das, was er von ferne ſchaut.

5. Wirf dein geſicht auf grüne auen, da kannſt du, Gott-ergebnes herz, ein bild der lieb' und allmacht ſchauen; drum wächſt auch alles himmel-wärts. Hier blühen roſen unter dornen, um dich zum glauben anzuſpornen, dort ein beliebtes tauſend-ſchön, nebſt andern blumen vieler arten, die auf des himmels einfluß warten, und blos durch Gott ſo ſchöne ſtehn.

6. Ihr Schöpfer hat ſie ſo gezieret, daß ihre anmuth uns anlacht, und Salomo den preis verlieret in ſeiner ungemeinen pracht. Thut dis nun Gott an einer blume, ſo ſtehet veſt zu ſeinem ruhme: er iſts, der dein begehren ſtillt, du haſt den ſchönſten ſchmuck ererbet, da Gott dich ſelbſt mit blute färbet, und dich in Chriſti purpur hüllt.

7. Die dinge dieſes kurzen lebens ſind doch nicht vieler ſorge werth, dein lauf- und rennen iſt vergebens nur eins iſt noth, wie Chriſtus lehrt. Wie mancher quälet ſein gemüthe, da doch des treuen Vaters güte ſchon ſelber auf ſein wohlſeyn denkt; und das, ſo ihm unmöglich ſcheinet, eh mans gehofft und gemeynet, zum höchſt-erwünſchten ende lenkt.

8 So ruhe ohne ſorg und grämen noch ferner in der liebe ſchoos, o ſeele! laß es dir nicht nehmen, vielmehr ſey dis dein beſtes loos; Gott hat in Chriſto mich erwählet und meine ſeufzer längſt gezählet; er iſts, der meine ſchritte mißt, der ſelbſt mein leiden abgewogen, und deſſen führung nie betrogen, der meiner ewig nicht vergißt.

XV. Vom allgemeinen Anliegen und öffentlichen Nöthen, darein Gläubige zu Zeiten mit andern kommen, und daraus ſie auch wieder errettet werden.

A. Lieder, die auf allerhand öffentliche Nöthen gerichtet ſind.

Mel. Ach Gott thu dich erbarm.

891. Erwach, o menſch! erwache, ſteh auf vom ſünden-ſchlaf! es kommt des Höchſten rache und ſeine ſchwere ſtraf, mit ſchrecken und mit ungeſtüm, und ſucht die ſünder heim im grimm, die auf der erden wohnen: der Herr wird zornig lohnen, und nur der frommen ſchonen.

2. Drum fallet Gott zu fuße, ihr menſchen groß und klein: thut rechte wahre buße, ſtellt alle bosheit ein. Seyd auf den großen tag bereit im glauben und gottſeligkeit! ſo trift euch kein verderben, ſo könnt ihr ſelig ſterben, und Gottes reich ererben.

3. Ach! nehmet dis zu herzen, die ihr erlöſet ſeyd durch Chriſti blut und ſchmerzen, bekehrt euch in der zeit. Sagt allem ab, was zeitlich iſt, und liebt alleine Jeſum Chriſt, thut, was derſelb' euch lehret: denn wer ihn ſo nicht ehret, der wird im zorn verzehret.

4. Bekehre du uns, Herre, ſo werden wir bekehrt; ach! führ uns aus der irre zu deiner frommen heerd. Verzeih, was wir bisher gethan; nimm uns durch Chriſtum wieder an; laß deinen Geiſt uns leiten, daß wir zu allen zeiten dein heil'ges lob ausbreiten.

892. Gott der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller ſünden frey und hilf uns ſelig ſterben. Für dem teufel uns bewahr, halt uns bey veſtem glauben, und auf dich laß uns bauen, aus herzens-grund vertrauen, dir uns laſſen ganz und gar mit allen rechten chriſten, entfliehn des teufels lüſten, mit waffen Gottes uns rüſten. Amen, amen, das ſey wahr, ſo ſingen wir halleluja.

2. Jeſus Chriſtus wohn uns bey, und laß uns nicht ꝛc.

3. Der heil'ge Geiſt wohn uns bey, und laß uns nicht ꝛc.

Mel. Vater unſer im Himmelr.

893. Nimm von uns, Herr, du treuer Gott, die ſchwere ſtraf und große noth, die wir mit ſünden ohne zahl verdienet haben allzumal, behüt für krieg und theurer zeit, für ſeuchen, feu'r und großem leid.

2. Erbarm dich deiner böſen knecht, wir bitten gnad und nicht das recht. Denn ſo du, Herr, den rechten lohn uns geben wollt'ſt nach unſerm thun, ſo müßt die ganze welt vergehn, und könnt kein menſch vor dir beſtehn.

3. Ach Herr Gott! durch die treue dein mit troſt und rettung uns erſchein, beweis an uns dein große gnad, und ſtraf uns nicht auf friſcher that, wohn uns mit deiner güte bey, dein zorn und grimm fern von uns ſey.

4. Warum willt du ſo zornig ſeyn über uns arme würmelein? weißt du doch wohl, du großer Gott! daß wir nichts ſind als erd und koth: es iſt ja vor dein'm angeſicht unſer ſchwachheit verborgen nicht.

5. Die ſünd hat uns verderbet ſehr, der teufel plagt uns noch vielmehr; die welt, auch unſer fleiſch und blut uns allezeit verführen

führen thut, ſolch elend kennſt du Herr allein, ach laß es dir befohlen ſeyn!

6. Gedenk an dein's Sohns bittern tod, ſieh an ſein heilig fünf wunden roth, ſie ſind ja für die ganze welt die zahlung und das löſe-geld: des tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, und ſegne unſre ſtadt und land, gieb uns allzeit dein heiligs wort, behüt fürs teufels liſt und mord, beſchehr ein ſeligs ſtündelein, auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

In eigener Melodie.

894. Nimm von uns, lieber Herre! unſre ſünd und miſſethat, auf daß wir hier mögen mit reuigem herzen und gemüthe vor deine augen treten.

2. Erbarm dich, erbarm dich, erbarm dich, lieber Herr! deines volks, das du mit deinem blute erlöſet haſt, Chriſte! und zürne nicht mit uns ewig.

3. Erhöre, erhöre, erhöre, Herr Gott! bis unſer gebeth, Chriſte! Erlöſer! bitte für uns deinen lieben Vater.

Mel. Allein zu dir Herr Jeſu.

895. Vergieb uns, lieber Herre Gott! du Vater aller güte! all' unſre ſünd und miſſethat, für ſchaden uns behüte, und wend von uns dein ſtreng gericht, mit deinem Geiſt verlaß uns nicht, daß wir im glauben recht und rein dir, Herr, allein ſtets dienen und gehorſam ſeyn.

2. Erbarm dich unſer, Jeſu Chriſt! du Brunnquell der genaden! und hilf uns, denn allein du biſt, der wehren kann den ſchaden. Errett dein volk aus aller noth, das du mit deinem theuren blut erlöſet haſt von ſchuld und pein, der ſünden ſein, mit troſt und rath allzeit erſchein.

3. Erhör, Gott Vater! unſer bitt, hilf uns, und ſey uns gnädig; Herr Chriſt! hör uns, und für uns tritt, von ſünden ſprich uns ledig! erhör uns, heilger Geiſt zugleich, in unſer noth nicht von uns weich, du willt ja nicht des ſünders tod, o treuer Gott! darum hilf uns aus aller noth.

In eigner Melodie.

896. Wend ab deinen zorn, lieber Gott, in gnaden, und laß nicht wüten deine blutge ruthen, richt uns nicht ſtreng nach unſern miſſethaten, ſondern nach güte.

2. Denn ſo du wollteſt nach verdienſte ſtrafen, wer könnte deinen grimm und zorn ertragen? all's müßt vergehn, was du haſt geſchaffen, für deinen plagen.

3. Vergieb, Herr! gnädig unſre große ſchulde, laß über das recht deine gnade walten! denn du verſchonſt nach deiner großen hulde, uns zu erhalten.

4. Seynd wir doch arme würmlein, ſtaub und erden, mit erbſünd, ſchwachheit, noth und tod beladen. Warum ſoll'n wir denn gar zu nichte werden im zorn ohn gnaden.

5. Sieh an dein's Sohnes creuz und bitter leiden, der uns erlöſet hat mit ſeinem blute, eröffnen

laſſen auch ſein herz und ſeiten, der welt zu gute.

6. Darum, ach Vater! laß uns nicht verderben, dein gnad und Geiſt durch Chriſtum wolleſt geben. Mach uns ſammt ihm des himmelreiches erben, mit ihm zu leben.

897. Wenn wir in höchſten nöthen ſeyn, und wiſſen nicht wo aus noch ein, und finden weder hülf noch rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat.

2. So iſt dis unſer troſt allein, daß wir zuſammen insgemein dich anrufen, o treuer Gott! um rettung aus der angſt und noth.

3. Und heben unſer aug'n und herz zu dir in wahrer reu und ſchmerz, und ſuch'n der ſünden vergebung, und aller ſtrafen linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich allen, die darum bitten dich, im namen dein's Sohns Jeſu Chriſt, der unſer heil und fürſprecher iſt.

5. Drum kommen wir, o Herre Gott! und klagen dir all unſer noth, weil wir itzt ſtehn verlaſſen gar in groſſer trübſal und gefahr.

6. Sieh nicht an unſre ſünde groß, ſprich uns derſelb'n aus gnaden los! ſteh uns in unſerm elend bey, mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von herzen können wir nachmals mit freuden danken dir, gehorſam ſeyn nach deinem wort, dich allzeit preiſen hier und dort.

M. Wer nur den lieben Gott.

898. Wir liegen hier zu deinen füßen, ach Herr! von großer güt und treu! und fühlen leider im gewiſſen, wie ſehr dein zorn entbrennet ſey. Das maaß der ſünden iſt erfüllt. Ach weh uns! wenn du ſtrafen willt.

2. Du biſt gerecht, wir lauter ſünder, wie wollen wir vor dir beſtehn? wir ſind die ungerathnen kinder, die nur auf höllen-wegen gehn. Kein wunder, wenn uns peſt und ſchwerdt, und hunger längſtens aufgezehrt.

3. Doch Vater! denk an deinen namen, gedenk an deinen lieben Sohn. Dein wort heißt immer ja und amen, dein eidſchwur zeuget ſelbſt davon. Du willſt der ſünder tod ja nicht. Ach geh nicht mit uns ins gericht.

4. Wir liegen vor dir in dem ſtaube, und unſer herz iſt ganz zerknirſcht; nur tröſtet uns allein der glaube, daß du dich noch erbarmen wirſt. Ach! haſt du noch ein Vater-herz, ſo ſiehe doch auf unſern ſchmerz.

5. Der Mittler ſteht ja in der mitten, wir reißen ſeine wunden auf; der hat für unſre ſchuld gelitten, und leiſtet dir die zahlung drauf. Verbirgſt du deinen gnaden-ſchein, ſo muß dein blut verloren ſeyn.

6. Ach blut! ach blut von deinem Sohne ſchreyt für uns um barmherzigkeit. Schau doch von deinem gnaden-throne, und denke noch der alten zeit, da du auch gnade haſt erzeigt, und dein erzürntes herz gebeugt.

7. Ach! laß die wohlverdiente ſtrafe nicht über unſre häupter gehn,

gehn, daß wir nicht als verlorne ſchaafe, von deiner hut verlaſſen ſtehn. Ach! ſammle uns in deinen ſchoos, und mach uns aller plagen los.

8. Steck ein das ſchwerdt, das uns will freſſen, den würger laß vorüber gehn. Gieb deinen kindern brod zu eſſen, laß keine ſolche zeit entſtehn, daß man dein wort uns theuer macht, und unſer herz dabey verſchmacht.

9. Gieb fried im land und im gewiſſen, geſunde luft, wohlfeile zeit, laß lieb und treu ſich ſtetig küſſen, und fördre die gerechtigkeit. Crön' unſer feld mit deinem gut, nimm kirch' und haus in deine hut.

10. So wollen wir dir opfer bringen, und deine ſeyn mit leib und ſeel. Es ſoll dein lob gen himel dringen, und dein erlöſtes Iſrael wird in der hütten Jacobs ſchreyn: der Herr ſoll mein Gott ewig ſeyn!

B. Lieder, die auf beſondere Zeiten und Fälle allgemeiner Nöthen und Anliegen gerichtet ſind.

1. Zur Zeit der Erndte.

a) Bitte um gedeyliche Witterung und gute Erndte.

Mel. Danket dem Herren heut.

899. Gott Vater, der du deine ſonn' läßt ſcheinen über böſ' und fromm, und der ganzen welt damit leuchtſt, mit reg'n und thau die erd befeucht'ſt.

2. Die berg' machſt du von oben naß, und läßt drauf wachſen laub und gras, in gäng und flötz gut ertz du legſt, fried, ſchutz und recht du ſelber hegſt.

3. Du giebſt auch reichlich brod und wein, daß menſchen-herz kann fröhlich ſeyn. Du deckſt auch unſre ſünde zu; dein wort bringt uns troſt, fried und ruh.

4. So bitt'n wir nun dein' gnad und güt: im wort und fried uns ſtets behüt, die frücht der erden uns bewahr, und gieb uns heu'r ein reiches jahr.

5. Ein fruchtbar wetter uns beſchehr, dem hag'l und ungewitter wehr, ſchnee, regen, wind und ſonnenſchein allzeit dein'm wort gehorſam ſeyn.

6. Heuſchreck'n und raupen ſind dein' ruth, all's was ſchaden an früchten thut; ſolch ungeziefer, Herr, vertreib, daß dein' gab unbeſchädigt bleib.

7. Denk, daß wir arme würmelein dein geſchöpf, erbguth und kinder ſeyn, und warten auf dein' milde hand, uns aus dein'm wort und werk bekannt.

8. Den Herrn von Zion man dich nennt, in aller welt dein' güt man kennt, hörſt unſer bitt, und hilfſt allein. Gieb gnad, daß wir dir dankbar ſeyn.

Mel. Herr! wie du willt, ſo ſchicks.

900. Gott Vater! der du deiner ſchaar haſt zugeſagt auf erden, daß ſie von dir ſoll immerdar im creuz getröſtet werden, darneben, auch das täglich brod, ſammt rettung aus der angſt und noth, genädig überkommen.

2. Gieb reine luft, warm'n ſonnenſchein, gut thau und fruchtbarn

barn regen, damit die frücht erwachſen ſein durch deinen reichen ſegen, die hier zu lande früh und ſpat der ackers-mann geſäet hat, auf dein wort in die erden.

3. Ohn dich ſo iſt all' ſeine kunſt, ſchweis, arbeit und vermögen vergebens, wo du deine gunſt nicht geben wirſt zum pflügen, und allen ſaamen wecken auf, daß er wohl reif, und ſeinen lauf mit gutem g'winn erlange.

4. Herr! ſtraf uns nicht in deinem zorn, gedenk an deine güte; den weinſtock und das liebe korn uns gnädiglich behüte, vor hagel, froſt, ſturmwind und ſchlag, vor mehlthau, und was ſchaden mag, den früchten insgemeine.

5. Für große dürre uns bewahr, vergieb uns unſre ſünde, damit nicht etwan mit gefahr das wetter was anzünde; halt auch das erdreich nicht zu naß, auf daß wir mögen ſcheun und faß durch deinen ſegen füllen.

6. Gieb gnädig, was uns deine hand itzt thut gar reichlich weiſen, und thu damit im ganzen land all' creaturen ſpeiſen; ſo wird dich loben groß und klein, die alten und die kinderlein, und was auf erden lebet.

7. Wir trauen dir, o Herre Gott! dein gnade wird es walten, du weißt wohl, was uns mangeln thut, du haſt lang ausgehalten, und wirſt noch ferner ſo regier'n, daß man wird deinen ſegen ſpür'n, und deinen namen preiſen.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

901. O Gott! es ſteht dein milder ſegen in unſern feldern herrlich ſchön, wir ſollten billig allerwegen die wohlthat dankbarlich erhöhn: du lockeſt dadurch jedermann zur buß und frommen leben an.

2. Allein, wer folget dieſem triebe, wo iſt die wahre dankbarkeit? man ſteckt in welt- und fleiſches-liebe, in ſünde, ſchand und ſicherheit, ſo, daß dein ſegens-überfluß uns blos zur wolluſt dienen muß.

3. Ach wunder! daß du nicht durch ſtrafe uns, wie viel ander volk erſchreckſt, und aus dem tiefen ſünden-ſchlafe durch hunger, krieg und peſt erweckſt, das machet deine gütigkeit, die ſchonet unſrer noch zur zeit.

4. O Gott! bekehr uns große ſünder, vergieb uns unſre ſchwere ſchuld, erbarme dich der armen kinder, und habe noch mit uns geduld, wirk in uns kräftig durch dein wort, und treib die luſt zur ſünde fort.

5. Ach! ſegne ferner deine gaben, die itzund in dem felde ſtehn, laß uns gut erndte-wetter haben, und alle noth vorüber gehn: gieb, lieber Gott! daß jedermann die früchte völlig erndten kann.

6. Hilf, daß wir ſie auch recht genießen, und ſie in fried und ruh verzehrn, den armen auch von unſerm biſſen aus lieb und mildigkeit ernähren, verhüte bey uns allezeit den mißbrauch deiner gütigkeit.

7. Und alſo laß uns künftig leben, wie uns dein will im worte lehrt, daß wir dir dank und ehre geben, und ſich dein ſegen täglich mehrt. Führ endlich auch uns insgemein in deine himmels-ſcheuren ein.

b) Dank für erlangte gute Witterung und Erndte.

Mel. Von Gott will ich nicht.

902. Die erndt iſt nun zum ende, der ſegen eingebracht, woraus Gott alle ſtände ſatt, reich und frölich macht: der alte Gott lebt noch, man kann es deutlich merken an ſo viel liebes-werken, drum preiſen wir ihn hoch.

2. Wir rühmen ſeine güte, die uns das feld beſtellt, und oft ohn unſre bitte gethan, was uns gefällt: die immer noch geſchont, ob wir gleich gottlos leben; die fried und ruh gegeben, daß jeder ſicher wohnt.

3. Zwar manchen ſchönen ſegen hat böſes thun verderbt, den wir auf guten wegen ſonſt hätten noch ererbt; doch Gott hat mehr gethan aus unverdienter güte, als mund, herz und gemüthe nach würden rühmen kann.

4. Er hat ſein herz geneiget, uns ſünder zu erfreun, und gnugſam ſich bezeuget durch reg'n und ſonnenſchein: wards aber nicht geacht, ſo hat er ſich verborgen, und durch verborgnes ſorgen zum bethen uns gebracht.

5. O allerliebſter Vater! du haſt viel dank verdient; du mildeſter Berather! machſt, daß uns ſegen grünt: wohlan! dich loben wir vor abgewandten ſchaden, vor viel und große gnaden, Herr Gott! wir danken dir.

6. Zum danke kommt das bitten; du wolleſt, frommer Gott! vor feuer uns behüten, und aller andern noth; gieb friedens-vollezeit, erhalte deine gaben, daß wir uns damit laben, regier die obrigkeit.

7. Beſonders laß gedeyen dein reines wahres wort, daß wir uns deſſen freuen, und auch an unſerm ort dis gute ſaam-körnlein verlangte früchte bringe, und wir in allem dinge recht fromme leute ſeyn.

8. Gieb, daß zu dir uns lenket, was du zum unterhalt des leibes haſt geſchenket; daß wir dich mannigfalt in deinen gaben ſehn; mit herzen, mund und leben dir dank und ehre geben; o laß es doch geſchehn!

9. Kommt unſer lebens-ende; ſo nimm du unſern geiſt in deine Vater-hände, da er der ruh geneußt; da ihm kein leid bewußt, ſo erndten wir mit freuden nach ausgeſtandnem leiden die garben voller luſt.

Mel. Nun lobt mein Seel den.

903. Nun laſſet uns Gott danken für ſeine gnad und ſein wohlthat, nun laſſet uns bedenken, was er uns itzt erzeiget hat, die früchte hat er geben gar reichlich auf dem land, und auch durch ſeinen ſegen geliefert in die hand, daß alles wohl gerathen, was man geſäet aus, und durch ſein treu berathen auch wohl gebracht zu haus.

2. Wer ſollt das nicht erkennen für Gottes macht und weiſen rath? wer ſollt es nicht bekennen für eine göttliche wohlthat? es iſt nichts, der da ſäet, nichts, der da ſchneidet ein, nichts, der damit umgehet, nichts, der es führet heim. Gott muß mit ſeinem ſegen auch

auch ſelber dabey ſeyn, an dem iſt es gelegen, wenns wohl ſoll kommen ein.

3. Und wenn er denn gegeben die frucht ins feld und in die ſtadt, durch ſeinen Vater-ſegen, daß mans auch eingeſammlet hat; ſo ſoll man ihn ja preiſen, und rühmen die wohlthat, ihm ehr allzeit erweiſen für ſolche große gnad, von herzens-grund ihm danken, und loben mit dem mund, im guten auch nicht wanken von ihm zu keiner ſtund.

4. Daß ſolches nun geſchehe, ſo hilf du uns, getreuer Gott! leit uns auf deinem wege, ſegne uns und unſer brod, laß es uns auch genießen chriſtlich in unſerm haus, daß unſre bächlein fließen zu denen armen raus, und wir nicht nur hier zeitlich an früchten werden reich, ſondern auch dorten ewig erben das himmelreich.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

904. O Gott! von dem wir alles haben, die welt iſt ein ſehr großes haus; du aber theileſt deine gaben recht wie ein Vater drinnen aus. Dein ſegen macht uns alle reich: ach lieber Gott! wer iſt dir gleich?

2. Wer kann die menſchen alle zählen, die heut bey dir zu tiſche gehn? doch muß die nothdurft keinem fehlen, denn du weiſt allen vorzuſtehn, und ſchaffeſt, daß ein jedes land ſein brod bekommt aus deiner hand.

3. Du machſt, daß man auf hofnung ſäet, und endlich auch die frucht genießt; der wind, der durch die felder wehet, die wolke, ſo das land begeußt, des himmels thau, der ſonnen ſtral, ſind deine diener allzumal.

4. Und alſo wächſt des menſchen ſpeiſe, der acker ſelbſt wird ihm zu brodt. Es mehret ſich vielfältiger weiſe, was anfangs ſchien als wär es todt, bis in der erndte jung und alt erlanget ſeinen unterhalt.

5. Nun Herr! was ſoll man erſt bedenken? der wunder hier iſt gar zu viel. So viel, als du, kann niemand ſchenken, und dein erbarmen hat kein ziel: denn immer wird uns mehr beſchehrt, als wir zuſammen alle werth.

6. Wir wollens auch keinmal vergeſſen, was uns dein ſegen träget ein. Ein jeder biſſen, den wir eſſen, ſoll deines namens denkmal ſeyn, und herz und mund ſoll lebenslang für unſre nahrung ſagen dank.

Mel. Nun lob', mein' Seel', den.

905. Sieh, es iſt Gottes ſegen mit großen freuden eingebracht, wie ſollten wir deswegen auf Gottes lob nicht ſeyn bedacht? Gott hat das jahr geſegnet mit ſeinem großen gut, und auf uns iſt geregnet des ſegens reiche fluth, wie viel ſind doch der gaben, die er uns zugewandt, die wir empfangen haben aus ſeines Vaters hand.

2. Die felder, gärten, wieſen hat man mit freuden angeſchaut. O Schöpfer! ſey geprieſen, du, du haſt ſie ſo ſchön gebaut, ſie waren recht beſchweret von früchten überall, Gott hat ſie uns verehret in menge ohne zahl. Da wir

ſie abgeleſen, o große Gottes=gnad! iſt ihr vielmehr geweſen, als man gemeynet hat.

3. Die menſchen auf der erden, und was da lebt, das vieh zugleich, kann nun geſpeiſet werden, ſo iſt von ſegen alles reich; des weiſen Schöpfers güte giebt jedem ſeine ſpeis, darum ſoll das gemüthe ausbreiten Gottes preis. So vielen creaturen zu ſchaffen unterhalt, das ſind wahrhafte ſpuren der göttlichen gewalt.

4. Ach, laßt uns dieſen ſegen, und das von Gott geſchenkte gut, nicht übel nun anlegen zur wolluſt, ſaufen, übermuth. Gott kann ihn wieder nehmen durch fluch und böſe zeit, wann wir uns nicht bequemen zur wahren frömmigkeit. Er war in Gottes händen, und bleibet noch darinn, er kann ihn wieder wenden, beym undankbaren ſinn.

5. Drum laßt uns dankbar werden, je reichlicher wir ſind beſchenkt. Gleichwie ſich zu der erden das haupt der vollen ähren ſenkt, ſo laſſet uns in ſtille, in demuth, dankbarkeit annehmen dieſe fülle, und mit Gottſeligkeit: je mehr uns Gott gegeben, je mehr ſoll herz und mund die große gnad erheben zu jeder zeit und ſtund.

6. Ja denkt bey dieſen gaben, die wir empfangen in der zeit, was zu erwarten haben die gläubigen in ewigkeit, was in dem freuden=leben vor reichen überfluß uns Gott wird ewig geben zum ſeligen genuß: das laſſet uns erwegen hinführo ſpat und früh, damit auch dieſer ſegen hinauf zu Gott uns zieh.

2. Zur Zeit großer Näſſe.

a) Bitte um Sonnenſchein.

Mel. Ach Gott vom Himmel.

906. O Gott! der du das firmament mit wolken thuſt bedecken, der du ingleichen kannſt behend das ſonnenlicht erwecken: halt doch mit vielem regen ein, und gieb uns wieder ſonnenſchein, daß unſer land ſich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, die früchte leiden ſchaden, weil ſie von vieler feuchtigkeit und näſſe ſind beladen: dein ſegen, Herr! den du gezeigt uns armen, ſich zur erden neigt, und will faſt ganz verſchwinden.

3. Das machet unſre miſſethat und ganz verkehrtes leben, ſo deinen zorn entzündet hat, daß wir in nöthen ſchweben; wir müſſen zeigen unſre ſchuld, weil wir die buße nicht gewollt, ſo muß der himmel weinen.

4. Doch denke wieder an die treu, die du uns haſt verſprochen, und wohne uns in gnaden bey, die wir dich kindlich ſuchen. Wie hält ſich ſo hart dieſer zeit dein herz und ſanfte freundlichkeit, du biſt ja unſer Vater.

5. Gieb uns von deinem himmels=ſaal dein klares licht und ſonne, und laß uns wieder überall empfinden freud und wonne, daß alle welt erkenne frey, daß außer dir kein ſegen ſey im himmel und auf erden.

b) Dank für erhaltenen Sonnenſchein.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

907. Nun iſt der regen hin, wohl an- …

mein herz und ſinn! ſing nach betrübten leiden, Gott, deinem Herrn, mit freuden. Gott hat ſein herz gekehret, und unſre bitt erhöret.

2. Sein zorn war ſehr entbrannt auf uns und unſer land. Er ſprach: ihr menſchen-kinder! geht, ſeyd und bleibet ſünder, wollt von der bosheit ſtraßen euch gar nicht wenden laſſen.

3. Drum ſoll mein himmels-licht ſein klares angeſicht in ſchwarze trübe decken und dunkle wolken ſtecken, und für das helle ſcheinen nur immer zu euch weinen.

4. Bald aber fiel ſein grimm durch unſers ſeufzers ſtimm; das ewige gemüthe dacht an ſein ew'ge güte, und ließ auf unſer ſchreyen ihn ſeinen zorn gereuen.

5. Die wolken flohen weg, der feuchten winde ſteg, daher die waſſer floſſen, nahm ab, und ward verſchloſſen, die hohen himmels-tiefen, die hörten auf zu triefen.

6. Sieh auf, du mattes feld! aus deinem trauer-zelt, ſieh auf, und laß nun wieder die ſüßen ſommer-lieder, zu deines Schöpfers ehren, mit luſt und freuden hören.

7. Sieh hier, der ſonnen zier geht wieder ſchön herfür, bringt nach dem ſchlag und regen den lieben warmen ſegen, und wirkt auf berg und thalen mit wunderlichen ſtralen.

8. Die erde wird erquickt, und was durch näß erſtickt, das wird nun wieder leben, und reife früchte geben, die äcker gut getreyde, die wieſen gras und weide.

9. Die bäume werden ſchön in ihrer fülle ſtehn, die berge werden fließen, und wein und öle gießen; das bienlein wird wohl tragen bey ſtillen warmen tagen.

10. Davon wird unſer theil das ew'ge gut und heil uns alleſammt zumeſſen, wir werden ſehn und eſſen, und mit dem gut der erden zur gnüg geſättigt werden.

11. Nun Gott iſt fromm und treu, ſein huld iſt immer neu, und läßt ſich leicht verſühnen, giebt, was wir nicht verdienen; läßt gnädig ſich erfinden, und nicht nach unſern ſünden.

12. Darum, ſo richte nun, o menſch! auch du dein thun zu Gottes lob und liebe, daß dein herz nicht betrübe, mit mehrem zorn und ſchmerze das allerfrömmſte herze.

3. Zur Zeit großer Dürre.

a) Bitte um Regen.

Mel. Wo Gott der Herr nicht.

908. Ach Herre, du gerechter Gott! wir habens wohl verdienet mit unſrer ſünd und miſſethat, daß unſer feld nicht grünet, daß vieh und menſchen traurig ſeyn: wenn du verſchleußt den himmel dein, ſo müſſen ſie verſchmachten.

2. Herr! unſre ſünd bekennen wir, die wollſt du uns verzeihen; all' unſre hoffnung ſteht zu dir, troſt, hülf thu uns verleihen; gieb regen und den ſegen dein um deines namens will'n allein, Herr! unſer Gott und Tröſter.

3. Gedenke, Herr! an deinen bund um deines namens willen; wir bitten dich von herzensgrund,

thu unſre noth doch ſtillen vom himmel mit dem regen dein, denn dein iſt der himmel allein, ohn dich kann er nicht regnen.

4. Kein götze der vermag es nicht, daß er ſollt regen geben; den himmel haſt du zugericht, darinne du thuſt ſchweben, allmächtig iſt der name dein, ſolch's alles kannſt du thun allein, Herr! unſer Gott und Tröſter.

5. Wir wollen hinfort allezeit uns dir, o Gott! ergeben, durch deines Geiſtes gnad bereit nach deinem willen leben. Wir woll'n dir freuden-opfer thun, dein'm namen ſingen freud und ruhm, durch Jeſum Chriſtum, amen!

b) Dank für erhaltenen Regen.

In voriger Melodie.

909. Ach Herre Gott, wir loben dich, und preiſen deinen namen, daß du uns haſt ſo gnädiglich unſer gewächs und ſaamen befeuchtet mit dem regen warm: o höchſter Gott! dich doch erbarm und ferner uns bedenke.

2. Gieb fruchtbarn reg'n und ſonnenſchein zu rechter zeit und ſtunden, daß unſer land mit früchten fein erfüllet werd gefunden: crön du das jahr mit deinem gut, halt unſer feld in guter hut, und unſre furchen tränke.

3. Du weißt ja, daß wir deine kind und höchſtgeliebte erben, dazu dein's Sohnes brüder ſind: drum laß uns nicht verderben. Behüt uns, Herr! vor hungersnoth, und gieb uns unſer täglich brod aus reichen milden gnaden.

4. Wenn du aufthuſt dein milde hand, ſo ſtehet all's im ſegen: wenn du gnädig anſchauſt das land, ſo neiget ſich der regen: wenn du aufthuſt, ſo ſammlen wir, wenn ſchutz und ſchirm herkömmt von dir, mag uns kein unglück ſchaden.

5. Behüt uns auch, o treuer Gott! mit allem unſern ſaamen, vor aller feind gewalt und ſpott, zu ehren deinen namen. Beſchütz für mord und tyranney, für ſatans liſt und trügerey, durch Jeſum Chriſtum, amen.

4. Zur Zeit großer Theurung.

Mel. Von Gott will ich nicht.

910. Du reicher Gott der armen, du Schöpfer aller welt, der kann und will erbarmen, der ewig glauben hält. Weil du gebeth erhörſt, ſo kommt zu dir im bethen auch alles fleiſch getreten, weil du es alles nährſt.

2. Herr, unſre große ſünden, verdienen dieſe noth, daß wir mit recht empfinden, was uns dein wort gedroht: ein fruchtbar erdreich ſoll um ſeiner bürger willen nichts tragen, ſie nicht füllen. Ach unſer maaß iſt voll.

3. Ach! unſer boshaft leben drückt uns nun allzuhart. Du wolleſt uns vergeben nach deiner Vaters-art. Uns trägt die ſünde frucht, allein die frucht iſt ſchaden; doch du vergiebſt aus gnaden, wenn man dein antlitz ſucht.

4. Ach trage du erbarmen, wir tragen herzlich reu. Erhöre doch uns armen nach deiner wunder-treu. Die zuverſicht pflegſt du allein genennt zu werden von

allen auf der erden, und allen meeren zu.

5. Gott, unſer Heil! ach wende der zeiten ſchweren lauf Thu deine milde hände, den ſchatz der allmacht auf. Was nur ein leben hat, nährſt du mit wohlgefallen, ach Vater! von uns allen, mach wieder alles ſatt.

6. Du rufſt dem nichts zuſammen, damit es etwas ſey, zum lobe deinem namen. Hör unſer angſt-geſchrey. Da uns der hunger frißt, ſo hilf uns und erhöre zu deiner gnaden ehre, die immer tröſt ich iſt.

7. Herr, deine brünnlein fließen mit waſſer angefüllt, laß uns es auch genießen, daß uns dein ſegen quillt. Such unſer land bald heim, mach ſolches reich durch wäſſern, damit durch dein verbeſſern einſt alles wieder keim.

8. Laß das getreid gerathen, und baue ſelbſt das land, und tränke ſeine ſaaten aus deiner gnadenhand; ja ſegne, was man pflügt, und mach es weich mit regen, daß ſein gewächs mit ſegen uns wiederum vergnügt.

9. Dein gutes überſchütte und crön die jahreszeit, es triefen deine tritte von fetter fruchtbarkeit. Laß alles, was da webt, am morgen wohl gedeyen, am abend ſich erfreuen, mach frölich, was da lebt.

5. Zur Zeit großer Sturmwinde.

Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

911. Herr Zebaoth! ſoll denn dein grimm und eifer uns verzehren? willt du dem harten ungeſtüm des windes denn nicht wehren? das ſtrenge brauſen ſchrecket mich, der thürme gipfel neigen ſich, die mauern wollen brechen, die veſten dächer gehen ein, und ach! wer mag wohl fähig ſeyn, das elend auszuſprechen.

2. Es ſcheint, als ſoll die ganze welt in einen haufen fallen, wo uns nicht deine hand erhält, ſo geht es mit uns allen, wie es mit Hiobs kindern ging, da auch der wind die kraft empfing von deinen allmachts-händen, ſie durch das eingerißne haus und durch deſſelben ſchutt und graus dem tode zuzuſenden.

3. Die erde bebet unter mir, die regen ſchwellen zittern, das haus ſchützt ſeine ſchwäche für, indem die pfoſten ſchüttern: ja was mein leid am ſchwerſten macht, iſt, daß die eingefallne nacht den ſchrecken bey mir häufet, dieweil man bey der tageszeit noch eh, als in der dunkelheit, den nächſten rath ergreifet.

4. Doch welcher rath, doch welcher troſt iſt außer dir zu finden? drum ſey doch ferner nicht erboſt auf uns und unſre ſünden; wie leicht iſt es mit uns geſchehn, läßt du nicht gnad an uns ergehn, ſo ſind wir bald verloren, ach nim dich unſer gnädig an: denk, was dein Sohn für uns gethan, nachdem er Menſch geboren.

5. Behüt uns doch durch deine gunſt bey dieſen harten winden, daß keine glut noch feuersbrunſt mög unſer haus anzünden. Bewahre

wahre, was du uns beſchert, für wolken=brüchen unverſehrt, ich weiß, du wirſt der armen, die dich um deinen beyſtand flehn, und ohne dich verlaſſen gehn, aus gütigkeit erbarmen.

6. Zur Zeit ſchwerer Ungewitter, Blitz, Donners und Hagels.

a) Bitte um Verſchonung und Abwendung der Gefahr.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

912. Ein wetter ſteiget auf; mein herz, zu Gott hinauf! fall ihm geſchwind zu fuße durch wahre reu und buße, damit gleich deine ſünden durch Chriſti tod verſchwinden.

2. Herr, der da gut und fromm, zu dir ich gläubig komm, bitt mir aus dein erbarmen, hab Chriſtum auf dem armen, um deſſentwillen ſchone, mir nicht nach ſünden lohne.

3. Durch Chriſti theures blut mach mir ein herz und muth, daß ich nicht knechtiſch ſcheue, vielmehr nur deiner treue in allem kindlich traue, und auf dein helfen baue.

4. Ich will mit dem, was mein, dir ganz gelaſſen ſeyn, dein flügel wird uns decken, verjagen alles ſchrecken, und laſſen uns aus gnaden das wetter gar nicht ſchaden.

5. Wohlan! verlaß uns nicht, bleib unſre zuverſicht, und laß dein Vater=lieben auch itzt an uns ſich üben, ſo woll'n wir, weil wir leben, dir preis und ehre geben.

Mel. Wenn wir in höchſten.

913. Es donnert ſehr, o lieber Gott! ach ſteh uns bey in dieſer noth. Machs mit dem wetter nicht zu lang: es iſt uns herzlich angſt und bang.

2. Ach! unſre ſchwere miſſethat, die dis und mehr verdienet hat, erſchrecket uns je mehr und mehr; und das gewiſſen beißet ſehr.

3. Schlag nicht bey uns ein, frommer Gott! ſieh an des Herren Chriſti tod! befiehl dem blitzen, daß es nicht ein unglück hie bey uns anricht.

4. Herr Jeſu, tritt ins mittel her, auf daß uns unſrer bitt gewähr dein lieber Vater, zeig ihm an, du habeſt für uns gnug gethan.

5. O heilige Dreyeinigkeit, dein innerſte barmherzigkeit nehm unſer leib und ſeel in ſchutz, und laß uns alles ſeyn zu nutz.

6. Kehr von uns deinen grimm und zorn, und laß doch unſer liebes korn und andre frücht' nicht kommen üm durch dieſes wetters ungeſtüm.

7. Laß über unſer ganzes land nur ſegen, glück und allerhand, was uns zum beſten ſchicket ſich, vom himmel träufeln gnädiglich.

8. Krön' dieſes jahr mit deinem gut, erweck in uns getroſten muth den blitz zu ſchauen als dein werk, in kindlich ſichrer glaubens=ſtärk.

9. Die unbefugte furcht benimm, zu hören deines donners ſtimm: und laß es wieder bald geſchehn, daß wir die liebe ſonne ſehn.

10. So bitten wir und gläuben veſt, es werde dir aufs allerbeſt gefallen und erhöret ſeyn dis unſer armes liedelein.

11. Dir, o Gott Vater, dir, Gott Sohn, dir heilgem Geiſt in einem thron

thron, dir göttliche Dreyeinigkeit, ſey lob und preis in ewigkeit!

Mel. O Gott, du frommer Gott.

914. Ich hör dich donnern, Gott, und ſehe deine blitzen, o wer will immermehr vor deinem zorn ſich ſchützen, ich ruf in dieſer angſt dich, liebſter Vater! an, erhör mich in der noth, und ſey mein Helfers-Mann.

2. Vergieb mir alle ſünd um meines Jeſu willen, und laß das wetter ſich bald ohne ſchaden ſtillen, vor einſchlag, ſchloßen, auch vor hagel, waſſerfluth ſchütz mich mit dem, was mein, durch Chriſti theures blut.

3. Du biſt mein Fels, mein Burg, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn des heils, auf deſſen hülf ich ſchaue, ach ſey von mir nicht fern, thu wohl nach deiner gunſt, die angſt iſt nah, und hier iſt ja kein helfer ſonſt.

4. Ich harre, Herr, auf dich, du, mein Gott, wirſt erhören, und deine hülfe mir gewiß, gewiß gewähren, ich werd durch deine güt auch jetzo bleiben veſt, mein herz das ſaget mirs, daß du mich nicht verläßt.

5. Ich bin es ganz gewiß, daß dein ohr ſchon drauf merket, daß dein arm mich behüt, mich deine rechte ſtärket, es dringet mein gebeth drum immerfort zu dir, und läſſet auch nicht ab, bis du, Gott hilfeſt mir.

6. Ich will, wenn du nun läßt die ſonne wieder ſcheinen, dir, meinem Helfers-Mann, gleich danken mit den meinen, ich will beſingen ſtets, Gott, dich und deine treu, wenn nun durch dich, Herr, wird das wetter ſeyn vorbey.

Mel. Allein zu dir, Herr Jeſu.

915. Wie groß, o Gott, iſt deine macht, die du läßt ſehn und hören, wann dein ergrimmter donner kracht, wann ſich die blitz' empören. Wie ſchrecklich biſt du von gewalt! dein herrlichkeit iſt mannigfalt; wir arme ſünder wiſſen nicht, wie das geſchicht, ob himmel, luft und erde bricht.

2. Den erden-creis bewegeſt du, daß ſeine gründe beben, die berge wackeln ohne ruh, und alles land darneben. Die dicken wolken trennen ſich, Gott ſelber donnert grauſamlich! die blitzen leuchten weit und breit, nichts iſt befreyt, denn feuer und waſſer ſtehn im ſtreit.

3. Das erdreich ſiebets und erſchrickt, es ſchmelzen berg und hügel. Wenn mancher menſch den blitz erblickt, hätt er wohl gerne flügel: denn auch des ſtarken donners macht, o Heerr! bezeuget deinen pracht, und wir, ſo grober ſünden voll, erkennen wohl, daß Gottes hand uns ſtrafen ſoll.

4. Nun unſer iſt allein die ſchuld, daß wir dis wohl verdienen: trag aber, Herr, mit uns geduld, und laß dich bald verſühnen. Du Vater-herz von anbeginn, wo ſollen wir itzt fliehen hin? wir ſind vor deinem grimm und zorn ja gar verlorn, wird gnade nicht für recht erkorn.

5. Wir arme würmlein allzumal verſammlen uns zu ſchreyen zu dir aus dieſem jammerthal, dir

du wolleſt uns befreyen in dieſem wetter vor gefahr. Herr, laß uns nicht ſo ganz und gar im ſtarken donner untergehn, laß doch geſchehn, daß wir dich wieder gütig ſehn.

6. Du biſt ja groß von lauter gnad, ach rüſte dich, zu ſchützen dein armes volk, daß uns nicht ſchad im wetter feu'r noch blitzen. Laß uns, o Vater! treffen nicht ein'n ſchlag, der berg und felſen bricht. Beſchirm uns vor des donners macht, der ſchrecklich kracht, zuförderſt in der finſtern nacht.

7. Bewahr uns, Herr, leib, gut und haus, halt uns in veſten glauben. Laß uns die furcht durch dieſen ſtraus der hoffnung nicht berauben. Vor einen böſen ſchnellen tod behüt uns ja; ſteh in der noth jetzt deinen ſchwachen kindern bey, damit wir frey erhalten leben und gebäu.

8. Das vieh im feld, auch laub und ſaat ſey dir itzt anbefohlen, von niemand anders kann man rath, als blos von dir, herholen: du ſchützeſt uns mit ſichrer hut vor ſchloßen, hagel, waſſerfluth, ja was wir haben in der welt, wenn dirs gefällt, das bleibt in ſicherheit geſtellt.

9. Es muß ja donner, hagel, blitz, welch oft ein land vernichten, dazu das waſſer, wind und hitz, Herr, dein gebot ausrichten. Verſchon uns aber gnädiglich, laß dis gewitter legen ſich. Ich weiß, du biſt von gnaden reich. Wer iſt dir gleich? ſprich: daß der donner von uns weich.

10. Ach, laß dein treues Vaterherz in dieſer angſt uns ſehen. Es muß ja deiner kinder ſchmerz dir ſchwer zu herzen gehen. Drum ſchütz uns, Herr, zu dieſer friſt, durch unſern Heiland Jeſum Chriſt. So wollen wir dich in der zeit erheben weit und preiſen in der ewigkeit.

b) Dank für abgewandte Gefahr des Ungewitters.

Mel. Wenn wir in höchſten Nöth.

916. Allmächtiger und ſtarker Gott, du Herr der welt, Gott Zebaoth, jetzt haben wir gehöret an mit zittern, was dein' allmacht kann.

2. Wir loben, preiſen, ehren dich, die wir gleich jetzt ſo fürchterlich die macht von deiner hand geſehn, vor welcher niemand kann beſtehn.

3. O großer Gott! wir danken dir, da wir vor ſchrecken bebten ſchier, erkañten doch zu dieſer friſt, daß du ja unſer Vater biſt.

4. Du haſt erhöret in der noth dein volk, und gabſt uns nicht dem tod, du haſt in dieſer ſchweren zeit erwieſen viel barmherzigkeit.

5. Ach Herr! wenn trübſal kömmt herbey, und du vernimmſt ein angſt-geſchrey, wenn wir vor zagen werden bleich, ſo biſt du ſehr von liebe reich.

6. Du giebſt auf alles fleißig acht, haſt dieſe ſtund an uns gedacht, als an den Noa in der fluth, dem du gefriſtet leib und gut.

7. Du haſt uns, Herr, in dieſer noth bewahrt vor einem ſchnellen tod, gleichwie du dort der jünger

ſchaar erhielteſt in des meers gefahr.

8. Es hat uns weder feu'r noch hitz, noch donner, noch ein ſtarker blitz, noch auch der hagel in der bahn des ungewitters leid gethan.

9. Was du verſprachſt vor langer zeit, daß uns der flammen grauſamkeit im wenigſten nicht ſchaden ſoll, iſt nun erfüllet recht und wohl.

10. Du haſt verhütet feu'r und brand, darzu mit deiner gnaden-hand gehalten mich auf mein begehr, wie dort ſanct Petrum in dem meer.

11. Dein hand und ſchatten hat bedeckt uns, die wir waren ſehr erſchreckt, du haſt beſchirmet unſern leib, auch haus und hof, gut, kind und weib.

12. Dem ſatan hielteſt du zu trutz, o großer Gott, uns ſtarken ſchutz, du ſtundeſt bey uns in gefahr, bis daß dein zorn vorüber war.

13. Du haſt dein freundlich angeſicht in dieſer noth verborgen nicht, du haſt erwieſen in der that, daß deine treu kein ende hat.

14. Für ſolche wohlthat danken wir aus reinem herzen billig dir, und geben dir mit höchſtem fleiß in dieſer ſtunde lob und preiß.

15. Und ob gleich nichts verſöhnen kann, ſo nimm doch unſer opfer an, das auf dem altar, Jeſu Chriſt, im glauben dir gewidmet iſt.

16. Verleih uns gnad, o unſer Licht, daß nimmer wir vergeſſen nicht der wohlthat, die dein hülf und hand auf uns, dein armes volk, gewandt.

17. Hilf, daß es uns zur buße treib, und frömmigkeit nicht auſſen bleib, auf daß, wenn plötzlich bricht herein dein tag, wir ja nicht ſicher ſeyn.

18. O ſüßer Jeſu, mach uns fromm: o du, mein liebſter Heiland, komm! ich wart auf dich mit höchſtem fleiß, und opfre dir lob, ehr und preiß.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

917. Das wetter iſt vorbey durch Gottes Vater-treu, nach unſerem verlangen iſt es wohl abgegangen; wir ſind der furcht entledigt, und iſt gar nichts beſchädigt.

2. Das macht das Vater-herz, des Heilands blut und ſchmerz, des Tröſters ſein beſchirmen, daß dieſes wetters ſtürmen kein härlein uns verletzet, noch in gefahr geſetzet.

3. Gott lob! Gott lob dafür! nun ſey und bleibe dir, nächſt unſerm leib und leben, der ruhm allein gegeben, ja alle ehr und ſtärke für dieſe allmachts-werke.

4. So ſieh, o Höchſter! doch auf uns auch ferner noch, laß deine gnad uns faſſen, in lieb und leid nicht laſſen, und deine hülfe ſpüren, ſo lange wir uns rühren.

5. So wollen wir in dir uns freuen für und für, dir alle ehr erweiſen, dich auch von herzen preiſen, bis wir im himmel oben dich recht vollkommen loben.

7. Zur Zeit anſteckender Seuchen.

a) Klage und Bitten in Peſt-Zeiten.

Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.

918. Gerechter Gott, uns liegt im ſinn die ſchwere ſtraf und plage, da in der näh viel werden hin geriſſen alle tage: indem die peſt, dein ſcharfer pfeil, herum da fleucht in ſchneller eil von einem zu dem andern.

2. Wir alle müſſen nun vor dir, o großer Gott! bekennen; dein grimm hat urſach auch allhier, und gegen uns zu brennen; denn wir ja leider allgemein nicht im geringſten frömmer ſeyn, als die du jetzt heimſucheſt.

3. Derhalben treten wir vor dich in herzens-reu und buße, wir fallen dir demüthiglich, Gott, unſer Schutz! zu fuße: die peſt und ſeuchen von uns kehr, durch deine güt und allmacht wehr dem engel, dem verderber.

4. Ach Herr! ach zeige uns dein heil, laß uns doch vor dir leben, und auch an dir fort haben theil: geſundheit gieb darneben. Gleich wie man dem augapfel thut: ſo halt du uns in deiner hut, daß wir bewahret bleiben.

5. Befiehl den engeln auch hinfort auf händen uns zu tragen, daß wir ſeyn frey an allem ort, auf unſerm weg, von plagen: wend dieſe noth ab und gefahr, und vor der peſtilenz bewahr uns, die wir auf dich trauen.

6. Nun Vater! thu was dir beliebt, wir wollen dirs befehlen. Wer ſich in deinen willen giebt, darf nicht mit ſorg ſich quälen. Ein ſperling iſt ſehr wenig werth, und fällt doch keiner auf die erd, wenn du es nicht verſtatteſt.

7. Wir wiſſen, daß all' unſre haar ſeyn auf dem haupt gezählet, es dient zum beſten immerdar, was du uns haſt erwählet. Du wirſt uns allen groß und klein, was uns wird gut und ſelig ſeyn, bis an das end verleihen.

8. Steh anderswo auch denen bey, die ſchon das unglück troffen, gieb, daß ihr glaub beſtändig ſey, laß in geduld ſie hoffen, daß du aus gnaden ihnen doch mit hülfe wirſt erſcheinen noch, es komm auch, wie es wolle.

9. Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, der du zu allen zeiten haſt große güt und macht beweißt in viel gefährlichkeiten: behüt auch uns nun gnädiglich, daß wir für alle wohlthat dich noch hier auf erden preiſen.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

919. Nun wachen Gottes ſtraf-gerichte bey überhäuften ſünden auf, nun werden plötzlich viel zunichte, und ſchließen ihren lebens-lauf. Ach zürne nicht, Herr Jeſu Chriſt! der du im zorn auch gnädig biſt.

2. Du ſprachſt ja ſelbſt: ich bin geduldig, und will nicht zürnen für und für, wenn man ſich giebt der ſünden ſchuldig und reuig ſie geſteht für mir: denk an dein wort, Herr Jeſu Chriſt! der du der mund der wahrheit biſt.

3. Wir folgen, wie du haſt gerathen, und ſagen ohne heuchelſchein, daß unſre ſchwere miſſethaten, wie ſand am meer, unzählbar ſeyn. Ach gnad! ach gnad! Herr Jeſu Chriſt! der du der rechte Tröſter biſt.

4. Für reue will das herz zerbrechen, die augen weinen bitterlich, der mund kañ nicht viel worte ſprechen, der ſchwache geiſt betrübet ſich. Ach tröſt uns doch, Herr Jeſu Chriſt! der du der rechte Tröſter biſt.

5. Laß uns durch deinen angſtſchweiß finden in aller noth den freuden-muth, und mach uns rein von unſern ſünden mit deinem roſinfarbnen blut, vergieb die ſchuld, Herr Jeſu Chriſt! der du der Sünden-Tilger biſt.

6. Erlaß die wohlverdiente ſtrafen, raff uns im zorn nicht aus der welt; damit wir nicht im tod entſchlafen, wenn ſchleunig unſer leib zerfällt. Erhalt uns doch, Herr Jeſu Chriſt! der du der Fürſt des lebens biſt.

7. Wir bitten dich um deiner wunden, um deiner marter, noth und pein; ach! laß doch unſre lebens-ſtunden nicht plötzlich abgekürzet ſeyn; gieb raum zur buß Herr Jeſu Chriſt! der du von großer langmuth biſt.

8. Laß, Herr, des übels dich gereuen, das uns ſchon hart betroffen hat, hör unſer winſeln, klagen, ſchreyen, ſey gnädig über land und ſtadt, und thu uns wohl, Herr Jeſu Chriſt! dieweil du unſer Vater biſt.

9. Laß unſre ſeelen für dir leben, und theuer ſeyn bey dir geacht; ſo wollen wir dein lob erheben, und rühmen deine treu und macht. Erhör uns doch, Herr Jeſu Chriſt! dieweil du unſer Bruder biſt.

b) Muth und Troſt in Peſt-Zeiten.

In eigner Melodie.

920. Ach lieben chriſten ſeyd getroſt! wie thut ihr ſo verzagen, weil uns der Herr heimſuchen thut, laßt uns von herzen ſagen: die ſtraf wir wohl verdienet han, ſolch's muß bekennen jedermann, niemand darf ſich ausſchließen.

2. In deine händ uns geben wir, o Gott, du lieber Vater! denn unſer wandel iſt bey dir, hier wird uns nicht gerathen; weil wir in dieſer hütte ſeyn, iſt nur elend, trübſal und pein, bey dir der freud wir warten.

3. Kein' frucht das waizenkörnlein bringt, es fall denn in die erden; ſo muß auch unſer irrdſcher leib zu ſtaub und aſchen werden, eh er kommt zu der herrlichkeit, die du, Herr Chriſt! uns haſt bereit, durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten ſehr den tod auf dieſer erden? es muß einmal geſtorben ſeyn; o wohl iſt hie geweſen, welcher wie Simeon einſchläft, ſein ſünd erkennt, Chriſtum ergreift, ſo muß man ſelig ſterben.

5. Dein ſeel bedenk, bewahr dein'n leib, laß Gott den Vater ſorgen; ſein engel deine wächter ſeyn, behüten dich für allem argen: ja wie ein henn ihr küchelein bedeckt mit ihren flügelein, ſo thut der Herr uns armen.

6. Wir wachen oder ſchlafen ein, ſo ſind wir doch des Herren: auf Chriſtum wir getaufet ſeyn,

der kann dem ſatan wehren; durch Adam auf uns kommt der tod, Chriſtus hilft uns aus aller noth, drum loben wir den Herren.

Ueber den 91. Pſalm.

921. Wer in dem ſchutz des Höchſten iſt, und ſich Gott thut ergeben, der ſpricht: du Herr, mein zuflucht biſt, mein Gott, hoffnung und leben, der du ja wirſt erretten mich vons teufels ſtricken gnädiglich, und von der peſtilenze.

2. Mit ſeinen flügeln deckt er dich, auf ihn ſollt du vertrauen, ſein wahrheit ſchützt dich g'waltiglich, daß dich bey nacht kein grauen noch betrübniß erſchrecken mag, auch kein pfeil, der da fleucht bey tag, weil dir ſein wort thut leuchten.

3. Kein peſtilenz dir ſchaden kann, die im finſtern umſchleichet, kein ſeuch noch krankheit rührt dich an, die im mittag umſtreichet, ob tauſend ſtürben dir bey ſeit, und zehen tauſend anderweit, ſoll es dich doch nicht treffen.

4. Ja, du wirſt auch noch luſt und freud mit deinen augen ſehen an der gottloſen herzeleid, wenn vergeltung wird g'ſchehen, weil der Herr iſt dein zuverſicht, und dir der Höchſt ſein'n ſchutz verſpricht, drum daß du ihm vertraueſt.

5. Kein übels wird begegnen dir, kein plag dein haus wird rühren: denn er ſein'm engel für und für befiehlet dich zu führen, und zu behüten für unfall, auf händen tragen überall, daß kein ſtein dein fuß letze.

6. Auf löw'n und ottern wirſt du gehn, und treten auf die drachen, auf jungen löwen wirſt du ſtehn, ihr zähn und gift verlachen. Denn dir der keines ſchaden kann, kein ſeuch kommt dem von andern an, der auf Gott thut vertrauen.

7. Er b'gehret mein aus herzens-grund, und hoft auf meine güte, drum helf ich ihm zu aller ſtund, ich will ihn wohl behüten, ich will allzeit ſein helfer ſeyn, drum, daß er kennt den namen mein, deß ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er ruft mich an, als ſeinen Gott, drum will ich ihn erhören, ich ſteh bey ihm in aller noth, ich will ihm hülf gewähren, zu ehren ich ihn bringen will, langs leben ihm geb'n ohne ziel, mein heil will ich ihm zeigen.

9. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte, als es im anfang war und nun, der uns ſein gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem pfad, daß uns der arge feind nicht ſchad. Wer das begehrt, ſprech amen!

c) Dank für Bewahrung und Abwendung der Peſt.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

922. Gelobt ſey Gott, wir haben an ihm doch einen Herrn, der uns in angſt kann laben; er hilft auch herzlich gern, er hat von todes-ketten und von der peſt-gefahr uns ſo gewußt zu retten, daß nichts uns ſchädlich war.

2. Hat gleich von unſrer ſeite bis gift viel weggeraft; ſo ſtehn doch wir noch heute durch Gottes ſtär

ſtärk und kraft; der pfeil durft uns nicht rühren, der das verderben dräut; es ſollt ein heil uns zieren, das leib und ſeel erfreut.

3. Der würger mußt uns ſchonen, und ſeines grimmes wuth ließ uns im ſichern wohnen: denn unſers Jeſu blut war uns ein gnadenzeichen, dahero ſahn wir ihn von unſern thüren weichen, und in die ferne ziehn.

4. Uns die wir bisher mitten in furcht und gram geſteckt, hat Gott in ſeiner hütten zur böſen zeit bedeckt; der wohlthat und auch leben uns reichlich zugelenkt, die ſünden-ſchuld vergeben, ſie tief ins meer verſenkt.

5. Des freut ſich das gemüthe nun billig ohne ſcheu: o was für große güte crönt uns! wir ſehn hierbey; wenn Gott was auferleget, macht ſeine liebes-hand, ſo ſelbſt die laſt mit träget, am meiſten ſich bekannt.

6. Wird mancher freund vermiſſet, der durch die plage fiel; der ſchmerz iſt leicht verſüßet, weil Gott uns ja wohl will, der unſer flehn und ſchreyen ſo gnädig angeſehn, daß uns hinfort von neuen viel gutes ſoll geſchehn.

7. Laßt uns an ihm nur bleiben; trotz allem, was uns ſchreckt, laßt uns ja nichts mehr treiben, was zorn und ſtraf erweckt: ſo wird es uns gelingen, und ſo wird auf die noth mund und auch herz recht ſingen: gelobt, gelobt ſey Gott!

Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

923. Nun wollen wir lob, ehr und preis Gott, unſerm Helfer, bringen: wir wollen ihm durch höchſten fleiß mit herz und mund lobſingen, weil er uns in der ſterbens-noth beſchützet, daß der ſchnelle tod, uns nicht hat hingeriſſen: dafür all' unſer lebenlang, dir, o Gott! vielen preiß und dank wir arme menſchen wiſſen.

2. Wir waren noch für kurzer zeit ein ſcheuſal allen leuten, die ſich entfernet weit und breit von uns auf allen ſeiten: weil unſers vaterlandes grenz geſtrafet war mit peſtilenz, von wegen vieler ſünden, daß nirgend auch ein örtlein war, allwo man hätte für gefahr ſich ſicher können finden.

3. Wir waren ja wohl allzumal mit herzens-angſt umgeben, in lauter trübſal, furcht und quaal beſtunde unſer leben, weil täglich ihrer ſturben viel: des jammers war kein maaß noch ziel, die arzney war vergebens, mit pflaſtern hatte man kein glück, kein menſch war einen augenblick verſichert ſeines lebens.

4. Doch da ein jeder von uns hat zu Gott mit ernſt geſchrieen, hat er all unſre miſſethat aus gnaden uns verziehen; er hat durch ſeine gnaden-hand das übel von uns abgewandt, und uns alſo behütet, das wir das leben haben noch, da die gemeine ſeuche doch rund um uns her gewütet.

5. So kann man auch nun ohne ſcheu beyſammen wieder leben, ein jeder iſt der ſorgen frey, darinn er vor mußt ſchweben. So ſehr gut hat es Gott gemacht, darum ſeyd alle drauf bedacht, wie ihr

ihn dafür preiſet, und eure ganze lebens-zeit für ſolche große gütigkeit, gnugſamen dank erweiſet.

6. Lob ſey dir, Gott, im himmels-thron für deine Vater-güte: lob ſey dir, Jeſu, Gottes Sohn, aus dankbarem gemüthe; lob ſey dir, o Gott heil'ger Geiſt, ſey jetzt und immerdar gepreißt, daß wir nun ſind erhöret, und frey geworden von der peſt; wohl dem, der ſich auf Gott verläßt, der bleibt wohl unverſehret.

7. Weil dann die ſeuche iſt dahin, ſo laſſet auch die ſünden mit weg ſeyn, und in unſerm ſinn nichts als nur gutes finden: daß unſer böſer lebens-lauf auch mit der plage höre auf, und wir ja nicht erregen aufs neue eine größre pein. Ach Gott! du wirſt behülflich ſeyn, daß wirs erfüllen mögen.

8) Zur Zeit des Krieges.

a) Klage in Kriegs-Nöthen, und Bitte um Friede.

924. Du Friede-Fürſt! Herr Jeſu Chriſt! wahr'r menſch und wahrer Gott! ein ſtarker Nothhelfer du biſt im leben und im tod: drum wir allein im namen dein zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht große noth uns ſtößet an von krieg und ungemach, daraus uns niemand helfen kañ, denn du; drum führ die ſach, dein'n Vater bitt, daß er ja nicht im zorn mit uns verfahre.

3. Gedenk, Herr, jetzund an dein amt, daß du ein Friedfürſt biſt, und hilf uns gnädig allenſamt itzund zu dieſer friſt: laß uns hinfort dein göttlich wort im fried noch länger ſchallen.

4. Verdient haben wir alles wohl, und leidens mit geduld; doch deine gnad größer ſeyn ſoll, denn unſre ſünd und ſchuld: darum vergieb nach deiner lieb, die du veſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß elend und gefahr, wo peſtilenz regiert, aber viel größer iſt fürwahr, wo krieg geführet wird, da wird veracht, und nicht betracht, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nichts nach ehrbarkeit, nach zucht und nach gericht, dein wort liegt auch zu ſolcher zeit, und geht im ſchwange nicht; drum hilf uns, Herr, treib von uns fern krieg und all ſchädlich weſen.

7. Erleucht auch unſern ſinn und herz durch den Geiſt deiner gnad, daß wir nicht treib'n daraus ein'n ſcherz, der unſrer ſeelen ſchad. O Jeſu Chriſt, allein du biſt, der ſolch's wohl kann ausrichten.

925. Du Sieges-Fürſt, Herr Jeſu Chriſt! ein wahrer Menſch und Gott, der du ein Held und Helfer biſt, hilf uns, Herr Zebaoth! du kennſt allein die ſtraf und pein, womit wir ſind umgeben.

2. Du weißt, was uns iſt zugedacht, und womit man uns dräut, wie grauſam es der feind gemacht zuvor und anderweit: der krieges-zwang dräut untergang der ſtadt, (dem ort) und unſerm leben.

3. Sie ſind uns ſchon ſo nah gerückt, wir ſind in ihrer hand, ſo bal-

bald nur wird das ſchwerdt gezückt, erbeben leut und land. Es iſt nun gar mit der gefahr aufs äußerſte gekommen.

4. Wer iſt nun, der uns hülf erweißt? hier iſt nicht gegenwehr. Der ſchutz, den uns ein menſch nur leiſt't, wenn ein ſo großes heer um gut und geld uns überfällt, ſchaft wenig nutz und frommen.

5. Nun Herr! wir haben tauſendfach dis und vielmehr verdient; wir hängen unſrer thorheit nach, indem das unglück grünt: wer will jetzt noch im ſanften joch, das du auflegeſt, gehen.

6. Man ſpottet oftmals deiner lehr, und läſtert deinen Geiſt; der Lehrer hat hier kein gehör, den du uns noch verheiſſ'ſt: es ſoll dein blut dem übermuth nur ſtets zu dienſte ſtehen.

7. Wer träget wahre reu und leid? wer denkt an beſſerung? man meynt: es ſey bußfertigkeit, man ſey nun fromm genung, weñs nur der mund ſpricht ohne grund, und wir von außen gleißen.

8. Wer gläubet dir und deinem wort? man ſchlägt es in den wind; man ſtreitet drüber immer fort, und bleibt doch taub und blind. Gehorſamſeyn muß heuchel-ſchein, und zankſucht glauben heißen.

9. Es gehet gottlos bey uns her, man hält hier kein gebot: das unheil kömmt nicht ohngefähr, es iſt beſtimmt von Gott: geſetz und recht beſtehen ſchlecht: gewalt gar oft regieret.

10. Herr, du haſt Sodom umgekehrt, Gomorra war verderbt; was ſind wir beſſern lohnes werth; die wir von ihr geerbt den ſünden-ſtand; und deine hand ſoll unſer doch verſchonen?

11. Du biſt gerecht, biſt weiſ' und gut, barmherzig und getreu: gieb, daß, was uns der feind jetzt thut, zum vortheil uns gedey, und daß wir doch erkennen noch, du wolleſt bey uns wohnen.

12. O Vater! tritt ins mittel ein, errette ſelbſt dein volk, ſetz zwiſchen uns den grenze-ſtein, die ſtarke feuer-wolk, und denen, die uns angſt und müh auf dein geheiß erregen.

13. Gieb deinen kindern die geduld, nimm dich dein's erbtheils an: beſtrafeſt du der böſen ſchuld, ſo beßre jedermann, damit allzeit in heiligkeit wir gehn auf deinen wegen.

14. Laß uns im zorn nicht untergehn, verleih uns rechte buß, und laſſe Chriſtum bey uns ſtehn zu unſerm heil! ſo muß der größte feind, wenn ers nicht meynt, bald aufgerieben werden.

15. Breit', Heiland, deines namens ehr in deinen wunden aus, durch deine kraft erleucht uns mehr, nimm du ein ſtadt und haus. Dämpf fleiſch und blut durch liebesglut und deines Geiſtes gaben.

16. Veveſtge hier dein heiligthum, und ſegne uns zugleich. Führ uns, zu deiner ruh und ruhm, ein in dein herrlichs reich, daß weltlich leid, noth, krieg und ſtreit, ein ende möge haben.

Mel. Herzliebſter Jeſu, was.

926. Herr, unſer Gott, laß nicht zu ſchanden werden

werden die, ſo in ihren nöthen und beſchwerden bey tag und nacht auf deine güte hoffen, und zu dir ruffen.

2. Mache zu ſchanden alle die dich haſſen, die ſich allein auf ihre macht verlaſſen, ach! kehre dich mit gnaden zu uns armen, laß dichs erbarmen.

3. Und ſchaff uns beyſtand wider unſre feinde, wenn du ein wort ſprichſt werden ſie bald freunde, ſie müſſen wehr und waffen niederlegen, kein glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen, vergebens iſts auf menſchenhülfe bauen, mit dir wir wollen thaten thun und kämpfen, die feinde dämpfen.

5. Du biſt der Held, der ſie kañ untertreten, und das bedrängte kleine häuflein retten. Wir traun auf dich, wir ſchreyn in Jeſu namen: hilf, Helfer! amen.

927. Verleih uns frieden gnädiglich, Herr Gott! zu unſern zeiten; es iſt doch ja kein andrer nicht, der für uns könne ſtreiten, denn du unſer Gott alleine.

2. Gieb unſerm König und aller obrigkeit fried und gut regiment! daß wir unter ihnen ein geruhig und ſtilles leben führen mögen in aller gottſeligkeit und ehrbarkeit, amen!

b) Dank für beſcherten Frieden.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

928. Sagt unſerm Gotte dank mit vielem lobgeſang, ihr alten mit den jungen, erhebet eure zungen: den Himmels-König preiſet, der uns den frieden weiſet.

2. Dir, liebes vaterland, iſt leider! wohl bekañt, wie ſehr du biſt verheeret, von feinden ausgezehret; dis unglück ſich nun endet, weil Gott den frieden ſendet.

3. Rühmt Gott doch immerdar, macht ſein lob offenbar, die ihr vorward geplaget, von haus und hof verjaget, Gott hat nun ſchwerdt und bogen dem feinde abgezogen.

4. All unſer lebenlang ſagt Gott lob, ehr und dank, der den krieg weggenommen, und frieden läſſet kommen; der durch den fried erquicket, was vor der krieg gedrücket.

5. Aus ſeiner milden hand hat Gott uns zugewandt ganz unſchätzbare gaben, weil wir nun wieder haben den edlen landesfriede: drum lobet ſeine güte.

6. Nun Gott, wir loben dich, und danken ewiglich, daß du mit unſern plagen mitleiden haſt getragen, und uns in dieſem leben noch frieden wieder geben.

7. Hilf doch durch deine treu, daß er beſtändig ſey: laß uns in unſern jahren den krieg nicht mehr erfahren; laß uns im friede ſterben, die himmels-ruh ererben.

8. Dein Geiſt uns lehre auch des friedens rechten brauch, daß uns die friedens-zeiten zur buß und beßrung leiten, und wir durch neue ſünden nicht neuen krieg entzünden.

9. Herr Gott! dis alles nun wollſt du aus gnaden thun, laß es ſeyn ja und amen, alsdenn wir deinen namen hier und im himmel droben ohn ende wollen loben.

XVI. Auf gewiſſe Zeiten, Feſte und Gedächtniß-Tage.

A. Sonntagslieder.

1. Vor und bey dem öffentlichen Gottesdienſte, und Anhörung des Worts.

Der 67. Pſalm.

929. Es woll uns Gott genädig ſeyn, und ſeinen ſegen geben; ſein antlitz uns mit hellem ſchein erleucht'n zum ewgen leben; daß wir erkennen ſeine werk, und was ihn liebt auf erden: und Jeſus Chriſtus heil und ſtärk bekannt den heiden werden, und ſie zu Gott bekehren.

2. So danken Gott und loben dich die heiden überalle, und alle welt die freue ſich, und ſing mit großem ſchalle, daß du auf erden richter biſt, und läßt die ſünd nicht walten; dein wort die hut und weide iſt, die alles Volk erhalten, in rechter bahn zu wallen.

3. Es danke, Gott, und lobe dich das volk in guten thaten: das land bringt frucht und beſſert ſich, dein wort iſt wohl gerathen. Uns ſegne Gott der heilge Geiſt! dem alle welt die ehre thu. Vor ihm ſich fürchte allermeiſt! nun ſprecht von herzen, amen.

Mel. Gott des Himmels und.

930. Großer Gott! von alten zeiten, deſſen hand die welt regiert: deſſen treu auf allen ſeiten mich von jugend auf geführt: heute weckt des tages lauf mich zu lauter andacht auf.

2. Ach! wie lieb ich dieſe ſtunden; denn ſie ſind des Herrn feſt, das mit ſo viel troſt verbunden, da mein Gott mich ruhen läßt, und durch ſeinen guten Geiſt mir den weg zum leben weißt.

3. Doch das bloße müßig gehen und der kleider leere pracht, werden ſchlecht bey Gott beſtehen, der das eitle wenig acht. Herr! ich bringe, was ich kann, nimm du nur mich ſelber an.

4. Habe dank für dieſen morgen, der mir zeit zum guten ſchenkt, das ſind unſre beſten ſorgen, weñ der menſch an Gott gedenkt, und von herzen beth't und ſingt, daß es durch die wolken dringt.

5. Was iſt ſchöner, als Gott dienen? was iſt ſüſſer, als ſein wort? da wir ſammlen wie die bienen, und den honig tragen fort. Selig iſt, wer tag und nacht alſo nach dem himmel tracht!

6. O mein Gott! ſprich ſelber amen! denn wir ſind dein eigenthum. Alles preiſe deinen namen, alles mehre deinen ruhm: bis es künftig wird geſchehn, daß wir dich im himmel ſehn.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

931. Herr! es iſt ein tag erſchienen, der mich in den himmel weißt, und an Gott gedenken heißt. Darum komm ich dir

dir zu dienen, richte du mich ſelber zu, daß ich deinen willen thu.

2. Stille ſelbſt an dieſem morgen den verwirrten lauf der welt, der uns hier gefangen hält. Brich die macht der eitlen ſorgen, daß ich heut von allem frey, dir allein ergeben ſey.

3. Kleider und nur ſchlechte ſachen, wer ſein thun auf dieſe richt, der gefällt dem himmel nicht. Du, mein Jeſu! kannſt es machen, daß ich werde ſchön und rein, in den augen Gottes ſeyn.

4. Cröne mich mit dieſen gaben, zeuch mich an mit deiner kraft, die den neuen menſchen ſchafft. Ach! was freude werd ich haben, wenn das herz in meiner bruſt ſucht am Herren ſeine luſt.

5. Laß die predigt wohl gelingen, ſteh auch deinem worte bey, daß es in mir kräftig ſey. Unſer bethen, unſer ſingen, und was ſonſt noch wird gethan, ſiehe du mit gnaden an.

6. Laß mich nicht in ſünden fallen, laß mich heute nichts verſehn, laß kein unglück wo geſchehn. Lieber Vater! hilf uns allen, ſo denn wird dir mein geſang auf den abend ſagen dank.

Mel. Gott der Vater wohn.

932. Herr Gott Vater wohn uns bey, daß wir dein wort recht hören, mach uns aller ſorgen frey, wollſt uns andacht beſchehren. Für dem teufel uns bewahr, daß er uns nicht wegnehme dein wort, dein lehr, dein ſtimme, auf daß ſie früchte bringe. Gieb auch, Herr! der ganzen ſchaar augen, die zu dir ſehen, ohren, die dein wort hören, herzen, die ſich bekehren. Amen, amen, das ſey wahr, drauf ſingen wir halleluja.

2. Jeſu Chriſte mit uns ſey, daß wir dein wort fein ehren, mach uns aller ſorgen frey, ꝛc.

3. Heilger Geiſt, ſteh uns bey, daß wir uns drauf bekehren, mach uns aller ſorgen frey, ꝛc.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

933. Herr! hier ſind wir, dich zu hören, öffne unſer herz und ohr, laß den Geiſt von innen lehren, zeuch die ſinnen hoch empor, daß ſie durch den tand der erden nicht zerſtreut, zerſtöret werden: halte du nur allem ein, was uns kann zur hindrung ſeyn.

2. Komm, das herze zu bereiten, daß es keinem wege gleicht; komm, was felſicht, zu beſtreiten, daß es endlich ſich erweicht. Nimm hinweg die dornen = hecke, daß die frucht ſich weiter ſtrecke, laß uns guter acker ſeyn, laß kein unkraut wieder ein.

3. Alſo räume deinem worte alles weg, und mach ihm bahn, daß es hier an jedem orte recht im ſegen laufen kann. Komm, durch des geſetzes pflügen, unſre herzen recht zu rügen, bis dein friedens = wort in kraft recht zum troſt im herzen haft.

4. Rede ſelbſt in deinem knechte, red, o Herr! durch mark und bein, und ſo laß mir deine rechte, als zu mir geſaget ſeyn; ſo, als wenn du ſelber kämeſt, und mich in die lehre nähmeſt, als wenn ich von dir allein, ſollt allein gemeynet ſeyn.

5. Keiner

5. Keiner geh ſo ungerühret, ungetroffen leer davon, mach, in jedem, wie gebühret, ſelbſt die application, daß er in ſich ſelber gehe, und bey allem ſtille ſtehe, ſich zu prüfen, was geſchehn, und auf andre nicht zu ſehn.

6. Gieb nur jedem, was vonnöthen, wecke doch die ſichern auf, komm, was fleiſchlich, zu ertödten, ſtärk und tröſt im kampf und lauf; was ſo blöde, ſchwach und ſchüchtern, mach auch die durch buße nüchtern, die zu deinem mahle gehn, daß ſie recht im glauben ſtehn.

7. Laß uns, wie wir hier erſchienen, endlich dort mit freudigkeit, in Jeruſalem dir dienen, rüſt uns nur durchs wort zum ſtreit, Ja, hilf ſelber mächtig ſtreiten, und zur cron uns zubereiten, ſchicke herz und ſinn hinein, wo wir ewig vor dir ſeyn.

In eigner Melodie.

934. Herr Jeſu Chriſt dich zu uns wend, dein'n heilgen Geiſt du zu uns ſend, mit hülf und gnad, Herr uns regier, und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, bereit das herz zur andacht fein, den glauben mehr, ſtärk den verſtand, daß uns dein nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit Gottes heer: heilig, heilig iſt Gott der Herr, und ſchauen dich von angeſicht in ewger freud und ſelgem licht.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, dem heilgen Geiſt in einem thron: der heiligen Dreyfaltigkeit ſey lob und preis in ewigkeit.

Mel. Erſchienen iſt der herrliche.

935. Heut iſt des Herren ruhe-tag, vergeſſet aller ſorg und plag, verhindert euch mit arbeit nicht, kommt vor des Höchſten angeſicht. Hallel.

2. Tret't her, und fallt auf eure knie vor Gottes majeſtät allhie. Es iſt ſein heiligthum und haus, wer ſünde liebt, gehört hinaus. Halleluja!

3. Ganz unerträglich iſt ſein grimm, doch hört er gern der armen ſtimm. Deswegen lobt ihn alleſamt, das iſt der chriſten rechtes amt. Halleluja.

4. Rühmt unſers Gottes meiſterthat, da er aus nichts erſchaffen hat den himmel und die ganze welt, und was dieſelbe in ſich hält. Halleluja.

5. Und als er ſie genung geziert, hat er den menſchen drauf formirt, und ihn nach ſeinem ebenbild, mit weisheit und verſtand erfüllt. Halleluja.

6. Erkennt mit dankbarem gemüth, wie er allein durch ſeine güt uns täglich ſchützet und ernährt, und manches unglück von uns kehrt. Halleluja.

7. Denk auch, daß heut geſchehen iſt die auferſtehung Jeſu Chriſt, dadurch die wahre freudigkeit in aller noth uns iſt bereit. Halleluja.

8. Der von den jüden ward veracht, mit mördern ſchändlich umgebracht, daß ſeine lehr hätt kurzen lauf, und mit ihm müßte hören auf.

9. Der iſt erſtanden offenbar, und hat erfreut ſein klein ſchaar, die bis ans ende ihn geliebt, und ſeinethalben war betrübt. Hall.

10. Leibhaftig er ſich ihnen wieß, ſich ſehen, hörn und fühlen ließ, damit verſichert wär ihr ſinn, des todes macht ſey nun dahin. Halleluja.

11. Drum wollen wir begehn mit fleiß den tag nach rechter chriſten weiß, wir wollen aufthun unſern mund, und ſagen das von herzens-grund, Halleluja.

12. O Gott! der du den erdenkreis erſchaffen haſt zu deinem preis, uns auch bewahrt ſo manches jahr in vieler trübſal und gefahr. Halleluja!

13. Hilf, daß wir alle deine werk voll weisheit, güte, kraft und ſtärk erkennen, und je mehr und mehr ausbreiten deines namens ehr. Halleluja.

14. O liebſter Heiland, Jeſu Chriſt! der du vom tod erſtanden biſt, richt unſre herzen auf zu dir, daß ſich der ſünden-ſchlaf verlier. Halleluja.

15. Gieb deiner auferſtehung kraft, daß dieſer troſt ja bey uns haft, und wir uns drauf verlaſſen veſt, wann uns nun alle welt verläßt. Halleluja.

16. O heilger Geiſt! laß uns dein wort ſo hören heut und immerfort, daß ſich in uns durch deine lehr glaub, lieb und hofnung reichlich mehr. Hall.

17. Erleuchte uns, du wahres Licht! entzeuch uns deine gnade nicht, all unſer thun alſo regier, daß wir Gott preiſen für und für. Hall.

18. Gott Vater, Sohn und Geiſt verleih, daß dieſer tag dir heilig ſey, wir auch die ſabbatsruh und freud erlangen drauf in ewigkeit. Halleluja.

936. Kyrie, Gott Vater in ewigkeit, groß iſt deine barmherzigkeit, aller ding ein Schöpfer und Regierer, eleiſon!

2. Chriſte, aller welt Troſt, uns ſünder allein du haſt erlöſt, o Jeſu, Gottes Sohn, unſer Mittler biſt in dem höchſten thron, zu dir ſchreyen wir aus herzens-begier, eleiſon.

3. Kyrie, Gott heilger Geiſt, tröſt, ſtärk uns im glauben allermeiſt, daß wir am letzten end frölich abſcheiden aus dieſem elend, eleiſon.

937. Liebſter Jeſu, wir ſind hier, dich und dein wort anzuhören, lenke ſinnen und begier, auf die ſüßen himmels-lehren, daß die herzen von der erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unſer wiſſen und verſtand iſt mit finſterniß umhüllet, wo nicht deines Geiſtes hand uns mit hellem licht erfüllet. Gutes denken, gutes dichten mußt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du Glanz der herrlichkeit, Licht von licht aus Gott geboren, mach uns alleſammt bereit, öffne herzen, mund und ohren: unſer bitten, flehn und ſingen, laß, Herr Jeſu! wohl gelingen.

Mel. Danket dem Herren, denn.

938. Mein Gott! der du aus gnad und huld die ſünder zu dir berufſt, zu werden deine kinder.

2. Hilf

2. Hilf, daß ich ja dein wort mög lieben, ehren, und allezeit mit luſt und freuden hören.

3. Ach laß mein herz ſeyn eine gute erde, daß ich kein weg, kein dorn, * kein fels nicht werde.

* Matth. 13, 3-22.

4. Damit dein heil'ges wort bey mir bekleibe, und mich auch ſtets zu guten werken treibe.

5. Laß ſolches mir ſo tief ins herz eindringen, daß es die frucht kann hundertfältig bringen.

6. Dafür will ich itzt hier und künftig droben ohn ende mit den heiligen dich loben.

Mel. Du Geiſt des Herrn.

939. O Herr! du Soñe der gerechtigkeit, in mir iſt nichts, als lauter dunkelheit; komm doch, in mir, was finſter, zu vertreiben, und laß mich ſtets ein kind des lichtes bleiben.

2. Ach! geb in uns auch heute helle auf und fördre deines wortes ſonnen-lauf: ach! leucht uns vor auf rechtem himmels-gleiße, damit dein tag ein rechter ſonntag heiße.

3. Ach! wie ſo blind bin ich doch noch an dir, o nimm die deck und hülle bald von mir! gieb dein erkenntniß, ja dich ſelbſt ins herze, und mache hell und licht des glaubens kerze.

4. Du biſt, o Herr! das Licht der ganzen welt, da jeder blinde ſein geſicht erhält. Nun komm ich blinder hier zu deinem lichte, leucht über mich dein freundlich angeſichte.

5. Ich ſchrey dir nach, wie jener blinde mann, bis daß ich auch im geiſte ſehen kann. Ich laß, o Herr! nicht ab mit bitt und flehen, ach hilf! daß ich bald mög im glauben ſehen.

6. Ich halt, o Herr! mich ſelber ja für blind, ich halte mich nur für ein thöricht kind, biſt du denn nun das Licht der ganzen erden, ſo muß ich ja von dir erleuchtet werden.

7. Ach! mache doch im Geiſte mir recht klar, was mir von dir im worte wiſſend war. O laß es mich im herzen kräftig finden, und dadurch noth und tod auch überwinden.

8. Ach dring, o Lebens-Licht! in mich herein, du mußt mir nicht ſo fremd und ferne ſeyn: o hätt ich dich, du mich auch aufgenommen! ja laß, o Herr! bald herz zu herzen kommen.

9. Ach! zeige, wie du über meiner laſt ein frieden-volles angedenken haſt: hilf dein und deines Vaters herz erkennen, daß ich ihn Abba, dich kañ Bräutgam nennen.

10. Mein ruhm, mein wiſſen ſey dein creuz und blut, wie michs vollkommen wäſcht und alles thut. Komm, gieß in mich doch deinen Geiſt der liebe, daß mich die knechtes-furcht nicht mehr betrübe.

11. O präge mir dein amt und namen ein, um auch getroſt in todes-noth zu ſeyn; gieb ſolch erkeñtniß, ſolche glaubens-gabe, daß ich das ew'ge leben drinnen habe.

12. Ach zeige! wie ich hier ſchon ſelig ſey, und lege mir den Geiſt der kindſchaft bey: gieb deine ſchätz, ach gieb mir fried und freude, damit ich alles liebend thu und leide.

13. O bringe bald die zeit, da in der welt dein wort durch vollen lauf den platz behält: daß dein erkenntniß auf der ganzen erde zu deinem ruhm bald ausgebreitet werde.

14. Sind wir als lichtes kinder noch ſo blind, wie blind ſind nicht, die von der welt nur ſind. Ach! finſterniß bedeckt den creis der erden; o laß es noch vor abends lichte werden.

(Luc. 8, 5-18.)

Mel. Es ſpricht der Unweiſen.

940. O menſch! wie iſt dein herz beſtellt? hab achtung auf dein leben, was trägt für frucht dein herzens-feld, ſinds dornen, oder reben? denn aus der frucht kennt man die ſaat, auch wer das land beſäet hat, Gott, oder der verderber.

2. Iſt nun dein herz dem wege gleich, und einer neben-ſtraßen, da auf dem breiten laſter-ſteig die vögel alles fraßen. Ach prüfe dich, es iſt kein ſcherz, iſt ſo bewandt dein armes herz, ſo biſt du zu beklagen.

3. Denn iſt der ſaame weggeraft, vertreten und gefreſſen, ſo haſt du keine glaubens-kraft, noch ſeelen-ſpeis zu eſſen! fällt dir ins ohr der ſaame nur, und nicht ins herz, iſt deine ſpur zum leben ganz vertreten.

4. Iſt auch dein herze felſenart, verhärtet durch die ſünden; ſo iſt der ſaame ſchlecht verwahrt auf ſolchen felſen-gründen, ein felſen-ſtein hat keinen ſaft, drum hat der ſaame keine kraft zu ſprießen und zu ſchießen.

5. So lang noch nicht zerknirſcht dein herz, und vom geſetz zerſchlagen durch wahre buße, reu und ſchmerz, ſo kanns nicht früchte tragen. Bedenk es wohl und thue buß, glaub veſt und falle Gott zu fuß, ſo iſt dein herz geneſen.

6. Oft iſt das herz auch dornen voll, mit ſorgen angefüllet; oft lebet es im reichthum wohl, da wird der ſaam verhüllet; ja, er erſticket ganz und gar, und wird nicht einmal offenbar, das iſt wohl zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um geld und reichthum iſt bemühet, und nach der wolluſt dieſer welt mit aug und herzen ſiehet, da kann kein gutes haben ſtatt, wo man der wolluſt nicht wird ſatt, der ſaame muß erſticken.

8. Doch iſt, Gott lob! noch gutes land auf dieſer welt zu finden, das Gott dem Herrn allein bekannt, da in den herzen-gründen der ſaame, den Gott eingelegt, noch hundertfältig früchte trägt, das ſind die rechten herzen.

9. Wer ohren hat, der höre doch, und prüfe ſich ohn heucheln, dieweil es heute heißet noch, hie muß ſich keiner ſchmeicheln. Die zeit vergeht, das ende naht, fällt auf kein gutes land die ſaat, ſo mußt du ewig ſterben.

10. Herr Jeſu! laß mein herze ſeyn zerknirſchet und zerſchlagen, damit der ſaame dring hinein, und laß ihn früchte tragen, die mir in himmel folgen nach, da ich ſie finde tauſendfach, das wünſch ich mit verlangen.

Luc. 8, 5 ꞉ 18.

Mel. Es iſt das Heil uns komm.

941. Wir menſchen ſind zu dem, o Gott! was geiſtlich iſt, untüchtig; dein weſen, wille und gebot iſt viel zu hoch und wichtig; wir wiſſens und verſtehens nicht, wo uns dein göttlich wort und licht den weg zu dir nicht weiſet.

2. Drum ſind vor zeiten ausgeſandt propheten, deine knechte, daß durch ſie würde wohl bekañt dein will und deine rechte! zum letzten iſt dein lieber Sohn, o Vater! von des himmels thron ſelbſt kommen, uns zu lehren.

3. Für ſolches heil ſey, Herr! gepreißt, laß uns dabey verbleiben, und gieb uns deinen guten Geiſt, daß wir dem worte gläuben, daſſelb annehmen jederzeit, mit ſanftmuth, glauben, lieb und freud, als Gottes, nicht der menſchen.

4. Hilf, daß der loſen ſpötter hauf uns nicht vom wort abwende, denn ihr geſpötte endlich drauf mit ſchrecken nimmt ein ende: gieb du ſelbſt deinem donner kraft, daß deine lehre in uns haft, auch reichlich in uns wohne.

5. Oefn' uns die ohren und das herz, daß wir das wort recht faſſen, in lieb und leid, in freud und ſchmerz es aus der acht nicht laſſen, daß wir nicht hörer nur allein des wortes, ſondern thäter ſeyn, frucht hundertfältig bringen.

6. Am wege wird der ſaame fort vom teufel hingenommen; in fels und ſteinen kann das wort die wurzel nicht bekommen; der ſaame, ſo auf dornen fällt, von ſorg und wolluſt dieſer welt, verdirbet und erſticket.

7. Ach Herr! hilf, daß wir werden gleich allhier dem guten lande, und ſeyn an guten werken reich in unſerm amt und ſtande, viel früchte bringen in geduld, bewahren deine lehr und huld in feinen guten herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den weg der ſünder meiden; gieb, daß wir halten veſt an dir in anfechtung und leiden: rott aus die dornen allzumal, hilf uns die welt꞉ſorg überall und böſe lüſte dämpfen.

9. Dein wort laß allewege ſeyn die leuchte unſern füßen; erhalt es bey uns klar und rein, hilf, daß wir draus genießen kraft, rath und troſt in aller noth, daß wir im leben und im tod hierauf beſtändig trauen.

10. Laß ſich dein wort zu deiner ehr, o Gott! ſehr weit ausbreiten; hilf, Jeſu, daß uns deine lehr erleuchten mög und leiten; o heilger Geiſt! dein göttlich wort laß in uns wirken fort und fort geduld, lieb, hoffnung, glauben.

2. Nach der Anhörung des Worts und vollbrachten öffentlichen Gottesdienſte.

Mel. Liebſter Jeſu, wir ſind.

942. Nun, Gott lob! es iſt vollbracht ſingen, bethen, lehren, hören; Gott hat alles wohl gemacht, drum laßt uns ſein lob vermehren; unſer Gott ſey hoch gepreiſet, daß er uns ſo herrlich ſpeiſet.

2. Nun

2. Nun der Gottes = dienſt iſt aus und uns mitgetheilt der ſegen, ſo gehn wir mit freud nach haus, wandeln fein auf guten wegen. Gottes Geiſt uns ferner leite und uns alle wohl bereite.

3. Unſern ausgang ſegne Gott, unſern eingang gleicher maßen, ſegne unſer täglich brodt, ſegne unſer thun und laſſen, ſegne uns mit ſel'gem ſterben, und mach uns zu himmels = erben.

Mel. Unſer Herrſcher, unſer.

943. Nun, Herr! treufle deinen regen, da dein ſaamen ausgeſtreut, gieb auch ſonnenſchein, gieb ſegen, daß dich viele frucht erfreut, komm, dein wort ſelbſt zu bewahren für der macht der höllen=ſchaaren.

2. Itzo ſey nun aller kummer, daß man auch ein thäter ſey: nim̃ von uns doch allen ſchlummer, daß der feind nicht unkraut ſtreu, und dein wort in uns erſticke, oder gar vom herzen rücke.

3. Ege durch gebeth und flehen jedes wort im herzen ein, und wenn trübſals=winde wehen, laß uns nur geduldig ſeyn, daß wir unter flehn und ringen, in geduld dir früchte bringen.

4. Laß es in dem herzen bleiben, und der ſünde widerſtehn, laß es in uns wohl bekleiben, und in ſtetes wachsthum gehn, daß wir dir in unſerm leben immer reichre früchte geben.

5. Laß dein wort uns immer leiten, wo wir aus und ein hier gehn: laß es immer für uns ſtreiten, wenn die feinde nach uns ſtehn, laß es doch uns ganz umſchanzen für des ſatans ſpies und lanzen.

6. Will uns manches hier entfallen, o ſo fall es wieder ein: wenn es uns in unſerm wallen wird am allernöthſten ſeyn: ach Herr! halte dein verſprechen, laß es uns an nichts gebrechen.

7. Ob wir nichts im ſinn behalten, o ſo leg im geiſt es bey, daß es endlich beym erkalten in dem herzen kräftig ſey; ja recht tröſtlich in uns dringe, und uns froh in himmel bringe.

944. Gott ſey uns gnädig und barmherzig, und geb uns ſeinen göttlichen ſegen.

2. Er laſſe uns ſein antlitz leuchten, daß wir auf erden erkennen ſeine wege.

3. Es ſegne uns Gott unſer Gott! es ſegne uns Gott und geb uns ſeinen frieden. Amen.

4. Lob und preis ſey Gott dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte.

5. Wie er war im anfang, itzt und immerdar, und von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

3. Bey Catechismus= Predigten oder Examinibus.

Ueber die Zehn Gebote.

945. Dis ſind die heilgen zehn gebot, die uns gab unſer Herre Gott, durch Moſen, ſeinen diener treu, hoch auf dem berge Sinai. Kyrie eleiſon.

2. Ich bin allein dein Gott und Herr, kein Götter ſollt du haben

ben mehr, du ſollt mir ganz vertrauen dich, von herzens-grund lieben mich. Kyrie eleiſon.

3. Du ſollt nicht führen zu unehrn, den namen Gottes deines Herrn, du ſollt nicht preiſen recht noch gut, ohn was Gott ſelber redt und thut. Kyrie eleiſon.

4. Du ſollt heil'gen den ſiebenden tag, daß du und dein haus ruhen mag, du ſollt von dein'm thun laſſen ab, daß Gott ſein werk in dir hab. Kyrie eleiſon.

5. Du ſollt ehr'n und gehorſam ſeyn dem vater und der mutter dein, und wo dein hand ihn'n dienen kann, ſo wirſt du langes leben han. Kyrie eleiſon.

6. Du ſollt nicht tödten zorniglich, nicht haſſen noch ſelbſt rächen dich, geduld haben und ſanften muth, und auch den feind thun das gut. Kyrie eleiſon.

7. Dein eh ſollt du bewahren rein, daß auch dein herz kein andre meyn, und halten keuſch das leben dein, mit zucht und mäßigkeit fein. Kyrie eleiſon.

8. Du ſollt nicht ſtehlen geld noch gut, nicht wuchern jemands ſchweiß und blut, du ſollt aufthun dein milde hand den armen in deinem land. Kyrie eleiſon.

9. Du ſollt kein falſcher zeuge ſeyn, nicht lügen auf den nächſten dein, ſein unſchuld ſollt du retten du, und ſeine ſchande decken zu. Kyrie eleiſon.

10. Du ſollt deines nächſten weib und haus begehren nicht, noch etwas draus, du ſollt ihm wünſchen alles gut, wie dir dein herz ſelber thut. Kyrie eleiſon.

11. Die gebot all' uns gegeben ſind, daß du dein ſünd, o menſchen-kind, erkennen ſollſt und lernen wohl, wie man vor Gott leben ſoll. Kyrie eleiſon.

12. Das helf uns der Herr Jeſus Chriſt, der unſer Mittler worden iſt, es iſt mit unſerm thun verlorn, verdienen doch eitel zorn. Kyrie eleiſon.

Mel. Es iſt das Heil uns komm.

946. Herr, dein geſetz, das du der welt zur richtſchnur haſt gegeben, das du zur regel vorgeſtellt, darnach wir ſollen leben, das deinen willen offenbahrt, iſt ganz von einer andern art, als menſchliche geſetze.

2. Mit äußerlicher ehrbarkeit läßt es ſich nicht begnügen; ob gleich die hand nicht ſchlägt noch dräut, die lippen nicht betrügen, das auge nichts verbotnes ſieht, ja über dis ein jedes glied in ſeiner ordnung bleibet.

3. Iſt einer gleich kein flucher nicht, kein dieb, kein ſabbathsſchänder, kein frevler, der die ehe bricht, kein mörder, kein verſchwender, kein freund von üppigem geſchwätz, ſo iſt dein heiliges geſetz doch damit nicht zufrieden.

4. Weiß einer gleich die böſe luſt mit nachdruck zu bezwingen, und die affecten ſeiner bruſt in ſtill und ruh zu bringen, daß ſich ihr wüten legen muß; ſo iſt doch des geſetzes ſchluß auch damit nicht zufrieden.

5. Es fordert, daß leib, ſeel und muth ſich in gehorſam üben, und daß wir dich, das höchſte gut, aus allen kräften lieben, es will, daß, wie

wie du heilig heißt, auch unſer herz und ganzer geiſt durchaus geheiligt werde.

6. Es ſoll bey wahrer weisheit licht der liebe feuer brennen, kein mangel ſoll an unſrer pflicht bemerket werden können: es ſoll gar keine böſe luſt, kein arger trieb in unſrer bruſt, ſich auch nur heimlich regen.

7. Kannſt du, o menſch! auf ſolche art wohl das geſetz erfüllen? du ſiehſt darinnen offenbart, des Allerhöchſten willen: allein, wie voller ſclaverey, wie lahm und matt dein wille ſey, das wirſt du leichtlich ſpüren.

8. So lerne dann, daß nach dem fall kein menſch auf dieſer erden durch das geſetz ein einigmal vor Gott gerecht mag werden, es iſt zu hoch, und du zu ſchwach, es dräuet denen fluch und rach, die es nicht völlig halten.

9. Drum eile mit gebeugtem ſinn, der ſich in thränen hüllet, zu deinem treuen Mittler hin, der das geſetz erfüllet, nimm das, was er für dich gethan, nimm den gehorſam gläubig an, zur tilgung deiner ſchulden.

10. Laß aber auch in deinem geiſt dir ſein geſetze ſchreiben, thu williglich, was es dich heißt: wenn mängel überbleiben, ſo laß nur deinen glauben ruhn in Chriſti ganz vollkommnen thun, der, was dir fehlt, erſetzet.

Ueber den Glauben.

Mel. Für deinen Thron tret.

947. Ich gläub an einen Gott, der heißt, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geiſt. Gott ſchuf aus nichts die ganze welt, die er noch wunderbar erhält.

2. Der menſch war Gottes ſchönes bild, mit weisheit, lieb und kraft erfüllt; der fall hat ſünd und tod gebracht, und uns zu ſatans bild gemacht.

3. Das jammert Gott in ewigkeit, giebt ſeinen Sohn uns in der zeit, der Gott und Menſch heißt Jeſus Chriſt, und aller menſchen Heiland iſt.

4. Der Heiland träget unſre noth, erlöſet uns durch creuz und tod, von ſünden, tod und höllen-pein, daß wir verſöhnt und ſelig ſeyn.

5. Der heil'ge Geiſt beut jedermann durchs wort und ſacramente an, was Chriſtus uns für heil gebracht, und ſchenkt es dem, der's nicht veracht.

6. Wer Gottes Geiſt ſtets widerſtrebt, in ſünd und ohne buße lebt, iſt ſatans kind, daß Gott nicht kennt, ſtirbt ſo, daß es zur höllen rennt.

7. Wer buße thut, an Chriſtum gläubt, fromm lebt, und bis ans ende bleibt, iſt Gottes kind, Gott ſelbſt iſt ſein, ſtirbt ſelig, geht zum himmel ein.

8. Herr Jeſu, dir ſey dank dafür, ach ſchenk den wahren glauben mir! ſo werde ich von ſünden rein, und hier und dort recht ſelig ſeyn.

Ueber das Gebeth des Herrn.

Mel. Gott des Himmels und.

948. Abba! lieber Vater! höre, wenn dein kind gen himmel ſchreyt, rette dei-

nes namens ehre: denn du biſt voll gütigkeit. Unſre herzen halten dir unſers Jeſu namen für.

2. Herr! wer kann dich gnug erheben? wie dein name, ſo dein ruhm. Ach! erhalt in lehr und leben deines namens heiligthum. Dieſen namen laß allein unſers herzens freude ſeyn.

3. Komm zu uns mit deinem reiche, König, dem kein könig gleich, daß das reich des ſatans weiche, bau in uns dein gnaden-reich; führ uns auch nach dieſer zeit in das reich der herrlichkeit.

4. Laſſe deinen guten willen, lieber Gott! bey uns geſchehn, daß wir ihn mit luſt erfüllen, und auf dein' gebote ſehn; ſo ſtimmt erd und himmel ein, wenn wir deines willens ſeyn.

5. Geber aller guten gaben! gieb uns das beſcheiden theil; du weißt, was wir müſſen haben, und bey dir ſteht unſer heil. Hat man Gott und täglich brodt, o ſo hat es keine noth!

6. Großer Herr! von großen gnaden, ach vergieb die ſündenſchuld, die wir täglich auf uns laden, habe nur mit uns geduld, laß uns andern auch verzeihn, ſonſt kannſt du nicht gnädig ſeyn.

7. Sucht der ſatan uns zu ſichten, und verſucht uns fleiſch und welt, hilf den kampf uns ſo verrichten, daß der geiſt den ſieg behält: laß uns veſt im glauben ſtehn, und in keiner angſt vergehn.

8. Alle noth und trübſal wende, daß ſie uns nicht ſchädlich ſey; und mach uns an unſerm ende auch von allem übel frey. Dein iſt reich, und kraft und ehr, amen, großer Gott! erhör.

In eigner Melodie.

949. Vater unſer im himmelreich, der du uns alle heiſſeſt gleich brüder ſeyn und dich ruffen an, und willſt das bethen von uns han; gieb, daß nicht beth allein der mund, hilf, daß es geh von herzens-grund.

2. Geheiligt werd der name dein, dein wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem namen würdiglich: behüt uns, Herr, für falſcher lehr, das arm verführte volk bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieſer zeit, und dort hernach in ewigkeit. Der heil'ge Geiſt uns wohne bey, mit ſeinen gaben mancherley. Des ſatans zorn und groß gewalt zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geſcheh, Herr Gott! zugleich auf erden, wie im himmelreich. Gieb uns geduld in leidens-zeit, gehorſam ſeyn in lieb und leid, wehr und ſteur allem fleiſch und blut, das wider deinen willen thut.

5. Gieb uns heut unſer täglich brodt, und was man darf zur leibes-noth; behüt uns, Herr, für unfried und ſtreit, für ſeuchen und für theurer zeit, daß wir in gutem friede ſtehn, der ſorg und geitzes müßig gehn.

6. All unſre ſchuld vergieb uns Herr, daß ſie uns nicht betrüben mehr: wie wir auch unſern ſchuldigern ihr ſchuld und fehl vergeben gern; zu dienen mach uns all' bereit in rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, Herr, in verſuchung nicht, wenn uns der böſe geiſt anficht, zur linken und zur rechten hand hilf uns thun ſtarken widerſtand, im glauben veſt und wohl gerüſt, und durch des heil'gen Geiſtes troſt.

8. Von allem übel uns erlös, es ſind die zeit und tage bös; erlös uns von dem ew'gen tod, und tröſt uns in der letzten noth, beſcher uns all'n ein ſeligs end, nimm unſre ſeel in deine händ.

9. Amen! das iſt, es werde wahr, ſtärk unſern glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiermit gebethen han, auf dein wort in dem namen dein, ſo ſprechen wir das amen fein.

Mel. Jeſu, meine Freude.

950. Vater aller ehren! laß dein wort uns lehren, daß dein reich hier ſey: es geſcheh dein wille: unſern hunger ſtille: mach uns ſünden frey: gieb uns nicht dem böſewicht: rette uns aus allem leide, und führ uns zur freude.

(Ueber die Taufe.)

951. Chriſt, unſer Herr, zum Jordan kam, nach ſeines Vaters willen, von ſanct Johann's die taufe nahm, ſein werk und amt zu erfüllen. Da wollt er ſtiften uns ein bad, zu waſchen uns von ſünden, erſäufen auch den bittern tod durch ſein ſelbſt blut und wunden: es galt ein neues leben.

2. So hört und merket alle wohl, was Gott ſelbſt heißt die taufe, und was ein chriſte gläuben ſoll, zu meiden ketzer-haufe, Gott ſpricht, und will, daß waſſer ſey, doch nicht allein ſchlecht waſſer, ſein heiligs wort iſt auch dabey, mit reichem troſt ohn maßen: der iſt allhie der täufer.

3. Solchs hat er uns bewieſen klar mit bildern und mit worten: des Vaters ſtimm man offenbar daſelbſt am Jordan hörte. Er ſprach: das iſt mein lieber Sohn, an dem ich hab gefallen, dem will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget ſeiner lehre.

4. Auch Gottes Sohn hie ſelber ſteht in ſeiner zarten menſchheit: der heilge Geiſt hernieder fährt, in tauben-bild verkleidet, daß wir nicht ſollen zweifeln dran, wenn wir getaufet werden, all drey perſon'n getaufet han, damit bey uns auf erden zu wohnen ſich ergeben.

5. Sein' jünger heißt der Herre Chriſt: geht hin, all' welt zu lehren, daß ſie verlor'n in ſünden iſt, ſich ſoll zur buße kehren. Wer gläubet und ſich taufen läßt, ſoll dadurch ſelig werden, ein neugeborner menſch er heißt, der nicht mehr könne ſterben, das himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht gläubt dieſer großen gnad, der bleibt in ſeinen ſünden, und iſt verdammt zum ew'gen tod tief in der höllen gründen. Nichts hilft ſein eigne heiligkeit, all' ſein thun iſt verloren, die erb-ſünd machts zur nichtigkeit, darinn er iſt geboren; vermag ihm ſelbſt nicht helfen.

7. Das aug allein das waſſer ſieht, wie menſchen waſſer gießen, der

der glaub im geiſt die kraft verſteht, des blutes Jeſu Chriſti, und iſt vor ihm ein rothe fluth von Chriſti blut gefärbet, die allen ſchaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns ſelbſt begangen.

Ueber die Beicht und Absolution.

Mel. Wenn wir in höchſten.

952. O frommer und getreuer Gott! ich hab gebrochen dein gebot, und ſehr geſündigt wider dich, das iſt mir leid und reuet mich.

2. Weil aber du, o gnädger Gott! nicht haſt gefall'n an meinem tod, und iſt dein herzliches begehr'n, daß ich mich ſoll zu dir bekehrn.

3. Auf dis wort, lieber Vater fromm! ich armer ſünder zu dir komm, und bitt dich durch den bittern tod und heilige fünf wunden roth.

4. Dein's lieben Sohnes Jeſu Chriſt, der mir zu gut menſch worden iſt, laß deine gnad und gütigkeit mehr gelten, denn gerechtigkeit!

5. Verſchon, o Herr! laß deine huld zudecken alle meine ſchuld, ſo werd ich arm verlornes kind ledig und los all meiner ſünd.

6. Ich will, o Herr! nach deinem wort mich beſſern, leben fromm hinfort, damit ich mög nach dieſer zeit gelangen zu der ſeligkeit.

Mel. Allein Gott in der Höh.

953. Wie frölich iſt doch mein gebein! Gott ſey gebenedeyet, die ſünden loß geſprochen ſeyn, Gott ſeine huld verneuet. Die ſünde wie ein nebel iſt getilget aus zu dieſer friſt, mein geiſt in Gott ſich freuet.

2. Von herzen, Jeſu, dank ich dir, daß du aus großen gnaden die ſünde haſt vergeben mir, damit ich war beladen. Was mich gedrückt als eine laſt, davon hab ich nun ruh und raſt, mir kann der fluch nicht ſchaden.

3. Du ſageſt, Herr! aus lauter huld: wem ihr die ſünd erlaſſet, dem iſt erlaſſen alle ſchuld, dis wort mein herze faſſet. Dein diener hat geſprochen frey, daß mir die ſchuld erlaſſen ſey, für der ich war erblaſſet.

4. Auf mein haupt legt er ſeine hand, und ſprach: dir armen ſünder lös ich auf deiner ſünden-band, der Herr, der überwinder, mit ſeinem blut, nach Gottes rath die handſchrift dir durchſtrichen hat, wir heiſſen Gottes kinder.

5. Aus dir, Herr Jeſu, mir dein blut zum leben iſt entſprungen. Dein Geiſt dadurch das wunder thut, und mit des prieſters zungen beſprenget mein gekränktes herz, ſo weichet aller ſünden-ſchmerz; wie wohl iſt mirs gelungen!

6. O welche gnad und freundlichkeit uns ſündern wiederfähret! daß Gott in ſolcher gnadenzeit ſein herze zu uns kehret. Weil ich, mein Jeſu, gläub an dich, ſo muß mein Vater lieben mich, wie ſolches dein wort lehret.

7. Ich gläube deinem theuren wort, ſo mich nicht kann betrügen, daß meine ſünd, o treuer Hort! auf deinem rücken liegen. Die trägſt du, Gottes-Lämmelein! dafür will ich dir dankbar ſeyn, und mich zur erden ſchmiegen.

8. Ich

8. Ich will hinfort in heiligkeit ein neues leben führen. Mein herze ſoll ſeyn ſtets bereit, das chriſtenthum zu zieren. Gottſeligkeit ſey mein gewinn, dein guter Geiſt ſoll herz und ſinn nach deinem wort regieren.

(Ueber das heil. Abendmahl.)

Mel. Ich dank dir ſchon durch.

954. Als Jeſus Chriſtus in der nacht, darinn er ward verrathen, auf unſer heil ganz war bedacht, daſſelb uns zu erſtatten.

2. Da nahm er in die hand das brodt, und brachs mit ſeinen fingern, ſah auf gen himmel, dankte Gott und ſprach zu ſeinen jüngern:

3. Nehmt hin und eßt, das iſt mein leib, der für euch wird gegeben, und denket, daß ich euer bleib im tod und auch im leben.

4. Desgleichen nahm er auch den wein im kelch, und ſprach zu allen: nehmt hin und trinket insgemein, wollt ihr Gott recht gefallen.

5. Hier geb ich euch mein theures blut im kelche zu genießen, das ich für euch und euch zu gut am creuz itzt werd vergießen.

6. Hier wird ein neuer bund gemacht in meinem eignem blute: im alten ward nur vieh geſchlacht, geholet von der hute.

7. Hier iſt der cörper, der bin ich, dort war figur und ſchatten; dort war ein lamm, hier laß ich mich in heißer liebe braten.

8. Das macht euch aller ſünden frey, daß ſie euch nicht mehr kränken, ſo oft ihrs thut, ſollt ihr dabey an meinen tod gedenken.

9. O Jeſu! dir ſey ewig dank für deine treu und gaben, ach! laß durch dieſe ſpeis und trank auch mich das leben haben.

4. Beym Beſchluß des Sonntags zur Abendzeit.

M. Nun ſich der Tag geendet.

955. Nun bricht die finſtre nacht herein, des tages glanz iſt todt; jedoch mein herz, ſchlaf noch nicht ein, geh, rede vor mit Gott.

2. O Gott! du großer Herr der welt! den niemand ſehen kann, du ſiehſt ja mich in deinem zelt, hör auch mein ſeufzen an.

3. Der tag, den ich nunmehr vollbracht, der war beſonders dein: drum hätt er auch bis in die nacht mir ſollen heilig ſeyn.

4. Vielleicht iſt dieſes nicht geſchehn; denn ich bin fleiſch und blut, und pfleg es öfters zu verſehn, wenn gleich der wille gut.

5. Nun ſuch ich deinen gnadenthron, ſieh meine ſchuld nicht an: und denke, daß dein lieber Sohn für mich genung gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, in unſre herzen ein, und laſſe die, ſo es gehört, dir auch gehorſam ſeyn.

7. Erhalte ferner noch dein wort, und thu uns immer wohl: damit man ſtets an dieſem ort Gott diene, wie man ſoll.

8. Indeſſen ſuch ich meine ruh, o Vater! ſteh mir bey, und gieb mir deinen engel zu, daß er mein wächter ſey.

9. Gieb allen eine gute nacht, die heute recht gelebt, und beßre

den, der unbedacht hat wider Gott geſtrebt.

10. Wofern dir auch mein thun gefällt, ſo hilf mir morgen auf: daß ich noch ferner in der welt vollbringe meinen lauf.

11. Und endlich führe, wenn es zeit, mich in den himmel ein, da wird in deiner herrlichkeit mein ſabbath ewig ſeyn.

Mel. Herr, ich habe mißgehand.

956. Unſer ſabbath geht zum ende, kommt, vollendet ſeinen lauf. Gott, der Herr, hat vater=hände, und ſein wohlthun hört nicht auf. Drum laßt eu'r gebeth und ſingen ihm das abend=opfer bringen.

2. Herr, bey dem man alle tage rath und hülfe kriegen kann, höre, was ich itzund ſage, und nimm meine ſeufzer an; denn nichts anders kann ich geben, als nur deinen ruhm erheben.

3. Und wer wollte das verſchweigen, daß Gott alle menſchen liebt? tag und nacht ſind unſre zeugen, wie er ſo viel gutes giebt! denn an alle meine ſtunden iſt ein ſegen angebunden.

4. Andre tage von dem morgen, auch bis in die ſpäte nacht, werden nur mit eitlen ſorgen, und mit arbeit zugebracht; aber der ſo heut erſchienen, war beſtimmet Gott zu dienen.

5. O du Heiland aller leute! mein Erlöſer und mein Hort! wie viel menſchen haſt du heute unterrichtet durch dein wort, da getröſtet, dort ermahnet, und den weg zu Gott gebahnet.

6. Herr, ich preiſe deinen namen jetzund und in ewigkeit, daß du ſo viel guten ſaamen in die herzen ausgeſtreut: dir zum ruhm wird er bekleiben, und viel gute früchte treiben.

7. Nunmehr geh ich wieder ſchlafen, und leg allen kummer hin: denn mich decken deine waffen, unter deren ſchutz ich bin; mag doch welt und hölle toben, hier bin ich ſchon aufgehoben.

8. Soll ich morgen auch noch leben, und in deinem dienſte ſtehn, nun, ſo wirſt du gnade geben, daß mirs ferner wohl wird gehn: denn das glaub ich ſteif und veſte, Gott vertrauen iſt das beſte.

B. Auf die Feſt= und Gedächtniß=Tage im Jahr.

1. Aufs Neu=Jahr.

Mel. Vom Himmel hoch da.

957. Das alte jahr vergangen iſt; wir danken dir, Herr Jeſu Chriſt, daß du uns in ſo groß'r gefahr, ſo gnädiglich behüt't dis jahr.

2. Wir bitten dich ewigen Sohn des Vaters in dem höchſten thron, du wollſt dein arme chriſtenheit ferner bewahren allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam wort, welch's iſt der ſeelen troſt und hort; vor falſcher lehr, abgötterey, behüt uns, Herr! und ſteh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der ſünd ablahn, und fromm zu werden fahen an; keiner ſünd im alten jahr gedenk, ein gnadenreich neu jahr uns ſchenk.

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich

zu

zu ſterben, und hernach frölich am jüngſten tag wied'r aufzuſtehn, mit dir in himmel einzugehn.

6. Zu danken und zu loben dich mit allen engeln ewiglich. O Jeſu! unſern glauben mehr, zu deines namens lob und ehr.

In voriger Melodie.

958. Das neugeborne Kindelein, das herzeliebe Jeſulein, bringt abermal ein neues jahr der auserwählten chriſten = ſchaar.

2. Des freuen ſich die engelein, die gerne um und bey uns ſeyn; ſie ſingen in den lüften frey, daß Gott mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt Gott verſöhnt und unſer freund, was kan̄ uns thun der arge feind? trotz teufel und der höllen pfort! das Jeſulein iſt unſer hort.

4. Es bringt das rechte jubeljahr; was trauren wir denn immerdar? friſch auf! itzt iſt es ſingens zeit! das Jeſulein wendt alles leid.

Mel. Mein Salomo, dein.

959. Der du biſt A und O, anfang und ende, ein Herr der zeit und auch der ewigkeit, dem alles ſteht zu ſeinem dienſt bereit, zu deinem thron, Jehova, ich mich wende, da dieſe zeit ein neues jahr uns bringt, und Zion dir ein halleluja ſingt.

2. Dich beth ich an, unwandelbares Weſen, du Weſen, das kein zeiten=wechſel trift, du biſts, von welchem zeugt der pſalmen ſchrift, daß deiner jahre zahl nicht iſt zu leſen: denn ob gleich erd und himmel muß vergehn, bleibſt du doch wie du biſt, und ewig ſtehn.

3. Wir aber ſind von geſtern her entſtanden, und müſſen auch, eh wir dis uns verſehn, oft in der beſten blüthe untergehn; wir ſind wie gras, das frühe zwar vorhanden, und doch wohl, eh die ſonne von uns weicht, durch ſchnitters hand ſein ende ſchon erreicht.

4. Das macht der fall, der deinen zorn erwecket, und uns in dieſen jammer hat verſenkt, (o wohl dem menſchen, der es recht bedenkt!) der ſich nun über alles fleiſch erſtrecket. Fleiſch iſt wie heu, wie eines graſes blum, wie leichte ſpreu, in ſeinem beſten ruhm.

5. Du biſt gerecht, wer darf dein urtheil tadeln? doch ſey geprieſen die barmherzigkeit, die von uns nimmt ſo gnädig unſer leid, und uns ſo hoch hat wieder wollen adeln, daß, ob wir gleich hier die verweſung ſehn, wir doch dereinſt zum leben auferſtehn.

6. Durch Chriſtum iſt uns dieſes heil geſchenket, der kommt aus deinem ſchooß zu uns herab, wird menſch, und ſcheuet weder tod noch grab, wodurch er deine huld ſo zu uns lenket, daß aller jammer, alle noth und pein, uns nichts als ſegen und gewinn muß ſeyn.

7. Durch ihn ſind wir zur ewigkeit erkaufet, wo freud und unvergänglich weſen grünt, hierzu ſind wir dir, Vater, ausgeſühnt und auf des Sohnes blut und tod getaufet: wie gnädig haſt du Gott, an uns gedacht, daß du, durch unſer heil, dis heil gebracht.

8. Dis iſt der brunn, aus welchem hergefloſſen, was mich in meiner wallfahrt früh und ſpat an ſeel und leib jemals erquicket hat, der ſich hat ſtrom-weis über mich ergoſſen, daß ich den augenblick nicht nennen kann, da mir nicht wäre daraus guts gethan.

9. Gelobet ſey, o Herrſcher! dieſe liebe, die ſonderlich auch im verſtrichnen jahr mich armen ſtaub, der deß unwürdig war, ſo merklich ſpüren laſſen ihre triebe, ich ſtelle mich dafür in meinem ſinn, dir, großer Gott! ſelbſt zum dank-opfer hin.

10. O denke nicht an der vergangnen zeiten gemachte viel und überhäufte ſchuld, laß deine gnad und milde Vater-huld, zu meinem troſt, in Chriſto ſie beſtreiten; was ich gelebet hab, das decke zu; was ich noch leben ſoll, regiere du.

11. Erneure mich, der du machſt alles neue, das alte laß von nun an untergehn, laß heiligkeit an deſſen ſtelle ſtehn, die neue creatur dich ſtets erfreue: der Geiſt aus dir verändre ſinn und muth, nur dich zu lieben als das höchſte guth.

12. Die zeit fleucht hin, laß mich auch von ihr fliehen, die ewigkeit rückt näher ſtets herbey, gieb, daß ich ihr im geiſt recht nahe ſey; laß mich als eilend ſtets von hinnen ziehen, es müſſe mir nie kommen aus dem ſinn, daß ich hier fremd, ein gaſt und pilgrim bin.

13. Ach! lehre mich recht meine tage zählen, daß ich ſie all' aufs beſt anwenden mag, hilf mir auch tragen ihre laſt und plag, ſo will des rechten zwecks ich nicht verfehlen: ich will dereinſt mit der erkauften ſchaar bey dir begehn das große neue jahr.

Mel. Von Gott will ich nicht.

960. Helft mir Gottes güte preiſen, ihr lieben kinderlein, mit g'ſang und andern weiſen ihm allzeit dankbar ſeyn, vornehmlich zu der zeit, da ſich das jahr thut enden, die ſonn ſich zu uns wenden, das neu-jahr iſt herbey.

2. Ernſtlich laßt uns betrachten des Herren reiche gnad, und ſo gering nicht achten ſein unzählig wohlthat; ſtets führen zu gemüth, wie er dis jahr hat geben all nothdurft dieſem leben, und uns vor leid behüt't.

3. Lehr-amt, ſchul, kirch erhalten in gutem fried und ruh; nahrung für jung und alten beſcheret auch dazu, und gar mit milder hand ſein' güther ausgeſpendet, verwüſtung abgewendet von dieſer ſtadt (ort) und land.

4. Er hat unſer verſchonet aus väterlicher gnad, wenn er uns hätt belohnet all' unſre miſſethat mit gleicher ſtraf und pein, wir wären längſt geſtorben, in mancher noth verdorben, dieweil wir ſünder ſeyn.

5. Nach vaters art und treuen er uns ſo gnädig iſt, wenn wir die ſünd bereuen, gläuben an Jeſum Chriſt, herzlich ohn heucheley, thut er all' ſünd vergeben, lindert die ſtraf darneben, ſteht uns in nöthen bey.

6. All' ſolch dein güt wir preiſen, Vater ins himmels-thron, die du uns thuſt beweiſen durch Chriſtum

ſtum deinen Sohn, und bitten ferner dich, gieb uns ein friedſam jahre, vor allem leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

Mel. Meine Liebe lebet noch.

961. Herr der zeit und ewigkeit! ſey von herzens=grund geprieſen, daß du in der gnaden=zeit mir ſo viele gnad erwieſen, und ſo lange zeit geſchenkt, mich als braut dir recht zu ſchmücken, und zur ewigkeit zu ſchicken, wo hinein mein geiſt gedenkt.

2. Decke nur mit deinem blut alles, was bisher vergangen, mache, was verderbet, gut, laß mich neue gnad erlangen, und regiere du allein, was ich hier noch künftig lebe. Ach Herr! laß mich deinen rebe, dir doch noch recht fruchtbar ſeyn.

3. Laß mir, wo ich ſteh und geh, unverrückt mein ziel vor augen, daß ich ſtets im glauben ſteh, kraft aus deinem blut zu ſaugen: denn es iſt das ſtunden=glas meiner zeit gar bald verlaufen. Ach Herr! hilf ſie recht erkaufen, ich verwelke bald wie gras.

4. Wie ſo vieler pilgrims lauf iſt in kurzer zeit vollendet, ach Herr! merkten wir doch drauf! niemand weiß, wie bald ſichs endet: o Herr! zeige deine treu, der du dieſe wohl bereitet, daß ich auch von dir geleitet, ſtündlich recht bereitet ſey.

5. Und ſo laß dis ganze jahr lauter gnad und wahrheit blühen, ſchütz uns alle für gefahr, laß uns ſtündlich brünſtig glühen; gib uns ſtündlich neue kraft, und in deinen theuren wunden lauter gnadentag' und ſtunden, da die gnade alles ſchaft.

6. Laß uns dir, nur dir allein dieſes jahr recht lauter leben, und nimm alles in uns ein, denn wir ſind dir übergeben. Herr, wir ſind des lebens ſatt, da wir nicht an dir nur hangen, dir nur leben, dich umfangen. In dir wird man niemals ſatt.

7. Nun ich laſſe nicht von dir, du wirſt ſchon dein wort erfüllen, und als unſer licht allhier unſre ſehnſucht reichlich ſtillen. Es wird doch dein gnaden=ſchein in die dunkle herzen ſtrahlen, und dein bild darinnen mahlen, bis wir völlig fertig ſeyn.

8. So unmöglich dieſes iſt, daß du Jeſu, ſollteſt lügen, der du ſelbſt die wahrheit biſt: ſo unmöglich kann mir trügen, was dein wahres wort verſpricht: ſo unmöglich kannſt du laſſen, die dich bey dem worte faſſen, du verſäumeſt keinen nicht.

9. Ich will nun, (Herr, hilf es mir!) ſtündlich bethen, hoffen, leiden; gründe ſtündlich mich in dir, laß dein wort mich ſtündlich weiden. Zeuch mich ſtündlich dir nur zu, daß ich auch die letzten ſtunden nur in deinen offnen wunden friedens=voll und ſanfte ruh.

Mel. Werde munter mein Gem.

962. Hilf, Herr Jeſu! laß gelingen, hilf, das neue jahr geht an! laß es neue kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan. Laß mich dir befohlen ſeyn, auch darneben all' das mein!

mein! neues glück und neues leben wollſt du mir aus gnaden geben.

2. Laß dis ſeyn ein jahr der gnaden, laß mich büßen meine ſünd. Hilf, daß ſie mir nimmer ſchaden, ſondern bald verzeihung findt. Auch durch deine gnad verleih, daß ich herzlich ſie bereu, Herr, in dir! denn du, mein Leben, kannſt die ſünde mir vergeben.

3. Tröſte mich mit deiner liebe, nimm, o Gott: mein flehen hin, weil ich mich ſo ſehr betrübe, und voll angſt und zagen bin. Wenn ich gleich ſchlaf oder wach, ſieh du, Herr, auf meine ſach, ſtärke mich in meinen nöthen, daß mich ſünd und tod nicht tödten.

4. Herr, du wolleſt gnade geben, daß dis jahr mir heilig ſey, und ich chriſtlich könne leben, ohne trug und heucheley; ich auch meinen nächſten lieb, und denſelben nicht betrüb, damit ich allhier auf erden fromm und ſelig möge werden.

5. Jeſu, laß mich frölich enden dieſes angefangne jahr; trage mich auf deinen händen, halte bey mir in gefahr, ſteh mir bey in aller noth, auch verlaß mich nicht im tod! freudig will ich dich umfaſſen, wenn ich ſoll die welt verlaſſen.

Mel. Nun laßt uns Gott den.

963. Nun laßt uns gehn und treten, mit ſingen und mit bethen, zum Herrn, der unſerm leben bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem jahr zum andern, wir leben und gedeyen vom alten bis zum neuen.

3. Durch ſo viel angſt und plagen, durch zittern und durch zagen, durch krieg und große ſchrecken, die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern in ſchweren ungewittern die kindlein hier auf erden mit fleiß bewahret werden.

5. Alſo auch und nichts minder läßt Gott ihm ſeine kinder, wenn noth und trübſal blitzen, in ſeinem ſchooße ſitzen.

6. Ach hüter unſers lebens! fürwahr, es iſt vergebens mit unſerm thun und machen, wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt ſey deine treue, die alle morgen neue, lob ſey den ſtarken händen, die alles herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater! und bleib mitten in unſerm creuz und leiden ein brunnen unſrer freuden.

9. Gieb mir und allen denen, die ſich von herzen ſehnen nach dir und deiner hulde, ein herz, das ſich gedulde.

10. Schleuß zu die jammerpforten, und laß an allen orten auf ſo viel blut vergießen die freuden-ſtröme fließen.

11. Sprich deinen milden ſegen zu allen unſern wegen, laß großen und auch kleinen die gnaden-ſonne ſcheinen.

12. Sey der verlaßnen Vater, der irrenden Berather, der unverſorgten gabe, der armen gut und haabe.

13. Hilf gnädig allen kranken, gieb

gieb frölich? gedanken den hoch-betrübten ſeelen, die ſich mit ſchwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hier herrlich ziere, und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, o meines lebens Leben! mir und der chriſten ſchaare, zum ſel'gen neuen jahre.

Mel. Von Gott will ich nicht.

964. Wer ſich im geiſt beſchneidet, und als ein wahrer chriſt des fleiſches tödtung leidet, die ſo hochnöthig iſt, der wird dem Heiland gleich, der auch beſchnitten worden, und tritt in creuzes-orden in ſeinem gnaden-reich.

2. Wer ſo dis jahr anhebet, der folget Chriſti lehr, weil er im geiſte lebet, nicht nach dem fleiſche mehr; er iſt ein Gottes-kind, von oben her geboren, das alles, was verloren, in ſeinem Jeſu findt.

3. Doch wie muß das beſchneiden im geiſt, o menſch! geſchehn? du mußt die ſünde meiden, wenn du willt Jeſum ſehn, das mittel iſt die buß, wodurch das ſteinern herze in wahrer reu und ſchmerze zerknirſchet werden muß.

4. Ach! gieb zu ſolchem werke in dieſem neuen jahr, Herr Jeſu! kraft und ſtärke, daß ſich bald offenbar' dein' himmliſche geſtalt in vielen tauſend ſeelen, die ſich mit dir vermählen, ja thu es, Jeſu, bald.

5. Ich ſeufze mit verlangen, und tauſende mit mir, daß ich dich mög umfangen, mein allerſchönſte Zier, wenn ich dich hab allein, was will ich mehr auf erden; es muß mir alles werden, und alles nützlich ſeyn.

6. Ach ihr verſtockten ſünder! bedenket jahr und zeit, ihr abgewichne kinder, die ihr in eitelkeit und wolluſt zugebracht. Ach! führt euch Gottes güte noch einmal zu gemüthe, und nehmt die zeit in acht.

7. Beſchneidet eure herzen, und fallet Gott zu fuß in wahrer reu und ſchmerzen, es wird die herzens-buß, ſo gläubig muß geſchehn, das Vater-herz bewegen, daß man wird vielen ſegen in dieſem jahre ſehn.

8. Ja, mein Herr Jeſu gebe, daß deine chriſten-ſchaar mit dir im geiſt ſo lebe in dieſem neuen jahr, daß ſie in keiner noth ſich möge von dir ſcheiden; ſtärk ſie im creuz und leiden durch deinen bittern tod.

9. So wollen wir dich preiſen die ganze lebens zeit, und unſre pflicht beweiſen in alle ewigkeit, da du wirſt offenbar, und wir mit allen frommen nach dieſem leben kommen ins ew'ge neue jahr.

2. Am Feſt der Erſcheinung Chriſti.

Mel. Wo Gott der Herr nicht.

965. Ach wie erſchrickt die böſe welt vor Gottes freund und kindern! wie wird ihr angeſicht verſtellt, wenn ſie nicht kann verhindern, daß ſie im glauben fahren fort, des Herren werk an allem ort zu treiben und zu bauen.

2. Herodes und Jeruſalem erſchrecken, wenn ſie hören, daß Jeſus iſt in Bethlehem geboren; da ihr lehren doch zeuget aus der ſchrift davon, daß hier des Allerhöchſten Sohn geboren ſollte werden.

3. Sie wiſſen dieſes aus der ſchrift Herodi anzupreiſen: doch gehen ſie nicht an den ort, den ſie doch-ſelbſt anweiſen. So geht es noch, wie mancher weiß des Herren wahrheit und geheiß, thut doch nicht nach dem wiſſen.

4. Wer bleibet in Jeruſalem, im ſtolz und pracht des lebens, und gehet nicht nach Bethlehem, der ſucht ſein heil vergebens: auch wer die ſchrift von außen nennt, und thut nicht, was er wahr erkennt, wird Jeſum nimmer finden.

5. Die weiſen forſchen ſo lang nach, bis ſie das haus erblicken, wo ſie an der geſuchten ſach ſich in der that erquicken. Ach! daß wir möchten thun wie ſie, und ſparten weder zeit noch müh, bis wir dis heil gefunden.

6. Herodes fraget heimlich nach, wenn dieſer ſtern erſchienen, das that er zwar wohl nur aus rach; doch ſolls uns dazu dienen! daß wir nur um des ſternes ſchein, der Jeſus iſt, bekümmert ſeyn, ſo lang wir forſchen können.

7. Gold, weihrauch, myrrhen ſey die gab, die wir zum opfer bringen, ſammt ſeel und leib, all' unſre haab, ſo wird es uns gelingen, daß unſer fußfall Gott gefällt, und Jeſus ſich zu uns geſellt im leben und im ſterben.

8. Herr Jeſu! der du wunderbar die heiden haſt gezogen, gieb, daß ich wie die heiden-ſchaar im herzen werd bewogen, zu ſuchen dich und nichtes mehr, zu deines namens preis und ehr, ſo lang ich leb auf erden.

9. Ja preiſ', o werthe chriſtenheit! wie dir es heut gebühret, daß Gott aus der unwiſſenheit die heiden hat geführet; und denke, daß die finſterniß ein böſes ende nehmen müß, wenn wir als heiden leben.

Der 117. Pſalm.

Mel. Jeſus, meine Zuverſicht.

966. Auf, ihr heiden, lobet Gott, der euch aus des todes ſchatten, ſo euch in der finſterniß vormals ganz umgeben hatten, zu dem wahren licht gebracht, und euch arme nicht veracht.

2. Alle völker, preiſet Gott, der aus unverdienter gnade hat durch ſeinen Sohn gemacht, daß der alte fall nicht ſchade, der euch hilft durch Chriſti tod aus der ſünd und aller noth.

3. Gnad und wahrheit, die da iſt durch den Herren Chriſtum kommen, ſo wir auch von ſeiner füll durch den glauben angenommen, waltet mächtig allezeit über uns in ewigkeit.

Mel. Lobt Gott ihr Chriſten.

967. Auf, ſeele! auf, und ſäume nicht, es bricht das licht herfür, der wunderſtern giebt dir bericht, der Held ſey vor der thür. :,:

2. Geh weg aus deinem vaterland zu ſuchen ſolchen Herrn, laß

laß deine augen ſeyn gewandt auf dieſen morgenſtern. :,:

3. Gieb acht auf dieſen hellen ſchein, der dir aufgangen iſt, er führet dich zum Kindelein, das heiſſet Jeſus Chriſt. :,:

4. Er iſt der Held aus Davids ſtamm, die theure Sarons=blum, das rechte ächte Gottes=Lamm, Iſraels preis und ruhm. :,:

5. Drum höre, merke, ſey bereit, verlaß des vaters haus, die freundſchaft, deine eigenheit, geh von dir ſelbſten aus. :,:

6. Und mache dich behende auf, befreyt von aller laſt, und laß nicht ab von deinem lauf, bis du dis Kindlein haſt. :,:

7. Du, du biſt ſelbſt das Bethlehem, die rechte Davids = ſtadt, wenn er dein herze macht bequem zu ſolcher großen gnad. :,:

8. Da findeſt du das Lebensbrodt, das dich erlaben kann, für deiner ſeelen hungers = noth das allerbeſte Man. :,:

9. Nimm wahr, mein herz, doch deiner ſach, ob gingſt du ganz allein, und forſche weiter fleißig nach, und ſuch das Kindelein. :,:

10. Halt dich im glauben an das wort, das veſt iſt und gewiß, das führet dich zum Lichte fort aus aller finſterniß. :,:

11. In ſolchem Lichte ſiehet man das wahre licht allein; ein armes menſchen=kind das kann nur davon zeuge ſeyn. :,:

12. Johannes ſelbſt, ders treulich meynt, der zeuget ja von ſich, daß er ſey nur des Bräutgams freund; zu ſolchen nahe dich. :,:

13. Erſinke du vor ſeinem glanz in tiefſte demuth ein, und laß dein herz erleuchten ganz von ſolchem freuden = ſchein. :,:

14. Gieb dich ihm ſelbſt zum opfer dar mit geiſte, leib und ſeel, und ſinge mit der engel = ſchaar: hier iſt Immanuel. :,:

15. O wunderbare ſüßigkeit, die dieſer anblick giebt dem, deſſen herz dazu bereit, und dieſes Kindlein liebt. :,:

16. Die engel in des himmels ſaal, die freuen ſich darob, die kinder Gottes allzumal, die bringen hier ihr lob. :,:

17. So ſieh und ſchmeck, wie ſüß die luſt, die hier verborgen liegt in deines Jeſu liebes=bruſt, die alles leid beſiegt. :,:

18. Genieße hier das engel=brodt, die ſüße himmels=koſt, und lobe herzlich deinen Gott bey dieſem nectar = moſt. :,:

19. Hier iſt das ziel, hier iſt der ort, wo man zum leben geht; hier iſt des paradieſes pfort, die wieder offen ſteht. :,:

20. Hier fallen alle ſorgen hin, zur luſt wird alle pein: es wird erfreuet herz und ſinn in dieſem Jeſulein. :,:

21. Hier iſt in allem überfluß, was einem nur behagt, da iſt kein kummer noch verdruß, der dir dein herz zernagt. :,:

22. Mit Gott und allen ſeligen haſt du gemeinſchaft hier, der ort iſt wohl am glücklichſten, da wohnet Gott in dir. :,:

23. Der zeigt dir einen andern

weg,

weg, als du vorher erkannt, den ſtillen ruh- und friedens-ſteg zum ew'gen vaterland. :,:

24. Denſelben geh in frieden dann, und kehre nicht zurück, Herodi es zu zeigen an, der heget einen tück. :,:

25. Er will das kindlein bringen um, die edle Gottes-furcht; den theuren ſchatz, dein eigenthum er dir zu rauben ſucht. :,:

26. Laß toben, würgen, wie er will, dir wiederfährt kein leid, geh du die lebens-bahn in ſtill zur frohen ewigkeit.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

968. Du Stern aus Jacob, Gottes Sohn! mein König und Genaden-Thron, du haſt des Vaters güte zum ſelig großen neuen jahr gemacht uns heiden offenbar, das preiſet mein gemüthe; dein heil zu theil laſſen werden uns auf erden. Hier und droben kann man dich nicht gnungſam loben.

2. Ich ſitz im ſchatten dieſer welt, da alles traurens-voll beſtellt, und lebe in der ferne: doch leuchteſt du, Herr, in mein herz bey meinem dunklen ſeelen-ſchmerz mit deinem gnaden-ſterne. Dis Licht kann nicht untergehen, muß beſtehen, auch im ſterben! läßt im tode nicht verderben.

3. So leuchte mir, mein ſelig Licht! daß mich die welt ja blende nicht, auf dein wort laß mich ſehen, bis nach der fremde dieſer welt mein herz dein vaterland erhält, in Gottes ſtadt zu gehen. Auf dich ſeh ich, will nicht wanken, all' gedanken zu dir wenden, ſelig bey dir anzuländen.

4. Indeſſen ſucht mein herze dich; kann nicht zufrieden ſtellen ſich, bis es dich, Jeſu, findet. Gen Bethlehem ſteht auch mein ſinn, zu ziehen mit den weiſen hin; mein herze ſich verbindet, leiden, freuden nicht zu achten; blos zu trachten, dich zu haben, aus dem brunnen mich zu laben.

5. Vor deiner krippen liegt mein herz, und bringet myrrhen, reu und ſchmerz für die begangne ſünden, drauf mein gebeth, der weihrauch, liegt, das wie ein rauchwerk vor dir tügt, wenns dein Geiſt kann entzünden, und ich willig alle ſinnen und beginnen, ja mein leben dir kann völlig übergeben.

6. Das gold des glaubens, der in mir dein heil ergreifet mit begier, wird von dir hoch gehalten; das bring ich deiner Jeſus-lieb, und zwar durch deinen gnaden-trieb. Du wirſt ja endlich walten, daß ich frölich kehr zurücke zu dem glücke, wo die heiden du wirſt als das Lämmlein weiden.

In eigner Melodie.

969. Jeſu, rufe mich von der welt, daß ich zu dir eile, nicht verweile, Jeſu, rufe mich!

2. Nicht Jeruſalem, ſondern Bethlehem, hat beſcheret, was uns nähret, nicht Jeruſalem.

3. Werthes Bethlehem, du biſt angenehm, aus dir kommet, was uns frommet, werthes Bethlehem.

4. Du biſt, wie man ſpricht, nun die kleinſte nicht; allen leuten, auch den heiden, bringſt du heil und licht.

5. Zeige mir den ſtern, der mich aus der fern von den heiden lehr abſcheiden, zeige mir den ſtern.

6. So werd, Jeſu, ich bald bald finden dich; andachts = kerzen, reu im herzen gläubig bringe ich.

7. Ach verſchmäh mich nicht! gieb doch daß dein licht nun und immer in mir ſchimmer, ach verſchmäh mich nicht!

8. Schönſtes Wunder = Kind! hilf, daß ich entzündt in dir brenne, dich ſtets nenne, ſchönſtes Wunder = Kind.

9. Süßer Liebes=Blick, gönne mir das glück, hier und droben dich zu loben, ſüßer Liebes=Blick!

Mel. Jeſu meine Freude.

970. Kommt, ihr armen heiden, preißt mit allen freuden Gottes gütigkeit, der ſich hat erbarmet und uns auch umarmet vor ſo langer zeit, er geht aus und baut ſein haus aus den jüden und den heiden, und ſchenkt uns viel freuden.

2. Kommt, ihr Japhetskinder, kommt mit leid ihr ſünder, euch ſcheint heut das licht, kommt zu Semmes hütten, laßt euch überſchütten, ſeht, was jetzt geſchicht, Gottes heil wird euch zu theil, ihr ſollt mit den wahren frommen zu der gnade kommen.

3. Kommt ihr armen ſchaafe, und entgeht der ſtrafe, die die ſünder trift, kommt her zu dem Hirten, und laßt euch bewirthen mit dem, was er ſtift, leib und blut, wort, Geiſt und hut, ſind die edlen ſeelen=gaben, die euch können laben.

4. Kommt, ihr wahren armen, laſſet euch umarmen von dem, der euch liebt, laßt euch ſpeiſen, tränken, kleiden und beſchenken, der euch alles giebt, werdet reich und ihm ganz gleich, bis er euch mit noch mehr gaben, wird im himmel laben.

5. Ach ſo helft mir alle mit herz, mund und ſchalle Gottes lob erhöhn, laßt uns Gott zu leben, und uns ihm zu geben allzeit fertig ſtehn, herz und hand ſey ausgeſpannt, Gott mit wort und werk zu ehren, ſein lob zu vermehren.

6. Laß mich dein kind bleiben, und in dir bekleiben, bleib mein ſchirm und licht, bis ich dich dort oben ewig werde loben vor dein'm angeſicht. Bleibe mein, ich bleibe dein, laß mich dort in deinen freuden leib und ſeele weiden.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

971. Wer im herzen will erfahren, und darum bemühet iſt, daß der König Jeſus Chriſt, ſich in ihm mög offenbaren, der muß ſuchen in der ſchrift, bis er dieſen ſchatz antrift.

2. Er muß gehen mit den weiſen, bis der morgenſtern aufgeht, und im herzen ſtille ſteht, ſo kann man ſich ſelig preiſen: weil des Herren angeſicht glänzt von klarheit, recht und licht.

3. Denn wo Jeſus iſt geboren, da erweiſet ſich gar bald ſeine göttliche geſtalt, die im herzen war verloren: ſeine klarheit ſpiegelt ſich in der ſeelen kräftiglich.

4. Alles fragen, alles ſagen iſt von dieſem Jeſulein, und von deſ-

ſen gnadenſchein, dem ſie fort und fort nachjagen, bis die ſeele in der that dieſen ſchatz gefunden hat.

5. Ach wie weit ſind die zurücke, die nur fragen in der welt: wo iſt reichthum, gut und geld? wo iſt anſehn bey dem glücke? wo iſt wolluſt, ruhm und ehr? und nach ſolcher thorheit mehr.

6. Ja, unſelig ſind die herzen und in ihrem wandel blind, die alſo beſchaffen ſind, weil ſie dieſen ſchatz verſcherzen, und erwählen einen koth, der nichts hilft in noth und tod.

7. Auch heißt nicht nach Jeſu fragen, wenn man nur zur kirchen geht, und in der Verſammlung ſteht: oder eine beicht herſagen, und darauf zum Nachtmahl gehn, meynend, denn ſey gnug geſchehn.

8. Nein, wenn dis in deinem leben nach gewohnheit nur geſchicht, ſo iſts noch nicht ausgericht: du mußt dich Gott ganz ergeben, und im glauben nacht und tag deinem Jeſu folgen nach.

9. Dann ſo läßt er ſich bald finden in dem tempel, bey der beicht, in dem nachtmahl; und er zeigt, daß die vorbegangnen ſünden ſind vergeben, und ſein blut reinigt ſeele, geiſt und muth.

10. Und dann kann man freudig treten zu dem gnaden=ſtuhl und thron, und den König in der cron, als ein treuer knecht anbethen, der nichts ſuchet auf der welt, als was ſeinem Herrn gefällt.

11. Jeſu, laß mich auf der erden nichts mehr ſuchen, als allein, daß du mögeſt bey mir ſeyn, und ich dir mög ähnlich werden in dem leben dieſer zeit und in jener ewigkeit.

12. So will ich mit allen weiſen, die die welt für thoren acht *, dich anbethen tag und nacht, und dich loben, rühmen, preiſen, liebſter Jeſu, und vor dir chriſtlich wandeln für und für.

* 1 Cor. 3, 18. cap. 4, 10.

3. An Mariä Reinigung.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

972. Ach! daß ein jeder nähm in acht, was heut Maria wohl gemacht, die nicht zum tempel kame, eh ihre zeit der reinigung, nach des geſetzes ordenung erfüllt, ein ende nahme.

2. Wenn man das herz gereinigt hat, nach Gottes willen in der that, alsdenn will Jeſus kommen und ſich im tempel ſtellen dar, dieweil er nicht wird offenbar, als bey den wahren frommen.

3. Gedenke nicht, daß Jeſus Chriſt im herzen gegenwärtig iſt, wo fleiſch und blut regieret; nein, wo der geiſt nicht triumphirt und fleiſch und blut gefangen führt, wird Jeſus nicht geſpüret.

4. Sein tempel iſt ein reines herz, zerknirſcht von wahrer reu und ſchmerz, und da ſein blut die ſchwellen gezeichnet. Ach! da wohnt er gern, und da kann man ihn Gott dem Herrn in glaubenskraft darſtellen.

5. Dann kann man vor des Vaters thron als Gottes= und Marien=Sohn, ihn als ein opfer bringen, der für die ſchuld der ganzen welt ſich willig ſelbſt hat dargeſtellt, und Gottes herz bezwingen.

6. Ach

6. Ach! ſtell mein herz, dich ganz und gar dem großen Him̃els=Herren dar, und laß zurück die ſünden. Verlaß die welt und all' ihr thun, und ſuch in Gott allein zu ruhn, ſo wirſt du gnade finden.

7. Bring tauben=einfalt, reine lieb, zum opfer nach des Geiſtes trieb, Gott wird dich nicht verſchmähen. Bring lämmleins=art und frömmigkeit, das wird der Herr zu jeder zeit mit gnad und huld anſehen.

8. Laß opfern die verkehrte welt dem ſatan, wolluſt, gold und geld, und was das fleiſch erdenket; es wird der dienſt nach dieſer zeit belohnt mit quaal in ewigkeit, die ihr wird eingeſchenket.

9. Hergegen, wer wie Simeon Gott fürchtet, und des Höchſten Sohn zum heil verlangt zu haben, wer voll des heil'gen Geiſtes iſt und wartet auf den Herren Chriſt, der opfert rechte gaben.

10. Der kann mit Simeon zuletzt hinfahren, wo er ſich ergötzt in friede, freud und wonne; wer ſeinen Heiland hat geſehn im glauben, kann im fried hingehn zu ſchauen ſeine Sonne.

11. Ach daß ich doch voll Geiſtes wär, erfüllet mit dem liebes=meer, das ſich ergießt von oben! ſo würd ich auch mit Simeon in frieden bald zu Gottes thron nach herzens = wunſch erhoben.

12. Herr Jeſu, mache mich bereit, daß ich der herzens=reinigkeit mög emſiglich nachſtreben, bis du mich, wenn es dir gefällt, aus dieſer welt zum himmels=zelt in frieden wirſt erheben.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

973. Greif, meine ſeele gläubig zu! nun köm̃t das Licht, nun köm̃t die ruh, der ſchutz und troſt der armen: den Welt = Heiland faß mit der hand und deines glaubens armen.

2. Jtzt kommet Jſraelis preis, drück ihn, wie Simeon, mit fleiß an deine bruſt und herze, ja nimm ihn ein ins herzens=ſchrein, er iſt die lebens = kerze.

3. Hier wird der Reineſte gebracht in tempel, von der reinen magd, in ihren reingungs=tagen, da ihm doch gar nicht nöthig war ein ſolch geſetz zu tragen.

4. Jm tempel opfert williglich für ſeine brüder Jeſus ſich, hier thut der Brunn des lebens ſich allen auf. Lauf, ſeele, lauf! du kommeſt nicht vergebens.

5. Ja ſchaue, wie an deiner ſtatt er das geſetz erfüllet hat und ſey von ihm nicht ferne: gieb dich hinfort auch deinem Hort zum opfer herzlich gerne.

6. Dir ſag ich dank, ſo viel ich kann, (ach nimm es gnädig von mir an!) daß du zu meinem frommen ſo manche laſt haſt aufgefaßt und ſolcher mich benommen.

7. Ach reinge mich auch allermeiſt, Herr, durch dein blut und heil'gen Geiſt, der mir den glauben ſtärke, daß ich forthin laß leuchten ihn allhier durch gute werke.

8. Laß mich ein opfer ſeyn, das ſey lebendig, heilig und dabey dir wohlgefällig leben, das immerdar dir ganz und gar und einzig ſey ergeben.

9. Hilf, wenn ich ſcheid allhier davon, daß ich dich veſt wie Simeon, in wahrem glauben faſſe, und keine zeit, noch leid, noch ſtreit von dir mich reiſſen laſſe.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

974. Wie wird doch ſo gering die reinigung im herzen gehalten, als ein ding, damit ſich laſſe ſcherzen? es meynt die eitle welt, ſie ſey gereinigt ſchon, wenn ſie einſt niederfällt zum ſchein vor Gottes thron.

2. Wenn zur gewohnten zeit man will zum nachtmahl gehen, ſo macht man ſich bereit mit bethen und mit flehen, bis daß das werk vorbey; drauf fängt man wieder an zu ſündigen aufs neu, wenn, wo und wie man kann.

3. Indeſſen meynt die welt, ſie ſey ſchon rein gnung worden, weil ſie ſich eingeſtellt nach Gottes will'n und orden; ſie bleibt bey ihrem wahn, glaubts nicht, wenn man ihr ſagt, ſie ſey auf böſer bahn, ach das ſey Gott geklagt.

4. Wie iſt die reinigung doch viel ein ander weſen, und die erneuerung? es muß, wer ſie erleſen, ſtets kämpfen. Ach wie viel findt da ein Gottes-kind zu beſſern, weil ohn ziel der ſünden mängel ſind.

5. Das herz iſt eine quell, aus welcher nichts ſonſt fließet, als bosheit, die ſich ſchnell im wort und werk ergießet, wer nicht die quell ſtets leert, und ſtopft den brunnen zu, wird nimmer recht bekehrt, und kommt niemals zur ruh.

6. Es fehlt an mitteln nicht, Gott hat ſie gnung gegeben, wenn man nur will nach pflicht des Herren wort nachleben; allein, es will die welt nicht an die creuzigung; und weil das creuz mißfällt, folgt keine beſſerung.

7. Es kann des Herren aug der ſchlangen gift nicht leiden, es fliehet, was nicht taugt: drum muß man alles meiden, auch den geringſten ſchein; es muß durch Jeſu blut das herze werden rein, denn wird der handel gut.

8. Herr Jeſu, der du mich bis haſt erkennen laſſen, gieb, daß ich für und für mög alle ſünden haſſen, und in der reinigung zunehmen bis ans end, bis ich die heiligung durch deine kraft vollend.

4. An Mariä Verkündigung.

Mel. Herr, ich habe mißgehandelt.

975. Heut iſt uns der tag erſchienen, worauf Adam ſchon ſo oft, wie auch Jacob und ſammt ihnen alle väter längſt gehoft, dran ſich Abraham erquicket, als er ihn im geiſt erblicket.

2. O des tages voller wonne! welchem ſonſt kein tag nicht gleicht, ſeit dem, daß jemals die ſonne hat mir dieſes rund geleucht: o der hochgewünſchten ſtunden, die ſich nunmehr eingefunden.

3. O der anfang unſrer freuden! ſey gegrüßt, gewünſchtes Licht! als mit dem uns armen heiden itzt ein neuer troſt anbricht, und für welchem wir ehdeſſen ſtets in lauter nacht geſeſſen.

4. Nunmehr träuft des heilesregen von des himmels höh herab: und die wolken bringen ſegen! (o der großen wunder-gab!) Gottes

tes Sohn kommt ſelbſt auf erden, ein wahrhafter Menſch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchſte höhe mit dem tiefſten thal vereint, ehre nimmt die ſchand zur ehe, allmacht wird der ſchwachheit freund, herrlichkeit kommt zu uns armen, und aus rache wird erbarmen.

6. Jungfrau, ſo die keuſchheit ſelber, du gebenedeytes weib, ſtatt der hohen ſtern = gewölber wird dein unbefleckter leib heut zu Gottes thron erleſen, du empfängſt ein ewig weſen.

7. Schaut die Gottheit in dem kinde! tochter, du mußt mutter ſeyn, ſelbſt das heil wird hier zur ſünde; du empfängſt und bleibſt doch rein: jungfrau bleiben, ſchwanger gehen, kann allhier beyſammen ſtehen.

8. O geheimniß! deſſen gleichen man auf erden nie geſehn: dieſes iſt ein wunder=zeichen, das von Gott heut iſt geſchehn, welches kein vernünftig ſinnen kann begreifen noch gewinnen.

9. Vater und doch kind darneben! unſer Bruder, fleiſch und blut! ach was können wir dir geben für das allzugroße gut? hilf, daß wir mit herz=verlangen geiſtlich dich, o Herr! empfangen.

5. Am Palm=Sonntage.

M. Chriſtus, der uns ſelig.

976. Seele, mach dich eilig auf! Jeſum zu begleiten gen Jeruſalem hinauf, tritt ihm an die ſeiten, in der andacht folg ihm nach zu dem bittern leiden, bis du aus dem ungemach zu ihm wirſt verſcheiden.

2. Seele! ſiehe, Gottes=Lamm gehet zu dem leiden, deiner ſeelen Bräutigam, als zur hochzeit freuden. Geht ihr töchter von Zion, Jeſum zu empfangen, ſehet ihn in ſeiner cron unter dornen prangen.

3. Du zeuchſt als ein König ein, wirſt dafür empfangen; aber bande warten dein, dich damit zu fangen; für die ehre, hohn und ſpott wird man dir, Herr, geben, bis du durch des creuzes = tod ſchließen wirſt dein leben.

4. Das creuz iſt der königsthron, drauf man dich wird ſetzen, dein haupt mit der dornencron bis in tod verletzen: Jeſu, dein reich auf der welt iſt ja lauter leiden! ſo iſt es von dir beſtellt, bis zum letzten ſcheiden.

5. Du wirſt, Herr der herrlichkeit, ja wohl müſſen ſterben, daß des himmels ewigkeit ich dadurch mög erben: aber ach! wie herrlich glänzt deine cron von ferne, die dein ſiegreich haupt bekränzt, ſchöner als die ſterne.

6. Liebſter Jeſu, nun glück zu! es muß dir gelingen: nach der guten freytags=ruh wirſt du freude bringen: tritt nur auf die todesbahn, die geſtreuten palmen bilden dir den ſieg voran, aus den oſter = pſalmen.

7. Laß mich dieſe leidens = zeit fruchtbarlich bedenken, voller andacht, reu und leid, mich darüber kränken; auch dein leiden tröſte mich bey ſo vielem jammer, bis nach allem leiden ich geh zur ruhe = kammer.

6. An Mariä Heimſuchung.

Mel. Jeſu, meine Freude.

977. Hüpft, ihr hohen hügel, meine glaubens=flügel gehen nach der höh. Jeſus kommt gegangen, dem ich mit verlangen itzt entgegen geh. Berg und thal ſchallt überall, denn der Hochgebenedeyte kömmt, beſucht mich heute.

2. Angenehmes grüßen, ſoll ich dich nicht küſſen, theure leibes=frucht? komm, du biſt willkommen, und wohl aufgenommen, nimm, was du geſucht. Mein herz ſpringt, und mein mund ſingt, weil ich ganz in freuden ſchwimme über deiner ſtimme.

3. Ich will dich erheben, und dir ehre geben, o Immanuel! weil du mir zu dienen biſt im fleiſch erſchienen, jauchzet leib und ſeel. Gott mein Heil, mein beſtes Theil, und mein Himmel auf der erden kannſt du mir nun werden.

4. Mein elendes weſen haſt du auserleſen, und hoch angeſehn. Wer will mir den glauben und die ehre rauben, die mir iſt geſchehn? Gott und ich ſind eins durch dich; ich kann ſelig hier auf erden ſchon geprieſen werden.

5. Du haſt große dinge, wie ich hier beſinge, an mir, Herr, gethan, deſſen name heilig, und noch mehr erfreulich, als ich denken kann. Für und für kann ich bey dir der barmherzigkeit genießen, und mein leid verſüßen.

6. Deines armes ſtärke ſtürzt der hoffart werke, und der ſtolzen ſinn. Er kann alle großen von dem ſtuhle ſtoßen, in die tiefe hin; er erhebt, was niedrig lebt, füllt die hungrigen mit gaben, läßt die reichen darben.

7. Was du haſt verſprochen, hältſt du unverbrochen, und gedenkeſt dran. Abrahames ſaamen warſt du ja und amen, daß ich glauben kann, du wirſt mir ſo dort als hier, wie verheißen, ſo gewähren, wenn ich heim ſoll kehren.

(Luc. 1, 46.)

Mel. Gott ſey gnädig und.

978. Meine ſeele erhebt den Herren, und mein geiſt freuet ſich Gottes meines Heilandes.

2. Denn er hat ſeine elende magd angeſehen, ſiehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle kindes=kind.

3. Denn er hat große dinge an mir gethan, der da mächtig iſt, und des name heilig iſt.

4. Und ſeine barmherzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit ſeinem arm, und zerſtreuet, die hoffärtig ſind in ihres herzens ſinn.

6. Er ſtößet die gewaltigen vom ſtuhl, und erhebet die elenden.

7. Die hungrigen füllet er mit güthern, und läſſet die reichen leer.

8. Er denket der barmherzigkeit, und hilft ſeinem diener Iſrael auf.

9. Wie er geredt hat unſern vätern, Abraham und ſeinem ſaamen ewiglich.

10. Lob und preis ſey Gott dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte.

11. Wie es war im anfang, jetzt und immerdar, und von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

7. Am Feſt Johannis des Täufers.

Mel. Von Gott will ich nicht.

979. Gelobt ſey Gott mit freuden, der uns beſuchet hat, als wir in angſt und leiden doch funden nirgends rath, da niemands witz noch pracht uns arme konnte ſchützen, noch aus der höllen pfützen erlöſen uns mit macht.

2. Gelobt ſey Gott mit ſchalle, der uns zur rechten zeit von dem ſo ſchweren falle gar gnädig hat befreyt, der ein ſo klares licht im wort uns angezündet, worauf das herz ſich gründet, ſo, daß es wanket nicht.

3. Gelobt ſey Gott mit ſingen, der uns ein kind geſchenkt, das uns vor allen dingen des Vaters herz zulenkt, ja ſtärket unſern muth in trübſal, angſt und zagen, vertreibt der höllen plagen, bringt uns das höchſte gut.

4. Gelobt ſey Gott mit danken, der aus der finſtern höll und des verſuchers ſchranken erlöſet unſre ſeel. Ach Gott! es hat uns ſehr der ſünden laſt gedrücket, der tod hielt uns verſtricket, und ſchreckt uns mehr und mehr.

5. Der wille war gebunden mit ungerechtigkeit, die ſinnen überwunden durch bosheit weit und breit; wir ſaßen in der haft, da das geſetz uns plagte, des höchſten grimm uns nagte, die höll uns zittern ſchaft.

6. Aus ſolchen marter-ketten vermocht in dieſer welt uns kein geſchöpf zu retten, als blos der ſtarke Held, der Heiland Jeſus Chriſt, der hat uns fried erworben, nachdem er erſt geſtorben, hernach erſtanden iſt.

7. Der hat ſein volk gerochen, der hat uns groß gemacht, der hat das joch zerbrochen, die freyheit wiederbracht, der hat mit ſtarker hand die feind hinweggejaget, ſo, daß ſie ganz verzaget, nicht halten fuß noch ſtand.

8. Doch dieſes iſt geſchehen durch kein vergänglichs gut, zur marter mußt er gehen und gießen aus ſein blut, durch welches wir allein mit freudigkeit empfinden vergebung unſrer ſünden; dis blut macht alles rein.

9. Gelobt ſey Gott von herzen, der durch ein ſtarkes Horn gedämpft der ſünden ſchmerzen, auch ſeinen eignen zorn; dis Horn iſt unſer Heil, das kann uns treflich nützen, ja leib und ſeel beſchützen vor manchem ſatans-pfeil.

10. Dis Horn kann die tyrannen bald legen in den ſtaub, wenn ſie den bogen ſpannen, zu ziehen auf den raub: dis Horn ergreifen wir auch in den höchſten nöthen; will uns die welt gleich tödten, ſo ſiegts doch für und für.

11. Dis Horn wird ſtark geblaſen durch alle theil der welt, wodurch des ſatans raſen zu boden wird gefällt; dis Horn begreift ein öhl, das (trotz dem alten drachen) kann kön'ge aus uns machen, ja ſtärken leib und ſeel.

12. Gelobt ſey Gott mit freuden,

den, der unſre miſſethat, durch Chriſti blut und leiden, nun ganz getilget hat, der laß uns für und für dis große werk erkennen, und unſre ſeelen brennen in himmliſcher begier.

(Ueber Luc. 1, 68-79.)

Mel. Vom Himmel hoch da.

980. Gelobt ſey Iſraelis Gott, der Herr, der ſein volk in der noth, und, da es gänzlich war verflucht, mit großen gnaden hat beſucht.

2. Er hat uns ſeinen Sohn geſandt, der allen zorn ganz abgewandt, und uns erlöſet kräftiglich, des wird Iſrael freuen ſich.

3. Da es mit uns war alles aus in ſeines dieners Davids haus, hat er ein Horn der ſeligkeit geſetzt zum troſt der chriſtenheit.

4. Als uns vor zeiten machte kund der heiligen propheten mund, dadurch er uns hat angemeldt, er woll uns retten als ein held.

5. Der feinde trutz, des haſſers hand, ob ſie vor zorn gleich ſind entbrandt, woll er zerbrechen als der mann, der tod und teufel zwingen kann.

6. Hierzu hat ihn ſein herz bewegt, das ſie mit gnad und güte trägt. Er hat an ſeinen bund gedacht, vorlängſt mit Abraham gemacht.

7. Wie auch an dieſes, was er hat geſchworen ihm an eides ſtatt zu geben denen, die da ſind von ihm gezeugt, auch kindes-kind.

8. Auf daß, wenn wir erlöſet ſeyn vom teufel, tod, und höllenpein, ihm dieneten ſein lebenlang, ein jeder ohne furcht und zwang.

9. Gerecht und heilig in der welt, nach ſolcher art, die ihm gefällt, nicht wie es menſchenwitz erdenkt, damit man ſich vergebens kränkt.

10. Du kindlein, du wirſt ein prophet des Höchſten heiſſen, der da geht vor ſeinem Herren fein voran, und macht ihm richtig ſeine bahn.

11. Aus herzlicher barmherzigkeit, kraft welcher uns in unſerm leid der aufgang aus der höh beſucht, das iſt der liebe gab und frucht.

12. Auf daß, die er im finſtern findt, und die im todesſchatten ſind, des lichtes kinder können ſeyn durch ſeinen hellen glanz und ſchein.

13. Daß ihre füße richtig ſtehn, und auf dem weg des friedens gehn; ja endlich alleſamt zugleich mit freuden gehn ins himmelreich.

(Ueber Luc. 1, 68-79.)

Mel. Von Gott will ich nicht.

981. Gott ſey gelobt mit freuden, der Iſrael beſucht, und auch das volk der heiden, das vormals war verrucht; er hat ſein Horn erhöht, das ſich von heil ergießet, und alles leid verſüßet, ſo von der ſünd entſteht.

2. Ach! daß ſich möcht ergießen das heil in meine ſeel, und mildig überfließen des Geiſtes freuden-öhl, ſo mir durch dieſes heil, nach Gottes heil'gen orden, und deſſen tod geworden auf dieſer welt zu theil.

3. Was Gott vormals verſprochen durch einen theuren eid, das hat

hat er nie gebrochen: es zeugt die folgen=zeit von dem, was Gottes mund verheißet, ja die zeiten, die werden noch von weiten die wahrheit machen kund.

4. Er wird ſein volk erretten, wie vormals iſt geſchehn, von aller feinde ketten, die ihnen widerſtehn: er wird barmherzigkeit an Zion noch erzeigen, wenn feinde ſich ereigen in dieſer letzten zeit.

5. Er hat es feſt geſchworen, und denkt an ſeinen bund, den er, weil nun geboren Meſſias, machet kund, drum wird er von der hand der feind und allem böſen ſein Iſrael erlöſen, und bringen in den ſtand.

6. Auch die im finſtern ſitzen, die wird er führen aus, aus ihren todes=pfützen, und bringen in ſein haus: es wird der heiden füll in herrlichkeit eingehen, und Iſrael wird ſehen des Herren gnaden=will.

7. Da werden ſie ihm dienen ohn furcht ihr lebenlang, dieweil das Heil erſchienen, daß ſie ohn furcht und zwang, in wahrer heiligkeit, auf dieſer ganzen erden mit luſt ihn ehren werden, und in gerechtigkeit.

8. Dann wird man Gott erkennen, und Jeſum Chriſt allein als ſeinen Herren nennen, dieweil ſein nam' wird ſeyn nur einer, und ſein ruhm, wenn Babylon gefallen, wird weit und breit erſchallen in ſeinem eigenthum.

9. Gelobet ſey der name des Herren ewiglich! geſegnet ſey der ſaame der heiligen, die ſich zum opfer ſtellen da, nach Gottes wohlgefallen, und laſſen Gott erſchallen ihr lob, halleluja.

8. Am Feſt der Engel oder Michaelis.

982. Es ſtehn vor Gottes throne, die unſre diener ſind, der in ſein'n lieben Sohne liebt alle menſchen kind, daß er auch nicht der eines veracht't will hab'n, ſo klein es auch jemals iſt geborn.

2. Sie ſehn ſein angeſichte und haben fleißig acht, was er ihn'n auszurichten befiehlet tag und nacht, da ſind die lieben engel geſchwind, regen die flügel, zu fahren hin und her.

3. Wo chriſten=leute wohnen in häuſern groß und klein, da ſie ſelber nicht können für feinden ſicher ſeyn, wo nicht ein engliſch lager umher wird aufgeſchlagen in ſteter hut und wacht.

4. Solches hat Loth erfahren, auch Abram und ſein knecht, Iſaac bey vierzig jahren, ſo nahm Rebeccam recht, Jacob ſah auf der leitern die boten Gottes kleitern auf und ab, alle wohl.

5. Elias war entſchlafen, ein engel weckt ihn auf, Eliſa kriegt zu ſchaffen, viel engel warten drauf; erſchienen auch den hirten und große freude lehrten, daß Chriſt geboren wär.

6. Bey dieſes Kindes wiegen der Joſeph ſchlafen lag, ein feind wollt ihn bekriegen, ein engel es ihm ſagt, zog fern in fremde lande; das ſoll in ſeinem ſtande gläuben ein jeder chriſt.

7. Auch Lazarus der arme, wenns gleich zum ſterben kömmt, Gott, der ſich ſein erbarmet, hat

ſchon engel beſtimmt, die ihn gen himmel bringen; dem laßt uns alle ſingen ewiges lob und preis.

Mel. Valet will ich dir geben.

983. Gott, meines lebens Meiſter, du Herr der großen welt, der ſo viel tauſend geiſter an ſeinen hof beſtellt: wie herrlich mußt du wohnen, wie ſchöne muß es ſeyn! wo cherubim und thronen bey dir gehn aus und ein.

2. Mir iſt es noch verborgen, was dieſe geiſter ſind, bis daß heut oder morgen ich, dein geliebtes kind, mit allen seraphinen, in jenem hellen licht dir ewig werde dienen und ſehn dein angeſicht.

3. Die engel ohne leiber ſind lauter kraft und geiſt; ſind weder mann noch weiber, und was ſonſt ſterblich heißt: ihr wiſſen überſteiget den menſchlichen verſtand; weil ihnen ſchon gezeiget, was uns noch unbekannt.

4. Sie leben ohne ſünde, und werden niemals alt; ſind mächtig und geſchwinde, voll himmliſcher geſtalt, voll wunderbarer ſtärke, bey der ſie keinmal ruhn; und das ſind ihre werke, den willen Gottes thun.

5. Sie ſind die hochvertrauten des Herren Zebaoth: vortreflich muß es lauten, wenn ſie vor dieſem Gott das heilig, heilig, heilig mit engelzungen ſchreyn, und alle wollen eilig zu ſeinem dienſte ſeyn.

6. Ach wie viel ſchöne poſten hat uns ihr mund gebracht: da Gott mit großen koſten auf unſer heil gedacht: ſie waren Chriſti boten, da er geboren ward und aufſtand von den todten, und bey der himmelfahrt.

7. Mein Gott, ſey hochgeprieſen, daß du der armen welt die wohlthat haſt erwieſen und engel uns beſtellt, die itzt auf meinen wegen, wo ſich ein anſtoß findt, die hand mir unterlegen, und treue wächter ſind.

8. Die zeit wird auch noch kommen, da ich verklärt und rein, von aller angſt entnommen, bey engeln werde ſeyn; da will ich dann recht ehren dich Vater, Sohn und Geiſt, und deinen ruhm vermehren, ſo lang es ewig heißt.

In eigner Melodie.

984. Herr Gott! dich loben alle wir, und ſollen billig danken dir für dein geſchöpf der engel ſchon, die um dich ſchweben in deinem thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, und ſehen dich ganz offenbar, dein ſtimm ſie hören allezeit, und ſind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feyren auch und ſchlafen nicht, ihr fleiß iſt ganz dahin gericht, daß ſie, Herr Chriſte, um dich ſeyn, und um dein armes häufelein.

4. Der alte drach und böſe feind für neid, haß und für zorne brennt, ſein datum ſteht allein darauf, wie von ihm werd zertrennt dein hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in noth die welt, führt er ſie noch in tod, kirch, wort, geſetz, all' ehrbarkeit zu tilgen iſt er ſtets bereit.

6. Darum kein raſt noch ruh er hat, brüllt wie ein löw, tracht

früh

früh und ſpat, legt garn und ſtrick, braucht falſche liſt, daß er verderb, was chriſtlich iſt.

7. Indeſſen wacht der engel ſchaar, die Chriſto folgen immerdar, und ſchützen deine Chriſtenheit, wehren des teufels liſtigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, da er unter den löwen ſaß, desgleichen auch dem frommen Loth der engel half aus aller noth.

9. Dermaßen auch des feuers glut verſchont und keinen ſchaden thut den knaben in der heißen flamm, der engel ihn'n zu hülfe kam.

10. Alſo ſchützt Gott noch heut zu tag fürm übel, und für mancher plag uns durch die lieben engelein, die uns zu wächtern g'geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, und danken dir, Gott, ewiglich, wie auch der lieben engel ſchaar dich preiſet heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollſt allzeit dieſelben heißen ſeyn bereit, zu ſchützen deine kleine heerd, ſo hält dein göttlich wort im werth.

Mel. Herzlich thut mich verl.

985. Ihr wunder-ſchönen geiſter! die anfangs hat gemacht ein noch viel ſchönrer Meiſter, der alles wohl bedacht. Ihr engel nach dem weſen im großen heiligthum, ihr thronen auserleſen, ſehr hoch iſt euer ruhm.

2. Aus nichts ſeyd ihr geſchaffen, und zwar in großer meng, ihr ſieget ohne waffen, ſehr hell iſt eu'r gepräng. Es iſt kein ort bewahret ſo veſt, ſo fern, ſo weit, den ihr nicht überfahret durch eure ſchnelligkeit.

3. Ihr ſadducäer *, ſchweiget, und gläubet doch der ſchrift, die klärlich das bezeuget, was dieſe lehr betrift: ob wir ſchon hier nicht ſehen der engel große ſchaar, daß ſie doch gleichwohl ſtehen dort oben offenbar.

* Sadducäer waren unter den Jüden Leute, die keine Engel gläubeten. Apoſt. 23, 8.

4. Sehr groß ſind ihre gaben, als weisheit und verſtand, die ſie vom Schöpfer haben, der dieſes weite land im anfang hat bereitet, woſelbſt der engel zier ſich treflich ausgebreitet, und bleibt ſo für und für.

5. Doch ſoll man ſie nicht ehren wie Gott, das höchſte guth, und deſſen ruhm verſehren, der ſo viel thaten thut. Sie ſind zwar ſehr gefließen zu dienen Gott forthin; doch können ſie nicht wiſſen der menſchen herz und ſinn.

6. Sehr heilig iſt ihr leben, keuſch, züchtig und gerecht, die werthen geiſter ſchweben als edle tugend-knecht, und können nimmer fallen, demnach ſie kräftiglich beſtätigt ſind in allen, und niemals ändern ſich.

7. O menſch! willſt du ſie haben zu deines lebens ſchutz, ſo faß auch ihre gaben, nur frommſeyn iſt dir nutz; wenn ſie dich ſollen lieben, ſo mußt du für und für im guten dich auch üben auf engliſche manier.

8. Sie ſind auch tapfre helden, ſehr groß von kraft und macht, als viel exempel melden, der'n auch die ſchrift gedacht: ein engel konnte ſchlagen, was er im lager

fand,* ein engel machte zagen das ganz Egyptenland.

*Eſ. 7, 36.

9. Sie lieben Gott von herzen, ſie loben Gott mit luſt: den ſchönen himmels-kerzen iſt anders nichts bewußt, als Gott und uns zu dienen; dis thun ohn unterlaß auch ſelbſt die cherubinen, o welch ein ehr iſt das!

10. Es dienen uns auf erden die ſchnellen geiſter rein, wann wir geboren werden, und erſt des tages ſchein in dieſer welt anblicken; ſie halten uns in ſchutz, daß uns nicht mög erſticken des ſatans grimm und trutz.

11. In unſerm thun und leben ſind dieſe helden auch zu dienen uns ergeben, ja folgen dem gebrauch, daß ſie wie kämpfer ſtehen, (o welch ein hülf in noth!) und auf uns arme ſehen, ſo gar bis in den tod.

12. Wann wir zuletzt nun ſcheiden aus dieſer ſchnöden welt, ſo führen ſie mit freuden uns in des himmels zelt, da wir, zur ehr erhoben und aus der angſt befreyt, den Allerhöchſten loben in ſeiner herrlichkeit.

Mel. Nun freut euch lieben.

686. O Gott! der du aus herzens-grund die menſchen-kinder liebeſt, und als ein Vater alle ſtund, uns ſehr viel gutes giebeſt, wir danken dir, daß deine treu iſt bey uns alle morgen neu in unſerm ganzen leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, daß du die engel-ſchaaren zu deinem lobe haſt bereit, auch uns mit zu bewahren, daß unſer fuß an keinen ſtein, wenn wir auf unſern wegen ſeyn, ſich ſtoße und verletze.

3. Was iſt der menſch, o Vater! doch, daß du ſein ſo gedenkeſt, und ihm darzu ſo reichlich noch die große gnade ſchenkeſt, für ſeine ſünd und miſſethat, daß er die himmels-geiſter hat zu ſeinem ſchutz und hütern?

4. Herr, dieſe große freundlichkeit und ſonderbare güte erheiſchet von uns allezeit ein dankbares gemüthe; darum, o Gott, ſo rühmen wir die große lieb, und danken dir für ſolche hohe gnade.

5. Es iſt der ſtarken helden kraft geſtanden uns zur ſeiten, durch ſie ſind wir nicht hingerafft zu dieſen böſen zeiten; die kirche und die polizey, ein jeder auch für ſich dabey iſt gnädiglich erhalten.

6. Ach Herr! laß uns durch deine gnad in deiner furcht verbleiben, und ja nicht ſelbſt durch übelthat die engel von uns treiben; gieb daß wir rein und heilig ſeyn, demühtig und ohn heuchlerſchein dem nächſten gerne dienen.

7. Gieb auch, daß wir der engel amt verrichten dir zu ehren, und deine wunder alleſamt ausbreiten und vermehren, die du uns in der ganzen welt und deinem wort haſt vorgeſtellt voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel haſt aus noth uns oft geführet, ſo, daß uns manche ſchwere laſt und plage nicht berühret, ſo thu es ferner noch hinfort, befiehl, daß ſie an allem ort um uns ſich ſtets herlagern.

9. Laß

9. Laß deine kirch und unſer land der engel ſchutz empfinden, daß fried und heil in allem ſtand ein jeder möge finden, laß ſie des teufels mord und liſt, und was ſein reich und anhang iſt, durch deine kraft zerſtören.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm end um uns herum ſich ſchlagen, und unſre ſeel in deine händ und Abrahams ſchoos tragen, da alles heer dein lob erklingt, und heilig, heilig, heilig ſingt ohn einiges aufhören.

Mel. Werde munter, mein.

987. Schutz = Gott, deſſen ſtarke rechte, zuflucht, ſchirm und ſchatten giebt, der das menſchliche geſchlechte, wie ein treuer vater liebt, der in dieſer großen welt alles, was er ſchuf, erhält, der als Herr der engel ſchaaren, alles kann und will bewahren.

2. Viele heilge Seraphinen ſingen dir ein heilig! für. Zehnmal hundert tauſend * dienen, viele tauſend jauchzen dir. Was bekañt und unbekañt, iſt ein werk von deiner hand. Die herrſchaften und die thronen loben dich in lichten cronen. * Dan. 7, 10.

3. Herr, was ſind wir, daß du engel uns zu unſern wächtern giebſt? menſchen ſind wir voller mängel, menſchen, die du dennoch liebſt. Engel, die dich allzeit ſehn, ſollen uns zu dienſten ſtehn, engel hüten uns als kinder, heilge engel ſchützen ſünder.

4. Engel ſinds, die nach den proben nun beſtändig gutes thun, die dich unaufhörlich loben, die im deinem himmel ruhn, die gehorſam, keuſch und rein, die der menſchen freunde ſeyn, die ihr antlitz ohne flecken, doch vor dir in demuth decken.

5. Heere, welche die bewachen, die dich fürchten, großer Gott, die ein ſchrecklich lager machen gegen aller feinde rott, dieſe ſehn in deinem licht, Vater, ſtets dein angeſicht, diener, die zu deinen füßen dir in ehrfurcht dienen müſſen.

6. Gott der engel, Herr der helden, ach! was ſind wir menſchen doch, daß wir ſo viel vor dir gelten? o wie hältſt du uns ſo hoch; deine engel dienen uns, ſind die zeugen unſers thuns. Laß uns auch mit dieſen chören ewig dich im himmel ehren.

9. Aufs Feſt der Reformation.

1. Vom göttl. Worte in der Schrift.

Mel. Durch Adams Fall iſt ganz.

988. Herr Zebaoth! dein heiligs wort, welch's du uns haſt gegeben, daß wir darnach an allem ort ſoll'n richten lehr und leben, iſt worden kund aus deinem mund, und in der ſchrift beſchrieben rein, ſchlecht und recht durch deine knecht, vom heilgen Geiſt getrieben.

2. Dis wort, welch's itzt in ſchriften ſteht, iſt feſt und unbeweglich: zwar himmel und die erd vergeht, Gott's wort bleibt aber ewig. Kein höll', kein plag noch jüngſter tag wird es können vernichten; drum denen ſoll ſeyn ewig wohl, die ſich darnach recht richten.

3. Es iſt vollkommen, hell und klar, ein' richtſchnur reiner lehre: es

es zeigt uns auch ganz offenbar Gott's ſeinen dienſt und ehre, und wie man ſoll hier leben wohl, lieb, hoffnung, glauben üben: drum fort und fort wir dieſes wort von herzen ſollen lieben.

4. Im creuz giebts luſt, in traurigkeit zeigt es die freuden=quelle: den ſünder, dem die ſünd iſt leid, führt es zur gnaden=quelle; giebt troſt an hand, macht auch bekañt, wie man ſoll willig ſterben, und wie zugleich das himmelreich durch Chriſtum zu ererben.

5. Sieh, ſolchen nutz, ſo große kraft, die nimmer iſt zu ſchätzen, des Herrn wort in uns wirkt und ſchaft; darum wir ſollen ſetzen zurück gold, geld, und was die welt ſonſt herrlich pflegt zu achten, und jederzeit in lieb und leid nach dieſer perle trachten.

6. Nun Herr! erhalt dein heiligs wort; laß uns ſein kraft empfinden, den feinden ſteur an allem ort, und laß es frey verkündigen; ſo wollen wir dir für und für von ganzem herzen danken. Herr, unſer Hort! laß uns dein wort veſt halten und nicht wanken.

1) Kurzer Inhalt der Augſp. Confeſſion.

Mel. Nun danket alle Gott.

989. Wir glauben, daß Ein Gott, daß aber drey perſonen, Gott Vater, Sohn und Geiſt, in einem weſen wohnen, gleich ewig, weiſ' und gut, von gleicher ehr und macht, die alles, was da iſt, aus nichts hervor gebracht.

2. Auch wir ſind ſein geſchöpf, im anfang gut erſchaffen, nun aber von natur beſiegt durch satans waffen, ganz leer von Gottesfurcht, ganz voll von böſer luſt. Daher du uns, o Gott, ganz neu gebähren mußt.

3. Zu dieſem zweck iſt Gott der Sohn in unſerm orden geblieben was er war, und doch ein Menſch geworden. Durch ſeinen tod ſind wir Gott angenehm gemacht: durch ſeinen Geiſt wird uns das leben wiederbracht.

4. Allein durch ſein verdienſt, und nicht durch unſre werke erlangen wir vor Gott gerechtigkeit und ſtärke. Wenn unſer glaube ſich in ſeine wunden ſenkt, ſo wird das himmelreich aus gnaden uns geſchenkt.

5. Und dieſer glaube wird entzündet und genähret, wenn ein zerſchlagen herz das wort der gnaden höret, das Gott dem predigtamt zu lehren anvertraut, in deſſen hand man auch die bundesſiegel ſchaut.

6. Wo dieſer glaub entſteht, da folgen gute früchte, wo dieſes licht entbrennt, da wandelt man im lichte. Der wahre glaube muß im wirken eifrig ſeyn, doch ruht die zuverſicht in Chriſti werk allein.

7. Wo dieſer glaube wird in ſeiner kraft gefunden, da ſind die gläubigen zu einem geiſt verbunden. Wo wort und ſacrament die menſchen neu gebiert, da wird der kirchen=bau im ſegen aufgeführt.

8. Und ob ſich ſünder gleich und heuchler drunter mengen, ja in der lehrer zahl ſich leider! liſtig drängen, ſo geht doch nichts an kraft, die Gott zum worte gab, durch

böſer

böſer lehrer dienſt den gnaden=mitteln ab.

9. Die taufe iſt die thür zum wahren reich der gnaden, darinnen ſoll man auch die kleinen kindlein baden. Denn unſer Heiland ruft: bringt, bringt ſie her zu mir, ſie ſind mir lieb und werth, das himmelreich iſt ihr.

10. Des Herren abendmahl ſtärkt unſer geiſtlich leben. Hier wird ſein wahrer leib uns mit dem brodt gegeben. Hier wird uns mit dem wein ſein theures blut gereicht. O eine arzeney, der nichts auf erden gleicht.

11. Wer rath und troſt verlangt in ſeinen ſünden=ſchmerzen, der beichte, was ihn drückt in dem beklemmten herzen. Zählt er die ſünden gleich nicht Chriſti dienern zu, ſo findet er hier doch vor ſein gewiſſen ruh.

12. Doch ſuchet er bey Gott vergebung ſeiner ſünden, ſo muß ſein herz die kraft der wahren buß empſinden; wo man vor reu und leid vor Gottes zorn erſchreckt, doch durch den glauben auch die ſüße gnade ſchmeckt.

13. Den glauben können dann die ſacramente ſtärken, daraus wir Gottes huld zu armen ſündern merken. Wenn du des Vaters herz in dieſem zeichen faßt, ſo wiſſe menſch, daß du ſie recht gebrauchet haſt.

14. Das kirchen=regiment in ordnung zu erhalten, darf niemand öffentlich das predigt=amt verwalten, wer nicht mit fug und recht dazu berufen iſt, und auch dazu von Gott mit gaben ausgerüſt.

15. Ein chriſtlicher gebrauch, der nur die kirche zieret, und nicht zu falſchem wahn und aberglauben führet, wird nicht von uns veracht, wenn man nicht irrig meynt, daß ſolche dinge noth zum heil der ſeelen ſeynd.

16. Die obrigkeit hat Gott verordnet und geſetzet, daher wird ſie mit recht der ehre werth geſchätzet. Es kann und darf ein chriſt in ſolchem ſtande ſtehn, auch ſchweren, ehlich ſeyn, und mit zu felde gehn.

17. Der Herr wird zum gericht am jüngſten tage kommen, nachdem er auferweckt die böſen und die frommen. Das theil der frommen wird die ew'ge freude ſeyn, die böſen und ihr haupt gehn in die ew'ge pein.

18. Der freye wille herrſcht in bürgerlichen dingen, kann aber ohne Geiſt nichts geiſtliches vollbringen, dieweil ihn von natur der ſünden knechtſchaft drückt, wo Gottes gnad ihn nicht aus dieſen banden rückt.

19. Gott wirkt die ſünde nicht; des menſchen freyer wille hat ſich von Gott gewandt und ſeiner lebens=fülle. Sie ſchändet die natur, ſie iſt des ſatans brut: daher, wer ſie begeht, des ſatans willen thut.

20. Man rühmt den glauben nicht, die werke auszuſchließen, die aus der innern kraft des glaubens willig fließen; jedoch wird man vor Gott durch werke nicht gerecht, die werk, die Gott gebeut, ſind nur des nächſten knecht.

21. Nur Gottes Sohn iſt uns zum gnaden=ſtuhl geſchenket, drum

drum wird ſein mittler=amt, und höchſte ehr gekränket, wenn man um gnad und hülf ſich zu den heilgen kehrt. Wer ihrem glauben folgt, der hat ſie recht geehrt.

22. Das abendmahl des Herrn wird bey uns nicht getrennet. Auch denen layen wird der heilge kelch gegönnet. Den prieſtern wird das recht zur ehe nicht geraubt, noch ihnen unterſagt, was Gottes wort erlaubt.

23. Nachdem der Herr am creuz ſein opfer hat vollendet, ſo wirds im abendmahl, wo dis wird ausgeſpendet, nicht immer wiederholt, noch für die ſchuld der welt dem Vater in der meß aufs neue dargeſtellt.

24. Die ſünden in der beicht mit namen zu erzählen, und aus verdienſtlichkeit mit faſten ſich zu quälen, das iſt nebſt dem gelübd zu ſtrenger kloſter=zucht ein hartes menſchen=joch, des aberglaubens frucht.

25. Ein wahrer biſchoff ſoll das amt des Geiſtes führen, nicht aber mit dem ſchwerdt und mit gewalt regieren. Wer die gewiſſen drückt, der mißbraucht ſeine macht; gelobt ſey Gott, der uns die freyheit zugedacht.

26. Er woll uns dieſe lehr, die vor der zeit die alten zu Augſpurg frey bekannt, noch viele jahr erhalten; doch richt er auch das herz und leben alſo ein, damit wir ihm zum preis der wahrheit kinder ſeyn.

C. Morgen = Lieder.

1.) Lutheri Morgen=Segen in Reimen.

990. Aus meines herzens grunde ſag ich dir lob und dank, in dieſer morgenſtunde, darzu mein lebenlang, o Gott in deinem thron, dir zu lob, preis und ehren, durch Chriſtum unſern Herren, dein'n eingebornen Sohn.

2. Daß du mich haſt aus gnaden in dieſ'r vergangnen nacht, für gefahr und allem ſchaden behütet und bewacht: und bitt demüthiglich, wollſt mir mein' ſünd' vergeben, womit in dieſem leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wolleſt auch behüten mich gnädig dieſen tag vors teufels liſt und wüten, vor ſünden und vor ſchmach, vor feu'r und waſſersnoth, vor armuth und vor ſchanden, vor ketten und vor banden, vor böſem ſchnellen tod.

4. Mein leib, mein ſeel, mein leben, ſamt alle dem, das mein, in deine händ thu geben, und was mir lieb mag ſeyn, als dein geſchenk und gab; mein' freunde (eltern) und verwandte, auch andere bekannte, ſammt allem, was ich hab.

5. Dein'n engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den ſatan zu vertreiben, auf das der böſ' feind hier, in dieſem jammerthal ſein tück an mir nicht übe, leib, ſeel mir nicht betrübe, und bring mich nicht zu fall.

6. Gott will ich laſſen rathen, denn

denn er all' ding vermag, er ſegne meine thaten, mein vornehmen und ſach: denn ich ihm heimgeſtellt mein'n leib, mein ſeel, mein leben, und was er mir ſonſt geben, er mach's, wie's ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich amen, und zweifle nicht daran, Gott wird es all's zuſammen ihm wohlgefallen lan: drauf ſtreck ich aus mein hand, greif an das werk mit freuden, dazu mich Gott beſcheiden in mein'm beruf und ſtand.

991. Ich dank dir, Gott! für alle wohlthat, daß du mich haſt ſo gnädiglich die nacht behüt durch deine güt; und bitt noch fort, o Gott, mein Hort! für ſünd und g'fahr mich heut bewahr, daß mir kein böſes wiederfahr.

2. Ich b'fehl dir, Herr, mein ſeel und ehr, herz, ſinn und muth, mein leib und gut, und all' das mein: der engel dein hab mich in acht, daß nicht findt macht der feind an mir, nach ſein'r begier, noch mich in ſünd mit liſten führ.

3. Auch wollſt du, Herr, vergeben mir, durch deine huld, mein ſünd und ſchuld; wo ich an dich vergriffen mich, unrecht gethan, Herr! gnad und ſchon, zu aller friſt, durch Jeſum Chriſt, der unſer ein'ger Mittler iſt.

992. Ich dank dir ſchon durch deinen Sohn, o Gott! für deine güte, daß du mich heut in dieſer nacht ſo gnädig haſt behütet.

2. In welcher nacht ich lag ſo hart mit finſterniß umfangen, von all' mein'n ſünden geplaget ward, die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus herzens-grund, du wolleſt mir vergeben all' meine ſünd, die ich begunt in meinem ganzen leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen tag in deinem ſchutz erhalten! daß mir der feind nicht ſchaden mag mit liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, laß mich in ſünd nicht fallen, auf daß dir mög das leben mein und all' mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und ſeel, und all's in deine hände, in meiner angſt und ungefäll, Herr! mir dein hülfe ſende.

7. Auf daß der fürſte dieſer welt kein macht an mir nicht finde. Denn wo mich nicht dein gnad erhält, iſt er mir viel zu geſchwinde.

8. Ich hab' es all' mein tag gehört, menſchen-hülf iſt verloren: drum ſteh mir bey, o treuer Gott! zur hülf biſt du erkoren.

9. Allein Gott in der höh ſey preis, ſammt ſeinem ein'gen Sohne in einigkeit des heil'gen Geiſts, der herrſcht ins himmels throne.

10. Er herrſchet ſo gewaltiglich vom anfang bis ans ende, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! b'ſcher uns ein ſeligs ende.

2. Erſte und vornehmſte Sorge und Geſchäfte beym Aufwachen.

993. Des morgens, wenn ich früh aufſteh, und des abends zu bette geh, ſehn meine augen, Herr, auf dich, Herr Jeſu, dir befehl ich mich.

2. In den heil'gen fünf wunden dein, da kann ich ruhn und ſicher ſeyn, mit leib und ſeele, haab und gut, mein ſchatz iſt dein heiliges blut.

3. Denn, o Herr Chriſt, ans creutzes ſtamm dein heiligs blut die ſünd hinnahm; drum ich wach oder ſchlafe ein, thuſt du, Herr, allzeit bey mir ſeyn.

4. Dein heil'ger engel mich bewacht, drum wed'r tod teuf'l noch feind ich acht: denn wo ich bin, biſt du bey mir, mein glück und creuz kömmt all's von dir.

5. Ich leb od'r ſterb, ſo bin ich dein, darum ich dir die ſeele mein befehl itzund und auch im tod, nimm ſie zu dir, o treuer Gott!

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin.

994. Mein'n erſten augenblick ich dir, Herr Jeſu, ſchick; mein geiſt vor dir ſich beuget, mein herz zu dir ſich neiget; mein Heiland, mich umfaſſe, und ewig mich nicht laſſe.

2. Bleib du mir innig nah; du biſt die liebe ja. Dir will ich mich verſchreiben, auch heut dir treu zu bleiben; in deinem Jeſus-namen will ich aufſtehen, amen.

3. Gute Gedanken bey Betrachtung des aufgehenden Tage-Lichts, und deſſen, was am Morgen zu geſchehen pflegt.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig macht.

995. Chriſte, wahres Seelen-Licht! deiner chriſten Sonne! o du klares Angeſicht! der betrübten Wonne! deiner güte lieblichkeit iſt neu alle morgen; in dir bin ich recht erfreut, darf nicht übrig ſorgen.

2. Wecke mich vom ſündenſchlaf; der du biſt das Leben, neues leben in mir ſchaff; denn haſt du gegeben dieſer welt das ſonnen-licht, welches all' erfreuet, wirſt du mich ja laſſen nicht täglich unverneuet.

3. Ohne licht ſieht man kein licht; ohne Gottes leuchten ſieht kein menſche Chriſtum nicht, der muß uns befeuchten mit dem hellen himmels-thau ſeiner ſüßen lehre. Drum, Herr Chriſte, auf mich ſchau, und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine güt, freundlich mich anblicke, daß mein innerſtes gemüth in dir ſich erquicke, und die ſüße himmels-luſt mit begierde ſchmecke; ſonſten ſey mir nichts bewußt, ſo da freud erwecke.

5. Laß ja ferne von mir ſeyn hoffart, augen-weide, fleiſchesluſt und allen ſchein, Jeſu, mir verleide, damit ſich die welt ergötzt zu ihr'r ſelbſt verderben: denn was ſie fürs beſte ſchätzt, machet ewig ſterben.

6. Nun, ſo bleibe ſtets mein licht, Jeſu, meine freude! bis der frohe tag anbricht, da nach allem leide ich in weiſſer kleider-pracht werde freudig ſpringen, und, daß Gott es wohl gemacht, ohn aufhören ſingen.

Mel. O Traurigkeit o Herzeleid.

996. Die nacht iſt hin, mein geiſt und ſinn ſehnt ſich nach jenem tage, vor dem völlig weichen muß finſterniß und plage.

2. Der tag iſt da, das licht iſt nah, das dunkle zu vertreiben: vor dir, Jeſu, ſchönſtes Licht, kann nichts dunkel bleiben.

3. Der ſonnen licht aufs neu anbricht: o unerſchaffne Sonne! brich mit deinem licht hervor, mir zur freud und wonne.

4. Des mondens glanz verliert ſich ganz; es muß dem größern weichen: mit dir, Glanz der herrlichkeit, iſt nichts zu vergleichen.

5. Der ſternen pracht muß mit der nacht vom himmel abſchied nehmen: unſers Morgenſternes pracht darf ſich niemand ſchämen.

6. Der menſchen ſchaar, die ſchlafend war, greift jetzt zu ihren werken; laß mich, Herr, bey meinem werk, dein werk in mir merken.

7. Ein jeder will der ſüßen still und ruhe urlaub geben! Jeſu, deine ſtille ruh ſey des geiſtes leben.

8. Drum will ich auch nach meinem brauch zu meinem werke greifen: aber laß aus deiner ruh mein herz nicht ausſchweifen.

9. Halt du die wach, damit kein ach noch ſchmerz den geiſt berühre! meinen ganzen lebenslauf deine hand regiere.

10. Halleluja! ey wär ich da, wo meine Sonne wohnet! wo die arbeit dieſer zeit völlig wird belohnet.

11. O Jeſu mein, gieb licht und ſchein in unſern dunklen zeiten: führ uns aus der finſtern welt in die ewigkeiten.

Mel. Allein Gott in der Höh.

997. Erhebe dich, o meine ſeel! die finſterniß vergehet: der Herr erſcheint in Iſrael, ſein licht am himmel ſtehet. Erhebe dich aus deinem ſchlaf, daß er was gutes in dir ſchaff, indem er dich erleuchtet.

2. Im licht muß alles rege ſeyn und ſich zur arbeit wenden; im licht ſingt früh das vögelein, im licht will es vollenden: ſo ſoll der menſch in Gottes licht aufheben billig ſein geſicht zu dem, der ihn erleuchtet.

3. Laßt uns an unſre arbeit gehn, den Herren zu erheben; laßt uns, indem wir auferſtehn, beweiſen, daß wir leben; laßt uns in dieſem gnaden=ſchein nicht eine ſtunde müßig ſeyn: Gott iſts, der uns erleuchtet.

4. Ein tag geht nach dem andern fort, und unſer werk bleibt liegen. Ach hilf uns, Herr! du treuer Hort! daß wir uns nicht betrügen; gieb, daß wir greifen an das werk, gieb gnade, ſegen, kraft und ſtärk im licht, das uns erleuchtet.

5. Du zeigſt, was zu verrichten ſey auf unſern glaubens=wegen; ſo hilf uns nun und ſteh uns bey, verleihe deinen ſegen, daß das geſchäft von deiner hand vollführet werd in alle land, wozu du ſie erleuchtet.

6. Ich flehe, Herr, mach uns bereit zu dem, das dir gefällig, daß ich recht brauch die gnadenzeit; ſo flehen auch einhellig die kinder, die im Geiſt gebohrn, und die ſich fürchten vor dem zorn, nachdem du ſie erleuchtet.

7. Das licht des glaubens ſey in mir ein licht der kraft und ſtärke: es ſey die demuth meine zier, die lieb das werk der werke! die weisheit fließt in dieſen grund, und öffnet beydes herz und mund, dieweil die ſeel erleuchtet.

 8. Herr

8. Herr! bleib bey mir, du ew'ges licht! daß ich ſtets gehe richtig: erfreu mich durch dein angeſicht, mach mich zum guten tüchtig, bis ich erreich die güldne ſtadt, die deine hand gegründet hat, und ewiglich erleuchtet.

998. Morgen=glanz der ewigkeit! Licht vom unerſchöpften Lichte! ſchick uns in die morgenzeit deine ſtralen zu geſichte, und vertreib durch deine macht unſre nacht.

2. Die bewölkte finſterniß müſſe deinem glanz entfliegen, die durch Adams apfel=biß, uns die kleine welt, beſtiegen, daß wir Herr, durch deinen ſchein ſelig ſeyn.

3. Deiner gnade morgenthau * fall auf unſer matt gewiſſen: laß die dürre lebens=au deinen ſüßen troſt genießen, und erquick uns deine ſchaar immerdar. * Hoſ. 6, 4.

4. Gieb, daß deiner liebe glut unſre kalte werke tödte, und erweck uns herz und muth bey erſtandner morgenröthe, daß wir, eh wir gar vergehn, recht aufſtehn.

5. Laß uns ja das ſünden=kleid durch des bundes blut vermeiden, daß uns die gerechtigkeit mög als wie ein rock bekleiden, und wir ſo für aller pein ſicher ſeyn.

6. Ach! du Aufgang aus der höh! gieb, daß auch am jüngſten tage unſer leichnam auferſteh, und entfernt von aller plage, ſich auf jener freuden=bahn freuen kann.

7. Leucht uns ſelbſt in jene welt, du verklärte gnaden=Sonne! führ uns durch das thränen=feld in das land der ſüßen wonne, da die luſt, die uns erhöht, nie vergeht.

4. Reuiger und betrübter Sünder Zuflucht zu Chriſto am frühen Morgen.

999. Hüter! wird die nacht der ſünden nicht verſchwinden? Hüter! iſt die nacht ſchier hin? wird die finſterniß der ſinnen bald zerrinnen, darein ich verwickelt bin?

2. Möcht ich wie das rund der erden lichte werden! ſeelen=Sonne, gehe auf! ich bin finſter, kalt und trübe, Jeſu! liebe, komm, beſchleunige den lauf.

3. Wir ſind ja im neuen bunde, da die ſtunde licht zu werden * kommen iſt, und ich muß mich ſtets im ſchatten ſo ermatten, weil du mir ſo ferne biſt.

* Jeſ. 9, 2. Cap. 60, 1. 2.

4. Wir ſind ja der nacht entnommen, da du kommen; aber ich bin lauter nacht. Darum wollſt du mir dem deinen, auch erſcheinen, der nach licht und rechte tracht't.

5. Wie kann ich des lichtes werke ohne ſtärke in der finſterniß vollziehn? wie kann ich die liebe üben, demuth lieben, und der nacht geſchäfte fliehn?

6. Laß doch nicht den geiſt der ſeelen ſich ſo quälen, zünd dein feuer in mir an: laß mich finſtern wurm der erden helle werden, daß ich gutes wirken kann.

7. Das vernunft=licht kann das leben mir nicht geben, Jeſus und ſein heller ſchein. Jeſus muß das herz anblicken und erquicken, Jeſus muß die ſonne ſeyn.

8. Nur

8. Nur die ſchalkheit in den augen kan nicht taugen, ſeine klarheit kann nicht ein: wenn ſein helles licht den ſeinen ſoll erſcheinen, muß das auge reine ſeyn.

9. Jeſu, gieb geſunde augen, die was taugen, rühre meine augen an; denn das iſt die größte plage, wenn am tage man das licht nicht ſehen kann.

1000. O Chriſte! Morgenſterne! leucht uns mit hellem ſchein; leucht uns vons himmels throne an dieſem dunklen ort mit deinem reinen wort.

2. O Jeſu! troſt der armen! mein herz heb ich zu dir, du wirſt dich mein erbarmen, dein gnade ſchenken mir, das trau ich gänzlich dir.

3. Ich kann und mag nicht ſchlafen, ich kann nicht frölich ſeyn; mir iſt verwundt mein ſeele, ich fürcht der höllen pein; o Chriſt! erbarm dich mein.

4. O Jeſu! lieber Herre! du ein'ger Gottes-Sohn! von herzen ich begehre, du wollſt mir hülfe thun, du biſt der gnaden-thron.

5. Du haſt für mich vergoſſen dein roſinfarbnes blut, das laß mich, Herr! genießen, tröſt mich durch deine güt, hilf mir, das iſt mein bitt.

Jeſu Antwort.

6. Iſt dir verwundt ſo ſehre die arme ſeele dein, thu dich zu mir bekehren, ich will dein helfer ſeyn, vergeben ſchuld und pein.

7. Laß du von ſünden abe und ſey ein frommer Chriſt; ich will dich ſelber laben, und ſchenken meinen Geiſt, der dich zum himmel weißt.

8. Ich will dich ſelber ſpeiſen mit meinem leib und blut, mein lieb an dir beweiſen, und will dir theilen mit mein'n ſchatz und höchſtes guth.

9. O Jeſu! lob und ehre ſing ich dir allezeit, den glauben in mir mehre, daß ich nach dieſer zeit mit dir eingeh zur freud.

5. Herzlicher Dank für alle erzeugte Wohlthaten: ſammt neuer Empfehlung unſer ſelbſt und anderer in göttliche Gnade, Pflege und Regierung.

Mel. Jeſus, meine Zuverſicht.

1001. Auf, mein Geiſt! und lobe Gott, der dich dieſe nacht behütet, und nach überſtandner noth licht und ſegen auf mich ſchüttet. Opfre ihm die morgen-ſtund, und ſing ihm mit herz und mund.

2. Jehovah! dir ſag ich dank, du haſt alles wohl gemachet, und mich, wie mein lebenlang, alſo dieſe nacht bewachet, daß ich wieder auferſteh und an meine arbeit geh.

3. Ach! vergieb mir meine ſchuld, die ich täglich in mir finde, decke ſie mit deiner huld, auf die ich mich veſte gründe; waſche mich mit Jeſu blut, ſo werd ich ganz rein und gut.

4. Schleuß mich auch auf dieſen tag in dein treues Vaterherze, mach mich frey von ſchwerer plag und von großem ſeelen-ſchmerze, wende theurung, peſt und brand, krieg und ſchwere ſünd und ſchand.

5. Sende deiner engel ſchaar, die mich überall begleiten, und in noth und in gefahr über mich die flügel breiten, daß ich heute ſicher bleib, und mein werk mit freuden treib.

6. Gieb mir deinen guten Geiſt, der mich lehre wohl anfangen, der mir auch das ende weißt, bis ich kann darzu gelangen, daß ich thu, was dir gefällt, und was mir dein wort fürhält.

7. Ich befehl dir den verſtand, mein gedächtniß, herz und willen. Laß mich heute unverwandt dein wort thun und treu erfüllen, ſtärke meines leibes kraft, daß er was recht gutes ſchaft.

8. Satan gehet noch herum, und die ſich zu ihm geſellen, ſuchen mich, dein eigenthum, zu berücken und zu fällen; ach ſo ſteh mir treulich bey, daß ich ganz dein eigen ſey.

9. Herr, du weißeſt meine zeit ſoll ich meinen lauf beſchließen, mache mich zuvor bereit und erforſche mein gewiſſen, daß ich in der buße ſteh und im glauben zu dir geh.

10. Meine freunde und mein gut laß dir auch, mein Gott! befehlen, halt uns feſt in deiner hut, ſo kann ſie und mich nichts quälen. Deine ſtarke gnaden-hand bleibe ob uns ausgeſpannt.

11. Und ſo walt es nun mein Gott, Vater, Sohn und Geiſt! zuſammen, ſey mit mir in freud und noth, zünd an meines glaubens flammen, daß ich heut und alle tag dich in meinem herzen trag.

12. Jeſus für, in und mit mir, ſo bin ich recht wohl verſehen, du mit mir und ich mit dir, was kann mir alsdenn geſchehen? alles, was Gott mit mir thut, wird durch ſein mitwirken gut.

Mel. Lobet Gott, unſern Herren.

1002. Dank ſey Gott in der höhe in dieſer morgen-ſtund, durch den ich wied'r aufſtehe vom ſchlaf friſch und geſund. Mich hatte zwar gebunden mit finſterniß die nacht; ich hab ſie überwunden durch Gott, der mich bewacht.

2. Wied'rum thu ich dich bitten, o Schutz-Herr Iſrael! du wollſt treulich behüten den tag mein leib und ſeel; all' chriſtlich obrigkeiten, auch ſchulen und gemein in dieſen böſen Zeiten laß dir befohlen ſeyn.

3. Erhalt uns durch dein güte bey geſunder reiner lehr, für ketzerey behüte, ſtreit für dein wort und ehr, daß wir mit unſerm ſaamen immer in einem geiſt ſprechen: des Herrn namen ſey groß und hoch gepreißt.

4. Dem leibe gieb darneben nahrung und guten fried, ein geſund und mäßig leben, darzu ein frölich g'müth, daß wir in allen ſtänden tugend und ehrbarkeit lieben und fleiß drauf wenden, als rechte chriſten-leut.

5. Gieb mildiglich dein'n ſegen, daß wir nach dein'm geheiß wandeln auf guten wegen, thun unſer amt mit fleiß, daß ein jeder ſein netze auswerf, und auf dein wort ſein'n troſt mit Petro ſetze, ſo geht die arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu ehren

und der gemein zu nutz, das will der ſatan wehren mit liſt und großem trutz; doch kann er nichts vollbringen, weil du, Herr Jeſu Chriſt! herrſcheſt in allen dingen und unſer beyſtand biſt.

7. Wir ſind die zarten reben, der weinſtock ſelbſt biſt du, daran wir wachſen und kleben, und bringen frucht darzu. Hilf, daß wir an dir bleiben, und wachſen immer mehr, dein guter Geiſt uns treibe zu werken deiner ehr.

M. Freu dich ſehr, o meine.

1003. Das walt Gott! die morgenröthe treibet weg die ſchwarze nacht, und der tag bricht an die ſtätte, welcher alles munter macht: drum ſo muntre ich mich auf und mein herz gedenket drauf, wie ich dir, mein Gott! lob bringe, und den morgen-ſegen ſinge.

2. Loben doch flugs mit dem morgen dich die kleinen vögelein, eh ſie für das futter ſorgen, muß es erſt geſungen ſeyn. Sollt ein dummes thierlein nun mir hierin zuvor es thun? nein! das ſingen, loben, bethen hab ich mehr, als ſie vonnöthen.

3. Wenn ich könnte überſehen, was all für gefährlichkeit ich gehabt hab auszuſtehen meine ganze lebens-zeit; ja was noch für unglück alle ſtund und augenblick, und ſo lang ich werde leben, über meinem haupte ſchweben.

4. Ach! ſo würde ich erkennen, was für große gütigkeit du den menſchen pflegſt zu gönnen, was auch für barmherzigkeit du an mir thuſt für und für, weil du ſo vielfältig mir hülfe ſendeſt in genaden, wenn ich in gefahr gerathen.

5. Drum ſo ſey all mein vermögen, dich zu loben, dran geſtreckt! mein gebeth laß vor dir tügen, wie ein opfer angeſteckt, und verleih, daß dieſer tag mir auch glücklich werden mag, ach! daß ich ihn doch mit liebe und in deiner furcht vertriebe.

6. Gieb, daß ich mag recht erwegen, was erfordert meine pflicht, was derſelben lauf entgegen, laß mich ja beginnen nicht, meine ſinnen und verſtand richte, Herr! nach deiner hand, daß ich recht mein amt verwalte, rein gewiſſen ſtets behalte.

7. Würd ich heute etwa ſehen allerhand gelegenheit, ſünd und laſter zu begehen, ſo gieb, daß ich ſolche meid: reizet mich mein fleiſch und blut, zeigt die welt mir ehr und gut, ſo laß mich zu nichts verführen, daß mir würde nicht gebühren.

8. Wenn ich aber was fürnehme, draus zuförderſt deine ehr und des nächſten nutzen käme, oder ſonſten rühmlich wär, ſo befördre ſolches werk, gieb darzu rath, that und ſtärk; all' mein arbeit muß gedeihen, wenn du Herr! wirſt hülf verleihen.

9. Von mir ſelbſt bin ich untüchtig, zu befördern meine ſach, die begierden ſind nicht richtig, der verſtand iſt viel zu ſchwach: ſchwach iſt meiner ſeelen kraft, und der leib oft mangelhaft, meine Wege auch gefährlich, die verrichtung oft beſchwerlich.

10. Drum, Herr, all mein thun und

und laſſen ſey dir alles heimgeſtellt: führe mich auf rechter ſtraßen, mach es, wie es dir gefällt. Segne den geringen fleiß; lehre mich, was ich nicht weiß; zeige mir, was ich nicht ſehe; leite mich, wohin ich gehe.

11. Wird ein fall mich übereilen, ach, ſo hilf mir wieder auf! ſchütze mich für ſatans pfeilen und für meiner feinde hauf! kommt ein unglück vor die thür, ſteht mir was gefährlichs für, laß mich deine hülf empfinden, ritterlich zu überwinden.

12. Willt du mir ein creuz zuſchicken, mach es, daß ichs kann ausſtehn; will es mir nicht allzeit glücken und nach meinem willen gehn, ſo iſts meiner ſünden ſchuld, doch gieb hoffnung und geduld: alles unglück kannſt du wenden, und mir wieder glück zuſenden.

13. Wird mir etwas aufgedichtet, oder ſonſt geredet nach, dir Herr! der da alles richtet, ich befehle meine ſach. Laß mich meiden nur die that, ſo wird wohl der lügen rath, und ein gut gewiſſen machet, daß man der verläumdung lachet.

14. Willt du mich denn etwa heute legen auf das kranken-bett, ſo gieb, daß ich mich bey zeiten ſchicke zu der ruheſtätt: hebe, trag und warte mich, ſoll ich fort, ſo wollſt du mich ja für ſchnellem tod bewahren, und im friede laſſen fahren.

15. Hierauf will ich mit vergnügen meine arbeit fangen an: du, Gott Vater! wirſt es fügen, daß es wohl gerathen kann: Jeſu Chriſte: ſegne du, heilger Geiſt! ſprich ja darzu. Herr, in deinem großen namen ſey mein end und anfang, Amen!

In eigner Melodie.

1004. Das walt Gott Vater, und Gott Sohn! Gott heil'ger Geiſt ins himmels-thron! man dankt dir, eh die ſonn aufgeht, wenns licht anbricht, wan vor dir ſteht.

2. Drum beug ich dieſen morgen früh in rechter andacht meine knie, und ruf zu dir mit heller ſtimm, dein ohren neig, mein red vernimm.

3. Ich rühm von herzen deine güt, weil du mich gnädig haſt behüt't, daß ich nun hab die finſtre nacht in ruh und friede zugebracht.

4. Ich ſchlief und wußt nicht wie mir wär, ſo ſchlich der teufel um mich her, den haſt du durch dein macht vertrieben, daß ich für ihm zur ruh bin blieben.

5. Mein Gott! ich bitt durch Chriſti blut, nimm mich auch dieſen tag in hut, laß heut dein liebe engelein mein wächter und gefährten ſeyn.

6. Dein Geiſt mein'n leib und ſeel regier, und mich mit ſchönen gaben zier, er führ mich heut auf rechter bahn, daß ich was guts vollbringen kann.

7. Gieb gnad, daß ich mein werk und pflicht mit freuden dieſen tag verricht, zu deinem lob und meinem nutz, und meinem nächſten thue guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren wiß mein augen, ohren, händ und füß, mein lippen, mund und ganzen leib;

leib; all böſ begierden von mir treib.

9. Bewahr mein herz für ſünd und ſchand, daß ich vom übel abgewandt, mein' ſeel mit ſünden nicht beſchwer und mein gewiſſen nicht verſehr.

10. Behüt mich heut und allezeit für ſchaden, ſchand und herzeleid; tritt zwiſchen mich und meine feind, ſo ſichtbar und unſichtbar ſeynd.

11. Mein'n aus= und eingang heut bewahr, daß mir kein übel wiederfahr; behüte mich für ſchnellem tod, und hilf mir, wo mir hülf iſt noth.

1005. Das walt mein Gott, Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, der mich erſchaffen hat, mir leib und ſeel gegeben, in mutter=leib das leben geſund ohn allen ſchad.

2. Ach treuer Gott, der du dein'n Sohn vons himmels=thron für mich gegeb'n in tod, der für uns iſt geſtorben, das himmelreich erworben mit ſeinem theuren blut,

3. Dafür ich dir aus herzensgrund mit zung und mund lobſinge mit begier, und danke dir mit ſchalle für deine wohlthat alle früh und ſpat für und für.

4. Auch ſonderlich ſag ich dir dank mit dieſem geſang, daß du ſo gnädiglich, aus lauter gnad und güte, mich dieſe nacht behütet durch dein' engel ſicherlich.

5. Und bitte dich, du wollſt hinfort, ach Gott! mein Hort! ferner genädiglich mich dieſen tag behüten vors teufels macht und wüten und liſt tauſendfältiglich.

6. Durch deine gnad bewahr mir, Herr, leib, ſeel und ehr, vergieb die miſſethat: vor gefahr, ſünde und ſchande, in mein'm beruf und ſtande, behüt mich früh und ſpat.

7. All tritt und ſchritt, in Gottes nam'n, was ich fang an, theil mir dein hülfe mit und komm mir früh entgegen mit glücke, heil und ſegen, mein bitt verſag mir nicht.

8. All mein arbeit, in Gottes nam'n, was ich fang an, gereich zur nutzbarkeit; mein leib, mein ſeel und leben, was du mir haſt gegeben, lob dich in ewigkeit.

Mel. O Chriſte, Morgenſterne.

1006. Die nacht iſt nun verjaget, und alle furcht vorbey: Gott, dir ſey dank geſaget, daß deine güt und treu iſt alle morgen neu.

2. Dir hab ichs zuzuſchreiben, daß ſatans liſt und macht von mir hat müſſen bleiben, weil du mich dieſe nacht ſo treulich haſt bewacht.

3. O Aufgang aus der höhe! gieb, daß dein gnaden=ſchein auch über mich aufgehe, weil ich durch dich allein recht kann beſchirmet ſeyn.

4. Du wollſt mich auch regieren und ziehen ganz zu dir; durch deinen Geiſt mich führen die wege, die du mir durch dein wort ſtelleſt für.

5. Daß ich mich nicht beflecke mit ſünden wider dich, und deinen zorn erwecke, wenn mein gewiſſen ich verletze wiſſentlich.

6. Nimm weg die ſünden=bürden, denn ich ſtoß oftmals an,

und lohne mich nach würden, wenn von der rechten bahn ein fehltritt wird gethan.

7. Gieb, daß ich nicht verſchiebe die wahre reu und buß, in frömmigkeit mich übe, und, wie ich ſoll und muß, bewahre meinen fuß.

8. Den glauben in mir ſtärke und deine kraft verleih: laß ihn die liebes-werke erweiſen, zeig dabey, was meine hoffnung ſey.

9. Herr, ſegne meine thaten, die werke meiner hand, laß alles wohl gerathen, beſchütze dieſes land, und einen jeden ſtand.

10. Laß deine güte ſpüren den tag und allezeit, und keine noth berühren, die mir inſonderheit bekannt ſind nah und weit.

11. Herr, alles übel wende, weil ich mich ganz und gar ergeb in deine hände: laß deiner engel ſchaar mich ſchützen vor gefahr.

12. Daß uns der feind nicht ſchade, ſo hindre ſeinen grimm, halt uns in deiner gnade, und deiner kinder ſtimm jetzt väterlich vernimm.

13. Laß dir hierauf gefallen, was wir beginnen heut, ſo ſoll dein lob erſchallen hier in der gnaden-zeit, und dort in ewigkeit.

Mel. Warum betrübſt du dich.

1007. Ermuntre dich, herz, muth und ſinn, es iſt die ſtille nacht dahin, der tag bricht nunmehr an, bring meine ſeel', zur morgenſtund, dem Herrn ein dankbar herz und mund.

2. Ach! wie viel tauſend unglück der Herr getrieben hat zurück, die dir der feind beſtellt! die hat Gott von dir abgewendt, wohl dem! der es nur recht erkennt.

3. Ach Herr! ich bin ja zu gering, daß du erzeigſt mir ſolche ding, die ich nie hab verdient. Wärs ohne deine große güt, ſo wär ich blieben unbehüt.

4. Nun, Herr! ich ſeh, daß nichts als gnad bey dir ſtatt allzeit funden hat, der ich genieſſe wohl. Ach laß auch nichts denn lob und dank bey mir ſeyn all mein lebenlang.

5. Laß mich hinbringen dieſen tag, wie es dein heil'ger will vermag, halt mich in deinem ſchutz: Laß ſtets in meinen augen ſeyn die letzte ſtund' des lebens mein.

6. Damit ich ja nicht mit bedacht in ſchwere ſünden werd' gebracht, den tod mich warnen laß. Dir ich befehl mein ſinn und muth, mein leib und ſeel, mein haab und guth.

7. Wohlan! an mein'n beruf ich geh, und anders nicht ich mich verſeh zu meinem lieben Gott, als daß umſchränke mich ſein ſchutz: darauf biet ich dem ſatan trutz.

Mel. Herr Gott dich loben alle.

1008. Für deinen thron tret ich hiermit o Gott! und dich demüthig bitt: wend dein genädig angeſicht von mir dem armen ſünder nicht.

2. Du haſt mich, o Gott Vater mild! gemacht nach deinem ebenbild: in dir web, ſchweb und lebe ich; vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar oft ganz wunderlich und unverhoſt!

hoſt: da nur ein ſchritt, ja nur ein haar mir zwiſchen tod und leben war.

4. Verſtand und ehr hab ich von dir; des lebens nothdurft giebſt du mir; darzu auch einen treuen freund, der mich in glück und unglück meynt.

5. Gott Sohn! du haſt mich durch dein blut erlöſet von der höllen-glut, das ſchwer geſetz für mich erfüllt, damit des Vaters zorn geſtillt.

6. Wenn ſünd und ſatan mich anklagt, und mir das herz im leib verzagt; alsdann brauchſt du dein mittler-amt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein fürſprach allezeit, mein Heil, mein Troſt und meine Freud: ich kann durch dein verdienſt allein hier ruhig und dort ſelig ſeyn.

8. Gott heil'ger Geiſt! du höchſte kraft! des gnade in mir alles ſchaft: iſt etwas guts am leben mein, ſo iſt es warlich lauter dein.

9. Dein iſts, daß ich Gott recht erkenn, ihn meinen Herrn und Vater nenn, ſein wahres wort und ſacrament behalt und lieb bis an mein end.

10. Daß ich veſt in anfechtung ſteh, und nicht in trübſal untergeh, daß ich im herzen troſt empfind, zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum dank ich dir mit herz und mund, o Gott! in dieſer morgenſtund für alle güte, treu und gnad, die meine ſeel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnadenhand bleib über mir heut ausgeſpannt! die meinen und mein leib und ſeel in deinen ſchutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich ſey von herzen fromm, damit mein ganzes chriſtenthum aufrichtig und rechtſchaffen ſey, nicht augen-ſchein und heucheley.

14. Erlaß mich meiner ſündenſchuld, und hab mit deinem knecht geduld: zünd in mir glauben an und lieb, zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein ſel'ges ende mir beſcheh, am jüngſten tag erweck mich, Herr! daß ich dich ſchaue ewiglich; Amen! Amen! erhöre mich.

1009. Gott des himmels und der erden! Vater, Sohn, heiliger Geiſt! der es tag und nacht läßt werden, ſonn und mond uns ſcheinen heißt, deſſen ſtarke hand die welt, und was drinnen iſt, erhält.

2. Gott! ich danke dir von herzen, daß du mich in dieſer nacht für gefahr, angſt, noth und ſchmerzen haſt behütet und bewacht, das des böſen feindes liſt mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die nacht auch meiner ſünden itzt mit dieſer nacht vergehn; o Herr Jeſu! laß mich finden deine wunden offen ſtehn, da allein troſt, hülf und rath iſt für meine miſſethat.

4. Hilf, daß ich mit dieſem morgen geiſtlich auferſtehen mag, und für meine ſeele ſorgen, daß, wenn nun dein großer tag uns erſcheint und dein gericht, ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führ-

5. Führe mich, o Herr! und leite meinen gang nach deinem wort; ſey und bleibe du auch heute mein Beſchützer und mein Hort! nirgend als von dir allein kann ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen leib und meine ſeele, ſammt den ſinnen und verſtand, großer Gott! ich dir befehle unter deine ſtarke hand. Herr! mein ſchild, mein ehr und ruhm, nimm mich auf! dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir ſende, der des böſen feindes macht, liſt und anſchläg von mir wende und mich halt in guter acht, der auch endlich mich zur ruh trage nach dem himmel zu.

1010. Ich dank dir, lieber Herre! daß du mich haſt bewahrt in dieſer nacht gefährde, darinn ich lag ſo hart mit finſterniß umfangen, darzu in großer noth, daraus ich bin entgangen, halfſt du mir, Herr, mein Gott.

2. Mit dank will ich dich loben, o du mein Gott und Herr! im himmel hoch dort oben; den tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein will mag ſeyn, leit mich in deinen ſitten, und brich den willen mein.

3. Daß ich, Herr, nicht abweiche von deiner rechten bahn; der feind mich nicht erſchleiche, damit ich irr möcht gahn; erhalt mich durch dein güte, das bitt ich fleißig dich, fürs teufels liſt und wüten, damit er ſetzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe an dein'n Sohn Jeſum Chriſt; mein ſünd mir auch verzeihe allhie zu dieſer friſt: du wirſt mirs nicht verſagen, wie du verheißen haſt, daß er mein ſünd thu tragen und lös mich von der laſt.

5. Die hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läßt: darzu ein' chriſtlich liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm guts erzeige, ſuch nicht darinn das mein, und lieb ihn als mich eigen, und all' dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen vor dieſer argen welt, auch mich dein'n diener nennen, nicht fürchten gewalt noch geld, das mich bald möcht ableiten von deiner wahrheit klar; wollſt mich auch nicht abſcheiden von der chriſtlichen ſchaar.

7. Laß mich den tag vollenden zu lob dem namen dein, laß mich nichts von dir wenden, ans end beſtändig ſeyn; behüt mir leib und leben, darzu die frücht im land, was du mir haſt gegeben, ſteht all's in deiner hand.

8. Herr Chriſt! dir lob ich ſage für deine wohlthat all', die du mir all' mein tage erzeigt haſt überall: dein'n namen will ich preiſen, der du allein biſt gut, mit deinem leib mich ſpeiſen, tränk mich mit deinem blut.

9. Dein iſt allein die ehre, dein iſt allein der ruhm, die rach dir niemand wehre, dein ſegen zu uns komm; daß wir im fried einſchlafen, mit gnaden zu uns eil: gieb uns des glaubens waffen fürs teufels liſt'ge pfeil.

In eigner Melodie.

1011. Ich danke dir, o Gott! in deinem

throne,

throne, durch Jeſum Chriſtum deinen lieben Sohne, daß du mich haſt in dieſer nacht bewahret für ſchaden und für mancherley gefahren; und bitte dich, wollſt mich an dieſem tage behüten auch für ſünden, ſchand und plage.

2. Denn ich dir, Herr, in deine händ befehle mein'n leib und gut, und meine arme ſeele: dein heiliger engel zu allen zeiten, der ſey und bleib bey mir auf allen ſeiten, auf daß der bös feind ſo arg und geſchwinde, ganz keine macht an mir zu üben finde.

3. Den lieben frieden ferner uns verleihe, und unſre nahrung reichlich benedeye; die peſt von unſer ſtadt und land laß wallen; dein wort in ruh und fried noch länger ſchallen, theurung vertreib, mit ſegen uns erfülle nach deinem wort und väterlichen willen.

4. Ich bitt für die, Gott! ſo dich Vater nennen, inſonderheit dein reines wort bekennen, für alle meine bluts-freund und verwandten, ſie ſeyn gleich hier oder in fremden landen, für allem unfall wollſt du ſie bewahren, laß ihnen alles gutes wiederfahren!

5. All', welche ſind betrübt, krank und gefangen, in ihren nöthen nach dir, Herr, verlangen, die wolleſt du von allem ihrem böſen aus lauter gnaden endlich gar erlöſen; all' arme ſünder zu dir, Herr! bekehre, ein ſel'ges end uns insgeſammt beſchehre.

Mel. Gott des Himmels und.

1012. Jeſus güte hat kein ende, ſie iſt alle morgen neu, das beweiſen Jeſu hände, die da ſchaffen, (o der treu) daß ich leb, doch ich nicht hier, ſondern Chriſtus lebt in mir.

2. Jeſu hände, die da ſorgen, daß auf eine gute nacht folget itzt ein guter morgen, da man ſieht, wie Gottes macht mich, die meinen, hab und gut, hab beſchützt durch Jeſu blut.

3. Jeſu! dir ſey dank gegeben für die treue deiner händ, für die gnade, für das leben, und was du mir zugewendt. Ach! zieh von mir bis ins grab dieſe deine händ nicht ab.

4. Sie ſinds ja, darein gegraben ſteht mein nam' mit deinem blut, die mich ſelbſt bereitet haben, mich gecrönt mit himmels-gut; ja ſie ſinds, die bis anitzt mich verſorget und beſchützt.

5. Laß ſie weiter mich umfaſſen, weil ich ihnen eigen bin, laß ſie mich, mich ſie nicht laſſen, dieſes iſt und bleibt mein ſinn: ſatan! dir entſage ich; Jeſu! dir ergeb ich mich.

6. Nehmt mich drauf, ihr Jeſus-hände! ſchließt mich in des Vaters herz, und in Jeſu blut behende, in ſein leiden, tod und ſchmerz, in des höchſten Tröſters hand ſchließt mich, und die mir verwandt.

7. Ach! mit ſegen ob mir waltet, im gebethe ſtärket mich, in dem glauben mich erhaltet, und daß Gott gefalle ich, macht mich Gottes Geiſtes voll, leben, leiden, ſterben wohl.

8. Macht mich los von meinen ſünden, laßt mich einen gnädgen Gott und ein gut gewiſſen finden; jagt

jagt weg ſchrecken, angſt und noth, ſteht mir bey, damit ja hier nichs verdammlichs ſey an mir.

9. Seyd ihr alles mir in allen, meine hülfe, was ich thu; mein ſtab, wenn ich bin gefallen; mein ſchutz, wenn ich geh zur ruh; meine freude, wenn ich wach; mein arzt, wenn ich krank und ſchwach.

10. Seyd mein leben, weil ich lebe, und verbleibet ja bey mir, wenn ich meinen geiſt aufgebe, den ich euch befehle hier: macht ihn alles leidens los, und tragt ihn in Chriſti ſchoos.

11. Ich indeß bin voll vergnügen, halt es für die größte freud, daß in euch geſchloſſen liegen ich, die meinen, land und leut, ich leb oder ſterbe nu, weiß ich, daß ich in euch ruh.

Mel. Herzliebſter Jeſu, was.

1013. In dieſer morgenſtund will ich dich loben, o Gott! mein Vater! in dem himmel oben; was du für gnad mir ſtets pflegſt zu erweiſen, will ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an das taglicht laſſen kommen, auch durch die tauf in dein reich aufgenommen, und läſſeſt mich in deinem Sohn entbinden von ſchuld und ſünden.

3. Du giebeſt mir den heil'gen Geiſt darneben, daß er mich lehr und führ in meinem leben, damit ich lern auf dich alleine ſchauen, und dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit väterlich ernähret, was ich bedurft, mir immerzu beſcheret, und wenn mich noth und unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt haſt du auch durch deine engel-ſchaaren mich laſſen heut in dieſer nacht bewahren, daß mich darinn kein unfall hat erſchrecket noch aufgewecket.

6. O Herr! mit meinem munde und gemüthe erzehl und rühm ich ſolche große güte, die ich empfangen hab an allen enden aus deinen händen.

7. Ich bitt, du wolleſt über mir fort walten, und mich auch heute dieſen tag erhalten, daß ſatan nicht durch ſeine liſt und pfeile mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zuſteht frommen chriſten, rein von der welt und ihren ſünden-lüſten, daß ich auch meinen eignen böſen willen nicht mög erfüllen.

9. Herr, laß in deinen ſchutz ſeyn eingeſchloſſen leib, ſeele, freunde, kinder, hausgenoſſen, und was ich ſonſt durch deine milde gabe auf erden habe.

10. Die obrigkeit erhalt bey gutem ſtande, gieb friede, glück und heil im ganzen lande, behüt uns allerſeits, o Herr! aus gnaden für ſchand und ſchaden.

11. Du wolleſt auch an dieſen tag mich ſtärken, durch deine kraft in meinen berufs-werken, auf daß ich möge in denſelben allen dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus dieſem leiden, es ſey heut oder morgen, werd abſcheiden, daß ich auf Chriſti tod mög frölich ſterben, den himmel erben.

13. So bin ich denn an leib und ſeel geneſen, und wohl auf dieſer welt allhie geweſen; dort habe ich

ich das rechte kleinod funden, hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vater, der du mit dem Sohne und heilgem Geiſt regierſt in einem throne; gieb, daß ich deſſen, was ich jetzt begehret, ja werd gewähret.

Mel. Lobet dem Herrn :,: denn.

1014. Lobet den Herren :,: alle, die ihn ehren, laßt uns mit freuden ſeinem namen ſingen :,: und preis und dank zu ſeinem altar bringen. Lobet den Herren! :,:

2. Der unſer leben, :,: das er uns gegeben, in dieſer nacht ſo väterlich bedecket :,: und aus dem ſchlaf uns frölich auferwecket. Lobet den Herren! :,:

3. Daß unſre ſinnen :,: wir noch brauchen können, und händ und füße zung und lippen regen :,: das haben wir zu danken deinem ſegen. Lobet den Herren! :,:

4. Daß feuers = flammen :,: uns nicht allzuſammen mit unſern häuſern unverſehends gefreſſen :,: das macht, daß wir in ſeinem ſchoos geſeſſen. Lobet den ꝛc.

5. Daß dieb und räuber :,: unſer gut und leiber nicht angetaſt und grauſamlich verletzet, :,: dawider hat dein engel ſich geſetzet. Lobet den Herren! :,:

6. O treuer Hüter! :,: Bruñquell aller güter, ach laß doch ferner über unſer leben :,: bey tag und nacht dein hut und güte ſchweben. Lobet den Herren! :,:

7. Gieb, daß wir heute :,: Herr, durch dein geleite, auf unſern wegen ungehindert gehen, :,: und überall in deiner gnade ſtehen. Lobet den Herren! :,:

8. Treib unſern willen :,: dein wort zu erfüllen. Lehr uns verrichten heilige geſchäfte, :,: und wo wir ſchwach ſind, da gieb du uns kräfte. Lobet den Herren :,:

9. Richt unſre herzen :,: daß wir ja nicht ſcherzen mit deinen ſtrafen; ſondern fromm zu werden :,: vor deiner zukunft uns bemühn auf erden. Lobet den ꝛc.

10. Herr! du wirſt kommen :,: und all deine frommen, die ſich bekehren, gnädig dahin bringen :,: da alle engel ewig, ewig ſingen: Lobet den Herren! :,:

In eigner Melodie.

1015. O Gott! ich thu dir danken, daß du durch deine güt mich haſt vors teufels wanken, in dieſer nacht behüt, alſo, daß er mich fein hat müſſen laſſen ſchlafen, und mir mit ſeinen waffen nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütze mich auch heute vor großer angſt und noth, vor Gotts=vergeßnen leuten, vor einem ſchnellen tod, vor ſünden und vor ſchand, vor wunden und vor ſchlägen, vor ungerechten ſegen, vor waſſer und vor brand.

3. An meinem geiſt mich ſtärke, ſowohl auch an dem leib, daß ich mein's amtes werke mit allen freuden treib, und thu nach meiner pflicht ſo viel, als mir befohlen, bis daß du mich wirſt holen zu deinem hellem licht.

4. Mein g'ſicht mir, Herr, verleihe bis an mein letztes end, und gnädig benedeye die arbeit meiner händ, damit ich auch was hab für mich in ſchweren zeiten, und

davon

davon armen leuten kann geben eine gab.

5. Für allem mich regiere mit deinem gnaden=Geiſt, daß ich mein gedank'n führe in himmel allermeiſt, und ja nicht ganz und gar ſey mit dem geitz beſeſſen, und ſchändlich mög vergeſſen des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben, ſo lang es dir gefällt, und thu mir, Herr, nur geben den ſchatz in jener welt; ſo gilt mir alles gleich, und bin gar wohl zufrieden, ob ich gleich nicht hienieden bin vor den menſchen reich.

7. O Herr hilf mir vollenden mein ſaure lebens=zeit, thu mir dein hülfe ſenden, und ſey nicht allzuweit, wenn ich heim ſchlafen geh, auf daß ich friedlich fahre und mit der chriſtenſchare zum leben auferſteh.

Mel. O Gott du frommer.

1016. O Jeſu, ſüßes Licht, nun iſt die nacht vergangen, nun hat dein gnaden=glanz aufs neue mich umfangen, nun iſt, was an mir iſt vom ſchlafe aufgeweckt, und hat nun in begier zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir denn nun, mein Gott! für opfer ſchenken? ich will mich ganz und gar in deine gnad einſenken, mit leib, mit ſeel, mit geiſt, heut dieſen ganzen tag, das ſoll mein opfer ſeyn, weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein Gott! da haſt du meine ſeele, ſie ſey dein eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner liebes=kraft: da haſt du meinen geiſt, darinnen wollſt du dich verklären allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein leib zum tempel dir ergeben, zur wohnung und zum haus, ach allerliebſtes Leben, ach! wohn, ach! leb in mir, beweg und rege mich; ſo hat geiſt, ſeel und leib mit dir vereinigt ſich.

5. Dem leibe hab ich itzt die kleider angeleget, laß meiner ſeelen ſeyn dein bildniß eingepräget im güldnen glaubens=ſchmuck, in der gerechtigkeit, ſo allen ſeelen iſt das rechte ehren=kleid.

6. Mein Jeſu! ſchmücke mich mit weisheit und mit liebe, mit keuſchheit, mit geduld, durch deines Geiſtes triebe, auch mit der demuth mich für allem kleide an, ſo bin ich wohl geſchmückt und köſtlich angethan.

7. Laß mir doch dieſen tag ſtets vor den augen ſchweben, laß dein allgegenwart mich wie die luft umgeben! auf daß mein ganzes thun durch herz, durch ſinn und mund dich lobe inniglich, mein Gott! zu aller ſtund.

8. Ach ſegne! was ich thu, ja rede und gedenke, durch deines Geiſtes kraft es alſo führ und lenke, daß alles nur geſcheh zu deines namens ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein eigenthum.

Mel. Werde munter mein Gem.

1017. Seele! dein Gott wecket wieder dich aus deines bettes grab: durch gebet und andachts=lieder gieb dein morgen=opfer an. Gottes theure güt und treu iſt auch dieſen morgen neu. Für den ſchutz die nacht erwieſen, ewig ſey, mein Gott! geprieſen.

2. Ich lag, als wär ich begraben, da ich ſchloß die augen zu, meinen körper zu erlaben, lag ich doch in ſichrer ruh; denn du, Hüter Iſrael, wachteſt über leib und ſeel, daß all' jammer und betrüben, gnädig iſt zurücke blieben.

3. Siehe bey der morgenröthe, wie auf der Egypter heer *, auf mein herzliches gebethe, allen meinen feinden wehr; laß mich veſt im glauben ſtehn, ſicher durch die fluthen gehn, die ſich über mich ergießen, leib und ſeele zu verſchließen. * 2 Moſ. 14, 24.

4. O du gnaden=Sonne, blicke mich, dein kind, mit ſegen an. Ich begehr kein irrdiſch glücke, das der ſeelen ſchaden kañ. Gieb mir mein beſcheiden theil, Gott! mein Schatz, mein Gut, mein Heil! mein Gott wird mich nicht beſchämen, mich nach nothdurft wohl bequemen.

5. Sprich den ſegen zu den werken, die mir mein beruf giebt an; laß mich deinen Geiſt, Herr! ſtärken, führen ſtets auf rechter bahn. Laß den tag ſo ſchließen mich, daß der leib zu abend ſich, unverſehret am gewiſſen, lege auf das ruhe = kiſſen.

6. Sollte ich aus ſchwachheit fallen, hilf mir, Vater! wieder auf; laß dein Vater=herze wallen, wenn bey meinem ſchweren lauf jammer dann erhebet ſich, eins ums andre plaget mich, du wirſt mich zurecht entbinden, alles helfen überwinden.

7. Alles ſey dir, Herr! befohlen, Vater, Sohn und werther Geiſt! willſt du heute mich heimholen, wie du denn mein ende weißt, kehre ſelig bey mir ein: ich will wohl zufrieden ſeyn, zu den auserwählten ſchaaren heute in den himmel fahren.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

1018. Süßer Jeſu! deiner gnade ſag ich dank und deiner güt, daß du mich für allem ſchade dieſe ganze nacht behüt, daß mein ſeelen=feind durch liſt mein nicht mächtig worden iſt: daß ich ganz geſund aufſtehe, und mit luſt die ſonne ſehe.

2. Wär ich, Herr! ohn dein erbarmen dieſe nacht geſchlafen ein, o wie würde denn mir armen manches leid geſchehen ſeyn! ſatan und die böſe welt hätten mich ſchon hingefällt; aber weil du mich beſchützet, hat ihr keines mich beſchmitzet.

3. Nun, ſo laß mein fels und hügel! Jeſu, meine zuverſicht! unter deiner gnaden flügel, drauf mein hoffnung iſt gericht, mich auch ferner dieſen tag ohn gefahr und ohne klag, ganz beglückt zu ende bringen: laß mir auch mein thun gelingen!

4. Leib und ſeel und alle ſinnen, die gedanken, werk und wort, mein thun, laſſen und beginnen, ſey allein dir, treuer Hort! zu regieren heimgeſtellt; machs mit mir, wie dirs gefällt; denn ich mich dir ganz ergebe, ob ich ſterbe oder lebe.

5. Tilge meine ſchwere ſünden, Jeſu, durch dein theures blut: laß mich deine gnad empfinden, wenn in angſt ſie nöthig thut. Sey mein reichthum, ſchutz und licht,

wenn mir ſonſten all's gebricht; laß in deiner wunden=höhlen ſeyn die ruh=ſtätt meiner ſeelen.

6. Laß auch deine hülf empfinden, die in angſt und nöthen ſeyn, denen aller troſt will ſchwinden, geuß dich ſelbſt ins herz hinein. Segne einen jeden ſtand, ſey auch gnädig unſerm land, und laß deiner engel ſchaaren uns für allem leid bewahren.

7. Ach Herr Jeſu! mich regiere durch den werthen heil'gen Geiſt, daß ich ſo mein leben führe, wie mich dein wort unterweißt; daß ich meinen lebens=lauf richte nach dem himmel auf: und wenn es einſt kommt zum ſterben, laß mich dann den himmel erben.

In eigner Melodie.

1019. Wach auf, mein herz! und ſinge, dem Schöpfer aller dinge, dem Geber aller güter, dem frommen Menſchen = Hüter.

2. Heunt als die dunklen ſchatten mich ganz umgeben hatten, hat ſatan mein begehret; Gott aber hats gewehret.

3. Ja Vater! als er ſuchte, wie er mich freſſen mochte, war ich in deinem ſchooße, dein flügel mich umſchloße.

4. Du ſprachſt: mein kind! nun liege: trotz dem! der dich betrüge; ſchlaf wohl, laß dir nicht grauen, du ſollſt die ſonne ſchauen.

5. Dein wort das iſt geſchehen, ich kann das licht noch ſehen: von noth bin ich befreyet, dein ſchutz hat mich verneuet.

6. Du willſt ein opfer haben: hier bring ich meine gaben: mein weihrauch und mein widder ſind mein gebeth und lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, du kannſt ins herze ſehen, und weißt wohl, daß zur gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden dein werk an mir, und ſenden, der mich an dieſem tage auf ſeinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, hilf ſelbſt das beſte rathen, den anfang, mitt'l und ende, ach Herr, zum beſten wende.

10. Mit ſegen mich beſchütte, mein herz ſey deine hütte, dein wort ſey meine ſpeiſe, bis ich gen himmel reiſe.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

1020. Wie ſchön leuchtet der morgenſtern vom firmament des himmels fern! die nacht iſt nun vergangen, all' creatur macht ſich herfür, des edlen lichtes pracht und zier mit freuden zu empfangen. Was lebt, was ſchwebt hoch in lüften, tief in klüften, läßt zu ehren ſeinem Gott ein danklied hören.

2. Drum, o mein herz! dich auch aufricht, erheb dein ſtimm, und ſäume nicht, dem Herrn dein lob zu bringen. Denn, Herr! du biſts, dem lob gebührt, und dem man billig muſicirt, dem man läßt innig klingen mit fleiß dank, preiß, freuden = ſaiten, daß von weiten man kann hören dich, o meinen Heiland, ehren.

3. Ich lag in ſtolzer ſicherheit, ſah nicht, mit was gefährlichkeit ich dieſe nacht umgeben: des teufels liſt und büberey, die höll, des todes

todes tyranney, ſtund mir nach leib und leben, daß ich ſchwerlich wär entkommen und entnommen dieſen banden, wenn du mir nicht beygeſtanden.

4. Allein, o Jeſu! meine freud in aller angſt und traurigkeit, du haſt mich heut befreyet, du haſt der feinde macht gewehrt, mir ſchutz und ſanfte ruh beſchert, deß ſey gebenedeyet! mein muth, mein blut, ſoll nun ſingen, ſoll nun ſpringen, all mein leben ſoll dir dankes=lieder geben.

5. Ey mein Herr! ſüßer lebens=Hort, laß ferner deine gnaden=pfort mir heut auch offen bleiben! ſey meine burg und veſtes ſchloß, und laß kein feindliches geſchoß daraus mich nimmer treiben. Stell dich für mich hin, zu kämpfen und zu dämpfen pfeil und eiſen, wenn der feind will macht beweiſen.

6. Geuß deiner gnaden reichen ſtrahl auf mich vom hohen himels=ſaal, mein herz in mir verneue! dein guter Geiſt mich leit und führ, daß ich nach meines ſtands gebühr zu thun mich innig freue! gieb rath und that, laß mein ſinnen und beginnen ſtets ſich wenden, ſeinen lauf in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kañs anders ſeyn; wo nicht, ſo geb ich mich darein, und will nicht widerſtreben. Doch komm, o ſüßer Morgenthau! mein herz erfriſch, daß ich dir trau und bleib im creuz ergeben; bis ich endlich nach dem leiden zu den freuden werd erhoben, da ich dich will ewig loben.

8. Indeß, mein hertze! ſing und ſpring, in allem creutz ſey guter ding, der himmel ſteht dir offen. Laß ſchwermuth dich nicht nehmen ein, denk, daß die liebſten kinder ſein allzeit das creuz hat troffen. Drum ſo ſey froh! gläube veſte, daß das beſte, ſo bringt frommen, wir in jener welt bekommen.

6. Allerley Bitten um geiſt= und leibliche Güter.

Mel. Lobet Gott, unſern Herrn.

1021. Es hat uns heißen treten, o Gott! dein lieber Sohn, mit herzlichen gebethen vor deinem hohen thron, und uns mit theurem amen erhörung zugeſagt, wenn man in ſeinem namen nur bittet, fleht und klagt.

2. Darauf komm ich gegangen in dieſer morgen=ſtund, ach! laß mich doch erlangen, was ich aus herzens=grund an dich, mein Gott! begehre im namen Jeſu Chriſt, und gnädig mir gewähre, was ſeelen nützlich iſt.

3. Nicht aber mir zu geben, bitt ich aus deiner hand, geld, gut und langes leben, kein'n hohen ehrenſtand: denn dieſes iſt nur nichtig und lauter eitelkeit, vergänglich, ſchwach und flüchtig, und ſchwindet mit der zeit.

4. Ich bitte mir zu ſchenken ein fromm und keuſches herz, das nimmermehr mag denken auf liederlichen ſcherz, daß ſtets mit liebe flammet zu dir Gott! himmel an, und alle luſt verdammet der laſtervollen bahn.

5. Hernach laß mich gewinnen nach deiner groſſen kraft, kunſt, weisheit, kluge ſinnen, verſtand und wiſſenſchaft; daß all mein thun

thun und handel dir mag gefällig ſeyn, laß vor der welt mein'n wandel ſeyn ohne falſchen ſchein.

6. So wird von jenen allen, ſtand, leben, ehr und geld auf meine ſeite fallen, ſo dir es, Gott! gefällt. Man muß die ſeel erſt ſchmücken, ſo wirſt du allgemach den leib auch ſchön beglücken, glück folgt der tugend nach.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

1022. Mein Gott! nun iſt es wieder morgen, die nacht vollendet ihren lauf, nun wachen alle meine ſorgen auf einmal wieder mit mir auf. Die ruh iſt aus, der ſchlaf dahin, und ich ſeh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, wo jeder tag ſein elend hat: wo ich nur immer älter werde und häufe ſünd und miſſethat. O Gott! von deſſen brodt ich zehr, wenn ich dir nur was nütze wär!

3. Ohn zweifel ſiehſt du mich aufſtehen, regier mich auch in dieſer welt. Ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen, mach alles ſo, wie dirs gefällt. Schleuß mich in deine vorſicht ein, dein will ich tod und lebend ſeyn.

4. Vergieb mir Vater! alle ſünden, die ich mit aus dem bette bring, und laß mich vor dir gnade finden, erhöre, was ich beth und ſing, denn wo ich nur bey dir wohl ſteh, ſo acht ichs gar nicht, wie es geh.

5. Hilf du in allen ſachen rathen, denn ich bin ſelber mir nicht klug; behüte mich für miſſethaten, für böſer menſchen liſt und trug; laß mich den tag wohl legen an, und gutes ſchaffen, wo ich kann.

6 Behüte mir mein leib und leben, verwandte, freunde, haab und gut, und laß den himmel ſegen geben, wenn meine hand das ihre thut; hilf, daß ich alles wohl verricht, du wirſt es thun, ich zweifle nicht.

Mel. O Jeſu Chriſt, mein's.

1023. O heilige Dreyfaltigkeit, du hochgelobte Einigkeit! Gott Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, heut dieſen tag mir beyſtand leiſt.

2. Mein ſeel, leib, ehr und gut bewahr, daß mir kein böſes wiederfahr, daß mich der ſatan nicht verletz, noch mich in ſchand und ſchaden ſetz.

3. Des Vaters macht mich heut anblick, des Sohnes weisheit mich erquick des heil'gen Geiſtes glanz und ſchein erleucht mein's finſtern herzens ſchrein!

4. Mein Schöpfer! ſteh mir kräftig bey, o mein Erlöſer! hilf mir frey, o Tröſter werth! weich nicht von mir, mein herz mit deinen gaben zier.

5. Herr! ſegne und behüte mich, erleucht mich, Herr, genädiglich, Herr, heb auf mich dein angeſicht, und deinen frieden auf mich richt.

D. Tiſch = Lieder.

1024. Danket dem Herren, denn er iſt ſehr freundlich, und ſeine güt und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmherziger gütiger Gott uns dürftige creaturen geſpeiſet hat.

3. Singet ihm aus herzensgrun=

grunde mit innigkeit, lob und dank ſey dir, Gott Vater in ewigkeit.

4. Der du uns als ein reicher milder Vater ſpeiſeſt und kleideſt, deine elende kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir, ewiger Schöpfer, uns ſehnen.

6. Durch Jeſum Chriſtum, deinen allerliebſten Sohn, welcher unſer Mittler iſt worden vor deinem thron.

7. Der helf uns alleſammt allhie zugleiche, und mach uns erben in ſeines Vaters reiche!

8. Zu lob und ehren ſeinem heil'gen namen, wer das begehrt, der ſprech von herzen: Amen.

In eigner Melodie.

1025. Den Vater dort oben wollen wir nun loben, der uns als ein milder Gott gnädiglich geſpeiſet hat; und Chriſtum ſeinen Sohn, durch welchen der ſegen kommt von dem allerhöchſten thron.

2. Sprechend in der wahrheit! dir ſey preis und klarheit, dankſagung und herrlichkeit, o Gott von ewigkeit! der du dich erweiſet, und uns heut mit deiner gab leiblich haſt geſpeiſet.

3. Nimm an dis dank = opfer, o Vater und Schöpfer! welch's wir deinem namen thun, in Chriſto, deinem Sohn; o laß dirs gefallen! und ihn mit ſeinem verdienſt zahlen für uns alle.

4. Denn nichts iſt zu melden, das dir möcht vergelten alle gnad und gütigkeit, erzeigt unſrer ſchwachheit; ey! wie mag auf erden, weil alles dein eigen iſt, dir vergolten werden?

5. O! nimm an unſern dank, ſammt dieſen lobgeſang: und vergieb, was noch gebricht, zu thun bey unſrer pflicht: o mach uns dir eben, daß wir hie in deiner gnad, und dort ewig leben.

In eigener Melodie.

1026. Herr Gott! nun ſey gepreiſet, wir ſag'n dir lob und dank; du haſt uns wohl geſpeiſet, und geb'n guten trank, dein mildigkeit zu merken, und unſern glauben zu ſtärken, daß du ſeyſt unſer Gott.

2. Wo wir ſolch's hab'n genommen mit luſt und übermaß, dadurch wir möchten kommen gar leicht in deinem haß; ſo wollſt du's uns aus gnaden, o Herr! nicht laſſen ſchaden, durch Chriſtum deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nähren, Herr, unſer ſeel und geiſt, in Chriſto ganz bekehren, und in dir machen feiſt; daß wir den hunger meiden, ſtark ſeyn in allem leiden, und leben ewiglich.

4. O Vater aller frommen! geheiligt werd dein nam; laß dein reich zu uns kommen; dein will der mach uns zahm; gieb brodt, vergieb die ſünde; kein arg's das herz entzünde; lös uns aus aller noth!

M. Herzliebſter Jeſu, was haſt.

1027. Lobet den Herrn und dankt ihm ſeiner gaben, die wir aus gnad'n von ihm empfangen haben itzt an dem tiſch und ſonſt an allen enden, wo wir uns wenden.

2. Er hat uns an das licht der welt lan kommen, und durch die tauf in ſein reich aufgenommen, und läßt uns noch in ſeinem Sohn verkünden, ablaß der ſünden.

3. Durch ſeinen Geiſt er uns ſo wohl regieret, ſtraft, unterweiſt, erhält und confirmiret, auf daß wir veſt im creuz ohn alles grauen ihm könn'n vertrauen.

4. Er thut auch wohl durch ſeine engel-ſchaaren, uns tag und nacht für leibs-gefahr bewahren, damit der feind an uns ſein'n böſen willen nicht mög erfüllen.

5. Zudem er auch all' ſeine kind'r ernähret, und ihnen hülf in ihrer noth beſcheret, und läßt gewiß all' ihre feind auf erden zu ſchanden werden.

6. Derhalben ſeyd in Gott getroſt ihr frommen, denn ihr ſollt ſchutz und brodt genug bekommen, und über das, nach dieſem armen leben bey Chriſto ſchweben.

7. Des danket ihm ihr leut; von herzen-grunde, und bittet ihn desgleich'n zu aller ſtunde, daß er uns nur als ſeinen lieben erben, helf ſelig ſterben.

8. So ſind wir recht an leib und ſeel geneſen, und reich genung in dieſer welt geweſen, und haben auch den beſten ſchatz gefunden und überwunden.

In eigner Melodie.

1028. Nun laßt uns Gott dem Herren dank ſagen, und ihn ehren, von wegen ſeiner gaben, die wir empfangen haben.

2. Den leib, die ſeel, das leben, hat er allein uns geben, dieſelben zu bewahren, thut er nicht etwas ſparen.

3. Nahrung giebt er dem leibe, die ſeel muß uns doch bleiben, wiewohl tödtliche wunden ſind kommen von der ſünden.

4. Ein arzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das leben, Chriſtus für uns geſtorben, hat uns das heil erworben.

5. Sein wort, ſein tauf, ſein nachtmahl dient wider allen unfall: der heilige Geiſt im glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die ſünd, geſchenkt das leben, im himmel ſoll'n wir haben, o Gott, wie große gaben.

7. Wir bitten deine güte, wollſt uns hinfort behüten, die großen mit den kleinen, du kannſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, gieb ewigliche freyheit, zu preiſen deinen namen, durch Jeſum Chriſtum, amen.

In bekannter Melodie.

1029. Singen wir aus herzens-grund, loben Gott mit unſerm mund; wie er ſein güt an uns beweißt, ſo hat er uns auch geſpeiſt. Wie er thier und vög'l ernährt, ſo hat er uns auch beſchert, welch's wir jetzund haben verzehrt.

2. Loben wir ihn als ſeine knecht, das ſind wir ihm ſchuldig von recht; erkennen, wie er uns hat geliebt, dem menſchen aus genaden giebt, daß er von bein, fleiſch und von haut artlich iſt zuſammen gebaut, daß er des tages licht anſchaut.

3. Sobald der menſch ſein leben hat, ſein küche vor ihm ſteht; in dem leib der mutter ſein, iſt er zugerichtet fein: ob es iſt ein kleines kind, mangel doch an nirgends findt, bis es auf die welt herkömmt.

4. Gott hat die erd ſchön zugericht, läßts an nahrung mangeln nicht; berg und thal die macht er naß, daß dem vieh auch wächſt ſein gras. Aus der erden wein und brodt ſchaffet Gott, und giebts uns ſatt, daß der menſch ſein leben hat.

5. Das waſſer das muß geben fiſch, die läßt Gott uns trag'n zu tiſch! ey'r von vögeln eingelegt, werden junge daraus geheckt, müſſen der menſchen ſpeiſe ſeyn: hirſche, bäre, ſchaf, rind'r und ſchwein ſchaffet Gott und giebts allein.

6. Wir danken ſehr und bitten ihn, daß er uns geb' des Geiſtes ſinn, daß wir ſolches recht verſtehn, ſtets nach ſeinen g'boten gehn, ſeinen namen machen groß, in Chriſto ohn unterlaß, ſo ſing'n wir recht das gratias.

7. Das gratias das ſingen wir, Herr Gott Vater! wir danken dir, daß du uns ſo reichlich haſt geſpeiſt, dein lieb und treu an uns beweißt; gieb auch das gedeyen darzu, unſerm leibe geſundheit und ruh, wer das begehrt, ſprech amen darzu.

Mel. Herzliebſter Jeſu, was.

1030. Wir danken dir, o Herr! für deine gaben, die wir von deiner güt empfangen haben, und die du uns, da du für uns geſtorben, auch haſt erworben.

2. Denn alles, was wir leiblich auch genießen, das muß allein aus dieſem ſegen fließen, den du, als dich der fluch am creuz umfangen, für uns empfangen.

3. O daß wir allen ſegen recht gebrauchten, und jeden biſſen in dein blut nur tauchten, und als die durch dein blut erkauft-verſühnten, allein dir dienten.

4. Mein tiſch ſey hier in deiner wunden-höhle, dein fleiſch, o Herr, die ſpeiſe meiner ſeele, dein blut und waſſer tränke mich zum leben, dich zu erheben.

5. Laß deinen durſt am creuze mich erwecken, nach dir zu dürſten und auch dich zu ſchmecken, komm alle luſt mir dadurch zu verbittern, dafür zu zittern.

6. Nun ſtärke mich durch dich, o brodt des Lebens! und hilf, daß ſeel und leib ja nicht vergebens genießen, ſondern dich auf alle weiſen beſtändig preiſen.

Mel. Da der Herr Chriſt zu.

1031. Wir ſprechen, Herr den lobgeſang, und danken dir für ſpeis und trank: laß uns auch nicht vergeſſen, wie du dich, unſer Oſter-Lamm, gebraten an des creuzes-ſtamm, uns immer giebſt zu eſſen.

2. Dank ſey auch für dein liebes-mahl, das du uns haſt aus holder wahl zum labſal eingeſetzet. Ach, würde ſtündlich unſer geiſt, bis er einmal von hinnen reißt, an deinem tiſch ergötzet.

3. Dein fleiſch beleb und nähr uns hier, es halt uns ewiglich in dir, und geb uns kraft und ſtärke. O tränk uns auch mit deinem blut,

blut, gieb dadurch glaubens=freud und muth, beſiege ſatans=werke.

4. So ſtärk uns, o du Lebens=Brodt! zur himmels=reis auch in der noth, ja ſelbſt in letzten zügen, bis wir nach unſrer tage zahl bey deinem ſüßen hochzeit=mahl dort ewig uns vergnügen.

E. Abend = Lieder.

1. Prüfung ſein ſelbſt, nebſt Geſuch göttlicher Gnade und Bewahrung.

Mel. Werde munter mein Gem.

1032. Herr! es iſt von meinem leben wiederum ein tag dahin, lehre mich nun achtung geben, ob ich fromm geweſen bin: zeige mirs auch ſelber an, ſo ich was nicht recht gethan, und hilf itzt in allen ſachen guten feyerabend machen.

2. Freylich wirſt du manches finden, was dir nicht gefallen hat, denn ich bin noch voller ſünden in gedanken, wort und that, und vom morgen bis itzund pfleget herze, hand und mund ſo geſchwind und oft zu fehlen, daß ichs ſelber nicht kann zählen.

3. Aber, o du Gott der gnaden! habe noch einmal geduld. Ich bin freylich ſchwer beladen: doch vergieb mir alle ſchuld. Deine große Vater=treu werde dieſen abend neu, ſo will ich noch deinen willen künftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das gemüthe, daß der ſchlaf nicht ſündlich ſey. Decke mich mit deiner güte, auch dein engel ſteh mir bey. Lösche feu'r und lichter aus, und bewahre ſonſt das haus, daß ich morgen mit den meinen nicht in unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottloſen leuten, die im finſtern böſes thun. Sollte man gleich was bereiten, uns zu ſchaden, wenn wir ruhn; ſo zerſtöre du den rath, und verhindere die that, wend auch alles andre ſchrecken, das der ſatan kann erwecken.

6. Herr! dein auge geht nicht unter, wenn es bey uns abend wird; denn du bleibeſt ewig munter, und biſt wie ein guter Hirt, der auch in der finſtern nacht über ſeine heerde wacht. Darum hilf uns, deinen ſchaafen, daß wir alle ſicher ſchlafen.

7. Laß mich denn geſund erwachen, wenn es rechte zeit wird ſeyn, daß ich ferner meine ſachen richte dir zu ehren ein; oder haſt du, lieber Gott! heunt beſtimmet meinen tod, ſo befehl ich dir am ende leib und ſeel in deine hände.

In voriger Melodie.

1033. Unſre müden augenlieder ſchließen ſich itzt ſchläfrig zu, und des leibes matte glieder grüßen ſchon die abend=ruh. Denn die dunkle finſtre nacht hat des hellen tages pracht in der tiefen ſee verdecket, und die ſternen aufgeſtecket.

2. Ach bedenk! eh du gehſt ſchlafen, du, o meines leibes gaſt, ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzürnet haſt? thu, ach thu bey zeiten buß, geh und fall

ihm

ihm bald zu fuß, und bitt ihn, daß er aus gnaden dich der ſtrafe woll entladen.

3. Sprich: Herr, dir iſt unverholen, daß ich dieſen tag vollbracht anders, als du mir befohlen; ja, ich habe nicht betracht meines amtes ziel und zweck, habe gleichfalls deinen weg ſchändlich, o mein Gott! verlaſſen, bin gefolgt der wolluſt ſtraßen.

4. Ach Herr! laß mich gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten lohn, laß mich deine huld umfangen, ſieh auf deinen lieben Sohn, der für mich genung gethan, Vater! nimm den bürgen an; dieſer hat für mich erduldet, was mein unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner güte fenſter, ſende deine wach herab, daß die ſchwarzen nacht=geſpenſter, daß des todes finſtres grab, daß das übel, ſo bey nacht unſern leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem netz umdecke, noch ein böſer traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, Herr! von dir nicht wanken, in dir ſchlaf ich ſanft und wohl; gieb mir heilige gedanken, und bin ich gleich ſchlafes voll, ſo laß doch den geiſt in mir zu dir wachen für und für, bis die morgenröth angehet und man von dem bett aufſtehet.

7. Vater! droben in der höhe, deſſen nam uns theur und werth, dein reich komm, dein will geſchehe, unſer brodt werd uns beſchert, und vergieb uns unſre ſchuld, ſchenk uns deine gnad und huld, laß uns nicht verſuchung tödten, hilf uns, Herr! aus allen nöthen.

2. **Klage über ſo viel unfruchtbar angewandte Zeit; nebſt Bitte um Vergebung und um Gnade, die noch übrigen Lebens=Tage beſſer wahrzunehmen.**

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

1034. Ach mein Jeſu! ſieh, ich trete, da der tag nunmehr ſich neigt, und die finſterniß ſich zeigt, hin zu deinem thron, und bethe; neige du zu deinem ſinn auch mein herz und ſinnen hin.

2. Meine tage gehn geſchwinde, wie ein pfeil zur ewigkeit und die allerlängſte zeit ſauſt vorbey, als wie die winde, fleußt dahin, als wie ein fluß mit dem ſchnellen waſſer=guß.

3. Und mein Jeſu! ſieh, ich armer, nehme mich doch nicht in acht, daß ich dich bey tag und nacht herzlich ſuchte, mein erbarmer! mancher tag geht ſo dahin, da ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich ſchämen, du erhältſt, du ſchützeſt mich tag und nacht ſo gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne heucheley, dir dafür recht dankbar ſey.

5. Nun, ich komme mit verlangen, o mein Herzens=Freund! zu dir: neige du dein licht zu mir, da der tag nunmehr vergangen; ſey du ſelbſt mein ſonnen=licht, das durch alles finſtre bricht.

6. Laß mich meine tage zählen, die du mir noch gönnen willt: mein herz ſey mit dir erfüllt, ſo wird mich nichts können quälen. Denn wo du biſt tag und licht, ſchaden uns die nächte nicht.

7. Nun, mein treuer Heiland, wache, wache du in dieſer nacht, ſchütze mich mit deiner macht, deine liebe mich anlache. Laß mich ſelbſt auch wachſam ſeyn, ob ich gleich itzt ſchlafe ein.

Mel. Mein Jeſu, der du mich.

1035. So iſt nun abermal von meiner tage zahl ein tag verſtrichen: o wie mit ſchnellem ſchritt und unvermerktem tritt iſt er gewichen.

2. Kaum war der morgen nah, ſo iſt die nacht ſchon da mit ihrem ſchatten: wer kann der zeiten lauf und eilen halten auf, ſie abzumatten.

3. Nein, nein, ſie ſäumt ſich nicht, ſie kehret ihr geſicht niemals zurücke: ihr fuß ſteht immer ſtill, drum, wer ihr brauchen will, ſich in ſie ſchicke.

4. Sie fleugt, gleich wie ein pfeil, zum ziel in ſchneller eil: eh mans gedenket, und ſichs verſehen mag, hat uns der letzte tag ins grab verſenket.

5. Was träumeſt du denn doch, mein geiſt? erwecke doch die trägen ſinnen, um von der ſchnellen zeit auf jene ewigkeit was zu gewinnen.

6. Wie mancher tag iſt nicht vor deiner augen licht nun ſchon vergangen? da du, zu ſolchem zweck zu laufen deine weg, kaum angefangen.

7. O Herr der ewigkeit! der du vor aller zeit all meine tage, eh ſie noch worden ſeyn, ins buch geſchrieben ein, hör, was ich ſage.

8. Vergieb nach deiner huld, wie du bisher geduld an mir geübet, daß mein unachtſamkeit dich in verwichner zeit ſo oft betrübet.

9. Gieb aber wackerkeit, den reſt der lebenszeit ſo anzuwenden, daß ich den letzten tag einſt frölich ſchließen mag, und ſelig enden.

10. Hilf auch durch dieſe nacht, und habe auf mich acht, ſey mir zur wonne, zum hellen tag und licht, wenn mir das licht gebricht, Iſraels ſonne.

3. Dank für die genoſſenen Wohlthaten, nebſt Bitte um Vergebung, und mehrere Reinigung im Blute Chriſti, und um Beſchirmung in der nacht.

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

1036. Herr und Gott der tag und nächte! der du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht, ſchaue, wie dein arm gemächte, itzt nach ſeiner kindespflicht, da der abend iſt geworden und der tag ſich hat geneigt, ſamt der deinen ganzem orden, ſich vor deinem throne beugt.

2. Vater! ich bin zu geringe aller treu und gütigkeit, die du weſen aller dinge, mir in meiner lebens=zeit, und auch heute haſt erwieſen; o daß ich recht dankbar wär! Herr, dein nam ſey hoch geprieſen: dein herz ferner zu mir kehr.

3. Siehe nicht an mein verbrechen; ach! gedenke nicht der ſchuld, die dein ſtrenges recht könt rächen, habe doch mit mir geduld, ſchaue an des Sohnes wunden, dadurch ich erlöſung funden, und das leben zum gewinn.

4. Ich verlange frey zu werden

durch das reine Lammes = Blut, von der ſünden=luſt beſchwerden, von der finſtern ſchlangen = brut. Ach Herr! reinge mein gewiſſen, leib und ſeel dir heilig ſey, dein Geiſt mache mich gefließen dir zu dienen ohne ſcheu.

5. Laß mich nicht dahinten bleiben, laß mich nicht zurücke ſehn: dein Geiſt müſſe mich ſtets treiben, unverzüglich fort zu gehn; ja mit ſchnellem ſchritt zu laufen zu dem kleinod, das das Lamm, uns mit blute zu erkaufen, hat gebracht ans creuzes=ſtamm.

6. Drauf will ich mich ſchlafen legen, laß mich dir empfohlen ſeyn. Vater! gönne mir den ſegen, der am leib und geiſte rein, mich auch in der nacht bewahre: deine gnade ſey mein ſchild, bis ich meinem Schatz nachfahre, und erwach nach ſeinem bild.

Mel. Vater unſer im Himmelr.

1037. Ich danke dir, liebreicher Gott, daß du mich heut vor ſchand und ſpott und ſchweren fällen haſt behüt, es kömmt von deiner gnad und güt. Mein ganz verderben iſt aus mir, mein heil, das kömt allein von dir.

2. Wenn du nicht hätteſt mir gereicht, Herr, deine Hand, wär ich gar leicht gefallen auch ſo tief in ſünd, als ſonſten andre menſchen=kind. Ohn deine hülf und gnaden = hand fällt auch der frömmſt in ſünd und ſchand.

3. Doch bin ich gar nicht engelrein, ich ſind, Herr Jeſu! ſtets das mein; den alten Adam ich noch ſpür, der mich anreizet für und für, daß ich mein herz, begierd und ſinn zur eitelkeit ſoll neigen hin.

4. Ich klag an mein unachtſamkeit vor dir, o Gott! mit reu und leid, wie du auch ſelber haſt geſehn, was oft aus ſchwachheit iſt geſchehn: den innern menſchen hab ich nicht mit fleiß verwahrt nach meiner pflicht.

5. Den ſinnen hab ich oft zu weit den zaum gegönnt zur eitelkeit, ich habe viel geredt, gedacht, gehört, geſehen und vollbracht, was mir nicht wohl geſtanden an, und ich nicht alles wiſſen kann.

6. Aus gnaden alles mir vergieb, verbrenns im feuer deiner lieb; du biſt voll heiligkeit und gnad, was mir noch fehlt, für mich erſtatt: dein blut mich waſche, daß ich werd ſo rein, wie mich dein herz begehrt.

7. Ich dank auch, liebſter Jeſu, dir, für alle gaben, die du mir erzeugeſt haſt von kindheit auf bis zu der ſtund mit großem hauf; du haſt mir ſo viel guts gethan, daß ichs nicht gar erzehlen kann.

8. Ich bitt, erhalt auch gnädiglich dein augen offen über mich, daß mich der feind mit liſt und macht nicht überfall in dieſer nacht. Behüt vor unglück ſeel und leib, gefahr und noth weit von mir treib.

9. Gieb, daß ich nach gepflogner ruh erwach, aufſteh und freudig thu, was du haſt anbefohlen mir, und einen guten wandel führ, mit deinem Geiſte ſteh mir bey, daß nichts verdammlichs an mir ſey.

10. Vor einem böſen ſchnellen tod, o du liebreicher frommer Gott!

Gott! mich heunt und jederzeit bewahr: laß bey mir ſeyn der engelſchaar, daß ſatanas und ſein geſind an mir ja keine macht nicht find.

1038. Mein augen ſchließ ich itzt in Gottes namen zu, dieweil der müde leib begehret ſeine ruh; weiß aber nicht, ob ich den morgen möcht erleben, es könnte mich der tod vielleicht noch heut umgeben.

2. Drum ſag ich dir, o Gott! von herzen lob und dank, ich will auch ſolches thun hinfort mein lebenlang: weil du mich dieſen tag haſt wollen ſo bewahren, daß mir kein ungelück hat können wiederfahren.

3. Du haſt des teufels zorn von mir ganz abgewehrt, der als ein grimm'ger löb zu freſſen mich begehrt: beſchütz auch dieſe nacht mich, Herr, durch deine waffen, wenn als ein todten=bild der leib wird liegen ſchlafen.

4. Regiere mein gemüth und richt es ganz zu dir, daß keine böſe luſt durch träume mich berühr, auch deinen engel mir an meine ſeite ſetze, daß mich der ſatan nicht durch ſeine liſt verletze.

5. Alſo, wenn morgen ich das tage=licht erblick, ich mich gar willig denn zu deinem lobe ſchick. Ihr ſorgen, weichet hin, du aber Herr, verleihe den gliedern ihre ruh, daß mir der ſchlaf gedeye.

6. Und ſo ja dieſe nacht mein ende käm herbey, ſo hilf, daß ich in dir, o Jeſu! wacker ſey; auf daß ich ſeliglich und ſanft von hinnen ſcheide, denn führe meine ſeel hinauf zur himmels=freude.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1039. So ſind des tages ſtunden ſchon wiederum verſchwunden, der leib eilt zu der ruh; es kommt mein ſchwaches leben, das mir der Herr gegeben, dem tode immer näher zu.

2. Ich danke dir von herzen, daß du gefahr und ſchmerzen genädig abgewandt: dein Geiſt war mein regierer, die engel meine führer, du leiteſt mich mit deiner hand.

3. Du haſt mit trank und ſpeiſe, nach väterlicher weiſe, den matten leib genährt: die ſeel iſt auch gelabet, mit ſüßer kraft begabet, dein wort hat licht und troſt gewährt.

4. Ich bitte dich mit thränen, und vielem herzens=ſehnen, vergieb die ſünden=ſchuld: waſch mich mit Chriſti blute, ſein tod kommt mir zu gute, drum zeige mir die Vater=huld.

5. Schleuß dieſe nacht mich armen, aus güte und erbarmen, in deine armen ein. Gieb, daß kein feind mich ſchrecke, dein heil ſey meine decke, dein licht im dunkelen der ſchein.

6. Laß mich und meine ſachen dein engel=heer bewachen, ſteh allen frommen bey. Ach hilf! daß unſre ſeele aus dieſer finſtern höhle zu dir, o Licht! gerichtet ſey.

7. Soll mich nach deinem willen die todes=nacht umhüllen, wohlan, ich bin bereit. Wer Jeſu ſich ergiebet, und ihn beſtändig liebet, der wünſcht den tod zu aller zeit.

8. Willſt du nebſt andern chri-

ſten

ſten, das leben mir noch friſten, ſo weck mich frölich auf! gieb, daß ich deine ehre mit meinem leben mehre, und cröne mich nach dieſem lauf.

1040. Werde munter, mein gemüthe, und ihr ſinnen geht herfür, daß ihr preiſet Gottes güte, die er hat gethan an mir, da er mich den ganzen tag für ſo mancher ſchweren plag hat erhalten und beſchützet, daß mich ſatan nicht beſchmitzet.

2. Lob und dank ſey dir geſungen, Vater der barmherzigkeit! daß mir iſt mein werk gelungen, daß du mich für allem leid und für ſünden mancher art ſo getreulich haſt bewahrt, auch die feind hinweg getrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine klugheit kann ausrechnen deine güt und wunderthat, ja kein redner kann ausſprechen, was dein' huld erwieſen hat, deiner wohlthat iſt zu viel, ſie hat weder maaß noch ziel, ja du haſt mich ſo geführet, daß kein unfall mich berühret.

4. Dieſer tag iſt nun vergangen, die betrübte nacht bricht an, es iſt hin der ſonnen prangen, ſo uns all erfreuen kann. Stehe mir, o Vater! bey, daß dein glanz ſtets vor mir ſey, und mein kaltes herz erhitze, ob ich gleich im finſtern ſitze.

5. Herr! verzeihe mir aus gnaden alle ſünd und miſſethat, die mein armes herz beladen und ſo gar vergiftet hat, daß auch ſatan durch ſein ſpiel mich zur höllen ſtürzen will, da kanſt du alleine retten, ſtrafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, ſtell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen durch ſein angſt und todespein. Ich verläugne nicht die ſchuld, aber deine gnad und huld iſt viel größer, als die ſünde, die ich ſtets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen ſeelen! o du Glanz der herrlichkeit, dir will ich mich ganz befehlen, dieſe nacht und allezeit; bleibe doch, mein Gott! bey mir, weil es nunmehr dunkel ſchier, da ich mich ſo ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels netzen, für der macht der finſterniß, die mir manche nacht zuſetzen und erzeigen viel verdrüß; laß mich dich, o wahres Licht! nimmermehr verlieren nicht, wenn ich dich nur hab im herzen, fühl ich nicht der ſeelen ſchmerzen.

9. Wenn mein augen ſchon ſich ſchließen, und ermüdet ſchlafen ein, ſoll mein herz dennoch befließen und auf dich gerichtet ſeyn. Meine ſeele mit begier, träume ſtets, o Gott! von dir, daß ich veſt an dir bekleibe, und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe nacht empfinden eine ſanft und ſüße ruh, alles übel laß verſchwinden, decke mich mit ſegen zu. Leib und ſeele, muth und blut, weib und kinder, haab und gut, freunde, feind und hausgenoſſen ſind in deinen ſchutz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich für ſchre=

ſchrecken, ſchütze mich für überfall, laß mich krankheit nicht aufwecken, treibe weg des krieges ſchall, wend ab feu'r- und waſſersnoth, peſtilenz und ſchnellen tod, laß mich nicht in ſünden ſterben, noch an leib und ſeel verderben.

12. O du großer Gott! erhöre, was dein kind gebethen hat, Jeſu, den ich ſtets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath! und mein Hort, du werther Geiſt! der du Freund und Tröſter heißt, höre doch mein ſehnlich flehen; amen, ja, es ſoll geſchehen.

4. Erbauliche Gedanken und nützliche Bitten bey Betrachtung des untergegangenen Sonnenlichts, der Ruhe und des Schlafes in der Nacht.

1041. Der güldnen ſonnen licht und pracht hat nun den tag vollführet, die welt hat ſich zur ruh gemacht; thu, ſeel', was dir gebühret: tritt an die himmels-thür, und bring ein lied herfür, laß deine augen, herz und ſinn auf Jeſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen ſterne, leuchtet wohl und thut am himmel ſtrahlen, ihr macht die nacht des lichtes voll, doch noch zu tauſendmalen ſcheint heller in mein herz die ewge himmels-kerz, mein Jeſus, meiner ſeelen ruhm, mein Schatz, mein Schutz und Eigenthum.

3. Der ſchlaf zwar herrſchet in der nacht bey menſchen und bey thieren, doch einer iſt, der oben wacht, bey dem kein ſchlaf zu ſpüren: Es ſchlummert Jeſus nicht, ſein aug' auf mich gericht; drum ſoll mein herz auch wachend ſeyn, daß Jeſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht dis ſchlechte lied, das ich dir, Jeſu, ſinge: in meinem herzen iſt kein fried, bis ich es zu dir bringe; ich bringe, was ich kann, ach nimm es gnädig an! es iſt doch herzlich gut gemeynt, o Jeſu! meiner ſeelen Freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, dir will ich mich befehlen, du wirſt, mein Schutzherr! auf mich ſehn, zum beſten meiner ſeelen. Ich fürchte keine noth, auch ſelbſten nicht den tod: denn wer mit Jeſu ſchlafen geht, mit freuden wieder auferſteht.

6. Ihr höllen-geiſter! packet euch, hier habt ihr nichts zu ſchaffen: dis haus gehört in Jeſus reich, laßt es ganz ſicher ſchlafen: der engel ſtarke wacht hält es in guter acht, ihr heer und lager iſt ſein ſchutz, drum ſey auch allen teufeln trutz!

7. So will ich denn nun ſchlafen ein, Jeſu, in deinen armen! mein bette ſoll dein aufſicht ſeyn, mein lager dein erbarmen, mein kiſſen deine bruſt, mein traum die ſüße luſt, die aus der ſeiten-wunde fleußt und dein Geiſt in mein herze geußt.

8. So oft die nacht mein' ader ſchlägt, ſoll dich mein geiſt umfangen, ſo vielmal ſich mein herz bewegt, ſoll dis ſeyn mein verlangen, daß ich mit lautem ſchall mög rufen überall: ach Jeſu! Jeſu! du biſt mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter leib, gieb dich

zur

zur ruh und ſchlafe ſanft und ſtille; ihr müden augen, ſchließt euch zu, denn das iſt Gottes wille; ſchließt aber dis mit ein: Herr Jeſu, ich bin dein! ſo wird der ſchluß recht wohl gemacht. Nun, Jeſu! Jeſu! gute nacht.

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid.

1042. Der tag iſt hin, mein geiſt und ſinn ſehnt ſich nach jenem tage, der uns völlig machen wird frey von aller plage.

2. Die nacht iſt da, ſey du mir nah, Jeſu, mit hellem kerzen: treib der ſünden dunkelheit weg aus meinem herzen.

3. Der ſonnen licht uns jetzt gebricht: o unerſchafne Sonne! brich mit deinem licht hervor, mir zur freud und wonne.

4. Des monden ſchein fällt nun herein, die finſterniß zu mindern: ach! daß nichts veränderlichs meinen lauf möcht hindern.

5. Das ſternen=heer zu Gottes ehr am blauen himmel wimmert: wohl dem, der in jener welt gleich den ſternen ſchimmert.

6. Was ſich geregt und vor bewegt, ruht jetzt von ſeinen werken: laß mich, Herr, in ſtiller ruh dein werk in mir merken.

7. Ein jeder will bey ſolcher ſtill der ſüßen ruhe pflegen: laß die unruh dieſer zeit, Jeſu, bald ſich legen.

8. Ich ſelbſt will auch, nach meinem brauch, nun in mein bettlein ſteigen: laß mein herz zu deinem ſich als zum bettlein neigen.

9. Halt du die wach, damit kein ach und ſchmerz den geiſt berühre, ſende deiner engel ſchaar, die mein bettlein ziere.

10. Wenn aber ſoll der wechſel wohl der tag und nächte weichen? wenn der tag anbrechen wird, dem kein tag zu gleichen.

11. In jener welt, da dieſe fällt, die Zion noch macht weinen, ſoll noch heller ſiebenmal mond und ſterne ſcheinen.

12. Alsdenn wird nicht der ſonnen licht Jeruſalem verlieren, denn das Lamm iſt ſelbſt das licht, das die ſtadt wird zieren.

13. Halleluja! ey wär ich da, da alles lieblich klinget, da man ohn abwechſelung heilig, heilig ſinget.

14. O Jeſu, du mein hülf und ruh! laß mich dahin gelangen, daß ich mög in deinem glanz vor dir ewig prangen.

Mel. Der Tag iſt hin, mein.

1043. Die ſonn hat ſich mit ihrem glanz gewendet, und was ſie ſoll, auf dieſen tag vollendet; die dunkle nacht dringt allenthalben zu, bringt menſchen, vieh und alle welt zur ruh.

2. Ich preiſe dich, du Herr der nacht und tage! daß du mich heut für aller noth und plage, durch deine hand und hochberühmte macht, haſt unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergieb, wo ich bey tage ſo gelebet, daß ich nach dem, was finſter iſt, geſtrebet: laß alle ſchuld durch deinen gnaden=ſchein in ewigkeit bey dir verloſchen ſeyn.

4. Schaff, daß mein geiſt dich ungehindert ſchaue;* indem ich

mich der trüben nacht vertraue, und daß der leib auf den vergangnen tag ſich ſeiner kraft fein ſanft erholen mag.

* Hohel. 5, 2. Jeſ. 26, 9.

5. Vergönne, daß der lieben engel ſchaaren mich für der macht der finſterniß bewahren; auf daß ich für der liſt und tyranney der argen feind' im ſchlafe ſicher ſey.

6. Herr, wenn mich wird die lange nacht bedecken, und in die ruh des tiefen grabes ſtecken, ſo blicke mich mit deinen augen an, daraus ich licht im tode nehmen kann.

7. Und laß hernach zugleich mit allen frommen mich zu dem glanz des andern lebens kommen, da du uns haſt den großen tag beſtimmt, dem keine nacht ſein licht und klarheit nimmt.

Mel. O Chriſte, Morgenſterne.

1044. In dieſer abendſtunde erheb ich meine ſtimm, und lob aus herzensgrunde Gott mit den ſeraphim: o Herr! mein lied vernimm.

2. Du haſt ganz abgewendet noth und gefährlichkeit, und dich zu mir gelenket in dieſer böſen zeit, die voller angſt und leid.

3. Die ſünd ſind mir vergeben, die ſtrafe abgelenkt, und deinen reichen ſegen mir völlig eingeſchenkt, geſpeiſet und getränkt.

4. Mich und mein hausgenoſſen, ſammt meinem hab und gut, haſt du ganz unverdroſſen genommen in dein hut, o reiche liebes-fluth.

5. Die arbeit meiner hände haſt du befördert heut, daß ſie gebracht zum ende mit großer nutzbarkeit, dem ich dein lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die ehre, o werther Herr und Gott, hilf, daß ich ſie vermehre in freud und aller noth, auch endlich in dem tod.

7. Ich rühme deine gaben und bitte ferner dich, wollſt leib und ſeele laben, des ſatans macht zerbrich, ſo ſchlaf ich ſicherlich.

8. Dein ſtarker arm mich decke, wenn ich entſchlafen bin, daß mich kein unfall ſchrecke, noch etwas meinen ſinn zum böſen neige hin.

9. Hilf, daß ich wohl erwege, was doch der ſchlaf andeut, wenn ich mich niederlege, iſt mir mein bett allzeit des grabes ähnlichkeit.

10. Da ſterb ich gleichſam abe, da hör und ſeh ich nicht, da ruh ich wie im grabe, weiß nicht, was dann geſchicht, bis daß der tag anbricht.

11. Bald ſteh ich auf mit freuden, empfinde neue kraft, und ſchmeck in meinem leiden des wortes Gottes ſaft, welch's troſt und friede ſchaft.

12. Alſo werd ich in wonne dort lieblich ſchauen dich, o Jeſu, meine Sonne! denn du für jedermann, für mich auch gnug gethan.

13. Darum, ob ich gleich ſterbe am letzten ſtündelein, dennoch ich nicht verderbe, zur ruhe geh ich ein, befreyet aller pein.

14. Eh ich von hinnen fahre, bitt ich, o frommer Gott! mich väterlich bewahre vor böſem ſchnellen tod, hilf mir in aller noth.

15. So beth ich alle ſtunden in meinem lob-gedicht, und ſchlaf in Chriſti wunden, alsdeñ mir nichts gebricht, o herzens-zuverſicht!

16. Zu

16. Zu ſingen lob und ehre dir, Herr, bin ich bereit; den ſchwachen glauben mehre, daß ich nach dieſer zeit mit dir eingeh zur freud.

1045. Nun ruhen alle wälder, vieh, menſchen, ſtädt und felder; es ſchläft die ganze welt; ihr aber meine ſinnen, auf! auf! ihr ſollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo biſt du, ſonne, blieben? die nacht hat dich vertrieben, die nacht des tages feind; fahr hin! ein andre Sonne, mein Jeſus, meine Wonne, gar hell in meinem herzen ſcheint.

3. Der tag iſt nun vergangen, die güldnen ſternlein prangen am blauen himmels-ſaal: alſo werd ich auch ſtehen, wenn mich wird heißen gehen mein Gott aus dieſem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, legt ab das kleid und ſchuhe, das bild der ſterblichkeit; die zieh ich aus, dargegen wird Chriſtus mir anlegen den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände ſind froh, daß nun zum ende die arbeit kommen ſey; herz! freu dich, du ſollt werden vom elend dieſer erden, und von der ſünden arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten glieder! geht hin, und legt euch nieder, der betten ihr begehrt: es kommen ſtund und zeiten, da man euch wird bereiten zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen ſtehn verdroſſen, im huy ſind ſie geſchloſſen, wo bleibt denn leib und ſeel? nimm ſie zu deinen gnaden, ſey gut für allen ſchaden, du Aug' und Wächter Iſrael!

8. Breit aus die flügel beyde, o Jeſu, meine freude! und nimm dein küchlein ein: will ſatan mich verſchlingen, ſo laß die engel ſingen: dis kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben! ſoll heunte nicht betrüben ein unfall noch gefahr. Gott laß euch ruhig ſchlafen, ſtell euch die güldnen waffen ums bett, und ſeiner engel ſchaar.

5. Zuverſichtliche, und auf Jeſu Amt, Leiden und Verheißung vornehmlich ſich beziehende Abend-Seufzer.

1046. Chriſt, der du biſt der helle tag, vor dir die nacht nicht bleiben mag; du leuchteſt uns vom Vater her, und biſt des lichtes Prediger.

2. Ach lieber Herr! behüt uns heunt in dieſer nacht fürm böſen feind, und laß uns in dir ruhen ſein, daß wir fürm ſatan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die augen ſchlafen ein, ſo laß das herz doch wacker ſeyn: halt über uns dein rechte hand, daß wir nicht fall'n in ſünd und ſchand.

4. Wir bitten dich, Herr Jeſu Chriſt! behüt uns für des teufels liſt, der ſtets nach unſrer ſeelen tracht, daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, erworben durch dein theures blut: das war des ew'gen Vaters rath, als er uns dir geſchenket hat.

6. Beſiehl dein'm engel, daß er komm, und uns bewach, dein eigenthum: gieb uns die lieben wächter zu, daß wir fürm ſatan haben ruh.

7. So ſchlafen wir im namen dein, dieweil die engel bey uns ſeyn, du heilige Dreyeinigkeit! wir loben dich in ewigkeit.

In bekannter Melodie.

1047. Chriſte! der du biſt tag und licht, vor dir iſt, Herr! verborgen nicht. Du väterliches Lichtes Glanz! lehr uns den weg der wahrheit ganz.

2. Wir bitten deine göttliche kraft, behüt uns, Herr, in dieſer nacht! bewahr uns, Herr, für allem leid, Gott Vater der barmherzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren ſchlaf, Herr Chriſt! daß uns nicht ſchad des feindes liſt; das fleiſch in züchten reine ſey, ſo ſind wir mancher ſorgen frey.

4. So unſre augen ſchlafen ein, ſo laß das herz doch wacker ſeyn! beſchirm uns Gottes rechte hand, und löß uns von der ſünden band.

5. Beſchirmer, Herr, der chriſtenheit! dein hülf allzeit ſey uns bereit. Hilf uns, Herr Gott! aus aller noth durch dein heilig fünf wunden roth.

6. Gedenk, o Herr! der ſchweren zeit, darinn der leib gefangen leit; der ſeele, die du haſt erlößt, gieb, o Herr Jeſu! deinen troſt.

7. Gott Vater ſey lob, ehr und preis, darzu auch ſeinem Sohne weis, des heil'gen Geiſtes gütigkeit von nun an bis ewigkeit.

Mel. Der Tag iſt hin, mein.

1048. Gott lob! es iſt nunmehr der tag vollendet, und Gottes herz iſt von mir nicht gewendet, deß freu ich mich ſo, daß ich triumphir. Mein Gott iſt mein, und bleibt es für und für.

2. Sehr gnadenreich hat er mich heut beſchirmet, der arge feind hat mich umſonſt beſtürmet; der engel heer umgab mich um und um, denn Jeſus ſprach: dis iſt mein eigenthum.

3. Lob ſey dir, Herr, du Heiland der elenden! lob ſey dir hie und auch an allen enden. Gieb, daß dein lob hoch ausgebreitet werd, im himmel und allhie auf dieſer erd.

4. Ach! bringe doch der menſchen herz zuſammen, entzünde ſie in wahren glaubens-flammen, daß mit dein nam ſey überall gepreißt, in wahrer lieb und kraft von deinem Geiſt.

5. Des tages licht iſt deines lichts ein zeuge, ach Herr! verſchaff, daß ſich mein herze beuge, nun dieſes licht der ſonnen von uns weicht, bis daß mein herz das neue licht erreicht.

6. Dein angeſicht entzieh nicht dem geſichte, daß in der nacht ich ſey in ſtetem lichte, ſo bin ich frey von aller finſterniß, und meine ſeel der gnaden ganz gewiß.

7. In dir will ich getroſt und freudig ſchlafen, du wirſt mir wohl der engel heer verſchaffen, damit mein bett in dieſer dunklen nacht verſehen ſey mit einer ſtarken macht.

8. Es ruhe auch die heilige gemeine

meine * in dir, o Herr! denn ſie iſt ja die deine, bewahre ſie vor aller feinde tück, gieb in der nacht ihr manchen gnaden-blick.

* Epheſ. 5, 25-27. Col. 1, 24.

9. Und nach dem ſchlaf erwecke Zion wieder, daß es dir dank und ſinge lobes-lieder im neuen licht und frohen ſonnen-ſchein. Denn dir gebührt lob, preis und dank allein.

Mel. Die Nacht iſt vor der.

1049. Lamm Gottes! ſchaue mich vor deinem creuze liegen; mein mattes herz will ſich in deine wunden ſchmiegen: ach öffne dieſe kluft der ſeelen, die da ruft.

2. Geſchlagner Fels! nimm itzt dein täublein in die ritzen; das blut, das du geſchwitzt, laß mir auch heute nützen, daß es die ſchulden löſcht und mich von ſünden wäſcht.

3. Zerbrich in dieſer nacht die macht der finſterniſſe, daß ich bey deiner wacht die augen frölich ſchließe. Dein dorn-cranz ſtelle mir ein roſen-kiſſen für.

4. Wirf mir den purpur zu, den du mit blut beflecket, daß er bey meiner ruh mich, als ein ſchlafrock, decket; vor dieſer ſchönen tracht entfärbt ſich ſelbſt die nacht.

5. Breit über meinen ſchlaf die ausgeſtreckten armen, und laß dein armes ſchaaf an deiner bruſt erwarmen; dein offner ſeiten-riß ſey mir ein paradies.

6. Laß einen ſchlaf-trunk mir aus deinen wunden fließen, und deine lippen hier zur guten nacht mich küſſen, weil mich nach dir nur dürſt, o du mein Lebens-Fürſt!

7. Kein teufel ſoll mich hier von deinem creuze reißen: ich will es mein panier und meine frey-ſtadt heißen; wo dieſes zeichen ſteckt, da bin ich wohl bedeckt.

8. So ſchlaf ich ruhig ein auf dein verdienſt und leiden: es kan̄ mich keine pein von deiner liebe ſcheiden: aus liebe wünſch ich mir zu ſterben gar mit dir.

Mel. Der lieben Sonnen Licht.

1050. Mein Heiland! nimm mich ein zur ruh, und mich in dich recht füge, thu du mir ſelbſt die ſinnen zu, und ſey du meine wiege, darinn ich ſanft und ſtill aus deiner reichen füll ſtets trinke deiner liebe wein und ruh in dir ohn alle pein.

2. Laß keinen feind zu uns herein, du mußt uns ſelbſt bewahren: leg mich in deine wunden ein, dabin ich ohn gefahren, ganz ſicher allezeit, zum abſchied auch bereit. Drum nimm mich recht, mein Heiland! ein, in dir kann ich bewahret ſeyn.

3. Wenn ich erwach, ſo ſpeiſe mich, und tränk mich, wenn ich dürſte: im finſtern wache mächtiglich bey mir, o Lebens-Fürſte! ſo hab ich, was ich ſoll, denn in dir iſt mir wohl. So eß, trink, wach und ſchlaf ich dir, und du ſebſt unverrückt in mir.

6. Allerley Bitten, um die Gnade der Vergebung und um Bewahrung unſerer und anderer in der Nacht.

1051. Die nacht iſt kom̄en, darin wir ruhen ſollen, Gott walts zu frommen, nach ſeinem wohlgefallen, daß wir uns

uns legen in ſein'm geleit und ſegen, der ruh zu pflegen.

2. Treib fern von uns, Herr, die unreinen geiſter, halt die nachtwache, ſey ſelbſt unſer Schutz-Herr! beſchirm leib und ſeele wohl unter deine flügel, ſend uns dein' engel.

3. Laß uns einſchlafen mit guten gedanken, frölich aufwachen, und von dir nicht wanken, laß uns in züchten all unſer thun und dichten zu deinem preiß richten.

4. Pfleg auch der kranken, als deiner geliebten, hilf den gefangnen, tröſt auch die betrübten, pfleg wittwen und kinder, ſey ſelbſten ihr vormünder; des feind's neid hinder.

5. Denn wir kein beßre zuflucht können haben, als zu dir, o Herr, in dem himmel droben, du verläßt keinen, giebſt acht auf die deinen, die dich recht meynen.

6. Vater! dein name werd von uns gepreiſet: dein reich zukomm, dein wille werd beweiſet; friſt unſer leben, wollſt uns die ſchuld vergeben, erlöſ' uns, amen.

1052. Nun ſich der tag geendet hat, und keine ſonn mehr ſcheint, ſchläft alles, was ſich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott, haſt keine raſt, du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht: die finſterniß iſt dir verhaßt, weil du biſt ſelbſt das Licht.

3. Gedenke, Herr, doch auch an mich in dieſer ſchwarzen nacht, und ſchenke mir genädiglich den ſchirm von deiner macht.

4. Wend ab des ſatans wüterey durch deiner engel ſchaar, ſo bin ich aller ſorgen frey und bringt mir nichts gefahr.

5. Ich fühle zwar der ſünden ſchuld, die mich bey dir klagt an, ach! aber deines Sohnes huld hat gnung für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum bürgen ein, wenn ich muß vors gericht: ich kann ja nicht verloren ſeyn in ſolcher zuverſicht.

7. Drauf thu ich meine augen zu, und ſchlafe frölich ein, mein Gott der wacht in meiner ruh, wer wollte traurig ſeyn?

8. Weicht, nichtige gedanken hin, wo ihr habt euren lauf, ich baue itzt in meinem ſinn Gott einen tempel auf.

9. Soll dieſe nacht die letzte ſeyn in dieſem thränen-thal, ſo führ mich in den himmel ein zur auserwählten zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, o Herr Gott Zebaoth! im tod und leben hilfſt du mir aus aller angſt und noth.

In eigner Melodie.

1053. Die nacht iſt vor der thür, und liegt ſchon auf der erden, mein Jeſu! tritt herfür, und laß es lichte werden; bey dir, mein Jeſu ſein! iſt lauter ſonnenſchein.

2. Ich habe dieſen tag viel eitelkeit getrieben; du haſt den überſchlag gemacht und aufgeſchrieben; ich ſelber ſtelle mir die ſchwere rechnung für.

3. Soll meine ſünde mir nun angeſchrieben bleiben; ſo bitt ich, du wollſt ſie mit deinem blute ſchrei-

ſchreiben, denn dieſe ſchrift allein ſchreibt keine ſchulden ein.

4. Soll etwa meine ſchuld wo angeſchrieben ſtehen, da ſteht itzt Gottes huld, die kann mir nicht entgehen, dein roſinfarbnes blut macht alle rechnung gut.

5. Wohlan, ich lege mich in deinem namen nieder, und morgen ruf ich dich zu meiner arbeit wieder: denn du biſt tag und nacht auf meinen nutz bedacht.

6. Ich wünſche nur von dir, nicht von der welt zu träumen, drum bitt ich, wollſt du dir zu meiner ſeele räumen; ach! heiße meinen geiſt nur träumen, wer du ſeyſt.

7. Ich ſchlafe, wache du; ich ſchlaf in deinem namen; ſprich du zu meiner ruh ein kräftig ja und amen: und darum ſtell ich dich zum wächter über mich.

8. Ich ſchließ die augen zu, weil Jeſus mich bewachet; ich ſchlaf in guter ruh, bis mich das licht anlachet; mein Jeſu, halte wacht, mein Jeſu, gute nacht!

Mel. Chriſte, der du biſt Tag.

1054. Hinunter iſt der ſonnen = ſchein, die finſtre nacht bricht ſtark herein, leucht uns, Herr Chriſt! du wahres licht, laß uns im finſtern tappen nicht.

2. Dir ſey dank, daß du uns den tag für ſchad'n, gefahr und mancher plag durch deine engel haſt behüt aus gnad und väterlicher güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, daſſelb verzeih uns gnädiglich, und rechn' es unſrer ſeel nicht zu, laß uns ſchlafen in fried und ruh.

4. Durch dein' engel die wach beſtell, daß uns der böſe feind nicht fäll, für ſchrecken, geſpenſt und feuers=noth behüt uns heunt, o treuer Gott!

7. Beym Beſchluß der Wochen.

Mel. Chriſte, der du biſt der helle.

1055. Gott lob! die woch iſt auch dahin; drum ich dir billig dankbar bin, daß ich die zeit hab überlebt, und deine gnad noch ob mir ſchwebt.

2. Gott lob! für ſeine güt und treu, die iſt mir alle morgen neu; der mir beyſteht durch ſeine kraft, der mir troſt, rath und hülfe ſchaft.

3. Was ich verſehn, vergieb, mein Gott! durch deines Sohns creuz, hohn und ſpott; gieb ferner ſegen, fried und freud, und endlich deine ſeligkeit.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, dem heiligen Geiſt in einem thron; der heiligen Dreyeinigkeit ſey lob und preis in ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

1056. So wird die woche nun beſchloſſen, da ſich die nacht zur ruhe neigt; und gleichwohl iſt kein tag verfloſſen, der nicht von Gottes gnade zeugt: denn er hat mich nach ſeiner macht an leib und ſeele wohl bedacht.

2. Wer weiß, was mir für unglücke mehr als zu nah geweſen iſt! man fühlt die ſchnellen todesſtricke, des ſatans und des fleiſches liſt, wenn Gott mit ſeiner engel hut im wachen nicht das beſte thut.

3. Jedoch mit was für einem leben hab ich den treuen Gott belohnt? er hat mir zeit genung gegeben, er hat der ſchwachheit noch verſchont; allein, je mehr die gnade grünt, je mehr hab ich den tod verdient.

4. Ach Gott! ich beichte meine ſünde; nimm mich um Jeſu willen an, daß ich in dieſem lebens-kinde troſt und vergebung finden kan. Itzt ſcheinet noch die gnaden-zeit zu eines ſünders ſeligkeit.

5. Laß mich die neue woch erblicken, daß ich ins neue leben geh, und als ein Chriſt in allen ſtücken auf deinen willen veſt beſteh, daß ich von groben ſünden frey, und in acht tagen frömmer ſey.

6. Behüte mich für ſchnöden leuten, dabey man lauter ſünde lernt. Will mich die böſe luſt beſtreiten, ſo gieb, daß ſich mein geiſt entfernt, und alle ſüßigkeit veracht, die uns der höllen dienſtbar macht.

7. Alſo will ich dein lob beſingen, ſo lange ſich die zunge regt. Dein hoher name ſoll erklingen, weil tag und nacht die zeit bewegt. Doch hilf mir in den himmel ein, da wird es ewig ſonntag ſeyn.

XVII. Lieder für allerley Stände und Berufs-Arten.

A. Vom obrigkeitlichen Stande.

Mel. Herr Chriſt, der ein'ge.

1057. All obrigkeit Gott ſetzet als ſeine ordnung ein, wer ſie dafür nicht ſchätzet, wird nicht ohn ſtrafe ſeyn, man ſoll in ehren halten, die Gottes amt verwalten, der ſie drum götter nennt.

2. Was ſie amtshalber heißen, muß man nicht wegern ſich, gehorſam ſich befleißen, ſeyn ſie gleich wunderlich: Gott kann ihr herz bald lenken, und lehren ſie bedenken, daß ſie ſeyn unter ihm.

3. Daß ſie von ihrem leben, und was durch ſie geſchicht, einſt rechenſchaft noch geben dort müſſen vor gericht: auf daß von ihnen werde ihr anvertraute heerde geliebet und verpflegt.

4. Durch ſie uns Gott verleihet ruh, ſicherheit und ſchutz, wir ſeyn durch ſie befreyet vor böſer leute trutz; es müſſen die uns haſſen, zu fried uns dennoch laſſen; das ſchaft die obrigkeit.

5. Darum ihr auch gebühret ſchoß, ſchatzung, dienſt und pflicht, denn was ihr amt mit führet, durch ſolches wird verricht und ſoll mans auf begehren ohn murren und beſchweren entrichten williglich.

6. Wenn man zu dienſt nur ſtehet vor augen und zum ſchein, daß man der ſtraf entgehet, da iſt das herz nicht rein: der hat ein gut gewiſſen, deß herz iſt ſo befliſſen, daß es die obern liebt.

7. Ach Herr! verleih uns allen, daß wir nach deinem wort den obern

obern zu gefallen ſeyn willig immerfort, daß wir als treue glieder dem haupt nicht ſeyn zuwider, das für uns ſorgt und wacht.

8. Gott, der du uns gegeben getreue obrigkeit, gieb ihr ein langes leben, glück, fried und einigkeit, gieb auch die kraft und gnade, daß ſünde, ſchand und ſchade, durch ſie werd abgewandt.

Gebet einer hohen obrigkeitlichen Perſon.

Mel. Nun lob', mein' Seel', den.

1058. Ich beuge, großer König, mich itzt vor deiner majeſtät, mich, der ich viel zu wenig, daß deine hand mich ſo erhöht. Du biſt der Herr alleine, nur dir gebühret ehr. Die ganze welt iſt deine, dir dient der engel heer. Wie ſollt ich ſtaub und erde mir etwas eignen zu? ich bin nur hirt der heerde; der Herr verbleibeſt du.

2. Das lehre mich erkennen in deinem licht, du ewges Licht: die ſich gewaltig nennen, ſtürzt ein gewaltiges gericht, wenn ſie vor dir ſich brüſten, und wider dich ausziehn. O laß von ſtolz und lüſten, und eignem geiſt mich fliehn! um meinetwillen ſtehen mein volk und land nicht hier. Es ſoll, wie du willſt, gehen; ich dien nur ihm und dir.

3. Hierzu gieb licht von oben, wie du dem Salamo gethan. Haſt du mich, Gott, erhoben, ſo zieh mich auch mit ſtärke an. Ein menſch kann nicht ergründen, wie er recht wandeln ſoll; doch werd ichs leichtlich finden, wenn deines lichtes voll, auf deinen weg ich ſchaue und ohne dich nichts thu, nur deiner güte traue, in dir alleine ruh.

4. Pflanz meinen dienern treue, verſtand und deine furcht ins herz, daß ſich ein jeder ſcheue, vor unrecht, frevel, trug und ſchmerz. Laß mich nur fromme wählen, daß mich die wahl nicht reu. Die dir getreue ſeelen ſind mir auch recht getreu. Mach meinen hof zum tempel, da deine ehre wohn, und ärgernde exempel, jag, mein Gott! weit davon.

5. Rück deines reiches grenzen in meinen tagen weiter fort, dein angeſicht laß glänzen auf mich, das land und dieſen ort. Sey uns ein Gott der treue, wie du nichts anders biſt. Mach deine güte neue, ſo oft es morgen iſt, du mußt mir das verſchreiben, der glaub giebt mir ein recht. Es ſteh der bund, wir bleiben, du mein Gott, ich dein knecht.

B. Vom Lehr-Stande.

Bitte um treue Zeugen und Arbeiter.

Mel. Dir, dir, Jehova.

1059. Wach auf! du Geiſt der erſten zeugen, die auf der mau'r als treue wächter ſtehn, die tag und nächte nimmer ſchweigen, und die getroſt dem feind entgegen gehn; ja, deren ſchall die ganze welt durchdringt, und aller völker ſchaaren zu dir bringt.

2. O daß dein feu'r doch bald entbrennte! o möcht es doch in alle lande gehn! ach Herr! gieb doch in deine erndte viel knechte, die in treuer arbeit ſtehn. O

Herr der erndte! ach ſiehe doch darein! die erndt iſt groß, da wenig knechte ſeyn.

3. Dein Sohn hat ja mit klaren worten uns dieſe bitt in unſern mund gelegt. O ſiehe, wie an allen orten ſich deiner kinder herz und ſinn bewegt, dich hierum herzinbrünſtig anzuflehn; drum hör, o Herr! und ſprich: es ſoll geſchehn!

4. Wie kannſt du uns denn dis verſagen, was uns dein Sohn ſelbſt deutlich bitten heißt? wie denkſt du dieſes abzuſchlagen, wozu du uns ſelbſt treibſt durch deinen Geiſt? denn daß wir hierum zu dir brünſtig flehn, das iſt allein durch deinen Geiſt geſchehn.

5. So gieb dein wort mit großen ſchaaren, die in der kraft evangeliſten ſeyn! laß eilend hülf uns wiederfahren, und brich in ſatans reich mit macht hinein. O breite Herr, auf weitem erdenkreis dein reich bald aus zu deines namens preis.

6. Ach! daß die hülf aus Zion käme! o daß dein Geiſt ſo, wie dein wort verſpricht, dein volk aus dem gefängniß nähme, o würd es doch nur bald vor abends licht! ach reiß, o Herr! den himmel bald entzwey, und komm herab zur hülf und mach uns frey.

7. Ach! laß dein wort recht ſchnelle laufen: es ſey kein ort ohn deſſen glanz und ſchein! ach, führe bald dadurch mit haufen der heyden füll in allen thoren ein: ja, wecke doch auch Iſrael bald auf, und alſo ſegne deines wortes lauf.

8. O beßre Zions wüſten ſtege! und was dein wort im laufe hindern kann, das räum, ach räum aus jedem wege. Vertilg, o Herr! den falſchen glaubens-wahn; und mach uns bald von jedem miethling frey, daß kirch und ſchul ein garten Gottes ſey.

9. Laß jede hoh und niedre ſchule die werkſtatt deines guten Geiſtes ſeyn, ja ſitze du nur auf dem ſtuhle, und präge dich der jugend ſelber ein, daß viele treue lehr und bether ſeyn, die für die ganze kirche flehn und ſchreyn.

10. Du haſt uns hirten ja verſprochen, die du nach deinem herzen geben willt. Nun wird dein wort niemals gebrochen, ein jedes wort wird punct für punct erfüllt; drum halt ich dieſes klare wort dir vor; ach denke dran, und neig uns herz und ohr!

11. Ach! wird dein herze nicht beweget, da du, o Gott! die Liebe ſelber biſt; und was von lieb in uns ſich reget, aus deinem liebes-feu'r ein fünklein iſt? da wir in ſchwacher liebe nur ſo flehn, was ſoll nicht von der Liebe quell geſchehn?

12. O Herr! wo willt du dich hinwenden? ſiehſt du denn nicht den großen jammer an? ach! willt du uns nicht hülfe ſenden? ach ſiehſt du nicht, was Jeſus hat gethan? iſt er denn nicht der Heiland aller welt? wie kommt es, daß der feind ſo platz behält?

13. Herr, zürne nicht, daß ich ſo bitte, da ich vor dir nur ſtaub und aſche bin. Du, als der Brunnquell aller güte, giebſt ſelber mir

etwas von deinem ſinn, daß mich der menſchen elend jammern kann. Drum bitt ich, Herr, o nimm mein bitten an!

14. Du wirſt wohl wiſſen recht zu Richten, da du ja aller welt ihr richter biſt; laß nur dein wort den ſtreit hier ſchlichten, wenn deine lieb in uns im zweifel iſt; und treib uns ferner, dich nur anzuflehn, es wird doch endlich noch vielmehr geſchehn.

Gebeth eines wohlgeſinnten Lehrers für ſich und ſeine Zuhörer.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

1060. Herr, des ruhm an laub und klippen jedes auge leſen kann, nim̃ von ehrfurchts-vollen lippen meines dankes opfer an! ſelbſt des herzens tiefſter grund legt es mir jetzt in den mund, da du, gnadenvolles Weſen, mich zu deinem knecht erleſen.

2. Ach! wie werth iſt dieſe würde, ach! wie ſchätzbar dieſes guth; aber ach! wie ſchwer die bürde, die zugleich auch auf mir ruht. Herr! vor dieſer großen laſt zittert meine ſchwachheit faſt, laß doch ja zu allen werken mich den Geiſt der ſtärke ſtärken.

3. Denk ich an der ſeelen menge, die auf meiner ſeelen liegt; denk ich an der feinde ſtrenge, deren hier dargegen kriegt; denk ich an die rechenſchaft, die deswegen auf mir haft; warlich, ſo will alles denken ſich in tiefe furcht verſenken.

4. Doch auf allen meinen wegen iſt dein wort mein helles licht, und dein gnaden-reicher ſegen leiſtet das, was mir gebricht. Ach! durch dieſes theure guth rüſte mir doch ſtets den muth, meines amtes ſchwere pflichten, allzeit redlich auszurichten.

5. Ja, Herr, gieb doch in mein herze allzeit einen hellern ſchein. Im verſtande laß die kerze der erleuchtung lichte ſeyn. In dem willen wirk allzeit eine wahre heiligkeit, daß ich meiner ganzen heerde ein erbaulichs vorbild werde.

6. Forſch ich, Herr, in deinen worten, ſoll ich in den beichtſtuhl gehn, regen ſich der höllen pforten, werd ich auf der canzel ſtehn, ſuch ich ein verlornes kind, bin ich, wo verächter ſind, red ich zu betrübten kranken; leite ſelbſt mir die gedanken.

7. Herrſchen ſträfliche verbrechen, ſo beherrſche mich dein Geiſt, daß kein drohen, kein verſprechen, meinen muth darnieder reißt, daß von menſchen-furcht ich frey, und dein wort mein hammer ſey, wie bey armen, ſo bey reichen, felſenherzen zu erweichen.

8. Stellt ſich gleich der bosheit rachen wider mich ſich aufzuthun, ach! ſo laß mich durch dein wachen freudig, ſanft und ſicher ruhn. Schlägt auch ſonſt ein harter ſtein ſchweren creuzes auf mich ein; hilf mir alle laſt der plagen mit geduld und großmuth tragen.

9. Nach dem geiſte gieb dem leibe ein benöthigt maaß der kraft, daß er alles munter treibe, was dir ehr, ihm heil verſchaft. Breit auch über gut und haus deine gnaden-flügel aus, und laß ſich

doch milden ſegen allzeit auf die meinen legen.

10. Ja, nimm dich der ganzen heerde, Erzhirt unſrer ſeelen! an, daß kein ſchaaf verloren werde, daß kein wolf ſie rauben kann, und daß ich auf jenen tag voller freuden ſprechen mag: hier bin ich und die darneben, welche mir der Herr gegeben.

11. Laß ſie deinen Geiſt vermerken, wider ſchwachheit und verdruß, der ſie vollbereiten, ſtärken, kräftigen und gründen muß, wenn der alten ſchlangen liſt mit dem anlauf emſig iſt; Herr, ſo laß zu deren ſchrecken, ſie den ſchild des glaubens decken.

12. Wer in einfalt lebt, den lehre; wer verirrt, den ſuch allzeit; welcher gottlos, den bekehre; frommen gieb beſtändigkeit. Wer von trauren matt und alt, den erquick und tröſte bald, ja Herr Jeſu, die ſo ſterben, laß in dir das leben erben.

13. Heißen auch die letzten ſtunden mich zu meinen vätern gehn, doch! ſo laß in deinen wunden mich den himmel offen ſehn, ſelbſt dein leiden, blut und tod ſtärken mich in todes=noth, laß mir, ohn verwirrtes ſprechen, bey vernunft die augen brechen.

14. Ach! aus jener lebens=ſonne leuchtet mir ſchon ſüße ruh; aus dem abgrund ewger wonne fließt mir ſchon ein tröpflein zu, und beſtrömet meine bruſt, als ein weites meer der luſt, daß ich alles ach und wehe ganz darinn verſinken ſehe.

15. Doch bricht vor dem lebens=abend ein ſo ſüßer vorſchmack ein, ach! wie unausſprechlich labend wird denn nicht die fülle ſeyn? nun, laß mich dich mit der zahl meiner ſchäflein allzumal, auf ſo frohen himmels=auen, ſeligs Weſen, ſelig ſchauen.

Treuer Sinn muthiger Zeugen der Wahrheit.

Mel. Hier legt mein Sinn.

1061. Sollt ich aus furcht vor menſchenkindern, des Geiſtes trieb in mir verhindern, und nicht bey ſo viel heuchel=ſchein, ein treuer zeuge Gottes ſeyn?

2. Sollt ich des Höchſten wort verſchweigen, und nicht dem hauſe Jacob zeigen, wie ſchändlich ſichs vor Gott verſtellt, darum, weils menſchen nicht gefällt?

3. Sollt ich den falſchen chriſten heucheln, und der gottloſen rotte ſchmeicheln, um ein hand voll zeitlich korn, und zu entgehn der menſchen zorn?

4. Sollt ich die böſen ſelig preiſen, die weder licht noch glauben weiſen, um derer gunſt und liebes=wind, die doch nur feinde Gottes ſind?

5. Sollt ich die Gottes kinder nennen, die weder Gott noch Chriſtum kennen, die bey der wahrheit hellem ſchein, ſo arg als blinde heiden ſeyn?

6. Wer ſind die denn, die mich verlaſſen, und mich als ein fegopfer haſſen? wer ſind die, die ſo zorniglich, ihr herz verbittern wider mich?

7. Es ſind nur menſchen, die mit ſünden und loſen ſtricken ſich ver=

verbinden; ein nichts, ein gras, ein ſchnödes heu, ein dampf und leicht geſchätzte ſpreu.

8. So hoch ſie ſind in ihren ſinnen, ſo werden ſie doch endlich innen, daß all ihr thun zur höllen fährt, und nur auf kurze zeit sie nährt.

9. Wer bin ich denn, den ſie verſchmähen, iſts denn auf mich nur angeſehen? iſts Gott nicht, der mich reden heißt, und treibt mich nicht ſein werther Geiſt?

10. Weß iſt das amt, das ich hier trage; wer forderts, daß ich ihnen ſage? iſts nicht des großen Gottes mund? der thut durch mich ſich ihnen kund.

11. Ey! ſollt mein Gott mich auch nicht ſchützen, wenn ſie mit wüten auf mich blitzen? ſollt deſſen huld in aller pein mir nicht ein ſüßes labſal ſeyn?

12. Du kennſt mich ja, du Menſchen-hüter! daß mirs nicht um die ſchnöden güter zu thun, noch um die gunſt der welt, die manchen ſo gefangen hält.

13. Die liebe Chriſti, die mich dringet, die iſts, die mich im geiſte zwinget, mit rufen, locken, bitten, flehn, der menſchen ſeelen nachzugehn.

14. Darüber will ich gerne leiden, kein creuz noch ſpott der böſen meiden, ſey du mir nur bey hohn und ſpott nicht ſchrecklich, du getreuer Gott.

15. Hier iſt mein blut, mein armes leben, ſoll ichs bey deinem wort hingeben, ja Herr, dein will geſcheh an mir, bring nur dadurch viel guts herfür.

16. Ich weiß, dein wort wird endlich ſiegen, daß finſtre reich muß unten liegen, den ſieg wird man in kurzen ſehn, ſolls auch durch märter-blut geſchehn.

17. Ach ſtärke mich doch auch, mein Retter, damit durch alle donner-wetter, mein zeugniß feſt und freudig ſey. Es iſt gewagt! Gott ſteh mir bey!

C. Vom Haus-Stande.

1. Bey Verlobungen und Trauungen.

Mel. Befiehl du deine Wege.

1062. Du Schöpfer zarter liebe, der du die liebe biſt, der aller reinen triebe wahrhafter urſprung iſt, Herr, der die guten ehen im himmel ſelber macht, dein göttliches verſehen hat uns zur eh gebracht.

2. Dein unerforſchlich fügen macht uns zu einem paar, wir glauben mit vergnügen, daß es dein wille war, wir haben uns ergeben zur himmel-feſten treu, wohlwiſſend, daß ſolch leben, Herr, deine ordnung ſey.

3. Du haſt den troſt gegründet, der macht uns gutes muths: wer eine ehfrau findet, der findet etwas guts, der ſchöpfet lauter ſegen, ja ſegen von dem Herrn;* ſo zeigt dann dein verpflegen, uns auch das glück von fern.

* Sprüchw. 18, 22.

4. Ach! laß dein wort uns lieben, und was der Heiland ſpricht, gern hören, lernen, üben; dis iſt die erſte pflicht. Daß wir, trotz aller haſſer, in frohem wohlergehn,

gehn, wie bäume an den waſſer von dir gepflanzet ſtehn.

5. Halt uns in unſrer liebe durch deinen Geiſt in zucht: unordentliche triebe ſind keine glaubensfrucht. Die keuſchheit träget cronen; laß zucht und ehrbarkeit in unſern herzen wohnen: gieb wahre einigkeit.

6. Gieb auch aus deiner fülle uns unſer täglich brodt, wie es dein guter wille und deinen kindern noth. Umzäume unſre hütten, laß ſatans tyranney dieſelbe nicht zerrütten, und ſteh uns ſelbſten bey.

7. Gieb uns ein ſolch geſinde, daß man in allem treu, fromm und gehorſam finde, und das auch chriſtlich ſey. Du herrſcheſt mit verſchonen, du Herr in aller welt, du willſt die treu belohnen, und ſtrafſt, wer ſie nicht hält.

8. Willſt du von deinen händen, nach deiner weiſen huld, uns creuz und trübſal ſenden, ſo gieb uns auch geduld. Willſt du die ruthe ſchärfen zu weitrer läutrung; laß uns dir unterwerfen zu mehrer heiligung.

9. Gott Vater! ach behüte und ſegne ſelbſt uns zwey; Gott Sohn! ach deine güte und gnade ſteh uns bey, leucht uns mit deinem lichte. Gott heilger Geiſt! auch! du erheb dein angeſichte, und gieb uns fried und ruh.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

1063. Wie weislich hat des Höchſten hand den ehſtand, als ein liebespfand im anfang eingeſetzet; Gott, der iſt lauter lieb und treu, hat ſelbſt geſagt, daß er gut ſey, und ihn ſo hoch geſchätzet, daß er ſo ſehr ſein erbarmen zu den armen ihm vergleichet, doch kein mann die lieb erreichet.

2. Wenn Gottes eingebornes Kind will zeigen, wie die flammen ſind der himmels-ſüßen liebe, ſo iſt die kirche ſeine braut, mit der er ſich hat veſt vertraut, daß ſie ſich nicht betrübe; ihr ſchmerz ſein herz hat bezwungen, daß geſprungen blut und waſſer, auch für ſeinen feind und haſſer.

3. Dein Jeſus ſelbſt einſtellet ſich zur hochzeit, und ſo wunderlich die ehleut er bedenket; das waſſer legt hin ſeine kraft, und kommt ein ſüßer rebenſaft, mit dem er ſie beſchenket. Der wein muß ſeyn von dem beſten bey den gäſten als ein zeichen, und zum erſten ruhm gereichen.

4. Wohl dem nun, der in frömmigkeit bringt zu die kurze lebenszeit, und hält die eh in ehren, den wird Gott ſegnen aus Zion, durch ſeinen herzgeliebten Sohn, und ſein geſchlecht vermehren. Sein weib, ſein leib kann ihm geben ſaft und leben; den ölzweigen ſind die kinder gleich am reigen.

5. Mein Jeſu, liebſtes Jeſulein! du ſollſt der erſte bey uns ſeyn, in unſerm ganzen leben; mein leib und ſeel iſt ſtets bereit nach deines namens heiligkeit mit allem fleiß zu ſtreben. Mein mund den bund hat geſchloſſen, unverdroſſen dir zu ehren meine kinder recht zu lehren.

6. So weiß ich auch, daß du an mich wirſt denken, wenn der mangel ſich in meinem hauſe zeiget;

get; Maria darf ſich kümmern nicht, wenn gleich bey uns der wein gebricht, dein herz ſich zu uns neiget. Wenn ſeyn wie ſtein alle leute, Herr, bereite ſtets mein eſſen, deine ſtund iſt ungemeſſen.

7. Wie Gott nach ſeinem wort verheißt, ſo hör ich ſchon in meinem geiſt: Gott woll den mann verſorgen, der durch die fromme kinder-zucht des Höchſten ruhm und ehre ſucht: kein rath ſey ihm verborgen. Gott weiß den fleiß bey den kindern, ſollt er mindern ſeinen ſegen: er wird ihm ſein theil hinlegen.

8. Ach! leg auch mein beſcheiden theil, mein Jeſu! hin, du biſt mein Heil, von dir nehm ichs mit freuden; ob mein einkommen gleich iſt ſchlecht, doch wirſt du, mein Herr, deinen knecht nicht hunger laſſen leiden: dein ſchutz, mein trutz, dein beſcheren kann es mehren, auf dein winken kann ich wein aus waſſer trinken.

(Ueber den 128. Pſalm.)

Mel. Herr Gott dich loben alle.

1064. Wohl dem! der in Gottes-furcht ſteht, und auch auf ſeinen wegen geht; dein eigen hand dich nähren ſoll, ſo lebſt du recht und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in dein'm hauſe ſeyn, wie ein reben voll trauben fein, und deine kind'r um deinen tiſch, wie öhl-pflanzen geſund und friſch.

3. Sieh, ſo reich ſegen hangt dem an, wo in Gottesfurcht lebt ein mann, in Chriſto läßt von ihm der zorn, den menſchen-kindern angeborn.

4. Aus Zion wird Gott ſegnen dich, daß du wirſt ſchauen ſtetiglich das glück der ſtadt Jeruſalem vor Gott in gnaden angenehm.

5. Friſten wird er das leben dein, und mit güte ſtets bey dir ſeyn, daß du wirſt ſehen kindeskind, und daß Iſrael friede findt.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſammt heil'gen Geiſt in einem thron, welch's ihm auch alſo ſey bereit von nun an bis in ewigkeit.

Bey Wittwern oder Wittwen.

Mel. Jeſu, meines Lebens Leben.

1065. Gott, in deſſen hand wir leben, du biſt meiſter von der welt, du kannſt nehmen und auch geben immer, wie es dir gefällt. Du kannſt wehthun und betrüben, und gleichwohl die deinen lieben; drum iſt endlich alles gut, was nur deine liebe thut.

2. Herr! ich preiſe deine wege, die du mit den menſchen gehſt; denn du thuſt nur Vater-ſchläge, wo man keinen gar verſtößt. Laß nun heut in allen dingen unſern vorſatz wohl gelingen, und verleih, daß dieſer tag viele wunden heilen mag.

3. Mach itzt eines aus den zweyen durch der liebe veſtes band; ſchütte ſegen und gedeyen auf den neuerwählten ſtand. Laß ſie alt beyſammen werden, und viel gutes ſehn auf erden; ſteh bey ihnen in der noth und ſey ewig unſer Gott.

2. Chriſtl. Eheleute Bitte um Gnade, ihrem Hauſe und Berufe treulich vorzuſtehen.

Mel. Preis, Lob, Ehr, Ruhm.

1066. Herr! gieb, ach gieb mir wahre treu, zu thun, was mein beruf will haben, damit mir nichts zur ſünde ſey. Ach laß mich nicht mein pfund vergraben! treib mich ſtets an, daß ja nichts unterbleibt, wozu mich meine pflicht in meinem ſtande treibt.

2. Es liege jede pflicht mir an und falle mir auf mein gewiſſen; doch was ich wirken ſoll und kann, wirſt du mir ſelber zeigen müſſen, daß mich mein feind mit gutem ſchein nicht treugt, und meine zeit und kraft nicht mehr umſonſt verfleugt.

3. Regiere du mein herz und haus, und führe ſelber mein ſachen; ja führ an meiner ſtatt es aus, ich will dich laſſen alles machen; denn ich vor mich verderb es bald allein, drum ſollſt du Herr und Gott, und ich dein knecht nur ſeyn.

4. Hilf, daß ich ſtets in wahrer treu hier allen, die mir anbefohlen, zu ihrem heil behülflich ſey; hilf durch gebeth den ſegen holen. Es leuchte wort und wandel allen für; ich ſey zu deinem ruhm ſtets deines hauſes zier.

5. Ich müß ein licht im Herren ſeyn bey allen, wo ich umgang habe; ich müſſe hier ſtets aus und ein mit der in mich gelegten gabe bey jedermann in reichem wucher ſeyn. Gieb mir zu tritt und ſchritt, zu werk und wort gedeyn.

6. Thu mir dein werk nur ſtündlich kund, und gieb dazu auch kraft und ſtärke. Bewege ſelber herz und mund; und wirk auch ſelbſt die guten werke, bewahre mich vor böſem werk und ſchein, und laß mir allen ſtets nur recht erbaulich ſeyn.

7. Die ſehnſucht nach der andern heil, und dir zum ruhm viel frucht zu bringen, die müſſe mich an meinem theil zu allem guten kräftig bringen: ich müſſe hier dir immer wirkſam ſeyn; doch nur aus deiner kraft nach deinem wink allein.

8. O laß mich meine zeit allhier nach deinem wort dir treulich dienen, und nicht mehr thun das, was nur mir im eigendünkel gut geſchienen. Nimm mich an andern ſelbſt zum werkzeug an, daß niemand mich um ſchuld vor dir verklagen kann.

9. Und wo ich ja nicht wirken kann, ſo laß mich doch für alle bethen, treib mich nach zeit und ort nur an, ſtets bethend vor den riß zu treten. Erinnre mich, und nimm mich dir nur hin, worzu in meiner zeit und ort geſetzet bin.

10. So hilf mein pfund und meine zeit in dir zum himmel anzuwenden; mein lauf geh in die ewigkeit; hilf ihn mit aller treu vollenden! da zeit, ort, ſtand, beruf und allerley, was mir zum pfand vertraut, im himmel fruchtbar ſey.

3. Einer geſegneten Mutter Dankſagung.

a) Vor der Niederkunft.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

1067. Herr! der du würdig biſt preis, ehr und

und ruhm zu nehmen; nach deinem worte muß ſich alle welt bequemen: du ſprichſt, und ſo g-ſchichts; gebeutſt, ſo ſtehets da: gewißlich, keine macht kömmt dieſer allmacht nah.

2. Wer kann den himmel wohl eröffnen und verſchließen? du biſts allein, durch den die regen ſich ergießen! in weſſen händen liegt der ſchlüſſel zu dem grab? in deinen: ohne dich fehlt auch Eliſä ſtab.

3. Iſt jemals irgendswo der ärzte kunſt und wiſſen, der mutter ihren leib vermögend aufzuſchließen? nein, nein, dein ſegens-wort: ſeyd fruchtbar, mehret euch! das macht die einſamen im haus an kindern reich.

4. So wird dein name denn, Herr, auch von mir geprieſen, daß du an deiner magd dergleichen kraft bewieſen: du biſt es, dem allein von mir der dank gebührt, nachdem mein eheſtand itzt deinen ſegen ſpürt.

5. Wohlan! vollend in mir das, was du angefangen, laß zur vollkommenheit die leibes-frucht gelangen: halt über mich und kind ſtets deine gnadenhand, daß unglück und gefahr von uns bleib abgewandt.

6. Erleichtre die geburt, und laß mich frölich küſſen ein liebes kind, an dem wir kein verbrechen wiſſen; ſchreib aber auch mein kind zu deinen kindern ein, und laß durchs taufbad es dereinſt dort ſelig ſeyn.

7. So will ich ewig dich nebſt meinem kinde preiſen, und darum treulich ihm den weg zum himmel weiſen! wohl mir! ſo freut ſich hier nach unluſt meine bruſt; ja meine laſt verkehrt ſich gar in himmels-luſt.

b) Nach glücklicher Entbindung.

Mel. Nun freut euch, lieben.

1068. Gelobet ſey der große Gott, der nun die hülf geſendet, der meine große angſt und noth hat gnädig abgewendet, der mein betrübt geſchrey erhört, und meine bitte mir gewährt. Lobt ſeine gnad und güte.

2. Er iſt in dieſer leidens-zeit mein beyſtand recht geweſen, durch ſeine große gütigkeit bin ich nunmehr geneſen. Ach ſehet Gottes wunder an, wie er ſo herrlich helfen kann. Lobt ſeine gnad u. güte.

3. Wie war mir doch ſo angſt und bang, doch wurd ich nicht verlaſſen. Es deuchte mir die zeit zu lang, als wir in nöthen ſaßen: nun iſt verkehrt die noth in freud, die traurigkeit in ſüßigkeit. Lobt ſeine gnad und güte.

4. Ja, ſeine ſtarke Gottes-hand hab ich itzt recht geſpüret. Als menſchen-hülfe gar verſchwand, hat Gott das werk geführet; es fand ſich Gottes hülfe ein, und tränkte mich mit freuden-wein. Lobt ſeine gnad ꝛc.

5. Darum will ich, zu keiner zeit, o großer Gott! vergeſſen, daß ich in meiner angſt und leid in deinem ſchoos geſeſſen: ich ſaß in deinem ſchooße wohl, und war auf dich vertrauens voll. Lobt ꝛc.

6. Gott ſey gelobet und gepreiſt, die noth iſt nun verſchwunden.

Der alle bande leicht zerreißt, der hat mich auch entbunden. O großer Gott! ich danke dir, ja danket, danket Gott mit mir. Lob seine gnad und güte.

7. Ja, ich will nun mit lob und preis die zeit mit Gott hinbringen, hinführo auch mit allem fleiß die große gnad beſingen: ich will ihn loben, wo ich geh, ich will ihn loben, wo ich ſteh. Lobt ſeine ꝛc.

8. O großer Gott! ich danke dir für dein getreues lieben, daß du ſo gnädiglich bey mir in meiner noth geblieben, und nunmehr mich davon befreyt, dir ſey lob, preiß in ewigkeit. Lobt ſeine gnad und güte.

c) Beym Schluß der Wochenzeit und Kirchgange.

M. Wer nur den lieben Gott.

1069. Gott lob! ich ſchließe meine wochen, und preiſe meines Gottes kraft; ich habe Gott ein wort verſprochen, der neues leben in mir ſchaft: wird er mir rath und troſt verleihn, ſo ſoll mein herz ſein opfer ſeyn.

2. Ich komme, meines lebens Leben! und ſage dir, mein Schöpfer! dank: da tauſend ſchmerzen mich umgeben, und ſchon der tod zum herzen drang, ſo haſt du mich alſo erquickt, daß mich mein creuze nicht erdrückt.

3. Nun, deine magd wird ſolches preiſen, und ewig davor dienſtbar ſeyn: doch wirſt du mir noch mehr erweiſen, und meinem kinde kraft verleihn, daß es in deinem bunde bleibt und dein Geiſt ſolches immer treibt.

4. Gieb ihm das wachsthum deines Sohnes, bey Gott und menſchen huld und gnad. Der flügel deines gnaden-thrones, der es bereits beſchattet hat, bedeck es, wo es geht und ſteht, bis es zum himmel wird erhöht.

5. Ja, du biſt aller kinder Vater, dein Sohn iſt aller kinder freund; ſey du nun ferner mein Berather, daß, wenn dein letzter tag erſcheint, ich und mein kind dort vor dir ſtehn und dir zu deiner rechten gehn.

Mel. Nun danket alle Gott.

1070. Gott Vater, welcher du mit deinem lieben Sohne und ſamt dem heil'gen Geiſt regierſt ins himmels-throne! dir ſey lob, preis geſagt, demnach du von der laſt der ſchweren leibesbürd auch mir geholfen haſt.

2. Du, du haſt meine bitt in gnaden mir gewähret, und ein geſundes kind mir gnädiglich beſcheret; du ſchriebſt es auch darauf ins buch des lebens ein, und ſprachſt: dis ſoll mein kind und himmels-erbe ſeyn.

3. Ja, du haſt dieſe zeit, in der ich inne blieben, von mir und meinem kind viel unglück abgetrieben! du haſt mich väterlich erquicket und geſtärkt, ſo daß zum überfluß ich deine huld gemerkt.

4. Darum erſchein ich nun vor deinem angeſichte, und opfre dir nicht vieh, noch obſt, noch andre früchte. Ach nein! mein opfer iſt mein eigne leibesfrucht, die gleichfalls jetzt mit mir dein heil'ges antlitz ſucht.

5. Die will ich deiner huld nun anbefohlen haben; Herr, rüſte du ſie aus mit deines Geiſtes gaben, ſey meines kindes Gott und Vater allezeit, lehr es die tauf-genad verſtehn zur ſeligkeit.

6. Dein engel woll es, Herr! ſo lang es lebt, bewahren, daß ihm kein unfall mög auf erden wiederfahren, es wachs in voller zucht und guten ſitten auf, und ende dermaleins ganz ſelig ſeinen lauf.

7. Das thu, o frommer Gott, um deines Sohnes wegen, erfüll uns beyderſeits mit deinem reichen ſegen: ſo wollen wir darauf all' unſer lebenlang mit reicher herzens-luſt dir ſagen lob und dank.

4. Wiegen-Lieder.

Mel. Lobt Gott ihr Chriſten allz.

1071. Nun ſchlaf, mein liebes kindelein! und thu dein äuglein zu: denn Gott der will dein Vater ſeyn, drum ſchlaf in guter ruh. :,:

2. Dein Vater iſt der liebe Gott, und wills auch ewig ſeyn, der leib und ſeel dir geben hat wohl durch die eltern dein. :,:

3. Und da du warſt in ſünd'n geborn, wie menſchen-kinder all, und lagſt dazu in Gottes zorn durch Adams ſünd und fall. :,:

4. Da ſchenkt er dir ſein'n lieben Sohn, den gab er in den tod, der kam auf erd'n vom himmels-thron, half dir aus aller noth. :,:

5. Ein kindlein klein ward er geborn, am creuz ſein blut vergoß, damit ſtillt er ſeines Vaters zorn, macht dich von ſünden los. :,:

6. Hör, was dir Chriſt erworben hat mit ſeiner marter groß; die heil'ge tauf, das ſel'ge bad, aus ſeiner ſeiten floß. :,:

7. Darinn biſt du nun neugeborn, durch Chriſti wunden roth; verſchlung'n iſt Gottes grimger zorn, dein ſchuld iſt quitt und los. :,:

8. Mit ſeinem Geiſt er dich auch crönt aus lauter lieb und treu, der in dein'm zarten herzlein ſtöhnt, und machet dich ganz neu. :,:

9. Er ſendt dir auch ſein engelein zu hüten tag und nacht, daß ſie bey deiner wiege ſeyn, und halten gute wacht. :,:

10. Damit der böſe feind kein theil an deinem ſeel'gen findt: das bringt dir alles Chriſti heil; du biſt ein ſeligs kind. :,:

11. Dem vater und der mutter dein befiehlt er dich mit fleiß, daß ſie dein treue pfleger ſeyn, ziehn dich zu Gottes preis. :,:

12. Darzu das liebe Jeſulein geſellt ſich zu dir fein, will dein Immanuelchen ſeyn, und liebes Brüderlein. :,:

13. Drum ſchlaf, mein liebes kindelein! preis Gott den Vater dein, wie Zacharias ſöhnelein, ſo wirſt du ſelig ſeyn. :,:

14. Der heil'ge Geiſt der ſegne dich, bewahr dich allezeit, ſein heil'ger nam behüte dich, ſchütz dich für allem leid.

Mel. Willkommen edles Knäbel.

1072. O Jeſu! unſer fleiſch und bein, der uns nun helfen kann, ſieh hier dein armes kindelein mit holden äug-

äuglein an, du biſt in rein- und heiligkeit auch ihm ein kind geboren, du nimmſt hinweg ſein ſündenkleid, und bringeſt, was verloren.

2. Du wuſcheſt es in deinem blut, und zogſt dein kleid ihm an, nun hilf, daß keiner feinde wuth dis kleid ihm nehmen kann: und wenn es dieſe lieberey mit ſünden wird beſchwärzen, ſo mach es wiederum aufs neu, zur reinigkeit im herzen.

3. Nun Jeſu, liebſtes Jeſulein, nimm hin dein kind, dein pfand, dein herze ſoll die wiege ſeyn, dein bund das wiegen-band. Ach bett es deinen wunden ein, und ſprich den fried und ſegen, die engel ſollen wächter ſeyn, und rings umher ſich legen.

4. Du haſt den treuſten vaterſinn, und einen mutter-ſchoos, o nimm es dir zur wartung hin, und zieh es ſelber groß; o tränk es doch an deiner bruſt mit deiner ſüßen liebe, erfüll es bald zu deiner luſt mit deines Geiſtes triebe.

5. Dein bund ſoll unzerbrechlich ſeyn, ach mach es auch getreu! o windl' es in deine leiden ein, und mach im Geiſt es frey; ja zeuch es, wie du ſelber willt, es bleibt dir übergeben, o bild es in dein eigen bild, und laß es dir nur leben.

6. Es iſt, o Herr! ja deine braut, die du als Bräutigam dir ſelbſt aus deiner ſeit erbaut an deinem creuzes-ſtamm; drum klär in ihm dein leben auf, das ihm die taufe brachte, hilf, daß es unverrückt im lauf nach jenem leben trachte.

7. Es iſt dein glied, du biſt ſein Haupt, ach ſchütz es für und für. wenn ſatan, welt und ſünde ſchnaubt, ſo halt es veſt an dir; es iſt ja Herr dein fleiſch und bein, wie kön̄teſt du es laſſen. Nein deine treu wird ewig ſeyn, du kan̄ſt dich ſelbſt nicht haſſen.

8. Es iſt dein reben, gieb ihm ſaft, auf daß es fruchtbar ſey, und zeiget ſich der ſünden kraft, ſo bleib ihm doch getreu; ja rufe deinen Vater an, daß er ſein meſſer nehme, beſchneide, was nicht bleiben kann, und fleiſch und blut bezähme.

9. Es iſt dein lamm, du biſt ſein Hirt, o führ es deinen ſteg, und bring es, wenn es ſich verirrt, bald wieder auf den weg. Ach laß ihm deine weid allein zu jeder zeit behagen, und wird es krank und ſchwächlich ſeyn, ſo wolleſt du es tragen.

10. Es iſt ein kleines küchelein, thu deine flügel auf, ja führ es ſelber aus und ein, daß es ſich nicht verlauf. Es iſt dein girrend täubelein, mein Noah, nimms in kaſten, laß ſonſt es nirgends ruhig ſeyn, laß es in dir nur raſten.

11. Bewahr es vor der argen welt, vor allem heuchel-ſchein, hilf, daß dein Geiſt den platz behält, ach laß es folgſam ſeyn, erhalt in ihm der einfalt zier, ein werk, wort und geberden, und ſtell es uns zum muſter für, daß wir auch kinder werden.

12. Ach, laß es bald von kindheit an der weisheit ſchüler ſeyn, eh es was weltlichs faſſen kann, präg dich ihm ſelber ein, daß es dich

dich ſeinen Helfersmann und treuen Heiland kenne, und eh es noch nicht reden kann, im geiſt dich Abba nenne.

13. Hilf, daß dis kindlein tag vor tag, wie du, o Gottes-kind! an geiſt und weisheit wachſen mag, und immer gnade findt; laß dir es, wenn es leben ſoll ein brauchbar werkzeug werden, und endlich nimm es friedens-voll zu dir von dieſer erden.

Mel. Vom Himmel hoch da.

1073. Schlaf ſanft und wohl, ſchlaf, liebes kind, dieweil die engel bey dir ſind: ſie ſehen Gottes angeſicht, ſie wachen hier und ſchlummern nicht.

2. Du ſchläfſt und liegeſt weich dabey: dein Heiland lag auf ſtroh und heu, im finſtern ſtall, auf holz und ſtein; du liegſt in deinem wiegelein.

3. Dir ſtöhret niemand ſchlaf und ruh; ihm ſetzten tauſend feinde zu. Du lebſt ohn einigen verdruß; da er das elend leiden muß.

4. Ruh wohl ins Vaters arm und ſchoos: nimm zu, gedey und werde groß, fromm und an deiner ſeelen reich, an weisheit deinem Jeſu gleich.

5. Gott fülle dich mit gnad und licht, daß durch dich andern wohl geſchicht; und werd ein baum, der ſchatten giebt, du pflänzlein, drein ſich Gott verliebt.

6. Gott iſt ein wahrer kinder-freund, wenn ſie der weisheit ſchüler ſeynd; ſo wohl, als ſein Sohn, Jeſus Chriſt, die kinder ſegnet herzt und küßt.

7. Sagt: ſind die freuden jener zeit, nicht eine kinder-herrlichkeit? ſagt: wer in Chriſti reich eingeht, als der es wie ein kind empfäht?

8. Ein kind weiß nichts von bosheit ſchuld, von langem zorn und ungeduld, von rachgier, feindſchaft, haß und neid, von geitz und wucher, mord und ſtreit.

9. Sey wie das traute Jeſus-kind, gerecht, getreu und fromm geſinnt, das Kindlein ging die tugend-bahn, und war den eltern unterthan.

10. Dein Gott verkläre für und für ſein liebes Jeſus-Kind in dir, daß deine ſeel erkennt und faßt, was du am Kindlein Jeſu haſt.

11. Was Jeſus iſt und heißt und thut, das iſt und thut er dir zu gut. Dein großes elend macht allein, daß er ein Kind, wie du mußt ſeyn.

12. Wer es mit dieſem Kinde hält, für dieſen iſt das reich beſtellt; der nimmt, er ſey klein oder groß, mit ihm dort gleiches erb und loos.

13. Wie bald iſt auf der welt verricht, wozu uns unſer Gott verpflicht! es iſt noch um ein kurzes nun, und um den letzten ſchlaf zu thun.

14. Bald weckt uns der poſaunen ton, bald ſteiget Chriſtus auf den thron, und wer mit ihm hier in gefahr, verachtet, arm und elend war.

15. Schlaf, liebes kind, ſchlaf unbetrübt: wenn Gott verſtand und jahre giebt, ſo wachs am geiſte tag und nacht, bis dich Gott ewig ſelig macht.

5. Für Kinder.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ich.

1074. Eins hab ich, liebſter Vater! dir itzt bittend vorzutragen. Ich weiß gewiß, du ſchenkſt es mir, du kannſt mirs nicht verſagen. Wohl mir! wenn deine hand mir giebt ein herz, das den gehorſam liebt, und ſich darinnen übet.

2. Dis war, was Davids frommer ſohn von dir ſich ausgebethen, als er auf ſeines vaters thron vor kurzem war getreten. Und dis war dir ſo angenehm, daß du ſein haupt noch überdem mit ehr und reichthum crönteſt.

3. Gehorſam war der ſchönſte ſchmuck an deinem liebſten Kinde, das unter armuth, ſchmach und druck gebüßt die zauber-ſünde, die uns um unſern ſchmuck gebracht, und uns dem ſatan gleich gemacht, dem vater der rebellen.

4. Wie willig war dis theure Lamm, o Vater! deinen willen bis zu dem tod am creuzes-ſtamm gehorſam zu erfüllen; ach, gieb mir einen gleichen ſinn, nimm herz und geiſt zum opfer hin, im thun und auch im leiden.

5. War mein Erlöſer unterthan den mütterlichen händen; ſo laß mein ohr von kindheit an zu guter zucht ſich wenden. Laß meiner eltern ihr geboth, laß ihren rath bis in den tod mich durch gehorſam ehren.

6. Gieb, daß ich auch fein folgſam ſey, wenn mich die lehrer ziehen. Laß widerſpruch und ſpötterey mich wie den teufel fliehen, nimm allen trutz und eigenſinn, nimm allen eigenwillen hin: dein wille ſey mein wille.

Mel. Liebſter Jeſu, du wirſt.

1075. Jeſu, dein wort läßt uns leſen, daß du auch ein kind geweſen, und daß wir durch dich geneſen, da ſonſt keine hülfe war.

2. Und darnach ſo ſteht geſchrieben: daß du kinder pflegſt zu lieben, und auch andre angetrieben, daß man dir ſie bringen ſoll.

3. Warſt du ſelber doch ein kindlein, lageſt auch in ſchlechten windlein: Jeſu, bind in dieſes bündlein unſre zarte ſeelen ein.

4. Mach ein jedes dir zum lamme, und gewöhn zum creuzesſtamme unſer dir, dem Bräutigamme, ohnedem geweihtes herz.

5. Laß uns dir gehorſam werden, als die lämmlein deiner heerden, die du weideſt auf der erden; mach uns dir recht angenehm.

6. Unſern eltern ſammt uns kleinen laß auch deine gnad erſcheinen, daß ſie's mit dir redlich meynen, und mit uns den ihrigen.

7. Waſche uns mit deinem blute; halt uns kindern das zu gute, was aus einem ſchwachen muthe und aus keiner bosheit kommt.

8. Wird dir durch uns ehr gegeben: nun, ſo laß uns weiter leben; ſonſt wollſt du uns bald erheben zu dir in dein heiligthum.

9. Herr von allen königreichen, welchem niemand zu vergleichen: laß uns alleſammt erreichen die geliebte neue ſtadt.

10. Laß uns deine liebe kleine in des Lammes blute reine, und

bey deines lichtes ſcheine ohn aufhören frölich ſeyn.

11. Schenk uns kindern himmels-freuden: laß uns mit dir willig leiden, bis du uns dereinſt willſt weiden, wo der Sohn der Liebe iſt.

6. Fürs Geſinde.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

1076. Herr Gott! durch deine hand führ mich in meinen ſtand, darein du mich beſtellet, damit, was dir gefället, mit gutem fleiß und willen ich möge ſtets erfüllen.

2. Verleihe, daß ich nicht vergeſſe meine pflicht, laß ohne widerbellen mein werk mich wohl beſtellen; laß mich doch thun in allen nach deinem wohlgefallen.

3. Ach gieb mir deinen ſinn, nimm meinen willen hin; denn dieſer macht dem herzen ohndiß nur plag und ſchmerzen; laß mich all meine pflichten als dir, Herr, ſelbſt * verrichten. *Epheſ. 6, 7.

4. Gieb gnade, daß ich treu, fromm, keuſch und redlich ſey, und laß ja nichts geſchehen, draus ſchaden kann entſtehen; laß mich auch nichts begehren, ſo mein herz kann beſchweren.

5. Geſundheit, kraft und ſtärk gieb mir, daß ich mein werk kann nach gebühr vollbringen, laß mich nach Chriſto ringen, und neben andern gaben auch witz und klugheit haben.

6. Dem allen, was ich thu, gieb deine gnade zu, auf allen meinen wegen verleih mir deinen ſegen, daß alle meine thaten mir mögen wohl gerathen.

7. Ach Gott! eins bitt ich noch: ein allzuſchweres joch wollſt du mir nicht zuſenden, daß ich noch kann anwenden ein ſtündlein dir zu ehren. Gott, du wirſt mich erhören.

D. Vom Soldaten-Stande, um rechte Treue.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

1077. Ich ehre deine große liebe, ich rühme deine wundertreu, und die erbarmungs-vollen triebe, mein treuſter Jeſu! ohne ſcheu, die ſich zu meiner noth geneigt, und mir vor vielen guts erzeigt.

2. Ich war ein ſclave meiner ſünden, und eilte dem verderben zu, die lüſte, ſo das herze binden, die ließen mir nicht raſt noch ruh. Ich war arm, elend, todt und blind und ein verlornes höllenkind.

3. Du saheſt mich in meinem blute, es brach mein jammer dir das herz; ich floh vor dir, dem höchſten gute, dir machte meine blindheit ſchmerz; du zogſt mich aus der ſünden-noth, weil du nicht willſt des ſünders tod.

4. Du haſt mein hartes herz erweichet, den ſtarren ſinn herum gewandt, und alſo deinen zweck erreichet, ich deinen liebeszug erkannt; du haſt mein armes flehn erhört, und mich gezogen und bekehrt.

5. Wie ſüße ſchmeckte mir der friede, wie wurde nicht mein herz erquickt, da ich vom kämpfen matt und müde mein heil zum erſtenmal erblickt! o mache dieſe gnade neu, und mich dir, treuſter Jeſu, treu.

6. Der ſtand, worinn ſonſt viel verderben, der mußte mir zum heil gedeyn, da tauſend in der bosheit ſterben, kann ich mich deiner huld erfreun, den weg des lebens freudig gehn, und ſo dem tod entgegen ſehn.

7. Dein lieben kennet keine ſchranken und dein erbarmen iſt zu groß; wie kann ichs, Jeſu, dir verdanken, daß ich nun meiner bande los, und von der ſclaverey befreyt, dir dienen kann mit willigkeit.

8. Doch da mein ſtand mit viel gefahren und mancher noth verknüpfet iſt, ſo wollſt du, Jeſu, mich bewahren, der du der ſchild der deinen biſt. Mein Heiland! habe auf mich acht und dämpfe ſelbſt der feinde macht.

9. Ach führe mich von ſtuf zu ſtufen, und in den kampf des glaubens ein, haſt du zum kriegen mich berufen, ſo laß mich täglich wacker ſeyn; ach ſchenke muth und tapferkeit, und ſtärke mich in allem ſtreit.

10. Gieb, daß ich nicht mein heil verſäume, nein, meinen poſten wohl verſeh, nicht zaudre, ſchlafe oder träume, vielmehr als wie gerüſtet ſteh, und unter deinem liebs-panier des Geiſtes waffen redlich führ.

11. Daneben laß in allen ſtücken mich thun, was mein beruf mich heißt, mit dir, mein Heiland, wird mirs glücken, ach, gieb mir den gewiſſen geiſt; bleibt nur mein herz auf dich gericht, ſo thue ich auch meine pflicht.

12. Ich weiß, wie mich dein wort gelehret, daß, wer ein knecht des Höchſten iſt, auch ſeinen könig liebt und ehret, und ſeines eides nicht vergißt. Ein treu und tapferer ſoldat iſt der, ſo Gott im herzen hat.

13. Wohlan, ich folge deinem ſtabe, mein Feld-Herr! der mich führt und ſchützt, wenn ich dich, Jeſu, um mich habe, ſo gieb, obs donnert, kracht und blitzt, mir deine gnade, guten muth, und ſteten ſieg in deinem blut.

14. Ich weiß, du läßt mich nicht verderben, dein wort iſt mir ja gut dafür. Ich mag ſo oder anders ſterben, ſo krieg ich doch ein gut quartier. Es bleibt dabey: du mein, ich dein! dis ſoll die loſung ewig ſeyn.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ich.

1078. O Gott! vor deſſen majeſtät ſich erd und himmel beuget, ſo bald dein wort an ſie ergeht, und deine macht ſich zeiget, vergönne, daß ich armer thon zu deinem majeſtätſchen thron ſich ſelbſt mit zittern nahet.

2. Du, du allein biſt lobenswerth, du biſt nur zu verehren; doch nur, wer ſich zu dir bekehrt, kann deinen ruhm vermehren. Dis ſchläget billig mich zurück, wenn ich mein böſes herz erblick, und mein verderben fühle.

3. Du Gott, du biſt und bleibſt gerecht, ich durch den fall vergiftet; du heilig, ich ein ſündenknecht, der gar nichts gutes ſtiftet, ſo lang er im verderben liegt, und wider ſeinen Schöpfer kriegt, den er doch lieben ſollte.

4. Mein ſtand, wie mancher thöricht ſchließt, entſchuldigt keine ſünden: ich heiß ja gleichwohl auch ein chriſt, und will ich gnade finden, ſo iſt gewiß kein andrer weg, als der nur ſchmale creuzes-ſteg, den Jeſus ſelbſt gegangen.

5. Der iſt und bleibet Gottes feind, der nicht durch buß und glauben in Chriſto wird mit Gott vereint; doch predigt man den tauben, wenn mans dem rohen haufen ſagt, jedoch, es ſey von mir gewagt, zum gnadenſtul zu treten.

6. Die ſchrift bezeugt, daß Jeſus Chriſt zu den verlornen kommen, daß er zu ſuchen willig iſt die ſünder, nicht die frommen. Nun bin ich ja von jener zahl, und fühle des gewiſſens quaal, o laß mich gnad erlangen!

7. Zerknirſche ſelbſt mein hartes herz, verändre meine ſinnen, und laß nach ſeufzen, reu und ſchmerz mich zuverſicht gewinnen zu Jeſu, der am creuzes-ſtamm auch meine ſünden auf mich nahm und meine ſchuld gebüßet.

8. Herr Jeſu! waſch mich ſelbſten ab in deinem Gottes-blute, und laß mich dann bis in mein grab mit unerſchrocknem muthe die ſünde fliehn, dir folgen nach, und unter leiden, creuz und ſchmach dich und dein wort bekennen.

9. Ich leb in täglicher gefahr von in- und äußern feinden; doch bleibt auch dieſes ewig wahr: du biſt bey deinen freunden ein ſtarker Gott, ein ſieges-held, der ihre feinde längſt gefällt, auch ihnen ſieg verleihet.

10. Drum lege mir den harniſch an, und laß mich tapfer ſtreiten; damit ich, als ein krieges-mann, die crone mög erbeuten. Erlang ich, Jeſu, dieſe bitt, ſo folg ich muthig ſchritt vor ſchritt, wie deine hand mich leitet.

11. Laß aber auch, was mir gebührt, mich ſtets mit luſt vollbringen, wozu mich mein beruf nur führt; in groß und kleinen dingen gehorſam, treu und redlich ſeyn, und nicht gefahr noch unluſt ſcheun, ſo wie's mein ſtand erfordert.

12. Laß mich bedenken meinen eid, die vorgeſetzten ehren, und ſo nach aller möglichkeit befördern und vermehren, was zum gemeinen beſten dient, weil, wenn der thron des königs grünt, es alle mit genießen.

13. Crön unſern König und ſein haus mit ſegen und gedeyen; geh ſelbſt mit ihnen ein und aus, daß ſie ſich deiner freuen. Laß die ſoldaten insgemein auch ſtreiter Jeſu Chriſti ſeyn; o Gott! ſprich ſelber amen.

E. Auf Berufs-Reiſen.

a) Bey und auf der Reiſe.

Mel. Wenn wir in höchſten Nöth.

1079. Ich heb mein augen ſehnlich auf, und ſeh die berge hoch hinauf, wenn mir mein Gott vons himmels-thron mit ſeiner hülf zu ſtatten komm.

2. Mein hülfe kommt mir von dem Herrn, er hilft uns ja von

herzen gern; himmel und erd hat er gemacht, er hält über uns hut und wacht.

3. Er führet dich auf rechter bahn, wird deinen fuß nicht gleiten lan, ſetz nur auf Gott dein zuverſicht, der dich behütet, ſchläfet nicht.

4. Der treue hüter Iſrael bewahret dir dein leib und ſeel, er ſchläft nicht weder tag noch nacht, wird auch nicht müde von der wacht.

5. Für allem unfall gnädiglich der fromme Gott behüte dich, unter dem ſchatten ſeiner gnad biſt du geſichert früh und ſpat.

6. Der ſonnen hitz, des mondes ſchein ſollen dir nicht beſchwerlich ſeyn. Gott wendet alle trübſal ſchwer zu deinem nutz und ſeiner ehr.

7. Kein übels muß begegnen dir, des Herren ſchutz iſt gut dafür, in gnad bewahrt er deine ſeel für allem leid und ungefäll.

8. Der Herr deinen ausgang ſtets bewahr, zu weg und ſteg geſund dich ſpar, bring dich zu haus in ſein'm geleit, von nun an bis in ewigkeit.

Mel. O Gott, du frommer.

1080. Ich reiſ' anjetzo aus, o Herr! in deinem namen, ſprich du zu meiner reiſ' ein ſegen-volles amen. Laß mich bey dieſer reiſ' in deinem willen ruhn, und ohne deinen rath auch keinen ſchritt nicht thun.

2. Hier bin ich in gefahr auf allen meinen wegen, weil ſatan, fleiſch und blut mir immer netze legen. Mein Jeſu, reiſe mit, ich reiſe nicht allein, du ſollſt zu weg und ſteg mein leits-gefährte ſeyn.

3. Wie könnt ich ohne dich, mein Licht, im finſtern reiſen? wer würd auf meiner bahn den weg zum himmel weiſen? wer hüb und trüge mich, wenn ich in ſchwachheit wär? wenn du nicht mit mir gingſt mit deinem engel-heer.

4. So gehe nun voran, und bähne meine wege! o halt auch dieſen weg mich auf dem ſchmalen ſtege, daß jedes wort und werk zum ſegen mir gedey, und ſo auch dieſer weg ein weg zum him̃el ſey.

5. Laß deinen engel ſtets ſo wach als wagen halten, laß uns nichts auf dem weg zerſtreuen und erkalten: dein aufſicht deck uns zu vor aller noth und pein, dein herze woll uns ſelbſt ein ſanfter wagen ſeyn.

6. Laß uns, die wir allhier ſo mit einander reiſen, einander auch erbaun, und dich von herzen preiſen, daß wir uns drüber noch dort ewiglich erfreun; drum laß die ewigkeit uns ſtets vor augen ſeyn.

7. Wir wünſchen einmal dort an einen ort zu kommen: drum führ uns alleſammt den ſchmalen weg der frommen; laß keinen, der da irrt, ſo irrſam weiter gehn, und auf dem rechten weg laß keinen ſtille ſtehn.

8. Regiere derer herz, wohin wir werden kommen, daß aller umgang uns zum ſegen müſſe frommen: doch laß uns ihnen auch nur recht erbaulich ſeyn, und was uns ſchaden kann, dem halte mächtig ein.

9. Laß, Herr, all unſer werk

zum rechten zweck gelingen, tritt du an unſre ſtatt, und gieb zu allen dingen, weil wir nicht klug gnung ſeyn, nur ſelber rath und that, und führe du uns ſelbſt den rechten weisheits-pfad.

10. So ſchütz und ſegne uns, auch die zurücke blieben, bring uns im ſegen auch zurück zu unſern lieben, auf daß, wie Jacob dort viel reicher rückwärts geht, es auch mit unſrer ſeel im rückweg beſſer ſteht.

Mel. Herr Gott, dich loben alle.

1081. In Gottes namen reiſen wir, ſein heil'ger engel geh uns für, wie dem volk in Egyptenland, das entging Pharaonis hand.

2. Herr, du wollſt unſer g'leitsmann ſeyn, und mit uns gehen aus und ein, auch zeigen alle unſre ſteg, wehren dem unfall auf dem weg.

3. So wird kein berg noch tiefes thal, kein waſſer uns irr'n überall, frölich komm'n wir an unſern ort, wenn du uns gnädig hilfeſt fort.

4. Herr Chriſt! du biſt der rechte weg zum himmel, und der ein'ge ſteg; hilf uns pilgrim ins vaterland, weil du dein blut haſt dran gewandt.

Mel. Nun freut euch lieben.

1082. Zeuch mich nach dir, ſo laufen wir, mein Licht, mein Weg, mein Führer, mein Theil in jeglichem revier, mein Rath und mein Regierer, mein Sprach-Geſell, Troſt und Panier, mein Stab und Stärke, mein Quartier, Immanuel, mein Alles.

2. Mein Licht, das alle welt durchbricht, wohl mir bey deinem ſcheine! ſtrahlſt mir ins herz und angeſicht, durchdringſt mark und gebeine! erleuchte meine finſterniß, mach meinen gang licht und gewiß; zeuch mich, ich will dir folgen.

3. Mein Weg, ich gehe nicht von dir: wohl mir, daß ich dich funden! die alten wege grauen mir, der ſchlamm iſt überwunden. Nimm vollends allen unrath weg, erhalte mich auf deinem ſteg, ſo wandl' ich in dir frölich.

4. Mein Führer, ich verlange nur von dir geführt zu werden. Ohn dich folgt man nur falſcher ſpur, und findt nichts, als beſchwerden. Ach führe mich nach deinem rath, verſüße mir des creuzes pfad. Zeuch mich, ſo lauf ich richtig.

5. Mein Theil in jeglichem revier, du Herr in allen landen, du wohneſt dort, du wohneſt hier, biſt mir zu gut vorhanden. Durch dich iſt, was ich ſehe, mein: doch ſollſt du mir das beſte ſeyn. Zeuch mich in dein erkenntniß.

6. Mein Rath, ich weiß von keinem rath, auch nur in kleinen dingen: ach rathe mir denn früh und ſpat, ſo wird mein werk gelingen. Ein pilgrim kommt in manche noth: bey dir iſt rath für noth und tod. Zeuch mich nach deinem willen.

7. Regierer aller creatur, du mußt auch mich regieren, und alle dinge der natur bey mir auf gnade führen. Nachdenken, wollen, reden, ſehn, ſoll nur nach deinem

 wink

wink geſchehn. Zeuch mich von mir ſelbſt abe.

8. Mein Sprach-Geſell ermuntre mich, mit dir fein viel zu ſprechen. Sey meiner armuth förderlich, will mirs hierin gebrechen. Unnütze worte laß mich fliehn; im guten mach mich weiſ' und kühn; zeuch mich nach deiner weiſe.

9. Mein Troſt, wie unverhofft entſteht bey mir und meines gleichen angſt, kummer; wenn es widrig geht, da, da mußt du nicht weichen. In allem meinem angſt-geſchrey beſchwer ich dich bey deiner treu: zeuch mich in dein erbarmen.

10. Du mein panier, zu deiner fahn hab ich vorlängſt geſchworen; jetzt häng ich mich noch veſter dran; ſollt ich ſo ſeyn verloren? nein, deine liebe iſt über mir, kein einzger feind beſteht vor dir. Zeuch mich dir nach im glauben.

11. Mein Stab auf meiner wanderſchaft, auf dich will ich mich lehnen. Die creatur iſt mangelhaft, laß mich von ihr entwöhnen. Mit dir komm ich am beſten fort, es unterſtütze mich dein wort! ſo lauf ich deine wege.

12. Du Stärke für den ſchwachen leib und für die müde ſeele, gieb, daß ich allzeit an dir bleib, an dir, du lebens-öhle. Ermuntre mich, wenn ich geſund, belebe mich, wenn ich verwundt: ſo lauf ich rüſtig weiter.

13. Du mein Quartier und Ruhe-Statt, in dir iſt gut zu raſten. Bin ich von meiner reiſe matt, gedrückt von manchen laſten: an deiner liebesvollen bruſt erhol ich mich nach aller luſt. Ach zeuch mich in dein herz!

14. Immanuel! mein Jeſu Chriſt! der du ſo manche wege zu meinem wohl gereiſet biſt: ich bitt, ich bitt, ach präge mir dis auf allen wegen ein. Zeuch mich dir nach, ſo bleib ich dein, und du verbleibſt mein Alles.

b) Nach wohl vollbrachter Reiſe.

Mel. Nun ſich der Tag geendet.

1083. Gott lob! die reiſe iſt vollbracht, der weg zurückgelegt. Des Herren ſchutz und ſtarke macht hat mich bisher verpflegt.

2. Wie viel und mancherley gefahr ſchleicht uns auf reiſen nach, doch der getreuen engel ſchaar bewahrt für ungemach.

3. Durch ſie ging meiner füße ſchritt im ſegen ſicher fort. Ich bring geſunde glieder mit an meinen erſten ort.

4. Die meinen hat Gott auch bewahrt für unglück, ſchmerz und tod, und ſie vergnügt und wohl geſpart für aller angſt und noth.

5. Nimm hin den wohlverdienten dank, mein Gott! für dein geleit. Es ſteigt zu dir mein lobgeſang mit herzens-frölichkeit.

6. Dein auge hat mich wohl geführt, und hin und her gebracht. Ich habe deinen ſchutz verſpürt ſo wohl bey tag als nacht.

7. Ich opfre dir von neuem auf, mein Schöpfer, ſeel und leib. Regiere meinen ganzen lauf, daß er geſegnet bleib.

8. Iſt dieſe reiſe gleich vorbey, ſo mach mir doch bekannt, daß ich hier noch ein pilgrimm ſey. Bring mich ins vaterland.

XVIII. Von

XVIII. Von den wichtigſten letzten Dingen.

A. Lieder, die von heilſamer Betrachtung der letzten Dinge überhaupt handeln.

Mel. Herzlich thut mich verl.

1084. Bedenke menſch, das ende, bedenke deinen tod: der tod kommt oft behende, der heute friſch und roth, kann morgen und geſchwinder hinweg geſtorben ſeyn: drum bilde dir, o ſünder! ein täglich ſterben ein.

2. Bedenke, menſch, das ende, bedenke das gericht, es müſſen alle ſtände vor Jeſus angeſicht: kein menſch iſt ausgenommen, hier muß ein jeder dran, und wird den lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, menſch, das ende, der höllen angſt und leid, daß dich nicht ſatan blende mit ſeiner eitelkeit; hier iſt ein kurzes freuen, dort aber ewiglich ein kläglich ſchmerz und ſchreyen. Ach ſünder! hüte dich.

4. Bedenke, menſch, das ende, bedenke doch die zeit, daß dich ja nichts abwende von jener herrlichkeit, damit vor Gottes throne die ſeele wird gepflegt, dort iſt die lebens = crone den frommen beygelegt.

5. Herr, lehre mich bedenken der zeiten letzte zeit, daß ſich nach dir zu lenken mein herze ſey bereit: laß mich den tod betrachten und deinen richterſtuhl, laß mich auch nicht verachten der höllen feuer = pfuhl.

6. Hilf Gott! daß ich in zeiten auf meinen letzten tag mit buße mich bereiten und täglich ſterben mag; im tod und vor gerichte ſteh mir, o Jeſu! bey, daß ich im himmels = lichte zu wohnen würdig ſey.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

1085. Denket doch, ihr menſchenkinder! an den letzten todes=tag. Denket doch, ihr frechen ſünder! an den letzten ſeiger=ſchlag. Heute ſind wir friſch und ſtark, morgen füllen wir den ſarg, und die ehre, die wir haben, wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir dummen menſchen ſehen nur, was in die augen fällt. Was nach dieſem ſoll geſchehen, bleibt an ſeinen ort geſtellt. An der erde kleben wir, leider, über die gebühr: aber nach dem andern leben will der geiſt ſich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht ſelber haſſet; ach ſo legt die thorheit ab. Was ihr thut und was ihr laſſet, ſo gedenkt an euer grab. Ewig glück und unglück hängt an einem augenblick. Niemand kann uns bürgen geben, daß wir noch bis morgen leben.

4. Ungewiſſenhafte leute zittern für der todes = pein. Gute chriſten wollten heute lieber aufgelöſet ſeyn: denn ſie wiſſtn, daß der tod iſt ein ausgang ihrer noth, und gemahlte todten=köpfe ſehn ſie an als blumen = töpfe.

5. Vor

5. Vor der ſünde ſoll man zittern, weil ſie Gottes zorn entzündt; aber nicht für leichen-bittern, welches gute bothen ſind. Einmal müſſen wir daran; lieber bald darzu gethan! heute laßt uns lernen ſterben, daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilft doch ein langes leben, ohne buß und beſſerung? wer nicht will nach tugend ſtreben, ach der ſterbe lieber jung! unſre bosheit nimmt nicht ab, ſondern mehrt ſich bis ins grab. Frey von ſünden wird man nimmer, ſondern alle tage ſchlimmer.

7. Daß doch nur ein tag des lebens möchte frey von laſtern ſeyn! doch mein wünſchen iſt vergebens. Unter uns iſt niemand rein. Beicht und abendmahl genung! wenig von erneurung! ſcherz habt ihr mit Gott getrieben, und ſeyd unverändert blieben.

8. Langes leben, große ſünde! große ſünde, ſchwerer tod! lernet das an einem kinde, dem iſt ſterben keine noth. Selig! wer bey guter zeit ſich auf ſeinen tod bereit, und ſo oft die glocke ſchläget, ſeines lebens ziel erweget.

9. Jede patienten-ſtube laß euch eine ſchule ſeyn. Fährt ein andrer in die grube, warlich, ihr müßt auch hinein. Steht ihr auf, ſo ſprecht zu Gott: heute kommt vielleicht der tod! legt ihr euch, ſo führt im munde: heute kommt vielleicht die ſtunde.

10. Stündlich ſprecht: in deine hände, Herr! befehl ich meinen geiſt! daß euch nicht ein ſchnelles ende unverhoft von hinnen reißt. Selig, wer ſein haus beſtellt! Gott komt oft unangemeldt, und des menſchen Sohn erſcheinet zu der zeit, da mans nicht meynet.

11. Das gewiſſen ſchläft im leben, doch im tode wacht es auf; da ſieht man vor augen ſchweben ſeinen ganzen lebens-lauf. Alle ſeine koſtbarkeit gäbe man zur ſelben zeit, wenn man nur geſchehne ſachen ungeſchehen könte machen.

12. Darum brauchet eure gaben dergeſtallt in dieſer zeit, wie ihr wünſcht gethan zu haben, wenn ſich leib und ſeele ſcheid't. Sterben iſt kein kinder-ſpiel. Wer im Herren ſterben will, der muß ernſtlich darnach ſtreben, wie er mög' im Herren leben.

13. Dieſe welt geringe ſchätzen, allen laſtern widerſtehn; an der tugend ſich ergötzen, willig Gottes wege gehn; wahre lebens-beſſerung, ſtete fleiſches-züchtigung; ſich verleugnen und mit freuden ſchmach um Chriſti willen leiden.

14. Das ſind regeln vor geſunde, da man zeit und kräfte hat. In der letzten todes-ſtunde iſt es insgemein zu ſpat. Krankheit gleicht der pilgrimſchaft; keines giebt dem geiſte kraft; beydes macht die glieder müde, und verſtöhrt den ſeelen-friede.

15. Trauet nicht auf ſeelen-meſſen, die man den verſtorbnen hält: todte werden bald vergeſſen, und der baum liegt, wie er fällt. Ach beſtellt ſelbſt euer haus: machet hier die ſachen aus: fremde bitten und gebethe kommen hinten nach zu ſpäte.

16. Sucht Gott ſelber zu verſühnen, greifet ſelbſt nach Chriſti blut. Kein gebethe wird euch dienen, das man nur zur fröhne thut. Denkt ihr ſelber in der zeit nicht an eure ſterblichkeit: warlich! in des grabes höhle ſorgt kein menſch für eure ſeele.

17. Itzund iſt der tag des heiles und die angenehme zeit; aber leider! meiſtentheiles lebt die welt in ſicherheit. Täglich ruft der treue Gott! doch die welt treibt ihren ſpott. Ach! die ſtunde wird verfließen, und Gott wird den himmel ſchließen.

18. Da wird mancher erſt nach öhle bey des Bräutgams ankunft gehn; und da wird die arme ſeele vor der thüre müſſen ſtehn. Darum haltet euch bereit, füllt die lampen in der zeit, ſonſt erſchallt das lied am ende: weicht von mir ihr höllen-brände.

19. In dem ganzen bibel-buche kommt mir nichts ſo ſchrecklich für, als die worte von dem ſpruche: ihr verfluchten! weicht von mir. Selig, wer davor erſchrickt, ehe ihn der tod hinrückt! furcht und zittern hier auf erden ſchaft, daß wir dort ſelig werden.

20. Hier in lauter freuden ſchweben, macht im tode lauter noth; aber auf ein traurig leben folgt ein freuden-reicher tod. Drum mit dieſer welt hinweg! achtet ſie für koth und dreck, und erhebet eure ſinnen, daß ſie Chriſtum lieb gewinnen.

21. Tödtet eure böſe glieder, creuzigt euer fleiſch und blut; drückt die böſe luſt darnieder, brecht dem willen ſeinen muth, werdet Jeſu Chriſto gleich, nehmt ſein creuz und joch auf euch; daran wird euch Chriſtus kennen, und euch ſeine jünger nennen.

22. Auf ein langes leben harren, da man täglich ſterben kann, das gehört für einen narren, nicht für einen klugen mann. Mancher ſpricht bey geld und gut: liebes herz! ſey wohlgemuth! und in vier und zwanzig ſtunden iſt die ſeele ſchon verſchwunden.

23. Ach! wie ofte hört man ſagen, daß ein menſch entleibet ſey! ach wie mancher wird erſchlagen, oder bricht den hals entzwey! einen andern rührt der ſchlag wohl im ſauf- und ſpiel-gelag! mancher ſchlummert ohne ſorgen, und erlebet nicht den morgen.

24. Feuer, waſſer, luft und erden, blitz und donner, krieg und peſt, müſſen unſre mörder werden, wenn es Gott geſchehen läßt. Niemand iſt vom tode frey, nur die art iſt mancherley. Insgemein ſind unſre ſtunden, einem ſchatten gleich, verſchwunden.

25. Nach verfließung dieſes lebens hält Gott keine gnadenwahl. Jener reiche rief vergebens in der pein und in der quaal. Fremdes bitten hilft euch nicht, und wer weiß, obs auch geſchicht? alſo fallt in wahrer buße eurem Gotte ſelbſt zu fuße.

26. Sammlet euch durch wahren glauben einen ſchatz, der ewig währt: welchen euch kein dieb kan rauben, und den euch kein roſt verzehrt. Nichts iſt ehre, nichts iſt geld, nichts iſt wolluſt, nichts

iſt

iſt welt. Alles trachten, alles dichten, muß man auf die ſeele richten,

27. Freunde, machet euch in zeiten mit dem mammon, den ihr habt. Laſſet von bedrängten leuten keinen menſchen unbegabt. Chriſtus nimmt die wohlthat an, gleich als wär es ihm gethan; und der armen bettler bitten hilft euch in des himmels hütten.

28. Euer wandel ſey im himmel, da iſt euer bürger-recht. Lebt in dieſem welt-getümmel unbekannt, gerecht und ſchlecht. Flieht vor aller ſclaverey, machet eure ſeele frey, daß ſie ſich zu Gott erhebe, und hier als ein fremdling lebe.

29. Dieſe gnade zu erlangen, ſparet das gebethe nicht. Netzt mit thränen eure wangen, bis daß Gott ſein herze bricht. Rufet Jeſu Chriſto nach, wie er dort am creuze ſprach: Vater! nimm an meinem ende, meine ſeel in deine hände.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

1086. Erwach, o ſeele, wach und ringe, damit dein abſchied ſelig ſey, gedenk an die vier letzten dinge; gedenk in wahrer buß und reu an deine letzte todes-noth, und ſenke dich in Jeſu tod.

2. Nichts iſt gewiſſer, als dein ſterben, nichts ungewiſſer, als die zeit, willſt du im tode nicht verderben, ſo halte täglich dich bereit, weil unſer Herr gar oft erſcheint, zur ſtunde, da es keiner meynt.

3. Und iſt man nun nicht wohl geſtorben, ſo kommt man ja nicht mehr zurück, man bleibet ewiglich verdorben, man krieget keinen augenblick, da man die letzte todesbahn noch beſſer gehen lernen kan.

4. Nein, wie du ſtirbeſt, wirſt du fahren, und wie du fähreſt, bleibeſt du. Schickſt du dich nicht bald früh in jahren zu dieſem letzten ſchritte zu, den du doch hier nur einmal thuſt! wie? daß du noch im fleiſche ruhſt.

5. Wie bald ſchallt deine todtenglocke! wie kanſt du denn ſo ſicher ſeyn? o ſiehe, daß dich nichts verſtocke! o bitte bald um buß und reu! wo buße iſt, da hats nicht noth, da lebet Gott, da weicht der tod.

6. Die aber ohne buße ſterben, die führt der tod zum richterſtuhl, wo ihnen ewiges verderben in jenem höllen-feuerpfuhl vom Richter zugeſprochen wird. Wer iſt, der ſich hiebey noch irrt?

7. Wer iſt, der vor dem Richter ſtehet, und jenem höllen-pfuhl entflieht, wenn er den weg zur höllen gehet, worein ihn ſatan immer zieht? o menſch! drum irre dich ja nicht, ach denke ſtets an dein gericht!

8. Man muß von ſeinem ganzen leben, was man nur redet, thut und denkt, die rechenſchaft dort pünktlich geben, denn da wird keinem was geſchenkt, es wird dem, der nicht umgewandt, für alles ſtrafe zuerkannt.

9. Willſt du die kurze luſt genieſſen, dort aber in der höllen-pein in ewigkeit die ſünden büſſen? ach geh doch in dein herz hinein, und prüfe dich bald in der zeit: biſt du zum tode wohl bereit.

10. Wie

10. Wie! wem der tod anitzo käme? ſo rede dir in allem zu: wie! wenn er mich zum Richter nähme? wie würde, was ich itzo thu, gedenk und rede, wohl beſtehn? wie würd es da wohl mit mir gehn.

11. Laß deine buße nichts verweilen, es möchte dich ein ſchneller fall, ganz unbereitet, übereilen. Nein, nein, es jeder glocken-ſchall erſchalle dis ins herz hinein: es kann die letzte ſtunde ſeyn.

12. O laß dich dis zur buß erwecken, und ſey nicht unter deren zahl, die keinen augenblick erſchrecken, für jener langen höllenquaal. Wer iſt, der alſo ſicher ruht, bey einer ewgen feuers-glut.

13. O fleuch doch bald das welt-getümmel, und denke doch mit allem fleiß an jenen ſchönen freuden-himmel, da blüht der frommen ehr und preis: willſt du nun dort im himmel ſtehn, mußt du den himmels-weg hier gehn.

14. Dort ewig freud und luſt genießen, iſt ja wohl werth, hier in der zeit ſich alſobald zur buß entſchließen: Herr hilf, und mach uns ſelbſt bereit, ſchreib dieſe letzten ding uns ein, daß ſie uns rechte wacker ſeyn.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

1087. Herr, ſtelle nun die letzten dinge durch deinen Geiſt mir ſelber vor, daß jedes mir viel nutzen bringe, o öffne dadurch herz und ohr! o wirke dadurch wahre reu, und gieb auch wahre glaubens-treu.

2. Hilf, daß ich mich in dich verſtecke, und ſtets in deinem tode ruh, daß mich einmal der tod nicht ſchrecke, nein, laß kein knechtiſch zagen zu, weil der, der an dein wort recht gläubt, gewiß getroſt im tode * bleibt. Spr. 14, 32.

3. An dieſes wort will ich mich halten, erfüll es, Herr, nun auch an mir, laß deine gnade reichlich walten, vergieb mir immer für und für, daß in der letzten todes-pein, kein unvergebne ſünden ſeyn.

4. Bleibt meine ſchuld mir ſtets vergeben; ſo iſt auch in der todes-noth doch nichts, als lauter leben, leben, und das verſüße mir den tod, doch laß mich alles ſorgſam fliehn, was dieſen troſt mir will entziehn.

5. Laß alles täglich in mir ſterben, was nur mein ſterben ſchmerzlich macht, das fleiſch mag klagen und verderben, wenn nur mein geiſt im tode lacht; drum hilf mir nur, mein Heil, dazu, damit ich ſterbend in dir ruh.

6. Laß mich auch ans gerichte denken, ſo, daß es mir recht heilſam ſey, laß mich den Geiſt der zucht einſchränken; hilf, daß ich mich mit zittern freu, und alles deſſen müßig geh, womit ich nicht vor dir beſteh.

7. Doch laß mich hier auch klärlich wiſſen, ich komm in kein gerichte * mehr, du wirſt die hölle mir verſchließen, du biſt um mich mit deinem heer. Du, als der Richter, biſt mein Freund, ja dein und meiner feinde feind.

* Joh. 5, 24.

8. Du haſt den tod für mich geſchmecket, und Gottes ſcharfer richterſpruch wurd an dem bür-

gen ſchon vollſtrecket; drum trift mich nun kein tod noch fluch. Der richter ſelber ſteht mir bey, ich bin mit dir vom tode frey.

9. Ich bin mit dir vom tod erſtanden, auch dort im himmel mit verſetzt, iſt hier noch todes-furcht vorhanden, ſo zeige, was mich dort ergötzt, wozu der tod das thor nur heißt; dis tröſte meinen blöden Geiſt.

10. Der tod iſt wohl auf dieſer ſeite mit ſchwarzem flor, mit furcht umhüllt; doch auf der andern giebt es beute, da iſt das angenehmſte bild, da tritt die herrlichkeit bald ein, da wir im himmel jauchzend seyn.

11. Drum mach auch mehr noch deinem gliede den himmel lieb, die welt verhaßt; damit ich lebensſatt und müde nach überſtandner müh und laſt, mit ſehnſucht heim zum Vater geh, und freudig ſeinen ſinn verſteh.

12. Laß mich im tod auf ihn auch hoffen, und mache mich von ſchrecken frey; ja zeige mir den himmel offen, wie da mein theil bereitet ſey; und ſo nimm, nach vollbrachtem lauf, mich dort in vollem frieden auf.

B. Lieder, die von den letzten Dingen inſonderheit handeln;

1. Vom Ende der Lebens-Zeit und Tode.

a) Vom Elend und Nichtigkeit dieſes Lebens.

Mel. Es iſt das Heil uns komm.

1088. Ach wie elend iſt unſre zeit allhier auf dieſer erden! gar bald der menſch darnieder leit, wir müſſen alle ſterben. Allhier in dieſem jammerthal iſt müh und arbeit überall, auch wenn es wohl gelinget.

2. Ach! Adams fall und miſſethat ſolchs alles auf uns erben; o Gott! gieb du uns guten rath, daß wir erkennen lernen, daß wir ſo blind und ſicher ſeyn mitten in trübſal und in pein; das iſt ja zu erbarmen.

3. Herr Gott! du unſre zuflucht biſt, dein hülfe thu uns ſenden, denn du der deinen nicht vergißt, die ſich zu dir nur wenden; mit deinem Geiſte ſteh uns bey, ein ſeligs ſtündlein uns verleih durch Jeſum Chriſtum, amen.

1089. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der menſchen leben! wie ein nebel bald entſtehet, und bald wiederum vergehet, ſo iſt unſer leben! ſehet.

2. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ſind der menſchen tage! wie ein ſtrom beginnt zu rinnen und mit laufen nicht hält innen, ſo eilt unſre zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der menſchen freude! wie ſich wechſeln ſtund und zeiten, licht und dunkel, fried und ſtreiten, ſo ſind unſre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der menſchen ſchöne! wie

wie ein blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes lüftlein wehet, ſo iſt unſre ſchöne, ſehet!

5. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der menſchen ſtärke! der ſich wie ein löw erwieſen, überworfen mit dem rieſen, den ſchlägt eine kleine drüſen.

6. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der menſchen glücke! wie ſich eine kugel drehet, die bald hie, bald dorten ſtehet, ſo iſt unſer glücke, ſehet!

7. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der menſchen ehre! über den, dem man hat müſſen heut die hände höflich küſſen, tritt man morgen gar mit füßen.

8. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der menſchen wiſſen! der das wort konnt prächtig führen und vernünftig diſcuriren, der muß allen witz verlieren.

9. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der menſchen dichten! der, ſo kunſt hat liebgewonnen, und manch ſchönes werk erſonnen, iſt doch nicht dem tod entronnen.

10. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ſind der menſchen ſchätze! es kann fluth und glut entſtehen, daß, eh wir es uns verſehen, alles muß zu boden gehen.

11. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der menſchen herrſchen, der durch macht iſt hoch geſtiegen, muß zuletzt aus unvermögen in dem grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der menſchen prangen! der im purpur hoch vermeſſen, iſt als wie ein fürſt geſeſſen, wird im tode bald vergeſſen.

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ſind der menſchen ſachen! dieſes alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen, wer Gott fürcht, bleibt ewig ſtehen.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

1090. Ich bin ein gaſt auf erden, und hab hier keinen ſtand, der himmel ſoll mir werden, da iſt mein vaterland: hier reiſ' ich aus und abe; dort in der ew'gen ruh iſt Gottes gnaden-gabe, die ſchleußt all arbeit zu.

2. Was iſt mein ganzes weſen von meiner jugend an, als müh und noth geweſen! ſo lang ich denken kann, hab ich ſo manchen morgen, ſo manche liebe nacht mit kummer uud mit ſorgen des herzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen wegen manch harter ſturm erſchreckt, blitz, donner, wind und regen hat mir manch angſt erweckt; verfolgung, haß und neiden, ob ichs gleich nicht verſchuldt, hab ich doch müſſen leiden, und tragen mit geduld.

4. So gings den lieben alten, an derer füß und pfad wir uns noch täglich halten, wenns fehlt an gutem rath! wie mußte ſich doch ſchmiegen der vater Abraham, eh als ihm ſein vergnügen und rechte wohnſtadt kam!

5. Wie manche ſchwere bürde trug Iſaac, ſein ſohn! und Jacob, deſſen würde ſtieg bis zum himmels-thron, wie mußte der ſich plagen! in was für weh und ſchmerz, in was für noth und zagen ſank oft ſein armes herz!

6. Die frommen heil'gen ſeelen, die gingen fort und fort, und änderten mit quälen den erſt bewohnten ort; ſie zogen hin und wieder, ihr creuz war immer groß, bis daß der tod ſie nieder legt in des grabes ſchoos.

7. Ich habe mich ergeben in gleiches glück und leid, was will ich beſſer leben, als ſolche große leut? es muß ja durchgedrungen, es muß gelitten ſeyn; wer nicht hat wohl gerungen, geht nicht zur freud hinein.

8. So will ich zwar nun treiben mein leben durch die welt, doch denk ich nicht zu bleiben in dieſem fremden zelt. Ich wandre meine ſtraßen, die zu der heimath führt, da mich ohn alle maßen mein Vater tröſten wird.

9. Mein heimath iſt dort oben, da aller engel ſchaar den großen herrſcher loben, der alles ganz und gar in ſeinen händen träget und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nachdems ihm wohlgefällt.

10. Zu dem ſteht mein verlangen, da wollt ich gerne hin: die welt bin ich durchgangen, daß ich faſt müde bin. Je länger ich hie walle, je wenger find ich luſt, die meinem geiſt gefalle; das meiſt iſt ſtank und wuſt.

11. Die herberg iſt zu böſe, der trübſal iſt zu viel. Ach komm! mein Gott! und löſe mein herz, wenn dein herz will; komm, mach ein ſeligs ende an meiner wanderſchaft, und was mich kränkt, das wende durch deinen arm und kraft.

12. Wo ich bisher geſeſſen, iſt nicht mein rechtes haus; wenn mein ziel ausgemeſſen, ſo tret ich denn hinaus, und was ich hie gebrauchet, das leg ich alles ab! und wenn ich ausgehauchet, ſo ſcharrt man mich ins grab.

13. Du aber meine Freude! du meines Lebens Licht! du zeuchſt mich, wenn ich ſcheide, hin vor dein angeſicht, ins haus der ew'gen wonne, da ich ſtets freudenvoll, gleich als die helle ſonne, nächſt andern leuchten ſoll.

14. Da will ich immer wohnen, und nicht nur als ein gaſt, bey denen, die mit cronen du ausgeſchmücket haſt: da will ich herrlich ſingen von deinem großen thun, und frey von ſchnöden dingen in meinem erbtheil ruhn.

b) Von der nöthigen Sorge um rechte Bereitſchaft zu einem ſeligen Ende.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

1091. Der tod kommt an, da ſoll ich ringen, darauf iſt meiner ſeelen bang. Jedoch getroſt! es muß gelingen, weil Jeſus mit dem tod auch rang. Dein ringen, Jeſu, mit dem tod, erhalte mich in todes=noth.

2. Der ſünder heer, des richters ſtrenge, der höllen glut, des todes graus, die treiben mich, ach! in die enge; mein Jeſus hält ſie für mich aus. Dein ringen, Jeſu, mit dem tod, errette mich in todes=noth.

3. Hier lieg ich armer wurm, und bethe, ach kämpfe bethend doch mit mir! daß Jeſus meine ſeele rette, und mich hindurch im glau-

ben führ. Dein ringen, Jeſu, mit dem tod reiß mich aus aller todes-noth.

4. So, Jeſu, werd ich nicht erliegen, in dich hüll ich mich gläubig ein. Wer mit dir ringt, wird mit dir ſiegen, der tod wird jetzt verſchlungen ſeyn. Dein ringen, Jeſu, mit dem tod, hat es vollbracht, es hat nicht noth.

Mel. Wenn mein Stündlein.

1092. Ein würmlein bin ich arm und klein, mit todes-noth umgeben: kein'n troſt weiß ich in mark und bein, im ſterben und im leben, denn daß du ſelbſt, Herr Jeſu Chriſt! ein armes würmlein worden biſt. Ach Gott! erhör mein klagen.

2. Laß mich, Herr Chriſt! an deinem leib ein grünes zweiglein bleiben, mit deinem Geiſt, Herr! bey mir bleib, wenn ſich mein ſeel ſoll ſcheiden; wenn mir vergeht all' mein geſicht, und meines bleibens iſt mehr nicht allhie auf dieſer erden.

3. So laß mich nicht in dieſer noth umkommen, noch verzagen: kom̃ mir zu hülf, du treuer Gott! mein angſt hilf mir auch tragen. Denk, daß ich bin am leibe dein ein glied und grünes zweigelein, im fried laß mich hinfahren.

4. Gedenk, Herr, an den theuren eid, den du ſelbſt haſt geſchworen: ſo wahr du biſt von ewigkeit, ich ſoll nicht ſeyn verloren, ich ſoll nicht kommen ins gericht; ewiglich den tod ſchmecken nicht, dein heil wirſt du mir zeigen.

5. Ach Gott! laß mir ein' leuchte ſeyn dein wort zum ew'gen leben: ein ſeligs ende mir verleih, ich will mich dir ergeben: ich will dir traun, mein Herr und Gott! denn du verläßt in keiner noth, die deiner hülf erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein ſeel in deine hände: ach! treuer Gott! ſteh veſt bey mir; dein'n Geiſt nicht von mir wende; und wenn ich nicht mehr reden kañ, ſo nim̃ mein'n letzten ſeufzer an, durch Jeſum Chriſtum, amen.

(Ueber Matth. 24, 42-44.)

Mel. Ringe recht, wenn Gottes.

1093. Eine von den lebensſtunden wird die allerletzte ſeyn; o ſo ſchließ mich deinen wunden, Jeſu, immer veſter ein.

2. Schicke dieſ' und jene ſtunde mich zur letzten ſtund und zeit; ſchmücke mich nach deinem bunde zu der frohen ewigkeit.

3. Welche ſtund im ganzen leben iſt wohl, da ich ſagen kann: ich darf noch nicht abſchied geben, jetzo kommt mein Herr nicht an.

4. Darum halt in jeder ſtunde mich zum abſchied wohl bereit: nimm die welt aus herz und munde, laß mich nie in ſicherheit.

5. Daß der tod, indem ich walle, mich nicht nach dem fleiſche frey, unverſehens überfalle, und mir nicht erſchrecklich ſey.

6. Drum ſo mache mich bey zeiten mit dem tode wohl bekannt, komm, mich ſelber heimzuleiten in mein liebes vaterland.

7. Flöß in mich nach jenem leben eine reine ſehnſucht ein, laß mich frölich abſchied geben und den tod willkommen ſeyn.

8. Hilf mir, daß ich ſtündlich ſterbe, daß, kommt nun der tod herbey, ich im tode nicht verderbe, ſondern voller leben ſey.

9. Komm, mir ſtündlich aufzudecken, und es werd auch abgethan, was mich ſonſt im tod erſchrecken und das herze drücken kann.

10. So gieb ſtündlich buß und reue auch den rechten Glaubens-Geiſt, gieb mir ſtündlich wahre treue, die nur thu, was du mich heißt.

11. Gieb mir ſolche liebes-treue, die mir deine gaben mehrt, die ſich auch zu leiden freue, und dich bis in tod verehrt.

12. Laß mir ſtets mein ziel vor augen, und thu alles ab von mir, was nicht kann dort ewig taugen, eil, o Herr! mit meiner zier.

13. Laß mich keine zeit verſchwenden, hilf mir ſeel- und leibes-kraft recht nach deinem ſinn verwenden, daß mein pfund ſtets wucher ſchaft.

14. Laß mich alles fliehn und haſſen, was uns in dem tode reut, nichts hingegen unterlaſſen, was im tode noch erfreut.

15. Gieb mir ſtündlich reine triebe, geuß die lieb im herzen aus, mache lauter gegen-liebe und rechtſchaffnes weſen draus.

16. Laß mich ſtündlich wachen, bethen, und ins wort des lebens gehn, laß mich ſtündlich untertreten, was dir will entgegen ſtehn.

17. Laß mich auch die letzten ſtunden im gebeth und wort allein, und in deinen theuren wunden gläubig, treu erfunden ſeyn.

18. Laß mich, Jeſu, nicht verzagen in der letzten todes-noth! komm zu heben, komm zu tragen, hilf mir frölich durch den tod.

19. Zeige, wie ich dir im herzen, und dein herz in mir auch ſey, lindre dadurch alle ſchmerzen, daß ich mich in dir erfreu.

20. Ja, dein Geiſt, den du beſchieden, ſey ein ſichres pfand in mir, und ſo nimm mich, Herr, im frieden und in wahrer treu zu dir.

Mel. Die Seele Chriſti heil'ge.

1094. Herr Jeſu Chriſt! dein theures blut iſt meiner ſeelen höchſtes gut, das ſtärkt, das labt, das macht allein mein herz von allen ſünden rein.

2. Dein blut, mein ſchmuck, mein ehren-kleid, dein unſchuld und gerechtigkeit macht, daß ich kann vor Gott beſtehn, und zu der himmels-freud eingehn.

3. O Jeſu Chriſte, Gottes Sohn! mein Troſt, mein Heil und Gnaden-Thron! dein theures blut, dein lebens-ſaft giebt mir ſtets neue lebens-kraft.

4. Herr Jeſu, in der letzten noth, wenn mich ſchreckt teufel, höll und tod, ſo laß ja dis mein labſal ſeyn: dein blut macht mich von ſünden rein.

Mel. Wenn mein Stündlein.

1095. Herr Jeſu Chriſt! ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß ſterben, wenn aber das geſchehen ſoll, und wie ich werd verderben dem leibe nach, das weiß ich nicht; es ſteht allein in dein'm gericht, du ſiehſt mein letztes ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewußt, zwar durch dein's Geiſtes

ſtes gabe, an dir allein die beſte luſt in meinem herzen habe, und g'wißlich gläub, daß du allein mich haſt von ſünden g'waſchen rein, und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, Herr Jeſu Chriſt! halt mich bey den gedanken, und laß mich ja zu keiner friſt von dieſem glauben wanken; ſondern dabey verharren veſt, bis daß die ſeel aus ihrem neſt wird in den himmel fahren.

4. Kanns ſeyn, ſo gieb durch deine hand mir ein vernünftig ende, daß ich mein ſeel fein mit verſtand befehl in deine hände; und ſo im glauben ſanft und froh auf meinem bettlein oder ſtroh aus dieſem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld, durch raub auf fremder grenze, in waſſers-noth, hitz oder kält, oder durch peſtilenze, nach deinem rath wollſt nehmen hin, ſo richt mich, Herr, nach meinem ſinn, den ich im leben führe.

6. So wohl, wo ich aus ſchwachheit groß, mich nicht recht halten thäte, ging etwan oder läge blos, und unbeſcheiden redte; ſo laß michs, Herr, entgelten nicht, weils wider mein'n bewuſt geſchicht, und mich nicht kann beſinnen.

7. O Herr! gieb mir in todespein ein ſäuberlich geberde, und hilf, daß mir das herze mein fein ſanft gebrochen werde, und wie ein licht, ohn übrig weh, auf dein unſchuldig blut vergeh, das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein end beſchreiben; ſondern dir allweg halten ſtill, bey deinem wort zu bleiben, und gläuben, daß du als ein Fürſt des lebens, mich erhalten wirſt, ich ſterb gleich, wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem ſinn mich dir thu ganz ergeben: denn ſieh, der tod iſt mein gewinn, du aber biſt mein Leben, und wirſt mein'n leib ohn alle klag, das weiß ich gewiß am jüngſten tag zum leben auferwecken.

1096. Herr Jeſu Chriſt! mein's lebens Licht, mein höchſter Troſt und Zuverſicht: auf erden bin ich nur ein gaſt, und drückt mich ſehr der ſünden laſt.

2. Ich hab vor mir ein ſchwere reiſ', zu dir ins himliſch paradeis, da iſt mein rechtes vaterland, daran du dein blut haſt gewandt.

3. Zur reiſ' iſt mir mein herz ſehr matt, der leib gar wenig kräfte hat: allein mein ſeele ſchreyt in mir: Herr, hol mich heim, nimm mich zu dir!

4. Drum ſtärk mich durch das leiden dein, in meiner letzten todes-pein, dein blut-ſchweiß mich tröſt und erquick; mach mich frey durch dein band und ſtrick.

5. Dein backen-ſtreich und ruthen friſch der ſünden ſtriemen mir abwiſch; dein hohn und ſpott, dein dornen-cron, laß ſeyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durſt und gallen-trank mich lab, wenn ich ſonſt keine ſtärkung hab! dein angſt-geſchrey komm mir zu gut, bewahr mich vor der höllen-glut.

 7. Die

7. Die heiligen fünf wunden dein laß mir rechte fels-löcher ſeyn, darein ich flieh als eine taub, daß mich der hölliſch' weih nicht raub.

8. Wenn mein mund nicht kann reden frey, dein Geiſt in meinem herzen ſchrey. Hilf, daß mein ſeel den himmel findt, wenn meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß ſeyn mein licht, wenn mir der tod das herz zerbricht, behüte mich vor ungeberd, wenn ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein creuz laß ſeyn mein'n wanderſtab, mein ruh und raſt dein heil'ges grab. Die reinen grabe-tücher dein laß meine ſterbe-kleider ſeyn.

11. Laß mich durch deine nägelmal erblicken die genaden-wahl. Durch deine aufgeſpaltne ſeit mein arme ſeele heimgeleit.

12. Auf deinen abſchied, Herr, ich trau, darauf mein letzte heimfahrt bau. Thu mir die himmels-thür weit auf, wenn ich beſchließ mein's lebens lauf.

13. Am jüngſten tag erweck mein'n leib, hilf, daß ich dir zur rechten bleib: daß mich nicht treffe dein gericht, welch's das erſchrecklich urtheil ſpricht.

14. Alsdenn mein'n leib verneure ganz, daß er leucht wie der ſonnen glanz, und ähnlich ſey dein'm klaren leib, auch gleich den lieben engeln bleich.

15. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, werd ſingen mit den engelein, und mit der auserwählten ſchaar ewig ſchauen dein antlitz klar.

Ueber Joh. 8, 51.

1097. Herr Jeſu Chriſt! wahr'r Menſch und Gott! der du litt'ſt marter angſt und ſpott, für mich am creuz auch endlich ſtarbſt, und mir dein's Vaters huld erwarbſt.

2. Ich bitt durchs bittre leiden dein, du wollſt mir ſünder gnädig ſeyn, weñ ich nun kom̃ in ſterbens-noth und ringen werde mit dem tod.

3. Wenn mir vergeht all mein geſicht, und meine ohren hören nicht, wenn meine zunge nichts mehr ſpricht und mir für angſt mein herz zerbricht.

4. Wenn mein verſtand ſich nicht beſinnt und mir all' menſchlich hülf zerrinnt, ſo komm, o Herr Chriſt! mir behend zu hülf an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, verkürz mir auch des todes quaal, die böſen geiſter von mir treib, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Bis ſich die ſeel vom leib abwendt, ſo nimm ſie, Herr, in deine händ, der leib hab in der erd ſein ruh, bis ſich der jüngſt' tag naht herzu.

7. Ein frölich aufſtehn mir verleih, am jüngſten gericht mein Fürſprecher ſey, und meiner ſünd nicht mehr gedenk, aus gnaden mir das leben ſchenk.

8. Wie du haſt zugeſaget mir, in deinem wort, das trau ich dir: fürwahr: fürwahr! euch ſage ich, wer mein wort hält und gläubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, und den tod ewig ſchmecken

cken nicht; und ob er gleich hie zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich will mit ſtarker hand ihn reißen aus des todes band, und zu mir nehmen in mein reich, da ſoll er denn mit mir zugleich

11. In freuden leben ewiglich: darzu hilf uns ja gnädiglich: ach Herr! vergieb all unſre ſchuld, hilf, daß wir warten mit geduld,

12. Bis unſer ſtündlein kommt herbey, auch unſer glaub ſtets wacker ſey, dein'm wort zu trauen veſtiglich, bis wir einſchlafen ſeliglich.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

1098. Herr, meines herzens Troſt und Theil, mein Fels, mein Burg und einges Heil, du meine Kraft und Stärke, drey heilig, heilig, heilger Herr! voll majeſtät, voll pracht und ehr! Gott auf mein flehen merke! ſey gnädig meiner miſſethat, die deine güt beleidigt hat, auf dich iſt meine zuverſicht, barmherzger Gott, allein gericht. Herr Zebaoth! Gott Vater, ſchon, dein liebſter Sohn iſt aller ſünder gnaden-thron

2. Sind meine ſünden groß und ſchwer? Herr, deine hand iſt mächtiger, die läßt mich nicht verzagen, zwar drückt mich ſehr der ſünden ſchuld, doch tröſt ich mich an deiner huld, an dir, du Brunn der gnaden; dein angſt, ſchweis, blut, verdienſt und tod, die ſtärken mich in meiner noth, und deiner wunden nägel-maal ſind zeugen meiner gnaden-wahl. Herr Jeſu Chriſt! du Gottes-Lamm! mein Bräutigam! wie ſüß iſt deine liebes-flamm.

3. Du heiliger in Iſrael, laß leuchten mir dein antlitz hell in meiner todes-ſtunden, ſtärk mich in meinem letzten ſtreit aus deiner aufgeſpaltnen ſeit! ſchließ mich in deine wunden! erſchein mir in der ſterbens-noth, wie du am creuz geblut't zu tod, und nimm an meinem lebens-end die ſeel zu dir in deine händ. Gott heilger Geiſt! du Lebens-Licht, verlaß mich nicht, wenn mir der tod das herz abſticht.

4. Am jüngſten tag, wenn dein gericht dem erden-kreis das urtheil ſpricht, ſo ſey mir ſünder gnädig! ſtraf, Herr, mich nicht, wie ichs verdient, ich bin ja durch dein blut verſühnt, drum ſprich der ſchuld mich ledig! mein Vorſprach, red' du mir das wort! mein Richter, ſey mein gnädger Hort! mein Bruder, hilf mir aus der noth! mein Heiland, rett mich von dem tod! barmherzger Gott, erbarme dich! erbarme dich! Gott, mein erbarmer! über mich.

In eigner Melodie.

1099. Ich bin ja, Herr! in deiner macht, du haſt mich an das licht gebracht, du unterhältſt mir auch das leben, du kenneſt meiner monden zahl, weißt, wenn ich dieſem jammerthal auch

Göttliche Antwort.

So recht, mein kind! ergieb dich mir, das leben gab ich anfangs dir, bis hieher hab ichs auch erhalten; ich bins, der dir den odem giebt, und wenn es mir einmal beliebt, wird

auch wieder gute nacht muß geben, wo, wie und wenn ich ſterben ſoll, das weißt du, Vater! mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun, als dich allein, der mir in meiner letzten pein mit troſt und rath weiß beyzuſpringen? wer nimmt ſich meiner ſeelen an, wenn nun mein leben nichts mehr kann, und ich muß mit dem tode ringen, wenn aller ſinnen kraft gebricht? thuſt du es, Gott, mein Heiland nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich ſchon vor mir in großer hitz, ohn kraft und zier, mit höchſter herzensangſt befallen; gehör und rede nehmen ab, die augen werden mir ein grab, doch kränkt die ſünde mich für allen. Des ſatans anklag hat nicht ruh, ſetzt mir auch mit verſuchung zu.

4. Ich höre der poſaunen ton, und ſeh auch den gerichts=tag ſchon, der mir auch wird ein urtheil fällen. Hier weiſet mein gewiſſens-buch, da aber des geſetzes fluch mich ſünden=kind hinab zur höllen, da, wo man ewig, ewig leidt, ach, jammer, angſt und zeter ſchreyt.

5. Kein geld noch gut erretten mich, umſonſt erbeut ein bruder ſich, den andern hie erſt los zu machen; er muß es ewig laſſen ſtehn, wir werden ewig nicht entgehn, kriegt einmal uns der höllen rachen: wer hilft mir ſonſt in dieſer noth, wo du nicht, Gott! du todes=tod?

6. Der teufel hat nicht macht an mir, ich habe blos geſündget dir, dir, der du miſſethat vergie-

wird auch dein ſiecher leib erkalten: doch, wenn du ſollt ſeyn ausgeſpannt, das ſteht allein in meiner hand.

2. Ja, ich bins, der dich retten kann, und nehm die letzten ſeufzer an, die die gepreßte bruſt läßt fliegen: wenn aller ſinne kraft gebricht, ſo fehlt doch meine hülfe nicht, ich Jehova, ich kann nicht lügen. Ich komme meinen worten nach, inſonderheit beym letzten ach!

3. Getroſt, mein kind! und leide dich, ſetz deine hoffnung ganz auf mich, das alles kann uns doch nicht trennen. Nimmt ſchon die kraft von außen ab, und ſiehſt du nichts als tod und grab, dein geiſt wird doch nicht ſterben können, was ficht dich ſünd und ſatan an? ich bins, der dich erretten kañ.

4. Hörſt du gleich der poſaunen ton, und ſiehſt du den gerichts=tag ſchon, getroſt, laß dichs doch nicht erſchrecken; hier wird dein leiden und geduld, dort meines Vaters gnad und huld, dich mit dem ſchild der gnaden decken: ich hab der höllen macht geſchwächt, im himmel iſt dein bürger=recht.

5. Ja, ja! ich Gott des todes tod, ich helfe dir aus dieſer noth, wo alle hülfe ſonſt verſchwunden: denn freylich hilft kein geld noch gut, ja durch vergoßnes bruder=blut wird keine rettung nicht gefunden, doch, wer mich ruft im glauben an, da hat die höll kein recht daran.

6. Recht ſo, an dem, was mir vertraut, und nur auf mich im glauben ſchaut, kann ſatan auch

beſt, was maßt ſich ſatan deſſen an, der kein geſetz mir geben kann, nichts hat an dem, was du, Herr, liebeſt; er nehme das, was ſein iſt, hin, ich weiß, daß ich des Herren bin.

7. Herr Jeſu! ich dein theures gut, bezeug es ſelbſt mit deinem blut, daß ich der ſünde nicht gehöre: was ſchont der ſatan meiner nicht, und ſchreckt mich durch das zorn-gericht? komm, rette deines leidens ehre! was giebeſt du mich fremder hand, und haſt ſo viel an mich gewandt.

8. Nein, nein! ich weiß gewiß, mein Heil! du läſſeſt mich, dein wahres theil, zu tief in deinen wunden ſitzen; hier lach ich aller macht und noth, es mag geſetz, höll oder tod, auf mich her donnern oder blitzen, dieweil ich lebte war ich dein, itzt kann ich keines andern ſeyn.

kein antheil ſuchen; ich bins, der miſſethat vergiebt; dem, der da mich von herzen liebt, und alle ſünden will verfluchen; ich löſe des geſetzes bann, und nehme mich der meinen an.

7. Getroſt, mein kind, mein theures blut, kommt freylich dir auch mit zu gut, wenn du nur meiner recht begehreſt; ach! fürcht dich für dem ſatan nicht, ihn drücket ſelbſt das zorn-gericht, darunter du nicht mehr gehöreſt: er bleibt von mir verflucht, verbannt, dich ſuchet meine gnaden-hand.

8. Wohlan! ſuchſt du in mir dein heil, ſo ſollſt du, als mein wahres theil, in meinem ſchoos geruhig ſitzen! hier lache aller angſt und noth, es mag geſetz, höll oder tod auf dich her donnern oder blitzen; verbleibſt du nur im leiden mein, im tod wirſt du kein's fremden ſeyn.

M. Wer weiß, wie nahe mir mein.

1100. Ich ſterbe täglich, und mein leben eilt immerfort zum grabe hin: wer kann mir einen bürgen geben, ob ich noch morgen lebend bin? die zeit geht hin, der tod kommt her, ach wer nur immer fertig wär.

2. Ein menſch, der ſich mit ſünden träget, iſt immer reif zu ſarg und grab: der apfel, der den wurm ſchon heget, fällt endlich unverſehens ab; der alte bund ſchleußt keinen aus, mein leib iſt auch ein todten-haus.

3. Es ſchickt der tod nicht immer boten, er kommet oft unangemeldt, und fordert uns ins land der todten; wohl dem! der haus und herz beſtellt: denn ewigs glück und unglück hängt nur an einen augenblick.

4. Herr aller herren! tod und leben haſt du allein in deiner hand, wie lange du mir friſt gegeben, das iſt und bleibt mir unbekannt; hilf, daß ich jeden ſeiger-ſchlag an meinen abſchied denken mag.

5. Es kann vor abends anders werden, als es am morgen mit mir war: den einen fuß hab ich auf erden, den andern auf der todtenbahr, ein kleiner ſchritt iſt nur dahin, wo ich der würmer ſpeiſe bin.

6. Ein einzig ſchlag kann alles enden, wenn fall und tod beyſammen ſeyn, doch ſchlage nur mit Vater-händen, und ſchleuß in

Chriſti tod mich ein, daß, wenn der leib zu boden fällt, die ſeel an Jeſu creutz ſich hält.

7. Vielleicht kann ich kein wort nicht ſagen, wenn auge, mund und ohr ſich ſchleußt; drum beth ich bey geſunden tagen: Herr! ich befehl dir meinen geiſt! verſchließen meine lippen ſich, ſo ſchreye Jeſu blut für mich.

8. Kann ich die meinen nicht geſegnen, ſo ſegne du ſie mehr als ich. Wenn lauter thränen um mich regnen, o Tröſter! ſo erbarme dich und laſſe der verlaßnen ſchreyn durch deinen troſt erhörlich ſeyn.

9. Dringt mir der letzte ſtoß zum herzen, ſo ſchließe mir den himmel auf; verkürze mir die todes-ſchmerzen, und hole mich zu dir hinauf; ſo wird mein abſchied keine pein, zwar eilig, dennoch ſelig ſeyn.

Mel. Jeſu, meine Freude.

1101. Jeſu, deine wunden ſeh ich alle ſtunden mir eröffnet ſtehn, daraus kommt mir freude, wenn in meinem leide ich faſt will vergehn. Gottes Sohn! mein Gnaden-Thron! ohne dich will ich nicht leben, weil ich hier muß ſchweben.

2. Deiner wunden höhlen ſind ja meiner ſeelen ſichrer aufenthalt; ſie ſind meine ſchirmen, wenn die feinde ſtürmen, lauf ich hin alsbald. Hier iſt ſchutz, da ich mit trutz mich kann allzeit ſicher decken für der feinde ſchrecken.

3. Wenn ich ängſtlich ſchwitze von der ſünden-hitze, wenn ſie mich ſäugt aus; wenn mich nagt und quälet, und faſt gar entſeelet der gewiſſens-braus; laben mich herzinniglich, Jeſu, deiner wunden flüſſe, deines blutes güße.

4. Dafür fall ich nieder, meine matte glieder beugen ſich hinzu: meine ſeele ſauget alles, was ihr tauget zu des herzens ruh: wie gar leicht ein täublein fleucht in dem waſſer, wenn es ächzet, und gar ſehnlich lechzet.

5. Neige dieſe quellen, ich will mich geſellen, Jeſu, nah zu dir: laß mich labſal finden wider meine ſünden, o du ſeelen-zier! das giebt ſaft, troſt, freud und kraft, o wie weichen ſchon die ſchmerzen aus dem müden herzen!

6. Jeſu, deine ritzen ſind mir ſtarke ſtützen, da ich fliehe hin; deiner wunden fächer ſind mir breite dächer, da ich ſicher bin; ob der feind für zorne ſchäumt, ob er blitz und feuer ſpeyet, höllen-marter dräuet.

7. Trutz dir, feuer-drachen! trutz dir, todes-rachen! trutz dir höllen-gruft! ſehet, Jeſus wunden, die hab ich gefunden, die ſind meine kluft! hört das wort, das Jeſus dort ſaget: teufel, du ſollt ſchweigen, dieſer iſt mein eigen.

8. Hier ſind ſtriemen, wunden, ich ſteh angebunden an des creuzes ſtamm; hier iſt blut und ſchmerzen, höllen-angſt im herzen, hier iſt Gottes Lamm, ſo aufs faßt der ſünden laſt, und die handſchrift reißt in ſtücke: teufel! geh zurücke.

9. Merke, mein herz eben, höre, wie dein Leben, Jeſus, dich vertritt; laß den höllen-drachen brauſen, donnern, krachen; weiche

che keinen ſchritt. Jeſu blut ſtärkt dir den muth, ſolches faſſe nur mit freuden, und vergiß dein leiden.

10. Noch ein feind ſteht hinten, der mich hart will binden, der ſehr bittre tod; er zückt ſchoß und pfeile; drum ich zu dir eile in ſo groſſer noth. Laß auch hier, du ſeelenzier! ſehen deiner wunden ſtärke, auf mein flehen merke.

11. Nun kann ich veſt hoffen, daß mir ſtehet offen deiner wunden thür; darein will ich fliehen, wenn ich fort muß ziehen aus dem weltrevier; aus der noth und durch den tod führſt du mich zum freuden-leben, das du mir wirſt geben.

*** *** ***

12. Ich will ſanft einſchlafen, du wirſt ruhe ſchaffen, lauter ſüße raſt. Zu dir kommt die ſeele, der leib in der höhle ruhet ohne laſt; da iſt kein ſchlafkämmerlein, er liegt ohne quaal und ſorgen bis am großen morgen.

13. Gleich itzt kommt behende meines lebens ende, itzund ſchlägt die uhr. Fort! ich muß aufſtehen und zu Chriſto gehen, meiner ſeelen cur. Ach! wo iſt mein Jeſus Chriſt, der aus dieſem angſtgetümmel mich ſtracks führt in himmel.

14. Jeſu, Morgenſterne! du zeigſt dich von ferne, führ mich gläubig fort; leucht mit deinem ſtrahle in des todes thale, führ mich an den port, da man geht zu Gott und ſteht mit der güldnen ehren-crone vor des Höchſten throne.

15. Nun, ihr lieben meinen, ſtillet euer weinen, gönnet mir die ruh, die der wunderthäter, euer ſchlangen-treter, Jeſus, euch ſagt' zu. Gönnt mir heut die herrlichkeit, die mir Gott giebt für das leiden: lebet wohl in freuden!

16. Seht die himmels-leiter, ſeht, die wegbereiter, Gottes engelein reichen mir die hände, dahin ich mich wende, tragen himmel-ein, alsbald weg, dis iſt der ſteg, welcher führt zur himmels-pforte; wir ſind ſchon am orte.

17. Großer Gott ſehr mächtig, herrlich, und hochprächtig, ich ſteh nun vor dir; du haſt mich erwählet, und vorlängſt gezählet unter dieſe hier: ich ſteh nun zur rechten ruh, danke dir mit ſüßem tone für die himmels-crone.

18. Hier iſt gar kein leiden, in viel tauſend freuden ſchallt mein harfen-klang! heilig, heilig, heilig! biſt du, Gott untheilig, das iſt mein geſang, den mit mir in ſtolzer zier Gottes ſchöne engel ſingen; ewig ſoll es klingen.

1102. Jeſu, der du ſelbſten wohl haſt den tod geſchmecket, hilf mir, wenn ich ſterben ſoll, wenn der tod mich ſchrecket, wenn mich mein gewiſſen nagt und die ſünden plagen, wenn der ſatan mich verklagt, laß mich nicht verzagen.

2. Jeſu, zeige mir die ſeit und die rothen wunden in dem letzten ſcharffen ſtreit meiner todes-ſtunden; laß mir deinen bittern tod, blut und angſt-ſchweiß nützen, wenn ich in der letzten noth todes-ſchweiß ſoll ſchwitzen.

3. Von dem ſpeer der letzte ſtich naht dir zu dem herzen: ach Herr

Jeſu! denk an mich, fühlt mein herz auch ſchmerzen; blut und waſſer von dir fleußt, laß mich dieſes laben, wenn mein ſchwacher matter geiſt todes-durſt wird haben.

4. Jeſu, meines lebens Licht, dich nicht von mir wende, ach Herr Jeſu! laß mich nicht an dem letzten ende; Jeſu, reiße mich, mein Schutz, aus des todes rachen; ach! ein tröpflein deines bluts kann mich ſelig machen.

Mel. Jeſus, meine Zuverſicht.

1103. Jeſu, komm hier in der zeit, mir ein tröpflein von den reben, aus der ſüßen ewigkeit in mein dürres herz zu geben, daß ich reichlich fruchtbar ſey, und mich hier und dort erfreu.

2. Laß die hoffnung jener welt lieblich in dem herzen grünen, mache dadurch mir vergällt, was dem fleiſche gut geſchienen; ziehe meinen geiſt hinein, wo ich dort will ewig ſeyn.

3. Laß die todes-furcht vorbey und die zweifelnden gedanken, mache mich von allem frey, halte mich in glaubens-ſchranken, ſchaffe mir in allem ſtreit weit und breite ſicherheit.

4. Dämpfe meine finſterniß, daß ich dich wahrhaftig nenne, und in deinem wort gewiß ja und amen ſagen könne, wie doch alles wahrheit iſt, auch daß du die Liebe biſt.

5. Offenbare dich, mein Schild, als den Tilger meiner ſünde, der des Vaters zorn geſtillt, daß ich ruh und frieden finde, deine wunde von dem ſpeer ſey mein frieden-volles meer.

6. Zeig auch mir in todes-pein, wie ich ſchon bin aufgefahren, * wenn ich nicht mehr bin allein, ſondern millionen ſchaaren zur geſellſchaft bey mir ſeyn, ** flöße deinen frieden ein. * Eph. 2, 5. 6. ** Ebr. 12, 22. 23.

7. Schleuß mir deinen reichthum auf, von dem mir beſtimmten erbe, richte herz und ſinnen drauf, und damit ich frölich ſterbe, o ſo zeig inſonderheit mir zuletzt die herrlichkeit.

8. Herr, vergälle, wie wir flehn, mir nur alles welt-getümmel, laß mich auch von ferne ſehn, wie ſo ſchön es ſey im himmel, daß ich rufe ſeliglich: o wie freu, wie freu ich mich.

9. Laß mir meines Vaters haus: wo wir viel gemächer finden, nicht aus meinem ſinn heraus, laß die ſehnſucht ſich entzünden, und bereite ſtündlich mir eine ſtätte neben dir.

M. Freu dich ſehr, o meine.

1104. Liebſter Gott! wenn werd ich ſterben? meine zeit lauft immer hin, und des alten Adam erben, unter denen ich auch bin, haben das zum vater-theil, daß ſie eine kleine weil arm und elend ſind auf erden, und denn ſelbſt zur erden werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht wiedern, zu beſchließen meine zeit; trag ich doch in allen gliedern ſaamen von der ſterblichkeit, geht doch immer da und dort einer nach dem andern fort, und ſchon mancher liegt im grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber Gott! was werd ich denken, wenn es wird ans ſterben gehn? wo wird man den leib verſenken? wie wirds um die ſeele ſtehn? ach! was kummer fällt mir ein: weſſen wird mein vorrath ſeyn? und wo werden meine lieben nach einander hin verſtieben?

4. Doch, was darf es dieſer ſorgen? ſoll ich nicht zu Jeſu gehn? lieber heute noch als morgen: denn mein fleiſch wird auferstehn. Ich verzeih es gern der welt, daß ſie alles hier behält, und beſcheide meinen erben einen Gott, der nicht kann ſterben.

5. Herrſcher über tod und leben! mach einmal mein ende gut; lehre mich den geiſt aufgeben mit recht wohlgefaßtem muth. Hilf, daß ich ein ehrlich grab neben frommen chriſten hab, und auch endlich in der erde nimmermehr zu ſchanden werde.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

1105. Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich ſterbe; ich bin ein menſch, der bald vergeht, und finde hier kein ſolches erbe, das ewig in der welt beſteht: drum zeige mir in gnaden an, wie ich recht ſelig ſterben kann.

2. Mein Gott! ich weiß nicht, wenn ich ſterbe; kein augenblick geht ſicher hin: wie bald zerbricht doch eine ſcherbe? die blume kann gar leicht verblühn: drum mache mich nur ſtets bereit hier in der zeit zur ewigkeit.

3. Mein Gott! ich weiß nicht, wie ich ſterbe; dieweil der tod viel wege hält: dem einen wird das ſcheiden herbe, wenn ſonſt ein andrer ſanfte fällt. Doch wie du willt; gieb, daß dabey mein ende nur recht ſelig ſey.

4. Mein Gott! ich weiß nicht, wo ich ſterbe, und welcher ſand mein grab verdeckt: doch, wenn ich dieſes nur erwerbe, daß deine hand mich auferweckt, ſo nehm ich leicht ein ſtellgen ein: die erd iſt allenthalben dein.

5. Nun, liebſter Gott! wenn ich ja ſterbe, ſo nimm du meinen geiſt zu dir, den ich mit Chriſti blute färbe, und hab ich den im grabe hier, ſo gilt mirs gleich und geht mir wohl, wenn, wo und wie ich ſterben ſoll.

1106. Mitten wir im leben ſind mit dem tod umfangen, wen ſuchen wir, der hülfe thut, daß wir gnad erlangen? das biſt du, Herr, alleine. Uns reuet unſre miſſethat, die dich, Herr, erzürnet hat. Heiliger Herre Gott! heiliger ſtarker Gott! heiliger barmherziger Heiland! du ewiger Gott! laß uns nicht verſinken in der bittern todes-noth! Kyrie eleiſon!

2. Mitten in dem tod anſicht uns der höllen rachen, wer will uns aus ſolcher noth frey und ledig machen? das thuſt du, Herr, alleine. Es jammert dein barmherzigkeit unſre ſünd und großes leid. Heiliger Herre Gott! heiliger ſtarker Gott! heiliger barmherziger Heiland! du ewiger Gott! laß uns nicht verzagen für der tiefen höllen-glut. Kyrie eleiſ.

3. Mitten in der höllen-angſt unſre ſünd uns treiben, wo ſollen wir

wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? zu dir, Herr Chriſt! alleine. Vergoſſen iſt dein theures blut, das gnung für die ſünde thut. Heiliger Herre Gott! heiliger ſtarker Gott! heiliger barmherziger Heiland! du ewiger Gott! laß uns nicht entfallen von des rechten glaubens troſt. Kyr.

M. Wenn mein Stündlein verh.

1107. Nun ſey getroſt und unbetrübt, du mein geiſt und gemüthe! dein Jeſus lebt, der dich geliebt, eh als dir dein geblüte und fleiſch und haut ward zugericht: der wird dich auch gewißlich nicht an deinem ende haſſen.

2. Erſchrecke nicht vor deinem end, es iſt nichts böſes drinnen: dein lieber Herr ſtreckt ſeine händ, und fodert dich von hinnen aus ſo viel tauſend angſt und quaal, die du in dieſem jammerthal bisher haſt ausgeſtanden.

3. Zwar heißts ja tod- und ſterbens-noth; doch iſt da ja kein ſterben: denn Jeſus iſt des todes tod, und nimmt ihm das verderben; daß alle ſeine ſtärk und kraft mir, wenn ich itzt werd hingerafft, nicht auf ein härlein ſchade.

4. Des todes kraft ſteht in der ſünd und ſchnöden miſſethaten, darein ich armes Adams-kind ſo oft und viel gerathen: nun iſt die ſünd in Jeſu blut erſäuft, erſtickt, getilgt, und thut fort gar nichts mehr zur ſachen.

5. Die ſünd iſt hin, und ich bin rein! trotz dem! der mir das nehme; hinführo iſt das leben mein, darf nicht, daß ich mich gräme um eigner ſünden lohn und ſold, wer ausgeſöhnt, dem iſt man hold und thut ihm nichts zuwider.

6. Ey nun! ſo nehm ich Gottes gnad, und alle ſeine freude, mit mir auf meinem letzten pfad, und weiß von keinem leide: der wilde feind mußt mir ein ſchaaf, ſein ungeſtüm ein ſüßer ſchlaf und ſanfte ruhe werden.

7. Du Jeſu, allerliebſter Freund, biſt ſelbſt mein Licht und Leben; du hältſt mich veſt, und kann kein feind dich, wo du ſteheſt, heben; bey dir ſteh ich, und du in mir; und wie wir ſtehn, ſo bleiben wir hier und dort ungeſchieden.

8. Mein leib, der legt ſich hin zur ruh, als der faſt müde worden, die ſeele fährt dem himmel zu, und miſcht ſich in den orden der auserwählten Gottes-ſchaar, und hält das ewge jubel-jahr mit allen heiligen engeln.

9. Kommt denn der tag, o höchſter Fürſt der kleinen und der großen! da du zum allerletzten wirſt in die poſaunen ſtoßen; ſo ſoll denn ſeel und leib zugleich mit dir in deines Vaters reich zu deiner freud eingehen.

10. Iſts nun dein will, ſo ſtell dich ein, mich ſelig zu verſetzen: ach! ewig bey und mit dir ſeyn, wie hoch muß das ergötzen! eröffne dich, du todes-pfort, auf daß an ſolchen ſchönen ort ich durch dich möge fahren.

Mel. O Gott du frommer.

1108. O du Dreyeinger Gott! den ich mir auserleſen; gedenk an deine güt, die vor der welt geweſen, und

ſey

ſey mir ſünder doch, o Gott! ſtets gnädig hier, daß ich recht chriſtlich leb und ſterbe ſanft in dir.

2. Ich lege leib und ſeel, o Gott! in deine hände; ach lehre du mich ſtets gedenken an mein ende, auch ſterbend, eh ich ſterb, und hören alle ſtund: menſch! du mußt ſterben auch, es iſt der alte bund.

3. Weil Jeſus mir zu gut geſtorben, wie geboren; ſo gläub ich gar gewiß, ich werd nicht ſeyn verloren, weck mich nur ſtetig auf, daß ich bereitet ſey, wie du mich haben willt, wenn mein end kommt herbey.

4. Ich traue deiner treu durch Jeſu blut-vergießen, und will auch weder zeit, noch ort, zum tod ausſchließen; komm, wenn, wie, wo du willt; nur daß ich ſelig ſterb, durch Jeſu blut und tod das himmelreich ererb.

5. So lang ich leb allhier, und wenn ich werd entſchlafen, geb ich, Gott Vater! dir das, was du haſt erſchaffen; Gott Sohn! was du erlößt, das geb ich wieder dir; Gott heilger Geiſt! was du geheiligt, nimm von mir.

6. Mein Jeſus komme mir ſtets vor in ſeinem leiden, und ſage, daß mich nichts, nichts, nichts von ihm ſoll ſcheiden; er halt mich mit der hand, da ich gezeichnet ein, und rufe ſtets: ich ſoll nicht nicht verloren ſeyn.

7. Für ſünde, höll und tod, und für des ſatans ſchrecken mein Jeſus ſtelle ſich; er laß ſein blut mich decken, und ſey ein vorſchmack mir der ewgen ſeligkeit, daß ich für freud nicht fühl des todes bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, verſorge, ſchütz und liebe; und gieb, daß mich im tod nichts hindre, noch betrübe; erhalt mich bey verſtand und einem friſchen muth, daß mitten im gebeth ich ſterb auf Jeſu blut.

9. Nun, ich geb meinen geiſt nochmals in deine hände, und warte bis du kommſt mit einem ſelgen ende, bis die zufriedenheit mir drückt die augen zu, und bis der jüngſte tag ſchenkt eine ſanfte ruh.

10. Ich weiß durchs Lammes blut werd ich ſchon überwinden, und einen gnädgen Gott im tod und leben finden; ich halte mich an Gott und meines Jeſu blut; ich weiß, Gott macht es ſchon mit meinem ende gut.

11. Ich ſage amen drauf in meines Jeſu namen; es ſage gleichfalls auch der Herre, mein Gott: amen! ach! ſage du zu mir, dreyeinger Gott! komm du; ach! ſage: ſey getroſt, mein kind! ich komme nu!

Mel. Vater unſer im Himmelr.

1109. O Herre Gott! in meiner noth ruf ich zu dir, du hilfeſt mir; mein leib und ſeel ich dir befehl in deine händ; dein engel ſend, der mich bewahr, wenn ich hinfahr aus dieſer welt, wenn dirs gefällt.

2. O Jeſu Chriſt! geſtorben biſt am creuzes-ſtamm, du Gottes-Lamm! dein wunden roth in aller noth, dein theures blut komm mir zu gut, dein leid'n und ſterb'n mach mich zum erb'n in deinem reich, dein'n engeln gleich.

3. O heil'ger Geiſt! ein Tröſter heißt, an meinem end dein'n troſt mir ſend; verlaß mich nicht, wenn mich anſicht des teufels gewalt, des todes geſtalt, mein höchſter Hort! nach deinem wort: wollſt du mir geb'n das ewig leb'n.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, wahr'r.

1110. O Jeſu! Gottes Lämmelein: ich leb oder ſterb, ſo bin ich dein; ich bitt, laß mich mit dir zugleich ein erbe ſeyn in deinem reich.

2. Denn was wär ſonſt dein ſterbens=noth, ſo viel ſtriemen und wunden roth, wenn ich auch nicht der ſeligkeit genießen ſollt in ewigkeit.

3. Warum hättſt du dein leib und leb'n im grab verſchloſſ'n und aufgegeb'n, wenn nicht mein tod durch deinen tod verjagt ſollt werd'n, du treuer Gott.

4. Darum, o Jeſu! ſteh mir bey, gewiſſen troſt und hülf verleih; verlaß den nicht, Herr Jeſu Chriſt! der mit deinem blut gewaſchen iſt.

5. Im friede laß mich ſchlafen ein, und in dir haben ruhe fein; dein antlitz laß mich ſehen, Herr! ein seligs ende mir beſchehr.

6. Das bitt ich dich durchs leiden dein, laß das mein letztes wünſchen ſeyn: ſo will ich loben allezeit dich, o Herr Gott! in ewigkeit.

Mel. Was Gott thut, das iſt.

1111. O treuer Jeſu! der du biſt mein Hirte, Troſt und Leben, mein beſter Freund zu jeder friſt, dem ich mich ganz ergeben, ich bitte dich ganz inniglich, laß mich doch nicht verderben, wenn kömmt die zeit zum ſterben.

2. Steh mir am letzten ende bey, und hilf mir überwinden: mach mich von meinen ſchulden frey und ſprich mich los von ſünden: in aller noth ſey mir dein tod und unverſchuldtes leiden ein anblick großer freuden.

3. Erſcheine mir zur ſelben zeit mit deinen offnen wunden, die du, daß ich ſoll ſeyn befreyt, aus lauter lieb empfunden: dein theures blut komm mir zu gut, und labe meine ſeele in ihrer marter höhle.

4. Und wenn ich nicht mehr ſprechen kann, noch meinen mund bewegen: ſo nimm die ſchwachen ſeufzer an, die ſich im herzen regen: laß für und für gar ſüß in mir den namen Jeſus ſchallen, wenn mirs gehör entfallen.

5. Darneben bitt ich, treuer Gott! du wollſt mich ganz umfaſſen, und ja nicht in derſelben noth aus deinen armen laſſen; ach möcht ich doch auch heute noch die theure gunſt ererben, in deinem ſchoos zu ſterben.

6. Ey nun! ſo komm zu deinem lamm, mein Hirte, Troſt und Leben! mein beſter Freund und Bräutigam! dem ich mich ganz ergeben; komm bald zu mir, nimm mich mit dir aus dieſem ſee der leiden ins reich der ew'gen freuden.

In eigener Melodie.

1112. Valet will ich dir geben, du arge falſche welt! dein ſündlich böſes leben durchaus mir nicht gefällt; im himmel iſt gut wohnen, hinauf ſteht

ſteht mein begier, da wird Gott ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem herzen, o Jeſu, Gottes Sohn! ſoll ich ja dulden ſchmerzen, hilf mir, Herr Chriſt, davon; verkürz mir alles leiden, ſtärk meinen blöden muth, laß mich ſelig abſcheiden, ſetz mich in dein erb-guth.

3. In meines herzens grunde dein nam und creuz allein funkelt allzeit und ſtunde, drauf kann ich frölich ſeyn: erſchein mir in dem bilde, zum troſt in meiner noth, wie du, Herr Chriſt, ſo milde dich haſt geblut't zu todt.

4. Verbirg mein ſeel aus gnaden in deine offne ſeit; rück ſie aus allem ſchaden zu deiner herrlichkeit. Der iſt wohl hie geweſen, wer kömmt ins himmels-ſchloß, der iſt ewig geneſen, wer bleibt in deinem ſchooß.

5. Schreib meinen nam'n aufs beſte ins buch des lebens ein, und bind mein ſeel fein veſte ins lebens-bündelein der'r, die im himmel grünen und vor dir leben frey, ſo will ich ewig rühmen, daß dein herz treue ſey.

(Ueber Galat. 6. 7.)

Mel. Wie wohl iſt mir, o Freund.

1113. Was iſt ein menſch auf dieſer erden? ein ackers-mann, der da ſein feld bey manchen plagen und beſchwerden auf hoffnung reicher frucht beſtellt, und der dort ſolche früchte mähet, wie er allhier den ſaamen ſäet; denn das prägt Gottes wort uns ein: was man hier ſä't, wird man dort erndten. O daß wir dis verſtehen lernten! wir würden nimmer ſicher ſeyn.

2. Was wird mein feld für früchte tragen? was ſä' ich hier? was erndt ich dort? ſo würden wir uns ſtündlich fragen. Wir dächten: jedes werk und wort, ja alles denken, dichten, trachten, iſt als ein ſaamen ſtets zu achten, den wir auf unſern acker ſtreun, davon wir ſterben oder leben: denn wie wir hier den ſaamen geben, ſo wird uns dort die frucht erfreun.

3. Wer hier im Geiſte lebt und wandelt, der erndtet dort die lebens-frucht; wer blos nach ſeinem fleiſche handelt, und was dem fleiſch behaget, ſucht, der erndtet dort nur das verderben, und muß, ach leider! ewig ſterben. O Herr, dis ſporn uns immer an, daß jeder ernſtlich zu dir flehe und ſorgſam prüfe, was er ſäe, weil man hier leichtlich irren kann.

4. Ein jeder will dort früchte haben, und mancher ſä't doch unkraut aus, ein andrer ſucht nicht tief zu graben, auch da wird keine frucht daraus. Wenn man nicht will ein neues pflügen, ſo bleibt der ſaame oben liegen, da kommt der höllen vögel ſchaar, und nimmt das wort bald von dem herzen, weil ſolches nicht in reu und ſchmerzen ein gut gepflügter acker war.

5. Die menſchen ſind faſt wie betrunken, ganz unbeſonnen und verrucht, ſie ſind im fleiſche ganz verſunken, und wollen doch des Geiſtes frucht dort erndten und ſich da erquicken; wer erndtet

weitzen von den wicken? Nein, wer hier ſpreu und unkraut ſä't, der bringt dort keine freuden-garben, wohl ſtroh zum feuer, er muß dort darben, wenn ſeine ſpreu der wind verweht.

6. Man muß erſt geiſt aus Geiſt geboren, und alſo ſelber geiſtlich ſeyn; ſonſt iſt es mit der frucht verloren, der Geiſt giebt ſaamen und gedeyhn, der muß uns erſt recht treiben, dringen, eh wir des Geiſtes früchte bringen; drum prüf, ob Gottes Geiſt dich treibt, ſo viel du wirſt im Geiſte leben, ſo viele frucht wirſt du nur geben, die bis in ewigkeit verbleibt.

7. Nun, Herr, laß deinen Geiſt mich treiben, um unaufhörlich wohl zu thun, laß mich ganz unermüdet bleiben, und nie im trägen fleiſche ruhn; weil wir, wie deine wort uns lehren, auch erndten, ohne aufzuhören. Drum hab ich hier gelegne zeit: ſo hilf, daß ich ſie recht erkaufe, daß nichts mehr ohne frucht verlaufe; Herr, halte ſtündlich mich bereit.

8. Wer weiß, wie bald die zeit verſtrichen, da man nichts ferner ſäen kan̄, bald lieg ich da, und bin erblichen, ach treib mich dadurch kräftig an, daß ich doch nicht ſo ferner träume, und ja nichts gutes mehr verſäume, vielmehr in ſteter arbeit ſteh, bis alles noch durch deine ſtärke, in dem mir hier beſtimmten werke, recht wohl vollbracht zu ende geh.

9. O Herr! ich kan̄ bald viel verſehen; drum gieb dein wort zum augenmerk, und hilf mir ſelbſt nach meinem flehen, denn ich bin ja dein ackerwerk: ſo wolleſt du in allen fällen dein acker-werk doch ſelbſt beſtellen, daß nichts verſäumt, verloren ſey: hilf mit der ausſaat täglich eilen, und laß nichts ferner mich verweilen, bis ich mich dort der erndt erfreu.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

1114. Weil nichts gemeiners iſt, als ſterben, und bald vielleicht die reih an mir, ſo will ich mich bey zeit bewerben um ein recht ſeligs ſterben hier; ich will erſt ſterben, eh ich ſterb', daß ich im tode nicht verderb.

2. Weil aber dis iſt eine ſache, die nicht in menſchenkräften ſteht, ſo weiß ichs, wie ichs klüglich mache, daß mein vorhaben doch fort geht: ich lauf gerade zu den Mann, der zum wohlſterben helfen kann.

3. Das iſt mein Jeſus, der ſein leben für meines hat geopfert auf, mir ſein verdienſt zum troſt gegeben, ſein blut zu meiner ſeelen kauf, und mir durch ſeine todesnoth erworben einen ſelgen tod.

4. Ach, liebſter Schatz! gedenk doch meiner, und halte bey mir redlich aus; laß allzeit mich genießen deiner, und reiß aus aller noth mich raus, dann ich will hab'n in dieſem nun mit niemand als mit dir zu thun.

5. Laß mich abſterben meinen ſünden, durch ſtete reu und wahre buß, im glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich ſterben muß, damit ich mich all augenblick zu einem ſelgen ſterben ſchick.

6. Ich gebe dir zu treuen händen, Herr, meine ſeel, dein eigenthum

thum, das deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein zu deinem ruhm: gieb du nur ſelber achtung drauf: Herr Jeſu! meinen geiſt nimm auf.

7. Bereite mich von aus- und innen, wie du mich ſelber haben willt, den glauben mehr, ſtärk meine ſinnen, und ſey für mich ſtets ſonn und ſchild! die ſünde tilg, dem ſatan wehr, zeig dich mir mit dem engel-heer.

8. Ich bitt mir aus dein' heilge wunden zur ruh, dein wort zur arzeney, dein's leidens kraft zu'n letzten ſtunden, das Vater-herz, des Tröſters treu, dein blut zur cron und ſterbe-kleid, zuletzt zum grabe deine ſeit.

9. Auf dieſe weiſe mag ich ſterben in kurzen oder über lang, mir iſt, als einem himmels-erben und Gottes-kinde, gar nicht bang, die Gottes-lieb, das Jeſus-blut machts ſchon mit meinem ende gut.

(Ueber 2. Cor. 5, 1.)

Mel. Ein Lämmlein geht und.

1115. Wenn dieſes haus der ſterblichkeit, die hütte voll beſchwerden, mein ſchwacher leib zu ſeiner zeit wird abgebrochen werden: wenn ich den lebens-lauf vollbracht, den Gottes rath mir zugedacht, der meine tage zählet. So geht mein leben drum nicht aus, o nein! ich hab ein beſſers haus von dem, der mich erwählet.

2. Der kerker bricht da nur entzwey, das ſchnöde neſt der ſünden, hingegen wird die ſeele frey, und kommt zum überwinden, was ſterblich und verweslich heißt, das fällt dahin: der edle geiſt erlangt denn erſt ſein leben, die ſünde ſelbſt, der ſcharfe pfahl, ſtirbt, und was ſonſt im jammerthal mich hat für noth umgeben.

3. Ein neuer bau, von Gott erbaut, wird mich alsdenn bedecken, wo man von menſchen-hand nichts ſchaut, wo weder gram noch ſchrecken mir die erkaufte ruhe ſtöhrt, wo man nichts mehr von thränen hört, wo ſtolzer friede blühet, wo Gott ſelbſt all's in allem iſt, und wo der auserwählte chriſt Gott ſelbſt mit augen ſiehet.

4. Das wiſſen wir durch Gottes Geiſt, der dis durchs wort verſiegelt, und der durch die vernunft hinreißt, die ſolchen troſt verriegelt; der Geiſt zeugt, daß Geiſt wahrheit ſey, der ſteht dem glauben kräftig bey, der weit hinüber ſchauet in das beglückte Canaan, wenn vor der rauhen todesbahn dem armen herzen grauet.

5. Hierdurch entbrennet uns das herz in brünſtigem verlangen, es ſchwingt und ſehnt ſich himmel-wärts, die hütte zu empfangen, die uns mit Gottes klarheit füllt, die alles weh und ſeufzen ſtillt in Chriſti ſchoos und armen. Der geiſt ſpricht: komm, ach komm, mein Licht, fleuch wie ein hirſch und ſäume nicht, vollende dein erbarmen.

6. Dis ſehnen wirkt mit aller macht, und läßt uns niemals friede, es treibt die ſeufzer tag und nacht, macht uns der welt ganz müde. Was hoheit, pracht und wolluſt heißt, das ſtinkt uns an,

ach! ſpricht der geiſt: was hilft die ſchöne ſeide dem fiſch, der außer waſſer liegt, ſo bin auch ich nur unvergnügt, bis ich von hinnen ſcheide.

7. Wie freuet ſich mein herz und ſinn, wie froh iſt mein gemüthe, daß ich ſchon eingeſchrieben bin durch meines Gottes güte, durch meines holden Königs wahl, zu der erkauften ſeelen zahl, die zu dem Lamme kommen, und die Gott aus der argen welt erwählt, und in ſein eigen zelt als kinder aufgenommen.

8. Ach aber, wär ich nur erſt recht bekleidet und geſchmücket, mein thun iſt doch noch gar zu ſchlecht, was man an mir erblicket, iſt ſündlich, eitel und verderbt, was Adam mir hat angeerbt, macht all' mein thun zu ſchanden, ach decke meine blöße zu, o Jeſu, bring mein ſchiff in ruh, und laß es nun nicht ſtranden.

9. Ach kleide mich in dich ſelbſt ein, dein Heil ſey meine decke, laß mich nach dir geſinnet ſeyn, daß mich ja nichts erſchrecke, wenn ich durchs todes=thal muß gehn, durch dich will ich vor Gott beſtehn, ſchleuß mich in deine wunden, dein ſtab und ſtecken tröſten mich, wenn ich verſcheide, bis ich dich, das Leben, hab gefunden.

1116. Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt, und ich ſoll fahr'n mein ſtraße, ſo g'leit du mich, Herr Jeſu Chriſt! mit hülf mich nicht verlaſſe: mein ſeel an meinem letzten end befehl ich dir in deine händ, du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein' ſünd mich werden kränken ſehr, mein g'wiſſen wird mich nagen: denn ihr ſind viel, wie ſand am meer; doch will ich nicht verzagen: gedenk'n will ich an deinen tod, Herr Jeſu! deine wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, des tröſt ich mich von herzen; von dir ich ungeſchieden bleib in todes=noth und ſchmerzen. Wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, ein ewigs leben haſt du mir durch deinen tod erworben.

4. Weil du vom tod erſtanden biſt, werd ich im grab nicht bleiben; mein höchſter troſt dein auffahrt iſt, tod'sfurcht kann ſie vertreiben. Denn, wo du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu Jeſu Chriſt, mein' arm'n thu ich ausſtrecken: ſo ſchlaf ich ein und ruhe fein, kein menſch kañ mich aufwecken: denn Jeſus Chriſtus Gottes Sohn, der wird die himmels=thür aufthun, mich führ'n zum ew'gen leben.

In eigner Melodie.

1117. Wer weiß, wie nahe mir mein ende? hingeht die zeit, herkommt der tod. Ach! wie geſchwinde und behende kann kommen meine todes=noth! mein Gott! ich bitt durch Chriſti blut, machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kann vor nachts leicht anders werden, als es am frühen morgen war; denn weil ich leb auf dieſer erden, leb ich in ſteter todsgefahr; mein Gott! ich bitt ꝛc.

3. Herr! lehr mich ſtets mein end bedenken, und wenn ich einſtens ſterben muß, die ſeel in Jeſu wunden ſenken, und ja nicht ſparen meine buß; mein Gott! ich ꝛc.

4. Laß mich bey zeit mein haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage friſch in allen fällen, Herr! wie du willt, ſo ſchicks mit mir; mein Gott! ich bitt ꝛc.

5. Mach mir ſtets zucker-ſüß den himmel und gallen-bitter dieſe welt, gieb daß mir in dem weltgetümmel die ewigkeit ſey vorgeſtellt: mein Gott! ich bitt durch ꝛc.

6. Ach Vater! deck all meine ſünde mit dem verdienſte Chriſti zu, darein ich mich feſt gläubig winde, das giebt mir recht erwünſchte ruh; mein Gott! ich ꝛc.

7. Ich weiß, in Jeſu blut und wunden hab ich mir recht und wohl gebett; da find ich troſt in todes-ſtunden, und alles, was ich gerne hätt; mein Gott! ich ꝛc.

8. Nichts iſt, das mich von Jeſu ſcheide, nichts, es ſey leben oder tod; ich leg die hand in ſeine ſeite, und ſage: mein Herr! und mein Gott! mein Gott! ich bitt ꝛc.

9. Ich habe Jeſum angezogen ſchon längſt in meiner heil'gen tauf: du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum kind genommen auf; mein Gott! ich ꝛc.

10. Ich habe Jeſu fleiſch gegeſſen, ich hab ſein blut getrunken hier: nun kañ er meiner nicht vergeſſen, ich bleib in ihm und er in mir! mein Gott! ich bitt durch ꝛc.

11. So komm mein end heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit Jeſu glückt; ich bin und bleib in deinen ſorgen mit Jeſu blut ſchön ausgeſchmückt! mein Gott ich bitt durch Chriſti ꝛc.

12. Ich leb indeß in dir vergnüget, und ſterb ohn alle kümmerniß: mir gnüget, wie es mein Gott füget, ich glaub und bin es ganz gewiß, durch deine gnad und Chriſti blut, machſt du's mit meinem ende gut.

Mel. Valet will ich dir geben.

1118. Zu dir, du Fürſt des Lebens! Herr Jeſu! ruft mein herz; ach laß mich nicht vergebens erzehlen meinen ſchmerz; es ängſten mich die ſünden, es ſchrecket mich der tod, der ſatan will mich binden, die hölle macht mir noth.

2. Ach! niemand kann mich retten, als du mit deinem blut! es zittern band und ketten für dieſer rothen fluth; es ſchreyen, die mich haſſen: wo iſt doch nun dein Gott, du biſt von ihm verlaſſen, du bleibſt des teufels ſpott.

3. Allein in deinen wunden erblick ich ſchutz und troſt in dieſen jammer-ſtunden für das, was mir zuſtoßt: ich ſehe deine ſeiten, mein Jeſu! offen ſtehn: laß deinen Geiſt mich leiten, getroſt hinein zu gehn.

4. Reiß meine matte ſeele aus der verdammten welt, und aus der marter-höhle, die mich gefangen hält: ach ſtreckſt du doch die hände ſchon nach mir armen aus; den ſeufzern, die ich ſende, biſt du ein zufluchts-haus.

5. In meinem größten zagen ſoll, Jeſu! deine pein, die du für mich getragen, mein größtes labſal ſeyn: laß mich dein blut erbli-

cken, das du vergoſſen haſt, dein creuz laß mich erquicken, wenn mund und herz erblaßt.

6. Ach! ſtärke meinen glauben, und nimm mich wohl in acht; will mich die hölle rauben, ſo ſprich: es iſt vollbracht! ich hab es ausgeſtanden, was dieſer leiden ſoll: hier iſt mein blut vorhanden, hier iſt die zahlung voll.

7. So kann ich drauf mit freuden aus dieſem kerker ziehn, auf dein verdienſt und leiden, weil ich verſichert bin, du wirſt, eh ich verbleiche, mir in das herze ſchreyn: ich ſoll in deinem reiche und paradieſe ſeyn.

8. Herr Jeſu! deinen händen befehl ich meinen geiſt, du wirſt dein' engel ſenden, weñ er von dannen reiſt, die werden ihn begleiten in deinen ehren-ſaal, da wirſt du mir bereiten ein ſüßes ehrenmahl.

9. Mein cörper mag indeſſen im ſanften grabe ruhn, kein brennen, faulen, freſſen ſoll ihm was ſchaden thun; denn Herr! durch dein begraben und ſiegreich auferſtehn ſoll ich ihn wieder haben, und bald in himmel gehn.

10. Allda ſoll meine freude, die ich von ferne ſeh, nach ausgeſtandnem leide, ach daß es bald geſcheh! mit Jeſu triumphiren, und für den ſterbe-gang zum ſeligen regieren ihm opfern lob und dank.

11. Nun will ich gerne ſterben, mein Jeſus geht voran; wie ſoll ich denn verderben, ich bin ihm zugethan: er hat ſich mir verbunden, ſein bund ſoll veſte ſtehn, durch ſeine offne wunden ſoll ich in himmel gehn.

c) Von bereiteter Seelen Willigkeit und Sehnſucht zu ſterben.

1119. Alle menſchen müſſen ſterben, alles fleiſch vergeht wie heu, was da lebet, muß verderben, ſoll es anders werden neu. Dieſer leib der muß verweſen, wenn er ewig ſoll geneſen der ſo großen herrlichkeit, die den frommen iſt bereit.

2. Drum ſo will ich dieſes leben, wenn es meinem Gott beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt, denn in meines Jeſu wunden hab ich nun erlöſung funden, und mein troſt in todes-noth iſt des Herren Jeſu tod.

3. Jeſus iſt für mich geſtorben, und ſein tod iſt mein gewinn, er hat mir das heil erworben, drum fahr ich mit freuden hin, hier aus dieſem welt-getümmel in den ſchönen Gottes-himmel, da ich werde allezeit ſchauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird ſeyn das freudenleben, da viel tauſend ſeelen ſchon ſind mit himmels-glanz umgeben, dienen da vor Gottes thron; da die ſeraphinen prangen, und das hohe lied anfangen: heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geiſt.

5. Da die patriarchen wohnen, die propheten allzumal, wo auf ihren ehren-thronen ſitzet die gezwölfte zahl, wo in ſo viel tauſend jahren alle frommen hingefahren, da wir unſerm Gott zu ehr'n ewig halleluja hör'n.

6. Ach Jeruſalem, du ſchöne! ach! wie helle glänzeſt du, ach! wie lieblich lob-getöne hört man da in ſanfter ruh! o der großen

freud und wonne, jetzund gehet auf die ſonne, jetzund gehet an der tag, der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket dieſe große herrlichkeit, jetzo werd ich ſchön geſchmücket mit dem weißen himmels=kleid, mit der güldnen ehren=crone ſteh ich da vor Gottes throne, ſchaue ſolche freude an, die kein ende nehmen kann.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1120. Du, o ſchönes welt=gebäude magſt gefallen wem du willt, deine ſcheinbarliche freude iſt mit lauter angſt umhüllt, denen, die den himmel haſſen, will ich ihre welt=luſt laſſen, mich verlangt nach dir allein, allerſchönſtes Jeſulein.

2. Müde, die der arbeit menge und der heiße ſtrahl beſchwert, wünſchen, daß des tages länge werde durch die nacht verzehrt, daß ſie nach ſo vielen laſten können ſanft und ſüße raſten; ich wünſch jetzt bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes Jeſulein!

3. Ach möcht ich in deinen armen ſo, wie ich mir wünſchen wollt, allerliebſter Schatz! erwarmen, ſo wollt ich das feinſte gold, das in ophir wird gegraben, nicht für dieſ' ergötzung haben, wenn ich könnte bey dir ſeyn, allerſchönſtes ꝛc.

4. Andre mögen durch die wellen und durch wind und klippen gehn, ihren handel zu beſtellen, und da ſturm und noth ausſtehn: ich will meine glaubens=flügel ſchwingen an die ſternen=hügel, ewig da bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes Jeſulein!

5. Tauſendmal pfleg ich zu ſagen, und noch tauſendmal darzu: ach! würd ich ins grab getragen, ey! ſo käm ich ja zur ruh, und mein beſtes theil das würde frey von dieſer leibes=bürde, je und ewig um dich ſeyn, allerſchönſtes Jeſulein!

6. Komm, o tod! du ſchlafes=bruder, komm, und führe mich nur fort, löſe meines ſchifleins ruder, bringe mich in ſichern port; es mag, wer da will, dich ſcheuen, du kannſt mich vielmehr erfreuen: denn durch dich komm ich hinein zu dem ſchönſten Jeſulein!

7. Ach! daß ich den leibes=kerker heute noch verlaſſen müßt, und käm an den ſternen=erker, wo das haus der freuden iſt, da wollt ich mit wort=gepränge bey der engel großen menge rühmen deiner Gottheit ſchein, allerſchönſtes Jeſulein!

8. Doch, weil ich die ſeelen=auen, und den güldnen himmels=ſaal itzt nicht kann nach wünſchen ſchauen, und muß hier im thränen=thal noch am kummer=faden ſpinnen; ey! ſo ſollen meine ſinnen unterdeß doch bey dir ſeyn, allerſchönſtes Jeſulein!

1121. Es iſt genung! ſo nimm, Herr! meinen geiſt zu Zions geiſtern hin: löß auf das band, das allgemählich reißt, befreye dieſen ſinn, der ſich nach ſeinem Gotte ſehnet, der täglich klagt und nächtlich thränet. Es iſt genung! :,:

2. Es iſt genung des jammers, der mich drückt: des Adams apfelgier, der ſünden gift hat mich faſt gar erſtickt; nichts gutes

wohnt in mir: was kläglich mich von Gotte trennet, was täglich mich beflecket nennet; des iſt genung! :,:

3. Es iſt genung des creuzes, das mir faßt den rücken wund gemacht. Wie ſchwer, o Gott! wie hart iſt dieſe laſt! ich ſchwemme manche nacht mein hartes lager durch mit thränen: wie lange, lange muß ich ſehnen. Wenn iſts genung? :,:

4. Es iſt genung! wenn nur mein Jeſus will; er keñet ja mein herz. Ich harre ſein, und halt indeſſen ſtill, bis er mir allen ſchmerz, der meine ſieche bruſt abnaget, zurücke legt, und zu mir ſaget: es iſt genung! :,:

5. Es iſt genung! Herr! wenn es dir gefällt, ſo ſpanne mich doch aus. Mein Jeſus kommt, nun gute nacht! o welt! ich fahr ins himmels-zelt: ich fahre ſicher hin mit frieden, mein großer jammer bleibt danieden. Es iſt genung. :,:

In eigner Melodie.

1122. Fahr hin, o welt! du bittres thränen-zelt, ich habe groß verlangen nach dem himmel: es rufet mich mein Jeſus hin zu ſich, aus dieſer trübſal, aus dem welt-getümmel. Die ſtund iſt aus, mein lauf iſt nun vollbracht, welt, gute nacht!

2. Ich ſoll nunmehr dort bey dem engel-heer und meinem Heiland ewiglich verbleiben; doch weil ich hier noch auf dem creuz-revier, ſo will ich erſt mein teſtament verſchreiben. Die ſtund iſt aus, mein lauf iſt nun vollbracht. Welt, gute nacht!

3. Gott Vater! dir, der du die ſeele mir gegeben haſt, dir will ich ſie vermachen an meinem end, in deine Vater-händ befehl ich ſie, und alle meine ſachen. Die ſtund iſt aus, mein lauf iſt nun vollbracht. Welt, gute nacht!

4. Mein Jeſus! dir, der du auf erden hier den himmel mir mit deinem blut erworben, dir, Gottes Kind, vermach ich meine ſünd, für welche du am creuze biſt geſtorben. Die ſtund iſt aus, mein lauf ꝛc.

5. Dir, heilger Geiſt, vermach ich, wenn ſich ſchleußt mein lebens-licht, den letzten blick im ſterben; mein Tröſter du, führ mich zur himmels-ruh, und laß mich dort die lebens-cron ererben. Die ſtund iſt aus, mein lauf iſt ꝛc.

6. Ihr engel ihr! die ihr gedienet mir, euch ſollen meine thränen ſeyn vermachet, die ich geweint; ihr treuen herzens-freund: habt ewig dank, daß ihr mich ſo bewachet. Die ſtund iſt aus, mein ꝛc.

7. Der leib, der blos aus einem erden-klos geſchaffen, will der erd ſo lang' vermachen, bis er ohn' klag, einſt an dem jüngſten tag, wenn Jeſus ruft, wird wieder auferwachen. Die ſtund iſt aus, ꝛc.

8. Das glas iſt leer, kein körnlein laufet mehr, nun ſind vorbey die bittern lebens-ſtunden im jammerſtand, ich reiſ' ins engel-land, durch Jeſu Chriſti tiefe blut'ge wunden. So hab ich nun den ganzen lauf vollbracht. Welt, gute nacht.

Mel. Allein Gott in der Höh.

1123. Gott lob, mein Jeſus macht mich rein, von

von allen meinen ſünden, was er büßt, muß bezahlet ſeyn, nun kan mich nicht mehr binden der ſünde ſtrick, des teufels macht, drum mein glaub höll und tod verlacht, weil Jeſus iſt mein Leben.

2. Was traur' ich denn, er lebt ja noch, der das geſetz erfüllet, der durch den tod und creuzes=joch des Vaters zorn geſtillet; was er hat, das iſt alles mein, wie könnt doch größer reichthum ſeyn, als den mir Jeſus ſchenket.

3. Weil Jeſus mich von ſünden rein durch ſein verdienſt will machen, daß ich los aller quaal und pein, nicht fürcht des todes rachen, ſo tröſt mich ſeine heiligkeit, ſein unſchuld, heil und ſeligkeit iſt mein Schatz und mein Leben.

4. So kann ich auch mit fried und freud, wie Simeon, mein leben beſchließen, frey von allem leid mich meinem Gott ergeben; ſo bald ich thu mein augen zu, ſo wird mein tod, mein ſchlaf und ruh, ich ſeh des himmels freude.

5. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, wenn ich die welt verlaſſen, wenn mich die himmels=geiſterlein geführt zur lebens=ſtraßen, wenn ich erblickt die ewigkeit, wenn ich erlangt die ſeligkeit, die mir mein Gott bereitet.

6. Hilf, Gott, daß ich ſey ſtets bereit, laß mich nichts von dir wenden, bring mich zu deiner herrlichkeit, hilf ſeliglich vollenden, komm bald! hilf mir aus aller noth, hilf mir! Herr, durch dein blut und tod; ja komm, Herr Jeſu, Amen.

Mel. Meinen Jeſum laß ich.

1124. Guter Hirte, willſt du nicht deines ſchäfleins dich erbarmen, und mich nach der hirten=pflicht tragen heim auf deinen armen? willt du mich nicht aus der quaal holen in den freuden=ſaal?

2. Schau, wie ich verirret bin auf der wüſten dieſer erden: komm und bringe mich doch hin zu den ſchaafen deiner heerden, führ mich in den ſchaaf=ſtall ein, wo die heil'gen lämmer ſeyn.

3. Mich verlangt, dich mit der ſchaar, die dich lieben, anzuſchauen; die da weiden ohn gefahr auf den fetten himmels=auen; die nicht mehr in furchten ſtehn, und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier ſehr bedrängt, muß in ſteten ſorgen leben, weil die feinde mich umſchrenkt, und mit liſt und macht umgeben, daß ich armes ſchäfelein keinen blick kann ſicher ſeyn.

5. O Herr Jeſu! laß mich nicht in der wölfe rachen kommen; hilf mir nach der hirten=pflicht, daß ich ihnen werd entnommen; hole mich, dein ſchäfelein, in den ewgen ſchaaf=ſtall ein.

1125. Herzlich thut mich verlangen nach einem ſel'gen end, weil ich hier bin umfangen mit trübſal und elend; ich hab luſt abzuſcheiden von dieſer böſen welt, ſehn' mich nach ewgen freuden, o Jeſu! kom nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet von ſünd, tod, teuf'l und höll, es hat dein blut gekoſtet, drauf ich mein hoffnung ſtell; warum ſollt mir

denn grauen vorm tod und hölliſchem g'ſind, weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein ſeligs kind.

3. Ob gleich ſüß iſt das leben, der tod ſehr bitter mir, will ich mich doch ergeben, zu ſterben willig dir; ich weiß ein beßres leben, da meine ſeel fährt hin, des freu ich mich gar eben, ſterben iſt mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden von würmern wird verzehrt, doch auferweckt ſoll werden, durch Chriſtum ſchön verklärt, wird leuchten als die ſonne, und leben ohne noth in himmliſch'r freud und wonne, was ſchad't mir denn der tod?

5. Ob mich die welt gleich reizet, länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget ehr, geld, gut, all' ihr zier: doch ich das gar nicht achte, es währt eine kleine zeit, das himmliſch ich betrachte, das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun ſcheide von meinen freunden gut, das mir und ihn'n bringt leide; doch tröſt't mir meinen muth: daß wir in großen freuden zuſamm'n werden komm'n, und bleiben ungeſcheiden in dem himmliſchen thron.

7. Ob ich gleich hinterlaſſe betrübte waiſelein, der'r noth mich über die maaße jammert im herzen mein, will ich doch gerne ſterben, und trauen meinem Gott, er wird ſie wohl verſorgen, retten aus aller noth.

8. Was thut ihr ſo verzagen, ihr armen waiſelein; ſollt euch Gott hülf verſagen, der ſpeißt die raben klein? frommer wittwen und waiſen iſt er der Vater treu, trotz dem, der ſie beleid'get, das glaubt ohn allen ſcheu.

9. Geſegn' euch Gott der Herre, ihr vielgeliebten mein, trauret nicht allzuſehre über den abſchied mein, beſtändig bleibt im glauben, wir werd'n in kurzer zeit einander wieder ſchauen dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden zu dir, Herr Chriſt, allein, gieb mir ein ſeligs ende, ſend mir dein' engelein, führ mich ins ewge leben, das du erworben haſt durch dein leiden und ſterben und blutiges verdienſt.

11. Hilf, daß ich ja nicht wanke von dir, Herr Jeſu Chriſt, den ſchwachen glauben ſtärke in mir zu aller friſt; hilf mir ritterlich ringen, dein hand mich halt in acht, daß ich mag frölich ſingen: Gott lob! es iſt vollbracht.

In eigner Melodie.

1126. Ich hab mein ſach' Gott heimgeſtellt, er machs mit mir, wie's ihm gefällt; ſoll ich allhier noch länger leb'n, nicht widerſtreb'n, ſein'm will'n thu ich mich ganz ergeb'n.

2. Mein zeit und ſtund iſt, wenn Gott will, ich ſchreib ihm nicht vor maaß und ziel, es ſind gezählt all' härlein mein, beyd groß und klein, fällt keines ohn den willen ſein.

3. Es iſt allhier ein jammerthal, angſt, noth und trübſal überall; des bleibens iſt ein' kleine zeit, voll mühſeligkeit, und wer's bedenkt, iſt immer im ſtreit.

4. Was iſt der menſch, ein erden-klos, von mutter-leib kömmt

er

er nackt und blos; bringt nichts mit ſich auf dieſe welt, kein gut noch geld, nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, kein kunſt, noch gunſt, noch ſtolzer muth, für'n tod kein kraut gewachſen iſt, mein frommer chriſt! alles was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtark, morgen todt, und liegen im ſarg; heut blühn wir, wie ein roſe roth, bald krank und todt, iſt allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den aug'n und aus dem ſinn: die welt vergiſſet unſer bald, ſey jung oder alt, auch unſrer ehren mannigfalt.

8. Ach Herr! lehr uns bedenken wohl, daß wir ſind ſterblich allzumal, auch wir allhier kein bleibens han, müſſen all' davon, gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die ſünd, du treuer Gott! dadurch iſt komm'n der bitter tod, der nimmt und frißt all' menſchenkind, wie er ſie ſindt, fragt nicht, weß ſtand's oder ehr'n ſie ſind.

10. Ich hab hier wenig guter tag, mein täglich brodt iſt müh und klag. Wenn mein Gott will, ſo will ich mit hinfahr'n in fried: ſterb'n iſt mein g'winn, und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein' ſünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht; ich weiß, daß mein getreuer Gott für mich in tod ſeinen lieben Sohn gegeben hat.

12. Derſelbe, mein Herr Jeſus Chriſt, für all mein ſünd geſtorben iſt und auferſtanden mir zu gut, der höllen glut gelöſcht mit ſeinem theuren blut.

13. Dein leb und ſterb ich allezeit, von ihm der bittre tod mich nicht ſcheidt; ich leb' od'r ſterb', ſo bin ich ſein, er iſt allein der einig' troſt und helfer mein.

14. Das iſt mein troſt zu aller zeit in allem creuz und traurigkeit; ich weiß, daß ich am jüngſten tag, ohn alle klag, werd auferſtehn aus meinem grab.

15. Mein lieber, frommer, getreuer Gott all' mein gebein' bewahren thut, da wird nicht eins vom leibe mein, ſey groß oder klein, umkommen noch verloren ſeyn.

16. Mein lieben Gott von angeſicht werd ich anſchaun, dran zweifl' ich nicht, in ewger freud und ſeligkeit, die mir bereit, ihm ſey lob, preis in ewigkeit!

17. O Jeſu Chriſte! Gottes Sohn! der du für uns haſt gnug gethan, ach! ſchleuß mich in die wunden dein, du biſt allein der ein'ge Troſt und Helfer mein.

18. Amen! mein lieber frommer Gott! beſchehr uns all'n ein'n ſelgen tod! hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein reich kommen und bleiben ewiglich.

Mel. Herzlich thut mich verl.

1127. Ich habe luſt zu ſcheiden, mein ſinn geht aus der welt; ich ſehne mich mit freuden nach Zions roſen-feld. Weil aber keine ſtunde zum abſchied iſt benennt, ſo hört aus meinem munde mein letztes teſtament.

2. Gott Vater! meine ſeele beſcheid

ſcheid ich deiner hand, führ ſie aus dieſer höhle ins rechte vaterland. Du haſt ſie mir gegeben, ſo nimm ſie wieder hin, daß ich im tod und leben nur dein alleine bin.

3. Was werd ich, Jeſu, finden, das dir gefallen kan̄? ach nimm du meine ſünden als ein vermächtniß an; wirf ſie in deine wunden, ins rothe meer hinein, ſo hab ich heil gefunden, und ſchlafe ſelig ein.

4. Dir, o du Geiſt der gnaden! laß ich den letzten blick; werd ich im ſchweiße baden, ſo ſieh auf mich zurück. Ach! ſchrey in meinem herzen, wenn ich kein glied mehr rühr, und ſtell in meinen ſchmerzen mir nichts als Jeſum für.

5. Ihr engel nehmt die thränen, von meinen wangen an: ich weiß, daß euer ſehnen ſonſt nichts vergnügen kann. Wenn leib und ſeele ſcheiden, tragt mich in Abrams ſchoos, ſo bin ich voller freuden, und aller thränen los.

6. Euch aber, meine lieben! die ihr mich denn beweint, euch hab ich was verſchrieben, Gott, euern beſten Freund. Drum nehmt den letzten ſegen, es wird gewiß geſchehn, daß wir auf Zions wegen einander wieder ſehn.

7. Zuletzt ſey dir, o erde, mein blaſſer leib vermacht, damit dir wieder werde, was du mir zugebracht. Mach ihn zu aſch und ſtaube, bis Gottes ſtimme ruft; denn dieſes ſagt mein glaube: er bleibt nicht in der gruft.

8. Dis iſt mein letzter wille, Gott drückt das ſiegel drauf. Nun wart ich in der ſtille, bis daß ich meinem lauf durch Chriſti tod vollende, ſo geh ich freudig hin und weiß, daß ich ohn ende des himmels erbe bin.

1128. Ich ſehe nur auf Gottes willen, ſo wahr mich Gott in Jeſu liebt, der muß ſein theures wort erfüllen, wenn mich die ganze welt betrübt. Drum iſt mir nicht vorm tode leid, wenn nur der geiſt im herzen ſchreyt: was mein Gott will, das geſcheh allzeit.

2. Ich bin einmal dazu geboren, daß ich mit Chriſto leiden muß; doch bin ich darum nicht verloren, das fleiſch empfindet überdruß, die ſeele bleibt in Gott befreyt, und ſpricht in aller traurigkeit, was mein Gott will, das geſcheh allzeit.

3. Soll ich die ſünden-angſt erfahren, die zwar von außen mächtig ſcheint; ſo wird ſich Gott ſchon offenbaren, daß ers in ſchmerzen gütig meynt; wem nur ſein Geiſt die kraft verleiht, der ſingt in aller bangigkeit: was mein Gott will, das geſcheh allzeit.

4. Zu guter nacht, ihr eitlen dinge! was ihr verſprecht, das taugt mir nicht: denn alle welt iſt zu geringe, wem Gott ſein ewig guth verſpricht. Drum ruft mein herz! ich bin bereit, in hoffnung jener ſeligkeit. Was mein Gott ꝛc.

5. Ich weiß, daß ich dem Herren ſterbe, denn meinen Jeſum laß ich nicht, der uns ein unverwelklich erbe durch dieſes letzte wort verſpricht. Und weil mich dieſer troſt erfreut, ſo ſing ich nun in ewigkeit: was mein Gott will, das geſcheh allzeit!

Mel. Mir nach, ſpricht Chriſtus.

1129. Machs mit mir, Gott, nach deiner güt, hilf mir in meinem leiden, ich ruf dich an, verſag mir nicht, wenn ſich mein ſeel ſoll ſcheiden, ſo nimm ſie, Herr, in deine händ, iſt alles gut, wenn gut das end.

2. Gern will ich folgen, lieber Herr, du wirſt mirs nicht verderben, denn du biſt ja von mir nicht fern, ob ich gleich hier muß ſterben, verlaſſen meine lieben freund', die's mit mir herzlich gut gemeynt.

3. Ruht doch der leib ſanft in der erd, die ſeel ſich zu dir ſchwinget, in deine händ ſie unverſehrt vom tod ins leben dringet. Hier iſt doch nur ein jammerthal, angſt, noth und trübſal überall.

4. Tod, teufel, hölle, welt und ſünd mir nicht mehr mögen ſchaden; an dir, o Herr, ich rettung find, ich tröſt mich deiner gnaden. Dein ein'ger Sohn aus lieb und huld für mich bezahlt hat alle ſchuld.

5. Warum ſollt ich denn traurig ſeyn, wenn mirs ſo wohl thut gehen? bekleid't mit Chriſti unſchuld fein, wie eine braut ich ſtehe. Gehab dich wohl, du ſchnöde welt, bey Gott zu leben mir gefällt.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

1130. O freude über freude! wie bin ich doch entzückt! o ſüße manna=weide! wie werd ich doch erquickt, bin ich mit angſt umgeben, ſo kommt mir tröſtlich ein: ich glaub ein ewigs leben. Wird das nicht freude ſeyn?

2. Mein Abba! dein erbarmen ſchenkt mir dis gröſte guth. Du Jeſu, kaufſt mir armen daſſelbe durch dein blut. Dein Geiſt macht mich zum erben; mein glaube nimmts allein. Drauf kann ich ſelig ſterben. Wird das nicht freude ſeyn.

3. Wie ſeufzet meine ſeele nach ſolcher ſeligkeit! wie eilt ſie aus der höhle nach ihrem ſchweren ſtreit! ſie ſiehet ſchon den wagen der lieben engelein, die ſie gen himmel tragen. Wird das nicht freude rc.

4. Der leib mag ſchlafen gehen bis auf die letzte zeit; da wird er auferſtehen voll ſonnen=herrlichkeit. Mein Jeſus wird mich führen ans meinem kämmerlein: wie will ich jubiliren! wird das rc.

5. In was für großen ehren will ich zur rechten ſtehn, und unerſchrocken hören, wie das gericht wird gehn, wie die verdammte heerde mit blitz zur höllen=pein hinabgeſtürzet werde. Wird das nicht freude ſeyn?

6. Und wenn in vollen flammen das große welt=gezelt in einen klump zuſammen zum untergange fällt; da zieh ich triumphirend in meinen himmel ein: dann ruf ich jubilirend: wird das nicht rc.

7. Wie herrlich werd ich wohnen! wie gülden iſt die ſtadt! wie prächtig ſind die thronen, die dort mein Salem hat! da ſtrahlt an allen orten nur lauter edelſtein, da glänzen perlen=pforten. Wird das nicht freude ſeyn?

8. In dieſem ſchönen lande betrübt mich keine noth, kein zorn, fluch, angſt und ſchande, kein teufel, feind noch tod; da iſt kein ſchmerz zu finden: ich bin vollkom-

kommen rein von allen, allen ſünden. Wird das nicht freude ſeyn!

9. Wie wird mir doch geſchehen, wenn ich dein angeſicht, o mein Gott! werde ſehen? wie wird dein ſchönſtes licht, o Jeſu! mich durchdringen, und mit dir einigs Ein zur ſchönſten gleichheit bringen; wird das nicht ꝛc.

10. Welch tiefes grund-erkenntniß erlanget da mein geiſt, wenn du mir das verſtändniß durch deinen glanz aufſchleußt! dein wille, dein verlangen iſt da vollkommen mein; du wirſt mich ganz umfangen. Wird das nicht freude ſeyn!

11. Mein leib wird geiſtlich werden, voll klarheit um und an; der unflat dieſer erden iſt von ihm weggethan. Ich werde Jeſu gleichen; der ſonn- und ſternen-ſchein wird meinem lichte weichen. Wird das nicht freude ſeyn!

12. Der lieben engel menge geſellt ſich da zu mir, und führt mich mit gepränge im ſiegs-triumph herfür; ſie ſchmücken mich mit cränzen, ſie laben mich mit wein; wie wirds doch um mich glänzen! wird das nicht freude ſeyn!

13. Viel tauſend millionen der auserwählten zahl ſtehn da mit güldnen cronen in dem durchlauchten ſaal, die nehmen mich mit küſſen in ihren orden ein, der niemals wird zerriſſen. Wird ꝛc.

14. Da werden meine lieben auch wieder um mich ſtehn, die ich mit viel betrüben allhier voran ließ gehn; da wollen wir eins ſpringen, da ſingen wir eins drein, ſo ſolls im himmel klingen. Wird das nicht freude ſeyn!

15. Dis freuden-leben währet in alle ewigkeit; es wird durch nichts verſehret; es iſt in Gott bereit. Mein Gott wird mir es geben, Gott bleibet ewig mein! drum werd ich ewig leben. Wird das nicht freude ſeyn!

16. Nun, liebſter Gott! ich gläube, hilf meiner ſchwachheit auf; hilf, daß ich treu verbleibe; hilf, daß mein lebens-lauf ſtets in den himmel bringe, ſo geh ich froh herein, und ſinge, weil ich ringe: wird das nicht freude ſeyn!

1131. Welt, ade! ich bin dein müde, ich will nach dem himmel zu, da wird ſeyn der rechte friede und die ewge ſtolze ruh: welt! bey dir iſt krieg und ſtreit, nichts denn lauter eitelkeit; in dem himmel allezeit friede, freud und ſeligkeit.

2. Ich bin ſchon da angekommen, ich bin meiner krankheit los, aller ſchmerzen ganz entnommen, ruhe ſanft in Gottes ſchoos. In der welt war angſt und noth, elend und auch gar der tod; aber hier iſt allezeit friede, freud und ſeligkeit.

3. Was empfind ich hier vor freude! was iſt hier vor herrlichkeit! überſüße himmels-weide labet mich ſchon allezeit. Welt! bey dir iſt krieg und noth, krankheit und zuletzt der tod; hier im himmel allezeit friede, freud ꝛc.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget Gottes auserwählte ſchaar, heilig! heilig! heilig! klinget in dem himmel immerdar. Welt! bey dir iſt krieg und ſtreit, angſt und bloße eitelkeit; in dem himmel allezeit friede, freud und ꝛc.

5. Laßt

5. Laßt doch euer trauren bleiben, liebſte eltern! weinet nicht; es iſt gar nicht zu beſchreiben, wie mir dort ſo wohl geſchicht: denn hier iſt nur angſt und noth, ſchmerzen und der bittre tod; in dem himmel allezeit friede ꝛc.

6. Denket, daß es wird geſchehen, daß ihr dort in kurzer zeit mit mir ſämtlich werden ſtehen in der großen herrlichkeit. Denn bey euch war nichts, denn noth, müh und angſt, und gar der tod; aber dort iſt allzeit friede, ruh ꝛc.

7. Ich bin nun voran gegangen, will euch allen anlaß geb'n, daß euch ſoll darnach verlangen, wo ihr ewig ſollet leb'n. Denn die welt hat angſt und leid, all ihr thun iſt eitelkeit; aber hier iſt allezeit friede, freud und ſeligkeit.

1132. Welt, ade! ich bin dein müde, ich will nach dem himmel zu, da wird ſeyn der rechte friede, und die ſtolze ſeelen-ruh. Welt! bey dir iſt krieg und ſtreit, nichts, denn lauter eitelkeit: in dem himmel allezeit friede, ruh und ſeligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, bin ich aller krankheit los, und der traurigkeit entnommen, ruhe ſanft in Gottes ſchoos: in der welt iſt angſt und noth, endlich gar der bittre tod; aber dort iſt allezeit friede, freud und ſeligkeit.

3. Was iſt hier die erden-freude? nebel, dunſt und herzeleid; hier auf dieſer ſchwarzen heide ſind die laſter ausgeſtreut, welt! bey dir iſt krieg und ſtreit, nichts, denn lauter eitelkeit: in dem himmel allezeit friede, freud ꝛc.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget Gottes auserwählte ſchaar, heilig! heilig! heilig! klinget in dem himmel immerdar: welt! bey dir iſt ſpott und hohn, und ein ſteter jammer-ton:. aber dort iſt allezeit friede, freud und ꝛc.

5. Nichts iſt hier denn lauter weinen, keine freude bleibet nicht; will uns gleich die ſonne ſcheinen, ſo verhemmt die nacht das licht. Welt! bey dir iſt angſt und noth, ſorgen und der bittre tod, in dem himmel allezeit friede, freud ꝛc.

6. Nun es wird dennoch geſchehen, daß ich auch in kurzer zeit meinen Heiland werde ſehen in der großen herrlichkeit. Denn bey uns iſt lauter noth, müh und furcht, zuletzt der tod; aber dort iſt allezeit friede, freud ꝛc.

7. O! wer nur dahin gelanget, wo itzund der ſchöne chor in vergüldten cronen pranget, und die ſtimme ſchwingt empor! denn die welt hat krieg und ſtreit, all ihr thun iſt eitelkeit: in dem himmel allezeit friede, ruh und ſeligkeit.

8. Zeit: wenn wirſt du doch anbrechen? ſtunden! o wenn ſchlaget ihr? daß ich mich doch mag beſprechen mit dem ſchönſten für und für. Welt! du haſt nur ſturm und ſtreit, lauter quaal und traurigkeit; aber dort iſt allezeit ꝛc.

9. Itzt will ich mich fertig machen, daß mein thun vor Gott beſteh, daß, wenn alles wird zerkrachen, es heißt: komme! und nicht: geh. Welt! bey dir iſt angſt-geſchrey, ſorge, furcht und heucheley: in dem himmel allezeit friede, ruh und ſeligkeit.

d) Vom

d) Vom wirklichen Abſcheiden im gläubigen und getroſten Muthe.

1133. Chriſtus, der iſt mein leben, ſterben iſt mein gewinn; dem thu ich mich ergeben, mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen zu Chriſt, dem Bruder mein, daß ich mag zu ihm kommen, und ewig bey ihm ſeyn.

3. Nun hab ich überwunden creuz, leiden, angſt und noth; durch ſein heilig fünf wunden bin ich verſöhnt mit Gott.

4. Wenn meine kräfte brechen, mein athem geht ſchwer aus, und kann kein wort mehr ſprechen, Herr, nimm mein ſeufzen auf.

5. Wenn mein herz und gedanken vergehn als wie ein licht, das hin und her thut wanken, wenn ihm die flamm gebricht.

6. Alsdenn fein ſanft und ſtille, Herr, laß mich ſchlafen ein, nach deinem rath und willen, wenn kommt mein ſtündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine klett am kleid, und ewig bey dir leben in himml'ſcher wonn und freud.

8. Wohl in des himmels throne ſing ich lob, ehr und preiß Gott Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiſt.

1134. Freu dich ſehr, o meine ſeele! und vergiß all noth und quaal, weil dich nun Chriſtus, dein Herre, ruft aus dieſem jammerthal: aus trübſal und großem leid ſollt du fahren in die freud, die kein ohre hat gehöret und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich gerufen zu dem Herren, meinem Gott; weil mich ſtets viel creuz betroffen, daß er mir hülf aus der noth. Wie ſich ſehnt ein wandersmann, daß ſein weg ein end möcht han: ſo hab ich gewünſchet eben, daß ſich enden möcht mein leben.

3. Denn, gleich wie die roſen ſtehen unter dornen ſpitzig gar: alſo auch die chriſten gehen in lauter angſt und gefahr. Wie die meeres-wellen ſind unter ungeſtümen wind: alſo iſt allhier auf erden unſer lauf voller beſchwerden.

4. Die welt, teufel, ſünd und hölle, unſer eigen fleiſch und blut, plagen ſtets hier unſre ſeele, laſſen uns bey keinem muth. Wir ſind voller angſt und plag, lauter creuz ſind unſre tag. Wenn wir nur geboren werden, jammer gnung ſindt ſich auf erden.

5. Wenn die morgenröth herleuchtet, und der ſchlaf ſich von uns wendt, ſorg und kummer daher ſtreichet, müh ſindt ſich an allem end. Unſre thränen ſind das brodt, ſo wir eſſen früh und ſpat. Wenn die ſonn' nicht mehr thut ſcheinen, iſt nichts, denn klagen und weinen.

6. Drum, Herr Chriſt! du Morgenſterne! der du ewiglich aufgehſt, ſey von mir itzund nicht ferne, weil mich dein blut hat erlößt. Hilf, daß ich mit fried und freud mög von hinnen fahren heut. Ach! ſey du mein licht und ſtraße, mich mit beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein ſeite will ich fliehen an mein'm bittern todes-gang: durch dein wunden will ich ziehen ins himmliſche vaterland; in das ſchöne paradeis, drein der ſchächer thät ſein reiſ', wirſt du mich, Herr Chriſt! einführen, mit ewiger klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die augen brechen, das gehöre gar verſchwind't, und mein' zung nicht mehr kann ſprechen, der verſtand ſich nicht beſinnt; biſt du doch mein Licht, mein Hort, das Leben, der Weg, die Pfort, du wirſt mich ſelig regieren, die recht' bahn zum him̃el führen.

9. Laß dein'n engel mit mir fahren auf Elias wagen roth, und mein' ſeele wohl bewahren, wie Laz'rum nach ſeinem tod; laß ſie ruhn in deinem ſchoos, erfüll ſie mit freud und troſt, bis der leib kommt aus der erde und mit ihr vereinigt werde.

10. Freu dich ſehr, o meine ſeele! und vergiß all noth und quaal, weil dich nun Chriſtus dein Herre ruft aus dieſem jammerthal: ſeine freud und herrlichkeit ſollt du ſehn in ewigkeit, mit den engeln jubiliren, in ewigkeit triumphiren.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

1135. Gott lob! es geht nunmehr zum ende, das meiſte ſchrecken iſt vollbracht: mein Jeſus reicht mir ſchon die hände, mein Jeſus, der mich ſelig macht: drum laßt mich gehn, ich reiſe fort, mein Jeſus iſt mein letztes wort.

2. Was fragt ihr viel nach meinem glauben? ich glaube, daß mich Jeſus liebt; kein tod ſoll mir die freude rauben, wenn Jeſus troſt und leben giebt. Ich fahre wohl, und weiß den ort, den Jeſus bleibt mein letztes wort.

3. Die hoffnung hat mich nie betrogen: ich bin auf ſeinen tod getauft, da hab ich Jeſum angezogen, da hat er mich vom tod erkauft; drum Jeſus bleibt mein Heil und Hort, ſein name ſey mein letztes wort.

4. Wiewohl die ſünde will mich kränken, wer iſt, der ohne tadel lebt? allein ich darf an Jeſum denken, der mich in ſeinen tod begräbt, ſo komm ich an den lebensport, und Jeſus iſt mein ꝛc.

5. Mein Jeſus hat den tod bezwungen, als er am creuze ſelbſt verſchied; da ward mein tod zugleich verſchlungen, er iſt mein Haupt, ich bin ſein glied. Was Jeſus hat, das hab ich dort, drum ſey er auch mein letztes wort.

6. Gedenkt mir nicht an eitle ſachen, der Höchſte ſorget vor die welt, befehlt es ihm, er wirds wohl machen, daß licht und recht den platz behält. Gott wende jammer, liſt und mord, durch Jeſum, als mein letztes wort.

7. Nun freuet euch, es geht zum ende, mein Jeſus heißt der letzte ruhm: wie frölich klopf ich in die hände, wo bleibſt du doch mein eigenthum? ach Jeſu! Jeſu! ſey mein wort. Nun ſchweig ich ſtill, und fahre fort.

Mel. Wo Gott der Herr nicht.

1136. Herr Gott! mein jammer hat ein end, ich fahr aus dieſem leben, mein' ſeel befehl ich in dein' händ,

die du mir haſt gegeben. Ich bitt, Herr, ſey genädig mir, und nimm mich väterlich zu dir, mein geiſt zu dir thut ſtreben.

2. Weil ich lebt hie in dieſer zeit, hab ich viel ſünd begangen, dein väterlich barmherzigkeit nicht dankbarlich empfangen. Solchs reut mich, Herr, von herzensgrund all augenblick und alle ſtund, laß mich, Herr, gnad erlangen.

3. Mein hoffnung ſteht zu aller friſt auf deine große güte und meinen Heiland Jeſum Chriſt; der woll mein ſeel behüten, daß ſie nicht weich von deiner gnad, und mir des feinds gewalt nicht ſchad, noch ſein grauſames wüten.

4. Chriſtus hat für mich gnug gethan, am ſtamm des creuz's gelitten, den ſehe ich mit glauben an, für mich hat er geſtritten, tod, teufel, höll' er überwund, und ſie vertilget gar zu grund, ihr' macht gänzlich zerſchnitten.

5. Des tröſt ich mich, mein Herr und Gott, thu mich darauf verlaſſen, daß mir nicht ſchad der leiblich tod, frölich fahr ich mein ſtraßen zu meinem Herren Jeſu Chriſt, der itzund mein Begleiter iſt, das weiß ich guter maßen.

6. Amen, das iſt gewißlich wahr, und kann mich nicht betrügen, daß ich ins ew'ge leben fahr, mein glaub wird mirs nicht lügen, denn ich mit Chriſto ewiglich, und allen heil'gen ſeliglich des tods macht will beſiegen.

(Ueber Luc. 2, 29.)

1137. Herr, nun laß im friede, lebensſatt und müde, deinen diener fahren zu den engel-ſchaaren, ſelig und im ſtillen; doch nach deinem willen.

2. Gerne will ich ſterben, und den himmel erben, Chriſtus mich geleitet, welchen Gott bereitet zu dem licht der heiden, das uns ſetzt in freuden.

3. Hier hab ich geſtritten, ungemach erlitten, ritterlich gekämpfet, manchen feind gedämpfet, glauben auch gehalten richtig mit den alten.

4. Thränen muß ich laſſen, weinen ohne maßen, ſchwere gänge laufen mit der chriſten haufen, über ſünde klagen, creuz und trübſal tragen.

5. Nunmehr ſoll ſichs wenden, kampf und lauf ſich enden, Gott will mich erlöſen bald von allem böſen; es ſoll beſſer werden, als es war auf erden.

6. Frieden werd ich finden, ledig ſeyn von ſünden, und auf allen ſeiten nicht mehr dürfen ſtreiten, mich ſoll ganz umgeben himmliſch freuden-leben.

7. Mir iſt beygeleget, wo man ſcepter träget, eine ſchöne crone, zum genaden-lohne; da werd ich ergötzet, und zur ruh geſetzet.

8. Mein Erlöſer lebet, der mich ſelber hebet aus des todes kammer: da liegt aller jammer, frölich ohne ſchrecken, will er mich aufwecken.

9. Dieſer leib ſoll gehen, und in klarheit ſtehen: wenn die todten werden erſtehn von der erden! Chriſtum werd ich ſchauen, darauf kann ich trauen.

10. Ihme will ich ſingen, lob und ehre bringen, rühmen ſeine

güte, mit ſeel und gemüthe, preiſen ſeinen namen ohn aufhören, amen.

Mel. Es iſt genung, ſo nimm.

1138. Ich bin erlößt durch meines Mittlers blut, was fürcht ich höll und tod? es ſtillt den zorn, und löſcht der höllen glut, hilft auch in todes noth. Mein Mittler hat durch blut und wunden für mich ſchon die erlöſung funden. Ich bin erlößt.

2. Ich bin erlößt, verſöhnt und ausgebürgt, die ſchuld iſt abgethan, mein bürg iſt ja, für mich, für mich erwürgt. Wer iſt, der klagen kañ? die handſchrift hängt am creuz zerriſſen, der friede fließt in mein gewiſſen. Ich bin erlößt.

3. Ich bin erlößt von allem, was mich ſchreckt, von aller todesmacht; hat nicht mein Lamm den tod für mich geſchmeckt, und alles heil gebracht? er hat ja meine ſchuld getragen, und alle todesmacht geſchlagen. Ich bin erlößt.

4. Ich bin erlößt, das theure löſegeld bringt mir nun Gottes huld, dadurch iſt ja die ſchuld der ganzen welt, und ſo auch meine ſchuld vollkomen abgezahlt zu finden, ich habe nun vergebne ſünden. Ich 2c.

5. Ich bin erlößt: es reißt der höllen band, mein Haupt hat imerzu zur höllen-burg die ſchlüſſel in der hand, und ſchließt ſie vor mir zu. Der höllen-hund kann nichts als bellen, wie nicht mein Haupt, ſo mich nicht fällen. Ich bin 2c.

6. Ich bin erlößt von des geſetzes ſpruch, ſein fluchen trift mich nicht, mein Heiland war für mich, für mich ein fluch, ich komm in kein gericht, ich bin da in den tod verſchlungen, mit ihm ins leben durchgedrungen. Ich bin erlößt.

7. Ich bin erlößt, und fahr in friede hin, denn er iſt ſelber ja mein Friedefürſt, mein Friede, mein gewinn, und iſt mir immer nah, ja ſelbſt in mir mein Licht und Leben, er wird mich nicht dem tode geben. Ich bin erlößt.

8. Ich bin erlößt, wer iſt, der mich ihm raubt? wer iſt, der mich verletzt? ich bin doch ſchon mit ihm, als meinem Haupt, in jene ſtadt geſetzt, ich bin mit ihm nebſt allen frommen, bereits zum berge Zion kommen. * Ich 2c.

* Ebr. 12, 22. 23.

9. Ich bin erlößt von der gewiſſens-quaal, weil mich ſein blut beſprengt; mein erb iſt ſchon bey jener obern zahl, die keine furcht bedrängt. Ich bin ſchon untern engel-ſchaaren, ſoll auch zuletzt mit ihnen fahren. Ich bin erlößt.

10. Ich bin erlößt, und ſchon in meinem loos, das mir mein Gott erhält, ich liege ja in Jeſu ſeit und ſchoos, wer iſt da, der mich fällt? kein tod reißt mich aus ſeinen händen, er hilft mir ſeliglich vollenden. Ich bin erlößt.

Mel. Die Seele Chriſti heilge.

1139. In Jeſu wunden ſchlaf ich ein, die machen mich von ſünden rein: ja, Chriſti blut-gerechtigkeit, die iſt mein ſchmuck und ehren-kleid.

2. Damit will ich vor Gott beſtehn, wenn ich zum himmel werd eingehn, mit fried und freud fahr ich dahin, ein Gottes-kind ich allzeit bin.

3. Dank hab, o tod! du förderſt mich; ins ew'ge leben wan-

dre ich, mit Chriſti blut gereinigt ſein: Herr Jeſu, ſtärk den glauben mein.

Mel. Ach Gott und Herr, wie.

1140. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein, ihm hab ich mich ergeben! in freud und leid, bin ich bereit, dir, Jeſu, ſtets zu leben.

2. Ich gläub an dich, an dir kleb ich, und will dich auch nicht laſſen, bis du mich wirſt, du Lebens-Fürſt! mit deiner gnad umfaſſen.

3. Herr, dein verdienſt iſt mein gewinnſt; dein todes-angſt und ſterben hat mich verſöhnt, ja gar gecrönt zu einem himmels-erben.

4. Die creuzes-laſt, die du hier haſt für mich auf dich genommen, macht mich befreyt von allem leid, das ſonſt auf mich gekommen.

5. In deinem reich werd ich nun gleich den lieben engeln werden, und ſicher ſeyn von aller pein, von allerley beſchwerden.

6. Trotz ſey dem tod, und aller noth! von dir kann mich nichts wenden, weil ich forthin bewahret bin in deinen treuen händen.

7. Trotz ſey nunmehr des teufels heer! dieweil du haſt gebunden die alte ſchlang, die auf mich drang, mich tödtlich zu verwunden.

8. Trotz ſey der höll! weil mein geſell ſie gänzlich hat zerſtöhret: der höllen macht, und dunkle nacht iſt nun ganz umgekehret.

9. Trotz ſey der welt! dem erden-feld bin ich nun abgeſtorben: denn Jeſus hat ein andre ſtadt mir ſchon vorlängſt erworben.

10. Herr Jeſu Chriſt! allein du biſt mein höchſter Schatz auf erden; ach laß mich nicht, mein Lebens-Licht! von dir geſchieden werden.

11. Denn du biſt mein, und ich bin dein: dir hab ich mich ergeben, in glück und freud, in creuz und leid, im ſterben und im leben.

Mel. Herzliebſter Jeſu, was.

1141. Mein Jeſus komt, mein ſterben iſt vorhanden, ich werde frey von dieſes leibes banden: wie ſoll ich aber wohl und ſelig ſterben, dein reich ererben?

2. Wie du, mein Jeſu! biſt am creuz geſtorben, und haſt dadurch das leben uns erworben; ſo laß auf deinen tod mich auch abſcheiden zu deinen freuden.

3. Und was du noch zuletzt haſt ausgeſprochen, und deines Vaters herz damit gebrochen, das will ich dir, indem die augen brechen, getroſt nachſprechen.

4. Vergieb, o Vater! denen, die mich haſſen, die wider mich neid, eifer, ausgelaſſen; vergieb doch, weil die feinde nicht verſtehen, was ſie begehen.

5. Vergieb auch mir, o Vater! alle ſünde, und was ich itzt noch böſes an mir finde; ich bin vom fleiſch und blut oft übereilet, von dir getheilet.

6. Ich habe herze, ſeele, leib und leben in meinem teſtament dir übergeben: du wirſt die meinen noch heut oder morgen, hier wohl verſorgen.

7. Ich übergebe ſie hin deinen händen, behüte ſie vor ſünden, ſchmach und ſchanden; du wirſt, o Va-

o Vater! dieſen meinen willen an mir erfüllen.

8. Drauf wende ich mein herz von dieſer erden, dein paradies, das ſoll mir eigen werden, dein paradies, das ſchöne, das wird heute mir ſtehn zur beute.

9. Ach Jeſu! zeige mir itzt deine güte, gieb mir ein himmeldringendes gemüthe, daß ich ergreiſe zum genaden-lohne, die ſchöne crone.

10. Zwar hölle, teufel, fangen an zu quälen, und ſtreben mir nach meiner armen ſeelen, weil ich dein wort in dieſer ſündenhütten hab überſchritten.

11. Ich aber will die ſeufzer tieſer faſſen, mein Gott! mein Gott! du wirſt mich nicht verlaſſen, dieweil du ſelbſt von Gott verlaſſen hingeſt, und mich umſingeſt.

12. Mein herze dürſtet nach dir, und ich ächze, ich ſeufze nach dem himmel, ach! ich lächze nach dir, nach dir mit großem durſt, ich armer, du mein Erbarmer!

13. Ach! laß mich nicht in meiner noth verſinken, laß mich die kraft aus deinen wunden trinken, ich dürſte wie ein hirſch, laß dich erblicken, mich zu erquicken.

14. Jetzt kommt der troſt, mein herz hat ſich gelabet, Jeſu, mit deinem blut bin ich begabet; es iſt vollbracht, was übrig iſt geweſen, ich bin geneſen.

15. Nun iſt vollbracht mein leiden, creuz und jammer, mein ſchwacher leib ſchläft ſanft in ſeiner kammer, und wartet nur, bis Jeſus dieſe glieder mir giebet wieder.

16. Ich blaſe dir den geiſt in deine hände, o Jeſu! löſe nun des leibes bande; ich bleibe dir, ich ſterb in deinem namen, Jeſus ſprich: amen!

(Ueber Luc. 2, 29.)

1142. Mit fried und freud ich fahr dahin, in Gottes willen, getroſt iſt mir mein herz und ſinn, ſanft und ſtille, wie Gott mir verheißen hat, der tod iſt mein ſchlaf worden.

2. Das macht Chriſtus, wahr'r Gottes Sohn, der treue Heiland, den du mich, Herr, haſt ſehen lan, und machſt bekannt, daß er ſey das Leben und Heil, in noth und auch im ſterben.

3. Den haſt du allen vorgeſtellt, mit großen gnaden zu ſeinem reich die ganze welt heißen laden, durch dein theuer heilſam wort an allem ort erſchollen.

4. Er iſt das Heil und ſelig Licht für die heiden, zu erleuchten die dich kennen nicht, und zu weiden: er iſt dein's volk's Iſrael der preis, ehr, freud und wonne.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1143. O welt! ich muß dich laſſen, ich fahr dahin mein ſtraßen ins ew'ge vaterland: mein'n geiſt will ich aufgeben, darzu mein leib und leben ſetzen in Gottes gnäd'ge hand.

2. Mein zeit iſt nun vollendet, der tod das leben endet, ſterben iſt mein gewinn: kein bleiben iſt auf erden, das ew'ge muß mir werden, mit fried und freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die welt, von Gott gezogen, durch ſchand

ſchand und büberey: will ich doch nicht verzagen, ſondern mit glauben ſagen, daß mir mein ſünd vergeben ſey.

4. Auf Gott ſteht mein vertrauen, ſein antlitz will ich ſchauen warlich durch Jeſum Chriſt, der für uns iſt geſtorben, des Vaters huld erworben, mein Mittler er auch worden iſt.

5. Die ſünd kann mir nicht ſchaden, erlößt bin ich aus gnaden, umſonſt durch Chriſti blut; ſein tod kommt mir zu frommen, ſo will ich zu ihm kommen allein durch wahren glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz knechte, mein thun iſt viel zu ſchlechte, denn daß ich ihm bezahl damit das ewge leben, umſonſt will er mirs geben, und nicht nach mein'm verdienſt und wahl.

7. Drauf will ich frölich ſterben, das himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit! hier mag ich nicht mehr bleiben, der tod thut mich vertreiben, mein ſeele ſich vom leibe ſcheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen, o welt! thu dich beſinnen; denn du mußt auch hernach: thu dich zu Gott bekehren, und von ihm gnad begehren, im glauben ſey du auch nicht ſchwach.

9. Die zeit iſt nun vorhanden, hör auf von ſünd und ſchanden, und richt dich auf die bahn, mit bethen und mit wachen; ſonſt all irrdiſche ſachen ſollt du gutwillig fahren lan.

10. Das ſchenk ich dir am ende, ade! zu Gott mich wende, zu ihm ſteht mein begier. Hüt dich für pein und ſchmerzen, nimm mein'n abſchied zu herzen, mein's bleibens iſt itzt hie nicht mehr.

In eigner Melodie.

1144. Sieg! ſieg! mein kampf iſt aus, hier hab ich meine crone; hier iſt das wolluſt-haus, ich ſteh vor Gottes throne in reiner weißer ſeiden, drein heißt mich Jeſus kleiden.

2. Nun wird von mir beſchaut die ſtadt in allen ſtücken, von gold iſt ſie gebaut, hier ſieht man perlen blicken, die wände ſind bemahlet und überall beſtrahlet.

3. Ach wunderlicher hall! ach welch ein ſchönes ſingen war doch der jubel-ſchall, als mich mit freud empfingen die chor und cherubinen, nebſt tauſend ſeraphinen.

4. Als ſie mit froher luſt mich zu dem Bräutgam brachten, drückt er mich an die bruſt, das herz und ſinne lachten: ſein erſter wink und grüſſen war nichts als ſüßes küſſen.

5. Wohl mir! ich bin vertraut mit dir ins himmels-gränzen; ich prang als eine braut umſchränkt mit ſieges-cränzen, mit luſt bin ich umgeben, ade! du laſter-leben.

6. Drum hört mit weinen auf, o trautſte vater-ſeele! denkt, aller menſchen lauf geh hin zur grabes-höhle; o wohl! wers zeitlich endet und ſich zur ruhe wendet.

7. Ach liebſtes mutter-herz! gebt euren muth zufrieden, laßt fahren angſt und ſchmerz, daß ich von euch geſchieden! der, ſo mich euch gegeben, nimmt wieder hin mein leben.

8. Habt

8. Habt dank für alle müh, für alle ſorg und plagen, die ihr ſo ſpat und früh für euer kind getragen, habt dank für euren ſegen, nun will mich Gott verpflegen.

9. Stellt nur die thränen ein, ihr ſchweſtern und ihr brüder! denn meine todten-bein einſt werden grünen wieder; drum weg, du welt-getümmel! ich kieſe mir den himmel.

10. Nun erde, gute nacht! dein falſch geſchmiertes weſen wird itzt von mir verlacht, ich bin bey dir geweſen; drum weg, du welt-getümmel, ich wähle mir den himel.

Mel. Allein Gott in der Höh.

1145. Victoria! mein Lam iſt da, mein Lam, mein Licht und Leben; mein Lam, das dort Johannes ſah * ſehr hoch in freuden ſchweben und mit ihm die erwählte ſchaar, die über hundert tauſend war, auf Zions berge ſtehen. * Offenb. 5, 6-12.

2. Lamm, du haſt mich von ewigkeit geliebt und auserkoren, aus liebe biſt du in der zeit, o troſt! ein Menſch geboren: dein treugeſinntes bruder-herz lud auf dich meine noth und ſchmerz, und zog mich aus dem jammer.

3. Du haſt mich als ein treuer Hirt geſucht und auch gefunden, zum leben haſt du mich geführt, zum heil aus deinen wunden: auch haſt du, mein Immanuel! mich mit des Geiſtes freuden-öhl zu deinem dienſt begnadet.

4. Es iſt durch deine liebes-treu das creuz der chriſten-orden, zum zeichen, daß ich deine ſey, auch mir zu theile worden: wer dieſes ſiegel an ſich hat, der iſt ein bürger jener ſtadt, die Gottes hand gebauet.

5. Ermuntre dich, o meine ſeel! auf, auf, nun gehts ans ſcheiden, verlaß des leibes finſtre höhl, ſteig auf den berg der freuden! dein Lämmlein ruft: nimm hin den cranz, den ich vom leben, licht und glanz dir lieblich hab gewunden.

6. Nun iſt des rauhen winters wuth dahin und ganz vergangen, die platz- und wetter-regens fluth iſt weg; die naſſen wangen, ſo dieſer herbe leidens-fluß benetzet, ſoll mein liebes-kuß mit ewgen troſt abwiſchen.

7. So ſtehe nun behende auf: komm, komm, du meine Schöne! komm, freundin, komm mit vollem lauf zu mir, daß ich dich cröne! mein thron und meine herrlichkeit, mein ganzes reich iſt dir bereit: du haſt nun überwunden.

8. Ich ehre deine nägel-maal, o Lamm! mit tauſend küſſen, die mich der ſchuld und höllen-quaal, Gottlob! nun ganz entriſſen; kein flecken, runzel wird verſpürt, weil mich ſo köſtlich ausgeziert mein erſtgeborner Bruder.

9. Halleluja! der kampf und lauf iſt aus, die feinde liegen, mein Lamm geht mir als ſonne auf, der berg iſt überſtiegen! ihr harfenſpieler, gönnet mir mit euch des himmels ſchönſte zier, das Lämmlein hoch zu preiſen.

10. Preis, lob, ehr, ruhm, dank, kraft und macht ſey dir, mein Lam, geſungen, daß du mich haſt zur ruh gebracht, zur ruh, mir iſts gelungen! ein wonnen-cranz becrönt mein haupt; unendlich mehr, als

als ich geglaubt, find ich der herrlichkeiten.

11. O hundert tauſend zungen her, lob, lob dem Lamm zu ſingen! auf himmel, erde, luft und meer, auf, auf, ruhm, dank zu bringen: ſtimmt an mit mir, macht euch bereit den, der da lebt von ewigkeit, aus ganzer macht zu ehren.

12. Ach ſüßes Lamm! wie wohl iſt mir! mein herz hebt an zu ſpringen noch in dem leib, wie? wenn bey dir, willkommen! erſt wird erklingen? wie wird mir da zu muthe ſeyn, wenn ich dich ſelbſt im augenſchein, mein leben, werde nehmen!

13. Ach flügel, flügel, flügel her, mich gleich hinauf zu ſchwingen! ich muß dem König ſeine ehr nun bald vollkommen bringen; komm, froher tag, komm, komm herbey, und mach mich von den feſſeln frey, den Schönſten anzuſchauen.

14. Doch willſt du mich noch eine weil, mein Herr, auf erden ſehen; ſo laß mich nur an meinem theil umgürt't und wartend ſtehen, daß ich zur frohen ewigkeit ſey alle augenblick bereit, ſo, ſo bin ichs zufrieden.

In voriger Melodie.

1146. Wenn dein herzliebſter Sohn, o Gott! nicht wär auf erden kommen; und hätt, als ich in ſünden todt, mein fleiſch nicht angenommen; ſo müßt ich armes würmelein zur höllen wandern in die pein, um meiner ſünde willen.

2. Itzt aber hab ich ruh und raſt, darf nimmermehr verzagen, weil er die ſchwere ſündenlaſt für mich hat ſelbſt getragen. Er hat mit dir verſöhnet mich! da er ließ willig tödten ſich, auf daß ich ſelig würde.

3. Drum iſt getroſt mein herz und muth mit kindlichem vertrauen; auf dis ſein roſinfarbnes blut will ich mein hoffnung bauen, das er für mich vergoſſen hat, gewaſchen ab die miſſethat, und mir das heil erworben.

4. In ſeinem blut erquick ich mich, komm hin zu dir mit freuden. Ich ſuche gnad, und hoff auf dich: von dir ſoll mich nichts ſcheiden. Was mir durch ſeine marter-cron erworben hat dein lieber Sohn, kann mir kein teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die gerechtigkeit, die vom geſetz herrühret. Wer ſich in eignem werk erfreut, wird jämmerlich verführet. Des Herren Jeſu werk allein, das macht, daß ich kann ſelig ſeyn, der ichs mit glauben faſſe.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, du höchſtes.

1147. Wenn ich in todesnöthen bin und weiß kein'n rath zu finden, ſo nehm ich meine zuflucht hin zu Chriſti tod und wunden, darinnen find ich hülf und rath wid'r Gottes zorn und miſſethat, auch wider tod und hölle.

2. Es iſt kein ſchmerz, kein leid, kein noth, kein angſt ſo groß auf erden, ſo nicht durch Chriſti wunden roth, geheilet könnte werden. Sein tod mein leben und gewinnſt, mein hoffnung, zuflucht und verdienſt, mein ſchatz, mein ehr und crone.

3. Er ſtreckt am creuz aus händ und füß, mich freundlich zu umfangen! ſein haupt neigt er mir zu ein'm kuß, aus herzlichem verlangen: ſein ſeite er eröffnen ließ, daß ich darinn mög ſchauen ſüß, ſein herz, ſein lieb und treue.

4. Das iſt die thür der gnaden veſt, die uns ſtets offen ſtehet. Gleichwie Gott Noa bauen läßt ein'n kaſten, drein er gehet, zur ſündfluth groß, mit all den ſein'n, alſo ſind Chriſti wunden rein die thür zum gnaden-throne.

5. Darein will ich mich finden fein, und mich darein verdecken, gleichwie ein klein's waldvögelein im hohlen baum verſtecken, bis ungewitt'r vorüber geht, alſo will ich mich finden ſtets zu Chriſt, dem Baum des Lebens.

6. Moſes ſchlug einen felſen hart, daß waſſer draus thät fließen: alſo ward Chriſti ſeite zart mit ein'm ſpeer zerriſſen, daraus viel blut und waſſer floß, der gnaden-brunn ſich da ergoß, der mich im tod erquicket.

7. O ew'ger Vat'r im himmels-thron! laß mich von hinnen ſcheiden; o Jeſu Chriſte, Gottes Sohn! du wollſt mich auch begleiten; o heil'ger Geiſt! thu auf die thür und mich zum Baum des Lebens führ, und zu dem Brunn der gnaden.

8. Nun fühl ich ſchutz, troſt, ruh und freud in deinen heil'gen wunden; nun iſt all's leid und traurigkeit aus mein'm herz'n verſchwunden. Fahr hin, mein ſeel, Gott wartet dein mit ſeinen lieben engelein, führt dich ins himmels-ſaale.

e) Beym Abſchiede lieber Kinder.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1148. Gott lob! die ſtund iſt kommen, da ich werd aufgenommen ins ſchöne paradeis. Ihr eltern dürft nicht klagen, mit freuden ſollt ihr ſagen: dem Höchſten ſey lob, ehr und preis.

2. Wie kanns Gott beſſer machen? er reißt mich aus dem rachen des teufels und der welt, die itzt wie löwen brüllen, ihr grimm iſt nicht zu ſtillen, bis alles übern haufen fällt.

3. Dis ſind die letzten tage, da nichts als angſt und plage mit haufen bricht herein: mich nimmt nun Gott von hinnen, und läſſet mich entrinnen der überhäuften noth und pein.

4. Kurz iſt mein irrdiſch leben, ein beſſers wird mir geben Gott in der ewigkeit, da werd ich nicht mehr ſterben, in keiner noth verderben, mein leiden wird ſeyn lauter freud.

5. Gott eilet mit den ſeinen, läßt ſie nicht lange weinen in dieſem thränen-thal. Ein ſchnell und ſelig ſterben iſt ſchnell und glücklich erben des ſchönen himmels ehren-ſaal.

6. Wie öfters wird verführet manch kind, an dem man ſpüret rechtſchaffne frömmigkeit: die welt voll liſt und tücke, legt heimlich ihre ſtricke bey tag und nacht zu jeder zeit.

7. Ihr netze mag ſie ſtellen, mich wird ſie nun nicht fällen, ſie wird mir thun kein leid: denn wer

kann den verletzen, den Chriſtus itzt wird ſetzen ins ſchloß vollkommner ſicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch freude, itzt nun ich von euch ſcheide, betrübt ſich euer herz; doch wenn ihrs recht betrachtet, und, was Gott thut, hoch achtet, wird ſich bald lindern aller ſchmerz.

9. Gott zählet alle ſtunden, er ſchlägt und heilet wunden, er kennet jedermann: nichts iſt jemals geſchehen, das er nie vor geſehen, und, was er thut, iſt wohlgethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden vor Gott, frey aller ſünden, in weißer ſeide ſtehn, und tragen ſieges=palmen in händen und mit pſalmen des Herren ruhm und lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen; es wird euch herzlich reuen, daß ihr euch ſo betrübt. Wohl dem! der Gottes willen gedenket zu erfüllen, und ihm ſich in geduld ergiebt.

12. Ade! nun ſeyd geſegnet: was euch itzund begegnet, iſt andern auch geſchehn: viel müſſens noch erfahren. Nun, Gott woll euch bewahren! dort wollen wir uns wieder ſehn.

Mel. Herr Jeſu Chriſt wahr'r.

1149. Nun lieg ich armes würmelein, und ruh in meinem kämmerlein, ich bin durch einen ſanften tod entgangen aller angſt und noth.

2. Was ſchadets mir, daß mein gebein muß in das grab verſcharret ſeyn? mein' ſeele ſchwebet ohne leid im himmelsglanz und herrlichkeit.

3. In ſolchem ſchmuck, in ſolcher zier prang ich vor Gottes thron allhier; mein Jeſulein iſt meine luſt, mein labſal, meine beſte koſt.

4. Was frag ich nun nach jener welt, mein Jeſulein mich küßt und hält; in ihm erfreu ich mich allein, ohn ihn kann ich nicht frölich ſeyn.

5. Mit weinen war ich erſt geborn, zum jauchzen bin ich nun erkorn; ich ſinge mit der engelſchaar das ewig neue jubel=jahr.

6. Nichts liebers meine zunge ſingt; nichts reiners meinen ohren klingt; nichts liebers meinem herzen iſt, als mein herzliebſter Jeſus Chriſt.

7. Drum, liebe eltern! höret auf zu klagen meinen kurzen lauf; ich bin vollkommen worden bald: wer ſelig ſtirbt, iſt gnungſam alt.

8. Bedenket meinen freudenſtand, und wie es in der welt bewandt: bey euch rumoret krieg und ſtreit; hier herrſchet fried und ſeligkeit.

9. Wer auf der erden lange lebt, derſelb' auch lang in ſünden klebt; muß ſtreiten oft mit fleiſch und blut, das manchen weh und bange thut.

10. Ja, leiden muß er creuz und noth, und hat noch wohl ein'n langen tod; hier hab ich ſchon nach kurzem ſtreit erlangt die cron und herrlichkeit.

11. Wie manches kind fällt ſich zu todt, wie manches ſtirbt in waſſers=noth, wie leidet manches lange quaal, eh es kommt aus dem jammerthal.

12. Sollt euch denn dis nicht tröſtlich ſeyn, daß ich ſo ſanft geſchlafen ein, das mir das liebe Jeſulein verkürzet meine todes-pein.

13. Drum legt die hand auf euren mund, und ſeht auf Gott, der euch verwundt, der euch zu helfen iſt bereit, wenns dienet eurer ſeligkeit.

14. An jenem tag wir werden gehn, da vor Gott groß und kleine ſtehn, zur himmeliſchen wonn und freud mit höchſter ehr und herrlichkeit.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

1150. So ſollen wir ſchon wieder geben, was uns der liebe Vater gab? ſo fordert Gott aus dieſem leben ein theil von unſerm leben ab? die trennung kommt uns bitter an: doch, was Gott thut, iſt wohl gethan.

2. Wir wollen uns nach dem nicht ſehnen, was uns der Herr nicht laſſen will. Es helfen uns die vielen thränen bey unſern todten nicht gar viel. Man bringt nichts wieder in die welt, wenn man ſich noch ſo traurig ſtellt.

3. So kann man auch durch vieles weinen den todten nichts zu gute thun: denn Gott verſorget ſelbſt die ſeinen, daß ſie ohn unſer ſorgen ruhn. Sie ſind in voller ſeligkeit, was hilft ſie denn nun unſer leid?

4. Wir warten ſelbſt auf das gelücke, darinn die ſeligen ſchon ſtehn: und ſie verlangen nicht zurücke in dieſe zeitlichkeit zu gehn. Drum treffen wir hier gar nichts an, das uns zum klagen zwingen kann.

5. Zwar die natur hat unſern herzen den trieb zur wehmuth eingeprägt; der macht, das man nicht ohne ſchmerzen die kinder auf den kirchhof trägt. Allein durch Gottes gnaden-kraft wird für die ſchmerzen rath geſchaft.

6. Nun dieſe gnade ſetzt im leibe die herzen in zufriedenheit: da geht man oft im trauer-kleide, und dennoch ohne traurigkeit. Denn was dem fleiſche wehe thut, macht die genad im Geiſte gut.

7. Wohlan! wir geben uns zufrieden, zeuch hin, du allerliebſtes kind! wir ſind auf kurze zeit geſchieden. Wer weiß, wie bald wir bey dir ſind? du gehſt uns aus der welt voran. Wohl dem, der dir bald folgen kann.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1151. Wenn junge himmels-erben in ihrer unſchuld ſterben, ſo büßt man ſie nicht ein: ſie werden nur dort oben vom Vater aufgehoben, damit ſie unverloren ſeyn.

2. Sie ſind ja in der taufe zu ihrem chriſten-laufe für Jeſum eingeweyht, und noch bey Gott in gnaden; was ſollt es ihnen ſchaden, daß ihnen Jeſus aufgebeut?

3. Die unſchuld einzubüßen, ſtets an das kämpfen müſſen, gar leicht verloren gehn, das ſterben ſchwerer machen: ſind warlich keine ſachen, nach welchem kluge leute ſtehn.

4. Iſt einer alt an jahren, hat er oft viel erfahren, das ihn noch heute kränkt, und unter ſo viel

ſtunden kaum etliche gefunden, daran er mit vergnügen denkt.

5. Zwar wer in ſeiner jugend den weg zur wahren tugend, durch Jeſum Chriſtum findt, und ſich den heil'gen glauben hat niemals laſſen rauben, der lebt und ſtirbt als Gottes kind.

6. Allein wo ſind die kleinen, die itzund ſo erſcheinen, wie ſie das waſſerbad für Gottes augen ſtellte, und die die welt nicht fällte, ja wohl noch itzt im garne hat.

7. Sich Jeſu zu verſchreiben, und in der welt zu bleiben, und doch nicht von ihr ſeyn, erfordert gröſsre kräfte, als menſchliche geſchäfte, daß muß alleine Gott verleihn.

8. Wie leichtlich geht bey kindern, von uns erwachsnen ſündern, das fremde feuer an! o glücke, wenn wir wiſſen, daß nichts mehr einzubüßen, daß ſie kein tod mehr tödten kann.

9. O! wohl auch dieſem kinde, es ſtirbt nicht zu geſchwinde, zeuch hin, du liebes kind. Du gehſt ja nur ſchlafen, und bleibeſt bey den ſchaafen, die ewig unſers Jeſu ſind.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

1152. Wie kurz iſt doch der menſchen leben! wie eilend wird mag weggeraft! wir ſind mit ſterblichkeit umgeben, darum verſeigt der lebens-ſaft: wir blühen auf, und fallen ab, wir ſteigen aus der wieg ins grab.

2. Wohl aber dem, der ſo erſtirbet, daß ihn ſein ſterben nicht betrübt; den Gott entrückt, eh er verdirbet, und ihm ein beſſer leben giebt, ein leben in dem paradeis, da man von keinem jammer weiß.

3. Ach! weinet nicht, daß ich geſtorben, ich habe ja nun ausgekrankt; was mir mein Jeſus hat erworben, das hab ich in dem tod erlangt: ich bin an einen ort gebracht, da meine ſeel in freuden lacht.

4. Wie lieblich ſchmeckt mir doch der himmel! wie ſüße ſpricht mir Jeſus zu! hier ſchrecket mich kein angſt-getümmel, ich wohne hier in ſtolzer ruh, ich habe für ein kurzes leid erlangt den ſchatz der ewigkeit.

5. Je ſchneller ich von euch gewichen, je näher bin ich nun bey Gott, mein cörper, welcher ganz verblichen, der ſchläfet nur, und iſt nicht todt, Gott hat mir ſicherheit verſchaft und mich vorm unglück weggeraft.

6. Ey! gönnet mir doch dis gelücke, das größer iſt, denn ihr gedenkt; enthaltet euch der thränen-blicke, ich werde hier mit troſt getränkt; ach mäßigt doch das bittre leid, ich bin in großer herrlichkeit.

7. Wie wohl bin ich doch aufgehoben! wie wohl hat mich doch Gott verſorgt! ich will dafür ihn ewig loben: denn ich war euch doch nur geborgt: mein Gott hat mich der welt entwandt, und mir den himmel zuerkannt.

8. Verwelkt der leib gleich in der erden, er wird doch künftig wieder blühn, von Jeſu ſchön verkläret werden, der wird ihm ſeinen glanz anziehn, da werd ich als ein en-

engel ſeyn, des wird ſich euer herz erfreun.

9. Ich bin der böſen welt entflogen, in welcher ihr euch noch betrübt: mich hat der Herr zu ſich gezogen; der mich vielmehr, als ihr, geliebt: ich ſchaue Jeſu angeſicht, daran gedenkt, und weinet nicht!

Mel. Es iſt genung, ſo nimm.

1153. Zeuch hin, mein kind! denn Gott ſelbſt fordert dich aus dieſer argen welt. Ich leide zwar, dein tod betrübet mich: doch weil es Gott gefällt, ſo unterlaß ich alles klagen, und will mit ſtillem geiſte ſagen: Zeuch hin, mein kind!

2. Zeuch hin, mein kind! der Schöpfer hat dich mir nur in der welt geliehn. Die zeit iſt weg, darum beſiehlt er dir jetzt wieder abzuziehn. Zeuch hin, Gott hat es ſo verſehen! was dieſer will, das muß geſchehen! Zeuch hin ꝛc.

3. Zeuch hin, mein kind! im himmel findeſt du, was dir die welt verſagt: denn nur bey Gott iſt wahrer troſt und ruh, da wird kein ſchmerz erfragt. Hier müſſen wir in ängſten ſchweben, dort kannſt du ewig frölich leben. Zeuch hin, mein kind!

4. Zeuch hin, mein kind! wir folgen alle nach, ſo bald es Gott beſiehlt. Du eileſt fort, eh ſich das ungemach in deine jahre ſpielt. Wer lange lebt, ſteckt lang im leide, wer frühe ſtirbt, kömmt bald zur freude. Zeuch hin ꝛc.

5. Zeuch hin, mein kind! die engel warten ſchon auf deinen frommen geiſt. Du ſieheſt auch wie Gottes lieber Sohn dir ſchon die crone weiſt. Nun wohl! dein ſeelchen iſt entbunden, du haſt im Herren überwunden. Zeuch hin, mein kind!

f) Bey Beerdigung der entſeelten Leiber.

Mel. Vater unſer im Himmelr.

1154. Hier lieg ich armes würmelein, und ruh in mein'm ſchlaf-kämmerlein, mein'n leib beſcheid ich dieſer erd, bis er wied'r auferwecket werd: mein ſeel befehl ich dir, Herr Chriſt, die mit dein'm blut beſprenget iſt.

2. Du haſt mich g'ſchaffen und erlößt, drum biſt du auch mein ein'ger troſt, dir lebt' und traute ich herzlich, dir bin ich geſtorben ſeliglich, drum kann ich keines andern ſeyn, denn dein allein, o Herr Gott mein!

3. Wenn dirs gefällt, ſo komm, Herr Chriſt! du weißt wohl, wenns am beſten iſt, ruf mir und weck mich frölich auf, laß mich ſeyn bey dem ſel'gen hauf, der dich wird ewig ſchauen an, und in dir freud und wonne han.

4. Nun geſegn' euch Gott der Herre mein, ihr lieb'n brüd'r und ſchweſtern mein! die mich in mein ſchlaf-kämmerlein aus lieb hab'n helf'n begleiten fein. Helf Gott, daß wir im himmelreich einander wieder ſehn zugleich.

Mel. Valet will ich dir geben.

1155. Nun hab ich überwunden durch Chriſti theures blut, und in dem himmel funden das allerhöchſte gut, ich gebe dieſer erden mit freuden

den gute nacht! die mir ſo viel beſchwerden, und wenig luſt gemacht.

2. Mein glaub hat überſtiegen den berg der ſchweren zeit, ſieht ihm zu füßen liegen das thal der eitelkeit: ich lege freudig nieder der hoffnung wanderſtab; die laſt der kranken glieder verwahrt das kühle grab.

3. Viel laſſen ſich verblenden der falſchen hoheit ſchein, und wollen auf den händen der welt getragen ſeyn: ein ſanfter engelwagen führt mich vor Gottes thron, da werd ich ewig tragen die ſiegs- und ehren-cron.

4. Es ſtehn ihr viel nach ſchätzen, der theuren ſchlacken koth, ſo ihre ſeel ergötzen, ſie wählen geld für Gott: was zeit und dieb nicht ſtehlen, was nirgends findet platz, was keine zahl kann zählen, Gott ſelber iſt mein ſchatz.

5. Man wohnt in ſtolzen zimmern, ſchmückt ſie mit marmel aus; läßt auf der erden ſchimmern ein anders himmels-haus: mein ſchloß hat Gott gebauet, wo man vor ſtein ſaphir, vor fenſter ſterne ſchauet, wo licht iſt für und für.

6. Man dienet ſeinem leibe, mit ſchwer-erworbner koſt, ſieht, wie man zeit vertreibe, mit oft vergällter luſt: hier darf ich nicht mehr wiſſen, was ſorg und kummer war, kann meine zeit verſüßen mit aller engel-ſchaar.

7. Viel woll'n den himmel finden durch unermüdten fleiß, und ſuchen zu ergründen, was Gott alleine weiß: ich kann mich höher ſchwingen, durch Jeſus mund gelehrt, und weiß von ſolchen dingen, die auch kein ohr gehört.

8. Darum ihr eitelkeiten! luſt, wiſſen, ſchätze, pracht! ihr freunde meiner zeiten! ihr freunde! gute nacht! und gute nacht ihr glieder! ſchlaft wohl in ſtiller gruft: wir ſehn uns freudig wieder, wenn Gottes ſtimme ruft.

Mel. Chriſtus, der iſt mein Leben.

1156. Nun hab ich überwunden: zu guter nacht o welt! ich zieh durch Chriſti wunden ins rechte ſieges-zelt.

2. Die bande ſind zerriſſen, die mir die welt gelegt, und das liegt mir zu füßen, was noth und ſchmerz erregt.

3. Die wahlſtatt iſt gefärbet mit meines Jeſu blut, der alles mir ererbet, was meiner ſeelen gut.

4. Hier iſt die ſieges-crone, die meinen ſcheitel deckt, und die zu einem lohne des glaubens ausgeſteckt.

5. Den rock von weißer ſeide legt mir mein Jeſus an, wo ich auf Sions weide die roſen brechen kann.

6. Mein name ſteht geſchrieben im buch der ſeligkeit; da iſt er nun beklieben, trotz aller feinde neid.

7. Hier löſcht ihn keine ſünde, und auch kein tod nicht aus! da, wo ich Jeſum finde, da iſt mein Vater-haus.

8. Schreibt er doch meinen namen vor Gott und engeln an, daß ich für thränen-ſaamen nun freuden erndten kann.

9. Beweint mich nicht, ihr lieben! ich ſterbe; Gott mit euch! was wollt ihr euch betrüben? ich bin in Gottes reich.

10. Gedenkt an euren Vater und folgt ihm ſelig nach: ihr habt Gott zum berather: was ſeufzt ihr ach und ach!

11. Nun gute nacht, du erde! du himmel ſey gegrüßt! wo ich getröſtet werde, mit dem, was ewig iſt.

12. Laßt mir die grabſchrift hauen: hier ſchlief ein pilger ein, der mußt in Sions auen ein guter bürger ſeyn.

Grabe=Lied.

1157. Nun laßt uns den leib begraben, daran wir kein'n zweifel haben, er wird am jüngſten tag aufſtehn, und unverweslich hervor gehn.

2. Erd iſt er, und von der erden, wird auch zur erd wieder werden, und von der erd wieder aufſtehn, wenn Gottes poſaun wird angehn.

3. Sein ſeele lebt ewig in Gott, der ſie allhie aus lauter gnad von aller ſünd und miſſethat durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein jammer, trübſal und elend iſt kommen zu ein'm ſel'gen end: er hat getragen Chriſti joch; iſt geſtorben und lebet noch.

5. Die ſeele lebt ohn alle klag, der leib ſchläft bis am jüngſten tag, an welchen Gott ihn verklären, und ew'ger freude wird gewähren.

6. Hier iſt er in angſt geweſen, dort aber wird er geneſen, in ew'ger freud und wonne leuchten, wie die helle ſonne.

7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlafen, und gehn all' heim unſre straßen, ſchicken uns auch mit allem fleiß: denn der tod kommt uns gleicher weis.

Antwort des Verſtorbenen.

Begrabet mich nur immer hin, da ich ſo lang verwahret bin, bis Gott mein treuer Seelen=Hirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich durch den tod zu aſche, erde, ſtaub und koth; doch wird das ſchwache fleiſch und bein von meinem Gott verwahret ſeyn.

3. Mein leib wird hier der würmer ſpott; die ſeele lebt bey meinem Gott, weil Chriſti todes=bitterkeit ſie hat erlößt zur ſeligkeit.

4. Was mich für trübſal hat verletzt, wird nun mit himmels=luſt erſetzt, die welt iſt nur ein jammerthal, dort iſt der rechte freuden=ſaal.

5. Wenn alle welt durchs feu'r zerbricht, und Jeſus halten wird gericht; ſo wird mein leib verkläret ſtehn, und in das himmelreich eingehn.

6. Wie manche widerwärtigkeit hatt' ich bey meiner lebens=zeit? nun aber iſt mir nichts bewußt, denn ewig ſüße himmels=luſt.

7. So laßt mich nun in ſanfter ruh, und geht nach eurer wohnung zu; ein jeder denke tag vor tag, wie er auch ſelig ſterben mag.

8. Das helf uns Chriſtus, unſer Troſt, der uns durch ſein blut hat erlößt vons teufels g'walt und ew'ger pein; ihm ſey lob, preis und ehr allein.

Gläubige auf Erden.

1158. O wie ſelig ſeyd ihr doch ihr fromen: die ihr durch den tod zu Gott gekommen, ihr ſeyd entgangen aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im kerker leben, da nur ſorgen, furcht und ſchrecken ſchweben; was wir hier kennen, iſt nur müh und herzeleid zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer kammer, ſicher und befreyt von allem jammer, kein creuz und leiden iſt euch hinderlich in euren freuden.

4. Chriſtus wiſchet ab all eure thränen, habt das ſchon, wornach wir uns erſt ſehnen; euch wird geſungen, was durch keines menſchen ohr gedrungen.

5. Ach! wer wollte denn nicht gerne ſterben, und den himmel für die welt ererben? wer wollt hier bleiben, ſich den jammer länger laſſen treiben.

6. Komm, o Chriſte! komm uns auszuſpannen, lös uns auf und führ uns bald von dannen! bey dir, o Sonne! iſt der frommen ſeelen freud und wonne.

Selige im Himmel.

Ja, höchſt ſelig ſind wir, lieben brüder! unſer mund iſt voller freuden-lieder, doch was wir ſchauen, wird Gott euch gar bald auch anvertrauen.

2. O ihr lieben! ſeyd doch ja zufrieden, wünſcht nicht freude, weil ihr ſeyd hienieden, laßt euren willen ſich nur ſanft von Gottes gnaden ſtillen.

3. Aber gleichwohl mußten wir auch kämpfen, da in uns war ſünd und tod zu dämpfen; was euch itzt quälet, daran hat es uns auch nicht gefehlet.

4. Duldet euch nur fort bey euren thränen, bleibt getreu, euch himmel-an zu ſehnen, euer itzig leiden iſt der ſaame zu den künftigen freuden.

5. Freylich iſt hier gut bey Chriſto leben, doch könnt ihr euch in geduld ergeben; all euer ſtreiten lohnet Chriſtus hier mit herrlichkeiten.

6. Ach! ihr theure ſeelen! eure cronen, eure palmen, eure goldne thronen, ſind ſchon bereitet, ſchaft nur, daß ihr recht zum ſiege ſtreitet.

Beyde zuſammen.

7. Nun wir wollen beyderſeits denn loben Gottes Lamm, das uns in Gott erhoben! ein ewigs leben iſt uns beyderſeits gewiß gegeben.

8. Lobt ihr menſchen! lobt ihr himels-chöre! gebt dem höchſten Gott allein die ehre, die ewigkeiten werden unſers Gottes Lob ausbreiten.

2. Von der Todten Auferſtehung.

Ueber Hiob 19, 25.

M. Wenn mein Stündlein verh.

1159. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, das ſoll mir niemand nehmen, er lebt und was ihm widerſtrebt, das muß ſich endlich ſchämen. Er lebt fürwahr, der ſtarke Held, ſein arm, der alle feinde fällt, hat auch den tod bezwungen.

2. Des

2. Deß bin ich herzlich hoch erfreut, und habe gar kein ſcheuen für dem, der alles fleiſch zerſtreut, gleich wie der wind die ſpreuen. Nimmt er gleich mich und mein gebein, und ſcharrt uns in die gruft hinein, was kañ er damit ſchaden.

3. Mein Heiland lebt, ob ich nun werd ins todes ſtaub mich ſtrecken, ſo wird er mich doch aus der erd hernachmals auferwecken, er wird mich reiſſen aus dem grab, und aus dem lager, da ich hab ein kleines ausgeſchlafen.

4. Da werd ich eben dieſe haut und eben dieſe glieder, die jeder itzo an mir ſchaut, auch was ſich hin und wieder von adern und gelenken findt, und meinen leib zuſammen bindt, gañz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der menſche trägt, das fleiſch und ſeine knochen, wird, wenn er ſich hin ſterben legt, zermalmet und zerbrochen, von maden, motten und was mehr gehöret zu der würmer heer; doch ſolls nicht ſtets ſo bleiben.

6. Es ſoll doch alles wieder ſtehn in ſeinem vor'gen weſen; was niederlag, wird Gott erhöhn; was umkam, wird geneſen; was die verfaulung hat verheert, und die verweſung ausgezehrt, wird alles wiederkommen.

7. Das hab ich je und je gegläubt, und faß ein feſt vertrauen; ich werde den, der ewig bleibt in meinem fleiſche ſchauen: ja, in dem fleiſche das hie ſtirbt, und in dem ſtank und koth verdirbt, darinn werd ich Gott ſehen.

8. Ich ſelber werd in ſeinem licht ihn ſehn, und mich erquicken; mein auge wird ſein angeſicht mit großer luſt erblicken; ich werd ihn mir ſehn, mir zur freud, und werd ihm dienen ohne zeit, ich ſelber, und kein fremder.

9. Trotz ſey nun allem, was mir will mein herze blöde machen, wärs noch ſo mächtig, groß und viel, kann ich doch frölich lachen. Man treib und ſpanne noch ſo hoch ſarg, grab und tod, ſo bleibet doch Gott, mein Erlöſer, leben!

Mel. Jeſus, meine Zuverſicht.

1160. Jeſus mein Erlöſer lebt, ich ſoll auch mit Jeſu leben. Und wie er in freuden ſchwebt, ſoll ich auch noch mit ihm ſchweben; daß ich komm zur himmels-pfort, wenn ich geh aus meinem ort.

2. Mein Erlöſer, Jeſus ſtirbt, ich muß auch ſchon einmal ſterben; doch weil er das heil erwirbt, fürcht ich durch ihn kein verderben, er iſt mein, und ich bin ſein; ich bin ſein, und er iſt mein.

3. Ich war todt durch meine ſchuld, Jeſus ſchmeckt des todes wüten, und erlangt des Vaters huld, für den tod mich zu behüten; er legt meine ſchuld ins grab, und thut tod und hölle ab.

4. Er bringt aus dem grab hervor leben, ſegen, friede, gnaden. Er macht auf das himmels-thor, weiter darf uns kein tod ſchaden; nun ſtehn wir mit Chriſto auf, treten an den himmels-lauf.

5. Wir ſind Chriſti tode gleich, wir ſind auch zum leben kommen, wir ſind mit in Chriſti reich zu mit-erben aufgenommen; was

der liebe Heiland hat, das iſt unſer in der that. Röm. 6, 5. 8.

6. Wir ſind durch das waſſerbad mit ihm, als dem haupt, begraben, das wir alles, was er hat, durch den glauben ſollen haben, weil das glied am haupte klebt, und mit ihme ſtirbt und lebt.

7. Ich bin ſchon mit ihm verſetzt in das ſel'ge himmels-weſen,* itzt werd ich im geiſt ergötzt, bis ich dorten kann geneſen, daß ich Jeſum allezeit ſchaue in der herrlichkeit.

* Epheſ. 2, 5. 6.

8. Jeſus iſt mein Lebens Licht, Jeſus iſt mein Auferſtehen. Jeſus lebt, ich ſterbe nicht, Jeſus mein in himmel gehen. Jeſus Chriſt mein paradeis, Jeſus mein lob, ruhm und preis.

9. Geh hin, leib, zu deiner ruh, wenn ſich dein haupt ſenkt und neiget, ſchleuß in Gott die augen zu, weil ſich dein' erlöſung zeiget, denn du kommſt von ſünden los, und ruhſt wohl in Gottes ſchoos.

10. Geh hin, ſeel, an deinen ort, da dein Jeſus herrſcht und lebet, und was hier gegläubt dem wort, mit ihm in der freude ſchwebet; freue dich indeß allein, bis der leib wird mit dir ſeyn.

11. Endlich kommt der liebe tag, da bekömmſt du den leib wieder, da leg an ohn alle klag, die von Gott erweckten glieder. keines wird verloren ſeyn, Gott bewahret dein gebein.

12. Ach! Gott lob! daß ich mein Heil werd in meinem fleiſche ſehen, das iſt mein gut und erbtheil, wie wird mir ſo wohl geſchehen; dich, o mein Immanuel, ſchaue ich mit leib und ſeel.

13. Nun ich warte auf die zeit, ach ich zähle tag und ſtunden. Wenn kömmt dieſe ewigkeit, wenn wird mein geiſt ganz entbunden? geh indeß hin herz und ſinn, bis ich völlig bey euch bin.

1161. Jeſus meine zuverſicht, und mein Heiland iſt im leben: dieſes weiß ich, ſoll ich nicht darum mich zufrieden geben? was die lange todes-nacht mir auch für gedanken macht.

2. Jeſus, er, mein Heiland, lebt, ich werd auch das leben ſchauen, ſeyn, wo mein Erlöſer ſchwebt, warum ſollte mir denn grauen? läſſet auch ein haupt ſein glied, welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band zu genau mit ihm verbunden, meine ſtarke glaubens-hand wird in ihm gelegt befunden, daß mich auch kein todes-bann ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin fleiſch, und muß daher, auch einmal zu aſche werden, das geſteh ich; doch wird er mich erwecken aus der erden, daß ich in der herrlichkeit um ihn ſeyn mög allezeit.

5. Denn wird eben dieſe haut mich umgeben, wie ich gläube; Gott wird werden angeſchaut dann von mir in dieſem leibe, und in dieſem fleiſch werd ich Jeſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner augen licht wird ihn, meinen Heiland, kennen; ich, ich ſelbſt, kein fremder nicht, werd in ſeiner liebe brennen; nur

die ſchwachheit um und an wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hie kränkelt, ſeufzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen, irrdiſch werd ich ausgeſät, himmliſch werd ich auferſtehen, hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut, Jeſus trägt euch meine glieder! gebt nicht ſtatt der traurigkeit, ſterbt ihr, Chriſtus ruft euch wieder, wenn die letzt trompet erklingt, die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finſtern erden-kluft, lacht des todes und der höllen, denn ihr ſollt euch durch die luft eurem Heiland zugeſellen, dann wird ſchwachheit und verdruß, liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geiſt erhebt von den lüſten dieſer erden, und euch dem ſchon itzt ergebt, dem ihr beygefügt ſollt werden. Schickt das herze da hinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn

Mel. Jeſus iſt das ſchönſte Licht.

1162. Meine Liebe lebet noch, hat den tod in ſieg verſchlungen, durch der höllen marter-loch iſt ſie freudig durchgedrungen. Mein Licht iſt nun wieder licht, das im grabe lag erbleichet, jetzt der ſonn' und ſternen gleichet, mit verklärtem angeſicht.

2. Hoffnungs-voller freudenſchein, himmliſch unvergänglichs weſen, welches den verwahrten ſtein ſich zum denkmal auserleſen, daß die glieder ihrem haupt gleich im leiden, gleich im ſterben, gleiches leben ſollen erben, deſſen ſie der tod beraubt.

3. Liebe, ſtärker als der tod, ſchickt mir ihre ſieges-zeichen. Selbſt der feind wird friedensbot, der dem leben müſſen weichen, nach dem gar verlornen ſtreit. Soll mich denn die poſt erſchrecken, die mehr ſagt von auferwecken, als des ſterbens bitterkeit?

4. Herr, du weiſts, ich glaub es veſt, daß die beine wieder grünen,* der verweſte aſchen-reſt wird ſich, wenn der tag erſchienen, deiner zukunft aus der gruft zu dem Geiſt mit freuden ſchwingen, und zu deinem throne dringen ungehindert durch die luft. * Eſ. 26, 19.

5. Sehet nicht auf die geſtalt, wenn ich ſterbe; denn ich ſchlafe, weil der ſatan die gewalt über die verlornen ſchaafe ganz verloren: nun der Hirt ſelbſt ſein leben hat gelaſſen, und noch auf den finſtern ſtraßen treulich ſucht, was ſich verirrt.

6. Traget mich dem grabe zu, das die lebens-ſonn durchhellet, komme nur, du ſüße ruh, wenn es meiner Lieb' gefället! wenn ſie ihre ſtimm erhebt, will ich, wenn das fleiſch erwachet, welches ſie lebendig machen, ſeyn und bleiben, wo ſie bleibt.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1163. O tod! was willſt du ſchrecken? mein Jeſus will mich wecken, wenn du mich haſt gelegt hin in den ſchoos der erden, ich ſoll lebendig werden, wenn ſeine ſtimm und Geiſt mich regt.

2. Weint nicht, ihr meine lieben, wollt ihr euch denn betrüben?

ach nicht, ich geh nur vor! wo ich bin hingegangen, müßt ihr auch angelangen, durch dieſes finſtre todes-thor.

3. Die erd iſt meine kammer, wo ich von allem jammer ganz ſicher ſchlafen kann: nichts wird mich da ermüden, ich ruh in ſtillem frieden, bis einſt des Herren tag bricht an.

4. Die aſche meiner glieder giebt Gott mir alle wieder, wenn einſt der große Hirt mir alle mein gebeine mit einem neuen ſcheine ganz herrlich überziehen wird.

5. Da ſoll mein leib von erden ſo hell und glänzend werden, wie Jeſu glieder * ſind: da werd ich nicht mehr weinen, weil ich ſo ſchön ſoll ſcheinen, als Gottes auserwähltes kind. * Phil. 3, 21.

6. Drum komm, o ſüße ſtunde, da mir aus meinem munde mein letzter hauch fährt aus: wenn mein leib wird verſtarren, daß man mich muß verſcharren in mein beſtimmtes todten-haus.

7. Da werd ich ſicher ſchlafen bey meines Jeſu ſchaafen: trotz dem, der mich verletzt! die meinen ſtaub bewahren, ſind ſeiner engel ſchaaren, die er zu wächtern hat geſetzt.

8. Wenn ich in meinem grabe nun ausgeſchlafen habe, ſo werd ich auferſtehn: wie Chriſtus von den banden des todes iſt erſtanden; ſo ſoll ich einſt auch frey ausgehn.

9. Drum, wenn ich werd erbleichen, ſo ſoll mein grabe-zeichen dein ſieges-fähnlein ſeyn; drauf will ich ſchlafen gehen, und einſt auch auferſtehen, und dringen in den himmel ein.

10. Nun gute nacht, ihr meinen! laßt euer bitter weinen; ich ſehne mich zur ruh: nach etlich wenig tagen wird man mich ſchlafen tragen nach meinem ruhebettlein zu.

11. Die ſanften grabe-lieder, die ſchläfern meine glieder ſchon allgemächlich ein: der kühle ſchoos der erden ſoll mein ſchlaf-bettlein werden, indem der geiſt bey Gott wird ſeyn.

3. Vom jüngſten Gericht.

Mel. O Ewigkeit du Donnerw.

1164. Die kraft des himmels wird bewegt; des Höchſten hand blitzt, donnert, ſchlägt; die elementen fließen: die ſonn veriieret ihren ſchein; ein ſchwefel-regen ſtellt ſich ein, mit feuer-reichen güſſen. Was iſt das vor ein wunder-tag, dem nie kein tag ſonſt gleichen mag?

2. Mein auge ſieht hierbey empor, was iſt das vor ein hohes chor! und was ſind das vor ſtralen? ich ſeh den Herrn der herrlichkeit, den Heiland, der ſein volk erfreut mit ſeinen wunden-maalen. Sein thron wird von der engel-ſchaar und ſeinem eignen glanze klar.

3. Verſammle dich, du volk der welt, verſammlet euch, hier iſt der Held, an dem die völker hangen; er iſt der Hirte ſeiner heerd, der ſeinen ſchaafen troſt gewährt, nach ſehnlichſtem verlangen, und der

der auch ſeine heerde ſcheid't von geiler böcke üppigkeit.

4. Sein volk, das ſeine ſtimme kennt, und ſich von ſeinem recht nicht trennt, ſtellt er zu ſeiner rechten, und ehrt ſie vor dem richter-thron, als ſeine freude, ruhm und cron, vor allen ſeinen knechten: zur linken aber wird die welt mit ſchimpf und ſchanden hingeſtellt.

5. Wie angenehm iſt doch der laut: komm, auserwählte Jeſus-braut! ſo ſagt er zu den ſeinen, ererbe deines Vaters reich, und werde meinen engeln gleich, die wie die ſonne ſcheinen, die ſtets vor meinem ſtuhle ſtehn, und mein gerechtes lob erhöhn.

6. Ihr habt das, was mir angehört, gekannt, geliebt, beſucht, geehrt, auch der geringſten brüder habt ihr euch keines je geſchämt, vielmehr nach ihrer noth bequemt, als wahre chriſten-glieder: nun was ihr ihnen guts gethan, nehm ich als mir geſchehen an.

7. Doch, ihr verfluchten linker hand! ihr ſeyd von mir noch nie erkannt. Weicht hin, ihr miſſethäter! der höllen ſchlund, die ſtete quaal, iſt der euch nun beſtimmte ſaal, ihr ſchnöden übertreter! hört, höret, was mein eifer ſpricht: aus dieſem kommt ihr ewig nicht.

8. O hartes wort, o ſchwerer ſpruch! o ewig, ewig harter fluch! wer wollte nicht erſchrecken? kann denn der höllen angſt und pein, ihr heulen und ihr kläglich ſchreyn die ſichern nicht erwecken? gerechter Richter! ach mein ſinn fällt hiedurch aus ſich ſelber hin.

9. Und wenn dein reichs-tag ſich beſchließt, der dieſer welt der letzte iſt, ſo wird der ſpruch vollzogen. Dein volk geht in die beſte ſtadt, die dein verdienſt eröffnet hat, zu deinen ehren-bogen; und der verdammten große zahl wird hingeraft zur höllen-quaal.

10. Mein Jeſu, wenn dis dein gericht, und dein vergeltungstag anbricht, ſtell mich zu deiner rechten. Sprich: komm geſegneter des Herrn! o ja, mein Heil, ich komme gern zu den erwählten knechten, ich ſeufze, daß der ſchöne tag doch ohn verzug erſcheinen mag.

In bekannter Melodie.

1165. Es iſt gewißlich an der zeit, daß Gottes Sohn wird kommen in ſeiner großen herrlichkeit, zu richten böſ' und frommen. Dann wird das lachen werden theur, wenn alles wird vergehn im feu'r, wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn an aller welt ihr ende: darauf bald werden auferſtehn all' todten gar behende. Die aber noch das leben han, die wird der Herr von ſtunde an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald ein buch, darinn geſchrieben, was alle menſchen jung und alt auf erden hab'n getrieben, da denn gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan in ſeinem ganzen leben.

4. O weh demſelben, welcher hat des Herren wort verachtet, und nur auf erden früh und ſpat

nach großem guth getrachtet! der wird fürwahr gar kahl beſtehn, und mit dem ſatan müſſen gehn, von Chriſto in die hölle.

5. O Jeſu! hilf zur ſelben zeit, von wegen deiner wunden, daß ich im buch der ſeligkeit werd eingezeichnet funden: daran ich denn auch zweifle nicht, denn du haſt ja den feind gericht, und meine ſchuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprecher ſey, wenn du nun wirſt erſcheinen, und lies mich aus dem buche frey, darinnen ſtehn die deinen; auf daß ich ſammt den brüdern mein mit dir geh in den himmel ein, den du uns haſt erworben.

7. O Jeſu Chriſt! du machſt es lang mit deinem jüngſten tage, den menſchen wird auf erden bang von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch, du Richter groß! und mach uns in genaden los von allem übel, amen!

Mel. O Ewigkeit, du Donnerw.

1166. Ich bin der Herr, mein wort bleibt wahr! was ich geſagt, iſt offenbar, habt acht, itzt ſolls geſchehen: ihr menſchen! höret, mein gericht wird länger aufgeſchoben nicht, nun ſollt ihrs ſelber ſehen: wers nicht bisher geglaubet hat, der ſolls empfinden in der that.

2. Ja, ja, ich komm, ich komme ſchon, der welt zu geben ihren lohn vor meinem angeſichte: das große rund, der erden-kreis, muß nach dem ernſtlichen geheiß ſich ſtellen vor gerichte. Mein wahrer mund giebt den beſcheid, und urtheilt nach gerechtigkeit.

3. Seht den, der vor ſo war veracht, ſeht an die herrlichkeit und pracht auf dieſem ſtuhl der ehren! umflammet iſt mein wolken-thron, darauf ich als des Menſchen-Sohn mich laſſe ſehn und hören. Viel tauſend engel zeigen ſich, des himmels heer bedienet mich.

4. Hier muß ſich ſtellen jedermann, und hören, was er hat gethan, kein menſch kann ſich ausſchließen. Ihr völker, auf! erſcheint zugleich, auf! alle her, verſammlet euch! man wird euch ſcheiden müſſen; ihr ſchaafe, ſteht zur rechten hand; zur linken iſt der böcke ſtand.

5. Kommt, ihr geſegneten, kommt her, die ihr bekannt habt meine lehr, und gläubig mich geprieſen, ihr ſeyds, die ihr aus liebe mir und meinen armen brüdern hier viel gutes habt erwieſen. Kommt her, der Vater hat für euch bereit't ein großes freuden-reich.

6. Geht, ihr verfluchten, gehet hin, die ihr in dem verkehrten ſinn ungläubig ſeyd geblieben, ihr ſeyd es, die ihr mich ſogar, ſammt meiner armen brüder-ſchaar, nicht wolltet wirklich lieben. Geht hin! der ſchlund, der feuer ſpeyt, iſt ſammt den teufeln, euch bereit.

7. Weh euch, verdammte! weh, ach weh! die höllen-flammen kann kein ſee auslöſchen noch verzehren. Wohl euch, gerechten! wohl, ach wohl! die große himmels-freude ſoll kein feind noch zeit zerſtören. Was ich geſagt, iſt offenbar, ich bin der Herr, mein wort bleibt wahr!

M. Herz-

Mel. Herzlich thut mich verlang.

1167. Ich denk an dein gerichte, du Richter aller welt! das nur für ein gedichte manch rohes welt-kind hält; dein wort und mein gewiſſen zeigt mir es deutlich an, daß du wirſt richten müſſen, was jeder menſch gethan.

2. Ich höre die poſaunen in meinen ohren ſchon, und ſehe mit erſtaunen den großen richterthron, auf welchem du wirſt ſitzen in deiner herrlichkeit, wenn feldgeſchrey und blitzen der welt das ende dräut.

3. Mein geiſt erblickt die ſchaaren vor deinem ſtuhl geſtellt, ſo viel als menſchen waren von anbeginn der welt; hier muß ſich jeder ſtellen, und ſeinen urtheilſpruch ſich von dir laſſen fällen, zum ſegen oder fluch.

4. Da geht es an ein ſcheiden, du läßt zur rechten hand die lieben lämmer weiden, die dir allein bekannt; die böcke gehn zur linken von deinem angeſicht, und müſſen da verſinken, wo weder troſt noch licht.

5. Ach, ihr zur rechten ſeiten! wie ſüße ruft man euch: kommt ihr gebenedeyten! erbt meines Vaters reich; ihr habet mich geſpeiſet, mit trank und kleid verſehn, und dieſes mir erweiſet, was brüdern iſt geſchehn.

6. Doch, was für donner ſchießen auf die zur linken hand! ſie als verfluchte müſſen, als wie ein höllen-brand, ins ew'ge feuer rennen, denn Jeſus will ſie nicht aus ihrem glauben kennen, dem liebe doch gebricht.

7. So gehen die gerechten ins freuden-leben ein, und denen ſatans-knechten wird lauter höllenpein. Die ſeligen erlangen der engel brüderſchaft, die böſen ſind gefangen in teufeliſcher haft.

8. Laß, Jeſu, dis gerichte mir ſtets vor augen ſeyn, und ſoll dein angeſichte mich dermaleins erfreun; ſo gieb mir ſo ein leben, das auf den glauben weißt, und darnach möge ſtreben, was du ſo herrlich preißt.

9. Gieb, daß ich mich recht ſchicke auf dieſen letzten tag, und alle augenblicke mich drauf bereiten mag, weil ſchon die zeichen wittern, die welt zur ſtrafe reif, daß ich mit furcht und zittern die ſeligkeit ergreif.

10. Ach komme, mein Erlöſer! mit deiner herrlichkeit; die welt wird immer böſer, ach komme nur noch heut! laß bald die ſtimme hören: kommt, ihr geſegneten! ſo wollen wir dich ehren mit allen heiligen.

(Ueber Matth. 25, 1-33.)

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

1168. Wachet, wachet, ihr jungfrauen! wacht, der Bräutgam bricht herein, laſſet euch nicht ſchläfrig ſchauen, zeiget eurer lampen ſchein: ſchmückt euch, ſchickt euch, macht geſchwind, daß er euch bereit erfind; wollt ihr erſt zu'n krämern gehen, ey! ſo bleibt ihr hauſſen ſtehen.

2. O wie ſelig iſt die ſeele, die die lampe zugericht, daß es ihr da nicht am öhle, wenn der Bräutgam kommt, gebricht; das iſt

iſt eine kluge braut, die darauf, weil's zeit iſt, ſchaut, die wird bey dem Bräutgam ſtehen und mit ihm zur hochzeit gehen.

3. O wie thöricht ſind hingegen, die der feind alſo berückt, daß ſie ſich nicht bald drauf legen, daß die lampen ſind geſchmückt! Jammer! wenn der Bräutgam ſpricht: gehet hin, ich kenn euch nicht; wenn die gnaden-zeit verfloſſen, und die himmels-thür verſchloſſen.

4. Gieb, mein Bräutgam! daß mein herze ſey mit glaub und lieb erfüllt, und ich nicht die zeit verſcherze, da du hochzeit halten willt; ſondern, wenn dein tag bricht an, und die thür wird aufgethan, ich, nach überſtandnem leiden, eingeh zu den hochzeit-freuden.

5. Laß mich bethen, laß mich wachen, bis mein letzter tag anbricht, laß mich ja nichts ſchläfrig machen, bleibe du bey mir, mein Licht! laß ſtets deiner gnaden ſchein leuchten in mein herz hinein, hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, und die falſche regung dämpfen.

6. Deine liebe laß mich ehren, und erheben deinen ruhm, laß mich ſtets dein lob vermehren, als dein werthes eigenthum; nimm doch alle trägheit hin, und ermuntre meinen ſinn, rüſte mich mit Geiſtes waffen, nur was du willt, laß mich ſchaffen.

7. Steu'r dem fleiſche, wehr dem drachen, und der böſen welt dazu, die mich wollen ſchläfrig machen, und doch ſtören meine ruh; wecke du mich ſtündlich auf, und befördre meinen lauf, daß ich werde alle ſtunden klugen jungfraun gleich erfunden.

(Ueber Matth. 25, 1-13.)

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

1169. Zu mitternacht ward ein geſchrey: der Bräutgam nahet ſchon herbey! auf, gehet ihm entgegen! kommt, brennet eure lampen an, die ihr mit glauben angethan, und leuchtet allerwegen. Laufet, kaufet glaubens-öhle, ſchmückt die ſeele, ihr jungfrauen, wollt ihr euren Bräutgam ſchauen.

2. Du auserwählter Bräutigam! du allerliebſtes Gottes-Lamm! ich höre deine ſtimme. Du rufſt mir auch, als deiner braut, der du im glauben dich vertraut, gieb, daß mein herze glimme. Gieße, ſchließe meine flammen recht zuſammen, daß ich brenne, und man meinen glauben kenne.

3. Es iſt ſchon, leider! mitternacht, die finſterniß regiert mit macht, der glaub iſt ganz verſchwunden. Die welt ſchnarcht in der ſicherheit, und ſchätzet deine zukunft weit, die ſich doch bald gefunden. Sünden binden ſo viel augen, die nicht taugen aufzuwachen, ſich auf dich bereit zu machen.

4. O! laß mich bey den fünfen ſeyn, die ſich auf deine zukunft freun, und ihre lampen tragen. Geuß glaube, liebe, hoffnung zu. Das allerſchönſte Licht biſt du, davon die nacht muß tagen. Grüſſe, küſſe deine taube, deren glaube dich umſchließet und dich herzlich wieder küſſet.

5. Ihr

5. Ihr thörichten! ſchlaft immerhin, ihr wollt euch nicht um öhl bemühn, daß euer glaube ſcheinet. Drum klopfet ihr vergebens an, wenn euch nicht mehr wird aufgethan, und ihr umſonſten weinet. Klaget, fraget, eurem hoffen ſteht nichts offen. Laßt das rennen, Jeſus will euch gar nicht kennen.

6. Du aber kenne mich, mein Freund! wenn deine zukunft nun erſcheint, eröffne mir die thüre, daß ich zu deiner hochzeit geh, und in dem rechten brautſchmuck ſteh, der meine ſeele ziere. Laß mich ewig dich umfaſſen, und nicht laſſen, mein verlangen! werd ich dich nicht bald umfangen?

7. Indeſſen laß mich munter ſeyn, der ſatan wiege mich nicht ein mit leeren hoffnungs-träumen. Laß fleiſch und blut mich creuzigen, und nicht mit denen thörichten die gnaden-zeit verſäumen. Mein Lamm! Bräutgam! komm geſchwinde, und verbinde uns dort oben durch ein ewiges verloben.

4. Von der ewigen Verdammniß der Ungläubigen und Gottloſen.

M. Freu dich ſehr, o meine.

1170. Hört, ihr menſchen Gottes klage, daß ihr doch ſo ſicher ſeyd! wißt ihr nichts vom jüngſten tage? ach! gewiß, Gott iſt nicht weit. Macht auch das euch keine noth, nun ſo kann der ſchnelle tod durch ein unverhoftes ſchrecken deinen jüngſten tag erwecken.

2. Ach! da wird auf alle ſünder ein betrübtes urtheil gehn, weil ſie als verdammte kinder doppelt in der rechnung ſtehn! dann für eins die ſünden-ſchuld, ſetzet ſie aus Gottes huld; doch das wird ſie mehr beſchweren, daß ſie Jeſum nicht begehren.

3. Was ein menſch für marter ſiehet, was ihm ſelbſt am leibe kränkt, was für angſt und noth geſchiehet, was man auch darzu erdenkt, das wird kaum ein ſchatten ſeyn, gegen der gewiſſenspein, welche ſie nach ihren ſünden in dem höllen-pfuhl empfinden.

4. Machet uns das feuer bange; dieſe glut verlöſchet nicht; ſcheut man ſich vor einer ſchlange; dieſer herz-wurm nagt und ſticht. Zittert uns der ganze geiſt, wenn ſich ein geſpenſte weißt; ach! was wird alsdenn geſchehen, wenn ſie tauſend teufel ſehen.

5. Und bey ſolchen kummer-nöthen giebt ſich kein Meſſias an: weil die flamme weder tödten noch den leib verzehren kann. Ewig, ewig bleibt es wahr, und wenn hundert tauſend jahr ihren lauf einmal vertreiben, wird es gleich ſo neu verbleiben!

6. Drum ihr leute! laßt euch lenken, nehmet euer heil in acht, wollt ihr reden, thun und denken, was euch dort verdammlich macht? ach! die ſüße gnadenzeit, welche Gott annoch verleiht, iſt vielleicht in wenig ſtunden mit der lebens-zeit verſchwunden.

7. Jeſus heißt der überwinder, der ſich in das mittel ſchlug, und

an ſtatt der armen ſünder Gottes zorn am creuze trug. Welcher ſich zu dieſem hält, der bekommt das löſe=geld, und darf endlich nach dem ſterben in der hölle nicht verderben.

In eigener Melodie.

1171. O ewigkeit, du donnerwort! o ſchwerdt, das durch die ſeele bohrt! o anfang ohne ende! o ewigkeit! zeit ohne zeit! ich weiß für großer traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende! mein ganz erſchrocknes herz erbebt, daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück iſt in aller welt, das endlich mit der zeit nicht fällt und ganz wird aufgehoben: die ewigkeit hat nur kein ziel, ſie treibet fort und fort ihr ſpiel, läßt nimmer ab zu toben. Ja, wie mein Heiland ſelber ſpricht: aus ihr iſt kein erlöſung nicht.

3. O ewigkeit! du machſt mir bang; o ewig, ewig iſt zu lang! hier gilt fürwahr kein ſcherzen! drum wenn ich dieſe lange nacht zuſammt der großen pein betracht, erſchreck ich recht von herzen: nichts iſt zu finden weit und breit ſo ſchrecklich, als die ewigkeit.

4. Was acht ich waſſer, feu'r und ſchwerdt? das alles iſt kaum nennens werth, es kann nicht lange dauren: was wär es, wann gleich ein tyrann, der funfzig jahr kaum leben kann, mich ließe ſtark vermauren; gefängniß, marter, angſt und pein, die können ja nicht ewig ſeyn.

5. Wenn der verdammten große quaal ſo manches jahr, als an der zahl hier menſchen ſich ernähren, als manchen ſtern der himmel hegt, als manches laub das erdreich trägt, noch endlich ſollte währen, ſo wäre doch der pein zuletzt ihr recht beſtimmtes ziel geſetzt.

6. Nun aber, wenn du die gefahr viel hundert tauſend tauſend jahr haſt kläglich ausgeſtanden, und von den teufeln ſolcher friſt ganz grauſamlich gemartert biſt, iſt doch kein ſchluß vorhanden! die zeit, ſo niemand zählen kann, die fänget ſtets von neuem an.

7. Liegt einer krank, und ruhet gleich im bette, das von golde reich iſt königlich gezieret; ſo haſſet er doch ſolche pracht, wenn er die ganze lange nacht ein kläglichs leben führet; er zählet jeden glocken=ſchlag, und ſeufzet nach dem lieben tag.

8. Doch, was iſt das? der höllen pein wird nicht wie leibes=krankheit ſeyn, und mit der zeit ſich enden: es wird ſich der verdammten ſchaar im feu'r und ſchwefel immerdar mit zorn und grimm umwenden, und dis ihr unbegreiflich leid ſoll währen bis in ewigkeit.

9. Ach Gott! wie biſt du ſo gerecht! wie ſtrafeſt du die böſen knecht im heißen pfuhl der ſchmerzen! auf kurze ſünden dieſer welt haſt du ſo lange pein beſtellt. Ach nimm es wohl zu herzen, und merk auf dis, o menſchen=kind! kurz iſt die zeit, der tod geſchwind.

10. Ach! ſiehe doch des teufels ſtrick, die wolluſt kan̄ ein'n augenblick, und länger nicht ergötzen; dafür willt du dein arme ſeel her=

herrachmals in des teufels höhl in große trübſal ſetzen? ja ſchö= ner tauſch, ja wohl gewagt, das bey den teufeln wird geklagt.

11. So lang ein Gott im him= mel lebt, und über alle wolken ſchwebt, wird ſolche marter wäh= ren: es wird ſie plagen kält und hitz, angſt, hunger, ſchrecken, feu'r und blitz, und ſie doch nicht ver= zehren. Denn wird ſich enden dieſe pein, wenn Gott nicht mehr wird ewig ſeyn.

12. Die marter bleibet im= merdar, als anfangs ſie beſchaffen war, ſie kan ſich nicht vermindern; es iſt ein arbeit ſonder ruh, ſie nimmt an klag und ſeufzen zu bey jenen ſatans=kindern. O ſünder, deine miſſethat empfindet weder troſt noch rath!

13. Wach auf, o menſch! vom ſünden=ſchlaf, ermuntre dich, ver= lornes ſchaaf, und beßre bald dein leben! wach auf! es iſt nun hohe zeit, es kommt heran die ewigkeit, dir deinen lohn zu geben! vielleicht iſt heut der letzte tag, wer weiß, wie man noch ſterben mag.

14. Laß doch die wolluſt dieſer welt, pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld, dir länger nicht ge= bieten: ſchau an die große ſicher= heit, die falſche welt und böſe zeit, zuſammt des teufels wüten; vor allen dingen hab in acht die vor= erwähnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menſchen= kind! von ſinnen toll, von herzen blind, laß ab die welt zu lieben! ach! ach ſoll denn der höllenpein, da mehr, denn tauſend henker ſeyn, ohn ende dich betrüben! wo lebt ſo ein beredter mann, der die= ſes werk ausſprechen kann?

16. O ewigkeit, du donner= wort! o ſchwerdt, das durch die ſeele bohrt! o anfang ohne ende! o ewigkeit! zeit ohne zeit! ich weiß vor großer traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Herr Jeſu! wenn es dir gefällt, nimm mich zu dir ins himmels zelt.

In voriger Melodie.

1172. O unerhörte höl= len=quaal! o marter ohne end und zahl! o un= gemeines leiden! mein geiſt erzit= tert inniglich, mein ganzes herz entſetzet ſich, vergiſſet aller freu= den. Ja die betrübte höllen=pein nimmt mein gemüthe völlig ein.

2. Wie ſchrecklich iſt der mar= ter=ort, wo die verdammten liegen dort, indem der tod ſie naget! nichts iſt auf erden weit und breit, kein jammer, angſt noch herzeleid, das ſie nicht grauſam plaget; der ſchmerz iſt unermeßlich groß, von allem troſt und hoffnung blos.

3. Man bringe aller marter=art, ſie ſey auch noch ſo ſtreng und hart, aus aller welt zuſammen, es bleibt doch nur ein kinder=ſpiel, und wär es tauſendmal ſo viel, hier gegen dieſe flammen. Denn was nur ängſtlich quälen kann, das trift man da beyſammen an.

4. Wie hat ſich doch das ſpiel verkehrt. Die, ſo man vor als götter ehrt, trift hier die größte ſchande. Die, ſo in ungezähmter luſt geweidet ihre geile bruſt, em= pfinden ſolche bande, die mit der übergroßen pein ganz unerträg= lich müſſen ſeyn.

5. O unerhörte höllen=quaal! o marter ohne end und zahl, o ungemeines leiden! mein Jeſu, ach behüt mein herz für dieſem ewigharten ſchmerz, ſchenk mir des himmels freuden. Weil du für mich dein blut verſetzt, ſo laſſe mich doch nicht zuletzt.

Mel. Erbarm dich mein, o Herre.

1173. Wach auf, o menſch! o menſch, wach auf vom tiefen ſchlaf der ſicherheit! laß fahren den gottloſen hauf, den Gott die ſtraf hat ſchon bereit't, itzt lebt er zwar in freud und glück, hat keinen ſchad noch ſchmerz um ſich, bald aber werden ſeine tück mit feu'r vergolten ewiglich.

2. Ach, ach, wie traurig wird es ſtehn, wie weh wirds thun, welch angſt wirds ſeyn, wenn die verdammten werden gehn mit furcht hinab zur höllen=pein, wenn ſie von Gottes angeſicht verſtoßen werden ſeyn dahin, wo ſchmerz und angſt aufs herze ſticht, undölliſch feu'r iſt ihr gewinn.

3. Sie werden ſtündlich fort und fort in ach und weh, in angſt und quaal, fern abgeſondert ſchweben dort von Gott und ſeinem freuden=ſaal, im jammer werden ſie verſchmacht, das elend ſchauen ohne end, im pfuhl, da all's vor hitze kracht, und der mit pech und ſchwefel brennt.

4. Da werden ſie im finſtern thal mit furcht und ſchreckniß zittern ſehr, nach labſal ſchreyen allzumal, und doch wird ihnen nimmermehr ein einig tröpflein dargereicht in ihrem großen ſchmerz und leid, all hülf und rettung von ihn'n weicht, die marter bleibt in ewigkeit.

5. Es wird die pein ohn unterlaß von neuem ſich ſtets heben an, und ob ſie quälet ohne maaß, zu todt ſie doch nicht quälen kann, das feu'r wird brennen immerdar, wie feu'r mit zunder überſchütt, doch wirds niemand verbrennen gar, ob er ſitzt mitten in der glut.

6. Alſo wird der gerechte Gott, der alsdenn nicht mehr wird verſühnt, dem böſen ſeine miſſethat vergelten, wie ers hat verdient: wer ſich itzund macht andern gleich an frevelthat, an ſünd und ſchand, der wird auch dort ins teufels reich erfahren gleichen jammer=ſtand.

7. Die ohren werden ſonſt nichts hören, als jammer=wort, geſchrey und klag, der augen ſchmerz wird ſich vermehren, wenn ſie mit zittern nacht und tag die böſen geiſter werden ſchaun im höchſten grimm mit aller macht einhauen ihre ſcharfe klaun in die, ſo Gottes rath veracht.

8. Ihr wurm, der im gewiſſen ſitzt, ſetzt allzeit ſeinen ſtachel an, ihr feu'r, das unausſprechlich hitzt, von nichts gedämpfet werden kann, ſie müſſen brennen ſteteglich, den wurm=biß fühlen für und für, kein hülf und lindrung findet ſich, verſchloſſen bleibt die gnaden=thür.

9. Dampf und ſtank wird ins teufels höll auffahren, und unleidlich ſeyn, davon wird ſterben leib und ſeel, ohn alle gnad, ohn end der pein. ſie werden ſterben, aber

aber auch, indem ſie ſterben, leben noch, ſie werden leben ſtets im rauch, und augenblicklich ſterben doch.

10. So ſehr wird doch die angſt gehäuft dem ſünder wegen ſeiner ſünd, der itzt in teufels ſtricken läuft, all' gnad und warnung ſchlägt in wind: wer aber ſich zu Gott bekehrt, vom böſen läßt und gutes thut, ins paradies zu Gott der fährt, wird jauchzen dort vor gutem muth.

11. Wohlan, o menſch! du haſt die wahl: Gott hat dir itzund vorgeſtellt entweder freude oder quaal; aus zweyen nimm, was dir gefällt. Kann dich das ewge herzeleid nicht ſchrecken von der ſündenluſt: ſo ſoll dich doch die höchſte freud anreitzen, daß du buße thuſt.

12. O Jeſu, Jeſu, der du haſt erlöſet mich mit deinem blut, du haſt auch mich, das glaube ich, erlöſet von der höllen-glut, der du auch warneſt männiglich aus lauter lieb, aus lauter güt verleih, daß ich bekehre mich mit rechtem ernſt, vor ſünden hüt.

13. Regiere mich durch deinen Geiſt, ohn den ich nichts vermag noch kann, daß er mich leite allermeiſt vom ſünden-weg auf rechte bahn, vom böſen zur gerechtigkeit, ſo lang ich lebe in der welt, und hol mich drauf zu deiner freud, die kein betrübniß überfällt.

5. Von der ewigen Herrlichkeit und Seligkeit der Gläubigen, und ihrer itzigen Anſchickung dazu.

Mel. Herzlich thut mich verl.

1174. Der Bräutgam wird bald rufen: kommt all, ihr hochzeit-gäſt! hilf Gott! daß wir nicht ſchlafen, in ſünden ſchlummern veſt; bald hab'n in unſern händen die lampen, öhl und licht, und dürfen uns nicht wenden von deinem angeſicht.

2. Da werden wir mit freuden den Heiland ſchauen an, der durch ſein blut und leiden den himmel aufgethan; die lieben patriarchen, propheten allzumal, die märtrer und apoſtel, mit ihm ein große zahl.

3. Die werden uns annehmen als ihre brüderlein; ſich unſer gar nicht ſchämen, uns mengen mitten ein: wir werden alle treten zur rechten Jeſu Chriſt, all unſern Gott anbethen, der unſers fleiſches iſt.

4. Gott wird ſich zu uns kehren, ein'm jeden ſetzen auf ein güldne cron der ehren, und herzen freundlich drauf; wird uns an ſein' bruſt drücken aus lieb ganz väterlich, an leib und ſeel uns ſchmücken mit gaben mildiglich.

5. Da wird man hören klingen die rechten ſaiten-ſpiel, die muſic-kunſt wird bringen in Gott der freuden viel; die engel werden ſingen, all' heil'gen Gottes gleich mit himmliſchen zungen ewig in Gottes reich.

6. Er wird uns frölich leiten ins ewig paradeis, die hochzeit zu bereiten zu ſeinem lob und preis: da wird ſeyn freud und wonne in rech-

rechter lieb und treu, aus Gottes freud und brunnen, uns täglich werden neu.

7. Alſo wird Gott erlöſen uns gar aus aller noth, vom teufel, allem böſen, von trübſal, angſt und ſpott, von trauren, weh und klagen, von krankheit, ſchmerz und leid, von ſchwermuth, zorn und zagen, von aller böſen zeit.

Mel. Wie wohl iſt mir, o Freund.

1175. Die ſeele ruht in Jeſu armen, der leib ſchläft ſanft im erden-ſchoos: nun kann ſich herz an herz erwarmen, die ruh iſt unausſprechlich groß, die ſich nach wenig kampfes-ſtunden bey ihrem holden Freund gefunden: ſie ſchwimmt im ſtillen friedens-meer. Gott hat die thränen abgewiſchet, ihr geiſt wird durch und durch erfriſchet, des Lammes glanz iſt um ſie her.

2. Sie iſt nun aller noth entnommen, ihr ſchmerz und ſeufzen iſt dahin: ſie iſt zur freuden-crone kommen, ſie ſteht als braut und königin im golde ew'ger herrlichkeiten, dem großen könig an der ſeiten, ſie ſieht ſein klares angeſicht! ſein freuden-volles liebslich's weſen macht ſie nun durch und durch geneſen: ſie iſt ein licht im großen licht.

(3. Sie jauchzt den ſterblichen entgegen: ja, ja, nun iſt mir ewig wohl! ich bin durch meines Mittlers ſegen des lebens, lichts und freuden voll: mein ſchönes erbtheil iſt mir worden, viel millionen mitconſorten bewundern jauchzend meine pracht. Man ſingt in allen himmels-chören, gleichwie mit donner-ſtim̃en hören: der Herr hat alles wohlgemacht.)

4. Ja wohlgemacht durchs ganze leben: recht wohl in meiner todes-pein! ſein mütterliches tragen, heben, bracht mich heraus, hindurch, hinein: heraus aus dieſer erden lüſten; hindurch durch die verſuchungs-wüſten; hinein ins ſchöne Canaan, da ich auf milch- und honig-auen, den rechten Joſua kann ſchauen, der große ding an mir gethan.

5. Das war ein tag der ſüßſten wonne! das war ein lang gewünſchtes heut, da Jeſus meine lebens-ſonne, den erſten blick der herrlichkeit, zum freuden-vollen übergehen, ließ meiner ſeel durchdringend ſehen, ich eilte meinem Freunde zu! mein geiſt ſchwung ſich mit jubel-ſchaaren, die um mein ſterbe-bette waren, ins Vaters haus zur ſtolzen ruh.)

6 Nun iſt die taube eingenommen, die ſonſten nirgends ruhe fand; ſie iſt zu ihrem Noah kommen, ſie ſußt in ſeiner milden hand; wie kann ſie nun ſo ſicher ſitzen in den verklärten wundenritzen, da iſt ſie ſturm- und wetterfrey; ſie wird gecrönt aus mund und herzen des Freundes, der mit ſo viel ſchmerzen bewieſen, daß ſie ſeine ſey.

7. Das lamm iſt nun bey ſeinem Hirten, der es mit ſeinem blut erlößt; wie herrlich läßt es ſich bewirthen, wie ſüßiglich wird es getröſt! das ſchönethun iſt unermeſſen! es muß von ſeinem biſſen eſſen, es trinkt von ſeinem becher mit: es liegt in ſeinem ſchooß und armen, und ſchmeckt ein ewi-

ges erbarmen des, der den creu=zes=tod erlitt.

8. Nun kann das kind den Vater ſehen, es fühlt den ſüßen lie=bes=trieb: nun kann es Jeſu wort verſtehen: Er ſelbſt der Vater hat dich lieb! Ein un=ergründlich meer des guten, ein abgrund ew'ger ſegens=fluthen entdeckt ſich dem verklärten geiſt: er ſchauet Gott von angeſicht, und weiß, was Gottes erb im lichte und ein mit=erbe Chriſt heißt.

9. Die braut iſt durch den vor=hang gangen zu ihrem holden Bräutigam: nun ſtillet ſich ihr heiß verlangen in dem ſo ſüßen Gottes=Lamm: ſie ſitzt bey ihm auf ſeinem throne, ſie blitzt in ſei=ner eignen crone, als eine auser=wählte ſonn. Jehova, der ſich ihr ergeben, iſt ſelbſt ihr theil, ihr ewig leben, ihr ſchild und ihr ſehr großer lohn.

10. Sie hat nun alles zu ge=nießen, worauf ihr glaube ſich gefreut: der lebens=quell läßt in ſie fließen die ſtröme ew'ger ſüßigkeit. Ihr freuden=meer iſt Gottes fülle, bey dem iſt ihre ſeele ſtille, verſchlungen iſt, was ſie geſchmerzt! der Vater küßt ſie mit dem triebe, der unbe=greiflich zarten liebe, damit er ſeinen liebling herzt.

(11. Ihr ewig Alles iſt erſchie=nen. Kurz, kurz, Jehava iſt es gar! das große wort: Ich, ich in ihnen, iſt hier nun völlig offen=bar; hier findt ſie ewig ſüße weide, ein ewig himmel=brodt der freude, im allerſeligſten genuß; ſie hat im großen Gott empfangen, mit denen, die voran gegangen, den

12. Der matte leib ruht in der erden, er ſchläft, bis Jeſus ihn erweckt; da wird der ſtaub zur ſonnen werden, den jetzt die finſtre gruft bedeckt; wie frölich wird er auferſtehen! wie wird man ihn vereinigt ſehen mit dem verklärten ſeelen=geiſt! da wird an den erlößten beyden, an jenem tag der hochzeit=freuden, des Lam=mes herrlichkeit gepreißt.

13. Wir, die durchs jammer=thal noch reiſen, wir ſehnen uns im glauben nach; wir denken un=ter thränen=ſpeiſen an jenes ſchöne braut=gemach, allwo wir mit der ſchaar der frommen, wer weiß, wie bald, zuſammen kommen, und bey dem Herrn ſeyn alle=zeit: da wollen wir ihn ewig ſe=hen, wie wohl! wie wohl! wird uns geſchehen! Herr Jeſu, komm! mach uns bereit.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

1176. Die zeit iſt nun=mehr nah, Herr Jeſu du biſt da; die wunder, die den leuten, dein ankunft ſollen deuten, die ſind, wie wir geſehen, in großer zahl geſchehen.

2. Was ſoll ich denn nun thun? ich ſoll auf dem beruhn, was du mir haſt verheißen, das du mich wolleſt reißen aus mei=nes grabes kammer, und allem andern jammer.

3. Ach Jeſu! wie ſo ſchön wird mirs alsdenn ergehn, du wirſt mit tauſend blicken mich durch und durch erquicken, wenn ich hier von der erde mich zu dir ſchwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein wort, o ſüßer Seelen-Hort! was wird doch ſeyn dein ſprechen, wenn dein herz aus wird brechen zu mir und meinen brüdern, als deines leibes gliedern?

5. Werd ich denn auch für freud in ſolcher gnaden-zeit den augen ihre zähren und thränen können wehren, daß ſie mir nicht mit haufen, auf meine wangen laufen?

6. Was für ein ſchönes licht wird mir dein angeſicht, das ich in jenem leben werd erſtmals ſehen, geben! wie wird mir deine güte entzücken mein gemüthe!

7. Dein augen, deinen mund, der leib für mich verwundt, da wir ſo veſt auf trauen, das werd ich alles ſchauen, auch innig herzlich küſſen die maal an händ und füßen.

8. Dir iſt allein bewußt die unverfälſchte luſt, und edle ſeelenſpeiſe in deinem paradeiſe, die kannſt du wohl beſchreiben, ich kann nichts mehr als gläuben.

9. Doch was ich hier gegläubt, das ſteht gewiß, und bleibt mein heil, dem gar nicht gleichen die güter aller reichen: all's andre gut vergehet, mein erbtheil das beſtehet.

10. Ach Herr, mein ſchönſtes Gut, wie wird ſich all mein blut in allen adern freuen und auf das neu erneuen, wenn du mir wirſt mit lachen die himmelsthür aufmachen!

11. Komm her, komm und empfind, o auserwähltes kind, komm, ſchmecke, was für gaben ich und mein Vater haben; komm, wirſt du ſagen: weide, dein herz in ew'ger freude.

12. Ach! du ſo arme welt, was iſt dein gold und geld, hier gegen dieſe cronen, und mehr als güldne thronen, die Chriſtus hingeſtellet dem volk, das ihm gefället.

13. Hier iſt der engel land, der ſel'gen ſeelen ſtand, hier hör ich nichts als ſingen, hier ſeh ich nichts als ſpringen, hier iſt kein creuz, kein leiden, kein tod, kein bittres ſcheiden.

14. Halt ein, mein ſchwacher ſinn, halt ein, wo denkſt du hin, willſt du was grundlos gründen? was unbegreiflich, finden? hier muß der witz ſich neigen und alle redner ſchweigen.

15. Dich aber, meine Zier, dich laß ich nicht von mir, dein will ich ſtets gedenken, Herr, der du mir wirſt ſchenken mehr als mit meiner ſeelen, ich wünſchen kann und zählen.

16. Ach! wie iſt mir ſo weh, eh ich dich aus der höh, Herr, ſehe zu uns kommen! ach! daß zum heil der frommen du meinen wunſch und willen noch möchteſt heut erfüllen!

17. Doch du weißt deine zeit, mir ziemt nur, ſtets bereit und fertig da zu ſtehen, und ſo zum Herrn zu gehen, daß alle ſtund'n und tage mein herz mich zu dir trage.

18. Das gieb, Herr, und verleih, auf daß dein huld und treu ohn unterlaß mich wecke, daß mich dein tag nicht ſchrecke, da unſer ſchreck auf erden ſoll fried und freude werden.

M. Herz.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

1177. Ein tröpflein von den reben der ſüſſen ewigkeit kann mehr erquickung geben, als dieſer eitlen zeit geſamte wolluſt-flüſſe, und wer nach jenem ſtrebt, tritt unter ſeine füſſe, was hier die welt erhebt.

2. Wer von dir möchte ſehen nur einen blick, o Gott! wie wohl würd ihm geſchehen! die welt wär ihm ein ſpott mit allen ihrem weſen, ſo herrlich und ſo rein, ſo lieblich, ſo erleſen iſt deiner augen ſchein.

3. Den wahren Gott zu ſchauen, das iſt die ſeligkeit, und aller himmels-auen ihr ſchönſtes blumen-kleid; wie war nach ſeinen blicken der Abraham ſo froh, wie wünſcht er zu erquicken ſich an dir A und O.

4. Sprach mit triumph und prangen der liebe Jacob nicht: ich habe Gottes wangen und klares angeſicht geſehn, und bin geneſen! wie glänzte Moſis haut, als er bey Gott geweſen, und ſeinen mund geſchaut.

5. Du reichlichſte Belohnung der auserwählten zahl, wie lieblich iſt die wohnung, da deiner Gottheit ſtrahl ſich offenbarlich zeiget. O herrlich edler tag! dem dieſe ſonne ſteiget, und ihn erleuchten mag.

6. O Licht! das ewig brennet, dem keine nacht bewußt, das keinen nebel kennet, geſellſchaft reich an luſt! da Gott und engel kommen mit menſchen überein, und ewiglich die frommen geſegnet werden ſeyn.

7. Vollkommne liebe bringet dort immer neue freud, aus ewger lieb entſpringet ein ewge frölichkeit; Gott ſelbſt iſt ſolche wonne, iſt ſolcher liebe preiß, iſt ſeiner blumen ſonne im bunten paradeiß.

8. Sein licht wird in uns leuchten, ſein öhl und honig-ſaft ſoll unſre lippen feuchten von ſeiner ſtärke kraft, mit weis- und ſchönheit werden wir ganz erfüllet ſeyn, und ſpiegeln die geberden in ſeinem hellem ſchein.

9. Was wünſcheſt du für gaben? du wirſt ſie finden dort, und in dir ſelbſten haben den reichthum fort und fort! denn Gott, vor welchem cronen und perlen ſtaub und ſpott, wird ſelbſten in uns wohnen, und wir in unſerm Gott.

10. Wenn werd ich einmal kommen zu ſolcher freuden-quell? wär ich doch aufgenommen, und ſchon an ſichrer ſtell. Herr Chriſte! nimm mein flehen ſo lang indeſſen an, bis ich dich ſelbſt erſehen, und recht beſchauen kann.

In vorger Melodie.

1178. Ermuntert euch, ihr frommen! zeigt eurer lampen ſchein, der abend iſt gekommen, die finſtre nacht bricht ein. Es hat ſich aufgemachet der Bräutigam mit pracht: auf! bethet, kämpft und wachet, bald iſt es mitternacht.

2. Macht eure lampen fertig, und füllet ſie mit öhl, und ſeyd des heils gewärtig, bereitet leib und ſeel. Die wächter Zions ſchreyen: der Bräutigam iſt nah! begegnet ihm im reihen, und ſingt halleluja!

3. Ihr klugen jungfrau'n alle, hebt nun das haupt empor, mit jauchzen und mit ſchalle zum frohen engel-chor. Die thür iſt aufgeſchloſſen, die hochzeit iſt bereit: auf, auf, ihr reichsgenoſſen! der Bräutgam iſt nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, drum ſchlafet nicht mehr ein: man ſieht die bäume blühen, der ſchönſte frühlings-ſchein verheißt erquickungszeiten, die abend-röthe zeigt den ſchönen tag von weiten, dafür das dunkle weicht.

5. Wer wollte denn nun ſchlafen! wer klug iſt, der iſt wach: Gott kömmt die welt zu ſtrafen, zu üben grimm und rach an allen, die nicht wachen, und die des thieres bild anbethen ſamt dem drachen, drum auf, der löwe brüllt.

6. Begegnet ihm auf erden, ihr, die ihr Zion liebt, mit freudigen geberden, und ſeyd nicht mehr betrübt: es ſind die freuden-ſtunden gekommen, und der braut wird, weil ſie überwunden, die crone nun vertraut.

7. Die ihr geduld getragen, und mit geſtorben ſeyd, ſollt nun, nach creuz und klagen, in freuden, ohne leid, mit leben und regieren und vor des Lammes thron mit jauchzen triumphiren in eurer ſieges-cron.

8. Hier ſind die ſieges-palmen, hier iſt das weiſſe kleid; hier ſtehn die weitzen-halmen im frieden nach dem ſtreit und nach den winter-tagen; hier grünen die gebein, die dort der tod erſchlagen; hier ſchenkt man freuden-wein.

9. Hier iſt die ſtadt der freuden, Jeruſalem, der ort, wo die erlöſten weiden, hier iſt die ſichre pfort, hier ſind die güldnen gaſſen, hier iſt das hochzeit-mahl, hier ſoll ſich niederlaſſen die braut im freudenthal.

10. O Jeſu, meine Wonne! kom̃ bald, und mach dich auf; geh auf verlangte Sonne, und fördre deinen lauf. O Jeſu! mach ein ende, und führ uns aus dem ſtreit: wir heben haupt und hände nach der erlöſungs-zeit.

Mel. Wie wohl iſt mir, o Freund.

1179. Es iſt noch eine ruh vorhanden, auf, müdes herz, und werde licht. Du ſeufzeſt hier in deinen banden, und deine ſonne ſcheinet nicht. Sieh auf das Lamm, das dich mit freuden dort wird vor ſeinem ſtuhle weiden, wirf hin die laſt, und eil herzu. Bald iſt der ſchöne kampf geendet, bald, bald der ſaure lauf vollendet, ſo gehſt du ein zu deiner ruh.

2. Die ruhe hat Gott auserkoren, die ruhe, die kein ende nimmt; es hat, da noch kein menſch gebohren, die liebe ſie uns ſo beſtimmt. Das Lämmlein wollte darum ſterben, uns dieſe ruhe zu erwerben; es ruft, es locket weit und breit, ihr müden ſeelen und ihr frommen, verſäumet nicht, heut einzukommen zu meiner ruhe lieblichkeit.

3. So kommet dann, ihr matten ſeelen, die manche laſt und bürde drückt, eilt, eilt aus euren kummer-hölen, geht nicht mehr krumm und ſehr gebückt. Ihr habt des tages laſt getragen, dafür läßt euch das Lämmlein ſagen: ich will ſelbſt eure ruh-ſtadt ſeyn. Ihr ſeyd ſein volk ge-

gezeugt von oben, ob ſünde, welt und teufel toben, ſeyd nur getroſt und gehet ein.

4. Was mag wohl einen kranken laben, und einen müden wandersmann, wo jener nur ein bettlein haben, und ſanfte darauf ruhen kann; wann dieſer ſich darf niederſetzen, an einem friſchen trunk ergötzen: wie ſind ſie beyde ſo vergnügt! doch dis ſind kurze ruheſtunden. Es iſt noch eine ruh erfunden, da man auf ewig ſtille liegt.

5. Da wird man freuden-garben bringen, denn unſre thränen-ſaat iſt aus. O! welch ein jubel wird erklingen, und ſüßer ton ins Vaters haus. Schmerz, ſeufzen, leid, tod und dergleichen wird müſſen fliehn und von uns weichen. Wir werden auch das Lämmlein ſehn; es wird beym brünnlein uns erfriſchen, die thränen von den augen wiſchen, wer weiß, was ſonſt noch ſoll geſchehn.

6. Kein durſt noch hunger wird uns ſchwächen, denn die erquickungs-zeit iſt da. Die ſonne wird uns nicht mehr ſtechen, das Lamm iſt ſeinem volke nah, es will ſelbſt unter ihnen wohnen, und ihre treue wohl belohnen mit licht und troſt, mit ehr und preiß. Es werden die gebeine grünen, der große ſabbath iſt erſchienen, da man von keiner arbeit weiß.

7. Da ruhen wir und ſind im frieden und leben ewig ſorgen-los. Ach faſſet dieſes wort, ihr müden, legt euch dem Lam̃ in ſeinen ſchoos. Ach, flügel her, wir müſſen eilen, und uns nicht länger hier verweilen, dort wartet ſchon die frohe ſchaar. Fort, fort, mein geiſt, zum jubiliren, begürte dich zum triumphiren! auf! auf! es kom̃t das ruhe-jahr.

Mel. Triumph, Triumph.

1180. Ich zieh mich auf den ſabbath an, ſo prächtig wie ich immer kann; denn meine ſeele iſt die braut, die ihrem manne wird vertraut: bald kommt der Bräutigam und holt ſie hin, wo ſie in ewigkeit iſt königin.

2. O güldne ſtadt! ich grüße dich: o König! ſieh, ich neige mich vor deinem königlichen thron ich hingeworfen meine cron, jetzund umfänget mich die herrlichkeit, die mir war zugedacht von ewigkeit.

3. Von welchen theilen fang ich an, zu ſchauen dieſen himmels-plan? hier iſt ja alles hoch und groß; verwundern muß ich mich nur bloß! die ganze ſtadt iſt prächtig zugericht, allhier iſt alles durch und durch voll licht.

4. Man ſehe doch, wie glänzt das thor! wie ſtrahlet dort die mauer vor! iſts möglich, daß die alte ſtadt mich noch ſo lang behalten hat? ey, warum kam ich nicht ſchon längſt hieher, mein theil zu nehmen an ſo großer ehr.

5. Ihr engel, führet mich herum, ich bin des Königs eigenthum; ich ſing auch halleluja mit, und bin der ſünden gleichfalls quitt, ſo zeiget mir denn alle herrlichkeit, die mir mein Bräutigam hat zubereit.

6. Ich leuchte wie der ſonnen glanz, darob ich mich entſetze ganz, weil ich den andern bürgern gleich nun bin in meines Vaters reich; hier

hier ſtrahlet eine ſonn die andre an: die braut hat ſolchen glanz von ihrem mann.

7. Stirbt hier kein menſch an dieſem ort? wie? lebt man hier denn fort und fort? da ruft der König von dem thron: hier iſt kein tod, mein lieber ſohn; wer einmal lebt, der lebt in ewigkeit! o übergroße wonn und himmels=freud!

8. Wir ſingen dir, Immanuel! ach hört, wie klingt das ſpiel ſo hell! hier iſt viel neues anzuſehn, wie harfen=ſpieler chöre ſtehn, auch hier in dieſem himmel ſchwebt herum des Lammes ewigs evangelium.

9. Auf thabor war es auch wohl ſchön, o Liebe! dich verklärt zu ſehn, allein, die ſel'ge ewigkeit geht über Thabors kurze zeit: hier wär es recht, hier macht ich hütten her, wenn nicht die ſtadt ſelbſt eine hütte wär.

10. Auf! laſſet uns noch förder gehn, der gaſſen herrlichkeit zu ſehn; für freuden bin ich außer mir ob ſolcher ſchönen pracht und zier, ſogar iſt mir die hälfte nicht geſagt, von dem, was jetzo meinem geiſt behagt.

11. Kommt man in dieſe neue welt, in dieſes ſchöne himmels=zelt, da ſind die thränen abgewiſcht, man wird an leib und ſeel erfriſcht. Mein herz, dies iſt die ſüße ewigkeit, zu welcher du geſchaffen in der zeit.

12. Vielleicht iſts nur ein ſüßer traum? gieb deiner phantaſie nicht raum! nein, es iſt amen, es iſt ja! die angenehme zeit iſt da; nun geht mein leben an vor Gott zu ſtehn: ich darf nicht müde ſeyn, nicht ſchlafen gehen.

13. Hier ſoll ich hin vors Lammes thron, da lieget nachmals meine cron: preiß, lob, ehr, ruhm, dank, kraft und macht ſey dem erwürgten Lamm gebracht. Das iſt das Lamm, dem ich gefolget bin: ſo ſieht es aus, mein herz, ſchau ewig hin.

(Ueber Offenb. 21. u. 22.)

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

1181. Iſt's, oder iſt mein geiſt entzückt? mein auge hat itzt was erblickt, ich ſeh den himel offen. Ich ſehe Gottes königs thron: zur rechten Jeſum, Gottes Sohn, auf den wir alle hoffen. Singet, klinget, ſpielt auf ſcharfen Davids=harfen, jauchzt von herzen! Jeſus ſtillet alle ſchmerzen.

2. Ich ſeh, er machet alles neu, die braut fährt zu ihm ohne ſcheu in reiner ſchöner ſeide, die kleider ſind mit gold durchſtickt, der Bräutgam hat ſie ſelbſt geſchmückt mit theurem hals=geſchmeide. Meiſter, geiſter, cherubinen, ſeraphinen wünſchen glücke. Jeſus giebt ihr liebes=blicke.

3. Der braut iſt nichts, als luſt bewuſt, Gott ſieht an ihrer ſchönheit luſt, ſie glänzet wie die ſonne: man führt ſie in den braut=pallaſt, ins freuden=haus zur ſtolzen raſt, zu ihres Königs wonne. Klagen, zagen, ſonnen=hitze, donner=blitze ſind verſchwunden: Gottes Lamm hat überwunden.

4. Gott hat ſie aus dem ſtrom erfriſcht, der augen thränen abgewiſcht, Gott kommt bey dir zu woh=

wohnen. Er will ihr Gott, ſie ſein volk ſeyn, ſelbſt bey ihr gehen aus und ein: wie reichlich kann Gott lohnen. Trauet, ſchauet Gottes güte, Gottes hütte bey den kindern, Gott wohnt bey bekehrten ſündern.

5. Wie heilig iſt die neue ſtadt, die Gott und's Lamm zum tempel hat, zum grunde die zwölf boten: gar nichts gemeines geht hinein, wer greult, muß verbannet ſeyn, ſein theil iſt bey den todten. Reine, feine edelſteine ſind gemeine, ihr licht flimmert, wie ein heller jaſpis ſchimmert.

6. Die ſtadt darf keiner ſonnen nicht, nicht unſers mondes blaſſes licht, das Lamm iſt ihre ſonne: ihr leuchter Gottes herrlichkeit, die heiden wandeln weit und breit bey dieſes lichtes wonne. Ihre thüre, ihre pforte, dieſer orte ſtehet offen, da iſt keine nacht zu hoffen.

7. Von Gottes ſtuhle quillt ein fluß, der mitten auf der gaſſe muß das holz des lebens wäſſern. Die frucht, die der baum zwölffach trägt, und jedes blätgen, das er hegt, wird die geſundheit beſſern. Schlechte, knechte, herren, fürſten, kaiſer dürſten nach der quelle, ſie fleußt recht chriſtallen-helle.

8. Wie herrlich iſt die neue welt, die Gott den frommen vorbehält! kein menſch kann ſie erwerben. O Jeſu, Herr der herrlichkeit, du haſt die ſtätt auch mir bereit, hilf mir ſie auch ererben. Weiſe, preiſe ihr kräfte, ihr geſchäfte mir elenden, laß mich auf den anblick enden.

1182. Liebſter Jeſu, liebſtes Leben, der du biſt das Gottes Lamm, das die ſünde auf ſich nahm, dir hab ich mich ganz ergeben, :,: dich will ich den Bräutgam nennen, denn ich bin ja deine braut, die du ewig dir vertraut; nichts :,: nichts ſoll unſre liebe trennen. Selig, ſelig, ſelig ſind, :,: die zu dem abendmahl der hochzeit des Lam̃es berufen ſind :,:

2. Laß mich dieſe kühnheit üben hier in meinem chriſtenthum, daß nur dieſes ſey mein ruhm, daß kein unfall, kein betrüben :,: mich durch ſchrecken könn abziehen von der lieb, damit ich dir bin verpflichtet für und für, all :,: alle luſt der welt zu fliehen. Selig, ſelig ꝛc.

3. Laß durch deine gnad geſchehen, daß mir niemals öhl gebricht! gieb, daß meines glaubens licht nimmer mög in mir ausgehen, :,: laß die lampe ſeyn geſchmücket durch gebeth und wachſamkeit, und daß in der dunkelheit ſie :,: ſie ſtets ſcheint und helle blicket. Selig, ſelig, ſelig ſind, :,: die ꝛc.

4. Laß den ſchlaf nicht überwinden meine augen, ſondern gieb, daß durch deines Geiſtes trieb du mich wachend mögeſt finden, :,: und mit herzlichen verlangen wartend, wenn der engel ruft hoch von der geſtirnten luft: auf, :,: auf! der Bräutgam kömmt gegangen. Selig, ſelig, ſelig ſind ꝛc.

5. Laß mich dir entgegen gehen, wenn du mir entgegen kömmſt, daß du mich zu dir einnimmſt, da ich dich ſoll ewig ſehen, :,: Jeſu, du wollſt mich verneuen, daß bey deinem abendmahl in der auserwählten zahl ich, :,: ich mich ewig könn' erfreuen. Selig, ſelig ꝛc.

1183. O ewigkeit! du freudenwort, das mich erquicket fort und fort, o anfang ohne ende! o ewigkeit, freud ohne leid! ich weiß vor herzens-frölichkeit ganz nichts mehr vom elende, welch's ſonſt in dieſem leben plagt, weil mir die ewigkeit behagt.

2. Kein' herrlichkeit iſt in der welt, die endlich mit der zeit nicht fällt, und gänzlich muß vergehen, die ewigkeit hat nur kein ziel, ſie treibet fort und fort ihr ſpiel, bleibt unverändert ſtehen: ja, wie der heil'ge Petrus ſpricht: ſie welket und vergehet nicht.

3. O ewigkeit! du währeſt lang, wenn mir auf erden gleich iſt bang, weiß ich, daß ſolch's aufhöret, drum wenn ich dieſe lange zeit erwege ſammt der ſeligkeit, die nirgend nichts zerſtöret, ſo acht ich alles leiden nicht, welch's kaum ein'n augenblick anficht.

4. Was iſt doch aller chriſten quaal, die pein der märtrer allzumal, ſo vieles creuz und leiden? wenn man es gleich zuſammen trägt, und alles auf die wage legt, ſodenn zur andern ſeiten dort jenes lebens herrlichkeit, wie wird es überwogen weit!

5. Sieht man denn die verdammten an, wie lang ihr' marter währen kan, wie grauſam ſie geplaget, nur immer ſterben ohne tod, und leben in der höchſten noth, vom feuers-wurm genaget. Was iſt doch das für herrlichkeit, von dieſem allen ſeyn befreyt!

6. Im himmel lebt der chriſten ſchaar bey Gott viel tauſend, tauſend jahr, und werden deß nicht müde, ſie halten mit den engeln ein, ſie ſehen ſtets der Gottheit ſchein, ſie haben goldnen friede. Da Chriſtus giebt, wie er verheißt, das manna, welch's die engel ſpeißt.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir mein mattes herze mit begier, du überſeligs Leben, wenn werd ich doch einmal dahin gelangen, wo mein ſchwacher ſinn ſtets pfleget nachzuſtreben? ich will der welt vergeſſen ganz, mich ſehnen nach des himmels glanz.

8. Fahr hin, du ſchnöde ſucht und pracht, du tolle hoffarts-kleidertracht; fahr hin, du ſündlichs weſen, du falſch entzündte liebesbrunſt, du gold und ſilber, reichthums-dunſt, und was die welt erleſen, gleich als ihr einigs höchſtes guth: das ew'ge macht mir beſſern muth.

9. O ewigkeit! du freudenwort, das mich erquicket fort und fort, o anfang ohne ende! o ewigkeit, freud ohne leid! ich weiß von keiner traurigkeit, wenn ich mich zu dir wende. Herr Jeſu, gieb mir ſolchen ſinn beharrlich, bis ich komm dahin.

Mel. Laſſet uns den Herren preiſ.

1184. Oeffne mir die perlen-thoren, o du Schmuck der himmels-ſtadt, Licht vom Licht zum Licht erkoren, eh die welt den anfang hat! eile, Liebſter, heim zu führen meine ſeele, deine braut, die du dir haſt anvertraut. Laß mich dieſe klarheit zieren, wo mich keine ſünden-nacht mehr betrübt und finſter macht.

2. Ich lieg ſchon in deinen armen

men durch den glauben veſt geſchränkt, und durch deiner lieb erbarmen wird mir freude eingeſchenkt, die nach deinem nectar ſchmecket, den du in der ewigkeit meiner ſeelen haſt bereit't. Aber dieſe luſt erwecket durſt, den nichts, mein Gott, als du, ſättiget in voller ruh.

3. Es verlanget mich, zu ſehen ohne decke dein geſicht, und von ſünden frey zu ſtehen, reines Lamm! in deinem licht; doch ich will dir nichts vorſchreiben, und mein himmel iſt ſchon hier, wirſt du, meiner ſeelen zier, nur mit mir vereinigt bleiben: denn wie ſollt auch ohne dich himmels = luſt vergnügen mich?

4. Du biſt meiner ſeelen Wonne, wenn mich angſt betrüben will, mein herz nennt dich ſeine Sonne, und das ſorgen = meer wird ſtill, wenn mir deine blicke lachen, deren lieb = beglänzter ſtrahl trennet alle nacht und quaal, du kannſt mich vergnüget machen, in dir hab ich himmels = freud, auſſer dir verdruß und leid.

5. Laß mich, Baum des Lebens, bleiben an dir einen grünen zweig, der, wenn ihn hier ſtürme treiben, ſtärker werd und höher ſteig, auch im glauben früchte bringe, und verſetz mich nach der zeit in das feld der ewigkeit, da ich mich in dir verjünge, wenn des leibes welkes laub wieder grünt aus ſeinem ſtaub.

6. Gieb indeſſen in die ſeele deinen ſüßen lebens = ſaft, Leben! dem ich mich vermähle, und laß deiner liebe kraft mich ganz gnaden = voll erlaben; bleibe mein, ich bleibe dein, dein will ich auch ewig ſeyn. Dich, mein Jeſu, will ich haben: erd und himmel acht't ich nicht, ohne dich, mein Troſt und Licht.

1185. Wachet auf, ruft uns die ſtimme der wächter ſehr hoch auf der zinne; wach auf du ſtadt Jeruſalem! mitternacht heißt dieſe ſtunde; ſie rufen uns mit hellem munde: wo ſeyd ihr klugen jungfrauen? wohl auf! der Bräutgam kommt! ſteht auf, die lampen nehmt! halleluja! macht euch bereit zu der hochzeit, ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter ſingen, das herz thut ihr vor freuden ſpringen, ſie wachet und ſteht eilend auf, ihr Freund kommt vom himmel prächtig, von gnaden ſtark, von wahrheit mächtig; ihr licht wird hell, ihr ſtern geht auf. Nun komm, du werthe Kron, Herr Jeſu, Gottes Sohn! hoſianna! wir folgen all zum freuden = ſaal, und halten mit das abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen mit menſchen = und engliſchen zungen, mit harfen und mit cymbeln ſchon; von zwölf perlen ſind die pforten an deiner ſtadt, wir ſind conſorten der engel, hoch um deinen thron: kein aug hat je geſpürt, kein ohr hat je gehört ſolche freude, deß ſind wir froh, io, io, ewig in dulci jubilo.

1186. Wie ſchön iſt unſers Königs braut, wenn man ſie nur von ferne ſchaut! wie wird ſie nicht ſo herrlich ſeyn, ſobald ſie völlig bricht herein! triumph! wir ſehen dich, wir

wir ſingen dir: wohl dem, der dich empfängt, du himmels-zier.

2. Sie iſt ſchön ihrem mann geſchmückt, der ihr den glanz entgegen ſchickt. In ſolchem zierrath fährt die ſtadt herab, wenn ſie die zahl voll hat; ſo wird der himmel ſammt der erd verneut, die creatur von ihrer laſt befreyt.

3. Ich ſehe ſchon im geiſt zuvor, wie Gottes hütte ſteigt empor; hier wohnt Gott ſelbſt den menſchen bey,* ſagt, ob dis Gottes ſtadt nicht ſey? der ſein Jeruſalem mit luſt bewohnt, und ſeinen bürgern nur mit liebe lohnt.

* Offenb. 21, 3.

4. Hier gilt kein weinen, kläglich thun; nun muß geſchrey und ſchmerzen ruhn: was noch zur alten welt gehört, iſt ganz im grund zerſtört, verkehrt. Der auf dem throne ſitzt, verkündigt frey: ſeht, lieben, wie mein Geiſt macht alles neu!

5. Die braut des Lamms wird vor der zeit hierzu verwandelt und verneut, und ſo beſitzt ſie Gottes ruhm, und bleibt des königs eigenthum. O güldner ſtern, wie blitzt dein heller ſtrahl! wer weiß der auserwählten bürger zahl.

6. Die alte ſonne ſcheint da nicht, hier glänzet viel ein andres licht, weil Gottes größte herrlichkeit, des Lammes leuchte ſie erfreut. Drum geht der heiden fuß im licht umher, hier mehrt der kön'ge ruhm des königs ehr.

Offenb. 21, 22-24.

7. Sie iſt von purem gold gebaut, und was man auf den gaſſen ſchaut, iſt als ein hell durchſcheinend glas, als ſie der güldne rohrſtab maß. Ihr tempel iſt der Herr und auch das Lamm, die braut hat tempels gnug am Bräutigam.

8. Ich grüſſe dich, du güldne ſtadt, die thor' von lauter perlen hat! führ deine mauren hoch hervor, ſie heben deine pracht empor. Ich ſchau dich wohl, denn dich deckt keine nacht. O! daß ich ſchon längſt wär dahin gebracht!

9. Wie funkelt da der gründe ſchein; ein jeder iſt ein edel-ſtein, wie blitzt der engel hoher glanz, er überſtrahlt die thore ganz. Da kommt kein götzen-knecht, kein hurer ein, ob ſchon die thore ſtets eröffnet ſeyn.

10. Wie freuet ſich mein ganzer ſinn, daß ich ſchon eingeſchrieben bin in der verlobten glieder zahl, durch meines holden Königs wahl! wie gerne mach ich mich mit nichts gemein, weil ich ein reines glied der braut will ſeyn.

11. Drum überwind't mein glaube weit im geiſt die alte nichtigkeit, er wartet auf die neue ſtadt, die lauter neue ſachen hat. Im blut des Lammes ererb ich alles mit: das iſt der ſieg, darum ich ſehnlich bitt.

12. Ach! wundre ſich nur niemand nicht, daß ich nichts anders mehr verricht; die braut kann doch ſonſt nirgends ruhn, ſie hat mit ihrem ſchmuck zu thun. Wer ſeinen hochzeit-tag ſchon vor ſich ſieht, der iſt um andern tand nicht mehr bemüht.

13. Wenn ich nun folgends umgekehrt, und klein als wie ein kindlein

lein werd, ſo iſt Jeruſalem denn mein, denn ſolche bürger müſſens ſeyn. Da fahr ich denn zugleich mit ihr herab, und was ich ſonſt dabey für ehre hab.

14. Nun iſt das alte völlig hin, das neu' iſt da nach Geiſtes ſinn. Willkommen, allerliebſtes Lamm! komm ja fein bald, mein Bräutigam. Triumph! triumph! victoria! und ewiges halleluja!

1187. Wird das nicht freude ſeyn! nach gläubigem vertrauen dort ſelbſt den Heiland ſchauen in unſerm fleiſch und bein, mit ſeinen holden blicken und worten ſich erquicken. Wird das nicht freude ſeyn!

2. Wird das nicht freude ſeyn! wenn, was der tod entnommen, uns wird entgegen kommen, und jauchzend holen ein, wenn man wird froh umfaſſen, was thränend man verlaſſen? wird das ꝛc.

3. Wird das nicht freude ſeyn! ſehn untern füßen liegen, womit man hier muß kriegen: Gott dienen engelrein; von ſchmerzen, leid, verdrüſſen nicht das geringſte wiſſen. Wird das nicht freude ſeyn!

4. Wird das nicht freude ſeyn! was unausſprechlich, hören, des Höchſten lob vermehren, die engel ſtimmen ein, wenn ſie mit ſüßem klingen ihr dreymal heilig ſingen: Wird das nicht freude ſeyn.

5. O das wird freude ſeyn! weg güter dieſer erden, ihr ehren voll beſchwerden, ihr freuden auf den ſchein! gehabt euch wohl, ihr lieben! muß ich euch jetzt betrüben, denkt, dort wird freude ſeyn.

Nachtrag einiger,

theils vergeſſenen, theils aufs neu verlangten Lieder.

Vom Heile des kommenden Königs Jeſu Chriſti.

(Soll nach Num. 35. ſtehen.)

Mel. Lobt Gott ihr Chriſten allz.

1188. Auf, tochter! auf, was ſäumeſt du? dein König kommt heran. Er iſts, der deinem herzen ruh alleine ſchaffen kann.

2. Weg mit dem herzen von der welt, von dieſem todten-grab: wenn dir der König wohlgefällt, ſo ſag ihr redlich ab.

3. Du findſt, was überherrlich iſt, an ſeiner majeſtät, die weder erd noch himmel mißt, die über alles geht.

4. Er iſt der glanz der herrlichkeit, des Vaters einger Sohn, den er zum Mittler dir geweiht, zum ſüßen gnaden-thron.

5. An ihm iſt wahrlich alles groß, perſon, amt, ſtand und reich. Wer ihn ergreift, hats beſte loos, und alles mit zugleich.

6. Er giebt dir reichthum, luſt und ehr, ein unvergängiich gut. Ein unergründlich gnaden-meer quillt dir aus ſeinem blut.

7. Dein König labt mit Gottes huld, den er verſöhnet hat; vergiebt dir alle ſünden-ſchuld. Wie ſüß iſt dieſe gnad!

8. Er ſchmückt dich mit gerechtigkeit,

tigkeit, die er dir ſelber iſt. Dein herz erfähret fried und freud, ſo bald du ihn genießt.

9. Er theilt dir kraft und ſtärke mit durch ſeinen guten Geiſt; er iſt die quell, die ſchritt vor ſchritt durch Mara mit dir reiſ't.

10. Sein ſtarker arm beſchützet dich, zerbricht der feinde wuth; ſein auge wachet mütterlich. Du biſt in ſeiner hut.

11. Dein König bricht dir ſelbſt die bahn, er bringt dich weiter fort, bis ins geliebte Canaan, an den gewünſchten ort.

12. Nun, tochter, auf! ermuntre dich, laß deinen König ein! ſprich: König, komm! da haſt du mich! du ſollſt mein alles ſeyn.

13. Beherrſche mir mein leib und ſeel, brauch alles, was ich hab; es iſt ja, o Immanuel! nur alles deine gab.

14. Zerſtöre, was noch in mir iſt von welt- und fleiſches-ſinn: weil du ja Herr des hauſes biſt, und ich nun deine bin.

15. Ja, bringe ſelbſt dein werk zu ſtand, wie dirs gefällig iſt, bis daß dein werk des meiſters hand dort ewig lobend küßt.

Von Jeſu geführten Lehr-Amte.

Nach Num. 114.

Mel. Die Seele Chriſti heil'ge.

1189. Da Gottes zeit erfüllet war, brach an das angenehme jahr, und der verheiſſene prophet kam, wie von ihm geſchrieben ſteht.

2. Jeſus von Nazareth, der Chriſt, der aller ſünden Heiland iſt, geſalbt mit größerm Geiſtes maß, als ſonſt je ein prophet beſaß.

3. Als er, nach Gottes vorbedacht, faſt dreyßig jahre zugebracht in ſtill' und unterthänigkeit, da kam erſt ſeines lehramts zeit.

4. Ging hin an jordan zu Johann, und ſprach ihn um die taufe an, der wegerte ſich anfangs ſehr, doch endlich gab er ihm gehör.

5. Bald nach erlangter heilger tauf thät ſich der himmel ſelber auf, und Gottes Geiſt fuhr auf ihn zu; ſatzt' über ihn ſich, wie zur ruh.

6. Der Vater rief vom himmels-thron: dieß iſt mein eigner, lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen hab! dieß ging nicht unbewundert ab.

7. Als er drauf in der wüſteney genung verſucht war, lehrt er frey mit großer kraft und treuem fleiß, mit viel und klarem ſchrift-beweis.

8. Er ging in Galiläa rum, kam drauf auch in ſein eigenthum, und lehrete im tempel oft, worauf die väter längſt gehoft.

9. Die haupt-lehr war: das himmelreich iſt nahe! darum ändert euch, und glaubt ans evangelium: nehmt auf den Sohn, ſonſt kommt ihr um!

10. Sein fleiſch giebt er der welt zu gut, und zur erlöſung all ſein blut. Wer beydes gläubig nicht geneußt, dem fehlet leben, gnad und Geiſt.

11. Recht armen ſündern ging er nach, ob man ſchon übel davon ſprach, bezeuget ihnen Gottes huld,

bulb, und die vergebung ihrer ſchuld.

12. Zerſchlagne und gebundene verſicherte der Freundliche, daß ihre hülfe nahe ſey, der Sohn ſey da und mache frey.

13. Den phariſäern ſagt er klar, wie auch der ſchriftgelehrten ſchaar, ihr werk und wiſſen tauge nichts; wer ihn nicht höre, fehl' des lichts.

14. Entdeckte ihren menſchentand, die blindheit und den unverſtand in Moſis ſchriften und geſetz, oft auch ihr ihm geſtelltes netz.

15. Zum zeugniſſe, daß ſeine lehr, ſo wie er ſelbſt, von Gott her wär, that er der wunderwerke viel; doch nicht, ſo ofts der welt gefiel.

16. Ein theil von Gottes volk erkannt: Gott hab ihm nun den Chriſt geſandt; es ſey nun der Prophete da, und Gottes reich und heil ſey nah.

17. Doch blieb der größte theil verblendt, ihr herz vom Heiland abgewendt, verwarfen ſeine ſel'ge lehr, und glaubten, daß ſie irrig wär.

18. Selbſt vielen von gutwillger art fiel gleichwohl manche lehr zu hart, und wandelten mit ihm nicht mehr, das ſchmerzte freylich ſein herz ſehr.

19. Was damals auf dem lehrſtuhl ſaß, was ſich gerecht zu ſeyn vermaß, verfolgte ihn gar ſonderlich, und förderte den ferſenſtich.

20. Da nun die zeit dazu erſchien, gab Gott zwar dieſen hirten hin; doch ſeine ſchmach und blut'ger tod verſöhnete die welt mit Gott.

21. Wir ehren billig dieſen rath, und glauben an die große gnad: denn darinn lieget unſer heil und an dem himmel unſer theil.

22. Doch freun wir uns des worts auch noch, das er geredt, und haltens hoch! Herr, lehrs uns heilſamlich verſtehn, daß wir von dir nicht irre gehn!

Vom Leiden Jeſu.

Nach Num. 139.

1190. Chriſte, du Lamm Gottes, der du trägſt die ſünde der welt, erbarm dich unſer!

2. Chriſte, du Lamm Gottes, der du trägſt die ſünde der welt, erbarm dich unſer!

3. Chriſte, du Lamm Gottes, der du trägſt die ſünde der welt, gieb uns deinen frieden. Amen.

Noch vom Leiden Jeſu.

Nach Num. 157.

(Ueber Jeſ. 53, 4-8.)

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

1191. O menſch! beweine nichts ſo ſehr, als deine ſünd, die du ſo ſchwer haſt wider Gott begangen, um welcher willen Jeſus Chriſt für dich dahin gegeben iſt, und todt am creuz gehangen.

2. Schaut, was mit vor geduld er trug, ob ihn ſchon Gott unſchuldig ſchlug mit vielen ſchmerz und plagen: da er gemartert und verwundt, eröffnet er nie ſeinen mund darwider was zu ſagen.

3. Gleichwie man gar kein murren ſpürt, wenn man ein lamm zur ſchlachtbank führt, den hals ihm abzuſchneiden: ſo ſieht man ihn zum tod auch gehn, verſtummt für ſeinem richter ſtehn, und ſchmach und hohn da leiden.

4. Wie

4. Wir menſchen warens, die geirrt, die Gottes ordnung ganz verwirrt, werth, ewig zu verderben; und der gerechte Gottes-Sohn kommt ſelbſt von ſeines Vaters thron, für uns am creuz zu ſterben.

5. Fürwahr, er hatte nichts gethan, klagt man ihn nicht ſo heftig an, als Judas ihn verrathen, ſo daß, da man ihn ſchlug und ſtieß, und ihn Pilatus tödten ließ, all' ihm doch unrecht thaten.

6. Für unſre krankheit ward er ſchwach, lud auf ſich unſrer ſündenſchmach, die wir für nichts oft achten, und die doch geiſſeln, dornencron und nägel ſind, die Gottes Sohn damals ums leben brachten.

7. Was wir und alle welt gethan, ſtraft Gott an ihm, und nimmt ihn an, an unſrer ſtatt zu plagen: er leidet ſchmerz und wird verwundt, daß wir an leib und ſeel geſund, nicht dürfen heulend klagen.

8. Weil er die ſünd und ſtrafe trägt, wird Gottes fried auf uns gelegt, drum iſt er auch geriſſen aus aller angſt und zorn-gericht, daß wir nun in der hölle nicht auf ewig büßen müſſen.

9. Weil aber für dich Jeſus Chriſt, o menſch! nunmehr geſtorben iſt, und auch für dich begraben; ſo ſterb die ſündliche begier durch ihn nun gleichfalls auch in dir, nicht luſt an ihr zu haben.

10. Steh auf von ſünd in wahrer reu, ſonſt creuzigeſt du ihn aufs neu, und fällſt in Gottes ſtrafe; du wirſt durch ſein verdienſt gerecht; drum ſey nicht mehr ein laſter-knecht, wie vor im ſünden-ſchlafe.

11. Lob ſey dir, o liebreicher Gott, daß du durch deines Sohnes tod mich von der ſünde ſtrafen aus großer liebe losgemacht: hilf, daß ich ſolches ſtets betracht, und führ des Geiſtes waffen.

12. Heft alle ſünd ans creuz hinan, da ich ſie täglich tödten kann, bis ich ihr ganz abſterbe, hier in ein neues leben geh, und endlich in dir auferſteh, als Herr, dein himmels-erbe.

Von der Kraft des Bluts Chriſti.

Nach Num. 192.

Mel. Liebſter Jeſu, wir ſind.

1192. Jeſu blut, du biſt es werth, daß von dir die lieder tönen, alle, die dich je verehrt, läſſeſt du dort ewig crönen: ja es ſoll, ſo lang wir wallen, auch von uns dein ruhm erſchallen.

2. Sagt, die ihr entronnen ſeyd, ſprecht, die ihr den Heiland kennet, was hat euch vom ſtrick befreyt, und von ew'ger glut getrennet? ſind es nicht die wunden-ritzen, da ihr ruhig könnet ſitzen.

3. Ja, wir zeugen allzumal, daß wir nur in Jeſus wunden unſre theure gnaden-wahl und ein ewig leben funden. Jeſu blut hat uns erkaufet, und zum himmelreich getaufet.

4. O wie lagen wir verſtrickt, und mit ſtarker macht gebunden! der uns ſolcher noth entrückt ward in keiner welt gefunden; Gott hat uns den finſterniſſen durch ſein mächtig blut entriſſen.

5. Unſers herzens härtigkeit hat nur Jeſu blut erweichet, alle kraft und luſt zum ſtreit hat dis

blut

blut uns dargereicht. Dieſes blut gab unſerm herzen reu und leid und ſüße ſchmerzen.

6. Daß man Jeſum gläubig faßt, macht, daß er das blut vergoſſen. Sünden werden recht verhaßt, wenn man erſt ſein blut genoſſen. Und die kraft zum neuen leben wird durch Jeſus blut gegeben.

7. Die gehäufte ſünden-ſchuld wird durch Jeſus blut gelöſchet. Blut bringt uns des Vaters huld, wer in dieſem blut ſich wäſchet, kann bey den verklärten reinen ohne ſünde auch erſcheinen.

8. Was von labſal, ruh und luſt unſer herz bisher genoſſen, iſt aus Jeſu offner bruſt pur umſonſt uns zugefloſſen. Ohne blut war das vergnügen, das wir hatten, lauter lügen.

9. Welt, dir iſt das creuz verhaßt, dran das Lamm im blut zerfließet, und von uns wird es umfaßt, weil es unſer creuz verſüßet. Uns ſind ſeine blut'ge dornen, ſtets zu eilen, gute ſpornen.

10. O ihr ſünder! eilt doch nur hin zur aufgerißnen ſeite. Merkt euch dieſe gnaden-ſpur, hier habt ihr ein frey geleite; wißt, was aus derſelben quillet, iſt, das euren kummer ſtillet.

11. Gottes-blut, was redeſt du? lauter angenehme ſachen. Sündern ſprichſt du gnade zu. Deine lauten ſeufzer machen, daß das Vater-herz im lieben zu uns wird herab getrieben.

12. König, dein verklärtes blut führt noch immer unſre ſache. So läuft unſer recht ſehr gut, uns verfolget keine rache. Wir erſcheinen ungerichtet, weil dein blut die ſache ſchlichtet.

13. Setze dann dein reden fort, blut, wenn wir nicht ſprechen können. Sprich uns doch alsdenn das wort, wenn ſich leib und ſeele trennen. Und will ſatan uns verklagen, laß dein ſchreyen ihn verjagen.

14. Jeſus blut macht uns das grab zum erwünſchten ruhe-bette. Man legt da die ſünde ab, die man längſt gemiſſet hätte. Und man ſchläfet ohne ſorgen bis zum auferſtehungs-morgen.

15. Wann der Richter nun erſcheint, wenn er flammen von ſich ſtreuet, wenn der ſpötter kläglich weint, und die nägelmaale ſcheuet, dienet uns dis blut zum zeichen: daß wir nun den thron erreichen.

16. Und was macht die große ſchaar, die des Lammes thron umgeben? bringen ſie nicht lieder dar, die das ew'ge blut erheben? dorten ſingt man ohne ſtunden ewig von des Lammes wunden.

Von dem durch Chriſtum ſelbſt eingeſetzten Lehr-Amte.

Nach Num. 308.

Mel. Danket dem Herren, denn.

1193. Du Oberhirte deiner gläub'gen heerde, biſt würdig, daß dein nam geprieſen werde.

2. Denn du haſt dich für unſre ſchuld verbürget, und wurdeſt wie ein lamm, für uns erwürget.

3. Und da du von den todten warſt erſtanden, kriegt'ſt du das regiment von allen landen.

4. Und große ſchaaren volks zum eigenthume, zum wohlverdienten lohne, preiß und ruhme.

5. Doch

5. Doch eh du noch hinauf fuhrſt zu dem Vater, wurdſt du auch darin deines volks berather.

6. Daß du ein amt geſtift't, das von dir predigt, und ſeelen aus der höll durch dich erledigt.

7. Es muß dein blut und ſterben offenbaren, und was für gnad uns dadurch wiederfahren.

8. Verſöhnung, fried und heil läßt du verkünd'gen, und willſt dadurch die ſeelen gern entſünd'gen.

9. Ja, deine bothen, die diß amt bekleiden, verlangt ſelbſt nach viel frucht von deinem leiden.

10. Drum bitten, locken ſie an deiner ſtelle: laßt euch verſöhnen und entflieht der hölle!

11. Sie zeigen treu die ordnung zur genade, und weiſen uns durchs wort auf deine pfade.

12. O wichtigs amt! o wohlthat für die ſünder! wir danken dir dafür, o Heils-Erfinder.

13. Und bitten dich, o Herr, gieb uns darinne noch ferner zeugen ganz nach deinem ſinne.

14. Die ſelbſt durch dich, die thür, in ſchaafſtall gehen, damit ſie deiner heerde recht vorſtehen.

15. Die mit dem worte deiner blutgen leiden die armen ſchäflein treu und fleißig weiden.

16. Die von geſetz und gnade richtig zeugen, und keinem etwas, das ihm nützt, verſchweigen.

17. Die von der buß und glauben gründlich lehren, damit die ſünder ſich auch recht bekehren.

18. Die ſagen, was den gläubigen gebühre, und deren wandel ſelbſt die lehre ziere.

19. Die ihrer ſchaafe noth als hirten kennen, und gegen ſie in mutter-lieb entbrennen.

20. Die achtung haben auf die ganze heerde, daß keins vom wolfe nicht verſchlungen werde.

21. Die keine laſt- und leidens-hitze ſcheuen, bis ſie ſich dort mit ihrem ſchäflein freuen.

22. Lehr uns ihr amt nach deinem willen brauchen, daß ihre kräfte nicht umſonſt verrauchen.

23. Wenn ſie uns öffentlich und ſonders lehren, ſo laß uns dich in ihnen allzeit hören.

24. Wenn ſie den ſaamen deines worts ausſtreuen, ſo gieb du ſelbſt Herr Jeſu, das gedeyen.

25. Laß dein wort ſelbſt durch vieler herzen gehen, und dein erkenntniß weit und breit entſtehen.

26. Beſpreng durchs wort vom blute viel gewiſſen, und laß ſie deines heiles recht genießen.

27. Laß uns nach deines worts anweiſung wandeln, und niemals nicht nach eignem dünkel handeln.

28. Bring hirt und heerden einſt zu deinem throne und ſchmücke ſie mit jener lebens-crone.

29. So ſinken wir dort ewig vor dir nieder, und ſingen dir viel tauſend freuden-lieder.

Von der Tauf-Gnade.

Nach Num. 318.

Mel. Mir nach, ſpricht Chriſtus.

1194. Du biſt getauft, o herrlichkeit! Gott hat dich aufgenommen, wie groß iſt deine ſeligkeit, zu der du ſchon gekommen, wohl dir, wenn es dein glaube faßt, o kindlein, halte was du haſt.

2. Gott

2. Gott hat nach ſeiner holden wahl in Chriſto dich erwählet, und dich der auserkohrnen zahl der ſeinen zugezählet, daß du gehörſt ins Vaters haus, drum treibt dich auch kein feind hinaus.

3. Du biſt in Jeſu tod getauft, und ſo mit ihm begraben, zu ſeinem eigenthum erkauft, geſchmückt mit ſeinen gaben. O halte dieſe gnade veſt, und weih ihm deiner jahre reſt.

4. Da du, als ein gewaſchnes lamm auf ſeinen ſchoos geſetzet, und ſich an dir der Bräutigam, als ſeiner braut, ergötzet: ſo halte dich denn unbefleckt, dazu dich ſtets ſein Geiſt erweckt.

5. Hat dich dein holder ſeelenfreund mit ſeinem rock bekleidet; ſo werde, was ſonſt herrlich ſcheint, dir mehr und mehr verleidet: nur dieſen ſchmuck, nur dieſe zier ſtell einzig deinem herzen für.

6. Da dich der reine Gottes-Geiſt zum tempel hat geweihet, daß man dich ſeine wohnung heißt, deß ſich der himmel freuet: ſo ſchließe dieſen tempel zu, daß er nur in dir wohn und ruh.

7. Iſt er doch deines erbes pfand, das dir ſchon beygeleget, drum gieb ihm wieder herz und hand, ſo oft die ader ſchläget; ach folge ſeiner treuen zucht! ſo nimmſt du zu und bringeſt frucht.

8. Erwähle doch das höchſte guth, die quelle aller gnaden, und ſuche in des Lammes blut dich mehr und mehr zu baden; dann halte deine kleider rein, um ihm allzeit geſchmückt zu ſeyn.

9. Ja, ſuche dieſem holden Lamm beſtändig nachzugehen, und vor dem Seelen-Bräutigam als ſeine braut zu ſtehen, die welt und ihre eitle luſt ſey deinem herzen unbewußt.

10. Wie lieblich blüht nicht deine cron, wenn dich ſein Geiſt bewohnet, und mit dem Vater und dem Sohn in deinem herzen thronet, ſo biſt du ja ſein himmelreich, und ſelbſt kein engel iſt dir gleich.

11. Es ſteht dir veſt des Höchſten grund, und wird niemals gebrochen, drum halte du auch deinen bund, und was du ihm verſprochen, du gabſt dich ihm, o welch ein glück! drum nimm dein jawort nicht zurück.

12. Doch frageſt du: wo krieg ich kraft in den verſuchungs-ſtunden? des Lammes blut, der lebens-ſaft aus ſeinen liebes-wunden, wird deinem herzen mitgetheilt, wenn es zu dieſer quelle eilt.

13. Thu deinen glaubens-mund nur auf, dein Jeſus wird ihn füllen, und dir durch deinen lebenslauf dein ſehnend herze ſtillen; drum ſey, weil ers dir zugeſagt, es auch getroſt auf ihn gewagt.

14. Du biſt getauft, o laß dis wort beſtändig in dir ſchallen, es treibe dich im guten fort, um Jeſu nur zu wallen. Kurz, dieſes ſey dein troſt und ruhm: ich bin des Heilands eigenthum.

Vom Kommen zu Jeſu.

Nach Num. 375.

Mel. Dir, dir, Jehova, will ich.

1195. Das abendmahl iſt zubereitet, zum ſeligen und ewigen genuß, und wird den gäſten angedeutet, indem der

frucht

knecht ſie alle rufen muß! kommt, itzo iſt des abendmahles zeit, wer itzt ausbleibt, verdirbt in ewigkeit.

2. O menſchen! laſſet alles ſtehen, entſchuldiget euch doch nun länger nicht; kommt, laßt uns zu der hochzeit gehen, wo es an keinem wahren gut gebricht. Was ihr verlaßt, iſt lange noch nicht werth der herrlichkeit, die euch das Lamm beſchert.

3. Hie bin ich, Jeſu, ſteh, ich armer, kom̃, wie ich bin, ein krüpel, lahm und blind, ich hörete, du mein Erbarmer, nähmſt alle deine gäſte, wie ſie ſind. Sie mögen noch ſo voller jammer ſeyn, man läßt ſie doch zum hochzeit-hauſe ein.

4. Wie du mich, liebſtes Lamm! willſt haben, wie ich ſoll ſeyn, ſo mach du ſelber mich. Ich hungre nur nach deinen gaben, im übrigen ſteht es recht jämmerlich um dieſen deinen allerg'ringſten gaſt, den aber du doch ſelbſt gerufen haſt.

5. Du ſelbſt mußt mich alſo bekleiden, wie du's an deinen gäſten gerne ſiehſt. Hie bin ich, ich will alles leiden, wenn du mich von der eigenheit ausziehſt, wenn du mich in dein theures blut einhüllſt, und mich mit heil, ſo wie ichs brauch, erfüllſt.

6. Es war noch raum in deinen wunden, in ſelbige mit meiner noth zu fliehn, desgleichen ward noch raum gefunden, mich mit an deinen gnaden-tiſch zu ziehn, an welchem man die himmels-gaben ißt, darunter du die allergrößte biſt.

7. Lob, preis und dank ſey dir geſungen, daß auch ich armer mit gerufen bin. Iſt dirs im ruf an mir gelegen, ſo nimm mich nun ganz und auf ewig hin, ſo mehr' ich einſt beym großen abendmahl zu deinem preiß der auserwählten zahl.

Dank für die Bekehrung.

Nach Num. 434.

Mel. Seelen-Bräutigam.

1196. Jeſu, Gottes Sohn, von des himmels thron biſt du in die welt gekommen, haſt dich unſer angenommen, ob gleich ſchmach und hohn war dein erſter lohn.

2. O wie freu ich mich! daß ich kenne dich, der du biſt mein Heil und Leben, der du dich für mich gegeben, der du liebeſt mich! ſo erkenn ich dich.

3. Darum ſuch ich dich, und betrübe mich, daß es hat ſo lang gewähret, eh ich mich zu dir gekehret, viel beleidigt dich, das betrübet mich.

4. Endlich iſts geſchehn, daß ich dich geſehn als den Mittler, als den Bürgen, der für mich ſich laſſen würgen, und am creuz erhöhn, um mir beyzuſtehn.

5. Ja, mein theures Lamm, an des creuzes ſtamm hab ich dich im geiſt erblicket, wo mein ſchuldbrief hängt zerſtücket, ſeitdem du mein Lamm! ſtarbſt am creuzesſtamm.

6. Drum ſo rühm ich frey deine große treu, da du ſau'r um mich gedienet, mich bey Gott ganz ausgeſühnet, daß ſein zorn vorbey, und ich völlig frey.

7. Nun ſo bin ich dein, wills auch

ewig ſeyn. Hab ich dich vorhin betrübet, hat mein herz dich nicht geliebet: gieb, daß ichs bewein! Dein blut mach mich rein.

8. Heilge meinen ſinn, daß ich künftighin nur nach deinem bilde trachte, dis für meine ſchönheit achte, wenn nach herz und ſinn ich dir ähnlich bin.

9. Stell mir deine güt ſtets vor mein gemüth, daß mein herz und ganzer wille täglich ſchöpf aus deiner fülle, bis mich deine güt gänzlich zu ſich zieht.

10. Gott hat mich erwählt und dir zugezählt ſchon vor anfang aller zeiten bis auf alle ewigkeiten, dir bleib ich vermählt, ewig zugezählt.

Von der Begierde nach Chriſto.

Nach Num. 486.

Mel. Lobet den Herren, den.

1197. Jeſu, mein ſehnen, mein wünſchen, begehren, verlangen, laß mich dich ſelber in gläubiger liebe umfangen, ich will ſonſt nichts, als an dir, Quelle des lichts, ewig in liebe nur hangen.

2. Du biſt mein alles im leben, im leiden, im ſterben. Himmliſche cronen, und was ich dort oben ſoll erben, hab ich durch dich, es war nicht möglich, daß ich ſolche hätt können erwerben.

3. Deine huld kann mich vor allem, ſo irrdiſch, vergnügen; darf ich an deiner bruſt gläubig und kindlich nur liegen, kann ich die welt, ehre und wolluſt und geld durch dich gar freudig beſiegen.

4. Einzig Geliebter, ich kann dich und will dich nicht laſſen: eben ſo wenig, als du mich erkauften kanſt haſſen. Drum will ich dich ebenfalls ſo wie du mich, brünſtig und herzlich umfaſſen.

5. Stille mein wünſchen durch lieblich und freundliche blicke, hilf mir zerreiſſen der eigenlieb tödtliche ſtricke. Du bleibſt mein ziel, koſtet es einſt noch ſo viel; ſeh ich nicht wieder zurücke.

6. Wenn du mein herze mit hoffnung und glaubens-troſt fülleſt, und die begierde der liebe aus deiner bruſt ſtilleſt, macht mir nichts noth, weder höll, ſatan noch tod; weil du mich in dich verhülleſt.

7. Ohne dich, Lebens-Fürſt, wünſch ich mir nimmer zu leben; ohne dich müßt ich, o jammer, in dunkelheit ſchweben. Hätt ich dich nicht, würde das irrdiſche licht wenig vergnügung mir geben.

8. Laß nur dein auge mich armen ohn unterlaß leiten, und zu der ewigkeit munter und ernſtlich bereiten. Du biſt mein Theil und mein allmächtiges Heil! wohl mir, ſo kann ich nicht gleiten.

9. Kann ich dich, Liebſter, hienieden ſo tröſtlich erblicken, werd ich zur heimfahrt mich nur um ſo freudiger ſchicken. Zeuch mich hinauf, gieb einen feurigen lauf, laß mir mein ziel nicht verrücken.

10. Du biſt es einzig, auf den ich im glauben mich lehne; nach dem ich girre, ja ächzend verlange und ſtöhne. Rufe mir zu: geh ein zur ſeligen ruh; komm, meine Taube, komm, Schöne!

11. Amen! ſo will ich nur warten, und dennoch auch eilen. Du wirſt nicht länger, als wie es mir heilſam, verweilen, und denn mit

mir, Jeſu, vollkommenſte zier, ewig dein himmelreich theilen.

Vom Bleiben an Chriſto.

Nach N. 562.

Mel. Jeſus iſt das ſchönſte Licht.

1198. Meinen Jeſum, der ſich hat durch ſein leiden, blut und wunden, aus ganz unverdienter gnad mit mir ewiglich verbunden, der mir hülf und troſt verſpricht, der, wenn alle treu verſchwindet, ſich bey mir allzeit befindet: meinen Jeſum laß ich nicht.

2. Zwar es buhlet mir die welt und verſpricht mir pracht und ehren, hoffart, wolluſt, guth und geld, meine ſeele zu bethören, aber ſie iſt ſchon gericht: weg mit ſolchen eitlen ſachen, die nicht können ſelig machen: meinen Jeſum laß ich nicht.

3. Auch ſatan und ſeine ſchaar müht ſich, Jeſum mir zu nehmen, und will, daß ich in gefahr mich deſſelben ſollte ſchämen; aber meine treu und pflicht ſtehet veſter, als die klippen, und führt dis ſtets auf den lippen: meinen Jeſum ꝛc.

4. Ob mir gleich die unglücksfluth alle hoffnung will verſenken, und dadurch mein fleiſch und blut ganz von meinem Jeſu lenken; ob ſich gleich ſein angeſicht nirgend nicht will ſehen laſſen, ſo will ich den ſchluß doch faſſen: meinen Jeſum laß ich nicht.

5. Jeſus mag ſich immerhin fremd, erzürnt und harte ſtellen; ich weiß dennoch, daß ich bin ſeine braut, die kann nichts fällen, denn ich traue dem bericht, den er mir ſelbſt hat gegeben, er, mein Heiland, Troſt und Leben: meinen Jeſum laß ich nicht.

6. Jeſum laß ich nimmermehr, Jeſus bleibt in meinem herzen, Jeſus meine freud und ehr, heilet alle ſeelenſchmerzen. Jeſus giebt mir troſt und licht, Jeſus läßt mich auch im ſterben und im grabe nicht verderben. Summa: Jeſus läßt mich nicht.

7. Weil denn Jeſus mich nicht läßt, ſo will ich ihn auch nicht laſſen, ſondern glaubens-voll und feſt in mein herz und armen faſſen, und durch ihn, was mich anficht, alles freudig überwinden, ja das feldgeſchrey erfinden: meinen Jeſum laß ich nicht.

8. Nun ſo ſtürme ſünd und tod, teufel, hölle, creuz und leiden: es ſoll dennoch keine noth mich von meinem Jeſu ſcheiden: er bleibt meine zuverſicht. Wenn mir herz und augen brechen, ſo ſoll doch die ſeele ſprechen: meinen Jeſum laß ich nicht!

Bey Beerdigung entſeelter Leiber.

Nach N. 1156.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

1199. Nun iſt der creuzberg überſtiegen, mein Thabor hab ich nun erlangt; weil ich bey meinem langen liegen ſchmerzlich geſiechet und gekrankt: itzt werde ich in einer ſtund auf einmal ganz friſch und geſund.

2. Zuvor ſtund ich auf ſchwachen füßen, und ſah nur immer in die höh. Mein Gott, wie hab ich klettern müſſen, Gott lob! daß ich nun feſte ſteh. Nun iſt der creuzberg hinter mir, ach Gott! wie ſchön iſt alles hier.

3. Ich bin den meinen nicht alleine, ich bin nun auch ein' Jeſusbraut: denn dieſer liebet mich gar feine, indem ich ihme war vertraut; drum holt er mich zu ihm hinauf, nun ich vollende meinen lauf.

4. Ihr meine lieben auf der erden, die ihr mich herzlich habt geliebt, ihr wißt am beſten die beſchwerden, die mich gedrücket und betrübt: wie mir mein blut und herze brach, kommt, ſeht mir itzt mit freuden nach.

5. Ich war geliebt in meinem ſtamme, war auch geſegnet in der eh, ja itzund ſteh ich vor dem Lamme, mit dem ich itzt zur freud eingeh; wie war ich vor ſo abgezehrt, itzt ſeht, wie Jeſus mich verklärt.

6. Beſehet doch mein grab-geſchmeide, hier gilt kein gold und diamant; hier fragt man nicht nach ſammt und ſeide, das irrdiſch iſt nur ſtaub und ſand: den ſchmuck hab ich von dem geerbt, der mich nun weis und roth gefärbt.

7. Seht meine abgezehrten glieder in meinem ruhekaſten an, ſingt eure klag- und ſterbelieder, daß ich nun ſanfte ruhen kann: verſcharrt, was aſch und erde heiſt, als euch heut mein begräbniß weißt.

8. Die ſeel iſt in dem hochzeitſaale, da ſind die tafeln ſchön gedeckt, da ſetzt man mich zum abendmahle, da alles nach dem himmel ſchmeckt, da ſeh und hör ich ſtimmen an, was auch kein Paulus ſagen kann.

9. Wer wünſcht mir heute nicht gelücke, mir heimgeführten Jeſusbraut? denkt, meine lieben, nur zurücke, mein war ja nur die bein und haut: kein kraut noch pflaſter war vor mich, bis Jeſus ſprach: Ich heile dich!

10. Ich konnte ſonſt kein wort mehr ſprechen, doch rief ich immer Jeſus aus! es wollten mir die augen brechen, da ſah ich ſchon ins hochzeit-haus, wie ſchön war da der freuden-ort, denn Jeſus war mein letztes wort.

11. Nun iſts erfüllt, ich bin geneſen, wie wohl hat Gott an mir gethan, nichts iſt mein letzter wunſch geweſen, als daß ich nicht bald ſterben kann, doch machte mich im tod erfreut der vorſchmack meiner ſeligkeit.

12. Ihr lieben, die ich hier verlaſſe, lebt wohl! ich treff im himmel an mein'n Jeſum, den ich hier umfaſſe, mit ihm in freuden leben kan: bey Gott werd ich vors creuz ergötzt, bleibt all im glauben unverletzt.

13. Schaut mein begräbniß hier auf erden, die ihr mit mir zu grabe geht; denkt, daß ihr auch müßt aſche werden, die ihr bey meinem grabe ſteht: und folget endlich alle nach in dieſes kühle ſchlaf-gemach.

Von Aergerniſſen der Welt.

Ueber Matth. 18, 6-11.

Mel. Durch Adams Fall iſt ganz.

1200. Weh über weh der argen welt, daß ſie viel fromme herzen durch ärgerniß verführt und fällt. Zwar ich ſag es mit ſchmerzen: der teufel wacht, und hat mit macht viel menſchen eingenommen; drum kommt gewiß viel ärgerniß: doch weh, von dem ſie kommen.

 2. Dann

2. Dann wer da ärgert liederlich auch das geringſte kindlein, das an mich glaubt und preiſet mich mit ſeinem zarten mündlein, deß ſtraf und pein wird ſchärfer ſeyn, als wenn ihm angebunden ein mühlſtein wär, und würd ins meer verſenkt, und ſo verſchwunden.

3. So dein fuß oder hand allhier vielleicht dich ärgern würde, hau ab dis glied und wirfs von dir, als ein unnütze bürde, es bringt dir mehr nutz, ruhm und ehr, lahm in den himmel gehen, denn daß du ſollt ohn Gottes huld geſund zur linken ſtehen.

4. Will dir dein auge ſchädlich ſeyn, ſo reiß es aus behende und wirf es weg, dein ſchmerz und pein, der nimmt doch auch ein ende. Ob du gleich biſt, o frommer chriſt, einäugig hier auf erden, ſo kannſt du doch bey dieſem joch des creuzes ſelig werden.

5. Ja beſſer iſt dies, das du kömmſt einäugig in das leben, und da die ehren-crone nimmſt von dem, der ſie kann geben, als daß ſey ganz der augen glanz, und mußt hinab zur höllen, da überall nichts iſt als quaal und eitel unglücks-wellen.

6. Reitzt dich ein freund zum argen an, der dir bringt nutz für allen, tritt nicht auf ſeine ſündenbahn, thu ihm nichts zu gefallen. Ein ſolch gewinn mag fahren hin, der ſchad iſt zu verwinden. Halts nur mit Gott, dein täglich brodt wirſt du bey ihm wohl finden.

7. Drum legt den kindern keinen ſtein, da ſich ihr fuß kann ſtoßen, ſie ſind Gott lieb und ſind auch ſein ſowohl als ihr, ihr großen. Die engel ſind geiſt, flamm und wind, die Gott und ſeinem Sohne ſtets warten auf im großen hauf, und ſtehn für ſeinem throne.

8. Noch gleichwohl iſt kein kind ſo ſchlecht, ſie müſſen es bewahren, ein engel kommt und wird ſein knecht, läßt ihm nichts wiederfahren. Des menſchen Sohn iſt kommen ſchon, wird das verlorne bringen durchs creuz und tod hinauf zu Gott, Gott laß es wohl gelingen!

Abend-Lied.

Nach Num. 1050.

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

1201. Abend heller als der morgen, weil mein Jeſus bey mir iſt. Gute nacht, ihr müden ſorgen! ſanfte ruhe, ſey gegrüßt! weil mich Gottes flügel decket, und ſein auge für mich wacht, ach! ſo werd ich nicht erſchrecket für der ſonſt betrübten nacht.

2. Kommt, ihr angenehmen ſchatten! wieget meine glieder ein, daß ſie ihre kraft erſtatten, wann ſie wie geſtorben ſeyn. Deckt, ihr ſchwarzen finſterniſſe, dieſes tages fehler zu, und wenn ich mein bette grüſſe, ſo befördert meine ruh.

3. Aber du, mein herze! wache, denn dein Jeſus klopfet an, daß er ſich ein lager mache, wo er bey dir ruhen kann. Laß die glaubenslampe brennen, geuß das öhl der andacht ein; ſo wirſt du den Freund erkennen, der dir will zur ſeiten ſeyn.

4. Laß mein opfer dir gefallen, ewiger genaden-thron! höre meines

des mundes lallen, und der lippen ſchwachen ton. Ach! durchſtreich mit deinem blute des vergangnen tages ſchuld! ſchone meiner mit der ruthe, und erzeige mir geduld!

5. Treuer Hirte deiner ſchaafe! Wächter mitten in der nacht! decke mich in meinem ſchlafe, gieb mir deiner engel wacht. Sey du meine feuer-ſäule, daß der arge feind erſchrickt, wenn er die vergiften pfeile auf mein ſchlafend herze drückt.

6. Deine wagenburg umſchließe alles, was mir angehört, daß man nichts vom grauen wiſſe, welches ſonſt die ruh verſtöhrt. Laß an unſer bette ſchreiben: Gottes kinder ſchlafen hier, und Gott wird bey ihnen bleiben. O wie ſanfte ſchlafen wir!

Dank für erfahrne Gnade und Kraft aus der Erlöſung.

Nach Num. 428.

Mel. Ich dank dir ſchon durch.

1202. Ach, allerliebſtes Herzens-Lam̃! was fühle ich vor triebe, ſeitdem du mich zum creuzes-ſtamm gebracht durch deine liebe.

2. Dein blut, dein blut das hats gemacht, daß ich mich dir ergeben, ſonſt hätt ich nie an dich gedacht in meinem ganzen leben.

3. Ein menſch ſey noch ſo voller ſchand, ſo ſündig nach dem weſen; er wird von ſeinem Lamm erkañt, ſo bald er will geneſen.

4. Dank habe doch, mein Herzens-Lamm, mit millionen thränen! ich hatt kein recht am creuzes-ſtamm, noch ſuchtſt du mich mit ſehnen.

5. Du haſt mich frey und losgemacht von allen ſünden-ſtrafen, und an mich armen wurm gedacht, als wär ich von den ſchaafen.

6. Ich kenne zwar mein elend noch in meiner ſchwachen hütte, allein der ſünden macht iſt doch hinweg durch deine güte.

7. O bleib mir immer im geſicht mit deinen wunden-ritzen; in deiner nägel-maale licht laß mich geruhig ſitzen.

8. Senk meine ſeele tiefer ein in deinen tod und leiden, und laß mein herz in deiner pein ſich allewege weiden.

9. Bis daß ich einſt die blutge maal in händen und in füſſen, aus unverdienter gnaden-wahl kann auf den knien küſſen.

Um fruchtbare Todes-Erinnerung. Pſ. 90, 12.

Nach Num. 1090.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

1203. Ach! Herr lehre mich bedenken, daß ich einmal ſterben muß; lehre mich die ſinnen lenken auf den letzten lebens-ſchluß. Stelle mir mein ende für, und erwecke die begier, mich noch bey geſunden zeiten auf das grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein licht verbrennen; endlich läuft der ſeiger aus: alſo muß ich wohl bekennen, daß ich dieſes leimen-haus endlich auch geſegnen muß, denn es iſt der alte ſchluß: menſchen als des todes erben, müſſen auch im tode ſterben.

3. Wenn wir kaum geboren werden, iſt vom erſten lebens-tritt bis ins kühle grab der erden nur ein kurz gemeßner ſchritt. Ach ein jeder augenblick geht mit un-

ſ'rer kraft zurück, und wir ſind in jedem jahre allzureif zur todten=bahre.

4. Und wer weiß, in welcher ſtunde uns die letzte ſtimme weckt! denn Gott hats mit ſeinem munde keinem menſchen noch entdeckt. Wer ſein haus nun wohl beſtellt, geht mit freuden aus der welt, da die ſicherheit hingegen, ewigs ſterben kann erregen.

5. Predigen doch meine glieder täglich von der ſterblichkeit, leg ich mich zur ruhe nieder, zeigt ſich mir das leichen=kleid; denn der ſchlaf ſtellt für und für ſeinen bruder tod mir für; ja, das bette will mir ſagen: ſo wird man ins grab getragen.

6. Drum mein Gott lehr mich bedenken, daß ich niemals ſicher bin; will die welt mich anders lenken, ach! ſo ſchreib in meinen ſinn: du mußt ſterben, menſchen=kind! daß mir alle luſt zerrinnt; die mir ſonſt in allen ſachen kann den tod geringer machen.

7. Laß mich nicht die buße ſparen, bis die krankheit mich ergreift; ſondern bey geſunden jahren, ehe ſich die ſünde häuft; laß mich täglich buße thun, daß das allerletzte nun mich befreyt von aller ſünde, und mit dir verſöhnet finde.

8. Nun mein Gott! du wirſt es machen, daß ich frölich ſterben kann. Ich befehl dir meine ſachen, nimm dich meiner ſeelen an: deines Sohnes theures blut komme mir alsdenn zu gut, daß mein letztes wort auf erden Jeſus! Jeſus! möge werden.

Jeſus der Seelen Alles.

Nach Num. 456.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

1204. Ach ſagt mir nichts von gold und ſchätzen, von pracht und ſchönheit dieſer welt: es kann mich ja kein ding ergötzen, was mir die welt vor augen ſtellt. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe Jeſum, der mein ziel.

2. Er iſt alleine meine freude, mein gold, mein ſchatz, mein ſchönſtes bild, an dem ich meine augen weide, und finde, was mein herze ſtillt. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe Jeſum, der mein ziel.

3. Die welt vergeht mit ihren lüſten, des fleiſches ſchönheit dauret nicht, die zeit kann alles das verwüſten, was menſchen=hände zugericht't. Drum lieb' ein jeder, was er will, ich liebe Jeſum, der mein ziel.

4. Er iſt allein mein Licht und Leben, die wahrheit ſelbſt, das ewge wort; er iſt mein ſtock und ich ſein reben, er iſt der ſeelen Fels und Hort. Ein jeder liebe, was er will, ich bleib bey Jeſu meinem ziel.

5. Er iſt der König aller ehren, er iſt der Herr der herrlichkeit; er kann mir ewigs heil gewähren, und retten mich aus allem ſtreit. Ein jeder liebe, was er will, nur Jeſus iſt und bleibt mein ziel.

6. Sein ſchloß kann keine macht zerſtöhren, ſein reich vergeht nicht mit der zeit; ſein thron bleibt ſtets in gleichen ehren, von nun an bis in ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will, nur Jeſus iſt und bleibt mein ziel.

7. Sein'n reichthum kann man nicht ergründen, ſein'n glanz und ſeiner zierde pracht, und was von ſchmuck an ihm zu finden, der allen iſt nichts gleich geacht. Ein jeder liebe, was er will, denn Jeſus iſt mein höchſtes ziel.

8. Er will mich über all's erheben, daß ich ihm ſelbſt an klarheit gleich; er kann mir ſo viel ſchätze geben, daß ich werd unerſchöpflich reich. So lieb ein jeder, was er will, mein Jeſus bleibt mein beſtes ziel.

9. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, ſo lang ich wandre in der zeit, ſo wird er mirs doch wohl gewähren im reiche ſeiner herrlichkeit. Drum thu ich billig, was Gott will, und liebe Jeſum, der mein ziel.

Zueignung des Wortes: Jeſus nimmt die Sünder an. Luc. 15, 2.

Nach Num. 375.

M. Wer nur den lieben Gott.

1205. Ach! ſüßes wort für arme ſünder, das man mir heut ins herze ſchreibt, ob gleich der mund der ſatans-kinder nur ſein geſpötte drüber treibt. O! wort, das mich erfreuen kann; mein Jeſus nimmt die ſünder an.

2. Ich bin auch unter dieſem haufen, der, Jeſu! von dir ferne ſtund. Doch komm ich itzt dir nachgelaufen, es naht ſich zu dir herz und mund. Ach! thue, was du dort gethan: mein Jeſus ꝛc.

3. Ein hirte ſuchet mit verlangen, weñ er ein ſchaaf verloren hat. Ach! eile doch mich zu umfangen, und bringe mich auf rechten pfad. Du biſt der, der mich finden kann: ach Jeſu! nimm mich ſchäflein an!

4. Ich bin ja leider! ſehr verirret, die welt iſt meine wüſteney, da hab ich meinen fuß verwirret, ach! mache mich in gnaden frey, daß man von mir auch ſagen kann: mein Jeſus nimmt die ſünder an.

5. Du hatteſt wohl zu deinem bilde, als einen groſchen mich geprägt; allein ich führte das im ſchilde, was lauter ſünd und gräuel hegt. Ach! wie ſo wenig dacht ich dran: mein Jeſus ꝛc.

6. Nun ſuche mich mit deinem lichte aus meinem ſünden-winkel auf. Gieb mir ein anderes gewichte, und drück ein neues bildniß drauf, daß man dich ferner rühmen kann: mein Jeſus ꝛc.

7. Gieb, daß ich dir mit meiner buße auch eine freude machen mag, ich fall in demuth dir zu fuße, ach ſtifte ſelber den vertrag, du haſt genug für mich gethan! mein ꝛc.

8. Und haſt du einmal mich gefunden, ſo laß mich nicht verloren gehn. Erhalte mich in deinen wunden, mein tugend-klang ſey immer ſchön. Mein lauf ſey ſtets auf dieſer bahn, wo Jeſus nimmt die ſünder an.

9. Trag endlich mich auf deinem rücken in deinen ſtall zur welt hinaus, und laß mich dich daſelbſt erblicken, wo dein geſchmücktes himmels-haus. So weiß ich, was dis troſt-wort kann: mein Jeſus nimmt die ſünder an.

Sehnſucht nach dem Himmel, wegen ſo viel Elends auf Erden.

Nach Num. 1037.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

1206. Ach! wie betrübt ſind froṁe ſeelen

allhier in dieſer jammer-welt! wer kan ihr leiden all erzehlen, das ſie ſo gar gefangen hält, das beiſſet mich und kränket ſehr. Ach! wenn ich nur im himmel wär.

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, ſo ſeh ich nichts als tauſend noth, ein jeder hat ſein creuz in händen, und ſein beſcheiden thränen-brodt, und das wird immer mehr und mehr. Ach! wenn ich nur im himmel wär!

3. Im himmel wird das creuz der erden, und was uns ſonſt zu tode drückt, zu lauter güldnen cronen werden, ach! wär ich doch ſchon hingerückt! die liebe noth iſt ziemlich ſchwer. Ach wenn ich 2c.

4. Hier kann das glücke zwar was machen; doch kommt es etwan in das haus, ſo machts dem einen was zu lachen, dem andern preßt es thränen aus, und wird man nie des leidens leer. Ach! wenn ich nur im himmel wär!

5. Im himmel ſind wir gleicher gaben, im himmel ſind wir alle reich; im himmel kann man alles haben; im himmel ſind wir engeln gleich; im himmel iſt kein unglück mehr. Ach! wenn ich 2c.

6. Hier iſt der menſch im ſteten jammer, mit jammer kommt die abend-ruh; mit jammer geht er aus der kammer; mit jammer bringt er alles zu; das macht das leben ziemlich ſchwer. Ach! wenn ich nur im himmel wär!

7. Ey nun, mein liebſter Jeſu! führe, ey führe mich nur aus der welt! ſchleuß auf die güldne himmels-thüre, worauf mein herz am meiſten hält! ich achte nun der welt nicht mehr. Ach! wenn ich nur im himmel wär!

Abſchied eines ſterbenden Kindes.

Nach Num. 1147.

Mel. O Gott du frommer.

1207. Ade! o vater-herz! ade! o mutter-liebe! es muß geſchieden ſeyn, wie ſehr ich euch betrübe: was ſoll ich auf der welt, weil mir der himmel lacht? Darum gehabt euch wohl zu tauſend guter nacht!

2. Ade! du kranke welt, du fühleſt vielen jammer: und mich verwahret Gott in meiner ſichern kammer! bis daß der jüngſte tag auch dir ein ende macht, darum gehab dich wohl, zu tauſend guter nacht.

3. Ade! o vaterland! wer weiß, was noch für plagen ſich um die chriſtenheit zuſammen dürfen ſchlagen? doch ſieh die wolken an, eh daß ihr donner kracht, und ſo gehab dich wohl zu tauſend guter nacht!

4. Ade! mein blaſſer leib! ſchlaf ſanft in dieſer erde, bis ich in dieſem fleiſch Gott ewig ſchauen werde: du aber, ſeele! fleuch durch alle ſternen-pracht, und ſo gehabt euch wohl, zu tauſend guter nacht!

5. Ade! o vater-herz! ade! o mutter-liebe! ade geſchwiſter all! Gott euch nicht mehr betrübe, der mich aus dieſem leid in freuden-ſaal gebracht, gehabt euch alle wohl, zu tauſend guter nacht!

Nützliche und vergnügte Einſamkeit.

Nach Num. 623.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

1208. Allein, und doch nicht ganz alleine bin ich in meiner einſamkeit: denn wenn

wenn ich ganz verlaſſen ſcheine, vertreibt mir Jeſus ſelbſt die zeit. Ich bin bey ihm, und er bey mir, ſo kommt mir gar nichts einſam für.

2. Komm ich zur welt; man redt von ſachen, die nur auf eitelkeit gericht; da muß ſich laſſen der verlachen, der etwas von dem himmel ſpricht! drum wünſch ich lieber ganz allein, als bey der welt ohn Gott zu ſeyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren; wer greift pech ohne kleben an? wie ſollt ich denn dahin begehren, wo man Gott bald vergeſſen kann? geſellſchaft die verdächtig ſcheint, wird oftmals nach dem fall beweint.

4. Zudem kann ſich ein menſch verſtellen: wer will in aller herzen ſehn, man ſieht oft heimliche geſellen, die ſich nur nach dem winde drehn, daß der ſo vor voll zucker war, bald eine ſchlange drauf gebahr.

5. Drum kann mirs niemand hier verdenken, wenn ich in meiner einſamkeit mich alſo ſuche zu beſchränken, daß Gott allein mein herz erfreut. Die welt iſt voller trug und liſt, wohl dem! der Gott verbunden iſt.

6. Ein erd-kind mag geſellſchaft ſuchen, ich liebe Gott in ſtiller ruh, und ſollten mir die neider fluchen, ſo ſchließ ich meine kammer zu, und nehme Gott mit mir hinein; ſo wird der neid betrogen ſeyn.

7. Mit Gott red ich in ſeinem worte, und durch ſein wort redt er mit mir; beth ich an einem ſtillen orte, ſo findet er ſich bald zu mir, brauch ich in meinem creuze rath, er iſt, der mich getröſtet hat.

8. Mach ich im ſtillen meine ſachen, ſo hat er ſeine hand bey mir, ich mag nun ſchlafen oder wachen, ſo ſtellt er mir ſein bildniß für. Auch in dem traume ſpielet er, als wenn ich wachend bey ihm wär.

9. Wer wollte denn nun nicht erkennen, daß ich ſtets in geſellſchaft bin? und will die welt mich einſam nennen, ſo thue ſie es immer hin: gnung, daß bey mir, wenn ich allein, Gott und viel tauſend engel ſeyn.

Sehnſucht bey Chriſto zu ſeyn. Philipp. 1, 23.

Nach N. 1119.

Mel. Sollt es gleich bisweilen,

1209. Allenthalben, wo ich gehe, ſitze, liege oder ſteh, ſehn ich mich nach Jeſu Chriſt, der für mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen welt zu ſcheiden, nach ſo vielem creuz und leiden, wenn es ihm gefällig iſt, bin ich fertig und gerüſt.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, herrſchen und in freuden ſchweben, o wie ſelig werd ich ſeyn bey den lieben engelein.

4. Herzlich werd ich mich erfreuen, wenn mich Chriſtus wird erneuen, und in himmel führen ein prächtig, ſtets bey ihm zu ſeyn.

5. Zung und herze wird da klingen, und dem Herren Jeſu ſingen; ewig werd ich ſtimmen ein mit den lieben engelein.

6. Beſſer leben werd ich finden, ohne tod und ohne ſünden; o wie ſelig werd ich ſeyn bey den lieben engelein.

Vorigen Inhalts.

Nach Nr. 974.

Mel. Nun ſich der Tag geendet.

1210. Mein geiſt verlangt zu Jeſu hin; ſtört nicht, laßt ihn in ruh; mein herze wird des Heilands inn und eilet auf ihn zu.

2. Indeſſen und ſo lange ich noch ſoll hienieden ſeyn, ſo unterhält mein herze ſich mit ſeiner todespein.

3. O du in nöthen um mein heil! ach wie begegn' ich dir? ich kann nichts, nimm du nur derweil, mein armes herz von mir.

4. Halt deine wunden aufgethan, daß ich zu aller zeit, mir hülfe daraus holen kann, für meine ſündigkeit.

5. Da hab ich alles, was ich will und mein herz nöthig hat; ich nähre mich aus deiner füll' und nehme gnad um gnad.

6. Bis endlich alles, was beſchwert, kommt unter meinen fuß, wenn meine ſeele zu dir fährt; dann ſing ich zum beſchluß.

7. Nun ſchlägt mein ſtündlein, nun iſts aus! dein blut vollendet mich; nun komm ich heim ins Vaters haus, und hab dich ſichtbarlich.

8. Dann liege ich in ſichrer ruh und ſchlaf im frieden ein; ich eil des Heilands Armen zu; wo könnt ich ſel'ger ſeyn?

Sieg des erſtandenen Jeſu über Hölle und Teufel. Hoſ. 13, 14.

Nach N. 233.

In eigner Melodie.

1211. Alſo heilig iſt der tag, daß ihn niemand mit lob erfüllen mag, weil der einige Gottes Sohn heut die hölle überwand, und den leidigen teufel darinnen band: damit erlöſt er die chriſtenheit: das war Chriſtus ſelber! Kyrieleis.

Seufzen des gezüchtigten Volkes Gottes in Babel. Pſ. 137.

Nach N. 766.

Mel. Ein Lämmlein geht und.

1212. An waſſerflüſſen Babylon, da ſaßen wir mit ſchmerzen, als wir gedachten an Zion, da weinten wir von herzen: wir hingen auf mit ſchweren muth die harfen und die orgeln gut an ihre bäum der weiden, die drinnen ſind in ihrem land; da mußten wir viel ſchmach und ſchand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang ſo hart an ſelben orten, begehrten von uns ein'n geſang mit gar ſpöttlichen worten, und ſuchten in der traurigkeit ein'n fröhlich'n g'ſang in unſerm leid: ach lieber! thut uns ſingen ein'n lobgeſang, ein liedlein ſchon, vom den ge=

gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie ſollen wir in ſolchem zwang und elend itzt vorhanden, dem Herren ſingen ein'n geſang ſo gar in fremden landen? Jeruſalem! vergeß ich dein! ſo wolle Gott der rechten mein vergeſſen in mein'm leben: wenn ich nicht bleib dein eingedenk, mein' zung' ſich oben angehenk, und bleib am gaumen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit ganzem fleiß, Jeruſalem! dich ehre, im anfang deiner freuden preis, von itzt und immermehre. Gedenk der kinder Edom ſehr am tag Jeruſalem, o Herr! die in ihr'r bosheit ſprechen: reiß ab, reiß ab zu aller ſtund, vertilg ſie gar bis auf den grund, den boden woll'n wir brechen.

5. Du ſchnöde tochter Babylon zerbrochen und zerſtöret, wohl dem, der dir wird geb'n den lohn, und dir das wiederkehret, dein übermuth und ſchalkheit groß, und mißt dir auch mit ſolchem maaß, wie du uns haſt gemeſſen! wohl dem, der deine kinder klein erhaſcht, und ſchlägt ſie an ein'n ſtein, damit dein werd' vergeſſen.

Taube Noä, ein Bild des heiligen Geiſtes. 1 Moſ. 8, 11.

Nach Num. 281.

Mel. Jeſu, meine Freude.

1213. Angenehme Taube! die der väterglaube längſt geſehen hat, laſſe dich hernieder, hier ſind Chriſtus glieder; hier iſt Gottes ſtadt. Halte raſt, erwünſchter gaſt! in den herzen, die verlangen dich itzt zu empfangen.

2. Setze dich auf jeden, und laß deinen frieden über allen ſeyn. Wie du dich erhebeſt, auf dem waſſer ſchwebeſt: ſo kehr bey uns ein. Zeig uns hier das öhlblatt für, als ein höchſt-erwünſchtes zeichen, daß die fluthen weichen.

3. Was du trägſt im munde, zeigt vom friedens-bunde, der aufs neue grünt. Die in Noä kaſten, als im kerker raſten, ſind mit Gott verſühnt. Sturm und fluth nicht ſchaden thut: kirch und archa ſchwimmen oben bey der wellen toben.

4. Was du abgebrochen, iſt uns längſt verſprochen. Und dis edle blatt iſt vom lebens-baume, der in edens raume längſt gegrünet hat, träuft es doch vom öhle noch, welches Jeſus laſſen fließen, als er leiden müſſen.

5. O geruch des lebens! der uns nicht vergebens unſer herz erquickt. Dieſes öhlblatt kühlet, daß man lindrung fühlet, wenn das creuze drückt. Es giebt kraft und lebens-ſaft: wenn es wohl wird aufgebunden, heilt es alle wunden.

6. Bothe von dem himmel! bringe durchs getümmel dieſer eitlen welt; und mach eine ſtille, daß ein herz, ein wille uns zuſammen hält. Laß das blatt, das dein mund hat, unſer alle lippen rühren, dein' ſprache führen.

7. Dieſes friedens-zeichen laß nicht von uns weichen. Ja, laß dieſes blatt gar zum baume werden, der ſchon hier auf erden ſeine früchte hat. Sterben wir, und gehn zu dir: laß uns ſolche blätter finden, cronen draus zu winden.

8. Nun du liebe Taube! unſer

aller glaube nimmt dich zu uns ein. Wohneſt du bey keinen, als nur bey den reinen: ach! ſo mach uns rein. Tauben-art bringt himmelfahrt. Trag uns einſt auf deinen flügeln zu den ſternen-hügeln.

Am Advent-Sonntage.

Nach N. 41.

Mel. Von Gott will ich nicht.

1214. Auf, auf ihr reichsgenoſſen, der König kommt heran, empfahet unverdroſſen den groſſen Wundermann, ihr chriſten, geht herfür, laßt uns für allen dingen ihm hoſianna ſingen, mit heiliger begier.

2. Auf, ihr betrübten herzen, der König iſt gar nah, hinweg all angſt und ſchmerzen, der Helfer iſt ſchon da, ſeht, wie ſo mancher ort höchſt tröſtlich iſt zu nennen, da wir ihn finden können im nachtmahl, tauf und wort.

3. Auf, auf ihr vielgeplagten, der König iſt nicht fern, ſeyd fröhlich, ihr verzagten, dort kommt der Morgenſtern: der Herr will in der noth mit reichem troſt euch ſpeiſen, er will euch hülf erweiſen, ja dämpfen gar den tod.

4. Nun hört, ihr frechen ſünder, der König merket drauf, wenn ihr verlornen kinder in vollem laſterlauf auf arges ſeyd bedacht, ja thut es ohne ſorgen, gar nichts iſt ihm verborgen, er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm ihr unterthanen, der König iſt gerecht; laßt uns den weg ihm bahnen, und machen alles ſchlecht, fürwahr, er meynt es gut, drum laſſet uns die plagen, welch er uns ſchickt, ertragen, mit unerſchrocknem muth.

6. Und wenn gleich krieg und flammen uns alles rauben hin, geduld! weil ihm zuſammen gehört doch der gewinn. Wenn gleich ein früher tod uns, die uns lieb, genommen, wohlan, ſo ſind ſie kommen ins leben aus der noth.

7. Friſch auf in Gott, ihr armen, der König ſorgt für euch, er will durch ſein erbarmen, euch machen groß und reich, der an ein thier gedacht, der wird auch euch ernähren, was menſchen nur begehren, das ſteht in ſeiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel creuz, läßt er doch nicht die, welch auf ihn ſtets hoffen, mit rechter zuverſicht. Von Gott kommt alles her, der läſſet auch im ſterben die ſeinen nicht verderben, ſein hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf, ihr hochbetrübten, der König kommt mit macht, an uns, ſein herzgeliebten, hat er ſchon längſt gedacht, nun wird kein angſt noch pein, noch zorn hinfort uns ſchaden, dieweil uns Gott aus gnaden läßt ſeine kinder ſeyn.

10. So lauft mit ſchnellen ſchritten, den König zu beſehn, dieweil er kommt geritten ſtark, herrlich, ſanft und ſchön; nun tretet all heran, den Heiland zu begrüßen, der alles creuz verſüßen, und uns erlöſen kann.

11. Der König will bedenken die, welch er herzlich liebt, mit köſtlichen geſchenken, als der ſich ſelbſt uns giebt durch ſeine gnad und wort. Ja, König, hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun

12. Nun, Herr, du giebſt uns reichlich, wirſt ſelbſt doch arm und ſchwach, du liebeſt unvergleichlich, du jagſt den ſündern nach; drum wollen wir alleine die ſtimmen hoch erſchwingen, dir hoſianna ſingen, und ewig dankbar ſeyn.

Morgen = Lied.

Nach Num. 1001.

Mel. Lobet Gott, unſern Herren.

1215. Auf, auf! mein geiſt zu loben, auf, auf, und werd erhitzt! bedenke, wie von oben der Höchſte dich beſchützt. Hätt er dir nicht die wache der engel zugeſchickt, ſo hätte dich der drache im tiefſten ſchlaf erſtickt.

2. Dir, dir und deiner güte, dir, dir, mein Gott! allein, dir, dir ſoll mein gemüthe von herzen dankbar ſeyn; denn du haſt mir mein leben noch bis daher verlängt, und täglich auch darneben viel wohlthat eingeſchenkt.

3. Du Herr der himmels=zelten! wie ſoll ich nach gebühr, wie ſoll ich dir vergelten, was du gethan an mir? ich bin zwar zu geringe, doch nimm dis opfer hin; nimm hin, was ich dir bringe, ein'n dir ergebnen ſinn.

4. Nur weg mit horn und klauen; ich opfre herz und bruſt, ein kindliches vertrauen, das, das iſt deine luſt, das, das laß dir gefallen, wie ſchlecht es immer ſcheint; ſo iſt dennoch für allen dis opfer gut gemeynt.

5. Verzeihe mir die ſünde, die ich bisher verübt, und die ich itzt befinde, wie ſie mein herz betrübt; verzeihe mir und dämpfe all üppige begier, mit der ich täglich kämpfe. O Herr! verzeihe mir.

6. Send auch auf meinen wegen mir deinen engel zu, und ſprich du ſelbſt den ſegen zu allem, was ich thu! Herr! ſende du mir kräfte von deiner himmels=höh, auf daß all mein geſchäfte gewünſcht von ſtatten geh.

7. Gieb mir vor allen dingen getroſten muth und geiſt, dis freudig zu vollbringen, was mein beruf mich heißt, laß mich in guten tagen nicht übermüthig ſeyn, und laß mich ja nicht zagen, dringt gleich ein creuz herein.

8. Hilf, daß in meinem ſtande ich thu, was dir gefällt; auch laß mich nicht in ſchande gerathen vor der welt; richt, Herr! mein ganzes leben nach deinem willen ein; laß auch mein haus darneben von dir geſegnet ſeyn.

9. Gieb, daß im creuz und glücke ich ſtets ſo leben mag, daß ich all augenblicke denk an den letzten tag; und wenn der ein wird brechen, ſo gieb, daß ich erfreut von herzen könne ſprechen: komm, Herr! ich bin bereit.

Seufzen unter beſonderem geiſt= oder leiblichen Elende. Pſ. 130.

Nach Num. 870.

Mel. Gott ſey Dank in aller.

1216. Aus der tiefen rufe ich, Herr! zu dir, erhöre mich: deine ohren gnädig neig, merk die flehend' ſtimm' zugleich.

2. Aus der tiefen rufe ich, ſünden gehen über mich: willt du rechten, Herr! mit mir, ſo beſteh ich nicht vor dir.

3. Aus der tiefen rufe ich, will denn niemand hören mich? ach!

ſo hör, o Jeſu mein! du wirſt ja der Helfer ſeyn.

4. Aus der tiefen rufe ich, ach! ſchon lang erbärmiglich! creuz und leiden halten an. Jeſus mich erretten kann.

5. Aus der tiefen rufe ich, warum, Jeſu! läßt du mich? ich harr, warte, ſeufze ach! bis zur andern morgen-wach.

6. Aus der tiefen rufe ich, Jeſus gnade tröſtet mich; ob es mir gleich gehet hart, ich doch der erlöſung wart.

7. Aus der tiefen rufe ich, Jeſus wird erlöſen mich. Jeſus machet, daß ich rein werd von allen ſünden mein.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft, Jeſus kömmt und macht mir luft. Seele! ſchwing dich in die höh, ſage zu der welt: ade!

Betrachtung und Zueignung der blutigen Leiden Jeſu. Nach N. 139.

Mel. Brich entzwey, mein.

1217. Blut, ach blut! was ſeh ich fließen? mein Jeſus liegt im blute hier. Soll ich dich, mein Heil nicht küſſen? Blut-Bräutigam, ich nah zu dir. Herz meines herzens, Schmerz alles ſchmerzens! ach pein! ſollſt du ſo gequälet ſeyn?

2. Freund, wer hat dich ſo geſchlagen? ach! meine ſünde hats gethan. Was ſind das vor jammer-plagen? ach! mein gewiſſen klagt mich an. Ich habs verſchuldet, du haſts erduldet. Ach leid! dir hab ich die pein bereit.

3. Ach! ergießet euch, ihr thränen, ihr ſtarken hände, ringet euch, brich, mein geiſt, in lauter ſehnen, mein hartes herze, werde weich: das leben bebet, der mörder lebet; ach noth! ich bin ſchuld an Jeſu tod.

4. Aber ach! ihr theuren wunden, ſchließt euch vor meiner ſeelen auf, hier hab ich den troſtbrunn funden, laßt euren quellen ihren lauf; ſoll ich nicht dürſten nach meinem Fürſten? ach blut! du biſt meine liebes-fluth.

5. Harte bande, rauhe ſtricke, ach! bindet mich an Jeſu veſt; ihr vom ſpeichel trübe blicke, durchdringet mich aufs allerbeſt! ſchweiß, gleich dem blute, komm mir zu gute; ach ſchmerz! tröſte du im ſchmerz mein herz.

6. Backen, angefüllt mit ſtriemen, ihr ſollt mein balſam-garten ſeyn: dorn und nägel, gleich den pfriemen, ritzt bis zu meiner ſeelen ein: ihr geißeln, ſchmeißet, was wolluſt heißet; ach creuz, creuzige den ſünden-reiz.

7. Ach! o ſchmerz! mein Heil erblaſſet, mein Jeſus ſtirbt an meiner bruſt; ey! ſo ſey auch hier umfaſſet, du bleibſt im tod auch meine luſt. Auf dieſes ſcheiden ſterb ich mit freuden; o tod! rette mich von todes-noth!

Banger Sünder Zuflucht u. Troſt in Jeſu Wunden.

Nach N. 413.

M. Erſchienen iſt der herrliche.

1218. Brich durch, mein angefochtnes herz, brich durch den innern ſeelen-ſchmerz; komm, ſchaue deinen Bräutigam, den Gnaden-Brunn, das Gottes-Lamm, am creuzes-ſtamm.

2. Dein Jeſus reicht die arme dir,

dir, und legt dir ruh und leben für, die crone der gerechtigkeit, den zugang, der uns iſt bereit zur ſeligkeit.

3. Sey nur getroſt und ringe recht, durch ringen wirſt du Gottes knecht; denn aller unfall lehret dich, wie man in ihm ganz ritterlich bewaffne ſich.

4. Die wunden hält dir Jeſus zu, die ſicherheit und ſüße ruh, darinn der zuflucht finden kan̄, der ihn im glauben ſiehet an, den Wunder-Mann.

5. Hie iſt die burg vor aller noth, die gegen-cur vor höll und tod, die quell, daraus das leben quillt, das meer, ſo durſt und kummer ſtillt, mit gnad erfüllt.

6. Stürmt auf uns die verſuchung los, wohlan! wir treten zu ihm blos, da ſtärkt uns unſer Jeſus Chriſt, wenn nur das herz aufrichtig iſt, zu aller friſt.

7. Nun, ſüßer Jeſu! meine ruh! ich eile deinen wunden zu, mein herz und glaube läßt dich nicht, bis auch dein theures gnaden-licht in mir anbricht.

8. Mein herz empfindet ſturm und wuth, auf allen ſeiten ſtrömt die fluth, ich fühle ſtets der ſünden pfeil, drum ich zu dir im glauben eil, und ſuche heil.

9. Zu deinen wunden fliehe ich, in deiner ſeiten ſtärk ich mich, ich labe mich in deinem blut, das auch durch deine liebes-guth mir kommt zu gut.

10. Du unerſchöpftes Gnaden-Meer! Iſraels ruhm und Zions ehr! wie ſtärkt uns deine treue hand, das auserwählte gnaden-pfand und liebes-band.

11. Da hangeſt du aus großer huld für fremde ſünd, für unſre ſchuld, nur daß die angefochtne ſeel erlangt in deiner ſeiten-höhl das gnaden-öhl.

12. Du Heilger! wirſt für aller welt zum trauer-ſchauſpiel vorgeſtellt, und kaufeſt uns durch deinen tod die freyheit aus der ſeelen-noth, bringſt uns zu Gott!

13. Ey! wie ſollt ich denn traurig ſeyn? ich kehr bey dir, mein Jeſu! ein; hier find ich wahre ruh und raſt, weil du auf dich die ſünden-laſt genommen haſt.

14. Dies ewge wort trägt volle kraft, hie iſt die beſte ritterſchaft. Wohlan denn, Jeſu! mein gewinn, dir liefre ich herz, ſeel und ſinn, ach! nimm es hin.

Sehnſucht nach des Heiligen Geiſtes Gaben.

Nach Num. 287.

1219. Brunnquell aller güter! Herrſcher der gemüther! lebendiger Wind! Stiller aller ſchmerzen, deſſen glanz und kerzen mein gemüth entzündt, lehre meine ſchwache ſaiten deine kraft und lob ausbreiten.

2. Starker Gottes-finger! fremder Sprachen-Bringer! ſüßer Herzens-Saft! Tröſter der betrübten! flamme der verliebten! alles athems kraft! gieb mir deine brunſt und gaben, dich von herzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der ſeelen! laß mich in der höhlen deiner lieblichkeit ruh und zuflucht finden, laß mich von den winden trüber noth befreyt: komm herfür, o Gnaden-Sonne! küſſe mich mit troſt und wonne.

4. Theu-

4. Theure Gottes-gabe! komm, o! komm, mich labe, ſieh, ich bin verſchmacht, komm, o mein Verlangen! komm, mein Lieb' gegangen, denn mein herze lacht: wird von neuem ganz erquicket, wenn es, labſal! dich erblicket.

5. Wie ein hirſchlein gehnet, ſich nach waſſer ſehnet, wenn es wird gejagt; ſo pflegt mein gemüthe, Herr! nach deiner güte, wenn es wird geplagt tief zu ſeufzen, und im dürren nach dir, reicher ſtrom zu girren.

6. Wahrer Menſchen-Schöpfer unſers thones Töpfer! Gott von ewigkeit! Zunder keuſcher Liebe! gieb, daß ich mich übe, auch im creuz und leid, alles dir anheim zu ſtellen, und mich tröſt in allen fällen.

7. Führe meine ſachen, meinen ſchlaf und wachen, meinen tritt und gang, glieder und geſichte, daß mein arm gedichte, daß mein ſchlecht geſang, wandel, werk und ſtand für allen, dir, o Vater! mag gefallen.

8. Laß den fürſt der höllen nicht mit liſten fällen meiner tage lauf, nimm nach dieſem leiden mich zur himmels-freuden, deinen diener auf, da ſoll ſich mein mund erheben, dir ein halleluja! geben.

Nöthige Creuzigung des alten Adams.

Nach N. 593.

Mel. Herr, ich habe mißgehand.

1220 Chriſti tod, iſt Adams leben, Chriſti leben, Adams tod: denn aus lieb hat ſich gegeben Chriſtus in des Adams noth; auf daß Adam in ihm ſtürbe, nicht im andern tod verdürbe.

2. Adams tod iſt Chriſti leben, Adams leben Chriſti tod; Adam muß nach Chriſto ſtreben, ſterben auch mit hohn und ſpott; auf daß er in Chriſto bleibe, und erſteh in klarem leibe.

3. So wir nun mit Chriſto ſterben, ſeinem tode werden gleich; werden wir auch mit ihm erben, herrſchen mit in ſeinem reich. Denn, ſo viel wir Chriſti haben, g'nießen wir auch ſeiner gaben.

4. So wir aber Adams leben lieben im befleckten rock, und nicht bleiben grüne reben an dem reinen weinſtock; was hilft lauter pfeifen, ſingen, wenn wir faule früchte bringen.

5. O es läßt ſich nicht ſo machen, wie der alte Adam denkt; Chriſti creuz vertreibt das lachen, wenn das leben wird gekränkt, nicht allein von menſchen-kindern, ſondern auch von teufels-winden.

6. Solches muß im Geiſt erfahren ein recht gläubig chriſtenmann, wenn er kommt zu ſeinen jahren; ja von ſeiner jugend an muß er Chriſti creuze tragen, auch im tode nicht verzagen.

7. Wer will ſolche fluthen zählen, ſolche noth und thränen-ſaat? ein geſcheidter thuts verheelen, hält ſich feſt an Gottes rath; ſeinem troſt auf Gott er ſetzet, ob ihn ſchon die welt verletzet.

8. Wie gewohnt zu thun die frommen, die durch glauben und geduld endlich zu der ruhe kommen und erlangen Gottes huld: alſo mag ein chriſt geneſen, lebt nach Chriſti Geiſt und weſen.

9. Den er herzlich liebt und ehret, ſeinem leben folget nach, mit

der welt ſich nicht bethöret, weil ſie nur bringet weh und ach; welches ihrer viel nicht glauben, ſich des letzten troſts berauben.

10. Nun wir warten allermaßen, bis uns Gott hier fordert ab. O! daß wir, ihm ganz gelaſſen, frölich ſuchten unſer grab, erſtlich zwar in Chriſti herzen, nachmals in der erd ohn ſchmerzen.

11. Denn auch Chriſti grab ohn' ſorgen und ſanft ruhig bettelein iſt mit Geiſt und Wort verborgen, in des gläub'gen herzens-ſchrein: wer ihn nur von herzen liebet, in dem lebt er unbetrübet.

12. Wer ihn aber nicht will haben, und ſein creuz nicht leiden mag, der bleibt in der höll begraben voller ſchrecken, angſt und plag: denn wer Chriſtum hier nicht träget, der wird ewig dort gefeget.

13. O hilf, Chriſte! durch dein leiden, daß wir dir nachfolgen ſchlecht, durch viel trübſal zu der freuden: du allein machſt uns gerecht durch dein blut und marter-cronen, laß uns ewig in dir wohnen:

Chriſtus der Seelen Leben itzt und im Sterben.

Phil. 1, 21.

Nach Num. 1119.

Mel. Jeſu Leiden, Pein und.

1221. Chriſtus, Chriſtus, Chriſtus iſt, dem ich mich ergeben; hier iſt eine kurze friſt in der welt zu leben: plötzlich kömmt der bleiche tod, der mich ſchlägt darnieder, doch es hat noch keine noth! Chriſtus ſchlägt ihn wieder.

2. Was derhalben mir geſchicht, will ich willig tragen; weiß ich doch, es ſchad't mir nicht, was mich auch mag plagen: lieg ich ſchon geſtorben hier, dem tod gleich und eben, ſpricht mein herz doch für und für: Chriſtus iſt mein leben.

3. Reißt der tod ſchon ganz entzwey meines lebens faden; dennoch bin ich zweifels frey, es kann mir nicht ſchaden: an dem, auf den ich getauft, bleib ich allzeit kleben, der mit ſeinem blut mich kauft: Chriſtus iſt mein leben.

4. Muß ich ſchon in dieſer welt alles hinterlaſſen, und ganz blos ins todes-feld wandern meine ſtraßen; frag ich doch gar nichts darnach, ſollt ich darnach ſtreben, das zuletzt bringt weh und ach? Chriſtus iſt mein leben.

5. Soll mein leib im ſchwarzen grab ſtaub und aſche werden; doch ich nicht zu klagen hab, erde wird zur erden; aber meine ſeele dort, wie am ſtock die reben grünen, blühet immerfort: Chriſtus iſt mein leben.

6. Hält mir gleich der teufel für alle meine ſünden, will mit zweifels-ketten mir herz und ſinne binden: daß ich ewig nach dem tod in der höll muß ſchweben, ſag ich doch zu ſeinem ſpott: Chriſtus ꝛc.

7. Ey, wohlan! ſo mag der tod mich nur immer ſtrecken; er und alle teufels-rott ſollen mich nicht ſchrecken; laß es ſeyn, ich ſterb dahin, doch merk dis darneben; ſterben iſt itzt mein gewinn, Chriſtus iſt mein leben.

8. Gute nacht ihr meine freund! ihr auch meine lieben! alle, die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrübe

trüben dieſen abtritt, den ich thu in die erd darnieder, ſeht die ſonne geht zur ruh, kommt doch morgen wieder.

Treues Bleiben an Gott und ſeiner Leitung, über Pſ. 73, 23. 24.

Nach N. 848.

Mel. Meinen Jeſum laß ich.

1222. Dennoch bleib ich ſtets an dir, wenn mir alles gleich zuwider, keine trübſal drückt in mir die gefaßte hoffnung nieder, daß, wenn alles bricht und fällt, dennoch deine hand mich hält.

2. Leite mich nach deinem rath, der wohl wunderlich geſchiehet; aber endlich in der that auf die ſchönſte wohlfahrt ſiehet. Denn du führſt es wohl hinaus, ſieht es gleich verkehret aus.

3. Nimm mich dort mit ehren an, wenn ich gnung gekämpfet habe. Führe mich die lebens-bahn zu dem himmel aus dem grabe. Endlich zeige mir das loos in der auserwählten ſchoos.

4. Mag es doch indeſſen hier, wunderlich mit mir ergehen, dennoch bleib ich ſtets an dir, dennoch will ich veſte ſtehen. Ich muß, trotz ſey aller pein! dennoch, dennoch ſelig ſeyn.

Gottes und Jeſu allerbeſte Freundſchaft.

Nach N. 458.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

1223. Der beſte Freund iſt in dem himmel, auf erden ſind die freunde rar, denn bey dem falſchen welt-getümmel, iſt redlichkeit oft in gefahr. Drum hab ichs immer ſo gemeynt: mein Jeſus iſt der beſte Freund.

2. Die menſchen ſind wie eine wiege! mein Jeſus ſtehet felſenveſt, daß, wenn ich gleich darnieder liege, mich ſeine freundſchaft doch nicht läßt. Er iſts, der mit mir lacht und weint: mein ꝛc.

3. Die welt verkaufet ihre liebe dem, der am meiſten nützen kann; und ſcheinet denn das glücke trübe, ſo ſteht die freundſchaft hinten an; doch hier iſt es nicht ſo gemeynt; mein Jeſus iſt ꝛc.

4. Er läßt ſich ſelber für mich tödten, vergeußt für mich ſein eigen blut, er ſteht mir bey in allen nöthen, er ſpricht für meine ſchulden gut. Er hat mir niemals was verneint: mein Jeſus ꝛc.

5. Mein Freund, der mir ſein herze giebet; mein Freund, der mein und ich bin ſein. Mein Freund, der mich beſtändig liebet; mein Freund bis in das grab hinein. Ach! hab ichs nun nicht recht gemeynt: mein Jeſus ꝛc.

6. Behalte, welt, dir deine freunde, ſie ſind doch gar zu wandelbar. Und hätt ich hundert tauſend feinde, ſo krümmen ſie mir nicht ein haar. Hier immer freund und nimmer feind: mein Jeſus iſt der beſte Freund.

Glaubens Kraft und Sieg.

Nach Num. 728.

In eigener Melodie.

1224. Der glaube ſiegt und bricht durch alle ſchwierigkeiten; wenn er ſich veſtiglich an ſeinen David hält, der ſelbſt den Goliath ſchon längſten hat gefällt, ſo will er ihm auch hier, die palmen ſchon bereiten. Iſt man nur unverzagt, und faſſet friſchen muth, ſo überwindet man in unſers Lammes blut,

dem ſünde, höll und tod ſchon zu den füßen liegt: der glaube ſiegt!

2. Der glaube ſiegt, wenn unſer Jonathan ſelbſt ſtreitet, ſo folget leichtlich auch ſein waffenträger nach; er übt mit tapfern muth an ſeinen feinden rach; der ſieg iſt denn ſchon da, die crone wird erbeutet: wenn er nur unverrückt auf ſeinen führer ſieht, ſo weicht der höllen-ſchwarm, das heer der feinde flieht, das vor ſo grauſamlich ſein armes herz bekriegt: der glaube ſiegt!

3. Der glaube ſiegt, wenn man mit Chriſti waffen kämpfet, mit liebe, heiligkeit, mit bethen und geduld: er macht vom fluche frey, von ſtrafe und von ſchuld; es wird der ſünden macht und herrſchaft bald gedämpfet, wenn man in Chriſti kraft ſich auf den kampfplatz wagt, und einen ernſten ſtreit der falſchen luſt anſagt: unmöglich iſt es, daß die allmacht ſelbſt erliegt: der glaube ſiegt!

4. Der glaube ſiegt, wenn man des creuzes fähnlein führet, und bis aufs blut ſich in den ſchönen kampf eingiebt, wenn man bis in den tod ſein leben ſelbſt nicht liebt und in dem härtſten ſtraus die hoffnung nicht verlieret. Wie unſer ſieges-fürſt durch leiden überwand, ſo wird ſein edler ſieg den ſeinen auch bekannt: unmöglich iſt es, daß die wahrheit uns betrügt: der glaube ſiegt!

Lob des wohlmachenden Gottes. Marc. 7, 35.

Nach Num. 810.

Mel. Herr Gott, dich loben alle.

1225. Der Herr hat alles wohl gemacht, das zeigt des himmels ſchöne pracht, wie herrlich iſt er ausgeſtreckt! mit ſeiner gnad er uns bedeckt.

2. Die erde ſteht auf veſtem fuß, ſo ſteif, daß ihr grund bleiben muß, das wilde boden-loſe meer mit großer fluth geht um ſie her.

3. Wie ſchnelle lauft das ſonnen-licht, dem weder glanz noch macht gebricht; damit die jahre richtig gehn, ſo muß der mond gewechſelt ſtehn.

4. Der Herr hat alles wohl gemacht, mit güt und treu an uns gedacht! denn was ſich reget um und an, das hat er unter uns gethan.

5. Als wir in ſünden war'n verflucht, hat er uns gnädig heimgeſucht, geſendet ſeinen Sohn herein, daß er ſoll unſer Mittler ſeyn.

6. Er hat vergoſſen uns zu gut ſein roſinfarbnes mildes blut, für'n tod das leben wiederbracht, und alles böſe gut gemacht.

7. Der Herr hat alles wohl gemacht nach ſchwerem kampf und harter ſchlacht; in himmel hat er ſich gewandt, geſetzt zu Gottes rechter hand.

8. Da herrſchet er als wahrer Gott, ſein reich beſchirmt er in der noth; ziert uns mit gaben mancherley, von aller ſchuld macht er uns frey.

9. Er ſendet den heiligen Geiſt, daß er uns kraft und beyſtand leiſt, den glauben er ſelbſt zündet an, daß wir beſtehn auf rechter bahn.

10. Drum will ich ſingen tag und nacht: der Herr hat alles wohl gemacht! mir iſt erworben

Gottes gnad, ich bin befreyt von ſchand und ſchad.

11. Ob ich gleich leid viel creuz und noth, bis endlich rückt herbey der tod, ſo muß doch alle ſolche pein mir eine reiſ' in himmel ſeyn.

12. Den tod ich nunmehr gar nicht acht, der Herr hat alles wohl gemacht, der tod in ſieg verſchlungen iſt durch unſern Herren Jeſum Chriſt.

13. Und wenn das letzte ſtündlein kömmt, daß mich Gott von der welt hinnimmt, ſo will ich ſagen wohlbedacht, der Herr hat alles wohl gemacht.

14. Mein erſtes wort am jüngſten tag, wenn ich aufſteh ohn alle klag, ſoll ſchallen nach der langen nacht: der Herr hat alles wohl gemacht.

15. Drauf, wenn ich geh in himmel ein, da will ich erſt recht frölich ſeyn, und ſingen, daß das herze lacht: der Herr hat alles wohl gemacht!

Vorigen Inhalts. Pſ. 23.

Nach Num. 443.

Mel. Nun freut euch, lieben.

1226. Der Herr iſt mein getreuer Hirt, hält mich in ſeiner hute, darum mir gar nichts mangeln wird an irgend einem gute; er läßt mich weyd'n ohn unterlaß, darauf wächſt das wohlſchmeckend' gras ſeines heilſamen wortes.

2. Zum friſchen waſſer er mich weißt, das mich erquicken thue, das thut an mir der heilge Geiſt der mich macht wohl gemuthe, er führet mich auf rechter ſtraß in ſein'n geboten ohn ablaß, von wegen ſeines namens.

3. Ob ich wandre im finſtern thal, fürcht ich kein ungelücke, in verfolgung, leiden, trübſal, und dieſer welt bös tücke: denn du biſt bey mir ſtetiglich, dein ſtab und ſtecken tröſten mich, auf dein wort ich mich laſſe.

4. Du bereit'ſt für mir einen tiſch geg'n mein' feind' allenthalben, machſt mein herz unverzagt und friſch, mein haupt thuſt du mir ſalben mit deinem Geiſt der freuden-öhl, und ſchenkeſt voll ein meiner ſeel deiner geiſtlichen freuden.

5. Gutes und die barmherzigkeit folgen mir nach im leben, und ich werd bleiben allezeit im haus des Herren eben, auf erd in der chriſtlichen gemein, und nach dem tode werd ich ſeyn bey Chriſto meinem Herren.

Zuſatz.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heil'gen Geiſte, als es im anfang war und nun, der uns ſein' gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem pfad, daß unſre ſünd' der ſeel nicht ſchad, wer das begehrt, ſprech amen.

Von der Kraft des Blutes Jeſu. 1 Joh. 5, 6.

Nach Num. 191.

Mel. Ein Lämmlein geht und.

1227. Der Herr kommt mit der gnadenfluth, wer will, kañ ſelig werden: er kommt mit waſſer und mit blut, zum heil der ganzen erden. Was ſünd und ſatan angericht't, das heilt kein kraut, kein pflaſter nicht; blut Gottes heilt die wunden! für die vergiftete natur, wird nur in dieſer

dieſer goldtinctur das heil und leben funden.

2. Es iſt vom haupt bis auf den fuß nichts guts an mir zu finden: mein herz iſt bös, mein's lebens lauf iſt voller greul und ſünden, und wie ich fleiſch vom fleiſch geborn, ſo hab ich auf mich fluch und zorn, ach Gott! welch ein verderben. Da lieg ich jammer-wurm im blut, und mein verdienſt iſt höllen-glut, ein ewig, ewig ſterben.

3. Jedoch, du liegſt in deinem blut, mein Lämmlein! mir zum leben: du fühlſt der höllen ſtrenge glut, den fluch von mir zu heben: du ringeſt mit dem andern tod, denſelben gar, ſamt aller noth, auf ewig zu verſchlingen! o holder Freund, du ewig guth! aus lieb zerſchmelzeſt du im blut: durch dich ſoll mirs gelingen.

4. Drum, blutend Lämmlein! nimm mich hin, drück mich an deine wunden; zerſchmelze hier mein herz und ſinn. Wer ſich da eingefunden, erlangt die neue lebens-kraft, die in ihm neues weſen ſchaft, und ihn durchaus bekehret. Wer buße thut und glauben will, wird aus der blutgen gnaden-füll des wunſches recht gewähret.

5. O fülle mich, Immanuel! mit deines blutes kräften; durchdringe mir mein leib und ſeel mit deſſen lebens-ſäften; durchs blut muß hier mein alles gehn; ich werde recht vollkommen ſchön im blute der verſöhnung. In dieſem ſchmuck wird Jeſus braut von allen engeln angeſchaut am tage ihrer crönung.

6. Dein blutig lager ſoll allein mir meine ruheſtätte im leben und im leiden ſeyn, im tod mein ſterbebette: wie ſanfte, ſanfte wird mirs thun! wie wohl wird ſichs da laſſen ruhn, auch mitten in den ſchmerzen! o theures Lamm, verſag mirs nicht! gönn mir, wenn aug' und herze bricht, die ruh auf deinem herzen.

7. Da ſtehſt du, liebes Lamm, im blut! von dornen ganz zerriſſen; wie hat dich nicht der feinde wuth zerfleiſchet und zerriſſen; wie giebt dein holder Lammes-ſinn ſo willig haupt und rücken hin, unmenſchlich zu zerſchlagen! du haſt der Adamskinder ſchuld, mit ganz erſtaunender geduld gebüßet und getragen.

8. Gewiß, mein Freund iſt weis und roth, vor allen auserleſen! es zeigt ſein leben, creuz und tod von lauter unſchuldsweſen: die feuerrothe liebesglut ſetzt ihn zum gnadenſtuhl im blut, den ſündern zum ergötzen: meldt ſich ein armer höllenbrand, den kann er bald in gnadenſtand durch ſein verdienſt verſetzen.

9. Da gehſt du hin in deinem blut, wie triefen deine tritte! Lamm, du machſt meine gänge gut, verſöhnſt die ſündenſchritte: dein blutger gang bricht mir die bahn, auf welcher ich kann himmel-an zum lieben Vater gehen; dein blut macht mir ein frey geleit durchs jammerthal zur herrlichkeit, ihn wie er iſt, zu ſehen.

10. Du hängſt und ſtirbeſt gar im blut, o Lam! am creuzes-ſtamme: ſo feurig iſt die liebes-glut, ſo

groß des Herren flamme! ſeht, menſchen, ſeht, ſo liebet Gott! o liebe, ſtärker, als der tod! o eifer, gleich der höllen! kein' glut hält dir ein gleichgewicht; o ſelge brunſt, dich löſchen nicht viel tauſend trübſals-quellen.

11. Nun ewge liebe! ſetze mich aufs herz zum veſten ſiegel: ach zeuch mich ganz und gar in dich! ach brich durch alle riegel: vertilg, was mir der liebe ziel im mindeſten verrücken will; verdopple deine triebe, und deines mundes liebeskuß; ſo kommt mein herz in guß und fluß der reinſten Jeſus-liebe.

Abend-Lied.

Nach N. 1047.

Mel. Was Gott thut, das iſt.

1228. Der tag iſt hin, ich lebe noch, mein Schöpfer! ſey gepreiſet, ach! was für wohlthat haſt du doch von neuem mir erweiſet. Dein gnadenſtrahl hat überall mit ſegen mich geſchmücket, ja leib und ſeel erquicket.

2. Hingegen hab ich dich betrübt, viel miſſethat begangen: doch weil ſich Jeſus für mich giebt, ſo laß mich gnad erlangen. Sein theures blut macht alles gut: drum will ich meine ſünden auf ſeinen rücken binden.

3. In deine wunden bett ich mir, ach laß mich ſanfte liegen! iſt deine liebe mein panier, ſo ſchlaf ich mit vergnügen. Dein ſchatten macht, daß dieſe nacht ohn einzige beſchwerden mir muß zum tage werden.

4. Komm, drücke mir die augen zu; doch laß mein herze wachen, damit ich nicht des leibes ruh zur ſünde möge machen. Träumt etwann mir, ſo ſeys von dir, damit dich meine ſinnen auch ſchlafend lieb gewinnen.

5. Die ſtarken Salomons gieb mir zur rechten und zur linken, auf daß ſie um mein bette hier, wie Dothans lager blinken. So wird der feind, der arges meynt, mit ſeinen finſterniſſen von dannen fliehen müſſen.

6. Mein leib und ſeel, mein haab und guth, befehl ich deinen händen; laß ſich beraubung, mord und glut von unſerm haupte wenden. Deck unſre ruh mit ſegen zu, daß uns kein feind erſchrecke, auch krankheit nicht erwecke.

7. Soll aber dieſe nacht der tod des ſchlafes bruder werden, ſo mache mir nach aller noth ein bettlein in der erden. Auf Chriſti blut entſchläft ſichs gut, drum laß mich dis erwerben im leben und im ſterben.

Freude über dem Bibel-Buch.

Nach Num. 937.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

1229. Du liebes Bibel-Buch! du biſt mein roſen-garten; dein lieblicher geruch zeigt blumen mancher arten, aus denen man den thau vor matte herzen drückt, wenn auf der grünen au ſich ſeel und geiſt erquickt.

2. Du werthes Bibel-Buch! mit ſchätzen angefüllet: du biſt ein ſchönes tuch, drein Jeſus eingehüllet; ſucht in der ſchrift, ſprichſt du, daſelbſten findt ihr mich; ſo ſuch ich immerzu: mein Jeſu! zeige dich.

3. Du ſchönes Bibel-Buch! du brunn, der immer helle! ſo man-

cher lebens-ſpruch, ſo manche zucker-quelle; wie lieblich trinkt ſichs hier, wenn man nach troſte dürſt! ja balſam fleußt aus dir, wenn du gebiſſen wirſt.

4. Du heilges Bibel-Buch! aus dem wir alles wiſſen; ſo ſegen als den fluch, und wie wir wandeln müſſen: ſchreib jedes wort von dir in meiner ſeelen an, daß auch mein herze mir zum himmel werden kañ.

5. Du ſeligs Bibel-Buch! laß mich von fern erblicken, was vor ein wohlgeruch mich dorten wird erquicken; daß wenn einmal der tod mit mir von hinnen geht, mein nam alsdenn bey Gott im lebens-buche ſteht.

Ueber Luc. 13, 8. Laß ihn noch dieß Jahr.

Nach N. 995.

Mel. Machs mit mir Gott nach.

1230. Ein jahr geht nach dem andern hin, der ewigkeit entgegen. Ach! möchte doch der träge ſinn dis fleißiger erwegen. Ach brächte doch ein jedes jahr viel neue gute früchte dar!

2. Allein wo iſt, wo iſt die frucht, die wir bisher getragen? wie oft hat Gott umſonſt geſucht! wie hat er müſſen klagen! es that ihm weh, wenn ſeine hand, an ſtatt der frucht, nur blätter fand.

3. Haut ab, ſpricht er, den kahlen baum, der keine früchte träget. Was nimmt er andern ſaft und raum? komm, tod, der alles ſchläget, komm, leg die axt der wurzel an, thu einen ſtrich, ſo iſts gethan.

4. Allein, der treue Heiland ſpricht: Laß ihn noch dis jahr ſtehen! Trägt er noch keine früchte nicht; ich hoff ſie noch zu ſehen. Ach! halt des ſtrengen urtheils lauf, doch dis jahr noch, mein Vater! auf.

5. So gieb denn, lieber Heiland, kraft, dis jahr viel frucht zu bringen. Ach! laß doch deines Geiſtes ſaft in unſre zweige bringen. Schütt auch auf unſrer eltern haus viel gnade, kraft und ſegen aus!

Vollendeter Kampf und Abſchied.

2 Tim. 7, 4. 8.

Nach N. 1133.

Mel. Jeſu, der du ſelbſten wohl.

1231. Einen guten kampf hab ich auf der welt gekämpfet: denn Gott hat genädiglich all mein leid gedämpfet, daß ich meinen lebens-lauf ſeliglich vollendet, und mein ſeel in himmel nauf Gott dem Herrn geſendet.

2. Hinfort iſt mir beygelegt der gerechten crone, in mir wahre freud erregt in des himmels throne: forthin meines lebens licht, dem ich hier vertrauet, nemlich Gottes angeſicht meine ſeel anſchauet.

3. Dieſer ſchnöden böſen welt jämmerliches leben mir nun länger nicht gefällt; drum ich mich ergeben meinem Jeſu, da ich bin itzt in vollen freuden, denn ſein tod iſt mein gewinn, mein verdienſt ſein leiden.

4. Gute nacht, ihr meine freund! all ihr meine lieben, die ihr täglich um mich weint, laßt euch nicht betrüben dieſen abtritt, den ich thu in die erde nieder: ſchaut, die ſonne geht zur ruh, kommt doch morgen wieder!

Morgen-Lied.

Nach Num. 993.

In eigner Melodie.

1232. Erweck, o Herr! mein Herz, und zeuch es himmel an, ſchleuß es veſte zu vor allem tand der erden, damit die ſinnen nicht von dir verrücket werden, und ich, da ich erwacht, gleich herzlich bethen kann.

2. O fülle mich bald früh mit deiner gnad und kraft, ich will aufs neue mich dir gänzlich einverleiben; laß mich den ganzen tag recht innig vor dir bleiben, damit dein Geiſt in mir nur alles wirkt und ſchaft.

3. Gieb mir nur folgſamkeit, gieb wachſamkeit und treu, verzagung an mir ſelbſt, vertraun auf deine kräfte. Ein immer bethend herz, bey jeglichem geſchäfte, daß, was ich red' und thu', ein ſchritt zum himmel ſey.

4. So geh durch wort und Geiſt ſtets mit mir aus und ein, und laß mich keinen ſchritt ohn dich allein hier wallen, ja leit' und führe mich nach deinem wohlgefallen, und laß mich nimmermehr mein eigner meiſter ſeyn.

5. Mein eigner witz und will und meine kraft vergeh, ich muß auf deinen wink und trieb nur achtung geben, und blos dein werkzeug ſeyn, gieb du mir licht und leben, damit ich unverrückt in deinem frieden ſteh.

6. Hab immer auf mich acht, umſchränke herz und ſinn, du weißt, wo dieſen tag der feind mich will verſtricken, ach laß ihm ja nicht zu, mein ziel mir zu verrücken, ach! nimm auf ewig mich in deine wunden hin.

7. Dein kind ſteht itzo auf, komm, waſch es weis und rein mit deinem theuren blut; komm mich in dich zu kleiden. Komm, komm mein himmel-brodt, ich will mit dir mich weiden; ach! komm und bleib bey mir; du ſollſt mein Alles ſeyn.

Vollendung des Lebens-Laufs und getroſter Abſchied.

Nach Num. 1133.

Mel. Es iſt genung, ſo nimm.

1233. Es iſt vollbracht! Gott lob! es iſt vollbracht! mein Jeſus nimmt mich auf. Fahr hin, o welt! ihr freunde, gute nacht! ich ende meinen lauf bey Jeſu creuz mit tauſend freuden, ich ſehne mich von hier zu ſcheiden. Es iſt vollbracht! es iſt vollbracht!

2. Es iſt vollbracht! mein Jeſus hat auf ſich genommen meine ſchuld; er ſelber hat am creuzesſtamm für mich, o ungemeine huld! gebüßet; und in Jeſu wunden hab ich die rechte freyſtadt funden. Es iſt vollbracht! :,:

3. Es iſt vollbracht! weg krankheit, ſchmerz und pein! weg ſorgen! weg verdruß! ſein golgatha ſoll mir ein thabor ſeyn, mein matt und müder fuß wird hier auf dieſen friedens-höhen frey von beſchwerd und banden gehen. Es ꝛc.

4. Es iſt vollbracht! hier bin ich außer noth, angſt und gefahr geſetzt, hier ſpeiſet mich der Herr mit himmels-brodt, hier bin ich hoch geſchätzt, hier hör ich auf den engels-bühnen, den ſüßen ton der ſeraphinen. Es iſt vollbracht! :,:

5. Es iſt vollbracht! wie wohl, wie wohl iſt mir! wie leb ich ſo erfreut in Salems burg! wo ungemeine zier, wo ſtete ſicherheit, wo keine feinde zu uns brechen, wo weder dorn noch diſteln ſtechen, Es iſt vollbracht! :,:

6. Es iſt vollbracht! der leib mag immerhin der würmer ſpeiſe ſeyn; ich weiß ja, daß ich ſtaub und aſche bin, Gott wird mein fleiſch und bein, wenn er die gräber wird aufdecken, an jenem tage ſchon erwecken. Es iſt vollbracht! :,:

7. Es iſt vollbracht! Gott lob! es iſt vollbracht! mein Jeſus nimt mich auf; fahr hin, o welt! ihr freunde, gute nacht! ich ſchließe meinen lauf und allen jammer, der mich troffen; wohl mir, ich ſeh den himmel offen. Es iſt vollbracht! Es iſt vollbracht!

Troſt über gläubiger Anverwandten und Bekannten Abſchied.

Nach N. 1147.

Mel. Herzliebſter Jeſu, was.

1234. Geliebten freund'! was thut ihr ſo verzagen mit vielem ſeufzen, heulen und wehklagen, darum, daß dieſer leib ſoll in die erden geleget werden.

2. Wißt ihr nicht, daß ſein ſtündlein iſt gekommen, der Herr hat ihn genädig weggenommen, und aus der angſt, die ihn oftmals gebiſſen, gänzlich geriſſen.

3. Hier hat er in gefahr zu allen zeiten mit teufel, fleiſch und menſchen müſſen ſtreiten, viel herzeleid erfahren und ertragen mit großen klagen.

4. Nun iſt er aller ſeiner feinde toben, und alles jammers frey und überhoben, nun mag ihm keine creatur zuſetzen, noch ihn verletzen.

5. Nun hat er alles unglück überwunden, den rechten fried, den beſten ſchatz gefunden, darnach er hat, gleich als ein chriſt, geſtrebet, weil er gelebet.

6. Sein geiſt lebt itzund in ſehr großer freude, iſt angethan mit einem weiſſen kleide, und preiſet hoch mit engliſchem gedichte Gottes gerichte.

7. Aber ſein leib, der itzt wird hingeleget, iſt wie ein korn ins gute land geſäet, wird auferſtehn in kraft mit großem preiſe himmliſcher weiſe.

8. Das wird geſchehn, wenn ihm und auch uns allen die ſtimm des großen Gottes wird erſchallen, der wiederum all' ungerechte ſachen wird richtig machen.

9. Dann wird er uns, wenn ſein ruf wird erklingen, mit großer freud wied'rum zuſammen bringen, und prächtiglich mit vielem triumphiren in himmel führen.

10. Da wir denn in ganz himmliſchen geberden ohn ſünd' und klag beyſammen bleiben werden, vom teufel, tod und allen ärgerniſſen gar nichts mehr wiſſen.

11. Sondern vollkommen und ganz engel-reine uns lieben in verklärtem fleiſch und beine, und ewig loben Gott in ſeinem reiche, den engeln gleiche.

12. Das wollt ihr, mein geliebte freund, bedenken, und euer herz nicht, wie die heiden, kränken, die

von den todten, wenn ſie die begraben, kein hoffnung haben.

13. Gott helf, daß wir zur zeit auch ſtill einſchlafen, und von dem Herrn ſammt allen ſeinen ſchaafen am jüngſten tag zum leben aus der erden erwecket werden.

Bitte um Offenbahrung göttlichen Willens, in beſondern Angelegenheiten.

Nach N. 793.

Mel. Von Gott will ich nicht.

1235. Gott über alle götter! du Hüter Iſrael! mein Hort und Erretter, dem ich mich anbefehl; der alles, was ich thu, von oben muß regieren, zum gutem ende führen, und ſprechen ja darzu.

2. Herr! deiner heere ſchaaren rath, kraft und ſtarker Held! der ſchon für langen jahren regieret hat die welt. Der aller menſchen ſinn in einem nu kann lenken, und neigen, wenn ſie denken, zu ſeinem willen hin.

3. Was ich mir vorgenommen, iſt dir nicht unbekannt, was mir in ſinn iſt kommen, beruht in deiner hand; drum bring ich dirs nun für; du ſitzt im regimente, ſey doch auch mein regente, der fortgang kommt von dir.

4. Ach! prüfe meine ſachen, erforſche du mein herz, laß mich nichts thun und machen, das mir kann bringen ſchmerz. Was dir zuwider iſt, das will ich gerne haſſen, und willig fahren laſſen, weil du mein Vater biſt.

5. Mein ſinn hat ſich geneiget zu dem, was dir bewußt, was mir mein anſchlag zeiget, darzu hätt ich wohl luſt. Wie ſieht dein angeſicht? was willt du mir nun rathen bey dieſen meinen thaten, ſoll oder ſoll ich nicht?

6. Nach dir will ich mich ſchicken mit freuden, lieber Gott! du kannſt mich ſchon erquicken, biſt bey mir in der noth. Was du willt, will auch ich; wo nicht! will ich nicht wollen, ich mach es, wie wir ſollen, und halte mich an dich.

7. Thu mir kund deinen willen, Herr! zeige deinen rath; mein herz iſt nicht zu ſtillen, wenn's keinen führer hat. Wie eine wilde fluth ausreißt an allen enden, ſo pflegt es ſich zu wenden, denkt, alles ſey ihm gut.

8. Ich habe dir ergeben, was ich nur kann und bin, mein leib mein ſeel, mein leben; ach! nimm mich ſelber hin. Du kannſt und willt ja auch dein liebes kind verſorgen, den abend als den morgen, nach Vaters art und brauch.

9. Soll ich dich Vater nennen, und ſagen, daß du's biſt, ſo gieb dich zu erkennen, und brauche keine friſt. Du willſt ja ſäumen nicht. Ach Abba! komm und eile, brauch doch nicht lange weile; thu, wie dein wort verſpricht.

10. Wie frölich will ich ſingen, mein Gott! zu deiner ehr! wenn mir nun wird gelingen, was ich von dir begehr. Es ſoll ſich all' mein blut in meinen adern freuen, herz, zung und mund ſoll ſchreyen; der Herr macht alles gut!

11. Ja, ja, du wirſts wohl machen, mein glaube ſagt es mir; ge-

rathen meine ſachen, wem dank ichs denn, als dir? dir, dir gebührt der ruhm, dich, Wunder-Gott! dort oben, dich ſoll und muß man loben, mein Schatz und Eigenthum!

12. Ich mag nichts weiter ſagen, wo kann ich ſonſt hingehn? dich ſoll um rath ich fragen, das iſt von mir geſchehn. Nun Vater, es iſt zeit, komm, lenke meine ſinnen, regiere das beginnen, dein kind hält ſich bereit.

Um Gleichheit mit den Engeln und um derſelben Dienſt.

Nach Num. 983.

Mel Meinen Jeſum laß ich nicht.

1236. Herr, du haſt in deinem reich groſſe ſchaaren vieler engel, dieſen bin ich noch nicht gleich, denn mein herz iſt voller mängel. Ach wenn werd ich auch ſo rein als die guten engel ſeyn!

2. Mich beſchweret fleiſch und blut, hilf du, daß ich geiſtlich werde. Gieb mir einen engelmuth, der ſich trenne von der erde: daß ich als dein liebes kind allzeit himmliſch ſey geſinnt.

3. Mache mir dein wort bekannt durch des heilgen Geiſtes gabe, daß ich weisheit und verſtand wie ein engel Gottes habe: bis wir einſt in jenem licht völlig ſehn dein angeſicht.

4. Auch dein wille ſoll geſchehn in dem himmel und auf erden: darum laß uns dahin ſehn, daß wir dir gehorſam werden. Und verleih, daß ich dabey aller engel mit-knecht ſey.

5. Unſre welt iſt voll gefahr, denn es hat viel böſe ſtellen. Sende deiner engel ſchaar, daß mich niemand könne fällen: Und da, wo wir ſchlafen ein, laß ſie meine wächter ſeyn.

6. Mach es, wie mit Lazaro, wenn ich künftig werde ſterben: und damit ich eben ſo möge troſt und ſegen erben; heiß die engel mich zur ruh tragen nach dem himmel zu.

7. Laß uns denn vor deinem ſtuhl bey den auserwählten ſtehen, wenn die böſen in den pfuhl mit dem ſatan werden gehen. Und hernach in jenem reich mache mich den engeln gleich.

Erndte- und Tiſch-Lied.

Nach N. 902 oder 1025.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

1237. Herr! es iſt alles dein, was vieh und menſchen eſſen. Hilf, daß wir dankbar ſeyn, und deiner nicht vergeſſen. Laß meinen ſatten mund dir küſſen deine hand, und mache ſelbſt dein lob auch unter uns bekannt.

2. Du giebſt, ſo ſammlen wir, ſprich aber auch den ſegen; denn alles iſt an dir und deiner gunſt gelegen: drum ſchaffe, daß die koſt dem leibe wohl gedeyh: und was das fleiſch vergnügt, dem geiſte ſelig ſey.

3. Erhalt uns, lieber Gott! ein ruhiges gewiſſen: denn mancher ißt dein brodt, und tritt dich auch mit füßen. Laß aber uns dein wort nicht ſchlagen in den wind, wenn wir geſund und ſatt von deinen gütern ſind.

4. Gieb

4. Gieb wenig oder viel, wie es dein guter wille. Der kummer hat kein ziel; drum hilf, daß ich ihn ſtille, wenn er das herze frißt, und denkt ſo weit hinaus, als ob nicht brodt genung für eines jeden haus.

5. Laß mich allzeit vergnügt an deinem tiſche leben; und wo man ſelber kriegt, auch andern gerne geben. Erhalte fried und ruh, und mach es immer ſo, daß jeder ſeines guts rechtſchaffen werde froh.

6. Verleih zum ackerbau noch ferner deinen ſegen; in hitze, froſt und thau, in ſonnenſchein und regen, und was auf jede art die ausgeſtreute ſaat an wachsthum, ſaft und kraft noch weiter nöthig hat.

7. Zuletzt, Herr unſer Hort! bau deine kirch auf erden; und laß ſie durch dein wort bey allen fruchtbar werden! wir ſind dein ackerwerk; drum wenn es zeit wird ſeyn, ſo ſammle leib und ſeel in deinen himmel ein.

Abend-Lied.

Nach N. 1043.

Mel. Nun lob', mein' Seel' den.

1238. Herr Gott! was ſoll ich ſagen, daß du mir heut ſo wohl gethan? mein herz hat nichts zu klagen; denn auch, was mich betrügen kann, das haſt du weggenommen, und meiner noch verſchont; nicht aber ganz vollkommen mir nach verdienſt gelohnt. Drum ſey nun hoch geprieſen für das, was deine hand uns gutes hat erwieſen, und böſes abgewandt.

2. O Heiland aller leute! du Vater der barmherzigkeit! ohn zweifel hat dich heute mein thun nicht allemal erfreut: doch laß dich das erbarmen, und habe noch geduld, vergieb itzund mir armen des ganzen tages ſchuld, was etwa in gedanken, in wort und werk geſchehn: wenn ich der tugend ſchranken aus ſchwachheit überſehn.

3. Ich werde mich nun legen, weil es die finſtre nacht ſo heißt; jedoch mit deinen ſegen, Gott Vater, Sohn, heiliger Geiſt! was du mir haſt gegeben, das nimm in deine hut; den leib, die ſeel, das leben, und auch mein haab und gut. Dir leben und dir ſterben, ſoll meine freude ſeyn; drum laß mich nicht verderben, denn ich bin ewig dein.

4. Ja, weil du groß und kleinen als hüter pflegeſt vorzuſtehn; ſo bitt ich für die meinen und alle, die itzt ſchlafen gehn; halt über ſie die wache, dein arm ſteh ihnen bey, dein guter engel wache, daß nirgends unglück ſey; erhalt in allen dingen jedweden, was er hat, bis das du uns wirſt bringen in deine vater-ſtadt.

Morgen-Lied.

Nach N. 997.

Mel. Aus meines Herzensgrunde.

1239. Herr himmels und der erden! du Gott der ewigkeit! der tag und nacht läßt werden auf unterſchiedne zeit, wie wunderbar haſt du den wechſel unſrer ſtunden in deinem rath erfunden, und ſiehſt uns drinnen zu.

2. Du

2. Du kannſt in allen ländern, wenn deine ſtunde ſchlägt, den großen himmel ändern, der ſonn und monde trägt; und machſt, wie dirs gefällt, ob wir gleich nicht drum ſorgen, des abends und am morgen ganz eine neue welt.

3. Bald geht die ſonne nieder, ſo wird es lauter nacht, wo unſre augenlieder auf ihre ruh bedacht: bald wirds auch wieder tag, da krieget alles leben, was vor dem ſchlaf ergeben, und bald geſtorben lag.

4. Nun, Herr, dis alte wunder behält noch ſeinen lauf: die ſonne geht itzunder, bey gut und böſen auf: das thut die große treu und allmacht deiner hände, die wird bis an das ende, noch alle morgen neu.

5. Du haſt mir leib und leben behütet für gefahr, und heute neu gegeben, was geſtern meine war. Da wir doch in der nacht, wie einer der begraben, für nichts geſorget haben, noch an uns ſelbſt gedacht.

6. Ich ſteh mit neuen kräften als wie vom tode auf, und geh in den geſchäften den vorgewohnten lauf. Die ganze welt wird licht, damit ich könne ſehen, was heute wird geſchehen, und was ich ſelbſt verricht.

7. O Vater aller güte! dir dank ich weil ich kann; dir trag ich mein gemüthe zum morgenopfer an, und bin dein eigenthum. Du wirſt mir auch begegnen, und meine werke ſegnen zu deines namens ruhm.

Wechſel dieſes Lebens mit der Ewigkeit.

Nach Num. 1086.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

1240. Herr! ich zähle tag und ſtunden, und der jahre ſchnellen lauf; ach! wo ſind ſie hin verſchwunden? hört doch alles bey uns auf; geht doch alles endlich ein; doch es ſoll itzt alſo ſeyn: nach dem wandel hier auf erden, da werd ich erſt ewig werden.

2. Gott! du Urſprung aller dinge! der du wareſt, da nichts war: unſer alter iſt geringe; aber du lebſt alle jahr. Ewig wird dein reich (ruhm) beſtehn, ewig dein befehl ergehn: und wenn alles ſollte ſchweigen, werdens holl und himmel zeugen.

3. Wohl demnach uns deinen freunden, wenn wir werden ewig ruhn! aber weh auch deinen feinden, die beſtändig böſes thun! ihre wohlverdiente pein, die wird unaufhörlich ſeyn! und ſie werden alle müſſen ihre thorheit ewig büßen.

4. Denkt ihr menſchen! an die länge, die niemand ausdenken kann. Gebet acht auf eure gänge, ſtellet alles chriſtlich an. Denn in einem kleinen nu geht die gnaden-thüre zu. Und darnach iſt nichts zu hoffen, itzt nur ſteht der himmel offen.

5. O! wie wohl iſt uns geſchehen, daß ein chriſt das wiſſen kann; eh wir jene welt noch ſehen, hat es Gott uns kund gethan. Ihm ſey dank in dieſer zeit! ihm ſey dank in ewigkeit!

ewig ſoll mein herz ihn ehren: ewig ſeinen ruhm vermehren.

Abend-Lied.

Nach N. 1048.

Mel. Jeſu, meine Freude.

1241. Hirte deiner ſchaafe! der von keinem ſchlafe etwas wiſſen mag, deine wunder-güte war mein ſchild und hütte den vergangnen tag; ſey die nacht auch auf der wacht, und laß mich von deinen ſchaaren um und um bewahren.

2. Decke mich von oben für der feinde toben mit der Vaterhuld; ein verſöhnt gewiſſen ſey mein ſchulter-kiſſen, drum vergieb die ſchuld; denn dein Sohn hat mich davon durch die tiefgeſchlagnen wunden gnädiglich entbunden.

3. Laß auch meine lieben keine noth betrüben, ſie ſind mein und dein. Schleuß uns mit erbarmen in den Vater-armen ohne ſorgen ein. Du bey mir, und ich bey dir, alſo ſind wir ungeſchieden, und ich ſchlaf in frieden.

4. Komm, verſchleuß die kammer, und laß allen jammer ferne von uns ſeyn. Sey du ſchloß und riegel, unter deinem flügel nimm dein küchlein ein. Decke zu mit ſchutz und ruh, ſo wird uns mit nichten grauen vor des ſatans klauen.

5. Wie? wenn ich mein bette heut zum grabe hätte? wie bald roth, bald todt! drum, haſt du beſchloſſen, daß mein ziel verſloſſen, kommt die todes-noth, ſo will ich nicht wider dich, lieg ich nur in Jeſu wunden, ſterb ich alle ſtunden.

6. Nun wohlan, ich thu in vergnügter ruhe mund und augen zu. Seele, leib und leben hab ich dir ergeben, o du Hüter du! gute nacht! nimm mich in acht, und erleb ich ja den morgen, wirſt du weiter ſorgen.

Liebe zu Jeſu unter allerhand Mängeln.

Nach N. 688.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

1242. Ich hab' ihn dennoch lieb, und bleibe an ihm hangen, er einig meine luſt, er einig mein verlangen; ſoll ich ſchon oftermal aus meiner liebes-pflicht, ſo trennet ſolches doch die treue liebe nicht.

2. Denn hätt ich nur die kraft, die ich mir wünſchen wollte, wenn mein wunſch nach begier erfüllet werden ſollte, gewiß, ich bliebe treu, er ſollte noch an mir von herzen ſeyn vergnügt, er, meine höchſte Zier.

3. Das wollen und der muth ſind da, obſchon zu zeiten vollbringen mangeln will, drum ſeh ich täglich ſtreiten, in mir mit fleiſch und blut, den geiſtgeſinnten ſinn, weil ich annoch ein kind in Chriſti liebe bin.

4. Und werd' ich dermaleins zu meiner mannheit kommen, wie will ich ihm ſo treu, verbleiben meinem frommen, und allerbeſten Schatz! ach! gegen ihm allein, ſoll in recht keuſcher brunſt, mein herz entzündet ſeyn.

5. Komm, Liebſter! zünde an, entzünde die gedanken; entzünde mir mein herz, ſo werd ich niemals wanken aus meiner liebespflicht; ent-

entzünde gegen dich mein herz, ſo bleib ich treu, dir, Liebſter, ewiglich.

Vom Vertrauen auf Gott.

Nach Num. 655.

Mel. Was mein Gott will, das.

1243. Ich hab in Gottes herz und ſinn mein herz und ſinn ergeben: was böſe ſcheint, iſt mir gewinn, der tod iſt ſelbſt mein leben: ich bin ein ſohn des, der den thron des himmels aufgezogen. Ob er gleich ſchlägt und creuz auflegt, bleibt doch ſein herz gewogen.

2. Das kann mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben; wenn er mich auch gleich wirft ins meer, ſo will er mich nur üben, und mein gemüth in ſeiner güt gewöhnen veſt zu ſtehen: halt ich den ſtand, weiß ſeine hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen noch formiret. Mein Gott iſt, der mich zugericht, an leib und ſeel gezieret, der ſeelen ſitz mit ſinn und witz, den leib mit fleiſch und beinen: wer ſo viel thut, des herz und muth kanns nimmer böſe meynen.

4. Woher wollt ich mein aufenthalt auf dieſer erd erlangen? ich wäre längſtens todt und kalt, wo mich nicht Gott umfangen mit ſeinem arm, der alles warm, geſund und frölich machet: was er nicht hält, das bricht und fällt; was er erfreut, das lachet.

5. Zudem iſt weisheit und verſtand bey ihm ohn alle maßen; zeit, ort und ſtund iſt ihm bekannt, zu thun und auch zu laſſen; er weiß, wenn freud; er weiß, wenn leid uns ſeinen kindern diene, und was er thut, iſt alles gut, obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denkeſt zwar, wenn du nicht haſt, was fleiſch und blut begehret, als ſey mit einer großen laſt dein glück und heil beſchweret, haſt ſpat und früh viel ſorg und müh, an deinen wunſch zu kommen, und denkeſt nicht, das, was geſchicht, geſcheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich erſchaffen hat, und ihm zur ehr erbauet, der hat ſchon längſt in ſeinem rath erſehen und beſchauet, aus wahrer treu, was dienlich ſey dir und den deinen allen: laß ihm doch zu, daß er nur thu nach ſeinem wohlgefallen.

8. Wenns Gott gefällt, ſo kañs nicht ſeyn, er wird dich letzt erfreuen: was du itzt nenneſt creuz und pein, wird dir zum troſt gedeyen; wart in geduld, die gnad und huld wird ſich doch endlich finden; all' angſt und quaal wird auf einmal, gleich wie ein dampf, verſchwinden.

9. Das feld kann ohne ungeſtüm gar keine früchte tragen; ſo fällt auch menſchen wohlfahrt üm bey lauter guten tagen. Die Aloe bringt bittres weh, macht gleichwohl rothe wangen: ſo muß ein herz durch angſt und ſchmerz zu ſeinem heil gelangen.

10. Ey nun, mein Gott! ſo fall ich dir getroſt in deine hände; nim̃ mich und mach es du mit mir bis an mein letztes ende, wie du wohl weißt, daß meinem geiſt dadurch ſein nutz entſtehe, und deine ehr je mehr

mehr und mehr ſich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Willt du mir geben ſonnenſchein, ſo nehm ichs an mit freuden: ſolls aber creuz und unglück ſeyn, will ichs geduldig leiden: ſoll mir allhier des lebens thür noch ferner offen ſtehen, wie du mich führſt, und führen wirſt, ſo will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des todes weg und finſtre ſtraßen reiſen; wohlan! ſo tret ich bahn und ſteg, den mir dein' augen weiſen; du biſt mein Hirt! der alles wird zu ſolchem ende kehren, daß ich einmal in deinem ſaal dich ewig möge ehren.

Genügſamkeit an Gott und Jeſu.

Nach Num. 673.

Mel. Es iſt genung, ſo nimm.

1244. Ich habe gnung! mein Herr iſt Jeſus Chriſt, ich weiß von keinem mehr: wer nur ſein knecht und treuer diener iſt, der darf nicht ſorgen ſehr. Ich will ganz meinem Gott anhangen, und nicht mehr nach der welt verlangen: ſo hab ich gnung! :,:

2. Ich habe gnung! ich bin der ſorgen los, und kränke nicht das herz; ich bin vergnügt, und ſitz in Gottes ſchoos, der lindert allen ſchmerz; ich ſorge nicht mehr für mein leben, der Höchſte kann mir alles geben: ich habe gnung! :,:

3. Ich habe gnung! Gott, der die vögel ſpeiſet, und alle welt ernährt; Gott, der da gras und blumen wachſen heißt, und ihnen ſchmuck beſchert, der wird auch meinen leib ernähren, nahrung und kleidung mir beſcheren: ich habe gnung! :,:

4. Ich habe gnung! beſitz ich ſchon nicht geld, es gilt mir alles gleich; ich habe Gott, und bin ſchon auf der welt in allen ſtücken reich. Denn Jeſus iſt mein Schatz und Crone, der mir den himmel giebt zum lohne: ich habe gnung! :,:

5. Ich habe gnung! beſchert mir Gott ein kleid, und läßt mirs wohl ergehn, ſo iſt es gut; komt aber auch die zeit, daß ich ſoll öde ſtehn; die armuth muß mich nicht erſchrecken, mein Gott will leib und ſeele decken: ich habe gnung! :,:

6. Ich habe gnung! mein treuer Vater ſieht, er ſiehet immer ſcharf auf mich, ſein kind; auf dis, was mein gemüth, was ſeel und leib bedarf: drum laß ich Gott den Vater ſorgen, bekümmre mich gar nichts um morgen: heut hab ich gnung! :,:

7. Ich habe gnung! und ſorge für den geiſt, das andre fällt mir zu: nur Gottes reich, das Jeſus ſuchen heißt, das giebt mir wahre ruh. Ich trachte nur des Vaters willen in kraft des Geiſtes zu erfüllen: drum hab ich gnung! :,:

8. Ich habe gnung! ich lieg an Jeſu bruſt und Gottes Vater-herz, was will ich mehr? das giebet mir nur luſt, durchſüßet meinen ſchmerz. Den vorſchmack hab ich ſchon auf erden, was will in jener welt noch werden? ich habe gnung! :,:

Gewißheit wegen des Gnadenſtandes.

Nach Num. 513.

Mel. Mein Heiland nimmt.

1245. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, der ſich für mich zu tod' geblutet; der Held, vor dem die hölle bebt, der meine ſchuld bey Gott vergütet; er lebt, und hat ſein angeſicht aus lauter lieb' nach mir gericht't, und will mir gnade, fried und leben in ſeinen blutgen wunden geben, da ſich mein geiſt zu ihm erhebt. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt.

2. Schweig ſatan, von der hölle ſtill, ſie iſt nicht mir, nein, dir bereitet: ich bins, den Jeſus retten will, ob dein grimm gleich entgegen ſtreitet. Mein Heiland nimmt die ſünder an, ſein wort hat mir es kund gethan, verdrüßt es dich, ſo klingt mirs ſchöne: bläck immer deine todtenzähne, du machſt nicht, daß mein herz erbebt. Ich ꝛc.

3. Ich freu mich ſein, er wohnt in mir, mit ihm iſt mein gemüth verbunden, er öffnet mir die gnaden-thür, ich habe was mir fehlt gefunden; wann mich die laſt der ſünden drückt, ſo kriech ich als ein wurm gebückt nach ſeinen ausgeſpannten armen, und ſchmecke, wie vor liebs-erbarmen ſein herz an armen ſündern klebt. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt.

4. Schlägt Moſis ſtecken auf mich zu, ſo ſagt dem ängſtenden gewiſſen ſein geiſt, bey der geſtörten ruh: dein Jeſus hat den fluch zerriſſen; ſein ſieg, heil und gerechtigkeit iſt ein vollkommen feyer-kleid, das deine blöße zugedecket, und ſogleich wird der troſt geſchmecket, der an dem wort des glaubens klebt. Ich weiß das ꝛc.

5. Was meine ſünde ſchlimm gemacht, wälzt Gott auf meines Jeſu rücken: ich kann, trotz finſtrer ſchwermuths-nacht, des Vaters liebes-herz erblicken. Mein Hoherprieſter, Gottes Sohn, hat, als der rechte Aaron, auf ſeiner bruſt mich eingegraben, und will auf mich die aufſicht haben, da er zur rechten Gottes ſchwebt. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt.

6. Kein ſchmerzen drücket meinen geiſt, den er nicht auch im herzen fühlet; er weint, wenn mich ein kummer beißt: und wenn mein herz ihm lieder ſpielet, ſo macht ſein vorwort mein geſang vor Gott zu einem ſüßen klang, ſo labt er mich mit gnaden-früchten, um alle wehmuth zu vernichten, die meiner freude widerſtrebt. Ich weiß ꝛc.

7. Wann ſatan unvermerkt geſucht mich als ein weitzen-korn zu ſichten; ſo hat mein Jeſus ihm geflucht, und ließ ſich nicht ſein werk zernichten. Ich lag, er half mir wieder auf, und hemmte den verruchten lauf, und riß mich aus dem ſchlund der höllen; nun darf der höllen-hund nur bellen, hier ſteht das wort, wovor er bebt, ich ꝛc.

8. O wüßtens alle ſünder doch, wie gut mir Jeſu liebe ſchmecket,

ſie hätten längſt dem ſanften joch die hälſe willig dargeſtrecket. Ach, arme ſeelen, höret mich! ach laßt euch nicht ſo liederlich den eitlen tand der wolluſt blenden, auch euch will Jeſus gnade ſenden, nur daß ihr ihm die ehre gebt. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt.

9. Denkt nicht, der ſünden ſind zu viel, nein, glaubt nur ihr verfluchten ſünder, die gnade hat nicht maaß und ziel, Gott will gefallne Adams-kinder. Je heftiger der ſchlangen ſtich, jemehr gehört der Arzt für dich; drum eilt! er winkt, er ruft, er ſchreyet, er heilt, er tröſtet, er erfreuet, das herz, das ihm nicht widerſtrebt. Ich weiß ꝛc.

10. Dis alles iſt kein bloßes wort; ich hab es nicht von hören-ſagen, o nein, mein Gott, mein Heil, mein Hort, hat kräftig bey mir angeſchlagen, ich hört ihm zu, und gab ihm raum, was ich empfunden, war kein traum, ich hab ihn und ſein herz geſchmecket, dis hat bey mir den troſt erwecket, dis macht, daß ſich der mund erhebt: ich weiß, daß mein Erlöſer lebt.

11. Immittelſt lach verblendte welt, du wirſt durch dein geſpött zu ſchanden; ich weiß, wer mit dir freundſchaft hält, der wählet glas ſtatt diamanten, du ſetzt den deinen träber vor, ich war ja ſelbſt ein ſolcher thor, und ließ mich deine larv bethören; doch hinfort will ich dich nicht hören, ich ſeh den fluch, der an dir klebt. Ich weiß ꝛc.

12. Ja, liebſter Freund, du lebſt in mir, und ſchenkſt mir tauſend ſüße blicke, was ich fort leb, das leb ich dir, weil ich mich nur an dir erquicke, du ſollſt mein Gott und alles ſeyn, ich geb aufs neu das bündniß ein. Dir will ich leben, leiden, ſterben, ſo kann ich nimmermehr verderben. So heißts auch, wenn man mich begräbt: ich weiß ꝛc.

Das deutſche Sanctus.

Jeſ. 6, 3.

Nach Num. 10.

1246. Jeſaia dem propheten das geſchah! daß er im Geiſt den Herren ſitzen ſah auf einem hohen thron, mit hellem glanz ſeines kleides ſaum den chor füllet ganz. Es ſtunden zween ſeraphim bey ihm dran: ſechs flügel ſah er einen jeden han: mit zween verbargen ſie ihr antlitz klar: mit zween bedeckten ſie ihre füße gar und mit den andern zween ſie flogen frey; gegen einander ruften ſie mit groß'm geſchrey: heilig iſt Gott der Herre Zebaoth! heilig iſt Gott der Herre Zebaoth: heilig iſt Gott der Herre Zebaoth. Sein ehr die ganze welt erfüllet hat. Von dem geſchrey erzittert ſchwell und balken gar, das haus auch ganz voll rauchs und nebels war.

Um einen treuen Freund.

Nach Num. 795.

Mel. Du, o ſchönes Weltgeb.

1247. Jeſu! allerliebſter Bruder, der's am beſten mit mir meynt, du mein An=

Anker, Maſt und Ruder, und mein treuſter Herzens-Freund! der du, ehe was geboren, dir das menſchen-volk erkoren, auch mich armen erden-gaſt dir zu lieb erſehen haſt.

2. Laß mich Davids glück erleben, gieb mir einen Jonathan, der mir ſein herz möge geben, der auch, wenn nun jedermann mir nichts gutes mehr will gönnen, ſich nicht laſſe von mir trennen, ſondern veſt im wohl und weh, als ein felſen bey mir ſteh.

3. Herr! ich bitte dich, erwähle mir aus aller menſchen meng eine fromme heil'ge ſeele, die an dir fein kleb und häng, auch nach deinem ſinn und Geiſte mir ſtets troſt und hülfe leiſte: troſt, der in der noth beſteht, hülfe, die von herzen geht.

Bitten an Jeſum, den guten Hirten.

Nach N. 778.

Mel. Jeſu, der du meine Seele.

1248. Jeſu! frommer menſchen heerden guter und getreuer Hirt, laß mich auch dein ſchäflein werden, das dein ſtab und ſtimme führt: ach! du haſt aus lieb dein leben für die ſchaafe hingegeben, und du gabſt es auch für mich, laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihre hirten lieben, und ein hirt liebt ſeine heerd: laß uns auch ſo liebe üben, du im himmel, ich auf erd. Schallet deine lieb hernieder, ſoll dir meine ſchallen wieder, wenn du rufſt! ich liebe dich, ruft mein herz: dich liebe ich.

3. Schaafe ihren hirten kennen, dem ſie auch ſind wohl bekannt! laß mich auch nach dir nur rennen, wie du kamſt zu mir gerannt: als des höllen-wolfes rachen eine beut' aus mir wollt machen, riefeſt du! ich kenne dich. Ich ruf auch: dich kenne ich.

4. Heerden ihren hirten hören, folgen ſeiner ſtimm allein. Hirten auch zur heerd ſich kehren, wenn ſie rufen groß und klein: laß mich hören, wenn du ſchreyeſt, laß mich laufen, wenn du dräueſt, laß mich horchen ſtets auf dich: Jeſu, höre du auch mich.

5. Höre, Jeſu! und erhöre meine, deines ſchäfleins ſtimm, mich auch zu dir ſchreyen lehre, wenn ſich naht des wolfes grim̃: laß mein ſchreyen dir gefallen, deinen troſt hernieder ſchallen, wenn ich bethe, höre mich; Jeſu, ſprich: ich höre dich.

6. Höre, Jeſu! und erhöre, wenn ich ruf, anklopf und ſchrey; Jeſu! dich nicht von mir kehre, ſteh mir bald in gnaden bey: ja du hörſt; in deinem namen, iſt ja alles ja und amen. Nun ich gläub und fühle ſchon deinen troſt, o Gottes Sohn.

Sehnſucht nach mehrerer Reinigung.

Nach N. 790.

In eigner Melodie.

1249. Jeſu, gieb mir deine fülle! ſiehſt du nicht! was gebricht? ſchweigſt du denn dazu ſo ſtille? willſt du nicht den geiſt erlöſen von dem böſen?

2. Du biſt licht, ich leb im ſchatten, du biſt rein, ich gemein, du biſt kraft, ich muß ermatten: o Erlöſer von den ſünden! laß dich finden!

3. Sollte mich mein Arzt nicht heilen? warum wär ehmals er ſelbſt geweſt ſo voller beulen? ſollt ich ſtets im tode ſchweben bey dem leben?

4. Ey die liebe muß ja lieben, ſollte ſie denn nicht hie ſich an mir auch wollen üben? nun ſie wird ja auch des armen ſich erbarmen.

5. So gewiß ein feuer brennet, ſo gewiß iſt auch diß, daß, wer dich als licht erkennet, muß vom Lichte lichte werden auf der erden.

6. Aber warum währts ſo lange, eh du eilſt und mich heilſt? eile, ſonſten iſt mir bange, daß der tod mich übereile bey der weile.

Antwort.

7. Meine ſtund iſt noch nicht kommen, liebe mich, leide dich, bis ich dich zu mir genommen! ich will dich gewiß erlöſen von dem böſen.

Am Advent-Sonntage.

Nach N. 41.

Mel. Brunn-Quell aller.

1250. Jeſu, großer König! ich bin gar zu wenig dich zu nehmen ein. Komm doch aus erbarmen, in die glaubens-armen und den herzens-ſchrein! die herz-pforte ſteht dir offen, ich will hoſianna rufen.

2. Mein herz iſt beladen, löſe es in gnaden zu gewünſchten lauf. Du biſt ja ſanftmüthig; dein herz mehr als gütig, hilfet ſündern auf. Du kommſt arm zu mir auf erden, daß ich ewig reich mag werden.

3. Ach du Heil der ſünder, die verlorne kinder nur verlangen dich! Zion die betrübte; deine vielgeliebte freuet innig ſich, ſie ſpricht: kehre ein mein Leben, alles ſey dir übergeben.

4. Du ſiehſt meinen willen, und wirſt das erfüllen, was an mir gebricht! mich ja nicht verſchmähen, in mein herz zu gehen, das auf dich gericht. Komm, mein Helfer, meine Treue! dein hülfloſes kind erfreue.

5. Ich will freudig ſtreuen deine ſieges-mayen, Herre Zebaoth! unter deine füße breit ich mich und küſſe dich, mein Herr und Gott! deinen gnaden-ſcepter neige, wenn ich mich ſo vor dir beuge.

6. Oeffnet herz und pforten, weit an allen orten: nehmt den König ein; wer ihn wird ausſchließen, wird auch ewig müſſen ausgeſchloſſen ſeyn. Den, der Jeſum wird einnehmen, ſoll der himmel dort bequemen.

7. König aller ehren, dein reich zu vermehren, herrſche als ein Held! vor dein volk zu ſtreiten tritt uns an die ſeiten, bey der böſen welt. Herr, es müſſe dir gelingen, dein lob hier und dort erklingen.

8. Herrſche im gemüthe, herze und geblüte ſind dir unterthan, du wirſt mich regieren: zu der herr-

herrſchaft führen in den himmel an. Da dir wird mit engels-zungen, kraft und ehre zuge-ſungen.

Nach dem Genuſſe des heiligen Abendmahls.

Nach N. 347.

Mel. Jeſu, meine Freude.

1251. Jeſu! meine Freude! du und ich, wir beyde ſind nunmehr vereint: weg iſt alle ſünde, mir, als sei-nem kinde, iſt Gott nicht mehr feind. Ach! dein blut macht al-les gut; denn du haſt für mich dein leben in den tod gegeben.

2. Jeſu! meine Wonne! Got-tes gnaden-ſonne leuchtet nun um mich. Nun iſt mein gewiſ-ſen aus der angſt geriſſen, und erquicket ſich. Ach! gieb doch, daß öfter noch mich dein nacht-mahl ſpeiſ' und tränke, und ich dein gedenke.

3. Jeſu! du mein Leben! du bleibſt mir ergeben, denn dein wort verſprichts. Wenn ich dich nur habe, dich, du theure Gabe! weiter mag ich nichts. Du biſt mein, und ich bin dein: ach! ich kann den troſt der ſeelen nicht genung erzehlen.

4. Jeſu! meine Liebe, nichts iſt, das mich trübe, oder traurig macht: deine ſüße güte labet mein gemüthe, daß das herze lacht: auch kein creuz wird bey-derſeits, mich und dich, in allen leiden nimmermehr nicht ſcheiden.

5. Jeſu! mein Vergnügen! was du mir wirſt fügen, das beliebet mir: wie du mich regie-reſt, wie du mich nur führeſt, alſo folg ich dir. Gehts in noth, und gar in tod, will ich dennoch bey dir halten, und dich laſſen walten.

6. Jeſu! du mein Segen! nichts ſoll mich bewegen, was der welt gefällt; ob ſie geld und ſchätze oder ſtrick und netze mir vor au-gen ſtellt, dennoch ſoll kein weh und wohl, auch kein teufel mir den glauben, der dich hält, nicht rauben.

7. Jeſu! meine Crone! ach! vor deinem throne werd ich ewig ſtehn: wirds denn nicht bald werden, daß ich von der erden kann in himmel gehn? ſchleuß den lauf und nimm mich auf: denn ich wünſche dieſem leben gute nacht zu geben.

Morgen-Lied.

Nach N. 1011.

Mel. Jeſu, meine Freude.

1252. Jeſu! meine ſtärke! deine wun-der-werke, deine gütigkeit! lobt mein armes leben, dir bleib ich ergeben heut und jederzeit, daß dein ſchutz mich für den trutz der verdammten höllenſchaaren gnä-dig woll' bewahren.

2. Schleuß mich aus erbar-men, Jeſu in dein' armen, nun der tag anbricht: eile von den ſünden mein herz zu entbinden, meiner ſeelen licht! ſieh auf mich, ich bitte dich, rett aus angſt und hinderniſſen mein erſchreckt ge-wiſſen.

3. Wende, was betrübet, wo es dir beliebet, heut in freud und luſt, daß von furcht und zagen, unglück, creuz und plagen, mir nichts

nichts ſey bewußt. Was ich hab, iſt deine gab: die laß für des feindes wüten, deine macht behüten.

4. Herr! der fürſt der höllen ſuchet mich zu fällen, ſo durch liſt als weh: Ach! treib ſeine tücke, liſt und grimm zurücke, wo ich geh und ſteh; ich bin dein, du bleibeſt mein, mich wird nicht freud, angſt und leiden, Jeſu! von dir ſcheiden.

5. Gieb, daß es gelinge, daß ich was vollbringe, Herr! zu deiner ehr: ſtärke mein beginnen, leite meine ſinnen, tröſte, führ und lehr, bis ich werd von dieſer erd, wenn mein ruh-tag wird ankommen, zu dir aufgenommen.

Geſuch Jeſu und ſeines Heils.

Nach N. 486.

In eigner Melodie.

1253. Jeſu meines herzens freud, ſüßer Jeſu, meiner ſeelen ſeligkeit, mein Erlöſer, ich ſehn' mich bey dir zu ſeyn, in dem himmel, Jeſu mein Erlöſer.

2. Ich bin krank, komm, ſtärke mich, meine ſtärke! ich bin matt, erquicke mich, ſüßer Jeſu, wenn ich ſterbe, tröſte mich, du mein Tröſter, Jeſu, du mein Tröſter.

Um göttlichen Beyſtand, wenn uns im Tode alles verläßt.

Nach Num. 1103.

In eigner Melodie.

1254. Kein ſtündlein geht dahin, es liegt mir in dem ſinn, ich bin auch immer wo ich bin, daß mich der tod wird ſetzen in die letzte noth. Ach Gott! wenn alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das beſt.

2. Hier iſt kein aufenthalt, der tod hat die gewalt, er frißt und würget jung und alt, er reißt uns fort aus unſern orden, ſtand und ort. Ach Gott ꝛc.

3. Kein rath, kein arzeney, kein heulen noch geſchrey, kein bruder kann mich machen frey; in aller welt iſt nichts, das endlich mich erhält. Ach Gott ꝛc.

4. Kein reichthum, geld noch guth, kein kühner helden-muth hilft vor des todes grimm und wuth. All ehr und gunſt, und macht vor ihm iſt ganz umſonſt. Ach Gott! wenn alles ꝛc.

5. Was ſchmerz, was angſt und pein, o Gott! wird um mich ſeyn, wenn nun der tod wird brechen ein! wer wird alsdenn mit troſt ſich meiner nehmen an? ach Gott! wenn alles ꝛc.

6. Wenn mein gewiſſens-buch, wenn des geſetzes fluch, wenn ſünd und ſatan zum verſuch tritt wider mich, wer iſt, der mein erbarmet ſich? ach Gott! ꝛc.

7. Wenn ſprach, verſtand und ſinn auf einmal fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin; wer ſchreyt mir zu, wenn mir der ſchmerz läßt keine ruh. Ach Gott! ꝛc.

8. Wenn meiner augen licht mir ferner leuchtet nicht, und mir das herz im leibe bricht für angſt und quaal, wer führt mich

durch

durch das finſtre thal? ach Gott! wenn alles mich ꝛc.

9. Herr Jeſu! du allein ſollſt mir in todes = pein die beſte hülf und labſal ſeyn, auf dich will ich die welt geſegnen ewiglich. Ach Gott! ꝛc.

10. Herr Jeſu! nimm mich auf zu dir, in himmel nauf, wenn ich vollendet meinen lauf, ich ruf zu dir, ſo lang ein odem iſt in mir: ach Gott! wenn alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das beſt.

Vorm Genuſſe des heil. Abendmahls.

Nach N. 337.

Mel. Meinen Jeſum laß ich.

1255. Komm, du angenehmer Gaſt! mund und herze ſteht dir offen, bringe, was du ſchönes haſt, und befriedige mein hoffen. Freund der ſeelen! weis und roth! himmelsthau und lebens = brodt.

2. Allerhöchſte Majeſtät! laß dich in mein herz hernieder, ziehe mich, als ein magnet, liebe mich, ſo lieb ich wieder, lege mich an deine bruſt, nähre mich mit himmels = luſt.

3. Führe mich, o treuer Hirt! auf die ſüßen lebens-auen, daß mein herz geſättigt wird, wenn du läßt dein manna thauen. Siehe, wie dein ſchäflein lächzt, und in ſeinem hunger ächzt.

4. O du wahres Oſter-Lamm! laſſe mich dein fleiſch genießen, welches dort am creuzes-ſtamm meine ſchulden büßen müſſen. Zucker = ſüßes ſeelen = brodt! arzney wider noth und tod!

5. Schenke mir den kelch voll heil, der von deinem blute quillet; wird mir dieſer ſchatz zu theil, ſo iſt aller durſt geſtillet, was aus deinen wunden trieft, iſt des todes gegen = gift.

6. Mache himmliſch meinen ſinn beym genuß der himmelsgaben, daß ich recht begierig bin, mich an deiner bruſt zu laben. Schränke die vernunft hier ein, laß den glauben brünſtig ſeyn.

7. Nun wohlan! ſo geh ich hin, mir geſcheh nach deinem willen, ob ichs gleich nicht würdig bin, wirſt du doch dein lob erfüllen, mache du mich ſelbſt geſchickt, und zum hochzeit = mahl geſchmückt.

8. Komm, gebenedeytes fleiſch! komme, blut des neuen bundes! machet meine ſeele keuſch, ſeyd der zucker meines mundes, meines herzens paradeis, meiner ſeelen ehrenpreis.

9. Sey willkommen lebensbrodt! ſey willkommen, wein der engel: hier vergeß ich aller noth, hier verſchwinden alle mängel, hier muß lauter freuden = wein, manna, hoſianna ſeyn.

Um die Gaben des heil. Geiſtes.

Nach Num. 286.

1256. Komm heiliger Geiſt! zeuch bey uns ein, erfüll mit deiner gnaden ſchein, die herzen, die du ſelber dir zu deinem dienſt erſchaffen hier.

2. Du biſt der Tröſter in der noth, die gabe von dem höchſten Gott. Die Liebe ſelbſt, der Lebens-

lebens-brunn, das freuden-öhl und gnaden-ſonn.

3. An gaben mannigfalt * erkannt, der ſitz't an Gottes rechter hand, in allen ſprachen machſt du kund dein wort durch treuer lehrer mund.

* Andre ſingen ſiebenfalt.

4. Zünd im verſtand uns an ein licht, die lieb in unſre herzen richt, auch unſers fleiſches blödigkeit durch deine kraft ſtärk allezeit.

5. Treib ab von uns der feinde heer, den lieben frieden uns beſchehr, und weil der menſch leicht irren kann, ſo führ uns ſelbſt die rechte bahn.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, und wie man den Sohn ehren ſoll, im glauben mach uns auch bekannt, wie du von beyden wirſt geſandt.

7. Lob ſey dem Vater und dem Sohn, auch unſerm Tröſter und Patron; o Herr durch deinen Geiſt uns leit, in deine freud und herrlichkeit.

Morgen-Lied am Sonntage.

Nach Num. 936.

Mel. Meinen Jeſum laß ich.

1257. Licht von licht! erleuchte mich bey dem frühen tages-lichte: gnaden-ſonne! ſtelle dich vor mein muntres angeſichte; wohne mir mit glanze bey, daß mein ſabbath luſtig ſey.

2. Brunnquell aller ſüßigkeit! laß mir deine ſtröme fließen, mache mund und herz bereit, dich in andacht recht zu küſſen. Streu das wort mit ſegen ein, laß es hundert-früchtig ſeyn.

3. Zünde ſelbſt das opfer an, das auf meinen lippen lieget. Sey mir weisheit, licht und bahn, daß kein irrthum mich betrüget, und kein fremdes feuer brennt, welches dein altar nicht kennt.

4. Laß mich heut und allezeit, heilig, heilig, heilig ſingen, und mich in die ewigkeit mit des geiſtes flügeln ſchwingen. Gieb mir einen vorſchmack ein, wie es mag im himmel ſeyn.

5. Ruh in mir und ich in dir, bau ein paradies ins herze. Offenbare dich doch mir, und geuß meiner andacht kerze immer neues öhle zu, o du liebes-flamme du!

6. Dieſer tag ſey dir geweyht, weg mit allen eitelkeiten! ich will deiner herrlichkeit einen tempel zubereiten, nichts ſonſt wollen, nichts ſonſt thun, als in deiner liebe ruhn.

7. Du biſt mehr als Salomon, laß mich deine weisheit hören, ich will deinen gnadenthron mit gebeugten knien ehren, bis mir deine ſonne lacht, und den ſchönſten ſonntag macht.

Verlangen nach Jeſu.

Nach Num. 489.

1258. Liebſter Jeſu, du wirſt kommen, zu erfreuen deine frommen, die bedränget ſind, allhier; Jeſu, mich, Jeſu, mich verlangt nach dir.

2. Ach! ſo laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geiſt ſtets

ſtets treiben, daß du allzeit wohnſt in mir: Jeſu, mich, Jeſu, mich verlangt nach dir.

3. Richte Jeſu, meine wege, bahne du ſelbſt meine ſtege, laß mich ſeufzen für und für: Jeſu ꝛc.

4. Komm doch, Jeſu, mein vergnügen, in mein herz, laß mich nicht liegen vor des fleiſches ſünden-thür: Jeſu, mich ꝛc.

5. An dir hanget meine ſeele, ohne dich ich mich ſehr quäle, ohne dich vergeh ich ſchier: Jeſu ꝛc.

6. Bilde du dein ſchönes weſen in mein herz, das du erleſen; ſpiegle du dich ſelbſt in mir: Jeſu ꝛc.

7. Eya, Jeſu, ſchönſte wonne, ſchein in mir, du lebens-ſonne; es iſt nichts im leben hier: Jeſu ꝛc.

8. Treufle deine liebes-tropfen, die dein bild in mir einpfropfen! geh durch meines herzens thür: Jeſu, mich ꝛc.

9. Halte meine ſeele veſte, du biſt ja der allerbeſte; ach! daß ich dich nicht verliehr: Jeſu ꝛc.

10. Allerliebſter herzens-freund, der es einzig gut gemeynt, halt mich, bis du brichſt herfür: Jeſu, mich, Jeſu, mich verlangt nach dir.

Um rechten Eindruck der Ewigkeit.

Nach N. 1086.

Mel. O Gott, du frommer.

1259. Mein Gott! die arme welt hat lauter eitle dinge; ich aber bin ein chriſt, dem iſt das zu geringe: drum mache du mich los vom joche dieſer zeit, und führe meinen ſinn zu deiner ewigkeit.

2. Laß mich ums zeitliche nichts ſündliches begehen; denn was man hier gewinnt, das kann doch nicht beſtehen. Die hölle währet lang, das irrdiſche geht ein, und wer hier böſe bleibt, wird dort verloren ſeyn.

3. Wenn wir betrübet ſind, ſo zeig uns du die crone, die unverwelklich iſt, und gieb ſie mir zum lohne, wenn meine trübſal aus; denn leiden iſt wohl ſchwer, doch ſie wird ewig ſeyn. Ach! wer ſchon bey dir wär!

4. Schreib auf mein finſtres grab: hier iſt des himmels pforte, und thue mir auch denn nach deinem eignen worte. Ich will gern ſchlafen gehn, nur bringe mich dahin, wo ich nicht ſterben darf, und ſtets bey Jeſu bin.

5. Ja, Herr! ich gebe mich in deine Vater-hände: denn deine lieb und treu hat nimmermehr ein ende. Beſchleuß du, wenn es zeit, recht ſelig meinen lauf, ſo höret auch mein heil in ewigkeit nicht auf.

Bitte um allerley Gutes.

Nach N. 779.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

1260. Mein Gott! ich klopf an deine pforte mit meinem ſeufzer-hammer an! ich halte mich an deine worte: klopft an, ſo wird euch aufgethan. Ach! öffne mir die gnaden-thür, mein Jeſus klopfet ſelbſt mit mir.

2. Wer kann was von ſich ſelber haben, das nicht von dir den urſprung hat? du biſt der geber

aller gaben, bey dir iſt immer rath und that. Du biſt der bruñ, der immer quillt! du biſt das gut, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinem bethen, das voller herz und glauben iſt: der mich vor dich hat heißen treten, iſt mein Erlöſer Jeſus Chriſt: und der in mir das Abba! ſchreyt, iſt ja dein Geiſt der freudigkeit.

4. Gieb, Vater! gieb nach deinem willen, was ich, dein kind, bedürftig bin; du kannſt mir meinen mangel ſtillen, in dir muß aller ſegen blühn, doch gieb, du Geber! allermeiſt, was mir gereicht zur ſeligkeit.

Anwendung des lockenden Gnaden-Rufs Jeſu.

Nach N. 380.

Mel. Helft mir Gottes Güte.

1261. Mein Hirte, wie ſo treulich gehſt du dem ſünder nach, dem ſünder, welcher freylich gar bald und allgemach in ſein verderben läuft, wo deine hand den armen nicht ſelber aus erbarmen und gnade noch ergreift:

2. Wie tröſtlich iſt die ſtimme, die alle ſünder lockt! ach! ſprächeſt du im grimme: weicht, die ihr euch verſtockt, weicht, ſünder! weicht von mir, ich will euch nicht erkennen; wer wollt es unrecht nennen? wer biſt du? wer ſind wir?

3. Doch nein! du heißt uns kommen, und ſuchſt uns ſelber auf; du labeſt deine frommen, dein herze ſinnet drauf, das recht für liebe brennt, damit das ſchaaf zur heerde nur bald geführet werde, davon es ſich getrennt.

4. Nimmt nun der freche ſünder den gnaden-ruf nicht an; ſo gehſt du viel gelinder, als man nur denken kann: du ſetzt ihm langes ziel, er kann noch gnade hoffen, der zugang ſteht ihm offen, wenn er nur kommen will.

5. Ach! Hirte meiner ſeelen! ach! wahrer Herzens-Freund! was ſoll ich es verhelen? du haſt es wohlgemeynt! ich war verirrt, verflucht, du haſt mich in der wüſte der ungezäunten lüſte in gnaden heimgeſucht.

6. Dein wort ſchallt noch im herzen, das mich zur buße rief, als ich, zu deinen ſchmerzen, den weg zur höllen lief; wie gnädig zogſt du mich von dieſem breiten ſtege durch creuz und andre wege! mein Hirt, ich preiſe dich.

7. Ach! daß ich deinem triebe nur auch gehorſam wär, und deine hirten-liebe nicht immer zu ſo leer (wie ich bisher gethan) und fruchtlos bleiben ließe, da ich ja mehr genieße, als ich verdanken kann.

8. Nun, Jeſu! ich beklage den großen unverſtand, und daß ich meine tage ſo übel angewandt, verſtoß den ſünder nicht: es reuet mich der ſchade, verwandle deine gnade nicht in ein zorn-gericht.

9. Du kameſt ja zu ſuchen, was nur verloren war, du ließeſt dich erſuchen, und machteſt offenbar, was uns dein name weißt: daß du an jedem orte (ach theure werthe worte) der ſünder Heiland ſeyſt.

10. Das laß mich feſte gläuben; doch gieb mir ſelber kraft, wie ich auch treu zu bleiben, den rechten lebens-ſaft getroſt und glaubensvoll aus deinem überfluſſe zum würklichen genuſſe noch ferner ſaugen ſoll.

11. Doch ſollt ich mich aufs neue bald hie bald dort vergehn, ſo laß mir deine treue, mein Hirte! nicht entſtehn: ach! weck und ſuche mich, ſchreib mich in deine hände, ſo bleib ich ohne ende, mein Hirte, ſtets um dich.

Ergebung in Jeſu Willen.

Nach N. 665.

Mel. O Gott, du frommer.

1262. Mein Jeſu! wie du willt! ſo laß mich allzeit wollen im leben, leiden, und wenn ich werd' ſterben ſollen: hilf, daß dein wille nur in allem werd erfüllt, ſo leb und ſterb ich dir, mein Jeſu! wie du willt!

2. Mein Jeſu! wie du willt! hilf daß in meinem leben ich dir und deinem wort ſey jederzeit ergeben; damit mein herze nicht mit laſtern werd erfüllt; ich lebe dir, drum machs, mein Jeſu! wie du willt!

3. Mein Jeſu! wie du willt! kann ich das creuz nicht meiden, ſo laß michs als dein kind nur gar geduldig leiden: haſt du doch öfters dis in mir auch ſchon geſtillt: drum leg es immer auf, mein Jeſu! wie du willt!

4. Mein Jeſu! wie du willt! und ſoll mich krankheit plagen, ſo laß auch dieſes joch mich gar geduldig tragen; du biſt der Arzt, der mir mein herz mit troſt erfüllt, dir leb ich friſch und krank; mein Jeſu! wie du willt!

5. Mein Jeſu! wie du willt! ſoll ich denn endlich ſterben, weiß ich, du läßt mich auch im ſterben nicht verderben, wenn meine ſeele ſich in deine wunden hüllt; drum ſolls geſtorben ſeyn? mein Jeſu! wie du willt!

Vorigen Inhalts.

Nach N. 665.

1263. Mein Jeſu! wie du willt! ſo laß mich allzeit wollen: wenn trübſal, angſt und leid mich hier wird treffen ſollen, ſo gieb, daß allezeit dein wille werd erfüllt, ich leb und ſterbe dir, mein Jeſu! wie du ꝛc.

2. Mein Jeſu! wie du willt! ſoll mich verfolgung plagen, ſo laſſe nur mein herz im glauben nicht verzagen; es geh mir, wie es geh, wenn nur dein wort noch gilt, ſo leid ich alle noth: mein Jeſu! wie du willt!

3. Mein Jeſu! wie du willt! ſoll ich in armuth leben, ſo mach hingegen du die ſeele reich daneben; gieb daß dein wort mir nur den hunger allzeit ſtillt, und nim̃ ſonſt alles hin: mein Jeſu! wie du willt!

4. Mein Jeſu! wie du willt! ſoll ich auf dornen gehen, ſo laß mir hier und da auch eine roſe ſtehen; war doch dein weg hier auch mit dornen angefüllt; drum führ mich immer hin: mein Jeſu! wie du willt!

5. Mein

5. Mein Jeſu! wie du willt! ſoll ich in thränen ſchwimmen, ſo laß mein fünklein troſt nicht ganz und gar verglimmen: haſt du doch ſelbſt geweint; drum wenns nicht anders gilt, ſo wein ich auch mit dir: mein Jeſu! wie du willt!

6. Mein Jeſu! wie du willt! ſoll ich verſpottet werden, es geht den frommen ja nicht anders auf der erden; drum wenn mich auch die welt vor einen ketzer ſchilt, ſo hör ichs willig an: mein Jeſu! wie du willt!

7. Mein Jeſu! wie du willt! will mich ein jeder neiden, ſo laß michs, als dein kind, nur fein geduldig leiden: haſt du doch manche noth bey mir bisher geſtillt, drum lege ferner auf! mein Jeſu! wie du willt!

8. Mein Jeſu! wie du willt! nimmt mir der tod die meinen, ſo laß mich als ein chriſt mit maßen ſie beweinen! ſie ſind ja, Herr! bey dir mit freuden angefüllt; drum hole mich nur nach: mein Jeſu! wie du willt!

9. Mein Jeſu! wie du willt! willſt du mit krankheit ſchlagen, ſo laß auch dieſes creuz mich gar geduldig tragen: du biſt mein beſter Arzt, der alle ſchmerzen ſtillt, dein bin ich friſch und krank: mein Jeſu! wie du willt!

10. Mein Jeſu! wie du willt! ſoll ich auch endlich ſterben, ich weiß, du läßt mich auch im ſterben nicht verderben, wenn meine ſeele ſich in deine wunden hüllt, drum ſolls geſtorben ſeyn! mein Jeſu! wie du willt!

11. Mein Jeſu! wie du willt, ſo bin ich auch zufrieden, haſt du mir lieb und leid, noth oder tod beſchieden, ſo nehm ichs auf dein wort, dein wille werd erfüllt, drum ſag ich noch einmal: mein Jeſu! wie du willt!

Von der Auferſtehung Jeſu.

Nach N. 262.

M. Wer nur den lieben Gott.

1264. Mein Jeſus lebt! was ſoll ich ſterben? hier ſteht mein Haupt und triumphirt: ſo muß ich ja das leben erben, weil noth und tod die macht verliert. Weg traurigkeit! vergnügung her! mein Jeſus lebt! das grab iſt leer.

2. Mein Jeſus ſiegt! drum liegt zu füßen, was mir das leben rauben kann: der tod muß nun die erde küſſen, mir wird der ſatan unterthan. Der höllen abgrund ſelbſten bebt, denn überall ſchallt: Jeſus lebt!

3. Mein Jeſus lebt! das grab iſt offen, ſo geh ich freudig in die gruft: hier kann ich auch im tode hoffen, daß mich ſein wort ins leben ruft. Wie ſüße ſchallt die ſtimme hier: ich leb, und ihr lebt auch in mir.

4. Mein Jeſus bleibt alſo mein leben, er lebt in meinem herzen hier; und ſoll ich ihm das leben geben, mein tod kommt mir nicht ſchrecklich für, weil er mich in den himmel hebt, ſo wahr als Jeſus iſt und lebt.

Geiſt=

Geiſtlich-armer Herzen Flehen um mehrere Gnade und Kraft zum Guten.

Nach N. 788.

Mel. Hüter, wird die Nacht der.

1265. Meine armuth macht mich ſchreyen zu dem Treuen, der mich ſegnet und macht reich. Jeſu, du biſts, den ich meyne, da ich weine, damit ich dein herz erweich.

2. Ach! wo nehm ich her die kräfte zum geſchäfte, dazu ich verbunden bin? Herr, mein armes herz anfeure und erneure den zerſtreuten geiſt und ſinn.

3. Sieh, es eilt zu deiner quelle meine ſeele, von dem durſt geplagt und matt; du kannſt die begierde ſtillen, und mich füllen, daß ich werd erfreut und ſatt.

4. Treibe fern, was mich kan hindern, du kannſt mindern der verſuchung ſtarke kraft: laß nichts meinen glauben ſchwächen, dich zu ſprechen, ſo empfind ich kraft und ſaft.

5. Eil mit ausgeſpannten armen zu mir armen, drücke mich an deine bruſt. Du erkennſt mein tiefes ſehnen, und die thränen, Jeſu, meines herzens luſt.

6. Du bleibſt ewig meine freude, auch im leide, wenn mich angſt und kummer plagt: denn du biſt der Auserkorne, das verlorne haſt du nimmer weggejagt.

7. O vergnügter kuß des mundes, und des bundes zucker-ſüße ſüßigkeit! ach! mein Gott, was ſoll ich ſagen? mein behagen bleibeſt du in ewigkeit.

Stille und Geduld in allerley Fällen.

Nach Num. 666.

Mel. Herr, ich habe mißgehandelt.

1266. Meine ſeele! laß es gehen, wie es in der welt itzt geht; meine ſeele! laß es ſtehen, wie es itzo geht und ſteht; liebſte ſeele! halte ſtille, denke, daß es Gottes wille.

2. Iſt die welt gleich dir zuwider und biſt deiner freunde ſpott: drücken dich die feinde nieder, ſo vertraue deinem Gott; liebſte ſeele ꝛc.

3. Iſt in deines herzens kammer nichts als lauter herzeleid; plaget dich ſehr großer jammer hier in dieſer ſterblichkeit: liebſte ſeele! ꝛc.

4. Gott pflegt die getreuen herzen, wenn ſie durch das creuz bewährt wohl zu tröſten nach dem ſchmerzen, und thut, was ſie nur begehrt: liebſte ſeele! halte ꝛc.

5. Auf den regen ſcheint die ſonne; alſo kommet luſt auf leid: auf die angſt kommt lauter wonne, freude kommt auf traurigkeit: liebſte ꝛc.

6. Sollt du von der welt abſcheiden, ſcheide nur getroſt zu Gott. Gott giebt auf das ſcheiden freude, freude giebt er auf die noth; liebſte ſeele! halte ſtille, denke, daß es Gottes wille.

Summa der zehn Gebote.

Nach Num. 946.

Mel. Dis ſind die heilgen zehn.

1267. Menſch, willt du leben ſeliglich, und

und bey Gott bleiben ewiglich, ſollt du halten die zehn gebot, die uns gebeut unſer Gott. Kyrieleiſon!

2. Dein Gott und Herr allein bin ich, kein ander Gott ſoll irren dich: trauen ſoll mir das herze dein, mein eigen reich ſollt du ſeyn. Kyrieleiſon!

3. Du ſollt mein'n namen ehren ſchon, und in der noth mich rufen an! du ſollt heiligen den ſabbath-tag, daß ich in dir wirken mag. Kyrieleiſon!

4. Dem vater und der mutter dein ſollt du nach mir gehorſam ſeyn, niemand tödten noch zornig ſeyn, nnd dein ehe halten rein. Kyrieleiſon!

5. Du ſollt ein'm andern ſtehlen nicht, auf niemand falſches zeugen nicht, deines nächſten weib nicht begehrn, auch all' ſein guts gern entbehrn. Kyrieleiſon!

Morgen-Lied.

Nach N. 1014.

Mel. Helft mir Gottes Güte.

1268. Mit Gott will ichs anfangen, ſein name ſey gepreißt: nachdem die nacht vergangen, und nun der tag ſich weiſt. Hör auf, mein herz! zu ruhn, erkenne Gottes güte, und richte dein gemüthe, viel gutes heut zu thun.

2. Herr! dir iſt nicht verborgen, daß wir noch ſünder ſind, und daß man alle morgen auf erden kummer findt, drum halt mein herze rein, wendt alle mein verderben, und ſollt ich heute ſterben, ſo laß es ſelig ſeyn.

3. Was ſelig iſt und nütze, gieb mir von deinem thron, Gott Vater! mich beſchütze: regier mich Gott der Sohn: ſtärk mich, Gott heil'ger Geiſt! Herr! ſegne und behüte, laß leuchten deine güte: gieb frieden allermeiſt.

4. Ja, Vater! der du allen die ſonne ſcheinen läßt, dein gutes wohlgefallen ſteht alle tage veſt. Erbarme dich auch heut der frommen und der böſen, hilf alleſammt erlöſen itzt und in ewigkeit!

Jeſus, der Seelen Alles.

Nach N. 461.

M. Ach Gott, wie manches.

1269. Nichts beſſers iſt auf dieſer welt, nichts meinem herzen mehr gefällt, als wenn ich meinen Jeſum hab, und mit ihm meine ſeele lab.

2. Ohn' Jeſum iſt mein herze matt, ohn' ihn mein geiſt kein' ruhe hat, all' meine ſinne ſind betrübt, und auf der welt mir nichts beliebt.

3. Wenn ich gleich hätte alles guth, das manchem ſonſt macht einen muth, und hätte meinen Jeſum nicht, ſo wär's ſo viel, als hätt ichs nicht.

4. Wer Jeſum nicht hat in der noth, wer Jeſum nicht hat in dem tod, der lebt und ſtirbet ohne Gott, und wird ewig zu hohn und ſpott.

5. Wenn aber Jeſus bey mir iſt, wenn ich ihn hab zu aller friſt, wenn ſein verdienſt mir wird zu theil, ſo hat mein herze troſt und heil.

6. Wenn Jeſus mich im wort anblickt, ſo wird mein' arme ſeel er-

erquickt, wenn er mir giebt ſein leib und blut, ſo wird mir wieder wohl zu muth.

7. Mit Jeſu wird das größte leid verkehrt in lauter wonn und freud. Jeſus vertreibt melancholey, und machet mich von ſünden frey.

8 Auf Jeſum ſich mein glaube gründ't, in ihm bin ich ein ſelig kind; mit Jeſu ich recht bethen kann, daß mich Gott nimmt zu gnaden an.

9. Durch Jeſum ich geſegnet werd, ſo lang ich leb auf dieſer erd; es geh, wie wunderlich es geh, mit ihm ich auch im creuz beſteh.

10. Jeſus, der wunder ſtarke Held, den böſen feind zu boden fällt, und ſchaft mir für ihm ſicherheit hier und in alle ewigkeit.

11. Ja, wenns mit mir zum ſterben kömmt, Jeſus ſich meiner wohl annimmt; mein ſeel führt er ins himmelreich, und bringt ins grab zur ruh die leich.

12. Am jüngſten tag, wenn ich aufwach, wird er ausführen meine ſach, bey dem gericht vertreten mich, und zu ſich nehmen ewiglich.

13. Da werd ich ewig bey ihm ſeyn, ihn loben mit den engelein, und mit der auserwählten ſchaar ſein antlitz ſchauen immerdar.

14. Ach Jeſu, ja nicht von mir weich, daß mich der ſatan nicht erſchleich! o Jeſu! nimm dich meiner an, damit ich ſelig werden kann.

15. Wenn mir der feind die ſünd aufmutzt, und mit der höllen ſtrafe trutzt; ſo gebeut ihm, o Jeſu! trutz, laß deine wunden ſeyn mein ſchutz.

16. In deine wunden ſchleuß mich ein, daß ich durch dich kann ſicher ſeyn, und wenn ich nicht mehr reden kann, ſo nimm den letzten ſeufzer an.

17. Wenn meine ohren nicht mehr hör'n, ſo laß den heilgen Geiſt mich lehr'n, wenn meine augen ſehen nicht, ſo bleib, o Jeſu! du mein Licht.

18. Jeſu! an meinem letzten end, nimm meine ſeel in deine händ: laß mich ſeyn deines troſtes voll, ſo iſt mir hier und dorten wohl.

Ermunterung zum Fortgang im Guten.

Nach N. 861.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

1270. Nur immer nach! durch dick und dünne, mein Jeſus hat die bahn gemacht. Wenn ich den himmel nur gewinne, ſo nehm ich auch den weg in acht; und ob er gleich voll dornen wär, geht doch mein Jeſus vor mir her.

2. Nur immer fort! was willſt du ſtehen? die welt muß einmal hinter dich; die, ſo den weg nach Zion gehen, die ſteigen immer über ſich. Dein wandel muß im himmel ſeyn, ſonſt kommſt du nicht zum himmel ein.

3. Nur immer durch! man muß es wagen, mit Gott geht man durch gluth und fluth. Man wird dich nicht auf roſen tragen, das creuz will einen guten muth. Wir müſſen durch viel trübſal gehn, eh wir in Gottes reich: ſtehn.

4. Nur

4. Nur immer dran! es kann nicht fehlen, der kampf bringt ſeinen ſieg zuletzt: je mehr wir lebens-ſtufen zählen, je mehr wird unſer herz ergötzt. Nur nach, nur fort, nur durch, nur dran, ſo geht der weg zum himmel an.

Vom ewigen Leben.

Nach N. 1183.

Mel. O Ewigkeit, du Donnerw.

1271. O ewigkeit! du freuden-wort! o freude, die kein menſch erhört; o anfang ſonder ende: o ewigkeit! zeit ohne zeit! ich weiß für groſſer fröhlichkeit nicht, wo ich mich hinwende: mein ganz erfreutes herze ſpringt, vor freuden alles klingt und ſingt.

2. Wenn alle freude in der welt doch endlich mit der zeit hinfällt, und ganz wird aufgehoben: ſo hat die ewigkeit kein ziel, ſie treibet ſtets ihr freudenſpiel, und hört nicht auf zu loben. Drum meine ſeele freudig ſpricht! die freude end't ſich ewig nicht.

3. Wie könnte mir doch werden bang, weil dieſe freude währt ſo lang, als ewig ſich erſtrecket? die freude hat die ſchwarze nacht der ſchmerzen ganz beyſeit' gebracht, und ganz und gar verſtricket: nichts iſt zu finden weit und breit, ſo lieblich als die ewigkeit.

4. Da weiß man nicht von pein und quaal, die freud' iſt mehr, als an der zahl hier menſchen ſich ernähren; mehr, als der himmel ſterne hegt, mehr als die erde laubwerk trägt: wie lange wird ſie währen? es iſt ihr nicht itzt, noch zuletzt, ein ende, maaß noch ziel geſetzt.

5. Wenn du dort bey der engel-ſchaar viel hundert tauſend, tauſend jahr haſt frölich ausgeſtanden; und in ſo langer friſt, ganz heilſamlich getröſtet biſt, iſt doch kein ſchluß vorhanden. Die zeit, ſo niemand zählen kann, die fänget ſtets von neuem an.

6. Gott! du biſt gnädig und gerecht, du tröſteſt einen frommen knecht nach ausgeſtandnen ſchmerzen. Auf kurze trübſal dieſer welt, haſt du ſo lange freud' beſtellt; drum ſehne dich von herzen nach dieſer freud', o menſchen-kind! daß du ſie kriegeſt fein geſchwind.

7. Die weltluſt währt ein'n augenblick, und iſt nicht ohne teufels-ſtrick, kann länger nicht ergötzen. Hingegen wird doch deine ſeel', befreyt von dieſer lebenshöhl, mit ſteter luſt ſich letzen. O ſchöner tauſch! und wohl gewagt! daß auch den engeln ſelbſt behagt.

8. So lang' ein Gott im himmel lebt, und über alle wolken ſchwebt, wird ſolche freude währen: wenn andre plagen wird die hitz, angſt, kälte, hunger, ſchrecken, blitz, und ſie doch nicht verzehren; ſo wirſt du ſonder quaal und pein bey Gott in ſteter freude ſeyn.

9. Wer wollte nun im ſünden-ſchlaf, gleich einem ſonſt verlornen ſchaaf, zubringen hier ſein leben? ach nein! es möchte ſonſt die zeit der hocherwünſchten ewigkeit mir nicht die freude geben,

die

die hier kein menſch ausſprechen mag, und die ich wünſche nacht und tag.

10. Was? ſollt die wolluſt dieſer welt, pracht, hoffarth, reichthum, ehr und geld mir länger hier gebieten? nein! weg mit aller ſicherheit! daß nicht der teufel, welt und zeit mich möge überwinden: nimm, liebe ſeele! dich in acht, daß dich nicht treff' der ſünden macht.

11. So wird dich als ein frommes kind, wie alle himmels-kinder ſind, dein Gott ſchon (dort) ewig lieben. Bey ihm wirſt du, ohn' angſt und pein, mit allen auserwählten ſeyn, und niemals dich betrüben. Wo iſt ein ſo beredter mann, der dieſe freud' ausſprechen kann?

12. O ewigkeit! o freudenwort! o freude, die kein menſch erhört! o anfang ſonder ende: o ewigkeit! zeit ohne zeit! ich weiß für großer frölichkeit nicht, wo ich mich hinwende. Nimm mich doch bald, wenn dirs gefällt, Herr Jeſu! in dein freuden-zelt.

Fürbitte in allgemeinen Nöthen.

Nach N. 894.

In eigner Melodie.

1272. O großer Gott von macht, und reich von gütigkeit; willt du das land jetzt ſtrafen nach gerechtigkeit? vielleicht möchten noch fromme ſeyn, die thäten nach dem willen dein: drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den werken lohnen.

2. O großer Gott von treu! weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn Jeſus Chriſt, der deinen zorn geſtillt: ſo ſieh doch an die wunden ſein, ſein marter, angſt und ſchwere pein, um ſeinet willen ſchone, uns nicht nach ſünden lohne.

Klage und Troſt bey Jeſu Grabe.

Nach Num. 224.

Mel. Herzliebſter Jeſu, was haſt.

1273. O herzens-angſt, o bangigkeit und zagen! was ſeh ich hier vor eine leiche tragen? wes iſt das grab? wie iſt der fels zu nennen? ich ſoll ihn kennen.

2. Ach rinnt, ihr thränen, fließt: ach fließt! ach wehe! es iſt der Herr, mein Liebſter, ich vergehe! mein trautſter Schatz, den einig ich erkohren, mir nun verloren.

3. Halt ſtill, ihr träger, wartet, haltet ſtille, verzieht, bis ich den leib mit thränen fülle, den ſchönen leib, dem ſich mein ganzes leben allein ergeben.

4. O Jeſu! ach mein Herr! du Licht der erden! wie haſt du müſſen ſo getödtet werden? wie läßt Gott dich, ſein liebſtes Kind, erwürgen, mich zu verbürgen?

5. Wo bleib ich nun? was thu ich, ach! ich ſünder? ich höllen-brand, es ſtirbt mein Ueberwinder, der Reine ſtirbt, und ich ſoll leben bleiben, wer kann das gläuben?

6. Ich gläub, ach ja ich gläube, großes lieben, hat, liebſter Jeſu! dich dahin getrieben, daß du

du den tod für mich auch haſt erduldet, als ſelbſt verſchuldet.

7. Drum kann ich in dir hülf und leben haben, drum kann mein geiſt in deinem blut ſich laben, drum kannſt du nun die ſchuld bey Gott verbitten, weil du gelitten.

8. Komm her, mein Herr! komm, ruh in meinem herzen, ſo fühl ich nicht noth, angſt, gefahr noch ſchmerzen, ſchau, wie ich ſuch in brünſtigem verlangen dich zu empfangen.

9. Gieb, daß ich ſtets bedenke dis dein leiden: ach! laß mich für und für die ſünden meiden, auf deinen tod hilf, Herr! mir frölich ſterben, den himmel erben.

Leben mit dem auferſtandnen Jeſu.

Nach Num. 259.

1274. O Jeſu! der du dich von ſünden und des todes banden, haſt los gemacht, und biſt erſtanden, und lebſt nun ewiglich: ach! gieb doch, daß ich dich im glauben recht faſſe, und gänzlich dein leben mein leben ſeyn laſſe.

2. Dein tod kömmt mir zu gut: wie ſollte nicht vielmehr dein leben mir ſeligkeit und gnade geben, weil dein tod ſolches thut? ach! möcht ich nur außer dir alles verachten, und in dir erfunden zu werden recht trachten.

3. Die größe jener kraft, ſo dich hat aus dem grab geführet, die iſt es auch, die mich regieret, und alles in mir ſchaft; ach! laß mich recht mit dir aufſtehen von ſünden, die wirkung der mächtigen ſtärke empfinden.

4. Ich lebe, doch nicht ich, denn weil du mich dir einverleibeſt, und auch in meinem herzen bleibeſt, ſo treibſt und regſt du mich; ach! laß mich, o Jeſu, recht eins mit dir werden im geiſte und ſinne, und gleichen geberden.

5. Dir leb ich, und nicht mir, denn weil du dich im tod und leben mir ganz zu eigen haſt gegeben, ſo geb ich mich auch dir; ach! nimm mich, o Jeſu! nur gänzlich hinwieder, ſo werden dich preiſen geiſt, ſeele und glieder.

Jeſus, der Seelen Reichthum, Vergnügen und Leben.

Nach Num. 462.

1275. O Jeſu, mein vergnügen, wie reich werd ich in dir, in himmel mich zu kriegen, biſt du herab geſtiegen, und holeſt mich zu dir.

2. Du biſt der edle ſegen, du bringeſt lauter guts. Nun werd ich güther hegen, nun werd ich ſchätze legen, zu meiner ſeelen nutz.

3. Ob mich gleich hier auf erden manch herber jammer drückt, doch müſſen die beſchwerden gar bald erleichtert werden, weil mir Gott Jeſum ſchickt.

4. Nun iſt mir nicht mehr bange um meine ſeligkeit, ich weiß, daß ich erlange, wenn ich mit Jeſu prange, die ſüße himmels-freud.

5. O Jeſu! liebſtes leben, du werther Gottes Sohn, mein herz ſoll dich umgeben, mein mund an deinem kleben, ich laſſe nicht davon.

6. O Jeſu, brunn der freuden, du ſchönſtes Menſchenkind, du biſt mein troſt im leiden, du wirſt mich künftig weiden, wo lauter roſen ſind.

7. Da wird für allen dingen dein antlitz mich erfreun. Hier muß ich um dich ringen, dort werd ich frölich ſingen von dir, o Jeſulein.

8. Eya, ich habe funden, den meine ſeele liebt. Die finſtern jammerſtunden ſind weg, es iſt verſchwunden, was mich zuvor betrübt.

9. Ich lebe voller freude bey meinem ſeelen=ſchatz; ich weiß von keinem leide, ich geh in ſüßer weide auf einem roſen=platz.

10. Ich halte Jeſum veſte, ich laß ihn nicht von mir. Er tröſtet mich aufs beſte, wie ſeine himmels=gäſte; er ſetzt mir manna für.

11. Mein Jeſus muß mir bleiben, denn ich bin ſeine braut; mich kann von ihm nichts treiben, nichts kann mein glück zerreiben: wohl dem, der Jeſum ſchaut.

Ueber des Zöllners Beichte. Luc. 18, 13.

Nach N. 404.

Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

1276. O König! deſſen majeſtät weit über alles ſteiget, dem erd und meer zu dienſte ſteht, vor dem die welt ſich neiget; der himmel iſt dein helles kleid, du biſt voll macht und herrlichkeit, ſehr groß und wunderthätig, ich armer wurm vermag nichts mehr, als daß ich ruf zu deiner ehr: Gott ſey mir ſünder gnädig!

2. Hier ſteh ich, wie der Zöllner that, beſchämet und von ferne, ich ſuche deine hülf und gnad, o Herr! von herzen gerne; doch weil ich voller fehler bin, und wo ich mich nur wende hin, beſchmutzet und unflätig, ſo ſchlag ich nieder mein geſicht vor dir, du reines himmels=licht! Gott ſey ꝛc.

3. Die ſchulden, der ich mir bewußt, durchängſten mein gewiſſen; drum ſchlag ich reuig an die bruſt, und will von herzen büßen: ich bin, o Vater! ja nicht werth, daß ich noch wandle auf der erd: doch, weil du winkſt, ſo beth ich mit ganz zerknirſchtem bangem geiſt, der gleichwohl dich noch Abba heißt: Gott ſey mir ꝛc.

4. Mein Abba! ſchaue Jeſum an, den gnaden=thron der ſünder, der für die welt genung gethan, durch den wir Gottes kinder in gläubigem vertrauen ſind, der iſts, bey dem ich ruhe find, ſein herz iſt ja gutthätig. Ich faſſe ihn, und laß ihn nicht, bis Gottes herz mitleidig bricht. Gott ſey mir ſünder gnädig.

5. Regiere doch mein herz und ſinn in dieſem ganzen leben; du biſt mein Gott, und was ich bin, bleibt ewig dir ergeben: ach heilige mich ganz und gar,

laß meinen glauben immerdar ſeyn durch die liebe thätig: und will es nicht fort wie es ſoll, ſo ruf ich, wie mein herz iſt voll: Gott ſey mir ſünder gnädig!

6. Mein leben und mein ſterben ruht allein auf deiner gnade; mir geh es gleich böſ' oder gut, gieb mir, daß es nicht ſchade. Kommt denn das letzte ſtündlein an, ſo ſey mir auf der todes-bahn, mein Jeſu! ſelbſt beyräthig, und wenn ich nicht mehr ſprechen kann, ſo nimm den letzten ſeufzer an: Gott ſey mir ſünder gnädig!

Heilſames Andenken ans Ende.

Nach Num. 1110.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

1277. O menſch! gedenk ans ende! willt du nicht übels thun: der tod bringt oft behende das allerletzte nun; an einem augenblicke hängt ewig wohl und weh; drum denke wohl zurücke, wohin dein leben geh.

2. O menſch! gedenk ans ende! wer weiß, ob nicht noch heut der tod ſich zu dir wende: drum mache dich bereit, wenn du ſollt rechnung geben von dem, was du gethan; damit dein eigen leben dich nicht verklagen kann.

3. O menſch! gedenk ans ende! ſtirb ſtets den ſünden ab; gieb dich in Gottes hände, und fürchte nicht das grab. Sey fertig alle ſtunden, halt dich an Chriſti blut; ſtirbſt du in Jeſu wunden, ſo iſt dein ende gut.

Um Gnade nach ſchweren Sünden-Fällen.

Pſ. 51, 12. 13.

Nach N. 691.

Mel. Mein Jeſus, dem die.

1278. O reines Weſen, lautre Quelle, o Licht ohn alle dunkelheit! vor deinen augen, die ſo helle, ja heller als die heiterkeit des großen welt-lichts, iſt entdecket des herzens angeborner wuſt, und wie ſo manche ſchnöde luſt, den edlen geiſt bisher beflecket.

2. Wenn nur ein reines herz zu ſchauen gewürdget wird dein angeſicht, ſo kommt mir billig an ein grauen, wenn ich auf mich mein auge richt; mit wehmuth ſeh ich mein verderben, doch aber ſchrey ich, Herr, zu dir: ein reines herze ſchaff in mir! das böſe laß in mir erſterben.

3. Gnung, daß es iſt dem feind gelungen, von dir, mein Gott, mich abzuziehn: von nun an laß mich unbezwungen, dagegen ſeiner liſt entfliehn, und wappne mich mit kraft und ſtärke durch den gewiſſen neuen Geiſt, darum dein wort uns bitten heißt, in dir zu thun all' meine werke.

4. Hat meine ſchuld und übertreten mich unwerth deiner gunſt gemacht, ſo tret ich doch zu dir mit bethen, und ſage: ach Herr! hab nicht acht auf das, was ich geſündigt habe, im zorn verwirf, verwirf mich nicht von dir und deinem angeſicht; ein blick von deiner huld mich labe.

5. Den Geiſt, den du mir haſt geſchenket, das edle theure liebes pfand,

pfand, das unſern geiſt mit wolluſt tränket und fliehen heißt des fleiſches tand, laß nicht von mir genommen werden, vielmehr damit verſiegelt ſeyn mein herz, bis dieſer bau fällt ein, und du mich nimmſt von dieſer erden.

6. Weil ſich auch noch in mir befindet das zagen, das die ſünde bringt, wenn ſie im kampf uns überwindet, und unter ihre macht uns zwingt; ſo wollſt du, Herr, mit troſt der freuden, der aus dem brunn des lebens fleußt, verbinden den verwundten geiſt, und ſo beſchließen dieſes leiden.

7. Ich bleib an deiner gnade hangen, und ſenke mich in ihren bund, des innern heimlichſtes verlangen iſt dir, dem Herzenskündger, kund: du wirſt auch ſolches zu vollbringen, den Geiſt der freud' und willigkeit mir mitzutheilen ſeyn bereit; dafür will ich loblieder ſingen.

Wunderbare und heilſame Geburt Jeſu.

Nach Num. 64.

Mel. Nun lob' mein Seel den.

1279. O wohlfarth über alle, nun weiß der menſch von keiner noth; in einem finſtern ſtalle ſieht man den unſichtbaren Gott. Der Schöpfer aller ſachen wird eine creatur, und ſchläfet, wenn wir wachen, in einer windel-ſchnur. Er hat ihm angeleget mein armes fleiſch und blut, und eine krippe träget das allerhöchſte Gut.

2. Woher in dieſem kleide, du reicher Herr der großen welt? hat man für gold und ſeide nur heu und ſtroh auf dich beſtellt? was ſoll ich mir gedenken, daß du hier liegſt und ſchreyſt? kann dich die mutter tränken, der du uns alle ſpeißt? o fremder Gaſt auf erden! für dich iſt das zu ſchlecht, ein ſolches kind zu werden und ein ſo armer knecht!

3. Es hat dich ja gereuet, daß du die menſchen haſt gemacht. Und nun biſt du erfreuet, daß dich ein menſch zur welt gebracht. Ach! ſage doch, mein Leben, war dir ohn mich nicht wohl? kann dir der menſch was geben, daß er nicht ſterben ſoll? und iſt es deiner liebe unmöglich und zu ſchwer, daß ſie im himmel bliebe und ich verloren wär.

4. Ja freylich, liebſter Bruder, ich bring dich in die welt herein; dein creuze ſoll mein ruder, dein grab einmal mein ſchiffgen ſeyn, das mich in himmel führe, drum kommſt du vor zu mir, du öffneſt mir die thüre, und hohlſt mich heim zu dir. Dir nimmſt du meine ſünden, mein elend, meine pein, daß ich ſoll freude finden. Wie kannſt du beſſer ſeyn?

5. O Jeſu, mein Erretter! hab ewig dank für deine treu: nun bin ich vor dem wetter der ſchweren rache Gottes frey. Du ſchreibſt mich in den orden der auserwählten ein; du biſt mein bürge worden, ich will dein diener ſeyn. Ich liebe dich von herzen, weit über alles gold, und weiß von keinen ſchmerzen, wenn mir mein Jeſus hold.

6. Dir, Vater aller gnaden!

auch dir ſey dank für deinen Sohn. Du wendeſt meinen ſchaden, und hilfſt mir wunderlich davon. O! daß ich dein geſchenke mit nichts vergelten kann! worauf ich auch gedenke, da fehlt noch etwas dran, denn was mir Jeſus bringet, iſt mehr, als ich verſteh. Singt, lieben engel! ſinget: ehr ſey Gott in der höh.

In Jeſu Alles.

Nach N. 464.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

1280. Schönſter Jeſu, liebſtes Leben, meiner ſeelen aufenthalt, dir hab ich mich ganz ergeben, ob ich wohl gar ungeſtalt, will ich dennoch lieben dich, denn ich weiß, du liebeſt mich, drum will ich veſt an dir hangen, und mit liebe dich umfangen.

2. Andre mögen freude haben an der falſch geſchmückten welt, die mit allen ihren gaben bald zergehet, bald zerfällt, nur mein Jeſus ſoll es ſeyn, den ich lieben will allein, und von dem will ich nicht weichen, ſollt ich ſchon des tod's verbleichen.

3. Andre mögen wolluſt lieben, und darinnen hundert jahr ſich in großen freuden üben, Jeſum lieb ich immerdar. Andre mögen gold und geld halten für ihr liebes-zelt; Jeſu will ich mich vertrauen und auf ihn beſtändig bauen.

4. Nun, was frag ich nach der erden, und nach dem, was drinnen iſt? denn mir kann nichts liebers werden, als mein Heiland Jeſus Chriſt: nach dem himmel frag ich nicht, denn ich habe mich verpflicht, meinem Jeſu treu zu bleiben, mich ſoll nichts von ihm abtreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen dieſes rundgebaute zelt; es mag liegen, es mag fallen, ich ſteh als ein ſtarker held: denn mein Jeſus iſt bey mir, der, der wird mich für und für als mein beyſtand mächtig ſchützen, wider aller teufel blitzen.

6. Jeſus, Jeſus iſt mein Leben, ich verbleib ihm zugethan, ihm ſoll ſeyn hiermit ergeben, alles, was ich geben kann: meine ſinnen, werk und wort, alles ſoll, o liebſter Hort! dir geſtellet ſeyn zu ehren, nichts ſoll mich von dir abkehren.

7. Jeſum, Jeſum will ich lieben, hier und dort in ewigkeit; ſollten mich gleich hie betrüben aller jammer, alles leid; was frag ich nach höll und tod: Jeſus hilft mir aus der noth, der wird mich ins leben führen, da die ſeinen jubiliren.

Aufmunterung zur Beſtändigkeit in allem Guten. Ueber Off. 2, 10.

Nach N. 637.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

1281. Sey getreu bis an das ende! daure redlich aus den kampf! leideſt du gleich harte ſtände, duldeſt du gleich manchen kampf: ach! das leiden dieſer zeit iſt nicht werth der herrlichkeit, ſo dein Jeſus dir will geben dort in jenem freudenleben.

2. Sey getreu in deinem glauben! baue deiner ſeelengrund nicht

auf zweifelhafte ſchrauben, laſſe den gewiſſens-bund, ſo geſchloſſen in der tauf, Gott nicht wieder ſagen auf; der iſt gottlos und verloren, der meineydig dem geſchworen.

3. Sey getreu in deiner liebe gegen Gott, der dich geliebt; an dem nächſten gutes übe, und ob er dich hat betrübt; denke, wie dein Heiland that, als er für die feinde bath, ſo muſt du verzeihen eben, ſoll Gott anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem leiden! laſſe dich kein ungemach, und auch nichts von Jeſu ſcheiden, murre nicht in weh und ach! hilft denn was die ungeduld? ach! ſie häufet nur die ſchuld; der trägt leichter, der da träget mit geduld, was Gott aufleget.

5. Sey getreu in deinem hoffen, hilft gleich Gott nicht, wie du willt: uns hat bald ein mittel troffen, daß dein wünſchen werd erfüllt. Wiſſe, daß oft iſt die zeit, da er dir die hand auch beut, da dein' ohren ſind verſtopfet, wenn er lang' ſchon angeklopfet.

6. Drum getreu, getreu aushalten muſt du deinem lieben Gott; ihn muſt du es laſſen walten, wenn du nicht willt haben ſpott; rufe nur: er iſt ſchon hier! ſein herz bricht ihm gegen dir, rufe nur: Gott iſt vorhanden, hoffnung macht ja nicht zu ſchanden.

7. Sey getreu in deinem herzen! hüte dich für Joabs kuß; denke, Judas leidet ſchmerzen um den falſchen teufels-gruß. Falſchheit ſey dein ärgſter feind, rede, was dein herze meynt! ſey zwar klug in deinem glauben, und doch ohne falſch wie tauben.

8. Sey getreu in allen ſachen! anfang, mittel und das end! laſſe Gott in allem machen, auf daß aller zweck ſich wend', förderſt hin zu Gottes ehr! ja du ſelbſten noch vielmehr wirſt auf guten wegen gehen, von der ſündenbahn abſtehen.

9. Sey getreu bis an das kämpfen! fechte friſch den letzten ruck! laß dich keinen teufel dämpfen, ach! das iſt der härtſte zug! wer alsdenn mit Jeſu ringt, und das ſündenfleiſch bezwingt, der gewißlich lob erſieget und die lebens-crone krieget.

Nach N. 881.

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

1282. Sey mir tauſendmal willkommen, ſüßes leiden! liebes creuz! o du manna aller frommen, labſt du mich auch allbereits? ja! mein Jeſus will mich küſſen, itzt in ſeiner dornen-cron, und mein Abba läßt mich wiſſen, daß ich ſey ſein lieber ſohn!

2. O! wie küß ich deine ruthe, Abba: o ich küſſe ſie; denn ſie thut mir viel zu gute, tödtet meine ſchlange hie. Drum ſo ſchlag, o Vater! ſchlage nur noch beſſer meinen feind, der's ja warlich all mein tage niemals gut mit mir gemeynt.

3. Jeſu, tödt in mir die hölle meiner eigenwilligkeit; brich! zermalme! und zerſchelle alle meine eitelkeit: ſo will ich dir frölich ſingen, lob und preiß und gloria,

herz und mund ſoll noch erklingen vom triumph victoria!

Nachruf ſterbender Kinder.

Nach N. 1149.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

1283. So hab ich obgeſieget, mein lauf iſt nun vollbracht! ich bin gar wohl vergnüget zu tauſend guter nacht! ihr aber meine lieben! thut nicht ſo ängſtiglich, was wollt ihr euch betrüben? ſtehts doch ſehr gut um mich.

2. Denkt, vater! wie viel ſorgen! wie manche wache nacht, wie manchen düſtern morgen ein liebes kind oft macht! was ihm kann wiederfahren, das fürchtet, der es liebt; den kummer könnt ihr ſparen; drum, ſeyd doch unbetrübt.

3. Ach mutter! laßt die zähren, ſtellt euer klagen ein; des Höchſten ſein begehren, das muß erfüllet ſeyn: warum ihr itzo weinet und gar zu kläglich thut, das iſt ſehr wohl gemeynet; Gott machet alles gut.

4. Die freude, die ſich reget bey einem wandersmann, wenn er die reiſ' hinleget und kommet glücklich an: die freude, die empfindet ein ſchiffer, wenn er ſchier ein'n ſichern hafen findet, die ſpür ich itzt bey mir.

5. Fahr hin, o angſt und ſchmerzen! fahr immer, immer hin! ich freue mich von herzen, daß ich erlöſet bin; ich leb in tauſend freuden in meines Schöpfers hand; mich trift und rührt kein leiden, ſo dieſer welt bekannt.

6. Die noch auf erden wallen in irrthums-voller zeit, vermögen kaum zu lallen von froher ewigkeit. Viel beſſer wohl geſtorben, als in der welt gelebt; die ſchwachheit iſt verdorben, worinnen ich geſchwebt.

7. Schmückt meinen ſarg mit cränzen, wie ſonſt ein ſiegsmann prangt: aus jenen himmels-lenzen hat meine ſeel erlangt die ewig grüne crone, die werthe ſieges-pracht rührt her von Gottes Sohne, der hat mich ſo bedacht.

8. Noch netzet ihr die wangen, ihr eltern! über mir; euch hat das leid umfangen, das herze bricht euch ſchier: des vaters treue liebe ſieht ſehnlich in mein grab, die mutter ſiehet trübe und kehrt die augen ab.

9. Ich war euch nur geliehen auf eine kurze zeit, will Gott mich zu ſich ziehen, ſo werfet hin das leid und ſprecht: Gott hats gegeben, Gott nimmts, du haſt es recht; bey dir ſteht tod und leben, der menſch iſt Gottes knecht.

10. Seht nicht an meine jahre, gedenkt vielmehr zurück, daß ich ein menſch hier ware, und jeden augenblick zum tode reif und zeitig von erſter kindheit an; wie ſeyd ihr doch ſo ſtreitig in dem, was Gott gethan.

11. Daß ich das grab muß ſehen, zeigt unſern ſchwachen ſtand; daß es ſo bald geſchehen, thut Gottes Vater-hand: Gott wird das leid euch ſtillen, ich ſterbe nicht zu jung; wer ſtirbt nach Got-

Gottes willen, der ſtirbt ſchon alt genung.

12. Schein ich zu früh entnommen; ſag jemand, kann man auch zu früh in himmel kommen? Gott bleibt bey dem gebrauch: er eilet mit den ſeinen zur ſchönen himmels-pracht, wer mag nur den beweinen, der bey den engeln lacht.

(Nachruf der Betrübten.)

13. Fahr wohl, o liebe ſeele! geneuß der ſüßen luſt! uns in der trauer-höhle, iſt nichts hiervon bewußt; wenn wird doch angelangen deſſelben tages ſchein, da du uns wirſt umfangen? o möcht es heute ſeyn!

Um ſtete göttliche Vorſorge in allen Dingen.

Nach Num. 795.

Mel. Jeſu, der du ſelbſten wohl.

1284. Sorge, Vater, ſorge du, ſorge für mein ſorgen, ſorge ſelbſt für meine ruh, heut ſo wohl als morgen; ſorge für mich allezeit, ſorge für das meine, o du Gott der freundlichkeit, ſorge du alleine.

2. Sorge, wenn der tag anbricht, für mein leib und ſeele; ſorge, daß ich niemand nicht ſie, als dir befehle; ſorg, o Höchſter, für und für auch für meine ſinne; ſorge, daß zuwider dir ich ja nichts beginne.

3. Sorg, und laß dein wort uns auch bis an unſer ende, daß der ſacramente brauch nie ſich von uns wende; ſorge für die obrigkeit, diener deines wortes, und dazu für alle leut jedes ſtands und ortes.

4. Sorge, großer Menſchenfreund, für uns deine kinder; ſorge, Herr, für freund und feind, ſorge für uns ſünder; ſorge für mein ſtücklein brodt; ſorge doch für alle, die da ſind mit mir in noth; ſorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ich ſchließe zu meiner augen lieder; ſorge, wenn ich bin zur ruh, und erwach hinwieder; ſorge für mein amt und ſtand, wort, vernunft und dichten, für die arbeit meiner hand, laſſen und verrichten.

6. Sorge für mein haab und gut, ehr und guten namen; ſorge, wenn mir leides thut der verkehrte ſaamen; ſorge, wenn zu ſünd und ſpott mich mein fleiſch will leiten; ſorge, wenn ich mit dem tod muß am ende ſtreiten.

7. Sorge, Herr, wenn mich anficht ſatan hier auf erden; ſorge, wenn ich vor gericht ſoll gefordert werden; ſorg für meine grabes-ſtätt; ſorg in meinem leben; ſorge, wenn mein geiſt nun hat dir ſich übergeben.

Abend-Lied.

Nach N. 1045.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

1285. Unerſchaffne Lebens-Sonne, Licht vom unerſchaffnen licht, das die finſterniß durchbricht! gehe auf zu meiner wonne, und beſtrahle meinen ſinn, da man ſpricht: der tag iſt hin.

2. Finſter iſt mein ganzes weſen, und Egyptens dunkle nacht, die die höll herfür gebracht, macht, daß ich nicht kann geneſen, wo nicht deiner klarheit ſchein, meine kräfte nimmet ein.

3. Ach! drum dringet meine ſeele aus der ſünden dunkelheit, hin zu deiner heiterkeit, die ich mir zum troſt erwähle, wenn der finſterniß verdruß, ich mit ſchmerzen leiden muß.

4. Denn die ſünde bringt uns leiden, als die aus dem abgrund iſt, von dem, der durch ſeine liſt, uns geführet in ein ſcheiden von der Liebe, die ſo zart, ſich ehmals mit uns gepaart.

5. Aber dein licht iſt das leben, das die todten wecket auf, und befördert ihren lauf. O was freude kann es geben! nichts als lauter wolluſt iſt, wo du Licht und Leben biſt.

6. Laß mich dieſe wolluſt ſchmecken, die ſo keuſch und ſauber macht, daß ich fremdes gar nicht acht. Reiße weg die ſünden-decken, welche machen, daß dein glanz, mein herz nicht erfüllet ganz.

7. O! daß doch der abend käme, da es ſoll ſo lichte ſeyn, und des Geiſtes heller ſchein, uns dir machte recht bequeme! ja was mehr, daß ich im ſinn, hören möcht die nacht iſt hin!

8. Nunmehr iſt der tag erſchienen, der nicht ſeines gleichen hat! da der güldnen Gottes-ſtadt, ſoll zur ſonn' und leuchte dienen, das Lamm Gottes! gloria; auf! triumph, der tag iſt da.

Treuer Liebhaber Jeſu Sinn unter der Wenigkeit ihrer Mitgenoſſen.

Nach N. 753.

Mel. Herr, ich habe mißgehand.

1286. Unſer Herrſcher, unſer König, unſer allerhöchſtes Gut! herrlich iſt dein großer name, weil er wunderthaten thut, löblich nah und auch von fernen, von der erd bis an die ſternen.

2. Wenig ſind zu dieſen zeiten, welche dich von herzens-grund lieben, ſuchen und begehren: aus der ſäugelingen mund haſt du dir ein lob bereitet, welches deine macht ausbreitet.

3. Es iſt leider! zu beklagen, ja, wem bricht das herze nicht, wenn man ſiehet ſo viel tauſend fallen an dem hellen licht? ach wie ſicher ſchläft der ſünder: iſt es nicht ein großes wunder?

4. Unterdeſſen Herr, mein Herrſcher, will ich treulich lieben dich, denn ich weiß, du treuer Vater, daß du herzlich liebeſt mich; zeuch mich kräftig von der erden, daß mein herz mag himmliſch werden.

5. Herr, dein nam' iſt hoch gerühmet, und in aller welt bekannt, wo die warmen ſonnenſtrahlen, nur erleuchten einig land, da ruft himmel, da ruft erde! hochgelobt Jehova werde.

6. Herr, mein Herrſcher! o wie herrlich iſt dein name meiner ſeel! drum ich auch vor deinen augen, ſingende mich dir befehl: gieb, daß deines kindes glieder ſich dir ganz ergeben wieder.

Um

Um die Wirkungen des heil. Geiſtes.

Nach N. 300.

Mel. Jeſu, meine Freude.

1287. Urſprung wahrer freuden, komm in meinem leiden, und erfreue mich. Strafe meine ſünden, doch, daß ich mag finden, daß du kräftiglich dich in mir, o werthe Zier! haſt ergoſſen, daß dein lieben ich hieraus mag üben.

2. Laß nicht lieb erkalten in mir, ſondern halten meines Herren wort: lehre mich ergründen dis wort, laß mich finden hier an meinem ort, werthes Licht! was mir gebricht; doch, laß mich in meinem klagen gleichwohl nicht verzagen.

3. Auch wollſt du in zeiten mich behutſam leiten alle wahrheit ein, daß ich möge kämpfen ritterlich und dämpfen, was mir bringet pein; wenn die ſünd auf mich geſchwind ihren ſtachel ſchießt, mich ſtärke, daß ich troſt vermerke.

4. Wenn ich nun ſoll ſterben, und mein fleiſch verderben, da verlaß mich nicht. Tritt mir an die ſeite, hilf, daß ich ſo ſtreite, daß ich ins gericht ja nicht kom̃; o mach mich fromm, daß ich nur in dieſem leben blos mög hiernach ſtreben.

Abbitte wegen der aufgeſchobenen Buße.

Nach N. 381.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

1288. Vater! laß mich gnade finden, gieb mir wieder troſt in ſinn, der ich wegen meiner ſünden ſo betrübt und traurig bin. Siehe, mein Gott! wie ich hier itzt vor deiner gnaden-thür mit dem zöllner ſchamroth ſtehe, und dich um vergebung flehe.

2. Du biſt heilig, ich hingegen voller ungerechtigkeit, muß mich blos aufs bitten legen, und auf deine gütigkeit ſetzen meine zuverſicht; denn ſo du, Herr! dein gericht ließeſt ohne gnad ergehen, würd es übel um mich ſtehen.

3. Aber ach! nach deiner lehre willſt du keines ſünders tod; ſondern daß er ſich bekehre, und frey werde ſeiner noth. Dieſer troſt erquicket mich, als der ich auch ängſtiglich reu und leid bey mir empfinde über meine ſchwere ſünde.

4. Denke, daß dein Sohn auf erden drum vergoſſen hat ſein blut, auf daß könne ſelig werden, wer im glauben buße thut. Auch ſein creuz und dornen-cron bring ich hier vor deinem thron; ſeinen tod und blutvergießen laß mich armen auch genießen.

5. Zwar ich ſollte längſt ſeyn kommen, da es noch war rechte zeit; doch iſt dadurch nichts benommen deiner großen gütigkeit! keine buße iſt zu ſpät, wenn ſie nur von herzen geht: darum wird dir auch mein flehen annoch nah zu herzen gehen.

6. Großer Gott voll lieb und treue! laß durch Jeſu wunden doch meine ſpäte buß und reue vor dir etwas gelten noch. Den-

ke doch nicht weiter dran, was ich habe mißgethan, laß mein armes ſünden-leben mir aus gnaden ſeyn vergeben.

7. Willſt du nun mir armen ſünder, o mein Gott! barmherzig ſeyn, und in die zahl deiner kinder wiederum mich nehmen ein; ſo will ich von herzen dich dafür preiſen ewiglich. Drum in Jeſu Chriſti namen wollſt du mich erhören, amen.

Dankbare Erkenntniß göttlichen Schutzes für ſein Volk.

Nach N. 773.

Mel. Ach lieben Chriſten ſeyd.

1289. Wär' Gott nicht mit uns dieſe zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen: wär Gott nicht mit uns dieſe zeit, wir hätten müſſ'n verzagen, die ſo ein armes häuflein ſind, veracht von ſo viel menſchen-kind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr ſinn, wo Gott das hätt zugegeben, verſchlungen hätten ſie uns hin mit ganzen leib und leben: wir wär'n als die ein' fluth erſäuft, und über die groß waſſer läuft, und mit gewalt verſchwemmet.

3. Gott lob und dank, der nicht zugab, daß ihr ſchlund uns möcht fangen! wie ein vogel des ſtricks kommt ab, iſt unſre ſeel entgangen. Strick iſt entzwey, und wir ſind frey, des Herren name ſteht uns bey, des Gottes himmels und der erden.

Ueber Luc. 7, 13. Weine nicht.

Nach Num. 862.

Mel. Straf mich nicht in deinem.

1290. Weine nicht, Gott lebet noch, du betrübte ſeele! drückt dich gleich ein hartes joch in der trauerhöhle; nur geduld, Gottes huld macht aus dornen roſen, aus Egypten Goſen.

2. Weine nicht, Gott denkt an dich, wenn dein ganz vergeſſen. Es hat ſeine treue ſich dir ſo hoch vermeſſen, daß die welt eh zerfällt, eh er dich wird haſſen, oder gar verlaſſen.

3. Weine nicht, Gott ſiehet dich, ſcheint er gleich verſtecket, wenn du nur geduldiglich ſeinen kelch geſchmecket; ſetzt er dir zucker für, und läßt nach dem weinen ſeine ſonne ſcheinen.

4. Weine nicht, Gott höret dich, wenn dein herze girret. Haſt du dich gleich wunderlich in der noth verwirret, ruf ihn an, denn er kann deinen unglücks-wellen ihre grenzen ſtellen.

5. Weine nicht, Gott liebet dich, wenn die welt gleich haſſet, und ſo manchen ſchlangen-ſtich auf dein herze faſſet. Wen Gott liebt, nichts betrübt, will gleich alles krachen, er kann doch nur lachen.

6. Weine nicht, Gott ſorgt für dich, ey, was kann dir fehlen? was willt du dich ſtetiglich mit den ſorgen quälen? wirf auf ihn alles hin, er wird deine ſachen gut und beſſer machen.

7. Weine nicht, Gott tröſtet dich

dich nach den thränen-güſſen. Endlich wird der kummer ſich in das grab verſchließen. Durch den tod ſtirbt die noth, und weñ der erſcheinet, haſt du ausgeweinet.

Vom ernſten Lauf nach dem himmliſchen Kleinod.

Nach Num. 639.

Mel. Du, o ſchönes Welt-Geb.

1291. Wer das kleinod will erlangen, der muß laufen was er kann; wer die crone will empfangen, der muß kämpfen als ein mann: darzu muß er ſich in zeiten auf das beſte zubereiten; alles andern müßig gehn, was ihm kann im wege ſtehn.

2. Herzens-Jeſu! deine güte ſteckt mir auch ein kleinod für; das erquickt mir mein gemüthe durch den ausbund ſeiner zier; o wie glänzt die ſchöne crone von dem hohen ehren-throne, die du in der herrlichkeit deinen ſtreitern haſt bereit.

3. Mich verlangt von ganzem herzen, auch nicht weit davon zu ſeyn; ach! ich ziele recht mit ſchmerzen auf den freuden-vollen ſchein! doch das laufen thut mir bange, und der kampf währt mir zu lange: der geſchminkte erden-wuſt nimmt mir endlich alle luſt.

4. Mein verdorbner eigenwille hat bald dis, bald das zu thun; hält im laufen vielmal ſtille, und will in dem ſtreite ruhn; ſatan macht mich auch oft mürbe, daß mir wohl der ſieg verdürbe, wo mir deine treue kraft nicht erwünſchte hülfe ſchaft.

5. Drum, mein Jeſu! ſteh mir armen in ſo großer ſchwachheit bey: laß dich meiner noth erbarmen, mache mich von allem frey, was mir will mein ziel verrücken: komm, mich ſelbſt recht zuzuſchicken, gieb mir kraft und freudigkeit, fördre meinen lauf und ſtreit.

6. Es verlohnt ſich wohl der mühe, ob mirs gleich was ſauer wird, wenn ich mich der welt entziehe, die mich ſtets zurücke kirrt: deine theure gnaden-crone iſt mir übergnung zum lohne: wirſt du nur mein beyſtand ſeyn, ſo iſt ſie in kurzem mein.

Verlangen und Hoffnung der ewigen Herrlichkeit.

Pſ. 42, 2. 3.

Nach Num. 1158.

Mel. Gott ſey Dank in aller Welt.

1292. Wie ein hirſch in mattigkeit nach dem friſchen waſſer ſchreyt; alſo ſchreyet ſtets in mir meine ſeel, o Gott, zu dir.

2. Meine ſeele dürſt't ohn' ſpott nach dem lebendigen Gott; o, wenn komm ich doch dahin, daß ich alsbald ſchaue ihn!

3. Ich weiß nicht, was mich aufhält hier in dieſer böſen welt; o! wie lange ſoll ich doch hier auf erden leben noch!

4. In mancher gefahr und noth, in verachtung, hohn und ſpott, in kummer elendiglich, o Herr! komm, erlöſe mich

5. Mit einem ſel'gen ſtündelein: denn ich wollt gern bey dir ſeyn; löſ' mich auf, nimm mich zu dir, und mich in dein reich einführ.

6. Alsdenn werd ich große freud haben in all' ewigkeit; o wie wohl wird mir doch ſeyn unter viel tauſend engelein!

7. Allda werd ich ſehen wied'r meine bluts- und glaubens-brüder, ja auch mein' bekannten all, die geglaubt, im freuden-ſaal.

8. Die alt-väter insgemein, die ſchon längſt verſchieden ſeyn, die propheten werde ich kennen auch ganz eigentlich.

9. Die Apoſtel in der zahl, und die heil'gen märt'rer all, ſammt der auserwählten ſchaar, und die heil'gen engel klar.

10. Mit denen in ewigkeit werd ich haben große freud, die ganz unausſprechlich iſt, ſo mir erworben Jeſus Chriſt.

11. Durch das bittre leiden ſein; drum, o liebe ſeele mein! ſey geduldig hier auf erd, die ew'ge freud iſt deſſen werth.

12. Sey getreu bis in den tod, weiche nicht von deinem Gott; ſo giebt dir Chriſtus zu lohn die himmliſche freuden-cron.

Die Seligkeit eines guten Gewiſſens.

Nach N. 869.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

1293. Wie ſelig iſt ein gut gewiſſen, das weder welt noch teufel ſcheut; es iſt ein ſanftes feder-kiſſen, gebettet mit zufriedenheit. Ein gut gewiſſen iſt der ſchild, und wenn der neider noch ſo brüllt.

2. Das ſchönſte bild beſchmeißen fliegen, der ſtaub fällt auf den purpur auch: ſo miſcht der neid verdammte lügen, wie dornen in den roſen-ſtrauch: ein gut gewiſſen aber lacht, weil es die unſchuld freudig macht.

3. Die perle bleibt in ihrem werthe, ob man ſie gleich mit koth befleckt: die lilie zieret doch die gärte, wenn man ſie ſchon zu diſteln ſteckt: ſo bleibt ein gut gewiſſen rein, ob noch ſo viel verläumder ſeyn.

4. Verſtummen doch die kühnen fröſche, ſo bald ein licht am ufer brennt: ſo ſchweigt der neider ſchand-gewäſche, wenn man der unſchuld glanz erkennt: ein gut gewiſſen ſcheut die that, ſo wird der lügen auch ſchon rath.

5. Drum habe du ein gut gewiſſen in einfalt und in lauterkeit; ſo wird die welt ſich ſchämen müſſen, wenn ſie das crucifige ſchreyt: die frommen werden ſolches ſehn, der unſchuld wird noch wohl geſchehn.

Nach dem Genuſſe des heiligen Abendmahls.

Nach N. 351.

M. Nun lob', mein' Seel', den.

1294. Wie wohl haſt du gelabet, o liebſter Jeſu! deinen gaſt, ja mich ſo reich begabet, daß ich itzt fühle freud und raſt. O wunderſame ſpeiſe! o ſüßer lebenstrank! o liebsmahl! das ich preiſe mit einem lobgeſang, indem es hat er-

erquicket mein leben, herz und muth, mein geiſt der hat erquicket das allerhöchſte gut.

2. Du haſt mich itzt geführet, o Herr, in deinen gnaden-ſaal, daſelbſt hab ich berühret dein' edle güter allzumal: da haſt du mir benebens (zugleich) geſchenket mildiglich das werthe brodt des lebens, das ſehr ergötzet mich: du haſt mir zugelaſſen, daß ich den ſeelen-wein im glauben möchte faſſen, und dir vermählet ſeyn.

3. Bey dir hab ich gegeſſen die ſpeiſe der unſterblichkeit, du haſt mir voll gemeſſen den edlen kelch, der mich erfreut. Ach Gott, du haſt erzeiget mir armen ſolche gunſt, daß billig ſich itzt neiget mein herz für liebesbrunſt: du haſt mich laſſen ſchmecken das köſtlich engelbrodt; hinfort kann mich nicht ſchrecken welt, teufel, ſünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, preis ich dich, liebſter Jeſu! wohl, daß du mich läſſeſt werden von dir und durch dich ſatt und voll. Du haſt mich ſelbſt getränket mit deinem theuren blut, und dich zu mir gelenket, o unvergleichlichs Gut! nun werd ich gar nicht ſterben, weil mich geſpeiſet hat, der nimmer kann verderben, mein Troſt, Schutz, Hülf und Rath.

5. Wie kann ichs aber faſſen, Herr Jeſu! daß du mit begier dich haſt ſo tief gelaſſen vom himmels-ſaal herab zu mir? du Schöpfer aller dinge! beſucheſt deinen knecht; ach hilf! daß ich dir bringe ein herz, das fromm und ſchlecht, das gläubig dir vertraue, damit nach dieſer zeit ich ja dein antlitz ſchaue dort in der ewigkeit.

6. Du biſts, der ewig bleibet, ich aber bin dem ſchatten gleich, den bald ein wind vertreibet. Herr! ich bin arm und du biſt reich; du biſt ſehr groß von güte, kein unrecht gilt bey dir: ich boshaft von gemüthe, kann fehlen für und für; noch kommeſt du hernieder zu mir, dem ſünden-mann, was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kann.

7. Ein herz, durch reu zerſchlagen, ein herz, das ganz zerknirſchet iſt, daß weiß ich, wird behagen, mein Heiland! dir zu jeder friſt: du wirſt es nicht verachten, darnach ich emſig bin nach deiner gunſt zu trachten; nimm doch in gnaden hin das opfer meiner zungen: denn billig wird itzund dein theurer ruhm beſungen, Herr Gott! durch meinen mund.

8. Hilf ja, daß dis genießen des edlen ſchatzes ſchaff in mir ein unaufhörlich büßen, daß ich mich wende ſtets zu dir. Laß mich hinführo ſpüren kein andre lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir in dieſer zeit; laß mich ja nichts begehren, als deine lieb' und gunſt: denn niemand kann entbehren hier deiner liebe brunſt.

9. Wohl mir, ich bin verſehen mit himmels-ſpeis und engel-trank; nun will ich rüſtig ſtehen, zu ſingen dir lob ehr und dank; ade! du welt-getümmel!

du

du biſt ein edler tand; ich ſeufze nach dem himmel, dem rechten vaterland. Ade! dort werd ich leben ohn unglück und verdruß: mein Gott! du wirſt mir geben der wolluſt überfluß.

Abend-Lied:

Nach N. 1040.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1295. Willkommen, liebe ſtunden, habt ihr euch eingefunden mit der gewünſchten nacht? die, meiner ruh zu ſtatten, aus ihren dunklen ſchatten, den augen einen vorhang macht.

2. So geht, ihr armen glieder, legt eure bürde nieder und ſchlafet, weil ihr könnt. Genießet bis auf morgen den ſtilleſtand der ſorgen, den euch eu'r lieber Vater gönnt.

3. Du aber, mein Behüter und Geber aller güter, dank habe deine treu, die heut auf allen ſtellen in wunderlichen fällen an mir iſt manchmal worden neu.

4. O Vater deiner kinder, ich bin ja nur ein ſünder und nicht des lebens werth; doch läßt du mich auf erden noch immer älter werden, da mancher ſonſt von hinnen fährt.

5. Dein name ſey geprieſen: du haſt mir heut erwieſen, mehr als ich ſagen kann. Denn wer wird alles wiſſen, wo du haſt helfen müſſen, da ich itzund nicht denke dran.

6. Iſt mir ja was gelungen, ſo iſts von dir entſprungen, mein ganzes glück iſt dein. Der noth, der ich entgangen, und was ich guts empfangen, das alles trug dein ſegen ein.

7. Nun, Herr, du wirſts wohl machen, und heunte bey mir wachen, daß ich kann ſicher ſeyn. Denn ich und auch die meinen, wir bleiben doch die deinen, drum ſchlaf ich unbekümmert ein.

Der 127. Pſalm.

Nach N. 660.

Mel. Die Seele Chriſti heilge.

1296. Wo Gott zum haus nicht giebt ſein' gunſt, ſo arbeit't jedermann umſonſt; wo Gott die ſtadt nicht ſelbſt bewacht, ſo iſt umſonſt der wächter wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, darzu mit ſorgen ſchlafen geht, und eßt eu'r brodt mit ungemach: denn wem's Gott gönnt, giebt ers im ſchlaf.

3. Nun ſind ſein' erben unſer kind, die uns von ihm gegeben ſind; gleich wie die pfeil ins ſtarken hand, ſo iſt die jugend Gott bekannt.

4. Es ſoll und muß dem g'ſchehen wohl, der dieſer hat ſein'n köcher voll; ſie werden nicht zu ſchand und ſpott, vor ihrem feind bewahrt ſie Gott.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſammt heilgen Geiſt in einem thron! welch's ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in ewigkeit.

Um kräftigen Zug aus der Welt zu Chriſto.

Hohel. 1, 4.

Nach N. 786.

Mel. Ach Gott und Herr, wie.

1297. Zeuch uns nach dir, ſo laufen wir mit herz=

herzlichem verlangen hin, da du biſt, o Jeſu Chriſt, aus dieſer welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir in liebs-begier, ach reiß uns doch von hinnen, ſo dürfen wir nicht länger hier den kummer-faden ſpinnen.

3. Zeuch uns nach dir, Herr Chriſt! und führ uns deine himmels-ſtege, wir irr'n ſonſt leicht, und ſind verſcheucht vom rechten lebens-wege.

4. Zeuch uns nach dir, ſo folgen wir dir nach in deinen himmel, daß uns nicht mehr allhier beſchwer das böſe welt-getümmel.

5. Zeuch uns nach dir nur für und für, und gieb, daß wir nachfahren dir in dein reich, und mach uns gleich den auserwählten ſchaaren.

Der 130. Pſalm.

Nach N. 844.

Mel. Valet will ich dir geben.

1298. Zu dir, von herzens-grunde, ruf ich aus tiefer noth, es iſt nun zeit und ſtunde, vernimm mein' bitt', Herr Gott! eröffne deine ohren, wenn ich, Herr! zu dir ſchrey, thu gnädiglich anhören, was mein anliegen ſey.

2. Denn, wenn du, Herr, geſchwinde wollſt richten unſre ſünd', wen würd' man alsdann finden, der für dir, Herr! beſtünd? du aber biſt ſehr gütig, zu zürnen nicht geneigt, damit, daß dir demüthig mit furcht wird ehr erzeigt.

3. Mein hoffnung ich thu ſtellen auf Gott dem höchſten Hort; ich hoff von ganzer ſeelen auf ſein göttliches wort; mein ſeel auf Gott vertrauet, auf ihn ſtets wart't und ſicht, gleich wie ein wächter ſchauet, ob ſchier der tag anbricht.

4. Iſrael! auf den Herren dein' hoffnung ſey gewandt; denn ſein' güt weit und fernen iſt männiglich bekannt, bey ihm wird heil gefunden; durch ſein' barmherzigkeit Iſrael er von ſünden erlöſet und befreyt.

Ueber Sprüchw. 30, 7. 8. 9.

Nach N. 781.

Mel. Wenn wir in höchſten Nöth.

1299. Zwey ding', o Herr! bitt ich von dir, die wolleſt du nicht weigern mir, weil ich in dieſem leben bin, eh mich mein ſtündlein nimmt dahin.

2. Verfälſchte lehr, abgötterey und lügen ferne von mir ſey: armuth und reichthum gieb mir nicht; doch dieſes ich noch ferner bitt:

3. Ein' ziemlich nothdurft ſchaff dem leib, daß ich kann nähren kind und weib, daß kein' groß' noth noch mangel ſey, und auch kein überfluß dabey.

4. Sonſt, wenn ich würd' zu ſatte ſeyn, möcht' ich verleugn'n den Herren mein, und ſagen: was frag ich nach Gott! ich bin verſorgt für aller noth.

5. Oder, wenn armuth drückte mich, zum ſtehlen möcht' ge-

rathen ich, oder mit ſünd' trachten nach gut ohn' Gottes ſcheu, wie mancher thut.

6. Des Herren ſegen machet reich, ohn' alle ſorg', wenn du zugleich in dein'm ſtand treu und fleißig biſt, und thuſt, was dir befohlen iſt.

Zuſatz.

7. Und wenn vorhanden iſt mein end, nimm meine ſeel in deine händ', gieb ihr und allen chriſten gleich das ewig' leben in deinem reich.

Ueber Sprüchw. 30, 7. 8. 9.

Nach N. 781.

Mel. Singen wir aus Herzensg.

1300. Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir, der alles reichlich giebt, was mir dient, und dir beliebt: gieb mein bitten, das du weißt, eh ich ſterb, und ſich mein geiſt aus des leibes landen reißt.

2. Gieb, daß ferne von mir ſey lügen und abgötterey: armuth, das die maße bricht, und groß reichthum gieb mir nicht: allzu arm und allzu reich iſt nicht gut, ſtürzt beydes gleich unſre ſeel ins ſünden-reich.

3. Laß mich aber, o mein Heil, nehmen mein beſcheiden theil, und beſchere mir zur noth hier mein täglich bislein brodt, ein klein wenig, da der muth und ein gut gewiſſen ruht, iſt fürwahr ein großes gut.

4. Sonſten möcht im überfluß ich empfinden überdruß, dich verläugnen, dir zum ſpott fragen: wer iſt Herr und Gott? denn das herz iſt frechheit voll, weiß oft nicht, wenn ihm iſt wohl, wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum, wenns ſtehet blos, und die armuth wird zu groß, wird es untreu, ſtiehlt und ſtellt nach des nächſten gut und geld; thut gewalt, braucht ränk und liſt, iſt mit unrecht ausgerüſt, fragt gar nicht, was chriſtlich iſt.

6. Ach mein Gott! mein Schatz! mein Licht! dieſer keines ziemt mir nicht; beydes ſchändet deine ehr, beydes ſtürzt ins höllenmeer: drum ſo gieb mir füll und hüll, alſo, wie dein herze will, nicht zu wenig, nicht zu viel.

Mel. Die Seele Chriſti heil'ge.

1301. Chriſti blut und gerechtigkeit ſoll ſeyn mein ruhm und höchſte freud, mein ſchmuck, mein zierrath, preis und ehr: kein'n andern will ich ſonſten mehr.

2. Diß kleinod acht ich mehr als gold: bleibt mir mein Jeſus nur ſo hold, daß er mir ſchenkt dis hohe gut: ſo hab ich allzeit guten muth.

3. Ich will von herzen ſeyn bedacht, ſowohl bey tag als auch bey nacht, daß ich dem roſinfarbnen ſchatz in meiner ſeele mache platz.

4. Ein kleines tröpflein dieſer beut bringt mir die ewge ſeligkeit: wenn meine ſünden blut-roth ſeyn, macht es mich doch ſchnee-weis und rein.

5. Dis iſt der edle weinſtocks-ſaft, der friede, freud und leben ſchaft: doch daß der alte Adams-ſinn in Chriſti ſterben gehe hin.

6. Ich freu mich dieſes klein-ods hoch, und kann es nicht be-greifen doch! ich bin zu ſchwach in dem verſtand, der glaube faßts nur in die hand.

7. O tauch mich doch mit leib und ſeel in deine offne wunden-höhl, Herr Jeſu! daß von aus-ſatz rein ich ſchneeweis mög ge-waſchen ſeyn.

8. Tilg gänzlich aus die ſünd-lich luſt aus meinem böſen herz und bruſt: feg aus den grund, verneu mich ganz, du edles Blut, du Himmelsglanz.

9. Stärk meinen ſchwachen glauben mir, du Balſam, edle Weinſtockszier! daß ich der gna-de mächtig werd, und frey von ſünd und tods-beſchwerd.

10. Nun, Jeſu Chriſt! dein theures blut, das ſtärk mich, ſchenk mir neuen muth, vorſatz und nachdruck auch dabey, daß ich dein tempel ewig ſey.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

1302. Mit Jeſu fang ich an, mit Jeſu will ich enden; was ich nur im-mer thu, wohin ich mich mag wenden, ſoll meiner augen zweck nur einzig Jeſus ſeyn. In mei-nem herzen nichts als Jeſus wohn allein.

2. Wenn ich nur Jeſum hab, was frag ich nach der erden! mein Jeſus hilfet mir aus allen angſt-beſchwerden; durch ſeine Vaterhand wird alle laſt zur luſt! drum ſey nichts meiner ſeel, als Jeſus nur bewußt.

3. Mit Jeſu wach ich auf, mit Jeſu geh ich ſchlafen; nur Je-ſus einzig kann der ſeelen ruh verſchaffen: mit Jeſu geh ich auch ganz freudig in mein grab; nichts kann mir ſchädlich ſeyn, wenn ich nur Jeſum hab.

4. Herr Jeſu, führe mich, ſo lang ich leb auf erden; laß mich nicht ohne dich durch mich geführ-ret werden; führ ich mich ohne dich, ſo werd ich bald verführt, wo du mich führeſt ſelbſt, thu ich, was mir gebührt.

5. Du wirſt das gute werk, das du ſelbſt angefangen, nicht laſſen unvollbracht; ich bleibe an dir hangen wie eine klett am kleid; ich laß nicht von dir ab, bis dieſen ſegen ich von dir erlan-get hab.

6. Ich opfre dir ganz auf mein herz, all' mein beginnen, mein ganzes ich, mein thun, mein laſ-ſen, alle ſinnen: ach, nimm das opfer an, laß dirs gefällig ſeyn, machs mit mir, wie du willt, dein will iſt auch der mein.

7. So viel mir möglich iſt, will ich mich ſtets befleißen, mich als dein liebes kind in allem zu erweiſen. Ich will gehorſam ſeyn in lieb und auch in leid, ſo lang du mich noch hier willſt haben in der zeit.

8. Wenn es denn deinem rath, mein Jeſu, auch gefället, daß ich werd aufgelößt, den deinen zugeſellet; ſo folg ich frölich auch: ach Jeſu! komm; ach ja! möcht

es doch heut geſchehn! ach wär ich doch ſchon da!

Joh. 5, 4.

Mel. Gottlob ein Schritt zur.

1303. Wer mein wort hört und glaubt an mich, ſprichſt du, o Freund der ſeelen; den ſoll von nun an ewiglich kein todes-urtheil quälen. Wenn höll und fluch auch ſchrecklich droht, ſo hat es dennoch keine noth, er iſt ſchon durchgedrungen.

2. Du biſt uns aus des Vaters ſchoos nicht zum gericht geſendet. Sind wir gleich elend, nackt und blos; ſo wird doch, der ſich wendet zu dir, o treuer Seelenmann, mit reiner ſeide angethan, ſo ſeine blöße decket.

3. Das leben, ſo kein ende weiß, haſt du für uns errungen. Dein letzter gang, dein todesſchweiß hat ja den tod verſchlungen, und unſern ſüßen bahn gemacht: daß nunmehr aller feinde macht und liſt nicht können ſchaden.

4. Wer an dich gläubt, wie ſchwach es ſey, der hat in dir das leben, ſo ihn macht aller bande frey, damit er iſt umgeben: ſpricht gleich das herz oft nein darzu, ſtört auch der feinde wuth die ruh, iſts doch von kurzer dauer.

5. Hier iſt der ſtand der niedrigkeit, da ſich noch feinde wagen; dort iſt der ſtand der herrlichkeit, der endet alles klagen. Hier iſt noch manches weh und ach: dort aber iſt kein ungemach, ſo unſern geiſt kann kränken.

6. Hier iſt der brautſchmuck ſehr verdeckt, ſo dort wird herrlich glänzen, was itzt das bange herz erſchreckt, findt ſtatt in Kedars grenzen! dort ſoll es aber anders ſeyn, wenn uns der itzt verborgne ſchein wird völlig offenbaren.

7. War doch, o mein Immanuel, dein glanz allhier verborgen: du wareſt ja der freudenquell, und hatteſt nichts als ſorgen; wie ſollte denn dein armes glied nicht auch hier manches trauer-lied auf erden müſſen ſingen.

8. Drum gieb mir ſtille willigkeit, den creuzes-kelch zu nehmen, ſo du zu meinem wohl bereit't, und ende ſelbſt das grämen, ſo meine kranke ſeele nagt, auch öfters ganz vergeblich plagt in meinem kurzen leben.

9. Gieb mir nur einen treuen ſinn, dich unverrückt zu lieben; ſo lang ich noch im fleiſche bin, laß mich beſtändig üben die wahre einfalt, die dich faßt auch unter aller creuzes-laſt, ſo endlich freude bringet.

10. Dein warlich, warlich, ſtärke mich, wenn ſich der feind erkühnet, das wort zu rauben liſtiglich, das meine ſchuld verſühnet; ja, wenn er aller höllen macht zu meinem fall hat aufgebracht, ſo ſey du mein Erretter.

Mel. O

Mel. O wie ſelig ſind die Seel.

1304. Wunder=anfang! herrlichs ende! wo die wunder=weiſen hände Gottes führen ein und aus: wunder=weislich iſt ſein rathen, wunderherrlich ſeine thaten, und du ſprichſt: wo wills hinaus?

2. Denke doch: es muß ſo gehen, was Gott weislich heißt, geſchehen, ihm und dir zur herrlichkeit: ob der anfang ſeltſam ſcheinet, iſt das end doch gut gemeynet: friede folget nach dem ſtreit.

3. Gottes weg iſt in den flüſſen und in großen waſſer=güſſen, und du ſpürſt nicht ſeinen fuß: ſo auch in dem meer der ſorgen hält Gott ſeinen pfad verborgen, daß man nach ihm ſuchen muß.

4. In den ungegründten gründen, wo nur tiefer ſchlamm zu finden, im angſt=creuz und todes=meer ſieht man oft die chriſten ſchwimmen, und ſich im verſinken krümmen, als obs ſchon verloren wär.

5. Kein beſinnen kann erſinnen, wo man könne hülf gewinnen, die vernunft iſt hier zu blind. Ihre halbgebrochne augen nicht in das verborgne taugen, dem ſie allzu blöde ſind.

6. Weil der Herr im dunkeln wohnet, und ſein reich im trauen thronet, da man glaubt, ob man nicht ſieht, bleibt die ſorge wohl bey ſorgen: wer nicht trauen will auf morgen, dem auch keine hülfe blüht.

7. Gott muß man in allen ſachen, weil er alles wohl kann machen, end und anfang geben frey: er wird, was er angefangen, laſſen ſo ein end erlangen, daß es wunderherrlich ſey.

8. Rollet er mit dir im ſchrecken durch die dornen, durch die hecken, über ſtock und über ſtein, berg und thal und felſen=klüften, feuer, waſſer und in lüften, und was mehr kann ſchrecklich ſeyn.

9. So laß dich doch nichts nicht grauen, lerne deinen Gott vertrauen, ſey getroſt und gutes muths, er fürwahr! er wird es führen, daß du wirſt am ende ſpühren, wie er dir thut lauter guts.

10. Du wirſt an den fingern zählen, und nicht vor der welt verhelen, was die blinde welt nicht kennt. Er wird dir dein creuz verſüßen, daß du wirſt bekennen müſſen: wunder=anfang, herrlichs end.

In eigner Melodie.

1305. Ach wie glückſelig iſt ein herze, das ſeinen rechten ſchatz erkennt, von keiner fremden liebe brennt, entzogen von der unruh ſchmerze! ſeit ich dem nun vertrauet bin, hat Gott mein ganzes herz dahin.

2. Ich ſchlaf, und muß im herzen wachen, im gehen ſind ich lauter ruh, ich weiß, was Jeſus in mir thu, wenn ich vor mich gar nichts darf machen: ich denke ſtets an ihn allein: er muß mein wort und ſchweigen ſeyn.

3. Bey ihm ſcheint mir die ſonne helle; die luft weht mir vom paradeis; ich eſſe frucht, davon ich weiß, daß ſie mir neue kraft darſtelle: wohin ich ſeh, da find ich den, der mich läßt lauter liebe ſehn.

4. Als ſünder nehm ich ſtündlich gnade: drum haft't verdamniß nicht an mir; darf freudig bleiben für und für, und unbewegt auf ſeinem pfade, und weil er ſeinen ſchmuck nur ſchätzt, weiß ich, das ihn mein heil ergötzt.

5. Wie wohl wird mirs doch immer gehen! er lebt und ich nicht ſelbſt in mir, ſein bild iſts, das er noch allhier in mir will angerichtet ſehen: nach ſeinem bild erwach auch ich;* o Liebe, dazu bringſt du mich.

* Pſ. 17, 15. 1 Cor. 15, 49.

In eigener Melodie.

1306. Einer iſt könig, Immanuel ſieget, gehet, ihr feinde und gebet die flucht; Zion hingegen ſey innig vergnüget, labe dein herze mit himmliſcher frucht; ewiges leben, unendlichen frieden, freude die fülle hat er uns beſchieden.

2. Stärket die hände, ermuntert die herzen, trauet mit freuden dem ewigen Gott: Jeſus, die Liebe, verſüßet die ſchmerzen, reiſſet aus ängſten, aus jammer und noth: ewig muß unſere ſeele geneſen in dem holdſeligſten lieblichen weſen.

3. Halte, o ſeele, im leiden fein ſtille, ſchlage die ruthe des Vaters nicht aus: bitte und nehme aus göttlicher fülle kräfte zu ſiegen im kampfe und ſtraus; fluthen der trübſal verrauſchen, vergehen, Jeſus, der treue bleibt ewig dir ſtehen.

4. Zion, wie lange haſt du nun geweinet? auf, und erhebe dein ſinkendes haupt; ſiehe, die ſonne der freuden erſcheinet tauſendmal heller, als du es geglaubt; Jeſus der lebet, die Liebe regieret, die zu den quellen des lebens dich führet.

5. Laufet nicht hin und her, eilet zur quelle; Jeſus der bittet: kommt alle zu mir. Sehet, wie lieblich, wie lauter und helle fließen die ſtröme des lebens allhier; trinket ihr lieben, und werdet erquicket, hier iſt erlöſung für alles, was drücket.

6. Streitet nur unverzagt, ſeht auf die crone, die euch der König des himmels anbeut, ſelbſten Jehova wird ſiegern zum lohne, warlich, dis kleinod verlohnt ſich den ſtreit; ſtreitet nur unverzagt, ſeht auf die crone, ſelbſten Jehova wird ſiegern zum lohne.

7. Herrliches Lämmlein, da, da wird man ſehen eine gewaltige ſiegende ſchaar deine unendliche hoheit erhöhen, alles, was odem hat, ruft: Er iſts gar! ſehet, wie cronen und thronen hinfallen, höret, wie donnernde ſtimmen erſchallen.

8. Reichthum, kraft, weisheit, preis, ſtärke, lob, ehre, Gott und dem Lamme, dem heiligen Geiſt: wenn ich da ſtünde,

o wenn

o wenn ich da wäre! ſpringet ihr bande, ihr feſſeln zerreißt: amen, die Liebe wird warlich erhören. Alles was odem hat, lobe den Herren.

1307. Gott hat das evangelium gegeben, daß wir werden fromm: die welt acht ſolchen ſchatz nicht hoch, der mehrer theil fragt nichts darnach.

2. Man rühmt das evangelium, und will doch niemand werden fromm. Fürwahr, man ſpott den lieben Gott, noch ſprechen ſie, es hat kein' noth.

Oſter-Lied.

1308. Erſtanden iſt der heil'ge Chriſt, halleluja! halleluja! der aller welt ein Tröſter iſt. Halleluja! halleluja!

2. Und wär er nicht erſtanden, halleluja! :,: ſo wär die welt vergangen. Halleluja! :,:

3. Und ſeit, daß er erſtanden iſt, halleluja! :,: ſo lob'n wir den Herren Jeſum Chriſt. Halleluja! :,:

4. Deß ſolln wir alle fröhlich ſeyn, halleluja! :,: und Chriſt ſoll unſer Tröſter ſeyn. Halleluja! halleluja!

Das Andenken Gottes bey Sterbenden.

Aus Nehemia 13, 31. und Luc. 23, 40. 41.

Mel. Es iſt genung, ſo nimm.

Seele.

1309. Gedenke mein! mein Gott! gedenke mein, wie es am beſten iſt; ich liebe dich, ich habe dich allein zu meinem troſt erkieſt. Ach! laß mich doch dein heil itzt ſehen; ach! höre doch mein letztes flehen: Gedenke mein!

Jeſus.

2. Ich denke dein! o ſeele! zage nicht, dein Jeſus iſt nicht weit. Hier iſt mein creuz! mein wort dein lebenslicht, mein blut dein ehren-kleid. Iſt nicht mein lieben unermeſſen? wie ſollt ich deiner denn vergeſſen? Ich denke dein!

Seele.

3. Gedenke mein! weil mein die welt vergißt auf dieſer todtenbahn! mein herze bricht! die lebens-kraft verfließt, ach! nim dich meiner an, wenn mir die müden augen brechen; wenn meine lippen nicht mehr ſprechen; Gedenke mein!

Jeſus.

4. Ich denke dein! noch heute biſt du hier bey mir im paradies. Es wart't auf dich des himmels cronen-zier, des Lammes goldnes vließ: die engel tragen deine ſeele in meiner wunden tiefe höhle. Ich denke dein!

Seele.

5. Gedenke mein! durch deinen

nen todes=ſchweiß wiſch du den meinen ab. Pflanz auf mein grab der tugend ehrenpreiß, den immer grünen ſtab! und wenn ich gnung geſchlafen habe, vergiß auch meiner nicht im grabe. Gedenke mein!

Jeſus.

6. Ich denke dein! du weißt ja ſelbſten wohl, daß dein Erlöſer lebt, der deinen ſtaub auch einſt erwecken ſoll, den man itzund vergräbt. Die aſche werd ich ſelbſt bewahren; ſo kannſt du nun in friede fahren! Ich denke dein!

Seele.

7. Gedenke mein und der betrübten ſchaar, die ich verlaſſen muß! ſey du ihr troſt, ihr ſchutz bey der gefahr, ſtill ihren thränen guß! ach! willſt du dieſes mir beſcheiden, ſo ſterb ich ruhig und mit freuden. Gedenke mein!

Jeſus.

8. Ich dein! und breite meine hand auch auf die deinen aus: ich mache leicht den ſchweren trauerſtand, ich ſchütze kirch und haus. Sie ſollen dein gebeth genießen; nun will ich dir die augen ſchließen. Ich denke dein!

Hinterlaſſene.

9. So ruhe wohl! Gott hat an dich gedacht, und es ſehr gut gemacht. Schlaf, müder leib! ſchlaf wohl zu guter nacht! weil Jeſus dich bewacht. Verſchlaf die hier erlittnen ſchmerzen, wir graben dich in unſre herzen. So ruhe wohl! :,:

Tägliches Sterben.

Mel. Jeſus, meine Zuverſicht.

1310. Heute mir, und morgen dir! ſo hört man die glocken klingen, wenn wir die verſtorbnen hier auf den gottes=acker bringen. Der begrabne ruft herfür: heute mir und morgen dir!

2. Heute roth und morgen todt; unſer leben eilt auf flügeln: und wir habens täglich noth, daß wir uns an andern ſpiegeln. Wie bald iſt man aſchen=brod! heute roth und morgen todt.

3. Eines folgt dem andern nach; niemand findet einen bürgen: und die frucht, die Adam brach, wird uns alle noch erwürgen. Jeder find ſein ſchlafgemach: eines folgt dem andern nach.

4. Menſch! es iſt der alte bund: für den tod iſt gar kein mittel; biſt du heute noch geſund, denk an deinen ſterbekittel. Morgen fällt, der heute ſtund: menſch! es iſt der alte bund.

5. Ach! wer weiß, wie nah mein tod! ich will ſterben, eh ich ſterbe: ſo wird mir die letzte noth, wenn ſie kommet, nicht ſo herbe. Rüſte mich dazu mein Gott:

Gott: ach! wer weiß, wie nah mein tod.

6. Selig, wer in Chriſto ſtirbt; deſſen tod wird gar zum leben. Wer ſich um ſein blut bewirbt, kann den geiſt getroſt aufgeben; weil er nicht alſo verdirbt. Selig, wer in Chriſto ſtirbt.

Wohlzubedenke Gnaden-Zeit.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

1311. Mein herze! denk an deine buße, da noch des weckers ſtimme ruft: ach, falle Gott noch heut zu fuße; denn in der ſchwarzen todten-gruft, und bey den bittern höllen-trunk denkt man an keine beſſerung.

2. Drum höre doch das wort der gnaden, das dort Jeruſalem verwarf, damit dein herze nicht den ſchaden, noch allzuſpät erfahren darf, der mitten in dem ſünden-ſchlaf die ſo verſtockten ſünder traf.

3. Gott läßts am rufen gar nicht fehlen, ach! ſünder! ſünder! beßre dich! hie kannſt du fluch und ſegen wählen, Gott ſelber zeiget dis von ſich: es jammert ihn die große noth, er wolle nicht des ſünders tod.

4. Was wollen wir denn mehr begehren, das Gott nicht ſchon an uns gethan; Gott kann bey keinem höhern ſchwören, ach! ſeht den liebes-eifer an; er weckt uns aus der ſünden-ruh, und ſchwört noch einen eid dazu.

5. Wo wir den reichthum nun verachten, den uns des Höchſten gnade zeigt, ſo mögen wir hernach verſchmachten, wenn dieſe gnade von uns weicht, und wenn kein brunn des troſtes quillt, der unſre matte ſeele ſtillt.

6. Die gnaden-thüre ſteht zwar offen, ſo lange es noch heute heißt; der ſünder kann noch gnade hoffen, wenn er dem Geiſte folge leiſt, und noch ein gläubig Abba! ſpricht, wenn ſchon der lebens faden bricht.

7. So theuer iſt der troſt verpfändet, darauf der grund zum himmel ſteht; doch, wo ſich Gottes herze wendet, und wo der fluch einmal ergeht, ſo wird die ſchöne gnaden-zeit im höllen-pfuhl zu ſpät bereit.

8. Ach! traue auf die letzten ſtunden, und auf die ſpäte buße nicht, hat gleich der ſchächer gnade funden, da er, ſein Herr! im glauben ſpricht: ach wie ſo bald iſt es geſchehn, daß andre dieſen weg verſehn.

9. Wir können uns nicht ſelbſt bekehren, wir ſind nicht ſtets dazu geſchickt, Gott muß uns ſelbſt die kraft gewähren, die uns aus dem verderben rückt; und komts auf unſer wirken an, ſo bleiben wir wohl ausgethan.

10. Wenn wir die herzens-thür verſtopfen, wenn wir den gnaden-ruf verſchmähn, ſo mögen wir vergebens klopfen, ſo kann es endlich wohl geſchehn, daß Gott ſein herze von uns wendt, und uns als feinde auch nicht kennt.

11. O wehe uns! wenn Gott gewichen, wie wüſte ſieht es um uns aus! da kommt der feind mit allen flüchen, und gehet in des herzens haus, da wird der ſünder ganz verſtockt, wenn gleich des rufers ſtimme lockt.

12. Mein herze folge Gottes ſtimme, und gehe in des herzens grund, eh' dich der Herr in ſeinem grimme, weil du das ſchöne gnaden-pfund ſo leicht und liederlich veracht, zu einem wüſten lande macht.

Begierde zu ſterben.

Mel. Jeſus, meine Zuverſicht.

1312. Ach! wenn werd ich aufgelöſt? wenn zerſpringen meine ketten? wo iſt Jeſus, der mich tröſt, der verſprochen hat zu retten? ich begehre nur allein dort bey Jeſu bald zu ſeyn!

2. Er iſt ja mein Bräutigam, ſoll ich ihn nicht bald umfangen? Er iſt mein Hirt; ich, ſein lamm, trage nach ihm groß verlangen; ich begehre nur allein dort bey Jeſu bald zu ſeyn!

3. Meine ſeele ſeufzt und ächzt, nichts kann ſie zufrieden ſtellen: wie der matte hirſche lächzt nach den friſchen anmuths-quellen; ſo begehrt ſie nur allein dort bey Jeſu bald zu ſeyn!

4. Doch getroſt! ich ſehe ſchon, was ich längſt gewünſchet habe: nun, ſo traget mich davon, aus den betten nach dem grabe; ich begehre nur allein dort bey Jeſu bald zu ſeyn!

5. Gute nacht! ſeyd unbetrübt, laſſet mich die augen ſchließen: was mich auf der welt geliebt, werd ich dort im himmel küſſen; künftig ſoll ich nur allein dort bey meinem Jeſu ſeyn!

Schluß des Chors.

6. Ach! nun iſt ſie aufgelöſt, ſie liegt ſchon in Jeſus armen, der die edle ſeele tröſt mit ergötzen, mit erbarmen: ſelig! der, wie ſie allein, dort bey Jeſu wünſcht zu ſeyn!

Paſſions-Lied.

Mel. Herzliebſter Jeſu, was.

1313. Herr, ſtärke mich, dein leiden zu bedenken, mich in das meer der liebe zu verſenken, die dich bewog, von aller ſchuld des böſen uns zu erlöſen!

2. Vereint mit Gott, ein menſch gleich uns auf erden, und bis zum tod am creuz gehorſam werden; an unſrer ſtatt gemartert und zerſchlagen, die ſünde tragen.

3. Welch wundervoll hochheiliges geſchäfte! ſinn ich ihm nach, ſo zagen meine kräfte, mein herz erbebt; ich ſeh und ich empfinde den fluch der ſünde.

4. Gott

4. Gott iſt gerecht, ein rächer alles böſen. Gott iſt die Lieb, und läßt die welt erlöſen. Dies kann mein geiſt, mit ſchrecken und entzücken, am creuz erblicken.

5. Es ſchlägt den ſtolz und mein verdienſt darnieder. Es ſtürzt mich tief, und es erhebt mich wieder; lehrt mich mein glück, macht mich aus Gottes feinde zu Gottes freunde.

6. O Herr mein Heil! an deſſen blut ich glaube, ich liege hier vor dir gebückt im ſtaube, verliere mich mit dankendem gemüthe in deine güte!

7. Sie überſteigt die menſchlichen gedanken; allein ſollt ich darum im glauben wanken? ich bin ein menſch; darf der ſich unterwinden, Gott zu ergründen?

8. Das größt' in Gott iſt gnad und lieb erweiſen; uns kömmt es zu, ſie demuthsvoll zu preiſen, zu ſehn, wie hoch, wenn Gott uns gnad erzeiget, die gnade ſteiget.

9. Laß deinen Geiſt mich ſtets, mein Heiland, lehren, dein göttlich creuz im glauben zu verehren, daß ich, getreu in dem beruf der liebe, mich chriſtlich übe.

10. Das gute thun, das böſe fliehn und meiden, Herr, dieſe pflicht lehrt mich dein heilig leiden. Kann ich zugleich das böſe mir erlauben, und an dich glauben?

11. Da du dich ſelbſt für mich dahin gegeben, wie könnt' ich noch nach meinem willen leben? und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, zu deiner ehre.

12. Ach ſollt ich nicht, wenn leiden dieſer erden, wenn creuz mich trift, gelaßnes herzens werden; da du ſo viel für uns, die wirs verſchuldet, liebreich erduldet?

13. Für welche du dein leben ſelbſt gelaſſen, wie könnt ich ſie, ſie meine brüder haſſen; und nicht, wie du, wenn ſie mich untertreten, für ſie noch bethen.

14. Ich will nicht haß mit gleichem haß vergelten, wenn man mich ſchilt, nicht rächend wieder ſchelten. Du Heiliger! du, Herr und Haupt der glieder ſchaltſt auch nicht wieder.

15. Ein reines herz, gleich deinem edlen herzen, dies iſt der dank für deines creuzes ſchmerzen. Und Gott giebt uns die kraft in deinem namen, dich nachzuahmen.

16. Unendlich Glück! du litteſt uns zu gute, ich bin verſöhnt in deinem theuren blute. Du haſt mein heil, da du für mich geſtorben, am creuz erworben.

17. So bin ich den ſchon ſelig hier im glauben? ſo wird mir nichts, nichts meine crone rauben? ſo werd ich dort, von herrlichkeit umgeben, einſt ewig leben?

18. Ja, wenn ich ſtets der tugend pfad betrete, im glauben kämpf, im glauben wach und bethe: ſo iſt mein heil ſchon

ſchon ſo gewiß erſtrebet, als Jeſus lebet.

19. Lockt böſe luſt mein herz mit ihrem reize: ſo ſchrecke mich dein wort, das wort vom creuze. Und werd' ich matt im laufe guter werke: ſo ſey mir ſtärke.

20. Seh ich dein creuz den klugen dieſer erden ein ärgerniß und eine thorheit werden: ſo ſeys doch mir, trotz alles frechen ſpottes, die weisheit Gottes.

21. Gott, eile nicht, ſie rächend zu zerſchmettern; erbarme dich, wenn einer von den ſpöttern ſich ſpät bekehrt, und dich, den er geſchmähet, um gnade flehet.

22. Wenn endlich, Herr, mich meine ſünden kränken: ſo laß dein creuz mir wieder ruhe ſchenken! dein creuz, dies ſey, wenn ich den tod einſt leide, mir fried und freude.

Wahlſpruch:

Wie Gott will.

Mel. Wenn ich in Angſt und.

1314. Ich ſage, wie Gott will: das ſoll mein wahlſpruch ſeyn. Sein will und ſein befehl iſt unſer glück auf erden. Ich bin nicht ſelber mein; drum will ich ſeine ſeyn, was kann mir beſſers werden.

2. Ich glaube, wie Gott will! ſo bleib' ich veſte ſtehn; ob ſich gleich wider mich der höllen pforten legen: ſein wort kann nicht vergehn, wenn mir nur dieſes bleibt, ſo kann mich nichts bewegen.

3. Ich lebe, wie Gott will! ſo leb ich recht vergnügt, ihm hab ich mich allein mit ſeel und leib ergeben: wie es ſein wille fügt, ſo will ich allezeit mit ihm zufrieden leben.

4. Ich leide, wie Gott will! ſo leid ich nicht zu viel; Er weiß am beſten ſchon, wie viel ich kann vertragen. Mein creuz und lebens-ziel. Ich weiß, er heilet auch, wenn er zuvor geſchlagen.

5. Ich hoffe, wie Gott will! ſo bricht mein anker nicht, ob gleich die wellen ſich ſo ungeſtüm geberden. Ich weiß wohl, was er ſpricht: wer ſich auf mich verläßt, ſoll nicht zu ſchanden werden.

6. Ich ſterbe, wie Gott will! der tod iſt mein gewinnſt: mein glaube läßt mich auch im ſterben nicht verderben: ſterb ich auf ſein verdienſt, ſo kann ich nicht zu früh, auch nicht zu langſam ſterben.

7. Derhalben, wie Gott will! ſo will ich immerfort; und wenn mich noth und tod mit haufen treffen ſollen, ſo weiß ich doch ein wort: Er kann und will, und wird nichts böſes von mir wollen.

Die chriſtliche Braut.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

1315. Freund der ſeelen! Bräutigam! der mich

mich je und je geliebet, und in reiner liebes=flamm mir ſein herz zu eigen giebet; ach, wie ſollt ich nicht allein, Jeſu! dir verbunden ſeyn.

2. Deine nimmer falſche treu iſt mein himmel auf der erden; deine huld wird täglich neu, und kann nicht gemindert werden; ach! wie ſollt ich mich nicht freun, deine Sulamith zu ſeyn.

3. Nimm mein herz und alles hin, ich bin deine, du biſt meine; ſchreibe dich in meinen ſinn, du, mein Jeſus, nur alleine; ich im glauben deine braut, dir, mein Bräutigam! vertraut.

4. Doch, weil du mir auch noch hier einen bräutigam erſehen, nehm ich ihn allein von dir! denn vom Herren iſts geſchehen, der die herzen alſo lenkt, und ein herz dem andern ſchenkt.

5. Laß mein erſtes opfer ſeyn das gebeth vor deinem throne, daß dein heller gnadenſchein unter uns im ſegen wohne; denn der ehſtand muß allein durchs gebeth geheiligt ſeyn.

6. Der du ſelbſt die Liebe biſt, laß mich ihn nun alſo lieben, daß ſein bild zu aller friſt in mein herze ſey geſchrieben, und auch nicht ein wink geſchieht, der nicht ſtets auf liebe ſieht.

7. Neige du ſein herz zu mir, wie du liebeſt die gemeine; daß auch dis geheimniß hier in uns beyden recht erſcheine. Laß ihn mein, mich ſeine ſeyn, ſchlage händ und herze ein.

8. Haſt du dieſen ſtand geſtift, ey, ſo laß ihn alſo führen, daß man nichts an uns betrift, was kann deine huld verlieren: bringt die eh' auch weh mit ſich, wunderlich nur ſeliglich!

9. Nun, ſo tret ich zum altar, es geſchicht in Jeſus namen! ſtelle dich zum ſegen dar; ſprich zu unſerm ja dein amen! unſer eh'ſtand grüne hier, bis er dorten blüht vor dir.

Mel. O Jeſu Chriſt, mein's l.

1316. Mein treuer Heiland in der zeit, mein theurer Schatz der ewigkeit, ich armer ſünder trage dir den ganzen ſeelen=kummer für.

2. Mein ganzes herz iſt matt und krank, und hat vor ſich den großen gang, der zu der ewigkeit mich weißt, dahin kein ſünder glücklich reißt.

3. Ich wandre, nimm du meine laſt, die du ſchon längſt getragen haſt. Trag' auch von mir, was auf dich fällt: du trägſt die ſünde aller welt.

4. Mein Gott, der nicht verdammen kann, hör auch dein blut und wunden an: die reden ſegens=voll für mich, mein reden heißt: erbarme dich!

5. In deiner gnade will ich ruhn, du magſt mit mir als Jeſus thun; ſind ſchon die ſünden ſchwer und groß, ein Jeſus macht auf ewig los.

6. Hier geb' ich herz und ſünden hin, nun nimm mich an, ſo wie ich bin; iſt alles böſe, mach

es

es gut allein durch dein verſöh=nungs=blut.

7. Mein Heiland nimmt die ſünder an, das glaub ich, weil ich glauben kann. Ach! ſollt ich nun verloren ſeyn? die ſchuld ſpricht: ja, der glaube nein.

8. Mir mangelt alles, alles hat, der für die ſünder alles that. Mein Heiland! gieb: ein armer ſchreyt den ſegen bis in ewigkeit.

9. Erlaube mir dir nachzu=gehn da, wo bis tauſend dornen ſtehn, du trittſts die dornen ganz entzwey, daß mir nicht eine ſpi=tzig ſey.

10. Mich leitet deine gnaden=hand, das ehret meinen chriſten=ſtand. Du führſt mich wohl, und ewig wohl; ſeht, ob ein chriſt nicht folgen ſoll.

11. Und bin ich ſchwach, fort ſchritt vor ſchritt, ſo nimmt der Heiland ſchwache mit; Er trägt das matte lämmlein gar, das müde von dem wege war.

12. Er träget bis zur ewig=keit, das macht mich ewiglich erfreut! verbrenne welt, und falle hin, wohl mir, daß ich bey Jeſu bin.

13. Nun ſchreckt mich nicht der blaſſe tod, denn ich erblick ihn roſenroth. Im blute Chriſti kommt er mir nicht ſchrecklich, ſondern freundlich für.

14. Wie werd ich welt und angſt verſchmähn, wenn ich den himmel werde ſehn. Da werd' ich ewiglich mich freun, bey mei=nem Heiland ſelig ſeyn.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

1/10.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Scherer, Johann Wilhelm August

Jauerisches Gesang-Buch darinn eine große Sammlung alter und neuer Lieder aus den vornehmsten in den Königl. Preußischen und Churbrandenburgischen, auch Schlesischen Landen und Orten Evangel. Religion, herausgekommenen Lieder-Büchern zum Kirchen- und Haus-Gebrauch zu finden

Jauer 1818

Liturg. 1363 v
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592156-0